Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Auszug der Neuesten Zeitungen : Auf das Jahr ...

1775

Rostock: [Verlag nicht ermittelbar], 1775

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936

Band (Zeitschrift) Freier Zugang



Mikl. n
65

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0002
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

1. Stück.

Rostock, den 2. Januar.

Wunsch zum neuen Jahr.

Sie fliehn dahin die Jahre unsʼrer Zeiten,
Wir sehn das Grab so vielen zubereiten,
Und wühlen doch in unsern Sünden fort?
Wir kennen den, der unsʼre Tage zählet,
Der Vater heißt, der alles giebt, was fehlet,
Und doch verkennen wir sein heilʼges Wort?

Auf, Mecklenburg, mit diesem neuen Jahre,
Voll Dankbarkeit und Busse zum Altare,
Dem wahren Gott von Ewigkeit gebauʼt!
Dahin die Seufzer unbescholtner Frommen!
Dahin, ihr Sünder, gnädig angenommen,
Wenn ihr, ganz Reue, nach der Hülfe schaut.

Ja! ganz Vertrauen wollen wir mit Beten
Zu dir, du Quell von unserm Glücke, treten.
Denn solchem Gott, wie du, gebührt der Dank.
Für jede Gnade, tausendfach erwiesen,
Sey dir, Herr Zebaoth, von uns gepriesen,
Sey dir harmonisch heut der Lobgesang.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0003
DFG

Herr unsers Lebens, Schutz bewährter Christen,
Du gabst uns Friederich, den besten Fürsten,
Und durch Ihn blüht in Frieden dieses Land.
Kein Seufzer steigt, der nicht Sein Wohl erflehet.
Denn, jede Tugend die Sein Herz erhöhet,
Verschönert Seinen Thron, fühlt jeder Stand.

Dank sey dir, Gott, verläng're du Sein Leben,
Und was du frommen Fürsten pflegst zu geben,
Ergiesse reichlich sich auf Ihn herab!
Sein Herz empfinde stets bey jedem Schlage,
Daß der Regent den reichsten Orden trage,
Der den verehrt, der Ihm den Zepter gab!

Louisens Wohl ist ja der Wunsch von allen,
So laß dir nun, auch unser Flehn gefallen:
Beschirme Sie in allen Hochergehn!
Auf Ludwig und Charlotten, unsre Freude,
Ruh' deine Hand, Herr! segne du Sie Beyde,
Und laß Sie recht dein mildes Herze sehn!

Den Liebling Ihrer Tage, unsre Stütze,
Des ganzen Landes Hofnung, stets beschütze,
Für Friedrich Franzens Frühling beten wir!
Mit Liebes-Seilen wollest du Ihn leiten,
Mit Weisheit krönen, immer Ihn begleiten!
So danken noch nach uns die Enkel dir.

Laß überhaupt die Seegens-Quelle fliessen,
Das ganze Fürsten-Haus das Glück geniessen,
Daß es, von dir beschützt, beständig blüht!
Sein Glanz muß sich stets mehr und mehr verbreiten,
Daß Mecklenburg beglückt zu allen Zeiten,
Den Dauer dieses Stuhls frolockend sieht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0004
DFG

Gieb Rostock das, wodurch in diesen Mauren,
Der Friede thront, und Ruh und Eintracht dauern,
Und sich die Zahl wahrhafter Frommen mehrt!
Den weisen Rath mit seinen würd'gen Stützen,
Den wolleſt du, mit Gnaden-Flügeln schützen!
So glänzt die Tugend, Laster wird verwehrt.

Den treuen Lehrern — Herr, hier deinen Seegen!
Sie sollen ja den Grund zum Glücke legen,
So stärke Sie mit göttlich starker Kraft!
Der Spötter staune! zitt're! wenn Sie lehren,
Und fühle recht, daß dich allein verehren,
Den Troſt der Seele, Sündern Zuflucht schaft.

Sprich zu dem Handel immer dein Gedeyen,
Und laß sich jeder Stand des Glücks erfreuen.
Ein Zeuge deiner Liebe stets zu seyn!
Und den Bedrängten, so der Kummer naget,
Sey nie der Troſt, sey nie die Hülf versaget,
So wird das ganze Land den Weyrauch streu'n!

Jedem Gönner meiner Blätter, lächle Freude und Vergnügen,
Sey der Dank für Seine Güte, sey dies ein beglücktes Jahr!
Sie ergötzen jedem Stande, laſſen jedem Tapfern siegen,
Schlagen feige Krieger nieder, machen meine Wünsche wahr!

Stockholm, vom 20 December.

Von Gothenburg ist die angenehme Zeitung eingegangen, daß man in den dasigen Scheeren, wegen des jetzigen gelinden Wetters den Heringfang hat wieder anfangen können, und daß aufs neue einige tausend Tonnen bereits gefangen worden sind.

Warschau, vom 21 December.

In der Delegation sind wiederum unterschiedene Vorschläge zu Regulirung der Abgaben in Ueberlegung genommen worden. Pohlen hat, wenn man die Königl. Schulden, und das, was die Armee zu fordern hat, darzu rechnet, gegen 60 Millionen Schulden. Man glaubt daher, daß die Geistlichkeit dieses mal wol nicht so ganz, wie sonst geschehen ist, werde verschonet werden; es ist aber noch nichts beschlossen, und die Delegation hat nicht allein der Feyertage wegen, sondern auch, weil die Haltung der Contracte zu Dubno herannahet, und schon viele dahin abgegangen sind, ihre Sitzungen bis zum 25sten Januar ausgesetzet.

Man redet auch viel vom Papier-Gelde, das auf einige Zeit hier eingeführet werden soll, womit man die Armee bezahlen will, und welches auch in den öffentlichen Cassen angenommen werden soll.

Der Fürst Nicolaus Repnin ist noch hier, und läßt sehr stark an allen dem, was zu seiner Ambassade nach Constantinopel nöthig ist, arbeiten. Es werden 300 Officiers mit ihm gehen, und eben so viele Liberey-Bedienten wird er mit sich dahin nehmen. Zu Ende dieser Woche wird er von hier nach Petersburg abgehen.

Der Fürst Jablonowski, Woywode von Posen, hat um seine Zurückberufung als Gränz-Commissarius angehalten, und ist auch schon von Cracau nach Lubartow abgegangen.

Nun ist der Graf Przebendowski, Woywode von Pommerellen, als Erster Commissarius bey der Oesterreichischen Gränz-Commißion ernennet, und wird er morgen dahin abgehen.

Bey der Preußischen Gränz-Commißion ist man immer noch nicht weiter. Die Preussen wollen Neusorge als den Terminus a quo angesehen wissen; die Pohlen aber halten sich an den Tractat, und bestimmen die Netze zur Gränze.

Die letzten Briefe aus dem Cracauischen berichten, daß die Weichsel daselbst wieder so groß sey, als sie das letzte mal im Sommer war, wie sie uns so vielen Scha-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0006
DFG

den machte. Sie hat auch schon daselbst und bey Pulaw das Eis, womit sie beleget war, gehoben und gebrochen.

Nunmehr haben die Rußisch-Kayserl. Truppen wirklich angefangen, die Moldau zu räumen.

Wien, vom 21 December.

Der Kayser hat dem Grafen von Romanzow eine mit Brillanten besetzte goldene Dose, und 5000 Ducaten zum Geschenk überschickt.

Kraft einer in diesen Tagen ergangenen Verordnung, sollen hier, von Neujahr an, die bisher in den Wirthshäusern zur Bedienung der Gäste gebräuchlich gewesene sogenannte Kellerin, bey der schwersten Ahndung abgeschaft werden.

Rothenburg an der Tauber, vom 16 December.

Seit vier Wochen, da der Pfarrer Gaßner von Klösterle seinen Aufenthalt zu Ellwangen genommen, scheinet täglich in dieser Stadt Jahrmarkt zu seyn. Die Gastwirthe und Kaufleute finden ihre Rechnung sehr gut bey dem Zulaufe von Leuten, die aus Italien und der Schweitz und andern entlegenen Landen ankommen, um geheilt zu werden. Hr. Gaßner hilft, was epileptische Personen sind, allen ohne Unterschied, und man sieht täglich Zeichen und Wunder an solchen Personen. Seine Sache ist aber doch mehr, solchen zu helfen, die mit Uebeln behaftet sind, die von der Gewalt des Teufels kommen. Denn was die eigentlichen natürlichen Krankheiten betrift, da läßt er sich nicht mit ein, sondern weiset die Patienten weislich an die Arzneykunstverständigen.

Einige wollen Hrn. Gaßner selbst in die Cur der Aerzte empfehlen, da alle andere Mittel an ihm versagen, und das Uebel, zum Erstaunen, sich so weit ausbreitet, obgleich vernünftige Leute laut genug dawider eifern, und auch kürzlich erst ein gelehrter Bayer den Betrug öffentlich und sehr scharf gerüget hat, bey Gelegenheit einiger Bogen, worin Hr. Gaßner seine Künste aller Welt anpreiset, und die den Titel führen: Des Wohlehrwürdigen Hrn. Joh. Joseph Gaßners, der Gottesgelahrheit und des geistl. Rechts Candidaten, seeleifrigen Pfarrers in Klösterle, nützlicher Unterricht wider den Teufel zu streiten ꝛc. — Diejenigen, die an keine Gespenster und Poltergeiste glauben, werden von selbigen niemals

sehr geschreckt, und in den Ländern, wo sich keine Exorcisten hervorthun, weiß man nichts von Besessenen.

Altona, vom 29 December.

Zuverläßige Berichte von Petersburg bestätigen mit verschiedenen Particularien, daß in der Crim alles berichtiget ist.

Alicante, vom 28 November.

Fast in 2 Jahren hat es hier, und in unserer Gegend, nicht geregnet. Die Erndte des vorigen Jahres ist daher sehr mäßig gewesen; und die bevorstehende wird, allem Ansehen nach, nicht ergiebiger seyn. Die grosse Dürre, und der Nordwind, verhindern, daß man nicht säen kann; man hat daher öffentliche Gebethe um Regen angestellt.

Rom, vom 6 December.

Im Conclave ist man noch immer beschäftigt, mit dem reifsten Nachdenken eine würdige Wahl des künftigen Oberhaupts der Kirche zu beschleunigen. Der grossen Unbequemlichkeiten, die das Conclave mit sich führt, ohngeachtet, befinden sich doch alle Cardinäle bey vollkommenem Wohl, ausgenommen Se. Eminenz, der Cardinal Simoni, der dieser Tagen mit dem Podagra befallen worden ist, wovon er sich jedoch fast bereits wiederum befreyt befindet. Se. Churfürstl. Durchlaucht zu Pfalz fährt fort, die Merkwürdigkeiten dieser Hauptstadt zu besehen, und alles beeifert sich diesem Durchlauchtigsten Fürsten den hiesigen Aufenthalt angenehm zu machen. Die Vorstellung Sr. Excellenz, des ausserordentlichen Kayserl. Großbothschafters beym Conclave, des Prinzen D. Barthol. Corsini, wird in einigen Tagen geschehen.

Rom, vom 11 December.

In der Nacht vom 7ten ist, wie man versichert, eine grosse Uneinigkeit im Conclav gewesen, weil verschiedene Cardinäle den Cardinal Simoni durchaus zum Pabste verlanget haben sollen. Unzählig sind die übrigen Gerüchte.

London, vom 20 December.

Man hat hier die Bemerkung gemacht, daß unser wesentlicher Kriegsstaat nur 7000 Mann stark sey. Dahingegen will man wissen, daß Frankreich zu Dünkirchen eine, um erforderlichen Fals in 24 Stunden marschiren zu können, fertige Armee von 2400 Mann Reuterey und 15000 Fußgängern, auf den Beinen, und vielleicht eine gewisse Absicht im Schilde habe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0008
DFG

Die Nachrichten aus Nord-America lauten noch immer sehr unruhig. Alle Colonien sind mit der Insel Massachusetts-Bey einstimmig. Unter andern hat man zu Anapolis vor kurzem ein von London gekommenes, mit 2320 Pfund Thee beladen gewesenes Schiff, auf Verlangen des dortigen Volkes, und mit Zustimming der Rheder und des Capitains, mit seiner ganzen übrigen Ladung, verbrannt. Bey Hofe sind über die aus dieser Weltgegend erhaltenen Depeschen, vom Neuen viele Berathschlagungen gehalten worden. Das Ministerium wird, wie man glaubt, die Sache ins Unterhaus bringen; und man setzt hinzu, das ganze Betragen der Nord-Americanischen Colonien werde für einen Hochverrath erklärt werden. Indessen werden unsere Kaufleute und Fabrikanten dem Hofe und dem Parlamente ihre Vorstellungen überreichen, um einen bürgerlichen Krieg, und den gänzlichen Verfall der Handlung abzuwenden. Denn vom 1sten December dieses, bis zum 10ten September des künftigen Jahres, hat man in America wirklich alle Einfuhre aus England und Irrland verboten.

Das Angenehme, was man aus Indien hat, ist dieses, daß der Graf von Dunmore mit den Wilden von Ost-Virginien und Carolina, einen immerwährenden Frieden geschlossen hat, und daß diese Völker sich verbunden haben, nie wieder gegen Großbrittannien die Waffen zu ergreifen.

Vom Mayn, vom 24 December.

In einigen Nachrichten wird versichert, daß 8 Batallions und 4 Regimenter Husaren Kayserl. Königl. Truppen Befehl bekommen hätten, nach der Moldau zu marschieren. So will man auch, daß von gewissen Seiten noch Schwierigkeiten darwider gemacht würden, daß der Kayserl. Königl. Hof das ihm von der Pforte abgetretene Stück Landes behielte.

Nachrichten.

Es sollen die im Amte Ribnitz belegene Güther Detmansdorf und Stubbendorf in Termino Trinitatis dieses Jahres verpachtet werden, und ist dazu der 9te Jan. des gedachten Jahres präfigiret, an welchem sich die Pacht-Liebhabere Morgens um 9 Uhr in dem Hause des Herrn Doctoris Richelmann zu Rostock einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey demselben, ingleichen bey dem Herrn von Schröder zu Röverhagen und auf dem Detmansdorf-

fer Hofe zur Durchsicht zu haben. Wie denn auch die Verfügung getroffen worden, daß ein jeder solche Güther in Augenschein nehmen kann. Rostock, den 13ten Nov. 1774.

Die von dem seel. Träger Erich hinterlassene, in der Alt-Bettelmönchen-Strasse neben dem Alt-Schuster Hecht belegene Wohnbude sowohl, als ein Träger-Karren-Part, sollen am 6ten Jan. d. J. öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Die Wohnbude befindet sich im guten baulichen Stande, hat unten eine geräumige Stube und Kammer, eine bequeme Küche und Keller, Hof- und Stallraum, ferner oben eine Stube, 2 Kammern, und einen geräumigen Boden. Kauf-Liebhabere zu dem einen sowohl, als andern, werden ersuchet, sich in meinem Hause auf Marien-Kirchhofe gedachten Tages des Nachmittags um 2 Uhr, ein zufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen dem Best- und Meistbietenden die gedachte Wohnbude und das Karren-Part, ohne weitere Termine anzuberahmen, allenfalls würklich werden zugeschlagen werden.
Joh. Bernh. Riedel.

Da sich in dem letzteren Termino zum Verkauf des Gallioth Schiffes, der ringende Jacob genannt, welches zuletzt von dem sel. Schiffer Joh. Brinckmann gefahren worden, kein annehmlicher Käufer gefunden; so wird ein anderweitiger Terminus auf den 7ten Januar dieses angetretenen 1775sten Jahres hiedurch anberahmet. Kauf-Liebhabere werden ersuchet, sich sodann wiederum in des Herrn Rathsverwandten Eyllers Hause, Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden, und können gewärtigen, daß dem Meistbietenden solches würklich zugeschlagen werde. Das dabey befindliche gute Inventarium und sonstigen Conditiones sind bey dem Schiffer Johann Brinckmann zur Nachsicht zu haben.

Am 18ten dieses Monaths und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause eine Parthey Ellen-Waaren gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Sie bestehen in Wollendammast, Kalmank, Kamlot, Lustrins, Tamis, Berracan, Cosiant, Ettamin, Kantsaß, Keyer, Serge, Kattun, Glanz- und Kattun-Leim, Velp, Stuben, Samt und Manchester, gedruckten Flonell, Mützen, Strümpfen, Handschuen, Knöpfen, seiden und wollen Band, klaren Schier, und anderen Sachen mehr. Um den fleißigen Zuspruch wird ergegenst ersuchet.

Zu der 63sten Hamburger Stadt-Lotterie habe wiederum Loose und Plane erhalten, und können die resp. Hrn. Lotterie Liebhabere täglich Einsätze à Looß 2 Rthlr. grob Dän. Cour. bey mir machen. Der Plan zeiget von der vortreflichen Einrichtung ein Näheres. Zu der 4ten Classe der 16ten Schwerinschen Lotterie, muß der Appel vor Montag den 9ten Jan. bey Verlust des Antheils bewerkstelliget seyn, wie auch der Appell von der 6ten und letzten Classe der 20sten Braunschweiger Lotterie, vor Montag den 16ten Jan. ohne weitere Erinnerung geschehen seyn muß. Rostock, den 2ten Jan. 1775.
Christian Gottlieb Dietze.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0010
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1775.
2. Stück.

Rostock, den 6. Januar.

Rostock, vom 5 Januar.

In dem verflossenen 1774sten Jahr sind hier

in der Gemeine zu St. Jacob
getauft 98 Kinder, copul. 18 Paar, beerdigt 77 Leich.

in der Gemeine zu St. Marien
getauft 88 — copul. 30 — beerdigt 65 —

in der Gemeine zu St. Petri
getauft 41 — copul. 4 — beerdigt 28 —

in der Gemeine zu St. Nicolai
getauft 30 — copul. 4 — beerdigt 17 —

in der Gemeine zu St. Johannis
getauft 40 — copul. 25 — beerdigt 28 —

zu St. Catharinen
getauft 1 — — — beerdigt 4 —

zum Heiligen Geist
getauft 1 — — — beerdigt 4 —

S. get. 299 Kinder, copul. 81 Paar, beerdigt 223 Leich.

Ragusa, vom 21 November.

Hier lebt noch die Mutter des berühmten Mathematikers, Pater Boscowich, die in diesem 1774sten Jahre das Hunderte ihres Alters angetreten hat. Sie ist gegenwärtig die älteste Person in unserer Stadt. Sie liest und schreibt ohne Brille, hört sehr wohl und hat noch ihr vollkommenes Gedächtniß, nicht nur für entfernte Begebenheiten, sondern auch für das, was sich von einem Tage zum andern zuträgt. Durch ihr fröhliches Wesen weiß sie noch immer in der Gesellschaft sich angenehm zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0011
DFG

machen. Sie besucht noch die Messen, und ihre Kinder, von welchen eine Tochter 81, eine zwote 79 und ein Sohn 71, der Pater Boscowich 60 und eine dritte Tochter 59 Jahr alt ist. Ihre Gesundheits-Umstände lassen hoffen, daß sie noch lange leben werde.

Copenhagen, vom 27 December.

In dem abgewichenen Kirchen-Jahre sind in den Herzogthümern Schleswig und Holstein geboren worden 11853 Kinder, und gestorben 8729 Personen, so daß 3124 mehr geboren, als gestorben.

Von der Weichsel, vom 21 December.

Es wird versichert, daß sich in Alt- und Neupreussen 70000 Mann wohlgeübter Kriegesvölker befinden; und daß die Stadt Danzig das Ultimatum von Berlin dahin erhalten habe, daß diese Stadt sich auf die vorgeschlagenen Bedingungen unterwerfen müsse.

Warschau, vom 24 December.

Nachdem in den Versammlungen der Delegation diese ganze Woche hindurch sehr stark, und zuweilen bis in die späte Nacht gearbeitet, und in einer dieser Sitzungen, unter andern, der Vorschlag, auf eine Zeit lang papiernes Geld einzuführen, verworfen worden ist; so hat man die Delegation bis zum 1sten Februar des künftigen Jahres limitiret; und es sind bereits viele Delegirte auf Schlitten nach Lemberg, oder nach Dubnow, abgereiset.

In dieser Woche hat der Weichselstrom so sehr zugenommen, daß derselbe, weil er gefroren, am Rande ausgetreten ist, eine grosse Ueberschwemmung verursacht, und besonders denjenigen, welche Holz am Strande dieses Flusses liegen hatten, einen grossen Schaden verursacht hat.

Die Angelegenheiten wegen der Jesuitergüter wird noch viel Lärmen machen, weil der Adel die Güter zurück verlangt, die in vorigen Zeiten an diesem Orden gekommen sind, indem, nach den Pohlnischen Gesetzen, adeliche Güter in keine andern haben verwandelt werden können.

Der Fürst Repnin ist erst gestern nach St. Petersburg abgereiset. Er hat zu seiner Equipirung 400000 Rubel erhalten, und übrigens wird er, während seiner Ambassade zu Constantinopel, 50000 Rubel, und von der Pforte wird er täglich 500 Piaster bekommen. Sein Einzug zu Constantinopel wird, ausser den Garden,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0012
DFG

Grenadiers, Husaren, Cosacken ꝛc. in 80 Kutschen, und 200 Livree-Bedienten bestehen.

Der König von Preussen hat an diejenigen, welche in Seinem occupirten Lande, nämlich in den 3 Woywodschaften, Culm, Marienburg und Pommerellen gekaufte, oder zur Vergeltung erhaltene Starosteyen gehabt haben, ansehnliche Geldsummen auszahlen lassen, und läßt dieses noch thun. Hiedurch können sich viele wieder erholen, und für das Geld andere Güter kaufen.

Man hat ein Project eingegeben, Kopfgeld von den Juden zu fordern, und sie auch aus Warschau zu treiben, weil ihre Anzahl hier itzo sehr angewachsen ist, und die Christlichen Kaufleute sich sehr über sie beklagen. Der Fürst Poninski will daher in Pulkow, eine Viertelstunde von der Stadt, eine Judenstadt anlegen; wodurch aber unsrer Stadt gar nicht geholfen seyn würde, weil sie dabey noch das verlieren würde, was sie itzt an Hauszins von den Juden bekomt, und doch wegen der Handlung nicht gebessert seyn würde.

Cronstadt, in Siebenbürgen, vom 14 December.

Dasjenige Stück der Moldau, welches der Römisch Kayserliche Hof feyerlich in Besitz genommen hat, liegt eigentlich zwischen Siebenbürgen, dem Pruth, und Pohlen. Es ist zwar nicht groß, und die 120 Dörfer, welche, vor dem letzten Kriege zwischen den Russen und Türken, in demselben gezählt wurden, sind itzt von Einwohnern entblösset, und zum Theile verwüstet; sie werden aber dadurch in Kurzem wieder angebaut und bevölkert werden, weil viele Einwohner der Moldau, welche es mit den Russen gehalten haben, und sich itzt vor der Rache der Türken fürchten, sich in diesen unter Oesterreichischer Bothmäßigkeit stehenden Landesstrich begeben, und dort willig aufgenommen werden.

Wien, vom 24 December.

Die neuesten über Triest eingegangenen Briefe aus Venedig geben, daß der dortige grosse Rath, nach ergangenem Verbot aller Wagspiele, und geschehener Aufhebung des weltberühmten Redouten-Saals, nunmehro damit umgehe, den Kleiderpracht, sowol für das männche als weibliche Geschlecht, einzuschränken, und für jeden Stand eine behörige Ordnung herauszugeben.

Aachen, vom 26 December.

Ein aus Rom hier eingegangener Brief versichert zu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0013
DFG

zu verhindern, daß ihr das Menschenblut für eine so gottlose Sache vergiesset; alsdann, und in diesem äussersten Falle, müssen wir euch erklären: Daß wir nimmer einwilligen werden, weder die Holzhacker, noch die Wasserträger, irgend eines Ministerii, von welcher Nation dasselbe seyn wolle, zu seyn. Was allhier, vornämlich das Ministerium und dessen Freunde, am meisten beunruhiget, ist, daß unter allen Colonien, deren Delegirte auf dem Congresse gewesen sind, die größte Einigkeit und Harmonie herrschet. Zwar haben sich unter den gedachten Delegirten keine aus Georgien und den beyden Florida befunden; allein, wenn auch diese Colonien widriger Gesinnungen gewesen seyn solten, so werden sie doch vermöge der Drohung, welche die Associations-Acte enthält, gezwungen seyn, dieser Verbindung beyzutreten.

Der Lord North ist von seinem Falle, den er vor dem Unterhause des Parlements gethan hatte, zwar so weit hergestellet worden, daß er seit dem 13ten den Versammlungen des Hauses wieder hat beywohnen können; doch ist sein Gang noch immer etwas gelähmt. Er hatte im vorigen Parlamente gesagt: Die Bostoner müßten sich dem Parlemente zu Fusse werfen; Statt dessen, sagt die Opposition, hat er es itzo selbst bey seinem Fall gethan.

Die Opposition hält sich sonst versichert, und eines ihrer Glieder hat es in diesen Tagen rund heraus gesagt, die Majority in Amerika werden ihren Worten bald mehr Gewicht geben.

Haag, vom 27 December.

Die Theilhaber an den Capitalien, die auf Schlesien von dem Höchstsel. Kayser Carl VI. glorwürdigsten Andenkens alhier sind aufgenommen worden, haben den General-Staaten eine Bittschrift übergeben. Sie stellen Ihren Hochmögenden vor: Daß sie seit 33 Jahren weder Interessen noch Capitalien bekommen; daß freylich obgedachte Provinz einen andern Herrn bekommen, und Se. Preußische Majestät nach dem 10ten Artikel des Berliner Tractats die Schulden ersagter Provinz übernommen hätten; daß aber der Wiener Hof nichts destoweniger dafür scheine haften zu müssen, weil das Capital zum Dienst eines Kaysers aus dem Durchl. Hause Oesterreich und seiner Descendenten negotiirt worden sey,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0014
DFG

und nicht auf das Herzögthum Schlesien allein; sie bäten dahero, die General-Staaten möchten dem Grafen von Degenfeld, ihrem Gesandten in Wien, auftragen, neue Vorstellungen wegen Bezahlung der Rückstände zu thun. Ihre Hochmögende haben demnach Verhaltungsbefehle ergehen lassen, und ist dem Baron von Reischach, hiesigen Kayserl. Gesandten, Abschrift davon gegeben worden.

Amsterdam, vom 27 December.

Daß es den Brittischen Amerikanern völliger Ernst ist, sich ihre Freyheiten nicht beschneiden zu lassen, daran läßt sich nach dem, was der General-Congreß zu Philadelphia förmlich beschlossen hat, nicht zweifeln. Bereits am 8ten October ward in demselben der Beschluß genommen: Er, der Congreß, billigte die Widersetzlichkeit der Einwohner der Provinz Massachusets-Bay gegen die Vollziehung der letzten Parlaments-Acten, und Fals man suchen sollte, dieselben mit Gewalt zur Ausführung zu bringen, so würde das ganze Amerika die besagte Provinz bey ihrer Widersetzlichkeit unterstützen. Zween Tage nachher, den 10ten October, erörterte man den geschehenen Vorschlag: Die Einwohner von Boston sollten sich in das Innere des Landes retiriren. Hierüber ward einmüthig beliebet: Die Retraite des Volks zu Boston in das Innere des Landes sey nicht allein sehr schwer in der Vollziehung, sondern auch von einer so grossen Folge, daß diese Entschliessung die reiflichsten Ueberlegungen verdiene; wofern indessen die Provincial-Assembly der Colonie dieselbe durchaus nöthig finden sollte, so sey der Congreß der Meynung, daß das ganze Amerika beytragen müsse, den Einwohnern den Schaden, den sie darüber litten, zu vergüten. Denselben Tag ist auch noch beschlossen worden: Daß jedermann, der Kraft einer Commißion, oder aus irgend einer andern Autorität, die auf einige Weise auf den letzten Parlaments-Acten gegründet sey, welche die Form der Regierung der Massachusets-Bay veränderten, und den Freyheitsbrief dieser Colonie verletzten, zu Werke gehen mögte, allen guten Bürgern zum Abscheu und Fluche seyn sollte; und daß man ihn als das unglückselige Werkzeug des Despotismi ansehen würde, welches die Rechte, die Gott, die Natur und die öffentliche Treue Americа versichert hätten, zu vernichten suchte.

Landesbibliothek Schwerin

Nachrichten.

Es suchet ein Frauenzimmer, welche seit vielen Jahren als Ausgeberin auf dem Lande gedienet hat, und welche die besten Zeugnisse ihres Wohlverhaltens vorzuzeigen im Stande ist, wiederum solchen Dienst. Nähere Nachricht hievon giebt diese Zeitungs-Expedition.

Wann die Creditores des Beckers Bützowen resolviret, das Backhaus und die Wohnbude zu verkaufen, oder zu vermiethen; so können die Kauf- und Mieths-Liebhabere sich zu gedachtem Endzweck am 29sten dieses Monaths, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Doctore Fanter einfinden: auch sollen an eben dem Tage die beyden Mannsstuhl-Stellen sub N. 25. der 2te und 3te Stand, welche in der St. Jacobi Kirche bey der Kanzel belegen sind, verkaufet werden.

Da die Ziehung der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterie, 4ten und letzten Classe, nahe bevorstehet; so muß die Appellation vor den 9ten Jan. beschaffet seyn, bey gänzlichem Verlust des daran habenden Antheils; wie auch die Appellation der Herzogl. Braunschweigischen Lotterie, 6ten und letzten Classe, muß vor den 16ten Jan. geschehen seyn, bey Verlust des daran habenden Antheils.

Von der 62sten Hamburger Stadt-Lotterie sind mir auch wieder Loose und Plane zugesandt, und stehen selbige denen Lotterie-Liebhabern zu Diensten, ein ganzes Looß kostet 2 Mark, ein halbes 1 Mark, und ein viertel 8 ßl. Rostock, den 5ten Jan. 1775.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Da am nächstbevorstehenden Montag über 8 Tage die 1ste Classe der 22sten Lübecker Stadt-Lotterie dem Plan gemäß gezogen wird, so kann ich nur bis am bevorstehenden Mittwoch die Devisen nach eines jeden beliebigen Wahl darzu annehmen. Die Einrichtung dieser Lotterie ist ungemein artig, und nur geringe im Zusatz, denn für 5 Rthlr. 24 ßl. ist ein ganzes Looß durch alle 4 Classen zu spielen, dagegen denn ganz ansehnliche Gewinne erhalten werden, nämlich:

404 Gewinne aus der 1sten Classe, a 1200, 600, 200, 2 a 100, 3 a 50 Mark u. s. w.

404 Gewinne aus der 2ten Classe, a 1500, 750, 300, 2 a 150, 3 a 100 Mark u. s. w.

406 Gewinne aus der 3ten Classe, a 2000, 1000, 500, 2 a 200, 4 a 100 Mark u. s. w.

1218 Gewinne aus der 4ten Classe, a 6000, 3000, 2 a 1200, 4 a 1000, 6 a 400, 10 a 200, 20 a 100, 40 a 50 Mark u. s. w.

so daß ohngefehr nur eine Niete gegen ein Gewinn befindlich ist. Zur 1sten Classe sind ganze Loose a 16 ßl., halbe a 8 ßl. und viertelen a 4 ßl. täglich bey mir zu haben.

Auf Doctor Münters Unterhaltung eines nachdenkenden Christen, kann nur diese und folgende Woche noch Pränumeration annehmen, das Avertissement dieserhalb gebe gratis aus. Rostock, den 6sten Jan. 1775.

Jac. Fr. Eberhard.

Weil das Quartal verflossen; so werden die Herrn Liebhabere dieser Zeitung ersuchet, die Gebühr dafür mit 12 ßl. Dän. Cour. zu entrichten.

Beylage
zum 2. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn GUSTAV, der Schweden, Gothen und Wenden König, ꝛc. Erben zu Norwegen, auch Herzogen zu Schleßwig Holstein, ꝛc. Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn.

Wir zum Pommerschen Hofgericht verordnete Director und Assessores

Thun hiemit kund und zu wissen, welchergestalt die Hochwohlgebohrnen Herren, Grafen von Bohlen, für sich und ihre Geschwistere dem Königl. Hofgericht zu vernehmen gegeben, wie sie, die ihnen zuständige Güther Catzenow und Bärenwalde, samt denen dazu gehörigen Bauerdörfern Lepelow, und Koitenhagen, aus freyer Hand an dem Meistbiethenden zu veräussern, sich entschlossen, und zu dem Ende um die üblichen Proclamata ersuchen wolten.

Wann nun dem Petito nachzugeben, kein Bedenken seyn mögen;

Als citiren, heischen und laden Kraft tragenden Amts Wir hiemit alle und jede, welche die vorbenannten Güther mit ihren Bauerdörfern entweder zusammen, oder auch einzeln, als das Guth Catzenow, mit dem Bauerdorffe Lepelow; und Bärenwalde mit dem Bauerdorfe Koitenhagen, aus freyer Hand zu kaufen Genüge finden, daß sie den 3ten Febr. 1775. Morgens um 10 Uhr, vor dem Königl. Hof-Gericht sich einfinden, über die Bedingungen, welche in Termino näher bekannt gemacht werden sollen, ihren Both und Ueberboth ad Protocollum abgeben, da denn in diesem letzten Termino bey einem zulänglichen Both gewiß der Zuschlag erfolgen, auch nach des Käufers Wohlgefallen, Vieh, Fahrniß und Saaten in dem Verkauf mit begriffen, oder davon ausgeschlossen, der Abtretungs-Termin aber in dem Willen des Käufers, so bald er denselben verlanget, verstellet seyn kann. Datum Greifswald, den 13. Oct. 1774.

Von wegen des Königl. Hofgerichts subsc.

(L. S.) G. S. Lange, Director.

Alle und jede, welche an des Herrn Fähnrich von Ditten beym löblichen von Glüerschen Regiment, eine An- oder Zusprache ex capite crediti, vel ex quacunque alia causa zu haben vermeynen, werden ein für allemahl, mithin peremptorie, und sub pœna præclusi et perpetui silentii, hiedurch citiret und vorgeladen, am 12ten Januar des mit GOtt kommenden Jahres, Morgens um 10 Uhr, vor dem von Regiments wegen hiezu verordneten Kriegsgericht, in meiner des unterschriebenen Hauptmanns von Pressentin Behausung hieselbst, zu erscheinen, ihre Forderungen rechtlicher Art nach zu profitiren, und demnächst weitere Verfügung zu gewärtigen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß die etwa Ausbleibende mit ihren Forderungen mithin nicht weiter gehöret, sondern damit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0017
DFG

gänzlich präcludiret werden sollen. Datum Rostock, den 21sten November, 1774.

von Pressentin, Capitaine. C. F. Fischer. Auditeur.

Nachdem ad instantiam des Kämmerey-Dieners Pustow, wegen seines aus der Hand verkauften, ohnweit der Moltcken-Brücke neben dem Leinweber Möhring belegenen Hauses, ein publicum Proclama ad Liquidandum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 26sten Jan. des mit Gott kommenden 1775sten Jahres anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an das vorbemeldete Pustowsche Haus ex quocunque capite vel causa einige Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia auf der Kämmerey-Stube, vor denen Herren Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren; in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Dec. 1774.

Wann auf schriftliches Ansuchen derer Curatorum des verstorbenen Töpfers Anderßen hinterlassenen Wittwe und Erben, wegen der auf ihre Curanden vererbte, in der Langen-Strasse zwischen dem Schuster Kaseckow und dem Hüther Gabriel belegenen, und aus der Hand verkauften Bude ein publicum Proclama ad Liquidandum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 30sten Januar. des mit Gott kommenden 1775sten Jahres anberahmet; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der von dem Töpfer Anderßen hinterlassenen Bude ex quocunque capite vel causa oder sonst einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche gebührend liquidiren und verificiren; in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 30sten Nov. 1774.

Das dem Herrn Cammerherrn von Voß zuständige, in Ribnitz nahe bey dem Kloster-Garten belegene, vormahlen von dem verstorbenen Herrn Obersten von Voß bewohnte Haus, worin unten und oben 2 Stuben und Kammern, und eine gute Küche, wobey eine Auffarth und Thorweg, ein geräumiger Garten, und auf dem Hofe ein Soot, worin gutes Wasser befindlich, soll den 16ten Jan. a. c. an den Meistbietenden verkaufet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich an dem gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in diesem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach Befinden demjenigen, der die besten Conditiones offeriret, der Zuschlag geschicht. Die Bedingungen sind bey der Frau Domina von Molcken in dem Ribnitzschen Kloster, und dem Herrn Doctor Richelmann in Rostock zur Durchsicht. Auf Ostern kann dieses Haus bezogen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0018
DFG

Es sollen die im Amte Ribnitz belegene Güther Detmanstorf und Stubbendorf in Termino Trinitatis dieses Jahres verpachtet werden, und ist dazu der 9te Jan. des gedachten Jahres präfigiret, an welchem sich die Pacht-Liebhabere Morgens um 9 Uhr in dem Hause des Herrn Doctoris Richelmann in Rostock einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey demselben, ingleichen bey dem Herrn von Schröder zu Rövershagen und auf dem Detmansstorfer Hofe zur Durchsicht zu haben. Wie denn auch die Verfügung getroffen worden, daß ein jeder solche Güther in Augenschein nehmen kann. Rostock, den 13ten Nov. 1774.

Die von dem seel. Träger Erich hinterlassene, in der Alt-Bettelmöncher-Strasse neben dem Alt-Schuster Hecht belegene Wohnbude sowohl, als ein Träger-Karren-Part, sollen am 6ten Jan. d. J. öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Die Wohnbude befindet sich im guten baulichen Stande, hat unten eine geräumige Stube und Kammer, eine bequeme Küche und Keller, Hof- und Stallraum, ferner oben eine Stube, 2 Kammern, und einen geräumigen Boden. Kauf-Liebhabere zu dem einen sowohl, als andern, werden ersuchet, sich in meinem Hause auf Marien-Kirchhofe gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen dem Best- und Meistbietenden die gedachte Wohnbude und das Karren-Part, ohne weitere Termine anzuberahmen, allenfalls würklich werden zugeschlagen werden. Joh. Bernh. Riedel.

Da sich in dem letzteren Termino zum Verkauf des Gallioth Schiffes, der ringende Jacob genannt, welches zuletzt von dem sel. Schiffer Joh. Brinckmann gefahren worden, kein annehmlicher Käufer gefunden; so wird ein anderweitiger Terminus auf den 7ten Januar dieses angetretenen 1775sten Jahres hiedurch anberahmet. Kauf-Liebhabere werden ersuchet, sich sodann wiederum in des Herrn Rathsverwandten Eyllers Hause, Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden, und können gewärtigen, daß dem Meistbietenden solches würklich zugeschlagen werde. Das dabey befindliche gute Inventarium und sonstigen Conditiones sind bey dem Schiffer Johann Brinckmann zur Nachsicht zu haben.

Am 18ten dieses Monaths und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause eine Parthey Ellen-Waaren gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Sie bestehen in Wollendanimast, Kalmank, Kamlot, Lustrins, Tamis, Berracan, Cosiant, Ettamin, Kanifaß, Keper, Serge, Kattun, Glanz- und Kattun-Lein, Velp, Stuben Samt und Manchester, gedruckten Flonell, Mützen, Strümpfen, Handschuen, Knöpfen, seiden und wollen Band, klaren Schier, und anderen Sachen mehr. Um den fleißigen Zuspruch wird ergegenst ersuchet.

Die Vormündere des seel. Thimmen Kinder sind entschlossen, die im Kathhagen hieselbst belegene Bude den 9ten Januar. dieses mit Gott angetretenen 1775sten Jahres an dem Meistbietenden zu ver-

kaufen: Liebhabere können solche jederzeit besehen, und werden gebethen, am vorgedachten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Stellmachers Winter, in der Kuhstrasse, sich fleißig einzufinden.

Ein Rußischer Officier, aus der Türkischen Gefangenschaft kommend, der bey seiner Durchreise Unpäßlichkeit halber sich allhier etwas aufhalten muß, offerirt dem geehrtesten Publico folgende nützliche Künste zu lehren:

1) Für das Frauenzimmer eine Seife zuzubereiten, womit selbige allen möglichen feinen Putzwerk auf das sauberste und auf eine ganz neu erfundene Methode waschen, und mit 1 Pfund mehr ausrichten können, als mit 3 Pfund anderer Sorten.

2) Alles Seidenzeug im kalten Wasser ohne Seife zu waschen, welches allen Schmutz ausnimmt, ohne daß die Farbe ausgehet, sie sey so delicat, wie sie auch immer wolle, wie auch alle mögliche Flecken auszumachen, es sey im Seiden- Wollen- oder andern Zeuge.

3) Eine kostbare Wasch-Seife zu verfertigen, welche eine weisse und saubere Haut machet.

4) Goldene und silberne Spitzen und Tressen zu waschen, und es die Farbe und Glanz wie neu wieder zu geben.

5) Die Sommer-Flecken und Finnen im Gesichte, auch die Leichdörner zu vertreiben.

6) Rothe Haare sich selbst ohne Kopf-Schmerzen zu vertreiben, und schwarz oder braun zu machen.

7) Flachs, wie auch Hampf so zu bereiten, daß sie sich so fein spinnen lassen wie Seide, oder Garn, woraus man Brabander Spitzen oder Kammertuch verfertiget.

Ferner noch viele seltene Künste und Sachen, theils zum Nutzen, theils zum Vergnügen. Z. E. allerley Sorten Schnupftoback zuzubereiten, imgleichen den verdorbenen den Geruch wieder zu verschaffen, wie auch ein Pulver zu machen, wo man gleich auf der Stelle schwarze Dinte im kalten Wasser zubereiten kann. Den Schimmel-Pferden schwarze, wie auch braune Flecken zu verschaffen, auch andere nützliche Curen für die Pferde, imgleichen andere Sachen, so man wegen Mangel des Raums nicht alle melden kann. Genug, er verspricht die Probe auf der Stelle zu machen, und können sich Liebhabere bey ihm melden. Er logirt auf dem Schilde, auf dem Schmiede-Schütting, wo er das übrige alles mündlich melden will.

Wann in dem zum zweyten mal zum Verkauf des hieselbst in der Kröpliner-strasse belegenen, und von der Frau Wittwe des sel. Hrn. Paul Grube jetzt bewohnten Brau- und Wohnhauses cum Pertinentiis angesetzt gewesenen Termino abermal keine annehmliche Kauf-Liebhabere sich eingefunden; so ist der 13te dieses Monaths Jan. zum 3ten Termino Licitationis erwehnten Brau- und Wohnhauses angesetzt, und werden Kaufliebhabere ersucht, am benannten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, sich bey dem Kaufmann Hrn. Schuenemann, am Hopfenmarkt, geneigtest einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und alsdenn zu gewärtigen, daß auf einen annehmlichen Both dem plus licitanti gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln der würkliche Zuschlag geschehe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0020
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

3. Stück.

Rostock, den 9. Januar.

Constantinopel, vom 17 November.

Am 9ten dieses hat man hier, des Abends um 10 Uhr, einen so heftigen Sturmwind und ein so heftiges Gewitter gehabt, als sich die ältesten Leute nicht erinnern können, erlebt zu haben.

Hr. Tott soll der Pforte wirklich angerathen haben, alle Religionen im Türkischen Reiche zu dulden, den Griechen, um ihren angebornen Haß gegen ihre Beherrscher auszulöschen, das Joch leichter zu machen, ein Marinier-Korps, nebst einer Ingenieur-Schule, aufzurichten, und, um den Russen einen Querstrich durch ihre Rechnung zu machen, die Handlung allen Nationen frey zu geben. Allein so gut auch alles dieses von dem Ritter gemeynet seyn mag, so haben ihn doch die Grossen des Reichs in der letzten Zeit wenig Gehör gegeben. Einer der vornehmsten Minister des Divans hat ihn sogar folgendergestalt abgefertiget: Ghiahur (heißt ein Ungläubiger,) wir sind der Projecte müde, und würden uns nie so unglücklich gesehen haben, hätten wir nicht dergleichen angenommen.— Wir empfinden es nur alzu sehr, daß wir hinter das Licht geführet worden, und ein Spiel anderer gewesen sind.— Lieber lehre uns, unsern vormals unüberwindlichen Truppen den alten blinden Gehorsam und jenen Religions-Enthusiasmus wieder zu geben, der sie so furchtbar gemacht hatte; so können wir deine Bajonetten, deine Kanonen und deine Plane verachten.

St. Petersburg, vom 20 December.

Seit einiger Zeit bemerkt man, daß zwischen dem Kö-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0021
DFG

niglichen Preußischen Minister an unserm Hof, dem Grafen von Solms, und zwischen dem Grafen von Panin, vielfältige Conferenzen gehalten, und öfters Couriers nach Berlin abgeschickt werden.

Der berüchtigte Pugatschew soll sein Urtheil, zu Moscau, bereits erhalten haben. Die Regierung hat die Verfügung gemacht, die durch ihn verwüstete und von allen Lebensmitteln entblößte Provinzen, von Moscau, und andern Orten aus, mit Mehl, Getrayde, und andern Bedürfnissen, zu versehen.

Warschau, vom 28 December.

Die Russen sind noch beschäftiget, die Moldau zu räumen.

Briefe von daher berichten, daß sich die Oesterreicher in dem neu besetzten Strich Landes stark verschanzen und verhauen; was für einen Feind sie aber fürchten, ist schwer zu sagen, da sie diesen Strich Landes vermöge Tractaten von den Türken bekommen zu haben sagen, und die Russen ihnen keine Hindernisse dabey in den Weg gelegt haben.

Aus Petersburg wird berichtet, daß die ganze Rußische Armee, ganz anders werde gekleidet, und daß auch die Regimenter anders werden benennet, imgleichen die meisten Regimenter andere Chefs bekommen werden. Mit den Gränz-Commißionen scheint es nun ernst zu werden. Rußland will auf seiner Seite die Sache geendiget haben, und man glaubt, die andern beyden Höfe werden nachfolgen.

Von der Weichsel, vom 28 December.

Man sieht die Abschriften von verschiedenen neuen Briefen, die zwischen den Preußischen und Pohlnischen Gränz-Commissarien gewechselt worden. Sie sind auf beyden Seiten mit grosser Höflichkeit abgefaßt, enthalten aber in der Hauptsache nichts neues.

Von Petersburg wird gemeldet, der Rußisch-Kayserl. Hof habe sich nie vorstellen können, daß ein besonderer Tractat zwischen Oesterreich und der Pforte Statt finden können, sondern vielmehr in die Freundschaft des Kayserl. Königl. Hofes jederzeit das größte Vertrauen gesetzt ꝛc.

Rostock, vom 7 Januar.

In dem vorigen 1774sten Jahre sind aus dem hiesigen Warnemünder Hafen hiesige Schiffe ausgegangen 143. Dagegen eingekommen 166. An fremden Schiffen sind

ein- und ausgesegelt 223. Unter der letzten Zahl befinden sich die hieselbst noch Winterlage haltende 10 Schiffe, als: 3 von Wahrberg, 2 von Gothenburg und 5 von Flensburg.

Wien, vom 28 December.

Etliche hiesige gute Freunde, darunter sich einer befand, der einen natürlichen Abscheu vor den Mäusen hatte, sassen kürzlich bey einandee, und einer hatte, um dem Mäusefeind zu vexiren, eine Maus mitgebracht. Der Furchtsame schrie, und lief auf die Seite, wann man Mine machte, ihm mit dem Thierchen nahe zu kommen. Da verwies ihm ein anderer seine Feigheit, und um ihm zu zeigen, daß er dagegen recht viele Herzhaftigkeit besässe, so nahm er die Maus gar in den Mund; zum Unglück aber entschlüpfte sie ihm aus der Hand, mit der er sie hinein hielt, und wie einer Maus nicht leicht ein Weg zu eng ist, also marschirte sie glücklich den Hals hinunter. Der herzhafte Mann bekam sofort heftige Convulsionen und starb den zweeten Tag hernach. Hätte man ihm doch nur sogleich eine Katze nachgegeben, vielleicht hätte man ihn noch von der Maus erretten können.

Regensburg, vom 30 December.

Der frühzeitige harte Winter hat verschiedene hohe Personen angegriffen. Auch der Kayserin Königin Majestät sind zeither etwas unpäßlich gewesen.

Aus dem Oesterreichischen, vom 29 December.

Man hat die Nachricht, daß in Ungarn, Siebenbürgen, Croatien und Sclavonien, viele Lebensmittel zusammen gebracht werden; daß dort nächstens ein Lager von 60000 Mann errichtet werden solle; daß der Kayser im Frühjahre eine Reise nach Seinen Pohlnischen Staaten thun, und von dort nach dem erwähnten Lager abgehen werde.

Aus dem Kirchenstaate, vom 18 December.

Da das Conclave zu Rom nunmehr vollzählig ist, so erwartet man itzt täglich die Nachricht von einer neuen Pabstswahl zu vernehmen. Die Cardinäle sollen, wie von Rom geschrieben wird, um diese Absicht desto geschwinder zu erreichen, eine Congregation von 6 Cardinälen angesetzt haben. Drey dieser Cardinäle sind von der Hofparthey, nämlich die Herren de Bernis, Orsini, und Luynes; und die übrigen 3 sind von der andern Parthey, nämlich die Herren Albani, Torreggiani, und Johann Bantista Rezzonico.

Berlin, vom 3 Januarii.

Se. Majestät, der König, haben huldreichst geruhet, eine ansehnliche Summa Geldes, ausser der gewöhnlichen jährlichen Summa, welche auf Höchstdero gnädigsten Befehl an die Armen jedes Kirchspiels hiesiger Residenzien auszutheilen, den Predigern derselben gereichet wird, dem hiesigen Armen-Directorio zur Bestreitung der Kosten des hiesigen Armenwesens, auszahlen zu lassen.

Hamburg, vom 5 Januarii.

Im abgewichenen 1774sten Jahre sind in den verschiedenen hiesigen Kirchspielen, mit Inbegriffe der Vorstadt St. Georg und des Hamburger Berges, in allem 2742 Kinder, und unter diesen 249 uneheliche, getauft; 870 Paar Eheleute proclamirt, und 2959 Personen beerdiget worden.

Paris, vom 26 December.

Es ist gewöhnlich, daß bey der Krönung der Könige von Frankreich vier Höflinge zu Geisseln ernannt werden. Dieser Posten wird von Hofleuten stark gesucht, weil diejenigen, welche hiezu erwählt werden, gewöhnlich den Heiligengeist-Orden zur Belohnung erhalten. Bey der bevorstehenden Krönung Sr. itzigen Allerchristlichsten Majestät sind, dem Vernehmen nach, der Herzog de Cosse, der Graf de Tesse, der Graf de Mailly, und der Marquis de Monteynard, zu dieser Würde bestimmt. Der Ursprung dieser Benennung ist folgender: Bekanntlich ist die Oelflasche, aus welcher der König gesalbt wird, in der Abtey Remi verwahrt, und am Krönungstage wird dieselbe aus der Abtey, mit vieler Pracht und Feyerlichkeit, nach der dortigen Hauptkirche gebracht, in welcher die Salbung geschieht. In vorigen Zeiten haben die Mönche der gedachten Abtey verlangt, daß man ihnen jedesmal, wenn die erwähnte Oelflasche abgeholt worden ist, vier Herren des Hofes als Geisseln schicken, und daß diese so lange in der Abtey bleiben mußten, bis die Flasche zurück gebracht worden war. Heutiges Tages aber ist diese Gewohnheit in so weit verändert worden, daß diese vier Herren sich nur in der Abtey als Geisseln melden, und hiernächst die Erlaubniß haben, der Krönungs-Ceremonie selbst beyzuwohnen.

Madrit, vom 5 December.

Von Ceuta hat man noch keine nähere Nachrichten. Es sind indessen doch neue Befehle gegeben worden, noch

mehrere Kriegesschiffe in den verschiedenen Häven des Reichs auszurüsten, welche nicht allein zur Bedeckung unserer Handlung, sondern auch zu einer Landung auf der Africanischen Küste bestimmt sind, um die dortigen Seeplätze des Königes von Marocco zu beunruhigen.

Rom, vom 17 December.

Der von Ihren Römisch-Kayserl. und Königl. Apostolischen Majestäten zu Ihrem Ambassadeur an das Conclave, ernannte Prinz D. Bartholomeo Corsini, Grand von Spanien von der ersten Classe, hat am Donnerstage seinen Einzug ins Conclave mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten, und mit einer Pracht gehalten, die man hier lange nicht gesehen hat. In einer zwar kurzen, aber sehr bündigen Rede, hat er dem heiligen Collegio, wegen des Absterbens des Pabstes, das Beyleid Ihrer Kayserl. Königl. Apostolischen Majestäten, und zugleich Höchstderoselben Wünsche zu erkennen gegeben, daß die Kirche bald wieder mit einem Oberhaupte möchte versehen werden; und er hat dabey dem heiligen Collegio die Versicherung ertheilet, daß dasselbe von Ihrer Königl. Apostolischen Majestät sich allen möglichen Beystand zu versprechen haben können.

Der hier angekommene Cardinal de Solis hat sich am Dienstage ins Conclave begeben wollen; er ward aber mit einem Fieber befallen, und mußte also dieses, bis zu seiner Herstellung, verschieben.

Bastia, vom 12 December.

Der berüchtigte Zampaglino ist neulich mit 60 Mann seiner Anhänger in die Durazzischen Güter eingefallen, und hat daselbst eine Contribution von 13500 Liren erzwungen.

Genua, vom 17 December.

Briefe aus Madrit zufolge, ist der dortige Großbrittannische Minister mehr, als gewöhnlich, mit den Staatsministern Sr. Catholischen Majestät in Conferenz. Die von dem Grafen von Aranda, Spanischen Großbothschafter an dem Hofe zu Versailles, eingelaufene Depeschen, sollen von grosser Wichtigkeit gewesen seyn, weil sie das Spanische Ministerium sehr beschäftigen.

Man vernimmt, daß die Mohren die förmliche Belagerung von Ceuta zwar angefangen, und den Vestungswerken dieses Platzes einigen Schaden zugefüget haben,

aber durch einen Ausfall der Belagerer, mit Verlust einiger hundert Todten, zurückgeschlagen worden sind.

Bologna, vom 20 December.

Aus Rom vernimmt man, daß der Cardinal Aquaviva den erblichen Pallast des verstorbenen Cardinals Stoppani gemiethet, und in demselben, gleich nach der geschehenen Wahl eines neuen Pabstes, seine Residenz nehmen werde; daß der Cardinal Migazzi eine Staffette nach Toscana geschickt habe, wovon aber die Ursache nicht bekannt sey; daß die Zahl der im Conclave befindlichen Cardinäle solcher gestalt vertheilt sey, daß die Zeloten 16; die Anhänger der Höfe 17, und die gleichgültigen 9 ausmachten; daß der vorerwähnte Cardinal Migazzi, mit vielem Beyfalle und Klugheit, sich für keine Parthey erklärt habe; und daß die Höfe durchaus einen Pabst mit den Eigenschaften Clements des XIV. haben wollten.

London, vom 23 December.

Unsere Kaufmannschaft setzt sich in Bereitschaft, um dem Parlamente eine Vorstellung zu überreichen, wodurch sie ansuchet, daß alle die Parlaments-Acten, welche die gegenwärtigen Unruhen mit den Parlamentern verursacht haben, aufgehoben, oder doch wenigstens solche Maaßregeln genommen werden möchten, welche das Parlament für nöthig finden würde, um sich mit den Colonien auszusöhnen. Die hiesigen Kaufleute werden dieserwegen heute zusammen kommen; und die Kaufleute der übrigen Städte des Königreiches werden vermuthlich, dieses Gegenstandes wegen, ebenfalls nächstens eine Zusammenkunft halten.

Die aus America erhaltenen Nachrichten veranlassen tägliche Unterhandlungen zwischen den Königlichen Ministern und den Agenten der Colonien. Während der Parlaments Vacanz wird stark an dieser wichtigen Angelegenheit gearbeitet werden. Eine vornehme Standsperson, welche das Wohl der Nation und der Colonien gleich stark zu Herzen nimmt, hat dem Ministerio und den beyden Parlamentshäusern einen Plan vorgelegt, durch welchen beyde Theile mit einander ausgesöhnt werden könnten.

Auf die erhaltene Nachricht, daß 2 mit Kriegsbedürfnissen beladene Französische Schiffe nach unsern Colonien unter Segel gegangen waren, sind 2 unserer Kriegsschiffe abgeschickt worden, um dieselben aufzusuchen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0026
DFG

Verden, vom 30 December.

Da die Weser eine halbe Stunde von hier verschiedene Deiche durchbrochen, und der Aller eine grosse Menge Wasser mitgetheilt hat, so ist diese dadurch so sehr angeschwollen, daß das Eis am 18ten dieses plötzlich mit der größten Heftigkeit aufgegangen. Nahe bey dieser Stadt haben sich Berge von Treibeis, wie etliche Häuser hoch aufgethürmt, und die Heftigkeit des Stroms hat 2 Brücken weggetrieben, und verschiedene Häuser sehr beschädigt. Der Schade bey den Brücken ist auf einige tausend Rthlr. zu schätzen, und da das Wasser noch nicht gefallen ist, und viele Gegenden jenseit des Flusses, denen man wegen des heftigen Eisganges nicht zu Hülfe kommen kann, überschwemmt sind, so fürchtet man, sehr unglückliche Nachrichten zu vernehmen.

Nachrichten.

Es sollen die im Amte Ribnitz belegene Güther Detmansdorf und Stubbendorf in Termino Trinitatis dieses Jahres verpachtet werden, und ist dazu der 9te Januar, als heute, präfigiret, an welchem sich die Pacht-Liebhabere Morgens um 9 Uhr in dem Hause des Herrn Doctoris Richelmann in Rostock einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey demselben, imgleichen bey dem Herrn von Schröder zu Röverhagen und auf dem Detmansdorfer Hofe zur Durchsicht zu haben. Wie denn auch die Verfügung getroffen worden, daß ein jeder solche Güther in Augenschein nehmen kann. Rostock, den 13ten Nov. 1774.

Am 18ten dieses Monaths und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause eine Parthey Ellen-Waaren gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Sie bestehen in Wollendammast, Kalmank, Kamlot, Luftrins, Tamis, Berracan, Cosiant, Ettamin, Kanifaß, Keyer, Serge, Kattun, Glanz- und Kattun-Lein, Velp, Stuben Samt und Manchester, gedruckten Flonell, Mützen, Strümpfen, Handschuen, Knöpfen, seiden und wollen Band, klaren Schier- und anderen Sachen mehr. Eine Reise-Chaise mit ledern Geschier zu 2 Pferden, eine Cartole mit Sielen und Zaum, einer Reinscher Schlitten mit einer Schellen-Decke werden auch vorkommen. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Wann in dem zum zweyten mal zum Verkauf des hieselbst in der Kröplinerstrasse belegenen, und von der Frau Wittwe des sel. Hrn. Paul Grube jetzt bewohnten Brau- und Wohnhauses cum Pertinentiis angesetzt gewesenen Termino abermal keine annehmliche Kauf-Liebhabere sich eingefunden; so ist der 13te dieses Monaths Jan. zum 3ten Termino Licitationis erwehnten Brau- und Wohnhauses angesetzt, und werden Kaufliebhabere ersucht, am benannten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, sich bey dem Kaufmann Hrn. Schus-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0027
DFG

nemann, am Hopfenmarkt, geneigtest einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und alsdenn zu gewärtigen, daß auf einen annehmlichen Both dem plus licitanti gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln der würkliche Zuschlag geschehe.

Eine Frauensstuhlstelle, der Canzel gegen über, imgleichen auch ein Begräbniß in der St. Jacobi Kirche, sollen am 16ten d. M. nach Befinden dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Liebhabere wollen sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, in dem Loais des Herrn Notarii Babst, in der Langen-Strasse, bey dem Schuster Weyland wohnhaft, einfinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 23sten d. M. Januarii, Vormittags um 10 Uhr, zu Hirschburg, in der Schmiede, 3 Coffres mit unterschiedlichen Kleidungen und etwas leinen Geräth, wie auch 6 Ochsen, 12 Kühe und 6 Schüt Kälber, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden sollen. Kauflustige werden also ersuchet, sich am benannten Tage daselbsten einzufinden.

Eine Frau von gutem Herkommen, und die ihres Wohlverhaltens halber die besten und glaubhaftesten Zeugnisse vorzeiget, suchet bey einer Herrschaft auf Ostern eine Condition, wo sie Kinder in der Gottesfurcht, Nähen und Sticken unterrichten kann. Nähere Nachricht giebt davon der Bürger Meßmann, am Hopfenmarkt wohnend.

Von der 63sten Hamburger Stadt-Lotterie, 1sten Classe, kostet ein ganzes Looß 2 Mark, ein halbes 1 Mark und ein viertel 8 ßl. Einsätze können täglich bey mir gemacht werden. Von der Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie, letzten Classe, muß die Appellation vor den 9ten Januar geschehen seyn, bey Verlust des daran habenden Antheils. Rostock, den 8ten Jan. 1775.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Da bereits der Ziehungs-Bogen der 1sten Classe von der Riswicker Lotterie bey mir eingegangen; so stehet selbiger meinen Herren Interessenten zum Durchsehen zu Diensten, und kann ein jeder, dessen Looß gezogen, seinen Gewinnst in Empfang nehmen. Die gezogene Loose sowohl, als nicht gezogene, müssen vor den 20sten Jan. mit 30 ßl zur 2ten Classe appelliret seyn, und zwar bey Verlust des Looses, indem die Ziehung der 2ten Classe präcise den 23sten vor sich gehet. Auch sind von der 63sten Hamburger Stadt-Lotterie Loose bey mir eingegangen, womit ich den Liebhabern in ganzen, halben und vierteln täglich dienen kann. Der Plan kann nach Belieben stündlich von mir abgefordert werden.

J. J. Westphal.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß allhier auf dem Ballhause ein besonderes Kunst-Pferd und ein lebendiger Hirsch zu sehen. Der Schauplatz ist des Nachmittags um 3 Uhr und des Abends um 6 Uhr. Sollten Herrschaften Verlangen tragen, diese Kunststücke des Pferdes und Hirsches in ihren Häusern zu sehen; So erwartet der Meister die Befehle ausser denen beyden festgesetzten Stunden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0028
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

4. Stück.

Rostock, den 13. Januar.

Pera, bey Constantinopel, vom 20 November.

Die Boyaren und Primaten der Moldau und der Walachey, sind, wie man itzt mit Gewißheit weiß, aus keiner andern Ursache an die Pforte geschickt worden, als um ihre, während des letztern Krieges, in die Türkische Gefangenschaft gerathene Unterthanen, nach Maaßgabe der dieserwegen zwischen der Rußischen Monarchin und der hohen Pforte geschlossenen Friedens-Bedingungen, ausfindig zu machen, und die Freyheit derselben zu bewirken.

Es wird noch erinnerlich seyn, daß der Großvizier die Geschenke, und aus welcher hinzugefügten Ursache er dieselben anzunehmen verweigert hat, welche ihm die fremden Minister, nach Seiner Zurückkunft von der Armee, seiner erhaltenen Würde wegen, zugeschickt. Nach einer andern eingeführten Gewohnheit wurden bisher dem gedachten Großvizier, und den übrigen vornehmen Staatsbedienten der Pforte, auch am Bairams- und am Ramanzanfeste, gewisse Geschenke überschickt. Der Kön. Französische Ambassadeur, der Ritter de St. Priest, hat den Anfang gemacht, diese Geschenke an beyden Festen zurück zu halten; seinem Beyspiele haben die übrigen fremden Minister, den Venetianischen ausgenommen, gefolget; und solchergestalt ist diese Gewohnheit, welche den gedachten fremden Ministern bisher so sehr zur Last gereicht hat, auf einmal abgeschaft worden.

Stockholm, vom 27 December.

Die Weihnachts-Feyertage sind hier in aller Stille zu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0029
DFG

rück gelegt worden. Auch der Pöbel ist ganz ruhig gewesen, und hat nicht, wie sonst, durch Lärm und Schwärmerey auf den Gassen diese Stille gestöret. Es scheinet, daß auch dieses daher rühre, weil er keinen Brantewein hat bekommen können.

Der König beharret unveränderlich bey seinem Entschlusse, daß die Freyheit des Brantweinbrennens gänzlich aufhören soll, so vortheilhaft auch die Vorschläge sind, welche Sr. Majestät zu Einrichtung von Kron-Brennereyen vorgeleget worden. Se. Majestät haben dieselben alle bey Seite gelegt.

Die Uebertreter des Brantewein-Verbots werden auch noch immer scharf bestraft; und die Krone muß noch stets viel zur Unterhaltung derjenigen Uebertreter hergeben, welche aus Mangel am Gelde mit Gefängnißstrafe auf Wasser und Brod bestraft werden.

Das Arbeitshaus in dieser Stadt ist nun wieder in vollem Gange. Vornämlich liefert dieses Haus itzo sehr gutes Leinen, indem einige Leinweber in den Provinzen, aus Mangel an Arbeit, sich aus diesem Hause haben Garn kommen lassen, wovon sie Leinen verfertiget, welches um sehr billige Preise verkauft wird.

Stockholm, vom 30 December.

Es sollen itzt weise Vorschläge auf dem Tapete seyn, die Steigerung des Cours zu verhindern, welcher sonst durch die Preise des Eisens leicht noch höher steigen könte. Wenn diese Vorschläge wirklich vortheilhaft sind, so wird man durch die Einwilligung Sr. Majestät zu deren Ausübung nächstens mehr davon berichten können.

In diesem Jahr ist das Eis wegen des vielen Schnees, der gleich Anfangs darauf gefallen ist, sehr unsicher, und man höret täglich Unglücksfälle von ertrunkenen Menschen und Vieh. Auf einem kleinen See, ganz nahe bey der Stadt, der nie unsicher zu seyn pflegte, sind in diesen Tagen zween junge Officiers ertrunken.

Der Wirth Fuhrström ist mit dem letzten Urtheile des Hofgerichts, welches für die beyden Geistlichen, Krogius und Westzynthius sehr gelind ausfiel, und zufolge dessen der erstere von aller Theilnehmung an dem Verbrechen des Westzynthius gänzlich freygesprochen wurde, gar nicht zufrieden. Man lieset nun in unsern öffentlichen Blättern eine Bittschrift, welche derselbe an Se. Majestät Selbst eingegeben hat, und worin er steif und

vest behauptet, daß Krogius an der ihm widerfahrnen Mißhandlung eben sowol Theil genommen habe, als Westzynthius. Man muß es gestehen, daß sich diese beyden Geistlichen vortreflich aufs Läugnen verstanden haben; denn Anfangs läugneten sie alles, und forderten noch dazu Genugthuung von dem Wirthe Fuhrström; nachgehends, wie ihnen die Sache zur Eides-Hand gelegt wurde, übernahm der eine großmüthig alle Schuld, und sprach seinen Collegen frey. Das Königl. Hofgericht hat diese Sache als eine Privat-Zänkerey beurtheilet, worin es von Worten zu Schlägen gekommen ist, wobey der Priester Westzynthius dem Wirth aus Uebereilung, und weil er der stärkste gewesen ist, die mehresten gegeben hat.

Copenhagen, vom 3 Januarii.

Hieselbst sind im abgewichenen Jahre 803 Paar Eheleute getraut; 2920 Kinder geboren, und 2273 Personen begraben worden. Die Zahl der Gebornen hat also die Gestorbenen mit 647 übertroffen.

In das hiesige Friderichshospital sind im abgewichenen Jahre 1103 Kranke aufgenommen worden. Von diesen sind 1018 wieder gesund heraus gegangen, und 109 sind verstorben. In demselben Hospital sind 458 Kindbeterinnen entbunden worden. Von diesen sind 447 wieder heraus gegangen, und 4 sind gestorben.

Im Stifte Aggerhuus sind im abgewichenen Kirchenjahre 976 Paar Eheleute getraut, und 3830 Kinder geboren worden. Dagegen sind 2782 Personen verstorben. Es sind folglich 1082 mehr geboren, als gestorben.

Warschau, vom 31 December.

Aus der Moldau berichtet man, daß 10000 Türken im Anmarsche wären, die Vestung Choczim von den Russen, vermöge des Friedens, zu übernehmen und zu besetzen; da aber die Oesterreicher versichern, daß Choczim ihnen nunmehro zugehöre, so ist man begierig, zu sehen, ob letztere die Türken so ruhig werden einrücken lassen.

Der Fürst Poninski übergab der Delegation jüngst ein Project, daß man ihnen erlauben möchte, ohne den gewöhnlichen Eid als Kron-Schatzmeister zu leisten, das Präsidium in der Schatz-Commißion zu übernehmen; da sich aber der Fürst Kron-Marschall sehr stark dagegen setzte, und verlangte, daß er vorhero die General-Con-

föderationsmarschalls-Stelle niederlegen solte, so wurde dieses Project auf die Seite gelegt.

Künftighin wird das Litthauische Tribunal vom 15ten November an bis den 15ten April in Wilna, vom 1sten May aber bis zum ersten September in Grodno, gehalten werden.

Die Abgaben sollen, ob es gleich noch nicht gänzlich ausgemacht ist, in folgenden bestehen:

1) Soll jedermann ohne Ausnahme für alle Waaren Zoll bezahlen.

2) Soll das Kopfgeld der Juden mit einen halben Fl. erhöhet werden.

3) Sollen alle Besitzer der Starosteyen, statt der Quarte, Quartiergelder an die Armee bezahlen.

4) Zapfen-Geld soll itzo jedermann, auch sogar die geistlichen Güter, welche die besten Brauereyen besitzen, von allem Getränke bezahlen, und soll niemand weder in Städten, noch auf dem Lande, der damit handelt, davon ausgenommen seyn.

5) Soll von jedem Rauchfange gezahlt werden.

Wie viel aber, und auf welche Art alles dieses bezahlt werden soll, ist noch nicht ausgemacht.

In Litthauen sind die Rauchfangs-Gelder folgendermaassen regulirt worden: Das Herzogthum Samogitien, der District Upita und Wilkomierz, zahlen jährlich 10 Fl. Der District Caun 9 Fl. Der District Bracklaw 8 Fl. Die Woywodschaft Brzesc 7 Fl. Die Woywodschaften Wilna, Trock, Minsk, Nowogrodek und der District Orsza, Lida, Grodno und Pinsk 6 Fl. Die Woywodschaft Polock und der District Reczyca 5, und der District Mozyr 4 Fl. aufs Jahr vom Rauchfange.

Königsberg, in Preussen, vom 2 Januar.

In hiesiger Königl. Hauptstadt sind das verflossene Jahr 740 Paar verehelichet worden, 1093 Knaben und 1076 Mägdchen geboren, und 1048 Personen männlichen und 1050 weiblichen Geschlechts gestorben. Unter den Gebornen waren 28 Paar Zwillinge, und unter den Verstorbenen eine Frau von 101 Jahren.

Niederelbe, vom 9 Januarii.

Mit den neuesten angekommenen Posten hat man über Brüssel und Amsterdam, die Nachricht erhalten, daß der Cardinal Marefoschi, eine Creatur des verstorbenen Pab-

stes, zum Oberhaupte der Römischen Kirche ernannt worden seyn soll; und zwar wird aus dem letztern Orte hinzugefüget, daß man durch ein Schreiben von guter Hand aus Mayland, vom 20sten December vorigen Jahres, diese Neuigkeit erhalten, wohin sie ein an den Erzherzog Ferdinand abgefertigter Courier überbracht habe. Die letzten Briefe aus Italien enthalten von dieser Begebenheit noch nichts.

Manheim, vom 2 Januarii.

Unser Churfürst hat am 30sten December von Rom abreisen wollen, um über Florenz und Venedig nach Deutschland zurück zu kehren. Ob er vorher einen neuen Pabst gesehen habe, kann man noch nicht wissen.

Rom, vom 19 December.

Man will für gewiß behaupten, daß in künftiger Woche der neue Pabst werde erwählet seyn. Dieses versichern einige, die hinlänglich von den Demarschen des Conclave unterrichtet zu seyn vorgeben. Allein, nach der Meynung anderer, die man für die weisesten hält, scheint diese Wahl noch weit entfernt zu seyn.

Bologna, vom 20 December.

Seit zween Tagen verspürt man grosse Bewegungen im Conclave, und man sagt, daß während der heiligen Zeit wir einen neuen Pabst haben werden. Es sollte in dem Conclave eine General-Congregation gehalten werden, dieselbe ward aber am 16ten dieses wieder aufgeschoben.

Florenz, vom 24 December.

Gestern, des Abends, um 8 ein halb Uhr, ist Ihre Königl. Hoheit, die Großherzogin, glücklich von einem Prinzen entbunden worden, welcher Sich, mit der Durchlauchtigsten Mutter, in erwünschtem Wohlseyn befindet.

Amiens, vom 27 December.

Man meldet von Calais, daß die Kälte daselbst am 21sten und 22sten pass. so heftig gewesen ist, daß eine Menge Vögel aus Norden gezwungen gewesen, sich in wärmere Landstriche zu flüchten.

Man hat eine Meile von hiesiger Stadt einen Königs-Adler geschossen, welcher von einem Flügel zum andern 6 Schuhe gehabt.

London, vom 30 December.

Am 28sten ist zu St. James über die von der gegenwärtigen Lage der Colonie-Angelegenheiten aus Neuyork erhaltene Depeschen, und über die desfalls zu nehmenden

Maaßregeln, eine Berathschlagung gehalten worden. Die Meynungen der Staatsminister waren verschieden. Denn einige schlugen vor, man müßte die Americaner mit dem förderſamſten durch Gewalt zur Raison bringen, und die Befehle geben, von den Einwohnern zu Boston, zur Schadloshaltung der Oſtindiſchen Compagnie, eine Summe Geldes zu fordern, und, im Weigerungsfalle, dieſelbe durch militäriſche Execution beytreiben; man müßte ferner, längs der Nordamericaniſchen Küſte, Kriegsſchiffe kreuzen laſſen, um alle Schiffe wegzunehmen; und man müßte endlich eine Menge Engliſcher Manufactur-Waaren nach den Königlichen Gouvernementern zu Neuſchottland, Georgien und Florida ſchicken, und von dort aus nach den übrigen Colonien verführen laſſen, um hiedurch den Entwurf der Americaner, wegen der Stockung der Handlung, zu vereiteln. Andere hingegen waren der Meynung, man müßte die Parlaments-Acte widerrufen, und den Colonien die Freyheit laſſen, ſich ſelbſt zu taxiren. Obgleich es nun wohl nicht glaublich iſt, daß man zu einem von dieſen äuſſerſten Mitteln greifen werde; ſo heißt es doch, daß in Kurzem noch eine Eſcadre und 3000 Mann Truppen nach Boſton geſchickt werden ſollen.

Die Geſundheit des Königes iſt etwas in Unordnung gekommne. Die Aerzte haben daher Sr. Majeſtät gerathen, alle Morgen, vor dem Frühſtücke, eine oder zwo Stunden zu reiten.

Am 27ſten iſt an den Rußiſch-Kayſerl. Geſandten an unſerm Königlichen Hofe ein Courier aus St. Petersburg hieſelbſt angekommen; und nicht lange darauf hat dieſer Geſandte eine Audienz beym Könige gehabt. Den Inhalt ſeiner Depeſchen hat man nicht erfahren. Man bemerkt indeſſen, daß die Höfe von St. Petersburg und Berlin, dem Unſrigen viele Freundſchaft erweiſen; und zwiſchen Engeland und Preuſſen wird nächſtens ein neuer Handlungs-Tractat erſcheinen.

Der König von Portugall ſoll ſich in ſehr mißlichen Geſundheits-Umſtänden befinden.

Man will wiſſen, die Franzoſen hätten wirklich einige Kriegsbedürfniſſe in Nord-America ausgeladen.

Bey dem Kriege mit den Maroccanern, ſollen die Spanier ſchon empfindliche Schäden von den Corſaren der erſteren gelitten haben, und die Spaniſchen Schiffe

müssen, Schutzes wegen, oft zu Gibraltar und Minorca einlaufen.

Unser Hof und der Berliner sind endlich wegen der Transito-Abgaben übereingekommen, welche die verschiedenen Arten Kaufmannsgüter ihrer beyderseitigen Unterthanen künftig zu bezahlen haben, und will man durch eine genaue Gleichförmigkeit auf beyden Seiten allem künftigen Streite vorbeugen.

In dieser Woche sind hier in London über 300000 Eyer aus Frankreich angekommen. Sie kamen zu gelegener Zeit; denn ein frisches Ey kostet hier itzo noch 2 Pence.

Vom 14ten December des vorigen, bis zum 13ten December dieses Jahres, sind in der hiesigen Stadt und derselben Vorstädten, 16998 Kinder geboren worden, und 20884 Menschen gestorben. Die Zahl der letztern hat also 772 weniger, als im vorhergehenden Jahre, betragen.

Amsterdam, vom 3 Januarii.

Im abgewichenen Jahre sind hieselbst 6649 Personen, und folglich 1451 weniger, als im Jahre 1773, verstorben.

Im Jahre 1774 sind auf dem hiesigen Rathhause 1100 Paar Eheleute proclamirt, 698 Paar sind auf dem Rathhause getraut, und 1534 Paar sind in den hiesigen Reformirten Kirchen proclamirt worden.

In den hiesigen Reformirten und Lutherischen Kirchen sind 2406 Knaben, und 2437 Mädgen getauft worden, worunter sich 66 Paar Zwillinge befunden haben. Die Zahl der Getauften hat in allen, mit Inbegriffe 9 erwachsener Personen, 4843 betragen.

In dee Lutherischen Gemeine sind 315 Paar Eheleute verbunden worden.

Im vorigen Jahre sind im Tessel 1837 Schiffe eingelaufen. Unter diesen haben sich 9 befunden, welche wegen widrigen Windes, oder beschädigt, aus der See zurück gekommen sind.

In diesem Jahre werden 82 Holländische Schiffe auf den Wallfischfang, nach Grönland, gehen.

Nachrichten.

Das Guth Teschendorf, samt der Meyerey Godow, fällt im bevorstehenden Termino Trinitatis aus der Pacht. Die solches wieder zu pachten Belieben finden, können sich deshalb bey dem Herrn Hauptmann von Preen, auf Bandelstorf melden, und das Weitere erkundigen.

Eine Frauensstuhlstelle, der Canzel gegen über, imgleichen auch ein Begräbniß in der St. Jacobi Kirche, sollen am 16ten d. M. nach Befinden dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Liebhabere wollen sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, in dem Logis des Herrn Notarii Babst, in der Laugen-Strasse, bey dem Schuster Weyland wohnhaft, einfinden.

Mit gestriger Post habe ich wiederum eine Parthey ganze, halbe und viertel Loose von der Lübecker Stadt Lotterie, 1sten Classe, erhalten. Diejenigen, so hierauf pränumeriret haben, belieben nun ihre Loose abzuhohlen zu lassen, und stehen auch davon sonstigen Liebhabern noch bey mir zu Diensten; die Ziehung geschicht nächst bevorstehenden Montag. Imgleichen sind auch noch einige Stück ganze, halbe und viertel Kaufloose zur ebenwohl am nächstbevorstehenden Montag gezogen werdenden letzten Classe der Schweriner Lotterie, für den planmäßigen Einsatz bey mir zu erhalten; ferner auch zur 6sten Classe der Braunschweiger, 6sten Classe der Hannöverschen, und 1sten Classe der Hamburger Stadt-Lotterie. NB. Alle diese Lotterie-Loose sind auch bey meinem Neben-Collecteur, dem Herrn Seemann, auf dem Heil Geist Hofe, zu bekommen.

1) Das ehemalige Verhältnis zwischen dem Herzogthum Mecklenburg und dem Bißthum Schwerin, aus Urkunden und Geschichtbüchern berichtiget: bey Gelegenheit einer bevorstehenden Incorporation der zu letzterem gehörigen Ritterschaft in die Mecklenburgische, 4to. Schwerin 1774. 24 ßl. 2) Der aufrichtigen und Actenmäßigen Species facti des Pantzow-Mulsow-Lösischen Debit-Wesens, nebst Beschwerden, 2ter Theil, Frankf. und Leipzig, folio. 1774. 2 ßl. ist in Commißion bey mir zu erhalten

Ein ganz kleiner Vorrath von ganz frisch geschöpften, spät im letzteren Herbst erhaltenen Pyrmonter, Selzer und Seidschützer oder Bitterbrunnen-Wasser, ist zu billigem Preise bey mir zu bekommen. Rostock, den 13ten Jan. 1775.

Jacob Friedrich Eberhard.

In der St. Marien Kirche hieselbst, ist eine Frauens-Stuhl-Stelle in No. 60, gerade über der Kanzel, von oben der dritte Stand, auf Ostern dieses Jahres zu vermiethen. Liebhabere können sich dieserhalb bey dem Notario, Hrn. Ollenschläger hieselbst melden, und die Conditiones erfahren.

Den bereits zahlreichen resp. Herren Interessenten von der bekannten, dem Herrn Landes-Consulenten Koch concedirten Wein-Verlooßung, wird hiedurch angezeiget, daß gedachte Verlooßung den 15ten März d. J. Inhalts der vertheilten Avertissements vor sich gehen wird. Den etwanigen Liebhabern stehen noch ganze, halbe und viertel Actien zu Diensten. Avertissements sind täglich gratis bey mir zu haben, welche von der vortreflichen Einrichtung ein mehreres berichten.

Zu der 63sten Hamburger Stadt-Lotterie können täglich Einsätze a Looß 2 Mark Dän. Cour. bey mir gemacht werden. Plane gebe gratis aus. Zu der 20sten Braunschweiger Lotterie, letzten Classe, muß die Appellation vor Montag den 16ten Jan. bey Verlust des Antheils beschaffet seyn. Rostock, den 13ten Jan. 1775.

Christian Gottlieb Dietze.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0036
DFG

Beylage
zum 4. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Neu-York, vam 7 November.

Die auf dem General-Congresse zu Philadelphia gemachte Association ist unterschrieben worden von 3 Deputirten von Neu-Hampshire, 4 von Massachusets-Bay, 2 von Rhode-Island, 3 von Connecticut, 7 von Neu-York, 4 von Neu-Jersey, 7 von Pensylvanien, 3 aus den Grafschaften Newcastel, Kent und Sussex, 4 von Maryland, 6 von Virginien, 3 von Nord-Carolina und 5 von Süd-Carolina.

Der erste Paragraph der Addresse der Amerikaner an das Großbritannische Volk fängt sich also an: Wenn ein Volk, das durch die Freyheit hoch gestiegen ist, und allen Ruhm besitzt, welchen Heldenmüthigkeit, Herrlichkeit und Leutseligkeit geben können, sich zu dem undankbaren Schritte herab läßt, Ketten für ihre Freunde und Kinder zu schmieden ꝛc.

Haag, vom 3 Januar.

Die General-Staaten haben von Ihrem bey dem Kayser von Marocco residirenden General-Consul, Herrn Roßignol, die Nachricht erhalten, daß dieser Prinz mit den ihm übersandten Geschenken gar nicht zufrieden sey, und sie ihm, dem Consul, zurück gegeben habe, mit der Anzeige: Daß er Holland den Krieg erkläre. Er habe ihm zugleich ein Schreiben für Ihro Hochmögenden zustellen lassen, welches er hier beylege. Dieser Monarch habe ihm ferner bedeutet: Er könne nicht anders, als im höchsten Grad übel nehmen, daß Ihro Hochmögende so schlechte Geschenke zu derselben Zeit überschickt, da Sie den Bassen von Algier, Tunis und Tripoli, die doch in gewisser Maasse abhängig von ihm wären, weit ansehnlichere übersendet hätten, und es geschähe also aus gerechter Empfindlichkeit, daß Er Ihnen den Krieg ankündigte. Nun wird man unsrer Seite verschiedene Schiffe mit den Spanischen vereinigen, um Sr. Marocanischen Majestät minder stolze Gedanken beyzubringen.

Von Lissabon wird geschrieben, es sey Nachricht ein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0037
DFG

gegangen, daß zu St. Salvador, in Brasilien, ein Aufstand erfolget, der vornämlich von dem Volke zweyer fremden Schiffe gekommen sey.

Nachrichten.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn GUSTAV, der Schweden, Gothen und Wenden Könige, ꝛc. Erben zu Norwegen, auch Herzogen zu Schleßwig Holstein, ꝛc. Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn.

Wir zum Pommerschen Hofgericht verordnete Director und Assessores

Thun hiemit kund und zu wissen, welchergestalt die Hochwohlgebohrnen Herren, Grafen von Bohlen, für sich und ihre Geschwistere dem Königl. Hofgericht zu vernehmen gegeben, wie sie, die ihnen zuständige Güther Catzenow und Bärenwalde, samt denen dazu gehörigen Bauerdörfern Lepolow, und Koitenhagen, aus freyer Hand an dem Meistbiethenden zu veräussern, sich entschlossen, und zu dem Ende um die üblichen Proclamata ersuchen wolten.

Wann nun dem Petito nachzugeben, kein Bedenken seyn mögen;

Als citiren, heischen und laden Kraft tragenden Amts Wir hiemit alle und jede, welche die vorbenannten Güther mit ihren Bauerdörfern entweder zusammen, oder auch einzeln, als das Guth Catzenow, mit dem Bauerdorffe Lepelow; und Bärenwalde mit dem Bauerdorfe Koitenhagen, aus freyer Hand zu kaufen Genüge finden, daß sie den 3ten Febr. 1775. Morgens um 10 Uhr, vor dem Königl. Hof-Gericht sich einfinden, über die Bedingungen, welche in Termino näher bekannt gemacht werden sollen, ihren Both und Ueberboth ad Protocollum abgeben, da denn in diesem letzten Termino bey einem zulänglichen Both gewiß der Zuschlag erfolgen, auch nach des Käufers Wohlgefallen, Vieh, Fahrniß und Saaten in dem Verkauf mit begriffen, oder davon ausgeschlossen, der Abtretungs-Termin aber in dem Willen des Käufers, so bald er denselben verlanget, verstellet seyn kann. Datum Greifswald, den 13. Oct. 1774.

Von wegen des Königl. Hofgerichts subsc.

(L. S.) G. S. Lange, Director.

Wann sich vor dem Crèplinschen Thor ein toller Hund angefunden, welcher zwar bereits getödtet; indessen man nicht wissen könne, ob derselbe nicht andere Hunde in der Stadt angefallen habe; So wird hiedurch ein jeder gewarnet, auf seinen Hund genaue Acht zu haben, und im Fall er gebissen, solchen so fort tödten zu lassen; widrigenfalls er für alle Schäden zu haften hat. Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Jan. 1775.

Als in Sachen des hiesigen Bürgers und Gärtners Johann Genßen Concursus Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 23ste Januar. des mit GOtt kommenden 1775sten Jahres pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Bürgers und Gärtners Johann Genßen gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0038
DFG

Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkäntniß gewärtigen. Sub Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 22sten Nov. 1774.

Nachdem ad instantiam der verwittweten Steffenhagen cum Curatore wegen ihrer aus der Hand verkauften, in der Faulen-Strasse neben dem Gärtner Giese belegenen Bude ein publicum Proclama ad liquidandum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 7ten Februar. des kommenden 1775sten Jahres anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorgedachten Steffenhagenschen Bude ex quocunque capite vel causa oder sonst einige Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren; in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Dec. 1774.

Wann der gewesene Schäfer Christian Schultz allhier, nicht nur bey seinem Hierseyn verschiedene Ungebührlichkeiten begangen, sondern auch nächstdem mittelst Verletzung des ihm angekündigten verhältnißlichen Arrestes sich vor einiger Zeit heimlich von hier entfernet, und dabey verschiedene, seine wenige zurück gebliebene Effecten, weit übersteigende Schulden hinterlassen: so wird selbiger hiedurch citiret und vorgeladen, daß er sich den 4ten Februar. des bevorstehenden 1775sten Jahres, Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Gerichte persönlich sistire, von seiner heimlichen Entweichung Rede und Antwort gebe, und danächst rechtlichen Bescheides gewärtige, und zwar sub præjudicio, daß, im Fall seines etwanigen Ausenbleibens, nichts desto weniger, wie Recht, gegen ihn verfahren werden solle. Zugleich werden auch alle diejenigen, welche an des gedachten Christian Schultz seinen wenigen, hieselbst zurück gelassenen Sachen einige Ansprache zu haben vermeynen, hiemittelst citiret, daß sie am vorberegten Tage, Morgens um 10 Uhr, entweder in Person, oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte vor hiesigem Gerichte erscheinen, ihre Ansprüche gehörig angeben, und verificiren, oder im Entstehungs-Fall zu gewarten haben, daß sie mit selbigen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret und abgewiesen seyn sollen. Decretum Vorder-Bollhagen, den 16ten Dec. 1774.

CASPAR GOTTFRIED WIPPERT,
Notar. publ. et Actuar. requis.

Wann die Creditores des Beckers Bützowen resolviret, das Backhaus und die Wohnbude zu verkaufen, oder zu vermiethen; so können die Kauf- und Mieths-Liebhabere sich zu gedachtem Endzweck am 24sten dieses Monaths, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem

Herrn Doctore Fantee einfinden: auch sollen an eben dem Tage die beyden Mannsstuhl-Stellen sub N. 25. der 2te und 3te Stand, welche in der St. Jacobi Kirche bey der Kanzel belegen sind, verkaufet werden.

Das dem Herrn Cammerherrn von Voß zuständige, in Ribnitz nahe bey dem Kloster-Garten belegene, vormahlen von dem verstorbenen Herrn Obersten von Voß bewohnte Haus, worin unten und oben 2 Stuben und Kammern, und eine gute Küche, wobey eine Auffarth und Thorweg, ein geräumiger Garten, und auf dem Hofe ein Soot, worin gutes Wasser befindlich, soll den 16ten Jan. a. c. an den Meistbietenden verkaufet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich an dem gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in diesem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach Befinden demjenigen, der die besten Conditiones offeriret, der Zuschlag geschicht. Die Bedingungen sind bey der Frau Domina von Molcken in dem Ribnitzschen Kloster, und bem Herrn Doctor Richelmann in Rostock zur Durchsicht. Auf Ostern kann dieses Haus bezogen werden.

Bey dem Kaufmann, Herrn Adler, in der Wockrenterstrasse wohnend, ist frische Hollsteinsche Stoppelbutter in mitteln und kleinen Tiechen, imgleichen Holsteinische Käse zu haben.

Der Altermann, Peter Buchtin, ist gewilliget, sein in der Schnicksmanns-Strasse belegenes Wohnhaus aus der Hand zu verkaufen. In diesem Hause befinden sich 5 Stuben, 2 Alcoven, 8 Kammern, ein kleiner Keller, und 2 Ställe. Wer dazu Genügen hat, kann das Haus in Augenschein nehmen, und mit dem Eigenthümer Handlung pflegen.

Da für die im Kathhagen hieselbst belegene Thimmsche Bude in dem neulichen Termino nicht hinlänglich gebothen worden; so haben die Vormündere des seel. Thimmen Kinder zum abermaligen und letzten Verkauf dieser Bude den 30sten dieses Monaths angesetzet. Liebhabere können solche jederzeit besehen, und werden gebethen, am vorgedachten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Stellmachers Winter, in der Kuhstrasse, sich fleißig einzufinden, und können gewärtigen, daß dem Meistbietenden diese Bude sodann gewiß zugeschlagen werde.

Am 18ten dieses Monaths und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause eine Parthey Ellen-Waaren gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Sie bestehen in Wollendammast, Kalmank, Kamlot, Lustrins, Tamis, Berracan, Cosiant, Ettamin, Kanifaß, Keper, Serge, Kattun, Glanz- und Kattun-Lein, Velp, Stuben Samt und Manchester, gedruckten Flonell, Mützen, Strümpfen, Handschuhen, Knöpfen, seiden und wollen Band, klaren Schier, und anderen Sachen mehr. Eine Reise-Chaise mit ledern Geschier zu 2 Pferden, eine Cariole mit Sielen und Zaum, ein Reinscher Schlitten mit einer Schellen-Decke, eine rothplüssene mit Silber gestickte Schabracke, ein vergoldeter und versilberter Pferde-Zaum werden auch vorkommen. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0040
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1775.
5. Stück.

Rostock, den 16. Januar.

Algier, vom 1 November.

Die Geschenke der Republik Holland für unsern Dey, sind am 6ten vorigen Monats hier angekommen; am 10ten sind sie dem Dey überreicht worden, und er ist damit sehr zufrieden gewesen.

Von der Türkischen Gränze, vom 16 December.

Dem Venetianischen Gesandten zu Constantinopel ist neulich eine Ehre widerfahren, welche noch kein Gesandter bey der Pforte genossen hat. Eine jede der Gemahlinnen des Sultans hat ihm einen Beutel mit 100 Sultaninnen zum Geschenke geschicket, und ihm dabey ein zärtliches Billet geschrieben, und seine Freygebigkeit gerühmt, und der Sultan hat sich sehr darüber gefreuet.

Petersburg, vom 27 December.

Erst am 21sten künftigen Monates wird der Hof nach Moscau gehen, weil das dortige Schloß noch nicht zu Stande gebracht ist.

Die Kayserin läßt goldene Ketten und Gedächtnißmünzen schlagen, mit welchen diejenigen Officiers beschenkt werden sollen, die sich im letzten Kriege wider die Türken wohl gehalten haben.

Riga, vom 2 Januarii.

In Rußland ist die Kälte so stark gewesen, daß die Lebensmittel, die man von Petersburg nach Moscau geschickt hat, und selbst der Wein, unter Weges gefroren sind. Man glaubt, die Türkische Ambassade werde zuerst zu Moscau ankommen, und der Gesandte, werde dort bey der Kayserin Audienz haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0041
DFG

Auf Befehl dieser Souveraine soll allhier eine Quantität Roggen aufgekauft werden, die sich auf 13300 Last beläuft. Der Liefländische Adel hat, wie man hört, die Lieferung der Hälfte dieses Betrags übernommen; und der Preis dieses Products ist sofort auf 40 Albertsthaler gestiegen. Dies Getraide soll, wegen des allgemeinen Mißwachses in Pohlen, für die dort stehende Rußisch-Kayserl. Kriegsvölker bestimmt seyn. Man glaubt, daß die Ausfuhre des Getraides aus Archangel werde verbothen werden.

Copenhagen, vom 7 Januarii.

In dem Kirchenjahr 1774, sind in Seelands-Stift, Copenhagen und Bornholm ausgenommen, copulirt 1942 Paar, geboren 7369 Kinder, und gestorben 5788 Personen. Es sind also 2181 Menschen mehr geboren, als gestorben.

Warschau, vom 31 Decembr.

Was in verschiedenen auswärtigen Nachrichten gemeldet worden, als ob der hiesige Königl. Preußische Minister, mit Widerstrebung gegen den Rußisch-Kayserlichen, eine Note wider die Vermehrung der Pohlnischen Truppen abgegeben habe, ist ganz ungegründet.

Warschau, vom 4 Januarii.

Es sind nun schon viele Regimenter von der Rußischen Armee über den Niester zurück gegangen, und der Feldmarschall, Graf von Romanzow, wird das Hauptquartier vor der Hand in Berdyczew nehmen.

Wegen der Türkischen Gränzvestung Choczym, hat der Oesterreichische Internuntius in Constantinopel den Auftrag erhalten, zu unterhandeln.

So bald die Jahreszeit es erlaubet, soll das Gränzscheidungs-Geschäfte zwischen Pohlen und Oesterreich seinen Anfang wieder nehmen. Der König hat den Oberstlieutenant von Kaufmann abgeschickt, um diesem Geschäfte beyzuwohnen.

Einem Gerüchte zufolge, sollen in der Wallachey neue Mißhelligkeiten entstanden seyn, wovon man vielleicht künftig die Wahrheit melden kann.

Was für ein Handwerk die vorigen Conföderirten getrieben haben, welches ihnen schon zur andern Natur geworden zu seyn scheinet, beweiset wieder folgender Vorfall:

Aus Hosza, einem Städtgen, eine Meile von Meseritz Korecki, brachte ein Fuhrmann, Namens Peter Moncstarski, einen Priester der frommen Schulen nach War-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0042
DFG

schau. Als er von da zurücke geht, geselket sich zu ihm ein vormaliger Conföderirter, der erst von Casan aus der Gefangenschaft entlassen war, und bittet, ihn mit nach Hause zu nehmen. Bey Ryozywol, 10 Meilen von hier, überredet er den Fuhrmann, im Walde zu übernachten. Im Schlafe schneidet der saubere ehemalige Conföderirte dem Fuhrmanne die Kehle ab, zieht ihn gänzlich aus, bedecket ihn mit Strauch, und fährt mit Pferd und Wagen davon. Die Kehle war aber dem Fuhrmanne nicht ganz durchgeschnitten, und der arme Mann wurde durch ein Posthorn wieder ermuntert. In Ryozywol befanden sich Se. Durchlaucht, der Prinz Adam Czartorisky, General von Podolien, der eben von Pulaw nach Warschau zurückkehrte. Dieser befahl sogleich Sorge für den Unglücklichen zu tragen. Der Fürst, Woywode von Reußland, ließ ihn nach Warschau bringen, wo er ganz wieder hergestellet worden ist, so daß er mit Geschenken überhäuft glücklich nach Hause zu den Seinigen hat abreisen können.

In Minsk, einem Städtgen der Landschaft Czersk, ist jüngst eine Frau, Namens Barbara, gestorben, die ihr Alter auf 115 Jahre 3 Monate 7 Tage gebracht hatte.

Von der Donau, vom 3 Januar.

Es hat zwar verlauten wollen, daß die Russen das Türkische Gebiet nicht eher verlassen wolten, als bis die Oester eicher dasselbe gleichfals wieder verliessen, weil Rußland in dem Frieden der Pforte ihre Länder ganz und unzertheilt wieder zu geben versprochen hätte; dieses scheinet sich aber dadurch zu widerlegen, daß die Russen sich immer weiter aus der Moldau hinweg ziehen. In der Wallachey gefält es den Oesterreichern so wohl, daß sie noch eine ansehnliche Zahl ihrer Cameraden nachgerufen haben sollen. Schade war es, daß in Ungarn der Schnee so früh und häufig fiel, sonst hätte man daselbst vielleicht noch ganz spät ein Lager zu sehen bekommen. Das Ingenieur-Korps war schon zur Lagerarbeit befehliget, und solte, um die Arbeit schneller zu bestreiten, durch geschickte Officiers aus den Regimentern unterstützet werden, auch desto weniger zögern, weil versichert wurde, daß diese Arbeit nicht die letzte in dem nun verwichenen Jahre seyn würde. Man hatte auch hierüber schon viele Anmerkungen ausgebrütet, und desto mehrern Grund darzu gehabt, da dieses mal das Lager disseits der Donau unter Schorockjor, 2 Stunden von Pest, angefan-

gen, und hiernächst auf die sogenante Teufelsmühle bis nach Polata, drey Deutsche Meilen, gezogen werden solte. Dieses Lager, gegen das jährliche gemessen, und da es so bald gehoft wurde, mußte wol viele Aufmerksamkeit machen. Doch ist auch itzo noch nicht alle Aufmerksamkeit verschwunden. Da sonst der Cronstädter Communications-Paß mit der Wallachey gegenwärtig offen ist, so wird man einen wol keinen Zeichendeuter schimpfen, der dieses für ein Zeichen ansieht, daß ein grosser Theil der Wallachey mit Siebenbürgen zusammen gewachsen ist, zu welchem und mehrern Wachsen viele herzlich Glück wünschen.

Wien, vom 4 Januar.

Einige Nachrichten aus Ungarn reden von einem Handgemenge, das zwischen unsern Truppen und den Türkischen in der Wallachey vorgefallen wäre.

Bey der Section des neulich gedachten Mäuseverschluckers fanden sich die Eingeweide erbärmlich zerfressen, und das Mäuschen blutroth und noch lebendig.

Gotha, vom 6 Januarii.

Im vorigen Jahre sind allhier 343 Kinder geboren worden, und 357 Personen gestorben.

Leipzig, vom 7 Januarii.

Im vorigen Jahre sind allhier copulirt 317 Paar, 904 Kinder geboren, und 1023 Personen gestorben.

Cassel, vom 6 Januarii.

Im Jahr 1774 sind hieselbst geboren 724 Kinder, und 607 gestorben.

Hanau, vom 6 Januarii.

Im abgewichenen Jahre sind allhier 417 Kinder geboren, und 382 Personen gestorben.

Braunschweig, vom 8 Januarii.

Im abgewichenen Jahre sind allhier getraut worden 204 Paar, geboren 1029 Kinder, und 844 Personen gestorben.

Frankfurt am Mayn, vom 7 Januarii.

Es scheinet das unfehlbar nun in kurzem seiner Entscheidung sich nähernde Wahlgeschäfte des Conclave sich völlig zu entwickeln, indem schon der Hr. General-Vicarius zu Rom in Betreffe des zu eröffnenden Jubeljahres die Andachts-Uebungen in 14 der dortigen Kirchen, in jedesmaliger zahlreichen Beywohnung der Welt- und Kloster-Geistlichkeit verordnet hat.

Mannheim, vom 4 Januar.

Verwichenen Sonntag, in der Nacht um 3 Uhr, muste die hiesige Rhein-Brücke, wegen des Eisganges, zum drittenmal in diesem Winter abgeführet werden. Bey dieser Gelegenheit ist anzumerken, daß bey der grossen Kälte, welche man bisher in ganz Deutschland verspürt hat, zu Rom nicht ein einiges mal nur das geringste Eis zu sehen gewesen.

Aus der Lombardey, vom 28 December.

Der Kayserin Königin Majestät hat in dem Mayländischen, jedem, der einen Wolf tödtet, 12, und so es eine Wölfin ist, 18 Lire öffentlich versprechen lassen.

Von der Italiänischen Gränze, vom 28 December.

Man vernimmt aus Rom, daß von dort 3 Couriers, einer nach Madrit, der zweete nach Versailles, und der dritte nach Wien abgeschickt worden sind; und daß das heilige Collegium nicht eher, als nach der Zurückkunft dieser Couriers, zur Wahl eines neuen Pabstes schreiten werde.

Florenz, vom 26 December.

Der neugeborne Prinz hat in der heiligen Taufe die Namen Maximilian Joseph Johann Victor erhalten. Die Patenstelle für den Durchlauchtigsten Erzherzog Maximilian, hat der Oberhofmeister, der Graf von Thurn und Valsaßina, vertreten. Der Großherzogliche Hof ist drey Tage in prächtigster Gala gewesen.

Carthagena, vom 14 December.

Seit dem Bruche mit den Maroccanern sucht der Hof auf alle Art unsere Africanische Gränzvestungen für ihren Unternehmungen in Sicherheit zu setzen. Sie haben indessen noch nichts gethan, worüber man sich eben zu beunruhigen Ursache hätte.

Madrit, vom 12 December.

Obgleich die Mißhelligkeiten zwischen unserem und dem Königl. Portugiesischen Hofe noch nicht gänzlich beygelegt sind; so stehen sie doch auf einem solchen Fusse, daß kein öffentlicher Bruch zwischen ihnen mehr zu befürchten ist.

Da der König von Marocco noch immer Truppen gegen unsere Africanischen Gränzvestungen anrücken läßt, und auch Melilla belagern zu wollen scheinet; so ist unsere Regierung auf die Mittel bedacht, ihm den gehörigen Widerstand zu thun. Die hiezu erforderlichen Kosten können ganz füglich von dem Gelde der Kreutzzüge bestritten werden; sonst könnte man, da die Gemeinschaft zur See frey ist, die dortigen Plätze leichte mit allen Ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0045
DFG

stärkungen, Lebensmitteln ꝛc. versehen, die sie nöthig haben möchten.

London, vom 3 Januar.

Von dem General Gage sind neue Berichte mit einer von Boston angelangten Chaluppe eingegangen, die auch bereits gestern von den Ministern erwogen worden sind.

Seitdem versichert man, daß wirklich bereits die Schiffe wären gemiethet worden, welche frische Truppen nach Boston bringen. Jedermann ist voll Ungeduld, zu sehen, was endlich aus der Sache werden will, die das Wohl und Weh aller Brittischen Staaten angeht.

In diesen Umständen spricht man auch von einer Allianz zwischen England, Frankreich und Spanien, die aber zu bedenklich zu seyn scheinet, als daß man dieses Gerücht für zuverläßig halten könte.

Wenn einige Briefe aus Frankreich Glauben verdienen, so wird zu Brest eine Escadre von verschiedenen Schiffen und Fregatten ausgerüstet.

Es wird auch von Paris gemeldet, es würden von Amerika so vieler Thee und andere Güter aus Frankreich verlangt, daß man deswegen gesonnen wäre, dieses Jahr vier Schiffe mehr, als sonst, nach Indien zu schicken, nämlich 2 nach China und 2 nach Bengalen.

P. S. Beym Abgehen der Post verbreitet sich das Gerücht, es sey im Cabinet beschlossen worden, die Truppen von Boston abzuberufen, und den Hafen wieder zu eröfnen.

Rotterdam, vom 7 Januarii.

Die dem Kayser von Marocco überschickten Geschenke der Generalstaaten, mit welchen derselbe so unzufrieden gewesen ist, daß er die vereinigten Niederlande bekriegen will, haben in einem Säbel, einem Dolche, und einer goldenen, mit Smaragden und Diamanten besetzten Streuhose; einem Brillantenen Ringe, und 3 mit Brillanten besetzten Uhren; einer Kiste mit Porcellain; noch einer andern Kiste mit completen Thee- und Coffeeservicen, und in einer Parthey Zucker, Thee, und andern Waaren bestanden.

Nachrichten.

Eine Frauensstuhlstelle, der Canzel gegen über, imgleichen auch ein Begräbniß in der St. Jacobi Kirche, sollen am 16ten, als heute,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0046
DFG

nach Befinden dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Liebhabere wollen sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, in dem Locale des Herrn Notarii Babst, in der Langen-Strasse, bey dem Schuster Weyland wohnhaft, einfinden.

Bey dem Stampfmüller Schröder, vor dem Kröpliner Thor, ist gutes Rohr für einen billigen Preis zu haben.

Am 18ten dieses Monaths und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause eine Parthey Ellen-Waaren gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Sie bestehen in Wollendammast, Kalmank, Kamlot, Lustrins, Tamis, Berracan, Cossant, Ettamin, Kanifaß, Keyer, Serge, Kattun, Glanz- und Kattun-Lein, Velp, Stuben Samt und Manchester, gedruckten Flonell, Mützen, Strümpfen, Handschuen, Knöpfen, seiden und wollen Band, klaren Schier, und anderen Sachen mehr. Eine Reise-Chaise mit ledern Geschier zu 2 Pferden, eine Cariole mit Sielen und Zaum, ein Reinscher Schlitten mit einer Schellen-Decke, eine rothplüssene mit Silber gestickte Schabracke, ein vergoldeter und versilberter Pferde-Zaum werden auch vorkommen, wie auch einige Kisten Citronen. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Schon verschiedentlich habe ich in diesen Blättern wissend gemacht, daß ich aus der Stockelsdorfer Fabrique, allerley Fayance-Waaren: bestehend in completen Tafel-Servicen, Coffee- und Thee-Servicen, ganzen Oefen, Aufsatz-Oefen, Blumen-Kasten und Töpfen, Zwiebel-Töpfen, Waschbecken mit Gieskannen, Nachtstühltöpfen, Thee-Tischen, Rauchtobacks-Dosen, Pottpurris durchgebrochenen und glatten, Schreibzeug, Durchschlägen, Milch-Sätzen, Nacht-Töpfen ꝛc. in meinem Hause zum Verkauf stehen habe, und daß die Schönheit der Arbeit sowohl, als der Mahlerey der Dresdener nichts nachgebe. Jetzt kann ich denen Einheimischen und Fremden, die den Antonius Termin hieselbst besuchen werden, noch melden, daß ich auch Platt-Menagen, (Platt des Menages) Frucht-Körbe und andere Sachen mehr von gar schöner Arbeit und Mahlerey, aus eben dieser Fabrique erhalten, so einem jeden, sowohl jetzt als auch nachher, zu den billigsten Preisen überlassen werden können.

Johann Lanckwarth.

Die Erben des seel. Herrn Rotermanns sind gewilliget, das am Strande, nahe am Borgwall-Thor belegene Haus, so jetzo von dem Schiffer Herrn Gerdes bewohnet wird, aus der Hand zu verkaufen. Kauf-Liebhabere belieben sich deshalb bey dem Kaufmann, Herrn Unlandt, gütigst zu melden. Dieses Haus befindet sich, nebst der dazu gehörigen Anlehnung, im recht guten Stande, und empfiehlet sich besonders wegen der schönen Lage und sonstigen Bequemlichkeiten. Falls sich aber kein annehmlicher Käufer finden sollte; so kann gedachtes Haus auf Ostern Miethsweise bezogen werden.

Bey dem Secretario, Herrn Schmidt, allhier, wie auch bey dem Verleger dieser Zeitungen, ist gedruckt zu bekommen: Denk-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0047
DFG

mahl der Feyerlichkeiten, welche bey höchster Vermählung und Gegenwart der Durchlauchtigsten Prinzeßin, Sophia Friederica, Königl. Hoheit, ꝛc. in Rostock angestellet worden. 7 Bogen in 4to. Es enthält dasselbe eine vollständige Nachricht von dem Einzuge und der Abreise Ihro Kön. Hoheit, die an Höchst Dieselbe hier gehaltene Reden und überreichte Gedichte, das in den Kirchen abgelesene Dank-Gebeth, u. s. w. auch eine ausführliche Beschreibung der hieselbst errichteten Ehren-Pforte und gesamter in der Stadt angestellten Illuminationen. Das Exemplar kostet 8 ßl.

Heute hat die Ziehung der 4ten und letzten Classe unserer 16ten Landes-Lotterie zu Schwerin ihren Anfang genommen; es werden diesmahl 1289 Gewinne gezogen, die in Summa 36690 Mark betragen, und in Priesen zu 4000, 2000, viele zu 1000, 500, 200, 100, 50 Mark und so weiter getheilt sind. Ich habe noch etliche wenige Stück Kauflose in ganzen, halben und vierteln hievon, welche denen Liebhabern heute und morgen für den planmäßigen Einsatz bey mir zu Diensten stehen. Auch ist heute der Ziehungs-Termin der Lübecker Lotterie, 1sten Classe, wovon Liebhabern ebenwohl noch ganze und halbe Loose, a 1 Mark per ganz Looß, bey mir erhalten können; ebenmäßig sind auch noch etliche ganze, halbe und viertel Kaufloose der heute über 8 Tage gezogen werdenden letzten Classe der Hannöverschen Landes- und Braunschweiger Waysenhaus-Lotterie den Liebhabern bey mir zu Diensten. Die in diesen beyden Lotterien herauskommende Gewinne sind sehr important. Von allen diesen Lotterien sind auch Loose bey meinem Neben-Collecteur, dem Herrn Seemann, auf dem Heil. Geist Hofe, zu bekommen.

1) Das ehemalige Verhältnis zwischen dem Herzogthum Mecklenburg und dem Bisthum Schwerin, aus Urkunden und Geschichtbüchern berichtiget; bey Gelegenheit einer bevorstehenden Incorporation der zu letzterem gehörigen Ritterschaft in die Mecklenburgische, 4to, 24 ßl. 2) Der aufrichtigen und actenmäßigen Species facti des Pantzow-Mulsowm-Lösischen Debit-Wesens, nebst Beschwerden, 2ter Theil, a 2 ßl. ist in Commißion bey mir zu haben.

Ein ganz kleiner Vorrath ganz frisch geschöpftes, spät im letzteren Herbst erhaltenes Pyrmonter, Selzer und Seidschützer, oder Bitterbrunnen-Wasser, ist in billigen Preis bey mir zu bekommen. Rostock, den 16ten Jan. 1775. J. F. Eberhard.

Am 4ten Febr. d. J. des Nachmittags um 2 Uhr, soll des Lichthacken Hundefleischen Haus, wofür in dem letzten Termino nur 310 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden, verkauft werden. Liebhabere können sich genannten Tages bey dem Herrn Doctore Fanter einfinden, und nach Beschaffenheit des höchsten Boths den Zuschlag gewärtigen.

Zur Nachricht dienet hiemit, daß der Meister von dem künstlichen Pferde und Hirsche nach einen gewissen Hof berufen, und sich nicht länger als bis den 23sten dieses, hier aufhalten kann, und sind dahero diese Thiere nur noch diese Woche auf dem Ballhause des Morgens von 10 bis 11, Nachmittags von 3 bis 4, und Abends von 6 bis 7. zu sehen. Ausser diesen festgesetzten Stunden können auch Herrschaften sie in ihren Häusern in Augenschein nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0048
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

6. Stück.

Rostock, den 20. Januar.

Constantinopel, vom 19 November.

Der öffentliche Einzug des Ritters Renier, Bailo der Durchl. Republik Venedig, den Se. Excellenz am 25sten des letztverwichenen Monats in diese Hauptstadt gehalten hat, war ungemein prachtig, und mit besonders anmerkenswerthen Umständen verknüpft: Die vier Sultaninnen Favaritinnen des Großherrn schickten, mit Sr. Hoheit Erlaubniß, jede dem Botschafter einen Beutel mit hundert Sultaninnen. Die Beutel waren gelb und mit ihren Siegeln versiegelt, und bey jedem befand sich ein Zettel mit diesen Worten: Die Sultanin schickt dieses zum Geschenke Sr. Excellenz, dem Bailo von Venedig, weil er sich in Präsenten und Pracht gegen das Gewöhnliche unterschieden hat. Die Dragomannen, oder Dolmetscher, die dem Bailo zur ersten Audienz bey dem Großvizir, und hernach bey dem Sultan, einführten, wurden, so wie dessen ganzes Gefolge, herrlich beschenkt. Selbst die Schif-Capitains, die Se. Excellenz hierher geführet hatten, bekamen jeder einen Ehrenrock und einen Beutel mit 100 Piastern; ja auch das Pulver, das sie den ganzen Tag über mit Lösung ihrer Kanonen verbraucht hatten, ward ihnen ersetzt. Noch ein anderer Umstand verdienet angemerkt zu werden: Als der Bailo selbigen Morgen mit dem Großvizir zu essen die Ehre hatte, und wenigen Apperit zeigte, befragte ihn der Großvizir um die Ursache. Jener antwortete: Weil er erst kürzlich Choccolade zu sich

genommen, so habe dieselbe ihn ganz gesättiget. Der Großvizir bezeigte hierauf ein grosses Verlangen, die Choccolade auch zu versuchen. Den andern Morgen schickte der Botschafter dem Vizir eine Portion davon zum Präsent, welches von demselben so wohl aufgenommen wurde, daß er den Ueberbringer mit 100 Piastern beschenkte.

Riga, vom 3 Januarii.

Von dem 1sten Januarius bis zum 30sten November des abgewichenen 1774sten Jahres, sind allhier 1519 Last, und 4 Liespfund Waitzen; 13363 Last, und 1 Liespfund Roggen; 2185 Last, und 12 Liespfund Gärste; und 976 Last, und 24 Liespfund Haver ausgeführt; und 6337 Last, und eine Tonne Spanisches; und 1282 Last, und 16 eine halbe Tonne Französisches Salz, sind hier eingeführt worden.

Copenhagen, vom 10 Januarii.

Dem Vernehmen nach, hat der König den Kronprinzen zum Groß-Admiral über die Flotte, und den Erbprinzen Friderich zum Generalißimus Seiner Armeen ernannt.

Es ist zu seiner Zeit gemeldet worden, daß die Königl. Fregatte, der weisse Adler, als dieselbe von Helsingör hieher kam, wo sie als Wachtschiff gelegen hatte, eine auf der hiesigen Rhede gelegene Galiotte, in den Grund gesegelt hat. Diese Galiotte ist mit Korn, Porcellain ꝛc. beladen gewesen. Man hat dieselbe itzt mit Maschinen, welche man Kameele nennet, wieder aus dem Grunde, und in den hiesigen Haven gebracht. Das Getraide, welches nach Norwegen bestimmt war, ist größtentheils verdorben; das Porcellain aber ist unbeschädiget geblieben, und auch von den übrigen Waaren wird noch verschiedenes zu gebrauchen seyn.

Im Stifte Wyburg sind im abgewichenen Jahre 458 Paar Eheleute getraut; 1725 Kinder geboren; 1158 Personen begraben; und mithin sind 567 mehr geboren worden, als gestorben sind. Unter den Gebornen haben sich 18 Paar Zwillinge befunden. Unter den Todten hat sich im Kirchspiele Bigum, bey Wyburg, eine Frau befunden, welche von 2 Kindern entbunden worden, und darüber gestorben war; 2 Tage nach ihrem Tode aber, und da sie schon gekleidet im Sarge lag, noch ein Kind geboren hat. Sieben andere Todte haben ein Alter zwi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0050
DFG

schen 90 und 100 Jahren erreichet. Durch Unglücksfälle haben 11 das Leben verloren. Unter diesen ist einer vom Blitz erschlagen worden; einer erfroren; einen hat das Pferd vor einem Wagen todt getreten; und 8 sind ertrunken.

Im Stifte Rypen sind im verflossenen Kirchenjahre 1008 Paar Eheleute getraut, und 3711 Kinder geboren worden. Die Zahl der Todten hat 2553 betragen; und es sind also 1158 mehr geboren, als gestorben. Unter den Verstorbenen sind 4 über 100 Jahre alt geworden.

Nieder-Elbe, vom 17 Januar.

Ein sogenannter berühmter Chymicus giebt schwarze Kugeln das Stück zu 4 Schilling aus, als ein sicheres Mittel gegen die Viehseuche; man hat aber bereits viele dergleichen angepriesene unfehlbare Mittel gehabt, und immer befunden, daß es damit auf Geldschneiderey hinaus läuft. Man warnet dahero das Publicum, sich nicht um sein baares Geld bringen zu lassen. Wenn es aber statt dessen folgenden Rath annehmen, und die dabey erfordernde Mühe sich nicht verdriessen lassen will, so kan es nächst GOtt hoffen, das gesunde Vieh vor der Seuche zu bewahren und das einmal angesteckte wieder herzustellen: Zuvörderst halte jeder Landwirth seine Ställe rein. Er lasse täglich den Mist heraus bringen. Er behange die Ställe reichlich mit Zwiebeln, und nachdem selbige 3 bis 4 Wochen gehangen haben, so nehme er diese weg, vergrabe sie tief in der Erde, und ersetze die Stellen mit frischen Zwiebeln. Diese Zwiebeln ziehen alle böse Dünste an sich. Sodann reiche er jedem Stücke Vieh dreymal des Tages, unter ihrem kurzen Futter, eine gute Handvoll Salz, und durchstreue auch das Heu und Stroh reichlich mit Salz. Dieses Salz reinigt das Vieh vom Schleim, und reitzet den Durst. Man lasse sie dahero so viel trinken, als sie wollen; es verdünnet das Geblüt und befördert die Verdauung. Hierbey aber lasse er sein Vieh täglich schwimmen, oder wenn er dazu keine Gelegenheit hat, so lasse er jedes Stück Vieh mit einem Eimer kalten Wassers über dem ganzen Leibe waschen, entweder vermittelst einer grossen Bürste, oder eines groben Stückes Leinen. Nach der Wäsche gebe er dem Viehe reine Streue. Das Schwimmen oder Waschen ist die bewährteste Cur und auf Erfahrung gegründet; krankes Vieh ist nach einem zwey- bis dreymahl wiederholten

Schwimmen genesen. Will man die Kossen daran wenden, so lasse man noch die Ställe dreymal des Tages mit folgenden Materialien wohl durchräuchern: Vier Handvoll Wacholder-Beeren, 4 Handvoll grüner Raute, 2 Handvoll Padelbaum, 2 Handvoll grober Birkenrinde vom Stamm, 2 Handvoll Aland-Wurzeln, 2 Handvoll Eichenlaub, 8 Loth rothe Myrrhen und 2 Handvoll Haare vom stinkenden Bock, dieses gedürret und zu Pulver gestossen, die Haare aber klein zu schneiden.

Bereits in Weyhnachten ist das, der verwittweten Frau von Hahn, zuständige Hollsteinische adeliche Gut, Lemkuhlen, fast gänzlich abgebrannt; und zwar hat man eine starke Vermuthung, daß das Feuer durch Mordbrenner angelegt worden sey.

Schreiben von Oranienburg, vom 10 Januarii.

Der Mercur hat von Fürstenberg, in Mecklenburg-Strelitz, eine Solarische Luft Tinctur wider das Podagra bekannt gemacht. Durch denselben muß man nun auch entdecken, worin dieses Mittel bestehe: Man nimt getrocknete Schaalen von schwarzen Rettigen, und füllet damit eine Flasche voll; giesset Brantewein, oder besser, Franzbrantewein, darauf, und läßt es einige Tage, oder lieber einige Wochen, stehen; so ist die Medicin fertig, wovon man im Paroxismo, und des Abends, einen Eslöffel voll zu nehmen hat. Sie schmeckt zwar sehr übel; man kan aber diesen Geschmack in einen besseren verwandeln. Alle medicinische Bücher sind voll von den herrlichen Tugenden des Rettigs; aber frisch und ohne Spiritus, zeigt er nur den Schatten seiner Wirkung. Hingegen in den obengedachten Extract verwandelt, ist er fast ein Universal, weil er nichts Unreines im Körper leidet, und das beste *Sudoriferum* ist; daher er auf Schiffen und im Felde manchen von Krankheit und Tod errettet wird, welche Wirkung er auch bey Steinschmerzen thut. Da heute zu Tage die geheimen Universal-Mittel den Credit verloren haben, so macht Endesbenanter dieses Mittel öffentlich bekannt, und Hohen und Niedern ein Neujahrsgeschenk damit. Wie, wegen besseren Geschmacks, der zu beobachtenden Diät und in verschiedenen Krankheiten (z. E. im Fieber, da eine Dosis Rhabarber vorhergehen muß) zu verfahren, auch wann und bey welchen Personen der Extract schädlich, ist bey dem Erfinder näher zu vernehmen. Sollte bey itziger Jah-

reszeit einigen die Rettigschaalen fehlen, so kan damit gedienet werden.

Johann Heinrich Bartsch,
Kön. Preußischer Commerzrath und Lustgärtner.

Florenz, vom 31 December.

Wir erwarten in hiesiger Hauptstadt von Rom den Churfürsten von der Pfalz, welchem, auf Befehl unsers Großherzogs, Sr. Königl. Hoheit Kammerherr, der Graf Montanti, bereits entgegen gegangen ist.

In der hiesigen Zeitung ist heute der Einhalt des Tractats bekannt gemacht, welcher zwischen Ihro Kayserl. Königl. Majestäten und der Ottomannischen Pforte am 6ten Junii 1771 zu Constantinopel geschlossen worden.

Versailles, vom 5 Januar.

Briefe von Madrit melden, der dortige Hof habe die Befehle gegeben, Carthagena auf 2 Jahre mit Lebensmitteln zu versehen, und verschiedene Regimenter nach den Linien von Gibraltar marschiren zu lassen, um sie daselbst bey der Hand zu haben. Einige meynen, Spanien suchte neue Eroberungen in Afrika zu machen.

Paris, vom 6 Januarii.

Die Ernennung des Marquis de Juigne zum Bevollmächtigten Minister zu Petersburg, dient zum Beweise, daß unser und der Rußisch-Kayserl. Hof mit einander im besten Vernehmen stehen. Es heißt sogar, Ihre Rußisch Kayserl. Majestät werde Ihrem an unserm Hofe stehenden Bevollmächtigten Minister, dem Prinzen Baratinsky, einen höhern Rang beylegen; und in diesem Falle würde der gedachte Marquis de Juigne unfehlbar denselben Rang erhalten; welcher Herr dieser Würde, wegen seiner Verdienste, und wegen seiner grossen Eigenschaften, vorzüglich wehrt ist.

Italiänische Gränze, vom 3 Januarii.

Noch ist kein Pabst; doch soll itzo der Cardinal Pallavicini vor andern Hofnung haben, es zu werden. Es heißt indessen auch, die Bourbonischen Höfe verlangten unaufhörlich, daß zuvorderst jeder Cardinal verspreche, die Aufhebung des Jesuiter-Ordens zu genehmigen, und daß auf das schärfeste nachgeforschet werde, ob der höchstselige Pabst vergiftet worden sey, oder nicht? In einer kürzlich zu Rom verfaßten weitläuftigen Schrift, deren Autor ein angesehener Staatsmann seyn soll, wird mit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0053
DFG

vielen Umständen behauptet, daß eine Vergiftung würklich geschehen sey.

Durch den Courier, welchen der Cardinal Migazzi dieser Tage nach Wien geschickt hat, will derselbe, wie es heißt, Nachricht einziehen, ob der Cardinal Pallavicini dem K. K. Hofe angenehm sey, oder nicht.

Ostende, vom 6 Januarii.

In dem hiesigen Haven sind im abgewichenen Jahre in allen 543 grosse und kleine, mithin 56 Schiffe mehr, als im Jahre 1773, eingelaufen.

Leuwaarden, vom 6 Januarii.

In dem abgewichenen 1774sten Jahre sind in der hiesigen Reformirten Kirche 332 Kinder getauft, und 196 Paar Eheleute proclamirt; und mit dem neuen Jahre ist sowol in der hiesigen Stadt, als in ganz Friesland, mit der Einführung des neuen Gesangbuches, der Anfang gemacht worden.

Leiden, vom 10 Januarii.

In der hiesigen Stadt, und in ihrem Gebiete, ausserhalb derselben, sind im verflossenen Jahre 1103 Kinder getauft worden, und an Jungen und Alten, zusammen 930 Personen gestorben, getraut aber 295 Paar.

Rotterdam, vom 10 Januar.

Das Holländische Kriegesschif, Capitain Andries de Bruyn, welches in Goeree angekommen ist, hat ein Schreiben von dem Consul der General-Staaten bey dem Kayser von Marocco, Hrn. Roßignol, mitgebracht, welches vom 10ten December 1774. datirt ist, und eine Bestätigung von der geschehenen Kriegeserklärung dieses Mohrischen Kaysers gegen Ihro Hochmögenden enthält, mit der Anzeige, daß Se. Maroccanische Majestät die Feindseligkeiten mit dem 1sten Jannar haben anfangen wollen. Bemeldeter Capitain ist in Person nach dem Haag entboten worden, um weiteren Bericht mündlich abzustatten, und soll hiernächst so bald, als möglich, wieder in See gehen, wozu er auch die Anstalten besorgen läßt. So sonderbar der Barbarische Prinz gegen Spanien zu Werke gegangen ist, eben so seltsam verfährt er auch gegen die Republik. Die Präsente, welche die General-Staaten ihm geschickt haben, waren nach den Models verfertiget, die sein Gesandter, in seinem Namen, Ihro Hochmögenden zugestellet hatte. Nichts desto min-

der ist er nun nicht damit zufrieden gewesen; es haben Krieges-Munitionen dabey seyn sollen, ob er gleich vorher wußte, daß er sie nicht bekommen würde, wie sie der Dey von Algier erhalten hattr.

Carthagena, vom 17 December.

Durch Briefen von Melilla vom 9ten dieses, hat man vernommen, daß der König von Marocco am vorhergehenden Tage, des Morgens, in eigener Person, mit seiner Armee vor diesem Platze angekommen sey; sofort die Anhöhen besetzt; und am folgenden Tage die Stadt zu beschiessen angefangen habe, jedoch in einer solchen Entfernung, daß die Bomben fast keine Würkung gethan haben; daß man aber die Zahl, und das Calibre seiner Artillerie, noch nicht wisse, und bis dahin nur 8 bis 10 Canonen gesehen habe, die man für 6 bis 8 pfündig halte. Wenn dieser Mohr kein schweres Geschütze mit sich führet, so hat er die Belagerung dieses Ortes sehr unbedachtsamer Weise unternommen. Indessen könnte ihm doch ein Umstand zu statten kommen, nämlich dieser, daß die Africanische Küste um die itzige Jahreszeit sehr stürmisch ist. Man hat sofort von hier, und von Mallaga, einige Fregatten und Zebeken mit Truppen dahin geschickt; aber der widrige Wind hat ihre Abfahrt um einige Tage verzögert. Uebrigens würde der Verlust Melillens von sehr geringer Bedeutung seyn. Denn man ist schon lange ernstlich damit umgegangen, einen so schlechten und kostbaren Ort fahren zu lassen, welchem man auf der Landseite nahe kommen kann, welcher keinen Haven hat, in welchem auch nur die kleinsten Kauffahrdeyschiffe einige Sicherheit haben könnten; welcher ausser Stand ist, von der umliegenden Gegend beschützt zu werden, und welcher überhaupt Spanien ohne allen Nutzen ist. Zu der Zeit, wie dieses Etablissement errichtet worden ist, waren die Umstände von den gegenwärtigen, in allem Betrachte, sehr unterschieden.

Nachrichten.

Mit gestriger Post ist von Lübeck die Nachricht mir zugekommen, daß die Ziehung dasiger 22sten Stadt-Lotterie, 1sten Classe, 4 Wochen zurück gesetzt ist, folglich den 13ten bevorstehenden Monaths Februar die Ziehung geschicht, bis dahin die Liebhaber noch ganze, halbe und viertel Loose, a 1 Mark per ganz Loos, bey mir erhalten können. Auch sind noch einige viertel Kaufloose zur letzten Classe der am Montage gezogen werdenden letzten Classe der Hannöverschen Landes-Lotterie bey mir zu haben.

In Commißion verkaufe ich: 1) Das ehemalige Verhältniß zwischen dem Herzogthum Mecklenburg und dem Bißthum Schwerin, aus Urkunden und Geschichtschern berichtiget; bey Gelegenheit einer bevorstehenden Incorporation der zu letzterem gehörigen Ritterschaft in die Mecklenburgische, 4to, 24 ßl. 2) Der aufrichtigen und actenmäßigen Species facti des Pantzow-Mulsower-Löllschen Debit-Wesens, nebst Beschwerden, 2ter Theil, a 2 ßl.

Bis Ausgang dieser Woche kan noch 1 Rthlr. auf Doct. Münters Unterhaltung eines nachdenkenden Christen mit sich selbst, über die Wahrheit und Göttlichkeit seines Glaubens, bey mir pränumeriret werden, so wie ich auch auf Deutschlands Originaldichtern 2ten Theil Subscription annehme, der Preis hievon, der nachhero gegen Empfang des Buches bezahlet wird, ist 1 Rthl.

Ein ganz kleiner Vorrath ganz frisch geschöpftes, spät im letzteren Herbst erhaltenes Pyrmonter, Selzer und Seidschützer, oder Bitterbrunnen-Wasser, ist in billigen Preis bey mir zu haben. Rostock, den 20sten Jan. 1775.

Jac. Fr. Eberhard.

Da für die in der St. Marien Kirche hieselbst sub No. 25. belegene Begräbniß nicht mehr als 27 Rthlr. 12 ßl neue Zweydrittel dem Herrn Advoc. Tarnow sen. gebothen sind; so werden dessen Käufer ersuchet, ihn mit ihrem Besuche zu beehren, nur daß sie sich vor den 4ten Febr. d. J. einfinden. Sonst dienet noch zur Nachricht, daß bey gedachtem Herrn Adv. Tarnow noch einige Stuhl-Stellen und eine Begräbniß, in der St. Jacobi Kirche belegen, am 11ten Febr. d. J. verkaufet werden sollen, und ladet er dahero Kaufliebhaber bey sich vor oder am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, bey sich ein.

Bey dem Kaufmann, Herrn Mölle, ist für den billigsten Preis zu haben, 6, 7, 8 und 9elligte Bretter, 9, 10 und 12elligte Latten, auch Schwedische Nagel.

Bey Hinrich Severin, am neuen Markt wohnhaft, sind frische Citronen, Pommeranzen, imgleichen auch gute Castanien für den billigsten Preis zu haben.

Der Altermann, Peter Buchtin, ist gewilliget, sein in der Schnickmanns-Strasse belegenes Wohnhaus aus der Hand zu verkaufen. In diesem Hause befinden sich 5 Stuben, 2 Alcoven, 8 Kammern, ein kleiner Keller, und 2 Ställe. Wer dazu Genügen hat, kann das Haus in Augenschein nehmen, und mit dem Eigenthümer Handlung pflegen.

Wenn gewisser Umstände halber der auf den 23sten dieses Monaths in der Schmiede zu Hirschburg angesetzt gewesene Terminus, zum Verkauf von Vieh und Sachen, nicht vor sich gehen kann; so wird solches hiedurch angezeiget, jedoch wird selbiger auf den 30sten dieses Monaths in dem Landkruge gewiß vor sich gehen.

Am 4ten Febr. d. J. des Nachmittags um 2 Uhr, soll des Lichthacken Hundefleischen Haus, wofür in dem letzten Termino nur 310 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden, verkauft werden. Liebhabere können sich genannten Tages bey dem Herrn Doctore Fanter einfinden, und nach Beschaffenheit des höchsten Bothes den Zuschlag gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0056
DFG

Beylage
zum 6. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Stockholm, vom 6 Januar.

Die beyden Kanonengiessereyen, welche der hiesige Kaufmann Wahrendorf in dieser Stadt hat, sind schon für das itztlaufende Jahr für Rechnung des Königs von Portugal in Accord genommen worden.

Warschau, vom 7 Januar.

Es sind Nachrichten aus der Moldau hier, welche sagen, es sey eine Affaire zwischen den Oesterreichern und den Türken, die Choczim hätten besetzen wollen, vorgefallen, und daß 1500 Mann dabey auf dem Platze geblieben wären. Ist die Sache gegründet, so muß die künftige Post Gewißheit davon mitbringen.

Der Landbote von Wisk, Herr Wilczewki, der sich, durch seine in der Delegation abgelesenen Reden, bey dem Publico den grossen Titel eines Patrioten erworben, hat unter andern auch dahin angetragen, daß den auswärtigen Gesandten möchte bekannt gemacht werden, wie in einem geheimen Artikel zwischen den Russen und den Türken ausgemacht sey, daß die erstern binnen 7 Monathen Pohlen verlassen sollten. Diesem zufolge würde auf dem März kein Russe mehr in Pohlen seyn; welches aber noch gar nicht das Ansehen dazu hat.

Nachrichten.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn GUSTAV, der Schweden, Gothen und Wenden König, ꝛc. Erben zu Norwegen, auch Herzogen zu Schleßwig Holstein, ꝛc. Unserm Allergnädigsten König und Herrn.

Wir zum Pommerschen Hofgericht verordnete Director und Assessores

Thun hiemit kund und zu wissen, welchergestalt die Hochwohlgebohrnen Herren, Grafen von Bohlen, für sich und ihre Geschwistere dem Königl. Hofgericht zu vernehmen gegeben, wie sie, die ihnen zuständige Güther Catzenow und Bärenwalde, samt denen dazu gehörigen Bauerdörfern Lepelow, und Koitenhagen, aus freyer Hand an dem Meistbiethenden zu veräussern, sich entschlossen, und zu dem Ende um die üblichen Proclamata ersuchen wolten.

Wann nun dem Petito nachzugeben, kein Bedenken seyn mögen;

Als citiren, heischen und laden Kraft tragenden Amts Wir hiemit alle und jede, welche die vorbenannten Güther mit ihren Bauerdörfern entweder zusammen, oder auch einzeln, als das Guth Catzenow, mit dem Bauerdorfe Lepelow; und Bärenwalde mit dem Bauerdorfe Koitenhagen, aus freyer Hand zu kaufen Gemüthe finden, daß sie den 3ten Febr. 1775. Morgens um 10 Uhr, vor dem Königl. Hof-Gericht sich einfinden, über die Bedingungen, welche in Termino

näher bekannt gemacht werden sollen, ihren Both und Ueberboth ad Protocollum abgeben, da denn in diesem letzten Termino bey einem zulänglichen Both gewiß der Zuschlag erfolgen, auch nach des Käufers Wohlgefallen, Vieh, Fahrniß und Saaten in dem Verkauf mit begriffen, oder davon ausgeschlossen, der Abtretungs-Termin aber in dem Willen des Käufers, so bald er denselben verlanget, verstellet seyn kann. Datum Greifswald, den 13. Oct. 1774.

Von wegen des Königl. Hofgerichts subsc.

(L. S.) G. S. Lange, Director.

Nachdem ad instantiam des Kämmerey-Dieners Pustow, wegen seines aus der Hand verkauften, ohnweit der Moltcken-Brücke neben dem Leinweber Mohring belegenen Hauses, ein publicum Proclama ad Liquidandum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 26sten Jan. des mit Gott kommenden 1775sten Jahres anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an das vorbemeldete Pustowsche Haus ex quocunque capite vel causa einige Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia auf der Kämmerey-Stube, vor denen Herren Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren; in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Dec. 1774.

Wann auf schriftliches Ansuchen derer Curatorum des verstorbenen Töpfers Andersen hinterlassenen Wittwe und Erben, wegen der auf ihre Curanden vererbte, in der Langen-Strasse zwischen dem Schuster Kaseckow und dem Hüther Gabriel belegenen, und aus der Hand verkauften Bude ein publicum Proclama ad Liquidandum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 30sten Januar. des mit Gott kommenden 1775sten Jahres anberahmet; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der von dem Töpfer Andersen hinterlassenen Bude ex quocunque capite vel causa oder sonst einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am gesagten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche gebührend liquidiren und verificiren; in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 30sten Nov. 1774.

In Sachen des hiesigen Bürgers und Amts-Zimmermeisters Jacob Gebel, Provocanten und Liquidaten, entgegen dessen Gläubigern, Provocaten und Liquidanten, ergehet auf das unterm 8ten Nov. a. pr. gehaltene Protocollum Liquidationis nunmehro zum Bescheide:

Daß, purificato in Proclamate präjudicio, alle diejenigen Creditores, welche an dem gemeinsamen Schuldner und dessen Vermögen bisher ein An- und Zusprache zu vermeynen gehabt,

damit von der Massa Concursus präcludiret, und denenselben ein ewiges Stillschweigen auferleget, auch zur Publication der Prioritäts-Urtel der 10te Febr. l. J. pro Termino anberahmet, und alle sich ad Acta gemeldete Creditores zur Anhörung gedachter Urtel in hoc Termino, im Herzogl Stadt-Gericht zu erscheinen, öffentlich geladen werden; wobey zugleich letztern annoch bis dahin, und längstens 8 Tage zuvor, ihre Deductionem prioritatis schriftlich einzureichen, sub praiudicio freygelassen wird. Im übrigen kan ein jeder das gehaltene Protocollum Liquidationis für die Gebühr abschriftlich empfangen.
Datum Ribnitz in Judicio, den 10ten Jan. 1775.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Wann die Jagd auf dem Niendorffer und Diederichshäger Felde auf 6 nach einander folgende Jahre, entweder conjunctim oder separatim, verpachtet werden soll; so werden Pacht-Liebhaber auf den 31sten Januar. a. c. hiemit eingeladen, sich gedachten Tages, des Morgens um 10 Uhr, auf der Mesteey zum St. Georg hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche den Meistbietenden auf sechs nach einander folgende Jahre Pachtweise zugeschlagen werden soll. Rostock, den 18ten Jan. 1775.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg.

Wann in dem zum Verkauf des, den Creditoribus des Beutler-Aeltesten Zeidlers hieselbst zuständigen, in der Wasser-Strasse allhier belegenen Hauses, angesetzt gewesenen Termino sich keine Kauf-Liebhabere gefunden; so wird zu vorberegtem Verkauf ein anderweitiger Terminus hiedurch auf den 10ten Februarii a. c. anberahmet, und können Kauf-Liebhabere sich gedachten Tages, Morgens um 11 Uhr, bey dem Herrn Advocato Plath hieselbst beliebigst einfinden, die Conditiones vernehmen, und nach Befinden den Zuschlag gewärtigen. Rostock, den 18ten Jan. 1775.

Wann nunmehro es mit der Heyraths Gesellschaft dahin gediehen, daß nach Anzahl der bisherigen Interessenten, die Heyraths-Gefälle denen bisher Verheyratheten, ihrer Ordnung nach proportionaliter so lange von drey zu drey Wochen ausbezahlet werden, bis das bestimmte Quantum der Mitglieder vollzählig; so hat man solches dem Publico hiedurch bekannt machen wollen. Liebhabere also, die die Vollzähligkeit durch ihren Zutritt als Interessenten behülflich machen wollen, haben zwischen jetzt und Fastnacht, für die bisherigen Erlegnisse, ihren Eintritt sich zu gewärtigen. Nach Verfliessung dieser bestimmten Zeit aber wird keine, ohne doppelte Erlegnisse, und sonsten dabey verknüpften Beschwerde, zum Interessenten aufgenommen. Rostock, den 19ten Jan. 1775.

J. M. Allers.

Es wird hiemit angezeiget, daß mit dem Verkauf der bereits verschiedentlich bekannt gemachten Ellen-Waaren, noch heute und folgende Tage in des Herrn Auct. Secr. Brömsen Hause fortgefahren werden wird. Sodann wird noch vorkommen: ein schwarzer Lackens Mannsrock, ein dammasten Kontusch, seidener Rock und etzen Schlenter.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0059
DFG

Schon verschiedentlich habe ich in diesen Blättern wissend gemacht, daß ich aus der Stockelstorfer Fabrique, allerley Fayance-Waaren: bestehend in completen Tafel-Services, Coffee- und Thee-Services, ganzen Oefen, Aufsatz-Oefen, Blumen-Kasten und Töpfen, Zwiebel-Töpfen, Waschbecken mit Giesskannen, Nachtstühltöpfen, Thee-Tischen, Rauchtobacks Dosen, Pottpurris durchgebrochenen und glatten, Schreibzeug, Durchschlägen, Milch-Sätzen, Nacht-Töpfen ꝛc. in meinem Hause zum Verkauf stehen habe, und daß die Schönheit der Arbeit sowohl, als der Mahlerey der Dresdener nichts nachgiebe. Jetzt kann ich denen Einheimischen und Fremden, die den Antonius Termin hieselbst besuchen werden, noch melden, daß ich auch Plats Menagen, (Platt des Menages) Fruchtkörbe und andere Sachen mehr von gar schöner Arbeit und Mahlerey, aus eben dieser Fabrique erhalten, so einem jeden, sowohl jetzt als auch nachher, zu den billigsten Preisen überlassen werden können.

Johann Danckwarth.

Die Erben des seel. Herrn Rotermanns sind gewilliget, das am Strande, nahe am Borgwall Thor belegene Haus, so jetzo von dem Schiffer Herrn Gerdes bewohnet wird, aus der Hand zu verkaufen. Kauf-Liebhabere belieben sich deshalb bey dem Kaufmann, Herrn Unlandt, gütigst zu melden. Dieses Haus befindet sich, nebst der dazu gehörigen Anlehnung, im recht guten Stande, und empfiehlet sich besonders wegen der schönen Lage und sonstigen Bequemlichkeiten. Falls sich aber kein annehmlicher Käufer finden sollte; so kann gedachtes Haus auf Ostern Miethsweise bezogen werden.

Bey dem Secretario, Herrn Schmidt, allhier, wie auch bey dem Verleger dieser Zeitungen, ist gedruckt zu bekommen: Denkmahl der Feyerlichkeiten, welche bey höchster Vermählung und Gegenwart der Durchlauchtigsten Prinzessin, Sophia Friederica, Königl. Hoheit, ꝛc. in Rostock angestellet worden. 7 Bogen in 4to. Es enthält dasselbe eine vollständige Nachricht von dem Einzuge und der Ankunft Ihro Kön. Hoheit, die an Höchst Dieselbe hier gehaltene Reden und überreichte Gedichte, das in den Kirchen abgelesene Dank-Gebeth, u. s. w. auch eine ausführliche Beschreibung der hieselbst errichteten Ehren-Pforte und gesamter in der Stadt angestellten Illuminationen. Das Exemplar kostet 8 ßl.

Bey dem Kaufmann, Herrn Mann, am Hopfenmarkt, ist in den billigsten Preisen zu haben: Fundamentsteine, Petersburger Rauchwerk, Chocolade, Essig, unterschiedliche Sorten Toback, u. d. m.

Da für die im Kuhhagen hieselbst belegene Thimmsche Bude in dem neulichen Termino nicht hinlänglich gebothen worden; so haben die Vormündere des seel. Thimmen Kinder zum abermaligen und letzten Verkauf dieser Bude den 30sten dieses Monaths angesetzet. Liebhabere können solche jederzeit besehen, und werden gebethen, am vorgedachten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Stellmachers Winter, in der Kuhstrass, sich fleißig einzufinden, und können gewärtigen, daß dem Meistbietenden diese Bude sodann gewiß zugeschlagen werde.

Bey dem Stampfmüller Schröder, vor dem Kröpliner Thor, ist gutes Rohr für einen billigen Preis zu haben.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

7. Stück.

Rostock, den 23. Januar.

Pera, bey Constantinopel, vom 3 December.

Die Abreise des Ambassadeurs der Pforte, am Russisch-Kayserl. Hofe, wird gleich nach dem Bairams-feste erfolgen; und zwar wird der Ambassadeur nach Choczym gehen, um dort mit dem Fürsten Repnin auszuwechseln zu werden. Dieser Fürst wird indessen nicht eher, als im Aprilmonate, hier eintreffen.

Der Schatzofficiant der Pforte, Wegdi Aly Effendi, ist zum Minister der Pforte bey dem Kerim Uhan, einem Ueberwinder Persiens, ernannt worden, welcher einen Anspruch auf einen gewissen, bey Basra gelegenen Landesstrich zu haben vorgiebt. Weil man befürchtet, daß er diese Forderung durch die Waffen zur Gültigkeit zu bringen suchen mögte; so hat die Pforte die Absicht, diesem Schritte dadurch zuvor zu kommen, daß sie ihn als Schach von Persien erkennen will. Diese Unterhandlung ist, bey der itzigen Lage der Sachen, für die Pforte von grosser Wichtigkeit gewesen.

Stockholm, vom 10 Januarii.

Im abgewichenen Jahre sind allhier 1949 Kinder geboren, 719 Paar Eheleute getrauet, und 2116 Personen gestorben.

Nach einem aus Gothenburg erhaltenem Verzeichnisse, sind daselbst im abgewichenen Jahre, von auswärtigen Orten, 436; und von einländischen, 470; in allen also 906 Schiffe und Fahrzeuge angekommen; und dagegen sind wieder nach auswärtigen Orten 445, und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0061
DFG

nach einländischen 449, mithin zusammen Schiffe und Fahrzeuge ausgegangen.

Warschau, vom 11 Januarii.

Die Contracte zu Lemberg und Dubno sollen zwar ziemlich zahlreich, es soll aber doch dort nicht soviel Geld im Umlauf seyn, als vor diesem gewesen ist. Dieß hat zwo Ursachen. Nämlich diese, daß die Contracte nun an zween Orten gehalten werden, und weil das baare Geld in Pohlen überhaupt rar ist. In dem erstern der vorgenannten Orte kommen viel Couriers aus Wien an, und werden wieder dahin zurück geschicket.

Bey der Limitation der Delegation sieht man gleichwohl, daß besonders die Minister der bekannten 3 Mächte öfters mit einander conferiren, um bey der Eröffnung der Delegation alles noch Fehlende in Ordnung zu bringen. Der Reichstag wird am 1sten März anfangen, und man glaubt, er werde dießmal gewiß geendiget werden. Die Oesterreicher sind nahe bey Choczim, aber weder sie, noch die Türken sind in dem Besitze dieses Ortes, sondern die Russen sind noch in demselben, und werden auch noch diesen Winter darin bleiben, weil noch 3 andere Bataillons dieser Kriegsvölker dahin marschiren.

Aus Pohlen, vom 9 Januar.

Solte man glauben, daß noch so vieler Güte, Gnade, Huld und Großmuth, womit Se. Majestät, unser geliebter König, seine in Bar conföderirten Feinde anitzt aufgenommen und behandelt hat, es noch solche schwarze Seelen geben könte, die noch immer, aber im Verborgenen, ihre schändlichen, und der ganzen Hölle bloß würdigen, Anschläge schmieden? und doch ist es so. Es sind schon zu unterschiedenen malen warnende Briefe eingegangen, welchen zufolge, nur die Hand, die unsern beßten Monarchen schon vormals sichtbarlich behütet hat, den in der Hölle ausgedachten Streich abwenden können.

Mitau, vom 7 Januarii.

Im vorigen Jahre sind allhier geboren 673 Kinder, getraut 168 Paar, und gestorben 221 Personen.

Wien, vom 11 Januarii.

Im vorigen Jahre sind allhier 9119 Personen, nämlich 4685 männlichen, und 4434 weiblichen Geschlechts gestorben, und 7492 Kinder getauft worden.

Vom Mayn, vom 14 Januar.

Im Conclav in Rom soll nichts vorgehen, bis die nach

Wien, Madrit und Versailles abgefertigten Couriers zurück gekommen sind.

Nieder-Rhein, vom 14 Januar.

Ein Schreiben von Ferney meldet unter andern, daß der Hr. von Voltaire daselbst eine Uhr-Fabrik angelegt hat, in welcher jährlich 4000 Uhren verfertiget werden.

Rom, vom 31 December.

Am 29sten dieses, des Morgens, traten Se. Churfürstliche Durchlaucht von der Pfalz Dero Zurückreise über Livorno und Florenz an.

Paris, vom 9 Januar.

Die Seuche unter dem Rindviehe wüthet in den südlichen Provinzen des Königreichs erschrecklich, und hat sich bis in Languedoc ausgebreitet. Fast alles Vieh, das davon ergriffen wird, stirbt daran, ohne daß bishero weder die Vieharzneyschule, noch irgend einige andere Aerzte, Rath und Hülfe darwider wissen, welches eine allgemeine Niedergeschlagenheit bey den Landleuten verursachet.

London, vom 6 Januarii.

In diesen Tagen sind Schiffe von Boston hier angekommen; und mit diesen hat man wichtige Nachrichten erhalten. Das Hauptsächlichste davon ist dieses:

Am 10ten des abgewichenen November-Monats hat der General-Gage, die mit dem Ende des October-Monats zu Cambridge gehaltene Provincial-Versammlung, durch eine Verordnung, als ungesetzmäßig und unerlaubt erkläret. In dieser Versammlung ist verfügt worden, daß nicht nur die Landmiliz auf einen vesten Fuß gesetzet, sondern auch, wie schon vorläufig gemeldet worden ist, daß die Landes-Einkünfte nicht mehr an die gewöhnlichen Einnehmer, sondern an diejenigen bezahlt werden sollten, welche die Versammlung, nach ihrem eigenen Gutbefinden, wider die Vorrechte der Krone, hiezu ernannt hat. Der gedachte General macht dabey die Anmerkung, daß dieses Betragen des Congresses gerade dahin abzielet, die Königlichen Unterthanen in dieser Provinz zum Meyneide, zur Verwirrung, zum Aufstande, zur Verrätherey und zum Aufruhre zu verführen; und verbietet daher allen und jeden, diesen Verfügungen des Congresses einige Folge zu leisten; und ermahnet dagegen die Kron-Bedienten, sich nach den Befehlen zu richten, die sie wegen der Einnahme der öffentlichen Einkünfte erhalten haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0063
DFG

Nach dem fernern Inhalte dieser Berichte haben unsere, in 11 Regimentern und einem Artillerie-Corps bestehende Truppen, das Lager vor Boston verlassen, und sind in die für sie erbaueten Baracken, in der Stadt verlegt worden. Der dortige Magistrat hat hierauf eine Verordnung, des Inhalts abgegeben: Daß verschiedene Regimenter Königl. Truppen, wider den Inhalt der Gesetze, und zum Nachtheile der Stadt und der ganzen Provinz Unzufriedenheit, in der Absicht, in die Stadt verlegt worden wären, um verschiedene Parlaments-Acten zur Ausführung zu bringen, welche dahin gerichtet wären, das Volk zu Sclaven zu machen, und die Grundgesetze der Provinz umzukehren; daß es daher ihre Pflicht wäre, hierwider zu protestiren; daß aber die, nach Maaßgabe der Gesetze, versammelten Einwohner der Stadt Boston, welche die in dieser Stadt entstandenen Unordnungen in Ueberlegung nehmen, und nochmals alle ihre Kräfte anwenden wollten, die gute Ordnung zu erhalten, welche immer in dieser Stadt geherrschet hätte, sich auf die Rechtmäßigkeit ihrer Sache, auf das Vertrauen auf die vereinigten Kräfte der Colonien, auf die Weisheit des General-Congresses, auf die Billigkeit und Sanftmüthigkeit des Königes, und auf die Hülfe der göttlichen Vorsehung verliessen, und daher hoffen, daß ihre Beschwerden schleunig würden aus dem Wege geräumet, ihre theuren Rechte und Freyheiten hergestellt, und auf einen dauerhaften Fuß gesetzt werden. Der Magistrat hat dabey den verschiedenen Officianten zu erkennen gegeben, daß, da der Gouverneur der Stadt die Versicherung ertheilt hätte, daß er sein Beßtes thun wollte, die Ruhe in derselben zu erhalten; so wäre es auch ihre Schuldigkeit, diesem löblichen Vornehmen von ihrer Seite, die Hände zu bieten.

Den dürftigen Einwohnern zu Boston wird von den Colonien noch immer eine ansehnliche Unterstützung an allerhand Lebensmitteln zugeschicket.

Im General-Congresse zu Philadelphia hat man eine Liste von den Einwohnern aller derjenigen Colonien aufgenommen, welche Deputirte auf diesen Congreß gesandt haben. Nach dieser hat man in Massachuset, Hampshire, Rhodus-Insel, Connecticut, Neujork, Jersey, Pensilvanien, Maryland, Virginien, und Nord- und Süd-Carolina, in allem 3 Millionen 26678 Einwohner gezählet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0064
DFG

In der am 4ten dieses gehaltenen Versammlung, der auf Nord-America handelnden hiesigen Kaufleute, ist einstimmig beschlossen worden, daß es wegen des mißlichen Zustandes der Handlungs-Angelegenheiten in Nord-America, und um denselben abzuhelfen, nothwendig sey, dem Parlamente eine Vorstellung zu übergeben. Es ist daher ein Ausschuß ernannt worden, welcher diese Vorstellung entwerfen, und innerhalb 8 Tagen davon Bericht erstatten soll.

Die Königlichen Minister haben ebenfalls über die, aus den Colonien, empfangenen Nachrichten, verschiedene Conferenzen gehalten; und es sind Circularschreiben an alle Parlamentsglieder ergangen, um am 19ten dieses hieher zu kommen, und der Versammlung beyder Parlamentshäuser beyzuwohnen.

Das Packetboot, welches am 4een dieses, nach America hat abseegeln sollen, ist, auf Befehl des Hofes, bis zum folgenden Abend aufgehalten, und es sind mit demselben noch besondere Verhaltungsbefehle an den General Gage, und an die übrige Gouverneurs in dieser Weltgegend, abgeschickt worden.

Es hat jemand, welcher es versteht, eine Berechnung gemacht, nach welcher England bey den Unruhen in America, an Abgang der Handlung, mit Einbegriffe der erforderlichen Land- und Seemacht, um die Americaner mit Gewalt zu unterwerfen ꝛc. jährlich 14 Millionen Pfund Sterl. Schaden litte.

Man hält dafür, daß das Mißverständniß zwischen Großbritannien und den Generalstaaten ernsthafter werden dürfte, als man anfänglich geglaubt hat; Denn einige Holländische Kaufleute sollen den Americanern verschiedene Waaren zugeführt haben. Der Ritter York hat desfalls im Haag eine Vorstellung übergeben, und der Gesandte der Generalstaaten, der Graf von Welderen, hat seitdem hier eine Vorstellung überreicht, um die Sache zu entschuldigen.

London, vom 10 Januar.

Aus Virginien hat man eine umständliche Nachricht von einer Action erhalten, die am 10ten October gegen dem Ohio zwischen den Miliz-Compagnien der Provinz und den verschiedenen wilden Völkerschaften, welche die Gegenden im Westen von Virginien, Carolina und Georgien bewohnen, und ungefähr 1000 Mann stark wohl

ausgerüstet versammelt gewesen sind, vorgefallen ist. Besagte Völkerschaften der Channesen, Delawares, Mingos, Taurois ꝛc. sind bekant. Die Truppen der Colonisten wurden von den Wilden mit vieler Hitze angegriffen, auch anfänglich zum Weichen gebracht; nachdem aber die verschiedenen Compagnien sich wieder gesetzt hatten, wurde das Gefechte allgemein, und der Feind endlich gezwungen, sich zurück zu ziehen, welches auf solchen Fußwegen geschehen, die sie den unsrigen bald aus den Augen brachten, und die Retraite erleichterte. Die Tapfersten unter denselben liessen sich jedoch auch die Zeit, die Verwundeten mit sich zu nehmen, und die Todten warfen sie in den Ohio. Wegen der Langsamkeit ihres Zurückzuges, dauerte das Gefechte den ganzen Tag. Unsre Linie, die auf fünf Viertel Englische Meilen ausgebreitet war, that alles mögliche, ohne sich in die engen Pässe und Unwege zu vertiefen, welches ihnen zu grossen Schaden gereichet haben könte. Der Verlust der Wilden muß ansehnlich seyn. Die Unsrigen haben zween Obersten, 4 Capitains, einen Lieutenant, zween Fähndrichs und 44 Gemeine verloren, und 87 Mann sind verwundet, so daß die Zahl der Todten und Verwundeten sich auf 140 beläuft.— Nach dieser Action ist mit allen wilden Völkern in der dortigen Gegend von Amerika der Friede unter der Bedingung getroffen worden, daß dieselben alles Volk und Vieh, was sie auf unsern Gränzen genommen haben, wieder geben sollen.

Der General Gage hat ein Schreiben in die Colonien ergehen lassen, durch welches er sein ganzes Verfahren zu Boston zu rechtfertigen sucht, das Volk zu friedlichen Aussichten und zur Versöhnlichkeit ermahnet, und dabey erklärt: Daß, wenn die Bostoner sich entschlössen, den Thee zu bezahlen, den sie ins Wasser geschüttet haben, und sodann eine ehrerbietige Bittschrift an den König schickten, solches ein guter Anfang zur Versöhnung seyn, und ihren Freunden Gelegenheit geben würde, sich zu ihrem Beßten zu verwenden ꝛc.

Herzogenbusch, vom 12 Januarii.

Im Jahre 1774 sind alhier getauft 439 Kinder, gestorben 408 Personen, und getraut 139 Paar Eheleute.

Middelburg, vom 12 Januarii.

Im abgewichenen Jahre sind allhier 920 Kinder geboren worden, nämlich 472 Söhne und 448 Töchter, und

ein Kind von der Jüdischen Nation; gestorben sind 687 Personen. Es sind also 234 mehr geboren als gestorben.

Utrecht, vom 13 Januarii.

Im vorigen Jahr sind allhier 219 Paar Eheleute getraut, und 95 Paar sind auf dem Rathhause proclamirt worden.

Rotterdam, vom 13 Januarii.

Nach Briefen von Gibraltar, vom 19ten December, hat man noch keine Marocquanische Seeräuber in der See gesehen; sondern sie haben noch alle unaufgetackelt gelegen, und sind nicht im Stande gewesen, in die See zu gehen.

In Briefen aus Cadix wird gemeldet, daß unser Consul zu Marocco, der Hr. Roßignol, unter dem 10ten December, unserem Consul zu Cadix, die Kriegserklärung des Kaysers von Marocco gegen die Generalstaaten, gemeldet habe. Man schließt hieraus, daß der Hr. Rossignol, auf sein, diesem Mohrischen Fürsten, und seinem ersten Staatsminister, dem Juden Sunchil, am 2ten November vorigen Jahrs übergebenes Ansuchen, keine genugthuende Antwort erhalten habe.

Amsterdam, vom 14 Januarii.

Aus der Barbarey hat man von guter Hand die Nachricht erhalten, der Kayser von Marocco habe erklärt, obgleich er mit Holland im Kriege wäre, so sollten gleichwol weder die Schiffe, noch die auf seiner Küste befindlichen und handelnden Unterthanen der Generalstaaten das mindeste zu befürchten haben.

Nachrichten.

Wann die Jagd auf dem Niendorffer und Diederichshäger Felde auf 6 nach einander folgende Jahre, entweder conjunctim oder separatim, verpachtet werden soll; so werden Pacht-Liebhaber auf den 31sten Januar. a. c. hiemit eingeladen, sich gedachten Tages, des Morgens um 10 Uhr, auf der Mestetey zum St. Georg hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche den Meistbietenden auf sechs nach einander folgende Jahre Pachtweise zugeschlagen werden soll. Rostock, den 18ten Jan. 1775.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg.

Am Sonnabend, den 4ten Februar. a. c. Nachmittags um 2 Uhr, soll in meinem Hause, auf die im Termino vorzulegenden Bedingungen, an den Meistbietenden verkauft werden:

Ein Wohnhaus oben dem Gärberbruch, an der Ecke belegen, welches sehr geräumig, und darin sich befinden, unten 2 heitzbare

Zimmer, 2 Böden über dem ganzen Hause, 1 Hintergebäude, worin unten 1 heitzbares Zimmer und eine Kammer, oben ein Vorrathsboden und darüber noch ein Boden, auf dem Hofe ein Holzstall und ein geräumiger Hofplatz. Ein Gärbhaus, so hiebey gebraucht worden, ganz unten auf dem Gärberbruch, zwischen dem Gärtner Winter und Gärber Gertzen belegen, mit der Gärberey, die in 5 Gärbkuhlen und nöthigen Färbkummen, 2 Torfgerüsten und sonst Erforderlichem bestehet.

Ferner: Ein Wohnhaus auf dem Gärberbruch, zwischen der Witwe Thomana Gärbhaus und dem Engelbrechtschen Wohnhause bey der Grube, darin eine heitzbare Stube, eine Kammer und 2 Böden, auch 5 Färbekummen.

Noch: Ein Wohnhaus auf dem Gärberbruch, zwischen dem Reinkschen Wohnhause und dem Drümplerschen Gärbhause, darin unten 2 heitzbare Stuben, 3 Böden, ein Hintergebäude, in welchem eine Kammer, 2 Böden, auch ein geräumiger Hofplatz, und hinter demselben eine complete Gärberey, bestehend in 3 Kuhlen, 5 Färbekummen ꝛc.

Kaufliebhabere belieben sich in Termino einzufinden, und wegen der Besichtigung im Reinkschen Hause sich zu melden.

Nicolaus Allwardt, Curator bonorum.

Wann die Creditores des Beckers Bützowen resolviret, das Backhaus und die Wohnbude zu verkaufen, oder zu vermiethen; so können die Kauf- und Mieths-Liebhabere sich zu gedachtem Endzweck am 24sten dieses Monaths, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Doctore Fantee einfinden: auch sollen an eben dem Tage die beyden Mannsstuhl-Stellen sub N. 25. der 2te und 3te Stand, welche in der St. Jacobi Kirche bey der Kanzel belegen sind, verkaufet werden.

Da die mehresten Ziehungs-Bogen der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie, 4ten und letzten Classe, mir bereits eingegangen sind; so stehen solche meinen Herren Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten.

Von der 63sten Hamburger Stadt-Lotterie kann den Liebhabern noch mit ganzen, halben und viertel Loosen dienen. Zu der 1sten Classe kostet ein ganzes Looß 2 Mark, ein halbes 1 Mark, und ein viertel 8 ßl. Rostock, den 22sten Jan. 1775.

Samuel Hinrich Kagel,
confirm. Mäckler.

Heute und Morgen zu den bekannten Stunden wird mit dem öffentlichen Verkauf der Ellen-Waaren fortgefahren werden, und komt unter andern auch heute zum Aufboth die Chaise, Cariole, Schlitten, der schwarze Lackens Mannsrock, 1 gestickte Chabraque, und 2 hohe Meßingsche Feuerfässer, 3 Kisten Citronen. Um den ferneren fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Bey Gottlieb Enoch, wohnhaft am Neuen-Markte, sind frische Englische Austern, das 100 zu 1 Rthlr. 24 ßl., imgleichen auch wohlfeile Citronen, a Dosin vor 6. 9. und 12 ßl. auch Castanien a Pf. 4 ßl. zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0068
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

8. Stück.

Rostock, den 27. Januar.

Aus Satalia, in Natolien, vom 20 October, 1774.

Zwischen dem Gouverneur der hiesigen Stadt, dem Jlany Mouſſa Aga, und dem Oberbefehlshaber der Truppen, Hadgy Osman Aga, hatten lange heftige Zwistigkeiten obgewaltet. Ihre gemeinſchaftlichen Freunde haben im vorigen Jahre daran gearbeitet, zum Beſten der öffentlichen Ruhe, eine Ausſöhnung unter ihnen zu ſtiften; und ſie haben es auch dahin gebracht, daß der erſtere ſeinem zweeten Sohne, Haſſan Aga, die Ausübung der ihm übertragenen Gouverneursſtelle genommen, und dieſelbe ſeinem älteſten Sohne, Muſtapha-Aga, gegeben hat. Seit der Zeit ſchienen dieſe beyden Familien mit einander in gutem Vernehmen zu leben; allein Jlany dachte wider Osman Aga auf die ſchwärzeſte Verrätherey. Er ließ von dieſem ſeine Schweſter zur Ehe für ſeinen Sohn, Muſtapha, verlangen; und dieſes im vorigen Monate geſchloſſene Bündniß, diente zu einem neuen Sicherheits-Grunde, unter deſſen Begünſtigung Vater und Sohn gemeinſchaftlich an dem Untergang ihres Feindes arbeiteten. Muſtapha begab ſich hiernächſt nach der 9 Meilen von hier belegenen Stadt, Satanas; und ließ ſeinen Schwager, Osman Aga, erſuchen, daß er ſich mit zween ſelbſt zu wählenden Staatsbedienten ebenfalls dahin begeben mögte, mit dem Beyfügen, daß er ſie einer Sache wegen um Rath fragen wollte, die ihm aus Conſtantinopel zugeſchickt worden wäre. Osman Aga begab ſich am 5ten dieſes

mit zween Staatsbedienten dahin, und hatte kein weiteres Gefolge mit sich, als 5 Bediente. Als sie alle in den Saal des Divans eingetreten waren, so verlas Mustapha einen Befehl der Pforte, durch welchen ihm, und dem Osman Aga, aufgetragen ward, mit ihrer Kriegesmacht gegen den Rebellen, Hadgy Kadir Oglou, zu marschiren. Osman Aga weigerte sich, diesem Befehle die Folge zu leisten; und Mustapha ergriff, ohne daß man es gewahr ward, eine Pistol, welche er mit einem Säbel unter einem Pelze verborgen hatte, welchen ein Kissen des Divans bedeckte, wandte sich gegen die Staatsbedienten, und sagte zu ihnen, indem er nach Osman Aga schoß: Ihr wisset, daß die Empörer wider die Befehle des Großherrn mit dem Leben bestraft werden müssen; Ihr sollt hievon ein Zeugnis ablegen. Die Kugel hatte den Osman Aga nur in den einen Arm getroffen; er setzte sich daher zur Wehre; allein Mustapha, zu dessen Hülfe seine in dieser Verschwörung mit begriffen gewesene Hofbediente herbey kamen, hat ihn durch viele Säbelhiebe getödtet. Die ganze hiesige Stadt bedauert denselben; und hat gegen seinen Mörder den gröfsesten Abscheu gefaßt.

Constantinopel, vom 7 December.

Der Graf Marcus Vainowich, See-Capitain in Russischem Dienst, ist der erste, welcher unter Rußischer Flagge die Fahrt von hier nach dem Schwarzen Meer eröfnet hat. Er segelte den 29sten November auf einem der Transportschiffe, welche zu Anfange desselben Monats aus dem Archipelago hierselbst angekommen waren, nach dem ersten Meer, und, wie es heißt, nach der Crim ab. Weil aber dieser Officier die Kriegesgefangenen, die dem hiesigen Rußischen Geschäftführer, Obersten Peterson, ausgeliefert worden, und demselben in gewisser Maasse, wegen ihres Unterhalts, zur Last sind, nicht mitgenommen hat, so wird nicht ohne Grund vermuthet, daß er den Zug bloß aus der Absicht unternommen habe, der Fahrt auf bemeldetem Meere kundig zu werden, und daß er bald zurück kommen werde.

Zwey andere Rußische Transportschiffe machen sich in der That fertig, um ebenfalls, vermuthlich, wann der Graf Vainowich zurück gekommen ist, nach dem Schwarzen Meere zu gehen, und die obgedachten Kriegesgefangenen mitzunehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0070
DFG

Die Russen haben hier sonst zwey Schiffe gemiethet, die nächstens nach Paros absegeln sollen, wohin sie 11000 Centner Zwiebacken für die Rußische Flotte zu überbringen haben, die für den größten Theil den Archipelagum nicht eher verlassen wird, als nachdem sie mit dem Nöthigen zu der von ihr zu machenden Fahrt genugsam versehen worden ist. Mit diesen zweyen Schiffen werden auch 80 von den Russen abgelieferte Griechische Gefangene nach Morea abgehen.

Man weiß itzo, daß die Raubschiffe, welche im Archipelago kreutzen, und vornämlich die Französischen Schiffe anfallen, in 5 bis 6 Albanesischen bestehen, die sich von der Rußischen Flotte abgesondert haben.

Das erste angelegentliche Geschäft, an welches die Pforte nach hergestelltem Frieden zu denken scheinet, ist die Herstellung der Marine. Schon den 28sten November, denselben Tag, da der neue Hospodar der Wallachey nach seinem Fürstenthum abreisete, ist ein neues Schiff von 66 Kanonen vom Stapel gelaufen; und man hofft, diesen nächsten Sommer wieder eine Ottomannische Flotte im Archipelago zu sehen.

Der geschlossene Friede hat in unserm Reiche noch keinen Ueberfluß an Lebensmitteln verursachet; denn es ist alles noch sehr theuer. Die Friedens-Bedingungen zwischen der Pforte und Rußland werden, aller Vermuthung nach, gar nicht bekannt gemacht werden.

Von der Weichsel, vom 11 Januar.

Die Stadt Danzig befindet sich in der größten Verlegenheit. Den 31sten December begab sich der Rußische Minister, Graf von Golofkin, zu dem präsidirenden Bürgermeister, und zeigte demselben, mit Erinnerung an seine letzte im vorigen May geschehene Erklärung, an: Da die Kayserin, seine Souveraine, gesehen, daß die Stadt sich Ihro Kayserl. Majestät Warnungen und guten Rath nicht zu Nutze machen wollte, und dann Allerhöchstdieselbe dafür gehalten, daß es wider Dero Würde seyn würde, ihn länger zu Danzig zu lassen, so hätte Sie ihm anbefohlen, sich hinweg zu begeben, welches er in dreyen Tagen thun würde. Dem zufolge ist dieser Minister wirklich am 4ten von Danzig ab- und nach Königsberg gereiset. Diese Abreise hat zu Danzig eine grosse Bestürzung verursachet. Zwar sagt man, der Rußische Resident, Hr. von Rehbinder, werde seine Functionen bey

der Stadt wieder wahrnehmen; allein diese Versicherung sichert dieselbe nicht gegen die Furcht, von derjenigen Macht verlassen zu werden, auf welche sie alle ihre Hofnung gesetzet hatte.

Aus den ersten Noten, welche die Preußischen und Pohlnischen Gränz-Commissarien mit einander gewechselt haben, ist zu ersehen gewesen, daß die ersteren auf 2 Puncte drangen: 1) Daß man die Gränz-Charte, welche von dem Hrn. von Benoit der Delegation übergeben worden ist, zum Grunde legte; und 2) daß Neusorge der Ort seyn sollte, von welchem man die Gränzbezeichnung anfienge. Seit der Zeit sind dieselben von der ersten dieser zween Forderungen abgestanden.

Danzig, vom 12 Januarii.

Im abgewichenen Jahre sind hieselbst 681 Schiffe eingekommen, und auch eben so viele wieder ausgegangen.

Warschau, vom 14 Januarii.

Für den Fürsten Repnin wird hieselbst, um seine Gesandschaft recht glänzend zu machen, auch eine Capelle angenommen, welche aus lauter auserlesenen musikverständigen Personen bestehen wird. Weil der Legationsrath, der Hr. von Bulgakow, mit dem vorerwähnten Ambassadeur nach Constantinopel gehet, so wird ein anderer Legationssecretair aus St. Petersburg hieher kommen. Die Oesterreicher haben, wie man durch zuverläßige Briefe weiß, den ganzen Bukowiner-Wald, und die schönen Salzbergwerke in ihren Cordon genommen, welche eben so gut sind, wie die in Wielinka. Da sich auch der Ort Sadogurra, in der Moldau, in diesem Cordon befindet, wo die Russen ihre Münze gehabt haben; so werden alle Münzmaschinen von dort nach Lemberg gebracht.

Briefe aus der Ukraine melden, daß nunmehro schon der gröste Theil der Rußischen Armee den Nieser paßiret sey. Ein Theil davon marschirt nach Kiow, ein Theil aber nimmt die Quartiere in Podolien und der Pohlnischen Ukraine.

Ihre in der Wallachey und Moldau gehabten Magazine, haben die Russen an die Oesterreicher überlassen, die auf 30000 Mann in der Moldau angewachsen seyn sollen.

Der Hr. General-Feldmarschall, Graf von Romanzow, hat sein Hauptquartier in Latyczew genommen, von da aus er auf zween Monate für 40000 Mann von

den Woywodschaften Kiow, Volhinien und Podolien, Lebensmittel und Fourage zu liefern verlangt hat, die nach Mohylow, in der Ukraine, geliefert werden sollen. Dahin wird auch in kurzem das Hauptquartier verlegt werden.

Aus dem Zeughause zu Zamose haben die Oesterreicher ohnlängst 10 metallene neue Kanonen zu der Armee nach Pokutien abgeführt.

In Lemberg wird nun die neue Akademie oder Universität angelegt, auf welcher alle Pohlen müssen studiret haben, die künftighin in dem neuen Oesterreichischen Pohlnischen Antheile versorgt seyn wollen. Die Professores werden dazu aus Wien erwartet.

Die Woywodschaft Podolien hat an den General von Podolien, Prinzen Adam Czartoryski, eine Staferte geschickt, und ihn ersucht, sowol zu Petersburg als auch bey dem General-Feldmarschall, Grafen von Romanzow, wegen der ausgeschriebenen starken Lieferungen, Vorstellungen zu thun, welches auch der Prinz gethan hat. Man ist dahero sehr begierig, was für Antwort darauf erfolgen werde.

Die neue Bier-Steuer ist schon eingeführet, indem 3 Fl. auf jede Tonne Bier mehr abgegeben werden muß; daher öffentlich ausgeblasen worden ist, daß der Garniec, der sonst 10 Fl. kam, itzo zu 12 Fl. der zu 12 itzo für 14, und der zu 15 für 18 Fl. verkauft werden soll.

Wien, vom 14 Januarii.

Der Feldmarschall von Ellrichshausen hat, dem Vernehmen nach, den Befehl erhalten, sich in die Gegenden der Moldau und der Wallachey zu begeben, in welche Kayserl. Königl. Kriegsvölker einmarschirt sind, um die Posten und den Cordon derselben zu visitiren, und dem Hofe hievon einen genauen Bericht zu erstatten.

Von der Donau, vom 11 Januarii.

Man spricht immer mehr von dem grossen Campement bey Pest, das gleich mit dem Frühjahr 70 bis 80000 Mann stark daselbst sich zusammen ziehen werde. Das Lager soll schon abgestochen seyn, und die Regimenter sollen bereits Ordre erhalten haben, sich marschfertig zu halten, um im April oder in den ersten Tagen des Maymonats einzurücken.

Berlin, vom 19 Januar.

In der hiesigen Charité starb kürzlich eine Frau von

60 Jahren, bey deren Section man ein ganz versteinertes Kind in ihrem Leibe fand, mit welchem sie, nach genauer Erkündigung, im 40sten Jahr ihres Lebens schwanger gegangen war. Dieses überaus merkwürdige und seltene Phänomenon ist von sehr vielen hohen Personen auf der hiesigen Anatomie besichtiget worden; und Frau und Kind werden von einem berühmten Mahler auf das getreueste gezeichnet.

Nieder-Elbe, vom 24 Januar.

Nachrichten aus Stockholm zufolge, hat der Römisch-Kayserlich-Königliche Charge de Affaires am Königlich Schwedischen Hofe, in einer neulichen Conferenz, auf Befehl Seines Hofes, erkläret, daß die Besetzung eines Theiles der Moldau und der Wallachey mit Kayserl. Königl. Kriegsvölkern, vermöge eines, mit der Pforte geschlossenen Tractates, geschehen sey.

Altona, vom 24 Januar.

Die jüngsten Berichte von Rom sind vom 4ten dieses. Sie erzählen verschiedene seit kurzem im Conclav vorgegangene eben nicht sehr erhebliche Cabalen, und melden dabey, daß in demselben, bey einer äusserlich scheinenden Ruhe, grosse Uneinigkeiten herrscheten.

Hanau, vom 17 Januarii.

Folgende Seltenheit verdient angemerkt zu werden: Vor einigen Tagen kam in unserem Hanau die Frau eines sicheren Handelsmanns zum 6ten mal mit Zwillingen nieder. Ueberhaupt hat sie in den 8 Jahren ihres Ehestands neun Kindbetten gehalten, und 15 Kinder zur Welt gebohren.

Aus Bayern, vom 5 Januarii.

Der General, Graf von Esterhazi, Commandant der Oesterreichischen Truppen in Nieder-Ungern, war von da nach Wien zurückgekommen, und gedachte daselbst den Winter zuzubringen; allein so bald er sich bey dem Hof-Kriegsraths-Präsidenten gezeiget hatte, empfieng er, wie man sagt, Befehl, sonder Verzug nach Ofen zurückzukehren, woselbst er Verhaltungs-Befehle vorfinden würde, die bereits dahin abgeschickt worden wären. Diejenigen, welche die unerwartete Abreise dieses Herren aufklären wollen, versichern, daß solche ihren Bezug auf das Lager nehme, welches künftigen Frühling errichtet werden soll.

Florenz, vom 6 Januarii.

Den 4ten dieses sind Se. Churfurstl. Durchlaucht von der Pfalz allhier angekommen. Sie wurden von Sr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0074
DFG

Königl. Hoheit, dem Großherzoge, in Ihrem Absteig-Quartier bewillkommet, und speiseten den 5ten Mittags am Hofe.

Hier starb vor einigen Tagen Maria Magdalena Lottt in einem Alter von 103 Jahren. Sie hinterläßet 2 Söhne und eine Tochter, wovon der älteste 80, der zweete 76, und die Tochter 73 Jahr alt sind. Letztere ist Wittwe von ihrem 3ten Mann. Die Verstorbene trank alle Morgen einen Becher warmen Wein, und aß eine Kruste Brod dazu. Da sie sich in armen Umständen befand, so wurde sie bis auf den letzten Tag ihres Lebens unterhalten.

In hiesiger Hauptstadt sind das abgewichene Jahr 3026 Kinder, als 1525 Knaben und 1501 Mädgen, getauft worden.

Paris, vom 13 Januarii.

In der hiesigen Vorstadt St. Jacob hat sich ein Fall zugetragen, für welchen man lange besorgt gewesen ist. Die mehresten Strassen derselben sind auf einem Grund gebauet, aus welchem man von Zeit zu Zeit, wiewol wider das ausdrückliche Verbot, die Steine ausgegraben hat, um sie zu verkaufen, so, daß unter der Straffe lauter Hohlgruben gewesen sind. Es sind daher vor einigen Tagen alle diejenigen Strassen der gedachten Vorstadt, welche nach der sogenannten Barriere d' Enfer gehen, auf einmal eingestürzt.

Aus Languedoc, vom 7 Januar.

Da die sich immer mehr ausbreitende Viehseuche eine unzählbare Menge Viehes von Bayonne an, bis Toulouse, weggeraft hat, so haben der König, die Stände dieser Provinz und der Erzbischof von Toulose sehr großmüthige Unterstützungen für die armen Landleute, welche durch diese grausame Seuche gelitten, verfüget.

London, vom 13 Januar.

Nach unsern Nachrichten aus dem vesten Europa, sollen die Höfe von Petersburg und Berlin kürzlich einen Of- und Defensiv-Allianz-Tractat mit einander geschlossen haben. Man spricht hier noch verschiedenes von dieser Allianz, und fügt hinzu, unser Hof werde derselben beytreten.

Mallaga, vom 17 December.

Der Chambequin, der Andalouser, ist von Almeira hieher zurück gekommen, woselbst dies Fahrzeug durch

widrigen Wind war zurück gehalten worden. Der Feldmarschall, Hr. Scherlock, welcher sich auf demselben eingeschifft hatte, um Melilla zu Hülfe zu kommen, ist dort frühe genug angelanget. Man weiß, daß dieser Platz itzt von 30000 Mohren würklich belagert wird, und daß dieselben in der Nacht vom 9ten zum 10ten, 9 bis 10 Bomben in die Stadt geworfen haben, durch welche jedoch kein anderer Schade geschehen ist, als daß sie das Gouvernements-Haus etwas beschädiget haben.

Nachricht.

Der Altermann, Peter Buchtin, ist gewilliget, sein in der Schnickmanns-Strasse belegenes Wohnhaus aus der Hand zu verkaufen. In diesem Hause befinden sich 5 Stuben, 2 Alcoven, 8 Kammern, ein kleiner Keller, und 2 Ställe. Wer dazu Genügen hat, kann das Haus in Augenschein nehmen, und mit dem Eigenthümer Handlung pflegen.

Geld-Cours vom 20 Jan. 1775.

Louis u. Fried. d'Or	10 Thlr. 9¾ a 10 ßl.	vollwichtige das Stück in Banco.
Ducaten neue	⅛ besser. —	
Dito al Marco	95½ ßl. —	
Dänisch und Holst. grob Cour.	24¼ —	pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.	25⅓ —	
Louis und Fried. d'Or vor voll	41¼	
Neue ⅔tel Stücke vor voll	29⅓ —	
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll	—	
Louis und Fried. d'Or vor voll	13¾ —	pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll	3⅔ —	
Neu Preußisch Courant	—	
Ducaten zu 2⅔ Rthr. J. G.	6 —	pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll.
Louis und Fried. d'Or vor voll	9⅓ —	
Neu Preußisch Courant	—	

Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louis et Fr. d'Or.

Louis u. Fried. d'Or vollw.	13 Thlr. 3 ßl.	Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht.	7 Thlr. 8 ßl.	
Neue ⅔tel Stücke	30 ßl. 9⅓ Pf. —	
Silber in Barr.	4 a 5 löth. 27 Thlr. 4 a 5 ßl.	Die Mark fein in Banco.
— —	6 a 7 löthig 27 Thlr. 4 a 5 ßl.	
— —	12 a 13 löthig 27 Thlr. 7 a 8 ßl.	
Fein Silber —	27 Thlr. 10 ßl.	

Beylage
zum 8. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Copenhagen, vom 17 Januar.

Von den Königl. Inseln in Westindien sind im abgewichenen Jahre 32 Schiffe hier angekommen.

Im Stifte Aggerhus, in Norwegen, sind im verflossenen Jahre 2890 Paar Eheleute getraut; 8928 Kinder geboren; und 9053 Personen begraben worden.

In Christiania sind 103 Paar copulirt; und 235 Kinder geboren worden; und 315 Personen sind gestorben.

Rom, vom 4 Januarii.

Die Geschenke, welche Se. Churfürstl. Durchl. zu Pfalz bey Dero Aufenthalt in Rom haben austheilen lassen, sind folgende:

1) Bey Gelegenheit der Höchstdenenselben übersandten Eßwaaren ꝛc. 365 Zechinen; 2) dem Kammermeister des Großhofmeisters eine goldene Uhr nebst dergleichen Kette; 3) dem Großhofmeister eine emaillirte goldene Dose; 4) den Fürsten Aldobrandini und Altieri, als Abgeordneten des h. Collegii zu Dero Aßistenz eine goldene nach dem neuesten Geschmack emaillirte Dose, nebst einer Quantität Brillanten für einen jeden; 5) der Fürstin Altieri, welche bey dem Empfange der öffentlichen Visiten aßistirte, eine emaillirte goldene Dose; 6) dem Fürsten Marschall des Conclave, eine dergleichen goldene Dose; 7) dem Herrn Dini, Minister der Ceremonien, eine goldene Uhr mit Miniatur und goldener Kette; 8) dem Sächsischen Minister, Grafen Branconi, der Ihnen in Besehung der Merkwürdigkeiten Roms aßistirte, eine emaillirte goldene Dose, dessen Gräfin Tochter einen Ring mit Brillanten nebst zwoen Churfürstl. Medaillen; 9) dem Marchese Antici, Dero Gevollmächtigten Minister, so die Ehre gehabt, Ihnen das Logis zu geben, einen Ring mit Brillanten; 10) dem Marchese Philipp, Bruder bemeldten Herrn Ministers, eine emaillirte goldene Dose; 11) dem Herrn von Scharkt, Churfürstl. Speditionaire, eine grosse goldene Schaumünze; 12) den Haus Officianten Dero Ministers, als dem Intendanten Herrn Antonelli, eine goldene Uhr mit Miniatur und goldener

Kette; dem Cavalier und beyden Secretairs, jedem eine goldene Uhr; dem Maitre d' Hotel und Credenzminister, jedem einen goldenen Stockknopf; endlich der Familie 100 Zechinen.

Nachrichten.

In Sachen des hiesigen Bürgers und Amts-Zimmermeisters Jacob Gebel, Provocanten und Liquidaten, entgegen dessen Gläubigern, Provocaten und Liquidanten, ergehet auf das unterm 8ten Nov. a. pr. gehaltene Protocollum Liquidationis nunmehro zum Bescheide:

Daß, purificato in Proclamate präjudicio, alle diejenigen Creditores, welche an dem gemeinsamen Schuldner und dessen Vermögen bisher ein An- und Zusprache zu vermeynen gehabt, damit von der Massa Concursus präcludiret, und denenselben ein ewiges Stillschweigen auferleget, auch zur Publication der Prioritäts-Urtel der 10te Febr. l. J. pro Termino anberahmet, und alle sich ad Acta gemeldete Creditores zur Anhörung gedachter Urtel in hoc Termino, im Herzogl. Stadt-Gericht zu erscheinen, öffentlich geladen werden; wobey zugleich letztern annoch bis dahin, und längstens 8 Tage zuvor, ihre Deductionem prioritatis schriftlich einzureichen, sub präjudicio freygelassen wird. Im übrigen kan ein jeder das gehaltene Protocollum Liquidationis für die Gebühr abschriftlich empfangen.

Datum Ribnitz in Judicio, den 10ten Jan. 1775.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Es ist die Fräulein, Conventualin von Lützow, vor kurzem allhier mit Tode abgegangen, hat aber vor einigen Jahren bey dem Closter-Gericht hieselbst ein Testament niedergeleget. Wann nun zu dessen Publication der 21ste Febr. festgesetzet worden; so werden derselben Erben hiedurch vorgeladen, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte einzufinden, und die Publication dieses Testaments, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Decretum Ribnitz, den 21sten Jan. 1775.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Zu Lantow, einem bey Güstrow, Rostock und Laage belegenen Guthe, sollen den 14ten Febr. a. c. einige hundert Stück Eichen auf dem Stamm, imgleichen einige hundert Faden Büchen-Scheiter-Holzes öffentlich verkaufet werden, dahero Kaufliebhabere sich gedachten Tages daselbst einzufinden belieben wollen. Güstrow, den 9ten Jan. 1775.

Wenn zum Verkauf oder auch zur Vermiethung des auf dem alten Markte belegenem Fredlandschen Hauses ein anderweitiger Terminus annoch auf den 4ten Februar angesetzt seyn soll; so werden Kauf- oder auch Mieths-Liebhabere ersuchet, sich alsdann, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Advocato Pries, qua act. communi, geneigtest einzufinden, so wie alsdann plus licitans den Zuschlag des Hauses zu gewärtigen haben wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0078
DFG

Am Sonnabend, den 4ten Februar. a. c. Nachmittags um 2 Uhr, soll in meinem Hause, auf die im Termino vorzulegenden Bedingungen, an den Meistbietenden verkauft werden:

Ein Wohnhaus oben dem Gärberbruch, an der Ecke belegen, welches sehr geräumig, und darin sich befinden, unten 2 heitzbare Zimmer, 2 Böden über dem ganzen Hause, 1 Hintergebäude, worin unten 1 heitzbares Zimmer und eine Kammer, oben ein Vorrathsboden und darüber noch ein Boden, auf dem Hofe ein Holzstall und ein geräumiger Hofplatz. Ein Gärbhaus, so hiebey gebraucht worden, ganz unten auf dem Gärberbruch, zwischen dem Gärtner Winter und Gärber Gertzen belegen, mit der Gärberey, die in 5 Gärbkuhlen und nöthigen Färbkummen, 2 Torfgerüsten und sonst Erforderlichem bestehet.

Ferner: Ein Wohnhaus auf dem Gärberbruch, zwischen der Witwe Thomann Gärbhaus und dem Engelbrechtschen Wohnhause bey der Grube, darin eine heitzbare Stube, eine Kammer und 2 Böden, auch 5 Färbekummen.

Noch: Ein Wohnhaus auf dem Gärberbruch, zwischen dem Reinkschen Wohnhause und dem Drümplerschen Gärbhause, darin unten 2 heitzbare Stuben, 3 Böden, ein Hintergebäude, in welchem eine Kammer, 2 Böden, auch ein geräumiger Hofplatz, und hinter demselben eine complete Gärberey, bestehend in 3 Kuhlen, 5 Färbekummen ꝛc.

Kaufliebhabere belieben sich in Termino einzufinden, und wegen der Besichtigung im Reinkschen Hause sich zu melden.

Nicolaus Allwardt, Curator bonorum.

Am 3ten Februar, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Herrn Auct. Secret. Brömsen Hause, öffentlich gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln verauctioniret werden: 2 goldene mit Diamanten besetzte Uhren, wovon die eine eine Repetir-Uhr ist, 5 diamantene Ringe, eine goldene Dose, en quatre couleur Kniptasch, Bügel, Schnschallen, vergoldete Pulverdose, 5 Goldstücker, ein Rostocker Ducaten, 28 ein halbes Stück Species, und einige andere seltene Thaler. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Da bey dem Eindringen verschiedener Gläubiger, der Vermögens-Verfall des Pächters der Lühburgischen Pertinenz Repnitz, Johann Daniel Stier, sich veroffenbahret, als werden alle die, welche am bemeldeten Pächter Stier, aus welchem Grunde es sey, Forderungen haben, zur Liquidirung und Profitirung derselben auf den 28sten Martii vorgelahden, unter der Verwarnung, daß diejenigen, so alsdann zum Liquidiren nicht erscheinen, mit ihren Prätensionen ein für allemahl abgewiesen seyn sollen. Darnach sich ein jeder zu achten. Adlich delegirtes Gericht zu Lühburgk, den 26sten Jan. 1775.

Die auf den 30sten Jan. auf dem Land-Kruge angesetzt gewesene Auction von Vieh ꝛc. wird hiedurch wiederrufen, weil sie gewisser Umstände halber nicht vor sich gehen kann.

Die Erben des seel. Herrn Rotermanns sind gewilliget, das am Strande, nahe am Borgwall-Thor belegene Haus, so jetzo von dem

Schiffer Herrn Gerdes bewohnet wird, aus der Hand zu verkaufen. Kauf-Liebhabere belieben sich deshalb bey dem Kaufmann, Herrn Unlandt, gütigst zu melden. Dieses Haus befindet sich, nebst der dazu gehörigen Anlehnung, im recht guten Stande, und empfiehlet sich besonders wegen der schönen Lage und sonstigen Bequemlichkeiten. Falls sich aber kein annehmlicher Käufer finden sollte; so kann gedachtes Haus auf Ostern Miethsweise bezogen werden.

Da mir die Ziehungs-Bogen von der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterie, 4ten und letzten Classe, eingegangen; so stehen solche meinen Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und die bey mir gefallene Gewinne können, nach verflossenen 14 Tagen, beliebigst abgefordert werden.

Von der neuen 17ten Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie sind mir wiederum Plans und Loose eingegangen, und stehen selbige denen Herren Liebhabern täglich zu Diensten. Ein ganzes Looß kostet 1 Mark 4 ßl. und ein halbes 10 ßl. Sie recommandiret sich ihrer guten Einrichtung wegen aufs beste.

Von der Hamburger Stadt-Lotterie stehen auch noch ganze, halbe und viertel Loose zu Diensten. Rostock, den 26sten Jan. 1775.

Samuel Hinrich Kagel,
confirm. Mäckler.

Da für die im Kathhagen hieselbst belegene Thimmsche Bude in dem neulichen Termino nicht hinlänglich gebothen worden; so haben die Vormündere des seel. Thimmen Kinder zum abermaligen und letzten Verkauf dieser Bude den 30sten dieses Monaths angesetzet. Liebhabere können solche jederzeit besehen, und werden gebethen, am vorgedachten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Stellmachers Winter, in der Kuhstrasse, sich fleißig einzufinden, und können gewärtigen, daß dem Meistbietenden diese Bude sodann gewiß zugeschlagen werde.

Da für die in der St. Marien Kirche hieselbst sub No. 25. belegene Begräbniß nicht mehr als 27 Rthlr. 12 ßl. neue Zweydrittel dem Herrn Advoc. Tarnow sen. gebothen sind; so werden bessere Käufer ersuchet, ihn mit ihrem Besuche zu beehren, nur daß sie sich vor den 4ten Febr. d. J. einfinden. Sonst dienet noch zur Nachricht, daß bey gedachtem Herrn Adv. Tarnow noch einige Stuhl-Stellen und eine Begräbniß, in der St. Jacobi Kirche belegen, am 11ten Febr. d. J. verkaufet werden sollen, und ladet er dahero Kaufliebhabere bey sich vor oder am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, bey sich ein.

Wann in dem zum Verkauf des, den Creditoribus des Beutler-Aeltesten Zeidlers hieselbst zuständigen, in der Wasser-Strasse allhier belegenen Hauses, angesetzt gewesenen Termino sich keine Käufs-Liebhabere gefunden; so wird zu vorberegtem Verkauf ein anderweitiger Terminus hiedurch auf den 10ten Februarii a. c. anberahmet, und können Kauf-Liebhabere sich gedachten Tages, Morgens um 11 Uhr, bey dem Herrn Advocato Plath hieselbst beliebigst einfinden, die Conditiones vernehmen, und nach Befinden den Zuschlag gewärtigen. Rostock, den 18ten Jan. 1775.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0080
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

9. Stück.

Rostock, den 30. Januar.

Von der Türkischen Gränze, vom 3 December.

Neulich bekam ein Haufen Christen mit einem Haufen Türken Händel, und flüchteten, da diese zu stark waren, in das Haus des Preußischen Ministers, und diesem wurden bey der Gelegenheit die Fenster eingeworfen. Der Sultan aber sandte dem Minister noch den nämlichen Tag einen Sack mit 16 abgehauenen Köpfen, und so war wieder alles vorbey.

Stockholm, vom 17 Januar.

Beynahe mögte man fürchten, daß es, ungeachtet der strengsten Strafe und Aufsicht über die Haltung des Brantewein-Verbotes, schwer halten werde, die Uebertretung desselben gänzlich zu hemmen. Ein Visitator, welcher vor einiger Zeit auf die nahe bey der Stadt liegenden Dörfer gehen wollte, um zu untersuchen, ob auch irgendwo heimlich Brantewein gebrant würde, wurde bey hellem Tage des Morgens bey einigen Fischerhütten überfallen, beynahe zu Tode geprügelt, nackt ausgezogen, auf eine Schleife geworfen, und zwar so, daß das Gesicht an der Erde hieng, eine Viertelmeile so fortgeschlept und endlich nahe am Strande hingeworfen, woselbst er seinen Geist aufgegeben hat. So weit gehet der Haß des Pöbels gegen diese Policeybediente. Itzo werden die Thäter genau aufgesucht.

Das Eis ist itzt in Schweden allenthalben sehr stark; aber in den Nordlichen Provinzen liegt der Schnee nicht

viel über einen Fuß hoch, welches die Landleute um die Fruchtbarkeit des itzigen Jahres sehr besorgt macht.

In dem verflossenen Jahre haben in dem Königl. Lazareth 316 Personen Verpflegung genossen, und sind von denselben 34 mit Tode abgegangen, 253 aber genesen wieder aus demselben gegangen.

In Carlscrona hat sich bemeldetes Jahr die Zahl der Gebornen auf 395, und der Gestorbenen auf 250 belaufen, und 135 Paar sind getraut worden.

In Gothenburg ist die Zahl der Gebornen gewesen 451, der Verstorbenen 358, und der getrauten Paare 161.

Reval, vom 13 Januarii.

Wie man aus St. Petersburg vernimt, so ist die Equipage des Hofes, und der fremden Minister, bereits nach Moscau abgegangen. Der Großfürst, und die Großfürstin, werden vier Tage vor der Kayserin dahin abreisen. In Moscau ist alles sehr theuer, weil dort viel Haber, Heu, und Mehl, für Casan, Orenburg, und die übrigen umliegenden Orte aufgekauft worden ist.

Aus Podolien, vom 7 Januar.

Die Rußische Armee ist nun schon fast ganz über den zugefrornen Dniester zurück marschiret, und bloß 3 Regimenter bleiben vor der Hand in Choczym zurück. Die Türken, die diese Vestung besetzen sollen, sind noch nicht da, und alles, was man von einem Scharmützel mit den Oesterreichern ausgesprenget hatte, ist erdichtet. Unterdessen verschanzen und verhauen sich dieselben doch sehr stark, ohne daß man eine Ursache davon anzugeben weiß; denn, dem Ansehen nach, sind sie mit den Russen und den Türken in guter Freundschaft. Der Feldmarschall, Graf von Romanzow, ist auch noch zu Jassy, keinesweges aber zu Latyczew, und wird, wenn die ganze Armee über den Dniester zurück seyn wird, sein Hauptquartier zu Mohylow nehmen; denn da und zu Berszczyzna sammeln sich wieder die meisten Regimenter. Auch von denen, die schon nach Kiow zu ihren Marsch genommen hatten, sind einige zurück nach Pohlen gekommen. Dieser Durchmarsch hat uns grosse Theurung verursachet.

Warschau, vom 8 Januarii.

Den Berichten von der Moldauischen Gränze zufolge, ist die Rußische Armee längs dem Niester, in Podolien,

bis gegen Bialocieskiew, in die Winterquartiere verlegt worden, und wird, allem Ansehen nach, den Winter über dort bleiben.

Augustow, vom 10 Januar.

Ohnlängst ist der Preußische General, Hr. von Anhalt, an der Granze gewesen, und hat ein grosses Lager abstechen lassen. Wir wissen nicht, was alles dieses sagen will, und wir sind in grosser Furcht; denn wo in unsrer Starostey oder zu Goniec die Linie Wälder oder Dörfer trift, so werden die erstern ausgehauen, und die andern abgerissen, und aus den Königl. Wäldern und auf Königl. Kosten dahinter wieder aufgebauet.

Hamburg, vom 26 Januar.

Wir haben itzo wieder einen sehr scharfen Frost. Den 22sten stand der Thermometer mit Ostwind noch des Morgens auf 47 Grad. Den 23sten war er schon 58 Grad mit Nord Ost Wind. Den 24sten hatte die Kälte noch mehr zugenommen, so, daß der Thermometer auf 73 Grad bey Süd Osten gekommen war. Die Nacht war ein heller Nordschein mit hellen blitzenden Strahlen. Den 25sten war ein sehr scharfer und schneidender Ost Nord Ost Wind, welcher den Thermometer auf 84 Grad trieb. Des Abends kam ein wenig Schnee, und das Wetter schien etwas bequener. Diesen Morgen aber war der Thermometer auf 85 Grad mit Südwind. Gestern sind schon einige Leute wieder zu Fuß über die Elbe gekommen. Der Thermometer ist diesmal schon 2 Grad höher in der Kälte gestiegen, als den 9ten December vorigen Jahrs.

In der abgewichenen Nacht, um Mitternacht, hat man hier einen starken Blitz gesehen. Der Horizont ist trübe gewesen.

Cöln, vom 20 Januar.

Zu Lüttich sind dieser Tage Unruhen wegen der Getraidepreise gewesen. Die Wucherer waren Schuld daran. Der Fürst Bischof hat aber das Monopolium zerstört, und Ruhe und Ordnung sind wieder hergestellet worden.

Regensburg, vom 16 Januarii.

Bey dem Eintritte dieses Jahres zeiget sich die wichtige Angelegenheit des Deutschen Reichs, das in grossen Verfall gerathene Kammergericht zu Wetzlar zu untersuchen, und zu einem wahren und wohleingerichteten Sitze der Gerechtigkeit zu machen, welche seit vielen Jahren auch die Hauptbeschäftigung des Reichstags abgegeben hat, in merkwürdiger Gestalt. Seitdem dieses heilsame Werk unternommen worden ist, ereignete sich immer die plötzlichsten Abwechselungen, indem man bald die angenehmste Hofnung zu Erreichung des guten Endzwecks haben konnte, bald aber das Widrigste besorgen

mußte. Die gegenwärtige Aussicht dieser Sache ist nun wiederum etwas schreckhaft. Mit Uneinigkeit hat die erste Classe der Reichsständischen Abgeordneten zu Wetzlar ihre Beschäftigung beschlossen, indem der zweete Kayserl. Commissarius einige Aeusserungen von sich hören lassen, wodurch sich die Evangelischen Subdelegati beleidigt gefunden haben, dergleichen auch von einem Churmayntzischen Subdelegato gegen den Churbrandenburgischen geschehen, welcher letztere nach dieser Eräugniß keiner Seßion mehr beygewohnet hat, und Se. Majestät, der König von Preussen, sollen in einem nach Maynz erlassenen Schreiben Beschwerden geführet, und Satisfaction verlangt haben. Mit Zwietracht ist aber auch das Geschäfte von der zwoten Classe angefangen worden, welche eigentlich aus der unvermutheten Erscheinung entstanden ist, daß sich von den Katholischen Mitgliedern des Reichsgräflichen westphälischen Collegii ein Bevollmächtigter auf der Katholischen Seite dargestellet hat, den die Evangelischen Subdelegati aus dem Grunde nicht dafür erkennen wolten, weil das Westphälische Grafen-Collegium eine Evangelische Stimme auf dem Reichstage führe, als wornach sich auch das Deputations-Recht richte. Dieser Streit ward endlich dadurch entschieden, daß der Ulmische Subdelegatus mit seiner Stimme den Katholischen Stimmen beygetreten ist, und solche um eine einzige überwiegend gemacht hat. Damit wird aber schwerlich noch aller Anstand gehoben seyn; sondern es ist vielmehr zu besorgen, es dürfte besonders alsdann noch zu grossen Weiterungen kommen, wann sich bey den Visitations-Verrichtungen so getheilte Meynungen eräugnen, daß die Westphälische Subdelegation mit ihrer Stimme einen Ausschlag geben könnte. Dieses Jahr wird also unfehlbar ein merkwürdiges Jahr an einheimischen Politischen Begebenheiten werden.

Rom, vom 7 Januarii.

Mit dem Wahlgeschäfte siehet es noch immer sehr verwirrt aus, Die eifernde Cardinäle bringen zwar täglich einen oder den andern Cardinal zum Vorschlage, um ihn zum Pabst zu machen, allein er bekommt gemeiniglich nur 22 oder höchstens 25 Stimmen, und wenn die Cardinäle von der Parthey der Kronen merken, daß etwa mehrere Stimmen auf ihn fallen möchten, so schliessen

sie ihn schleunig von der Pabstwahl aus. Ueberhaupt soll der Cardinal von Bernis erklärt haben: Vor Unterschreibung der bereits bekannten Artikel sey an keine Pabstwahl zu gedenken. Auch hat er, dem Vernehmen nach, darauf angetragen, die noch auswärtige Cardinäle, welche zu reisen in dem Stande sind, annoch herbey zu rufen, um die Stimmen so viel möglich vollzählich zu haben, und alsdann einen Pabst zu wählen, welcher allen gekrönten Häuptern angenehm, und von dem man sich zum voraus versprechen könnte, daß er den Tod des am Gift verstorbenen Pabst Clemens dem Funfzehnten zu rächen suchen werde.

Paris, vom 16 Januar.

Nach den südlichen Provinzen des Königreichs ist der Befehl abgeschickt worden, das Vieh, welches mit der Seuche befallen wird, sofort todt zu schlagen.

Malaga, vom 23 December.

In diesen Tagen ist hier ein Schiff angekommen, welches einige Zeit in Königl. Diensten zu Almeira gelegen hatte, und von dort nach Melilla gesegelt war, um die in dieser Vestung befindlich gewesenen Weiber und Kinder an Bord zu nehmen, deren 180 hier ans Land gebracht worden sind. Der Befehlshaber dieses Schiffes hat an unsern General-Capitain, den Hrn. O Conor Phalt, einige Depeschen vom Commandanten zu Melilla mitgebracht, in welchen enthalten ist, daß die Mohren vom 7ten bis zum 16ten dieses 120 Canonenschüsse auf die gedachte Vestung gethan, und 463 Bomben in dieselbe geworfen haben, welche letztere aber grösstentheils entweder in der Luft crepirt, oder ins Meer gefallen sind; so, daß einige Bleßirte ausgenommen, bis dahin nur ein einziger Soldat von der Besatzung und 2 Galeeren-Sclaven geblieben sind. Durch Privatbriefe, die mit demselben Schiffe angekommen sind, hat man vernommen, daß die Belagerten, durch die Aufmunterung des Commandanten, entschlossen sind, sich bis auf den letzten Mann zu wehren. Indessen ist hier alles zu ihrer Hülfe in Bereitschaft gesetzet. Vier Compagnien des Brabandischen Regimentes, 2 Grenadier-Compagnien des Brüsselschen Regiments, und 300 Mann von unserer Besatzung werden hier eingeschifft, um mit verschiedenen an-

dern, mit Artillerie und allen andern Kriegsbedürfnissen beladenen Fahrzeugen, dahin gebracht zu werden.

Es ist hier auch eine Spanische Barke mit den Weibern und Kindern von Alzema angekommen. Ferner ist hier ein Bataillon des freywilligen Catalonischen Regiments von Algesire eingerückt, um unsere Besatzung zu verstärken, welche durch die nach Melilla geschickten Commandos sehr geschwächt worden ist.

London, vom 13 Januar.

Vorgestern arbeitete der König bis 5 Uhr Abends mit den Lords North, Dartmouth und Barrington.

Man hat diesen Tag auch den Herzog von Somerset, der in 5 Jahren nicht bey Hofe gewesen war, daselbst zum ersten male wieder gesehen. Dieser Herr war den vorigen Tag von seinem Gut angekommen, wo er ganz in der Stille lebte.

Vermuthlich haben die obgedachte Conferenz des Königs mit den bemeldeten Minister, und eine Rathsversamlung, die vorher gieng, vornämlich die Sachen von Amerika betroffen, woher der Oberstlieutenant Prescot, als von dem General Gage abgeschickter Expresser, nach einer Fahrt von 24 Tagen eingetroffen ist, und unter andern Neuigkeiten mitgebracht hat: Daß die Truppen zu Boston durch ein frisches Regiment und durch 500 Mann Seetruppen, die mit dem Kriegesschif Asien, von 74 Kanonen, aus England angekommen sind, verstärket worden, und daß der zu Boston zusammen gekommene Provincial-Congreß in seinen Sitzungen vom 5ten, 9ten und 10ten December, ohne Ausnahme alles dasjenige genehmiget, was auf dem General-Congresse zu Philadelphia beschlossen worden ist, auch die Vollziehung der auf demselben genommenen Maaßregeln empfohlen, und die Einwohner ermahnet hat, bey der Entschliessung zu beharren, in der Vertheidigung des Vaterlandes zu triumphiren, oder umzukommen.

Nach andern Nachrichten von Boston, sollen itzt in der einzigen Provinz Neu-England auf 60000 Mann in den Waffen, auch mit einem guten Zug Artillerie versehen seyn; und das Commando über dieselben wird von 3 Generalspersonen geführt.

Unterdessen wird hier gesagt, die Truppen des Gene-

rals Gage würden sich von Boston hinweg ziehen, und bloß der Haven solte gesperret bleiben.

Zwischen unserm Hofe und dem Französischen sind, allem Ansehen nach, Sachen von der äusserstenWichtigkeit auf dem Tapet.

Es sind auch von dem Königl. Ambassadeur am Spanischen Hofe, dem Grafen von Grantham, wichtige Nachrichten eingegangen; und diese und andere Umstände, insonderheit die Gerüchte von neuen Allianzen, scheinen anzuzeigen, daß die algemeine Ruhe nichts weniger, als dauerhaft, bevestiget seyn müsse.

Nachrichten.

Zu Kantow, einem bey Güstrow, Rostock und Laage belegenen Guthe, sollen den 14ten Febr. a. c. einige hundert Stück Eichen auf dem Stamm, imgleichen einige hundert Faden Büchen-Scheiter-Holzes öffentlich verkauset werden, dahero Kauflustabhabere sich gedachten Tages daselbst einzufinden belieben wollen. Güstrow, den 9ten Jan. 1775.

Wenn zum Verkauf oder auch zur Vermiethung des auf dem alten Markte belegenen Fredlandschen Hauses ein andermeitiger Terminus annoch auf den 4ten Februar angesetzt seyn soll; so werden Kauf oder auch Mieths-Liebhabere ersuchet, sich alsdann, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Advocato Pries, qua act. communi, geneigtest einzufinden, so wie alsdann plus licitans den Zuschlag des Hauses zu gewärtigen haben wird.

Die am 3ten angesetzte Auction von den angezeigten Pretiosis wird besonderer Vorkommenheiten halben erst am 8ten des Nachmittags um 2 Uhr, in des Auctions Secret. Hrn. Brömsen Hause gehalten werden. Die vorkommenden Stücke sind 2 goldene mit Diamanten besetzte Uhren, wovon die eine eine Repetir-Uhr ist, 5 diamantene Ringe, eine goldene Dose en quatre couleur, Kniptasch-Büael, Schnschallen, vergoldete Pulverdose, 5 Goldstücker, ein Rostocker Ducaten, 28 ein halves Stück Species, und einige andere seltene Thaler. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Vorigen Donnerstag ist von Berckentien nach Rostock, aller Wahrscheinlichkeit nach, aber hier in Rostock, von des Herrn Advocati Plath bis nach des Perruquenmachers Westphalen Hause unterm Scharren, ein schwarzes lacken Kleid verlohren worden. Wer dem Verleger dieser Zeitung davon Nachricht ertheilet, der hat sogleich ein Douceur von 2 Rthlr. neue Zweydrittel zu gewärtigen.

Da sich zu der in vorigen Zeitungen zur plus Licitation ausgesetzten Frauens-Stuhlstelle, der Kanzel gegen über, sub No. 58. und Begräbnis sub No. 85. in der St. Jacobi Kirche, kein völlig annehmlicher Käufer gefunden; so wird ein zweyter Termin zu diesem Zweck

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0087
DFG

auf den 6ten Febr. Nachmittags um 2 Uhr, in des Herrn Notarii Babst Hause, bey dem Schuster Weilandt, in der Langenstrasse wohnhaft, anberahmet.

Auf instehenden Trinitatis fällt zu Grossen-Kussewitz, ohnweit Rostock belegen, die Schmiede, wobey 4 Drömt Landes und Weyde, für Vieh befindlich sind, aus der Pacht. Imgleichen wird auf erstkommenden May-Tag die dortige Holländerey, welche sich wegen der vorzüglichen Weyde empfiehlet, pachtloß. Liebhabere zu diesen Pachtungen können auf dem Hofe daselbst die Conditiones erfahren.

Wann am 14ten Februarii, Nachmittags um 2 Uhr, das am alten Markte belegene Minusche Wohnhaus öffentlich an dem Meistbietenden verkauft, eventualiter aber vermiethet werden soll; so werden Liebhaber ersucht, sich des Endzwecks in dem Hause des Herrn Doctoris Schultz einzufinden.

Es ist in der Kistmacher-Strasse, zwischen dem Herrn Conrector Spiegelberg und dem Orgelbauer, Herrn Karsten, eine Bude zu verkaufen. Die Conditiones sind bey dem Bürger Stuth, in der Buchbinder-Strasse zu erfahren, und die Bude kann täglich in Augenschein genommen werden.

Sämtliche Gläubiger und Erben des allhier am 24sten hujus verstorbenen Müllers Johann Fischer, und dessen kurz vorher am 12ten dieses gleichfalls gestorbenen Ehefrau, gebohrnen Catharina Louisa Salcandern, werden hiedurch peremtorisch auf den 31sten Martii d. J. vorgeladen, um alsdann allhier auf dem Hofe zu Poppendorff, Morgens um 10 Uhr, ihr Erb-Recht und sonstige Forderungen sub praejudicio praeclusionis gehörig anzugeben, und zu bescheinigen, auch demnächst weiterer Regulirung dieser Erbschafts-Angelegenheit zu gewärtigen. Decretum im adelichen Poppendorfer Gerichte, den 25sten Jan. 1775.

Die Ziehungs Listen von der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie, letzten Classe, sind mir complet eingegangen, und stehen solche meinen resp. Herren Interessenten zur Durchsicht zu Diensten. Die bey mir theils artig gefallene Gewinne, können nach verflossenen 14 Tagen abgefordert werden. Auch sind mir Loose zu der überaus wohl eingerichteten 17ten Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie in ganzen und halben zugesendet worden. Der Plan von dieser Lotterie zeiget von der vortreflichen Einrichtung ein mehreres, welcher gratis ausgegeben wird. Auch können sichere Personen, gegen annehmliche Bedingungen, eine Neben-Collecte von mir erhalten.

Zu der 63sten Hamburger Stadt-Lotterie, deren Ziehung herannahet, können noch täglich Einsätze gemacht werden, a Looß 2 Mark grob Dän. Courant.

Auch kann noch zu der am 15ten Merz angesetzten concedirten Wein-Verloosung des Herrn Landes-Consulenten Koch, mit ganzen, halben und viertel Actien täglich aufwarten. Avertissements hievon sind gratis zu Diensten. Rostock, den 30sten Jan. 1775.

Christian Gottlieb Dietze.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0088
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

10. Stück.

Rostock, den 3. Februar.

Constantinopel, vom 17 December.

Den 5ten dieses, als den Tag des Bairam-Festes, begab sich der Großsultan nach der Moschee von Sultan Achmet, um daselbst sein Gebet zu verrichten. Er hatte einen grossen Staat bey sich, so daß die Pracht viel herrlicher war, als man bey einem seiner Vorfahren gesehen hat. Nach seiner Zurückkunft empfing er, nach Gewohnheit, die Complimenten von dem Vizir, dem Mufti und den übrigen Grossen.

Die drey ersten Tage des Bairam wurden in vollkommener Ruhe und Stille zugebracht; aber den vierten Tag, als den 8ten dieses, entstand in der Vorstadt Pera ein grosser Aufruhr, der durch einen Streit zwischen einem Capuciner-Mönch und einem Laze verursachet wurde. (Laze ist der Name eines besonderen Volks in der Gegend, wo das alte Colchis gewesen seyn soll, und die gegenwärtig Lazico heißt.)

Der gedachte Laze hatte sich des Stocks des Capuciners bemeistert; dieser aber nahm ihm denselben bald wieder ab, und versetzte auch damit dem Laze einen Schlag ins Gesicht, so derbe, daß ihm das Blut aus der Nase strömete. Dagegen schlugen andere Lazes, die auf 80 beysammen waren, auf den Capuciner und dessen Gefährten ein, und diese, die sich zum Widerstande viel zu schwach fanden, nahmen so hurtig, als möglich, ihre Flucht in das Hotel des Preußischen Gesandten, wohin sie von den Lazes verfolgt wurden. Der dortige Thürhüter wider-

setzte sich ihnen mit so vielem Muthe, daß die Lazes darüber in die äusserste Wuth geriethen, und verschiedene Schüsse auf ihn thaten, ja sogar mit Messern nach ihm stachen. Der Thürhüter bekam auch wirklich viele Wunden, obgleich zum Glücke keine derselben tödtlich war, ungeachtet man ihm nachhero 4 Kugeln aus dem Schulterblatte geschnitten hat.

Währenden Lärms kam der Kutscher des Römisch-Kayserl. Internuntii zum Vorscheine; derselbe ward aber plötzlich durch eine Pistole erschossen. Als hierauf die Lazes die Thüre des Hotels geschlossen sahen, schossen sie mit Pistolen auf die Fenster, und hiedurch sowohl, als durch einen Hagel von Steinen, zerstückten sie alle Scheiben, so daß keine einzige derselben an der Aussenseite des Gebäudes ganz blieb.

Die Wuth des Lazes ward immer grösser, so daß es schiene, daß sie dieselbe allen fremden Christen empfinden zu lassen Vorhabens wären. Sogar fielen sie einen Russischen Unterofficier an, der sich nicht weit von dem Orte befand; aber dieser wußte sich mit seinem Degen, bey einer allgemähligen Zurückziehung, so wohl zu vertheidigen, daß er glücklich in das Palais des Kayserl. Internuntii gelangte, wo die Lazes selbst in die Pforte bis zu dem Platze durchdrangen, wo die Janitscharen die Wache zu haben pflegen. Diese hatten auch viele Mühe, die Aufrührer, deren Zahl immer stärker wurde, von da zu vertreiben, und als ihnen solches endlich gelang, so nahmen ungefähr 50 Aufrührer die Flucht nach dem Französischen Palais. Dort wurde die Frau des Thürhüters, die, in Abwesenheit ihres Mannes, ihnen den Eingang zu verwehren suchte, an der Hand verwundet; als aber die Janitscharen-Wache des Ambassadeurs der Frau zu Hülfe kam, so wurden die Eindringenden bald zurück gewiesen, bevor noch die Befehle des Ambassadeurs, Ritters von St. Priest, die derselbe an seine eigene Leute gab, jene mit bewafneter Hand zu verjagen, zur Ausführung gebracht wurden.

Endlich wurden die übrigen Lazes durch die Wache verfolgt und zerstreuet, wobey viele derselben todt dahin fielen, und noch andere wurden gefangen genommen, nach dem Topzi Baschi und von da zu dem Janitscharen-Aga gebracht, mit dem gewünschten Erfolge, daß alles wieder ruhig wurde; worzu die Bemühungen des Topzi Baschi

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0090
DFG

und anderer Bedienten des Capitan-Bascha das meiste beygetragen haben.

Der Preußische Gesandte hat, des Vorfalls halber, sofort seine Beschwerden bey der Pforte eingebracht, und auch das Versprechen einer vollkommenen Genugthuung erhalten, mit der Beyfügung: Daß bereits 30 der Aufrührer zum Tode verurtheilet wären; doch, da sie Janitscharen, die man im Gefängnisse zu erwürgen pflegte, so würde die Execution nicht öffentlich geschehen können.

Der Rußisch-Kayserl. Chargé d'Affaires, Oberste Peterson, hat in diesen Umständen den Großvizir ersucht: Er möchte gute Befehle geben, daß weder er, der Oberste, noch jemand der Seinigen beunruhiget würde; denn, da er 5 bis 600 Mann zu seinem Befehle hätte, so würd er sich sonst vertheidigen, ohne im geringsten auf die Folgen zu sehen, die daraus entstehen könten.

Die Regierung läßt seitdem alle Nachforschungen anstellen, die entwischten Aufrührer noch ausfündig zu machen. Es ist auch itzo zu Pera eine dreydoppelte Wache, damit sich keine Unordnungen wieder hervor thun können.

Bey dem Vizir hat der obbeschriebene Vorfall so vielen Eindruck gemacht, daß er darüber krank geworden ist. Sogar gieng gestern das Gerücht, er sey gestorben. Heute weiß man aber mit Sicherheit, daß er in der Besserung ist.

P. S. Der Jasigi Effendi, Geheimerath des Sultans, ist seiner Würde entsetzt worden, und hat Befehl erhalten, in seinem Hause das weitere Verlangen Sr. Hoheit abzuwarten.

Aus Italien, vom 14 Januarii.

Nach Briefen von Rom vom 11ten dieses, war der Pabst noch in tiefem Petto. Da das Sitzen in dem Conclave so lange währet, so überfället manchen Cardinal eine kleine Unpäßlichkeit. Der Cardinal-Vicarius, Colonna, hat wirklich das Conclave verlassen, und ist nach Frascati gezogen. Die Cardinäle Castelli, Migazzi, Giraub und von Solis, sollen auch nicht wohl seyn, und wann es sich nicht bessert, das Conclave verlassen wollen.

Wien, vom 21 Januar.

Es ist gewiß, daß wichtige Dinge auf dem Tapete sind, was für welche es auch seyn mögen; und man zweifelt fast nicht, daß bald wichtige Veränderungen in dem itzigen

System der Europäischen Staaten vorgehen werden. Bereits scheinen die Republik Venedig und die Schweitzer-Cantons die Wirkungen davon zu fürchten, wenn es wahr ist, wie man versichert, daß beyde Republiken eine genaue Allianz mit einander geschlossen haben.

In welcher Absicht unsre Truppen in dem von ihnen in der Moldau besetzten Lande Verhacke machen, weiß man hier im Publico noch nicht. Solte man fürchten, daß die Türken dahin zurückkommen wolten, nachdem sie es so feyerlich abgetreten haben? das ist nicht sehr glaublich.

Der Kayserl. Hof hat es auch schon vor einigen Wochen an andere Höfe notificiret, daß die Abtretung des besagten Landes von der Pforte, Kraft eines Tractats, geschehen sey.

Von der Oesterreichischen Gränze, vom 22 Januar.

Es ist itzt eine der Beschäftigungen Sr. Majestät, des Kaysers, den sogenanten Au-Garten zu der Sommerbelustigung seiner anbetenden Wiener zuzubereiten. Der Garten wird um ein Merkliches vergrössert, und hin und wieder mit neuen Alleen versehen. Die dabey unlängst aufgeführten Lustgebäude sind demjenigen Traiteur gratis angebothen, welcher es übernimt, das Publicum am billigsten mit Speisen, Wein und Erfrischungen zu bedienen; doch steht es auch jedermann frey, selbst für sich kochen zu lassen, und der Traiteur ist alsdann verbunden, den Saal, die Küche und das nöthige Geschirr herzugeben. Täglich arbeiten nun daselbst 200 Personen; und der Monarch, der oft gegenwärtig ist, frischt sie auch oft durch reichliche Geschenke darzu an. Als er neulich bey sehr übler Witterung hinaus fuhr, traf Er unterweges einen Schönbrunner Gärtner an, der die Aufsicht über die Arbeiter hat, und eben im Begriffe war, hinaus zu gehen. Der Monarch fragte ihn: Warum er keinen Wagen nähme? Und der Mann antwortete: Daß sich dieses mit seinen Umständen nicht vertrüge. So setz er sich, erwiederte der Kayser, zu mir, weil wir doch einerley Weg haben. Und das mußte geschehen, so sehr sich auch der Mann aus Demuth weigerte. Beym Aussteigen sagte der gütige Kayser noch scherzend: Es hätte sich zwar geschickt, einem Fremden die rechte Hand zu lassen; weil Ich aber die Pferde habe lenken müssen, so muß er mir solches zu gute halten. Wäre Joseph grösser gewesen, wenn Er mit steifem Nacken den tiefgrüssenden Unterthan vorbey gefahren

wäre, als da Er durch eine gütige Herablassung dem gu-ten Mann einen guten Gedanken auf Lebenszeit, sich Selbst aber einen heitern Augenblick, verschaft hat?

Frankfurt am Mayn, vom 24 Januarii.

Vor einigen Wochen hätte Deutschland beynahe um seinen Kayser, und die Erde um ihre Zierde kommen können. Es brannte zu Wien des Nachts in dem Hause eines Vornehmen, und seiner Gewohnheit nach, allgemein hülfreich und mitleidig, war der Kayser einer der ersten beym Retten. Er gab unermüdet im ganzen Hause seine Befehle herum; da er unter andern auch im Hofe stand, und seine Anstalten dirigirte, da stürzte plötzlich ein grosses Stück des Schorsteins, an dem man eben abbrach, dicht neben Ihm auf die Erde herunter; auf eben den Platz, wo Joseph nur einen Augenblick vorher gestanden hatte. Ein entsetzlicher Gedanke! er wäre sicher erschlagen worden, wenn die Rechte des Herrn nicht selbst ihren Liebling auf die Seite gerückt hätte.

Woldeck, im Mecklenburgischen, vom 25 Januar.

In hiesiger Nachbarschaft lebt ein 40jähriger gesunder Bauer, der in seinem Leben noch nicht getrunken hat, weder Wasser, noch Bier, noch Wein, noch sonst etwas, ein wenig Muttermilch in seiner Kindheit ausgenommen. Er hat auch niemals Durst, und es ist ihm unbegreiflich, wie andere Leute so viele Flüßigkeiten in den Leib giessen können. Selbst die delicatesten Brühen sind ihm zuwider. Dabey raucht er aber doch stark Toback.

Venedig, vom 14 Januar.

Man sagt hier, vielleicht sagt es aber ursprünglich nur der Neid, die Pforte biete Rußland für die demselben zugestandene freye Schiffahrt eine Summe Geldes an.

Mallaga, vom 29 December.

Vorgestern sind zwo Königl. Fregatten und 4 Zebecken, welche der widrige Wind hieselbst verschiedene Tage zurück gehalten hatte, von hier unter Segel gegangen. Sie escortirten 22 Fahrzeuge, welche 1100 Mann am Bord haben, und mit allen Arten von Kriegsbedürfnissen für Melilla beladen sind. Diesen Morgen sind zwo andere Königl. Fregatten von dem gedachten Platze hieher zurück gekommen, welche 3 Mörser, eine Parthey Bomben, 50 Canoniers, einen Almosenier und 2 Chirurgos dahin überbracht hatten. Ein mit Kugeln nach der gedachten Vestung beladen gewesenes Fahrzeug, ist

gesunken; das Volk aber hat sich doch gerettet. Eigentlich hat der König von Marocco am 9ten dieses die Belagerung Melillens angefangen. Auch die dieser Vestung zu Hülfe geschickten Zebeken und Fregatten sind in den hiesigen Haven zurück gekommen. Sie haben sich derselben so weit genähert, daß sie haben zu den Einwohnern sprechen können; allein das ungestüme Wetter, und die stürmische See, hat sie verhindert, dort zu landen, und sie sind daher genöthigt gewesen, sich zu entfernen. Seitdem haben wir hier vernommen, daß die Mohren gesucht haben, ohne alle Fürsichtigkeit, mit ihrer Kühnheit und mit ihrem gewöhnlichen Ungestüm, einen Sturm auf das Fort Victoria zu liefern; daß sie aber von den mit Stücken Eisen beladen gewesenen Canonen dergestalt übel empfangen worden sind, daß sie allen Muth verlohren haben, so, daß sie durch alle Bemühungen ihrer Anführer nicht wieder zum Stürmen zu bringen gewesen sind. In der Nacht haben sie, jedoch ohne Würkung, 40 bis 50 Bomben in die Stadt geworfen, woraus man schließt, daß sie ihre besten Canoniers verlohren haben. Ihre Mörser halten nur 6 Zoll im Durchmesser. Ihre mehresten Canonen sind von 6 bis 8, und 2 sind von 12 Pfunden; diese haben aber keine Lavetten. Es scheint, daß der König von Marocco seine Unternehmung zu bereuen anfängt. Man hatte ihm geschmeichelt, daß, wenn Sr. Mohrische Majestät sich nur vor dieser Vestung in eigener Person zeigte, und einige Bomben in dieselbe schmisse, so würde er dieselbe gleich erobern, allein er sieht itzt ein, daß man ihn hintergangen hat.

London, vom 17 Januarii.

Gestern hat der am 12ten dieses als Expresser von dem General Gage aus Boston hier angekommene Oberstlieutenant, Prescot, eine Privataudienz beym Könige gehabt, in welcher er Sr. Majestät von der gegenwärtigen Lage der Nord-Americanischen Colonie-Angelegenheiten den Bericht erstattet hat. Unter andern hat derselbe dem Monarchen gemeldet, daß der Provincial-Congreß, nachdem die Kriegsschiffe, Asia und the Boyne, dort angekommen wären, von Cambridge nach Worcester verlegt worden sey; und daß, bey dem Abgange desselben, ein neuer Congreß angesetzt worden, welcher vom 1sten Februar bis zum 30sten May dauern soll.

In einem unserer öffentlichen Blätter ließt man die

Abschrift der Vorstellung des im November-Monate zu Philadelphia gehaltenen Congresses, welche die Agenten der Colonien dem Könige überreicht haben, und welche alle Beschwerden der Americaner enthält. Der Anfang derselben ist folgenden Inhalts:

Allergnädigster Souverain!

Wir, Ihrer Majestät getreue Unterthanen der Colonien, in Nord-America ꝛc. bitten um die allergnädigste Erlaubniß, Ihrer Majestät für uns, und für die Colonien, welche uns, als ihre Repräsentanten, zum General-Congresse deputirt haben, unsere Beschwerden vor dem Throne Ihrer Majestät vorbringen zu dürfen. Seit dem letztern Frieden ist jederzeit, ohne unsere Zustimmung, eine Armee in den Colonien gehalten, und dieselbe ist, mit einer beträchtlichen Seemacht, dazu gebraucht worden, um uns die Taxen aufzudringen. Das Ansehen des Commandanten en Chef, und des unter ihm stehenden General-Brigadier, ist, in Friedenszeiten, in allen bürgerlichen Gouvernementen, über alle Maassen hoch getrieben; der Commandant en Chef aller Ihrer Majestät Truppen in Nord-America ist, in Friedenszeiten, zum Gouverneur einer Colonie angesetzt; die Kosten des gewöhnlichen Dienstes sind aufs höchste geschwungen, und sind mit neuen vermehrt; die Richter der Admiralitäts-Gerichte sind befugt worden, aus den Effecten, welche sie selbst confiscirt hatten, ihre Salairs zu nehmen; und die Zollbedienten haben sich nicht entsehen, ohne Erlaubniß der Obrigkeiten, die Häuser aufzubrechen ꝛc. Hiernächst wird denn dargethan, daß dieses alles den, den Colonien, unter den vorhergehenden Regierungen, ertheilten Privilegien, zuwider sey; und es wird um Abhelfung dieser Beschwerden gebethen.

Man weiß durch Briefe aus America, daß in ganz Neu-Engeland die Veranstaltung getroffen worden sey, die Landmiliz auf einen ansehnlichen Fuß zu setzen; daß die auf dem General-Congresse zu Philadelphia genommene Maaßregeln auf das genaueste zur Ausführung gebracht werden; daß zu Boston ein Ueberfluß an Lebensmitteln, und der Preis derselben sehr mäßig sey, daß unsere in dieser Stadt befindliche Truppen sowohl, als die dortigen Einwohner, sich sehr ruhig halten; daß aber der Pöbel zu Salem das dortige Zollhaus, und 20 andere Häuser, in den Brand gesteckt habe, und daß an diesem Orte

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0095
DFG

bey der Abfahrt des Schiffes, mit welchem man diese Nachricht erhalten hat, alles in Verwirrung gewesen sey. Bey Hofe sind wegen der Colonien viele Rathsversammlungen gehalten worden; und die Schriften, welche diesen Gegenstand betreffen, sollen dem Parlamente vorgelegt werden. Indessen versichert man noch immer, daß unser Ministerium den Colonien nicht nachgeben, und nicht gestatten werde, die wegen Boston gemachte Parlaments-Acte zu widerrufen.

Demnach Sr. Herzogl. Durchlauchten, mittelst eines gnädigsten Rescripts aus höchster Regierung vom dato Suerin den 10ten Jan. a. c. in Gnaden geruhet, auf unsere Imploration die Haltung des dritten Krahm- und Vieh-Marks hieselbst, auf Fastnachts-Tag, als 8 Tage nach dem Güstrowschen, und 8 Tage vor dem Wismarschen Fastnachts-Markt, gnädigst zu consentiren, und zugleich uns die gnädigste Erlaubniß ertheilet, dieses, mittelst Inserirung in denen Suerinschen Intelligenz-Blättern, und Rostockschen Zeitungen bekannt machen zu dürfen: Als haben wir nicht ermangeln wollen, solches dem Publico hiemit kund zu machen, daß obberührtes Markt am Fastnachts-Tage, als am 28sten Febr. dieses Jahrs, hieselbst zum ersten Mahl gehalten werden solle, damit sowohl die mit Krahm-Waaren, als mit Pferden und Vieh Handelnde, auch Käufere sich darnach achten, und das Markt quäst. beliebigst beziehen können: Anbey wird ersteren die Versicherung ertheilet, daß, um damit es zu besserer Wissenschaft kommen möge, es ohnehin in den benachbarten Kirchen von den Kanzeln bekannt gemacht werden solle. Neuen-Buckow, den 1sten Febr. 1775.

Bürgermeister und Rath daselbst.

Die Erben der vor kurzem ohne Leibes Erben in Teßnow verstorbenen Christina Nebeln, gebohrnen Dabeln, oder welche sonst etwas von ihrer geringen Verlassenschaft zu fordern haben, werden hiedurch sub pœna præclusi auf dem 14ten Martii a. c. vorgeladen, um ihr Erb- und Forderungs-Recht ad Protocollum zu docriren, demnächst aber weiteren Bescheides zu gewärtigen. Schorssow, den 31sten Jan. 1775. Adelich Gericht hieselbst.

Auf instehenden Trinitatis fällt zu Grossen-Kussewitz, ohnweit Rostock belegen, die Schmiede, wobey 4 Drömt Landes und Weyde für Vieh befindlich sind, aus der Pacht. Imgleichen wird auf erstkommenden May-Tag die dortige Holländerey, welche sich wegen der vorzüglichen Weyde empfiehlet, pachtloß. Liebhabere zu diesen Pachtungen können auf dem Hofe daselbst die Conditiones erfahren.

Wenn zum Verkauf oder auch zur Vermiethung des auf dem alten Markte belegenen Fredlandschen Hauses ein anderweitiger Terminus annoch auf den 4ten Februar angesetzt seyn soll; so werden Kauf- oder auch Mieths-Liebhabere ersuchet, sich alsdann, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Advocato Pries, qua act. communi, geneigtest einzufinden, so wie alsdann plus licitans den Zuschlag des Hauses zu gewärtigen haben wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0096
DFG

Beylage
zum 10. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Warschau, vom 21 Januarii.

Jetzt haben die Gränzcommißionen ihren Anfang wieder genommen. Rußland soll sich hiebey sehr billig bezeigen, und darauf dringen, dieses Geschäfte vor der Wiedereröffnung des Reichstages zu berichtigen.

Wie es heißt, so soll im herannahenden Frühjahre bey Jaroslaw ein ansehnliches Lager Oesterreichischer Truppen errichtet werden.

Aus Podolien wird gemeldet, daß die Oesterreicher immer mehr Land besetzen, und sich auch immer mehr verhauen und verschanzen.

Ju und bey Lemberg haben die Oesterreichischen Truppen die gemessensten Befehle erhalten, ganz marschfertig und auf guter Hut zu seyn, auch während der Contracte auf die anwesenden Edelleute ein wachsames Auge zu haben.

Nachrichten.

Nachdem ad instantiam der verwittweten Steffenhagen cum Curatore wegen ihrer aus der Hand verkauften, in der Faulen-Strasse neben dem Gärtner Giese belegenen Bude ein publicum Proclama ad liquidandum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 7ten Februar. des kommenden 1775sten Jahres anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorgedachten Steffenhagenschen Bude ex quocunque capite vel causa oder sonst einige Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren; in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Dec. 1774.

Da am 14ten Februarii d. J. die Bäume und Hecken auf hiesigem Stadt-Wall, als auch auf dem sogenannten Fischer-Rondel, zur Beschneid- und Verpflanzung, auch Ausgätung des Unkrauts aus denen Hecken, an einem tüchtigen, seiner Kunst erlernten Gärtner, Contractsmäßig zur Bearbeitung auf ein oder mehrere

Jahre, gegen Erhaltung eines jährlichen Gehalts, überlassen werden soll; als werden gesamte hiesige Gärtner, welchen dieser Betrieb gefällig, am vorgenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Stadt-Krieges-Casse eingeladen, mit dem Anfügen, welcher die annehmlichst und mindeste Forderung jährlichen Gehalts für berührte Wall-Arbeit angeben und eingehen wird, selbigem vorzüglich solches Geschäfte sodann übertragen werden soll. Rostock, den 1sten Febr. 1775.

Directores und Deputirte
hiesiger Stadt-Krieges-Casse.

Es ist die Fräulein, Conventualin von Lützow, vor kurzem allhier mit Tode abgegangen, hat aber vor einigen Jahren bey dem Closter-Gericht hieselbst ein Testament niedergeleget. Wann nun zu dessen Publication der 21ste Febr. festgesetzet worden; so werden derselben Erben hiedurch vorgeladen, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte einzufinden, und die Publication dieses Testaments, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Decretum Ribnitz, den 21sten Jan. 1775.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Am Sonnabend, den 4ten Februar. a. c. Nachmittags um 2 Uhr, soll in meinem Hause, auf die im Termino vorzulegenden Bedingungen, an den Meistbietenden verkauft werden:

Ein Wohnhaus oben dem Gärberbruch, an der Ecke belegen, welches sehr geräumig, und darin sich befinden, unten 2 heitzbare Zimmern, 2 Böden über dem ganzen Hause, 1 Hintergebäude, worin unten 1 heitzbares Zimmer und eine Kammer, oben ein Vorrathsboden und darüber noch ein Boden, auf dem Hofe ein Holzstall und ein geräumiger Hofplatz. Ein Gärbhaus, so hiebey gebraucht worden, ganz unten auf dem Gärberbruch, zwischen dem Gärtner Winter und Gärber Gertzen belegen, mit der Gärberey, die in 5 Gärbkuhlen und nöthigen Färbkummen, 2 Torfgerüsten und sonst Erforderlichem bestehet.

Ferner: Ein Wohnhaus auf dem Gärberbruch, zwischen der Witwe Thomann Gärbhaus und dem Engelbrechtschen Wohnhause bey der Grube, darin eine heitzbare Stube, eine Kammer und 2 Böden, auch 5 Färbekummen.

Noch: Ein Wohnhaus auf dem Gärberbruch, zwischen dem Reinkschen Wohnhause und dem Drümplerschen Gärbhause, darin unten 2 heitzbare Stuben, 3 Böden, ein Hintergebäude, in welchem eine Kammer, 2 Böden, auch ein geräumiger Hofplatz, und hinter demselben eine compiete Gärberey, bestehend in 3 Kuhlen, 5 Färbekummen ꝛc.

Kaufliebhabere belieben sich in Termino einzufinden, und wegen der Besichtigung im Reinkschen Hause sich zu melden.

Nicolaus Allwardt, Curator bonorum.

Wann in dem zum Verkauf des, den Creditoribus des Beutler-Aeltesten Zeidlers hieselbst zuständigen, in der Wasser-Strasse allhier belegenen Hauses, angesetzt gewesenen Termino sich keine Kauf-Liebhabere gefunden; so wird zu vorberegtem Verkauf ein anderweitiger Terminus hiedurch auf den 10ten Februarii a. c.

anberahmet, und können Kauf-Liebhabere sich gedachten Tages, Morgens um 11 Uhr, bey dem Herrn Advocato Plath hieselbst beliebigst einfinden, die Conditiones vernehmen, und nach Befinden den Zuschlag gewärtigen. Rostock, den 18ten Jan. 1775.

Der Altermann, Peter Buchtin, ist gewilliget, sein in der Schnickmanns-Strasse belegenes Wohnhaus aus der Hand zu verkaufen. In diesem Hause befinden sich 5 Stuben, 2 Alcoven, 8 Kammern, ein kleiner Keller, und 2 Ställe. Wer dazu Genügen hat, kann das Haus in Augenschein nehmen, und mit dem Eigenthümer Handlung pflegen.

Da sich zu der in vorigen Zeitungen zur plus Licitation ausgesetzten Frauens-Stuhlstelle, der Kanzel gegen über, sub No. 58. und Begräbnis sub No. 85. in der St. Jacobi Kirche, kein völlig annehmlicher Käufer gefunden; so wird ein zweyter Termin zu diesem Zweck auf den 6ten Febr. Nachmittags um 2 Uhr, in des Herrn Notarii Babst Hause, bey dem Schuster Weilandt, in der Langenstrasse wohnhaft, anberahmet.

Die am 3ten angesetzte Auction von den angezeigten Pretiosis wird besonderer Vorkommenheiten halben erst am 8ten des Nachmittags um 2 Uhr, in des Auctions Secret. Hrn. Brömsen Hause gehalten werden. Die vorkommenden Stücke sind 2 goldene mit Diamanten besetzte Uhren, wovon die eine eine Repetir-Uhr ist, 5 diamantene Ringe, eine goldene Dose en quatre couleur, Kniptasch-Bügel, Schuschallen, vergoldete Pulverdose, 5 Goldstücker, ein Rostocker Ducaten, 28 ein halbes Stück Species, und einige andere seltene Thaler. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Wann am 14ten Februarii, Nachmittags um 2 Uhr, das am alten Markte belegene Minnsche Wohnhaus öffentlich an dem Meistbietenden verkauft, eventualiter aber vermiethet werden soll; so werden Liebhaber ersucht, sich des Endzwecks in dem Hause des Herrn Doctoris Schultz einzufinden.

Es sind hieselbst in einem Hause an einem gelegenen Orte, sowohl unten als oben, verschiedene Zimmern zu vermiethen, wovon die Herren Liebhaber bey dieser Zeitungs-Expedition nähere Nachricht erhalten können.

Schiffer Thit Holz ist gewilliget, sein in der Badstüber-Strasse belegenes Haus, zwischen dem Schiffer Emanuel Otte, und dem Schulhalter Denckert, aus der Hand zu verkaufen; imgleichen sind 9 Morgen Acker, so mehrentheils in Wiesewachs bestehen, und an der grossen Herren-Wiese belegen, zu vermiethen. Liebhabere können sich bey dem Eigenthümer melden, wohnend in der grossen Möncher-Strasse.

Ein jeder wird hiedurch wohlmeynend gewarnet, den hiesigen Bauern zu borgen, weil alle diejenigen Schulden, welche von ihnen ohne Vorwissen und Bewilligung der Guths-Herrschaft gemacht sind, nicht bezahlet werden. Blengow, den 1sten Febr. 1775.

In der Beylage zum 6sten Stück des Auszugs dieser Zeitung wird das Publicum bemerket haben, daß es mit der Heyraths-Ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0099
DFG

sellschaft dahin gediehen, daß nach Anzahl der bisherigen Interessenten, die Heyraths-Gehalte denen bisher Verheyratheten, ihrer Ordnung nach proportionaliter so lange von drey zu drey Wochen ausbezahlet werden sollten, bis das bestimmte Quantum der Mitglieder vollzählig, und Liebhabere daher, welche die Vollzähligkeit durch ihren Zutritt als Interessenten behülflich machen wollen, zwischen der Zeit und Fastnacht, für die sonstigen Erlegnisse, ihren Eintritt zu gewärtigen, die nachhin sich Meldende aber nicht anders, als für doppelte Erlegnisse, und sonst noch dabey verknüpften Beschwerden, zu Interessenten aufgenommen würden, welches man daher noch mahl bekannt macht. Rostock, den 2ten Febr. 1775. J. M. Allers.

In der Apostel-Strasse, nahe an Jacobi Kirchhof, und nahe an der Kröpliner-Strasse, ist eine Bude zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen, welche bisher die Frau Doctorin Schwaben in Miethe gehabt. Es befinden sich in derselben unten eine hübsche Stube mit einer Alcoven, trockener Keller, Speise-Kammer, und ein Holz-Stall, oben eine ziemlich geräumige Stube mit einer Kammer, und hat einen guten Hausboden. Liebhaber können diese Bude allezeit in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Diercks jun. Handlung pflegen.

Es ist diesen verwichenen Montag, als den 30sten Jan. von einem Güstrowschen Fuhrmann eine kleine Kiste Pfeiffen, vom Vogelsang nach dem Markte, verlohren oder gestohlen worden. Derjenige, so davon Nachricht zu geben weiß, hat ein billiges Douceur von dem Herrn Christ. Fried. Müller zu gewarten.

Diejenigen meiner Herren Interessenten, so die Ziehungs-Listen der Schwerinschen 16ten Lotterie, letzten Classe, noch nicht gesehen, belieben solche gegen 1 Mark Pfand abholen, auch die bey mir ihnen zugefallene Gewinne täglich empfangen zu lassen.

Am bevorstehenden Montag über 8 Tage, wird nun sicher die 1ste Classe der so beliebten 22sten Lübecker Stadt-Lotterie gezogen, worzu ich in dieser und Anfangs künftiger Woche noch Devisen annehme, und können bis dahin Liebhabere ganze Loose zu 16 ßl. halbe zu 8 ßl. und viertein zu 4 ßl. täglich bey mir erhalten. Die Einrichtung dieser Lotterie ist besonders vortheilhaft für die Interessenten, denn gleich in der 1sten Classe werden Gewinne von 1200, 600, 200 Mark, verschiedene zu 100, 50 Mark und so weiter gezogen; durch alle Classen aber kostet ein ganzes Looß doch nicht mehr wie 5 Rthlr. 24 ßl.

Ferner sind auch Loose und Plane bey mir zu haben: 1) zur 63sten Hambnrger Stadt-Lotterie; 2) zur 17ten Schweriner Lotterie; 3) Zur 21sten Hannöverschen und 4) zur 21sten Braunschweiger Lotterie. Alle diese Lotterien gehen von neuen an, und ist der Ziehungs-Termin, 1sten Classe, nicht mehr recht fern.

Wer von ein oder andern dieser Lotterien eine Neben-Collectur übernehmen will, beliebe sich forderfamst bey mir zu melden, und ganz vortheilhafte Bedingungen versichert zu seyn, so wie auch einfache Loose und Plane bey meinem Neben-Collecteur, dem Herrn Seemann, auf dem Heiligen Geist Hofe, zu haben sind. Rostock, den 3ten Febr. 1775.

Jacob Fried. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0100
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

II. Stück.

Rostock, den 6. Februar.

Petersburg, vom 13 Januar.

Die Abreise des Kayserl. Hofes nach Moscau, wird, dem Vernehmen nach, nun ehester Tage erfolgen.

Wegen des Rebellen Pugatschews, und seiner Mitschuldigen, ist, unter der Unterschrift unserer Monarchin, folgende Ukase bekannt gemacht worden:

Es ist aller Welt bekannt, und durch vielfältige Proben Unserer Thaten überall zur Genüge bewiesen, daß, seitdem Wir die unumschränkte Herrschaft des Rußischen Reichs aus den Händen der Vorsehung empfangen haben, es jederzeit die Hauptregel Unserer Regierung gewesen sey, für das wahre Wohl aller Uns von Gott anvertraueten treuen Unterthanen, nach dem Willen und Wohlgefallen des Schöpfers und Gebers alles Guten, zu wachen, ohne Uns durch irgend einige Hinderniß abhalten zu lassen. Wir weyheten Unser Leben dazu, allen in Unserm Reiche wohnenden Unterthanen in allen Ständen, ein ruhiges und friedliches Leben zu verschaffen. In dieser Absicht tragen Wir ununterbrochene und unaufhörliche Sorge für die Bevestigung der christlichen Rechtschaffenheit, für die Verbesserung der bürgerlichen Gesetze, für die Erziehung der Jugend, für die Hemmung des Lasters und Unrechts, für die Ausrottung aller Drangsale, Bestechungen, und alles gesetzwidrigen Gewinnstes, und für die Verminderung des Müßigganges und der Vernachläßigung der jedem obliegenden Pflichten. Dieses Unser unermüdetes dem allgemeinen Wohl

gewidmetes Bestreben hat sich besonders in den letztverflossenen Jahren vorzüglich zu Tage geleget, da Wir Unser Reich mit standhaftem Muth gegen die Anfälle eines mächtigen Feindes dergestalt beschützet und vertheidiget haben, daß, vermittelst verschiedener Unserer Unternehmungen, selbiger durch den Segen des Allerhöchsten, Unsere gerechte Waffen, und durch die Tapferkeit Unserer siegreichen Heere nicht nur von Rußlands Gränzen abgehalten, sondern auch überall weit von selbigen abgetrieben, und alle seine zum Angriff gemachte Entwürfe vereitelt worden. Hiedurch haben Wir endlich nach vieler Beschwerde einen erwünschten, ruhmvollen und ohne fremde Vermittelung mit der Ottomannischen Pforte geschlossenen Frieden erlanget, der die äussere Sicherheit des Reichs bevestiget, und Unsern treuen Unterthanen Gelegenheit giebt, aller Früchte einer ungestöhrten Ruhe zu geniessen, und Gott mit dankerfülltem Herzen zu loben.

(Das Uebrige folgt nächstens.)

Warschau, vom 25 Januarii.

Seit dem Sonntage ist hier eine ausserordentlich strenge Kälte. Es sind verschiedene Reisende todt gefroren, und andern sind die Nasen und die Ohren erfroren. Sogar sind in der vorigen Nacht einige Rußische Schildwachen auf ihren Posten todtgefroren.

Wien, vom 25 Januarii.

Aus einigen Anstalten muthmaasset man, daß Se. Majestät, der Kayser, Dero Reise nach Croatien und Siebenbürgen etwas frühzeitig, und vielleicht schon in der Mitte der Fasten, antreten dürfte.

Freudenthal, im Oesterreichischen Schlesien, vom 23 Januar.

Den letzten 28sten December starb alhier der Bürger Andreas Hofmann ohne merkliche Krankheit. Er sagte zu seinem Sohn: Heute bin ich 100 Jahr und 6 Wochen auf der Welt; nun will ich von hinnen gehen. Er wendete sich um und verschied.

Königsberg, vom 23 Januar.

Bey der Abreise des Rußisch-Kayserl. Hofes nach Moscau, tritt der Fürst von Orlow eine Reise in fremde Länder an, zu deren Kosten die Kayserin diesem Herrn 50000 Rubeln hat anweisen lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0102
DFG

Rom, vom 17 Januarii.

Da der Cardinal Schatzmeister der Römischen Kirche nach dem Tode des Pabstes eine so wichtige Person vorstellt; so wird nicht undienlich seyn, von seinem Amte eine kurze Nachricht zu geben:

Der Cardinal Schatzmeister behält sein Amt Lebenslang, und es besteht in der Direction und Untersuchung aller Sachen, die unter die Päbstliche Schatzkammer gehören. Er ist ausserdem der Richter in den Appellationen über die von den Policeymeistern gefällten Urtheile, und untersucht mit denselben alle Gebäude, Brücken und Strassen, auch andere hiezu gehörige Sachen. Bey Erledigung des Päbstlichen Stuhls stellt er den Pabst vor, und nimmt den Päbstlichen Pallast in Besitz; läßt ein Verzeichniß von den darinn enthaltenen Sachen und Meublen machen; sich von der Schweitzergarde bedienen; Münzen mit seinem Wappen schlagen; und das Conclave bauen. Er hat ferner einen Schlüssel zum Schatze des Sixtus V. auf der Engelsburg; und überhaupt ist sein Amt von grosser Wichtigkeit; daher es auch die Päbste, wenn es unter ihrer Regierung erledigt wird, gemeiniglich einem ihrer Neffen zu ertheilen pflegen, wie solches z. E. Clemens XIII. seinem Neffen, dem Cardinal Carl Rezonico, gegeben hat; doch muß es von der Päbstlichen Kammer mit 70000 Römischen Thalern erkauft werden, und trägt jährlich etwan 10 bis 12000 Thaler ein.

Aus Italien, vom 17 Januarii.

Die Wünsche Roms, ein neues Oberhaupt der Kirche zu erhalten, dürften sich vielleicht bald in der Person Sr. Eminenz, des Cardinals Visconti, erfüllt sehen.

Die ein für allemal unnachgeblich voraus- und festgesetzte Bedingung, welche die Bourbonischen Höfe von einem künftigen Pabste verlangen, ehe sie ihn in dieser Eigenschaft erkennen wollen, ist bekanntlich die Bestätigungs-Acte der Aufhebung des Jesuiter-Ordens. Ausserdem verlangen die gedachten Höfe noch die Wiederrufung des Breve von Parma; die öffentliche Bekanntmachung des Verfahrens gegen die in der Engelsburg sitzenden Mitglieder dieses vormaligen Ordens; die Aufhebung der bekannten Bulle in Cœna Domini; und dieses, daß die Bischöfe in Zukunft nicht mehr vom Pabste abhängen, sondern in allen Fällen sollen dispensiren können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0103
DFG

Zu Rom wird nächstens wieder ein Churfürstl. Prinz erwartet.

Paris, vom 24 Januarii.

Daß die Unvorsichtigkeit eine Belohnung bekommt, ist wol ein seltener Fall. Als dieser Tagen eine junge Dame in der Königl. Porcellain-Gallerie die Zierlichkeit einer grossen Porcellain-Schüssel bewunderte, wollte ein Garde du Corps aus Gefälligkeit ihr dieselbe noch zu näherer Betrachtung verschaffen, und indem er die Schüssel von ihrer Stelle wegnehmen wollte, ließ er solche in Stücken zerfallen. Diese Unvorsichtigkeit mußte er dem Besorger des Porcellains mit 25 Louisd'or bezahlen. Den andern Tag schickte ihm die Dame eine goldene Dose von mehr als 30 Louisd'or am Werth, mit nachstehendem Billette zu:

Sie haben aus Gefälligkeit für mich sich Unkosten zugezogen; empfangen Sie diese Dose zu einer Art Entschädigung, und zugleich die Versicherung meiner aufrichtigen Hochachtung

de M * * * e.

Als der König die Geschichte mit der Porcellain-Schüssel erfuhr, gaben Se. Majestät Befehl, dem Garde du Corps die 25 neue Duplonen wieder zuzustellen, aber auch zugleich die Stücke der zerbrochenen Schüssel zusammen fügen zu lassen, und ihm zu geben, damit er oft eine Erinnerung vor sich haben möge, künftig behutsamer zu seyn. Die Dame hat also bey diesem Vorfalle galant, Se. Majestät aber weise, und doch dabey großmüthig gehandelt.

Neapolis, vom 13 Januarii.

Bey Gelegenheit der Geburt eines Kron-Erben hat der König Seiner Durchlauchtigsten Gemahlin ein Geschenke von 100000 Stücken Ducaten gemacht, ausser noch einigen andern beträchtlichen Geschenken; auch haben Se. Majestät dem Erstgebornen Königl. Prinzen den Orden des heiligen Januarius verliehen, anbey soll derselbe den Titel eines Herzogs von Puglia führen.

Madrit, vom 10 Januar.

Das jüngstgedachte Manifest des Königs von Marocco lautet also:

Die Ursache des Krieges, welcher zwischen Uns und dem Könige von Spanien erkläret worden ist, kan keiner beyderseitigen Angelegenheit, wie solches insgemein un-

ter den Christlichen Mächten geschieht, zugeschrieben werden. Wenn meine Kriegeserklärung eine Anforderung von vielen Millionen zum Grunde gehabt hätte, so würd Ich derselben eher entsagt, als diesen Krieg aus dergleichen Bewegursachen erklärt, haben. Meine Absicht ist nicht, Vortheil von diesem Kriege zu ziehen, sondern meine Religion zu schützen, so wie es der Zweck des Königs von Spanien ist, die Seinige zu beschützen. Unterdessen, obgleich Se. Katholische Majestät sich den Krieg zur See zugezogen hat, so befehl Ich gleichwohl allen meinen Officiers, kein Spanisches Schiff zu verhindern, Mund- oder andere Provisionen in allen Häven meiner Staaten einzunehmen; daß jedes Spanische Schiff, welches nach meinen Häven kommen will, solches in aller Sicherheit für meinen Corsaren so lange soll thun können, als es sich in einem solchen Abstande von meinen Staaten befinden wird, daß es die Küsten derselben sehen kan, beydes wann es kommt, und wann es zurück kehrt; und wenn irgend eines der gedachten Schiffe, durch schlimmes Wetter an die Küste geworfen zu werden, fürchten müßte, so soll es ihm erlaubt seyn, in den nächsten Haven meiner Königreiche einzulaufen, wenn es vorne seine Flagge ausstieckt, und es mag daselbst in aller Sicherheit sich ausbessern und wieder auslaufen.

Was die auf den Küsten meiner Staaten belegenen Plätze betrift, von welchen der König von Spanien behauptet, daß sie ihm zugehören, so sind dieselben weder die meinigen, noch die seinigen; sie gehören den Allmächtigen GOtt; und derjenige, welchem er sie giebt, wird Herr davon seyn.

Das Gesetz der Muselmänner verbiethet den Mohren, in dem Kriege gegen die Christen den Rücken zu kehren, in welcher Zahl sie auch seyn mögen. Sie müssen fechten, bis sie obsiegen oder sterben; und sie müssen die Sclaven, die sie machen, durch Auslösung oder umsonst, los lassen. Das letztere wird ihnen mehr Ehre machen; woferne sie aber dieselben in ihrer Gewalt behalten, so müssen sie selbige nicht über ihre Kräfte arbeiten lassen, und ihnen die Lebensmitteln reichen, von welchen sie selbst leben. Derjenige, welcher anders handelt, beobachtet nicht die Muselmännische Gesetze. Ich denke, die Christen müssen, Kraft ihres Gesetzes, auf gleiche Weise gegen die Mohrischen Sclaven verfahren. Alle-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0105
DFG

mal, wann Mir von Algier Spanische Sclaven zukommen werden, sollen dieselben unentgeldlich in Freyheit gestellet werden. Denn dieses ist mein Wille. Gegeben im Kayserl. Fetzischen Lager den 17ten des Monden Ramadan, im Jahre der Hegira 1188. (den 22sten November, 1774.)

Es melden zwar einige Nachrichten, daß alle Unternehmungen der Mohren gegen unsre Africanische Plätze durch Officiers zwoer mit Spanien Alliirten Nationen dirigirt würden; allein andere Nachrichten widersprechen denselben.

London, vom 20 und 24 Januarii.

Am 17ten dieses ist im Pallaste zu St. James eine grosse und glänzende Cour gewesen, weil dieser Tag zur Feyer des Geburtstages der Königin angesetzt gewesen ist. Es haben Sich bey dieser feyerlichen Gelegenheit Ihre Königliche Hoheiten, der Prinz von Wallis, der Bischof von Osnabrück, und die übrigen Königl. Prinzen und Prinzessinnen, wie auch die vornehmsten Staatsbedienten, und viele von der Geistlichkeit, eingefunden. Der König hat ein hellblau sammtnes, mit Silber besetztes und mit silbernen Sternen gesticktes Kleid angehabt, in welchem Se. Majestät die desfallsigen Glückwünschungen angenommen hat; und die Königin hat eine brocadene Robe getragen.

Am 18ten ist in dem gedachten Pallaste ein Staatsrath gehalten worden. Desselben Abends ist in dem Staatsraths-Zimmer ein Ball gewesen, welchen der Bruder der Königin mit der Herzogin von Grafton eröfnet hat. Ihre Majestäten haben Sich um halb 12 Uhr wegbegeben.

Am 19ten ist das Unterhaus, seiner Prorogation zufolge, versammelt gewesen; und es sind demselben die Papiere vorgelegt worden, welche America betreffen.

Am 20sten ist auch das Oberhaus versammelt gewesen, und hat ebenfalls die gedachten Papiere erhalten.

Aus Boston wird unterm 9ten December gemeldet, daß man dort, an diesem Tage, Nachrichten aus der Rhodus-Insel erhalten habe. Von dem Inhalte derselben wird gemeldet: Daß die dortige Provincial-Versammlung in ihrer Sitzung die Verfügung gemacht habe, alle im dortigen Fort befindliche Artillerie, Kugeln ꝛc. nach der Provinz bringen zu lassen; daß man dort alle,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0106
DFG

der Provinz gehörigen kleinen Waffen erhalten habe, um sie unter die verschiedenen Städte auszutheilen; daß befohlen worden sey, 14 Compagnien auszuheben; 300 Fässer Canonenpulver, 3 Tonnen Bley, und 20000 Musketen zu kaufen, welche Kosten aus dem Schatze der Provinz bestritten werden sollen; und daß daselbst ein General, ein Generallieutenant, und ein Generalmajor ernannt worden sey, welche die Truppen commandiren, und befugt seyn sollen, wenn es nöthig thut, den benachbarten Colonien beyzustehen.

Alle Officiers unserer Americanischen Regimenter haben Befehl erhalten, sich ungesäumt zu ihren Regimentern zu verfügen.

Es ist auch befohlen worden, ein genaues Verzeichniß von allen vorräthigen Kriegsbedürfnissen aufzunehmen, um desfalls mit dem Anfange des künftigen Monats eine Berechnung zu machen.

Wann die Stadt-Casse gewilliget, die Lieferung allerhand Sorten von Nägeln, so zu den Bauten der Stadt vor dies Jahr erforderlich, nicht weniger die Beschneid- und Pflanzung der Linden am Straude, zu verlicitiren, und des Endzwecks ein Terminus auf den 14ten Febr. d. J. angesetzet; so können alle diejenigen, die zu dieser Lieferung Lust haben, und die ausgelernte Gärtnere, die die Beschneidung der Linden am Strande übernehmen wollen, sich am vorgesetzten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Casse einfinden, und gewärtigen, daß dem minus Licitanti sowohl die Lieferung der Nägel, als auch die Beschneidung der Linden zugeschlagen werden solle. Rostock, den 4ten Febr. 1775.

Directores und Deputirte der Stadt-Casse.

Es soll der, dem hiesigem Herzogl. Amte zustehende und auf dem Marlower Felde belegene Acker, wobey etwas Wiesewachs befindlich, und die dabey befindliche Hölzung weggeräumet werden, so wie der Bürger Uteck zu Marlow bishero alles in Genießbrauch gehabt, an dem Meistbietenden auf 12 nach einander folgende Jahre öffentlich verpachtet, und das auf diesen Stücken befindliche Holz und Buschwerk an den Meistbietenden verkaufet werden. Liebhabere können sich deshalben den 11ten Febr. a. c. Morgens um 10 Uhr, beym hiesigen Herzogl. Amte einfinden und gewärtigen, daß es dem Meistbietenden bis auf Herzogl. gnädigste Ratification zugeschlagen werde. Hirschburg, den 28sten Januarii, 1775.

Die am 8ten angesetzt gewesene Auction von den Pretiosis wird ausgesetzet.

Da sich zu der in vorigen Zeirungen zur plus Licitation ausgesetzten Frauens-Stuhlstelle, der Kanzel gegen über, sub No. 58. und Begräbnis sub No. 86. in der St. Jacobi Kirche, kein völlig annehmlicher Käufer gefunden; so wird ein zweyter Termin zu diesem Zweck auf den 6ten Febr., als heute, Nachmittags um 2 Uhr, in des Hn. Notarii

Babst Hause, bey dem Schuster Weilandt, in der Langenstrasse wohnhaft, auberahmet.

Schiffer Thit Holz ist gewilliget, sein in der Badstüber-Strasse belegenes Haus, zwischen dem Schiffer Emanuel Otte, und dem Schulhalter Denckert, aus der Hand zu verkaufen; imgleichen sind 9 Morgen Acker, so mehrentheils in Wiesewachs bestehen, und an der grossen Herren-Wiese belegen, zu vermiethen. Liebhabere können sich bey dem Eigenthümer melden, wohnend in der grossen Mönches-Strasse.

Die Erben der vor kurzem ohne Leibes-Erben in Teßnow verstorbenen Christina Nebeln, gebohrnen Dabeln, oder welche sonst etwas von ihrer geringen Verlassenschaft zu fordern haben, werden hiedurch sub pœna præclusi auf dem 14ten Martii a. c. vorgeladen, um ihr Erb- und Forderungs-Recht ad Protocollum zu dociren, demnächst aber weiteren Bescheides zu gewärtigen. Schorssow, den 31sten Jan. 1775. Adelich Gericht hieselbst.

Von der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen 16ten Lotterie können die bey mir gefallene Gewinne beliebigst abgefordert werden, und von der neuen 17ten Lotterie sind Plans und Loose den Lotterie-Liebhabern zu Diensten. Ein ganzes Looß kostet 1 Mark 4 ßl. und ein halbes 10 ßl.

Von der Hamburger Stadt-Lotterie stehen auch noch ganze, halbe und viertel Loose den Liebhabern zu Diensten. Rostock, den 5ten Febr. 1775. Samuel Hinrich Kagel, confirm. Mäckler.

Am 13ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause öffentlich gegen baare Bezahlung verauctioniret werden, ein silberner inwendig vergoldeter Terrein, ein silbernes Waschbecken und Gieskanne, 2 silberne Präsentierteller, 4 silberne Leuchter, eine moderne silberne Coffee-Kanne, eine dito Milch Kanne, ein dito Thee-Topf, ein Spühl-Kumm, 2 Zucker-Büchsen, eine goldene Uhr von Cabrier mit einem weissen Ziffer-Blatt, verschiedene kleine gouvelene Ringe, einige Uhren, 1 Paar silberne Schuhschnallen, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Lein, Betten, 1 Tarzenellen Mantel mit Rauchwerk, Chagrin Langerrock, 13 und eine halbe Elle schwarzen Wollendommast, Coffre und einige andere Sachen mehr. Um den Zuspruch wird ergebenst ersucht.

Zur heute über 8 Tage gezogen werdenden 1sten Classe der 22sten Lübecker Stadt Lotterie, sind bis am übermorgenden Mittwoch Abend noch ganze Loose a 16 ßl. halbe a 8 ßl. und viertel a 4 ßl. bey mir und Herrn Seemann, am Heil. Geist Hofe, zu haben. Zur Hamburger, Schweriner, Hannöverschen und Braunschweiger Lotterie, die alle von neuen wieder angehen, sind täglich beliebige Einsätze bey mir zu machen. Rostock, den 6sten Februar. 1775.
Jacob Fr. Eberhard.

Ein jeder wird hiedurch wohlmeynend gewarnet, den hiesigen Bauern zu borgen, weil alle diejenigen Schulden, welche von ihnen ohne Vorwissen und Bewilligung der Guths-Herrschaft gemacht sind, nicht bezahlet werden. Blengow, den 1sten Febr. 1775.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0108
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

12. Stück.

Rostock, den 10. Februar.

Aus Melilla, in Africa, vom 21 December.

Den 9ten dieses um Mittag kam der König von Marocco, mit seiner Armee und Artillerie, vor dem hiesigen Platz an. Nachdem er sein Lager zwischen dem Morast und der kleinen Moschee genommen hatte, theilte er seine Armee in 6 Korps, die einen Zirkel von den gedachten zween Orten bis zu der kleinen Spitze machten; und um 3 Uhr fieng er an, den Platz zu beschiessen. Seit diesem ersten Angriffe hat er 699 Bomben hereingeworfen, und 139 Kanonenschüsse gethan, wodurch 3 Mann getödtet, und 13 verwundet worden sind. Die Gebäude des Platzes, insonderheit die Wein- und Mehl-Magazine und die beyden Hospitäler, haben viel gelitten. Das Feuer hat das Leinwandlager ergriffen, und eine grosse Menge Leinwand, Kleidungsstücke, Wollenzeug und andere Sachen eingeäschert. Man ist genöthiget worden, die Kranken aus dem neuen Hospital nach verschiedenen Stellen zu bringen, wo sie mehr in Sicherheit sind. Was für Herzhaftigkeit auch der Feind beweiset, so kan er doch nicht gegen den Widerstand. Die Besatzung ist Nacht und Tag unter den Waffen, und vereitelt alle Augenblicke die Versuche, welche die Mohren thun, um den Platz einzubekommen. Officiers und Soldaten, alles, was zur Besatzung gehört, lassen den unerschrockensten Muth hervor leuchten, und bezeigen ein brennendes Verlangen, wenn es nöthig ist, das Leben für die Sache der Religion und zu Ehren der Königlichen Waffen aufzuopfern. Wie

man versichert, so besteht die Armee des Königs von Marocco gegenwärtig aus 40 bis 50000 Mann Infanterie und 20 bis 30000 Pferden.

Riga, vom 23 Januar.

Der General-Procureur und verschiedene Glieder des Senats sind vor dem Kayserl. Hofe von Petersburg nach Moscau abgegangen, um daselbst bey dem Ausspruche des Urtheils über den Pugatschew zugegen zu seyn, welcher Ausspruch, wie verlautet, am 19ten dieses hat erfolgen sollen.

Zu der Ambassade des Fürsten Repnin bey der Ottomannischen Pforte sollen auf 4 bis 500000 Rubeln bestimmet seyn.

Der Prinz Peter von Holstein thut, während der Abwesenheit des Kayserl. Hofes von Petersburg, eine Reise in fremde Lande.

Auszug eines Schreibens aus Berszaki, in der Ukraine, 4 Meilen von der Moldauischen Gränze, vom 12 Januar.

Die Rußischen Regimenter, die auf unterschiedenen Wegen aus der Moldau und Wallachey, nach ihrer Gränze zu marschirten, haben auf einmal Halte gemacht, und man glaubt gar, daß sie über den Dniester zurück gehen werden. Die Officiers selbst wundern sich, warum der Feldmarschall mit seinem Gefolge den Dniester noch nicht paßirt ist. Er soll schon auf dem Wege gewesen, aber auch wiederum zurück gekehret seyn. Hier wird gesagt, die Türken hätten die Russen ersucht, die Wallachey und Moldau noch nicht zu verlassen.

Warschau, vom 28 Januarii.

Von dem zu Constantinopel gewesenen Aufstand ist unter andern anhero gemeldet worden, daß bey solcher Gelegenheit der Rußische, Oesterreichische, Preußische und Französische Gesandte sehr beleidigt worden, und daß samtliche Herren Gesandten ihren Höfen sogleich Nachricht davon ertheilet haben.

Nieder-Rhein, vom 31 Januar.

Wieder eine neue Erfindung des Französischen Erfindungsgeistes. Zu Rouen ist eine Art von Schreibtischen erfunden worden, die 6 Fuß lang, 3 breit, 2 ein halb hoch, und le Necessaire universel benennet worden ist, weil dieses Stück, ohne daß man das geringste von aussen bemerkt, alle Bequemlichkeit in sich verschließt,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0110
DFG

deren ein Chapeaux, oder eine Dame, nur nöthig haben kan. Es sind darin: Ein Bett, ein Kleiderschrank, ein Schenktisch, ein Nachttisch, eine Speisekammer, ein kleiner Keller, Schubläden zu Früchten, zu Liqueurs, zu Büchern, zu Papieren ꝛc. Ein Mensch von 5 Fuß 7 Zoll kan ganz bequem darin schlafen. Was das für eine Erfindung ist! Künste und Wissenschaften hat man wol schon lange so zusammen geschroben, daß sie in eine Nußschaale gehen; aber daß es sich auch noch Schränke, Keller und Speisekammern gefallen liessen, das hätte man nicht denken sollen.

Rom, vom 18 Januar.

Das Sichere aus dem Conclav ist, daß es um den künftigen Pabst noch sehr unsicher aussieht, und daß die Cabalen und Uneinigkeiten darin fortwähren.

In diesen Umständen, fällt es den hiesigen Witzlingen unaufhörlich schwer, keine Satyren zu schreiben. Vier satyrischen Mottos, die auf das Mausoläum des verstorbenen Pabstes heraus gekommen, sind dieser Tage 4 andere gefolgt. Wenn man sie gleich nicht loben kan, so sind sie doch in ihrer Art gut gerathen.

Barcelona, vom 6 Januar.

Gestern Morgen giengen 6 Fahrzeuge, worunter 2 Englische waren, mit Faschinen, Spanischen Reutern, Planken, Leitern und allerley Munitionen von hier nach Oran ab.

Nach Briefen von Melilla, ist, ausser dem Könige von Marocco, auch einer von dessen Söhnen in dem Lager vor dem Platze.

Madrit, vom 13 Januarii.

Auf das letztgemeldete Manifest des Königes von Marocco, und auf das Schreiben seines Staatssecretairs, des Juden Samuel Sumbel, hat Se. Katholische Majestät dem zu Tanger befindlichen Herrn Paul Bremond, zu antworten aufgetragen; und dieser hat es in folgendem Schreiben an den gedachten Juden bewirket:

Mein Herr!

Bey dem Auftrage, den ich vom Könige, meinem Herrn, erhalten habe, die in Spanien befindlich gewesenen Unterthanen des Königes von Marocco, wie auch einige Juweelen, und eine gewisse Anzahl Sclaven hieher zu bringen, mit welchen Se. Catholische Majestät diesem Prinzen ein Geschenke zu machen, Sich entschlossen hat, ist mir auch aufgegeben worden, Ihnen den Irrthum anzuzeigen, der in dem Schreiben vom 18ten November enthalten ist, welches Ihr König unserm Consulats-Secretair zu Larrache, dem Hrn. Isidore de Romero, in Abwesenheit des Consuls hat zufertigen lassen, und in welchem es heisset: Daß der Friede zwischen beyden Königreichen nur zu Wasser geschlossen worden, und in dem

Friedens- und Handlungs-Tractate unserer Africanischen Besitzungen und Gränz-Vestungen keine Meldung geschehen sey, als mit welchen nur ein unbestimmter Waffenstillstand obwaltete, ohne, daß sie eine Gemeinschaft mit dem Lande hätten. Um Sie, mein Herr! zu überführen, daß dieses ohne Grund sey, wird es genug seyn, den 1sten und den 19ten Artikel des gedachten Tractats von Wort zu Wort hier einzurücken, welche nachstehenden Inhalts sind:

Artikel 1. Der mit der vollkommensten und unverstellten Freundschaft zwischen beyden Souverains, und ihrer beyderseitigen Vasallen, geschlossene Friede, soll zu Wasser und zu Lande vest und immerwährend seyn.

Artikel 19. Die von Sr. Catholischen Majestät verlangte Erweiterung, in Ansehung der Africanischen Besitzungen, ist durchs Gesetz gänzlich verboten. Zu der Zeit, wie diese Plätze genommen worden sind, haben die Könige von Maroceo die Gränzen derselben, nach der Meynung ihrer Geistlichen und Weisen vestgesetzet; und sie haben geschworen, hieran nichts zu ändern. Alle Könige von Maroceo haben diesen Eid gehalten, und halten ihn noch; und dieses ist die Ursache, warum auch der itzige König diese Erweiterung nicht bewilligen kann, obgleich er nach seinen Königl. Gesinnungen wünschte, dieselben um vieles weiter zu erstrecken. Indessen aber, um diese Gränzen zu erneuen, und sie durch Marksteine zu bezeichnen, ernennet der König von Maroceo an seiner Seite den Commandanten zu Tetuan, Alcaide Acher, zu seinem Commissair; und wie dieser gemeinschaftlich mit dem von Sr. Catholischen Majestät zu ernennenden Commissair, die Gränzen vestsetzen und bezeichnen wird, so verspricht Se. Maroccanische Majestät, so, wie der Bevollmächtigte Sr. Catholischen Majestät, dieselben für vestgesetzet und bewilliget anzunehmen.

Wer kann sagen, wenn man den 1sten Artikel ansieht, daß der Friede zwischen Spanien und Maroceo nur zu Wasser geschlossen sey? — Und wie kann man begreifen, daß, da man im zweyten Artikel so förmlich überein gekommen ist, die Gränzen der gedachten Plätze zu ernenern und zu bezeichnen, daß man die nicht mit im Frieden hätte begriffen haben wollen; und daß Se. Majestät andere Bedingungen eingegangen hätte? — Da mein Hof voraus setzet, daß das gedachte Schreiben ohne zur Handnehmung des Tractates verfertigt worden ist; so zweifelt man auch nicht, daß Sie an Ihrer Seite Ihren Irrthum erkennen und einsehen werden, daß dasjenige, was in dem Schreiben Sr. Catholischen Majestät enthalten ist, auf den vestesten Gründen, und auf den zuverläßigsten Grundsätzen beruhe. Eben so gewiß ist es auch, besonders in Ansehung der Vestung Centa, daß dieselbe, während dieses Friedens, mit der benachbarten Gegend in Gemeinschaft gestanden habe, so viel es nöthig gewesen ist, und die Umstände und die Natur und Lage des Ortes und des Landes es haben verstatten können.

Uebrigens habe ich noch den Auftrag, zu erklären, daß mein König weder in der pünctlichen Beobachtung des 17ten Artikels des Friedens-Tractates, noch in allen andern Fällen, welche die Zeit und der Krieg an die Hand geben können, Sich in der Religion, in der Gnade, und in der Großmuth, um so weniger werde übertreffen lassen, da der König von Maroceo in seinem, mit den Gründen seines Bruches, bekannt gemachten Manifeste, so löbliche Gesinnungen geäussert hat; jedoch wohl zu verstehen, daß der Inhalt

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0112
DFG

des vorerwähnten 17ten Artikels, daß auf den Fall eines Friedens-Bruches, den Unterthanen beyder Könige, um sich mit ihren Gütern und Effecten, nach einem selbst beliebigen Haven zu begeben, und einzuschiffen, eine 6 monathliche Frist verstattet, und daß ihnen diese 6 Monathe über auf keine Weise einige Beschwerde oder Nachtheil zugefüget werde, sich nicht weiter, als auf die beyderseitigen Unterthanen erstrecket, welche sich in den Staaten des einen oder des andern Königes befinden; denn der Krieg ist sonst, wie man gesagt, und durch Gründe dargethan hat, von dem Augenblicke an, erklärt worden, da das Schreiben des Königes von Spanien öffentlich bekannt gemacht worden ist; und von diesem Tage an hat man die Feindseligkeiten zu Wasser und zu Lande anfangen können. Dieses, mein Herr! werden Sie Ihrem Könige bekannt machen, damit Er alle andere Vorstellungen von sich entfernen möge, die Er von den Gesinnungen Sr. Catholischen Majestät haben könnte. Gott erhalte Sie viele Jahre lang, so, wie ich es wünsche!

Nieder-Rhein, vom 2 Februar.

Man versichert, daß die Höfe von Versailles und London als Vermittler gemeinschaftlich arbeiten, um den Frieden zwischen Spanien und dem Kayser von Maroeco herzustellen; im Fall aber ihre Vermittelung verworfen werden sollte, würden sie gemeinsam zu Werke gehen, um die Seemacht der Barbarischen Staaten zu zernichten.

London, vom 27 Januarii.

Am Dienstage und vorgestern sind in dem Unterhause die Vorstellungen der Kaufleute der Städte Glasgow und Norwich, wie auch des Fleckens Dudley, wegen des Verfalls ihrer Handlung mit den Colonien, überreichet worden. Die Berathschlagung über dieselben ist, nach vielem desfalls gewesenen Streite, durch die Mehrheit der Stimmen, bis auf heute ausgesetzt worden. Auch die Stadt Birmingham hat dem gedachten Hause vorgestern eine Vorstellung übergeben. Allein, anstatt sich darüber zu beschweren, daß ihre Handlung, durch die Nordamericanischen Unruhen, einen Abgang litte; so ersucht die gedachte Stadt das Unterhaus vielmehr, daß dasselbe die, in Ansehung Americas, gemachten Gesetze, mit allem Nachdrucke zur Ausführung bringen mögte. Ferner haben auch die Agenten der Nordamericanischen Colonien beym mehrerwähnten Unterhause um die Erlaubniß angehalten, alles dasjenige schriftlich zu beweisen, was in der, auf dem Generalcongresse der Colonien, abgefaßten Bittschrift, an den König, enthalten ist. Weil aber die Glieder des Hauses hierüber nicht einig werden konnten; so hat dieses Gesuch keine statt gefunden. Gestern hat die hiesige Kaufmannschaft dem Unterhause eine zwote Vorstellung übergeben, durch welche sie bittet, daß ihre Beschwerden in voller Versammlung

mögten in Ueberlegung genommen werden, ehe in Ansehung der Colonien der Entschluß des Unterhauses genommen würde. Allein diese Vorstellung ist, nach heftigen Debatten, mit 250, gegen 89; und das Gesuch der Colonieagenten, eine zwote Vorstellung einreichen zu dürfen, ist mit 218 gegen 68 Stimmen verworfen worden. Hiernächst hat das Unterhaus in einem grossen Ausschusse, die Untersuchung der Briefe, wegen der Americanischen Unruhen, angefangen, welche Untersuchung heute wieder fortgesetzt wird.

Das Ministerium bleibt noch immer fest bey dem Entschlusse, die Amerikaner, aller ihrer Widersetzlichkeit ungeachtet, durch welche Mittel es auch geschehen möchte, zum Gehorsam zu bringen, und den Acten des Britischen Parlamentes zu unterwerfen. Es ist daher der Befehl gegeben worden, daß noch 4 Regimenter, 1 Corps Seetruppen, und 1 Detaschement Artilleristen, auf 6 Kriegs-Fregatten und Schalouppen, nach Boston übergebracht und alda ausgeschift werden, und daß diese Fregatten und Schalouppen an der Mündung des dortigen Havens kreutzen sollen. Es soll auch, wie man versichert, in einer neulich gehaltenen Staatsversammlung, der Entschluß genommen worden seyn, daß diejenigen Amerikaner, welche das eydliche Verbündniß der verschiedenen Colonien unterschrieben haben, als Verbrecher der beleidigten Majestät erklärt, und als solche bestraft werden sollen.

Nach einer andern Versicherung wird der Graf von Chatham heute, im Oberhause, den Vorschlag thun, eine Acte, vom Jahre 1766, zu wiederrufen, durch welche die Oberherrschaft Großbrittanniens, über die Colonien, bestätiget, und alle Staaten der ganzen Monarchie, von der Krone, und vom Brittischen Parlamente, abhängig gemacht worden sind.

Ueberhaupt fürchten einige, je länger desto mehr, daß die unglücklichen Zwiste zwischen England und dessen Colonien sich so endigen dürften, wie sich die Zwistigkeiten zwischen dem Könige Philipp von Spanien und den itzigen Vereinigten Niederlanden endigten.

Seit gestern wird gesagt, es solten in Schottland 3 Regimenter angeworben werden, die noch alle nach Amerika bestimmet wären.

Ein gewisser Politiker ist der Meynung, es sey so un-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0114
DFG

möglich, die Amerikaner mit Gewalt unter das Joch zu bringen, als das Queckſilber durch Treten mit den Füſſen zu tödten. Man kan auf dieſe Weiſe, ſagt er, einen Haufen davon aus einander bringen, aber zunichte treten, kan man nichts davon.

Amſterdam, vom 31 Januar.

Eine gewiſſe Perſon aus Amerika ſoll neulich einem Miniſter eines ſicheren Hofes die Aufwartung gemacht, und demſelben zu verſtehen gegeben haben, daß es dem Könige, ſeinem Herrn, nicht ſchwer ſeyn würde, ſich neue Unterthanen zu verſchaffen. Auf dieſe Rede ſoll aber, wie man ſagt, der Miniſter geantwortet haben: Mein Herr weiß, ſeit der Eroberung von Corſica, was für Unruhe damit verknüpft iſt, ein freyes Volk unter das Joch zu bringen. Wann England den unbezügelten Geiſt der Freyheit in Ihrem Lande bezwungen hat, dann werden Unterthanen für meinen Herrn gemacht ſeyn.

Nachrichten.

In Sachen der Erben und Gläubiger des bey der Frau Magiſterin Braunen hieſelbſt verſtorbenen Dienſt-Mädgens, Eva Maria Gottlieben, geben Wir Rector und Concilium der Univerſität zu Roſtock, nach abgehaltenem Protocollo liquidationis, auch ſowohl hieſelbſt, als zu Bützow affigirt geweſenen, und von dort wieder eingebrachten Proclamatibus, nunmehro dieſen Beſcheid:

Daß das in denen Proclamatibus vom 20ſten Julii 1773. angedrohete Präjudicium purificiret, mithin alle und jede etwa latitirende, ſowohl Erben als Gläubiger derſelben, welche ſich zur Zeit nicht gemeldet, nunmehro gänzlich präcludiret und abgewieſen ſeyn ſollen. Anbey wird denen als anmaßliche Erben, ſich in Termino Liquidationis und Convocationis vom 20ſten Octobr. 1773. zwar gemeldeten, welche aber bis itzt ihr vermeintes Erb-Recht nicht genugſam erwieſen, hiedurch aufgegeben, a dato binnen vier Wochen ihre vermeinte Befugniſſe, beſſer, als geſchehen, zu docıren; widrigenfalls auch dieſelben, nach Verlauf dieſer Zeit, von dieſer ganz gerinafügigen Maſſa ipſo jure präcludiret und abgewieſen ſeyn ſollen.

Publicatum Juſſu Rectoris et Concilii. Roſtock, den 10ten Februar. 1775.

Es wird hiedurch angezeiget, wie daß mit dem Schluß dieſes Monathes der Terminus wegen Abfahrt des zuletzt verloſeten Pränumerations-Holzes zwar zu Ende gehe, E. E. Gewett aber den Terminum bis zum Ausgange des bevorſtehenden März-Monaths prolongiren wollte, binnen welcher Zeit einieder bey Verluſt des Holzes und Verfalls an der Stadt, ſeinen zum Theil noch bey dem adminiſtrirenden Heyde-Vorweſer, dem Kaufmann Cordes, liegende Holz-Zettel nicht nur abzulangen, ſondern es auch aus

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0115
DFG

der Heyde fahren zu lassen, gehalten seyn soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 4ten Febr. 1775.

Es ist das Closter Ribnitz entschlossen, einen Ort Eich-Hölzung auf den Kuhlrader Felde, die Cureinng genannt, zu verkaufen, und dazu einen Terminum zwischen Johannis und der Erndte zu präfigiren. Damit nun ein jeder das Holz vorher in Augenschein nehmen könne, als wozu die nöthige Vorkehr getroffen ist, so wird solches hiedurch bekannt gemacht. Zur Nachricht dienet hiebey, daß der Ort Holz eine viertel Meile von der Recknitz, und also zum Transport sehr bequem lieget, und daß das Holz fast durchgehends zu Schiffs- Stab- und Bau-Holz zu gebrauchen ist. Ribnitz, den 7ten Jan. 1775.

Closter-Amt hieselbst.

Eine in der St. Marien Kirche, vor dem Eintritt in den Gewandschneider Stühlen belegene Begräbnis von einer Leiche breit, hat der Kaufmann, Hr. Wackerow, in Commißion zu verkaufen. Kauflieblhabere belieben sich bey ihm zu melden, und Handlung zu pflegen.

Da die resp. Herren Creditores des ehemaligen Pensionarii Burmeisters zu Plüschow, den Decretis vom 22sten Sept. und 14ten Novembr. a. f. nicht genüget, als wird nunmehro, purificato präjudicio comminato ein Terminus ad rotolandum acta auf den 25sten Febr. a. c. hiedurch anberahmet, an welchem Tage sie sich, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Plüschow einzufinden, und haben Interessentes acht Tage ante Terminum ihre Deductiones Prioritatis, im Fall sie es nöthig finden, ad Acta zu exhibiren. Decretum im deleg. Adel. Plüschow. Patrim. Gericht, den 28sten Jan. 1775.

Am 13ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause öffentlich gegen baare Bezahlung verauctioniret werden, ein silberner inwendig vergoldeter Terrein, ein silbernes Waschbecken und Gieskanne, 2 silberne Präsentierteller, 4 silberne Leuchter, eine moderne silberne Coffee-Kanne, eine dito Milch Kanne, ein dito Thee-Topf, ein Spühl-Kumm, 2 Zucker-Büchsen, einige Uhren, 1 Paar silberne Schuhschnallen, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Lein, Betten, 1 Tarzenellen Mantel mit Rauchwerk, Chagrin Langerrock, 13 und eine halbe Elle schwarzen Wollendommast, Coffre, 1 schwarz Dammasten und 1 gelb seiden Kleid, 1 Schreibpult, 1 Rolle, 1 eichen Kleiderschrank, Tische, 2 Lehn- und 1 Dosien Stühle, Rappee und einige andere Sachen mehr. Um den Zuspruch wird ergebenst ersucht.

Bey dem Kaufmann, Herrn Johann Ludewig Schrepp, wohnhaft bey der St. Nicolai Kirche, ist frischer rother und weisser Clever-Saamen, brauner und weisser Thran, Gothländischer Kalk, wie auch Juchten, für billigen Preis zu haben.

Bey dem Grützmüller Lexow, in der Langen-Strasse, ist frisch verfertigte Haber-, Buchweitzen- und Gersten-Grütze, von jeder Sorte feine und grobe, für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0116
DFG

Beylage
zum 12. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß der Nachricht von Petersburg, vom 13 Januar.
(Man sehe das vorige Stück dieser Zeitung.)

Wer sollte nun zu dieser Zeit, und in Betracht Unsers alleinigen eifrigen Bestrebens, das Reich durch dergleichen Thaten zum höchsten Gipfel seines Wohlstandes zu bringen; wer sollte nicht gegen jene innere Feinde der Ruhe des Vaterlandes einen gerechten Unwillen und Abscheu empfinden, die nach Verletzung alles schuldigen Gehorsams anfangs mit verwegenen Händen die Waffen gegen die rechtmäßige Oberherrschaft ergriffen, und sich zu dem berüchtigten Aufrührer und Betrüger, Jemelka Pugatschew, einem Donischen Cosacken, aus der Simoweiskischen Stanitza, gesellet; hierauf aber mit ihm vereiniget, ein ganzes Jahr durch in den Orenburgischen, den Kasanischen, Nischegorodischen und Astrachanischen Gouvernements unmenschliche Grausamkeiten verübet, Gotteshäuser, Städte und Dörfer mit Feuer und Schwerdt verwüstet, geheiligte Oerter und alle Güter und Besitzungen beraubet, und die Diener der Religion sowohl, als eine Menge anderer Personen hohen und niedern Standes, durchs Schwerdt und durch verschiedene von ihnen selbst erdachte Martern ums Leben gebracht haben, ohne sogar der unschuldigen Kinder zu schonen?

Diese Sache ist von solcher Beschaffenheit, daß niemand sie ohne Schaudern betrachten kann. Sie beweiset, daß ein in tiefer Unwissenheit vergrabener Mensch, der seiner Pflicht und seines der höchsten Monarchischen Gewalt vor Gottes Augen geleisteten Eides vergißt, und den Gesetzen seinen Gehorsam versagt, ohne weder zeitliche noch ewige Strafen zu fürchten, hierdurch zugleich alle Bande der menschlichen Gesellschaft zerreißt, und keine Schranken mehr kennet. Die Verbrechen des Haupt-Bösewichts sowohl, als seiner Gehülfen, sind so zahlreich, und von so verschiedener Art, daß diese Ungeheuer, wie aus der Untersuchung erhellet, und durch das freywillige Geständniß einiger unter ihnen bekräftiget

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0117
DFG

wird, wegen der grossen Menge der verübten Missethaten, auch die eigentliche Zahl derselben nicht angeben können. (Die Beschreibung des unseligen Anfangs und Fortgangs dieses Pugatschewschen Aufruhrs, wird hiernächst im Anschlusse beygefügt.)

Die Untersuchung aller diesen Aufruhr betreffenden Schandthaten ist auf Unsern Befehl vom ersten Anfange an, durch den General en Chef, Michael Wolkonskoy, und den Generalmajor, Paul Potemkin, in Unserer Hauptstadt Moscau geführet worden, nach deren Beendigung Wir nunmehr die ganze Sache an Unsern Senat verweisen, und selbigem hiemit anbefehlen, gemeinschaftlich mit den in Moscau befindlichen Gliedern des Synods, mit Zuziehung der 3 ersten Classen und der Präsidenten sämtlicher Collegien, von den vorgedachten zu der geheimen Expedition bestellten Personen sich die Sache genau, umständlich und wahrhaft vortragen zu lassen, und diesem zufolge einen allen diesen Verbrechen gegen das Reich, und die persönliche Sicherheit der Bürger desselben, gemässen Ausspruch zu thun, und ein in den Landesgesetzen gegründetes, entscheidendes Urtheil zu fällen.

Was übrigens die Unserer Allerhöchsten Person zugefügte Beleidigungen betrift, das verachten Wir, und übergeben es einer ewigen Vergessenheit; denn dieses Verschulden ist das einzige, bey welchem Unsere gewöhnliche Gnade und Menschenliebe in diesem Falle statt finden kann. Wir bitten und flehen inbrünstig zu Gott, er wolle in Zukunft das Schwerdt seines Zorns von dem Uns durch seine weise Vorsehung anvertraueten Reiche abwenden, er wolle aller Orten Ruhe und Frieden verbreiten, und alle Unsere getreuen Unterthanen, so wie Uns selbst, in allen Ihm gefälligen Christlichen Tugenden bevestigen. Gegeben in St. Petersburg, den 30sten December, im Jahre Christi 1774, Unserer Regierung im Dreyzehnten.

Nachrichten.

Es soll der, dem hiesigem Herzogl. Amte zustehende und auf dem Marlower Felde belegene Acker, wobey etwas Wiesewachs befindlich, und die dabey befindliche Hölzung weggeräumet werden, so wie der Bürger Uteck zu Marlow bishero alles in Genießbrauch gehabt, an dem Meistbietenden auf 12 nach einander folgende Jahre öffentlich verpachtet, und das auf diesen Stücken befindliche Holz und Buschwerk an den Meistbietenden verkaufet werden. Liebha-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0118
DFG

here können sich deshalben den 11ten Febr. a. c. Morgens um 10 Uhr, beym hiesigen Herzogl. Amte einfinden und gewärtigen, daß es dem Meistbietenden bis auf Herzogl. gnädigste Ratification zugeschlagen werde. Hirschburg, den 28sten Januarii, 1775.

Da am 14ten Februarii d. J. die Bäume und Hecken auf hiesigem Stadt-Wall, als auch auf dem sogenannten Fischer-Rondel, zur Beschneid- und Verpflanzung, auch Ausgätung des Unkrauts aus denen Hecken, an einem tüchtigen, seiner Kunst erlernten Gärtner, Contractsmäßig zur Bearbeitung auf ein oder mehrere Jahre, gegen Erhaltung eines jährlichen Gehalts, überlassen werden soll; als werden gesamte hiesige Gärtner, welchen dieser Betrieb gefällig, am vorgenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Stadt-Krieges-Casse eingeladen, mit dem Anfügen, welcher die annehmlichst und mindeste Forderung jährlichen Gehalts für berührte Wall-Arbeit angeben und eingehen wird, selbigem vorzüglich solches Geschäfte sodann übertragen werden soll. Rostock, den 1sten Febr. 1775.

Directores und Deputirte
hiesiger Stadt-Krieges-Casse.

Wann die Stadt-Casse gewilliget, die Lieferung allerhand Sorten von Nägeln, so zu den Bauten der Stadt vor dies Jahr erforderlich, nicht weniger die Beschneid- und Pflanzung der Linden am Strande, zu verlicitiren, und des Endzwecks ein Terminus auf den 14ten Febr. d. J. angesetzet; so können alle diejenigen, die zu dieser Lieferung Lust haben, und die ausgelernte Gärtnere, die die Beschneidung der Linden am Strande übernehmen wollen, sich am vorgesetzten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Casse einfinden, und gewärtigen, daß dem minus Licitanti sowohl die Lieferung der Nägel, als auch die Beschneidung der Linden zugeschlagen werden solle. Rostock, den 4ten Febr. 1775.

Directores und Deputirte der Stadt-Casse.

Demnach Sr. Herzogl. Durchlauchten, mittelst eines gnädigsten Rescripts aus höchster Regierung vom dato Suerin den 10ten Jan. a. c. in Gnaden geruhet, auf unsere Imploration die Haltung des dritten Krahm- und Vieh-Marks hieselbst, auf Fastnachts-Tag, als 8 Tage nach dem Güstrowschen, und 8 Tage vor dem Wismarschen Fastnachts-Markt, gnädigst zu consentiren, und zugleich uns die gnädigste Erlaubniß ertheilet, dieses, mittelst Inserirung in denen Sucrinschen Intelligenz-Blättern, und Rostockschen Zeitungen bekannt machen zu dürfen: Als haben wir nicht ermangeln wollen, solches dem Publico hiemit kund zu machen, daß obberührtes Markt am Fastnachts-Tage, als am 28sten Febr. dieses Jahrs, hieselbst zum ersten Mahl gehalten werden solle, damit sowohl die mit Krahm-Waaren, als mit Pferden und Vieh Handelnde, auch Käufere sich darnach achten, und das Markt quäst. beliebigst beziehen können: Anbey wird ersteren die Versicherung ertheilet, daß, um damit es zu besserer Wissenschaft kommen möge, es ohnehin in den benachbarten Kirchen von den Kanzeln bekannt gemacht werden solle. Neuen-Buckow, den 1sten Febr. 1775.

Bürgermeister und Rath daselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0119
DFG

Schiffer Thit Holz ist gewilliget, sein in der Badstüber-Strasse belegenes Haus, zwischen dem Schiffer Emanuel Otte, und dem Schulhalter Denckert, aus der Hand zu verkaufen; imgleichen sind 9 Morgen Acker, so mehrentheils in Wiesewachs bestehen, und an der grossen Herren-Wiese belegen, zu vermiethen. Liebhabere können sich bey dem Eigenthümer melden, wohnend in der grossen Möncher-Strasse.

Die Erben der vor kurzem ohne Leibes-Erben in Teßnow verstorbenen Christina Nebeln, gebohrnen Dabeln, oder welche sonst etwas von ihrer geringen Verlassenschaft zu fordern haben, werden hiedurch sub pœna præclusi auf dem 14ten Martii a. c. vorgeladen, um ihr Erb- und Forderungs-Recht ad Protocollum zu dociren, demnächst aber weiteren Bescheides zu gewärtigen. Schorssow, den 31sten Jan. 1775.
Adelich Gericht hieselbst.

Ein jeder wird hiedurch wohlmeynend gewarnet, den hiesigen Bauern zu borgen, weil alle diejenigen Schulden, welche von ihnen ohne Vorwissen und Bewilligung der Guths-Herrschaft gemacht sind, nicht bezahlet werden. Blengow, den 1sten Febr. 1775.

Es ist die Fräulein, Conventualin von Lützow, vor kurzem allhier mit Tode abgegangen, hat aber vor einigen Jahren bey dem Closter-Gericht hieselbst ein Testament niedergeleget. Wann nun zu dessen Publication der 21ste Febr. festgesetzet worden; so werden derselben Erben hiedurch vorgeladen, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte einzufinden, und die Publication dieses Testaments, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Decretum Ribnitz, den 21sten Jan. 1775.
Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Es ist in der Kistmacher-Strasse, zwischen dem Herrn Conrector Spiegelberg und dem Orgelbauer, Herrn Karsten, eine Bude zu verkaufen. Die Conditiones sind bey dem Bürger Stuth, in der Buchbinder-Strasse zu erfahren, und die Bude kann täglich in Augenschein genommen werden.

In der Apostel-Strasse, nahe an Jacobi Kirchhof, und nahe an der Krövliner-Strasse, ist eine Bude zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen, welche bisher die Frau Doctorin Schwaben in Miethe gehabt. Es befinden sich in derselben unten eine hübsche Stube mit einer Alcoven, trockener Keller, Speise-Kammer, und ein Holz-Stall, oben eine ziemlich geräumige Stube mit einer Kammer, und hat einen guten Hausboden. Liebhaber können diese Bude allezeit in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Diercks zun. Handlung pflegen.

Auf instehenden Trinitatis fällt zu Grossen-Kussewitz, ohnweit Rostock belegen, die Schmiede, wobey 4 Drömt Landes und Weyde für Vieh befindlich sind, aus der Pacht. Imgleichen wird auf erstkommenden May-Tag die dortige Holländerey, welche sich wegen der vorzüglichen Weyde empfiehlet, pachtloß. Liebhabere zu diesen Pachtungen können auf dem Hofe daselbst die Conditiones erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0120
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

13. Stück.

Rostock, den 13. Februar.

Petersburg, vom 24 Januarii.

Am abgewichenen Donnerstage, den 19ten dieses, geruheten Ihro Kayserliche Majestät, unsere allergnädigste Monarchin, nebst Ihren Kayserlichen Hoheiten, dem Großfürsten und der Großfürstin, unter Abfeurung der Canonen von den hiesigen Vestungen, und begleitet von den aufrichtigsten Segenswünschen des in Menge auf allen Wegen versammleten Volks, die hiesige Residenz zu verlassen, und mit Dero Hofstaat nach Sarskoje Selo abzugehen, um von da Ihre weitere Reise nach Moskau anzutreten.

Copenhagen, vom 4 Februar.

Von Sr. Königl. Majestät ist der Herzogl. Mecklenburgische Ober-Hofmarschall, Baron von Lützau, mit dem Dannebrog-Orden, mit der Anciennetät vom 21sten October 1774, begnadigt worden.

Unsre Rehde ist itzo ganz frey von Eis, und die Schifffahrt offen.

Braunschweig, vom 7 Februarii.

Durch die starken Regengüsse, und durch das Schneewasser aus den Gebürgen, ist am Sonntage, den 5ten dieses, der grösseste Theil unserer Stadt unter Wasser gesetzt worden, so, daß man nach dem Schloßplatze oder dem sogenannten grauen Hofe, nicht zu Pferde hat hinkommen können, und in verschiedenen andern Strassen hat das Wasser anderthalb Ellen hoch gestanden. Dasselbige Schicksal hat auch der Stadt Wolfenbüttel betrof-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0121
DFG

sen. Man hat daselbst, um Hülfe zu erhalten, die Canonen gelöser. Unser gnädigster Herzog hat Sich Selbst, zu Pferde, dahin begeben, und in Eigener Höchster Person die möglichsten Rettungs-Anstalten getroffen. Hieselbst hat diese Ueberschwemmung an Häusern, Mühlen und Brücken, sehr vielen Schaden verursachet. Nach 24 Stunden hat jedoch das Wasser seinen ordentlichen Lauf wieder bekommen.

Aus Italien, vom 21 Januarii.

In Sardinien ist durch den Mißwachs der Producten eine grosse Theurung entstanden; und durch diese wird in dem gedachten Königreiche ein allgemeines Elend verursachet.

Aus der Schweitz, vom 2 Februarii.

Zu Basel ist eine Verordnung gemacht worden, daß in Zukunft kein Perueckenmacher, weder Meister, noch Geselle, eine Dame fristren soll, sondern dieses soll schlechterdings von Frauenzimmern verrichtet werden. Ein hierwider handelnder Perueckenmacher-Geselle soll sogleich der Stadt verwiesen werden; und sein Meister soll 50 Rthlr. Strafe bezahlen.

Madrit, vom 17 Januarii.

Die Belagerung von Melilla dauert noch immer fort. Nach vier vergeblichen Versuchen, einige Hülfe in diese Vestung zu bringen, weil die Witterung sehr stürmisch, und das Ufer zum Anlanden sehr unbequem ist, hat man endlich, durch Hülfe kleiner Fahrzeuge, die man längs der Küste hat hinfahren lassen, einige Verstärkung, Lebensmittel, Kriegs- und Mundbedürfnisse ꝛc. und den Ingenieur-Directeur, Juan Caballero, mit 700 Mann Infanterie, einem Artillerie Corps, in die Vestung gebracht. Der König von Marocco hat, ehe er, wie man neulich gemeldet hat, diese Vestung stürmete, dieselbe durch einen Oberbefehlshaber seines Lagers, (Alcaibe,) welchen ein Bacha begleitete, auffordern, und verlangen lassen, daß unser General-Commandant die Vestung räumen, oder sich auf Capitulation ergeben sollte. Der Hr. Scherlock aber hat ihm durch den Gouverner antworten lassen: Daß er, weit entfernt, an eine Ergebung zu denken, sich aufs äusserste, und so lange ein einziger Spanier am Leben wäre, wehren würde; wie denn auch der gedachte Ober-Kriegs-Befehlshaber der Garnison, wegen ihrer, in allen Fällen zeigenden Tapferkeit, die grössesten Lobsprüche beyleget.

Die neuesten Briefe, welche man von dem Herrn Scherlock hat, gehen bis zum 5ten dieses, und bekräftigen die von Mallaga schon erhaltenen Nachrichten. Die Belagerten bleiben bey ihrer Entschlossenheit; und der König von Marocco scheint die Vestung erobern, oder in die Asche legen zu wollen. Er hat daher seine Mörser bis auf 25 vermehret; und am 5ten dieses hatte er schon 2457 Bomben, von grossem Calibre, in die Vestung geworfen; und es waren bis dahin 11 Mann getödtet, und 165 verwundet worden, wovon

jedoch die mehresten nur leichte Wunden bekommen haben. Man bemerkt eine grosse Unordnung in den Arbeiten der Mohren; und man glaubt, daß der König von Marocco, um dieser Belagerung, die sich, wider seine Erwartung, in die Länge ziehet, ein Ende zu machen, den verzweifelten Entschluß ergreifen werde, einen allgemeinen Sturm zu wagen, wozu seine Leute um so williger seyn werden, weil sie viel ausstehen müssen, und weil die Belagerung schon viel Volk, und besonders viele Pferde gekostet hat. Um diesen Verlust zu ersetzen, hat der König von Marocco einem seiner Söhne den Befehl zugeschickt, sofort, bey Verlust seines Lebens, ein zur Belagerung von Albucemas bestimmtes Corps von 17000 Mann vor Melilla zu bringen; und von Rebata läßt er ein Corps Mineurs und einige Ingenieurs kommen, um diesen Ort zu unterminiren, und besonders die Forts, Victoria und Rosaria, in die Luft zu sprengen. Ferner hat er auch seinen andern Sohn, Muley Arzid, von Mogador ins Lager kommen lassen, um die Artillerie zu commandiren, weil er sich nicht auf die Renegaten verlassen zu dürfen glaubet, von welchen neulich 4 haben ausreissen und nach Melilla übergehen wollen. Man hat sie aber ergriffen; und man hat ihnen sofort Hände und Füsse abhacken lassen. Indessen nimt unser Gouvernement alle Maaßregeln, um die Absichten der Mohren zu vernichten. Zwey Kriegsschiffe von der Linie, 6 Fregatten und 9 Chebecken sind bestimmt, auf der Küste und zwischen dem Cap zu kreutzen, um die Indianischen Handlungsschiffe zu sichern, und zu verhindern, daß die Mohren keine schwere Artillerie, oder andere Verstärkung, zu ihrer Armee, über die Meer-Enge bringen. Bey allen, obenerwähntermaassen, an unsrer Seite gemachten Versuchen, einige Verstärkung nach Melilla zu werfen, ist nur eine einzige Chebecke verunglückt. Man hat dieselbe sofort in den Grund gebohrt, um zu verhindern, daß der Feind die auf derselben befindlich gewesenen Kriegsbedürfnisse nicht in seine Hände bekommen möchte.

London, vom 13 Januar.

Das Volk, sowol hier, als in allen Gegenden Englands, wird immer Amerikanischer; und selbst diejenigen unter demselben, die es sonst nicht waren, werden es, oder sind es schon geworden, weil man ihnen täglich vorgesagt hat, daß die Uneinigkeiten mit den Amerikanern ihnen Schaden bringen, und weil sie auch fühlen, daß es wahr ist. Dieses kan unmöglich gute Folgen haben, wenn das Ministerium und das Parlement nicht bald einen andern Weg einschlagen. Täglich erscheinen schon in den öffentlichen Blättern sehr harte Briefe an den Lord North, welchem man das Schlimste ankündiget, wenn es mit seinen Maaßnehmungen schief gehen solte. In einem dieser Briefe von einem sich so nennenden Marwell heißt es unter andern: Mylord, der Horizont dieser Insel ist noch nimmer so schwarz gewesen. Die Gewölke haben sich von der westlichen Hemisphär erhoben,

und sind bis zu dem Zenith hinaufgeüiegen. Der Ausbruch dieses Wetters wird für manchen fatal seyn, und ich kan nicht glauben, daß Sie gut davon kommen werden, weil Sie die Glocken zu diesem Sturm geläutet haben ꝛc.

Ein Schreiben an den Hrn. Wilkes, als itzigen Lord Mayor dieser Hauptstadt, wirft ihm vor: Daß er, nachdem er sich vorhin der Freyheit angenommen habe, itzo, da die rechte Zeit zu wachen sey, schlafe. Als König der Stadt müsse er etwas, es sey möglich, oder unmöglich, versuchen, die Herzen zu erfreuen, und das Verlangen des Volks zu befriedigen. Solte es auch wirklich so seyn, daß ein Lord Mayor nur ein Ding zur Schau sey, so müsse er doch seinen Namen für eine stinkende Nachrede bey der Nachkommenschaft zu bewahren suchen ꝛc. In allen grossen und kleinen Orten des Reichs werden Versammlungen wegen zu nehmender Maaßregeln gehalten.

Den 28sten empfieng der Hof verschiedene wichtige Depeschen von Neu-York. Die Nachrichten, welche man durch diesen Weg empfangen hat, sind vom 15ten December, und enthalten, daß die sämtlichen Colonien einmüthig beschlossen haben, den auf dem General-Congreß gemachten Verfügungen sich gemäß zu betragen; daß ein zu Virginien von London angekommenes Schif, welches einige Kisten Thee an Bord gehabt, diesen Thee ins Meer schütten müssen, der Schiffer aber Befehl erhalten, aufs längste binnen 20 Tagen wieder abzugehen, ohne etwas an Bord zu nehmen.

Zu Quebeck hat der Gouverneur Carlton ein Regiment Canadier aufrichten wollen, die Einwohner aber haben sich geweigert, bey den itzigen Zeitumständen sich dabey zu engagiren, weil sie die obwaltenden Streitigkeiten als solche, die zwischen Vater und Kindern entstanden wären, betrachteten.

Haag, vom 4 Februar.

Da, laut einer publicirten Declaration der General-Staaten vom 23sten dieses, der Kayser von Marocco für gut gefunden, den im Jahr 1752 mit Demselben geschlossenen Frieden ohne einige gegründete Ursache zu brechen, und erkläret hat, daß alle den Einwohnern dieser Republik gehörige Schiffe, die seine Corsaren vom 1sten Jan. an vorfinden, genommen, und als gute Pri-

sen angesehen werden sollen; und dann Ihro Hochmögende solchergestalt genöthiget sind, alles, was in Ihrer Macht steht, zu thun, um die Handlung und Schiffahrt gedachter Einwohner zu beschützen, und zur selben Zeit das Ihnen durch das Betragen des besagten Kaysers gegebene Recht zu brauchen, Ihm und seinen Unterthanen wiederum allen möglichen Schaden zuzufügen: So haben Hochdieselben, nach eingezogenem Gutachten Sr. Hochfürstl. Durchl. des Prinzen von Oranien und Nassau, Erbstatthalters, General-Capitains und Admirals der Vereinigten Provinzen, die nöthigen Befehle zur Ausrüstung verschiedener Krieges-Fregatten ertheilt, und, um das Volk und die Seetruppen auf denselben desto mehr aufzumuntern, für gut gefunden, verschiedenes in 7 Artikeln zu statuiren. Nach diesen Artikeln, sollen vornämlich diejenigen diesseitigen Kriegesschiffe, welche ein Maroccanisches nehmen, die ganze Portion davon geniessen, welche sonst dem Fisco zukomt, und für jeden Mann, der auf dem feindlichen Schiffe beym Anfange des Gefechtes verwundet wird, eine Belohnung von 50 Gulden gegeben werden, es mag das feindliche genommen und aufgebracht, oder zu Grunde gerichtet werden; doch fals ein feindliches Schif an die Küste gejagt wird, und das Volk davon sich rettet, so wird nur die Hälfte solcher Belohnung gereicht.

Nachrichten.

Wann am abgewichenen Dienstage Abend vor 14 Tagen, als den 23sten Januar. dem Bäcker Christopher Rütina aus seinem Hause eine blaue Dammastene Frauens-Mantel, mit Rauchwerk gefuttert, entwandt worden, und bey der deshalb auf geschehene Denunciation angestellten gerichtlichen Untersuchung zwar die geschehene Entwendung selbst sich ergeben, zur Zeit aber nicht heraus gebracht werden können, wo die Mantel gelassen worden; so wird von Gerichtswegen einjeder, dem die vorbeschriebene Mantel entweder verkauft, versetzet, zur Verwahrung gegeben, oder sonst auf irgend eine Art anvertrauet worden, hiemittelst wohlmeinend erinnert, ohnverzüglich dem Gerichte davon die behufige Anzeige zu machen, und hat derjenige, welcher dies unterläßet, im Fall beym Verfolg der Untersuchung solches entdecket wird, ohnfehlbahr die Strafe eines Helers entwandter Sachen zu gewärtigen. Jussu Judicii. Rostock, den 11ten Febr. 1775.

Da am 14ten Februarii d. J. die Bäume und Hecken auf hiesigem Stadt-Wall, als auch auf dem sogenannten Fischer-Rondel, zur Beschneid- und Verpflanzung, auch Ausgätung des Unkrauts aus denen Hecken, an einem tüchtigen, seiner Kunst erlernten

Gärtner, Contractsmäßig zur Bearbeitung auf ein oder mehrere Jahre, gegen Erhaltung eines jährlichen Gehalts, überlassen werden soll; als werden gesamte hiesige Gärtner, welchen dieser Betrieb gefällig, am vorgenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Stadt-Krieges-Casse eingeladen, mit dem Anfügen, welcher die annehmlichst und mindeste Forderung jährlichen Gehalts für berührte Wall-Arbeit angeben und eingehen wird, selbigem vorzüglich solches Geschäfte sodann übertragen werden soll. Rostock, den 1sten Febr. 1775.

Directores und Deputirte
hiesiger Stadt-Krieges-Casse.

Wann die Stadt-Casse gewilliget, die Lieferung allerhand Sorten von Nägeln, so zu den Bauten der Stadt vor dies Jahr erforderlich, nicht weniger die Beschneid- und Pflanzung der Linden am Strande, zu verlicitiren, und des Endzwecks ein Terminus auf den 14ten Febr. d. J. angesetzet; so können alle diejenigen, die zu dieser Lieferung Lust haben, und die ausgelernte Gärtnere, die die Beschneidung der Linden am Strande übernehmen wollen, sich am vorgesetzten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Casse einfinden, und gewärtigen, daß dem minus Licitanti sowohl die Lieferung der Nägel, als auch die Beschneidung der Linden zugeschlagen werden solle. Rostock, den 4ten Febr. 1775.

Directores und Deputirte der Stadt-Casse.

Da die resp. Herren Creditores des ehemaligen Pensionarii Burmeisters zu Plüschow, den Decretis vom 22sten Sept. und 14ten Novembr. a. f. nicht genüget, als wird nunmehro, purificato präjudicio comminato ein Terminus ad rotolandum acta auf den 25sten Febr. a. c. hiedurch anberahmet, an welchem Tage sie sich, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Plüschow einzufinden, und haben Interessentes acht Tage ante Terminum ihre Deductiones Prioritatis, im Fall sie es nöthig finden, ad Acta zu exhibiren. Decretum im deleg. Adel. Plüschows. Patrim. Gericht, den 28sten Jan. 1775.

Am 13ten dieses, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secret. Herrn Brömsen Hause öffentlich gegen baare Bezahlung verauctioniret werden, ein silberner inwendig vergoldeter Terrein, ein silbernes Waschbecken und Gieskanne, 2 silberne Präsentierteller, 4 silberne Leuchter, eine moderne silberne Coffee-Kanne, eine dito Milch Kanne, ein dito Thee-Topf, ein Spühl-Kumm, 2 Zucker-Büchsen, einige Uhren, 1 Paar silberne Schuhschnallen, Kupfer, Zinn, Messing, Eisen, Lein, Betten, 1 Tarzenellen Mantel mit Rauchwerk, Chagrin Langerrock, 13 und eine halbe Elle schwarzer Wollendommast, Coffre, 1 schwarz Dammasten und 1 gelb seiden Kleid, 1 Schreibpult, 1 Rolle, 1 eichen Kleiderschrank, Tische, 2 Lehn- und 1 Dosten Stühle, Rappee, 4 Einmeschel-Küvens, ein kupferner Blasenkopf, ein roth Dammasten Schlafrock und einige andere Sachen mehr. Um den Zuspruch wird ergebenst ersucht.

Wann am 14ten Februarii, Nachmittags um 2 Uhr, das am alten Markte belegene Minnsche Wohnhaus öffentlich an dem Meistbietenden verkauft, eventualiter aber vermiethet werden soll; so

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0126
DFG

werden Liebhaber ersucht, sich des Endzwecks in dem Hause des Herrn Doctoris Schultz einzufinden.

Wann zum öffentlichen Verkauf des von hier heimlich entwichenen Schäfers, Christian Schultz, hinterlassenen Effecten, bestehend in etwas Vieh, verschiedenen Haus-Geräth, auch Flachs, Terminus auf den 1. Martii a. c. anberahmet: als werden zu dem Ende die resp. Kauf-Liebhabere hiedurch geziemend ersuchet, am bestimmten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Vorder-Bollhagen sich beliebigst einzufinden, sodann nach geschehenem Both und Ueberboth gewärtigen, daß plus licitantibus, gegen zu erlegende baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln, der Zuschlag geschehen werde. Signatum von Gerichts wegen zu Vorder-Bollhagen, den 7ten Febr. 1775.

CASPAR GOTTFRIED WIPPERT,
als requirirter Actuarius.

Da bereits die Ziehungs-Bogen der Riswicker Lotterie, 1ten Classe, bey mir eingegangen sind, so kann ein jeder Interessent selbige zum Durchsehen erhalten, und die bey mir gefallene Gewinne in Empfang nehmen. Die Appellation zur 2ten Classe dieser Lotterie, muß vor den 24sten Febr. von gezogenen und nicht gezogenen Loosen, mit 1 Rthlr. 18 ßl. bey Verlust beschaffet werden. Von der Schweriner Lotterie sind noch ganze und halbe, imgleichen von der Hamburger Stadt-Lotterie noch ganze Loose bey mir vorräthig. Plane können beliebigst bey mir abgefordert werden.

J. J. Westphal

Auf dem Pfarr-Hofe zu Petschow, sollen am 27sten dieses Monaths folgende Sachen an den Meistbietenden verauctioniret werden, als: Pferde, Kühe, Schweine, Wagen, eine Gutsche, allerhand Haus-Geräth, als Tische, Stühle, Schräncke, Trage-Kasten und eine Wand-Uhr, imgleichen Betten, Leinen und dergleichen. Es werden also Kauf-Liebhabere hiedurch ergebenst ersuchet, sich am benannten Tage, des Morgens um 9 Uhr, fleißig daselbst einzustellen, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, der Zuschlag geschehe.

Drey Graß-Höfe, vor dem Petri-Thor, fallen diesen Ostern aus der Miethe; Imgleichen ein Stuhl-Stand in Jacobi Kirche kann sogleich in Miethe genommen werden. Liebhabere zu dem einen oder andern, können sich bey dem Hospital-Meister, Herrn Bock, fordersamst melden, und Handlung pflegen.

Der vor dem Kröpliner-Thor hieselbst belegene, und der verstorbenen Wittwe Kienen zuständig gewesene Garten, welchen der Bürger und Träger Jacob Mahn bisher in Miethe gehabt, soll öffentlich an dem Meistbietenden verkaufet werden. Der Terminus dazu ist auf den 20sten Febr. a. c. präfigiret, und belieben die Kauf-Liebhabere sich genannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause, in der Möncher-Strassen, geneigtest einzufinden, und sodann das Nähere zu erwarten. Rostock, den 9ten Febr. 1775.

Johann Joachim Vollbrügge.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0127
DFG

Da die Ziehung der Hamburger Stadt-Lotterie 1sten Classe nahe bevorstehet; so stehen denen Lotterie-Liebhabern noch ganze, halbe und viertel Loose zu Diensten, selbst beliebige Devisen können aber nicht länger als bis den 18ten Febr. angenommen werden. Von der Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie 1sten Classe kann mit ganzen und halben Loosen dienen, ein ganzes kostet 1 Mark 4 fl. und ein halbes 10 ßl., worauf noch selbst beliebige Devisen zu wählen sind. Von der Braunschweiger Lotterie letzten Classe sind mir die beyden ersten Ziehungs-Bogen eingegangen, und stehen selbige meinen Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Rostock, den 13ten Februarii, 1775.

Samuel Hinrich Kagel,
confirm. Mäckler.

Es sind in einem Hause, so in der Langen-Strasse an der Esel-foter-Gassen Ecke belegen ist, in der öberen Etage zwey geräumige und völlig ausmeublirte Zimmer, nach der Gassen zu, bey deren einem eine geräumige Alcove befindlich, auf kommenden Ostern zu vermiethen. Wer hiezu Belieben findet, geneige sich bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden.

Den 13ten Martii sollen in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Wackerow, als Curatoris bonorum in der Hüsertschen Debit-Sache, folgende zur Hüsertschen Debit-Masse gehörige Grund-Stücke an den Meistbietenden verkaufet werden, als:

1) das in der Lage-Strasse belegene vormahlige Hüsertsche Brauhaus, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der 2ten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Kornböden, ein Hof und ein geräumiger Garten, nebst 2 Wohnkeller.
2) Eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der 1sten Etage 2 Stuben, in der 2ten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller, und ein kleiner Hof.
3) Noch eine eben daselbst belegene Bude, von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit.

Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in desselben Hause einzufinden, und soll nach Befinden dem plus licitanti der Zuschlag geschehen. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch die Häuser allemal in Augenschein genommen werden können.

Auf besondern Verlangen einiger guten Freunde habe mit gestriger Post noch verschiedene Loose zur heute gezogen werdenden Lübecker Lotterie ersten Classe müßen kommen lassen, und da ich noch etliche Stück mehr, als voraus bezahlt sind, auf mein Verlangen erhalten habe, so stehen solche bey mir und bey meinem Neben-Collecteur, dem Herrn Seemann, so lange wie sie reichen, zu Diensten.

Zur 1sten Classe der Hamburger, Schwerinschen, Hannöverschen und Braunschweiger Lotterie, die alle von neuen angehen, können sowohl bey mir, als bey dem Hrn. Seemann, täglich Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loose gemacht werden. Wer von einer oder andern Lotterie eine Neben-Collectur zu übernehmen gewilliget ist, wolle sich fordersamst bey mir melden, und ganz vortheilhafte Bedingungen gewärtig seyn. Rostock, den 13ten Febr. 1775.

J. F. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0128
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

14. Stück.

Rostock, den 17. Februar.

Aus einem Schreiben von Portsmouth, in Neu-Hampshire, vom 16 December.

Wir sind hier seit zween Tagen in nicht geringer Verwirrung gewesen, weil mit einem Expressen von Boston die Nachricht einging, daß 2 Regimenter anrückten, Besitz von unserm Fort zu nehmen. Es versammelten sich sofort auf den Trommelschlag 200 Mann, mit welchen sich auf dem Wege nach dem Schlosse noch 150 vereinigten. Dieselben forderten das Fort auf. Der darin commandirende Capitain Cochran wolte dasselbe nicht übergeben, und ließ 3 Kanonen abfeuern, welche aber keinen Schaden thaten. Darauf erstieg die gedachte Mannschaft die Wälle mit Sturmleitern, entwafnete den Capitain und dessen Mannschaft, nahm 97 Fässer Pulver in Besitz, und brachte dieselbe erst zu Wasser nach der Stadt, hiernächst aber Landwärts ein. Gestern war die Stadt voll von Leuten vom Lande, die förmlich marschiren. Sie wählten einen Ausschuß, dem Gouverneur aufzuwarten, der ihnen die Versicherung gab, er wisse nichts von dergleichen Absichten, als der Absendung von Truppen und Schiffen. Diesen Morgen sind, wie ich höre, 1000 bis 1500 Mann auf dem Marsche zur Stadt. Der Gouverneur und das Counsel sassen gestern wegen dieser Sache, und sind heute wieder versammelt. Die herabgekommenen Leute sind die reichsten und angesehensten in der Provinz.

Salem, vom 20 December.

Wir vernehmen, daß die Zahl der Fässer Pulver, wel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0129
DFG

che die guten Leute von Neu-Hampshire bey ihrer letzten Expedition in dem Fort William und Mary, 3 Meilen unterhalb Portsmouth belegen, wegzunehmen besorgt gewesen sind, sich auf 106 beläuft. Ueber dieses haben sie eine ansehnliche Zahl Kanonen, alles Geschütz, kleines Gewehr ꝛc. aufgehoben.

Stockholm, vom 3 Febr.

Das schöne Feuerwerk, welches am Geburtstage des Königes abgebrannt werden sollte, ist bereits am 28sten Januar, als am Namenstage des Herzoges Carl, des Abends, in Gegenwart vieler Zuschauer und bey gutem Wetter, im Königl. Garten abgebrant worden.

Man redet itzo davon, daß bey unserer ganzen Infanterie eine neue Art Exercice soll eingeführet werden, welche größten Theils auf Preußischem Fusse seyn wird. Die hier in Garnison liegenden Regimenter werden schon darin geübt.

Man erwartet auch nächsteus eine neue Verordnung in Betreffe der Dienstboten, welche sehr nöthig ist. Es sind deren zum größten Schaden des Landbaues zu viele in dieser Stadt, die ohne Herrschaft leben, und bey den vorigen schlechten Zeiten in der Hofnung, hierselbst besser fortzukommen, vom Lande herein gekommen sind.

Wien, vom 1 Februarii.

Am Montage, des Mittags um 1 Uhr, ist die neulich vorausgemeldete Schlittenfahrt des Kayserl. Königl. Hofes nach Laxenburg vor sich gegangen. Sie hat aus 45 Rennschlitten bestanden. Der Kayser, die zwo Erzherzoginnen, Maria Anna und Elisabeth, der Herzog zu Sachsen-Teschen, der Herzog Carl von Curland, und der Prinz von Sachsen-Coburg haben derselben beygewohnet. Die Ordnung der Fahrt geschahe durch das Loos, ohne Beobachtung des Ranges; und jeder Cavalier führte die Dame, die er mitgebracht hatte. Zu Laxenburg wurde an einer grossen Tafel von 90 Converts zu Mittage gespeiset, und während der Mahlzeit wurde musicirt. Die Zurückfahrt geschahe in der nämlichen Ordnung bey brennenden Fackeln. Ihre Majestät, die Kayserin, war dem Kayser und den Königl. Hoheiten bis nach der Mehlgrube entgegen gekommen, um Dieselben dort zu erwarten. Um 9 Uhr erfolgte die Ankunft Sr. Majestät und Ihrer Königl. Hoheiten, mit Ihrem ganzen Gefolge. Es war auf der Mehlgrube ein Ball und eine Abendtafel

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0130
DFG

von 100 Couverts, und der ganze Abend wurde im vollkommensten Vergnügen zugebracht. Gegen Mitternacht ist der Kayf. Königl. Hof wieder auf der hiesigen Burg angekommen.

Warschau, vom 1 und 4 Februarii.

Ein vor einigen Tagen von dem Feldmarschall, dem Grafen von Romanzow, hier angekommener Expresser, hat die Nachricht mitgebracht, daß Ihre Rußisch-Kayf. Majestät diesen General habe ersuchen lassen, nach Moskau zu kommen, um den Friedens-Feyerlichkeiten beyzuwohnen; und daß derselbe auch nächstens dahin abreisen werde. Es ist zu vermuthen, daß die großmüthige Rußische Monarchin diesem grossen Feldherrn, bey dieser Gelegenheit, ein, seinen Verdiensten gemässes Geschenke machen werde. Es soll dem gedachten Grafen zu Moskau ein Triumphbogen errichtet werden, durch welchen er seinen Einzug halten soll; und man sagt, Ihre Majestät, die Kayserin, werde ihm, bey seiner Ankunft, Selbst entgegen gehen.

Nunmehro kommen die meisten Herrschaften, die theils in Dubno, theils in Lemberg, auf den Contracten gewesen sind, wiederum hier an; wie denn auch der Fürst Poninski vorgestern wieder hier angelanget ist.

Die Delegation hat heute ihre Sitzungen aufs neue anfangen wollen, und sie wird zu thun haben, wenn sie alles noch aufs Reine bringen will, ehe der Reichstag den 1sten künftigen Monats seinen Anfang nimt. Dieser Reichstag soll nun, wie man sagt, die Delegation aufheben, und sodann selbst seine Endschaft erreichen; und man glaubt, daß auch die itzige Conföderation werde aufgehoben werden. Wenigstens ist ein Courier aus Petersburg angekommen, der sehr geschärfte Ausdrücke, was die Endigung des Reichstags betrift, mitgebracht haben soll.

Die Russen schreiben noch immer sehr starke Lieferungen aus, und legen an unterschiedlichen Orten Magazine, die sehr stark sind, an, und es hat noch gar nicht das Ansehen, daß sie uns so bald verlassen sollten.

Aus dem Voigtlande, vom 5 Februar.

Man hat zu Dresden einen seit kurzem erst bekant gewordenen Plan entworfen, dessen Ausführung die gänzliche Bezahlung der Rückstände, von nun an zu rechnen, in einem Jahre bewirken soll. Alsdann will man al-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0131
DFG

die Remontirung der Cavallerie denken, und hiernächst eine Truppenvermehrung vornehmen.

Hannover, vom 10 Februar.

Am Montage hatten wir eine solche hohe Wasser-Fluth, als sich niemand zu erinnern weiß, und welche der vorigjährigen noch um ein merkliches übertraf. Nicht allein die niedern Gegenden ausser der Stadt, sondern auch einige Strassen in der Neustadt, wurden überschwemmet, und die Passage des Calenberger Thors war gänzlich gehemmet. Jedoch am folgenden Tage war das Wasser schon so weit wieder gefallen, daß die Neustadt davon gänzlich befreyet war, und das Calenberger Thor wieder paßiret werden konte. Diese Ueberschwemmung hat indessen ausserhalb der Stadt an Gärten, Häusern und Dämmen vielen Schaden verursachet.

Nürnberg, vom 3 Februarii.

Ein Fähndrich zu Brünn, ließ sich jüngst gelüsten, seinen Hauptmann, von dem er wußte, daß er 8000 Gulden liegen hatte, zu ermorden und zu berauben. Zum Glücke für den Hauptmann betrank sich aber dessen Fourierschütz, und legte sich in seines Herrn Bette. Der Fähndrich kommt, ermordet den Bedienten, geräth durch ein zweytes Versehen über den unrechten Coffre, in dem er nur 300 Gulden findet, geht damit auf ein Dorf, nimmt dort ein Bauern-Pferd, und giebt vor, er werde in Dienste verschickt. Die Sache wurde bald entdeckt, und man brachte den Thäter nach Brünn zurück, wo er itzt den Lohn seiner Arbeit erwartet. Seine schöne Person soll seine Empfehlung zu der Militair-Charge gewesen seyn, die er itzt so unwürdig niederlegt.

Bologna, vom 19 Januarii.

Zu eben der Zeit, da man in Rom versichern will, daß die Wahl eines neuen Oberhauptes der Kirche nächstens erfolgen werde, vernimmt man hier, durch zuverläßige Briefe aus der gedachten Stadt, daß es äusserst schwer seyn werde, die so sehr widrigen Partheyen im Conclave mit einander zu vereinigen, und daß die Wahl eines Pabstes sich wohl noch einige Zeit verzögern dürfte. Man versichert dabey, daß der Cardinal de la Lanze sich viele Mühe gebe, die andern Cardinäle von der Nothwendigkeit zu überzeugen, die Pabsteswahl zu beschleunigen; daß der Cardinal-Schatzmeister, Rezzonico, sich mit ihm

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0132
DFG

vereinige; daß aber ein anderer Cardinal die Wahl auf alle Art zu verhindern suchen werde, wenn derjenige, welchem man die dreyfache Krone geben wolle, nicht vorher eine gewisse Schrift würde unterzeichnet haben.

Aus Tyrol, vom 27 Januarii.

Wie man von Triest meldet, ist daselbst und in den umliegenden Gegenden ein so grosser Schnee gefallen, daß derselbe in einigen Dorfschaften die Höhe der Häuser überstiegen. Auf dem Wege von Fiume fand man einen Mann nebst seinem Pferde im Schnee begraben und erfroren, und auf der Route von Wien sind gleichfalls zwey Menschen und einiges Rindvieh für Kälte erfroren. Der Courier aus Deutschland ward fast sechszig Stunden aufgehalten und die Reisenden waren genöthiget, den Rückweg zu nehmen.

Rom, vom 21 Januarii.

Ehe der Cardinal Zelada das ihm von dem heiligen Collegio aufgetragene Geschäfte, die verschiedenen Partheyen des Conclave zu vereinigen, wieder niedergelegt, soll er sich viele Mühe gegeben haben, dasselbe zu Stande zu bringen. Er schlug zu dem Ende der Parthey der Kronen 4 Cardinäle vor, und als diese der Parthey der Zeloten bekannt gemacht worden, liessen selbige durch den Cardinal-Kämmerling Rezzonico antworten, daß, wann keiner von diesen 4 Cardinälen Pabst werden sollte, so hätten sie noch 3 andere, welche sie alsdann in Vorschlag bringen wollten. Inzwischen liefen alle diese Bemühungen fruchtlos ab, und man glaubt immer noch, daß die Pabstwahl bis auf die Zurückkunft des letztern nach Spanien gesandten Couriers beruhen werde. Daß der Cardinal-Vicarius, ohngeachtet er ziemlich wieder hergestellt ist, sich noch ausser dem Conclave befindet, macht diese Muthmaassung noch wahrscheinlicher; wann derselbe das Conclave wieder beziehet, so ist zu hoffen, daß sich die Pabstwahl bald endigen werde. Man sagt, der Cardinal von Bernis habe auf alle seine Plans renunciiret, sogar wolle er auch nicht mehr das Haupt der Parthey der Kronen seyn. Ob es der Cardinal Migazzi werden wolle, und dieser sich den Cardinal Zelada zum Beystand erwählet habe, braucht wol noch Bestätigung.

Am 18ten dieses kamen Se. Durchlaucht, der regierende Herzog von Würtemberg-Stuttgard, im strengsten Incognito hier an. Gestern waren Sie im Conclav

de, und unterredeten sich mit den Cardinälen Migazzi, Bernis und Albani. In einigen Tagen werden Sie von hier nach Neapolis abreisen.

Aus Corsica, vom 15 Januarii.

Bey Ajaccio hat sich ein Anhänger des bekannten Zempachlio den Franzosen auf Discretion ergeben; dieser aber verlangt eine förmliche Capitulation, welche ihm aber die Königl. Truppen nie einräumen werden.

Cadix, vom 6 Januarii.

Der Maroccanische Gesandte, und alle zurückgegebene Mohrische Sclaven, sind noch hier. Die ersten hier ankommende Königlichen Kriegsschiffe sollen sie nach Tänger bringen, und unsern Vice-Consul, und die übrigen Spanier, mit zurück nehmen. Das Infanterie-Regiment, Zamora, ist von hier nach Mallaga eingeschifft worden. Es sollen noch mehrere, und unter andern 6 Reuterey-Regimenter, nach unsern, der Africanischen Küste gegen über liegenden Seeplätzen, und von dort aus nach Ceuta gebracht, und bey dieser Vestung soll ein Lager errichtet werden, um gegen die Mohren offensive zu agiren.

Mallaga, vom 10 Januarii.

Der am 27sten vorigen Monats mit Munition und 200 Mann Truppen nach Melilla gesegelte Capitain, le Joille, ist von dort zurück gekommen, und hat 25 Blessirte, und 50 noch dort befindlich gewesene Weiber und Kinder mit hieher gebracht. Gegenwärtig nimmt der gedachte Capitain 30 Canonen und eine Quantität Kugeln ein; er wird auch Truppen an Bord nehmen, und so bald der Wind günstig ist, wieder nach Melilla segeln. Man weiß, daß der König von Marocco auch den Holländern den Krieg erklärt habe.

London, vom 3 Februar.

Obgleich die Unruhen an einigen Orten von Nord-Amerika etwas nachgelassen haben, so sind sie doch nichts weniger, als erstickt, und sie dürften, wenn erst der Congreß wieder versammelt ist, mit neuer und grösserer Wuth ausbrechen. Die letzten Nachrichten, welche das Ministerium erhalten hat, sind auch gar nicht beruhigend, und die Maaßregeln selbst, welche dasselbe bereits nimt, scheinen die Furcht, worin man im Publico wegen gedachter Unruhen ist, nur zu viel zu bestätigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0134
DFG

Es sind, wie man versichert, noch über 9000 Mann Truppen nach Amerika bestimmet, die Theils aus Irland und Theils aus Schottland gezogen, zum Theil auch erst angeworben werden sollen. Ein Regiment Irländischer Reuter ist auch darunter. Dieses geht ohne Pferde ab, die es erst in Amerika bekommen soll. Woher die Transportschiffe zu allen diesen Truppen kommen sollen, weiß man noch nicht.

Inzwischen sind 7 Schalouppen, 2 Fregatten, und 4 Shooners in Commißion gesetzet worden, um an den Amerikanischen Küsten zu kreutzen, und darauf zu sehen, daß die Navigations-Acte behörig beobachtet, und keine fremde Waaren in die Colonien eingeführet werden.

Bevor der letzte Congreß der Massachusets-Bay auseinander gegangen ist, hat es den von der Regierung eingesetzten Richtern ihren Abschied gegeben.

Eine Menge Amerikanischer Schiffe ist aus England ohne Ladung nach ihrem Lande zurück gesegelt. Verschiedene von denselben hatten Korn gebracht. Nun werden wir von dieser Waare so wenig, als von Toback und andern Amerikanischen Producten, mehr erhalten.

Verschiedene Freunde des Ministerii im Unterhause des Parlements, und der Lord North selbst, haben die Amerikaner öffentlich für Rebellen erklärt.

Die Parlements-Glieder für die Stadt London, als der Lord Mayor Wilkes und die Aldermans Sawbridge nad Oliver, haben in den letzten Tagen sehr nachdrücklich gegen die Minister gesprochen. Insonderheit hat der erstere die Zurücksetzung der Petition der Londoner Kaufleute für eine Verachtung der Kaufmannschaft erklärt, und von dem bestelten Ausschusse gesagt, daß von demselben nichts zu hoffen sey, weil er in einer blinden Knechtschaft gegen die willkührlichen Befehle einer gewaltsamen, despotischen und unterdrückenden Administration stehe.

Bey dem Kaufmann, Herrn Johann Ludewig Schrepp, wohnhaft bey der St. Nicolai Kirche, ist frischer rother und weisser Klever-Saamen, brauner und weisser Thran, Gothländischer Kalk, wie auch Juchten, für billigen Preis zu haben.

Von der 20sten Braunschweiger Lotterie, letzten Classe, sind mir einige Ziehungs-Listen zugesandt worden, und stehen solche meinen resp. Herren Interessenten zum Durchsehen zu Dienste.

Zu der 17ten Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie, welche sich wegen ihrer vortreflichen Einrichtung schon selbst empfiehlet, werden täglich Einsätze a Looß 1 Mark 4 ßl. und halbe Looße zu 10 ßl. angenommen. Plane können gratis abgeholet werden.

Auch gehet die Ziehung der 63sten Hamburger Stadt-Lotterie, 1sten Classe, Montag über 8 Tage vor sich, wozu noch Einsätze bis künftigen Mittwoch angenommen werden. Der Plan zeiget von der guten Einrichtung ein Näheres.

Zu der am 15ten Merz angesetzten conceditten Wein-Verlosung des Herrn Landes-Consulenten Koch, sind ganze, halbe und viertel Actien, wie auch Avertissements bey mir zu haben. Rostock, den 17ten Febr. 1775.

Christian Gottlieb Diese.

Es wird hiedurch angezeiget, daß im künftigen Monath, als am 6ten Martii, Vormittags um 10 Uhr, zum Finckenberger Kruge, im Amte Ribnitz, 6 Pferde, 6 Ochsen, 12 Kühe, 6 Starken, gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln verauctioniret werden sollen. Kaufslsbhabere werden also ersuchet, sich am benannten Tage daselbsten einzufinden.

Da die Ziehungs-Listen der Lübecker Stadt-Lotterie, 1sten Classe, mit gestriger Post mir zugekommen sind, so stehen solche meinen Herren Interessenten gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die recht viel bey mir gefallene Gewinne, worunter eines von 600 Mark, nächst dem grössesten Gewinne, nach abgelaufenen 14 Tagen promte abgeholet werden. Die Erneuerung oder Appellirung der ungezogenen Looße zur 2ten Classe, ist mit 3 Mk. per ganz Looß vor Donnerstag den 16ten Merz d. J. bey unwiederbringlichem Verlust der Looße zu beschaffen. Ich ersuche recht sehr, diese Zeit nicht zu verfehlen, weil am eingetretenen Donnerstag, den 16ten Merz, niemand sein etwa nicht appellirtes Looß mehr erhalten kann, dem gewesenen Eigenthümer es aber sehr verdriessen möchte, wann auf sein gehabtes Nummer ein grosses Gewinn gezogen würde, dessen er sich, durch zu rechter zeitigen Bezahlung etlicher Marke, hätte eigen machen können.

Bey vielen geschicht die Versäumung der Appellation durch die falsche Einbildung: es seo solche nur den letzten Tag vor dem angesetzten Dato zu bewerkstelligen, da doch schon einige Tage nach Eingang der Ziehungs-Listen, eines jeden Looß zum Abholen hier bereit leget. Das Sicherste wäre, bey Zurückschickung der Ziehungslisten, die Appellation sogleich zu besorgen, wodurch nicht nur das doppelte Schicken ersparet, sondern auch die Versäumung gewiß vorgebeuget würde.

Zur 2ten Classe dieser beliebten Lübecker Lotterie, sind noch etliche Kaufloose in ganzen, halben und vierteln bey mir zu haben, wie auch zur 1sten Classe der Hamburger, Schweriner, Hannöverischen und Braunschweigischen Lotterie.

Von Hannover sind bereits 6 und von Braunschweig 5 Bogen Ziehungs-Listen mir eingegangen, so ziemlich viele Gewinne für meine Haupt-Collectur enthalten. Rostock, den 17ten Febr. 1775.

Jac. Fr. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0136
DFG

Beylage
zum 14. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Warschau, vom 4 Februar.

Die Delegation hat am Montag ihre Sitzungen wieder angefangen, und sie setzet sie noch fort. Die Gesandten der dreyen verbundenen Mächte haben bey der Wiedereröfnung derselben auf das schärfeste verlangt, vor den 28sten dieses noch alles zu endigen, sonst würden die Truppen wieder einrücken.

Von den Starosteyen wird gesagt, daß sie als Emphyteusen auf 40 Jahre an die Meistgebenden sollen überlassen werden.

Es ist auch im Werke, daß man alle Zechen und Innungen abschaffen will, und daß jedermann frey stehen soll, Handel und Wandel, auch Kunst und Handwerk zu treiben, wie er will.

Se. Majestät, der König, sollen allein das Jus Vitæ et Necis (das Recht über Leben und Tod) bekommen, welches sonst alle Grod-Starosten, und jeder Edelmann über seinen Unterthan, gehabt hat.

In Bobreck hat die Oesterreichische Gränz-Commißion bereits ihren Anfang genommen, und wie aus Cracau berichtet wird, haben beyderseitige Commissarien gestern in Cracau eintreffen wollen.

Seit einigen Tagen ist der Prinz von Lausan hier, und Sr. Majestät, dem Könige, von dem Fürsten Kron-Marschalle vorgestellet worden.

Nachrichten.

In Sachen der Erben und Gläubiger des bey der Frau Magisterin Braunen hieselbst verstorbenen Dienst-Mädgens, Eva Maria Gottlieben, geben Wir Rector und Concilium der Universität zu Rostock, nach abgehaltenem Protocollo liquidationis, auch sowohl hieselbst, als zu Bützow affigirt gewesenen, und von dort wieder eingebrachten Proclamatibus, nunmehro diesen Bescheid:

Daß das in denen Proclamatibus vom 20sten Julii 1773. angedrohete Präjudicium purificiret, mithin alle und jede etwa latitirende, sowohl Erben als Gläubiger derselben, welche sich zur Zeit nicht gemeldet, nunmehro gänzlich präcludiret und

abgewiesen seyn sollen. Anbey wird denen als anmaßliche Erben, sich in Termino Liquidationis und Convocationis vom 20sten Octobr. 1773. zwar gemeldeten, welche aber bis itzt ihr vermeintes Erb-Recht nicht genugsam erwiesen, hiedurch aufgegeben, a dato binnen vier Wochen ihre vermeinte Befugnisse, besser, als geschehen, zu docciren; widrigenfalls auch dieselben, nach Verlauf dieser Zeit, von dieser ganz geringfügigen Massa ipso jure præcludiret und abgewiesen seyn sollen. Publicatum Jussu Rectoris et Concilii. Rostock, den 10ten Februar. 1775.

Als die dem verstorbenen Fischer Büeck zuständig gewesene, auf dem Fischer-Bruch belegene Bude zum dritten mal Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 9ten Mart. a. c. anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche solche zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am obgenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Febr. 1775.

Es wird hiedurch angezeiget, wie daß mit dem Schluß dieses Monathes der Terminus wegen Abfahrt des zuletzt verloseten Pränumerations-Holzes zwar zu Ende gehe, E. E. Gewett aber den Terminum bis zum Ausgange des bevorstehenden März-Monaths prolongiren wollte, binnen welcher Zeit einjeder bey Verlust des Holzes und Verfalls an der Stadt, seinen zum Theil noch bey dem administrirenden Heyde-Vorweser, dem Kaufmann Cordes, liegenden Holz-Zettel nicht nur abzulangen, sondern es auch aus der Heyde fahren zu lassen, gehalten seyn soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 4ten Febr. 1775.

Wann am abgewichenen Dienstage Abend vor 14 Tagen, als den 23sten Januar. dem Bäcker Christopher Nüting aus seinem Hause eine blaue Dammastene Frauens-Mantel, mit Rauchwerk gefuttert, entwandt worden, und bey der deshalb auf geschehene Denunciation angestellten gerichtlichen Untersuchung zwar die geschehene Entwendung selbst sich ergeben, zur Zeit aber nicht heraus gebracht werden können, wo die Mantel gelassen worden; so wird von Gerichtswegen einjeder, dem die vorbeschriebene Mantel entweder verkauft, versetzet, zur Verwahrung gegeben, oder sonst auf irgend eine Art anvertrauet worden, hiemittelst wohlmeinend erinnert, ohnverzüglich dem Gerichte davon die behufige Anzeige zu machen, und hat derjenige, welcher dies unterläßet, im Fall beym Verfolg der Untersuchung solches entdecket wird, ohnfehlbahr die Strafe eines Helers entwandter Sachen zu gewärtigen. Jussu Judicii. Rostock, den 11ten Febr. 1775.

Da bey dem Eindringen verschiedener Gläubiaer, der Vermögens-Verfall des Pächters der Lühburgischen Pertinenz Repnitz, Johann Daniel Stier, sich veroffenbahret, als werden alle diejenige, welche am bemeldeten Pächter Stier, aus welchem Grunde es sey, Forderungen haben, zur Liquidirung und Profitirung derselben auf

den 28sten Martii vorgelahden, unter der Verwarnung, daß diejenigen, so alsdann zum Liquidiren nicht erscheinen, mit ihren Prätensionen ein für allemahl abgewiesen seyn sollen. Darnach sich ein jeder zu achten. Adlich delegirtes Gericht zu Lühburgk, den 26sten Jan. 1775.

Der mit Hinterlassung sehr weniger Effecten Schulden halber entwichene Einlieger, Michael Hecht, aus dem Guthe Lübchin, gleich denn auch dessen Creditores, nicht minder der wegen seiner schlechten Wirthschaft abgesetzte Hausmann, Gustav Schütt, zu Stassow, und dessen Gläubiger, werden auf den 13ten Merz dieses Jahrs, und zwar die Gläubiger zu dem Ende, um ihre Credita gehörig zu profitiren und zu liquidiren, die Debitores aber, um selbige zu agnosciren, eo sub präjudicio citiret, daß sie sonsten nicht weiter gehöret, sondern abgewiesen, und die Forderungen in contumatiam pro liquido erkannt; mithin demnächst weitere Vorkehr, wegen derselben etwanigen Bezahlung, so weit es thunlich, gemacht werden soll. Rustrow, den 13ten Febr. 1775.

Adeliches Patrimonial-Gericht.

Wann zum öffentlichen Verkauf des von hier heimlich entwichenen Schäfers, Christian Schultz, hinterlassenen Effecten, bestehend in etwas Vieh, verschiedenen Haus-Geräth, auch Flachs, Terminus auf den 1. Martii a. c. anberahmet: als werden zu dem Ende die resp. Kauf-Liebhabere hiedurch geziemend ersuchet, am bestimmten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Vorder-Bollhagen sich beliebigst einzufinden, sodann nach geschehenem Both und Ueberboth gewärtigen, daß plus licitantibus, gegen zu erlegende baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln, der Zuschlag geschehen werde. Signatum von Gerichts wegen zu Vorder-Bollhagen, den 7ten Febr. 1775.

CASPAR GOTTFRIED WIPPERT,
als requirirter Actuarius.

Sämtliche Gläubiger und Erben des allhier am 24sten hujus verstorbenen Müllers Johann Fischer, und dessen kurz vorher am 12ten dieses gleichfalls gestorbenen Ehefrau, gebohrnen Catharina Louisa Salcandern, werden hiedurch peremtorisch auf den 31sten Martii d. J. vorgeladen, um alsdann allhier auf dem Hofe zu Poppendorff, Morgens um 10 Uhr, ihr Erb-Recht und sonstige Forderungen sub präjudicio präclusionis gehörig anzugeben, und zu bescheinigen, auch demnächst weiterer Regulirung dieser Erbschafts-Angelegenheit zu gewärtigen. Decretum im adelichen Poppendorfer Gerichte, den 25sten Jan. 1775.

Bey der Madame Tarnowen, an der Waage, sind auf Ostern verschiedene Zimmern, mit und ohne Mobilien, zu vermiethen.

Bey dem Kaufmann, Herrn Molle, sind allerhand Sorten Bretter und Latten zu bekommen; auch hat er mit Schiffer Dähn einige Last Schwedischen Theer erhalten, welches er denjenigen, so solchen benöthiget, hiemit zur Nachricht anzeiget.

Den 13ten Martii sollen in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Wackerow, als Curatoris bonorum in der Häsertschen Debit-Sache,

folgende zur Hüsertschen Debit-Masse gehörige Grund-Stücke an den Meistbietenden verkaufet werden, als:

1) das in der Lage-Strasse belegene vormahlige Hüsertsche Brauhaus, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer und in der 2ten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Kornböden, ein Hof und ein geräumiger Garten, nebst 2 Wohnkeller.

2) Eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der 1sten Etage 2 Stuben, in der 2ten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller, und ein kleiner Hof.

3) Noch eine eben daselbst belegene Bude, von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit.

Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Täge, Nachmittags um 2 Uhr, in desselben Hause einzufinden, und soll nach Befinden dem plus licitanti der Zuschlag geschehen. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch die Häuser allemal in Augenschein genommen werden können.

Ein in der St. Marien Kirche, vor dem Eintritt in den Gewandschneider-Stühlen belegenes Begräbnis von einer Leiche breit, hat der Kaufmann, Hr. Wackerow, in Commißion zu verkaufen. Kauflustige Liebhabere belieben sich bey ihm zu melden, und Handlung zu pflegen.

In der Apostel-Strasse, nahe an Jacobi Kirchhof, und nahe an der Kröpliner-Strasse, ist eine Bude zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen, welche bisher die Frau Doctorin Schwaben in Miethe gehabt. Es befinden sich in derselben unten eine hübsche Stube mit einer Alcoven, trockener Keller, Speise-Kammer, und ein Holz-Stall, oben eine ziemlich geräumige Stube mit einer Kammer, und hat einen guten Hausboden. Liebhaber können diese Bude allezeit in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Diercks jun. Handlung pflegen.

Auf dem Pfarr-Hofe zu Petschow, sollen am 27sten dieses Monaths folgende Sachen an den Meistbietenden verauctioniret werden, als: Pferde, Kühe, Schweine, Wagen, eine Gutsche, allerhand Haus-Geräth, als Tische, Stühle, Schränckе, Trage-Kasten und eine Wand-Uhr, imgleichen Betten, Leinen und dergleichen. Es werden also Kauf-Liebhabere hiedurch ergebenst ersuchet, sich am benannten Tage, des Morgens um 9 Uhr, fleißig daselbst einzustellen, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, der Zuschlag geschehe.

Der vor dem Kröpliner-Thor hieselbst belegene, und der verstorbenen Wittwe Kienen zuständig gewesene Garten, welchen der Bürger und Träger Jacob Mahn bisher in Miethe gehabt, soll öffentlich an dem Meistbietenden verkaufet werden. Der Terminus dazu ist auf den 20sten Febr. a. c. präfiniret, und belieben die Kauflustige Liebhabere sich genannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause, in der Möncher-Strassen, geneigtest einzufinden, und sodann das Nähere zu erwarten. Rostock, den 9ten Febr. 1775.

Johann Jochim Bollbrügge.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0140
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

15. Stück.

Rostock, den 20. Februar.

Petersburg, vom 31 Januarii.

Am 27sten dieses, ist Ihre Majestät, die Kayserin, im vollkommensten Wohlseyn, von Sarskoje Selo, nach Moscau abgereiset. Ihre Kayserliche Hoheiten, der Großfürst und Seine Gemahlin, haben die Reise nach der gedachten Stadt am 29sten dieses angetreten.

Se. Erlaucht, der General-Feldmarschall und Ritter, der Fürst Alexander Michailowitsch Golitzin, ist, während der Abwesenheit der Monarchin, zum Oberbefehlshaber der hiesigen Residenz ernannt; und es sind, gleich nach der Abreise Ihrer Majestät, die deßfallsigen Befehle gehörigen Orts bekannt gemacht worden. Se. Erlaucht wird also den Versammlungen des dirigirenden Senates, im fünften Departemente, beywohnen, die für Ihn bestimmte Wohnung im Kayserl. Pallaste beziehen, und eine Wache von der Garde bey sich haben.

Riga, vom 3 Februarii.

Nach Briefen aus Moscau, ist Pugatschew, und mehr als 40 seiner Mitschuldigen, daselbst bereits öffentlich hingerichtet; die letztern sind, vor ihm, theils geköpft, theils gehenkt, und theils gerädert; und hiernächst ist er selbst geviertheilt, und bey der Hinrichtung eines jeden seiner Complicen, ist er mit glühenden Zangen gezwickt worden.

Diese Hinrichtung hat vom frühen Morgen bis in die Nacht gedauert.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0141
DFG

Copenhagen, vom 11 Februar.

Die Zahl der im letzten Jahre den Sund paßirten Schiffe ist 8084. Darunter sind gewesen 892 Dänische und Norwegische, 2447 Holländische, 2385 Englische, 1227 Schwedische, 39 Französische, 186 Bremer, 284 Preußische, 36 Rußische, 194 Danziger, 59 Rostocker, 40 Hamburger, 18 Spanische, 2 Portugiesische, 47 Lübecker, 14 Ostender, 207 Emdener ꝛc. 3 Oldenburger und 4 Curländische.

Warschau, vom 8 Februarii.

Mit dem 28sten dieses soll, wie man sagt, die Delegation sich endigen; am 1sten März soll der Reichstag wieder anfangen; und in diesem obenbenannten Monate soll alles zu Stande gebracht werden.

Es bestätigt sich, daß Oesterreich in Seinem Pohlnischen Provinzen ein Lager abstechen lasse. Es heißt auch, der König von Preussen werde im Frühjahre an den Podlachischen Gränzen ebenfalls ein Lager errichten.

Zu Rom soll von einem gewissen Hofe, aber vergeblich, darum angesucht worden seyn, dem Fürsten-Primas einen Coadjutor zu geben.

Aus Pohlen, vom 8 Februar.

Von allen Orten her klagt man über sehr grosses Wasser. Aus Lublin schreibt man unterm 7ten Februar: Uns fehlen alle Posten, denn alle Brücken sind weggerissen, und unsre ältesten Leute haben dergleichen nicht gesehen. In der Juden-Stadt stehen die meisten Häuser unter Wasser, und in einem einzigen Brauhause hat es an Brandtewein und dergleichen, bis 100000 Fl. Schaden gemacht.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 9 Februar.

Es scheinet, als ob noch mehrere Unglücksfälle Pohlen vorbehalten wären, und, dem Anscheine nach, gehen noch mehrere Provinzen verlohren. So sagt man, Preussen werde noch die Woywodschaften Posen und Kalisz, und Oesterreich den noch übrigen Theil der Woywodschaften Cracau und Sandomier wegnehmen.

Rußischer Seits soll die neue Gränze auf nachstehende Art gezogen werden: Von der Curschen Gränze an bis an den Ursprung des Flusses Ula, von da bis zum Anfange des Berezyna, dann bis Zaslow, wo der Swisloczsich anfängt, von da längs dem Flusse linker Hand, bis wo er in die Berezyna fällt, bey der Stadt dieses Na-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0142
DFG

mens, von da wieder linker Hand bis an den Dnieper. Auf diese Art gienge noch ein Viertel vom Braclawischen Districte, der Rest vom Polockischen, vom Orzanschen und Rzeczyczischen, lauter Landschaften, ab.

Mannheim, vom 6 Februar.

Vorgestern, Abends um 7 Uhr, sind Se. Churfürstl. Durchlaucht, unser gnädigster Landesherr, von Dero Italiänischen Reise, nach einer Abwesenheit von bey nahe 3 Monaten, in dem vollkommensten Wohlseyn alhier zurück gekommen, und gestern ist dafür in allen Kirchen gedanket worden.

Frankfurt am Mayn, vom 10 Februarii.

Gestern frühe gegen 10 Uhr überzog sich hier auf einmal bey milder Wärme der Horizont, worauf bald hinter einander unter schnellem Blitzen 2 starke Donnerschläge und ein häufiger mit Kieseln begleiteter Regen erfolgten. Der Mayn ist noch aus seinen Ufern getreten.

Lissabon, vom 10 Januar.

Man wirbt hier seit einiger Zeit beständig junge Leute an, die bey der Artillerie Dienste thun sollen; wohin sie aber bestimmet sind, weiß man noch nicht mit Sicherheit.

Madrit, vom 26 Januarii.

Die Besatzung von Melilla hält sich noch immer sehr tapfer. Der König von Marocco hatte seinen Leuten, die an allem Mangel leiden, versprochen, daß sie es in 40 Tagen in Melilla besser haben sollten. Er verließ sich dabey auf sein schweres Geschütz; und weil er hörte, daß er es wegen unserer Schiffe nicht erhalten könnte; so ward er so aufgebracht, daß er sich Haare aus dem Barte riß. Eine unserer Fregatten kam am 6ten vorigen Monats der Küste, wo der rechte Flügel des Mohrischen Hauptlagers steht, so nahe, daß sie den Mohren in der Flanke mit ihren Canonen vielen Schaden gethan haben, welches auch von den Belagerten geschehen ist. Der König von Marocco hat hierauf den Entschluß gefaßt, einen Generalsturm zu wagen, und, wenn dieser mißlingen sollte, abzuziehen; und der Sturm ist wirklich fruchtlos abgelaufen.

Rom, vom 25 Januarii.

Das Wahlgeschäfte scheinet gegenwärtig bald eine glücklichere Wendung zu bekommen; denn es ist nun eine Congregation von 8 Cardinälen niedergesetzt. Diese be-

stehet aus den Cardinälen Joh. Franz Albani, Joh. Baptist Rezzonico, Spinola und Castelli, von Seiten der Zeloten, sodann aus den Cardinälen von Bernis, von Solis, Migazzi und de Zelada, von Seiten der Parthey der Kronen. Ersagte Congregatinn soll nicht nur die bekannten Artikeln untersuchen, in wie weit solche unterschrieben werden können, sondern auch zugleich ein tüchtiges Subject zum künftigen Pabst in Vorschlag bringen. Die Berathschlagungen haben bereits seit einigen Tagen Morgens und Abends ihren Anfang genommen, und ganz Rom wünscht bald einen glücklichen Erfolg davon zu sehen.

Rom, vom 28 Januarii.

Noch haben wir wir keinen Pabst. Der Congreß, welcher zur Beschleunigung der Wahl angestellet war, hat gar nichts gefruchtet. Die Parthey der Eiferer wird immer eifriger, und will von den zu unterschreibenden Puncten durchaus kein Wort mehr hören. Man hat daher, um auszuruhen, vielleicht auch um die Rückkunft der Couriers abzuwarten, die Berathschlagungen auf einige Zeit ausgesetzt oder limitiret. Den 27sten dieses fand man des Morgens früh die heilige Clausur auf einer Seite geöffnet, und Richter, Notarius, Zeugen, und welche es besser, als die alle, verstehen müssen, Maurer und Zimmerleute, behaupten, daß das Loch von inwendig gemacht worden sey. Der Vorfall ist inzwischen ganz ohne Beyspiel.

Die bekannte Prophetin von Valentano hat am 17ten Januar wieder eine Menge Leute getäuschet. An diesem Tage sollte der Pabst gewiß erwählt seyn, und das Volk versammlete sich zu Tausenden, und sahe sich betrogen. Eine vornehme Person ist mit einer andern folgende Wettungen eingegangen. Er hat derselben 30 Zechinen auf die Bedingungen zugestellet, daß, wenn vor Ablaufe des Februars ein Pabst gewählt würde, sie verfallen seyn, würde es aber länger dauren, so sollte von dem ersten März an täglich bis zur Wahl eine Zechine zurück gezahlt werden.

Der Herzog von Würtemberg hat sich nur 5 Tage in Rom aufgehalten, ist nach Neapolis abgegangen, und wird nach einem Monate wieder nach Rom kommen.

Neapolis, vom 24 Januarii.

Der Hof wird den 7ten Febr. sich von Caserta nach

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0144
DFG

hiesiger Hauptstadt erheben, und den folgenden Tag sollen die Lustbarkeiten wegen der Geburt des Kronprinzen ihren Anfang nehmen; die grösseren Festins aber sollen auf eine beßre Jahreszeit verschoben bleiben. Bey diesem frohen Anlasse haben Se. Majestät, der König, die Gefangenen aus allen Gefängnissen auf freyen Fuß setzen, und hiesiger Hauptstadt das bey erstgebornen Prinzen gewöhnliche Geschenk zu erlassen geruhet.

Livorno, vom 25 Januarii.

Sonntags warf auf hiesiger Rehde nach wechselseitiger Begrüssung das Rußische Kriegsschiff Pomasnoy, von 24 Canonen und 96 Mann Equipage, geführt von dem Capitain Jograft Inleynef, die Anker. Es kam dasselbe in 34 Tagen Fahrt von Paros, und in 11 Tagen von Maltha, und hatte am Bord den Rußischen Obersten Bechlesoff, der sich auf selbiges zu Constantinopel einschiffte, und dem General en Chef, Grafen Alexis von Orlow, die Nachricht mit brachte, daß in besagter Hauptstadt alle noch zwischen Rußland und der Pforte obgeschwebte Differenzen, in Betreffe der Rußischen Kauffahrdeyschiffe nach dem Schwarzen Meere, vermöge des zwischen beyden Mächten abgeschlossenen Friedens-Tractats, abgeglichen wären.

Ausserordentliche Politische Nachricht von London, vom 7 Februar.

(Aus einer Londoner Gazette.)

St. Stephans Capelle. Die Gewalt des letzten Sturms ist hier gestern nicht gefühlet worden. Dagegen haben viele grosse Häuser bey diesem Sturme sehr viel gelitten, und einige scheinen auf eine geraume Zeit zerrüttet zu seyn. Verschiedene, die vorher für ganz vest gehalten wurden, sind, wie man glaubt, aus ihren Stellen verrückt, und einige andere wollen ausweichen. Ein Gerücht versicherte die letzte Nacht, ein sehr grosser Mann habe geklagt, daß das Haus bey Westmünster-Hall, wo er sich in Gesellschaft befand, aus seinem Platze gekommen sey, und er sein Leben in grosser Gefahr geachtet habe. Die Bestürzung, welche inwendig in diesem Hause durch die Gewalt der wiederholten Stösse entstanden, ist so groß gewesen, daß kaum jemand wußte, was er sagte. Verschiedene schrien Ja, die Nein gesagt haben sollten, obgleich ihr Wohlseyn von der Frage abhieng. Es war eben daselbst eine allgemeine Sprachverwirrung;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0145
DFG

und ein grosser Lord, wie auch ein Stadt-Lord, waren von dem, was vorgieng, sehr betroffen. Einige sind verlegen gewesen, anzugeben, aus welcher Gegend dieses traurige Unglück zuerst entsprungen sey. Andere haben versichert, es sey dasselbe aus dem Norden gekommen; und einige genau denkende Philosophen sagen, in gerader Linie von der Stuarts-Insel. Noch andere, die sonst über die Geschichte von den Lapländern, welche die Winde eingeschlossen halten, lachen, betheuren im Ernste, der Orcan sey im Hause selbst entstanden, und aus gewissen aus Nord-Amerika gebrachten Papieren entsprungen. Man will auch, daß derselbe nicht die einzige Wirkung dieser Papiere sey; und einige sind der Meynung, daß, bevor dieser Orcan vorüber gehe, grosse Weitläuftigkeiten entstehen werden.

Rotterdam, vom 11 Februarii.

Durch einen ausserordentlichen Brief von Marseille, vom 1sten dieses, vernimmt man, daß daselbst ein Schreiben aus Salee angekommen sey, in welchem gemeldet werde, daß die Mißhelligkeiten zwischen dem Kayser von Marocco und den vereinigten Niederlanden beygelegt worden wären. In einem andern Briefe von demselben Tage heißt es, diese Nachricht wäre über Larrache gekommen.

Nachrichten.

Wann am abgewichenen Dienstage Abend vor 14 Tagen, als den 23sten Januar. dem Bäcker Christopher Rüting aus seinem Hause eine blaue Dammastene Frauens-Mantel, mit Rauchwerk gefuttert, entwandt worden, und bey der deshalb auf geschehene Denunciation angestellten gerichtlichen Untersuchung zwar die geschehene Entwendung selbst sich ergeben, zur Zeit aber nicht heraus gebracht werden können, wo die Mantel gelassen worden; so wird von Gerichtswegen einjeder, dem die vorbeschriebene Mantel entweder verkauft, versetzet, zur Verwahrung gegeben, oder sonst auf irgend eine Art anvertrauet worden, hiemittelst wohlmeinend erinnert, ohnverzüglich dem Gerichte davon die behufige Anzeige zu machen, und hat derjenige, welcher dies unterlässet, im Fall beym Verfolg der Untersuchung solches entdecket wird, ohnfehlbahr die Strafe eines Helers entwandter Sachen zu gewärtigen. Jussu Judicii. Rostock, den 11ten Febr. 1775.

Der vor dem Kröpliner-Thor hieselbst belegene, und der verstorbenen Wittwe Kienen zuständig gewesene Garten, welchen der Bür-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0146
DFG

ger und Träger Jacob Mahn bisher in Miethe gehabt, soll öffentlich an dem Meistbietenden verkaufet werden. Der Terminus dazu ist auf den 20. Febr. a. c., als heute, präfigiret, und belieben die Kauf-Liebhabere sich genannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause, in der Möncher-Strassen, geneigtest einzufinden, und sodann das Nähere zu erwarten. Rostock, den 9ten Febr. 1775.

Johann Jochim Bollbrügge.

Sämtliche Gläubiger und Erben des allhier am 24sten hujus verstorbenen Müllers Johann Fischer, und dessen kurz vorher am 12ten dieses gleichfalls gestorbenen Eheirau, gebohrnen Catharina Louisa Salcandern, werden hiedurch peremtorisch auf den 31sten Martii d. J. vorgeladen, um alsdann allhier auf dem Hofe zu Poppendorff, Morgens um 10 Uhr, ihr Erb-Recht und sonstige Forderungen sub præjudicio præclusionis gehörig anzugeben, und zu bescheinigen, auch demnächst weiterer Regulirung dieser Erbschafts-Angelegenheit zu gewärtigen. Decretum im adelichen Poppendorfer Gerichte, den 25sten Jan. 1775.

Den 13ten Martii sollen in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Wackerow, als Curatoris bonorum in der Hüsertschen Debit-Sache, folgende zur Hüsertschen Debit-Masse gehörige Grund-Stücke an den Meistbietenden verkaufet werden, als:

1) das in der Lage Strasse belegene vormahlige Hüsertsche Brauhaus, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der 2ten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Kornböden, ein Hof und ein geräumiger Garten, nebst 2 Wohnkeller.

2) Eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der 1sten Etage 2 Stuben, in der 2ten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller, und ein kleiner Hof.

3) Noch eine eben daselbst belegene Bude, von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit.

Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in desselben Hause einzufinden, und soll nach Befinden dem plus licitanti der Zuschlag geschehen. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch die Häuser allemal in Augenschein genommen werden können.

Diesen bevorstehen May-Tag, fällt die Holländerey zu Bockhorst, nahe bey Ribnitz, von 75 Kühen, aus der Pacht. Liebhabere dazu können sich bey der Guths-Herrschaft daselbst mit den forderkamsten melden, die billigen Pacht-Bedingungen erfahren, schliessen, und sodann zur bestimmten Zeit solche in Besitz nehmen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die sämtlichen Stüdemannschen Erbschafts-Interessenten sich entschlossen haben, das ihren Erblassern zuständig gewesene auf dem Borgwall zwischen dem Schiffer Heidtmann und dem Böttcher Tesdorff wohl aptirte Wohnhaus, imgleichen auch ein auf der Warnow liegendes Galioth-Schiff, die Jün-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0147
DFG

ger von Emaus genannt, wie auch ein und eine halbe Frauens-Stuhl-Stelle in der St. Marien-Kirche, in dem Gange vor der Clouserheimsche Capelle sub N. 61. von unten auf der dritte Stand am 27sten Febr. a. c. in vorgenannter Sterbbude aus freyer Hand unter denen in Termino vorzulegenden Verkaufs-Conditionen an dem Meistbiethenden zu verkaufen. Kaufliebhabere werden also ersuchet, Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst einzufinden, und können vorgenannte drey Stücke vorhero in Augenschein genommen werden.

Am 1sten Martii, als am Mittwochen Nachmittags um 2 Uhr, und folgenden Tagen wird in des Auction Secretair Hrn. Brömsen Hause öffentlich gegen neue Zweydrittel verauctioniret werden; einige Taschen-Uhren, goldne Kette und Ringe, silberne Löffel, Zuckerschüssel, Kruglitt, Becher, englisch zinnerne Glocken, Schüsseln, Tellers und ordinair Zinn, Kupfer, Meßing, Krone und anderes Zeug, Garn, Lein, Betten, schwarz Dammasten und andere Frauens Kleidungen, Bücher, 1 fournirtes Kleiderschrank, Stühle, Tische, Spiegeln, Meßingsche Hecheln, Bettstellen mit Gardienen und anderes Hausgeräth mehr. Um einen fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Das Guth Lewtzow mit den dazu gehörigen Bauren in Critzow, nahe bey Wismar, soll an einem Pächter bürgerlichen Standes verpachtet werden. Pachtliebhabere können es in Augenschein nehmen, und nächstdem auf dem Hofe zu Benitz bey Schwaan die Pacht-Bedingungen weiter vernehmen.

Wann in dem am 10ten dieses vorgewesenen 2ten Termino venditionis der Zeidlerschen, in der Wasser-Strasse hieselbst belegenen Wohnbude, für selbige nur 280 Rthlr. neue Zweydrittel offeriret, nach der Zeit aber noch von einem andern Kaufliebhaber 300 Rthlr. geboten: so haben die Zeidlerschen Herren Creditores beliebet, daß noch ein neuer Versuch gemacht werden sollte, ob nicht ein mehreres, als die gedachten 300 Rthlr. neue Zweydrittel zu erhalten stehen dörfte. Kaufliebhabere, welche also ein mehreres als die gebotenen 300 Rthlr. neue Zweydrittel für die beregte Wohnbude zu geben Willens seyn, können sich am 6ten Mertz a. c. bey dem Herrn Advocato Plath, Vormittags um 11 Uhr einfinden, und gewärtig seyn, daß dem Mehrbietenden die Wohnbude nach Befinden würklich zugeschlagen werde. Rostock, den 18ten Februarii, 1775.

Auf dem Pfarr-Hofe zu Petschow, sollen am 27sten dieses Monaths folgende Sachen an den Meistbiethenden verauctioniret werden, als: Pferde, Kühe, Schweine, Wagen, eine Gutsche, allerhand Haus-Geräth, als Tische, Stühle, Schränke, Trage-Kasten und eine Wand-Uhr, Kupfer, Meßing, Zinn, imgleichen Betten, Leinen und dergleichen. Es werden also Kauf-Liebhabere hiedurch ergebenst ersuchet, sich am benanten Tage, des Morgens um 9 Uhr, fleißig daselbst einzustellen, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, der Zuschlag geschehe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0148
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

16. Stück.

Rostock, den 24. Februar.

Neu-York, vom 26 December.

Ein Mann zu Boston schreibt unter dem 12ten dieses an seinen hiesigen Freund: Vorgestern ward auf dem Provincial-Congreß in Anregung gebracht, sofort die Waffen gegen die Königl. Truppen zu ergreifen. Allein eines der Glieder stand auf, und sagte: es sey ein solcher Vorschlag ehrlos; man wisse ja auch, daß weder Connecticut, noch einige von den südlichen Colonien, sich wider die Königl. Waffen aufzulehnen gesonnen wären. Unmittelbar darauf ist der Congreß dissolviret, und ein neuer auf den 10ten des nächstkommenden Monats angesetzet worden. Zu Neu-Plymouth wird itzo die Trommel zur Anwerbung solcher Freywilligen gerührt, die gegen die Truppen zu dienen Lust haben solten.

Melilla, vom 13 Januarii.

Es waren einige kühne Verbrecher, welche verurtheilt waren, ihre Lebenszeit in den Vestungen zuzubringen, welche sich gegen unsern Commandanten am Donnerstage erboten haben, einige Bomben in die feindliche Minen zu werfen; und die diesen Entschluß, unter Begünstigung der Canonen unserer Fregatte, glücklich ausgeführet, und hiernächst ein feindliches Retranchement erstiegen, und viele Kriegsmaterialien verbrannt haben. Alles, was die Mohren hierwider gethan haben, war dieses, daß sie das Spielen ihrer Mörser verdoppelt, und hiemit, seit der Zeit, fortgefahren haben. Man hat hier in der Stadt eine ihrer Bomben, von 232 Pfunden, gefunden.

Petersburg, vom 31 Januar.

Der grosse Betrieger und unmenschliche Zerstörer der Menschen, Emelka oder Jemelka Pugatschew, hat am 21sten dieses, neuen Stils, nebst seinen vornehmsten Mitschuldigen, zu Moscau die ihnen von der Gerechtigkeit zuerkannte Strafe empfangen. Diese

Execution ist auf der sogenanten Ballotta geschehen, demselben Platze, wo Biesobaradow seinen Kopf hergeben mußte. Mitten auf diesem Platze war, nach Privat-Briefen, ein Gerüst, und auf demselben ein Pfahl mit einer eisernen Spitze und einem Rad an derselben, mit 2 daran stehenden Leitern, aufgerichtet. Zu den Seiten rings umher waren 3 Galgen. Um 11 Uhr Vormittags kam zu diesem Platze, der bey der steinernen Brücke liegt, die Procession mit den Missethätern. Zuerst kamen diejenigen von denselben, die auf das gelindeste bestrafet werden solten. Diese giengen in Paaren. Alsdann folgte der Abschaum, Pugatschew, selbst. Derselbe ward auf einem schwarz angestrichenen hohen Gerüst einhergezogen, so daß er von jedermann unter der grossen Menge Zuschauer gesehen werden konte. Auf diesem Gerüste saß er, mit einer brennenden Kerze in der Hand, auf einem Schemel an einen in der Mitte befindlichen Pfahl angefesselt. Neben ihm saßen zween Priester, und hinter ihm der Scharfrichter mit einem Block, in welchen 2 grosse Beile eingeschlagen waren. Dem Ansehen nach, fühlte dieser grosse Missethäter alle Reue über seine begangene Thaten. Er hat auch auf dem Wege, bis zum Gerichtplatz, alle Zuschauer gebeten, ihm um Gottes willen zu vergeben; und, wie man glauben muß, weil er von seinem höchsten Richter die Vergebung hoffete, so bezeigte er sich beständig so gelassen, als ob er nichts weniger, als einen schmerzlichen Tod, zu befürchten hätte. Bey der Ankunft der Missethäter unten am Gerüste wurden zuerst die Ukasen verlesen, welche ihre Verbrechen und ihre Urtheile enthielten. Sie wurden hiernächst excommuniciret; und darauf erfolgte die Execution. Zuvorderst ward einem jungen von Adel der Degen über dem Kopfe zerbrochen, und derselbe seines Adels unwürdig erklärt, womit er frey kam. Drey, welche zum Galgen verurtheilet waren, stiegen nun die Leiter hinan, und zugleich gieng Pugatschew die Leiter zu seinem Gerüste hinauf. Die Erhänkung der dreyen erfolgte fast zu gleicher Zeit mit der Hinrichtung des Pugatschew. Dieser half sich selbst mit auskleiden, und wurde nun an den Boden niedergelegt. Anstatt aber, daß der Scharfrichter ihm zuerst beyde Hände und beyde Füsse, und sodann den Kopf, abhauen solte, so hackte er ihm zuerst, wie man schreibt, aus Versehen, erstlich den Kopf ab. Er zeigte hierauf anfänglich die erstgedachten Theile, sodann aber den Kopf, dem Volke. Ein Hänkersknecht steckte hiernächst den Kopf auf die Spitze des Pfahls, und die übrigen Theile des Körpers wurden auf das Rad gelegt.

Nach dem Pugatschew ist einer, Namens Panfilief, auf dieselbe Weise executiret, und alsdann eine Anzahl anderer Missethäter von derselben Rotte mit der Knut, Abschneidung der Nasen und Brandmarken bestrafet worden.

Petersburg, vom 3 Februarii.

Von Nowgorod hat man die Nachricht erhalten, daß Ihre Majestät, die Kayserin, am 28sten vorigen Monats, des Nachmittags um 3 Uhr, unter Abfeurung von 101 Canonen, und übrigen Ehrenbezeigungen, daselbst eingetroffen, und am folgenden Tage, nach eingenommener Mittagstafel, Nachmittags um 3 Uhr, unter abermaliger Lösung einer gleichen Anzahl Canonen, die Rei

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0150
DFG

se nach Moskau fortgesetzt habe. Unter verschiedenen zu gedachtem Nowgorod ausgetheilten Gnaden hat unsere huldreiche Monarchin 80, Schulden halber im Gefängnisse gesessene Personen in die Freyheit gesetzet, und ihre Schulden bezahlt. Auch hat Ihre Majestät der dortigen Stadt verschiedene Wiesen geschenkt, welche bisher von der Krone genutzt worden sind.

Warschau, vom 11 Februarii.

Seit der Zurückkunft unserer Vornehmen, von Lemberg und Dubno, ist das Geld noch rarer geworden, als es vorher gewesen ist.

Der Rußische Minister hat einen Courier an Seine Monarchin nach Moskau abgefertiget.

Der Preußische Minister hat beym Könige einige besondere Audienzen gehabt. Sein Monarch soll mit der Republik, wegen der Salzsache eine Convention treffen wollen, um diesen Handel allein zu haben.

Berlin, vom 18 Februarii.

Zu Glatz, und besonders in der dortigen Vorstadt, hat das hohe Wasser, und das Eis, weil man die Schleuse nicht geöffnet hatte, grosse Verwüstungen an Häusern etc., in welchen man zum Theil im zweyten Stockwerke vor diesem Elemente nicht sicher war, grosse Verwüstungen angerichtet, und es ist viel Vieh und Holz fortgeschwemmt worden. Doch hat kein Mensch das Leben verlohren.

Rom, vom 1 Februarii.

Die Begebenheit der Eröffnung der heiligen Clausur ist der einzige Gegenstand des allgemeinen Gesprächs. Viele Cardinäle wollen den Vorfall nach aller Strenge untersucht wissen, und andere halten dafür, es sey klüger, die Sache, so viel als möglich ist, zu unterdrücken. Bey der Untersuchung hat man aus den Fußtritten gesehen, daß durch diese Oeffnung die Nacht viele Leute in dem Conclave ein- und ausgegangen. So viel ist gewiß, daß der Vorfall nicht dazu dienet, die verschiedene Partheyen zu vereinigen, und es dürfte sich also die Wahl annoch weiter verschieben. Ein gewisser Cardinal soll mißvergnügt seyn, daß, wann Cardinäle von der strengen Parthey die Ordenshäupter sind, sie ihn immer mehr einschränken, und auch die geringste Aussicht vermauern lassen.

Aus dem Kirchenstaate, vom 2 Februar.

Der Secretair eines Cardinals soll von dem heil. Col-

legio Befehl erhalten haben, das Conclav zu räumen, weil er, wie es heißt, einem gewissen fremden Minister Nachricht von dem, was darin vorgieng, gegeben hat. Da einige Cardinäle, fügt man hinzu, die nicht so reich sind, als die andern, dem heil. Collegio ihr Verlangen bezeugt, die Wahl um so vielmehr geendiget zu sehen, als sie die Kosten, welche das Conclav veranlasseten, nicht länger tragen könten, so haben zween beeiferte Cardinäle denselben ihre Gold-Beursen angeboten; allein diese, welche noch immer keine Lust haben, die Bedingungen, die man ihnen bey der Wahl vorschreiben will, anzunehmen, behaupten, eine Wahl, die nicht frey, sey Simonie.

Neapolis, vom 28 Januarii.

Ihre Majestät, die Königin, werden, so bald Dero Wochen zu Ende sind, gemäß den Reichs-Gesetzen, in den Rath treten, und allda Ihre Stimme haben. Allerhöchstderselben ist von dem hiesigen Stadt-Magistrate das für die Windeln des Prinzen bestimmte Geschenk von 100000 Ducaten überreicht worden.

Paris, vom 10 Februarii.

Nunmehro ist die Vermählung von Madame Clotilde von Frankreich mit dem Prinzen von Piemont, wirklich beschlossen und declariret worden. Die Vermählung von Madame Elisabeth mit dem Infanten von Portugal, Prinzen von Beyra, ist auch vestgesetzet worden.

Die Zwistigkeiten zwischen England und seinen Colonien erwecken hier viele Aufmerksamkeit. Die Gazette de France liefert heute einen Auszug von der Addresse des General-Congresses, welche die Colonien durch ihre Agenten Sr. Großbritannischen Majestät haben überreichen lassen; und sie merket daraus unter andern auch die folgende Stelle an:

Und da Ihro Majestät, sagt der Congreß, nachdem er die Beschwerden vorgetragen hat, des ausnehmenden Vorzugs geniessen, über freye Menschen zu regieren, so wird Ihnen, wie wir denken, auch die Sprache freyer Menschen nicht mißfällig seyn. Wenn Dero Unwille ausbrechen soll, so geschieht es gegen ruchlose und gefährliche Leute, die sich verwegener Weise zwischen Ihnen und Ihren getreuen Unterthanen legen, und die, da sie seit vielen Jahren unaufhörlich angewendet sind, die Bande, die uns vereinigen, dadurch zu zerreissen, daß sie Höchstdero Autorität auf eine unanständige Art mißbrauchen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0152
DFG

Dero Amerikanische Unterthanen mit den verhaßtesten Farben abmahlen, und den kläglichsten und aufbringendsten Unterdrückungs-Entwürfen nachgehen, uns endlich durch ihre gewaltsamen und gehäuften Ungerechtigkeiten, die gegenwärtig zu hart sind, als daß sie länger ertragen werden könten, gezwungen haben, Ihro Majestät mit unsern bittern Klagen beschwerlich zu fallen.

Von Cadix wird gemeldet, daß allda und zu Ferrol grosse Korn-Magazine angelegt würden, worzu das Korn aus Amerika gekommen wäre.

London, vom 10 Februarii.

Nachdem das Unterhaus über die am 2ten dieses entworfene, dem Könige wegen der Lage der Nord-Americanischen Angelegenheiten zu überreichende Bill, am 7ten und 8ten dieses mit dem Oberhause conferirt hatte, durch welche Addresse das Parlament Se. Majestät ersuchet, die in Ansehung der Colonien genommene Parlamentsschlüsse zur Ausführung zu bringen; so ist diese Addresse gestern dem Könige, durch beyde Parlamentshäuser überreicht worden. Der Monarch hat darauf zur Antwort ertheilet: Daß Se. Majestät ohne Anstand die erforderlichen Maaßregeln verfügen würde, um die gedachten Parlamentsschlüsse in den Colonien zur Ausführung zu bringen.

An demselben Tage ist ein Courier mit neuen Verhaltungs-Befehlen für den General Gage, und für die übrigen Gouverneurs in America nach Falmouth abgefertigt worden; und von dort soll dieser Courier mit dem Packetboot unverzüglich nach der gedachten Weltgegend unter Segel gehen. Durch die erwähnten Verhaltungs-Befehle wird den sämmtlichen Americanischen Gouverneurs aufgegeben, in Ansehung der Colonien, die Vorkehrungen zu verfügen, welche durch die oftgedachten Parlamentsschlüsse vorgeschrieben worden sind.

Da nun durch Vorgemeldetes den hiesigen, an der Americanischen Handlung theilnehmenden Kaufleuten, alle Hoffnung benommen ist, bey beyden Parlamentshäusern etwas zu ihrem Vortheile auszurichten; so haben sie gestern beschlossen, dem Könige dieserwegen eine unterthänige Bittschrift zu überreichen. Doch auch diese wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, fruchtlos bleiben.

Nach Wolwich ist der Befehl geschickt worden, in aller Eile einen Artillerie-Train in Bereitschaft zu setzen, um

mit den nach Boston bestimmten Truppen dahin eingeschifft zu werden.

Seit einiger Zeit sind zwischen unserm und dem Madritter Hofe, in Ansehung unserer am Mißisippi belegenen Besitzungen, viele Staatsschriften gewechselt worden. In der letztern derselben soll das Spanische Ministerium erklärt haben, daß es aus Besorgniß, seinem eigenen Interesse zu schaden, Großbrittannien den Anbau dieser Ländereyen nicht verstatten könnte.

Alle aus Westindien erhaltene Nachrichten melden, daß die Franzosen und die Spanier nie so sehr, als gegenwärtig, beschäftigt gewesen sind, ihre Besitzungen in dieser Weltgegend zu befestigen.

Man vernimmt, daß seit dem 18ten Januar dieses Jahrs 19417 Scheffel Waitzen und 1469 Fässer Mehl von Neuyork; 21709 Scheffel Roggen, 1778 ganze, und 19 halbe Fässer Mehl, und 48 Fässer Zwieback von Philadelphia; 28386 Scheffel und 21 Fässer Roggen, 744 Fässer Mehl, und 20 Fässer Zwieback von Maryland; 6400 Scheffel Roggen von Amsterdam; und 210 Viertel Gerste aus Irrland, nach Boston gebracht worden sind, welches in allem 75812 Scheffel und 21 Fässer Roggen und Waitzen, 3682 Fässer Mehl, 65 Fässer Zwieback, und 210 Viertel Gerste ausmachet.

Nach einer gemachten Berechnung haben die in 3 Jahren aus Großbrittannien nach America geführten Kaufmannswaaren, die Summe von 3370900 Pfund Sterling; und die aus den Colonien nach Großbrittannien geführten Waaren haben, in eben diesem Zeitraume, 3924606 Pfund 13 Schilling 4 Pence Sterling betragen.

Am Mittewochen ist hier und in mehrern Gegenden Englands ein heftiger Sturm, und eine ausnehmend hohe Ueberschwemmung gewesen. Das Wasser hat in der Gegend von Southwark 5 Fuß hoch gestanden. Der Strom, welcher die Foolystrasse unter Wasser setzte, machte ein solches Donnergetöse, welches gemeiniglich der Vorbote eines bevorstehenden Erdbebens ist. An Vorsetzen und Schiffswerften ist hier ein Schade von 100000 Pfund Sterling verursacht worden. Der Schade an andern Orten ist ebenfalls beträchtlich.

Harlem, vom 14 Februarii.

Vorgestern, des Abends, um halb 6 Uhr, ist hieselbst, und in der hiesigen Gegend, ein schweres Donnerwetter

gewesen. Der Blitz hat, nicht weit vor dem hiesigen Schalwykerthore, in die Kappe einer am Damme stehenden Mühle zum Wasserschöpfen, geschlagen, die Hälfte des einen Flügels zerschmettert, auch ferner das Aussen- und Innenwerk beschädiget, so, daß die Stücken aufs Land und ans Ufer geworfen sind. Ein alter Mann, der in dieser Mühle gewohnt hat, ist unbeschädigt geblieben. Hier, in der Stadt selbst, ist, durch den heftigen Wind, welcher das Donnerwetter begleitet hat, an Dächern und Schornsteinen vieler Schade geschehen.

Nachrichten.

Der Herr Johann Bernhard Mann hat nun wieder eine Parthey neuen Christiansunder Hering, von der besten Bonite, erhalten, und er lässet ihn vor den billigsten Preis. Rother und weisser Holländischer Klever-Saamen, und Rigaischer Lein-Saamen ist auch noch bey ihm zu haben.

In der hiesigen St. Marien Kirche fallen in dem Stuhl N. 58. ein Frauens-Stand, desgleichen in N. 61. ein Frauens-Stand, beyde gerade gegen der Canzel über belegen, diesen Termino Ostern aus der Miethe. Es sind auch noch einige Frauens-Stände in der sogenannten Clausenheimschen Capelle, auch auf dem Chor nach dem Borgwall, offen und unbesetzt, wie auch unterschiedliche Klappen für die Mädgens ledig, die zu vermiethen sind. Wer nun solche zu miethen Belieben findet, wolle sich bey dem jetzigen administrirenden Vorsteher, Herrn Johann Bernhard Mann, melden, und mit selbigem nähere Abrede nehmen.

Wann in dem am 10ten dieses vorgewesenen 2ten Termino venditionis der Zeidlerschen, in der Wasser-Strasse hieselbst belegenen Wohnbude, für selbige nur 280 Rthlr. neue Zweydrittel offeriret, nach der Zeit aber noch von einem andern Kaufliebhaber 300 Rthlr. geboten: so haben die Zeidlerschen Herren Creditores beliebet, daß noch ein neuer Versuch gemacht werden sollte, ob nicht ein mehreres, als die gedachten 300 Rthlr. neue Zweydrittel zu erhalten stehen dürfte. Kaufliebhabere, welche also ein mehreres als die gebotenen 300 Rthlr. neue Zweydrittel für die beregte Wohnbude zu geben Willens seyn, können sich am 6ten Mertz a. c. bey dem Herrn Advocato Plath, Vormittags um 11 Uhr einfinden, und gewärtig seyn, daß dem Mehrbietenden die Wohnbude nach Befinden würklich zugeschlagen werde. Rostock, den 18ten Februarii, 1775.

Da die Ziehung der Herzogl. Mecklenburg Schwerinschen 17ten Lotterie, 1sten Classe, nahe bevorstehet; so können selbst beliebige Devisen nicht länger, als höchstens bis den 28sten Febr. angenommen werden. Ein ganzes Looß kostet 1 Mark 4 ßl. und ein halbes 10 ßl.

Von der Hamburger Stadt-Lotterie, wovon die 1ste Classe den 27sten Febr. gezogen wird, habe noch einige viertel Loose, und da noch einige Freunde ganze Loose verlangen, so werde am 26sten Febr. von Hamburg welche erhalten, kann also den Liebhabern als-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0155
DFG

denn noch mit einigen ganzen Loosen dienen. Rostock, den 23sten Febr. 1775. Samuel Hinrich Kagel, confirm. Mäckler.

Schiffer Wichmann gedenket den 14ten Merz von hier nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen lässet.

Die Ziehungs-Listen von der letzten Ziehung der 20sten Braunschweiger Lotterie, sind mir complet zugesandt worden, und stehen solche meinen resp. Herren Interessenten zum Durchsehen zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können den 6ten Merz abgefordert werden. Auch sind wiederum Loose, sowohl ganze, als halbe und viertel, wie auch Plans von der 21sten Braunschweiger Lotterie bey mir zu haben.

Zu der am Montag gezogenwerdenden 63sten Hamburger Stadt-Lotterie, 1sten Classe, sind noch einige Loose vorräthig. Auch können täglich Einsätze gemacht werden zu der sehr wohl eingerichteten 17ten Schwerinschen Lotterie. Zu der herannahenden Wein-Verlosung des Herrn Landes-Consulenten Koch, sind sowohl ganze, wie auch halbe und viertel Actien zu haben. Rostock, den 24sten Febr. 1775. Chr. Gottl. Dietze.

Nunmehro sind die Ziehungs-Listen der Hannöverschen und Braunschweiger Lotterie, letzten Classen, complet mir zugekommen, sie stehen meinen Herren Interessenten gegen 1 Mark Pfand für jedes Exemplar zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die aus beyden Lotterien recht viel bey mir gefallene Gewinne, nach eingetretenen Ziehungs-Termin promte abgeholet werden.

Am nächsten Montag wird die 1ste Classe der Hamburger Stadt-Lotterie gezogen, wozu Liebhabere, so wie auch zur Schwerinschen Lotterie, 1sten Classe, Hannöverschen und Braunschweiger Lotterie, 1sten Classe, auch Lübecker, 2ten Classe, ganze, halbe und viertel Loose bey mir erhalten können. Wer zu einer oder andern dieser Lotterien eine Neben-Collectur übernehmen will, wolle sich baldigst bey mir melden, und vortheilhafte Bedingung vergewissert zu werden.

Der versprochene Nachtrag zur vollständigen Beschreibung aller bey der hohen Vermählung in Schwerin vorgefallenen Feyerlichkeiten, ist von dem Hrn. Verleger mir zugesandt, und für 8 fl. das Exemplar auf Druckpapier bey mir zu haben. Der Einhalt dieses Nachtrages ist folgends: 1) Anrede an Ihro Königl. Hoheit, von dem Herrn D. Prof. und Pastor Hartmann im Nahmen der Rostockschen Geistlichkeit. 2) Eine in höchster Gegenwart Ihro Königl. Hoheit zu Rostock gehaltene Predigt vom Herrn Mag. J. Gerling. 3) Die auf der Bützowschen Universität von Herrn Profess. Tetens gehaltene feyerliche Rede. 4) Die auf dem Herzogl. Pädagogio zu Bützow vum Herrn Direct. Pädagog. und Stiftsprediger Müller gehaltene feyerliche Rede. 5) Ein schriftlich überreichtes Gedicht. Von der vollständigen Beschreibung in dreyen Sammlungen dieses Werks sind auch noch Exemplare vorräthig, und mit dem Nachtrag zusammen im verminderten Preise für 18 fl. Meckl. Cour. bey mir zu haben. Auf Schreib- Post- und pro Patria-Papier sind auch noch einige Exemplare vorräthig. Rostock, den 24sten Febr. 1775.

Jac. Fr. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0156
DFG

Beylage
zum 16. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Es stehen in hiesiger Waldung eine Parthey 4füßiges Ellern, und 2füßiges Büchen Fadenholz aufgeschlagen. Kauf-Liebhabere finden sich zu dessen Ende am 4ten Martii, in des Herrn Stadt-Richters Blumenthals Hause zu Ribnitz, Morgens um 10 Uhr, ein, und gewärtigen, daß den Meistbietenden, sub spe rati, selbiges zugeschlagen werde. Gelbensande, den 21sten Febr. 1775.

Herzogl. Mecklenb. Forst-Amt.

Wann auf Herzogl. gnädigsten Befehl die Mönckhäger Jagd, ohnweit Rostock belegen, an dem Meistbietenden sub spe rati soll verpachtet werden; so belieben Liebhabere am 4ten Martii, des Morgens um 11 Uhr, sich bey dem Herrn Richter Blumenthal, zu Ribnitz, einzufinden. Gelbensande, den 21sten Febr. 1775.

Herzogl. Mecklenb. Forst-Amt.

Als die dem verstorbenen Fischer Büeck zuständig gewesene, auf dem Fischer-Bruch belegene Bude zum dritten mal Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 9ten Mart. a. c. anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche solche zu käufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am obgenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Febr. 1775.

Wann das dem Schuster Samuel Blohm hieselbst zuständige, in der Hartenstrasse hieselbst belegene Haus zum 3tenmal Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 16ten Mart. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldetes Blohmsches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbiethenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Febr. 1775.

In Convocations- und Liquidations-Sachen des entwichenen Schäfers Christian Schultz Creditorum, giebet das Vorder-Vollhäger Gericht hieselbst, nach abgehaltenem Termino, nunmehro zu Recht diesen Bescheid:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0157
DFG

Wann der gedachte Schäfer, Christian Schultz, der ergangenen öffentlichen Ladung ohnerachtet, sich in Termino nicht sistiret: so wird mit Vorbehalt rechtlicher Ahndung, im Fall er sich hieselbst sollte betreten lassen, oder man seinen Aufenthalt sonst erfahren dürfte, der dem Actuario Judicii in Protocollo Judiciali unterm 4ten stantis bereits committirte Verkauf seiner wenigen zurückgelassenen Effecten, zum Zweck der Befriedigung seiner ad Acta bekannten Gläubiger, in soferne solche dazu hinreichend seyn, von Gerichts wegen hiedurch noch mal in contumaciam bestätiget. Zugleich werden auch nunmehro diejenigen Creditores, welche sich weder in dem am 4ten dieses vorgewesenen Termino Liquidationis, noch nach der Zeit gemeldet, mit ihren etwanigen An- und Zusprüchen von der geringen Massa gänzlich präcludiret und abgewiesen; denen sich angegebenen Creditoribus aber gebühret, binnen vier Wochen a Dato, falls sie es nöthig finden, ihre Erstigkeits-Rechte anzuführen, da denn in Absicht ihrer Classification und danächstigen Befriedigung weiter ergehen soll, was Rechtens. Von Rechts Wegen. Publ. im Vorder-Bollhäger Gericht, den 18ten Febr. 1775.

Caspar Gottfried Wippert,
qua requisit. Actuarius.

Wann zum öffentlichen Verkauf des von hier heimlich entwichenen Schäfers, Christian Schultz, hinterlassenen Effecten, bestehend in etwas Vieh, verschiedenen Haus-Geräth, auch Flachs, Terminus auf den 1. Martii a. c. anberahmet: als werden zu dem Ende die resp. Kauf-Liebhabere hiedurch geziemend ersuchet, am bestimmten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Vorder-Bollhagen sich beliebigst einzufinden, sodann nach geschehenem Both und Ueberboth gewärtigen, daß plus licitantibus, gegen zu erlegende baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln, der Zuschlag geschehen werde. Signatum von Gerichts wegen zu Vorder-Bollhagen, den 7ten Febr. 1775.

CASPAR GOTTFRIED WIPPERT,
als requirirter Actuarius.

Der mit Hinterlassung sehr weniger Effecten Schulden halber entwichene Einlieger, Michael Hecht, aus dem Guthe Lübchin, gleich denn auch dessen Creditores, nicht minder der wegen seiner schlechten Wirthschaft abgesetzte Hausmann, Gustav Schütt, zu Staffow, und dessen Gläubiger, werden auf den 13ten Merz dieses Jahrs, und zwar die Gläubiger zu dem Ende, um ihre Credita gehörig zu profitiren und zu liquidiren, die Debitores aber, um selbige zu agnosciren, eo sub præjudicio citiret, daß sie sonsten nicht weiter gehöret, sondern abgewiesen, und die Forderungen in contumaciam pro liquido erkannt; mithin demnächst weitere Vorkehr, wegen derselben etwanigen Bezahlung, so weit es thunlich, gemacht werden soll. Rustrow, den 13ten Febr. 1775.

Adeliches Patrimonial-Gericht.

Bey der Madame Tarnowen, an der Waage, sind auf Ostern verschiedene Zimmern, mit und ohne Mobilien, zu vermiethen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0158
DFG

Es ist das Closter Ribnitz entschlossen, einen Ort Eich-Hölzung auf den Kuhlrader Felde, die Cavelung genannt, zu verkaufen, und dazu einen Terminum zwischen Johannis und der Erndte zu präfigiren. Damit nun ein jeder das Holz vorher in Augenschein nehmen könne, als wozu die nöthige Vorkehr getroffen ist, so wird solches hiedurch bekannt gemacht. Zur Nachricht dienet hiebey, daß der Ort Holz eine viertel Meile von der Recknitz, und also zum Transport sehr bequem lieget, und daß das Holz fast durchgehends zu Schiffs- Stab- und Bau-Holz zu gebrauchen ist. Ribnitz, den 7ten Jan. 1775.

Closter-Amt hieselbst.

Es sollen am 15ten Martii, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Prediger-Hause zu St. Nicolai, welches der seel. Herr Doct. und Prof. Becker bewohnt hat, einige Meublen und Haus-Geräth, als: Zinn, sowohl Englisch als ordinair, Kupfer und Meßing, Lein und Tischzeug, Betten, Schränke, Tische, Stühle, und andere Sachen mehr, den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. Unter andern werden auch vorkommen: ein grosser kupferner Kessel, und ein etwas kleinerer, eine kupferne Destillir-Blase, eine zinnerne Braten-Schüssel, einige meßingne Blackers, ein grosses Kleider-Schrank von Nußbaum-Holz mit Schnitzwerk, eine Hobelbank mit 3 Hobeln, ein Thee-Tisch von guter Chines. Lackir-Arbeit mit Verguldung, eine Tabattiere von Agath, zwey grosse Kupferstiche in schwarzen Rahmen, 5 kleine Laurier-Bäume ꝛc.

Ad instantiam des hiesigen Bürgers und Schneider-Altermanns, als Mandatarii der abwesenden Gebrüdere Detmern, haben Wir zur öffentlichen Versteigerung

1) des dem Chirurgo Detmer zu Copenhagen eigenthümlich zustehenden, am hiesigen Markte belegenen neuerbaueten Wohnhauses, und
2) des gedachtem Chirurgo Detmer und dessen Bruder, dem Schneider-Gesellen Detmer, gemeinschaftlich gehörenden anderthalb Morgen auf hiesigem Stadt-Felde vor dem Rostocker-Thor auf der hohen Wahrte belegenen Ackers,

den 20sten Mart. l. J. pro Termino beramet, und laden dahero hiemit diejenigen ein, welche entschlossen sind, eines oder das andere vorbenannter Detmerscher Grund-Stücke einzurufen, daß sie in präfixo Morgens um 9 Uhr, vor hiesiger Raths-Stube sich zahlreich einfinden, die Verkaufs-Bedingungen vernehmen, ihren Both zu Protocoll abgeben, und gewärtigen, daß sodann auctionis lege verfahren werde. Datum Ribnitz, den 16ten Febr. 1775.

Bürgermeister und Rath.

Diesen kommenden Ostern sind 2 Gros-Höfe, vorne am Rickthaler-Steig belegen, zu vermiethen. Liebhabere belieben sich bey dem Herrn Otto, am Hopfen-Markt, deswegen zu melden.

Diesen bevorstehenden May-Tag, fällt die Holländerey zu Bockhorst, nahe bey Ribnitz, von 75 Kühen, aus der Pacht. Liebhabere dazu können sich bey der Guths-Herrschaft daselbst mit dem fordersamsten melden, die billigen Pacht-Bedingungen erfahren, schliessen, und sodann zur bestimmten Zeit solche in Besitz nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0159
DFG

Den 12ten Martii sollen in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Wackerow, als Curatoris bonorum in der Hüsertschen Debit-Sache, folgende zur Hüsertschen Debit-Masse gehörige Grund-Stücke an den Meistbietenden verkaufet werden, als:

1) das in der Lage-Strasse belegene vormahlige Hüsertsche Brau-haus, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der 2ten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Kornböden, ein Hof und ein geräumiger Garten, nebst 2 Wohnkeller.
2) Eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der 1sten Etage 2 Stuben, in der 2ten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller, und ein kleiner Hof.
3) Noch eine eben daselbst belegene Bude, von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit.

Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in desselben Hause einzufinden, und soll nach Befinden dem plus licitanti der Zuschlag geschehen. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch die Häuser allemal in Augenschein genommen werden können.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die sämtlichen Stüdemannschen Erbschafts-Interessenten sich entschlossen haben, das ihren Erblassern zuständig gewesene auf dem Borgwall zwischen dem Schiffer Heidtmann und dem Böttcher Tesdorff wohl aptirte Wohnhaus, imgleichen auch ein auf der Warnow liegendes Gallioth-Schiff, die Jünger von Emaus genannt, wie auch ein und eine halbe Frauens-Stuhl-Stelle in der St. Marien-Kirche, in dem Gange vor der Clouserheimsche Capelle sub N. 61. von unten auf der dritte Stand am 27sten Febr. a. c. in vorgenannter Sterbbude aus freyer Hand unter denen in Termino vorzulegenden Verkaufs-Conditionen an dem Meistbiethenden zu verkaufen. Kaufliebhabere werden also ersuchet, Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst einzufinden, und können vorgenannte drey Stücke vorhero in Augenschein genommen werden.

Am 1sten Martii, als am Mittwochen, Nachmittags um 2 Uhr, und folgenden Tagen wird in des Auction. Secretair Hrn. Brömsen Hause öffentlich gegen neue Zweydrittel verauctioniret werden; einige Taschen Uhren, goldne Kette und Ringe, silberne Löffel, Zuckerschüssel, Kruglitt, Becher, englisch zinnerne Glocken, Schüsseln, Tellers und ordinair Zinn, Kupfer, Meßing, Krone und anderes Zeug, Garn, Lein, Betten, schwarz Dammasten und andere Frauens Kleidungen, Bücher, 1 fournirtes Kleiderschrank, Stühle, Tische, Spiegeln, Meßingsche Hechein, Bettstellen mit Gardienen und anderes Hausgeräth mehr. Um einen fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

In der Apostel-Strasse, nahe an Jacobi Kirchhof, und nahe an der Kröpliner-Strasse, ist eine Bude zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen, welche bisher die Frau Doctorin Schwaben in Miethe gehabt. Es befinden sich in derselben unten eine hübsche Stube mit einer Alcoven, trockener Keller, Speise-Kammer, und ein Holz-Stall, oben eine ziemlich geräumige Stube mit einer Kammer, und hat einen guten Hausboden. Liebhaber können diese Bude allezeit in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Diercks jun. Handlung pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0160
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

17. Stück.

Rostock, den 27. Februar.

Algier, vom 30 December.

Am 20sten dieses, des Morgens um 2 Uhr, hat man hieselbst, nach dreyen ziemlich starken Donnerschlägen, eine leichte Erderschütterung verspühret, welche ungefähr zwo Secunden angehalten, doch aber keinen Schaden verursacht hat.

Der Dey ist kein Liebhaber von Religions-Veränderungen, noch von denjenigen, die leichtsinnig genug sind, dieselben vorzunehmen. Den Christlichen Sclaven, die Mahomedaner werden wollen, verstattet er solches gar nicht, wovon man erst kürzlich ein Exempel an einem von Oran entlaufenen Spanischen Sclaven gesehen hat. Dieser stürzte sich am 27sten Tage des Mondes Ramadan, da die Mohren ihre Procession hielten, mitten unter dieselbe, erreichte und umfassete die Mahomeds-Fahne, und schrie aus allen Kräften, er wolle als ein Mahomedaner leben und sterben. Dieser unerwartete Auftritt hielte die ganze Procession auf. Der andächtige und einfältige Haufe hätte auch gerne gesehen, daß dem Menschen sein Verlangen wäre gewähret worden; allein der Dey befahl den Hütern des Sclavenhauses, diesen Abtrünnigen dahin zurück zu bringen, und ihn durch Prügel zu nöthigen, den Wiederruf zu thun, welches auch pünctlich vollzogen wurde.

Constantinopel, vom 7 Januar.

Obwol der Pöbel, seit dem 8ten vorigen Monats, wieder in der Vorstadt Pera, noch alhier, einige Ausschwei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0161
DFG

fungen begangen hat, so läßt doch derselbe nicht allein sein Mißvergnügen über das, was am bemelderen Tage vorgefallen ist, blicken, sondern er drohet auch, sich deswegen früh oder spät an den Christen rächen zu wollen.

Das Türkische Seevolk ist nicht gut darauf zu sprechen, daß man, wie es sich ausdrückt, die ganze Seefahrt des Schwarzen Meers den Russen übergeben hat.

Der Sultan und der Divan denken aber ganz anders, als der Pöbel. Sie erfüllen die Bedingungen des Friedens heiligst, suchen Ruhe und gute Ordnung zu stiften und zu erhalten, und werden alle Aufrührer gewiß auf das ernstlichste strafen.

Petersburg, vom 8 Februar.

Die Kayserin ist am 2ten dieses zu Wseswczkoy, 7 Werste von Moskau, eingetroffen. Bey Ihrer Reise durch Twer hat die Monarchin den dortigen Erzbischof, mit Beybehaltung der Troitzkischen Abtey, welches die vornehmste im Reiche ist, zum Erzbischofe von Moskau ernannt, und ihm zu seiner Reise 5000 Rubel geschenkt. Auch hat Ihre Majestät an jedes Haus derjenigen, an der Landstrasse liegenden ansehnlichen Dörfer, welche im vorigen Sommer bey der grossen Dürre, durch Feuersbrunst viel gelitten haben, 20 Rubel, und zusammen eine Summe von 10000 Rubel austheilen lassen.

Das erste Departement des dirigirenden Senates ist schon zu gedachtem Moskau angekommen, und hat auch bereits seine Sitzungen angefangen.

Ihre Kayserl. Hoheiten, der Großfürst und Seine Gemahlin, sind auf Ihrer Reise nach dieser vormaligen Kayserl. Residenzstadt, am 30sten vorigen Monats zu Nowgorod angelanget, und haben am folgenden Tage den Adel beyderley Geschlechts zum Handkuß gelassen.

Copenhagen, vom 18 Februarii.

Man hat hier die Nachricht erhalten, daß in Schonen und im Schwedischen Pommern 70000 Tonnen Habern, für Englische und Schottische Rechnung aufgekauft werden, weil dieses Product dort wohlfeiler, als an andern Orten, und die Einfuhre desselben in England und Schottland freygegeben ist.

Nach Berichten aus Schweden warf daselbst in Morland Dorf, auf Drost, eine Kuhe, die dem Hausmanne Oluf Oluffen gehörte, im Januar 1774 auf einmal 5 Kälber. Das Jahr vorher hatte sie 2 bekommen, und letzt

im abgewichenen Jahr empfieng sie 4, die jedoch nicht lange lebten; so daß diese Kuh in 2 Jahren 11 Kälber bekam. Der Eigner war mit dieser seltenen Fruchtbarkeit unzufrieden, daß er die Kuhe schlachtete.

Warschau, vom 15 Februarii.

In dieser Woche ist man in der Delegation mit der Armee beschäftiget gewesen, und 30000 Mann sind bewilliget worden. Diese Sache, und die Herbeyschaffung der hiezu erforderlichen Summen, findet noch viele Schwierigkeiten. Der Kron-Großfeldherr Branicki sucht alles nach seinem Wunsche zu Stande zu bringen.

Die Entwürfe wegen der Separat-Artikel der mit den bekannten dreyen Mächten geschlossenen Tractaten sind bereits gedruckt, und der Delegation zur Berathschlagung übergeben worden. Man vermuthet, daß auf die Eile, mit welcher itzt alles betrieben wird, bald ein anderer Auftritt folgen dürfte.

Der Preußische Hof verlangt, dem Vernehmen nach, von allen fremden Waaren, die durch Sein Gebiete nach Pohlen gehen, 12 Procent Transito, hingegen sollen alle im Preußischen fabricirten Waaren frey in Pohlen eingehen. Diese würden daher am meisten abgesetzt werden. Der Minister des gedachten Hofes hat neulich wegen der Handlung eine Note übergeben.

Weimar, vom 19 Februar.

In dem ganzen Lande ist das höchsterwünschte Ehe-Verlöbniß zwischen unserm auf Reisen sich befindlichen Durchlauchtigsten Herzoge Carl August, und der Durchlauchtigsten Prinzeßin von Hessen-Darmstadt, von den Canzeln öffentlich bekannt gemacht worden.

Genua, vom 3 Februarii.

Gestern ist der Durchlauchtige Hr. Prizio Giustiniano zum Doge unserer Republik erwählt worden. Se. Durchlaucht hat sofort die desfallsigen Glückwünsche erhalten; und es werden itzt dieser Wahl wegen viele Feyerlichkeiten angestellt.

Rom, vom 4 Februarii.

Heute frühe ist der Cardinal Roßi verstorben. Er war gebohren 1696, und von Clemens dem Dreyzehnten 1759 zum Purpur erhoben.

Die Spaltungen unter den Cardinälen nehmen immer zu. Selbst die Parthey der Eiferer, welche aus 26 Cardinälen bestehet, ist nun in verschiedene Factionen getrennet. Eine günstige Aussicht für die Parthey der Kronen!

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0163
DFG

Die Cardinäle Casali und Conti befinden sich unpaß, und hüten die Zelle.

Der Exjesuit Stephanucci, einer von den Gefangenen in der Engelsburg, ist gestern plötzlich gestorben.

Aus Spanien, vom 29 Januar.

Die Besatzung zu Melilla ist nun dergestalt verstärket worden, daß sie aus 2500 Mann regulirter Truppen, ausser einer zahlreichen und fürchterlichen Miliz, besteht. Zu der Miliz sind alle Verbrecher genommen worden, die aus Spanien nach den Afrikanischen Plätzen verbannet waren, und sie sollen alle ihre völlige Freyheit haben, sobald nur die Vestung von der Belagerung befreyet seyn wird. Einige Partheyen Freywilliger von dieser Miliz haben, bey verschiedenen Ausfällen, den Belagerern einen grossen Schaden zugefügt. Man hatte vor einigen Tagen gesagt, ein von Melilla zu Madrit angelangter Courier habe die Zeitung mitgebracht, daß die Mohren, bey einem auf das Fort Victoria gewagten Sturm, über 4000 Mann eingebüsset hätten. Diese angenehme Neuigkeit soll aber noch bestätiget werden. Gewiß ist es hingegen, daß die Feinde während der Belagerung eine Menge ihrer besten Leute eingebüsset haben. Der König von Marocco selbst ist zweymal in Gefahr gewesen, getödtet zu werden.

Madrit, vom 31 Januar.

Um sich wegen des Ausfalles zu rächen, welchen die Besatzung zu Melilla am 9ten dieses unternommen, wobey sie die feindlichen Laufgräben mit Feuer verheeret hat, haben die Mohren an ihrer Seite die Nacht vom 11ten einen Theil der Vestungs-Pallisaden verbrannt, die auch gänzlich darauf gegangen seyn würden, wenn nicht der Capitain, Don Anton Manso, und der Fähndrich, Don Ferdinand Moyano, mit nur 6 Mann von bewährten Muthe kühnlich aus dem Fort St. Anton in den bedeckten Weg ausgefallen wären, und den Fortgang der Flammen sogleich gehemmet hätten. Den 16ten frühe, hat der Feind eine Mine gegen die vorderen Forts springen lassen. Man hat nicht sehen können, ob es dabey dem Fort Rosario, oder dem Fort Victoria, gelten sollen; gewiß aber ist, daß weder das eine, noch das andere dieser Forts, noch auch die Minen der Unsrigen, im geringsten davon sind beschädiget worden.

London, vom 14 Februarii.

Am Freytage hat der Graf von North dem Unterhause folgende Schickung des Königes zugefertiget, welche der Sprecher sofort verlesen hat:

Georg, König ꝛc.

Da Se. Majestät, zufolge der Addressen beyder Par-

lamentshäuser, entschlossen ist, die geschwindesten und würksamsten Maaßregeln zu nehmen, Seine, und die Rechte des Parlaments, in America aufrecht zu erhalten; so hat Se. Majestät für nöthig gefunden, dem Unterhause zu vernehmen gegeben, daß zu Ausführung dieses Entschlusses, eine Vermehrung der Land- und Seetruppen nöthig sey. Se. Majestät zweifelt nicht, daß Sein getreues Unterhaus, auf dessen Eifer und Zuneigung Sich der Monarch gänzlich verläßt, Se. Majestät in den Stand setzen werde, diese bey den gegenwärtigen Umständen erforderliche Truppen-Vermehrung ins Werk zu richten.

Georg, der König.

Man glaubt, daß noch in dieser Woche der Befehl werde bekannt gemacht werden, zur Besetzung der nach America bestimmten Schiffe, die man itzt ausrüstet, 2000 Matrosen anzunehmen.

Am Freytage hat der Graf von Rocheford auch dem Oberhause eine Schickung des Königes zugestellet. Und das Oberhaus hat beschlossen, Se. Majestät durch eine Addresse die Versicherung zu ertheilen, daß dasselbe, vereinigt mit Sr. Majestät, mit dem grössesten Eifer und Vergnügen alles Mögliche zu den bey den itzigen Umständen erforderlichen Maaßregeln, beytragen würde. An demselben Tage ist beyden Parlamentshäusern die Antwort des Königes, auf ihre Addressen, zugestellet worden. Sie ist wörtlich folgenden Inhalts:

Mylords und Edle!

Ich danke Ihnen für Ihre getreue und unterthänige Addresse, und für die Mir gegebenen geneigten und feyerlichen Versicherungen, die rechtmäßigen Rechte Meiner Krone und beyder Parlamentshäuser, unterstützen zu wollen. Sie können versichert seyn, daß Ich die geschwindesten und kräftigsten Maaßregeln ergreifen werde, um die Colonien zum schuldigen Gehorsam zu bringen, und die Gesetze und die höchste gesetzgebende Gewalt im Ansehen zu erhalten.

Wenn die eine oder die andere Meiner Colonien sich zum Gehorsam bequemen wird; so werde Ich Mich mit Ihnen jederzeit geneigt finden lassen, daß diesen Colonien alle gerechte und billige Nachsicht widerfahre; und es ist Mein eifrigster Wunsch, daß diese Meine Verfügungen in das Betragen, und in die Aufführung Mei-

ner Americanischen Unterthanen, einen glücklichen Einfluß haben mögen.

Diese Antwort des Königes ist an den Subsidien-Ausschuß verwiesen worden, welche gestern versammelt gewesen, und in welcher Versammlung eine Vermehrung der Königl. Land- und Seetruppen vorgeschlagen worden ist.

Verschiedene zu den nach Boston bestimmten Regimentern gehörige Officiers sind am Sonnabend nach Irrland abgesegelt, um sich zu ihren Regimentern zu begeben.

Haag, vom 17 Februar.

Wie man versichert, so hat die Ottomanische Pforte, um die zwischen Ihr und dem Wiener Hofe, wegen des von den Oesterreichischen Truppen in der Moldau besetzten Landstriches, entstandene Zwistigkeit beyzulegen, um die Vermittelung des Französischen Hofes angesucht.

Amsterdam, vom 18 Februar.

Was die Kaufmannschaft längst aus der in Pohlen vorgegangenen Veränderung vermuthet hat, gehet nach und nach in die Erfüllung. Für itzo nichts von dem zu gedenken, was die Preussen auf der Ostsee, und die Russen im Schwarzen Meer und im Archipelago, zum Vortheil ihrer Handlung unternehmen werden, so haben wir wol nicht mit Vergnügen vernehmen können, daß der Wiener Hof in seinem von Pohlen erhaltenen Antheile die Einführung der Waaren von Holländischen Fabriken verboten hat. Die zu Teschen angelegte Messe soll den Pohlen die Fabricata der andern Oesterreichischen Erblande liefern, und das Gewerbe, welches die Holländer und andere fremde Völker bishero mit Pohlen und den andern Ländern des östlichen Europa gehabt haben, wird durch diese und andere Einrichtungen algemach gänzlich aufhören müssen.

Es stehen in hiesiger Waldung eine Parthey 4füßiges Ellern, und 2füßiges Büchen Fadenholz aufgeschlagen. Kauf-Liebhabere finden sich zu dessen Ende am 4ten Martii, in des Herrn Stadt-Richters Blumenthals Hause zu Ribnitz, Morgens um 10 Uhr, ein, und gewärtigen, daß den Meistbietenden, sub spe rati, selbiges zugeschlagen werde. Gelbensande, den 21sten Febr. 1775.

Herzogl. Mecklenb. Forst-Amt.

Wann auf Herzogl. gnädigsten Befehl die Mönckhäger Jagd, ohnweit Rostock belegen, an dem Meistbietenden sub spe rati soll verpachtet werden; so belieben Liebhabere am 4ten Martii, des

Morgens um 11 Uhr, sich bey dem Herrn Richter Blumenthal, zu Ribnitz, einzufinden. Gelbensande, den 21sten Febr. 1775.

Herzogl. Mecklenb. Forst-Amt.

Das Guth Lewitzow mit den dazu gehörigen Bauren in Critzow, nahe bey Wismar, soll an einem Pächter bürgerlichen Standes verpachtet werden. Pachtliebhabere können es in Augenschein nehmen, und nächstdem auf dem Hofe zu Benitz bey Schwaan die Pacht-Bedingungen weiter vernehmen.

Es sind in einem Hause, so in der Langen-Strasse an der Esel-foter-Gassen Ecke belegen ist, in der öberen Etage zwey geräumige und völlig ausmeublirte Zimmer, nach der Gassen zu, bey deren einem eine geräumige Alcove befindlich, auf kommenden Ostern zu vermiethen. Wer hiezu Belieben findet, geneige sich bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden.

Den 13ten Martii sollen in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Wackerow, als Curatoris bonorum in der Hüsertschen Debit-Sache, folgende zur Hüsertschen Debit-Masse gehörige Grund-Stücke an den Meistbietenden verkaufet werden, als:

1) das in der Lage-Strasse belegene vormahlige Hüsertsche Brau-haus, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der 2ten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Kornböden, ein Hof und ein geräumiger Garten, nebst 2 Wohnkeller.
2) Eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der 1sten Etage 2 Stuben, in der 2ten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller, und ein kleiner Hof.
3) Noch eine eben daselbst belegene Bude, von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit.

Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nach-mittags um 2 Uhr, in desselben Hause einzufinden, und soll nach Befinden dem plus licitanti der Zuschlag geschehen. Die Conditio-nes sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch die Häuser allemal in Augenschein genommen werden können.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die sämtlichen Stüdemann-schen Erbschafts-Interessenten sich entschlossen haben, das ihren Erblassern zuständig gewesene auf dem Borgwall zwischen dem Schif-fer Heidtmann und dem Böttcher Tesdorff wohl aptirte Wohnhaus, imgleichen auch ein auf der Warnow liegendes Gallioth-Schiff, die Jün-ger von Emaus genannt, wie auch ein und eine halbe Frauens-Stuhl-Stelle in der St. Marien-Kirche, in dem Gange vor der Clousen-heimschen Capelle sub N. 61. von unten auf der dritte Stand am 27. Febr., als heute, in vorgenannter Sterbbude aus freyer Hand un-ter denen in Termino vorzulegenden Verkaufs-Conditionen an dem Meistbiethenden zu verkaufen. Kaufliebhabere werden also ersuchet, Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst einzufinden, und können vor-genannte drey Stücke vorhero in Augenschein genommen werden.

Am 1sten Martii, als am Mittwochen, Nachmittags um 2 Uhr, und folgenden Tagen wird in des Auction. Secretair Hrn. Brom-sen Hause öffentlich gegen neue Zweydrittel verauctioniret werden; einige Taschen Uhren, goldne Kette und Ringe, silberne Löffel, Zu-ckerschüssel, Kruglitt, Becher, englisch zinnerne, Glocken, Schüs-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0167
DFG

seln, Tellers und ordinair Zinn, Kupfer, Meßing, Krone und anderes Zeug, Garn, Lein, Betten, schwarz Dammasten und andere Frauens Kleidungen, Bücher, 1 fournirtes Kleiderschrank, Stühle, Tische, Spiegeln, Meßingsche Hecheln, Bettstellen mit Gardienen und anderes Hausgeräth mehr. Um einen fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Dieren bevorstehenden May-Tag fällt die Holländerey zu Bockhorst, nahe bey Ribnitz, von 75 Kühen, aus der Pacht. Liebhabere dazu können sich bey der Guths-Herrschaft daselbst mit dem fordersamsten melden, die billigen Pacht-Bedingungen erfahren, schliessen, und sodann zur bestimmten Zeit solche in Besitz nehmen.

Diesen bevorstehenden Ostern ist das Haus, welches jetzo von der Frau Doctorin Quistorpen bewohnet wird, ledig, und kann sodann gleich bezogen werden. Es finden sich darin eine Stube nach der Strasse und eine nach dem Hofe, imgleichen im andern Stockwerk eine Stube und Kammer nach der Strasse. Wer solches zu miethen Belieben hat, kann sich bey dem administrirenden Vorsteher zu St. Nicolai, Herrn Carl Friedrich Bauer, melden.

Das Hospital zum Heiligen Geist will die grossen Ellern zu Bramow abhauen lassen. Verschiedene derselben können als Pumpen-Röhren auf den Schiffen gebraucht werden. Wer also dergleichen Holz benöthiget, kann solche in Augenschein nehmen, und sodann mit dem administrirenden Vorsteher, Herrn Schomann, desfalls in Unterhandlung treten.

Ein Haus in der Kistmacherstrasse an der Ecke bey St. Johannis Kirche, so bis daher von dem Herrn Hauptmann Groht bewohnet ist, fällt diesen Ostern aus der Miethe; in diesem Hause sind in der ersten Etage 2 Stuben und eine Kammer, und in der 2ten Etage 3 Stuben und ein Saal, nebst Bodenraum und Keller. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kann sich bey dem administrirenden Vorsteher zu der St. Johannis Kirche, Herrn Joh. Christ. Molle, melden, auch das Haus täglich in Augenschein nehmen.

Bey dem Kaufmann, Herrn Christoph Wilhelm Levenhagen, ist für billige Preise zu bekommen: Neue Petersburger Licht, weisser Lübscher Amidom und sein Puder in grossen und kleinen Fastagen, neuer Rigaischer Lein Saamen, Schwedischer Allaun, diverse Sorten Schwedische Balken und Bretter ꝛc.

Da ich von der Hamburger Stadt-Lotterie, welche heute gezogen wird, noch einige Loose habe kommen lassen, so sind mir noch 3 Stück unverkauft nachgeblieben, selbige stehen den Liebhabern, wie auch einige viertel Loose, bis am Mittwochen zu Diensten. Von der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie kann auch noch mit ganzen und halben Loosen dienen. Rostock, den 27sten Febr. 1775. Samuel Hinr. Kagel, confirm. Mäckler.

Mit Schiffer Radloff habe wiederum frische Citronen und Castanien erhalten, welche den Liebhabern für die billigsten Preise bey mir zu Diensten stehen. Hinrich Severin,
wohnhaft am Neuen-Markt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0168
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

18. Stück.

Rostock, den 3. Martii.

Pera, bey Constantinopel, vom 18 Januarii.

Der Rußisch-Kayf. Charge des Affaires bey der Pforte, der Oberste Peterson, läßt zu Constantinopel alle, während des Krieges zu Gefangenen gemachte Unterthanen Seiner Monarchin, auf das Genaueste nachsuchen; und er läßt sie, wo er sie findet, sowol aus den Häusern der Privat- als auch der zum Hofe gehörigen Personen, wegnehmen. Er hat sogar Leute nach einigen Städten Asiens geschickt, um auch dort alle gefangene Russen aufzusuchen und wegzunehmen, welche die Türken, in der Hoffnung dahin geschaft haben, daß die Russen dieselben dort nicht nachsuchen würden.

Mallaga, vom 24 Januarii.

Auf die Ankunft eines in drittehalb Tagen aus Melilla hier angelangten Packetbootes, hat unser General-Gouverneur sofort einen Oberstlieutenant, als Courier an den Hof abgefertiget. Seit dem hat man vernommen, daß die Mohren einen Sturm auf die gedachte Stadt und Vestung gewaget hätten, aber von der Besatzung mit Verlust von 15000 Mann abgeschlagen worden wären; daß die Besatzung hiernächst einen Ausfall gethan; die feindlichen Canonen vernagelt, und ihre Mörser zu Grunde gerichtet; und daß der Ueberrest des Mohrischen Lagers die Belagerung aufgehoben, und die Flucht genommen habe. Man hat hier auch die Nachricht erhalten, daß ein anderes Corps Mohren, unter der Anführung eines Sohnes des Königes von Marocco, sich der Stadt Oran

zu bemächtigen versucht, und die dortige Vestung mit einem entsetzlichen Geschrey angegriffen; daß aber auch die dortige Besatzung einen muthigen Ausfall gethan; und die Barbaren mit grossem Verluste zurück, und in die Flucht getrieben, und einige Stunden weit verfolgt habe. Man wünscht von beyden wichtigen Neuigkeiten die Bestätigung zu erhalten.

Larneca, vom 9 December.

Am 21sten vorigen Monats ist der 18 jährige Sohn, Beckir Aga, des Hadgy Osman Aga, welchen der Gouverneur des Landes, Mustapha Aga, am 5ten October dieses Jahrs hat ermorden lassen, vor der Spitze eines Corps, ihm getreuer junger Leute, plötzlich zu Satalia angekommen, hat sich sofort der dortigen Vestung bemächtiget, und sich hiernächst ins Gouverneurs Haus begeben, wo er aber nur den Lieutenant gefunden hat, welcher in Ketten gelegt worden ist. Am folgenden Tage hat er den vornehmsten Einwohnern daselbst erklärt, daß er den Tod seines Vaters an dem Gouverneur rächen wollte. Da diese sahen, daß er Meister sey, haben sie sich zu ihm geschlagen, und ihn als Oberhaupt des Landes ausgerufen. Hierauf haben sie Boten an den mit Macht herzueilenden, und nur noch eine Meile weit entfernt gewesenen Mustapha Aga geschickt, und ihm sagen lassen, daß er weichen sollte, mit dem Bedeuten, daß er abgesetzt, und daß man entschlossen sey, ihn, wenn er sich nähern würde, mit vereinigten Kräften zu schlagen. Man erwartet die Folgen dieses wichtigen Vorganges.

Moskau, vom 2 Februarii.

Ihre Majestät, unsere huldreiche Monarchin, Welche diesen Morgen, um 7 Uhr, in vollkommensten Wohlseyn zu Wseswetzky, 7 Werste von hier, angekommen, und in den dort für den Hof erbauten Pallast abgetreten ist, wird daselbst einige Tage ausruhen, und sodann wird die Monarchin Ihren Einzug in die hiesige Stadt halten.

Twer, vom 3 Februarii.

Gestern, des Morgens, sind der Großfürst und die Großfürstin, beym besten Wohlseyn, aus Nowgorod hieselbst eingetroffen; und diesen Abend haben Ihre Kayserl. Hoheiten die Reise von hier nach Moskau fortgesetzet.

Stockholm, vom 17 Februarii.

Durch das viele Eis im Haw ist die Ueberfahrt zwischen Schweden und Finnland gegenwärtig gehindert.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0170
DFG

Ausser den schon in der Krone bewilligten 30000 Mann, sind auch noch 18000 Mann in Litthauen zu halten beschlossen worden.

Ferner soll auch noch Stempfel-Papier eingeführet werden, so, daß künftig keine Instrumente anders, als auf dergleichen Papier, ausgefertiget werden und gültig seyn sollen. Man verlangt auch von den Kaufleuten, daß alle ihre Bücher gestämpfelt seyn sollen.

Die Rauchfangs-Gelder sind in 4 Classen eingetheilet. In die erste Classe gehört die Residenzstadt Warschau, welche nach Verhältniß der Häuser zu 12 Fl., 9 Fl., 6 Fl. und 4 Fl. 20 Gr. vom Rauchfange bezahlen sollen. Zur zwoten Classe gehören die grössern Städte, die Königl. und die Geistlichen Güter, die zu 2 Fl. angesetzt sind. Zur dritten Classe die kleinern Städte und erblichen Güter, auch zu 2 Fl. Zur vierten Classe gehören endlich alle Besitzungen der kleinen Edelleute, alle Hammerwerke, Mühlen und kleinen Hütten, die zu 2 Fl. 20 Gr., und 1 Fl. 10 Gr. angesetzt sind. Alle diese Auflagen, die Zölle und die Starosteyen, das Kopfgeld der Juden mit einbegriffen, das auf 3 Fl. vom Kopf ist festgesetzet worden, fallen 33 Millionen Pohlnische Gulden ausmachen.

Noch ist im Werke, daß jedem Bürger frey stehet, künftig Landgüter aufkaufen zu können.

Endlich brach am 16ten, Nachmittags, die Hälfte des Eises auf unsrer Weichsel, nachdem sie so hoch angeschwollen war, daß nur noch sieben viertel Ellen zu der Höhe des letzten grossen Wassers fehlten. Auf dem fortgehenden Eise befanden sich 18 Personen, die aber noch alle, jedoch mit vieler Mühe und Gefahr, glücklich gerettet wurden. Hierauf fieng das Wasser ein wenig an zu fallen; da es aber im Cracauschen noch wächst, so haben wir noch alles zu befürchten, weil der Strom noch ausserordentlich hoch und meistens noch mit Eise belegt ist. Sogar das Stück, das sich hier abriß, hat sich unterhalb der Stadt gleich wieder gesetzt.

Der Feldmarschall von Romanzow wird nicht eher nach Moskau reisen, als wenn der Türkische, und der Gesandte Seiner Monarchin, über die Grenzen gegangen sind. Die Pracht des Fürsten Repnin wird auch noch durch eigene Garde zu Pferd und zu Fusse vermehrt werden, welche dieser Fürst zu Constantinopel beständig

bey sich haben wird, und wozu die schönsten Leute ausgesucht werden.

Wien, vom 15 Februar.

Ein hiesiger Herr, der noch vor der Pabstwahl gern in Rom seyn, bey der itzigen Witterung aber nicht gerne reisen möchte, hat von einem hohen Conclavisten die Nachricht erhalten, daß er nicht eilen dürfe, sondern bis zum April Zeit habe.

Von der Donau, vom 19 Februar.

An der Thür einer Hauptkirche, in einer grossen Residenz, ist kürzlich ein Gemählde angeschlagen gefunden worden, das eine boshafte, obwol nicht so geschickte, Hand verräth. Man erinnert sich der Verfügung eines grossen Monarchen, aus den Gasthöfen der Hauptstadt alle sogenannte Kellerinnen aufzuheben. Jemand, dem diese Policey-Verordnung vielleicht nicht gefiel, dachte vermuthlich, daß es lustig seyn würde, das scharfe Verhängniß über diese Nymphen mit demjenigen zu vergleichen, welches einen gewissen Orden betroffen hat. Er klecte daher ein Gemählde zusammen, auf welchem man einige dieser Väter auf einem öffentlichen Platze stehen sieht; und an einem Fenster gegen über lassen sich einige von den obgedachten mitleidigen Schwestern sehen. Hinter dem Hause nähern sich Policey-Diener mit Fesseln und Ruthen zur Vollziehung der Verordnung wider diese Priesterinnen der Venus. Einer von den Vätern, den eine von ihnen zu verspotten scheinet, richtet diese mit Fractur geschriebene Worte an sie: Hodie mihi, cras tibi; (Heute mir, morgen dir.) Man hat 100 Ducaten auf die Entdeckung des Urhebers gesezt, und solche dem Auctor selbst versprochen, wenn er sich zu erkennen geben wolte. Es muß ihm aber an den 100 Ducaten nicht gelegen seyn: Denn am andern Morgen fand man an derselben Stelle, wo die Schmähschrift abgenommen war, eine Strophe Deutscher Verse, deren Einhalt ungefähr dieser ist: Unsrer waren vier, Ich, meine Feder, Dint und Papier, Sie werden mich gewiß nicht verrathen, und ich thne Verzicht auf die hundert Ducaten.

Rom, vom 8 Februarii.

In dem Conclave siehet es immer noch sehr verwirrt aus. Die Bourbonische Höfe sollen gegen die Parthey der Eiferer, besonders gegen die Cardinäle Rezzonico, sehr aufgebracht seyn, weil sich dieselbe, den Absichten

der Kronen so hartnäckig widersetzen; und man sagt, die Höfe von Frankreich und Spanien hätten die Republik Venedig durch ihre Ambassadeurs ersuchen lassen, sich zu bemühen, ersagte Cardinäle auf andere Gedanken zu bringen.

Livorno, vom 8 Februar.

Es sollen auf 40 Seeräuber-Schiffe seyn, welche die Levantinischen Gewässer unsicher machen. Es wird desto schwerer seyn, sie zu vertilgen, da das Volk davon aus Berg-Griechen besteht, die sich, wann sie verfolgt werden, nach den Klippen und Gebirgen begeben. Kürzlich ist von diesen Räubern das Volk eines Venetianischen Schiffes ermordet worden.

Paris, vom 17 Februarii.

Die Vollziehung der Vermählung der ältesten Schwester des Königes, mit dem Kronprinzen von Sardinien, wird nicht eher, als nach der auf den Junii-Monat vestgesetzten Salbung des Königes, vor sich gehen.

Aus Spanien, vom 3 Februar.

Mit Ungedult erwartet man alle Augenblicke die sichere Nachricht, daß Melilla von der Belagerung der Mohren befreyet worden sey. Unsre Truppen, die in Africa täglich mehr verstärket werden, dürften sodann bald offensive zu Werke gehen. Melilla heißt in der Landessprache so viel als Honigsaft, weil es in dem Gebiete dieser Stadt vielen Honig giebt.

London, vom 17 Februarii.

Am Dienstag ist dem Oberhause, auf Befehl des Königes, durch den Grafen von Darmouth, ein Schreiben des Gouverneurs von Virginien, zugestellt worden, welches enthält, daß, wie es scheine, diese Colonie sich den auf dem Generalcongresse genommenen Entschliessungen gemäß betragen wolle.

Man glaubt, daß unsere, in der Gegend von Boston versammelten Truppen, gegen die Mitte des Aprilmonates, ungefähr 13000 Mann stark, und durch Unterstützung der Kriegsschiffe, im Stande seyn werden, die Absichten des Hofes zur Ausführung zu bringen. Allein, da die Agenten der Colonien alle Parlamentsentschliessungen, und alle Verfügungen des Ministeriums, den Americanern frühe genug werden bekannt gemacht haben; so darf man sich um so weniger wundern, wenn man hören sollte, daß die Colonien sich vereiniget, und

unsere Truppen angegriffen haben, ehe diese die für sie bestimte Verstärkung erhalten haben mögten, da uns bereits itzt durch ein Schreiben aus America gemeldet wird: Daß unsere zu Boston befindliche Truppen, um der Wuth des Volks zu entgehen, genöthiget gewesen sind, sich auf die dort liegende Kriegsschiffe zu retten; daß durch die bekannten Nordamericanischen Parlamentsacten, in Virginien ein allgemeiner Aufruhr entstanden sey; und daß, in dieser Provinz, 15000 zu Fusse, 1000 Reuter, und 5000 freye Schwarze, wirklich die Waffen ergriffen haben.

Briefe von Antigua melden, man habe dort ein sehr schönes Wetter gehabt, so daß man dieses Jahr mehreren Zucker werde einärndten können, als das vorige Jahr, ungeachtet man damals mehr gemacht hat, als in manchen vorigen Jahren, und alle dortige Handlungsschiffe nicht viel über die Hälfte überbringen konten.

Die am Sonnabend erhaltene Nachricht, daß unsere Truppen zu gedachtem Boston, sich an Bord unserer Kriegsschiffe haben retten müssen, ist seitdem durch einen Expressen dahin bestätiget worden, daß der General Gage selbst, für seine Person, ebenfalls auf den Schiffen hat Sicherheit suchen müssen.

Verschiedene junge Engelländer wollen nach America gehen, um bey den Colonien, als Freywillige, zu dienen.

Durch verschiedene geheime Briefe aus Spanien weiß man, daß die Seerüstungen in den verschiedenen Häven dieses Königreiches sehr eifrig, und dabey sehr geheim betrieben werden.

Nachrichten.

Bey dem Kaufmann, Herrn Christoph Wilhelm Lesenhagen, ist für billige Preise zu bekommen: Neue Petersburger Licht, weisser Lübscher Amidom und sein Puder in grossen und kleinen Fastagen, neuer Rigaischer Lein-Saamen, Schwedischer Allaun, diverse Sorten Schwedische Balken und Bretter ꝛc.

In Convocations- und Liquidations-Sachen des entwichenen Schäfers Christian Schultz Creditorum, giebt das Vorder-Vollhäger Gericht hieselbst, nach abgehaltenem Termino, nunmehro zu Recht diesen Bescheid:

Wann der gedachte Schäfer, Christian Schultz, der ergangenen öffentlichen Ladung ohnerachtet, sich in Termino nicht sistiret: so wird mit Vorbehalt rechtlicher Ahndung, im Fall er sich hieselbst sollte betreten lassen, oder man seinen Aufenthalt sonst erfahren dürfte, der dem Actuario Judicii in Protocollo Judiciali unterm 4ten Martii bereits committirte Verkauf sei-

ner wenigen zurückgelassenen Effecten, zum Zweck der Befriedigung seiner ad Acta bekannten Gläubiger, in soferne solche dazu hinreichend seyn, von Gerichts wegen hiedurch noch mal in contumaciam bestätiget. Zugleich werden auch nunmehro diejenigen Creditores, welche sich weder in dem am 4ten dieses vorgewesenen Termino Liquidationis, noch nach der Zeit gemeldet, mit ihren etwanigen An- und Zusprüchen von der geringen Massa gänzlich präcludiret und abgewiesen; denen sich angegebenen Creditoribus aber gebühret, binnen vier Wochen a Dato, falls sie es nöthig finden, ihre Erstiakeits-Rechte an- und auszuführen, da denn in Absicht ihrer Classification und darnächstigen Befriedigung weiter ergehen soll, was Rechtens. Von Rechts Wegen. Publ. im Vorder-Bollhäger Gericht, den 18ten Febr. 1775.

Caspar Gottfried Wippert,
qua requisit. Actuarius.

Da der Ziehungs-Bogen von der 63sten Hamburger Stadt-Lotterie, 1ten Classe, mir eingegangen; so stehet selbiger meinen Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und die bey mir gefallene Gewinne können, nach verflossenen 14 Tagen, beliebigst abgefordert werden. Da ich noch Kauf-Loose zur 2ten Classe werde kommen lassen; so ersuche den Liebhabern, daß sie belieben, es mich binnen 8 Tagen anzuzeigen, so kann ich so viele mehr kommen lassen, als verlanget werden, um den Liebhabern zu Diensten zu seyn.

Von der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen 17ten Lotterie, 1sten Classe, stehen denen Liebhabern noch ganze und halbe Loose zu Diensten. Diese Lotterie recommandiret sich ihrer guten Einrichtung halber vollkommen. Rostock, den 2ten Merz, 1775.

Samuel Hinrich Kagel, confirm. Mäckler.

Die dem Gärber Aeltesten, Johann Reincke, zuständig gewesene Wohn- und Gerbhäuser, sollen aus der Hand verkauft werden. Kauf-Liebhabere können bey mir, qua Curatore bonorum Reinckscher Herren Gläubiger, die Kauf-Conditiones inspiciren, und darüber Handlung pflegen. Rostock, den 3ten März, 1775.

Nicolaus Allwardt.

Der Kaufmann, Herr Adler, in der Wockrenter-Strasse, hat noch einen kleinen Vorrath von Holsteinscher Stoppel-Butter und Käsen zu verkaufen; so ist auch bey ihm dicker brauner Syrup, in Tonnen und Liespfunden, weisser und brauner Eßig, Kreide, zu haben.

Wann das Rostocksche Vieh-Markt am 6ten dieses Monaths Martii eintrift; so wird der Terminus zur Verkaufung des Viehes zum Finkenberger Kruge, Amts Ribnitz, bis auf den 20sten Martii ausgesetzt, und werden Kaufliebhabere ersuchet, Vormittags um 10 Uhr sich daselbsten einzufinden.

Da das Pyrmonter-Wasser, welches zur See von Bremen, entweder gerades Weges auf hier oder über Lübeck, hieher gebracht wird, öfters überjährig ist, auch die Kärners ihren zu Pyrmont frisch geladenen Brunnen, auf ihrer Reise zum öftern gegen altes Wasser verhandeln, und dieses mit den besten Zeugnissen uns zuführen; so bin ich entschlossen, zur Vermeidung dergleichen Irrungen, selbst

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0175
DFG

einige Wägen nach Pyrmont zu schicken, und solche Præcautions zu nehmen, daß ich gewiß diesjähriges, bey guter Zeit geschöpftes Wasser erhalte. Gegen Himmelfarth liefere ich die Bouteille hier zur Stelle für 16 ßl. denen, die innerhalb 3 bis 4 Wochen bey mir Pyrmonter-Wasser zu bestellen belieben werden. Auch ist bey mir zu bekommen: Leichen- und Bänken-Steine, brauner und weisser Eßig, Großband bunte Seife, Kreide ꝛc. Rostock, den 3ten Merz, 1775.

Ephraim Felix Wendt.

Da sich in dem letzteren Termino zum Verkauf des Stüdemannschen auf dem Borgwall belegenen wohl aptirten Wohnhauses, imgleichen auch des auf der Warnau liegenden Galliotn-Schiffes, die Jünger von Emmahus genannt, wie auch der ein und einer halben Stuhl-Stelle in der St. Marien Kirche, in dem Gange vor der Clausenheimschen Capelle, sub N. 61. keine annehmliche Käufer gefunden; so wird ein anderweitiger Terminus auf den 13ten hujus hiedurch anberahmet. Kauf-Liebhabere werden also ersuchet, Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst einzufinden, und können vorgenannte drey Stücke täglich in Augenschein genommen werden.

Die Ziehungslisten, von der 63sten Hamburger Stadt Lotterie, ersten Classe, habe erhalten, und stehen solche meinen respectiven Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, die bey mir gefallne Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen abgefordert werden. Da die Ziehung der überaus vortheilhaften 17ten Schwerinschen Lotterie, ersten Classe, Montag über acht Tage vor sich gehet, so stehen denen Herrn Liebhabern noch ganze Loose a 1 Mark 4 ßl. halbe a 10 ßl. zu Diensten. Zur 21sten Braunschweiger Lotterie können täglich Einsätze gemacht werden, Plane können gratis abgeholet werden. Von der concedirten Wein-Verlosung des Herrn Landes-Consulenten Koch, deren Ziehung den 15ten Merz angesetzt ist, sind noch ganze, halbe, wie auch viertel Actien zu haben. Rostock, den 3ten Merz, 1775.

Christian Gottlieb Dietze.

Die mit gestriger Post erhaltene Ziehungslisten der Hamburger Stadt Lotterie, 1sten Classe, stehen meinen Herren Interessenten gegen 1 Mark Pfand zu Diensten, und können nach abgelaufenen 14 Tagen nach der Ziehung die bey mir gefallene Gewinne promte abgeholet werden. Die Erneuerung der ungezogenen Lose, muß vor Donnerstag den 23sten dieses Monats mit 6 Mark per ganz Loß bey sichern Verlust derselben geschehen. Der Termin zur Selbstwühlung der Devisen Schwerinschen 17ten Lotterie, ist zwar dem Plane nach schon vorbey, allein meinen Herren Interessenten zu gefallen, habe noch eine kleine Anzahl Lose conservirt, wozu heute und morgen noch Devisen nach eines jeden beliebigen Wahl annehmen kann, die Ziehung geschiehet ohnfehlbar nächstbevorstehenden Montag über 8 Tage. Ich erbitte mir sowohl zu dieser Schwerinschen Lotterie, als auch zur 1sten Classe der Hannöverischen, 1sten Classe der Braunschweiger, und 1sten Classe der grossen Generalitäts Lotterie fleißigen Zuspruch, die Plane von allen gebe gratis aus. Alle diese Lotterie-Lose sind auch bey meinem Neben-Collecteur, Herrn Seemann, am heiligen Geist-Hofe zu bekommen.

Rostock, den 3ten Merz, 1775.

Jac. Fr. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0176
DFG

Beylage
zum 18. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

In Sachen der Erben und Gläubiger des bey der Frau Magisterin Braunen hieselbst verstorbenen Dienst-Mädgens, Eva Maria Gottlieben, geben Wir Rector und Concilium der Universität zu Rostock, nach abgehaltenem Protocollo liquidationis, auch sowohl hieselbst, als zu Bützow affigirt gewesenen, und von dort wieder eingebrachten Proclamatibus, nunmehro diesen Bescheid:

Daß das in denen Proclamatibus vom 20sten Julii 1773. angedrohete Präjudicium purificiret, mithin alle und jede etwa latitirende, sowohl Erben als Gläubiger derselben, welche sich zur Zeit nicht gemeldet, nunmehro gänzlich präcludiret und abgewiesen seyn sollen. Anbey wird denen als anmaßliche Erben, sich in Termino Liquidationis und Convocationis vom 20sten Octobr. 1773. zwar gemeldeten, welche aber bis itzt ihr vermeintes Erb-Recht nicht genugsam erwiesen, hiedurch aufgegeben, a dato binnen vier Wochen ihre vermeinte Befugnisse, besser, als geschehen, zu docciren; widrigenfalls auch dieselben, nach Verlauf dieser Zeit, von dieser ganz geringfügigen Massa ipso jure präcludiret und abgewiesen seyn sollen.

Publicatum Jussu Rectoris et Concilii. Rostock, den 10ten Februar. 1775.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Herr Cammer-Juncker von der Lühe auf Buschmühlen mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er das ihm von seinem Herrn Vater dem Herrn Hauptmann von der Lühe übertragene, in der Hartenstrasse hieselbst belegene Haus aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Herrn Käufers um die Erkennung behufiger Proclamatum angetragen; so haben Wir des Hrn. Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama præclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an das vorgemeldete von der Lühesche Haus er quocunque capite vel causa oder wie es sonsten Nahmen haben mag, einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, auf den 30sten Mart. a. c. citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia auf der Registratur-Stube, vor denen Herren Deputirten zum Löbl. Ober-Gericht hieselbst, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwa habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren; in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 30sten Jan. 1775.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0177
DFG

Es wird hiedurch angezeiget, wie daß mit dem Schluß dieses Monathes der Terminus wegen Abfahrt des zuletzt verloseten Pränumerations-Holzes zwar zu Ende gehe, E. E. Gewett aber den Terminum bis zum Ausgange des bevorstehenden März-Monaths prolongiren wollte, binnen welcher Zeit einjeder bey Verlust des Holzes und Verfalls an der Stadt, seinen zum Theil noch bey dem administrirenden Heyde-Vorweser, dem Kaufmann Cordes, liegenden Holz-Zettel nicht nur abzulangen, sondern es auch aus der Heyde fahren zu lassen, gehalten seyn soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 4ten Febr. 1775.

Als nach dem Schluß E. E. Raths und der Ehrl. Bürgerschaft dem Administrations-Collegio von Gragetops-Hoff aufgegeben worden, die auf dem Gragetopshöfer Felde vorräthige Eschen dem plus licitanti zu verkaufen, und des Endes der 23ste des Monaths Martii h. a. dazu pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä vor dem Administrations-Collegio erscheinen, und gewärtigen, daß solche in Kabelungen zu 16 Stücken, oder dem Befinden nach mehr oder weniger in einem Loose, nach denen Nummern, worin sie vorher gesetzet, und welche von einem jeden vorher recognosciret werden können, dem plus licitanti käuflich zugeschlagen werden. Publicatum Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 24sten Febr. 1775.

In Convocations-Sachen der Creditorum des Herrn Fähnrichs von Ditten Liquidanten, contra eundem Liquidaten, giebt das verordnete Kriegs-Gericht zu Recht hiemit den Bescheid:

Daß purificato präjudicio nunmehro diejenigen, so ihre an den Liquidaten habende Forderungen nicht profitiret, damit gänzlich abgewiesen, und präcludiret seyn sollen. V. R. W. Publicatum Rostock, den 12ten Jan. 1775.

von Pressentin, Capitaine. H. E. Fischer, Auditeur.

Wann das in der Badstüber-Straßen, dichte an dem Brandteweinbrenner Schwartzen belegene Tessensohnsche Haus den Einfall drohet, und die Eigenthümer und Creditores, alles Anforderns ohngeachtet, dessen Reparatur bis hieher nicht beschaffet; so werden selbige hiedurch peremptorie citiret und vorgeladen, daß sie den 14ten Martii h. a. in loco Camerä coram Dominis Camerariis, Morgens um 11 Uhr, erscheinen, und sich dieses Hauses Reparatur halber hinlänglich erklären, oder gewärtigen, daß solches sodann demselben, der sich zur Reparatur desselben hinlänglich erklären wird, auf den ersten Both, oder allenfalls frank und frey würklich zugeschlagen werde. Publ. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 27sten Febr. 1775.

Es ist in der St. Nicolai Kirche hieselbst ein Gitter-Suhl von 4 Ständen, gerade über der Canzel, desgleichen auf dem Gerber-Bruch das vormalige Drümplersche Haus auf instehenden Ostern zu vermiethen. Liebhabere hiezu belieben sich bey dem Bürgermeister Diener Carsten zu melden, und von demselben das Weitere zu erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0178
DFG

In der hiesigen St. Marien Kirche fallen in dem Stuhl N. 58. ein Frauens-Stand, desgleichen in N. 61. ein Frauens-Stand, beyde gerade gegen der Canzel über belegen, diesen Termino Ostern aus der Miethe. Es sind auch noch einige Frauens-Stände in der sogenannten Clausenheimschen Capelle, auch auf dem Chor nach dem Borgwall, offen und unbesetzt, wie auch unterschiedliche Klappen für die Mädgens ledig, die zu vermiethen sind. Wer nun solche zu miethen Belieben findet, wolle sich bey dem jetzigen administrirenden Vorsteher, Herrn Johann Bernhard Mann, melden, und mit selbigem nähere Abrede nehmen.

Ein geräumiger Haus-, Hof- und Garten-Platz, welcher eine sehr vortheilhafte Lage hat, und wobey auch einige Gärten ausserhalb der Stadt, auch Acker in allen Schlägen, nach Verlangen, von ein Drömpt bis zu einer Last Aussaat, kann überlassen werden, ist in Cröpelin aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhabere können sich bey dem Herrn Rector Rieck daselbst melden, und die annehmlichsten Kauf-Bedingungen erfahren. Cröpelin, den 25sten Febr. 1775.

Der zum Verkauf der Zeidlerschen Wohn-Bude, in der Wasser-Strasse, auf den 6ten Merz bey dem Herrn Advocato Plath angesetzte Terminus, wird bis zum 11ten dieses Monaths ausgesetzet. Kauf-Liebhabere können sich also am letztberegten Tage, Vormittags um 11 Uhr, bey gedachtem Herrn Advocato Plath einfinden, und nach Befinden den würklichen Zuschlag gewärtigen. Rostock, den 2ten Merz, 1775.

Wann sich zu dem auf dem Ehmckenhäger Felde angefundenen schwarzen Wallach von 8 bis 9 Jahren, mit einem Blis, sonsten aber ohne allen Abzeichen, der geschehenen Bekanntmachung ungeachtet, keiner gemeldte, welcher sich als dessen Eigenthümer legitimiret; so wird dazu zum Ueberfluß annoch eine 14tägige Frist sub finali präjudicio gesetzet, daß im widrigen Fall ohne Anstand mit dessen Verkauf, zum Zweck der Bezahlung des Futter-Geldes und sonstigen Kosten verfahren werden soll, und wird hiezu eventualiter der 30ste Martii präfigiret, an welchem sich die Liebhabere hieselbst auf dem Amts-Hofe einzufinden haben. Decretum Ribnitz, den 22sten Februar. 1775.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Bey der Madame Tarnowen, an der Waage, sind auf Ostern verschiedene Zimmern, mit und ohne Mobilien, zu vermiethen.

Schiffer Wichmann gedenket den 14ten Merz von hier nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen lässet.

Der mit Hinterlassung sehr weniger Effecten Schulden halber entwichene Einlieger, Michael Hecht, aus dem Guthe Lübchin, gleich denn auch dessen Creditores, nicht minder der wegen seiner schlechten Wirthschaft abgesetzte Hausmann, Gustav Schütt, zu Stassow, und dessen Gläubiger, werden auf den 13ten Merz dieses Jahrs, und zwar die Gläubiger zu dem Ende, um ihre Credita gehörig zu prostiren und zu liquidiren, die Debitores aber, um selbige zu agnosciren, eo sub präjudicio citiret, daß sie sonsten nicht

weiter gehöret, sondern abgewiesen, und die Forderungen in contumatiam pro liquido erkannt; mithin demnächst weitere Vorkehr, wegen derselben etwanigen Bezahlung, so weit es thunlich, gemacht werden soll. Nustrow, den 13ten Febr. 1775.

Adeliches Patrimonial-Gericht.

Den 13ten Martii sollen in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Wackerow, als Curatoris bonorum in der Hüsertschen Debit-Sache, folgende zur Hüsertschen Debit-Masse gehörige Grund-Stücke an den Meistbietenden verkaufet werden, als:

1) das in der Lage-Strasse belegene vormahlige Hüsertsche Brauhaus, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der 2ten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Kornböden, ein Hof und ein geräumiger Garten, nebst 2 Wohnkeller.
2) Eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der 1sten Etage 2 Stuben, in der 2ten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller, und ein kleiner Hof.
3) Noch eine eben daselbst belegene Bude, von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit.

Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in desselben Hause einzufinden, und soll nach Befinden dem plus licitanti der Zuschlag geschehen. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch die Häuser allemal in Augenschein genommen werden können.

Das Hospital zum Heiligen Geist will die grossen Ellern zu Bramow abhauen lassen. Verschiedene derselben können als Pumpen-Röhren auf den Schiffen gebraucht werden. Wer also dergleichen Holz benöthiget, kann solche in Augenschein nehmen, und sodann mit dem administrirenden Vorsteher, Herrn Schomann, desfalls in Unterhandlung treten.

Ein Haus in der Kistmacherstrasse an der Ecke bey St. Johannis Kirche, so bis daher von dem Herrn Hauptmann Groht bewohnet ist, fällt diesen Ostern aus der Miethe; in diesem Hause sind in der ersten Etage 2 Stuben und eine Kammer, und in der 2ten Etage 3 Stuben und ein Saal, nebst Bodenraum und Keller. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kann sich bey dem administrirenden Vorsteher zu der St. Johannis Kirche, Herrn Joh. Christ. Molle, melden, auch das Haus täglich in Augenschein nehmen.

In der Apostel-Strasse, nahe an Jacobi Kirchhof, und nahe an der Kröpliner-Strasse, ist eine Bude zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen, welche bisher die Frau Doctorin Schwaben in Miethe gehabt. Es befinden sich in derselben unten eine hübsche Stube mit einer Alcoven, trockener Keller, Speise-Kammer, und ein Holz-Stall, oben eine ziemlich geräumige Stube mit einer Kammer, und hat einen guten Hausboden. Liebhaber können diese Bude allezeit in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Diercks jun. Handlung pflegen.

Bey dem Stampfmüller Schröder, vor dem Kröpliner Thor, ist gutes Rohr für einen billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0180
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

19. Stück.

Rostock, den 6. Martii.

Petersburg, vom 13 Februarii.

Mit gestriger Post ist die Nachricht eingelaufen, daß Ihre Kayserliche Majestät gestern vor 8 Tagen, nämlich am Sonntage den 5ten dieses, Nachmittags, Höchstdero Einzug in Moskau, unter dem Zulauf und freudigsten Zuruf einer unzählichen Menge Volks, gehalten haben.

Stockholm, vom 21 Februar.

Dem Verlaute nach, wird die freye Ausführung des Getraides nun wieder untersagt werden, weil dasselbe dadurch, daß die Russen Magazine auf ihrer Gränze errichtet haben, ziemlich im Preise gestiegen ist.

Copenhagen, vom 25 Februar.

Das am Dienstag auf dem Neuen-Holm vom Stapel gelassene Kriegesschiff von 74 Kanonen hat den Namen: Prinzeßin Sophia Friderica, empfangen. Die Rede, welche bey dieser Gelegenheit von dem Probste Hee gehalten wurde, hatte die Worte des 22sten Verses des 20sten Capitels aus dem ersten Buche der Könige zum Grunde. Die sämtlichen Königl. Herrschaften beliebten, dieser Feyerlichkeit beyzuwohnen, und erhoben sich hiernächst nach Friederichsberg, wo Sie die Mittagsmahlzeit einnahmen.

Warschau, vom 22 Februar.

Nach Berichten aus Rußland, war Pugatschew, der den Lohn seiner Thaten, noch vor Ankunft der Rußischen Monarchin, in Moscau erhalten hat, verurtheilt, mit Zangen gerissen und lebendig geviertheilt zu werden. Die grosse Kayserin aber, die allemal mehr begnadiget, als mit Strenge bestrafet, hat das Urtheil dahin gemildert, daß ihm, nachdem er vorhero seine Mitschuldigen hinrichten gesehen hatte, in einem und demselben Augenblicke Kopf, Füsse und Hände abgehauen worden sind; die Theile sind auf Spiesse gesteckt, der Rumpf aber ist aufs Rad gelegt worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0181
DFG

Der General-Feldmarschall, Graf von Romanzow, ist nunmehro von Mohylow nach Moscau abgegangen.

Von hier ist nichts weiter zu melden, als daß die Delegation mit allem Eifer ihre Arbeiten fortsetzet, um dieselben zum Anfange des Reichstags geendiget zu haben.

Thorn, vom 20 Februar.

Es ist nicht zu glauben, wie viel Wasser allenthalben vorhanden, und es ist also kein Wunder, daß die Weichsel so hoch angeschwollen ist, und noch täglich zunimt. Es fehlt kaum eine halbe Elle, so geht sie über die Ufer und wird alles überschwemmen. Was hat man also nicht zu fürchten, wenn das Eis los gehen wird.

Man spricht hier von einem Erdbeben, das in Grunau, zwo Meilen von Conitz, soll bemerkt worden seyn. Man will auch diese Erschütterung an mehreren Orten verspürt haben. Bey dem Städtgen Zempelberg soll, in einem nahe dabey gelegenen Berge, über welchem die Landstrasse geht, ein Spalt entstanden seyn.

Königsgrätz, vom 19 Februarii.

Am 5ten dieses, des Morgens, ist der Elb- und Adlerstrom dergestalt angeschwollen, daß ein Theil der Prager Vorstadt und das Minoriten-Kloster 2 bis 3 Fuß unter Wasser gesetzt worden ist. Um 10 Uhr, des Vormittags, stieg das Wasser dermaassen, daß es an den hohen Gegenden bis 3 Ellen hoch gestanden, und sich über den Mährischen Fortifications-Damm und die Chaussee der Pragerstadt ergossen, den grössesten Theil dieser und die ganze Schlesische Vorstadt überschwemmt, verschiedene Häuser eingerissen, und die Menschen, die sich ihrer Sicherheit wegen auf den Boden gerettet hatten, in die grösseste Lebensgefahr gesetzt hat. Um Mitternacht brach der Adlerfluß beym Mährischen Fortifications-Damm durch, und das Wasser fiel daher so sehr, daß man am zweyten Tage den Leuten in den Vorstädten helfen konnte. Ein am Fusse des gedachten Dammes gestandenes Haus ist mit allen Menschen weggerissen worden, und ein Corporal mit seinen zweyen Kindern, und ein Bürgerkind sind ertrunken. Andere Menschen hat man halb todt gerettet. Fast alles Vieh in den Vorstädten ist ertrunken, und viele Geräthschaften, Getraide ꝛc. hat das Wasser verdorben. Die Felder sind, so weit man sehen kann, mit Eise bedeckt worden.

Wien, vom 22 Februarii.

Der Kayserl. Königl. Hof hat nach Presburg die Befehle geschickt, den unglücklichen Leuten, welche durch die neulich gemeldete Ueberschwemmung in der dortigen Gegend Schaden gelitten haben, alle Unterstützung zu leisten, und dasjenige herzustellen, was das Wasser verdorben hat. Eine schwangere Frau hat bey dieser Ueberschwemmung 3 Stunden lang im Wasser gestanden, und die Leibesfrucht ist von ihr gegangen. Ein Schiffer hat die Mutter und das neugeborne Kind gerettet. Als aber derselbe den Vater ebenfalls abholen wollte, war dieser Unglückliche mit seiner Hütte

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0182
DFG

bereits vom Wasser weggeschwemmet. Nach den neuesten Berichten aus Presburg ist jedoch das Wasser schon merklich gefallen.

Rastadt, vom 20 Februarii.

Der Herzog von Sachsen-Weymar ist am 15ten dieses von hier gegangen, um eine Reise durch die Schweitz nach Paris zu thun. Die künftige Durchlauchtigste Gemahlin dieses Prinzen aber, die Prinzeßin Louisa von Hessen-Darmstadt, wird noch einige Zeit hier bleiben.

Braunschweig, vom 24 Februarii.

Es giebt wenige Jahre, worin so gehäufte Unglücksfälle durch die Witterung hervorgebracht werden, als dieses. Dieses gehet durch einen grossen Theil von Europa. Aehnliche Nachrichten kommen von vielen Orten hiesiger Gegend. Man muß dabey erinnern, daß einige Zeitungen die Ueberschwemmung, welche die Austretung der Oker hierselbst verursachet hat, ungemein übertrieben vorstellen, indem es weder wahr ist, daß das Wasser in Wolfenbüttel in die zwote Etage gegangen, noch daß hierselbst verschiedene Häuser eingestürzet sind, und daß unsere Durchl. Herrschaft sich gemüßiget gesehen hat, sich in der Nacht vom Schloß in einen höhern Theil der Stadt zu begeben. Wenn wir den Verlust einzelner Personen, an in den Kellern verwahrtem Winter-Proviant, und hin und wieder an Kaufmanns-Waaren, der doch nirgends beträchtlich ist, ausnehmen, so ist weiter kein Schaden dadurch verursachet, als daß das Steinpflaster verderbt, und einige leimerne Wände, Feuerheerde u. d. gl. eingefallen sind. Wolfenbüttel hat eben so wenig einen großen Verlust.

Livorno, vom 10 Februarii.

Es haben 17 in hiesigem Haven vor Anker liegende Russische Kriegsschiffe Befehl erhalten, sich zur Abreise anzuschicken, weshalb an deren Bord alle Artillerie, Munition und sonstiger Kriegsvorrath gebracht wird, um damit nach Rußland zu segeln.

Rom, vom 11 Februarii.

Von der Begebenheit der Eröfnung der heil. Clausur wird itzt erzählet, daß sie durch einen Holzträger des Conclave geschehen sey; dieser wäre über seine Eheconsorten eifersüchtig gewesen, und habe sich dieses Mittels bedienet, sie unversehens mit einem Besuche zu überraschen; man hört aber doch nicht, daß einer deswegen zur Strafe gezogen worden sey.

Paris, vom 20 Februarii.

Wie man versichert, so ist auch zwischen dem Herzoge

von Chablais, dem Bruder des Königes von Sardinien, und der Prinzeßin von Conde, einer Tochter des Prinzen von Conde, eine Vermählung beschlossen worden, und diese Prinzeßin wird zugleich mit Madame Clotilde nach Turin abgehen. Dieser letztern Prinzeßin hat der König einen Brautschatz von drey Millionen geschenkt.

Paris, vom 21 Februar.

Zufolge Nachrichten vom 4ten Januar, in der Gazette de France vom 20sten dieses, wird zur Ursache, warum die Russen die Moldau noch nicht geräumet haben, angegeben, daß die Pforte die Vestung Kilburn noch nicht an Rußland überliefert hat. Nach dem Tractate, schreibt man weiter, ist der Graf von Romanzow befugt, in beregtem Falle die Städte Bender und Choczym zurück zu halten. In der Crim haben die Russen zu Kertsch und Jeni-Kale zwey Regimenter regulairer Truppen und zwey Frey-Bataillons unter den Befehlen zweener Obersten, die in diesen Plätzen die Commandanten sind, verlegt. Diese Besatzungen und die Cosacken, die auf dem flachen Lande verlegt sind, um dasselbe gegen die Streifereyen der Tartarn sicher zu stellen, machen ungefähr 5000 Mann aus, die itzo durch die Seetruppen und Matrosen der Escadre, die im Canal von Kertsch stationirt ist, und aus 4 Fregatten und 7 kleinen Fahrzeugen besteht, verstärket worden. Rußland ist Vorhabens, ein Stück Landes zu nutzen, das zwischen Kertsch und Jeni-Kale in gleichem Abstande liegt, um darauf eine Vestung und Stadt anzulegen, die in der Folge der Zeit ein ansehnlicher Waffen- und Handlungs-Platz werden dürfte. Um die Bevölkerung dieser Gegenden zu befördern, hat man schon viele in der Crim wohnende Griechische Kaufleute anheischig gemacht, sich in den gedachten zween Plätzen niederzulassen, und aus Natolien geht gleichfals eine Menge Griechischer Familien dahin.

Paris, vom 21 Februar.

Wie man versichert, so hat die Gräfin von Bethune, weil ihr bisheriger Advocat auf der Advocaten-Liste getilget worden ist, vest beschlossen, ihre Sache künftig selbst zu führen, und dabey selbst vor dem Parlemente aufzutreten.

Dem Exempel dieser Dame, wird die Marquise von Sourche, die ohngefähr 60 Jahr alt ist, und sich von ihrem Gemahl scheiden lassen will, folgen. Ihre Sache lieget vor dem Chatelet, wo sie den 4ten ihre Gerechtsame wahrnehmen will. Solte dergleichen Geschmack an gerichtlichen Auftritten bey dem andern Geschlechte Mode werden, so ist allerdings zu besorgen, daß Männer

auch bald keine Advocaten mehr brauchen, und diese folglich überflüßig werden dürften.

Venedig, vom 18 Februar.

Man hatte schon gefürchtet, das Conclav würde so lange dauern, bis die meisten Cardinäle ausgestorben wären. Doch nun hat man hier Nachricht, daß die Wahl am 15ten dieses erfolgt, und der Cardinal Giovanno Angelo Braschi, unter dem Namen Pius VI, zum Pabst erkohren worden sey.

Madrit, vom 7 Februarii.

Nach den letzten Berichten von unserm General-Befehlshaber zu Melilla, dem Herrn Johann Scherlock, wird dieser Ort noch immer von den Mohren beschossen, und diese sind sehr eifrig bemüht, ihre Contreminen zu Stande zu bringen, welche unsere Minister, unter der Anführung des Ingenieurs, Herrn Johann Caballero, zunichte zu machen suchen. Man hat vernommen, daß der König über den Verlust eines geschickten Türken sehr betrübt sey, welcher seine Artillerie commandirte, und welcher durch einen Canonenschuß aus Melilla erschossen worden ist, da er eben mit Abmessung einer bessern Batterie beschäftiget war. Derselbe Canonenschuß hat auch noch einen sehr verständigen Morgenländer getödtet, welchen der König von Marocco sehr geschätzt hat.

Unsere Völker haben 2 kleine Posten auf zweyen Felsen, welche sich ins Meer erstrecken, uns zur Bedeckung dienen, und zuweilen mehr Schaden thun, als eine förmliche Vestung. Der König von Marocco will die Unsrigen von denselben vertreiben, und hat die Ausführung dieser Absicht einem seiner Söhne aufgetragen, welcher den Anfang mit dem Angriffe von Albucemas machen wird. Der Prinz Muley Aly ist, mit einem seiner Brüder, bereits wieder nach Mecquinetz zurück gegangen. Sie sind der schönen Vertheidigung der Stadt Melilla sehr überdrüssig, deren Einnehmung ihnen im Anfange so leichte geschienen hat. Der Schade, welchen unsere Escadre im Mohrischen Lager gethan hat, ist sehr beträchtlich, und durch die Unerschrockenheit, welche die Belagerten am 9ten Januar, bey der Vernichtung der feindlichen Laufgraben gezeigt haben, ist den Mohren aller Muth entfallen. Der Befehlshaber unserer Escadre, der Hr. Franciscus Hidlago Cisneros, hat nun alle Nothwendigkeiten in die Stadt Melilla geschaft, so, daß dieser Ort itzt mit

Truppen, Waffen, Munition, Lebensmitteln ꝛc. hinlänglich versehen ist. Das Schreiben des Hrn. Eisneros ist vom 19ten vorigen Monats.

London, vom 21 Februarii.

Das Unterhaus will dem Könige einen Vorschlag zu einer Parlaments-Acte, wegen Virginien, überreichen.

In unsern Proviant-Magazinen wird unaufhörlich gearbeitet. Es sind 4000 Fässer mit Lebensmitteln nach Portsmouth geschickt worden. Die grossen Anstalten, die im Reiche gemacht werden, lassen beynahe vermuthen, daß sie auf etwas anders, als auf die Colonie-Angelegenheiten, gerichtet seyn dürften.

Am Freytage hat eine in dem Gasthofe zur Stadt London versammelt gewesene Gesellschaft hiesiger Kaufleute beschlossen, den Americanern mit Gelde beyzustehen.

Spanien und Frankreich scheinen ein grosses Unternehmen ausführen zu wollen. Beyde Höfe stehen im besten Vernehmen; in den beyderseitigen Häven werden viele Zurüstungen gemacht; und in Holland werden zu ihrer Disposition zwo Millionen gesucht.

Man weiß itzt mit Gewißheit, daß 3 mit Waffen und andern Kriegsbedürfnissen beladene Französische Schiffe zu Maryland angekommen sind, und dieselben dort ans Land gebracht haben. Dagegen aber wird der neulich gemeldeten Nachricht wiedersprochen, daß der General Gage und unsere Truppen sich von Boston auf die Kriegsschiffe begeben hätten.

Wenn die zum Dienst nach America erforderliche Mannschaft nicht in Guten zusammen zu bringen ist; so soll sie mit Gewalt zusammen gebracht werden. Dies könnte leicht unangenehme Folgen nach sich ziehen.

Von einer großen Macht ist hier ein Agent angekommen, um ein ansehnliches Darlehn aufzunehmen.

Nachrichten.

Als die am Kupfern- und Vögen-Teiche stehende Weyden in diesem Frühjahre gekröpfet, und die Sträuche denjenigen, welche am meisten dafür bieten, überlassen werden sollen; so wird solches hiedurch angezeiget, damit diejenigen, welchen mit dergleichen Sträuchen gedienet ist, sich am Dienstage, den 7ten dieses Monaths, Morgens um 11 Uhr, auf dem Rathhause, in der blauen Stube, vor die zum Fisch Amte verordnete Herren des Raths einfinden mögen, um darauf zu bieten, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der am meisten dafür bieten wird, der Zuschlag geschehe. Rostock, den 4ten Merz, 1775.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0186
DFG

Da sich in dem letzteren Termino zum Verkauf des Stüdemannschen auf dem Borgwall belegenen wohl aptirten Wohnhauses, imgleichen auch des auf der Warnau liegenden Gallioth-Schiffes, die Jünner von Emmahus genannt, wie auch der ein und einer halben Stuhl Stelle in der St. Marien Kirche, in dem Gange vor der Clausenheimschen Capelle, sub N. 61. keine annehmliche Käufer gefunden; so wird ein anderweitiger Terminus auf den 13ten hujus hiedurch anberahmet. Kauf-Liebhabere werden also ersuchet, Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst einzufinden, und können vorgenannte drey Stücke täglich in Augenschein genommen werden.

Den 13ten Martii sollen in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Wackerow, als Curatoris bonorum in der Hüsertschen Debit-Sache, folgende zur Hüsertschen Debit-Masse gehörige Grund-Stücke an den Meistbietenden verkaufet werden, als:

1) das in der Lage-Strasse belegene vormahlige Hüsertsche Brauhaus, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der 2ten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Kornböden, ein Hof und ein geräumiger Garten, nebst 2 Wohnkeller.
2) Eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der 1sten Etage 2 Stuben, in der 2ten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller, und ein kleiner Hof.
3) Noch eine eben daselbst belegene Bude, von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit.

Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in desselben Hause einzufinden, und soll nach Befinden dem plus licitanti der Zuschlag geschehen. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch die Häuser allemal in Augenschein genommen werden können.

Der zum Verkauf der Zeidlerschen Wohn-Bude, in der Wasser-Strasse, auf den 6ten Merz bey dem Herrn Advocato Plath angesetzte Terminus, wird bis zum 11ten dieses Monaths ausgesetzet. Kauf-Liebhabere können sich also am letztberegten Tage, Vormittags um 11 Uhr, bey gedachtem Herrn Advocato Plath einfinden, und nach Befinden den würklichen Zuschlag gewärtigen. Rostock, den 2ten Merz, 1775.

Wann sich zu dem auf dem Ehmckenhäger Felde angefundenen schwarzen Wallach von 8 bis 9 Jahren mit einem Blis, sonsten aber ohne allen Abzeichen, der geschehenen Bekanntmachung ungeachtet, keiner gemeldet, welcher sich als dessen Eigenthümer legitimiret; so wird dazu zum Ueberfluß annoch eine 14tägige Frist sub finali präjudicio gesetzet, daß im widrigen Fall ohne Anstand mit dessen Verkauf, zum Zweck der Bezahlung des Futter-Geldes und sonstigen Kosten verfahren werden soll, und wird hiezu eventualiter der 30ste Martii präfiniret, an welchem sich die Liebhabere hieselbst auf dem Amts-Hofe einzufinden haben. Decretum Ribnitz, den 22sten Februar. 1775.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Als nach dem Schluß E. E. Raths und der Ehrl. Bürgerschaft dem Administrations-Collegio von Gragetops-Hoff angegeben wor-

den, die auf dem Gragetopshöfer Felde vorräthige Eschen dem plus licitanti zu verkaufen, und des Endes der 16ste des Monaths Martii h. a. dazu pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä vor dem Administrations-Collegio erscheinen, und gewärtigen, daß solche in Kabelungen zu 16 Stücken, oder dem Befinden nach mehr oder weniger in einem Loose, nach denen Nummern, worin sie vorher gesetzet, und welche von einem jeden vorher recognoscivet werden können, dem plus licitanti käuflich zugeschlagen werden. Publicatum Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 24sten Febr. 1775.

Wann das in der Badstüber-Straßen, dichte an dem Brandteweinbrenner Schwartzen belegene Tessensohnsche Haus den Einfall drohet, und die Eigenthümer und Creditores, alles Anforderns ohngeachtet, dessen Reparatur bis hieher nicht beschaffet; so werden selbige hiedurch peremptorie citiret und vorgeladen, daß sie den 14ten Martii h. a. in loco Camerä coram Dominis Camerariis, Morgens um 11 Uhr, erscheinen, und sich dieses Hauses Reparatur halber hinlänglich erklären, oder gewärtigen, daß solches sodann demselben, der sich zur Reparatur desselben hinlänglich erklären wird, auf den ersten Both, oder allenfalls frank und frey würklich zugeschlagen werde. Publ. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 27sten Febr. 1775.

Diesen bevorstehenden Ostern ist das Haus, welches jetzo von der Frau Doctorin Quistorpen bewohnet wird, ledig, und kann sodann gleich bezogen werden. Es finden sich darin eine Stube nach der Strasse und eine nach dem Hofe, imgleichen im andern Stockwerk eine Stube und Kammer nach der Strasse. Wer solches zu miethen Belieben hat, kann sich bey dem administrirenden Vorsteher zu St. Nicolai, Herrn Carl Friedrich Bauer, melden.

Das Guth Lewitzow mit den dazu gehörigen Bauren in Critzow, nahe bey Wismar, soll an einem Pächter bürgerlichen Standes verpachtet werden. Pachtliebhabere können es in Augenschein nehmen, und nächstdem auf dem Hofe zu Benitz bey Schwaan die Pacht-Bedingungen weiter vernehmen.

Bey dem Kaufmann, Herrn Johann Ludewig Schrepp, wohnhaft bey der St. Nicolai Kirche, ist frischer rother und weisser Klever-Saamen, brauner und weisser Thran, imgleichen Juchten ꝛc. für billigen Preis zu haben.

Da die Ziehung der Herzogl. Meckl. Schwerinischen 17ten Lotterie, 11ten Classe, als heute über 8 Tage gewiß vor sich gehet; so habe noch einige wenige ganze und halbe Loose behalten, welche den Liebhabern bis am Sonnabend noch zu Dienste stehen. Die Appellation der Hamburger Stadt-Lotterie, 2ten Classe, muß vor den 23sten Merz, bey Verlust des Looses bewerkstelliget seyn. Rostock den 6ten Merz, 1775. Sam. Hinr. Kagel, confirm. Mäckler.

Die bey höchster Gegenwart Ihro Königl. Hoheit, der Durchl. Dänischen Erbprinzeßinn von Dännemark, Sophia Friederica, hieselbst angestellten Feyerlichkeiten, sind bey dem Hrn. Seer. Schmidt und dieser Zeitungs-Expedition für 8 ßl. zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0188
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

20. Stück.

Rostock, den 9. Martii.

Batavia, vom 12 May, 1774.

Den 1sten dieses kamen allhier die Compagnie-Schiffe Welvaaren und Gynwensch aus Japan zurück. Mit denselben empfieng man daher die Nachricht: Daß alda, im abgewichenen 1773sten Jahr in der Kayserl. Hauptstadt Jedo, und fast in allen Städten und Plätzen des Kayserthums, als in Nangesakky, Osacca, Simonoseky, Rokoraꝛc. eine sehr ansteckende Seuche regieret, die nicht viel weniger, als sieben hundert tausend Menschen, aufgerieben hat. Nach den Berichten der Japaneser, haben sie zwar vor 62 Jahren eben dergleichen Seuche gehabt; doch ist dieselbe bey weitem nicht so heftig und verderblich gewesen, als diese letzte. Ausser diesem Unheil, ist Japan, besonders zwischen den Gebirgen, mit grossen Ueberströmungen heimgesuchet worden. Am 4ten September des bemeldeten Jahrs ist in der Landschaft Isle ein Teich durchgebrochen, durch welchen sich der Strom dergestalt ergossen hat, daß die ganze Stadt Sono mit allen ihren Häusern weggespület worden, und die Einwohner, mit allem ihren Vieh, sowol in der umliegenden Gegend, als in der Stadt, umgekommen sind. So hat der Himmel seine Zuchtruthen auch für diejenigen sonst glücklichen Völker, welche keine bürgerlichen noch Religions-Kriege kennen, von der ganzen übrigen Welt abgesondert leben, keine Begierde, wenigstens seit langer Zeit, hegen, Eroberungen, ausser ihrem Lande zu machen, und durch ihre vortheilhafteste Lage und Einrichtung auch gegen jede fremde Eroberungssucht in Sicherheit gesetzt sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0189
DFG

Pera, bey Constantinopel, vom 24 Januarii.

Aus der Krimmischen Tartarey wird gemeldet, daß die dortigen Christen zu den Russen übergegangen sind; und daß die Rußische Kayserin befohlen habe, zwischen Kertsch und Jenicale für dieselbe eine grosse Stadt zu erbauen. Diese Stadt könnte mit der Zeit zu einer guten Barriere und Handelsstadt dienen.

In den obenerwähnten beyden Städten, Kertsch und Jenicale, liegen 2 regulaire Rußisch-Kayserliche Regimenter, und 2 Bataillons Freywillige. Ueber diese Truppen haben zween Obersten das Commando, welche zugleich Commandanten der gedachten Plätze sind. Diese Besatzungen, und die im platten Lande vertheilt liegenden Cosacken, dienen zur Beschützung wider die Streifereyen der Tartaren. Sie machen ungefähr 5000 Mann Landtruppen aus, und sind überdem noch durch das Seevolk der Rußischen, in dem Kertschischen Canale liegenden Escadre verstärkt, welche aus 4 Fregatten und 7 Schaluppen bestehet.

Constantinopel, vom 24 Januarii.

Die Abreise unsers Ambassadeurs nach St. Petersburg ist noch nicht vestgesetzt; und der Rußisch-Kayserliche wird, wie man hört, erst im May-Monate hier ankommen. Er wird den Dänischen Pallast bewohnen, welcher zu diesem Ende ausgebessert und sehr verschönert wird. Von dieser Verzögerung werden zwo Ursachen angegeben. Einige sagen, es hätten sich wegen der im Frieden bedungenen Räumung gewisser Plätze, einige Schwierigkeiten hervorgethan; und andere behaupten, man wäre wegen des Gesandtschafts-Ceremoniels noch nicht einig geworden.

Stockholm, vom 24 Februar.

Die an dem Morde des Visitators schuldigen Verbrecher haben nach den Umständen ihr verdientes Urtheil erhalten. Aber auch in dieser Sache hat der König seine milde Gesinnung an den Tag gelegt, indem Se. Majestät gleich Anfangs alle diejenigen begnadigten, welche dadurch, daß sie die Thäter gewußt, und bey sich verheelet hatten, in dieser Sache mit hätten verwickelt werden können.

Ein anderes Merkmahl Königl. Gnade haben Se. Majestät auf folgende Art bewiesen: Ein alter wohlverdienter Mann war mit einem jüngeren zum Kämmerer

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0190
DFG

im Königl. Kriegs-Collegio vorgeschlagen. Da der jüngere, wegen seines Alters, zu diesem Amte geschickter war, als der erstere, so erhielte derselbe diese Stelle; um aber doch den Greis deswegen zu trösten, daß sein hohes Alter ihm zu Erlangung dieses Amtes hinderlich gewesen war, so legten Se. Majestät demselben das volle Gehalt, und den Titel eines Kriegs-Kämmerers, bey.

Der Pommersche Kammerrath Giese hält sich hier seit einiger Zeit deswegen auf, damit er, wo möglich, vom König eine Ersetzung für dasjenige bekommen möge, was er durch die Liquidation der vorigen Stände verloren hat. Es verlautet auch, daß er zur Ersetzung die Freyheit erhalten werde, in Pommern eine Lotterey und einen Lombard anzulegen.

Mietau, vom 23 Februarii.

Man hat aus Moscau die vorläufige Nachricht erhalten, daß Ihre Majestät, die Kayserin, daselbst bereits Ihren prächtigen Einzug, in einem Wagen, mit dem Kayserl. Mantel bekleidet, und mit der Kayserl. Krone auf dem Haupte, gehalten habe; und daß Ihre Kayserl. Hoheiten, der Großfürst und die Großfürstin, der Monarchin in einer Carosse gefolgt sind. Die Hofdamen sind ebenfalls in Kutschen gefahren; die Cavaliers aber sind voraus geritten.

Warschau, vom 25 Februar.

In der Delegation ist ein Project eingegeben worden, in welchem die Landboten ermahnet werden, den Fürsten Poniński, der seine Gesundheit und sein Vermögen im Dienste des Vaterlandes zugesetzet hätte, zu entschädigen und zu belohnen.

Es ist im Werke, daß die Geistlichkeit ein freywilliges Geschenk geben soll, und zwar sollen die Bischöfe den vierten Groschen ihrer Einkünfte, alle Aebte aber die Hälfte von den ihrigen, abgeben.

Von den Rauchfangs-Geldern sind keine Klöster ausgenommen, ausser die Bernhardiner, Capuciner und Reformaten; es hat diesem aber sehr viele Mühe gemacht, ehe es dahin ist gebracht worden.

Mit diesem Rauchfangs-Geldern ist man übel zufrieden; ja einige der Delegirten, die diese Abgabe mit entrichten müssen, sollen, wie man sagt, schon Manifeste fertig haben, um sie dawider in den Grods einzulegen.

Die Delegation hat nun auch unterschrieben, daß die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0191
DFG

Juden diese Stadt verlassen sollen; diese wollen aber nicht eher ausziehen, als bis sie von den hiesigen Kaufleuten für die genommenen Waaren bezahlt worden sind.

Es hat auch die Educations-Commißion nochmals bekannt machen lassen, daß alle diejenigen Besitzer der ehemaligen Jesuiter-Güter, die dem dabey gethanen Versprechen, zu gewissen Zeiten das gehörige zum Behuf der Schulen abzutragen, noch nicht nachgelebet haben, wenn solches binnen 6 Wochen nicht geschiehet, aus dem Besitze gesetzt, und das Grundstück an andre überlassen werden soll.

Aus Litthauen wird gemeldet, daß daselbst frische Russische Truppen eingerückt sind.

Aus Podolien hat man, daß die Oesterreicher die Stadt Smyatyn zu einer Vestung machen, und in der Wallachey jeden weggenommenen Ort mit einem Graben umgeben.

Fünf Meilen von hier, bey Zakroczym, hat sich die Weichsel so gestopft, daß alles in dasiger Gegend unter Wasser gesetzt worden ist.

Zu Cazun ist das Wasser so hoch, daß von den Häusern kaum die Schornsteine zu sehen sind.

Auf der Ueberfuhre von Cracau nach Kasimir hat sich ein grosses Unglück zugetragen, indem mitten auf dem Strome der Boden eines grossen Fahrzeuges heraus gefallen ist, und haben sich von den darauf gewesenen 60 Personen nur 4 retten können.

Wien, vom 23 Februarii.

Es werden die wichtigen Anstalten getroffen, für die Ausführung des Getreides aus Croatien einen bequemeren Transport, als über Triest, welches zu entfernt liegt, zu verschaffen. Die Regierung trägt daher Sorge, einen Weg von Carlstadt nach Segna anlegen zu lassen. Dieser letztgedachte Ort liegt in Morlachien, und ist mit einem der besten Häven am Adriatischen Meere versehen. Derselbe Weg wird auch nach Bucari führen, wo gleichfalls ein Haven ist, der wegen der nahe dabey angelegten verschiedenen Etablissementer alle Aufmerksamkeit verdient. Es hat auch die Regierung die Verfügung getroffen, einen sehr grossen Strich wüsten Landes in gedachter Provinz urbar und bevölkert zu machen, und einen andern Theil zur Unterhaltung einer Art Hammel und Schaafe anzuwenden, die zur Verbesserung derjenigen Gattung dieser Thiere, die es in den andern Erblanden

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0192
DFG

giebt, dienen soll. Auf diese Weise wird der Staat nicht allein im Kornbau und in der Schaafsucht gewinnen, sondern auch allgemach eine Marine bekommen.

Wien, vom 25 Februarii.

Am Mittewochen, des Abends, ist hieselbst ein Courier aus Rom mit der Nachricht angekommen, daß Se. Eminenz, der Cardinal Johann Angelus Braschi, am 15ten dieses zum neuen Oberhaupte der Kirche, unter dem Namen Pius VI., erwählt worden sey. Man vernimmt dabey, daß Se. Heiligkeit sogleich 3 von den vorgeschriebenen Puncten der Höfe, nämlich, die Fortsetzung des Processes wider die Ex-Jesuiten, die Wiederrufung des Parmasenischen Breve, und die genaue Untersuchung des Todes Sr. letzthin verstorbenen Päbstl. Heiligkeit, unterschrieben, und beschworen habe.

Aus dem Kayserl. Königl. Antheile in Pohlen sind viele Magnaten hier anwesend, und es wird auch der Erzbischof von Lemberg in Kurzem hieselbst erwartet, um als wirklicher Kayserl. Königl. Geheimerrath den Eid der Treue abzustatten.

Augsburg, vom 24 Februar.

Daß die Pforte ehestens eine sehr ansehnliche Observations-Armee an der Donau zu versammeln gedenke, auch ein zahlreiches Korps Janitscharen, das im letzten Kriege noch nicht gebraucht worden sey, von Erzerum entboten habe, und daß das ganze Turcomanien, wegen des Marsches dieser Truppen, sich in Bewegung befinde ꝛc. sind Neuigkeiten, die von Venedig kommen, woher man schon mehrmals dergleichen, die nicht zum besten gegründet waren, gehabt hat.

Eine zuverläßigere Nachricht ist, daß, auf Kayserl. Königl. Befehl, neue Landcharten von den Herzogthümern Mayland und Mantua entworfen werden, und zwar nach ihren alten Gränzen. Dieser Umstand erweckt viele Aufmerksamkeit.

Vom Mayn, vom 28 Februar.

Die Hrn. Cardinäle, die in einer der Päbstl. Bullen infallibiles aeternae Sapientiae consultores (Unfehlbare Rathforscher der ewigen Weisheit) heissen, können nun, nach der am 15ten dieses vollführten Wahl eines neuen Oberhaupts der Römisch-Katholischen Kirche, das Conclav, nach der Verordnung des Pabstes Gregorii des Zehnten vom Jahr 1271, wieder verlassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0193
DFG

Jedermann sieht nun der Krönung des neuen Pabstes entgegen, und was für Personen, da 18 Cardinals-Hüte ledig sind, zum Purpur erhoben werden dürften.

Rom, vom 15 Februarii.

Schon vor einigen Tagen ließ die Stille, welche in dem Conclave herrschte, vermuthen, daß man ernstlich mit dem Wahlgeschäfte beschäftiget sey. Am abgewichenen Donnerstage, des Abends, wurde in dem Zimmer des Cardinals von Bernis zwischen den Königl. Cardinälen eine Congregation gehalten, und zu gleicher Zeit pflog der Cardinal Decanus eine Unterredung in seinem Quartier mit den Zeloten. Diese beyden Unterredungen entschieden die Wahl; denn bereits gestern Abends wurde man einig, den Cardinal Braschi zum Oberhaupt der Kirche zu erwählen, und heute Morgen wurde diese Wahl, nach dem gewöhnlichen Scrutinio, von dem Cardinal-Decanus mit den üblichen Feyerlichkeiten, und mit dem Anhange bekannt gemacht, daß Se. nunmehr regierende Heiligkeit den Namen Pius der Sechste angenommen hätten. Der neue heilige Vater ist zu Cesena, einer Stadt von Romagna, den 27sten December 1717 geboren, und war ein Priester von St. Onofrio. Bey seinem ersten Aufenthalt in Rom hatte ihn der verstorbene Cardinal Ruffo bey sich. Pabst Benedict der Vierzehnte machte ihn zu seinem geheimen Kämmerer und Canonico von St. Peter. Unter Clemens dem Dreyzehnten, erhielte er die Stelle eines General-Schatzmeisters der Päbstl. Kammer; und von Clemens dem Vierzehnten ward er den 26sten April 1773 zum Purpur erhoben. Er ist also einer von den jüngsten Cardinälen, übrigens aber von einem sehr leutseligen Caracter. Er gehöret zu der Parthey der Zeloten; und es ist daher zu vermuthen, daß diese endlich über die Parthey der Kronen das Uebergewicht behalten haben.

Die Stelle eines Staatssecretairs der auswärtigen Angelegenheiten, ist dem Cardinal Pallavicini abermal zu Theil geworden; und der Cardinal Spinola besorgt die einländischen Geschäfte. Der erstere war wenigstens in dem itzigen Conclave auf der Parthey der Kronen, letzterer aber, so wie diejenigen, welche die geringen Bedienungen erhalten werden, auf Seiten der Zeloten. Der Cardinal Johann Baptist Rezzonico, welcher ebenfalls zu den Zeloten gehöret, hat die Stelle eines Secretairs der Memorialien erhalten. Nun ist doch endlich einmal eine

Prophezeyung der bekannten Prophetin zum Theil eingetroffen; und es stehet nun zu erwarten, ob das übrige, was sie von sich selbsten sagt, ebenfalls eintreffen werde, denn sie sagt: Pabst Ganganelli ließ mich in Verhaft nehmen, und Braschi wird mich wiederum loslassen.

Aus dem Kirchen-Staate, vom 17 Februar.

Der neuerwählte Pabst ist ein Herr, der, nach seinem itzigen Gesundheitszustande zu urtheilen, wenigstens 100 Jahr alt werden, und mithin noch über 40 Jahre leben kan, wenn anders nichts Unerwartetes den ordentlichen Gang der Natur unterbrechen solte. Der Cardinal Torreggiani und die beyden Rezzonico sind ihm allezeit besonders geneigt gewesen, und diesen dreyen hat Er auch vorzüglich seine Erhebung zu verdanken. In dieser Freundschaft will man zwar auch die Bestätigung finden, daß er der erloschenen Gesellschaft Jesu günstig gewesen sey; allein es sey nun, daß er seine wahren Gesinnungen immer zu verbergen gewußt, oder daß er dieselben seit kurzem verändert hat, so kann man doch immer mit Sicherheit schliessen, daß er ein Pabst nach dem Wunsche der Kronen ist. Nur wenige Tage vor der Wahl war der Courier mit den letzten Erklärungen der Höfe von Lissabon und Madrit zurück gekommen. Schon vor einigen Wochen hatte Braschi in einem Scrutinio 28 Stimmen; das Werk zerschlug sich aber damals durch die von Seiten Portugals gemachte Schwierigkeit, und jedermann glaubte, alle Hofnung wäre für Ihn verloren. Eine besondere Verehrung gegen den in die Zahl der Heiligen versetzten Pabst Pius V. hat Ihn bewogen, den Namen Pius anzunehmen; und eben dieses läßt hoffen, daß die wahre Frömmigkeit, von welcher die Toleranz ein unzertrennliches Stück ist, eine seiner vornehmsten Tugenden während seiner Regierung seyn werde.

Florenz, vom 17 Februarii.

Seit gestern und diese Nacht sind durch hiesige Hauptstadt vier aus Rom kommende Couriers durchpaßiret, die ihren Weg nach verschiedenen Höfen mit der grossen Neuigkeit genommen haben, daß die Wahl eines neuen Oberhaupts der Römischen Kirche in der würdigsten Person Sr. Eminenz, des Herrn Cardinals Giovanni Angelo Braschi, von Cesena in der Landschaft Romagna gebürtig, nachdem die Römisch-Katholische Kirche ihres sicht-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0195
DFG

baren Oberhaupts vier Monate und ein und zwanzig Tage beraubt gewesen, zu Stande gekommen ist.

Nachrichten.

Die Russanischen Erben sind gewilliget, ihr in der St. Jacobi Kirche belegenes Begräbniß sub N. 259. auf den 17ten Merz a. c. an dem Meistbietenden zu verkaufen, und werden dahero die Liebhaber ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Curatore, Herrn Joachim Sigmund Mann, in der Wockrenter-Strasse, geneigt einzufinden, der auch vorhero nähere Nachricht deshalb ertheilen kann.

Bekanntermassen erhielte ich im vorigen Frühjahr, mit Fuhrmann Maack, aus Braunschweig, eine Quantität Brunnen Wasser directe von Pyrmont, in versiegelten Kisten, womit sowohl diejenigen, so es bey mir bestellet hatten, als auch alle die, so im vorigen Sommer davon kauften, im Betracht der besondern Frische ungemein wohl zufrieden gewesen. Ich werde dieses Frühjahr wiederum eine Quantität Wasser für meine Rechnung, bey dem anmuthigsten Wetter, zu Pyrmont füllen lassen, auch für die gräfseste Gattung der Bouteillen sorgen, und solches durch von hier dahin schickende Fuhrwerke, gegen Anfang der hier vorzunehmenden Curen erhalten. Um aber die füllen zu lassende Quantität der Nachfrage gemäß einrichten zu können, ersuche ergebenst, in diesem und bevorstehenden Monath April beliebige Bestellungen bey mir zu machen. Der Preis ist 10 Rthlr. neue Zweydrittel für eine ganze Pottion von 30 grossen Bouteillen, so wie auch einfache Bouteillen zu bestellen, und sodann a 16 ßl. bey mir zu erhalten sind.

Sowohl Bitter- als Selzer-Brunnenwasser werde ich dieses Jahr auch wieder directe von den Quellen kommen lassen, und sodann dem Publico durch Attestata und Documente zeigen, wie unverantwortlich man mit dem von Lübeck auf hier gesandten Wasser hintergangen wird.

Auch sind noch bey mir und meinem Neben-Collectenr, dem Hn. Seemann, auf dem Heiligen Geist Hofe, ganze, halbe und viertel Loose zur 1sten Classe der am bevorstehenden Montag gezogen werdenden Schweriner Lotterie zu haben, imgleichen Loose zur 1sten Classe der Hannöverschen, Braunschweiger, Generalitäts und Hanauer, auch zur 2ten Classe der Lübecker und Hamburger Lotterie. Zur Lübecker kann nach bevorstehenden Mittwoch nicht mehr appelliret werden. Rostock, den 10ten Merz, 1775.

Jacob Friedrich Eberhard.

Wann das auf dem alten Markt belegene Minnsche Haus aus der Hand verkauft oder vermiethet werden soll; so können Kauf-Liebhabere, oder welche etwa Belieben finden möchten, solches zu miethen, sich bey dem Procurator, Herrn Riedel, melden, und weitere Unterhandlung pflegen. Auch kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Der Kaufmann, Herr Adler, in der Wockrenter-Strasse, hat noch einen kleinen Vorrath von Holsteinscher Stoppel-Butter und Käsen zu verkaufen; so ist auch bey ihm dicker brauner Syrup, in Tonnen und Liespfunden, weisser und brauner Eßig, Kreide, zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0196
DFG

Beylage
zum 20. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Aus Pohlen, vom 25 Februarii.

Der Rußisch-Kayserl. General-Feldmarschall, der Graf von Romanzow, hat nunmehro seine Reise von Mohylow nach Moskau angetreten.

Essen, vom 25 Februarii.

Am 25sten dieses ist die Wahl einer Coadjutorin des Reichsfl. unmittelbaren freyweltlichen Stifts Essen und Thoren, einhellig auf Ihre Königl. Hoheit, die Prinzeßin Cunigunda von Sachsen, ausgefallen.

Turin, vom 18 Februarii.

Am Sonntage, den 12ten dieses, hat der König bey Hofe, in Anwesenheit der fremden hiezu eingeladenen Minister, die Mariage zwischen dem Prinzen von Piemont und Madame Clotilde von Frankreich, bekannt gemacht. Am folgenden Montage haben Ihre Majestäten, und der Prinz von Piemont, von den fremden Ministern die Glückwünschungs-Complimente erhalten, bey welcher Gelegenheit der Französische Gesandte das Wort geführt hat. Desselben Nachmittags hat der Adel dem gedachten Prinzen die Glückwünsche abgestattet. An diesen beyden Tagen sind viel Festivitäten, Cour, Opera, Feuerwerk, Ball ꝛc. gewesen.

Den 14ten, des Morgens, um 4 Uhr, hat man hieselbst einen ziemlich heftigen Stoß eines Erdbebens verspüret. Er hat jedoch nicht lange angehalten, und keinen Schaden gethan.

Nachrichten.

In Sachen des hieselbst verstorbenen ehemaligen Bedienten des Herrn Doctoris Brandenburg, Christoph Gabriel Kellermann, Erben und Creditorum, Liquidanten, entgegen den Gerichtlich constituirten Herrn Curatorem hereditatis jacentis, Liquidaten, geben Wir Rector nnd Concilium der Universität zu Rostock, nach abgehaltenem Protocollo Liquidationis, auch sowohl hieselbst als zu Hamburg affigirt gewesenen, und von dort wieder eingebrachten Proclamatibus, nunmehro diesen Bescheid:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0197
DFG

Daß sowohl dem Herrn Liquidaten, als auch denen sich gemeldeten Erben und Creditoren, im Fall es von einem oder andern verlanget wird, die Copey oder Inspection des abgehaltenen Protocolli Liquidationis, samt denen andern zu Beylagen gewordenen Stücken zu gestatten; sonst aber das in denen Proclamatibus vom 9ten Julii a. pr. angedrohete Präjudicium hiemit purificiret, und dem zur Folge alle übrige heredes sowohl als Creditores, welche sich zur Zeit nicht gemeldet, hiemit gänzlich präcludiret und abgewiesen seyn sollen. Publicatum Jussu Rectoris et Concilii. Rostock, den 24sten Februarii, 1775.

Wann das dem Schuster Samuel Blohm hieselbst zuständige, in der Hartenstrasse hieselbst belegene Haus zum 3tenmal Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 16ten Mart. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldetes Blohmsches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbiethenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Febr. 1775.

Als nach dem Schluß E. E. Raths und der Ehrl. Bürgerschaft dem Administrations-Collegio von Gragetops-Hoff aufgegeben worden, die auf dem Gragetopshöfer Felde vorräthige Eschen dem plus licitanti zu verkaufen, und des Endes der 16te des Monaths Martii h. a. dazu pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ vor dem Administrations-Collegio erscheinen, und gewärtigen, daß solche in Kabelungen zu 16 Stücken, oder dem Befinden nach mehr oder weniger in einem Loose, nach denen Nummern, worin sie vorher gesetzet, und welche von einem jeden vorher recognoscirt werden können, dem plus licitanti käuflich zugeschlagen werden. Publicatum Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 24sten Febr. 1775.

Wann das in der Badstüber-Strassen, dichte an dem Brandteweinbrenner Schwartzen belegene Tessensohnsche Haus den Einfall drohet, und die Eigenthümer und Creditores, alles Anforderns ohngeachtet, dessen Reparatur bis hieher nicht beschaffet; so werden selbige hiedurch peremptorie citiret und vorgeladen, daß sie den 14ten Martii h. a. in loco Camerâ coram Dominis Camerariis, Morgens um 11 Uhr, erscheinen, und sich dieses Hauses Reparatur halber hinlänglich erklären, oder gewärtigen, daß solches sodann demselben, der sich zur Reparatur desselben hinlänglich erklären wird, auf den ersten Both, oder allenfalls frank und frey würklich zugeschlagen werde. Publ. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 27sten Febr. 1775.

Des jüngst allhier verstorbenen Bedienten des Gemüthskranken Herrn Consistorial-Raths Pehlen, Nahmens Jochim Nutzmanns, Geschwistere, oder daferne diese nicht mehr am Leben, deren Kin-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0198
DFG

der, nicht minder des Defuncti etwanige Creditores citiren Wir hiedurch peremtorie, daß sie am 23sten d. M. Morgens um 9 Uhr, nach Abends vorher geschehener Meldung, hieselbst zu Rathhause erscheinen, und zwar jene, daß sie sich als nächste Erben ab intestato legitimiren, diese aber, daß sie ihre vermeintlichen Prätensiones justificiren. Datum Ribnitz, den 2ten Martii, 1775.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

In Convocations-Sachen der Creditorum des Herrn Fähnrichs von Ditten Liquidanten, contra eundem Liquidaten, giebt das verordnete Kriegs-Gericht zu Recht hiemit den Bescheid:

Daß purificato präjudicio nunmehro diejenigen, so ihre an den Liquidaten habende Forderungen nicht profitiret, damit gänzlich abgewiesen, und präcludiret seyn sollen. V. R. W. Publicatum Rostock, den 12ten Jan. 1775.

von Presentin, Capitaine. H. E. Fischer, Auditeur.

Da sich in dem letzteren Termino zum Verkauf des Stüdemannschen auf dem Borgwall belegenen wohl aptirten Wohnhauses, imgleichen auch des auf der Warnau liegenden Gallioth-Schiffes, die Jünger von Emmahus genannt, wie auch der ein und einer halben Stuhl-Stelle in der St. Marien Kirche, in dem Gange vor der Clausenheimschen Capelle, sub N. 61. keine annehmliche Käufer gefunden; so wird ein anderweitiger Terminus auf den 13ten hujus hiedurch anberahmet. Kauf-Liebhabere werden also ersuchet, Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst einzufinden, und können vorgenannte drey Stücke täglich in Augenschein genommen werden.

Den 13ten Martii sollen in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Wackerow, als Curatoris bonorum in der Hüsertschen Debit-Sache, folgende zur Hüsertschen Debit-Masse gehörige Grund-Stücke an den Meistbietenden verkaufet werden, als:

1) das in der Lage-Strasse belegene vormahlige Hüsertsche Brauhaus, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der 2ten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Kornböden, ein Hof und ein geräumiger Garten, nebst 2 Wohnkeller.
2) Eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der 1sten Etage 2 Stuben, in der 2ten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller, und ein kleiner Hof.
3) Noch eine eben daselbst belegene Bude, von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit.

Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in desselben Hause einzufinden, und soll nach Befinden dem plus licitanti der Zuschlag geschehen. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch die Häuser allemal in Augenschein genommen werden können.

Wann sich zu dem auf dem Ehmckenhäger Felde angefundenen schwarzen Wallach von 8 bis 9 Jahren, mit einem Blis, sonsten aber ohne allen Abzeichen, der geschehenen Bekanntmachung ungeachtet, keiner gemeldet, welcher sich als dessen Eigenthümer legitimiret; so wird dazu zum Ueberfluß annoch eine 14tägige Frist sub

finali präjudicio gesetzet, daß im widrigen Fall ohne Anstand mit dessen Verkauf, zum Zweck der Bezahlung des Futter-Geldes und sonstigen Kosten verfahren werden soll, und wird hiezu eventualiter der 30ste Martii präfigiret, an welchem sich die Liebhabere hieselbst auf dem Amts Hofe einzufinden haben. Decretum Ribnitz, den 22sten Februar. 1775.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Der Kaufmann und Spiegel-Fabriqueur, Herr Johann Joachim Klinckmann, aus Stralsund, läßet hiedurch bekannt machen, daß bey ihm in Stralsund allerley Arten von Spiegel, als Trienow, mittelere und kleinere Sorten, nicht minder Lampetten, Consoll-Tische mit Italienischen, auch Blankenburgischen marmornen Blättern, Spiegel-Schränke, Bieros, Touelets, nebst der Vergoldung, an denen vor specificirten Sachen, von verschiedener Art, nemlich en quatre, en deux couleur zu erhalten sind. Sollte jemand Belieben finden, hievon etwas zu erhandeln, so hat derselbe sich in Stralsund bey demselben zu melden, und dabey zu gewärtigen, daß nicht nur eine promte Ausfertigung, sondern auch der billigste Preiß von dem Herrn Fabriqueur beobachtet werden wird.

Das von dem seligen Herrn Wulfleff hinterlassene, unten auf der Fischbank belegene und jetzt von dem Herrn Prehn bewohnte Wohnhaus sowohl, als dessen auf dem alten Markt belegene Haus, sollen am 31sten Martii dieses Jahres, des Nachmittags um 2 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Kaufsliebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten Tage in meinem Hause geneigt einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß gedachte Häuser dem Best- und Meistbietenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen würklich werden zugeschlagen werden. In dem Hause auf der Fischbank befinden sich in der ersten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Zimmer mit einer Kammer, 1 Comtoir-Stube, 2 Speisekammern, eine geräumige Küche mit einer Kammer, ein gewölbter Keller, ein Thorweg mit Auffahrt, ein Pferde-Stall, ein geräumiger Hoff und Garten. In der zwoten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, 1 Krahm-Saal, 2 Zimmern, 1 Kammer mit einer Speise-Kammer, 1 Rauchboden und ein geräumiger Boden über dem ganzen Hause. In dem Hause auf dem alten Markt befinden sich in der ersten Etage 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, eine Küche, eine Balkenkeller, ein Garten. In der zweyten Etage zwey Zimmer und ein Rauchboden.

Martin Wackerow.

Da das Pyrmonter-Wasser, welches zur See von Bremen, entweder gerades Weges auf hier oder über Lübeck, hieher gebracht wird, öfters überjährig ist, auch die Kärners ihren zu Pyrmont frisch geladenen Brunnen, auf ihrer Reise zum öftern gegen altes Wasser verhandeln, und dieses mit den besten Zeugnissen uns zuführen; so bin ich entschlossen, zur Vermeidung dergleichen Irrungen, selbst einige Wägen nach Pyrmont zu schicken, und solche Präcautions zu nehmen, daß ich gewiß diesjähriges, bey guter Zeit geschöpftes Wasser erhalte. Gegen Himmelfarth liefere ich die Bouteille hier zur Stelle für 16 ßl. contant in Courant denen, die innerhalb 3 bis

4 Wochen bey mir Pyrmonter-Wasser zu bestellen belieben werden. Auch ist bey mir zu bekommen: Leichen- und Bänken-Steine, brauner und weisser Eßig, Großband bunte Seife, Kreide ꝛc. Rostock, den 6ten Merz, 1775. Ephraim Felix Wendt.

Da das in dem unten an der Fischbank belegenen vormaligen Wulflefischen, jetzt vom Herrn Prehn bewohnten Hause befindliche Waarenlager, bestehend in Zitzen, Carthunen, roth und weiß gewürfelt Lein, Sammit und Manchester, seidenen Mohren und seidenen Tüchern, goldenen und silbernen Spitzen, Holländischen Estoffen, Dammasten, Groudetouren, Drogetten, Terzenellen, seidenen und wollenen Bändern, Flonellen, Zarsen, Camlotten, Calmanken, Taborets, Bilefelter und anderen Leinen, Strümpfen, Handschuhen, Mützen und mehreren Krahm- und Ellenwahren, gänzlich aufgeräumet, und aus der Hand verkaufet werden soll; so werden so wohl einheimische als auswärtige Liebhabere ersuchet, sich beliebigst daselbst einzufinden, und versichert zu seyn, daß ihnen die gedachten Waaren nicht nur en detail, sondern auch en gros für die billigsten Preise, wie solche hier überall nicht zu erhalten stehen, werden überlassen werden. Mart. Wackerow.

Es sollen am 15ten Martii, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Prediger-Hause zu St. Nicolai, welches der seel. Herr Doct. und Prof. Becker bewohnt hat, einige Meublen und Haus-Geräth, als: Zinn, sowohl Englisch als ordinair, Kupfer, Meßing, flächsen und heeden Lein in Bolzen, Drell, flechsen und heeden Garn, Tischlacken, mit und ohne Servietten, Betten und Bett-Stellen, Schränke, Stühle, Tische, und andere Sachen mehr den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. Unter andern werden auch vorkommen, ein grosser kupferner Kessel, und ein etwas kleinerer, eine kupferne Destillier-Blase, eine kupferne Coffee-Kanne, eine zinnerne Braten-Schüssel, einige meßingne Blackers, ein grosses Kleider-Schrank von Nußbaum-Holz mit Schnitzwerk, eine Hobelbank mit 2 kleinen und einem grossen Hobel, ein Thee-Tisch von guter Chines. Lackir-Arbeit mit Vergüldung, einige Porcell. Coffee-Tassen und etliche Dousin solche Teller, eine Tabattiere von Agath, zwey grosse Kupferstiche in schwarzen Rahmen, 5 kleine Laurier-Bäume, eine eiserne grosse Rost, und ein eisener Bratenwender, nebst dem Bratspieß und Gewichten, eine Maschine zum Bummelbraten, nebst Bratspieß und Bratschapen ꝛc.

Das Hospital zum Heiligen Geist will die grossen Ellern zu Bramow abhauen lassen. Verschiedene derselben können als Pumpen-Röhren auf den Schiffen gebraucht werden. Wer also dergleichen Holz benöthiget, kann solche in Augenschein nehmen, und sodann mit dem administrirenden Vorsteher, Herrn Schomann, desfalls in Unterhandlung treten.

Wann in der Drechsler Leichen-Gesellschaft den 23sten vorigen Monaths von den versammlet gewesenen Mitgliedern der Schluß gefasset worden, daß von nun an, indem die Anzahl der Interessenten sich etwas verringert, das Leichen-Geld allemahl nach den sich annoch darin befindenden Personen a 2 ßl. bezahlet werden soll, und man der Hofnung lebet, daß man bald die Gesellschaft wieder vollzählig sehen, und dann das völlige Leichen-Geld von 25 Rthlr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0201
DFG

wieder berichtigen könne; so werden die Liebhabere, so dieser Gesellschaft beyzutreten Belieben finden, ersuchet, sich bey dem jetzigen Aeltesten, Hrn. Tietzen, in der Kuhstrasse zu melden, damit ihre Nahmen, gegen Erlegung 6 ßl. Einkaufs-Geldes, unter die Mitglieder notiret werden können. Nicht weniger werden die vorigen Mitglieder, welchen der Bothe vorgedachten Schluß, zur Unterschrift ihres Nahmens, nicht präsentiret haben sollte, gebeten, hievon besagtem Aeltesten zu benachrichtigen, damit man den Bestand der Gesellschaft genau wissen und erfahren möge. Rostock, den 8ten Merz, 1775.

Aeltester und Deputirter der Drechsler Leichen-Gesellschaft.

Die dem Gärber-Aeltesten, Johann Reincke, zuständig gewesene Wohn- und Gerbhäuser, sollen aus der Hand verkauft werden. Kauf-Liebhabere können bey mir, qua Curatore bonorum Reinckscher Herren Gläubiger, die Kauf-Conditiones inspiciren, und darüber Handlung pflegen. Rostock, den 3ten März, 1775.

Nicolaus Allwardt.

Es ist das Closter Ribnitz entschlossen, einen Ort Eich-Hölzung auf dem Kuhlrader Felde, die Cavelung genannt, zu verkaufen, und dazu einen Terminum zwischen Johannis und der Erndte zu präfigiren. Damit nun ein jeder das Holz vorher in Augenschein nehmen könne, als wozu die nöthige Vorkehr getroffen ist, so wird solches hiedurch bekannt gemacht. Zur Nachricht dienet hiebey, daß der Ort Holz eine viertel Meile von der Recknitz, und also zum Transport sehr bequem lieget, und daß das Holz fast durchgehends zu Schiffs- Stab- und Bau-Holz zu gebrauchen ist. Ribnitz, den 7ten Jan. 1775.

Closter-Amt hieselbst.

Bey der Madame Tarnowen, an der Waage, sind auf Ostern verschiedene Zimmern, mit und ohne Mobilien, zu vermiethen.

Schiffer Wichmann gedenket den 14ten Merz von hier nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen lässet.

In der hiesigen St. Marien Kirche fallen in dem Stuhl N. 58. ein Frauens-Stand, desgleichen in N. 61. ein Frauens-Stand, beyde gerade gegen der Canzel über belegen, diesem Termino Ostern aus der Miethe. Es sind auch noch einige Frauens-Stände in der sogenannten Clausenheimschen Capelle, auch auf dem Chor nach dem Borgwall, offen und unbesetzt, wie auch unterschiedliche Klappen für die Mädgens ledig, die zu vermiethen sind. Wer nun solche zu miethen Belieben findet, wolle sich bey dem jetzigen administrirenden Vorsteher, Herrn Johann Bernhard Mann, melden, und mit selbigem nähere Abrede nehmen.

Ein Haus in der Kistmacherstrasse an der Ecke bey St. Johannis Kirche, so bis daher von dem Herrn Hauptmann Groht bewohnet ist, fällt diesen Ostern aus der Miethe; in diesem Hause sind in der ersten Etage 2 Stuben und eine Kammer, und in der 2ten Etage 3 Stuben und ein Saal, nebst Bodenraum und Keller. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kann sich bey dem ab-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0202
DFG

ministrirenden Vorsteher zu der St. Johannis Kirche, Herrn Joh. Christ. Molle, melden, auch das Haus täglich in Augenschein nehmen.

Es ist in der St. Nicolai Kirche hieselbst ein Gitter-Suhl von 4 Ständen, gerade über der Canzel, desgleichen auf dem Gerber-Bruch das vormalige Drümplersche Haus auf instehenden Ostern zu vermiethen. Liebhabere hiezu belieben sich bey dem Bürgermeister Diener Carsten zu melden, und von demselben das Weitere zu erfahren.

Der am 20sten dieses Monaths Martii angesetzte Terminus, zum Verkauf der Pferde und Viehes zum Finckenberger Kruge, im Amte Ribbenitz, wird gewisser Ursache halber ausgesetzt.

Es soll zu Marlow ein grosses, zur Wirthschaft gelegenes Back-Haus, als eine ganze Erbe-Gerechtigkeit, mit einem grossen Hof-Raum, Scheune und Ställen, grossen Garten hinter dem Hause, und mit ziemlichen Ackerbau, Hölzung und Wiesen versehen, aus freyer Hand von den Erben des weiland Friedrich Schmidten verkaufet werden. Der Terminus Licitationis ist auf den 28sten April dazu anberahmet. Wer zu diesem Kauf Gefallen finden sollte, der kann sich bemeldeten Tages, Vormittags um 10 Uhr, in obbemeldeten Hause einfinden, sich auch vorhero die Bedingungen bey dem Herrn Bürgermeister Jäger, und Herrn Briest näher bekannt machen, und sodann gewiß versichert seyn, daß bey einem zulänglichen Both der Zuschlag erfolget. Es stehet auch in des Käufers Belieben, ob Vieh, Fahrniß und Saaten in dem Verkauf mit begriffen, oder ausgeschlossen werden sollen. Der Abtretungs Termin soll gleichfalls in dem Willen des Käufers, so bald er es verlangt, verstellt seyn. Marlow, den 18ten Jan. 1775.

Ein Bedientee, welcher verschiedene Jahre bey adelichen Herrschaften gedienet, und die besten Zeugnisse von seinem Wohlverhalten vorzeigen kann, suchet sogleich oder auf Ostern, in der Stadt oder auf dem Lande eine Herrschaft. Nähere Nachricht von ihm ist in Dobberan, bey dem Kaufmann, Hrn. Bendhusen, zu erfahren.

Da E. E. Rath allhier mich Endes benannten, zum Curator für den blödsinnigen Schiffer, Michael Töppe, constituiret hat; so habe ich hiedurch einem jeden warnen wollen, vorgedachtem meinen Curanden, ohne mein Vorwissen und Einwilligung weder zu borgen, noch etwas anzuleihen: diejenigen aber, welche ihm vor Antritt der Curatel entweder baar Geld angeliehen, oder ihm sonsten etwas creditiret haben, werden ersuchet, mir innerhalb acht Tagen ihre Forderungen anzuzeigen. Rostock, den 9ten Mart. 1775.

Christoph Töppe,
Kaufmann.

Bey dem Kaufmann, Herrn Molle, ist Holsteinsche Butter, in kleinen Fässern von 1 bis 9 Pfunden groß, für billigen Preis zu haben; imgleichen auch alle Sorten Bretter und Latten, und Schwedischer Theer ꝛc.

Bey dem Stampfmüller Schröder, vor dem Kröpliner Thor, ist gutes Rohr für einen billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0203
DFG

Geld-Cours vom 3 Merz 1775.

Louis u. Fried. d'Or 10 ℔. 10 a $9\frac{3}{4}$ ßl.		vollwichtig das Stück in Banco.
Ducaten neue $\frac{1}{4}$ besser. — —		
Dito al Marco $95\frac{1}{2}$ ßl. — —		
Dänisch und Holst. grob Cour. $23\frac{1}{4}$ —		pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. $24\frac{1}{2}$ —		
Louis und Fried. d'Or vor voll $41\frac{1}{8}$		
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll $29\frac{1}{4}$ —		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll —		
Louis und Fried. d'Or vor voll $14\frac{1}{4}$ —		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll $4\frac{1}{2}$ —		
Neu Preußisch Courant — —		
Ducaten zu $2\frac{3}{4}$ Rthr. J. G. $6\frac{1}{8}$ —		pCt. schlechter als Neue $\frac{2}{3}$tel vor voll.
Louis und Fried. d'Or vor voll $9\frac{1}{8}$ —		
Neu Preußisch Courant — —		
Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louis et Fr. d'Or.		
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 ℔. 2 ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 ℔. 7 ßl.		
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke 30 ßl. $7\frac{1}{2}$ ₰. —		
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 ℔. 8 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 ℔. 8 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 ℔. 10 ßl.		
Fein Silber — 27 ℔. 12 ßl.		

Wechsel-Cours vom 3 Merz 1775.

Amst. Bc. $33\frac{1}{2}$ st. p. D. v. 32 ßl.		Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa $5\frac{1}{8}$ gd. schl. — —		
Dito Bco $33\frac{11}{16}$ gd. Dito Cassa $5\frac{5}{8}$		
Copenhagen in Courant 25 gd. —		2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito $24\frac{1}{4}$ — —		
Bourdeaux 26 ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder 2 Monat Dato.
Paris $26\frac{1}{16}$ ßl. Bco p. Cron.		
London 33 ßl. 9 ₰. p. L. Sterl.		
Cadix $89\frac{1}{2}$ gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon 44 gd. gr. p. Crus.		
Venedig $86\frac{1}{2}$ gr. p. Duc.		
Breslau in Banco 42 gd. — —		6 Wochen Dato.
Prag in Courant $43\frac{7}{8}$ — —		
Wien in Courant p. Cassa $43\frac{3}{4}$ gd. —		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0204
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1775.
21. Stück.

Rostock, den 13. Martii.

Petersburg, vom 21 Februarii.

Die Kayserin hat gleich nach Ihrer Ankunft zu Moskau den Obersten von Michelson, zur Belohnung seiner eifrigen und treuen Dienste gegen den Rebellen Pugatschew, und seine Anhänger, an Ihre Tafel gezogen; ihm den Eintritt in die Zimmer Ihrer Majestät verstattet; ihn mit 15000 Rubeln, durch eine Anweisung auf das Staats-Comtoir, zu seiner Equipage, und mit 600 Bauern beschenkt; und alle Officiers, die unter ihm gedienet haben, sind, auf seine Empfehlung, theils befördert, theils mit Gütern in Weißrußland beschenkt worden.

Warschau, vom 1 Martii.

Am Montage ist endlich die Dißidentensache zu Stande gebracht, und unterschrieben worden. Die Dißidenten haben alle ihre Vorrechte wieder erhalten; nur, daß sie nicht in den Senat und ins Ministerium kommen können. Hier in Warschau werden sie Kirchen und Schulen, aber keine Glocken haben, welche letztern ihnen jedoch in andern Orten erlaubt sind, und ihre Angelegenheiten werden künftig vom Assessorial-Gerichte entschieden, welches sonst nach der Constitution vom Jahr 1768, vom Judicio mixto geschehen ist; und sie dürfen in dem gedachten Gerichte zugleich einige Beysitzer haben.

Gestern hat man die Cardinal-Gesetze und die Particularsachen, und überhaupt alles berichtiget. Der Punct in den erstern, daß jedesmal ein Piaste König seyn soll,

hat viel Lärmen gemacht, weil man die fremden Prinzen nicht vom Throne ausschliessen wollte. Die Minister der 3 bekannten Mächte haben dieserwegen eine Note übergeben müssen, und dieser Punct ist sehr gemildert worden. Der Reichstag ist heute angegangen; er wird aber wol, weil noch vieles vorher in Ordnung zu bringen ist, noch auf 14 Tage verschoben werden.

Thorn, vom 26 Februar.

Es ist was erstaunendes, was für Schaden das Wasser allenthalben gestiftet hat: Unsre deutsche Brücke ist so ruinirt, daß auch nicht ein Pfahl stehen geblieben ist, und von der Pohlnischen stehet noch der kleinste Theil; da aber das Eis von oben noch nicht alles vorbey gegangen zu seyn scheint, so wird auch wol der Rest davon weggehen. Die hiesigen Niederungs-Dorfschaften sind ganz unter Wasser, weil die Dämme, die erst im vergangenen Jahre gemacht worden, aufs neue wieder durch das Eis und das grosse Wasser ruinirt worden. Es sind Häuser und viele Fahrzeuge, auch Wiegen, bey unserer Stadt vorbey geschwommen.

Bey Culm und Schwetz sollen die Dämme durchgerissen seyn und grosse Verwüstungen verursachet haben. In Bromberg hat die Brame auch vielen Schaden angerichtet. Die Zuckersiederey ist völlig unter Wasser gesetzt, und man sagt, daß die Schleusen im neuen Canal sehr beschädigt wären.

Danzig, vom 1 Martii.

In der Nacht vom 23sten zum 24sten vorigen Monats ist die hiesige Stadt durch die Weichsel, wegen der Stopfung des Eisganges nach dem Meere zu, 24 Stunden lang so hoch überschwemmt worden, als bey Menschengedenken nicht geschehen ist. An Kaufmanns-Waaren ist hiedurch ein sehr beträchtlicher; und an Gebäuden, Brücken, Schleusen etc. ist ein Schade von 100000 Rthlr. verursacht worden.

Pest, in Ungarn, vom 25 Februarii.

Am 15ten dieses, in der Nacht, ist fast unsere ganze Stadt durch den Eisbruch dergestalt unter Wasser gesetzt worden, daß man in der Strasse des Dominicanerklosters, mit den grössesten Schiffen hin und her fahren konnte. Man glaubt, daß zugleich ein Erdbeben gewesen sey, weil die grössesten und stärksten Häuser geborsten sind. Man zählt 900 Häuser, die ganz darnieder

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0206
DFG

liegen. Das Wasser hat bis zum 20sten dieses gestanden. Viele Menschen, und fast alles Vieh ist umgekommen. Ueberhaupt ist das Unglück unbeschreiblich gewesen, welches unsere Stadt und die ganze Gegend betroffen hat.

Wien, vom 1 Martii.

Nach Ungarn sind bereits die Befehle geschickt worden, zur bevorstehenden Reise des Kayserś, nach Croatien, auf allen Postistationen, die erforderlichen Pferde in Bereitschaft zu halten.

Nieder-Rhein, vom 3 Martii.

Nach sichern Privatbriefen ist die Wahl des Cardinals Braschi zum Pabste, ein Manoeuvre des Cardinals de Bernis gewesen. Denn weil die Gegenparthey sich nicht nach den Absichten der Bourbonischen Höfe bequemen wollte, so schlug der gedachte Cardinal de Bernis den Hrn. Braschi vor; und, um seine Absicht zu verbergen, ließ er denselben vom Portugiesischen Hofe ausschliessen. Um Zeit zu gewinnen, gaben die andern Cardinäle also fort ganz geruhig ihre Stimmen an den Hrn. Braschi; gleich darauf nahm der Cardinal, welcher die Portugiesischen Geschäfte hatte, seine Ausschliessung zurücke; und weil hiernächst alle Cardinäle der Höfe dem mehrerwähnten Hrn. Braschi ihre Stimmen gaben; so wurden Se. Eminenz solchergestalt einstimmig zum Oberhaupte der Römischen Kirche erwählt. Sonst ist man mit dieser Wahl durchgängig sehr zufrieden; und die Eigenschaften Sr. nunmehrigen Päbstlichen Heiligkeit werden sehr gerühmt.

Rom, vom 16 Februarii.

Nachdem gestern, des Morgens, die Wahl eines neuen Oberhauptes unserer Kirche auf den Cardinal Braschi gefallen war; so wurde der neue Pabst von dem Ceremonienmeister, wie solches bey einer jeden Pabstwahl gewöhnlich ist, in die Capelle vor die dort versammelten Cardinäle geführet, und der Cardinal-Decanus frug denselben, gewöhnlichermaassen, in Lateinischer Sprache, ob Er die auf Ihn gefallene Wahl als Pabst annehme? welche Frage Se. Heiligkeit mit Ja! beantwortete. Die zwote Frage ist allemal diese, welchen Namen der neue Pabst führen wolle? Es ist schon bekannt, daß Se. Heiligkeit den Namen, Pius der Sechste, erwählt hat. Die Ursache davon ist diese, weil der heilige Vater gegen den verstorbenen Pabst, Pius den Fünften, von dessen Verwandschaft er ist,

jederzeit viele Hochachtung gehegt hat. Hiernächst wurde der neue Pabst vor den Altar geführet, und nach abgelegten Cardinalskleidern von den Ceremonienmeistern mit dem Päbstlichen Habite bekleidet. Hierauf wurde der neue Pabst vor dem Altar auf den Päbstlichen Stuhl gesetzt; die Cardinäle wurden, nach dem Alter ihrer Ernennung, zum Handkusse gelassen, und von dem heiligen Vater umarmet, bey welcher Gelegenheit Se. Heiligkeit eine rührende Lateinische Rede gehalten hat. Nächst diesem hat der Cardinal-Schatzmeister dem heiligen Vater den neuen Fischer-Ring auf den Finger gesteckt; und hierauf geschahe von den Ceremonienmeistern auf dem grossen Platze des Vaticans die öffentliche Bekanntmachung der neuen Pabstwahl, mit den gewöhnlichen Worten; es wurden die Canonen der Engelsburg gelöset, die Glocken geläutet, und die Truppen machten ein Lauffeuer. Hierauf geschahe die zwote Verehrung von den Herren Cardinälen; und der Pabst wurde auf Seinem Tragsessel in die Vaticanische Hauptkirche getragen; und dann erfolgte nach den eingeführten Feyerlichkeiten, und Absingung des Lobgesanges, die dritte Verehrung, nämlich der Fußknß. Se. Päbstliche Heiligkeit ertheilte hierauf dem Volke zum erstenmale den Päbstlichen Segen, und wurde, unter einem allgemeinen Freudengeschrey des Volkes, nach dem Vaticanischen Pallaste gebracht. In demselben hatten sich die Ambassadeurs und die fremden Minister bereits eingefunden, um Sr. Heiligkeit die Glückwünsche abzustatten. Bis morgen Abend ist die Stadt noch erleuchtet. Am 22sten dieses, als am Feste des heiligen Peters, wird die Krönung geschehen; und am künftigen Sonntage wird die Eröfnung der heiligen Pforte erfolgen. Se. Heiligkeit hat dem Kammermeister, Hrn. Albani, Seinen Staatswagen mit zweyen schön aufgeschirrten Pferden geschenkt. Der Cardinal Negroni ist als Breven-Secretair; und der Cardinal Malvezzi ist, mit Entsagung des Erzbisthum Bologna, bey der Würde der Dataria bestätiget worden.

Rom, vom 18 Februarii.

Se. Durchl. der Herzog von Würtemberg-Stuttgard, welche, wie bereits schon erwähnet, von Neapolis allhier zurück angekommen waren, haben sich bis gestern, den 17ten dieses, hier aufgehalten, wo sie unsere Stadt zum zweytenmal verliessen, und über Venedig nach ihren Staaten wieder zurück kehrten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0208
DFG

Alle Fürsten, sowol der Römische als auch der fremde anwesende Adel, haben sich bereits in feyerlichem Staat nach dem Päbstlichen Pallast begeben, um Sr. nunmehro Päbstl. Heiligkeit die Füsse zu küssen. Von denen bereits vergebenen Ehrenstellen ist noch folgendes nachzuholen: Der Hr. Pontentiani bleibt Gouverneur von Rom, der Hr. Boccapadulli Geheimer Aumonier von Sr. Heil., wenniger nicht der Hr. Federici Secretair der Ziffern, die Prinzen Don Em. Altieri und Don Benedict Guistiniani sind ebenfalls als Capitains der beyden Compagnien leichter Reuterey bestätiget worden. Der Hr. Marquis Giorolamo Serluppi Crescenzi hat seine Stallmeisterstelle behalten, und der Hr. Advocat Carl Luci ist zum Unter-Datarius ernannt worden.

Der Exgeneral Ricci soll über die neue Pabstes-Wahl sehr vergnügt seyn, und mit ihm besonders die Cardinäle Rezzonico und Albani, bey den meisten übrigen Cardinälen aber will man schon eine Gleichgültigkeit verspühren. Der Cardinal Giraud wird inzwischen wohl auch zufriedenseyn, da er Pro-Auditor geworden, und es kann sich jemand auf das Erzbisthum Ferrara, welches er niedergeleget, freuen. So viel man itzo schliessen kann, dürfte die Regierung Sr. Päpstlichen Heiligkeit, in welche Rezzonico und Albani starken Einfluß haben werden, der Regierung Clemens des XIV. ziemlich entgegen gesetzt seyn. Zum wenigsten bemerkt man folgende einzele Züge: Der Marquis de Maßini ist seines Amts als Ober-Fourier entsetzt, und Herr Collicola an seine Stelle gekommen; Herr Bischi ist seiner Pension von 800 Scudi verlustig geworden; und der Pro-General der Minoriten soll Befehl erhalten haben, auf den guten Pater Buontempo ein wachsames Auge zu haben, daß selbiger sich nicht aus Rom entferne; auch will man bemerkt haben, daß Se. Heiligkeit, als Cardinal, mit dem Exgeneral Ricci öftere Unterredungen gehabt hätte.

Man ist begierig zu erfahren, wie die Wahl von den Höfen, und besonders von dem Spanischen, werde aufgenommen werden. Se. itztregierende Päbstl. Heil. ist ein lebhafter Herr, voller Eifer und Muth, arbeitsam, liebet die schönen Wissenschaften, und ist ein grosser Gelehrter. Eigenschaften, von welchen die Kirche vieles erwarten kann.

Am Tage nach der Wahl hat der heilige Vater die be-

den Cardinäle Rezzonico, und die übrigen Cardinäle, zur Tafel gezogen, welche die Wahl Sr. Heiligkeit auf den heiligen Stuhl unterstützt haben.

Als der Hr. Albani beym Pabst Audienz hatte, hat der heil. Vater denselben mit den Worten angeredet: Sie sehen, daß der Himmel Uns zu dieser höchsten Würde erhoben hat; aber nicht, um uns wegen des von Ihnen erlittenen Unrechtes zu rächen. Se. Heiligkeit hat Sich sonst geäussert, daß alle diejenigen, welche nicht durch die Thüre, sondern durch das Fenster zu ihren Stellen gelangt wären, zur Thüre heraus gehen; und daß diejenigen, welche zu ihren Stellen durch die Thüre, als den rechten Weg, gekommen wären, am Fenster stehen, und die erstern sollten heraus gehen sehen.

London, vom 28 Februarii.

In einem Privatschreiben aus Jamaica wird gemeldet, daß die Spanier aus dem Fort zu Neu-Carthagena auf ein Englisches Schiff geschossen haben, welches, wegen Sturms, dort habe Sicherheit suchen wollen; daß hiernächst die Spanier, in einem Fahrzeuge, auf das Englische Schiff gekommen wären, und den Capitain desselben sehr beraubt hätten; daß ein auf diesem Schiffe befindlich gewesener Reisender die Spanier in ihrer Sprache nach der Ursache dieser Behandlung gefragt, und darauf zur Antwort erhalten habe, daß der Gouverneur zu Carthagena von seinem Hofe den Befehl erhalten habe, kein Englisches Schif in den dortigen Haven einlaufen zu lassen; und daß also der Engeländer, obgleich er sich in sehr schlechtem Zustande befunden habe, wieder in die See zu gehen genöthigt gewesen sey, ohne daß er hätte Wasser und andere Bedürfnisse erhalten können, woran er grossen Mangel gelitten habe.

Einige der letzten Nachrichten aus den Colonien wollen versichern, daß an unterschiedenen Orten die Gemüther Neigung zur Aussöhnung blicken liessen. Die Berichte des Generals Gage sind vom 18ten Jannar, und lauten eben dahin, und daß die Gährung in Neu-England abnähme, auch das Volk darnach verlangte, daß die Gerichtshöfe wieder ihre Verwaltungen anfiengen ꝛc.

Gestern gieng eine Menge Depeschen vom vesten Lande und von Dublin ein, die zu manchen Unterredungen unter den Ministern Anlaß gegebeu haben.

Zu den Gerüchten ist zu zählen, daß die Einschiffung

der Truppen nach Boston sey ausgesetzet worden, bis Nachricht eingegangen sey, ob die Colonien den Vorschlag, sich mit Genehmigung der Großbritannischen Regierung selbst zu taxiren, annehmen wollen, oder nicht?

Es soll auch heute von Neu-York die Nachricht angekommen seyn, daß der meiste Theil der Einwohner der dortigen Provinz gegen die Beschlüsse des General-Congresses protestiret, und um den Schutz der Regierung angehalten habe.

Rotterdam, vom 4 Martii.

Nach einem Schreiben von unserm Consul zu Alicante, dem Hrn. Stuck, von 7ten vorigen Monats, haben wir vor der Hand wegen des Krieges mit Marocco, nichts zu fürchten. Denn unser Consul zu Larrache, der Hr. Rossignol, hat unserm Consul zu Mallaga, und dieser hat es wieder an den Hn. Stuck gemeldet, daß kein einziger Marocanischer Kaper die Ordre hat, in die See zu stechen, und daß die Befehlshaber der Seeplätze in Marocco, kein einziges Seekaper-Patent ausgefertigt haben. Mithin können unsere Handlungsschiffe ohne alle Gefahr nach Mallaga segeln, und dort werden sie gewiß Holländische Kriegsschiffe antreffen.

Nachrichten.

Wann zum Verkaufe des in der Badstüber Strasse hieselbst belegenen Teffensohnschen Hauses, ein nochmaliger Terminus auf den 23sten Martii pro ultimato anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche solches künftig zu ersiehen gesonnen seyn mögten, hiedurch vorgeladen, benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, vor denen Herren des Gemetts, als hiezu wohlverordneten HHrn. Commissarien, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß es auf den höchsten Both würklich werde zugeschlagen werden. Jussu Senatus. Rostock, den 27sten Febr. 1775.

In des Auctions-Secr. Herrn Brömsen Hause sollen am 20sten dieses und nachfolgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, öffentlich verauctioniret werden: Goldne Ringe, silberne Löffeln, Thee-Löffeln und Zuckerzange, Becher, Zuckerschüssel, Kupferner eingemauerter Kessel und anderes Zupferzeug, Meßing, Zinn, Eisen, schwarze Mannskleider, blau dammasten Adrien, schwarze dammastene Mantel mit Grauwerk und andere Frauenskleidung, Lein, Betten, Kleiderschränke, Eckschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Coffre, Bettstelle und anderes Hausgeräth mehr. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Wann man in Erfahrung gebracht, wie einige Interessenten der Heyraths-Gesellschaft ihre Heyrath vollzogen, ohne solche Planmäßig gehörig anzuzeigen; so haben solche den Tag und das Jahr ihrer Verheyrathung in Zeit von acht Tagen zu melden, in Ermang-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0211
DFG

gelung dieses haben sie zu gewärtigen, daß die, welche vor ihrer Verheyrathung sich gemeldet, ihnen vorgezogen, und sie die letzten in Auszahlung der Heyraths Gehalte werden. Auch haben diejenigen, welche bisher noch keine Bevollmächtigte bekannt gemacht, die für sie den Beytrag erlegen, solche in Zeit von acht Tagen anzuzeigen, widrigenfalls ihre Nahmen getilget, und sie mit Verlust des bereits bezahlten, der Gesellschaft entsetzet werden. Diejenigen Interessenten der unzertrennlichen Leichen-Gesellschaft, welche von den verstorbenen, ausgetretenen, und wieder eingetretenen Mitgliedern die gedruckte Nachrichten de Anno 1772. 1773. und 1774. fehlen, können solche für einen billigen Preis von mir erhalten. Rostock, den 7ten Martii, 1775.

J. M. Allers.

Zu der heute gezogen werdenden 17ten Schwerinschen Lotterie, 1sten Classe, habe noch einige Loose auf meine Rechnung behalten, welche den Hrn. Lotterie-Liebhabern heute und morgen, wenn sie so weit zureichen, zu Dienste stehen.

Es wird hiedurch den Hrn. Interessenten von der, dem Herrn Landes-Consulent Koch allhier concedirten Wein-Verloosung, sehr alter und seltener Weine, bekannt gemacht, daß Behinderungs-Ursachen halber diese auf den 15ten hujus angesetzt gewesene Verloosung, bis auf den 27sten April verschoben worden. Noch können Liebhabere bis acht Tage vor letzt gesetzten Dato ganze, halbe und viertel Actien, gegen der in dem bey mir gratis zu habenden Avertissements bestimmten Bezahlung erhalten.

Der Appel von der 2ten Classe der 63sten Hamburger Stadt-Lotterie, muß bey Verlust des daran habenden Antheils, vor den 23sten Merz beschaffet seyn.

Auch könnrn täglich Einsätze gemacht werden zur 21sten Braunschweiger Lotterie, in ganzen, halben und vierrel Loosen. Plane sind gratis bey mir zu erhalten. Rostock, den 13ten Merz, 1775.

Christian Gottlieb Dietze.

Heute hat die 1ste Classe der 17ten Herzogl. Lotterie zu Schwerin ihren Anfang zu ziehen genommen, und kommen am bevorstehenden Donnerstag Abend die Ziehungs-Listen hievon. Die vorzüglichsten Gewinne dieser besonders vortheilhaften Lotterie sind:

1ste Classe 500, 200, 2 a 100, 4 a 50 Marck u. s. w.
2te Classe 1000, 500, 2 a 200, 3 a 100, 6 a 50 Mark u. s. w.
3te Classe 1200, 600, 2 a 300, 4 a 100, 8 a 50 Mark u. s. w.
4te Classe 6000, 3000, 2 a 1000, 4 a 500, 8 a 200, 16 a 100 Mark

und noch sehr viele mittlere und kleine Gewinne, auch in solchem Verhältnis, daß 29 Gewinne mehr als Nieten herauskommen, und doch zu allen 4 Classen 1 ganz Loß nur 5 Rthlr. 16 ßl. überhaupt kostet. Ich habe hievon noch etliche wenige Stück Lose, die heute und morgen bey mir und meinem Neben-Collecteur Herrn Seemann das ganze Loß für 20 ßl. und das halbe für 10 ßl. zu haben sind, auch zur 1sten Classe der Hannöverischen und 1sten Classe der Braunschweiger-Lotterie, können täglich Einsätze an beyden Orten gemacht werden. Sonst ist auch ganz neuer roth und weisser Kleser Saamen für billigsten Preiß bey mir zu haben. Rostock, den 13ten Merz, 1775.

Jac. Fr. Eberhard.

Bey dieser Zeitung eine Beylage.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0212
DFG

Beylage
zum 21. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

In Convocations-Sachen der Creditorum des Herrn Fähnrichs von Ditten Liquidanten, contra eundem Liquidaten, giebt das verordnete Kriegs-Gericht zu Recht hiemit den Bescheid:

Daß purificato präjudicio nunmehro dienigen, so ihre an den Liquidaten habende Forderungen nicht profitiret, damit gänzlich abgewiesen, und präcludiret seyn sollen. V. R. W. Publicatum Rostock, den 12ten Jan. 1775.

von Pressentin, Capitaine. — H. E. Fischer, Auditeur.

Als nach dem Schluß E. E. Raths und der Ehrl. Bürgerschaft dem Administrations-Collegio von Gragetops-Hoff aufgegeben worden, die auf dem Gragetopshöfer Felde vorräthige Eschen dem plus licitanti zu verkaufen, und des Endes der 16te des Monaths Martii h. a. dazu pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä vor dem Administrations-Collegio erscheinen, und gewärtigen, daß solche in Kabelungen zu 16 Stücken, oder dem Befinden nach mehr oder weniger in einem Loose, nach denen Nummern, worin sie vorher gesetzet, und welche von einem jeden vorher recognosciret werden können, dem plus licitanti käuflich zugeschlagen werden. Publicatum Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 24sten Febr. 1775.

Wann sich zu dem auf dem Ehmckenhäger Felde angefundenen schwarzen Wallach von 8 bis 9 Jahren, mit einem Blis, sonsten aber ohne allen Abzeichen, der geschehenen Bekanntmachung ungeachtet, keiner gemeldet, welcher sich als dessen Eigenthümer legitimiret; so wird dazu zum Ueberfluß annoch eine 14tägige Frist sub finali präjudicio gesetzet, daß im widrigen Fall ohne Anstand mit dessen Verkauf, zum Zweck der Bezahlung des Futter-Geldes und sonstigen Kosten verfahren werden soll, und wird hiezu eventualiter der 30ste Martii präfigiret, an welchem sich die Liebhabere hieselbst auf dem Amts Hofe einzufinden haben. Decretum Ribnitz, den 22sten Februar. 1775.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Demnach der von Walckendorff mit seiner Familie entwichene unterthänige Schuster, Johann Prange, der unterm 16ten Septbr. vorigen Jahres ergangenen durch die Intelligenz-Blätter, und durch die Stralsundische und Rostocksche Zeitung bekannt gemachten Ladung gemäß, auf den 31sten Octobr. sich weder gestellet, noch über die wider ihn liquidirte Pöste, die erforderte Erinnerung abgege-

ben, als werden nunmehro sämtliche gegen ihm profitirte Credita pro agnitis et liquidis erkannt, und sollen selbige aus seinem nachgelassenen Vermögen, so weit dieses zureichet, befriediget werden. Uebrigens wird Johann Prange und seine Familie, bis dahin, daß er sich stellet, und Red und Antwort von ihrer Entweichung giebet, oder sich mit der Grund-Herrschaft über die Entlassung der Unterthänigkeit und sonst abgefunden, sowohl, als sein mit ihm entlaufener Bruder, der Schuh-Knecht Heinrich Prange, aller ihm nahe oder ferne zukommende Erbschaften gänzlich verlustig erkläret, immittelst aber gegen die Creditores, welche sich in Termino liquidationis nicht gemeldet, das Präjudicium präclusionis et perpetui silentii, so ihnen commminiret worden, purificiret. Decretum im adelich delegirten Walckendorffer Gericht, den 3ten Martii, 1775.

Wann zwar in dem heutigen Termino Liquidationis, verschiedene Creditores des allhier verstorbenen doppelt Bauer Steinmöller, ihre Forderungen profitiret, sich aber aus dem producirten Inventario und der weiter ad Protocollum angestellten Nachfrage ergeben, wie der Vermögens-Zustand des Defuncti so beschaffen gewesen, daß der Guths-Herrschaft nicht einmal die Hof-Wehr abgeliefert werden können, vielmehr dieselbe einen merklichen Abgang erleiden müssen; als werden purificato präjudicio, bewandten Umständen nach, nicht nur diejenigen Gläubiger, welche sich gemeldet, sondern auch die, welche etwa noch latitiren mögten, hiedurch ab- und zur Ruhe verwiesen; es könte denn ein oder der andere einige Activa des Defuncti nachweisen, als auf welchem Fall, die weitere Vorkehr, wegen ihrer Befriedigung getroffen werden soll. Im übrigen wird einem jeden, dem daran gelegen, die Einsicht des Liquidations Protocolli hiedurch gestattet. Walckendorff, den 28sten Decembr. 1774.

Adelich delegirtes Gericht daselbst.

Die Russauischen Erben sind gewilliget, ihr in der St. Jacobi Kirche belegenes Begräbniß sub N. 259. auf den 17ten Merz a. c. an dem Meistbietenden zu verkaufen, und werden dahero die Liebhaber ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Curatore, Herrn Joachim Sigmund Mann, in der Wockrenter Strasse, geneigt einzufinden, der auch vorhero nähere Nachricht deshalb ertheilen kann.

Den 13ten Martii sollen in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Wackerow, als Curatoris bonorum in der Hüsertschen Debit-Sache, folgende zur Hüsertschen Debit-Masse gehörige Grund-Stücke an den Meistbietenden verkaufet werden, als:

1) das in der Lage-Strasse belegene vormahlige Hüsertsche Brauhaus, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der 2ten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, ingleichen 3 Kornböden, ein Hof und ein geräumiger Garten, nebst 2 Wohnkeller.
2) Eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der 1sten Etage 2 Stuben, in der 2ten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller, und ein kleiner Hof.
3) Noch eine eben daselbst belegene Bude, von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0214
DFG

Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in desselben Hause einzufinden, und soll nach Befinden dem plus licitanti der Zuschlag geschehen. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch die Häuser allemal in Augenschein genommen werden können.

Das von dem seligen Herrn Wulfleff hinterlassene, unten auf der Fischbank belegene und jetzt von dem Herrn Prehn bewohnte Wohnhaus sowohl, als dessen auf dem alten Markt belegene Haus, sollen am 31sten Martii dieses Jahres, des Nachmittags um 2 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Kaufsliebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten Tage in meinem Hause geneigt einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß gedachte Häuser dem Best- und Meistbietenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen würklich werden zugeschlagen werden. In dem Hause auf der Fischbank befinden sich in der ersten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Zimmer mit einer Kammer, 1 Comtoir-Stube, 2 Speisekammern, eine geräumige Küche mit einer Kammer, ein gewölbter Keller, ein Thorweg mit Auffahrt, ein Pferde-Stall, ein geräumiger Hoff und Garten. In der zwoten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, 1 Krahm-Saal, 2 Zimmern, 1 Kammer mit einer Speisekammer, 1 Rauchboden und ein geräumiger Boden über dem ganzen Hause. In dem Hause auf dem alten Markt befinden sich in der ersten Etage 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, eine Küche, ein Balkenkeller, ein Garten. In der zweyten Etage zwey Zimmer und ein Rauchboden.

Martin Wackerow.

Da das in dem unten an der Fischbank belegenen vormaligen Wulfleffschen, jetzt vom Herrn Prehn bewohnten Hause befindliche Waarenlager, bestehend in Zitzen, Carthunen, roth und weiß gewürfelt Lein, Sammit und Manchester, seidenen Mohren und seidenen Tüchern, goldenen und silbernen Spitzen, Holländischen Estoffen, Dammasten, Groudetouren, Drogetten, Terzenellen, eidenen und wollenen Bändern, Flonellen, Zarsen, Camlotten, Calmanken, Taborets, Bilefelter und anderen Leinen, Strümpfen, Handschuhen, Mützen und mehreren Krahm- und Ellenwahren, gänzlich aufgeräumet, und aus der Hand verkaufet werden soll; so werden so wohl einheimische als auswärtige Liebhabere ersuchet, sich beliebigst daselbst einzufinden, und versichert zu seyn, daß ihnen die gedachten Waaren nicht nur en detail, sondern auch en gros für die billigsten Preise, wie solche hier überall nicht zu erhalten stehen, werden überlassen werden. Mart. Wackerow.

Es sollen am 15ten Martii, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Prediger-Hause zu St. Nicolai, welches der seel. Herr Doct. und Prof. Becker bewohnt hat, einige Meublen und Haus-Geräth, als: Zinn, sowohl Englisch als ordinair, Kupfer, Meßing, flächsen und heeden Lein in Bolzen, Drell, flechsen und heeden Garn, Tischlacken, mit und ohne Servietten, Betten und Bett-Stellen, Schränke, Stühle, Tische, und andere Sachen mehr den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. Unter andern werden auch vorkommen, ein grosser kupferner Kessel, und ein etwas

Kleinerer, eine kupferne Destillier-Blase, eine kupferne Coffee-Kanne, eine zinnerne Braten-Schüssel, einige meßingne Blackers, ein grosses Kleider-Schrank von Nußbaum-Holz mit Schnitzwerk, eine Hobelbank mit 2 kleinen und einem grossen Hobel, ein Thee-Tisch von guter Chines. Lackir-Arbeit mit Vergauldung, einige Porcell. Coffee-Tassen und etliche Dousin solche Teller, eine Tabattiere von Agath, zwey grosse Kupferstiche in schwarzen Rahmen, 5 kleine Laurier-Bäume, eine eiserne grosse Rost, und ein eisener Bratenwender, nebst dem Bratspieß und Gewichten, eine Maschine zum Bummelbraten, nebst Bratspieß und Bratschapen ꝛc.

Wann in der Drechsler Leichen-Gesellschaft den 23sten voriges Monaths von den versammlet gewesenen Mitgliedern der Schluß gefasset worden, daß von nun an, indem die Anzahl der Interessenten sich etwas verringert, das Leichen-Geld allemahl nach den sich annoch darin befindenden Personen a 2 ßl. bezahlet werden soll, und man der Hofnung lebet, daß man bald die Gesellschaft wieder vollzählig sehen, und dann das völlige Leichen-Geld von 25 Rthlr. wieder berichtigen könne; so werden die Liebhabere, so dieser Gesellschaft beyzutreten Belieben finden, ersuchet, sich bey dem jetzigen Aeltesten, Hrn. Tietzen, in der Kuhstrasse zu melden, damit ihre Nahmen, gegen Erlegung 6 ßl. Einkaufs-Geldes, unter die Mitglieder notiret werden können. Nicht weniger werden die vorigen Mitglieder, welchen der Bothe vorgedachten Schluß, zur Unterschrift ihres Nahmens, nicht präsentiret haben sollte, gebeten, hievon besagtem Aeltesten zu benachrichtigen, damit man den Bestand der Gesellschaft genau wissen und erfahren möge. Rostock, den 3ten Merz, 1775.

Aeltester und Deputirter der Drechsler Leichen-Gesellschaft.

Da E. E. Rath allhier mich Endes benannten, zum Curator für den blödsinnigen Schiffer, Michael Töppe, constituiret hat; so habe ich hiedurch einem jeden warnen wollen, vorgedachtem meinen Curanden, ohne mein Vorwissen und Einwilligung weder zu borgen, noch etwas anzuleihen: diejenigen aber, welche ihm vor Antritt der Curatel entweder baar Geld angeliehen, oder ihm sonsten etwas creditiret haben, werden ersuchet, mir innerhalb acht Tagen ihre Forderungen anzuzeigen. Rostock, den 9ten Mart. 1775.

Christoph Töppe,
Kaufmann.

Da sich in dem letzteren Termino zum Verkauf des Stüdemannschen auf dem Borgwall belegenen wohl aptirten Wohnhauses, imgleichen auch des auf der Warnau liegenden Gallioth-Schiffes, die Jünger von Emmahus genannt, wie auch der ein und einer halben Stuhl-Stelle in der St. Marien Kirche, in dem Gange vor der Clausenheimschen Capelle, sub N. 61. keine annehmliche Käufer gefunden; so wird ein anderweitiger Terminus auf den 13ten hujus hiedurch anberahmet. Kauf-Liebhabere werden also ersuchet, Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst einzufinden, und können vorgemeldte drey Stücke täglich in Augenschein genommen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0216
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

22. Stück.

Rostock, den 17. Martii.

Aus Melilla, vom 4 Februar.

Durch das unaufhörliche Bombardiren des Feindes, ist es zwar dahin gekommen, daß fast alle Häuser des Platzes weggebrannt sind; in der Hauptsache hat er aber nichts damit ausgerichtet.

Den 31sten Januar sprengten die unsrigen dem Feinde die Mine, auf welchen derselbe sein grösstes Vertrauen gesetzt hatte. Auf selbiger Seite hat er sodann alle seine Werke verlassen müssen.

Den 1sten dieses ist wieder, wie den Tag vorher, eine Menge der Feinde in die Luft geschickt worden.

Unsre schwere Artillerie wirft fast jeden Tag eine feindliche Batterie über den Haufen.

Die besten Mohrischen Artilleristen, und selbst der Chef derselben, sind durch unser Feuer getödtet worden.

Itzo vernehmen wir, daß Muley Ali, ein Sohn des Königs von Marocco, der die kleine Vestung Pennon de Velez belagern solte, mit 10000 Mann und einem frischen Zug Artillerie zur Verstärkung seines Vaters anrücke, und daß dieser sodann am 10ten dieses einen General-Sturm auf hiesige Vestung vornehmen wolle.

Moscau, vom 10 Februar.

Von Ihro Kayserl. Majestät und Ihro Kayserl. Hoheiten erfreulichsten hiesigen Einzug ist Folgendes zu melden: Aller- und Höchstdieselben brachen den 5ten dieses, um 2 Uhr Nachmittags, aus Wseswätskoje Selo in der Reise-Equipage auf, und fuhren in selbiger bis zur ersten

Triumphpforte, wo die Stadt-Equipage bereit stand. Bey der Ankunft der Kayserin wurden, auf ein Raketen-Signal, die Kanonen der Stadt abgefeuert, und mit dem Geläute der Glocken in allen Kirchen der Anfang gemacht. Bey der Einfahrt in Semlänoy-Gorod kam die Policey nebst einem Commando leichter Truppen, entgegen. Vor der Triumphpforte hatten sich die nicht mit im Kayserl. Gefolge gewesenen Staats-Damen, Hoffräuleins und Cavaliers versammelt. Ihro Kayserl. Majestät setzten sich, im Kayserl. Mantel, mit der kleinen Krone auf dem Haupte, nebst Ihro Kayserl. Hoheiten, in die mit einer Krone gezierte Carosse. Der Zug war zahlreich und prächtig. Zuerst kam ein Detaschement von der Garde zu Pferde. Vor der Kayserl. Carosse, in welcher Ihro Majestät und Ihro Hoheiten sassen, giengen 8 Läufer, und zu beyden Seiten 8 Haydukken; auf den Riemen aber sassen 2 Pagen. Neben der Carosse ritten, zu Rechten der Oberstallmeister, Hr. von Narischkin, und zur Linken die Kayserl. General-Adjutanten, Graf von Brüce und Hr. von Potemkin. Hinter der Carosse war eine Convoy von der Garde zu Pferde. Bey jeder der vielen Carossen, in welchen die Damen und Cavaliers sassen, giengen 2 Hof-Laquayen, alle in Galla-Liebereyen.

Bey der ersten Triumphpforte wurden Ihro Kayserl. Majestät von dem Ober- und Moscauischen Magistrat, und der Kaufmannschaft, bewillkommet. Auf der Pforte wurde musiciret. Bey dem Twerischen Thor empfiengen Ihro Majestät der Gouverneur, Graf von Ostermann, die übrigen Gouvernements-Glieder und der Adel. Auch hier war eine angenehme Musik. Bey dem Kurätnoy-Thore erwarteten die Ankunft der Monarchin die Präsidenten und Glieder der Collegien, Kanzelleyen und der Universität. Bey dem Nicolskischen Thore standen die Officiers der Garnison.

Ihro Majestät und Ihro Hoheiten stiegen bey der Cathedral-Kirche aus. Die Schleppe des Kayserl. Mantels wurde von 6 Kammerherren getragen. An der Kirchthüre wurden Allerhöchstdieselben von den Erzbischöfen, Archimandriten und der übrigen Geistlichkeit empfangen. Der Bischof von Krutizk gieng mit dem heil. Kreutz in der Hand voran in die Kirche, und besprengte den Weg mit Weihwasser. In der Kirche führ-

te der Bischof von Krutizk Ihro Kayserl. Majestät zur Verehrung der heil. Bilder und Reliquien, der Bischof von Susdal aber beyde Kayserl. Hoheiten. Nach verrichteter Andacht wurde der Zug bis zum Palais fortgesetzet.

Bey dem Kayserl. Hofe wurden Allerhöchstdieselben von dem Senateur, Hrn. von Ismailow, bewillkommet, der zugleich nach alter Gewohnheit Salz und Brod darbrachte, und hierauf Allerhöchstdieselben in die Kirche der Petscherischen Wunderthäter, Anton und Theodosius begleitete, woselbst Ihnen der Erzpriester von der Kirche zur Reinigung Mariä, mit der übrigen Geistlichkeit, an der Thür entgegen kam. Aus der Kirche verfügten sich Ihro Majestät und Ihro Hoheiten in den Saal und in die inneren Apartements, wo, wie vorher schon alle Standespersonen der ersten vier Classen in der grossen Cathedral-Kirche versammelt gewesen waren, die ausländischen Minister und der Hof die Glückwünsche ablegten. Während dieser Zeit wurden die auf dem Wall unweit dem Hof aufgeführten Kanonen abgefeuert. Die von dem Twerschen Thore bis zur Himmelsfahrts-Kirche postirten Garde- Feld- und Artillerie-Regimenter salutirten mit Senkung der Fahne bey der gewöhnlichen Feldmusik und dem Trommelschlag; und zugleich erfolgte von dem in unbeschreiblicher Menge versammelten Volk ein wiederholtes freudenvolles Hurray.

Petersburg, vom 21 Februar.

Der Reichsverräther Pugatschew hat, vor seiner Hinrichtung eidlich ausgesagt: Daß er zu Anfange seiner Rebellion die Aufwiegelung der Jaickischen Cosacken nicht in der Absicht unternommen, sich des Vaterlandes zu bemeistern, oder die souveraine Gewalt zu entwenden, sondern allererst, nachdem er die Uneinigkeit der Jaickischen Cosacken entdeckt, habe er sich einkommen lassen, sich für den in Gott ruhenden Kayser Peter den Dritten auszugeben, weil dieser Betrug ihm zur Ausführung seiner strafbaren Absichten nothwendig gewesen sey; und während seines Aufenthalts in der Stadt Jaick hat er den Anfang der Aufwiegelung dadurch gemacht, daß er die Jaickischen Truppen, die schon zur Feindseligkeit geneigt waren, zur Flucht nach Cuban überredet. Die Menge seiner nachherigen Uebelthaten ist so groß, daß man dieselben unmöglich alle besonders aufzeichnen kan. Ueber-

haupt aber kan man, laut des eigenen Geständnisses dieses Ungeheuers, sagen, daß in seinen verabscheuungswürdigen Handlungen sich ein so unerhörter Grad der Bosheit und Wuth offenbaret hat, daß kein Verbrechen zu erdenken ist, welches seine schwarze Seele nicht ausgeübet hätte. Er hat die Tempel GOttes, geheiligte Altäre vernichtet, alles Kirchengeräthe geraubet und geplündert, auch alles, was heilig war, beschimpfet, ohne daß bey solchen frechen Thaten jemals ein Schrecken seine Seele ergriffen hätte. Städte, Gewerke und Colonien hat er eingenommen, bloß um sie den Flammen und der Raubsucht aufzuopfern. Standespersonen hat er, ohne Unterscheid des Geschlechts und Alters, aufgeopfert, weil er befürchtet, daß durch diese, weil sie mehr erleuchtet waren, dem ihm folgenden blinden Schwarm die Augen eröfnet werden mögten. Alles dieses hat der Bösewicht sowohl gegen die Untersuchungs-Commißion, als auch nachher in der vollen Versamlung des dirigirenden Senats, dem Scheine nach, mit aufrichtiger Reue, gestanden; und seine Mitgenossen haben ein gleiches öffentlich bekannt.

Petersburg, vom 24 Februar.

Aus Hrn. Wasilii Rubenow neuesten Nachrichten von der Ukraine, oder Klein-Rußland, ist zu ersehen, daß die drey Eparchien des dortigen Landes aus 2085 Kirchspielen bestehen. In denselben sind gezählet worden 955228 männliche Köpfe.

Warschau, vom 4 Martii.

Die Russen befinden sich noch in Choczim, und sollen bis auf 8 Bataillons verstärkt worden seyn. Ausserhalb um diesen Ort stehen die Oesterreicher.

Am Freytage hat der Reichstag gegen Mittag angefangen. Nach einigen gehobenen Schwierigkeiten, und nach einigen im Limitations-Entwurfe gemachten Veränderungen, nämlich daß, während des Reichstages, die Gränzsachen, die Separat-Artikel des mit den 3 Mächten geschlossenen Tractats, und die Handlungs-Angelegenheiten, berichtiget werden, die fremden Truppen das Pohlnische Gebiete räumen; und daß diese Limitation die letzte seyn sollte; ist der Reichstag bis zum 20sten dieses verlegt worden.

Wien, vom 4 Martii.

Zur Reise Sr. Majestät, des Kayfers, sind auf jeder

Poststatation in Ungarn 54 Pferde bestellet; wie bald aber solche vor sich gehen werde, ist noch ungewiß.

Darmstadt, vom 6 Martii.

Am 28sten vorigen Monats, ist auf dem hiesigen Landgräflichen Residenzschlosse das, zwischen Sr. Durchlaucht, dem Prinzen Peter Friderich Wilhelm, von Holstein-Gottorf und Coadjutor des Bischofthums Lübeck, und Ihrer Hochfl. Durchl. der Prinzeßin, Charlotte, von Hessen, geschlossene Eheverlöbniß, öffentlich bekannt gemacht; und es sind bey Hofe desfalls die Glückwünsche abgestattet werden. Desselben Abends ist ein prächtiger maskirter Ball gewesen.

Rom, vom 22 Februarii.

Nachdem Se. Heiligkeit, der neue Pabst, diesen Vormittag, durch den Cardinal Albani, in der hiesigen St. Peterskirche, zum Bischofe war eingeweiht worden; so wurde der heilige Vater hiernächst, auf der grossen Gallerie, öffentlich und feyerlich gekrönet, und hierauf hat Se. Heiligkeit dem jauchzenden Volke zum erstenmale den Apostolischen Segen öffentlich ertheilet.

Der heilige Vater wird hieselbst allgemein geliebt; und hofft unter Seiner Regierung die schweren Lasten erleichtert zu sehen, worüber sich das Volk beschweret. Doch bemerkt man den Wunsch, daß Se. Heiligkeit Sich andere vertraute, als die Cardinäle Rezzonico, erwählen mögte, weil ihr Oncle, der Pabst Clemens der Dreyzehnte, nicht sonderlich beliebt gewesen ist.

Der Pabst hat befohlen, daß in Seiner Vaterstadt Cesena, Seiner Wahl wegen, keine Freudenbezeigungen angestellt, sondern, daß statt derselben, 70 arme Mädgen ausgesteuert werden sollen.

Der Bischof zu Imola, der Hr. Bandi, ein Oncle des heiligen Vaters, wird den Pallast beziehen, welchen Se. Heiligkeit als Cardinal bewohnet hat.

Jedermann ist neugierig, den Inhalt der Antwort des Königl. Spanischen Hofes, auf die Nachricht von der Pabstwahl zu erfahren.

Aus dem Kirchenstaate, vom 23 Februarii.

Den Briefen aus Rom zufolge, sollen die Partey der Jesuiten, und die in dieser Päbstl. Residenz befindlichen Mitglieder dieses von Clemens dem Vierzehenden aufgehobenen Ordens selbst, sich von den Gesinnungen des neuen Pabstes, und den beyden Cardinälen Rezzonico, viel Vortheilhaftes versprechen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0221
DFG

Ferner wird aus Rom gemeldet, daß itzt unter den Ministern der Bourbonischen Höfe, wegen der Wahl des neuen Pabstes, eine ziemliche Bewegung bemerkt werde. Die Ehre der Ausführung dieses Geschäftes soll, wie man itzt versichert, vorzüglich dem Cardinal Torregiani gebühren. Die Zeloten hatten die Stimmen bereits am 26sten December vorigen Jahres in ihrer Gewalt, daß sie, wenn es nur hierauf angekommen wäre, den Cardinal Braschi schon damals hätten zum Pabste machen können. Allein sie wußten, daß Spanien ihn ausschliessen würde; und also mußte Toreggiani an sich halten. Dieser Cardinal wandte sich hierauf an den Großherzog von Toscana, und bath diesen Prinzen um Seine Vermittelung bey den Königen von Spanien und von Frankreich dahin, daß Ihre Catholische und Allerchristlichste Majestäten dem heil. Collegio eine freye Wahl lassen mögten. Diese Vermittelung hat denn auch die Wirkung gehabt, daß die gedachten Höfe, in ihren letztern Verhaltungsbefehlen an Ihre Minister in Rom, keinen Cardinal, mit Namen, ausgeschlossen haben; und solchergestalt hat sich Torreggiani im Stande befunden, seinen Plan auszuführen.

Paris, vom 3 Martii.

Der bekannte Streit der Prinzen vom Geblüte über die Etiquette ist noch nicht beygelegt; und diese Prinzen werden zu keinen Festins eingeladen, welche man dem Erzherzoge Maximilian hier und zu Versailles zu Ehren anstellet. Der Königin ist dieser Streit sehr unangenehm. Die Prinzen vom Geblüte haben wenigstens erwartet, daß Se. Königl. Hoheit, nach dem Beyspiele des Prinzen von Sachsen, eines Bruders der hochseligen Dauphine, Ihren Gemahlinnen den ersten Besuch gemacht hätte. Indessen sehen sie den Erzherzog öfters, ohne mit Ihm zu reden. Der Herzog von Orleans hat dem Könige die Gründe des Betragens der Prinzen vom Geblüte schriftlich eröffnet, und sich besonders auf ein Schreiben des hochseligen Königes aus Fontainebleau bezogen, woraus der gedachte Prinz beweiset, daß auf ausdrücklichen Befehl geschehen, und also als eine Ausnahme zu betrachten sey, daß die Prinzen vom Geblüte dem Könige von Dännemark, bey Seiner Anwesenheit in Frankreich, den ersten Besuch abgestattet haben.

In dem vorigen 1774sten Jahre sind in der hiesigen

Hauptstadt 19353 Kinder geboren, und 6333 sind in das Fündelhaus gebracht worden; und in dem Laufe des gedachten Jahres sind 16061 Personen, mithin sind 2457 Menschen weniger, als im Jahre 1773 verstorben. Die Zahl der Copulirten in demselben Jahre hat 5114 Paar, und also 304 Paar mehr, als im vorhergehenden Jahre betragen. In dem mehrerwähnten Zeitlaufe haben sich 94 Personen, beyderley Geschlechts, dem Klosterleben gewidmet.

Bastia, vom 20 Februar.

Der bekante Zampaglino, der eben so kühn als listig ist, weiß sich für den Französischen Truppen noch immer meisterlich in Acht zu nehmen. Neulich schlug er ihnen eine förmliche Capitulation vor, nämlich: Ihm zu verstatten, zu reisen, wohin er wolle, auch alle seine Gefährten, Waffen und Gepäcke mitzunehmen, und weil zu dieser Ausreise Geld erfordert werde, ihm 800 Scudi zustellen zu lassen. Weil man nun nicht für gut gefunden, ihm diese Bedingungen, die gewiß das Ansehen von kriegerischen Ehrenbezeugungen gehabt hätten, und über dieses noch kostbar gewesen seyn würden, zu bewilligen, so ist er über den Fluß Aleria gesetzt, wohin ihm, des hohen Wassers wegen, die Truppen weder zu Fuß, noch zu Pferde, haben folgen können, so daß er diesen Truppen, die ihn schon ganz eingeschlossen zu halten glaubten, glücklich entkommen ist.

Der General, Graf von Narbonne, ist nun selbst nach dem Gebirg aufgebrochen, um alle Arten Friedensstörer auszurotten.

Cadix, vom 9 Februarii.

Nach Briefen, die man kürzlich von der Maroccanischen Küste erhalten hat, ist die Kriegs-Erklärung des Kayserś von Marocco gegen die General-Staaten durch eine Eifersucht wegen der Geschenke veranlaßt worden, welche die Holländer dem Dey von Algier jährlich schicken, und welche, wie ein Moroccanischer See-Befehlshaber, welcher auf seiner Zurückfahrt von Algier einem grossen Holländischen Schiffe, unter der Bedeckung einer Fregatte, begegnet, dasselbe durchsucht, und seinem Herrn gemeldet hat, in allen Arten von Kriegsbedürfnissen bestanden haben sollen, dahingegen der Kayser von Marocco von den General-Staaten nur Juwelen zum Geschenke erhalten hätte, die nicht wehrt wären, ihm

angeboten zu werden. Es wird dabey gemeldet, daß, nach der Erklärung des Kayſers, die Holländiſchen Schiffe, vom 1ſten Januarius an, als gute Priſen betrachtet werden ſollten; daß die Vorſtellungen des Holländiſchen Conſuls, wegen der im Friedens-Tractate beſtimmten 6 monatlichen Friſt vergeblich geweſen wären; daß er indeſſen doch für die in den Maroccaniſchen Staaten Handlung treibenden Holländer Sicherheit, und für die auf dieſer Küſte liegende Schiffe Päſſe bewirkt habe. Gleichwohl aber hat man hiernächſt aus Mogador die Nachricht erhalten, daß alle Schiffe ſeiner Nation, ſie möchten voll oder leer ſeyn, von dort abſegeln ſollten.

Nachrichten.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß auf der Herzogl. Reit-Bahn keiner Ball ſpielen, noch mit Steinen werfen ſoll, indem die Dächer und Fenſter dadurch ruiniret werden. Solte ich dorten welche antreffen, ſie mögen Nahmen haben, wie ſie wollen, ſo werde ſie durch die Wache arretiren und ſtraffen laſſen. Roſtock, den 16ten Merz, 1775.

J. C. Krüger,
Herzoglicher Caſtellan.

Auf beſonderem Verlangen verſchiedener Liebhaber, habe ich noch eine Anzahl Looſe zur 2ten Claſſe der nächſtbevorſtehenden Montag gezogen werdenden Lübecker Stadt-Lotterie müſſen kommen laſſen; ich habe bey dieſer Gelegenheit noch etliche Stück mehr, die beſtellt ſind, verſchrieben, welche den Liebhabern in dieſer Woche in ganzen, halben und viertheln bey mir und meinem Neben-Collecteur, dem Herrn Seemann, zu Dienſten ſtehen. Die noch ſehr anſehnlich gezogen werdende Gewinne, ſind folgende die vorzüglichſten:

2te Claſſe, 1500, 750, 300, 2 a 150, 3 a 100, 6 a 50 Mark.
3te Claſſe, 2000, 1000, 500, 2 a 200, 4 a 100, 8 a 50 Mark.
4te Claſſe, 6000, 3000, 2 a 1200, 4 a 1000, 6 a 400, 10 a 200, 20 a 100, 4 a 50 Mark,

und eine Menge kleinere Gewinne, ſo in jeder Claſſe herauskommen, ſo, daß das allerkleinſte Gewinn, nach Abgang des gewöhnlichen Abzuges, doch den ganzen Einſatz überſteiget, mithin man ſehr vortheilhaft die wenigen Marke in dieſer ſo beliebten Lotterie anleget.

Zur 1ſten Claſſe der Hannöverſchen, 1ſten Claſſe der Braunſchweiger, 1ſten Claſſe der groſſen Generalitäts- und 1ſten Claſſe der Hanauer oder kleinen Generalitäts-Lotterie, können täglich beliebige Einſätze gemacht werden.

Ganz neuer rother und weiſſer Klever-Saamen iſt für den billigſten Preis bey mir zu haben. Roſtock, den 17ten Merz, 1775.

J. Fr. Eberhard.

Der Kaufmann, Herr Adler, in der Wockrenter-Straſſe, hat noch einen kleinen Vorrath von Holſteinſcher Stoppel-Butter und Käſen zu verkaufen; ſo iſt auch bey ihm dicker brauner Syrup, in Tonnen und Liespfunden, weiſſer und brauner Eßig, Kreide, zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0224
DFG

Beylage
zum 22. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

In Sachen des hieselbst verstorbenen ehemaligen Bedienten des Herrn Doctoris Brandenburg, Christoph Gabriel Kellermann, Erben und Creditorum, Liquidanten, entgegen den Gerichtlich constituirten Herrn Curatorem hereditatis jacentis, Liquidaten, geben Wir Rector und Concilium der Universität zu Rostock, nach abgehaltenem Protocollo Liquidationis, auch sowohl hieselbst als zu Hamburg affigirt gewesenen, und von dort wieder eingebrachten Proclamatibus, nunmehro diesen Bescheid:

Daß sowohl dem Herrn Liquidaten, als auch denen sich gemeldeten Erben und Creditoren, im Fall es von einem oder andern verlanget wird, die Copey oder Inspection des abgehaltenen Protocolli Liquidationis, samt denen andern zu Beylagen gewordenen Stücken zu gestatten; sonst aber das in denen Proclamatibus vom 9ten Julii a. pr. angedrohete Präjudicium hiemit purificiret, und dem zur Folge alle übrige heredes sowohl als Creditores, welche sich zur Zeit nicht gemeldet, hiemit gänzlich präcludiret und abgewiesen seyn sollen. Publicatum Jussu Rectoris et Concilii. Rostock, den 24sten Februarii, 1775.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Herr Cammer-Juncker von der Lühe auf Buschmühlen mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er das ihm von seinem Herrn Vater dem Herrn Hauptmann von der Lühe übertragene, in der Hartenstrasse hieselbst belegene Haus aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Herrn Käufers um die Erkennung behufiger Proclamatum angetragen; so haben Wir des Hrn. Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an das vorgemeldete von der Lühesche Haus er quocunque capite vel causa oder wie es sonsten Nahmen haben mag, einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, auf den 30sten Mart. a. c. citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia auf der Registratur-Stube, vor denen Herren Deputirten zum Löbl. Ober-Gericht hieselbst, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwa habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren; in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 30sten Jan. 1775.

Es wird hiedurch angezeiget, wie daß mit dem Schluß dieses Monathes der Terminus wegen Abfahrt des zuletzt verlosten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0225
DFG

Pränumerations-Holzes zwar zu Ende gehe, E. E. Gewett aber den Terminum bis zum Ausgange des bevorstehenden März-Monaths prolongiren wollte, binnen welcher Zeit einjeder bey Verlust des Holzes und Verfalls an der Stadt, seinen zum Theil noch bey dem administrirenden Heyde-Vorweser, dem Kaufmann Cordes, liegenden Holz-Zettel nicht nur abzulangen, sondern es auch aus der Heyde fahren zu lassen, gehalten seyn soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 4ten Febr. 1775.

Wann zum Verkaufe des in der Badstüber Strasse hieselbst belegenen Tessensohnschen Hauses, ein nochmaliger Terminus auf den 23sten Martii pro ultimato anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche solches künftig zu erstehen gesonnen seyn mögten, hiedurch vorgeladen, benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, vor denen Herren des Gewetts, als hiezu wohlverordneten HHrn. Commissarien, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß es auf den höchsten Both würklich werde zugeschlagen werden. Jussu Senatus. Rostock, den 27sten Febr. 1775.

Wann sich zu dem auf dem Ehmckenhäger Felde angefundenen schwarzen Wallach von 8 bis 9 Jahren, mit einem Blis, sonsten aber ohne allen Abzeichen, der geschehenen Bekanntmachung ungeachtet, keiner gemeldet, welcher sich als dessen Eigenthümer legitimiret; so wird dazu zum Ueberfluß annoch eine 14tägige Frist sub finali präjudicio gesetzet, daß im widrigen Fall ohne Anstand mit dessen Verkauf, zum Zweck der Bezahlung des Futter-Geldes und sonstigen Kosten verfahren werden soll, und wird hiezu eventualiter der 30ste Martii präfigiret, an welchem sich die Liebhabere hieselbst auf dem Amts Hofe einzufinden haben. Decretum Ribnitz, den 22sten Februar. 1775.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

In des Auctions-Secr. Herrn Brömsen Hause sollen am 20sten dieses und nachfolgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, öffentlich verauctioniret werden: Goldne Ringe, silberne Löffeln, Theelöffeln und Zuckerzange, Becher, Zuckerschüssel, Kupferner eingemauerter Kessel und anderes Kupferzeug, Meßing, Zinn, Eisen, schwarze Mannskleider, blau dammastenen Abrien, schwarze dammastene Mantel mit Grauwerk und andere Frauenskleidung, Lein, Betten, Kleiderschränke, Eckschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Coffre, Bettstelle, 2 neue Tragekasten, Mühlensteine, Tobacksform, 1 Clavier. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Der Kaufmann und Spiegel-Fabriqueur, Herr Johann Joachim Klinckmann, aus Stralsund, lässet hiedurch bekannt machen, daß bey ihm in Stralsund allerley Arten von Spiegel, als Triemoir, mittelere und kleinere Sorten, nicht minder Lampetten, Consoll-Tische mit Italienischen, auch Blankenburgischen marmornen Blättern, Spiegel-Schränke, Bieros, Touelets, nebst der Vergoldung, an denen vor specificirten Sachen, von verschiedener Art, nemlich en quatre, en deux couleur zu erhalten sind. Sollte jemand Belieben finden, hievon etwas zu erhandeln, so hat derselbe sich in Stralsund bey demselben zu melden, und dabey zu gewärtigen, daß nicht nur eine prompte Ausfertigung, sondern auch der billigste Preiß von dem Herrn Fabriqueur beobachtet werden wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0226
DFG

Bey der Madame Tarnowen, an der Waage, sind auf Ostern verschiedene Zimmern, mit und ohne Mobilien, zu vermiethen.

Wann in der Drechsler Leichen-Gesellschaft den 23sten vorigen Monaths von den versammlet gewesenen Mitgliedern der Schluß gefasset worden, daß von nun an, indem die Anzahl der Interessenten sich etwas verringert, das Leichen-Geld allemahl nach den sich annoch darin befindenden Personen a 2 ßl. bezahlet werden soll, und man der Hofnung lebet, daß man bald die Gesellschaft wieder vollzählig sehen, und dann das völlige Leichen-Geld von 25 Rthlr. wieder berichtigen könne; so werden die Liebhabere, so dieser Gesellschaft beyzutreten Belieben finden, ersuchet, sich bey dem jetzigen Aeltesten, Hrn. Tietzen, in der Kuhstrasse zu melden, damit ihre Nahmen, gegen Erlegung 6 ßl. Einkaufs-Geldes, unter die Mitglieder notiret werden können. Nicht weniger werden die vorigen Mitgliedere, welchen der Bothe vorgedachten Schluß, zur Unterschrift ihres Nahmens, nicht präsentiret haben sollte, gebeten, hievon besagtem Aeltesten zu benachrichtigen, damit man den Bestand der Gesellschaft genau wissen und erfahren möge. Rostock, den 8ten Merz, 1775. Aeltester und Deputirter der Drechsler Leichen-Gesellschaft.

Da E. E. Rath allhier mich Endes benannten, zum Curator für den blödsinnigen Schiffer, Michael Töppe, constituiret hat; so habe ich hiedurch einem jeden warnen wollen, vorgedachtem meinen Curanden, ohne mein Vorwissen und Einwilligung weder zu borgen, noch etwas anzuleihen: diejenigen aber, welche ihm vor Antritt der Curatel entweder baar Geld angeliehen, oder ihm sonsten etwas creditiret haben, werden ersuchet, mir innerhalb acht Tagen ihre Forderungen anzuzeigen. Rostock, den 9ten Mart. 1775.

Christoph Töppe,
Kaufmann.

Es soll zu Marlow ein grosses, zur Wirthschaft gelegenes Back-Haus, als eine ganze Erbe-Gerechtigkeit, mit einem grossen Hof-Raum, Scheune und Ställen, grossen Garten hinter dem Hause, und mit ziemlichen Ackerbau, Hölzung und Wiesen versehen, aus freyer Hand von den Erben des weiland Friedrich Schmidten verkaufet werden. Der Terminus Licitationis ist auf den 28sten April dazu anberahmet. Wer zu diesen Kauf Gefallen finden sollte, der kann sich bemeldeten Tages, Vormittags um 10 Uhr, in obbemeldeten Hause einfinden, sich auch vorhero die Bedingungen bey dem Herrn Bürgermeister Jäger, und Herrn Briest näher bekannt machen, und sodann gewiß versichert seyn, daß bey einem zulänglichen Both der Zuschlag erfolget. Es stehet auch in des Käufers Belieben, ob Vieh, Fahrniß und Saaten in dem Verkauf mit begriffen, oder ausgeschlossen werden sollen. Der Abtretungs-Termin soll gleichfalls in dem Willen des Käufers, so bald er es verlangt, verstellt seyn. Marlow, den 18ten Jan. 1775.

Die Russauischen Erben sind gewilliget, ihr in der St. Jacobi Kirche belegenes Begräbniß sub N. 259. auf den 17ten Merz, als heute, an dem Meistbietenden zu verkaufen, und werden dahero die Liebhaber ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Curatore, Herrn Joachim Sigmund Mann, in der Wock-

renter-Strasse, geneigt einzufinden, der auch vorhero nähere Nachricht deshalb ertheilen kann.

Das von dem seligen Herrn Wulfleff hinterlassene, unten auf der Fischbank belegene und jetzt von dem Herrn Prehn bewohnte Wohnhaus sowohl, als dessen auf dem alten Markt belegene Haus, sollen am 31sten Martii dieses Jahres, des Nachmittags um 2 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Kaufsliebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten Tage in meinem Hause geneigt einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß gedachte Häuser dem Best- und Meistbietenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen würklich werden zugeschlagen werden. In dem Hause auf der Fischbank befinden sich in der ersten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Zimmer mit einer Kammer, 1 Comtoir-Stube, 2 Speisekammern, eine geräumige Küche mit einer Kammer, ein gewölbter Keller, ein Thorweg mit Auffahrt, ein Pferde-Stall, ein geräumiger Hoff und Garten. In der zweyten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, 1 Krahm-Saal, 2 Zimmern, 1 Kammer mit einer Speise-Kammer, 1 Rauchboden und ein geräumiger Boden über dem ganzen Hause. In dem Hause auf dem alten Markt befinden sich in der ersten Etage 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, eine Küche, ein Balkenkeller, ein Garten. In der zweyten Etage zwey Zimmer und ein Rauchboden.

Martin Wackerow.

Da das in dem unten an der Fischbank belegenen vormaligen Wulfleffschen, jetzt vom Herrn Prehn bewohnten Hause befindliche Waarenlager, bestehend in Zitzen, Carthunen, roth und weiß gewürfelt Lein, Sammit und Manchester, seidenen Mohren und seidenen Tüchern, goldenen und silbernen Spitzen, Holländischen Estoffen, Dammasten, Groudetouren, Droguetten, Terzenellen, seidenen und wollenen Bändern, Flonellen, Zarsen, Camlotten, Calmanken, Taborets, Bilefelter und anderen Leinen, Strümpfen, Handschuhen, Mützen und mehreren Krahm- und Ellenwahren, gänzlich aufgeräumet, und aus der Hand verkaufet werden soll; so werden sowohl einheimische als auswärtige Liebhabere ersuchet, sich beliebigst daselbst einzufinden, und versichert zu seyn, daß ihnen die gedachten Waaren nicht nur en detail, sondern auch en gros für die billigsten Preise, wie solche hier überall nicht zu erhalten stehen, werden überlassen werden. Mart. Wackerow.

Die dem Gärber-Aeltesten, Johann Reincke, zuständig gewesene Wohn- und Gerbhäuser, sollen aus der Händ verkauft werden. Kauf-Liebhabere können bey mir, qua Curatore bonorum Reinckscher Herren Gläubiger, die Kauf-Conditiones inspiciren, und darüber Handlung pflegen. Rostock, den 3ten März, 1775.

Nicolaus Allwardt.

Wann das auf dem alten Markt belegene Minnsche Haus aus der Hand verkauft oder vermiethet werden soll; so können Kauf-Liebhabere, oder welche etwa Belieben finden möchten, solches zu miethen, sich bey dem Procurator, Herrn Riedel, melden, und weitere Unterhandlung pflegen. Auch kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0228
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1775.
23. Stück.

Rostock, den 20. Martii.

Von der Türkischen Gränze, vom 23 Februar.

Nach den jüngsten Nachrichten von Constantinopel vom 3ten dieses, ist daselbst alles so ruhig, daß auch der Pöbel, aus Furcht vor der ernstlichen Strafe, deren er sich in dem Falle, da er Ausschweifungen begehen sollte, gewiß zu versehen hat, nicht einmal murret. Am 24sten Januarii sind die Ratificationen der Rußischen Kayserin und des Großherrn bey dem Großvizir ausgewechselt. Der Rußisch-Kayserl. Geschäftsverwalter, Oberste Peterson, welcher sich des Endes nebst dem zweyten Rußischen Commissario, Hrn. Tamaroff, und mit dem Major, der die Rußisch-Kayserl. Ratification überbracht, zu gedachtem Ersten Minister der Pforte verfügt hatte, ist daselbst so freundschaftlich und mit so vorzüglichen Ehrenbezeigungen empfangen worden, daß desgleichen noch keinem Christlichen Minister widerfahren ist; denn der Großvizier ist dem Obersten bis an die obere Treppe entgegen gekommen. Nicht allein der Oberste selbst, sondern auch seine zween Gefährten, wie nicht weniger sein Dollmetsch, sind bey derselben Gelegenheit mit Zobel-, Hermelin- und andern kostbaren Pelzen beschenket worden. Den 30sten darauf ist der Rußische Major mit der Ratification der Pforte an seinen Hof zurück gereiset.

Warschau, vom 4 März.

In der Delegation sind zwey Projecte vorgewesen, die, wenn sie durchgegangen wären, dem Lande sehr zur Last gefallen seyn würden. Das eine bestand darin, daß

von jeder Quadrat-Elle Grundes, er mögte besiehen, worin er wolte, jeder Besitzer ein Drittel Polnischer Gulden abgeben solte. Das andere war: Daß der Fürst Poninski der Republik, nach einigen Jahren, eine gewisse Summe zahlen wolte, wenn man ihm den ausschliessenden Handel mit Toback geben wolte. Diesem zufolge waren auch schon gewisse Leute angekommen, welche die Unterpachtung wieder übernehmen wolten. Aber Dank sey es Sr. Durchlauchten, dem Fürsten Kron-Marschalle! Dieser redete so lange mit dem wärmsten Patriotischen Eifer, und in den stärkesten Ausdrücken einer männlichen Beredsamkeit, wider diese beyden Vorschläge, daß solche auf die Seite gelegt wurden.

Warschau, vom 8 Martii.

Da die Limitations-Acte des Reichstages, bis zum 20sten dieses, die ausdrückliche Bedingung enthält: Wenn nicht etwan die Berichtigung der Gränz- und der Handlungs-Angelegenheiten, noch einen längern Aufschub erfordern würden; so glaubt man, daß vielleicht auch diese Aussetzung noch nicht die letzte seyn dürfte.

An der vorerwähnten Commerzsache wird itzt stark gearbeitet; und man sagt, daß mit Rußland bereits ein Handlungs-Tractat geschlossen worden sey.

Es ist auch von Seiten des Königl. Preußischen Hofes hieselbst ein Herr angekommen, welcher diese Sache zwischen Seinem Monarchen, und der Republik zu Stande bringen, und desfalls sehr vortheilhafte Vorschläge thun soll. Man sagt, es werde im ganzen Preußischen, in Ansehung der Handlung, und besonders der Accise, eine grosse Veränderung vorgehen; und die aus Pohlen kommenden Waaren würden, um den Handel nach Elbing zu ziehen, von allen Abgaben befreyet werden.

Es ist gewiß, daß die Berichtigung des Gränz-Geschäftes mit dem Rußisch-Kayserl. Hofe, in diesem Frühjahre seinen Fortgang haben werde. Indessen hat doch der, von Ihrer Rußisch-Kayserl. Majestät zu diesem Geschäfte ernannte General Krczetnikow, hieher geschrieben, daß unsere Gränz-Commissarien nicht eher abreisen sollten, als bis er ihnen die Zeit gemeldet haben würde.

Man versichert, daß die Pforte den Rußischen Hof ersucht habe, die Vestung Choczym so lange besetzt zu halten, bis die Pforte bey guter Witterung eine hinlängliche Besatzung dahin schicken könnte. Die Rußischen Trup-

pen in dem gedachten Platze sollen kürzlich noch mit zweyen Bataillons vermehrt worden, und itzt wirklich zehn Bataillons stark seyn. Die in dieser Gegend stehenden Oesterreichischen Kriegsvölker sollen neulich, nicht weit von Choczym, den Römisch-Kayserl. Adler aufgerichtet, und ein Picket, unter einem Officier, dahin gestellt; die Russen aber sollen dieses Picket aufgehoben und den Officier zurückgeschickt haben. Die Oesterreicher sollen auch die Schanzen bey Caminieck sehr bevestigen, und in guten Stand setzen.

Von der Weichsel, vom 9 März.

Ganz West-Preussen hat, leider! grosse Wassersnoth und die damit verknüpften Verwüstungen erlitten. Zwischen Marienwärder und Moewe, sind auf 13 Häuser, zum Theil mit Menschen und Vieh, weggerissen worden. Aus der Gegend Plock ist ein Mann bey dem Lutherischen Prediger in Gurske gewesen, und hat gefraget, ob sein weggeschwemtes Haus in diesem Dorfe nicht aufgefischet worden sey?

In Danzig rechnet man den Schaden auf 7 Millionen. Ein angesehenes Comtoir verlieret allein 200000 Pohlnische Fl. und ein andrer Kaufmann rechnet den seinigen auf 600000 Fl.

Ueberhaupt können sich die ältesten Leute solcher Verwüstungen von dem Wasser nicht erinnern.

Rom, vom 24 Februarii.

Ganz Rom ist noch voll Jubel wegen der Päbstl. Krönung, besonders aber darüber, daß der Allmächtige der Römischen Kirche ein Oberhaupt gegeben hat, das gleich bey dem ersten Antritte der Regierung Beweisthümer von sich zu Tage geleget, nicht nur den Frieden der Kirche erhalten, sondern auch Dero Unterthanen alle mögliche Erleichterung verschaffen zu wollen. Der Preis des Fleisches ist schon um 3 Kreutzer das Pfund herunter gesetzet, und um die Metzger zu entschädigen, legten der hl. Vater den Abzug aus dem Ihrigen zu; auch sind die gewöhnlichen Austheilungen im Pallast an die Armen verdoppelt worden. Zugleich hat der Pabst geruhet, einen völligen Ablaß pro Vivis zu ertheilen, ohngeachtet des instehenden heiligen Jahres, in welchem eben dergleichen Indulgenzen allen denjenigen zu Theile werden, die sich bey der Function zugegen befinden, oder auch bey der feyerlichen Segenssprechung, die dem Volke von der grossen Tribune

der St. Peterskirche nach der Aufsetzung der dreyfachen Päbstl. Krone, und endlich allen denjenigen geschiehet, die an dergleichen solennen Tage diesen heiligen Tempel besuchen.

Als Se. Heiligkeit sich nach der St. Peterskirche zur dritten Adoration erhoben, nahmen Sie eine Menge Ihnen dargereichter Memorialien mit eigenen höchsten Händen auf, und als der heil. Vater unter dem Haufen eine Frau erblickte, die sich für grossem Gedränge Ihm sich nicht nähern konnte, ließ er besagte Frau heran kommen und nahm auch ihr Memorial gnädigst auf.

Die Verpachtung der Päbstl. Domainen sollen künftig an den Meistbietenden überlassen werden.

Die meisten der Anverwandten Sr. Heiligkeit sind, da sie wenig Vermögen besitzen, in die Päbstl. Dienste aufgenommen worden. Dem Pater Buontempo hingegen ist befohlen worden, seine Equipage abzuschaffen, weil es sich für einen Bettelmönchen nicht anders schicke, als zu Fusse zu gehen.

Der Portugiesische und die Bourbonische Minister haben bereits Audienz gehabt.

Heute werden Se. Heiligkeit zu Monte Cavallo die Siegel von den Schränken, in welchen die wichtigste Papiere Ihres Vorfahren sind, abnehmen.

Der Cardinal Joh. Babt. Rezzonico, wird künftig in dem Päbstl. Pallaste wohnen.

Madrit, vom 22 Februarii.

Zufolge der zwischen Spanien und Marocco erfolgten Ruptur, hat unser König seinen Unterthanen alle mittel- und unmittelbare Handlung mit der Mohrischen Nation, imgleichen die Einführung der Producten und Güter der Maroccanischen Staaten, verboten.

Don Juan Scherlock, General-Befehlshaber, zu Melilla, hat dem Hofe, durch ein Schreiben vom 7ten dieses an den Grafen von Ricla, Nachricht von den letzten Vornehmungen des Feindes bey der Belagerung des bemeldeten Platzes ertheilt. Dieses Schreiben enthält unter andern: Der König von Marocco sey nun Vorhabens, den 13ten Februar einen allgemeinen Sturm auf den Platz zu unternehmen; und, um die Besatzung in Furcht zu setzen, habe derselbe einige tausend Juden und Bauern, die er zu dem Ende eigends kommen lassen, als Soldaten ausgekleidet. In dem Platz aber setzte

man sich in Bereitschaft, den Feind, wann er anrücken würde, tapfer zu empfangen. Die Gegenwehr der Belagerten ward überhaupt muthig fortgesetzt; obgleich die Mohren am 6ten einen kleinen Vortheil durch einige Bomben erhalten, die sie in eine Mine zu bringen gewußt, und deren Rauch und Dampf 16 Arbeiter erstickt haben.

Neapolis, vom 22 Februarii.

Briefen aus Ragusa vom 8ten dieses zufolge, wechseln itzo die Türken, die sonsten vorhin sehr begierig nach den Silbersorten waren, mit einem Aufgelde von 8 bis 10 vom Hundert, Venetianische Zechinen, Cremnizer Ducaten und andere Geldsorten ein, ohne daß man den Bewegungsgrund noch davon erforschen kann.

Neapolis, vom 23 Februarii.

Am Freytage haben Ihre Majestäten, wegen der Geburt des jungen Prinzen, in der hiesigen Hauptkirche ein besonderes Dankopfer abgestattet; und in der ganzen Stadt sind deßfalls viele Freudenbezeigungen angestellet worden. Der König hat an diesem Tage befohlen, daß 1000 arme Mädgen, jedes mit 35 Ducaten ausgesteuert; und daß alle, Schulden halber in Verhaft gewesene Personen, und verschiedene Verbrecher, in die Freyheit gesetzt werden sollen.

Die Königin hat ein silbernes Kind Jesus, von 15 Pf. am Gewicht, auf den Altar geschenkt.

Der König von Spanien hat Ihrer Majestät einen Ring mit einem Diamanten von 85 Gran, und eine goldene mit Diamanten besetzte Uhr, und eine dergleichen Dose, zum Geschenke überschickt, und ein anderes, eben so kostbares Geschenke, soll noch nachfolgen.

Londen, vom 7 März.

Da der Königin abermalige Schwangerschaft bey Hofe bekant gemacht worden ist, so werden nun bald die Zubereitungen zu Ihro Majestät Niederkunft gemacht werden. Dieselbe wird im nächstkommenden May erwartet.

Den 28sten Februar langte ein Felleisen von Neuyork, nach einer Fahrt von 22 Tagen, zu Portsmuth an, womit der Hof verschiedene Depeschen sowol vom General Gage, als von den Gouverneurs der andern Colonien erhielt. Zufolge derselben herrscht in Boston eine grosse Verschiedenheit in den Meynungen über die Maaßregeln, welche bey gegenwärtigen Zeitumständen zu nehmen am

dienlichsten sind. Einige wollen alle Beschlüsse des General-Congresses, ohne einige Ausnahme, ausführen helfen; andere dagegen wollen sich blos auf dasjenige, was die Handlung mit Großbrittannien betrift, einschränken; andere endlich sind geneigt, die Waffen zu ergreiffen, um sich den Truppen zu widersetzen; doch der größte Theil der Einwohner wünscht ernstlich, die gegenwärtigen Mißhelligkeiten in den Colonien, durch einen vortheilhaften Vergleich mit Großbrittannien glücklich geendigt zu sehen.

Ungeachtet der strengen Maaßregeln, welche das Ministerium wider die Colonien genommen hat, vernimmt man von Dublin, daß daselbst Befehl vom Hofe angelanget sey, die Einschiffung des nach America bestimmten Regiments leichter Dragoner anstehen zu lassen. Auch wird von Edinburg berichtet, daß daselbst, mit einem Expressen von London, Gegenbefehle an die Truppen eingelaufen seyn, welche im Begrif standen, nach Irrland abzugehen, um die nach America bestimmten Regimenter zu ersetzen.

Wann zum Verkaufe des in der Badstüber Strasse hieselbst belegenen Tessensohnschen Hauses, ein nochmaliger Terminus auf den 23sten Martii pro ultimato anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche solches künftig zu erstehen gesonnen seyn mögten, hiedurch vorgeladen, benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, vor denen Herren des Gewetts, als hiezu wohlverordneten HHrn. Commissarien, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß es auf den höchsten Both würklich werde zugeschlagen werden. Jussu Senatus. Rostock, den 27sten Febr. 1775.

Wann die in der Grapengiesser Straßen an dem Schiffer-Heydtmann belegene dem verstorbenen Bootsmann Hans Crusen zustädig gewesene Bude den Einfall drohet, so werden die Eigenthümer und Creditores hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie den 1sten April h. a. in loco Camerae coram Dominis Camerariis Morgens um 11 Uhr erscheinen, und sich dieser Bude reparatur halber hinlänglich erklären, oder gewärtigen, daß solche sodann demjenigen, der sich zur Reparatur derselben erklären wird, auf den ersten Both, oder allenfalls frank und frey zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 17ten Martii, 1775.

Wann sich zu dem auf dem Ehmckenhäger Felde angefundenen schwarzen Wallach von 8 bis 9 Jahren, mit einem Blis, sonsten aber ohne allen Abzeichen, der geschehenen Bekanntmachung ungeachtet, keiner gemeldet, welcher sich als dessen Eigenthümer legitimiret; so wird dazu zum Ueberfluß annoch eine 14tägige Frist sub finali präjudicio gesetzet, daß im widrigen Fall ohne Anstand mit dessen Verkauf, zum Zweck der Bezahlung des Futter-Geldes und sonstigen Kosten verfahren werden soll, und wird hiezu eventualiter

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0234
DFG

der 30ste Martii präfigiret, an welchem sich die Liebhabere hieselbst auf dem Amts Hofe einzufinden haben. Decretum Ribnitz, den 22sten Februar, 1775.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

In des Auctions-Secr. Herrn Brömsen Hause sollen am 20sten dieses und nachfolgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, öffentlich verauctioniret werden: Goldne Ringe, silberne Löffeln, Thee-Löffeln und Zuckerzange, Becher, Zuckerschüssel, Kupferner eingemauerter Kessel und anderes Kupferzeug, Meßing, Zinn, Eisen, schwarze Mannskleider, blau dammastien Adrien, schwarze dammastene Mantel mit Graumerk und andere Frauenskleidung, Lein, Betten, Kleiderschränke, Eckschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Coffre, Bettstelle, 2 neue Tragekasten, Mühlensteine, Tobacksform, 1 Clavier. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Da der Herr Major von Mecklenburg auf Gültzow, nicht will, daß ohne sein Vorwissen, von wem es auch sey, auf seinen Nahmen Credit gemachet werde; so zeigt er hiemit öffentlich an, daß, falls solches geschähe und der Creditor nicht dessen eigne Handschrift aufzuweisen, oder daß er mit ihm mündlich hierüber Abrede genommen, darthun könne, er nicht verbunden seyn will, das geringste wieder zu bezahlen. Rostock, den 18ten März, 1775.

Von der 21sten Hannöverschen Lotterie sind wiederum neue Loose zu haben. Der Einsatz zur 1sten Classe, welche schon im künftigen Monath gezogen wird, ist für ein ganzes Looß 1 Rthlr. in Golde, halbe und viertel nach dieser Proportion. Vom der dismahlen verbesserten Einrichtung ist aus dem Plan, welcher umsonst ausgegeben wird, mehreres deshalb zu ersehen.

J. G. Ziegler.

Da sich in dem letzteren Termino zum Verkauf des in der Laage-Strasse belegenen vormahligen Hüsertschen Brauhauses, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der zwoten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Kornböden, ein Hoff und ein geräumiger Garten, nebst 2 Wohnkeller; imgleichen eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der ersten Etage 2 Stuben, in der zwoten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller und ein kleiner Hoff; und noch eine eben daselbst belegene Bude von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit, keine annehmliche Käufer gefunden, so wird ein anderweitiger Terminus auf den 12ten April hiedurch angesetzet. Die Liebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Kaufmanns Hrn. Wackerow, geneigt einzufinden, und soll nach Befinden dem plus licitanti der Zuschlag geschehen. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch das Haus und die Buden jederzeit zu Augenschein können genommen werden.

Da mir die Ziehungs-Bogen der Herzogl. Meckl. Schwerinschen 17ten Lotterie, 1sten Classe, eingegangen, so stehen selbige meinen Herren Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und die bey mir gefallene Gewinne können, nach verflossenen 14 Tagen, beliebigst abgefordert werden. Mit ganzen und halben Kauflosen zur 2ten Classe kan den Liebhabern noch dienen. Die Appellation

der Hamburger Stadt-Lotterie, 2ten Classe, muß vor den 23sten Merz, bey Verlust des daran habenden Antheils, beschaffet seyn. Rostock, den 19ten Merz, 1775.

C. H. Kagel, confirmirter Mäckler.

Der Herr Hans Jochim Black ist gewilliget, sein am Mühlenthor zwischen dem Lohgerber, Hrn. Uhlrich, und der Madame Crumbiegeln, belegenes Brau-Haus aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können es täglich besehen, und die Kaufconditiones von ihm erfahren.

Die Ziehungs-Listen von der 17ten Schwerinschen Lotterie, 1sten Classe, habe erhalten, und stehen solche meinen resp. Hrn. Interessenten zum Durchsehen zu Diensten. Die Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen promte abgefordert werden, die nicht herausgekommenen Loose müssen vor den 13ten April, bey Verlust des Antheils, appelliret seyn. Auch kan zur 2ten Classe mit ganzen und halben Loosen täglich aufwarten, und zwar für den Plannmäßigen Zusatz. Vor diesem Donnerstage, als den 23sten Merz, muß der Appel zur 2ten Classe der 63sten Hamb. Lotterie, bey Verlust des Antheils, beschaffet seyn. Rostock, den 20sten Merz, 1775.

Chr. Gottl. Dietze.

Da sich in dem letzteren Termino zum Verkauf des Stüdemannschen, auf dem Borgwall belegenen wohl aptirten Wohnhauses, imgleichen auch des auf der Warnau liegenden Gallioth-Schiffes, die Jäger von Emmahus genannt, wie auch der ein und einer halben Stuhl-Stelle in der St. Marien Kirche, in dem Gange vor der Clausenheimschen Capelle, sub N. 61. keine annehmliche Käufer gefunden, so wird zum letzten Versuch ein anderweitiger Terminus auf den 27ten hujus hiemit anberahmet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in der Sterbbude geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß den Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, selbige würklich werden zugeschlagen werden.

Heute hat die so sehr beliebte Lübecker 22ste Stadt Lotterie 2ten Classe ihren Anfang zu ziehen genommen, und über acht Tage geschichet die Ziehung Hamburger Stadt Lotterie 2ten Classe, zu beyden Lotterien können Liebhaber noch etliche ganze, halbe und viertel Kauflose bey mir und meinem Neben-Collecteur Herrn Seemann erhalten. Von der 17ten Schweriner Lotterie 1sten Classe sind die Ziehungslisten mir zugekommen, sie stehen meinen Herren Interessenten gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die in meiner Haupt-Collectur gefallene recht viele Gewinne, nach abgelaufenen 14 Tagen nach der Ziehung da, wo der Einsatz bezahlet worden, promte abgehohlet werden. Zur 2ten Classe ist die Appellation der ungezogenen Loose, vor Donnerstag den 13ten April a. c. mit 44 ßl. per ganz Looß, bey ohnfehlbarem Verlust des Looses zu beschaffen.

Sonst ist auch ganz neuer rother und weisser Klever-Saamen für sehr billigen Preis bey mir zu haben. Ich stehe dafür ein, daß dieser Saamen ganz frisch ist, folglich alles aufläuft. Rostock, den 20sten Merz, 1775. J. Fr. Eberhard.

Es ist noch ein kleiner Vorrath von frischen Sommer-Rocken bey mir zu haben. Wer denselben zu Saat bedarf, der wolle sich forderfamst bey mir melden. Ich stehe dafür ein, daß er veritabel ist. Rostock, den 19ten März, 1775. Hinr. Mohnsen.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

24. Stück.

Rostock, den 24. Martii.

Constantinopel, vom 12 Februar.

Seit einiger Zeit herrscht hieselbst eine Krankheit, an welcher alle damit befallene Kranke plötzlich sterben. Nach den Berichten der Aerzte ist sie eine Art einer mit einem starken Fieber verbundenen Rose, wobey die Aerzte, wegen der Heftigkeit und Schnelligkeit der Krankheit, nicht die Zeit haben, die Kranken durch einige Genesmittel zu retten. Ein anderer Theil der hiesigen Einwohner wird mit starken Ohnmachten und Erkältungen befallen, worauf Geschwulsten und andere Zufälle folgen. Die Ursache dieser Krankheiten wird von den Aerzten dem heftigen Winter zugeschrieben, welchen man hier, wider die Gewohnheit, seit einigen Monaten gehabt hat.

Es ist der Rußisch-Kayserl. Major Bock, welcher die Genehmigung des Friedens nach Moscau überbringet. Die Auswechselung der Friedens-Ratificationen ist dadurch verhindert worden, weil man wegen des Tartar-Chans noch nicht einig war. Diese Schwierigkeit ist jedoch, zum Vergnügen beyder Höfe, dahin gehoben worden, daß der jedesmalige neue Chan dem Rußischen Hofe und der Pforte von seiner Wahl Nachricht giebt; daß der Sultan verbunden ist, denselben in dieser Würde zu erkennen, und ihm den Ehrenpelz, den Turban und den Säbel zu schicken; daß in der Krim in den Moscheen für den Großherrn ferner gebetet, und die Münze unter dem Stempel Sr. Hoheit geschlagen wird; daß die Richter von dem Oberrichter zu Constantinopel eingesetzt werden,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0237
DFG

ohne, daß jedoch die Pforte hiedurch das mindeste Anse-
hen über das Gouvernement der Krim, oder über ihre
Unabhängigkeit erhält; sondern es soll hiedurch nur ange-
zeigt werden, daß der Sultan, als Nachfolger der Cali-
fen, das Recht habe, den Chan, der sich zur Mahometa-
nischen Religion hält, zu erkennen.

Der Oberstallmeister des Großherrn ist bereits nach der
Krim abgeschickt worden, um dem itzigen Chan, Sahib
Gueray, den Ehrenpelz, den Turban und den Säbel,
im Namen Sr. Hoheit zu überbringen.

Die Geschenke, welche unser Ambassadeur am Rußi-
schen Hofe für die Kayserin von Rußland mit nimmt,
werden auf 250000 Piaster geschätzt.

Aus Melilla, vom 12 Februar.

Nachdem unser General fast sichere Anzeigen hatte,
daß die Mohren sich zu einem Sturm auf diesen Platz
anschickten, so ließ derselbe die vornehmsten Officiers
der Besatzung, nebst dem Befehlhaber der Escadre, Hrn.
von Cisneros, in seinem Hause zusammen kommen, um
zu überlegen, was für Maaßregeln auf solchen Fall zu
nehmen wären, und um die Signale zu verabreden, es
sey nun, daß der Angrif bey Tage, oder in der Nacht, er-
folgte. Gestern Morgen glaubten wir, es würde dieser
Angrif nun wirklich vor sich gehen. Wir sahen die feind-
liche Armee in Schlachtordnung ausgerückt, und zur
Seite ein zahlreiches Korps Truppen, mit einer rothen
Standarte in der Mitte, wo, wie wir schlossen, der Kay-
ser seyn mußte. An der Nordwestlichen Seite zeigten
sich auch noch einige Truppen in Linien aufgestellt; und
zu gleicher Zeit hörten wir im Fort Victoria Signäle,
die eine bevorstehende Action anzukündigen schienen.
Den Augenblick bekamen dieserwegen die Königl. Fahr-
zeuge Befehl, sich zu verlegen, einige vor der kleinen
Spitze, die andern aber der feindlichen Armee gegen
über, welches auch, da das Wetter stille war, sogleich
und genau bewerkstelliget wurde. Diese Manövres tha-
ten ihre Wirkung, und vereitelten, allem Ansehen nach,
das ganze feindliche Vorhaben; denn unmittelbar nach-
her rückte die Mohrische Armee wieder in ihr Lager ein;
doch, ehe solches geschahe, wurden bey derselben verschie-
dene General-Salven sowol aus der Artillerie, als aus
dem kleinen Gewehre, gegeben. Eine unsrer Schebecken
vornämlich fügte einem Peloton Mohren, bey welchem

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0238
DFG

viele Cameele waren, ansehnlichen Schaden zu. Von Carthagena sind 15 Kanonen und viele andere Krieges-Munitionen hier angekommen.

Copenhagen, vom 14 März.

Bey der heute vorgenommenen Wahl eines Predigers an der hiesigen Deutschen Kirche, in die Stelle des itzigen Abts Resewitz, sind aus dem ersten Aufsatze folgende 3 in Vorschlag gebrachte Subjecte erkohren worden, als der neue Deutsche Prediger in Stockholm, Professor Schinmeyer, der Schloßprediger Manthey zu Glückstadt, und der von Flensburg gebürtige, zu Magdeburg stehende, Pastor Feddersen. Der erste hatte 124, der andere 238 und der dritte 162 Stimmen. Aus diesen dreyen wird nun einer die Stelle durch die nähere Auswahl erhalten. Die andern Subjecte waren: Ahlers, Pastor in Rellingen, im Pinnebergischen; Becker, Pastor in Lübeck; Burchardi, Königl. Legations-Prediger in Wien; Hasse, Probst in Segeberg; Holst, Pastor in Mehebye, im Amte Tondern; Jochims, Probst in Meldorf; Kramer, Probst in Itzehoe; Maaß, Pastor in Eutin; Meyer, Probst in Söllerwieck, in Eyderstädt; Meyer, Pastor in Kiel; Reichenbach, Pastor in Altona, und Vasmer, Pastor in Elmshorn.

Warschau, vom 11 Martii.

Die Betreibung der Angelegenheiten mit dem Rußisch-Kayserl. Hofe gehet nach Wunsche von statten. Der Handlungs-Tractat ist bereits unterschrieben, und es sind demselben verschiedene Separat-Artikel beygefügt worden. Ueberdem hat Rußland die Garantie der Cardinal-Gesetze, und alle übrigen gemachten Einrichtungen übernommen, welches von den Ministern der andern beyden Höfe noch nicht geschehen ist, und wie es scheint, auch so bald noch nicht geschehen dürfte. Man sieht hieraus, daß die Rußische Monarchin mit Ernste darauf bedacht sey, die Pohlnischen Angelegenheiten endlich zu Stande zu bringen.

Die Handlungs-Angelegenheiten mit den Höfen von Wien und Berlin sind, in verschiedenen Puncten, noch vielen Schwierigkeiten ausgesetzet.

Das Project zur Limitation des Reichstages, bis zum 20sten dieses, ist mit dieser Bedingnng unterschrieben worden, daß dieses die letzte sey, und alsdann der Reichstag geendiget werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0239
DFG

Man hat auch bewilliget, daß alle die Anwartschaften auf Starosteyen und Königl. Kammergüter, die des Königs Majestät gegeben haben, gültig bleiben, dergleichen Privilegia erst nach dem Tode der Einhaber verlöschen, und alsdann erst dergleichen Starosteyen und Königl. Güter Jure Emphiteuseos verkauft werden sollen.

Itzt ist noch im Vorschlage, von jeder Hufe 5 Fl. einzuheben. Auch sollen alle Einwohner, und die keine Grundstücken besitzen, gewisse Abgaben geben. Ferner ist bey Strafe von 3000 Mark befohlen worden, keinen Dienstboten ohne Attestate in Dienst zu nehmen.

Von den unterschriebenen 33 Millionen, soll Nachstehendes bezahlt werden: Für 18000 Mann Kron-Truppen, die Feldherren und übrige hohen Officiers mit eingeschlossen, 12 Millionen; an Se. Majestät, den König, 3333333; zur Besoldung der 11 Senatoren im Conseil Permanent 154000; dem Marschalle vom Ritterstande und den 17 Räthen 140000; dem Secretair, den übrigen Officianten und zu Kanzeley-Ausgaben 150000. Die Ausgaben für die übrigen Departements betragen ohngefähr 1800000.

Die Ausgaben für das Großherzogthum Litthauen sind noch nicht gänzlich geordnet.

Am Dienstage hat die Erziehungs-Commißion, unter dem Vorsitze des Litthauischen Notarii, Grafen Potocki, ihre erste Sitzung auf der hiesigen Bibliothek gehalten.

Es heißt, daß der Königl. Preußische Minister, Hr. von Benoit, einen andern Posten bekommen, und uns in kurzem verlassen werde.

Einige Briefe aus Podolien melden, es wären einige Rußische Regimenter über den Niester zurück nach der Moldau gegangen.

Der vormalige Kron-Feld-Notarius, Graf Rzewuski, ist zum Grand-Maitre de la Maison Royale in Gnaden ernennet worden.

Von der Donau, vom 28 Februarii.

Der an den Rußisch-Kayserlichen Hof ernannte Türkische Gesandte ist Statthalter von Romanien. In seinem Gefolge werden sich ein Staatsrath, zween Pachas, ein Schatzmeister und zween Richter der kleinen Provinzen befinden; und in allem wird dasselbe aus 300 Personen bestehen.

Wien, vom 11 Martii.

Zur Reise Sr. Majestät, des Kayfers, nach Croatien, werden nun alle Vorkehrungen getroffen, und sollen Se. Majestät, wie man wissen will, entschlossen seyn, schon den 21sten oder 22sten

dieses die Reise wirklich anzutreten, als bis dahin Se. Königliche Hoheit, der Erzherzog Maximilian, allhier zurück erwartet werden.

Hamburg, vom 21 Martii.

Für die unglücklichen Einwohner zu Nitzebüttel, welche durch die dort gewesene Feuersbrunst ihre Haab und Güter verlohren haben, sind am abwichenen Sonntage die Sammlungen in den hiesigen Kirchen gehalten worden, und haben selbige überhaupt aus allen Kirchen betragen 9689 Mark 15 ßl. 3 Pf.

Augsburg, vom 12 März.

Viele an Leib und Seele kranke Personen, die sich nach Elwangen begeben hatten, um sich daselbst heilen zu lassen, haben von da ungeheilet zurückgehen müssen, weil der Pfarrer Gaßner selbst auf den Tod krank liegt. Von diesem geistlichen Charletan ist ein lesenswürdiges Schreiben vorhanden, dessen Einhalt man nächstens dürfte anzeigen können.

Rom, vom 28 Februar.

Den 26sten ist alhier die Eröfnung der heil. Pforten mit allen gebräuchlichen Feyerlichkeiten vor sich gegangen. So stark auch die Zahl der anwesenden Fremden ist, so herrschet doch eine algemeine Ruhe, welche der guten Policey zuzuschreiben ist.

Der neue Pabst ist in der Mäßigkeit und Leutseligkeit ein würdiger Nachfolger Clementis des Vierzehnten. Er ißt des Tages nur einmal, und schläft nicht über 4 bis 5 Stunden. Um 4 Uhr Nachmittags giebt er jedermann öffentliche Audienz. Alle Abend ist bey Ihm eine grosse Gesellschaft von Cardinälen und Prälaten bis 10 Uhr Deutschen Zeigers.

Da man ausgestreuet hat, daß der frühzeitige Tod des letzten Pabstes von einer Blödsinnigkeit gekommen sey, die ihn bewogen habe, aus einer ungegründeten Furcht Gegengift zu nehmen, so sollen Se. itztregierende Heiligkeit schon Befehl ertheilt haben, diese boshaften Ausstreuungen zu bestrafen und zu hemmen.

Der Spanische Cardinal von Solis hat Sr. Heiligkeit ein sehr kostbares Geschenk von Indianischem Porcellain überreichen lassen.

Aus dem Kirchen-Staate, vom 1 März.

Am Krönungstage des neuen Pabstes, den 22sten Februar, sahe man den Römischen Adel in der größten Gala. Die Vaticanische Hauptkirche war auf das prächtigste ausgeziert, und der grosse Gang mit den weltberühmten Tapeten von Raphael behangen. Als die Procession in gewöhnlicher Ordnung aus der Capelle vor den

grossen Altar gieng, zündete ein Aufwärter ein Bündchen Stroh, das ein Ceremoniemeister an einem silbernen Rohr empor hielte, mit seiner Fackel an, und dieser sprach zum Pabste, mit einer Knieverbeugung: Pater sancte, sic transit gloria mundi! (Heiliger Vater, so vergeht die Herrlichkeit der Welt!) Da ein Pabst auf einmal ein souverainer weltlicher Fürst wird, so hat man es weislich erdacht, ihn auf diese Weise an das Vergängliche der Welt zu erinnern. Die alten Römer hatten eine ähnliche Absicht, wann sie hinter dem triumphirenden Bürgermeister einen Sclaven stelleten. Nach geendigter Hochmesse verliessen Se. Heiligkeit den Altar. Sie setzten sich in den Pontificalibus auf den Tragsessel, und erhielten von des Cardinals von York Eminenz eine Börse mit alten Münzen, welche Ihnen im Namen des Capituls pro bene Cantata missa (wegen gut gesungener Messe) dargereicht wurden. Abends war das gewöhnliche Lustfeuerwerk auf der Engelsburg, bey welchem man durch die in die Luft steigenden 4500 Racketen, die sich in der Gestalt eines Pfauenschwanzes ausbreiteten, den Gesichtkreis dergestalt erleuchtet sahe, als wenn der Himmel ganz im Feuer gestanden hätte.

Für anmerklich findet man, daß der neue Pabst den Leibarzt des vorigen Pabstes, Hrn. Salicetti, der bekantlich zu beweisen gesucht, daß sein alter Herr natürlichen Todes gestorben sey, auch zu seinem Leibarzt ernennet hat.

Paris, vom 13 März.

Die Gazette de France, welche von dem itzigen Pabste bishero weiter nichts gesagt hatte, als daß er erwählet worden, bricht, nachdem der Nuntius diese Wahl dem Königl. Hofe förmlich bekannt gemacht hat, heute in folgende Lobeserhebung aus: Johannes Angelus Braschi ist aus einer der edelsten Familien der Provinz Romagna geboren, und führt in seinem Wapen den Adler und die Lilien. Dieser Pabst, der von der schönsten Bildung ist, besitzet vielen Verstand, Munterkeit und Kentniß. Benedict der Vierzehnte, der ihn hochschätzte, vertrauete ihm viele wichtige Bedienungen an, und in allen denen, die er bekleidet, hat er sich immer durch seine Geflissenheit und Uneigennützigkeit hervorgethan. Ob er gleich sich beständig nur eines sehr mäßigen Glückes zu erfreuen hatte, so wußte er doch zu rechter Zeit die

Gelegenheit zu ergreifen, die Edelmüthigkeit seines Herzens und seine Neigung zu dem, was groß und erhaben ist, zu Tage zu legen. Mit diesen seltenen Eigenschaften verbindet er eine gründliche und einsichtvolle Frömmigkeit, so wie die größte Abneigung von aller Partheylichkeit. So viele vereinbarte Tugenden rechtfertigen den zu seiner Erhebung gegebenen allgemeinen Beyfall.

Der Herzog von Sachsen-Weymar und dessen Bruder, der Prinz Friedrich Ferdinand, die als Grafen von Alstadt reisen, sind dieser Tage zu Versailles gewesen, und Ihro Majestäten und allen Personen des Königl. Hauses durch den Ambassadeurs des Wiener Hofes vorgestellet worden.

Neapolis, vom 25 Februar.

Es sind 1000 mannbare Mägdchen, welche vom König, aus Erkentlichkeit gegen den Höchsten wegen der Geburt eines Kronprinzen, jedes ein Heyrathsgut von 35 Ducaten empfangen.

Das Bildniß des Kronprinzen von Silber in dessen itziger Grösse, welches die Königin der Kirche des heil. Franz von Paola verehret hat, ist ein Meisterstück von unserm vornehmsten Künstler, Hrn. Sammartino. Der silberne Prinz wiegt 15 ein halb Pf.

Madrit, vom 25 Februar.

Nach Briefen aus Mexico vom 26sten November vorigen Jahrs, ist in dem Haven von St. Blas eine Königl. Fregatte angekommen, die am 13ten Junii vorher aus dem Haven Monterey abgesegelt war, und auf ein Jahr Lebensmittel mitgenommen hatte. Diese Fregatte hat auf ihrer Fahrt in der Südsee verschiedene Entdeckungen gemacht, und unter andern auf der Höhe von 55 Grad 43 Minuten eine Art Indianer angetroffen, die Kleider von wollenem Zeuge angehabt haben, obgleich in dortiger Gegend keine Schaafe sind.

London, vom 11 März.

Es werden bey uns itzo viele Pferde für Königl. Preussische Rechnung aufgekauft. Man berechnet dieselben auf eine Zahl, die zureichend sey, drey neue Regimenter zu versehen.

Seit den letzten aus den Colonien eingelaufenen Nachrichten, scheinen die Minister, in Absehen auf die Vollziehung ihrer strengen Maßregeln, unentschlossener, als vorhin je, zu seyn. Bald sollen die nach America bestim-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0243
DFG

ten Truppen ungesäumt abgehen, und bald werden deßhalb wieder Gegenbefehle abgeschickt. Die zur Ueberbringung dieser Truppen gemietheten Transport-Schiffe, liegen auch, 13 an der Zahl, noch in den Dühnen. Die Kriegsschiffe werden zwar mit Eifer zugerüstet, aber zu ihren Abgehen ist noch keine gewisse Zeit angesetzt. Aus allen diesen und andern Umständen glaubt man, mit Sicherheit schliessen zu können, daß das Ministerium, seiner scheinbaren Härte ungeachtet, sich nach einer Aussöhnung sehne, und daß es auch darzu kommen werde.

Da das zur Administration von Gragetopshoff verordnete Collegium von Rath und Bürgerschaft gewilliget, einige Bauten an den dortigen Zimmern dem minus Licitanti zu übertragen, und dazu den 8ten des Monaths Aprils h. a. pro Termino anberahmet hat; so werden alle diejenigen, so diese Bauten und Reparaturen zu übernehmen Belieben haben, hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, allhier in Curia in Loco Camerä, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß solche dem minus Licitanti mit Grundlage der Conditionen, so vorher bey dem Herrn Senatore Bstlau durchgesehen werden können, zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 20sten Martii, 1775.

Da zur Hannöverschen Lotterie die Devisen nur noch 14 Tage aufs allerlängste gewählet werden können; so belieben diejenigen, welche ihre selbst gewählte Devisen spielen wollen, forderfamst solche bey mir anzugeben. Diese 21ste Haunöversche Landes-Lotterie hat für die Herrn Interessenten gar viel nutzbares, sie zeichnet sich vor allen jetzigen Lotterien dadurch besonders aus, daß der grösseste Gewinn 4 bis 5 mal in einigen Classen gewonnen wird, alle andere Lotterien das grösseste Gewinn aber nur einmal in jeder Classe haben. Das ganze Looß gilt zur 1sten Classe 1 Rthlr. das halbe 24 fl. und das viertel Looß 12 fl.

Die gestern erhaltene Ziehungs Listen der 21sten Lübecker Lotterie, 2ten Classe, stehen meinen Herren Interessenten gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die recht viele bey mir gefallene Gewinne, nach abgelaufenen 14 Tagen gefälligst abgehohlet werden. Die Erneuerung zur 3ten Classe ist mit 5 Mark per ganz Looß vor Donnerstag den 20sten April a. c. bey unwiederbringlichem Verlust des Looses zu vollführen. Einige Stück Kauf-Looße zur 3ten Classe dieser so beliebten Lübecker Lotterie, stehen den Liebhabern in ganzen, halben und vierteln bey mir noch zu Diensten, so wie auch zur am bevorstehenden Montag gezogen werdenden 2ten Classe der Hamburger Stadt-Lotterie noch etliche Kauf Looße abzustehen habe.

Sonst ist auch ganz neuer rother und weisser Klever-Saamen für wohlfeilen Preis bey mir zu haben. Ich stehe dafür ein, daß dieser Saame ganz frisch, folglich alles auffäuft. Rostock, den 24sten Merz, 1775. Jacob Friedrich Eberhard.

Ein Holländisch Schmack-Schiff, Schiffer Arend Böcker, hat in Hamburg, auf hier Stück-Güther zu laden, angelegt, welches den Commercirenden hiedurch angezeiget wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0244
DFG

Beylage
zum 24. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Es hat der Herr Johann Bernhard Mann jetzo von Newcastle eine ganze Schiffsladung beste Sorte Steinkohlen, auch eine Parthey grün Victriol, Silberglett, und alle Sorten Haagel ꝛc. erhalten, und erläßet es im billigsten Preis.

Wann die in der Grapengiesser Straßen an dem Schiffer Heydtmann belegene dem verstorbenen Bootsmann Hans Cruse zuständig gewesene Bude den Einfall drohet, so werden die Eigenthümer und Creditores hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie den 1sten April h. a. in loco Camerae coram Dominis Camerariis Morgens um 11 Uhr erscheinen, und sich dieser Bude reparatur halber hinlänglich erklären, oder gewärtigen, daß solche sodann demjenigen, der sich zur Reparatur derselben erklären wird, auf den ersten Both, oder allenfalls frank und frey zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 17ten Martii, 1775.

Es wird hiedurch angezeiget, wie daß mit dem Schluß dieses Monathes der Terminus wegen Abfahrt des zuletzt verloseten Pränumerations-Holzes zwar zu Ende gehe, E. E. Gewett aber den Terminum bis zum Ausgange des bevorstehenden März-Monaths prolongiren wollte, binnen welcher Zeit einjeder bey Verlust des Holzes und Verfalls an der Stadt, seinen zum Theil noch bey dem administrirenden Heyde-Vorweser, dem Kaufmann Cordes, liegenden Holz-Zettel nicht nur abzulangen, sondern es auch aus der Heyde fahren zu lassen, gehalten seyn soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 4ten Febr. 1775.

Wann sich zu dem auf dem Ehmckenhäger Felde angefundenen schwarzen Wallach von 8 bis 9 Jahren, mit einem Blis, sonsten aber ohne allen Abzeichen, der geschehenen Bekanntmachung ungeachtet, keiner gemeldet, welcher sich als dessen Eigenthümer legitimiret; so wird dazu zum Ueberfluß annoch eine 14tägige Frist sub finali präjudicio gesetzet, daß im widrigen Fall ohne Anstand mit dessen Verkauf, zum Zweck der Bezahlung des Futter-Geldes und sonstigen Kosten verfahren werden soll, und wird hiezu eventualiter der 30ste Martii präfigiret, an welchem sich die Liebhabere hieselbst auf dem Amts Hofe einzufinden haben. Decretum Ribnitz, den 22sten Februar. 1775.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Da der Herr Mayor von Mecklenburg auf Gültzow, nicht will, daß ohne sein Vorwissen, von wem es auch sey, auf seinen Nahmen Credit gemachet werde; so zeigt er hiemit öffentlich an, daß, falls solches geschähe und der Creditor nicht dessen eigne Handschrift

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0245
DFG

aufzuweisen, oder daß er mit ihm mündlich hierüber Abrede genommen, darthun könne, er nicht verbunden seyn will, das geringste wieder zu bezahlen. Rostock, den 18ten März, 1775.

Bey der Madame Tarnowen, an der Waage, sind auf Ostern verschiedene Zimmern, mit und ohne Mobilien, zu vermiethen.

Von der 21sten Hannöverschen Lotterie sind wiederum neue Loose zu haben. Der Einsatz zur 1sten Classe, welche schon im künftigen Monath gezogen wird, ist für ein ganzes Loos 1 Rthlr. in Golde, halbe und viertel nach dieser Proportion. Von der dismahlen verbesserten Einrichtung ist aus dem Plan, welcher umsonst ausgegeben wird, mehreres deshalb zu ersehen.

J. G. Ziegler.

Da sich in dem letzteren Termino zum Verkauf des in der Laage-Strasse belegenen vormahligen Hüsertschen Brauhauses, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der zwoten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Kornböden, ein Hoff und ein geräumiger Garten, nebst 2 Wohnkeller; imgleichen eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der ersten Etage 2 Stuben, in der zwoten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller und ein kleiner Hoff; und noch eine eben daselbst belegene Bude von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit, keine annehmliche Käufer gefunden, so wird ein anderweitiger Terminus auf den 12ten April hiedurch angesetzet. Die Liebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Kaufmanns, Hrn. Wackerow, geneigt einzufinden, und soll nach Befinden dem plus licitanti der Zuschlag geschehen. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch das Haus und die Buden jederzeit in Augenschein können genommen werden.

Da sich in dem letzteren Termino zum Verkauf des Stüdemannschen, auf dem Borgwall belegenen wohl aptirten Wohnhauses, imgleichen auch des auf der Warnau liegenden Gallioth-Schiffes, die Jünger von Emmahus genannt, wie auch der ein und einer halben Stuhl-Stelle in der St. Marien Kirche, in dem Gange vor der Clausenheimschen Capelle, sub N. 61. keine annehmliche Käufer gefunden, so wird zum letzten Versuch ein anderweitiger Terminus auf den 27ten hujus hiemit anberahmet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in der Sterbbude geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß den Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, selbige würklich werden zugeschlagen werden.

Es ist das Closter Ribnitz entschlossen, einen Ort Eich-Hölzung auf dem Kuhlrader Felde, die Cavelung genannt, zu verkaufen, und dazu einen Terminum zwischen Johannis und der Erndte zu präfigiren. Damit nun ein jeder das Holz vorher in Augenschein nehmen könne, als wozu die nöthige Vorkehr getroffen ist, so wird solches hiedurch bekannt gemacht. Zur Nachricht dienet hiebey, daß der Ort Holz eine viertel Meile von der Recknitz, und also zum Transport sehr bequem lieget, und daß das Holz fast

durchgehends zu Schiffs- Stab- und Bau-Holz zu gebrauchen ist.
Ribnitz, den 7ten Jan. 1775.

Closter-Amt hieselbst.

Das von dem seligen Herrn Wulfleff hinterlassene, unten auf der Fischbank belegene und jetzt von dem Herrn Prehn bewohnte Wohnhaus sowohl, als dessen auf dem alten Markt belegene Haus, sollen am 31sten Martii dieses Jahres, des Nachmittags um 2 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Kaufsliebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten Tage in meinem Hause geneigt einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß gedachte Häuser dem Best- und Meistbietenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen würklich werden zugeschlagen werden. In dem Hause auf der Fischbank befinden sich in der ersten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Zimmer mit einer Kammer, 1 Comtoir-Stube, 2 Speisekammern, eine geräumige Küche mit einer Kammer, ein gewölbter Keller, ein Thorweg mit Auffahrt, ein Pferde-Stall, ein geräumiger Hoff und Garten. In der zwoten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, 1 Krahm-Saal, 2 Zimmern, 1 Kammer mit einer Speisekammer, 1 Rauchboden und ein geräumiger Boden über dem ganzen Hause. In dem Hause auf dem alten Markt befinden sich in der ersten Etage 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, eine Küche, ein Balkenkeller, ein Garten. In der zweyten Etage zwey Zimmer und ein Rauchboden.

Martin Wackerow.

Da das in dem unten an der Fischbank belegenen vormaligen Wulfleffschen, jetzt vom Herrn Prehn bewohnten Hause befindliche Waarenlager, bestehend in Zitzen, Carthunen, roth und weiß gewurfelt Lein, Sammit und Manchester, seidenen Mohren und seidenen Tüchern, goldenen und silbernen Spitzen, Holländischen Estoffen, Dammasten, Groudetouren, Drogetten, Terzenellen, seidenen und wollenen Bändern, Flonellen, Zarsen, Camlotten, Calmanken, Taborets, Bilefelter und anderen Leinen, Strümpfen, Handschuhen, Mützen und mehreren Krahm- und Ellenwahren, gänzlich aufgeräumet, und aus der Hand verkaufet werden soll; so werden sowohl einheimische als auswärtige Liebhabere ersuchet, sich beliebigst daselbst einzufinden, und versichert zu seyn, daß ihnen die gedachten Waaren nicht nur en detail, sondern auch en gros für die billigsten Preise, wie solche hier überall nicht zu erhalten stehen, werden überlassen werden. Mart. Wackerow.

Es soll zu Marlow ein grosses, zur Wirthschaft gelegenes Back-Haus, als eine ganze Erbe-Gerechtigkeit, mit einem grossen Hof-Raum, Scheune und Ställen, grossen Garten hinter dem Hause, und mit ziemlichen Ackerbau, Hölzung und Wiesen versehen, aus freyer Hand von den Erben des weiland Friedrich Schmidten verkaufet werden. Der Terminus Licitationis ist auf den 28sten April dazu anberahmet. Wer zu diesem Kauf Gefallen finden sollte, der kann sich bemeldeten Tages, Vormittags um 10 Uhr, in obbemeldeten Hause einfinden, sich auch vorhero die Bedingungen bey dem Herrn Bürgermeister Jäger, und Herrn Briest näher bekannt ma-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0247
DFG

chen, und sodann gewiß versichert seyn, daß bey einem zulänglichen Both der Zuschlag erfolget. Es stehet auch in des Käufers Belieben, ob Vieh, Fahrniß und Saaten in dem Verkauf mit begriffen, oder ausgeschlossen werden sollen. Der Abtretungs-Termin soll gleichfalls in dem Willen des Käufers, so bald er es verlangt, verstellt seyn. Marlow, den 18ten Jan. 1775.

Wann das auf dem alten Markt belegene Minnsche Haus aus der Hand verkauft oder vermiethet werden soll; so können Kauf- Liebhabere, oder welche etwa Belieben finden möchten, solches zu miethen, sich bey dem Procurator, Herrn Riedel, melden, und weitere Unterhandlung pflegen. Auch kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Bey dieser Zeitungs-Expedition wird umsonst ausgegeben: Verzeichniß von vorzüglich recht guten theologischen, historischen, juristischen, ökonomischen, chymischen, philosophischen und andern nützlichen Büchern, welche den 19ten April 1775. auf dem Rathhause zu Schwerin öffentlich verkaufet werden sollen. Die Bücher sind alle sehr gut conditioniret, und in saubern Franzbändern gebunden.

Der Schiffer, Peter Kräfft, ist gewilliget, sein Haus in der harten Strasse zwischen dem Herrn von Gräfenitz und der Fräulein von Blücher zu vermiethen, worinnen unten eine Stube mit Alcoven, eine geräumige Küche mit einer Speisekammer, auch Hoffraum, nebst einem Holzstall, oben 2 Stuben und eine Kammer befindlich. Sollte jemand Belieben dazu finden, der beliebe sich bey dem Reiffer Aeltesten, Herrn Jochim Evers, zu melden, und kann das Haus sogleich bezogen werden.

Schiffer Lembcke, in der Schnickmannsstrasse wohnend, gehet g. G. mit Anfange des Aprils von hier nach Riga, und von da nach Aufenthalt einiger Tage nach Petersburg. Sollten Passagierer nach den beyden Orten zu reisen gewilliget seyn; so können sie mit ihm bequem dahin kommen, und werden solche ersucht, sich deshalb mit dem forderfamsten bey ihm zu melden.

Wann in dem zum Verkauf der Zeidlerschen Wohnbude angesetzt gewesenen letzten Termino für solche Bude 325 Rthlr. neue Zweydrittel geboten, und die Zeidlerschen Herrn Creditores beliebet, daß noch zum letzten mahl ein Versuch gemacht werden möge, ob nicht noch ein höheres Kaufpretium herauszubringen seyn sollte; so ist zu diesem Ende ein abermahliger Terminus auf den 1sten April a. c. angesetzet, und können Kaufliebhabere, welche ein mehreres, als die gebotenen 325 Rthlr. neue Zweydrittel zu geben gemeynet seyn, sich gedachten Tages, Morgens um 11 Uhr, bey dem Herrn Advocato Plath einfinden, und sodann den würklichen Zuschlag nach Befinden gewiß gewärtig seyn.

Bey dem Kaufmann, Herrn Hinrich Lorentz, in der Cröpliner-Strasse, ist aus Schiffer Christ. Töppe Schiff am Strande, erst angekommener neuer Gottländischer ungelöschter Kalck für den billigsten Preis zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0248
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

25. Stück.

Rostock, den 27. Martii.

Moscau, vom 3 Martii.

Ein von dem General-Feldmarschall, dem Grafen von Romanzow, abgefertigter Courier, hat vor einigen Tagen die förmliche Genehmigung unsers glorreichen Friedens, von Seiten des Großsultans, hieher überbracht. Die Auswechselung der Tractaten ist am 24sten Januar erfolgt.

Der Fürst Repnin wird seine Reise nach Constantinopel in einigen Wochen antreten. Der an unsern Kayserl. Hof bestimmte Gesandte der Pforte ist, wie man weiß, mit seinem Gefolge, bereits nach Adrianopel abgereiset. Die Friedens-Feyerlichkeiten werden im Julii Monate vor sich gehen.

Stockholm, vom 14 März.

Die Ihro Majestät, der verwitweten Königin, zu Ende der vorigen Woche, zugekommene Krankheit hat das ganze Königl. Haus in die äusserste Bestürzung gesetzt. Im Anfange glaubte man, daß ein nicht sehr gefährlicher Seitenstich der Grund der Krankheit wäre, und noch gestern waren alle Kennzeichen ziemlich gut; aber heute haben sich dieselben sehr verschlimmert, und man ist gewahr worden, daß es eine gefährliche Lungensucht ist, welche Ihro Majestät angegriffen hat.

Se. Majestät, der König, verfügen sich täglich nach Friedrichshof, und erkundigen sich mit der zärtlichsten Unruhe nach dem Befinden Ihrer Frau Mutter.

Der Herzog Friedrich ist noch nicht völlig wieder besser, aber doch ausser Gefahr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0249
DFG

Petersburg, vom 7 Martii.

Aus Moscau vernimt man, daß Ihre Majestät, die Kayserin, den Generallieutenant, den Fürsten von Gallitzin, einen Bruder des Vicekanzlers, zum Ritter des Alexander-Newsky-Ordens ernannt, und daß die Monarchin den dortigen Policey-Director, den Herrn Acharoff, mit 20000 Rubeln und mit 6000 Bauern beschenkt habe.

Warschau, vom 11 März.

Die von Danzig durch das Königl. Preußische Gebiet nach Pohlen gehenden Lebensmittel sollen künftig 12 Procent Zoll abgeben, anstatt daß diejenigen, welche aus den Preußischen Landen nach diesem Königreiche kommen, nur 4 Procent bezahlen.

Aus Rußland vernimt man, daß die Weiber und Kinder des Pugatschew nach Kexholm im Rußischen Finland, gebracht worden sind, wo zu dem Unterhalte jeder Person täglich 15 Copecken sind angewiesen worden.

(In dem letzten Artikel von Warschau ist bey der Berechnung der 33 Millionen am Ende eine Nulle ausgelassen worden, so daß man 18 Millionen lesen muß.

Wien, vom 12 März.

Da die in den öffentlichen Zeitungen zu wiederholten malen angekündigten Nachrichten von Kayserl. Königl. Besitznehmung von einem Theile der Wallachey und der Moldau hin und wieder Aufsehen und Befremden verursachet haben mögten: So haben die Kayserl. Königl. Minister zu Regensburg und anderer Orten Befehl erhalten, zu erklären: Daß man Kayserl. Königl. Seite durch die vorgenommene Besetzung einiger Orte, in jenen Landen gar nichts zu acquiriren, sondern nur die alten Gränzen von Siebenbürgen, welche durch die Länge der Zeit und vorgefallene mehrmalige Kriege verirret und geschmälert worden sind, zu revindiciren, auch dieses mit der Pforte auf das freundschaftlichste zu applaniren gedächte, als zu welchem Ende man bey der Pforte um Abschickung einiger Commissarien, mit welchen dieses so lange streitig gewesene Gränzwesen endlich einmal berichtiget werden könne, nachgesucht habe, und solcher gewärtige.

Wien, vom 15 März.

Zu Sr. Kayserl. Majestät Abreise nach Croatien ist noch kein Tag festgesetzet. Wie man versichert, so werden Allerhöchstdieselben dieses Jahr 7 Campementer besuchen. Das eine soll in Cro-

tien, das 2te in Ungarn, das 3te in Siebenbürgen, das 4te in Gallicien, das 5te in Mähren, das 6te in Böhmen, und das letzte bey Menkendorf seyn.

Aus Nieder-Schlesien, vom 18 März.

Die Ehefrau eines Soldaten zu Sagan, Namens Baubach, vom Mitzlaffischen Dragoner-Regiment, wurde vor anderthalb Vierteljahren von einem lebendigen und gesunden Söhnchen entbunden. Nach der Geburt sowol, als vorher, gieng sehr viel Geblüte fort, und die Wöchnerin war die Woche über sehr krank. Jedoch wurde sie nach verschiedenen gebrauchten Arzneymitteln so weit hergestellet, daß sie zur Noth ausgehen konte; das Kind aber starb. Ohngefähr in der siebenten Woche darauf wurde diese Frau wiederum von einem todten Kinde enbunden, welches die Grösse einer starken Hand hatte. In acht Tagen darauf bekam sie wiederum eins, und so hat diese Frau von acht Tagen zu acht Tagen sechs solche todte Kinder von der nämlichen Grösse zur Welt gebohren. Seitdem ist die Frau von allen Kräften gekommen, liegt todtkrank darnieder, und wird vermuthlich bald sterben.

Nieder-Elbe, vom 24 Martii.

Der Planet Saturnus hat den Astronomen seit verschiedenen Monaten zwo wichtige Beobachtungen dargestellt, die uns durch auswärtige Nachrichten gemeldet werden. Die erste derselben war die Wiedererscheinung seines Ringes, welcher vom Julius-Monate des vorigen Jahres angerechnet, erst in 15 Jahren wieder verschwinden wird. Die zwote war die Verdunkelung des gedachten Planeten durch den Mond. Diese ist zu Utrecht am 18ten vorigen Monats, des Abends, von 9 Uhr 28 Minuten und 57 Secunden wahrer Zeit, als den Augenblick des Eintritts, bis 10 Uhr 19 Minuten 26 Secunden beobachtet worden. Eben diese Verdunkelung, welche seit 1678 nicht gesehen worden ist, hat man auch zu Paris um 9 Uhr 11 Minuten 14 Secunden bemerket, und der Austritt ist um 10 Uhr 11 Minuten 1 Secunde geschehen.

Rom, vom 2 Martii.

Als am Sonntage Se. Heiligkeit sich in völligem Staate nach der St. Peterskirche erhoben, und allda unter Aßistenz des heiligen Collegii, der Prälaten ꝛc. die Handlung der Eröffnung der heiligen Pforte verrichteten, schlugen Sie zu dreyenmalen mit einem goldenen Hammer an selbige, wobey Sie die Formel aussprachen: Oeffnet mir die Thore der Gerechtigkeit ꝛc. Da der Cardinal Boschi, als Groß-Ponitentiarius, vermöge seines Amts, den goldenen Hammer bey dieser Function dem Pabste hätte reichen sollen, derselbe sich aber an diesem Tage behindert sahe, so hat er dem Cardinal von York desfalls den Auftrag gethan, und auch Sr. Emi-

nenz nach geschehener Verrichtung den goldenen Hammer zum Geschenke überlassen. Zu gleicher Zeit geschahe von den ernannten Cardinälen mit den gewöhnlichen Ceremonien die Eröfnung der 3 andern heiligen Pforten.

Seit diesem Tage, und noch bis hieher, bleibt jede zu beobachtende Function und Formalität, wegen des heiligen Jubilai, noch ausgesetzt.

Die aus Cesena, der Geburtsstadt des heiligen Vaters, zum Glückwunsch abgeordnete vier adeliche Patricien, haben Se. Heiligkeit zu Dero übervollzähligen geheimen Kämmerern gemacht.

Se Päbstliche Heiligkeit verstatten jedem Unterthanen ein gnädigstes Selbstgehör, und haben Dero Hofe, so wie Dero Schweitzer-Garde, besonders befohlen, daß sie jedermann, der Ihnen Memorialien, es sey im Auffahren nach der St. Peterskirche, oder in den Strassen Roms, präsentiren wollte, herzugehen lassen sollen.

Der Cardinal Cajetanus, der unter dem Nahmen Bonifacius des Achten auf den Päbstlichen Stuhl gestiegen, stellte zu dem Ende des dreyzehnten Jahrhunderts das erste Jubiläum an, mit der Verordnung, daß solches alle hundert Jahr wiederholet werden sollte. Clemens der Sechste setzte solches auf das 50ste, und Urbanus der Sechste auf das 33ste Jahr, bis endlich Sixtus der Fünfte die Begehung desselben alle 25 Jahr anbefohlen, welchem Befehl man auch bis hieher nachgekommen ist.

Aus Italien, vom 7 März.

Von guter Hand wird versichert, daß eine der vornehmsten Sorgen des itzigen Pabstes dahin gehe, alle Acten und Papiere der auf der Engelsburg sitzenden Ex-Jesuiten Selbst zu übersehen. Nun dürfte man also bald heller sehen.

Aus Italien, vom 7 Martii.

In Nachrichten aus Livorno wird gemeldet, der Graf Orlow hätte, am 26sten vorigen Monats, der aus 5 Kriegsschiffen bestehenden Escadre des Contre-Admirals Greigh, welche von gedachtem Livorno nach Port Mahon unter Segel gegangen ist, eine Schaluppe mit dem Befehle nachgeschickt, die Fahrt nicht fortzusetzen. Diese Nachricht ist desto unerwarteter, da man weiß, daß die Auswechslung des Friedensschlusses, zwischen Rußland und der Pforte, zu Constantinopel am 24sten Januar wirklich geschehen sey; und da der gedachte Graf

Orlow, zu Pisa, das Friedensfest mit vielen Feyerlichkeiten, Feuerwerk ꝛc. begangen hat.

Das Kreutz, welches die Königin beyder Sicilien dem Päbstl. Nuntius, dem Hrn. Calcagnini, für die Taufhandlung des jungen Kronprinzen geschenkt hat, wird auf 5000 Römische Thaler; und das brillantne Kreutz, welches Ihre Majestät auf den Altar des heiligen Januarius geschenkt hat, wird auf 3000 Ducaten geschätzt. Bey dieser feyerlichen Gelegenheit sind auch die Italienischen und Schweizerischen Leibwachen, und die Lipparotten, reichlich beschenkt worden.

Neapolis, vom 28 Februar.

Gestern, frühe, kam der Courier Dietz, der Ihren Kayserl. Majestäten die Nachricht von der Geburt des jungen Kron-Erben überbracht hat, von Wien mit verschiedenen Geschenken von der Kayserin Königin Majestät an Dero Tochter, unsere Königin, zurück, worunter sich auch eine Haarnadel von Brillanten, 40000 Ducaten an Werth, befindet.

London, vom 14 Martii.

Man hat hier die Nachricht erhalten, daß sich vier Königlich Spanische Fregatten, im Mittelländischen Meere, mit 7 Maroccanischen Corsaren geschlagen, drey derselben in den Grund gebohret, und die vier übrigen nach Cadix gebracht haben.

Am Freytage, des Morgens, sind mehr als 1200 Trommeln nach den Dunen gebracht worden, um dort auf den nach America bestimmten Schiffen dahin ebenfalls eingeschifft zu werden. Bey denselben befinden sich 100 Tambours, die man von verschiedenen Regimentern weggenommen hat.

Londen, vom 14 März.

Für sicher rechnet man, daß durch die Bills, welche den Colonien den Fischfang nehmen, binnen wenigen Monaten bis 100000 Menschen an den Bettelstab werden gebracht werden.

Nach der Meynung vieler Politiker, wird dieses Mittel dennoch nicht kräftig genug seyn, die Amerikaner von ihrer Entschliessung, ihre Freyheit zu behaupten, abwendig zu machen. Die meisten Damen in den Colonien schicken, nach dem ehemaligen Vorbilde der Römischen, ihre Juweelen nach Philadelphia, wo im May, da der Congreß wieder daselbst zusammen komt, derselbe

damit soll schalten können, wenn es die Noth für die glorreiche Sache der Freyheit erfordern solte. Sogar haben viele unter denselben erklärt, sie wolten, wenn es ihnen erlaubt würde, mit zu Felde gehen.

Zu Philadelphia, Neu-York und an andern Orten von Amerika kommen die Fabriken immer mehr bis zum Erstaunen in Aufnehmen. Die Direction dabey führen lauter erfahrne Engländer und Irländer. Die Abbrechung der Handlung mit diesen Königreichen wird sie vollends empor bringen müssen; und am Ende, es mag ein Vergleich erfolgen, oder der Zwist sich vergrössern, wird England Schaden davon haben.

London, vom 14 März.

Die Nachrichten aus Amerika kommen darin überein, daß die Colonien durch nichts so sehr in ihren Entschliessungen bestärket werden, als durch die Berichte, die sie aus der Mutter-Insel von den Gesinnungen und Bestrebungen der sogenanten Patrioten empfangen. Von jedem Ort in den Colonien komt das Echo zurück: Der Zwist sey nicht mit der Englischen Nation, sondern bloß mit dem Minister und dessen Creaturen. In Virginien hat die von dem Indianischen Kriege siegreich zurück gekommene Militz ihrem Anführer, dem Gouverneur, Grafen Dunmore, erklärt: Da sie sich für rechtmäßige Unterthanen des Königs erkenneten, so wären sie auch alle bereit, Gut und Blut für dessen Person, Familie, Krone und Ehre aufzuopfern, so lange Se. Majestät Lust bezeigten, über ein freyes und tapferes Volk zu herrschen; weil aber die Regungen für die Freyheit, und Rechte Amerikas, den ersten Sitz in ihren Hertzen behaupteten, so müßten sie zuvorderst für die Erhaltung derselben alles wagen, welches aber auf keine aufrührerische, sondern den einstimmigen Entschliessungen der Colonien angemessene Art geschehen sollte. Der Lord Dunmore ist zwar in Virginien sehr beliebt, scheint aber alle Hofnung aufgegeben zu haben, die Einwohner der Provinz in ihrer Entschliessung wankend machen, oder den Willen des Ministers nur in dem Wesentlichsten Stücken erfüllen zu können. Dieser hatte ihm durch den Staatssecretair für Amerika wissen lassen: Er möchte Sorge tragen, die ledigen Plätze und andere Vortheile nur den Freunden der Regierung zuzuwenden. Auf diese Bedingung, hat der Gouverneur geantwortet, müßt ich alle Stellen selbst bekleiden.

Der Spanische Hof fährt fort, seine Land- und Seemacht in America durch stete Absendungen zu verstärken. Als neulich unser Ambassadeur, der Graf von Grantham, sich darüber beschweret, hat der Fürst von Massarano ihn geantwortet: formirte doch Engeland seine Macht in America so sehr, daß Spanien nicht umhin könte, Unruhe daraus zu schöpfen.

Es wird hiedurch angezeiget, wie daß mit dem Schluß dieses Monathes der Terminus wegen Abfahrt des zuletzt verloseten Pränumerations-Holzes zwar zu Ende gehe, E. E. Gewett aber den Terminum bis zum Ausgange des bevorstehenden März-Monaths prolongiren wollte, binnen welcher Zeit einjeder bey Verlust des Holzes und Verfalls an der Stadt, seinen zum Theil noch bey dem administrirenden Heyde-Vorweser, dem Kaufmann Cordes, liegenden Holz-Zettel nicht nur abzulangen, sondern es auch aus der Heyde fahren zu lassen, gehalten seyn soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 4ten Febr. 1775.

Wann sich zu dem auf dem Ehmckenhäger Felde angefundenen schwarzen Wallach von 8 bis 9 Jahren, mit einem Blis, sonsten aber ohne allen Abzeichen, der geschehenen Bekanntmachung ungeachtet, keiner gemeldet, welcher sich als dessen Eigenthümer legitimiret; so wird dazu zum Ueberfluß annoch eine 14tägige Frist sub finali präjudicio gesetzet, daß im widrigen Fall ohne Anstand mit dessen Verkauf, zum Zweck der Bezahlung des Futter-Geldes und sonstigen Kosten verfahren werden soll, und wird hiezu eventualiter der 30ste Martii prästiget, an welchem sich die Liebhabere hieselbst auf dem Amts Hofe einzufinden haben. Decretum Ribnitz, den 22sten Februar. 1775. Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Da sich in dem letzteren Termino zum Verkauf des Stüdemannschen, auf dem Borgwall belegenen wohl aptirten Wohnhauses, imgleichen auch des auf der Warnau liegenden Gallioth-Schiffes, die Jünger von Emmahus genannt, wie auch der ein und einer halben Stuhl-Stelle in der St. Marien Kirche, in dem Gange vor der Clausenheimschen Capelle, sub N. 61. keine annehmliche Käufer gefunden, so wird zum letzten Versuch ein anderweitiger Terminus auf den 27. huj., als heute, hiemit anberahmet, und werden Kauflieb-habere ersuchet, sich gemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in der Sterbbude geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß den Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, selbige würklich werden zugeschlagen werden.

Das von dem seligen Herrn Wulfleff hinterlassene, unten auf der Fischbank belegene und jetzt von dem Herrn Prehn bewohnte Wohnhaus sowohl, als dessen auf dem alten Markt belegene Haus, sollen am 31sten Martii dieses Jahres, des Nachmittags um 2 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufsliebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten Tage in meinem Hause geneigt einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß gedachte Häuser dem Best- und Meistbietenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen würklich werden zugeschlagen werden. In dem Hause auf der Fischbank befinden sich in der

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0255
DFG

ersten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Zimmer mit einer Kammer, 1 Comtoir-Stube, 2 Speisekammern, eine geräumige Küche mit einer Kammer, ein gewölbter Keller, ein Thorweg mit Auffahrt, ein Pferde-Stall, ein geräumiger Hoff und Garten. In der zwoten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, 1 Krahm-Saal, 2 Zimmern, 1 Kammer mit einer Speisekammer, 1 Rauchboden und ein geräumiger Boden über dem ganzen Hause. In dem Hause auf dem alten Markt befinden sich in der ersten Etage 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, eine Küche, ein Balkenkeller, ein Garten. In der zweyten Etage zwey Zimmer und ein Rauchboden. Martin Wackerow.

Schiffer Lembcke, in der Schnickmannsstrasse wohnend, gehet g. G. mit Anfange des Aprils von hier nach Riga, und von da nach Aufenthalt einiger Tage nach Petersburg. Sollten Passagierer nach den beyden Orten zu reisen gewilliget seyn; so können sie mit ihm bequem dahin kommen, und werden solche ersucht, sich deshalb mit dem forderfamsten bey ihm zu melden.

Ein Holländisch Schmack-Schiff, Schiffer Arend Böcker, hat in Hamburg, auf hier Stück-Güther zu laden, angelegt, welches den Commercirenden hiedurch angezeiget wird.

Wann sich zu dem an der Ecke des Vogelsanges belegenen Jürgenschen Hause bereits einige Käufer gemeldet haben, so wird zum öffentlichen Verkauf desselben der 4te April a. c. hiemit anberahmet. Liebhabere wollen sich demnach am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Curatoris bonorum, Hrn. J. Krey, geneigt einfinden, Böth und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dasselbe dem Meistbietenden, bis auf Genehmigung der Herrn Creditorum, werde zugeschlagen werden. Bekanntlich befinden sich bey diesem Hause vier gute Wohnkeller, und in demselben verschiedene bequeme Zimmer, brauchbare Kornböden, eine kupferne Darre, frisch auflaufendes Wasser, Hoff auch Kellerraum, wobey es sich überdieß wegen seiner guten Lage von selbst empfiehlet.

Bey mir ist zu haben: Gothländischer Kalk, in ganzen, halben und viertel Tonnen, 6, 7, 8 und 9ellige Bretter, 9 und 10ellige Latten, dreyviertel auch halb ellige Fliesen, Holsteinsche Klinker, Rundhölzer von 9 bis 10 Ellen, runde Stacken und Worfschauffeln.

Hinrich Flindt, sen.
wohnhaft in der Lager-Strasse.

Es begehret ein Mecklenburgischer Prediger einen christlichen, geschickten und gesitteten Informator, bey zween Knaben zu 12 und 8 Jahren, der in lateinischer, griechischer, ebräischer, und so es seyn kan, auch in französischer Sprache, Theologie, Historie, Geographie, Rechnen und Schreiben Unterricht geben kann. Er offerirt ein annehmliches jährliches Gehalt, und kann, der in diesen Sprachen und Wissenschaften Unterricht ertheilen kann, bey dem Herrn Consistorial-Rath Kestler, zu Güstrow, sich melden.

Bey dem Kaufmann, Herrn Hinrich Lorentz, in der Cröpliner-Strasse, ist aus Schiffer Christ. Töppe Schiff am Strande, erst angekommener neuer Gottländischer ungelöschter Kalck für den billigsten Preis zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0256
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

26. Stück.

Rostock, den 31. Martii.

Constantinopel, vom 17 Februar.

Endlich werden die in der Türkischen Gefangenschaft gewesenen Russen von dem Rußischen Geschäftverwalter, Obersten Peterson, in ihr Vaterland zurück geschickt, einige über das Schwarze Meer, und andere über den Archipelagum. Sie haben den Winter über von der strengen Kälte vieles ausstehen müssen; denn einige waren schlecht, und andere fast gar nicht gekleidet, und mußten unter bretternen Hütten liegen.

Die Theurung hält hier noch immer an. Das Fleisch ist so sehr, wie mitten im Kriege, in Preis. Eben so ist es mit dem Brod und andern Lebensmitteln.

Petersburg, vom 10 Martii.

Eine Folge der von der Kayserl. Academie der Wissenschaften veranstalteten physicalischen Reisen, ist die im Jahr 1773 von Bolscherezkoy-Ostrog, in Kamschatka, geschehene Abfertigung des Sibirischen Dworänins Antipin nach den entfernten Kurilischen Inseln gewesen, welche derselbe, zu Einsammlung verschiedener, in einer dem Ochozkischen Commando empfohlnen Instruction vor das hiesige Kayserl. Naturalien-Cabinet verlangter Merkwürdigkeiten, in einem grossen Baidar zu beschiffen war, befehliget worden. Die Academie hat durch diese Veranstaltung ganz neulich ausser einer Menge von Kurilischen Waffen und Werkzeugen, die meistens von Japonischer Arbeit zu seyn scheinen, auch eine beträchtliche Anzahl Thiere, Vögel, Fische und Seegewächse aus dieser

entferntesten Gegend Asiens erhalten, worunter die Seeottern, der ganze Kopf nebst verschiedenen Theilen vom Seelöwen, und das Kamtschatkische wilde Steinschaaf, alle ziemlich wohlbehalten, besonders erwähnt zu werden verdienen.

Aus einem dem Urtheile des hingerichteten Rebellen Pugatschew beygefügten Verzeichnisse, der von ihm und seiner Rotte hin und wieder umgebrachten, theils grausam ermordeten Personen, ersiehet man, daß deren 1574 sind, worunter sich viele Vornehme befinden.

Stockholm, vom 17 Martii.

Bis zum 14ten ist bey Ihro Majestät, der verwittweten Königin, ein starkes Fieber, mit schwerem Husten und Spannungen in der Brust, zu spüren gewesen, so daß auch Ihro Majestät deshalb weniger Ruhe genossen haben; jedoch seit solchem Tage, da man der Königin zum viertenmale die Ader geöfnet hat, und insonderheit seit gestern hat es sich mit allen Umständen dieser Krankheit dergestalt gebessert, daß man nun alle gute Hoffnung wegen Ihro Majestät Genesung heget.

Aus der Moldau, vom 11 März.

Gestern, um 9 Uhr, Vormittags, zogen die Türken in Choczim ein; die Rußische Besatzung aber marschirte sogleich aus, paßirte den Niester, und befindet sich nun auf Pohlnischem Grund und Boden. Als die Türken in dem ruhigen Besitze der Vestung waren, feuerten sie die Kanonen ab. Die Oesterreicher haben sich hierbey sehr ruhig gehalten.

Warschau, vom 15 und 18 Martii.

Auch der Commerz-Tractat mit dem Wiener Hofe ist am 11ten dieses von dem Minister desselben unterschrieben worden. Die Berichtigung des Handlungswesens mit Preussen hat, besonders wegen der Stadt Danzig, noch Schwierigkeiten gefunden, welche Se. Preußische Majestät als eine, nicht zu Pohlen gehörige Stadt, ansiehet, und daher den Tarif mit derselben weit höher gesetzt hat. Der Minister dieses Hofes hat einen Courier an Seinen Monarchen abgeschickt, um das Ultimatum Sr. Majestät zu erhalten.

Die aus der Türkey zurückgekommene Rußisch-Kayserlichen Truppen ziehen sich, dem Vernehmen nach, in grosser Menge nach Litthauen; und der Feldmarschall, der Graf von Romanzow, soll sein Quartier in Bialy-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0258
DFG

stock genommen haben. Dieser Feldherr hat vor einigen Tagen den General, den Baron von Igelström, wieder hieher geschickt.

Am Sonntage ist in der hiesigen Kreutzkirche, in Gegenwart des Königes und vieler Vornehmen, wegen der Wahl eines neuen Pabstes, ein feyerliches Dankfest gehalten worden.

Am Montag wird der Reichstag wieder angehen. Die Delegation ist daher gegenwärtig sehr beschäftiget, und öfters bis um Mitternacht versammelt, um die Sachen in die Lage zu bringen, daß sie auf dem Reichstage geendiget werden können.

Warschau, vom 18 März.

Hier trägt man sich itzo mit unterschiedlichen Neuigkeiten, die aber der Erfolg erst zur Wirklichkeit bringen muß. So sagt man zum Exempel, der Reichstag würde den 20sten, wie bestimt, anfangen, die Delegation gänzlich aufheben, einige der neuen Gesetze in Ausübung bringen, und dann ad tempus bene visum, oder zu einer beliebigen Zeit, verschoben werden. Ferner will man wissen, daß die Armee ohnverzüglich auf 30000 Mann werde gesetzet, und sie mit den gehörigen Zelten und andern Kriegsbedürfnissen versehen werden.

Weiter wird gesagt, daß viele noch in fremden Ländern sich aufhaltende Pohlen, die bey der Barer Confoderation verwickelt waren, in kurzem zurücke kommen werden.

Als man vor einigen Tagen in der Delegation über den Weichsel-Zoll berathschlagte, so erklärte der Preußische Minister: Daß von allem aus Pohlen nach Danzig gehenden Getraide 12 Procent, vom Holze 20, von Leder, Hanf, Wachs und Aschen aber 50 Procent entrichtet werden müßte, dagegen aber würde man nur 4 Proc. bezahlen, wenn man mit diesen Waaren nach Elbing fahren würde.

Die in Pohlen wohnende Tartarn haben, durch den von ihnen deputirten Obersten Korycki, die Delegation ersuchen lassen, daß man sie künftighin als andre dißidentische Edelleute betrachten, und ihnen die freye Ausübung ihrer Religion erlauben möchte.

Es ist auch das Project wieder in Vorschlag gebracht orden, daß allen Ausländern, wes Standes und Re

ligion sie seyn mögen, erlaubet sey, inskünftige sich im Lande anzukaufen und anzubauen.

Von der Donau, vom 16 März.

Zu der Reise des Kaysers nach Croatien, dem Theile Seiner Staaten, wo der Monarch noch nicht gewesen ist, sind schon verschiedene Anstalten gemacht. Man sagt, in Dalmatien wollen Se. Majestät besonders die Districte besehen, wegen welcher der Federkrieg mit Venedig noch fortdauert, und nach der Zurückkunft von der Italiänischen Gränze werden Allerhöchstdieselben nach dem Lager abgehen, welches 80000 Mann stark, nicht bloß zur Uebung bey Pest im Monat May versammelt werden soll.

Berlin, vom 25 März.

In einem hiesigen Blatte lieset man von Rom folgendes: Der neue Pabst, Pius der Sechste, wolte vor 10 Jahren eine Römerin heyrathen; sie starb aber, und er ward ein Priester. Es wird für ganz gewiß versichert, daß Er die Aufhebung des Jesuiter-Ordens bestätiget habe. Daß Frankreich und Spanien so sehr darauf gedrungen haben, rührt daher, weil man entdeckt hat, daß die Jesuiten insgeheim den Anschlag gemacht gehabt, alle Zweige des Hauses Bourbon auszurotten. Man hat in allen ihren Collegiis kein Geld gefunden, weil sie alles, was vorräthig war, zu rechter Zeit unter sich getheilet haben.

Hanau, vom 21 Martii.

Se. Churfürstl. Durchlaucht von Bayern werden, dem Vernehmen nach, im April eine General-Musterung über Dero Truppen halten, und es sind schon die Befehle ergangen, alle Cavallerie- und Infanterie-Regimenter in vollzähligem Stande zu halten. Man spricht auch von Vermehrung der Beyerischen Truppen, und gewiß ist es, daß das Cadetten-Corps in München auf den Fuß dessen zu Berlin eingerichtet wird. In gedachtem München will man seit der letzten Anwesenheit des Churfürsten von der Pfalz eine grosse Veränderung in der Staats-Verfassung wahrnehmen.

Rom, vom 5 Martii.

Mitten unter den schweren Sorgen, die das Pontificat begleiten, nehmen auch Se. Heiligkeit darauf Bedacht, die alten Gebräuche eines grössern Gottesdienstes wieder herzustellen. Des Endes haben Sie vorgestern

nach angehörter Predigt in der Päbstl. Capelle des Vaticans, dem heiligen Collegio zu verstehen gegeben, daß, da die vorherigen Päbste jederzeit gewohnt gewesen, Processionsweise, nebst den Cardinälen, das hochheilige Sacrament zu St. Peter und die Reliquien der heiligen Apostel zu besuchen, Sie Gefallen trügen, diese Devotion wieder einzuführen. Das heilige Collegium stimmte sogleich mit ein, die Andachtsübung gieng vor sich, und der Pabst wurde von dem heiligen Collegio begleitet.

Se. Heiligkeit haben auch die von Clemens XIV. den 12ten May 1774 erlassene Bulle in Betreffe des gegenwärtigen Jubel-Jahrs in Italienischer Sprache abdrucken lassen, und die Congregation der Jesuiter-Angelegenheiten bestätiget, mit Hinzufügung vier anderer Cardinäle, welche die Cardinäle von Bernis, Delle Lanze, von Solis und Migazzi seyn sollen.

Aus Italien, vom 9 März.

Der Päbstliche Nuntius zu Neapolis, welcher von Sr. Heiligkeit zum Maestro die Camera ernannt worden, ist vier mal vergeblich bey Hofe gewesen, seine Abschieds-Audienz zu erhalten. Der Pabst soll hierüber empfindlich seyn, und dürfte dadurch, wie man glaubt, bewogen werden, künftig den fremden Ambassadeurs und Ministern nur in Ceremonie, und wann vorher angefragt worden, ob es Ihm gefällig sey, Audienz zu geben. Ueberhaupt scheinet das itzige Kirchenhaupt die Grösse seiner Würde zu kennen; und die Cardinäle Rezzonico und Torreggiani, welche die Rechte der Päbstl. Hoheit nie verkannt haben, werden Sr. Heiligkeit in Ihrer Denkungsart gewiß beystimmen.

Florenz, vom 5 Martii.

Wie gefährlich es sey, ohne von den schädlichen Dünsten zu reden, daß man die Leichen in die Kirchen begräbt, davon hat man neulich zu Porto Ferrajo ein Beyspiel gehabt, welches von sehr traurigen Folgen hätte seyn können. Es ist nämlich in einer dortigen Kirche, während des Gottesdienstes, ein solches Begräbniß eingestürzt, und viele Menschen sind hiedurch gleichsam lebendig begraben worden, die man nur mit vieler Mühe hat retten können. Zwar hat bey diesem Zufall zum Glücke auf der Stelle niemand das Leben verlohren; allein drey Frauen und ein kleines Kind, welches die Mutter desselben auf dem Arm hatte, sind dergestalt zerquetscht worden, daß man an ihrer Herstellung zweifelt.

Bologna, vom 7 Martii.

Man erwartet in kurzem das Breve von Clemens XIV. wegen der Aufhebung des Jesuiter-Ordens bestätiget, und diejenigen Glieder dieses Ordens in den Bann gethan

zu sehen, welche in Pohlen und an andern Orten den Ordenshabit noch nicht abgelegt haben. Auf diese Art würde sich das in verschiedenen Zeitungen verbreitete falsche Gerücht, als ob sie hierzu von Clemens XIV. durch eine Bulle die Erlaubniß erhalten hätten, von selbsten widerlegen. Der Arzt Salicetti hat zwar in einer Relation zu beweisen gesucht, daß Clemens XIV. eines natürlichen Todes gestorben sey; allein seine angeführten Gründe sollen nicht jedermann überzeugt haben.

Paris, vom 18 März.

Nach Briefen aus Spanien, hat der Kayser von Marocco schon auf 11000 Mann vor Melilla verloren; und man hoffet Spanischer Seite, es werde dem Maroccanischen Monarchen dieses mal eben so gehen, als seinem Vorfahren, der vor 60 Jahren einen vergeblichen Versuch auf Melilla that. Rings um diese Vestung ist, wie man versichert, kein Fußbreit Landes, der nicht unterminiret wäre, so daß die Mohren, wenn sie es wagen, dem Platze nahe zu kommen, Gefahr laufen, alle in die Luft gesprenget zu werden.

Aus Spanien, vom 2 März.

Die Spanische Escadre unter dem Herrn Cisneros, welche den 14ten Februar durch einen gewaltigen Sturm war genöthiget worden, in der Bay von Melilla die Anker zu heben und zum Theile zu kappen, um nach den Spanischen Häven in Sicherheit zu gehen, ist daselbst auch glücklich angekommen, nur 5 Schiffe ausgenommen, die sich vermuthlich nach Minorca oder Yvica gewendet haben. Seitdem haben die Schiffe dieser Escadre angefangen, nach Melilla zurück zu gehen, woher man weiß, daß die Besatzung des Platzes sich beständig auf das beste vertheidiget. Es wird auch bestätiget, daß dem Feinde seine Kriegeslist, da er letzthin eine Menge Ochsen durch Bauren und Juden gegen den Platz hatte antreiben lassen, damit die Soldaten desto versteckter anrücken könten, so übel gelungen ist, daß über 1000 von den Anführern, and auch viele von den Truppen selbst, durch die Kanonen der Vestung getödtet worden sind.

Von der kleinen Vestung Pennon de Velez haben die Mohren am 12ten Februar die Belagerung vorgenommen, und bis zum 17ten haben sie 242 Bomben hinein geworfen, wodurch sie aber weiter nichts ausgerichtet, als daß sie einen Sclaven getödtet haben. Der Commandant dieses Platzes ist der Oberste Don Florent Moreno. Man schickt ihm Verstärkung.

Londen, vom 17 Martii.

Am letzten Posttage, den 14ten, hat man hier einen hohen Todesfall gehabt. Es ist nämlich Sr. Königl. Hoheit, des Herzogs von Glocester, jüngste Prinzeßin Tochter, Carolina, zu grossem Leidwesen der Durchl.

Aeltern, mit Tode abgegegangen, und zwar an den Folgen der Blatter-Einimpfung. Sie war erst 8 Monat alt.

London, vom 17 März.

Die Königin befindet sich sehr wohl. Die Diamanten, welche Ihro Majestät am Montag, Abends, da Dieselben in der Comödie waren, an sich gehabt haben, wollen auf 150000 Pf. Sterl. an Werth geschätzet werden. Das Bruststück, die Schleifen, die Ohrringe, der Halsschmuck, die Hauptzierrathe, waren alle von den größten und köstlichsten Brillanten. Der jungen Königl. Prinzeßin entfiel von ihrem Busen ein Schmuck von Diamanten. Ein Frauenzimmer nahm ihn auf, und stellete selbigen dem Lord Delaware zu, der ihn der Königin übergab.

Das Absterben der jungen Prinzeßin Tochter des Herzoges von Glouceſter, ist Ihren Majestäten, durch den Grafen von Hertford, bekannt gemacht, nnd es ist bey Hofe eine Berathschlagung darüber gehalten worden, auf welche Art die Beerdigung dieser Leiche geschehen soll. Ihre Königl. Hoheiten, die Prinzeßin Amalia, und der Herzog von Cumberland und Seine Gemahlin, haben Ihren Königlichen Hoheiten, dem Herzoge und der Herzogin von Glouceſter, die Trauervisiten gemacht. Man hat der ältesten Prinzeßin Tochter des gedachten Herzoges, zugleich mit der Verstorbenen, die Blattern eingeimpfet; und man glaubt, daß Sie dieselben überstehen werden.

Die funfzehn Transport-Schiffe, die in den Dünen lagen, nehmen nun zu Portsmouth die nach Boston bestimten Truppen ein, segeln sodann nach Irland und von da mit den übrigen Truppen nach Amerika.

Heute erwartet man, daß Hr. Burke, Agent von einer der Colonien, einen wichtigen Vorschlag im Unterhause thun werde, nämlich einen solchen, der auf die Herstellung der Harmonie und Eintracht zwischen der Nation und den Colonien gerichtet seyn soll. Ein so triftiger Vorschlag, und der von einem so patriotischen als erleuchteten Mann komt, muß die Aufmerksamkeit beyder Partheyen erwecken; und ist sein Entwurf practicabel, so kann man fast nicht zweifeln, es werde derselbe auf beyden Seiten Beyfall finden; denn es ist gewiß, daß nicht allein die ganze Nation Verlangen trägt, einen Zwist geendiget zu sehen, der ganz widernatürlich und allen, die dabey Theil nehmen, nachtheilig ist, sondern auch

daß das Ministerium selbst von ganzem Herzen die Endschaft desselben wünschet. Zwar sind auf einer Seite Nachrichten von Boston hier: Daß die Widersetzlichen daselbst nicht mehr so dreist sind; daß auch einige der Vornehmsten allda die Parthey des Volks verlassen, und sich zu der Parthey des Gouverneurs geschlagen haben; und daß zu Neu-York und anderwärts in den Colonien gleiche Gesinnungen herrschen. Dagegen aber wird die Parthey in England gegen das Ministerium täglich stärker, und beeiferter. Besonders deutlich erhellet dieses aus der Menge Schriften, die täglich herauskommen, und worin man sich einer Freyheit bedient, die noch niemals so groß gewesen ist. Ueberall legt man zum Grunde, daß die Beschlüsse des Parlements in dieser Zeit mit den Gesinnungen des Volks nicht übereinstimmen; daß nur dieses Gesetze machen könne u. s. w.

Da sich in dem letzteren Termino zum Verkauf des in der Laage-Strasse belegenen vormahligen Hüsertschen Brauhauses, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der zwoten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Kornböden, ein Hoff und ein geräumiger Garten, nebst 2 Wohnkeller; imgleichen eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der ersten Etage 2 Stuben, in der zwoten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller und ein kleiner Hoff; und noch eine eben daselbst belegene Bude von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit, keine annehmliche Käufer gefunden, so wird ein anderweitiger Terminus auf den 12ten April hiedurch angesetzet. Die Liebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten Tage Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Kaufmanns, Hrn. Wackerow, geneigt einzufinden, und soll nach Befinden dem plus licitanti der Zuschlag geschehen. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch das Haus und die Buden jederzeit in Augenschein können genommen werden.

Mit gestriger Post habe ich aufs neue noch eine Anzahl Loose von der Generalitäts-Lotterie aus Amsterdam erhalten. Diejenigen, so hierauf pränumeriret haben, belieben solche gefälligst abholen zu lassen. Einige Stück stehen den sich bald meldenden Liebhabern in ganzen und getheilten noch bey mir zu Diensten.

Die Ziehungs-Listen der Hamburger Stadt-Lotterie, 2ten Classe, können meine Herrn Interessenten gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht abholen, und die bey mir ziemlich viel gefallene Gewinne, nach abgelaufenen 14 Tagen erheben lassen; die ungezogene Loose sind zur 3ten Classe vor Donnerstag den 20sten April a. c. bey sicherm Verlust der Loose zu erneuren.

Zur Hannöverschen auch Braunschweigschen Lotterie können äusserst nur die bevorstehende Woche Devisen gewählet werden.

Rother und weisser frischer Klever-Saamen ist im billigen Preis bey mir zu haben. Rostock, den 31sten Merz, 1775.

Jacob Friedrich Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0264
DFG

Beylage
zum 26. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Marseille, vom 10 März.

Man hat es wol vorher gesehen, daß die Pforte, wenn sie erst Friede von aussen hätte, dem Scheick Daher seine Unternehmungen nicht unvergolten lassen würde. Die Freundschaft- und Ehrenbezeugungen, die sie ihm nach dem Tode des Aly Bey erwiesen hat, sind eine blosse Verstellung gewesen. Gute Nachrichten aus Egypten, die 10 bis 11 Wochen alt sind, melden mit verschiedenen Umständen, daß der geschworne Feind des Scheicks, und dessen umgekommenen alten Bundesgenossen, der Mehemed Bey Abudaab, auf Befehl der Pforte, schon alle Anstalten darzu macht, ersteren in Syrien mit einem starken Egyptischen Kriegesheere zu derselben Zeit, da von der andern Seite auch der Bassa von Damasco mit einer Türkischen Armee anrücken soll, zu überziehen. Jedes Dorf in Egypten muß zu den Kosten dieses Zuges so viel, als 1800 Livres nach unserm Gelde, hergeben. Diese Contribution ist bereits ausgeschrieben. Mit denselben Nachrichten vernimt man sonst, daß der Kayser von Marocco dieses Jahr wegen des Krieges, worin er verwickelt ist, keine Pilger-Caravane nach Mecca schickt, auch sogar beschlossen hat, künftig dergleichen nur alle 2 Jahr abgehen zu lassen.

Nachrichten.

Wann die in der Grapengiesser Strassen an dem Schiffer Heydtmann belegene dem verstorbenen Bootsmann Hans Crusen zuständig gewesene Bude den Einfall drohet, so werden die Eigenthümer und Creditores hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie den 1sten April h. a. in loco Camerae coram Dominis Camerariis Morgens um 11 Uhr erscheinen, und sich dieser Bude reparatur halber hinlänglich erklären, oder gewärtigen, daß solche sodann demjenigen, der sich zur Reparatur derselben erklären wird, auf den ersten Both, oder allenfalls frank und frey zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 17ten Martii, 1775.

Da das zur Administration von Gragetopshoff verordnete Collegium von Rath und Bürgerschaft gewilliget, einige Bgnten an den

dortigen Zimmern dem minus Licitanti zu übertragen, und dazu den 8ten des Monaths Aprils h. a. pro Termino anberahmet hat; so werden alle diejenigen, so diese Bauten und Reparaturen zu übernehmen Belieben haben, hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, allhier in Curia in Loco Camerâ, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß solche dem minus Licitanti mit Grundlage der Conditionen, so vorher bey dem Herrn Senatore Bülau durchgesehen werden können, zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 20sten Martii, 1775.

Da der Herr Mayor von Mecklenburg auf Gültzow, nicht will, daß ohne sein Vorwissen, von wem es auch sey, auf seinem Nahmen Credit gemachet werde; so zeigt er hiemit öffentlich an, daß, falls solches geschähe und der Creditor nicht dessen eigne Handschrift aufzuweisen, oder daß er mit ihm mündlich hierüber Abrede genommen, darthun könne, er nicht verbunden seyn will, das geringste wieder zu bezahlen. Rostock, den 18ten März, 1775.

Das von dem seligen Herrn Wulfleff hinterlassene, unten auf der Fischbank belegene und jetzt von dem Herrn Prehn bewohnte Wohnhaus sowohl, als dessen auf dem alten Markt belegene Haus, sollen am 31sten Martii dieses Jahres, des Nachmittags um 2 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Kaufsliebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten Tage in meinem Hause geneigt einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß gedachte Häuser dem Best- und Meistbietenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen würklich werden zugeschlagen werden. In dem Hause auf der Fischbank befinden sich in der ersten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Zimmer mit einer Kammer, 1 Comtoir-Stube, 2 Speisekammern, eine geräumige Küche mit einer Kammer, ein gewölbter Keller, ein Thorweg mit Auffahrt, ein Pferde-Stall, ein geräumiger Hoff und Garten. In der zwoten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, 1 Krahm-Saal, 2 Zimmern, 1 Kammer mit einer Speisekammer, 1 Rauchboden und ein geräumiger Boden über dem ganzen Hause. In dem Hause auf dem alten Markt befinden sich in der ersten Etage 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, eine Küche, ein Balkenkeller, ein Garten. In der zweyten Etage zwey Zimmer und ein Rauchboden. Martin Wackerow.

Wann sich zu dem an der Ecke des Vogelsanges belegenen Jürgenschen Hause bereits einige Käufer gemeldet haben, so wird zum öffentlichen Verkauf desselben der 4te April a. c. hiemit anberahmet. Liebhabere wollen sich demnach am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Curatoris bonorum, Hrn. J. Krey, geneigt einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dasselbe dem Meistbietenden, bis auf Genehmigung der Herrn Creditorum, werde zugeschlagen werden. Bekanntlich befinden sich bey diesem Hause vier gute Wohnkeller, und in demselben verschiedene bequeme Zimmer, brauchbare Kornböden, eine kupferne Darre, frisch auflaufendes Wasser, Hoff- auch Kellerraum, wobey es sich überdieß wegen seiner guten Lage von selbst empfiehlet.

Es begehret ein Mecklenburgischer Prediger einen christlichen, geschickten und gesitteten Informator, bey zween Knaben zu 12 und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0266
DFG

8 Jahren, der in lateinischer, griechischer, ebräischer, und so es seyn kan, auch in französischer Sprache, Theologie, Historie, Geographie, Rechnen und Schreiben Unterricht geben kann. Er offerirt ein annehmliches jährliches Gehalt, und kann, der in diesen Sprachen und Wissenschaften Unterricht ertheilen kann, bey dem Herrn Consistorial Rath Keßler, zu Güstrow, sich melden.

Da das in dem unten an der Fischbank belegenen vormaligen Wulflefschen, jetzt vom Herrn Prehn bewohnten Hause befindliche Waarenlager, bestehend in Zitzen, Carthunen, roth und weiß gewürfelt Lein, Sammit und Manchester, seidenen Mohren und seidenen Tüchern, goldenen und silbernen Spitzen, Holländischen Estoffen, Dammasten, Groudetouren, Drogetten, Terzenellen, seidenen und wollenen Bändern, Flonellen, Zarsen, Camlotten, Calmanken, Taborets, Bilefelter und anderen Leinen, Strümpfen, Handschuhen, Mützen und mehreren Krahm- und Ellenwahren, gänzlich aufgeräumet, und aus der Hand verkaufet werden soll; so werden so wohl einheimische als auswärtige Liebhabere ersuchet, sich beliebigst daselbst einzufinden, und versichert zu seyn, daß ihnen die gedachten Waaren nicht nur en detail, sondern auch en gros für die billigsten Preise, wie solche hier überall nicht zu erhalten stehen, werden überlassen werden. Mart. Wackerow.

Bey dieser Zeitungs-Expedition wird umsonst ausgegeben: Verzeichniß von vorzüglich recht guten theologischen, historischen, juristischen, öconomischen, chymischen, philosophischen und andern nützlichen Büchern, welche den 19ten April 1775. auf dem Rathhause zu Schwerin öffentlich verkaufet werden sollen. Die Bücher sind alle sehr gut conditioniret, und in saubern Franzbändern gebunden.

Der Schiffer, Peter Kräfft, ist gewilliget, sein Haus in der harten Strasse zwischen dem Herrn von Gräfenitz und der Fräulein von Blücher zu vermiethen, worinnen unten eine Stube mit Alcoven, eine geräumige Küche mit einer Speisekammer, auch Hoffraum, nebst einem Holzstall, oben 2 Stuben und eine Kammer befindlich. Sollte jemand Belieben dazu finden, der beliebe sich bey dem Reiffer Aeltesten, Herrn Jochim Evers, zu melden, und kann das Haus sogleich bezogen werden.

Wann in dem zum Verkauf der Zeidlerschen Wohnbude angesetzt gewesenen letzten Termino für solche Bude 325 Rthlr. neue Zweydrittel geboten, und die Zeidlerschen Herrn Creditores beliebet, daß noch zum letzten mahl ein Versuch gemacht werden möge, ob nicht noch ein höheres Kaufpretium herauszubringen seyn sollte; so ist zu diesem Ende ein abermahliger Terminus auf den 1sten April a. c. angesetzet, und können Kaufliebhabere, welche ein mehreres, als die gebotenen 325 Rthlr. neue Zweydrittel zu geben gemeynet seyn, sich gedachten Tages, Morgens um 11 Uhr, bey dem Herrn Advocato Plath einfinden, und sodann den würklichen Zuschlag nach Befinden gewiß gewärtig seyn.

Von der 21sten Hannöverschen Lotterie sind wiederum neue Loose zu haben. Der Einsatz zur 1sten Classe, welche schon im künftigen Monath gezogen wird, ist für ein ganzes Looß 1 Rthlr. in

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0267
DFG

Golde, halbe und viertel nach dieser Proportion. Von der dismahlen verbesserten Einrichtung ist aus dem Plan, welcher umsonst ausgegeben wird, mehreres deshalb zu ersehen.

J. G. Ziegler.

Der Herr Hans Jochim Block ist gewilliget, sein am Mühlenthor zwischen dem Lohgerber, Hrn. Uhlrich, und der Madame Crumbiegeln, belegenes Brau Haus aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können es täglich besehen, und die Kaufconditiones von ihm erfahren.

Es ist der Bürger und Schuster, Johann Joachim Kahdau, zu Kröpelin, gewilliget, sein in der Vorstadt belegenes Sommersche Haus und Hofstelle aus der Hand zu verkaufen. Es befindet sich dabey ein grosser Garten, eine Koppel hinter dem Hause von einigen Scheffeln Aussaat, und dabey eine artige Parthey Holz, ferner ein Stück Acker von 4 Scheffel Aussaat, mit einer Wiese hinter der Koppel, überhaupt ist es eine zur Wirthschaft wohleingerichtete Gelegenheit. Wer dieses zusammen zu erhandeln Lust hat, der kann sich bey ihm melden, und die billigen Verkaufs-Bedingungen von ihm erfahren.

Dem Publico wird hiedurch bekannt gemacht, daß auf dem adlichen Hofe zu Selpin, nahe bey Teßin, guter Sommer-Saat Waitzen für billigen Preis zu haben. Dieses Korn wird am May Tage gesäet, und wächset auf mittelmäßigen Gersten Acker sehr gut. Es recommandiret sich besonders wegen seines guten Ertrags.

Es ist am vorigen Sonntag, Nachmittags, von der Grapengiesser-Strasse bis nach Jacobi Kirche ein Schlangen-Ring, worinnen die Buchstaben H. C. G. B. stehen, und vermuthlich mit der Jahrzahl 1774, verlohren worden. Wer solchen gefunden, oder davon Anzeige zu geben weiß, der wird ersucht, dieser Zeitungs-Expedition dieserhalb Nachricht zu ertheilen, und hat er für seine Mühe eine ansehnliche Vergeltung sogleich zu empfangen.

Die verwittwete Frau Rothermann ist gewilliget, ihr in der Schnickmanns-Strasse bekanntlich belegenes Wohn- und Brauhaus cum Pertinentiis aus der Hand zu verkaufen. Dieses Haus ist stets im baulichen Stande erhalten, und empfiehlet sich besonders wegen der sehr guten Böden, und sich dabey befindenden Auffahrt und schönen grossen Gärten. Kaufliebhabere werden ergebenst ersuchet, des fordersamsten sich bey ihr zu melden, und Handlung mit ihr zu pflegen.

Da mir die Ziehungs-Bogen der Hamburger Stadt-Lotterie, 2ten Classe, eingegangen; so stehen selbige meinen Herren Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die bey mir gefallene Gewinne nach verflossenen 14 Tagen beliebigst abgefordert werden.

Von der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen 17ten Lotterie kann den Herren Liebhabern noch mit ganzen und halben Kauf-Loosen zur 2ten Classe dienen. Die Appellation zu dieser Classe muß aber vor den 13ten April beschaffet seyn, bey Verlust des daran habenden Antheils. Rostock, den 31sten Merz, 1775.

Samuel Hinrich Kagel,
confirmirter Mäckler.

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1775.
27. Stück.

Rostock, den 3. April.

Moscau, vom 9 Martii.

Mit einem vor einigen Tagen von der Armee hier angekommenen Courier, hat man die Nachricht erhalten, daß die Türken die Vestung Kinburn geräumet, und daß unsere Truppen bereits von derselben Besitz genommen haben.

Stockholm, vom 21 Martii.

Da die Gesundheits-Umstände der vrwittweten Königin Sich sehr gebessert haben; so ist vorgestern, auf Königl. höchsten Befehl, in allen hiesigen Kirchen desfalls ein allgemeiner Dank bey den Fürbitten angestellt worden, um vom Höchsten die baldige vollkommene Herstellung der Gesundheit und der Kräfte Ihrer Majestät zu erbitten.

Warschau, vom 22 Martii.

Endlich ist am Sonnabend auch der Handlungs-Tractat mit dem Königl. Preußischen Hofe zu Stande gekommen. Nach dem, von dem Minister dieses Hofes, der Delegation eröffneten letzten Vorschlage, welchem der Minister hinzugefügt hatte, daß, wenn dieser nicht angenommen würde, Sein König gar nichts garantiren, und den Tractat nicht unterschreiben könne, wird von allen, aus und nach den Preußischen Häven und Städten gehenden Waaren nur zwey von den, von und nach Danzig gehenden Waaren aber zwölf Procent bezahlet. Nach der Genehmigung dieser Bedingungen hat der erwähnte Minister, durch eine in unserer Landessprache ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0269
DFG

haltene kurze Rede, die Nation der Freundschaft Seines Monarchen versichert. Wie man hört, so will die Stadt Danzig wider dasjenige protestiren lassen, was ihr zum Nachtheil im Commerz-Tractat enthalten ist.

In den Rothreußischen wiedererlangten Provinzen werden 20000 Recruten geworben. Man errichtet aber davon keine neue Regimenter, sondern sie werden unter andere Regimenter gesteckt.

Wien, vom 22 Martii.

Der in den auswärtigen Blättern angeführten Revolte der Türken zu Constantinopel gegen die Griechen, wird in den letzten Briefen widersprochen, welche die dort vorgefallenen Begebenheit ganz anders beschreiben. Es hat sich zu besagtem Constantinopel ein Gesundheits-Brunnen gefunden, den das Volk stark frequentiret. Die Türken wollen aber diesen Brunnen schlechterdings eingestellt wissen, und haben diesfals dem Großherrn eine Bittschrift überreicht, welche der Großherr ohne Bescheid ließ, und hierauf geschahe vom rohen Volk ein Aufstand, wobey der Brunnen gänzlich ruiniret und die umliegenden Häuser geplündert wurden. Ueber die diesfalls bey Hofe gemachte Vorstellungen wurden einige Aufrührer eingezogen, und mußten selbige sodann eine empfindliche Strafe nach Türkischer Art leiden.

Die Reise Sr. Majestät, des Kayfers, nach Croatien ist nun nach den Osterfeyertagen auf den 18ten April vestgesetzet.

Von Sr. Königl. Hoheit, dem Erzherzoge Maximilian, kommen noch immer die Stafferen allhier an, und werden höchstgedachte Dieselbe nächstkünftigen Freytag, oder Sonnabend, ganz gewiß hier eintreffen.

Regensburg, vom 24 März.

Beygelegt sind die Irrungen in Wetzlar noch nicht; aber gegründete Hofnung hat man darzu. Bey neulicher Rathsversamlung gab der Chur-Sächsische Gesandte den Evangelischen zu vernehmen, daß er auf ausdrücklichen Befehl seines Hofes, sämtlichen Reichs-Directoriis die Erklärung dahin gethan habe: Wie Se. Churfürstl. Durchl. in Sachsen sehr wünschten, daß den fortwährenden Uneinigkeiten in Wetzlar, wodurch das Visitationsgeschäft verzögert, die Justiz Administration sowol, als die noch rückständige Berichtserstattung des Visitations-Convents an die allgemeine Reichsversamlung, mithin

auch des Kayſers und Reichs-Ratification alles deſſen, was von beſagtem Viſitations-Convent vorgängig verfüget worden iſt, verhindert, und in der Folge das Syſtema Imperii wol ſelbſt erſchüttert werden könte, ein Ende gemacht, und auf Mittel und Wege, wie man ſich mit einander darüber vereinigen und allen traurigen Folgen vorbeugen möge, der ernſtliche und ſchleunigſte Bedacht genommen werden wolle, allermaaſſen Se. Churfürſtlichen Durchl. nicht bergen laſſen könnten, daß, wenn es noch zur Abrufung des Herzogl. Hinterpommeriſchen Subdelegati von Böhmer kommen ſolte, und alsdann, wie zu vermuthen, noch andere Evangeliſche Höfe in ſolchem Fall auch ihre Subdelegatos abfordern würden, Höchſtdieſelben ſich nicht würden entbrechen können, auch den Ihrigen ebenfals abzufordern. Auf die Erklärung hätte das Oeſterreichiſche Directorium die Aeuſſerung gethan, daß, wofern es mit Hebung jener Uneinigkeiten annoch länger andauern ſolte, Kayſerl. Majeſtäten auf den Abgangsfall des Hinterpommeriſchen Subdelegati Ihres allerhöchſten Amts zu handeln ohnentſtehen würden.

Unter der Hand hat man ſeit einigen Tagen zu vernehmen, daß der Kayſerl. Hof, wie auch Königl. Preuſſiſche und Chur-Braunſchweigiſche Höfe ſich über diejenigen Schwierigkeiten, welche bishero die Reproposition der Viſitations-Materien auf dem Reichstage behindert, ſich mit einander einverſtanden haben, und das diesfals getroffene Concert hier nächſtens anhero bringen laſſen wollen. Man zweifelt alſo nicht, daß, durch die fernere Negotiation des Barons von Swieten in Berlin, endlich auch die Mißhelligkeiten in Wetzlar werden beygeleget werden können, und man ſagt auch, daß Se. Churfürſtlichen Gnaden zu Maynz ſich zur Abrufung Dero Subdelegati von Keller unter gewiſſen Bedingniſſen geneigt finden laſſen dürften.

Von der Donau, vom 17 März.

Die Armee, welche dieſes Frühjahr in Ungarn und Siebenbürgen verſammelt werden ſoll, wird itzt auf 100000 Mann ſtark geſchätzet. Einige Regimenter haben ſchon Befehl, marſchfertig zu ſeyn.

In den Erblanden iſt man mit Recruten-Aushebungen beſchäftiget.

In dem Wiener Arſenal wird beſtändig gearbeitet. Die Arbeiter bleiben ſtets darin, und alle Bedürfniſſe

werden ihnen hineingebracht. Bloß die Geschwornen dürfen herausgehen.

Von der Donau, vom 23 Martii.

Der König von Spanien ist über die Geburt seines Enkels sehr erfreut. Er wünscht itzo seine Schwiegertochter, die Königin von Neapolis, wie auch seinen Schwiegersohn, den Erzherzog Leopold von Toscana, und auch den Erzherzog Maximilian, bey sich in Spanien zu sehen, weil der König noch keinen davon gesehen hat. Man glaubt für gewiß, daß Se. Königl. Hoheit, der Erzherzog Maximilian, nächstens eine Reise durch Croatien mit Sr. Majestät, dem Kayser, nach Venedig machen werden. Von dort werden Se. Majestät zurück nach Ungarn gehen, und Ihre Feld-Equipage in Siebenbürgen erwarten, der Erzherzog aber wird seine Reise durch Italien nach Rom und Neapolis fortsetzen, und sich sammt der Königin und dem Erzherzoge Leopold zu Schiffe nach Spanien begeben, um die Wünsche des Königes von Spanien zu erfüllen.

Bastia, vom 6 März.

Unser oberster General, der Graf von Narbonne, ist zu Ajaccio angekommen, von da er sich, nachdem er die Besatzung gemustert haben wird, nach den übrigen Plätzen des Reichs begeben will.

Zampaglino befindet sich indessen noch immer im Gebirg, obgleich täglich Freywillige und regulaire Truppen gegen ihn ausgeschickt werden.

Aus Spanien, vom 3 Martii.

Die neuesten Nachrichten aus Melilla enthalten, daß der König von Marocco, auf Anrathen seiner Generals, zum grossen Verdrusse seiner Völker, den Vorsatz habe fahren lassen, einen Hauptsturm auf die gedachte Vestung zu wagen, und daß also dieser Ort nichts zu fürchten habe. Dagegen aber ist man für Penon de Velez sehr besorgt, weil diese Vestung den feindlichen Bomben sehr ausgesetzt ist, und man keine Hülfe dahin bringen kann.

Rom, vom 11 Martii.

In dem auf den 13ten dieses angesetzten ersten geheimen Consistorio, wird der Pabst dem heiligen Collegio, für Seine Erhebung auf den Päbstl. Stuhl, Seine Danksagung abstatten. In diesem Consistorio werden verschiedene Subjecte zu erledigten geistlichen Pfründen vorgeschlagen werden. In dem nächsten Consistorio werden

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0272
DFG

alle Cardinäle den Hut erhalten, welche damit noch nicht versehen sind.

Bey dem Tractamente, welches der Pabst, wegen Seiner Erhebung zur Statthalterschaft Christi auf Erden gegeben hat, ist von dem Conditor des Königl. Spanischen Ministers, des Ritters Monino, und auf seinem Befehl ein sehr schönes Desert verfertiget worden. In demselben waren unter andern einige, auf die Vereinigung des Römischen Hofes, mit den vornehmsten Europäischen Mächten anspielende gedruckte Verse angebracht. Der heilige Vater hat den gedachten Minister dieserwegen zum Ritter vom goldenen Sporn, und den Conditor zum Ritter di Virtu ernannt. Der letztere hat auch ein Geschenk von Lazurstein erhalten.

Bologna, vom 14 Martii.

Wie man aus Rom vernimmt, so wird der Pabst, ausser der Bestätigung des vom verstorbenen Pabste abgegebenen Abschaffungs-Breve des Jesuiter-Ordens, alle gewesene Mitglieder desselben in den Bann thun, welche in andern Ländern noch den Ordens-Habit tragen.

Der Herr Alfani wird zu Rom, wegen der Verwaltung über die Güter dieser vernichteten Ordensgesellschaft, zu scharfer Rechenschaft gezogen.

Ungeachtet des Gutachtens des Arztes Salicetti wird doch noch immer behauptet, daß Clemens der Vierzehnte mit Gift vergeben worden sey.

Aus Italien, vom 14 März.

Zu Venedig kommen seit kurzem viele Couriers, insonderheit von Versailles und Wien, an, und eben so viele werden abgefertiget. Der eine dieser letzteren nahm ein versiegeltes Blatt mit, daß er erst einige Meilen von der Stadt erbrechen solte, um sodann daraus zu ersehen, wohin er seinen weiteren Weg zu nehmen hätte. Ueber diese Umstände werden viele Speculationen gemacht.

Man will aufs neue versichern, daß nicht allein der Römische Kayser, sondern zur selben Zeit auch Sr. Kayserl. Majestät Bruder und der Herzog von Parma, nach Venedig kommen werden.

Londen, vom 21 Martii.

Von Portsmouth wird geschrieben, daß daselbst 22 Transportschiffe von Londen angekommen sind. Nach dieser Zeit ist von dort her gemeldet worden, daß die nach Boston bestimmten Seetruppen sich an Boord derselben

begeben haben; und daß der Graf von Sandwich daselbst erwartet werde, um über die Kriegsschiffe die Revue zu halten, welche nach Boston, vorher aber nach Irrland, segeln sollen, um dort die dahin commandirten Truppen ebenfalls an Boord zu nehmen. Im Anfange des künftigen Monates werden, wie es bis itzt heißt, alle diese Schiffe mit den Land- und Seevölkern nach America unter Segel gehen.

Am 7ten dieses haben vier deputirte Quäcker, aus Pensylvanien, deren Anzahl dort sehr stark ist, dem Könige, zu St. James, eine Bittschrift, zum Vortheile ihrer Brüder, übergeben. Eine Stelle dieser Vorstellung ist folgenden Einhalts: So groß und wichtig auch diese Sache ist; so haben wir doch das Vertrauen, daß sich hier, und in America, Leute finden werden, die, mit der erforderlichen Vollmacht versehen, mit einem, der Beschaffenheit der Sache angemessenem Eifer und Nachdrucke, sich bestreben werden, die gegenwärtigen Zwistigkeiten beyzulegen, und auf veste, das allgemeine Interesse und Beste des Brittischen Reiches zum Augenmerke habende Bedingungen, eine glückliche und allgemeine Aussöhnung zwischen England und den Colonien, zuwege zu bringen. Der König hat sie sehr gnädig empfangen, und hat ihnen geantwortet: Daß Se. Majestät alle Bittschriften der verschiedenen Stände Seiner Unterthanen, mit Aufmerksamkeit annähmen, und daß Se. Majestät, um die Beschwerden aller Seiner Unterthanen aus dem Wege zu räumen, alles thun würde, was ohne die Verletzung der Reichsverfassungen geschehen könnte.

Mit einer Depesche, die schon vom 20sten October des vorigen Jahrs datirt ist, hat die Compagnie vernommen: Daß der Bascha von Bagdat, oder Babilon, und die Perser bereits Feindseligkeiten gegen einander angefangen hätten. Solchergestalt hätte die Pforte einen Krieg bekommen, der ihr dann wol einen Bewegungsgrund mehr geben dürfte, ihre Gränzstreitigkeiten mit dem Wiener Hofe best und bald möglichst zu berichtigen.

Nachrichten.

Nachdem der Pächter, Johann Caspar Harloff, und seine Schwester, Anna Maria Harloff, zu Wilhelmshoff, den unterm 23sten Febr. 1774. mit dem Herrn Hauptmann von Moltcke über gedachtes Gut geschlossenen Pacht-Contract, unter eventueller Geneh-

nigung der Grund-Herrschaft, an dem Herrn Friederich Christoph Sachs, junior, zu Kölzow cediret, und in der darüber errichteten Cessions-Acte sich verbindlich gemachet, zur Sicherheit des Cessionarii, wegen der auszubezahlenden Vorschuß-Gelder, und des zugleich mit übernommenen Inventarii, publica Proclamata zu extrahiren, mithin um deren Erkennung des Behufs angeruchet haben. So ist von Gerichts wegen ihrem Petito deferiret worden. Es werden demnach sämtliche Creditores des ernannten Pächters Harloffs, und seiner Schwester Anna Maria Harloffs, welche ex jure Hypothecæ, crediti, vel alia quacunque causa an ihrem Vermögen, Vorschuß, Vieh und Fahrniß, irgend eine Ansprache haben, auf den 27sten April dieses Jahrs vor dem Adelichen Gerichte allhier, sub poena præclusi zu erscheinen, vorgeladen, um sodann ihre Credita zu profitiren, und zu verificiren, demnächst aber weiteren Bescheides gewärtig zu seyn. Signatum Samow, den 27sten Martii, 1775.

Adeliches Gericht daselbst.

STEVER, Act. Jud.

Am 7ten des Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Mauermeisters Loberts Hause die Saltzschen Sachen öffentlich verauctioniret werden. Sie bestehen in 2 goldnen Ringen mit Steinen, silbernen Schuhschnallen und Degengefäß, Lein, Betten, 1 blauen lackenen Mantel mit Gold und anderer Kleidung, Coffre, Spiegel, Stühlen, Tischen, 1 kupfernen Theemachine und Theekessel, zinnernen Cragemachine, Schreibchatoulle, Bettstelle, und anderen Sachen mehr. Um den Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Der Herr Hans Jochim Block ist gewilliget, sein am Mühlenthor zwischen dem Lohgerber, Hrn. Uhlrich, und der Madame Crumbiegeln belegenes Brau Haus aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können es täglich besehen, und die Kaufconditiones von ihm erfahren.

Wann sich zu dem an der Ecke des Vogelsanges belegenen Jürgenschen Hause bereits einige Käufer gemeldet haben, so wird zum öffentlichen Verkauf desselben der 4te April a. c. hiemit anberahmt. Liebhabere wollen sich demnach am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Curatoris bonorum, Hrn. J. Krey, geneigt einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dasselbe dem Meistbietenden, bis auf Genehmigung der Herrn Creditorum, werde zugeschlagen werden. Bekanntlich befinden sich bey diesem Hause vier gute Wohnkeller, und in demselben verschiedene bequeme Zimmer, brauchbare Kornböden, eine kupferne Darre, frisch auflaufendes Wasser, Hoff- auch Kellerraum, wobey es sich überdieß wegen seiner guten Lage von selbst empfichlet.

Es begehret ein Mecklenburgischer Prediger einen christlichen, geschickten und gesitteten Informator, bey zween Knaben zu 12 und 8 Jahren, der in lateinischer, griechischer, ebräischer, und so es seyn kan, auch in französischer Sprache, Theologie, Historie, Geographie, Rechnen und Schreiben Unterricht geben kann. Er offerirt ein annehmliches jährliches Gehalt, und kann, der in diesen Sprachen und Wissenschaften Unterricht ertheilen kann, bey dem Herrn Consistorial-Rath Keßler, zu Güstrow, sich melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0275
DFG

Es wird hiedurch angezeiget, daß, da bereits schon verschiedene Waaren gänzlich aus dem unten an der Fischbank belegenen Wulflesschen, jetzt von dem Herrn Prehn bewohnten Hause befindlichen Waaren-Lager sind verkaufet worden; so bestehet dieses Waaren-Lager jetzt noch in Sammit, Holländischen Estoffen und halb Seiden-Zeug, Roll Taften und Roll-Grosdeturen, Drogetten, halbe Dammasten, seidene und leine Tücher, goldene und silberne Spitzen, Sitzen, Carthunen, gestreifte Baumwollen-Zeuger, Engl. Zarsen und Flonellen, gedruckte Rocks und schmaalen Zarsen, glanz und cartun Lein, gebühmte Leinen, weiße Schieren, Marle, schwarze und geblühmte Floren, gewürfelte und glatte Tamis, Sommerzeuge, türksche Flonellen, englische und ordinaire Camlotten, feine und ordinaire wollene Dammasten, Spiegel, Calmanken, Taborets, Serge de Rom, Kreppen de Dames, Ettamien, Poppelien, Keper und Kanefaß, weiß schlesier Lein, seidene weiß und schwarz gewebte Spitzen, Engrements, Strümpfe, Handschuhe, Sammit, Grosdetour, Mohr, Flohr, franz und tafft Bänder, Hamburger, florett, Carthun und lein Band, Mühl Corden und mehrere Ellen Wahren und kurzen Krahm, welches gänzlich aufgeräumet und aus der Hand verkaufet werden soll; wie nun mit dem Verkauf en detail bis Ostern nur wird fortgefahren werden, so werden Liebhabere ersuchet, sich beliebigst daselbst einzufinden und versichert zu seyn, daß man mit guten Waaren in billigen und niedrigen Preisen aufwarten wird.

Martin Wackerow.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am künftigen Montag, als den 10ten dieses, auf hiesiger Schreiberey einige Sachen, als: ein Kleiderschrank und andere Schränke, Tische, Stühle, Betten, und andere Sachen, auch eine noch nicht völlig im Stande gebrachte Cariole öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden sollen. Liebhabere werden dahero ersuchet, bestimten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst in der Gewetts-Stube geneigtst einzufinden. Rostock, den 3ten April, 1775.

Es hat der Kaufmann, Herr Hinrich Goldstädt, eine Ladung Saltz in diesen Tagen von Liverpool erhalten, welches schön weis und besonders sehr trocken fält, und dienet denen Liebhabern zur Nachricht, daß solches in dieser und künftigen Woche am Strande, bey Lasten, Tonnen, und halben Tonnen zu haben ist.

Bey dem Herrn Peter Bey, in der grossen Möncher-Strassen, wird diesen kommenden Pfingst-Markt über von dem Herrn Christian Friederich Rüdinger, aus Lübeck, verkauft: Frisches Pyrmonter, Selzer und Seidschützer Brunnen-Wasser. Da diese Brunnen allererst im bevorstehenden May-Monath bey klarem Wetter geschöpfet werden, so kann er den Liebhabern um so viel mehr für frisches und veritabel gutes Wasser einstehen.

Den 19ten April, Morgens um 9 Uhr, sollen in der Mühle zu Dierckow, nicht weit von Rostock, an den Meistbietenden öffentlich verkaufet werden: Einige Pferde und Kühe, ein beschlagener Wagen mit allem Zubehör, neues Leinenzeug, neu genähete Bettsühren, Tischzeug, Bettlacken, auch Leinen in Bolzen, sowohl heeden als flechsen, und dergleichen mehr. Liebhaber werden ersucht, sich zur bestimmten Zeit fleißig einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0276
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1775.
28. Stück.

Rostock, den 7. April.

Constantinopel, vom 17 Februar.

Die Pforte hat an den Scheik-Daher einen Ambassadeur abgeschickt. Derselbe hat bereits am 6ten dieses seine Reise nach Syrien angetreten. Dergleichen Ambassade an einen Fürsten, welcher der Pforte unterworfen ist, oder es wenigstens seyn solte, ist ein unerhörtes Exempel. Es erfordert aber sonder Zweifel die Politik, den ehrgeitzigen Neigungen des alten Scheicks noch weiter zu schmeicheln, bis die Finanzen und die Kriegesmacht des Großherrn dergestalt hergestellet sind, daß man sich der alten Autorität gegen die Vasallen des Reichs wieder bedienen kan.

Der bekante Baron von Tott, von welchem allerley Gerüchte sind ausgestreuet gewesen, insonderheit auch dieses, daß er abgereiset wäre, um sich in die Dienste des Kaysers von Marocco zu begeben, fährt hierselbst fort, sich zum Dienste des Großherrn zu verwenden. Er ist unablässig mit Kanonengiessen beschäftiget; und es scheint, daß die Pforte, anstatt ihm nach geschlossenem Frieden Kaltsinnigkeit oder Undank zu bemerken, ihn vielmehr stets ermuntert, das Artillerie-Wesen auf einen guten Fuß zu setzen. Der letzte Krieg hat nur gar zu deutlich gezeigt, woran es bey den Ottomannischen Armeen bishero vornämlich gefehlt. Der Hr. von Tott steht deswegen auch bey allen Türken, die Einsicht haben, in grosser Achtung, und ist bey dem ganzen Hofe beliebt.

Nach verschiedenen Berichten aus dem Archipelago,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0277
DFG

lassen sich daselbst die Seeräuber nicht mehr so häufig sehen. Sie scheuen die Gefahr, den Schiffen in die Hände zu fallen, die zu ihrer Zerstreuung und Aufreibung sind ausgeschickt worden.

Stockholm, vom 24 Martii.

Da es sich mit Ihro Majestät, der verwittweten Königin, Gesundheitsumständen immer mehr bessert, so ist auch diesen Abend bey Ihro regierenden Königlichen Majestäten wieder Cour und öffentliche Tafel, welches künftig alle Freytage continuiren wird.

Höchstgedachte verwittwete Königin hat nun eine gute Nachtruhe, und man kann hoffen, daß Ihre Kräfte nun wieder zunehmen werden.

Itzo hat man sowol hier in den Scheeren, als in dem Haw und zu Ystadt, auch in den andern Häven des Reichs, offenes Wasser, so daß mittelst der Schiffahrt die Gemeinschaft mit Finland, Pommern und den fremden Staaten völlig wieder hergestellt ist.

Auf dem Lande, nicht weit von hier, trug sich neulich folgende Begebenheit zu: Der Prediger des Dorfs berief, nach gehaltenem Gottesdienste, die Kirchenvorsteher in die Sacristey, um sich mit denselben über Kirchensachen zu bereden. In dem Augenblicke tritt ein Bauer, mit dem er vermuthlich vorher Streit gehabt haben mag, mit geballter Faust zu ihm, und sagt: Du Canaille. Der Priester flohe in die Sacristey, wohin ihn der Bauer mit vielem Fluchen und Drohen verfolgte. Die ganze Gemeinde blieb bey diesem Vorfalle ganz ruhig. Der Prediger ist ein exemplarischer Mann, und man ist sehr neugierig auf die Folgen dieses frechen Unternehmens.

Warschau, vom 25 Martii.

In den diese Woche über gehaltenen Conferenzen, hat man sich besonders bemühet, das immerwährende Conseil zu Stande zu bringen. Und da es dem Könige zugestanden worden ist, diesesmal alle Glieder desselben zu ernennen; so hat Se. Majestät auch diese Ernennung bereits bewirket. Die Subjecte zu diesen Stellen sind indessen noch nicht bekannt, sie werden aber auf dem Reichstage abgelesen werden. Ausserdem hat man auch in den in dieser Woche, besonders bey dem Kron-Großkanzler gehaltenen Versammlungen und Conferenzen, die so vielen noch

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0278
DFG

unberichtigten besondern Angelegenheiten in Ordnung zu bringen gesuchet.

Der an den Rußisch-Kayserl. Hof ernannte Türkische Gesandte, welcher, wie man weiß, seine Reise von Constantinopel nach Moscau bereits angetreten hat, wird sich vermuthlich so lange zu Adrianopel aufhalten, bis die Friedens-Feyerlichkeiten zu gedachtem Moscau geendigt sind; und alsdenn wird er seine Reise dahin nach aller Möglichkeit beschleunigen.

Wie man aus Litthauen meldet, so wird die Gränz-Commißion zwischen den Rußisch-Kayserlichen und unsern Commissarien nächstens ihren Anfang nehmen. Denn die Rußische Monarchin will auch diese Sache noch während dieses Reichstages endigen.

Die erste Separat-Acte besteht aus 3 Artikeln. Der erste derselben enthält das Ultimatum wegen der Dißidenten. Durch den zweyten ist, ausser der Bestätigung der Cardinal-Gesetze, etc. vestgesetzt worden: Daß ein künftiger jedesmaliger König von Pohlen und Großherzog von Litthauen, ein Piast; von Adel, und, in dem Gebiete der Republik, mit unbeweglichen Gütern angesessen seyn soll; daß allemal, in der Zwischenzeit, zween andere Könige auf den Pohlnischen Throne gesessen haben müssen, ehe die Söhne und Enkel eines verstorbenen Königes auf denselben gelangen können; daß solchergestalt die Krone, ohne Folgerecht, nur durch die Wahl erhalten werden, die Regierung der Republik immer frey, und unabhängig seyn, und aus dreyen Ständen, nämlich dem Könige, dem Senate und dem Ritter-Orden bestehen soll; und daß zur Bewürkung der Gleichheit dieser 3 Stände, und des Gleichgewichtes ihrer Gewalt, als worin der wahre Grund der Pohlnischen Regierung bestehet, das immerwährende Conseil aufgerichtet worden sey, welches stets aus den 3 Ständen, nämlich aus dem Könige, als seinem beständigen Oberhaupte, und einer gleichen Anzahl der Glieder des Senats und der Ritterschaft, die Minister und die Landbothen der 3 Provinzen mit einbegriffen, bestehen, und, jedoch ohne alle Berechtigung, sich unter irgend einem Vorwande, in die Gesetzgebung zu mischen, die Aufrechthaltung und Befolgung aller gemachten unveränderlichen Gesetze, zu besorgen hat.

Im dritten Artikel garantiret die Kayserin von Ruß-

land die beyden Artikel dieser Acte, welche die nicht unirten Griechen und die Dißidenten, wie auch die Cardinal-Gesetze betreffen, imgleichen alle Constitutionen, welche die Person des Königes, und die auf diesem Reichstage von der Conföderation beschlossenen Angelegenheiten, angehen; nicht weniger werden alle öffentlichen Acten der General-Conföderation der Krone und des Großherzogthums Litthauen, ebenfalls garantiret.

Wien, vom 25 Martii.

Des Erzherzogs Maximilian Königl. Hoheit sind noch gestern, Mittags um 2 Uhr, hier angekommen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 2 April.

Nach einem gewissen periodischen Blatt, ist es auf Veranlassung verschiedener Leipziger Kaufleute geschehen, daß Teschen zu einem freyen Handelsort erkläret worden. Dieselben haben vorgestellet: Es würde sehr nützlich seyn, wenn man den Deutschen Handel mit dem Türkischen, Ungarischen und Pohlnischen, durch Anlegung einer freyen Messe in Troppau, verknüpfen, und alle Waaren, verbotene und unverbotene, zollfrey hinein und heraus lassen würde. Man hat aber Teschen vorgezogen, weil dieser Ort näher bey Pohlen und Ungarn liegt, auch insonderheit, weil daselbst Lutherische Kirchen für die Protestantischen Kaufleute sind, und in der Gegend über 20000 Protestanten wohnen. Teschen ist indessen noch zur Zeit ein armseliger schlecht gebauter Ort von ungefähr 200 hölzernen Häusern; und der Verfasser des Blattes merket an, daß, wenn zur Zeit der Messe Feuer entstehen sollte, solches ein grosses Unglück anrichten würde. Die Wege und Landstrassen, heißt es weiter, die dahin führen, gehen über wilde Berge, und sind so schlecht, daß mehr als 100000 Gulden nöthig seyn werden, um dieselben in besseren Stand zu setzen, und überhaupt muß wenigstens eine Million Gulden aufgeopfert werden, wenn Teschen der wichtige Handelsplatz werden soll, zu welchem man ihn machen will.

Aus Thüringen, vom 29 März.

Im Sachsen-Gothaischen sind kürzlich, auf Herzogl. Befehl, die Bitten, welche in dem alten Kirchengebete wider den Pabst und die Türken geschahen, abgestellet worden.

Mühlhausen, vom 29 März.

Auf dem Harze werden für eine sichere Macht einige

100 Kanonen über den Keil gegossen. Selbige sind insgesamt 6 pfündige; und es werden noch stärkere Commißionen vermuthet, indem das Gerücht gehet, daß beregte Macht 1600 Stück eiserne Kanonen verfertigen lassen wolle, von welchen jedoch viele aus Schweden kommen werden.

Rom, vom 15 Martii.

Strenge Gerechtigkeit bezeichnet die ersten Schritte der Regierung Pius des Sechsten. Se. Heiligkeit erfuhren, daß einer ihrer Leute Geld genommen, um jemandem vorzügliche Audienz zu verschaffen, und augenblicklich ward er abgesetzt, und nur in Rücksicht seiner Familie erhielt er eine kleine Bedienung in dem Pallast. Eine Frau übergab eine Supplik für ihren Mann, welcher Todtschlages halber unter der vorigen Regierung, erst zum Galgen verdammt worden, hernach aber ein gemildertes Urtheil erst auf die Galeere, dann zu einem 5 jährigen Gefängniß erhielte. Pius der Sechste ließ diese Sache von neuem untersuchen, fand, daß die Strafe zu gering sey, und verurtheilte den Gefangenen lebenslang auf die Galeeren.

Nun gelangen die Cardinäle nach ihrem Range zur feyerlichen Audienz bey Sr. Heiligkeit, und Höchstdieselben unterhalten sich mit jedem, um eines jeden Gesinnungen zu erfahren.

Ueber zwo Audienzen, welche Se. Heiligkeit ertheilet hat, ist Rom aufmerksam geworden. Der Arzt Atinolphi, soll in einer solchen Höchstdenenselben gewisse Umstände von der Krankheit des verstorbenen Pabstes entdeckt haben; dann hat auch der Layen-Bruder, Franciscus, welcher beständig um den seligen Clemens den Vierzehnten war, bey Sr. Heiligkeit eine lange besondere Audienz gehabt.

Der Pabst wird den Vaticanischen Pallast künftig 8 Monat im Jahr bewohnen.

Verschiedene Cardinäle und Edelleute, welchen der Weg nach dem Vatican beschwerlich fällt, haben gesucht, den Pabst von dem Entschlusse abzubringen, Seine Residenz in diesem Pallaste zu nehmen. Aber Se. Heiligkeit haben hierauf geantwortet, daß diejenigen, welche ihr Oberhaupt sprechen wollen, oder müssen, oder Ihm zu dienen verbunden sind, über keine Unbequemlichkeit klagen müßten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0281
DFG

Vor einigen Abenden hat der Pabst den Abt Fabbi, einen Verwandten des verstorbenen Pabstes, zu Sich rufen lassen, und Sich mit demselben eine ganze Stunde unterredet. Obschon Clemens der Vierzehnte diesen Abt wenig geachtet, und ihn nicht begünstiget hat; so glaubt man doch, daß derselbe, seiner grossen Verdienste wegen, von Sr. itzigen Päbstlichen Heiligkeit werde zum Purpur erhoben werden.

Livorno, vom 15 März.

Man vernimt von Algier, daß das dortige Volk sehr unruhig und mißvergnügt über die Maaßregeln ist, welche der Dey nimt, seine Würde erblich in seiner Familie zu machen. Es entstehen Zusammenrottungen, welche schlimme Folgen für das dortige Reich nach sich ziehen dürften.

Madrit, vom 7 Martii.

Man hat hier itzt einen genauen Bericht von der Gefahr erhalten, in welcher sich unsere, zum Succurs der Vestung Melilla bestimmte Schiffe, durch den heftigen Sturm befunden haben. Die Fregatte, die heilige Clara, und die Zebeke, der heilige Ludewig, waren in der Bay von Melilla liegen geblieben. Allein der heftige Ostwind nöthigte sie am 19ten vorigen Monats, nachdem sie vorher ihre Anker verlohren hatten, und ihre Tauwerke gebrochen waren, die gedachte Bay zu verlassen. Der heilige Ludewig hat, um sich zu retten, 8 Canonen über Bord werfen müssen, und ist, sehr übel zugerichtet, zu Mallaga angekommen. Die heilige Clara hat sich ebenfalls dahin begeben, nachdem sie bey Melilla 7 Transportschiffe hat verunglücken gesehen.

Die Armee, welche der Mohrenfürst vor Melilla hält, ist gegenwärtig ohngefähr 50000 Mann stark, und eine andere von 30000 Mann stehet unter dem Befehl eines seiner herzhaftesten Feldherrn vor dem Platze Penon.

Seitdem der König von Marocco, auf Zureden seiner Generals und Minister, für gut gefunden, von dem General-Sturme, den er am 11ten vorigen Monats auf Melilla vorzunehmen gedachte, abzulassen, hat er alles undisciplinirte Volk, das er aus allen umliegenden Gegenden zur Ausführung des besagten Vorhabens zur Armee hatte kommen lassen, nach Hause zurück geschickt. Er bombardiret auch den Platz nicht mehr, und hat die meisten Mörser nach den Inneren seines Lagers bringen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0282
DFG

lassen. Dagegen hat er eine neue Batterie zur Bestreichung der Bay anlegen, und diejenige verstärken lassen, die er hinter der Puntilla, am Ausflusse der Rambla. hatte.

Der kleine Platz Pennon de Velez ist mehrerer Gefahr, als Melilla, unterworfen. Die Feinde werfen täglich bis 300 Bomben hinein. Obgleich die meisten derselben fruchtlos crepiren, so sind doch einige Häuser der Stadt beschädiget worden. Die Artillerie dieser kleinen Vestung trift so sicher, daß alle Kugeln in die Laufgräben der Feinde fallen, welche den 17ten Februar, des Morgens, eine Parallele von 1000 Ruthen, in einem Abstande von 300 Ruthen von einem kleinen Fort von 4 Kanonen, das an dem Ausflusse des Fredo, eines Meerarms von 100 Ruthen breit, liegt, zu Stande gebracht hatten. Allem Ansehen nach, gedenken sie in kleinen Fahrzeugen über den Fredo zu setzen, und auf diese Weise sich des gedachten Forts zu bemächtigen. Gedachter Meerarm ist so seicht, daß man sich disseits mit armirten Schiffen nicht hinein wagen darf.

Von der Italiänischen Gränze, vom 19 März.

Zu Venedig sind bereits Quartiere für den Kayser, für die zween Erzherzöge Ferdinand und Maximilian, und für den Herzog von Parma bestellet worden, welche alle vier am Himmelfahrtstage der Vermählung des Doge mit dem Adriatischen Meer incognito beywohnen wollen.

Londen, vom 24 März.

Lange Zeit hat man uns Engländern eine lächerliche Nachmachung der Französischen Moden vorgeworfen. Itzo hat es sich umgekehrt, und die Franzosen ahmen den Engländern nach. Die Damen zu Paris haben, wie wir mit Gewißheit daher vernehmen, seit verschiedenen Wochen, ihre Kopfzeuge nach dem Muster der Englischen verbessert, und unter allen, die daselbst eingeführt sind, ist dasjenige das Beliebteste, welches aux Jourdins à l' Augloise genennet wird, und zuerst auf Veranstaltung des Herzogs von Ch : : verfertiget worden. Man hat daselbst jedoch verschiedene andere, die ebenfalls schön sind. Einige stellen ein Dorf, andere einen Wald, noch andere eine Brücke, und wieder andere eine Windmühle vor, wobey ein so künstlicher Mechanismus angebracht ist, daß sie einem Perpetuo Mobili gleichen.

Aus Quebeck vernimt man durch die neuesten Briefe, daß die Franzosen auf dem Flusse St. Laurence Gelegenheit zu landen gefunden, und daß sie zu Pestrakoste ein

starkes Fort angelegt haben. Sollte es mit den Colonien wirklich zum Bruch kommen; so hat man wol Ursache, für den Verlust von Canada besorgt zu seyn.

Zu Gibraltar ist unlängst zwischen 9 unserer Soldaten, und einer Parthey Spanier eine heftige Uneinigkeit entstanden. Zwey Engländer sind dabey ums Leben gekommen; und von den Spaniern sind 5 auf dem Platze geblieben. Ueber die Ursache dieses Streits, welche man aber nicht meldet, werden Untersuchungen angestellet.

Die nach Boston bestimte Truppentransporte sind alle von Spithead nach Cork, in Irrland, abgesegelt. Man hat aber die Befehle nach Dublin geschickt, daß sie von dort nicht weiter segeln sollen, als bis neue Ordres von Londen dieses enthalten würden.

Amsterdam, vom 28 März.

Ihro Hochmögende haben nun die Ausführung von allerley Geschütz- und Krieges-Munitionen sowol überhaupt, als insonderheit nach den Großbritannischen Colonien, auf ein halbes Jahr, vom 20sten dieses an, bey Strafe der Confiscation und einer Geldbusse von tausend Gulden, verbothen.

Von der 21sten Hannöverschen Lotterie sind wiederum neue Loose zu haben. Der Einsatz zur 1sten Classe, welche schon in diesem Monath April gezogen wird, ist für ein ganzes Looß 1 Rthlr. in Golde, halbe und viertel nach dieser Proportion. Von der dismahlen verbesserten Einrichtung ist aus dem Plan, welcher umsonst ausgegeben wird, mehreres deshalb zu ersehen.

J. G. Ziegler.

Zum Verkauf, eventualiter aber zur Vermiethung der Heynschen Grundstücke, als:

a) des in der Langen- und Mühlenstrasse belegenen Wohnhauses, und

b) 17 Morgen Acker,

haben Wir auf Anrufen derer Herren Bürgermeister Saniters und Böhmers, als Bevollmächtigte des Herrn Richter Blumenthals, und als Vormünder der minorennen Heynschen Kinder, Terminum licitationis auf den 24sten April a. c. berahmet, und laden hiedurch die etwanigen Käufer, oder allenfalsigen Miethsleute ein, daß sie in præfixo Morgens um 9 Uhr, zu Rathhause erscheinen, und nach bekannt gemachten Bedingungen gewärtigen, daß obberührte Immobilien auctionis lege entweder veräussert, oder vermiethet werden. Datum Ribnitz, den 30sten Mart. 1775.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Die Schlächter, Andreas Tietz, und Barthold Crumgiegel, lassen heute einen grossen jungen fetten Ochsen von 5 Jahren schlachten, welcher sich von selbst rühmen wird, und auf dem Schlachthause beliebigst besehen werden kann. Sie ersuchen am morgenden Tage in ihren Scharren um einen fleißigen Zuspruch.

Beylage
zum 28. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Cairo, vom 3 Januar.

Briefe von Constantinopel haben verkündiget, daß zwey Kauffahrteyschiffe mit Rußischer Flagge zu Alexandria ankommen würden. Wie man versichert, so sind diese Schiffe mit einem Firman des Großherrn versehen, welcher die Erlaubniß enthält, daß dieselben in dem alten Haven ankern können, der bishero nur den Türkischen Schiffen vorbehalten gewesen ist. Allein das Volk zu Alexandria und die Regierung von Egypten scheinen nicht sehr geneigt zu seyn, sie daselbst aufzunehmen.

Nachrichten.

Da das zur Administration von Gragetopshoff verordnete Collegium von Rath und Bürgerschaft gewilliget, einige Bauten an den dortigen Zimmern dem minus Licitanti zu übertragen, und dazu den 8ten des Monaths Aprils h. a. pro Termino anberahmet hat; so werden alle diejenigen, so diese Bauten und Reparaturen zu übernehmen Belieben haben, hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, allhier in Curia in Loco Cameræ, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß solche dem minus Licitanti mit Grundlage der Conditionen, so vorher bey dem Herrn Senatore Bülau durchgesehen werden können, zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Cameræ. Rostock, den 20sten Martii, 1775.

Nachdem der Pächter, Johann Caspar Harloff, und seine Schwester, Anna Maria Harloff, zu Wilhelmshoff, den unterm 23sten Febr. 1774. mit dem Herrn Hauptmann von Moltcke über gedachtes Guth geschlossenen Pacht-Contract, unter eventueller Genehmigung der Grund-Herrschaft, an dem Herrn Friederich Christoph Sachs, junior, zu Kölzow cediret, und in der darüber errichteten Cessions-Acte sich verbindlich gemachet, zur Sicherheit des Cessionarii, wegen der auszubezahlenden Vorschuß-Gelder, und des zugleich mit übernommenen Inventarii, publica Proclamata zu extrahiren, mithin um deren Erkennung des Behufs angesuchet haben: So ist von Gerichts wegen ihrem Petito deferiret worden. Es werden demnach gesamte Creditores des ernannten Pächters Harloffs, und seiner Schwester Anna Maria Harloffs, welche ex jure Hypothecæ, crediti, vel alia quacunque causa an ihrem Vermögen, Vorschuß, Vieh und Fahrniß, irgend eine Ansprache haben, auf den 27sten April dieses Jahrs vor dem Adelichen Gerichte allhier, sub poena præclusi zu erscheinen, vorgeladen, um sodann ihre Credita zu pro-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0285
DFG

fitiren, und zu verificiren, demnächst aber weiteren Bescheides gewärtig zu seyn. Signatum Samow, den 27sten Martii, 1775.

Adeliches Gericht daselbst.

STEVER, Act. Jud.

Am 7ten, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Mauermeisters Loberts-Hause die Saltzschen Sachen öffentlich verauctioniret werden. Sie bestehen in 2 goldnen Ringen mit Steinen, silbernen Schuhschnallen und Degengefäß, Lein, Betten, 1 blauen lackenen Mantel mit Gold und anderer Kleidung, Coffre, Spiegel, Stühlen, Tischen, 1 kupfernen Theemachine und Theekessel, zinnernen Tragemachine, Schreibchatoulle, Bettstelle, und anderen Sachen mehr. Um den Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Es wird hiedurch angezeiget, daß, da bereits schon verschiedene Waren gänzlich aus dem unten an der Fischbank belegenen Wulflefschen, jetzt von dem Herrn Prehn bewohnten Hause befindlichen Waaren-Lager sind verkaufet worden; so bestehet dieses Waaren-Lager jetzt noch in Sammit, Holländischen Estoffen und halb Seiden-Zeug, Roll Tasten und Roll-Grosdeturen, Drogetten, halben Dammasten, seidenen und leinen Tüchern, goldenen und silbernen Spitzen, Sitzen, Carthunen, gestreiften Baumwollen Zeugen, Engl. Zarsen und Flonellen, gedruckten Rocks und schmaalen Zarsen, glanz und cartun Lein, geblühmten Leinen, weißen Schieren, Marle, schwarzen und geblühmten Floren, gewürfelten und glatten Damis, Sommerzeugen, türkischen Flonellen, englischen und ordinairen Camlotten, feinen und ordinairen wollenen Dammasten, Spiegel, Calmanken, Taborets, Serge de Rom, Kreppen de Dames, Etramien, Poppelien, Keper und Kanefaß, weiß schlesier Lein, seidenen weiß und schwarz gewebten Spitzen, Engrements, Strümpfen, Handschuhen, Sammit, Grosdetour, Mohr, Flohr, franz und taffet Bändern, Hamburger, florett, Carthun und lein Band, Mühl Corden und mehreren Ellen Wahren und kurzen Krahm, welches gänzlich aufgeräumet und aus der Hand verkaufet werden soll; wie nun mit dem Verkauf en detail bis Ostern nur wird fortgefahren werden, so werden Liebhabere ersuchet, sich beliebigst daselbst einzufinden und versichert zu seyn, daß man mit guten Waaren in billigen und niedrigen Preisen aufwarten wird.

Martin Wackerow.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am künftigen Montag, als den 10ten dieses, auf hiesiger Schreiberey einige Sachen, als: ein Kleiderschrank und andere Schränke, Tische, Stühle, Betten, und andere Sachen, auch eine noch nicht völlig im Stande gebrachte Cariole öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden sollen. Liebhabere werden dahero ersuchet, bestimten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst in der Gewetts-Stube geneigtst einzufinden. Rostock, den 3ten April, 1775.

Es ist der Bürger und Schuster, Johann Joachim Kahdau, zu Kröpelin, gewilliget, sein in der Vorstadt belegenes Sommersche Haus und Hofstelle aus der Hand zu verkaufen. Es befindet sich dabey ein grosser Garten, eine Koppel hinter dem Hause von einigen Scheffeln Aussaat, und dabey eine artige Parthey Holz, fer-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0286
DFG

ner ein Stück Acker von 4 Scheffel Aussaat, mit einer Wiese hinter der Koppel, überhaupt ist es eine zur Wirthschaft wohleingerichtete Gelegenheit. Wer dieses zusammen zu erhandeln Lust hat, der kann sich bey ihm melden, und die billigen Verkaufs-Bedingungen von ihm erfahren.

Da sich in dem letzteren Termino zum Verkauf des in der Laage-Strasse belegenen vormahligen Hüsertschen Brauhauses, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der zwoten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Kornböden, ein Hoff und ein geräumiger Garten, nebst 2 Wohnkeller; imgleichen eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der ersten Etage 2 Stuben, in der zwoten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller und ein kleiner Hoff; und noch eine eben daselbst belegene Bude von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit, keine annehmliche Käufer gefunden, so wird ein anderweitiger Terminus auf den 12ten April hiedurch angesetzet. Die Liebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Kaufmanns, Hrn. Wackeron, geneigt einzufinden, und soll nach Befinden dem plus licitanti der Zuschlag geschehen. Die Conditiones sind bey demselben zur Durchsicht, wie denn auch das Haus und die Buden jederzeit in Augenschein können genommen werden.

Bey dem Kaufmann, Herrn Molle, sind für billigen Preis zu haben: 6, 7, 8 und 9elligte Bretter, 9, 10 und 12elligte Latten, Schwedischer Theer, und Gothländischer Kalk.

Ein Haus in der Kistmacherstrasse, an der Ecke bey St. Johannis Kirche, so bis daher von dem Herrn Hauptmann Groth bewohnet ist, fällt diesen Ostern aus der Miethe; in diesem Hause sind in der ersten Etage 2 Stuben und eine Kammer, und in der 2ten Etage 3 Stuben und ein Saal, nebst Bodenraum und Keller. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kann sich bey dem administrirenden Vorsteher zu der St. Johannis Kirche, Herrn Joh. Christ. Molle, melden, auch das Haus täglich in Augenschein nehmen.

Es ist das Closter Ribnitz entschlossen, einen Ort Eich-Hölzung auf dem Kuhlrader Felde, die Cavelung genannt, zu verkaufen, und dazu einen Terminum zwischen Johannis und der Erndte zu präfigiren. Damit nun ein jeder das Holz vorher in Augenschein nehmen könne, als wozu die nöthige Vorkehr getroffen ist, so wird solches hiedurch bekannt gemacht. Zur Nachricht dienet hiebey, daß der Ort Holz eine viertel Meile von der Recknitz, und also zum Transport sehr bequem lieget, und daß das Holz fast durchgehends zu Schiffs- Stab- und Bau-Holz zu gebrauchen ist. Ribnitz, den 7ten Jan. 1775.

Closter-Amt hieselbst.

Wann sich in dem am 31sten Martii a. c. zum öffentlichen Verkauf des von dem seligen Herrn Wulfleff hinterlassenen, unten auf der Fischbank belegenen und jetzt von dem Herrn Prehn bewohnten Wohnhauses sowohl, als dessen auf dem alten Markt belegenen Hauses, angesetzt gewesenen Termino kein annehmlicher Lieb-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0287
DFG

haber gefunden; so wird zu solchem Endzweck ein anderweitiger Terminus auf den 1sten May a. c. hiedurch anberahmet, und werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause gütigst einzufinden, ihren Both ad Protocollum abzugeben und zu gewärtigen, daß gedachte Häuser dem Best- und Meistbietenden, unter den sodann vorzulegenden Bedingungen, würklich werden zugeschlagen werden. In dem Hause unten an der Fischbank befinden sich in der ersten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Zimmer mit einer Kammer, 1 Comtoir-Stube, 2 Speisekammern, eine geräumige Küche mit einer Kammer, ein gewölbter Keller, ein Thorweg mit Auffahrt, ein Pferde-Stall, ein geräumiger Hoff und Garten. In der zwoten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, 1 Krahm-Saal, 2 Zimmern, 1 Kammer mit einer Speisekammer, 1 Rauchboden und ein geräumiger Boden über dem ganzen Hause. In dem Hause auf dem alten Markt befinden sich in der ersten Etage 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, eine Küche, ein Balkenkeller, ein Garten. In der zwoten Etage zwey Zimmern und ein Rauchboden.

Martin Wackerow.

Aus Schiffer Nagels Schiff, am Strande, ist diese und die zukünftige Woche frischer rother und weisser Klever-Saamen, von der besten und frischesten Sorte, für den billigsten Preis zu haben.

Alle diejenigen, welche in dem am 28sten vorigen Monaths in der Pächter Stierischen Debit-Sache zu Repnitz ihre Credita nicht profitiret, werden dem angekündigten Präjudicio gemäß nunmehro präcludiret und abgewiesen. Zugleich wird denen, die Prioritatem zu deduciren geneigt seyn mögten, Terminus von drey Wochen präfigiret, sub præjudicio, damit weiter nicht gehöret zu werden Adlich delegirtes Gericht zu Lühburgk, den 6ten April, 1775.

Da mit dieser Woche der Termin zum Devisen wählen, sowohl zur Hannöverschen als Braunschweiger Lotterie zu Ende gehet; so habe dieses denen Liebhabern, die sich selbst gerne Devisen wählen mögen, hiemit anzeigen wollen. Der Einsatz ist zur 1sten Classe, sowohl in der Hannöverschen als Braunschweiger Lotterie 1 Rthlr. Gold für ein ganzes Looß, 24 ßl. für ein halbes und 12 ßl. für ein viertel Looß. Beyde Lotterien sind in 6 sechs Classen vertheilt, und jede hat ihr besonderes Gute, denn aus der Hannöverschen wird in einigen Classen das grösseste Gewinn zum Theil fünfmal gewonnen; in der Braunschweiger aber gewinnet jeder Gewinner in allen fünf ersten Classen, neben seinem Geld-Gewinn ein Freylooß, zur folgenden Classe gültig, folglich kann es geschehen, mit dem alleinigen Einsatz der 1sten Classe, aus allen 6 Classen einen Gewinn zu erhalten. Zu beyden sehr vortheilhaften Lotterien können täglich beliebige Einsätze bey mir gemacht werden, so wie auch zur 2ten Classe der Schweriner, 3ten Classe der Hamburger, 3ten Classe der Lübecker und 1sten Classe der Hanauer Lotterie, auch sind noch einige ganze und getheilte Looße der grossen Generalitäts-Lotterie, 1sten Classe, die am 24sten dieses Monaths gezogen wird, bey mir zu haben.

Ganz frischer rother und weisser Klever-Saamen wird zu wohlfeilem Preise von mir verkauft. Rostock, den 7ten April, 1775.

Jacob Friedrich Eberhard.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

29. Stück.

Rostock, den 10. April.

Stockholm, vom 28 Martii.

Ihro Majestät, die verwittwete Königin, sind nun so gut als hergestellet, und vorgestern ist dafür, auf Königlichen Befehl, in allen Stadtkirchen gedanket worden.

An den neulich ausgekommenen Probestücken der neuen Bibel-Uebersetzung will das Publicum keinen Geschmack finden, und es dürften auch noch viele scharfe Beurtheilungen darüber ergehen. Viele Priester halten dafür, daß die Uebersetzung zu gekünstelt sey, und dadurch zu sehr von dem Grundtext abweiche, und daß an einigen Stellen Umschreibung anstatt Uebersetzung geliefert worden.

Warschau, vom 25 März.

Es sind nunmehro die Handlungs-Tractaten mit allen dreyen Mächten unterzeichnet. Der Handel zwischen den Rußischen und Pohlnischen Unterthanen ist ganz frey, und wird auf beyden Seiten nichts entrichtet. Zwischen Oesterreich und Pohlen, sind beyderseitig 4 Procent vestgesetzt. Auf Preußischer Seite sind für alle aus Pohlen nach Danzig, oder von Danzig nach Pohlen gehende Waaren, 12 Procent erzwungen, und 4 Procent für die nach Elbing gehenden vestgesetzt worden; dagegen aber soll von den Preußischen Waaren kein Zoll gefordert werden. Gegen diesen Tractat hat sich der Kron-Großfeldherr, weil er ihn für gar zu einseitig abgefaßt gehalten, gänzlich gesetzt, ihn auch gar nicht unterschrieben.

Man hat nun auch die unterschiedlichen Jurisdictionen dieser Stadt vereiniget, und besonders vestgesetzet, daß die Magistrate der Alt- und Neustadt von nun an einen ausmachen sollen; zu dem Ende werden 4 Bürgermeister erwählet werden, von welchen allezeit einer der regierende seyn wird. Nur Schade, daß sich keine Subjecta finden dürften, die von einem solchen Amte die gehörige Kenntniß haben werden.

Warschau, vom 29 März.

Der Reichstag hat am Montage seinen Anfang wieder genommen. Man thut itzo nichts, als bloß dasjenige vorzulesen, was die Delegation zeithero gemacht hat. Drey Landbothen, als der Prinz Woroniecki, der Hr. Jerszmanowski und der Hr. Dunin, sind alle Tage wider die Vorlesungen, und wollen erst versichert seyn, daß die Conföderation aufgehoben werde, wenn dieser Reichstag geschlossen werden soll.

Durch den mit Rußland geschlossenen besonderen Tractat, garantiret diese Macht die den Dißidenten bewilligten Privilegien, die Grundgesetze des Königreichs, nebst der neuen Constitution, auch alle andere von der itzigen General-Conföderation paßirten Acten, nicht weniger alle itzige Besitze der Republik und die Person des Königs selbst.

Nach Privat-Briefen aus Rußland, dürfte die Kayserin, nach begangenem Friedensfest, eine Reise nach Astrachan und bis an die Persische Gränze vornehmen.

Aus der Steyermark, vom 25 März.

Nach Marienzell, wo ein unermeßlicher Kirchenschatz befindlich ist, kam unlängst eine grosse Menge Cavaliers und Damen, welche den Schatz besahen, und dafür ein ziemliches Douceur an das Kloster gaben. Eigentlich hatten sie aber für diese Kostbarkeiten noch mehr Neigung, als die blosse Begierde, dieselben zu sehen. Von der Menge ließ sich ein Paar in der Schatzkammer verschliessen. Daselbst packten sie in der Nacht so viel an Gold und Juweelen zusammen, als die mitgebrachten Säcke nur halten wolten, und durch die auswärtige Hülfe der andern wurden sie aus ihrem freywilligen Gefängnisse wieder befreyet. Den andern Tag ward aber der Streich verspürt, und die Thäter wurden auch entdeckt. Gegen 40 der verkleideten Cavaliers und Dames sind nun eingezogen, und sie haben auch schon alles ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0290
DFG

standen. Einige und 20 von der vornehmen Gesellschaft sind entronnen.

Wien, vom 29 Martii.

Daß den Böhmischen Bauern der Geist des Aufruhres in die Köpfe gefahren, ist gewiß. Sie haben auch schon verschiedene Ausschweifungen verübt. Ihre Beschwerden sind indessen lediglich gegen den Adel gerichtet, weil sie von demselben so sehr bedrückt zu seyn glauben. Da der Kayserl. Königl. Hof in allen Stücken sehr gnädig verfährt, so will er auch die beregten Beschwerden untersuchen lassen; wenn die Bauern sich zu Ruhe begäben; wiedrigenfals aber wird scharfer Ernst gebraucht werden.

Von der Böhmischen Gränze, vom 31 März.

Der Aufstand unter den Bauern in Böhmen, die keine Frohndienste thun wollen, hat sich sehr ausgebreitet. Ihre Zahl soll sich würklich zwischen 30 und 40000 Mann belaufen, die Theils mit Waffen, Theils mit Sensen, Dreschflegeln und dergleichen versehen sind. Da man sich von einem solchen Haufen roher Leuten keine Ordnung gedenken kan, so ist auch von denselben bereits viel Unfug begangen worden. Sie sind so keck gewesen, die Auslieferung des nach Königingrätz geflüchteten Kreishauptmannes von dem Commandanten dieser Vestung zu verlangen, ja haben sogar versucht, in den Platz einzudringen; allein der Commandant ist auf guter Hut gewesen.

Aus Oesterreich, vom 25 März.

Die Gräfin E::, die neulich auf Kayserl. Befehl in ein Kloster gesteckt worden ist, soll sich in selbigem erhänkt haben.

Die Bewegung, die man seit kurzem an unsern Hof und etlichen andern Höfen wahrnimt, giebt zu allerley Muthmaassungen Anlaß. Ein ansehnlicher Artillerie-Transport, der nach Böhmen abgegangen, ist noch ein grösseres Räthsel für unsre Staatskluge. Sicher hat es was zu bedeuten. Aber was? muß man in Gedult erwarten.

Leipzig, vom 30 Martii.

Sichern Nachrichten zufolge, ist der Bösewicht, der sich Brockmann nennet, und neulich die Mordthat an einem Armenianer zu Königsberg in Preussen ausgeübet hat, zu Halle ertappet, und auf Giebichenstein in sichere Verwahrung gebracht worden. Man hat noch 1750 Stück Ducaten bey selbigem gefunden.

Regensburg, vom 27 März.

Privat-Briefe sagen, es sey gewiß, daß an alle in dem Banat von Temeswar und in Siebenbürgen liegende Regimenter der Befehl ergangen, sich ohne allen Aufschub

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0291
DFG

alles dasjenige anzuschaffen, was zu einem Feldzug erfodert wird.

Aus Westphalen, vom 31 Martii.

Das Vorhaben, aus dem eingezogenen Kloster Ueberwasser und den Gütern des aufgehobenen Jesuiter-Ordens eine Universität daselbst zu stiften, ist nunmehro dahin verändert worden, daß man statt dessen beschlossen hat, ein in Westphalen bisher noch mangelndes Collegium Medico Chirurgicum, imgleichen ein Erziehungs-Haus für die Jugend von Adel und andere vom Stande, oder eine Ritter-Academie, nebst einigen Realschulen für den Bürgerstand zu errichten. Erstbemeldetes Collegium soll unter die Aufsicht des Churfürstl. Leibarztes, Hrn. Hofrath Hofmann, gegeben werden.

Zu Münster sind die Kirchhöfe aus der Stadt geschaft, der Wall eben gemacht, das Steinpflaster verbessert, und das neue Fürstl. Schloß auf der ehemaligen Citadelle nun fast vollendet worden. Diese guten, nebst den obberegten Erziehungs-Anstalten ꝛc. hat man vorzüglich den Bemühungen des gelehrten Churfürstl. Staatsministers, Freyherrn von Fürstenberg, zu verdanken.

Rom, vom 19 Martii.

Folgendes Schreiben hat der Pabst bald nach der Wahl an seine Schwester erlassen:

Der geliebten Tochter in Christo, und leiblichen Schwester, der Gräfin Julia Braschi Onesti, ertheilt Pius der Sechste seinen Apostolischen Segen und Gruß. Wir sind durch göttliche Verordnung mit der schwersten Last, so jemals kann aufgelegt werden, das ist, mit der Päbstlichen Würde beladen worden. Wir ertheilen Euch Nachricht davon, damit Ihr Uns mit Euerm sowohl, als Enrer ganzen Familie Gebet, helft, dieweil Wir ohne besondern Beystand des Allmächtigen, unter dem schwersten Joche, so einem Menschen auf dieser Welt kann auferlegt werden, gewiß unterliegen würden; dahero wollen Wir hierüber keine öffentliche Freudensbezeugungen, sondern befehlen allen Unsern Anverwandten, alles auf das genaueste zu beobachten, was Wir dem Conservatori Enrer Stadt vorgeschrieben haben, und erlauben nur Euch und Euern Schwägerinnen bis um 24 Uhr des Tages, und nicht weiter Besuche, anzunehmen; verbieten auch, daß jemand von Unserm Anverwandten sich bemühe, hieher zukommen, Uns zu sehen, worüber Wir Unsern Un-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0292
DFG

willen bezeugen würden. Zum Beschluß geben Wir Euch und Eurem Gemahl und Söhnen den väterlichen Segen. Gegeben bey St. Peter, den 15ten Februar, am ersten Tage Unsers Pabstthums, im Jahre des Heils 1775.

Der Pabst hat unter den Papieren Clemens XIV. wirklich ein an Ihn gerichtetes Paquet gefunden, welches den Titel führet: Nur für meinen Nachfolger. Se. Heiligkeit beschäftiget Sich mit der Durchlesung desselben immer ganz allein, und meistens zu Nacht. Man hat indessen bemerkt, daß der heilige Vater den Arzt des verstorbenen Pabstes, und seinen Vertrauten, den Bruder Franciscus, verschiedenemale hat zu Sich fordern lassen, und man glaubt, daß dieses durch den Inhalt des gedachten Packets veranlasset worden sey, welcher überhaupt eine allgemeine Neugierde erregt hat.

Einem wahrscheinlichem Gerüchte nach, wird die bekannte Propheten von Valentano, nächstens nach Rom kommen, weil Se. Heiligkeit auch dieses Weib selbst sprechen wollen; und auch dieses soll eine Beziehung auf jenes geheimie Paket haben.

Aus dem Kirchen-Staate, vom 19 März.

Für die Ausfertigung der Bestätigungs-Bullen für Se. Churfürstl. Gnaden zu Maynz, wären eigentlich 40000 Römische Thaler zu erlegen. Allein Pius VI. soll diese Summe schon bis auf 12000 herunter gesetzet haben.

Ein stärker Beweis von der wahren Großmuth Sr. Päbstl. Heiligkeit ist dieses, daß Sie dem Abte Fabri, einem Neffen des letzt verstorbenen Pabstes, dessen hinterlassene Erbschaft von ohngefähr 120000 Römischen Thalern, ohne den geringsten Abzug verabfolgen zu lassen, gnädigst befohlen haben, ohngeachtet die Apostolische Kammer starke Ansprüche darauf gemacht hat. Denn solche behauptete das nächste Recht zu gedachter Erbschaft zu haben, weil Clemens XIV. vorhin ein Clericus regularis gewesen, und ohne letzte Willensmeynung verstorben sey. Gemeldter Abt Fabri, ob er gleich ein so naher Verwandter des vorigen Pabstes gewesen ist, und jederzeit einen guten Lebenswandel geführet hatte, wurde dennoch sehr klem gehalten, so daß er wirklich bisher in größter Armuth und Dürftigkeit gelebet hat. Nun stehet zu erwarten, ob der itzige Pabst ihn nicht auch weiter

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0293
DFG

befördern werde, indem es sehr gewöhnlich ist, daß ein jedesmaliger Pabst einem oder dem andern Anverwandten desjenigen, von welchem er die Cardinals-Würde erhalten hat, ebenfalls den Purpur ertheile. Jedoch ist Pius VI. mehr für eine Creatur von Clemens XIII., welcher ihm den Weg zum Cardinalat gebahnet hat, als von dessen Nachfolger Clemens XIV. zu halten.

Ein ungemein verehrungsvolles und verbindliches Glückwünschungs-Schreiben haben Se. Heiligkeit schon von der Republik Venedig erhalten. Der dasige Senat erbietet sich darin, 4 ausserordentliche Botschafter nach Rom zu schicken, um diesen Glückwunsch mündlich abzustatten; allein der heilige Vater hat sich solches höflichst verbeten, und in dem Gegenschreiben unter andern einfliessen lassen, daß Sie den Erfolg Ihrer Wahl hauptsächlich der Begünstigung Venetianischer Cardinäle beyzumessen haben.

Von der kunftigen Regierung läßt sich zwar noch nichts sicheres melden; allem Ansehen nach aber werden die Minister gewisser grossen Höfe in ihrem vorigen Ansehen und Achtung verbleiben.

Venedig, vom 24 Martii.

Der Durchlauchtigste grosse Rath hat das von den 5 Correctoren vorgeschlagene Gesetze genehmiget, in Zeit von 20 Jahren, 40 Familien des Venetianischen vesten Gebietes, in unsern Adel aufzunehmen. Jedoch müssen alle diese Familien beweisen, daß sie, von Seiten des Vaters, 4, und von Seiten der Mutter 3 ächte Ahnen gehabt; und sie müssen 10000 Ducaten jährliche Einkünfte haben, welche beständig, als ein Fideicommiß, bey der Familie bleiben müssen.

Londen, vom 22 Martii.

Am Donnerstage ist an die von Spithead nach America bestimmten Kriegsschiffe der Befehl geschickt worden, unverzüglich nach Irrland abzusegeln, um die Transportschiffe, mit den Truppen, nach dieser Weltgegend zu begleiten.

Die Königin ist am Sonntage nicht in der Capelle, und nicht bey Hofe gewesen. Man hört, daß Ihre Majestät Sich auf einer, mit dem Könige, am Sonnabend, gethanen Spatzierfahrt nach Kew, etwas erkältet habe.

Dem Vernehmen nach, sollen in Zukunft in America beständig 10000 Mann Infanterie, 2 Regimenter leichte

Reuterey, und zwey Bataillons Artilleristen gehalten werden. Ueber diese Truppen soll ein Oberbefehlshaber gesetzt werden.

In der vorigen Nacht ist in dem Osslichen Theile der hiesigen Stadt, in der Limestrasse bey einem starken Winde, ein heftiger Brand entstanden, welcher fast die ganze Nacht gedauert, und weil in dieser Gegend viele Theer- und Pechmagazine sind, 40 Häuser in die Asche gelegt hat.

Es verlautet für gewiß, daß einige bequeme Schiffe abgeschickt werden sollen, sich vor den Holländischen Häven zu legen, und auf alle von da ausgehende Schiffe ein wachsames Auge zu haben, damit sie nicht mit verbotenen Dingen nach unsern Colonien segeln.

Wann sich in dem am 31sten Martii a. c. zum öffentlichen Verkauf des von dem seligen Herrn Wulfleff hinterlassenen, unten auf der Fischbank belegenen und jetzt von dem Herrn Prehn bewohnten Wohnhauses sowohl, als dessen auf dem alten Markt belegenen Hauses, angesetzt gewesenen Termino kein annehmlicher Liebhaber gefunden; so wird zu solchem Endzweck ein anderweitiger Terminus auf den 1sten May a. c. hiedurch anberahmet, und werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause gütigst einzufinden, ihren Both ad Protocollum abzugeben und zu gewärtigen, daß gedachte Häuser dem Best- und Meistbietenden, unter den sodann vorzulegenden Bedingungen, würklich werden zugeschlagen werden. In dem Hause unten an der Fischbank befinden sich in der ersten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Zimmer mit einer Kammer, 1 Comtoir-Stube, 2 Speisekammern, eine geräumige Küche mit einer Kammer, ein gewölbter Keller, ein Thorweg mit Auffahrt, ein Pferde-Stall, ein geräumiger Hoff und Garten. In der zwoten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, 1 Krahm-Saal, 2 Zimmern, 1 Kammer mit einer Speisekammer, 1 Rauchboden und ein geräumiger Boden über dem ganzen Hause. In dem Hause auf dem alten Markt befinden sich in der ersten Etage 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, eine Küche, ein Balkenkeller, ein Garten. In der zwoten Etage zwey Zimmern und ein Rauchboden.

Martin Wackerow.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß die auf heute, auf hiesiger Schreiberey, angesetzt gewesene Auction, vorkommender Umstände halber, nicht vor sich gehen wird, sondern bis zum 24sten dieses ausgesetzet werden soll. Rostock, den 10ten April, 1775.

Auf dem Herzogl. Cammerhofe zu Doberan, ist reiner und sehr gut ausgewachsener Sommer Rocken, a Scheffel zu 33 ßl. zu haben.

Da die Ziehung der Herzogl. Mecklenb. 17ten Lotterie 2ten Classe nahe bevorstehet, so muß die Appellation vor den 13ten beschaffet seyn, bey gänzlichem Verlust des daran habenden Antheils, ganze und halbe Kauflose stehen denen Liebhabern noch zu Diensten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0295
DFG

Von der Hamburger Stadt-Lotterie ist die 2te Classe bereits gezogen, wovon die bey mir fallende Gewinne können beliebigst abgefordert werden. Die Appellation zur 3ten Classe muß vor den 20sten April beschaffet seyn, bey Verlust des daran habenden Antheils. Rostock, den 10ten April, 1775.

Samuel Hinrich Kagel,
confirmirter Mäckler.

Am Montage, den 24sten April, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meinem Hause, die, in der hiesigen St. Nicolai Kirche belegenen, dem Gärber Aeltesten Reincken zuständig gewesenen Begräbnisse und Stuhlstellen, auf die in Termino vorzulegende Bedingungen an den Meistbietenden verkaufet werden:

Ein Begräbnis im breiten Gange sub N. 51.
Ein dito bey den Fischerstühlen hinter der Canzel.
Eine Frauens-Stuhlstelle im breiten Gange sub N. 46. der 2te Stand von oben. Und
Eine dito bey der Gärber Capelle sub N. 74. der 3te Stand von oben

Kaufliebhabere belieben sich in Termino zu gedachtem Endzweck einzufinden.

Nicolaus Allwardt, Cur. Bonor.

Da sich in dem letzteren Termino zum Verkauf des Stüdemannschen auf dem Borgwall belegenen wohl aptirten Wohnhauses, imgleichen auch des auf der Warnau liegenden Gallioth-Schiffes, die Jünger von Emmahus genannt, keine annehmliche Käufer gefunden; so wird zum letzten Versuch ein anderweitiger Terminus auf den 15ten hujus, als am kommenden Sonnabend, Morgens um 10 Uhr, hiemit anberahmet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gemelderen Tages in der Sterbbude geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, selbige würklich werden zugeschlagen werden.

Recht extra gute Citronen, Aepfelsina, Pommeranzen und Castanien sind in den billigsten Preisen zu haben bey

Hinrich Severin,
am Neuen-Markt wohnhaft.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß zu Wismar am Markt, in der Pfingst-Jahrmarkts-Woche, und zwar am 30sten May und in folgenden Tagen, ein Lager von allen Sorten Kramwaaren, an seidenen und wollenen Zeugen, Sitzen, Cattun, auch Eisenzeug, öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden soll. Würden sich auch Käufere finden, die vorhero eine Parthey nach einen Taxt zu erhandeln Lust hätten, denenselben kann, wenn sie sich bey dem Herrn Johann Christoph Strothen melden, darunter gedienet werden. Und da auch das Haus selbst verkaufet werden soll; so würde, wenn sich dazu ein Liebhaber finde, der sich allhier etabliren, und die Nahrung beybehalten wollte, unter Obrigkeitlicher Autorität, wegen Zuschlags des obgedachten Lagers, mit ihm eine Vereinbahrung getroffen werden können. Wismar, den 29sten Mart. 1775.

Eine junge frischmilchende Ziege stehet für einen billigen Preis zu kauf, und kann man bey dieser Zeitungsexpedition nähere Nachweisung darüber erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0296
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

30. Stück.

Rostock, den 14. April.

Constantinopel, vom 4 März.

Die Krankheiten wüthen bey uns noch aller Orten stark, und die Theurung aller Sachen nimt mehr zu, als ab, insonderheit auch darum, weil der Preis des Geldes fält, und ein Türkischer Piaster itzt einem Rheinischen Gulden am Werthe fast gleich ist.

Stockholm, vom 31 März.

Da Se. Königl. Majestät auf die Verbesserung des Landbaues ein Haupt-Augenmerk richten, und bemerkt haben, wie schädlich aller Zwang bey Kaufung und Verkaufung des Korns ist, so haben Dieselben allen Kornhandel in folgenden Provinzen, welche den besten Kornbau haben, gänzlich frey gegeben, nämlich in Schonen, Ostgothland, Skaraburgs-Lehn, Südermanland, Westmanland, Upsala- und Stockholms-Lehn, Finland und Gothland; so, daß es einem jeden ohne Ausnahme frey stehet, sowol auf dem Lande, als in den Städten, zu jeder Zeit, alle Arten von Korn, worunter auch die Kartoffeln gerechnet werden, aufzukaufen, und entweder wieder so gut, als möglich, zu veräussern, oder aufzuschütten; und werden durch diese neue Verfassung alle alte Verordnungen, die den Kornhandel auf dem Lande betreffen, aufgehoben.

Ein starkes Schneegestöber, welches wir seit zween Tagen bey Nordosten Winde gehabt haben, und worauf sich eine strenge Kälte eingestellet, hat die Hofnung des Landmannes, daß wir einen frühzeitigen Frühling bekom-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0297
DFG

men würden, gänzlich vereitelt; und man wird sich freuen können, wenn diese Kälte nur der Saat keinen Schaden thut.

Warschau, vom 1 April.

Auf dem Reichstage hat man zwar bisher täglich mit Verlesungen der neuen Gesetze fortgefahren; allein, da man darauf dringet, daß die Conföderationen aufgehoben werden, und die fremden Kriegsvölker das Gebiete der Republik räumen sollen; so wird dieses Lesen, durch verschiedene scharfe Reden, und vieles Geschrey, öfters unterbrochen, woran man sich indessen nicht kehret, weil man bis zur stillen Woche mit allem fertig seyn will.

Beym Schlusse der Delegation hat der Rußisch-Kayserliche Minister versichert, daß die Truppen Seiner Monarchin gewiß aus Pohlen gehen würden. Der General Romanus hat auch dem Kron-Kanzler eine Note übergeben, welche hiernächst, seinem Verlangen gemäß, öffentlich bekannt gemacht worden ist, und welche enthält, daß, mit dem Anfange des May-Monates, alten Styles, die Billets, wegen der Fourage- und Proviant-Lieferung an die Rußischen Truppen, aufhören, und diese Kriegsvölker ihre eigenen Lieferanten haben, und alles baar bezahlen würden. Indessen hat der König und das Ministerium den Hrn. Baron von Stackelberg, durch eine Note, nochmals um die Bewirkung des Abzuges der Truppen Seiner Kayserin ersuchet; und dieser Minister hat hierauf, wie der Marschall, Fürst Poninsky, gestern auf dem Reichstage bekannt gemacht hat, geantwortet, daß die, unter dem Befehle des Feldmarschalls, des Grafen von Romanzow, stehende Truppen, Pohlen nächstens räumen; diejenigen aber, welche der General Romanus commandirte, bis nach erhaltenen nähern Verhaltungsbefehlen Seiner Souveraine, in dem Gebiete der Republik, stehen bleiben würden. Der letztere General hat auch bereits eine Bekanntmachung herausgegeben, daß diejenigen, welche die Lieferung für seine Truppen übernehmen wollen, sich am 24sten, 25sten und 26sten März, alten Styls, bey ihm melden sollen. Nach dieser Zeit wird kein Contract mehr geschlossen. Die Lieferanten müssen aber Zeugnisse eines guten Verhaltens und Aufführung mitbringen; sie müssen sich verbindlich machen, den Proviant und die Fourage auf vier Monate für seine Völker zu liefern und sie erhalten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0298
DFG

kein Geld voraus, sondern sie sollen sich, wenn der Proviant und die Fourage geliefert worden, bey dem gedachten General melden, und mit ihm wegen des Preises einig werden.

Viele Delegirte befürchten, nach dem geendigten Reichstage, in ihren Provinzen sehr übel empfangen zu werden; und bezeigen daher keine grosse Lust, zu Hause zu gehen.

In dem bisher unter Türkischer Herrschaft gewesenem Landesstriche Bucovina, liegen itzt 7 Bataillons Oesterreicher.

Neulich wurde gemeldet, die Russen hätten den Türken die Vestung Choczim mit vielen Feyerlichkeiten übergeben. Diese Neuigkeit ist aber bis itzt nicht bestätiget worden.

Der Römisch-Kayserl. Hof hat dem Fürsten Poniatowsky, einem Bruder des Königes, und gewesenem Kammerherrn, eine Pension von 6000 Ducaten zugestanden. Zur Entschädigung der in der Starostey Zips inventirt gewordenen Effecten, hat der gedachte Hof 12000; und für das dem Könige gehörige Salz, welches die Oesterreicher zu Wieliczka, Bohnia und Zambor gefunden haben, hat derselbe 60000 Ducaten bewilliget.

Von der Donau, vom 2 April.

Zu dem bevorstehenden Campement der Gränztruppen in Sclavonien werden auch noch regulaire Truppen stossen, die mit jenen ein Ganzes von ungefähr 30000 Mann ausmachen.

In der Gegend von Pest wird, ob man gleich neulich die Gegend durch die grosse Ueberschwemmung untüchtig zu einem Campement gemacht geglaubt hatte, gleichwol nun mit doppeltem Fleiß an dem grossen Lagerentwurfe fortgearbeitet; und es sind 18 Regimenter Deutscher Cavallerie, 5 Regimenter Ungarischer Infanterie, 2 Bataillons Grenadiers, 11 Divisionen Croaten und Sclavonier, und ein Escadron neuerrichteter Bosniaken, dahin beordert.

In dem Oesterreichischen Theile der Moldau ist kürzlich ein neues Regiment errichtet worden; und, wie man glaubt, so wird es bey diesem einzigen nicht bleiben.

Des Kaysers Majestät reisen, mit des Erzherzogs Maximilian Königl. Hoheit, den 19ten des itzigen Monats von Wien nach Croatien ab, und besichtigen dort alle Ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0299
DFG

neralate; sind am Himmelfahrtstage Zuschauer bey der Vermählung des Doge zu Venedig mit der ungestümesten Frau von der Welt, dem Meere; halten auch zu Venedig eine zärtliche Zusammenkunft mit Ihren Durchl. Brüdern aus Florenz und Mayland; reisen sodann durch Sclavonien und den Bannat, wo das oben gemeldete Lager seyn wird, nach Galitzien in ein grosses Lager bey Jaraslow, und von da in das grössere Pester Campement, das den 25sten Julii seinen Anfang nimmt.

Aus dem Vogtlande, vom 4 April.

In Böhmen sollen nun, ausser dem von Wien dahin abgegangenen ansehnlichen Zuge schwerer Artillerie, gegen 30000 Mann neue Völker eingerückt seyn. Die Ursache dieser Bewegungen kann wol nicht, obgleich einige dieses wollen, die Beobachtung der dortigen unruhigen Bauern seyn. Von diesen Unruhen spricht man so mancherley, und ihre Quelle ist so unbestimt, daß davon fast gar nichts Zuverläßiges gesagt werden kann. Bald sollen es Hußiten seyn, die eine freye Religions-Uebung erhalten wollen; bald sind es bloß die vielen Frohnen, Tagewerke und andere Arbeiten für den Edelmann, die nicht bezahlet werden, und deren der Bauer sich entledigen will. Freylich ist in Böhmen manches Gut, wo der Landmann, der doch nur sieben Tage in der Woche hat, seinem Herrn acht Tage wöchentlich fröhnen muß; denn sieben Tage arbeitet er persönlich, und den achten muß er mit Gelde bezahlen. Doch es ist schon lange das Augenmerk des grossen Kaysers, diese harte Knechtschaft in Böhmen zu mildern, damit die Bauern auch hier, wie anderwärts, nützlichere Glieder der menschlichen Gesellschaft werden mögen.

Sachsen, welches sich eifrig rüstet, rüstet sich, wie man hier versichert, zum Dienste Oesterreichs; und es wird bestätiget, daß in Bayern alle Cavallerie und Infanterie noch in diesem Monate vollzählig seyn müssen.

Dresden, vom 31 Martii.

In Harta, zwo Meilen von hier, hat sich folgende traurige Geschichte zugetragen. Ein von einem tollen Hundebisse rasend gewordener Mann war schon seit einiger Zeit angeschlossen. Dem ungeachtet biß und warf er, bey starken Anfällen der Raserey, so um sich, daß er einst unglücklicher Weise seinen leiblichen Vater in den Arm biß. Dieser wurde zwar nicht rasend, fiel aber

seit der Zeit in eine Art von Schwermuth, so, daß man ihn der Sicherheit wegen, bey sich äusserndem Paroxismus, ebenfalls anband. Am 10ten dieses war er ganz ruhig und vernünftig, bat daher, man möchte ihn los- und in seinem Bette in der Bodenkammer schlafen lassen. Man gewährte ihn seiner Bitte auf die Vorstellung seiner Frau. Als nun alles im tiefen Schlafe liegt, steht der schon bejahrte Vater auf, begiebt sich in die Kammer seiner Frau, versetzt ihr mit einem Beil über 12 Hiebe, und geht alsdann herunter zu dem angeschlossenen wehrlosen Sohne, hauet ihn ebenfalls einigemal, und nun in der Vermuthung, daß Frau und Sohn todt sind, nimt er einen Strick, und hängt sich über des Sohnes Bette. Allein die so übel zugerichtete Frau erholt sich wieder, kriecht auf Händen und Füssen bis vor das Haus, und macht, daß auf ihr Geschrey der Nachbar herzu gelaufen kömt, welcher bey dem Anblicke derselben sogleich den traurigen Vorgang vermuthet, und dann unverzüglich in des Sohnes Stube hinein dringt, den er in einem eben so erbärmlichen Zustande antrifft, und wo er den bereits erwürgten Vater über ihm hängen sieht. Es blieb ihm also nichts übrig, als zur Rettung der verwundeten Unglücklichen die schleunigsten Verkehrungen zu treffen, welche auch noch beyderseits leben sollen. Der todte Körper ist an die Anatomie abgegeben worden.

Aus Rom, vom 22 März.

Eine Hauptbeschäftigung des Pabstes ist, nach allem, was in den Jesuitischen Angelegenheiten einiges Licht geben kan, sich Selbst zu erkundigen. Aus diesem Grunde haben Se. Heiligkeit sich in das Urseliner Kloster erhoben, und mit der Superiorin, die eine Freundin des Generals, Abts Ricci, seyn, und verschiedene dem abgeschafften Orden angehende Briefschaften besitzen soll, eine lange Unterredung gehabt. Sie haben auch die verwitwete Herzogin Laute, die auf Befehl Clementis des Vierzehnten in ein Kloster gebracht worden ist, weil sie einige Jesuiten durchgeholfen und deren Güter versteckt hatte, mit Ihrem Besuche beehret.

Man merkt, daß der heil. Vater die Cardinäle der Kronen itzo mehr, als vorher, zu Rathe zieht; es läßt sich aber noch nicht entscheiden, ob davon Politik oder Neigung zum Grunde liege.

Bey einer gewissen Gelegenheit sollen Se. Heiligkeit

dieser Tage gesagt haben: Sind die gefangenen Jesuiten schuldig, so sollen sie ihre Strafe leiden; sind sie aber unschuldig, so schaf ich ihnen Genugthuung. Die Gerechtigkeit selbst könte nicht anders sprechen.

Torreggiani und Rezzonico sind indessen immer am Ruder; und man will, daß diese Cardinäle, die bekantlich keine Freunde des hochsel. Pabstes gewesen sind, noch itzo nicht zum besten von demselben sprechen, und ihm insonderheit einen Mangel an Einsichten zuschreiben.

Der Cardinal Solis, der schon alle Anstalten zur Abreise gemacht hatte, ist gestern, den 21sten, Morgens um 8 Uhr, an einer Entzündung, nachdem er nur wenige Tage krank gewesen war, gestorben. Er war geboren den 17ten Februar 1713, und von Benedict dem Vierzehnten am 22sten April 1754 zum Purpur erhoben. Der Cardinal Giraud war auch gefährlich krank, und der Pabst hat ihn Selbst besucht; itzt aber ist es mit ihm besser.

Aus dem Kirchen-Staate, vom 23 März.

Der Pabst widmet sich den öffentlichen Geschäften und der Andacht mit so vieler Emsigkeit, daß man darüber für Sr. Heiligkeit Gesundheit, so stark dieselbe auch bisher gewesen ist, besorgt zu seyn anfängt. Auch den Pater Bontempo, gewesenen Secretair und Beichtvater des letzten Pabstes, haben Se. Heiligkeit über drey Viertel einer Stunde mit der größten Herablassung angehört.

Hr. Joh. Nicolaus Bischi hat eine 6 monatliche Frist zur Bezahlung der 14000 Scudi, die er im Rückstande geblieben ist, erhalten. Die Congregation, welche die ganze Rechnung von der Haushaltung dieses Mannes untersuchen soll, ist noch nicht vest angesetzet. Gleichwol wird behauptet, daß er am Ende 234000 Scudi schuldig bleiben dürfte.

Die Oberaufsicht über die Jesuitischen Angelegenheiten ist dem Cardinal Johann Baptist Rezzonico anvertrauet worden.

Die Marquisin Maßini hat, zum Vergnügen Roms, von Sr. Heiligkeit die Posten, und zwar auf 9 Jahre, wieder erhalten.

Der König von Spanien hat, mit dem letzten von Madrit angelangten Courier, noch nicht an den Pabst geschrieben. Man weiß aber doch, daß Se. Katholische Majestät mit der auf Se. Heiligkeit Person gefallenen Wahl völlig zufrieden sind, und daß Sie die gewöhnlichen

Freudenbezeugungen über diese Wahl in Dero Hauptstadt anbefohlen haben. Der Spanische Minister, Ritter Monino, unterredet sich auch seit kurzem oft mit dem heil. Vater.

Paris, vom 3 April.

Nach unsern letzten Nachrichten von Turin, hat der König von Sardinien am 16ten März die Vermählung des Herzogs von Chablais, seines Stief-Bruders, geboren den 21sten Junii 1741, mit der Prinzeßin Maria Anna Charlotta, Sr. Sardinis. Majestät Tochter, geboren den 17ten December 1757, erklärt, und den 19ten hat der Groß-Almosenier, Erzbischof von Turin, das hohe Ehepaar getraut.

Da ich im vorigen Frühjahr mit Fuhrmann Maack, aus Braunschweig, eine Quantität Brunnen-Wasser, in versiegelten Kisten gepackt, directe von Pyrmont erhielte, womit sowohl diejenigen, so es bey mir bestellet hatten, als auch alle die, so im vorigen Sommer davon kauften, in Betracht der besondern Frische ungemein wohl zufrieden waren; so werde ich dieses Frühjahr wiederum eine Parthey Wasser bey dem annuthigsten Wetter für meine Rechnung zu Pyrmont füllen lassen, auch für die grösseste Gattung der Bouteillen sorgen, und solches durch von hier dahin schickende Fuhrwerke, gegen Anfang der in hiesigen Gegenden vorzunehmenden Curen erhalten. Um aber die füllen zu lassende Quantität der Nachfrage gemäß einrichten zu können, ersuche ich ergebenst, bis Ausgang dieses Monaths April beliebige Bestellung bey mir zu machen. Der Preis ist 10 Rthlr. neue Zweydrittel oder 11 Rthr. Gold für eine ganze Portion von 30 grossen Bouteillen, so wie auch einfache Bouteillen, wieviel jeder will, zu bestellen, und sodann a 16 gl. neue Zweydrittel bey mir zu erhalten sind.

Sowohl Bitter- oder Saitschützer, als auch Selzer-Brunnenwasser, werde ich dieses Jahr auch wieder directe von den Quellen kommen lassen, und sodann dem Publico durch Attestata und Documente zeigen, wie schlecht man mit dem von Lübeck gesandten Wasser beladen wird.

Sonst ist auch ganz neuer rother und weisser Klever-Saamen für sehr billigen Preis bey mir zu haben. Rostock, den 11ten April, 1775.

Jacob Friedrich Eberhard.

Da die von dem verstorbenen Hrn. Wulfleff nachgelassene Meubeln am 1sten May a. c. in dessen unten an der Fischbank belegenem Sterbhause, durch öffentliche Auction an den Meistbietenden verkaufet werden sollen; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, daselbst zahlreich einzufinden. Es komt darin besonders vor, an Silber: Moderne Coffee- und Milchkannen, Theetöpfe, Spühlkum, Zuckerschaalen, Thee- und Streudosen, Senfkanne, Bechers, Präsentirtellers, Salzfässer, Potage- Speise- und Theelöffel, Zuckerzangen, goldene Ringe, zinnerne Schüsseln, Schaalen, Assietten, Suppen- und flache Teller, kupferne Kessel, Töpfe, Theekesseln und eine Theemachine, mes-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0303
DFG

fingsche Kesseln, Blacker, Coffeekannen, Scheinlampe und Streicheisens mit Bolzen, eiserne Graven, Bratpies, Feuerfässer und Dreyfüsse, Dresdener blaue und weisse Theetassen, alabasterne und irdene Puppen, Weingläser, Holländ. Schaalen, Krauttöpfe und Teller, schwarze und couleurte Mannskleidung, Betten und Decken, fein Drellen und klein Heeden Tischlacken und Servietten, flechsene und hedene Bettlacken, Küssenbühren und Coffeedecken, grosse Spiegel in vergoldeten und braunen Rahmen, roth plüssene Polster- und juchtene Stühle, Lehnstühle und Kanapee, Eckpyramiden mit Schränken, grosse Schlag- Spiegel- und Theetische, eichen Schreibchatoul, Tragekasten, Bettstellen mit Gardinen, eine eichene Rolle, eichene mit Eisen beschlagene Coffres, Kleider- und Leinenschränke, ein Zeltlacken, ein grosser Frachtwagen, und was sonsten annoch an Hausgeräth vorkommen wird. M. C. Wackerow.

Zu der am bevorstehenden Mittwoch, als am zweyten Tage nach dem Osterfeste gezogen werdenden Schwerinschen Lotterie 2ten Classe, können Liebhabere noch ganze, halbe und viertel Lose für den planmäßigen Zusatz bey mir erhalten.

Am Montag nach Ostern, den 22sten April, werden fünf Lotterien gezogen, nämlich die 1ste Classe der grossen Generalitäts-Lotterie, 1ste Classe der Hanauer oder kleinen Generalitäts-Lotterie, 1ste Classe der Hannöverschen, 3te Classe der Hamburger und 3te Classe der Lübecker Lotterie, von allen können Liebhaber noch ganze, halbe und viertel auch zum Theil achtel und sechszehntel Lose bey mir erhalten, und die Plane umsonst gefälligst abholen.

Von der vollständigen Beschreibung der wegen der hohen Vermählung Ihro Königl. Hoheit der Erbprinzessin zu Dännemark, und wegen der Durchreise zu Schwerin, Bützow und Rostock vorgefallenen Feyerlichkeiten, gehaltenen Reden und überreichten Carminen sind wieder neue Exemplare mir zugekommen, und complet, aus 5 Stücken mit dem Nachtrag bestehend, a 18 ßl. bey mir zu haben, ingleichen auch Röbings Betrachtung über die Leidensgeschichte unsers Heilandes poetisch entworfen, 12 ßl. Empfindsame Reisen durch die Visitenzimmer, am Neujahrs- Oster- Pfingsten- Johannis- und Weyhnachtsfeste, 5 Stücke für 40 ßl. Besiegte Eitelkeit, oder Leben und letzte Stunden der Gräfin Löser, 20 ßl. Betrachtung eines Christen in den Morgen- und Abendstunden der Wochen, 12 ßl. Betrachtung in den Zeiten der Tage und der Monathe, 16 ßl. Büschings Unterricht für Lehrer und Informator, 12 ßl. Doct. Münters und Probst Hees Bekehrungsgeschichte der beyden Grafen Struensee und Brand, neue Auflage mit Kupfern, 24 ßl. Nachricht von dem adlichen Gute Wandsbeck, bey Hamburg, 8 ßl. Tissots sämtliche medicinische Werke, 1ster Band, 1 Rthlr. Herzogl. Meckl. Constitution, wegen aufgehobener Feyer der Apostel und einiger Festtage, 2 ßl. wie auch mehrere Mecklenb. Verordnungen und neue Bücher. Rostock, den 14ten April, 1775.

Jac. Fr. Eberhard, in Rostock.

Der Altermann der Schlächter, Sugel, und der Schlachter Johann Nicolai, haben zu dem Osterfest einen Ochsen schlachten lassen, der in vielen Jahren an Güte so gut nicht geschlachtet worden, welches den Herren Liebhabern von delicaten Rindfleisch hiemit angezeiget wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0304
DFG

Beylage
zum 30. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Da zur Publication des von der verwittweten Inspectorin Sandmann, gebohrnen Haferten, vormalen übergebenen Testaments der 10te May dieses Jahrs pro Termino anberahmet worden; so werden alle, die hiebey ein Interesse zu haben vermeynen, vorgeladen, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in Curia zu erscheinen, und dessen Eröfnung und Vorlesung zu gewärtigen. Rostock, den 10ten Febr. 1775.

Wann die Ehefrau des Pensionarii Münster, zu Hütten, gebohrne Düslern, unterm 18ten pass. allhie gerichtlich angetragen: Zu Rettung ihrer bereits gröstentheils verlohren gegangenen Illatorum, publica Proclamata ergehen zu lassen; als werden zu dem Ende alle und jede Creditores, die an des Pens. Münster, zu Hütten, Vermögen und Eigenthum Rechtsbegründete Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, sub poena praeclusi, auf den 19ten kommenden May-Monaths, als am Freytag post Dom. Cantate, Vormittags um 9 Uhr, vor hiesigem Amts-Gericht, ad profitenda credita, entweder persöhnlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte, zu erscheinen, hiemit vorgeladen, jedoch aber können diejenigen Creditores, denen von vorgedachtem Pens. Münster die Posten-Zettel präsentiret, und die ihre Forderung richtig auf demselben verzeichnet gefunden, solcher gerichtlichen Anzeige, zur Ersparung der Kosten, entohniget seyn. Doberan, den 1sten Apr. 1775.
Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht daselbst.

Wann für das Jürgensche Haus in dem abgewichenen Termin nur 650 Rthlr. Neue Zweydrittel und nachhin noch 10 Rthlr. mehr gebothen worden, Herrn Creditores aber dieses Both nicht annehmlich gefunden; so wird zum abermahligen Verkauf desselben, benebst den dazu gehörigen 4 Wohnkellern, ein neuer Terminus auf den 22ten dieses Monaths hiemit anberahmet. Diejenigen also, welche ein mehreres dafür zu biethen beleben, werden hiemit ersuchet, sich am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in meinem Hause gütigst einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und versichert zu seyn, daß dasselbe dem Meistbietenden, unter recht guten Bedingungen, bis auf Ratification werde zugeschlagen werden. Rostock, den 13ten April, 1775.
Jacob Krey.

In der Hospital-Hölzung Cordeshagen sind 48 und ein halber Fahden Büchen 4füßig Kluftenholz, und ein Fahden Felgen (aus 100 Stück bestehend) käuflich vorräthig; wer solche zuvor besehen will, kann sich daselbst bey dem Jäger Goldt melden. Am 22sten April a. c. soll dieses geschlagene Fahdenholz an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln, käuflich überlassen werden, und können dieses Zweckes Kaufliebhabere am vorbestim-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0305
DFG

ten Tage, Vormittags um 10 Uhr, auf der Meyerey des Hospitals zum Heiligen Geist hieselbst, sich persöhnlich anfinden. Rostock, den 14ten April, 1775.

Vorsteher des Hospitals zum Heil. Geist.

In der St. Jacobi Kirche sind unter der Kanzel zwo Stuhl-Stellen, jede zu einem Rthlr. jährlich, ausserdem aber die unterste und 4te Stelle im Stuhl zu 24 ßl. zu vermiethen. Wem damit gedienet, beliebe sich bey mir zu melden. Imgleichen sind auch noch einige Bretter, Planken, und Englische und Schwedische Schleifsteine bey mir für billigen Preis zu haben.

M. N. Dolich.

Dem Publico wird hiedurch benachrichtiget, wie bey der sogenannten Drechsler-Leichen-Gesellschaft, da solche bey voriger Einrichtung sich nicht länger halten können, folgende Veränderung getroffen worden: Die Interessenten bezahlen von nun an wöchentlich Einen Schilling, wovon jedoch die verehelichten Frauen ausgenommen sind. Von diesem Beytrag, welcher mit Ausgang dieser Woche den Anfang nimt, wird das Leichen-Geld berichtiget, und zwar vors erste für eine alte Leiche Acht Reichsthaler, und für eine Kinderleiche Zweene Reichsthaler. Man hoffet aber mit Grund, daß man solches Leichen-Geld alljährlich mit einigen Reichsthalern werde verhöhen können, in Betracht sich noch würklich über 200 Contribuenten in selbiger befinden. Und da man nicht zweifelt, daß diese Gesellschaft Beyfall findet, und von neuen Mitgliedern, welche aber nicht über 50 Jahr alt seyn müssen, werde vermehret werden; so hat man es hiemit einem jeden zur Wissenschaft bringen wollen, daß er gegen ein Einkaufs-Geld von 24 ßl. und 3 ßl. Schreib- und Bothen-Gebühr, wenn er sich deshalb bey dem Aeltesten, Herrn Tietz, in der Kuhstrasse, melden wird, zum Mitgliede recipirt werden könne. Rostock, den 11ten April, 1775.

Zwo Begräbnisse, worvn die eine in der St. Jacobi Kirche, in der sogenannten Butter-Capelle, und die andere auf dem Kirchhofe daselbst belegen, sind aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere dazu können das Kauf-Prätium von dem Bürger und Altschuster Behrens, bey der Grube wohnend, erfahren und, von ihm von allen nähere Nachricht erhalten.

Ein Haus in der Kistmacherstrasse, an der Ecke bey St. Johannis Kirche, so bis daher von dem Herrn Hauptmann Groth bewohnet ist, fällt diesen Ostern aus der Miethe; in diesem Hause sind in der ersten Etage 2 Stuben und eine Kammer, und in der 2ten Etage 3 Stuben und ein Saal, nebst Bodenraum und Keller. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kann sich bey dem administrirenden Vorsteher zu der St. Johannis Kirche, Herrn Joh. Christ. Molle, melden, auch das Haus täglich in Augenschein nehmen.

Wann mit dem Verkauf des in dem Wulflefsschen, unten an der Fischbank belegenem Hause befindlichen, und vorhin schon in diesen Zeitungen umständlich bekannt gemachten Waaren-Lagers en gros und en detail längstens bis am 29sten April a. c. fortgefahren werden soll; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich daselbst noch zwischen nun und der gesetzten Zeit gütigst einzufinden, und versichert

zu seyn, daß ihnen die Waaren zu äusserst billigen Preisen, und noch wohlfeiler, wie bisher geschehen, werden überlassen werden. Nach Ablauf dieser Zeit, wird mit dem Verkauf auf angezeigte Art eingehalten, und über diejenigen Waaren, welche solten unverkauft geblieben seyn, wird eine öffentliche Auction am 15ten May a. c. angestellet werden, als gegen welche Zeit zu jedermanns Wissenschaft gebracht werden wird, worin sodann dis Waaren-Lager annoch bestehe.

M. C. Wackerow.

Wann die Stadt-Alte-Casse annoch verschiedenes Bauholz in der Rostockerheide liegen hat, und gewilliget ist, diese Holzfuhren minus licitanti zuzuschlagen; so werden diejenigen, so diese Holzfuhren zu übernehmen Lust haben, ersuchet, sich am 22sten April, als den Sonnabend nach Ostern, auf der Casse-Stube Nachmittags um 2 Uhr einzufinden, und gewärtig zu seyn, daß minus licitanti mehrbesagte Fuhren zugeschlagen werden. Rostock, den 12ten April, 1775.

Directores und Deputirte der Stadt-Casse.

Nachdem der Pächter, Johann Caspar Harloff, und seine Schwester, Anna Maria Harloff, zu Wilhelmshoff, den unterm 23sten Febr. 1774. mit dem Herrn Hauptmann von Moltcke über gedachtes Guth geschlossenen Pacht-Contract, unter eventueller Genehmigung der Grund-Herrschaft, an dem Herrn Friederich Christoph Sachs, junior, zu Költzow cediret, und in der darüber errichteten Cessions-Acte sich verbindlich gemachet, zur Sicherheit des Cessionarii, wegen der auszubezahlenden Vorschuß-Gelder, und des zugleich mit übernommenen Inventarii, publica Proclamata zu extrahiren, mithin um deren Erkennung des Behufs angesuchet haben: So ist von Gerichts wegen ihrem Petito deferiret worden. Es werden demnach gesamte Creditores des ernannten Pächters Harloffs, und seiner Schwester Anna Maria Harloffs, welche ex jure Hypothecæ, crediti, vel alia quacunque causa an ihrem Vermögen, Vorschuß, Vieh und Fahrniß, irgend eine Ansprache haben, auf den 27sten April dieses Jahrs vor dem Adelichen Gerichte allhier, sub poena præclusi zu erscheinen, vorgeladen, um sodann ihre Credita zu profitiren, und zu verificiren, demnächst aber weiteren Bescheides gewärtig zu seyn. Signatum Samow, den 27sten Martii, 1775.

Adeliches Gericht daselbst.

STEVER, Act. Jud.

Wann sich in dem am 31sten Martii a. c. zum öffentlichen Verkauf des von dem seligen Herrn Wulfleff hinterlassenen, unten auf der Fischbank belegenen und jetzt von dem Herrn Prehn bewohnten Wohnhauses sowohl, als dessen auf dem alten Markt belegenen Hauses, angesetzt gewesenen Termino kein annehmlicher Liebhaber gefunden; so wird zu solchem Endzweck ein anderweitiger Terminus auf den 29sten April a. c. hiedurch anberahmet, und werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause gütigst einzufinden, ihren Both ad Protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß gedachte Häuser dem Best- und Meistbietenden, unter den sodann vorzulegenden Bedingungen, würklich werden zugeschlagen werden. In dem Hause unten an der Fischbank befinden sich in der ersten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Zimmer mit einer Kammer, 1 Comtoir-Stube,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0307
DFG

2 Speisekammern, eine geräumige Küche mit einer Kammer, ein gewölbter Keller, ein Thorweg mit Auffahrt, ein Pferde-Stall, ein geräumiger Hoff und Garten. In der zwoten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, 1 Krahm-Saal, 2 Zimmern, 1 Kammer mit einer Speisekammer, 1 Rauchboden und ein geräumiger Boden über dem ganzen Hause. In dem Hause auf dem alten Markt befinden sich in der ersten Etage 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, eine Küche, ein Balkenkeller, ein Garten. In der zwoten Etage zwey Zimmern und ein Rauchboden.

Martin Wackerow.

Da sich in dem letzteren Termino zum Verkauf des Stüdemannschen auf dem Borgwall belegenen wohl aptirten Wohnhauses, imgleichen auch des auf der Warnau liegenden Gallioth-Schiffes, die Jünger von Emmahus genannt, keine annehmliche Käufer gefunden; so wird zum letzten Versuch ein anderweitiger Terminus auf den 15ten hujus, als am kommenden Sonnabend, Morgens um 10 Uhr, hiemit anberahmet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gemelderen Tages in der Sterbbude geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, selbige würklich werden zugeschlagen werden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß zu Wismar am Markt, in der Pfingst-Jahrmarkts-Woche, und zwar am 30sten May und in folgenden Tagen, ein Lager von allen Sorten Kramwaaren, an seidenen und wollenen Zeugen, Sitzen, Cattun, auch Eisenzeug, öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden soll. Würden sich auch Käufere finden, die vorhero eine Parthey nach einer Taxe zu erhandeln Lust hätten, denenselben kann, wenn sie sich bey dem Herrn Johann Christoph Strothen melden, darunter gedienet werden. Und da auch das Haus selbst verkaufet werden soll; so würde, wenn sich dazu ein Liebhaber finde, der sich allhier etabliren, und die Nahrung beybehalten wollte, unter Obrigkeitlicher Autorität, wegen Zuschlags des obgedachten Lagers, mit ihm eine Vereinbahrung getroffen werden können. Wismar, den 29sten Mart. 1775.

Der Schlächter, Hans Seinert und der junge Ahrens, haben einen grossen jungen fetten Ochsen, der nur ins 6te Jahr gehet, schlachten lassen, welcher heute auf dem Schlachthause von jedermann besehen werden kann. Liebhabere können am morgenden Tage in ihren Scharren das Fleisch für einen billigen Preis zum Verkauf erhalten.

Den 19ten April, Morgens um 9 Uhr, sollen in der Mühle zu Dierckow, nicht weit von Rostock, an den Meistbietenden öffentlich verkaufet werden: Einige Pferde und Kühe, ein beschlagener Wagen mit allem Zubehör, neues Leinenzeug, neu genähete Bettsühren, Tischzeug, Bettlacken, auch Leinen in Bolzen, sowohl heden als flechsen, und dergleichen mehr. Liebhaber werden ersucht, sich zur bestimmten Zeit fleißig einzufinden.

Die Schlächter, Hinrich Arnds und Winckelmann, haben einen Holsteinschen Ochsen von 6 Jahren, welcher an Grösse und Fett vielen übertreffen wird, schlachten lassen. Noch heute kann er auf dem Schlachthause besehen werden, und am morgenden Tage ist das Fleisch in ihren Scharren zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0308
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

31. Stück.

Rostock, den 17. April.

Stockholm, vom 4 April.

Se. Excellenz, der Reichsrath, Generalgouverneur des Herzogthums Pommern, und Ritter und Commandeur der Königlichen Orden, der Graf Sinclair, ist aus Stralsund hier angekommen.

Copenhagen, vom 8 April.

Aus dem Stifte Holum, in Island, wird unterm 15ten October vorigen Jahres, unter andern gemeldet, daß dort das Sterben unter den Schaafen sehr im Schwange sey. Es ist auch dort ein Bauerhof abgebrannt, wobey fünf Personen ums Leben gekommen sind.

Es sind dort im vorigen Jahre sehr viele junge und neugeborne Kinder frühzeitig gestorben, welches als etwas besonders angemerkt wird.

Wien, vom 5 April.

Den neuesten Nachrichten aus Böhmen zufolge, sind die Unruhen der dortigen Bauern, theils durch die Güte, theils durch die erforderlichen stärkern Mittel, bereits völlig wieder beygeleget. Allem Ansehen nach, sind diese Leute durch Bösewichter aufgewiegelt worden, welche bey dieser Gelegenheit, durch Rauben und Stehlen, sich Vortheile zu erwerben geglaubt haben; wie denn auch verschiedene Herrschaften, auf deren Güter ein und der andere Schwarm zuerst eingedrungen ist, einen ansehnlichen Verlust, an gewaltsamer Weise hinweggenommen Effecten, erlitten haben, wesfalls man ohne Zweifel noch eine nähere Untersuchung anstellen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0309
DFG

Königsberg, in Preussen, vom 6 April.

Der neulich in der Elbingischen Herberge ermordete Armenianische Kaufmann hieß Agi Piander. Sein arretirter vermuthlicher Mörder wird nächstens anhero gebracht werden. Derselbe hat, wie von Giebichenstein zu vernehmen gewesen ist, in dem ersten mit ihm gehaltenen Verhöre, sich Johann Andreas Schmidt genant, und dabey vorgegeben, daß er von Cöln am Rhein gebürtig sey.

Schreiben aus Driesen, vom 3 März.

Unter allen ausländischen Creaturen, die der Geheime Finanzrath von Brenkenhof auf seine Kosten hat kommen lassen, um die Proben in den neuen Netzbrüchern zu machen, ob sie fortkommen, sind auch Cämeele, wovon das eine den 24sten März 1774. auf seinem Guthe Lichtenau beleget worden, und den 24sten März dieses Jahres gefohlet hat, ein schönes junges Cämeel zur Welt gebracht, mithin accurat ein Jahr tragend gewesen, welche Creatur wohl in hiesigen Gegenden nie gezeuget worden ist. Die Büffel vermehren sich hier auch sehr gut, und wachsen so geschwinde, daß, wenn sie vier Jahr alt sind, sie sieben bis achthundert Pfund wiegen, die Haut aber vier bis fünf Friedrichsd'or werth ist, woraus das Englische Sohl- und sogenannte Pfundleder gemacht wird. Milch geben sie zwar wenig, welche aber doch dreymal so fett, als die von den hiesigen Kühen ist, und wenn davon eine Art von Holländischem Käse gemacht wird, so gerathen selbige sehr gut, mithin ist bey Erziehung dieses Viehes wegen ihrer Schwere, der guten Häute und der fetten Milch, gegen das hiesige viel Profit, und hat der Geheime Finanzrath auf seinen Gütern schon über sechszig Stück, wovon über vierzig tragend, auch einige darunter mit Friesischen Bullen, und umgekehrt, Friesische Kühe mit Büffelbullen beleget sind. Was hieraus werden wird, muß die Zeit lehren. Türkische und Macedonische Schaafböcke hat derselbe auch kommen lassen, wovon das Stück, wenn sie fett sind, neunzig bis hundert Pfund wieget. Die Schwänze der Macedonischen, wenn sie recht fett sind, haben allein sechszehn, achtzehn, bis zwanzig Pfund reines Fett. Die Wolle ist etwas gröber, als von den hiesigen, jedoch für die Zeugmacher, insonderheit zu Fries und Türkische Decken zu verfertigen sehr gut, und trägt ein solches Thier an acht Pfund Wolle und darüber. Im vorigen Herbste sind mit diesen Böcken auf dem einen Gute des Geheimen Finanzraths sechshundert hiesige Schaafe belegt, wovon bereits über vierhundert Lämmer, welche von ausserordentlicher Grösse und starken Knochen sind, angekommen, wobey aber viele von den hiesigen Schaaffen beym Lammen, wegen der Grösse der Lämmer, zu Tode gekommen sind. Wenn nun ein Hammel, wenn er ausgewachsen ist, nur funfzig Pfund wiegt und vier Pfund Wolle hat, so ist doch bey dieser Art Vieh in der Wirthschaft sehr grosse Avantage. Von der groffen Sorte Englischer Schweine hat der Geheime Finanzrath auch vor einigen Jahren etliche zur See kommen lassen, selbige mit Westphälischen melirt, die gleichfalls sehr gut reußirt, so, daß ein zwey ins dritte Jahr gehende Schwein von dieser Sorte, das im vorigen Jahre geschlachtet ist, über vier Centner, und die Flohmen im Leibe allein acht und siebenzig Pfund Fett gewogen

haben. Die Pferdezucht in dem Netzbruche bey Driesen ist auch schon weit poußirt, und werden schon Pferde bey den Unterthanen gezogen, die willig mit 60, 70, bis 80 Thalern bezahlet werden. Um dieses noch weiter zu poußiren, damit das Geld für die Remonte-Pferde in der Folge im Lande bleiben kan, hat er noch über sechshundert Stuten und Fohlen an der Türkischen Gränze aufkaufen lassen, wovon schon der größte Theil in Cujavien beym Gropplow-See angekommen ist, und der Rest nach der Aerndte, wenn die Felder ledig, und die Pferde und Fohlen gut getrieben werden können, auch in hiesiger Gegend ankommen werden, wovon der Geheime Finanzrath Willens ist, denenjenigen, welche ein Gestüte zu etabliren gesonnen sind, auf kommenden Michaelistag um billige Preise welche abzulassen.

Aus einem Schreiben von Leipzig, vom 8 April.

Die Messe, welche der Kayserl. Königl. Hof zu Teschen angelegt hat, wird unfehlbar manche Veränderungen in dem bisherigen Handlungswesen nach sich ziehen. Leipzig sowol, als Frankfurt an der Oder, müssen dabey verlieren. Die Türken, Russen und Pohlen, welche sonst unsere und die Frankfurter Messen zu besuchen pflegten, werden sich den Weg ersparen wollen, wenn sie künftig in Teschen die Waaren, die sie suchen, werden finden, und daselbst eben den Umsatz, wie an den beyden andern Orten, werden machen können. Es ist wahr, bis die fremde, französische, englische und andere Waaren in genugsamer Menge in Teschen zu haben seyn werden, sind noch manche Einrichtungen nöthig, welche für den Transport und sonst von der Kaufmannschaft selbst gemacht werden müssen; allein mit der Zeit wird alles beschaffet werden können; wo Vortheile zu machen sind, wissen die Kaufleute die größten Hindernisse zu überwinden. Daß Teschen gegenwärtig ein schlechter Ort ist, darf gar nicht in Betracht kommen. Bevor drey Jahre verlaufen, werden seine hölzerne Hütten in Palläste verwandelt seyn. Den Anfang zu dieser Verwandlung macht der Hof; dieses ist genug; alles übrige wird durch Privat-Aussichten zum Gewinne bewirket werden. Man weiß schon, daß verschiedene Capitalisten von fremden Plätzen sich dahin begeben wollen.

Hanau, vom 7 April.

In unserer Gegend lebt ein Mann, welcher in seiner Jugend für eine Magd, mit vollkommenem Beyfalle seiner Dienstfrauen, gedienet hat.

Augsburg, vom 2 April.

Der Hof zu Wien, und die Republik Venedig, werden ihre Gränzstreitigkeiten in Istrien und Dalmatien, gütlich abthun. Von Seiten der Republik ist der Ritter Emo zum Commissario ernannt worden. Er bekommt 4000 Ducaten zu seiner Equipage und monatlich 300 Dukaten Diäten.

Die Reise des Kaysers nach Venedig ist gewiß. Se. Majestät gehen aber vorhero nach Croatien, und, einigen Nachrichten zufolge, begleiten Höchstdieselben des Erzherzogs Maximilians Königl. Hoheit.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0311
DFG

Vom Mayn, vom 7 April.

Daß Se. Majestät, der Kayser, der unruhigen Bauern oder der Mährischen Brüder halber, nach Böhmen reisen dürften, ist wol nur der Einfall eines Stuben Politici. Se. Kayserl. Majestät haben wichtigere Geschäfte vor sich, und die Reisen, die Sie sich vorhin vorgesetzt hatten, bleiben auch noch vestgesetzet. In dem Oesterreichischen Pohlen werden bey 20000 Recruten ausgehoben. In Sclavonien wird eine starke Armee, in Siebenbürgen eine noch stärkere, die man auf 100000 Mann schätzen will, und in Ungarn eine von 80000, campiren.

Frankfurt am Mayn, vom 8 April.

Im Churfürstenthum Bayern sollen die Truppen bis auf 25000 Mann vermehrt, und wie man versichern will, in den Sold eines grossen Deutschen Hofes gegeben werden. Die Churfächsische Armee soll bereits bis auf 40000 Mann angewachsen seyn.

Rom, vom 25 März.

Se. Päbstl. Heiligkeit sind unaufhörlich in Dero geheimen Cabinet beschäftiget. Wenn Höchstdieselbe so unermüdet fortfahren, dürften Sie würklich leicht Gefahr laufen, unterzuliegen. Denn man bemerket schon eine starke Abnahme von Fleisch an Ihnen. Dieses ist aber ganz natürlich, indem Sie seit Dero Regierungs-Antritt immer nur wenige Stunden geschlafen haben. Der Cardinal Staats-Secretair ist oft bis 3 Uhr nach Mitternacht in Geschäften bey Ihnen.

Vermöge eines von Sr. Heiligkeit aus eigener Bewegniß am 10ten dieses in Lateinischer Sprache bekannt gemachten Edicts, in Betreffe der von dem abgelebten Pabst ertheilten und nunmehro aufgehobenen Anwartschaften, werden der Apostolischen Kammer über 40000 Scudi ersparet.

Die Antworten über die Pabst Wahl wird noch von verschiedenen Höfen, und besonders von den Portugisischen, erwartet.

Mayland, vom 28 Martii.

Hier brachte man jüngst einen kranken Pilgrimm in das Hospital, und er starb bald. Man erstaunte aber, als man fand, daß es ein verkleidetes Frauenzimmer, und zwar von guter Familie sey.

Aus den Briefen von London, vom 4 April.

Der Hof scheinet in seinen Entschlüssen gegen die Amerikaner noch unverändert zu seyn, und unangesehen der

hartnäckigen Widersetzlichkeit der Colonien sich die gute Hofnung zu machen, daß es sich mit dieser Hartnäckigkeit geben werde, wann nur erst die neuen Verstärkungen daselbst angelanget sind. Diese Verstärkungen werden nun auch, allem äusserlichen Ansehen nach, ohne Verzug ihre Abreise nach Boston antreten, wo die Truppen sich schon auf 13000 Mann erstrecken sollen, und wo die Escadre im Haven aus folgenden Schiffen bestand, nämlich dem Preston, auf welchem der Admiral Graves sich befindet, von 50 Kanonen und 300 Mann, dem Somerset von 68 Kanonen und 500 Mann, Asien und Boyne, jedem von 64 Kanonen und 520 Mann, dann aus 8 Fregatten von 28 bis 20 Kanonen, und 10 Schaluppen und Schnauschiffen, von 14 bis 6 Kanonen, auf welchen sämtlichen Schiffen 502 Kanonen und 3475 Mann sind.

Es ist auch bey Hofe die angenehme Nachricht eingegangen, daß die Generalstaaten den Unterthanen der Republik verboten haben, Waffen und Krieges-Munitionen nach unsern Colonien zu führen, und zur Versicherung dieses guten und freundschaftlichen Betragens der dortigen Regierung, hat unser Ambassadeur, der Ritter York, seiner Nachricht das Placat beygelegt, welches Ihro Hochmögende mit gedachtem Verbote haben ergehen lassen.

Dagegen hat ein von Philadelphia angelangtes Schif neue Briefe mitgebracht, die zum vollen bestätigen, daß man sich in allen Colonien mit Macht rüstet, die Vollziehung der Parlements-Acten, welche das Mißvergnügen veranlasset hat, und die Gewalt, die man zu dieser Vollziehung anwenden solte, auf dem vesten Lande mit gewafneter Hand abzuhalten. Wie diese Briefe weiter melden, so regiert unter den Truppen ein grosses Sterben; und das 10te Infanterie-Regiment, aus welchem 3 Soldaten, die weggelaufen waren, arquebusiret werden solten, hat bey dieser Gelegenheit revoltiret, so daß man ihm bey der Nacht die Flinten abnehmen müssen. Dieses ist ein schlimmes Exempel, welchem, wie man fürchtet, andere Truppen leicht folgen dürften.

Amsterdam, vom 11 April.

Nach den letzten Briefen von London, wird geglaubt, daß die Provinz Florida unter allen andern Amerikanischen am ehesten fertig seyn dürfte, die Waffen führen

zu können. Der Grund hiervon ist, daß es in solcher Provinz viele Franzosen giebt, die sich gut auf die Kriegskunst verstehen. Seit einiger Zeit sind auch die meisten Uebelthäter, die man in England zur Transportation verurtheilet hat, nach Florida gebracht worden; und dergleichen Leute, schreibt man, können, bey der Wahl, unter welcher Herrschaft sie leben wollen, keine grosse Schwierigkeiten finden.

So wichtig auch die Angelegenheiten in England sind, und werden können, so hat man doch schon eine Liste von 93 vornehmen Engländern, die nach Frankreich reisen wollen, Sr. Allerchristlichsten Majestät Salbung mit anzusehen.

Nachrichten.

Wann in dem zum Verkauf der in der Gravengiesser-Strasse an dem Schiffer Heydtmann belegenen, dem verstorbenen Bootsmann Hans Crusen zuständig gewesenen, den Einfall drohenden Bude, auf dem 1sten hujus anberahmt gewesenen Termino sich keiner gefunden, so zum Ankauf derselben Neigung gehabt, auch Eigenthümer und Creditores sich dieserhalb, ob sie gleich ex tabula adcitiret gewesen, in Termino nicht erkläret; so wird hiedurch ein anderweitiger Terminus peremtorius auf den 29sten hujus anberahmet, und deshalb Eigenthümer, Creditores, und alle Kaufliebhabere hiemit peremtorie vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, in Curia in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis erscheinen, und erstere sich zur Reparatur der Bude zu declariren, oder zu gewärtigen haben, daß selbige dem Meistbietenden, im Fall sich aber kein Licitant finden solte, dem, so sich zu deren Reparatur erbietet, mit Verlust aller darin radicirten Forderungen unentgeldlich würklich zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerae. Rostock, den 7ten April, 1775.

Wann für das Jürgensche Haus in dem abgewichenen Termin nur 650 Rthlr. Neue Zweydrittel und nachhin noch 10 Rthlr. mehr gebothen worden, Herrn Creditores aber diesen Both nicht annehmlich gefunden; so wird zum abermahligen Verkauf desselben, benebst den dazu gehörigen 4 Wohnkellern, ein neuer Terminus auf den 22ten dieses Monaths hiemit anberahmet. Diejenigen also, welche ein mehreres dafür zu biethen belieben, werden hiemit ersuchet, sich am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in meinem Hause gütigst einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und versichert zu seyn, daß dasselbe dem Meistbietenden, unter recht guten Bedingungen, bis auf Ratification werde zugeschlagen werden. Rostock, den 13ten April, 1775.

Jacob Krey.

In der Hospital-Hölzung Cordeshagen sind 48 und ein halber Fahden Büchen 4füßig Kluftenholz, und ein Fahden Felgen (aus 100 Stück bestehend) käuflich vorräthig; wer solche zuvor besehen will, kann sich daselbst bey dem Jäger Goldt melden. Am 22sten

April a. c. soll dieses geschlagene Fahdenholz an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln, käuflich überlassen werden, und können dieses Zweckes Kaufliebhabere am vorbestimten Tage, Vormittags um 10 Uhr, auf der Meyerey des Hospitals zum Heiligen Geist dieselbst, sich persöhnlich anfinden. Rostock, den 14ten April, 1775.

Vorstehere des Hospitals zum Heil. Geist.

Wann mit dem Verkauf des in dem Wulfleffschen, unten an der Fischbank belegenem Hause befindlichen, und vorhin schon in diesen Zeitungen umständlich bekannt gemachten Waaren-Lagers en gros und en detail längstens bis am 29sten April a. c. fortgefahren werden soll; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich daselbst noch zwischen nun und der gesetzten Zeit gütigst einzufinden, und versichert zu seyn, daß ihnen die Waaren zu äusserst billigen Preisen, und noch wohlfeiler, wie bisher geschehen, werden überlassen werden. Nach Ablauf dieser Zeit, wird mit dem Verkauf auf angezeigte Art eingehalten, und über diejenigen Waaren, welche solten unverkauft geblieben seyn, wird eine öffentliche Auction am 15ten May a. c. angestellet werden, als gegen welche Zeit zu jedermanns Wissenschaft gebracht werden wird, worin sodann dis Waaren-Lager annoch bestehe.

M. C. Wackerow.

Wann die Stadt-Alte-Casse annoch verschiedenes Bauholz in der Rostockerheide liegen hat, und gewilliget ist, diese Holzfuhren minus licitanti zuzuschlagen; so werden diejenigen, so diese Holzfuhren zu übernehmen Lust haben, ersuchet, sich am 22sten April, als den Sonnabend nach Ostern, auf der Casse-Stube Nachmittags um 2 Uhr einzufinden, und gewärtig zu seyn, daß minus licitanti mehrbesagte Fuhren zugeschlagen werden. Rostock, den 12ten April, 1775.

Directores und Deputirte der Stadt-Casse.

Wann sich in dem am 31sten Martii a. c. zum öffentlichen Verkauf des von dem seligen Herrn Wulfleff hinterlassenen, unten auf der Fischbank belegenen und jetzt von dem Herrn Prehn bewohnten Wohnhauses sowohl, als dessen auf dem alten Markt belegenen Hauses, angesetzt gewesenen Termino kein annehmlicher Liebhaber gefunden; so wird zu solchem Endzweck ein anderweitiger Terminus auf den 29sten April a. c. hiedurch anberahmet, und werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause gütigst einzufinden, ihren Both ad Protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß gedachte Häuser dem Best- und Meistbietenden, unter den sodann vorzulegenden Bedingungen, würklich werden zugeschlagen werden. In dem Hause unten an der Fischbank befinden sich in der ersten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Zimmer mit einer Kammer, 1 Comtoir-Stube, 2 Speisekammern, eine geräumige Küche mit einer Kammer, ein gewölbter Keller, ein Thorweg mit Auffahrt, ein Pferde-Stall, ein geräumiger Hoff und Garten. In der zwoten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, 1 Krahm-Saal, 2 Zimmern, 1 Kammer mit einer Speisekammer, 1 Rauchboden und ein geräumiger Boden über dem ganzen Hause. In dem Hause auf dem alten Markt befinden sich in der ersten Etage 1 Zimmer mit einer

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0315
DFG

Alcove, 1 Sommer-Saal, eine Küche, ein Balkenkeller, ein Garten. In der zwoten Etage zwey Zimmern und ein Rauchboden.
Martin Wackerow.

Da die von dem verstorbenen Hrn. Wulfleff nachgelassene Meubeln am 1sten May a. c. in dessen unten an der Fischbank belegenem Sterbhause, durch öffentliche Auction an den Meistbietenden verkaufet werden sollen; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, daselbst zahlreich einzufinden. Es komt darin besonders vor, an Silber: Moderne Coffee- und Milchkannen, Theetöpfe, Spühlkum, Zuckerschaalen, Thee- und Streudosen, Senfkanne, Bechers, Präsentirtellers, Salzfässer, Potage- Speise- und Theelöffel, Zuckerzangen, goldene Ringe, zinnerne Schüsseln, Schaalen, Assietten, Suppen und flache Teller, kupferne Kessels, Töpfe, Theekesseln und eine Theemachine, messingsche Kessels, Blacker, Coffeekannen, Scheinlampe und Streicheisens mit Bolzen, eiserne Grapen, Bratspies, Feuerfässer und Drepfüsse, Dresdener blaue und weisse Theetassen, alabasterne und irdene Puppen, Weingläser, Holländ. Schaalen, Krauttöpfe und Teller, schwarze und couleurte Mannskleidung, Betten und Decken, fein Drellen und klein Heeden Tischlacken und Servietten, flechsene und hedene Bettlacken, Küssenbühren und Coffeedecken, grosse Spiegel in vergoldeten und braunen Rahmen, roth plüssene Polster- und juchtene Stühle, Lehnstühle und Kanapee, Eckpyramiden mit Schränken, grosse Schlag- Spiegel- und Theetische, eichen Schreibchatoul, Tragekasten, Bettstellen mit Gardinen, eine eichene Rolle, eichene mit Eisen beschlagene Coffres, Kleider- und Leinenschränke, ein Zeltlacken, ein grosser Frachtwagen, und was sonsten annoch an Hausgeräth vorkommen wird.
M. C. Wackerow.

Das Guth Bäblitz, samt der Pertinenz Heidhof, naye bey Gnoyen, fallen in dem nächstfolgenden Termino Trinitatis aus der Pacht. Liebhabere werden ersuchet, sich am 29sten dieses Monaths April, Nachmittags um 2 Uhr, in Rostock bey dem Herrn Doctor Behm, auf dem Burgwall, einzufinden, und zu erwarten, daß dem Meist- und Bestbietenden diese Güther zugeschlagen werden sollen. Die Bedingungen sind bey dem Herrn Doct. Behm vorhero zu erfahren.

Da mir der Herr Albert Gerckens, aus Hamburg, des sel. Hrn. Johann Jacob Westphal allhier, seine in der 63sten Hamb. Stadt-Lotterie gehabte Collecte übertragen; so mache es den Herrn Interessenten hiedurch bekannt, daß selbige vor den 20sten April, bey Verlust des Antheils, mit der Verneuerung der Loose, bey mir, als bestelltem Collecteur, sich zu melden haben. Auch kan noch mit einigen Kaufloosen aufwarten. Die Ziehung der 3ten Classe geschiehet den 24sten April. Zu der am 19ten gezogen werdenden 17ten Schwerinschen Lotterie, 2ten Classe, sind gleichfalls noch einige Kaufloose in ganzen und halben, bey mir zu haben. Die Verloosung des Hrn. Landes-Consulenten Kochs seiner sehr alten und seltenen Weine nahet heran, indem sie schon den 27en April bevorstehet. Es sind noch ganze, halbe und viertel Actien den Hrn. Interessenten täglich zu Diensten.
Rostock, den 17ten April, 1775.
Chr. Gottl. Dietze.

Ein blau emaillirtes Kreuz, mit einigen chymischen Zeichen, ist vorgestern verlohren worden. Wer solches gefunden, beliebe es dieser Zeitungs-Expedition gegen ein gutes Douceur einzureichen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0316
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

32. Stück.

Rostock, den 21. April.

Batavia, vom 29 October, 1774.

Aus der Insel Ternate hat man mit dem von dort hieher zurückgekommenen Schiffe, Vließingen, die betrübte Nachricht erhalten, daß der brennende Berg, Gamma Cuora, auf der gedachten Insel, am 25sten Oct. 1773, unter einem fürchterlichen Donnerwetter und Blitzen, wobey der ganze Berg mit Wolken bedeckt gewesen ist, wieder ganz entsetzlich gewüthet, eine grosse Menge Steine, Asche und brennende Materie ausgeworfen, und eine solche Verwüstung angerichtet habe, daß man sich den Untergang der ganzen Insel vorgestellt hat; denn es sind dabey, innerhalb 24 Stunden, 82 heftige Erd-Erschütterungen verspührt worden. Viele Menschen, die sich in Booten haben retten wollen, sind ertrunken. Es ist dabey so finster, als um Mitternacht gewesen, und das Feuer hat alle Bäume und Gewächse verzehret. Am 24sten November ist daselbst wegen der Abwendung eines grössern Unglückes ein allgemeines Dankfest gehalten worden.

Constantinopel, vom 8 März.

Da sich in der Crim Zwistigkeiten zwischen den Anhängern des itzigen Chans, Sahyb Guerai, und den Anhängern des vorigen Chans, Decolat Guerai, hervorgethan hatten, so hat die Pforte diesem letzteren Chan befohlen, die Halbinsel ungesäumt zu räumen.

Seit der Auswechslung der Friedensratificationen zwischen der hohen Pforte und Rußland, ist der zwi-schen

beyden Mächten geschlossene Friedenstractat in hiesiger Hauptstadt im öffentlichem Druck erschienen.

Von der Donau, vom 9 April.

Der General, Graf Lascy, soll das Campement in Ungarn, der Prinz Carl von Sachsen das Campement in Mähren, und der General Laudon das in Böhmen, commandiren.

Warschau, vom 5 April.

In der gestrigen Reichstags-Sitzung hat der Kron-Großkanzler die Berichte öffentlich abgelesen, welche unsere Commissarien eingeschickt haben, die zur Berichtigung der Gränzen mit Preussen und mit Oesterreich ernannt worden sind, und welche Berichte zugleich die Schwierigkeiten enthalten, die sich bey diesem Geschäfte hervorthun.

Der Conföderations- und Reichstags Marschall, Fürst Poninsky, hat gestern eine merkwürdige Rede größtentheils zum Lobe des Königes; und der Landbote von Liw, der Hr. Wilczewsky, hat eine andere starke Rede gehalten, in welcher er unter andern seine innere Zufriedenheit darüber zu erkennen gegeben hat, daß er dasjenige nicht unterschrieben hat, was in der Delegation gemacht worden ist.

Dem Rußisch-Kayserlichen Minister wird heute vom Reichstage, wegen des Ausmarsches der Truppen Seiner Monarchin, wieder eine Note übergeben werden.

Der Graf von Brühl hat am Sonnabend, zu Mlozin, eine grosse Gesellschaft bewirthet, wobey Sich auch der König eingefunden hat. Des Abends ist daselbst ein schönes Feuerwerk abgebrannt worden.

Der Litthauische Großkanzler, der Fürst von Czartorisky, ist wieder sehr krank; und es wird an seiner Herstellung gezweifelt.

Warschau, vom 8 April.

Von der Gränze hat man Nachricht, daß die Preußischen Husaren immer weiter ins Land rücken; und bey Augustow, in Litthauen, müssen die Bauern das Gebüsche wegschaffen, weil daselbst ein Preußisches Lager abgesteckt ist.

In Podlachien ist grosse Hungersnoth, und die Leute fallen daselbst, wie die Fliegen, weg. In einem einzigen Dorfe vor Bialystock, sind binnen 3 Tagen viele Menschen gestorben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0318
DFG

Aus dem Cracauschen wird berichtet, daß die Oesterreichischen Truppen Befehl erhalten hätten, die Woywodschaften Cracau und Sandomier zu besetzen.

Wir sind also noch nicht an dem Ende unsrer Trübsale, und es hangen, wie es scheinet, noch viele schwarze Wolken über unsern Häuptern.

Durch die auf dem Reichstage bisher gehaltene Reden, welche leichte neue Verzögerungen, und vielleicht gar Unruhen veranlassen könnten, sind die Minister der drey bekannten Höfe bewogen worden, am Mittwochen durch eine Note zu erklären, daß, wenn in der künftigen Woche nicht alles zu Stande gebracht, sondern man noch mehrere Weitläuftigkeiten machen würde, ihre Höfe dieses nicht anders, als für eine förmliche Kriegserklärung wider sie ansehen könnten. Diese Note ist am Donnerstage verlesen worden. Sie wird gewiß die gehörige Wirkung haben.

Die Confoderation wird am Dienstage aufhören. Die Rußischen Truppen werden Pohlen noch so bald nicht verlassen, weil man alsdenn neue Unruhen befürchten müßte. Sie sind in der Woywodschaft Minsk 40000 Mann stark, und bezahlen alles, was sie brauchen.

Die Russen haben doch Choczim an die Türken abgeliefert; und zwar haben die Janitscharen am 14ten vorigen Monats von dieser Vestung den Besitz genommen. Indessen lassen doch die Russen noch immer ihre Cosacken dort herum patrouilliren.

Es heißt, der General Romanus werde Generalgouverneur von Reval werden.

Von der Böhmischen Gränze, vom 11 April.

Zu gleicher Zeit kann man itzo die wahre Quelle und die glückliche Endschaft der Böhmischen Bauern-Unruhen melden:

Die für das Wohl Ihrer Unterthanen stets geschäftigte Monarchin hatte im May vorigen Jahrs, um der Gewalt einiger Böhmischen Herren über ihre Unterthanen Schranken zu setzen, durch ein Patent gnädigst befohlen, daß jene sich mit diesen wegen der künftig zu leistenden Frohndienste oder Robaten vergleichen sollten, mit dem Vorbehalte, daß, wenn solches binnen 4 Monaten nicht zu Stande käme, diesfalls vom allerhöchsten Orte selbst ein Regulativ vorgeschrieben werden sollte. Da nun dieser Termin schon im October verstrichen war, ohne

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0319
DFG

daß die Herrschaften mit ihren Unterthanen einig geworden wären, so entwarf man zu Wien einen Plan, nach welchem jeden Unterthanen, nach dem Maasse seiner Ansessigkeit, ein Drittheil oder auch die Hälfte der bisherigen Schuldigkeiten nachgelassen wurden. Mit diesem Plane langte der Graf Leopold Collowrath am 8ten vorigen Monaths zu Prag an, um denselben als Kayserl. Königl. Commissair im Lande einzuführen.

Unterdessen war einigen Bauren im Königsgrätzer Kreise die Zeit zu lange geworden, oder es ward ihnen in den Kopf gesetzt, daß das Regulativ bereits da sey, und von den Herrschaften unterdrückt werde; kurz, sie giengen in ihre Aemter, erklärten, daß sie nicht mehr frohnen wollten, mißhandelten die Beamten, conföderirten sich mit den sogenannten Hußiten und Lamms-Brüdern, deren es in diesem Kreise viele giebt, und machten einigen Lärm im Lande. Da sie anfänglich niemanden, die Amtleute ausgenommen, beleidigten, so brauchte das Militare noch keine Gewalt gegen sie. Sie liefen aber hiernächst von einem Dorf zum andern, boten alles zur Theilnehmung an der vom Hofe geschenkten Freyheit auf, und kamen am 24sten März, bey 500 stark, bis eine Stunde von Prag. Hier nun gieng ein Commando von der Garnison auf sie los; worauf sie aus einander liefen. Es wurden dabey 150 gefangen genommen, die man jedoch alle nach Hause ließ, nur einer ausgenommen, der angegeben war, daß er Leute, die sich nicht freywillig hätten conföderiren wollen, mit Schlägen darzu gezwungen habe; dieser unartige Werber wurde gehangen.

Unter der übrigen Bauren-Armee erhielte sich die Ordnung auch nicht lange. Man hörte bald von Plünderungen und andern Gewaltthätigkeiten. Es ward also der General Wallis mit einigen Battaillons Infanterie, 2 Divisionen Husaren und 8 Kanonen gegen sie geschickt. Bey Ersehung dieser Ernsthaftigkeit, entfiel den meisten der Muth. Sie baten um Gnade, und lieferten ihren Anführer aus. Der Rest floh in die Wälder, und befindet sich itzt in dem Winkel zwischen Opposchna, Jaromirsch, Skalitsch und Neustadt eingesperret.

Gegen diejenigen Auffätzigen, welche in ihrer Herzenshärte noch beharren, wird sehr strenge verfahren. Zu Prag sind schon viele an den Thoren aufgeknüpft worden. Nach Gitschin und Jungbunzlau sind Appella-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0320
DFG

tions-Räthe geschickt worden, die alda Gericht halten, und fast täglich einige Aufrührer aufhangen lassen. Diese Strafen sind sehr gerecht; denn aus den Verhören ist zu ersehen gewesen, daß der Aufruhr einer Sicilianischen Vesper ähnlich werden sollte. Der Ausbruch dieses abscheulichen Plans war aber erst zwischen dem 15ten und 16ten May angesetzt.

So unglücklich das ganze Project einer Rebellion in einem Lande seyn mußte, wo eine Armee von 40000 Mann steht; so war doch schon ein eigenes Bauern-Gubernium in einem Dorfe bey Nachod niedergesetzt, wo der beregte Plan entworfen ward, und alle Befehle ausgefertiget wurden. Der schöne Gouverneur, ein Dorfrichter von Herdina, ist nun aber nebst seinen Räthen und allen Documenten schon aufgehoben, und am 4ten dieses zu Prag eingebracht worden; und wird man aus denselben vermuthlich bald mehrere Umstände von dem gedachten Entwurfe heraus zu bringen wissen.

Da solchergestalt der ganze Auftritt durch die guten Anstalten der Regierung und der Truppen völlig abgethan ist, so können auch die Reisende, welche, durch das Geschrey in der Ferne erschreckt, schon anfiengen, Böhmen zu vermeiden, in aller Ruhe und Sicherheit wieder durchziehen.

Nieder-Rhein, vom 14 April.

Den neuesten Nachrichten zufolge, soll die Französische Landmacht aus 350000 Mann bestehen, und vortreflich in den Waffen geübt seyn. Vorzüglich rühmt man, daß das Artillerie Corps noch niemal so stark und fertig in den Handgriffen gewesen sey, als itzo. Worzu diese Kriegsmacht künftig zuvorderst gebraucht werden dürfte, ist noch ein Geheimnis.

Livorno, vom 29 Martii.

Nunmehr ist auch das andere Rußische Geschwader, unter den Befehlen des Contre-Admirals Basballe, diesen Morgen, wie man sagt, nach Petersburg abgesegelt. Die von dem Grafen Alexius von Orlow, für seine Souveraine aufgekaufte 12 prächtige Arabische Pferde, unter welchen eins sich befindet, das tausend Zechinen kostet, sind kürzlich von Pisa mit einem eigends abgeordneten Stallmeister nach Rußland abgegangen.

Madrit, vom 24 Martii.

Durch die letzten Nachrichten aus Penon, welche vom 18ten Februar sind, hat der dortige Gouverneur, Hr. Florenz Moreno, dem Hofe gemeldet, daß bis dahin,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0321
DFG

in Ansehung der Belagerung dieses Platzes, nichts Neues vorgefallen sey. Bis zum gedachten 18ten Februar hatten die Mohren 478 Bomben in die erwähnte Vestung geworfen, welche indessen nicht mehr als 2 Mann von der Besatzung getödtet, und 6 blessirt haben.

Dem Vernehmen nach, wird bey Ceuta ein Lager unserer Truppen errichtet werden.

Es ist auch befohlen worden, so bald, als möglich ist, 6 Bombardier-Gallioten auszurüsten. In den verschiedenen Häven liegen viele Transportschiffe, welche Truppen und Kriegsbedürfnisse nach Ceuta überbringen sollen.

Unsere vor Melilla liegende Flotte besteht aus 2 Schiffen von der Linie, 6 Fregatten und 9 Chebeken.

Aus Spanien, vom 27 März.

Der Hr. von Barcelo ist mit einer Division von 3 Schebecken von Carthagena nach Melilla abgesegelt. Zu gedachtem Carthagena werden noch verschiedene Schiffe ausgebessert und zugerüstet. Dasselbe geschieht zu Cadix und in andern Häven. Unter andern Truppen soll auch Cavallerie nach Africa übergebracht werden. Alle diese Zurüstungen scheinen zu bestätigen, daß es auf mehr angesehen sey, als unsre Besatzungsplätze zu retten.

Londen, vom 11 April.

Es ist gänzlich ungegründet, daß unser Gesandter am Königl. Spanischen Hofe, der Lord Grantham, zurück berufen worden sey; und daß zwischen beyden Höfen neue Mißhelligkeiten entstanden wären.

Die nach Boston bestimmte Schiffe sind mit den an Bord habenden Truppen endlich von Portsmouth nach Plymouth abgegangen, um von dort nach Irrland zu segeln, und daselbst den Rest der Truppen ebenfalls mit nach America an Bord zu nehmen. Die Kriegesschiffe werden ihnen nächstens folgen.

Es wird hier viel von den Kriegsrüstungen der Americaner, und von ihren übrigen Anstalten gesprochen, um sich den Maaßregeln Großbrittanniens zu widersetzen.

Der König hat eine grosse Admirals-Beförderung vorgenommen.

Am 10ten, des Nachmittags, hat der Lordmayor, und die Sherifs ꝛc., dem Könige, zu St. James, auf die am Freytage hiezu erhaltene Erlaubniß, die Addresse und Vorstellung der hiesigen Stadt, in Ansehung Amerikens, überreichet. Der König hat ihnen hierauf geantwortet:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0322
DFG

Ich bin höchstens darüber verwundert, daß irgend ein Theil meiner Unterthanen es sich kann beyfallen lassen, das rebellische Betragen einiger meiner Colonien zu unterstützen. In dem vollkommensten Vertrauen auf die Klugheit meines Parlaments, und auf meine eigenen rechtschaffenen Gesinnungen, werde Ich Mich schlechterdings an den Mir vom Parlamente gegebenen Rath halten, um das Ansehen Meiner Krone, und das Wohl Meines Reiches aufrecht zu erhalten.

Leiden, vom 11 April.

Unter den grossen Begebenheiten, die sich in unsern Tagen zutragen, ist vielleicht keine, die der Aufmerksamkeit so würdig, als die Revolution, die in dem Englischen America vorbereitet wird, und wahrscheinlich künftig einen Haupt-Zeitpunct in der Geschichte des menschlichen Geschlechts abgeben dürfte. Manche Unterthanen der Republik der Vereinigten Niederlande könten wohl in ihrer Handlung dabey gewinnen, wann die Englischen Colonien sich von der Mutter-Insel losrissen; aber die Republik im Ganzen verlöhre dadurch nur allzu viel, weil Englands Macht, die alsdann unermeßlich herabkommen müste, ihre grosse Stütze ist.

Nachdem ad instantiam des hieselbst verstorbenen Bürgers und Mahlers Johann Marggraff hinterlassenen Kinder Vormundes, wegen der ihnen zuständig gewesenen aus der Hand verkaufften, in der Mahler-Strasse zwischen der Frau Räthin Martini und der Frau Doctorin Vogeln belegenen Bude, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Forderungen ein Termi nus auf den 13ten May anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorbemeldeten Marggrafschen Bude ex quocunque capite vel causa einige Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche gebührend liquidiren und verificiren; in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten März 1775.

Den 1sten May sollen auf dem Hofe zu Dettmanstorf Kühe, Starken, und Kälber, auch Schweine, an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, des Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden. Das Vieh ist sämtlich jung und gut.

Wann auf bevorstehenden Michaelis d. J. der in Rostock bey der Jacobi Kirche belegene sogenannte Spinnhoff aus der Miethe fällt, und dann derselbe durch eine öffentliche Licitation anderweitig vermiethet werden soll, und hiezu der 29ste dieses Monaths anberahmet und festgesetzet worden; so haben Miethsliebhabere sich benannten Tages, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Herzogl. Palais, bey dem Castellan, Hrn. Krüger, einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem plus Licitanti der Spinnhoff, unter den vorzule-

genden Conditionen, bis auf gnädigste Ratification, zugeschlagen werden soll. Die Conditiones sind auch noch vor den Termin bey demselben zur Durchsicht zu erhalten. Rostock, den 20. April, 1775.

Da die am 10ten dieses, auf hiesiger Schreiberey, angesetzt gewesene Auction, bevorstehenden Montag, als den 24sten hujus, ohnfehlbar vor sich gehen wird; so werden Liebhabere ersuchet, bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst in der Gewetts-Stube einzufinden. Es werden besonders Schränke, Stühle, Tische, Betten, Bettstellen, und eine noch nicht völlig im Stande gebrachte Cariole vorkommen.

Zu folgenden Lotterien sind noch ganze, halbe und viertel Looße bey mir und meinem Neben-Collecteur, Hrn. Seemann, zu haben:
1) Zur 2ten Classe der Schweriner Lotterie, davon die Ziehungs-Listen am übermorgenden Sonntag Abend erwartet werden.
2) Zur 1sten Classe der grossen Generalitäts-Lotterie, so gleich aus der 1sten Classe 20 tausend Holländische Gulden zum grössesten Gewinn giebt, aus der letzten Classe aber 100 tausend Gulden auf ein Nummer gewonnen werden.
3) Zur 1sten Classe der so beliebten Hannöverschen Lotterie.
4) Zur 3ten Classe der Hamburger Stadt-Lotterie.
5) Zur 3ten Classe der Lübecker Stadt-Lotterie.
6) Zur 1sten Classe der Hessen-Hanauer, oder kleinen Generalitäts-Lotterie. NB. Alle diese vorstehende Lotterien, ausser der Schweriner, werden sämtlich am bevorstehenden Montag, den 24sten April gezogen, und
7) Zur 1sten Classe der Braunschweiger Lotterie, die am Montag über 8 Tage, den 1sten May, gezogen wird. Da von einigen dieser vortheilhaften Lotterien nur ein gar kleiner Vorrath Looße bey mir ist, so ersuche den Hrn. Liebhabern, ohne Zeitverlust sich zu melden.
Sonst ist auch noch ganz neuer rother und weisser Klever Saamen im wohlfeilen Preis bey mir zu haben. Rostock, den 22sten April, 1775. Jacob Friedrich Eberhard.

In der hiesigen Zeitungs-Expedition wird für 4 ßl. verkauft: Herrn Dr. Georg Detharding Ueberzeugungen von den Wahrheiten der christlichen Religion, nach dem Vater Unser oder Gebet des Herrn, zum Nutzen der nachdenkenden Jugend. Die Fortsetzung erfolget Bogenweise.

Wann am 29sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, das in der Koßfelder Strasse belegene Brandtsche Wohnhaus, wobey ein grosser Garten und Auffahrt befindlich, an dem Meistbietenden verkaufet werden soll; so werden Liebhabere ersuchet, sich des Endzwecks in dem Hause des Herrn Notarii Bergfeldt einzufinden.

Der Altermann der Schlächter, Sugel, und der Schlächter Johann Nicolai, haben heute einen Ochsen schlachten lassen, der noch besser ausgefallen ist, wie der, den sie am Ostern zum Verkauf hatten, welches hiemit bekannt gemacht wird. Auf dem Schlachthause kann er von jedermann beliebigst besehen werden, und morgen ist das Fleisch in ihren Scharren für den billigsten Preis zu haben.

Weil das Quartal verflossen; so werden die resp. Herren Liebhabere dieser Zeitung ersucht, die Gebühr dafür mit 12 ßl. Dän. C. zu entrichten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0324
DFG

Beylage
zum 32. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann in dem zum Verkauf der in der Gravengiesser-Strasse an dem Schiffer Heydtmann belegenen, dem verstorbenen Bootsmann Hans Crusen zuständig gewesenen, den Einfall drohenden Bude, auf dem 1sten hujus anberahmt gewesenen Termino sich keiner gefunden, so zum Ankauf derselben Neigung gehabt, auch Eigenthümer und Creditores sich dieserhalb, ob sie gleich ex tabula adcitiret gewesen, in Termino nicht erkläret; so wird hiedurch ein anderweitiger Terminus peremtorius auf den 29sten hujus anberahmet, und deshalb Eigenthümer, Creditores, und alle Kaufliebhabere hiemit peremtorie vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, in Curia in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis erscheinen, und erstere sich zur Reparatur der Bude zu declariren, oder zu gewärtigen haben, daß selbige dem Meistbietenden, im Fall sich aber kein Licitant finden solte, dem, so sich zu deren Reparatur erbietet, mit Verlust aller darin radicirten Forderungen unentgeldlich würklich zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerae. Rostock, den 7ten April, 1775.

Wann für das Jürgensche Haus in dem abgewichenen Termin nur 650 Rthlr. Neue Zweydrittel und nachhin noch 10 Rthlr. mehr gebothen worden, Herrn Creditores aber diesen Both nicht annehmlich gefunden; so wird zum abermahligen Verkauf desselben, benebst den dazu gehörigen 4 Wohnkellern, ein neuer Terminus auf den 22ten dieses Monaths hiemit anberahmet. Diejenigen also, welche ein mehreres dafür zu biethen belieben, werden hiemit ersuchet, sich am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in meinem Hause gütigst einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und versichert zu seyn, daß dasselbe dem Meistbietenden, unter recht guten Bedingungen, bis auf Ratification werde zugeschlagen werden. Rostock, den 13ten April, 1775. Jacob Krey.

Am 29sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Herrn Doctoris Behm Wohnung zu Rostock auf dem Burgwall, das Guth Bäbliz, mit der Pertinenz Heidhof, durch Both und Gegenboth verpachtet werden. Liebhabere wollen sich sodann einfinden, und gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden nach Befinden der Zuschlag geschehen solle. Die Conditiones sind vorhero bey dem Herrn Doctor Behm zu erfahren.

In der Hospital-Hölzung Cordeshagen sind 48 und ein halber Fahden Büchen 4füßig Kluftenholz, und ein Fahden Felgen (aus 100 Stück bestehend) käuflich vorräthig; wer solche zuvor besehen will, kann sich daselbst bey dem Jäger Goldt melden. Am 22sten April a. c. soll dieses geschlagene Fahdenholz an den Meistbietenden

gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln, käuflich überlassen werden, und können dieses Zweckes Kaufliebhabere am vorbestimten Tage, Vormittags um 10 Uhr, auf der Meyerey des Hospitals zum Heiligen Geist bieselbst, sich persöhnlich anfinden. Rostock, den 14ten April, 1775.

Vorstehere des Hospitals zum Heil. Geist.

Wann mit dem Verkauf des in dem Wulfleffschen, unten an der Fischbank belegenem Hause befindlichen, und vorhin schon in diesen Zeitungen umständlich bekannt gemachten Waaren-Lagers en gros und en detail längstens bis am 29sten April a. c. fortgefahren werden soll; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich daselbst noch zwischen nun und der gesetzten Zeit gütigst einzufinden, und versichert zu seyn, daß ihnen die Waaren zu äusserst billigen Preisen, und noch wohlfeiler, wie bisher geschehen, werden überlassen werden. Nach Ablauf dieser Zeit, wird mit dem Verkauf auf angezeigte Art eingehalten, und über diejenigen Waaren, welche solten unverkauft geblieben seyn, wird eine öffentliche Auction am 15ten May a. c. angestellet werden, als gegen welche Zeit zu jedermanns Wissenschaft gebracht werden wird, worin sodann dis Waaren-Lager annoch bestehe.

M. C. Wackerow.

Wann die Stadt-Alte-Casse annoch verschiedenes Bauholz in der Rostockerheide liegen hat, und gewilliget ist, diese Holzfuhren minus licitanti zuzuschlagen; so werden diejenigen, so diese Holzfuhren zu übernehmen Lust haben, ersuchet, sich am 22sten April, als den Sonnabend nach Ostern, auf der Casse-Stube Nachmittags um 2 Uhr einzufinden, und gewärtig zu seyn, daß minus licitanti mehrbesagte Fuhren zugeschlagen werden. Rostock, den 12ten April, 1775.

Directores und Deputirte der Stadt-Casse.

Wann sich in dem am 31sten Martii a. c. zum öffentlichen Verkauf des von dem seligen Herrn Wulfleff hinterlassenen, unten auf der Fischbank belegenen und jetzt von dem Herrn Prehn bewohnten Wohnhauses sowohl, als dessen auf dem alten Markt belegenen Hauses, angesetzt gewesenen Termino kein annehmlicher Liebhaber gefunden; so wird zu solchem Endzweck ein anderweitiger Terminus auf den 29sten April a. c. hiedurch anberahmet, und werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause gütigst einzufinden, ihren Both ad Protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß gedachte Häuser dem Best- und Meistdietenden, unter den sodann vorzulegenden Bedingungen, würklich werden zugeschlagen werden. In dem Hause unten an der Fischbank befinden sich in der ersten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Zimmer mit einer Kammer, 1 Comtoir-Stube, 2 Speisekammern, eine geräumige Küche mit einer Kammer, ein gewölbter Keller, ein Thorweg mit Auffahrt, ein Pferde-Stall, ein geräumiger Hoff und Garten. In der zwoten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, 1 Krahm-Saal, 2 Zimmern, 1 Kammer mit einer Speisekammer, 1 Rauchboden und ein geräumiger Boden über dem ganzen Hause. In dem Hause auf dem alten Markt befinden sich in der ersten Etage 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, eine Küche, ein Balkenkeller, ein Garten. In der zwoten Etage zwey Zimmern und ein Rauchboden.

Martin Wackerow.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0326
DFG

Da die von dem verstorbenen Hrn. Wulfleff nachgelassene Meubeln am 1sten May a. c. in dessen unten an der Fischbank belegenem Sterbhause, durch öffentliche Auction an den Meistbietenden verkaufet werden sollen; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, daselbst zahlreich einzufinden. Es komt darin besonders vor, an Silber: Moderne Coffee- und Milchkannen, Theetöpfe, Spühlkum, Zuckerschaalen, Thee- und Streudosen, Senfkanne, Bechers, Präsentirtellers, Salzfässer, Potage- Speise- und Theelöffel, Zuckerzangen, goldene Ringe, zinnerne Schüsseln, Schaalen, Assietten, Suppen- und flache Teller, kupferne Kesseln, Töpfe, Theekesseln und eine Theemachine, messingsche Kesseln, Blacker, Coffeekannen, Scheinlampe und Streicheisens mit Bolzen, eiserne Grapen, Bratpies, Feuerfässer und Dreyfüsse, Dresdener blaue und weisse Theetassen, alabasterne und irdene Puppen, Weingläser, Holländ. Schaalen, Krauttöpfe und Teller, schwarze und couleurte Mannskleidung, Betten und Decken, fein Drellen und klein Heeden Tischlacken und Servietten, flechsene und hedene Bettlacken, Küssenbühren und Coffeedecken, grosse Spiegel in vergoldeten und braunen Rahmen, roth plüssene Polster- und juchtene Stühle, Lehnstühle und Kanapee, Eckpyramiden mit Schränken, grosse Schlag- Spiegel- und Theetische, eichen Schreibchatoul, Tragekasten, Bettstellen mit Gardinen, eine eichene Rolle, eichene mit Eisen beschlagene Coffres, Kleider- und Leinenschränke, ein Zeltlacken, ein grosser Frachtwagen, und was sonsten annoch an Hausgeräth vorkommen wird. M. C. Wackerow.

Schiffer Wichmann gedenket den 2ten May von hier nach Copenhagen zu segeln. Wem mit dieser bequemen Gelegenheit gedienet, beliebe sich mit dem forderlichsten bey ihm zu melden.

Am Montage, den 24sten April, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meinem Hause, die, in der hiesigen St. Nicolai Kirche belegenen, dem Gärber Aeltesten Reincken zuständig gewesenen Begräbnisse und Stuhlstellen, auf die in Termino vorzulegende Bedingungen an den Meistbietenden verkaufet werden:

Ein Begräbnis im breiten Gange sub N. 51.
Ein dito bey den Fischerstühlen hinter der Canzel.
Eine Frauens-Stuhlstelle im breiten Gange sub N. 46. der 2te Stand von oben. Und
Eine dito bey der Gärber Capelle sub N. 74. der 3te Stand von oben.

Kaufliebhabere belieben sich in Termino zu gedachtem Endzweck einzufinden. Nicolaus Allwardt, Cur. Bonor.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß zu Wismar am Markt, in der Pfingst-Jahrmarkts-Woche, und zwar am 30sten May und in folgenden Tagen, ein Lager von allen Sorten Krammaaren, an seidenen und wollenen Zeugen, Sitzen, Cattun, auch Eisenzeug, öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden soll. Würden sich auch Käufere finden, die vorhero eine Parthey nach einer Taxe zu erhandeln Lust hätten, denenselben kann, wenn sie sich bey dem Herrn Johann Christoph Strothen melden, darunter gedienet werden. Und da auch das Haus selbst verkaufet werden soll; so würde, wenn sich dazu ein Liebhaber finde, der sich allhier etabliren, und die Nahrung beybehalten wollte, unter Obrigkeitlicher Autorität,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0327
DFG

wegen Zuschlags des obgedachten Lagers, mit ihm eine Vereinbahrung getroffen werden können. Wismar, den 29sten Mart. 1775.

Es ist das Closter Ribnitz entschlossen, einen Ort Eich-Hölzung auf dem Kuhlrader Felde, die Cavelung genannt, zu verkaufen, und dazu einen Terminum zwischen Johannis und der Erndte zu präfigiren. Damit nun ein jeder das Holz vorher in Augenschein nehmen könne, als wozu die nöthige Vorkehr getroffen ist, so wird solches hiedurch bekannt gemacht. Zur Nachricht dienet hiebey, daß der Ort Holz eine viertel Meile von der Recknitz, und also zum Transport sehr bequem lieget, und daß das Holz fast durchgehends zu Schiffs- Stab- und Bau-Holz zu gebrauchen ist. Ribnitz, den 7ten Jan. 1775.

Closter-Amt hieselbst.

In der St. Jacobi Kirche sind unter der Kanzel zwo Stuhl-Stellen, jede zu einem Rthlr. jährlich, ausserdem aber die unterste und 4te Stelle im Stuhl zu 24 ßl. zu vermiethen. Wem damit gedienet, beliebe sich bey mir zu melden. Imgleichen sind auch noch einige Bretter, Planken, Englische und Schwedische Schleifsteine bey mir für billigen Preis zu haben.

M N. Dolich.

Dem Publico wird hiedurch benachrichtiget, wie bey der sogenannten Drechsler-Leichen-Gesellschaft, da solche bey voriger Einrichtung sich nicht länger halten können, folgende Veränderung getroffen worden: Die Interessenten bezahlen von nun an wöchentlich Einen Schilling, wovon jedoch die verehelichten Frauen ausgenommen sind. Von diesem Beytrag, welcher mit Ausgang dieser Woche den Anfang nimt, wird das Leichen-Geld berichtiget, und zwar vors erste für eine alte Leiche Acht Reichsthaler, und für eine Kinderleiche Zweene Reichsthaler. Man hoffet aber mit Grund, daß man solches Leichen-Geld alljährlich mit einigen Reichsthalern werde verhöhen können, in Betracht sich noch würklich über 200 Contribuenten in selbiger befinden. Und da man nicht zweifelt, daß diese Gesellschaft Beyfall findet, und von neuen Mitgliedern, welche aber nicht über 50 Jahr alt seyn müssen, werde vermehret werden; so hat man es hiemit einem jeden zur Wissenschaft bringen wollen, daß er gegen ein Einkaufs-Geld von 24 ßl. und 3 ßl. Schreib- und Bothen-Gebühr, wenn er sich deshalb bey dem Aeltesten, Herrn Tietz, in der Kuhstrasse, melden wird, zum Mitgliede recipirt werden könne. Das vorzüglichste bey dieser Leichen-Gesellschaft ist, daß sie mit guten Leichen-Lacken versehen, welche die sämtlichen Interessenten, wenn sie selbige benöthiget, frey erhalten. Rostock, den 11ten April, 1775.

Es ist die Fräulein Conventualin von Barckentien vor kurzem mit Tode abgegangen, und zur Publication des von ihr bey dem Closter-Gericht niedergelegten Testaments ein Terminus auf den 4ten May präfigiret. Es werden also derselben Erben hiedurch vorgeladen, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und die Publication des gedachten Testaments, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Decretum Ribnitz, den 10ten April, 1775.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0328
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1775.
33. Stück.

Rostock, den 24. April.

Constantinopel, vom 21 März.

Da seit kurzem alhier die wesentlichen Artikel des zwischen Rußland und der Ottomannischen Pforte geschlossenen Friedensvertrags in öffentlichen Druck erschienen sind, so ist dieses desto merkwürdiger, da diese Art Druckarbeit die erste, die in dieser Türkischen Hauptstadt verfertiget worden.

Von der Türkischen Gränze, vom 14 März.

Der von Constantinopel nach Rußland abgereisete Ambassadeur des Türkischen Hofes, Abdul Kerim, soll, wie man bestätiget, zu Chocsim so lange verweilen, bis der Fürst Repnin, welchen die Rußische Kayserin als Ambassadeur an den Großherrn schickt, eben daselbst eingetroffen seyn wird. Da nun hierüber noch verschiedene Wochen verstreichen dürften, so meynt man, daß Abdul Kerim wol nicht eher zu Moscau eintreffen werde, als bis daselbst die Freudenbezeugungen über den für Rußland so glorreich geschlossenen Frieden geendiget seyn werden.

Der vormalige Feld-Reis-Effendi, Abdul-Resak Effendi, der den letzten Friedensschluß als Türkischer Mitgevollmächtigter gezeichnet hat, ist von der Pforte letzthin nach Egypten abgeschickt worden, den jährlichen Tribut daselbst einzunehmen. Dergleichen Auftrag pflegt sonst solchen Ministern aufgetragen zu werden, die man mit guter Manier vom Hof entfernen will. Man muß aber doch wohl noch Vertrauen in diesem Minister setzen; denn er ist es, wie man versichert, der, auf dem Wege nach Egypten, als Bothschafter oder Gesandter bey dem Scheick Daher vorsprechen soll, um diesen alten Krieger in seiner guten Laune zu bevestigen.

Stockholm, vom 11 April.

Die beyden hiesigen Kaufleute Falck und Schön haben, aus besonderm Patriotismo, die prächtige Englische Gärberey an sich gekauft, welche auf Angeben des hiesigen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0329
DFG

Gärber-Amtes, mit Einwilligung der Stände im Jahr 1760, eingehen mußte. Sie sind entschlossen, diese Fabrike wieder in Flor zu bringen, und haben hierzu vom König, ungeachtet allen Widerstrebens der hiesigen Gärber, nicht allein die Erlaubniß, sondern auch ansehnliche Freyheiten und Gerechtsame erhalten.

Das letzt erwähnte Reglement, in Betreffe der Exportations-Prämien von allerley Art Schmiede-Arbeit, ist von folgendem Einhalte:

1 Schifpfund feines gegossenes Eisen, als Urnen, Bilder, Zierrathe und so weiter, erhält nach dem bestimten Preise zu 200 Thaler Kupfermünze per Schifpfund 8 Procent.

1 dito feiner geschmolzener Stahl in Bunden à 200 Thaler 5 Procent.

1 dito Feuerschläge in Bunden zu 120 Thaler 4 Procent.

1 dito unverzinnte Dach- und Oefen-Platen nach dem vestgesetzten Preise von 120 Thaler 3 Procent.

1 dito dergleichen verzinnte Platen zu 200 Thaler 8 Procent.

1 dito verzinnte und gekerbte von Eisenblech zu 200 Thaler 10 Procent.

1 dito feines Stangen-Eisen zu Gallerien, Pflugeisen, Herken, Hammer, eiserne Bäume und dergleichen, à 100 Thaler per Schifp. 4 Procent.

1 dito Eisen-Drath nach desselben Güte 10 bis 15 Procent.

1 dito Kartätschen Bohrer 20 Procent.

1 dito Stahl-Drath von dem feinsten Stahl 25 Procent und so weiter.

Alle übrige Arten Schmiede-Arbeit erhalten überhaupt 10 Procent Prämie.

Auf die Ausfuhre des verfeinerten Metalls sind gleichfals Prämien gesetzt worden.

Copenhagen, vom 15 April.

Im Sunde liegen, wegen widrigen Windes, 115 nach der Nordsee bestimmte Schiffe, welche zum Theile schon 5 Wochen, und länger, dort gelegen haben, und bereits 6 bis 7 mal unter Segel gegangen gewesen sind, aber immer wieder haben umkehren müssen.

Warschau, vom 12 April.

Nachdem man bisher die Reichstags-Versammlungen mit dem grössesten Eifer fortgesetzet, und sogar in der

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0330
DFG

Nacht vom Sonnabend auf den Sonntage, bis des Morgens um 3 Uhr gesessen, und selbst am Sonntage Conferenzen gehalten hatte; so ist man endlich heute völlig zu Stande gekommen, und solchergestalt ist das Schicksal Pohlens nunmehr, ungeachtet aller auf dem Reichstage gehaltenen Reden, und ungeachtet des Erbietens einiger Verfasser derselben, ihr Leben zum Besten des Vaterlandes aufzuopfern, gänzlich entschieden.

Dem Vernehmen nach, ist am Sonnabend der Befehl der Rußischen Monarchin aus Moscau hier angekommen, daß die in unserm Gebiete befindlichen Kriegsvölker Ihrer Majestät, dasselbe räumen sollen.

Nach Danzig und Thoren ist eine Commißion bestimmt, um die Freyheits-Briefe dieser Städte zu untersuchen, und in denselben eine gute Ordnung einzuführen. Diese Städte glauben aber, daß man nur suchen werde, sie den übrigen Pohlnischen Städten gleich zu machen.

Die Conföderation ist aufgehoben; und es ist desfalls in der Kirche der Lobgesang gesungen worden.

Es soll eine neue Legion errichtet, und überhaupt soll, in Ansehung der Armee, eine gute Einrichtung getroffen werden.

Wien, vom 12 April.

Die Abreise Sr. Majestät, des Kaysers, nach Croatien ist auf den 19ten dieses annoch vestgestellet.

Aus Böhmen kommen noch täglich Briefe von den beleidigten und unbeleidigten Herrschaften, die einstimmig melden, daß die Aufrührer bis an wenige, die in die Wälder und Gebirge sich verlaufen haben, gänzlich gedämpfet sey.

Nach eingegangenen Berichten von Georgenberg, auch andern Orten in Ungarn, ist daselbst in der Nacht auf den 1sten dieses ein ungeheurer Schnee eine halbe Elle hoch gefallen.

Von der Donau, vom 13 April.

In der Oesterreichischen Moldau sind schon 2 neue Korps errichtet, eines von 3000, und das andere von 8000 Mann.

Von der Böhmischen Gränze, vom 13 April.

In dem Königsgrätzer Kreise sind von den Bauern, die doch nun zur Ruhe gewiesen worden, wenige Schlösser ungeplündert geblieben. Es haben auch die Juden sehr viel gelitten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0331
DFG

Der Name des schon eingebrachten Böhmischen Haupt-Bauern-Generals muß, wie der vom Herostatus, auf die Nachwelt kommen. Er heißt Nivet, und war Bauernrichter in der Fürstl. Piccolominischen Herrschaft zu Nachod.

Aus Sachsen, vom 15 April.

Nach den wirthschaftlichen Anmerkungen über den März, haben die Landwirthe ein gutes Jahr zu erwarten. Man stellet dieserwegen folgendes Prognosticon: So wie die Ueberschwemmungen vom vorigen Monate März her viele Bäume abermals zum Absterben und Ausgehen gebracht haben, so trauren auch die Blumenliebhaber hin und wieder, über den durch solche Ueberschwemmung an Tulipanen, Hyacinthen, Nelken und so weiter erlittenen ihnen recht herzlich grossen Verlust. Raupennester haben uns diesmal keine Mühe gemacht. Der vorhergehende kühle Sommer hat es verursachet, daß sich wenig oder gar keine Raupen an den Bäumen von junger Raupenbrut angesetzet haben. Auf die Ringelraupen wird man jedoch Achtung geben müssen. Denn diese Art Raupen hat im vorigen Sommer Ringe angeleget. Hingegen scheinet es, daß wir dieses Jahr von der grünen Wickelraupe weniger als voriges Jahr, werden zu befürchten haben. Damals hatte die Sonnenwärme, ehe die Blütknospen sich völlig aufgethan hatten, diese Raupen schon zum Leben gebracht. Da nun die Obstbäume noch keine Blätter hatten, so waren die Blütknospen die einzige Nahrung des Insects gewesen. Und daraus entstand der vorjährige Obstmangel. Anitzt ist noch keine grüne lebendige Raupe zu spüren, mithin eher und mehr Obst zu hoffen. Auch sind die Aepfel- und Birnbäume mit mehrern Tragknospen, als voriges Jahr, versehen.

Nieder-Elbe, vom 21 April.

Der Uebertragungs- und Umtauschungs-Tractat des vormaligen gemeinschaftlichen und privativen Antheils des Herzogthums Holstein an Sr. Majestät, den König von Dännemark, und der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, an die Prinzen des Stammhauses Holstein Gottorf, ist nunmehro von Sr. Majestät, dem Kayser, genehmiget; und die gedachten beyden Grafschaften sind zu einem Herzogthume erhoben worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0332
DFG

Rom, vom 2 April.

Die Höfe zu Madrit und Lissabon sollen auf dem grossen und überwiegenden Einfluß aufmerksam seyn, welchen die Cardinäle Torregiani und Rezzonico in die öffentlichen Geschäfte haben. Gewiß ist es, daß ersagte Höfe ihren Ministern aufgetragen haben, die Handlungen dieser Cardinäle genau zu beobachten.

Malvezzi soll von dem Katholischen Könige zum Protector der Krone Spanien ernannt worden seyn, und darin findet Rezzonico einen starken Gegner. Malvezzi ist ein entschlossener und herzhafter Herr, welcher sich schon oft Rezzoniconischen Projecten widersetzet hat, und das soll Schuld seyn, daß er den einträglichen Posten eines Prodatarius nicht erhalten hat.

Paris, vom 14 April.

Die hiesige heutige Zeitung enthält die Nachricht aus Madrit vom 27sten März, daß der König von Marocco die Belagerung vor Melilla aufgehoben, und um einen Friedensschluß angesuchet habe.

Mallaga, vom 25 Martii.

Der Brigadier Barcelo ist mit seinen 4 Zebecken, und mit zwoen, von Penon hier angekommenen Fregatten, von hier abgesegelt.

In einem kleinen Meerbusen, bey gedachtem Penon, haben zwo unserer Fregatten, mit ihren Canonen, viel Mohren getödtet; und die eine dieser Fregatten würde noch mehrere Salven aus ihrem Geschütze auf die Feinde gegeben haben, wenn sie nicht, wegen eines heftigen Windes, hätte in die See stechen müssen. Die Besatzung der erwähnten Vestung hat diese Fregatten, mit ihrem Feuer, unterstützet.

Aus Spanien, vom 29 Martii.

Der Commandant zu Melilla, Hr. Scherlock, hat unter dem 9ten vorigen Monats nach Madrit berichtet, daß er, weil er von demjenigen, was im feindlichen Lager vorgegangen, gar keine Nachricht mehr erhalten können, sich zu dem Versuche entschlossen hätte, einige Mohren gefangen zu bekommen; daß er daher in dieser Absicht 24 unter den Truppen stehende, der Landesgegend kündige Verbrecher ausgeschickt; und daß diese auch nach einem Gefechte mit einer sehr überlegenen Anzahl Mohren, in welchem wir keinen Todten und keinen Verwun-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0333
DFG

deten, die Mohren aber 4 Todte und viele Verwundete gehabt, 2 Gefangene eingebracht hätten, wovon der eine gleich nach seiner Ankunft, der zweyte aber 30 Stunden nachher verstorben sey; daß nach der Aussage des letztern, der König von Marocco eine Verstärkung und seine schwere Artillerie erwartete, welche ihm einer seiner Söhne bringen soll; daß er alsdann sich dieser Vestung bemächtigen, oder wenigstens einen Sturm wagen wolle; daß der gedachte Mohrische Prinz sich zeither, einiger gottesdienstlichen Handlungen wegen, in seinem Zelte aufgehalten; am 7ten dieses aber dasselbe verlassen; daß die Mohrische Artillerie seit diesem Tage ein sehr lebhaftes Feuer auf Melilla gemacht; und bis zum Abgange dieser Depesche, in allem 6795 Bomben in diese Vestung geworfen, und 2193 Canonenkugeln auf dieselbe geschossen habe.

Vor Penon ist nichts Wichtiges vorgefallen.

Weil auf der Africanischen Küste, ihrer Beschaffenheit wegen, mit grossen Kriegsschiffen nichts auszurichten ist; so wird man sich, um dem Feinde Abbruch zu thun, nach dem Rathe des Hrn. Barcelo, kleinerer mit Rudern versehener Fahrzeuge bedienen.

London, vom 11 April.

Man hat die Nachricht aus America, daß der Oberste Mercer, der sich im letzten Kriege ein grosses Ansehen erworben hat, das Obercommando über die Americanischen Truppen übernommen habe. Die neuesten Briefe, die man vor 4 Tagen aus dieser Weltgegend erhalten hat, sagen zwar, daß dort alles ruhig sey; daß aber die Americaner durchaus darauf bestehen, sich der Taxe des Englischen Parlaments nicht zu unterwerfen.

Da das Verbot der Ausfuhre des Canonenpulvers, und aller Arten von Waffen und andern Kriegsbedürfnissen, aus dem Königreiche, mit dem 19ten dieses zu Ende gehet; so ist dasselbe auf andere sechs Monate erneuert worden.

London, vom 14 April.

Am 11ten dieses sind verschiedene Officiers, am Borde der Fregatte, Pomona, von Portsmouth nach America abgesegelt; und die Generals Howe, Clinton, und Burgoyne, werden morgen nach dem erwähnten Haven abgehen, um sich dort, auf der Fregatte, Cerberus, nach der

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0334
DFG

gedachten Weltgegend einzuschiffen. Man glaubt, daß sie die Einschränkungsbill der Handlung der Colonien mit dahin nehmen werden; und das Ministerium schmeichelt sich, daß die Colonien, durch diese, und besonders durch die letzte Parlamentsacte, werden zu ihren Pflichten zurück gebracht werden.

Aus dem gedachten Amerika werden unter andern folgende Neuigkeiten debitirt: Die Virginier haben aus ihrer Militz ein Korps von 15000 Mann gezogen, das völlig formirt ist, und den Namen, die Amerikanische Legion, bekommen hat. Die Einwohner in Maryland haben ein gleiches gethan, ihre Mannschaft mit Uniformen versehen, und eine Land-Taxe zur Unterhaltung ihrer Armee aufgelegt. Die Provinz Pensilvanien hat es eben so gemacht. Die Provinz Connecticut hat 20000 Mann zur Beschützung der Rechte von Amerika angeboten. Bey jedem Regiment Amerikanischer Militz ist eine Compagnie zu Pferde. Die Provinz Massachuett, die mit ihrer Militz gleichfals fertig ist, hat das Gouvernement zu sich genommen, und in die Hände einer Commißion von 40 aus dem Volk erwählten Personen übergeben.

Nachrichten.

In der Debit-Sache des wayland Hauptmanns Grädeners, ist Terminus ad rotulandum Acta, auf den 17ten May a. c. anberahmet: Zu welchem Ende sich die Interessenten am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, vor der Regiments-Registratur, in meinem des unterschriebenen Regiments Auditeurs Quartier hieselbst einzufinden, und Acta zu rotuliren haben; worneben denenselben frey stehet, 8 Tage ante Terminum ihre etwanige Deductiones prioritatis einzubringen. Datum Rostock, den 20sten April, 1775.

Winter, Capit. C. A. Fischer. Auditeur.

Am 28sten April des Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem Quartier des Mousquetiers Schultz, beym Lecht-Hacken Mahn in der Post-Strasse hieselbst, ein eichener beschlagener Coffre, eine Kattunen Frauens-Mantel mit rothem Unterfutter, einige Frauens-Mützen mit silbernen Tressen, verschiedene Frauens-Röcke, Frauens-Camsöhler und Bindleiber, nebst einigen anderen Frauens-Sachen öffentlich an den Meistbiethenden für baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Rostock, den 22sten April, 1775.

C. A. Fischer, Auditeur.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0335
DFG

Da zur 3ten Classe der Hamburger, und 3ten Classe der Lübecker Lotterie, so beyde heute gezogen werden, noch einige Loose vorhanden sind, die von den Eigenthümern in den gehörigen Zeitraum nicht erneuret worden; so stehen selbige jedem Liebhaber als Kauf-Loose, für den alleinigen Einsatz der 3ten Classe, bis morgen Abend in ganzen, halben und viertel Loosen bey mir zu Diensten. Zu Hamburg werden für die 3te Classe 600 Gewinne, deren grösstes 6000 Mark, zu Lübeck aber 400 Gewinne, davon 2000 Mark das grösseste ist, gezogen. Ein ganzes Hamburger Looß kostet 12 Mk. ein halbes 6, und ein viertel 3 Mark; ein ganzes Lübecker Looß aber nur 5 Mark, ein halbes 40 ßl. und ein viertel 20 ßl. in Courant.

Auch die 1ste Classe der Hannöverschen Lotterie wird heute gezogen, wozu in diesen Tagen noch Loosen bey mir zu erhalten sind.

Sonst ist auch ganz neuer rother und weisser Klever-Saamen für wohlfeilen Preis bey mir zu haben. Rostock, den 24sten Apr. 1775.

Jacob Friedrich Eberhard.

Es ist in der Kistmacher-Strasse, zwischen dem Herrn Conrector Spiegelberg und dem Orgelbauer, Herrn Karsten, eine Bude zu verkaufen. Die Conditiones sind bey dem Bürger Stuth, in der Buchbinder-Strasse, zu erfahren, und die Bude kann täglich in Augenschein genommen werden.

Mit Schiffer Oloff Calander, von Gothland, habe eine Ladung neuen ungelöschten Kalk, und diverse Sorten Bretter erhalten, wovon diese Woche aus dem Schiffe, so an der Wockrenter-Brücke lieget, verkauft wird, nachhin aber aus meinem Hause. Auch ist bey mir zu bekommen: weisser Lübscher Amidom, und feiner Puder, in grossen und kleinen Staffagen, Groshand bunte Seiffe, Schwedischer Alaun, Copenhagner Syrop, neue Petersburger Lichte ꝛc.

Christoph Wilhelm Levenhagen.

Ein in der St. Jacobi-Kirche, nicht weit von dem Stuhl der Herren Vorsteher belegener Mannsstuhlstand, welchen der Schiffer, Herr Seyer, in Miethe gehabt, fällt diesen kommenden Johannis aus der Miethe. Wer solchen wiederum in Besitz nehmen will, der kann sich bey dem Kaufmann, Herrn Adler, in der Wockrenter-Strasse, melden.

Der Licitations-Termin von Bäblitz und Heidhoff auf den 29sten dieses Monaths, (wovon in dieser Beylage Meldung geschehen,) wird eintretender Ursachen wegen annoch ausgesetzt.

Da die in der Laager-Strasse an dem Hüsertschen Brauhause belegenen 2 Buden, welche sehr logable und in einer jeden Bude in der ersten Etage 2 Stuben, und in der zweyten Etage eine Stube und Kammer, nebst Boden, Hof- und Keller-Raum befindlich, unvermuthet auf bevorstehenden Johannis aus der Miethe fallen, so werden diejenigen, welche diese Buden zu kaufen oder zur Miethe übernehmen wollen, ergebenst ersuchet, sich bey mir gefälligst dieserhalb zu verwenden.

M. C. Wackerow.

Bey dieser Zeitung eine Beylage.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0336
DFG

Beylage
zum 33. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem ad instantiam des hiesigen Bürgers, Johann Joachim Bolbrügge, Curatorio nomine der Kienschen Erbschafts-Interessenten, wegen des von ihm aus der Hand verkauften, vor dem Röpslinschen Thor allhie, neben dem Accise-Inspectori Böckow Garten belegenen, und der verstorbenen Wittwe Kienen zugestandenen und bisher von dem Bier-Träger Mahn in Miethe gehabten Gartens, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 20sten May a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem vorgemeldeten der verstorbenen Wittwe Kienen zuständig gewesenen Garten ex quocunque capite vel causa oder sonst einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, auf der Cämmerey-Stube, vor denen Herren Camerariis, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten April, 1775.

Da sich in gemeiner Stadt-Heyde, im Mönch-Ort, annoch verschiedenes vorlängst gestämtes Holz, so zu des Forst-Inspect. Möllers vormaligen Holz Entreprise gehöret, in etwa 200 Faden 4füßigen Eichholz, 1558 Fuß Sohl- Ständer- und Riegel-Holz, noch in 100 Fuß Bauholz, und endlich in etwa zwey Ring alten Bodenholz bestehend, befindet, welches salvo cujuscunque jure, um solches dem gänzlichen Verderben zu entziehen, und die Heyde davon zu reinigen, in Mittel-Partheyen, wie etwa 10 Faden, und Blockweise, wie es geschnitten, verlicitiret werden soll; so wird dazu der 13te künftigen Monaths May pro Termino anberahmet, an dem sich Kaufliebhabere, Nachmittags um 2 Uhr, vor den Herren des Gewetts, als hiezu verordneten Commissarien, auf der Schreiberey einzufinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth würklichen Zuschlag zu gewärtigen haben. Einem jeden Kaufliebhaber aber bleibt unbenommen, sich bey dem Forst-Inspect. Möller zu Rövershagen zu melden, um das zu verkaufende Holz zuvor zur Stelle in Augenschein zu nehmen. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 20sten April, 1775.

Es ist die Fräulein Conventualin von Barckentien vor kurzem mit Tode abgegangen, und zur Publication des von ihr bey dem Closter-Gericht niedergelegten Testaments ein Terminus auf den 4ten May präfigiret. Es werden also derselben Erben hiedurch vorgeladen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0337
DFG

sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und die Publication des gedachten Testaments, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Decretum Ribnitz, den 10ten April, 1775.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

In der St. Jacobi Kirche ist der öberste Frauens-Stand in dem Stuhl sub No. 102. zu vermiethen. Wer Belieben dazu hat, kann sich bey dem Herrn Joachim Daniel Vick, bey der Grube, melden. Es dienet auch zur Nachricht, daß dieser Stand sogleich betreten werden kann. Auch ist bey dem gedachten Herrn Vick für billigen Preis zu haben: guter Hopfen und gutes Flachs.

Wann auf bevorstehenden Michaelis d. J. der in Rostock bey der Jacobi Kirche belegene sogenannte Spinnhoff aus der Miethe fällt, und dann derselbe durch eine öffentliche Licitation anderweitig vermiethet werden soll, und hiezu der 29ste dieses Monaths anberahmet und festgesetzet worden; so haben Miethsliebhabere sich benannten Tages, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Herzogl. Palais, bey dem Castellan, Hrn. Krüger, einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem plus Licitanti der Spinnhoff, unter den vorzulegenden Conditionen, bis auf gnädigste Ratification, zugeschlagen werden soll. Die Conditiones sind auch noch vor dem Termin bey demselben zur Durchsicht zu erhalten. Rostock, den 20. April, 1775.

Da die am 10ten dieses, auf hiesiger Schreiberey, angesetzt gewesene Auction, am heutigen Montage, als den 24sten hujus, ohnfehlbar vor sich gehen wird; so werden Liebhabere ersuchet, bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst in der Gewetts-Stube einzufinden. Es werden besonders Schränke, Stühle, Tische, Betten, Bettstellen, und eine noch nicht völlig im Stande gebrachte Cariole vorkommen.

Wann am 29sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, das in der Roßfelder-Strasse belegene Brandtsche Wohnhaus, wobey ein grosser Garten und Auffahrt befindlich, an dem Meistbietenden verkaufet werden soll; so werden Liebhabere ersuchet, sich des Endzwecks in dem Hause des Herrn Notarii Bergfeldt einzufinden.

Bey dem Herrn Peter Bey, in der grossen Möncher-Strassen, wird diesen kommenden Pfingst-Markt über von dem Herrn Christian Friederich Rüdinger, aus Lübeck, verkauft: Frisches Pyrmonter, Selzer und Seidschützer Brunnen-Wasser. Da diese Brunnen allererst im bevorstehenden May-Monath bey klarem Wetter geschöpfet werden, so kann er den Liebhabern um so viel mehr für frisches und veritabel gutes Wasser einstehen.

Den 1sten May sollen auf dem Hofe zu Dettmanstorf Kühe, Starken, und Kälber, auch Schweine, an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, des Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden. Das Vieh ist sämtlich jung und gut.

Am 29sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Herrn Doctoris Behm Wohnung zu Rostock auf dem Burgwall, das Guth

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0338
DFG

Bäblitz, mit der Pertinenz Heidhof, durch Both und Gegenboth verpachtet werden. Liebhabere wollen sich sodann einfinden, und gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden nach Befinden der Zuschlag geschehen solle. Die Conditiones sind vorhero bey dem Herrn Doctor Behm zu erfahren.

Wann mit dem Verkauf des in dem Wulfleffschen, unten an der Fischbank belegenem Hause befindlichen, und vorhin schon in diesen Zeitungen umständlich bekannt gemachten Waaren-Lagers en gros und en detail längstens bis am 29sten April a. c. fortgefahren werden soll; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich daselbst noch zwischen nun und der gesetzten Zeit gütigst einzufinden, und versichert zu seyn, daß ihnen die Waaren zu äusserst billigen Preisen, und noch wohlfeiler, wie bisher geschehen, werden überlassen werden. Nach Ablauf dieser Zeit, wird mit dem Verkauf auf angezeigte Art eingehalten, und über diejenigen Waaren, welche solten unverkauft geblieben seyn, wird eine öffentliche Auction am 15ten May a. c. angestellet werden, als gegen welche Zeit zu jedermanns Wissenschaft gebracht werden wird, worin sodann dis Waaren-Lager annoch bestehe.

M. C. Wackerow.

Wann sich in dem am 31sten Martii a. c. zum öffentlichen Verkauf des von dem seligen Herrn Wulfleff hinterlassenen, unten auf der Fischbank belegenen und jetzt von dem Herrn Prehn bewohnten Wohnhauses sowohl, als dessen auf dem alten Markt belegenen Hauses, angesetzt gewesenen Termino kein annehmlicher Liebhaber gefunden; so wird zu solchem Endzweck ein anderweitiger Terminus auf den 29sten April a. c. hiedurch anberahmet, und werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause gütigst einzufinden, ihren Both ad Protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß gedachte Häuser dem Best- und Meistbietenden, unter den sodann vorzulegenden Bedingungen, würklich werden zugeschlagen werden. In dem Hause unten an der Fischbank befinden sich in der ersten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Zimmer mit einer Kammer, 1 Comtoir-Stube, 2 Speisekammern, eine geräumige Küche mit einer Kammer, ein gewölbter Keller, ein Thorweg mit Auffahrt, ein Pferde-Stall, ein geräumiger Hoff und Garten. In der zwoten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, 1 Krahm-Saal, 2 Zimmern, 1 Kammer mit einer Speisekammer, 1 Rauchboden und ein geräumiger Boden über dem ganzen Hause. In dem Hause auf dem alten Markt befinden sich in der ersten Etage 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, eine Küche, ein Balkenkeller, ein Garten. In der zwoten Etage zwey Zimmern und ein Rauchboden.

Martin Wackerow.

Wann die Ehefrau des Pensionarii Münster, zu Hütten, gebohrne Düslern, unterm 18ten pass. allhie gerichtlich angetragen: Zu Rettung ihrer bereits größtentheils verlohren gegangenen Illatorum, publica Proclamata ergehen zu lassen; als werden zu dem Ende alle und jede Creditores, die an des Pens. Münster, zu Hütten, Vermögen und Eigenthum Rechtsbegründete Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, sub poena praeclusi, auf den 19ten kommenden May-Monaths, als am Freytag post Dom. Can-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0339
DFG

tate, Vormittags um 9 Uhr, vor hiesigem Amts-Gericht, ad profitenda credita, entweder persöhnlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte, zu erscheinen, hiemit vorgeladen, jedoch aber können diejenigen Creditores, denen von vorgedachtem Pens. Münster die Posten-Zettel präsentiret, und die ihre Forderung richtig auf demselben verzeichnet gefunden, solcher gerichtlichen Anzeige, zur Ersparung der Kosten, entohniget seyn. Doberan, den 1sten April, 1775.

Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht daselbst.

Da die von dem verstorbenen Hrn. Wulfleff nachgelassene Meubeln am 1sten May a. c. in dessen unten an der Fischbank belegenem Sterbhause, durch öffentliche Auction an den Meistbietenden verkaufet werden sollen; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, daselbst zahlreich einzufinden. Es komt darin besonders vor, an Silber: Moderne Coffee- und Milchkannen, Theetöpfe, Spühlkum, Zuckerschaalen, Thee- und Streudosen, Senfkanne, Bechers, Präsentirtellers, Salzfässer, Potage- Speise- und Theelöffel, Zuckerzangen, goldene Ringe, zinnerne Schüsseln, Schaalen, Assietten, Suppen- und flache Teller, kupferne Kesseln, Töpfe, Theekesseln und eine Theemachine, messingsche Kesseln, Blacker, Coffeekannen, Scheinlampe und Streicheisens mit Bolzen, eiserne Grapen, Bratpies, Feuerfässer und Dreyfüsse, Dresdener blaue und weisse Theetassen, alabasterne und irdene Puppen, Weingläser, Holländ. Schaalen, Krauttöpfe und Teller, schwarze und couleurte Mannskleidung, Betten und Decken, fein Drellen und klein Heeden Tischlacken und Servietten, flechsene und hedene Bettlacken, Küssenbühren und Coffeedecken, grosse Spiegel in vergoldeten und braunen Rahmen, roth plüssene Polstier- und juchtene Stühle, Lehnstühle und Kanapee, Eckpyramiden mit Schränken, grosse Schlag- Spiegel- und Theetische, eichen Schreibchatoul, Tragekasten, Bettstellen mit Gardinen, eine eichene Rolle, eichene mit Eisen beschlagene Coffres, Kleider- und Leinenschränke, ein Zeltlacken, ein grosser Frachtwagen, und was sonsten annoch an Hausgeräth vorkommen wird.

M. C. Wackerow.

Schiffer Wichmann gedenket den 2ten May von hier nach Copenhagen zu segeln. Wem mit dieser bequemen Gelegenheit gedienet, beliebe sich mit dem forderfamsten bey ihm zu melden.

Am Montage, den 24sten, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meinem Hause, die, in der hiesigen St. Nicolai Kirche belegenen, dem Gärber Aeltesten Reincken zuständig gewesenen Begräbnisse und Stuhlstellen, auf die in Termino vorzulegende Bedingungen an den Meistbietenden verkaufet werden:

Ein Begräbnis im breiten Gange sub N. 51.
Ein dito bey den Fischerstühlen hinter der Cantzel.
Eine Frauens-Stuhlstelle im breiten Gange sub N. 46. der 2te Stand von oben. Und
Eine dito bey der Gärber Capelle sub N. 74. der 3te Stand von oben.

Kaufliebhabere belieben sich in Termino zu gedachtem Endzweck einzufinden.

Nicolaus Allwardt, Cur. Bonor.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0340
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

34. Stück.

Rostock, den 28. April.

Constantinopel, vom 18 Martii.

Man hat bereits vorhin dem Gerüchte widersprochen, daß die Pforte dem Baron von Tott seinen Abschied gegeben, oder seine Vorschläge, ihre Truppen auf den Europäischen Fuß zu setzen, verworfen habe. Zur Bestätigung des Ungrundes dieser Ausstreuung kann man itzt melden, daß die Pforte vielmehr, nach dem Entwurfe dieses Officiers, ein neues Ingenieurcorps errichtet hat, welches bey einem Volke, das nicht gerne von seinen alten Gewohnheiten abgehet, als etwas Seltenes zu betrachten ist. Die Lehrlinge dieses Ingenieurcorps werden durch einen Professor in den ihnen nöthigen Wissenschaften unterwiesen, wozu der Herr von Kermorwand, ein Englischer Edelmann, ernannt worden ist, welcher am 15ten dieses seine Unterweisungen angefangen hat. Dieser hatte zuvor unter dem Französischen Ingenieurcorps gestanden; er hat aber, wegen eines Zwistes, diesen Dienst verlassen; ist hieher gekommen, und durch den Königl. Französischen Ambassadeur, und den Ritter Tott, welchem letztern seine Geschicklichkeiten und seine Verdienste bekannt waren, der Pforte empfohlen, und dem gedachten Ritter Tott mit einem jährlichen Gehalte von 3000 Piastern zugegeben worden.

Wien, vom 15 April.

Vorgestern, am Grünen Donnerstag, empfiengen beyde Kayserl. Majestäten und die Königl. Hoheiten in der Hofkirche das heil. Abendmahl aus den Händen des Prälaten bey St. Dorotheen. Hiernächst haben Se. Maje-

stät, der Kayser, mit Hülfe Sr. Königl. Hoheit, des Erzherzogs Maximilian, 12 vorher neugekleideten armen Greisen, deren Alter zusammen 1015 Jahre betrug, und unter welchen der älteste 105 Jahr alt war, die Füsse gewaschen, und dieselben hiernächst zu speisen und zu beschenken geruhet. Dieselbe alt hergebrachte fromme Handlung verrichtete, im Namen der Kayserin Königin Majestät, und in Allerhöchstdero Gegenwart, die Erzherzogin Elisabeth an 12 armen Frauen, die zusammen ein Alter von 1007 Jahren hatten, und worunter die älteste 103 alt war.

Seit einigen Tagen ist es hier so kalt gewesen, daß es wieder Eis gefroren hat; und die Nacht vom 13ten auf den 14ten fiel ein Schnee, der alle Strassen bedeckte, und bis heute noch Kälte macht.

Die Equipage Sr. Majestät, des Kaysers, zur Reise nach Croatien, wird bey Hofe schon seit etlichen Tagen eingepacket. Am künftigen Montag wird der erste, und am Dienstage wird der andere Theil des Hofstaates vorausgehen, und am Mittewochen, den 19ten, wird Se. Majestät, der Kayser Selbst, nach angehörter heiligen Messe, die Reise antreten. Bey dieser Reise ist jedermann erlaubet, Bitten und Vorstellungen, was sie immer betreffen, zu machen, doch mit eines jeden Unterschrift, widrigenfalls derjenige, welcher etwas eingiebt und anbringet, schwere Ahndung zu erwarten hat.

Prag, vom 15 April.

Der Böhmische Bauern-Krieg ist ohne Blutbad geendiget, doch sind vorher viele adeliche Güter rein ausgeplündert, verbrant und gänzlich verwüstet worden. Die Hußiten haben nirgends geplündert, zogen aber bey Tausenden umher, und wo sie hinkamen, mußten ihnen die Beamten Bier, Brod und insonderheit Lämmer liefern, welche letzteren sie unter so vielen andern Thieren allein zu essen für erlaubt halten, daher man sie auch Lämmerbrüder nennet, worgegen sie Schweine, Kälber und Rinder verabscheuen. Bey ihrem Abzuge stelleten sie, Statt der Bezahlung, Scheine von sich, daß sie so und so viel Bier, Lämmer u. s. w. empfangen hätten. Die aufrührerischen Bauern hingegen, zu welchen sich viele Landstreicher und Räuber schlugen, wirthschafteten nicht anders, als ob sie in eines Feindes Lande wären. Ihr hiesiger Advocat, Jacob Woda, den sie als ihren Depu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0342
DFG

tirten oft nach Wien schickten, ist aufgehangen worden, weil er der wahre Urheber war. Alle Gefängnisse sind mit Rebellen angefüllet; die übrigen sind, nachdem eine General-Amnestie ist bekant gemacht worden, meistens nach Hause gegangen. Das neue Edict, welches die Husaren, mit dem Säbel in der Faust, den Aufrührern öffentlich bekant gemacht haben, bestimmet, nach Unterschied eines Vollmeyers, Halbmeyers, Käthers u. s. w. ausser der Landesfürstl. Contribution, eine jährliche Summe, die jeder Bauer von seinem Edelmanne durch Herrendienste verdienen soll. Dabey ist ein Spanndienst zu 21, und ein Handdienst zu 5 Kreuzern angeschlagen; und weiter soll der Edelmann keine Herrendienste fordern. Durch diese Verordnung, und durch die Gewalt der Waffen, sind die Unruhen gedämpft; und das Feld wird wieder gebauet.

Aus einem Schreiben aus Rom, vom 5 April.

Was man so lange vermuthen konte, daß nämlich die Ex-Jesuiten unter der Regierung des itzigen Pabstes ein gelinderes Schicksal, vielleicht noch mehr, erhalten würden, klaret sich nun immer mehr auf; und so bald Rezzonico allein die Angelegenheiten dieser Väter dirigirte, konte man den Ausgang leicht prophezeyhen. Alle in der Engelsburg befindliche Ex-Jesuiten haben die Erlaubniß, in der Vestung ohne Schildwache ganz frey umher zu gehen, und dürfen mit jedermann laut und heimlich sprechen. Der Abt Ricci steht bey dem Pabst in vorzüglicher Achtung, und wird an einer Wunde am Fusse durch den Leib-Chirurgum und Ersten Kammerdiener des heil. Vaters geheilet; und die eisernen Gitter, welche vor den Fenstern dieses Ex Generals waren, sind weggenommen. Die Aufsicht über die bisherigen Gefangenen ist dem Major Pescatore entzogen, und dem vormaligen Castellan Ricci ertheilet worden. Noch mehr: Allen Ex-Jesuiten ist die Erlaubniß ertheilet worden, wieder zu predigen und Beichte zu hören; und was diese Erlaubniß dem erloschenen Orden doppelt schätzbar machen muß, ist dieses, daß dieselbe nicht, wie gewöhnlich, von der Congregation der heil. Gebräuche ausgefertiget worden, sondern durch ein höchsteigenhändiges Päbstl. Handschreiben ertheilet wird. Nun stehen die Bourbonischen Minister, und staunen einander an. Es werden auch Couriers über Couriers nach den Höfen abgefertiget. Wenn nur kein neuer Sturm der Kirche drohen möchte! :: Der Pabst läßt in Cesena, seiner Vaterstadt, eine Cathedral-Kirche auf eigene Kosten bauen.

Aus Italien, vom 8 April.

Nach gewissen geheimen Nachrichten, dürfte in Kurzem mit Corsica wieder eine neue wichtige Veränderung vorgehen.

Bastia, vom 31 Martii.

Der General Vetries ist aus Frankreich angekommen, um mit dem Herzoge von Luxenburg Corsica zu durch-

wandern. Neulich ist in den Gegenden von Ajaccio zwischen den Französischen Truppen und dem berüchtigten Zampaglino und dessen Anhange ein lebhafter Scharmützel vorgefallen, so, daß Zampaglino nur mit wenigen seiner Leute, und zwar unter der Begünstigung der Nacht, sich hat in Sicherheit begeben können. Die dortigen Seeküsten werden alle von Königl. Schiffen mit grosser Aufmerksamkeit bewachet, um Conterbande und die Flucht der Stöhrer der allgemeinen Ruhe zu verhindern.

Paris, vom 17 April.

Hier spricht man von gefährlichen Gesundheitsumständen des Churfürsten von Bayern.

Madrit, vom 4 April.

Don Juan Roca, welcher von Melilla angekommen ist, hat dem Hofe von der geschehenen Aufhebung der Belagerung des Platzes unter andern die folgenden Particularien mitgebracht:

Die Mohren hatten bis zum 16ten März auf 9000 Bomben und gefülte Granaten in die Vestung geworfen. Selbigen Tages, Nachmittags um 2 Uhr, steckte der Feind, nachdem er zwo General-Salven aus dem kleinen Gewehre gegeben hatte, die Friedensfahne zum Signal auf, welches von Seiten der Vestung erwiedert ward. Ein Alcaid brachte hiernächst die Botschaft: Daß sein Souverain die Belagerung aufhöbe, und daß Sidi Hamet Elgazel, der beym letzten Friedensschluß als Ambassadeur am Spanischen Hofe gestanden hat, mit dem General-Befehlhaber zu sprechen verlangte. Hr. Sherlock bewilligte dieses, und Elgazel fand sich, nebst zween andern Abgeordneten, ein, und zwar mit solchen Ehrerbietungen, die bishero bey den Mohren nicht gebräuchlich gewesen sind. In seiner Anrede sagte derselbe, nachdem er vorher vieles zur Entschuldigung seines Souverains angeführet hatte, vor andern: Daß während der Regierung Carls des Dritten kein Spanischer Unterthan im Marocanischen gefangen, oder in Sclaverey wäre gehalten worden; sein Prinz wünschete mit Spanischen Monarchen in Freundschaft zu leben, und einen dauerhaften Frieden, imgleichen eine freye Handlung zwischen den zwoen Nationen zu stiften, und zwar unter noch vortheilhafteren Bedingungen, als in dem vorigen Tractat; er würde eine vertraute Person zur Unterhandlung nach Mallaga schicken, und bäte Se. Ka-

tholische Majestät, zu gleichem Ende jemanden nach Tanger zu senden; und endlich ersuchte er um einen Waffenstillstand ꝛc. Hr. Sherlock antwortete darauf als ein guter Kriegesmann: Es stehe nicht in seiner Macht, das Verlangen zu gewähren, noch das Feuern einzustellen, wenn Mohrische Truppen sich unter den Kanonen zeigen, oder dieselben die Arbeiten fortsetzen sollten. Elgazel versprach, zween Briefe an den König von Spanien beyzubringen, und begab sich zurück. Den 18ten, nachdem Tages vorher der weitere Abmarsch der Mohrischen Armee erfolgt war, fand sich Elgazel unbewafnet ein, und übergab ein Schreiben an den Marquis von Grimaldi, in welchem das Schreiben an den König eingeschlossen war, und wiederholte zugleich die Friedensbitte und Freundschaftsversicherungen, versprach auch, keine Spur von den angelegten Werken nachzulassen. Vor Peinon haben die Mohren sich eben so ehrerbietig bezeigt, und bis den 21sten alles, bis auf eine Wache von 30 Mann, abgeführet gehabt.

Unser Monarch hat sofort diejenigen Officiers, welche sich bey der Demüthigung der Mohren hervorgethan haben, zu belohnen beschlossen, und den Hrn. Sherlock, der bishero nur Marechal de Camp war, zum Generallieutenant erhoben.

Mallaga, vom 24 Martii.

Die Nachricht, welche uns der Brigadier, Herr Barcelo, vorgestern hieher überbracht hat, daß die Mohren, am 18ten dieses, die Belagerung von Penon de Velez aufgehoben, eine weisse Fahne aufgesteckt, und um einen Frieden angesucht haben, schien uns vorher zu verkündigen, daß der König von Marocco, aus Verdruß über den schlechten Fortgang seiner Unternehmungen, auch die Belagerung von Melilla bald aufheben würde; und der Erfolg hat gezeiget, daß diese Vermuthung nicht ohne Grund gewesen sey. Denn man hat hier, mit dem Schifsbefehlhaber Sotelo die Nachricht erhalten, daß dieser Mohrische Prinz am 16ten dieses, des Morgens um 7 Uhr, wirklich sein Lager vor Melilla aufgehoben; desselben Nachmittags um 2 Uhr die weisse Fahne aufgesteckt, und Deputirte abgeschickt habe, welche um einen Frieden angesucht haben. Der Commandant und der Gouverneur der gedachten Vestung haben die Deputirten am Schlagbaume empfangen. Der erstere hat ihnen ge-

antwortet, daß er ihnen, bis auf die Befehle seines Hofes, einen Waffenstillstand bewilligte. Am 17ten haben die Mohren alle ihre Batterien demontirt, und alle ihre Canonen und Mörser von denselben weggenommen. Am 18ten haben sich die gedachten Deputirten wieder vor dem Schlagbaum eingefunden, und dem Commandanten ein Schreiben ihres Königes überreichet. Am 19ten hat der ganze Rest der Mohrischen Armee das Lager abgebrochen, und in ziemlicher Ordnung seinen Abzug genommen. Der König von Marocco hat 400 Mann, unter dem Cummando des Alcaide Amar, zurück gelassen, um zu verhindern, daß die Mohren sich der Vestung nicht nähern möchten, und diejenigen am Leben zu strafen, welche auf die Spanier feuern würden. An demselben Tage ist der Obristlieutenant, Herr Johann Rocka, auf der Tartane, der heilige Ludwig, von Melilla, mit Depeschen des dortigen Commandanten an den König, nach Almeira abgesegelt, woselbst er am 21sten dieses angekommen ist, und von dort aus seine Reise zu Lande nach Madrit fortgesetzet hat.

Lissabon, vom 21 März.

Es war am vorigen Donnerstag, als der Päbstl. Nuntius durch einen Courier die Nachricht von der Wahl eines neuen Pabstes empfing. Der Prälat machte solches sogleich dem Hofe bekant, und der König ließ deßfals das Te Deum singen; und vorgestern, gestern und heute waren in dieser Hauptstadt Illuminationen und Geläute mit allen Glocken.

London, vom 14 April.

Der König hat dem Parlamente durch eine Bothschaft bekant gemacht, daß Er gesonnen sey, den alten Wittwensitz der Königinnen von England, Sommersethaus, zu verkaufen, und dagegen der Königin, wenn Ihre Majestät den Monarchen überleben sollte, den Pallast, Buckinghamhaus, welchen Ihre Majestäten gegenwärtig jederzeit des Wintees bewohnen, und der, zum Unterschiede von St. James, insgemein der Pallast der Königin genannt wird, zu Ihrem Wittwensitze anzuweisen. Das Parlament hat dem Könige hierauf antworten lassen, daß es willig sey, dem Begehren Sr. Majestät zu willfahren.

Unsere nach Nordamerica bestimmte Transportschiffe liegen alle segelfertig; und sie werden, ausser den Truppen, auch ansehnliche Geldsummen an den General Gage

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0346
DFG

nach Boston überbringen. Die Freunde des Hofes in dieser Weltgegend willigen nicht in die Entschliessungen des Congresses zu Philadelphia.

Unsere Truppen haben daher den Befehl erhalten, dieselben in allen, was sie wider den Congreß vornehmen werden, zu unterstützen, aber nicht feindlich zu handeln. Sollten indessen die übrigen Colonien dem Beyspiele der Generalversammlung zu Neuyork folgen; so würden die Nordamericanischen Angelegenheiten bald eine andere Wendung bekommen. Denn diese hat sich, den neuesten Nachrichten zufolge, wirklich selbst gegen den Generalcongreß zu Philadelphia erkläret. Das dortige Volk soll aber hiemit nicht zufrieden seyn, und viele Drohungen geäussert haben.

Desto kriegerischer hingegen lauten die Nachrichten aus Connecticut, Rohdus-Island und Virginien; als welche die ersten von allen Colonien sind, die wirkliche Rüstungen machen. Die erstere dieser Provinzen hat eine Militz von 20000 Mann aufgerichtet, welche täglich in den Waffen geübt wird; und sie hat auch grosse Magazine von Pulver, Bley, und andern Kriegsbedürfnissen, und für 40000 Mann Gewehre angeschaffet.

Einige hiesige Kaufleute wagen es, für 22000 Pf. Sterl. Kaufmannswaaren aus England und Ostindien nach Boston zu schicken. Da sich unter diesen auch Thee befindet; so befürchtet man, daß dieses dort neue Unruhen verursachen mögte.

Der Lordmayor Wilkens, wird nach dem Osterfeste die hiesige Bürgerschaft zusammen rufen lassen, um derselben die Antwort des Königes auf ihre Addresse, Vorstellung und Bitte bekannt zu machen, und weiter zu berathschlagen, was in dieser Sache, den Gesetzen gemäß, ferner vorgenommen werden könne. Von der Ueberreichung dieser Addresse ist noch nachzuholen, daß der Kammerherr, Graf von Hertford, dem Lordmayor, vor dem Eintritt zum Könige, gesagt habe: Der Monarch verlange, daß der Lordmayor Se. Majestät nicht anreden solle. Der Lordmayor hat hierauf geantwortet: Diese Erinnerung ist unnöthig; denn es ist wider mein Verlangen, und wider meine Erwartung, daß ich vor dem Könige erscheine. Um mehrere solche Addressen zurück zu halten, hat der vorerwähnte Graf vorgestern, auf Befehl des Königes, an den Hrn. Wilkes geschrieben: Daß Se. Majestät von dem Lordmayor und den Aldermen

keine dergleichen, an den Thron gerichtete Schriften mehr annehmen würden, wenn sie nicht als eine Corporation, das heißt, als der Rath der Stadt London, erschienen.

Da die in der Tiefftruncksche Debit-Sache verhandelte und ad extraneos JCtos versendet gewesene Acta nunmehro wieder zurück gekommen sind; so werden sämtliche Interessentes kraft dieses sub præjudicio vorgeladen, daß sie sich am 20sten May a. c. Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Grossen Stove einfinden, und die Publication der Urthel gewärtigen sollen. Decretum im delegirten Stover Patrimonial-Gericht, den 24sten April, 1775.

DIETERICH GEORG BABST,
Actuar. jud. jurat.
(L. S.)

Die Hamburger Ziehungs-Listen, 3ten Classe, habe mit gestriger Post erhalten, und stehen solche meinen Hrn. Interessenten zum Durchsehen zu Diensten. Die Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen von mir abgefordert werden, die nicht herausgekommene Loose aber müssen vor den 18ten May bey Verlust des Antheils appelliret seyn. Von der 17ten Schwerinschen Lotterie, 2ten Classe, sind mir gleichfalls die Ziehungs-Listen eingegangen, und können solche die Hrn. Interessenten zum Durchsehen erhalten. Die Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen auch abgefordert werden, die Erneuerung der Loose zur dritten Classe muß vor den 17ten May bey Verlust des Antheils geschehen seyn. Rostock, den 28sten May, 1775. Christ. Gottl. Dietze.

Wann die Mieths-Jahre wegen der verpachteten, der hiesigen Kirchen-Oeconomie zuständigen Wiesen, Aecker und Gärten, in Termino Johannis des mit Gott zu hoffenden 1776sten Jahres zu Ende gehen, und solche per modum Licitationis aufs neue wieder verpachtet werden sollen; so wird zu solchem Endzweck der Terminus auf den 30sten May a. c. anberahmet, und werden Mieths-Liebhabere ersuchet, sich am gedachten Tage, des Morgens gegen 9 Uhr, in des Oeconomi, Herrn Johann Danckwarth, Behausung, im Vogelsang hieselbst zu Rostock, einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden auf gewisse Jahre, unter den sodann vorzulegenden Bedingungen, Miethsweise werden überlassen werden.

Da mir die Ziehungs-Bogen der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen 17ten Lotterie, 2ten Classe, wie auch die Ziehungs-Bogen der Hamburger Stadt-Lotterie, 3ten Classe, eingegangen sind; so stehen selbige meinen Herren Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen beliebigst abgefordert werden. Rostock, den 27sten Apr. 1775.
Samuel Hinrich Kagel, confirm. Mäckler.

Die Schlächter, Andreas Tietz und Barthold Crumbiegel, lassen heute einen jungen Ochsen schlachten, wovon am morgenden Tage in ihren Scharren das Fleisch zu haben ist. Dieser Ochse, welcher sich von selbst den Beyfall der Zuschauer erwerben wird, und daher keines Anpreisens bedarf, kann heute von jedermann auf dem hiesigen Schlachthause beliebigst in Augenschein genommen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0348
DFG

Beylage
zum 34. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Da zur Publication des von der verwittweten Inspectorin Sandmann, gebohrnen Haserten, vormalen übergebenen Testaments der 10te May dieses Jahrs pro Termino anberahmet worden; so werden alle, die hiebey ein Interesse zu haben vermeynen, vorgeladen, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in Curia zu erscheinen, und dessen Eröfnung und Vorlesung zu gewärtigen. Rostock, den 10ten Febr. 1775.

Wann in dem zum Verkauf der in der Grapengiesser-Strasse an dem Schiffer Heydtmann belegenen, dem verstorbenen Bootsmann Hans Crusen zuständig gewesenen, den Einfall drohenden Bude, auf dem 1sten hujus anberahmt gewesenen Termino sich keiner gefunden, so zum Ankauf derselben Neigung gehabt, auch Eigenthümer und Creditores sich dieserhalb, ob sie gleich ex tabula adcitiret gewesen, in Termino nicht erkläret; so wird hiedurch ein anderweitiger Terminus peremtorius auf den 29sten hujus anberahmet, und deshalb Eigenthümer, Creditores, und alle Kaufliebhabere hiemit peremtorie vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, in Curia in loco Camerä, coram Dominis Camerariis erscheinen, und erstere sich zur Reparatur der Bude zu declariren, oder zu gewärtigen haben, daß selbige dem Meistbietenden, im Fall sich aber kein Licitant finden solte, dem, so sich zu deren Reparatur erbietet, mit Verlust aller darin radicirten Forderungen unentgeldlich würklich zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerae. Rostock, den 7ten April, 1775.

Da sich in gemeiner Stadt-Heyde, im Mönch-Ort, annoch verschiedenes vorlängst gestämtes Holz, so zu des Forst-Inspect. Möllers vormaligen Holz Entrepriſe gehöret, in etwa 200 Faden 4füßigen Eichholz, 1558 Fuß Sohl- Ständer- und Riegel-Holz, noch in 100 Fuß Bauholz, und endlich in etwa zwey Ring alten Bodenholz bestehend, befindet, welches salvo cujuscunque jure, um solches dem gänzlichen Verderben zu entziehen, und die Heyde davon zu reinigen, in Mittel-Partheyen, wie etwa 10 Faden, und Blockweise, wie es geschnitten, verlicitiret werden soll; so wird dazu der 13te künftigen Monaths May pro Termino anberahmet, an dem sich Kaufliebhabere, Nachmittags um 2 Uhr, vor den Herren des Gewetts, als hiezu verordneten Commissarien, auf der Schreiberey einzufinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth würklichen Zuschlag zu gewärtigen haben. Einem jeden Kaufliebhaber aber bleibt unbenommen, sich bey dem Forst-Inspect. Möller zu Rövershagen zu melden, um dasjenige verkaufende Holz zuvor zur Stelle in Augenschein zu nehmen. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 20sten April, 1775.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0349
DFG

Es ist die Fräulein Conventualin von Barckentien vor kurzem mit Tode abgegangen, und zur Publication des von ihr bey dem Closter-Gericht niedergelegten Testaments ein Terminus auf den 4ten May präfigiret. Es werden also derselben Erben hiedurch vorgeladen, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und die Publication des gedachten Testaments, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Decretum Ribnitz, den 10ten April, 1775.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

In der St. Jacobi Kirche ist der öberste Frauens-Stand in dem Stuhl sub No. 102. zu vermiethen. Wer Belieben dazu hat, kann sich bey dem Herrn Joachim Daniel Vick, bey der Grube, melden. Es dienet auch zur Nachricht, daß dieser Stand sogleich betreten werden kann. Auch ist bey dem gedachten Herrn Vick für billigen Preis zu haben: guter Hopfen und gutes Flachs.

Wann auf bevorstehenden Michaelis d. J. der in Rostock bey der Jacobi Kirche belegene sogenannte Spinnhoff aus der Miethe fällt, und dann derselbe durch eine öffentliche Licitation anderweitig vermiethet werden soll, und hiezu der 29ste dieses Monaths anberahmet und festgesetzet worden; so haben Miethsliebhabere sich benannten Tages, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Herzogl. Palais, bey dem Castellan, Hrn. Krüger, einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem plus Licitanti der Spinnhoff, unter den vorzulegenden Conditionen, bis auf gnädigste Ratification, zugeschlagen werden soll. Die Conditiones sind auch noch vor dem Termin bey demselben zur Durchsicht zu erhalten. Rostock, den 20. April, 1775.

Wann am 29sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, das in der Koßfelder-Strasse belegene Brandtsche Wohnhaus, wobey ein grosser Garten und Auffahrt befindlich, an dem Meistbietenden verkaufet werden soll; so werden Liebhabere ersuchet, sich des Endzwecks in dem Hause des Herrn Notarii Bergfeldt einzufinden.

Alle diejenigen, welche für das Jürgensche Haus, nebst den dazu gehörigen 4 Wohnkellern, ein mehreres als 710 Rthlr. neue Zweydrittel, welches in dem abgewichenen Termin der höchste Both gewesen, zu geben belieben, werden hiemit ersuchet, sich am 18ten May a. c. in meinem Hause geneigt einzufinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth den Zuschlag, bis auf Genehmigung der Herren Creditorum, zu gewärtigen. Rostock, den 26sten April, 1775.

Jacob Krey.

Die auf heute angesetzte Auction, in dem Quartier des Mousquetiers Schultz, bey dem Lichthaacken Mahn, wird nicht vor sich gehen. Rostock, den 28sten April, 1775.

C. A. Fischer,
Auditeur.

Den 1sten May sollen auf dem Hofe zu Dettmanstorf Kühe, Starken, und Kälber, auch Schweine, an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, des Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden. Das Vieh ist sämtlich jung und gut.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0350
DFG

Wann mit dem Verkauf des in dem Wulfleffschen, unten an der Fischbank belegenem Hause befindlichen, und vorhin schon in diesen Zeitungen umständlich bekannt gemachten Waaren-Lagers en gros und en detail längstens bis am 29sten April a. c. fortgefahren werden soll; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich daselbst noch zwischen nun und der gesetzten Zeit gütigst einzufinden, und versichert zu seyn, daß ihnen die Waaren zu äusserst billigen Preisen, und noch wohlfeiler, wie bisher geschehen, werden überlassen werden. Nach Ablauf dieser Zeit, wird mit dem Verkauf auf angezeigte Art eingehalten, und über diejenigen Waaren, welche solten unverkauft geblieben seyn, wird eine öffentliche Auction am 15ten May a. c. angestellet werden, als gegen welche Zeit zu jedermanns Wissenschaft gebracht werden wird, worin sodann dis Waaren-Lager annoch bestehe.

M. C. Wackerow.

Wann sich in dem am 31sten Martii a. c. zum öffentlichen Verkauf des von dem seligen Herrn Wulfleff hinterlassenen, unten auf der Fischbank belegenen und jetzt von dem Herrn Prehn bewohnten Wohnhauses sowohl, als dessen auf dem alten Markt belegenen Hauses, angesetzt gewesenen Termino kein annehmlicher Liebhaber gefunden; so wird zu solchem Endzweck ein anderweitiger Terminus auf den 29sten April a. c. hiedurch anberahmet, und werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause gütigst einzufinden, ihren Both ad Protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß gedachte Häuser dem Best- und Meistbietenden, unter den sodann vorzulegenden Bedingungen, würklich werden zugeschlagen werden. In dem Hause unten an der Fischbank befinden sich in der ersten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Zimmer mit einer Kammer, 1 Comtoir-Stube, 2 Speisekammern, eine geräumige Küche mit einer Kammer, ein gewölbter Keller, ein Thorweg mit Auffahrt, ein Pferde-Stall, ein geräumiger Hoff und Garten. In der zwoten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, 1 Krahm-Saal, 2 Zimmern, 1 Kammer mit einer Speisekammer, 1 Rauchboden und ein geräumiger Boden über dem ganzen Hause. In dem Hause auf dem alten Markt befinden sich in der ersten Etage 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, eine Küche, ein Balkenkeller, ein Garten. In der zwoten Etage zwey Zimmern und ein Rauchboden.

Martin Wackerow.

Da die von dem verstorbenen Hrn. Wulfleff nachgelassene Meubeln am 1sten May a. c. in dessen unten an der Fischbank belegenem Sterbhause, durch öffentliche Auction an den Meistbietenden verkaufet werden sollen; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, daselbst zahlreich einzufinden. Es komt darin besonders vor, an Silber: Moderne Coffee- und Milchkannen, Theetöpfe, Spühlkum, Zuckerschaalen, Thee- und Streudosen, Senfkanne, Bechers, Präsentirtellers, Salzfässer, Potage- Speise- und Theelöffel, Zuckerzangen, goldene Ringe, zinnerne Schüsseln, Schaalen, Assietten, Suppen- und flache Teller, kupferne Kessel, Töpfe, Theekessel und eine Theemachine, messingsche Kesseln, Blacker, Coffeekannen, Scheinlampe und Streicheisens mit Bolzen, eiserne Grapen, Bratspies, Feuerfässer und

Dreyfüsse, Dresdener blaue und weisse Theetassen, alabasterne und irdene Puppen, Weingläser, Holländ. Schaalen, Krauttöpfe und Teller, schwarze und couleurte Mannskleidung, Betten und Decken, fein Drellen und klein Heeden Tischlacken und Servietten, flechsene und hedene Bettlacken, Küssenbühren und Coffeedecken, grosse Spiegel in vergoldeten und braunen Rahmen, roth plüssene Polsters und juchtene Stühle, Lehnstühle und Kanapee, Eckpyramiden mit Schränken, grosse Schlag-Spiegel- und Theetische, eichen Schreibchatoul, Tragekasten, Bettstellen mit Gardinen, eine eichene Rolle, eichene mit Eisen beschlagene Coffres, Kleider- und Leinenschränke, ein Zeltlacken, ein grosser Frachtwagen, und was sonsten annoch an Hausgeräth vorkommen wird.

M. C. Wackerow.

Schiffer Wichmann gedenket den 2ten May von hier nach Copenhagen zu segeln. Wem mit dieser bequemen Gelegenheit gedienet, beliebe sich mit dem fordersamsten bey ihm zu melden.

In der Apostelstrasse, nahe an Jacobi Kirchhof und nahe an der Kröpliner Strasse, ist eine Bude zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen, welche bisher die Frau Doctorin Schwaben in Miethe gehabt. Es befinden sich in derselben unten eine hübsche Stube mit einer Alcoven, trockener Keller, Speisekammer, und ein Holzstall, oben eine ziemlich geräumige Stube mit einer Kammer, und hat einen guten Hausboden. Liebhaber können diese Bude allezeit in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Diercks jun. Handlung pflegen.

Dem Publico wird hiedurch benachrichtiget, wie bey der sogenannten Drechsler-Leichen-Gesellschaft, da solche bey voriger Einrichtung sich nicht länger halten können, folgende Veränderung getroffen worden: Die Interessenten bezahlen von nun an wöchentlich Einen Schilling, wovon jedoch die verehelichten Frauen ausgenommen sind. Von diesem Beytrag, welcher mit Ausgang dieser Woche den Anfang nimt, wird das Leichen-Geld berichtiget, und zwar vors erste für eine alte Leiche Acht Reichsthaler, und für eine Kinderleiche Zweene Reichsthaler. Man hoffet aber mit Grund, daß man solches Leichen-Geld alljährlich mit einigen Reichsthalern werde verhöhen können, in Betracht sich noch würklich über 200 Contribuenten in selbiger befinden. Und da man nicht zweifelt, daß diese Gesellschaft Beyfall findet, und von neuen Mitgliedern, welche aber nicht über 50 Jahr alt seyn müssen, werde vermehret werden; so hat man es hiemit einem jeden zur Wissenschaft bringen wollen, daß er gegen ein Einkaufs-Geld von 24 ßl. und 3 ßl. Schreib- und Bothen-Gebühr, wenn er sich deshalb bey dem Aeltesten, Herrn Tietz, in der Kuhstrasse, melden wird, zum Mitgliede recipirt werden könne. Das vorzüglichste bey dieser Leichen-Gesellschaft ist, daß sie mit guten Leichen-Lacken versehen, welche die sämtlichen Interessenten, wenn sie selbige benöthiget, frey erhalten. Rostock, den 11ten April, 1775.

In der hiesigen Zeitungs-Expedition wird für 4 ßl. verkauft: Herrn Dr. Georg Detharding Ueberzeugungen von den Wahrheiten der christlichen Religion, nach dem Vater Unser oder Gebet des Herrn, zum Nutzen der nachdenkenden Jugend. Die Fortsetzung erfolget Bogenweise.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0352
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

35. Stück.

Rostock, den 1. May.

Copenhagen, vom 25 April.

Die Gemeinde der hiesigen Deutschen St. Petri Kirche hat heute in ihrer Versamlung den bisherigen Schloßprediger zu Glückstadt, Hrn. Manthey, durch die mehresten Stimmen zu ihrem Prediger erwählet.

Warschau, vom 19 April.

Noch vor dem Schlusse des Reichstages ist den Ministern der bekannten 3 Mächte, im Namen des Königes und der Pohlnischen Stände, eine vom 5ten datirte Note, wegen des Gränzgeschäftes, übergeben worden, in welcher von Eingriffen in den Ceßions-Tractat geredet, und worin die Weigerung der Pohlnischen Gränzcommissairs genehmigt wird, daß sie die von den Preußischen und Oesterreichischen Commissairs bisher gethane Vorschläge nicht genehmiget haben, weil diese den Tractaten von 1773. zuwider wären, ꝛc. Die Miniſter der gedachten Höfe, haben diese Note am 6ten beantwortet.

Noch sind keine Oesterreicher weder im Cracauschen, noch im Sandomirschen, eingerückt. Unterdessen sind doch alle aus diesen beyden Woywodschaften kommende Briefe davon voll, daß alles zum Einrücken Befehl erhalten habe und dazu fertig stehe.

Man meldet auch aller Orten von neuen zu machenden Conföderationen, als wenn das Land durch die bisherigen noch nicht unglücklich genug geworden wäre. So viel ist gewiß, daß schon unterschiedliche Landboten und Dele-

girte in der Stille von hier abgegangen sind, um Manifeste in den Groden niederzulegen.

Es wird viel von Lägern gesprochen, welche die Preussischen Truppen an der Gränze beziehen sollen. Ausser dem bey Augustow, in Litthauen, soll auch eines bey Graudentz für 40000 Mann abgestochen werden.

Von dem Abmarsche der Russen ist alles wieder ruhig und stille, und es hat das Ansehen, daß sie uns so bald noch nicht verlassen werden.

In Danzig sind bereits über 30 Pohlnische Gefässe angekommen, seitdem das Wasser wieder offen ist, und aus England sind viele Commißionen daselbst.

Aus der in Litthauen stehenden Petersburgischen Legion, sollen Regimenter formirt werden.

Preßburg, in Ungarn, vom 17 April.

In der Nacht auf den 15ten dieses wurden hier die Strassen und die Dächer mit dickem Schnee bedeckt.

Wien, vom 19 April.

Am Montage, Nachmittags, ist die erste Hofpartey zur Reise Sr. Majestät, des Kayserς, nach Croatien vorausgegangen, welcher gestern Nachmittags die andere gefolget, und heute frühe sind auch Se. Majestät, der Kayser, aufgebrochen.

Aus Böhmen, vom 16 April.

Der Bauern-Aufstand ist nunmehr gänzlich gestillet. Der Rädelsführer, Namens Nievelt, aus der Gegend Braunau, wird in Prag scharf examinirt, und zwar durch Se. Excellenz, den Hrn. Grafen von Wieschnick, Appellations-Präsidenten, selbst. Vor den Thoren, als dem Wscherader, Augetzder und Carlsthore, hängen überall auf 200 Schritte von dem Thore an Schnellgalgen Aufwiegler, die eine Tafel an der Brust mit ihren Verbrechen hängen haben. Es ist aber auch nunmehr ein General-Pardon mit blosser Ausnahme der Rädelsführer kund gemacht worden, dem zufolge die Aufgestandenen ohne Furcht der Bestrafung sich nach Hause begeben dürfen. Kurz, es wird von Ihro Kayserl. Königl. Majestät mit lauter Gnade verfahren, wie denn die Urbarial-Patente bereits publicirt worden.

Hanau, vom 22 April.

Auch aus der hiesigen Gegend ist ein ganzer Transport Gebrechlicher zu dem Wundermanne Glaser abge-

reiset. Bey ihrer Wiederkunft wird man erfahren, ob sie genesen sind. Inzwischen kan man aus dem Munde eines glaubhaften Mannes melden, daß der Hr. Pfarrer gestanden hat, er könne keine leibliche Krankheiten heilen, aber wider alle Hexereyen, Besessereyen ꝛc. sey seine Arzeney bewährt.

Nieder-Rhein, vom 21 April.

In gewissen Gegenden will man schon alle Zurüstungen sehen, die vor einem Feldzuge herzugehen pflegen.

Nieder-Rhein, vom 22 April.

In den Königl. Preußischen Landen dieser Gegend wird stark geworben.

Der Churfürst von der Pfalz soll Vorhabens seyn, bey Düsseldorf ein Campement zu errichten, dessen Stärke man auf 12000 Mann angiebt.

Vom Mayn, vom 22 April.

In einem gewissen öffentlichen Deutschen Blatte werden folgende Neuigkeiten verkündiget: Bald werden die Gebieter der Meere mit zween neuen Mächten vermehret werden. In einigen Häven werden schon alle Anstalten zu einer Oesterreichischen Flotte gemacht. Zu Stettin, Memel und Emden liegen Preußische Schiffe; — und wenn erst Danzig Preußisch wäre, so würden dort noch mehrere liegen. — Bey Wesel soll in diesem Frühjahr ein Campement von 50000 Mann zusammen kommen, das der König Selbst besuchen wird. Ueberhaupt bemerkt man in den Preußischen Staaten die stille Geschäftigkeit, die vor grossen Ausbrüchen sonst in denselben bemerkt worden ist. — Der gewesene Geheime Cabinetsrath Galster, der nun zu Spandau gefangen sitzt, hat doch Erlaubniß zu allen den Gemächlichkeiten und Freyheiten erhalten, die nur einem Gefangenen verstattet werden können.

Aus dem Kirchen-Staate, vom 9 April.

Se. Päbstl. Heiligkeit fahren noch immer Tag und Nacht ohnermüdet in Dero höchstwichtigen Geschäften fort. Sie verwenden gegenwärtig die meiste Zeit nur auf Audienzen, welche Sie allen und jeden Cardinälen insbesondere ertheilen, und welche alle Tage von Morgens früh bis nach Mittag 3 Uhr dauern. Nach diesem arbeiten Sie allein mit dem Cardinal Staatssecretair, und zwar oft bis gegen 3 Uhr nach Mitternacht. Eben

deswegen haben auch gewisse öffentliche Staats- und innere Regierungsgeschäfte, welche sonst die Römische Neuigkeiten erheblich und wichtig machen, noch nicht ihren gewöhnlichen Lauf.

Florenz, vom 11 April.

Der Prinz Stuart hält sich noch immer in unsern Gegenden auf, und ist bisher ganz stille bey der Thronbesteigung des neuen Pabstes, ohne im geringsten zu zeigen, daß er an dieser wichtigen Begebenheit einigen Antheil nehme.

Neapolis, vom 4 April.

Durch eine Königl. Verordnung sind alle Lehngüter, und was zu denselben gehöret, welche die vormalige Jesuiter Gesellschaft in den Staaten Sr. Majestät besessen hat, als dem Königl. Fisco zugefallen, erklärt worden, weil die Päbstliche Kammer zu Rom eben dieses mit den Gütern dieses vernichtigten Ordens im Kirchenstaate gethan hat.

Aus der Levante vernimmt man, daß die Franzosen auf der Insel Morea, und in den übrigen Türkischen Häven, alles Getraide aufkaufen; daher dort der Preis dieses Productes sehr gestiegen ist.

Madrit, vom 7 April.

Man sieht hier itzt die Abschrift des Schreibens, welches Sidi Hamet Elgazel, im Namen und auf Befehl des Königes von Marocco an den Marquis von Grimaldi geschrieben, und welches der Hr. Scherlock aus Melilla hieher geschickt hat, und auch die Antwort dieses Staatssecretairs auf das gedachte Schreiben. Ausserdem hat der Hof auch eine Abschrift des Kriegs-Erklärungs-Manifestes des erwähnten Mohrischen Prinzen, wider die Algierer erhalten, weil sie, während der Zeit, daß er Melilla belagert hatte, ihrem Versprechen zuwider, die Spanier zu Oran nicht angegriffen haben.

London, vom 21 April.

Vorgestern sind bey Hofe, durch einen Expressen, Depeschen von dem General Gage, und von dem Gouverneur von Carolina angekommen, über welche am folgenden Tage, in Gegenwart des Königes, eine geheime Rathsversammlung gehalten worden ist. Die Depeschen des erstern der gedachten Befehlshaber enthalten, daß die

Lage der Sachen, zwischen unsern Truppen und den Einwohnern zu Boston, noch immer dieselbe sey; daß, obgleich zwischen denselben dann und wann geringe Zwistigkeiten vorgefallen sind, diese jedoch keine wichtige Folgen nach sich gezogen haben; daß man noch starke Hoffnung habe, daß noch mehrere dortige Einwohner dem Beyspiele verschiedener angesehner Personen der gedachten Provinz folgen werden, als welche von ihrer Treue gegen den König, und von der Anerkennung der Gerechtsame des Englischen Parlamentes, die feyerlichsten Erklärungen gethan hätten; und daß, bey Abgang der erwähnten Briefe, hieran unter der Hand, und zwar nicht ohne Hoffnung eines guten Erfolges, mit allem Ernste gearbeitet worden sey.

Dagegen aber sind die Nachrichten aus Carolina und Virginien desto unangenehmer; und diese zwo Provinzen, welche im Anfange neutral bleiben zu wollen geschienen haben, machen alle Anstalten, die eingebildeten Rechte und Freyheiten Amerikens, nach Maaßgabe des Entschlusses des General-Congresses zu Philadelphia, zu vertheidigen. Die Virginier haben nicht nur alle Handlung mit England aufgehoben, sondern sie wollen auch den Engländern nicht bezahlen, was sie ihnen schuldig sind, und eben dieses haben sie in der ganzen Colonie, mit dem Bedrohen verboten, daß alle diejenigen, die dieses thun würden, als Feinde des Vaterlandes erklärt werden sollten. Da unsere dortigen Gouverneurs nur wenig Kriegsvolk unter sich haben; so müssen sie nur zu gelinden Maaßregeln greifen. Man fürchtet hier noch immer, daß die Nord-Americanischen Angelegenheiten noch einen Bruch mit Spanien und andern Mächten nach sich ziehen möchten.

Die Schiffe, welche die 3 letztgemeldeten Generals-Personen nach Amerika bringen, sind bereits dem Brittischen Canal paßirt, und werden vermuthlich mit den Truppen-Transportschiffen aus Irrland zu gleicher Zeit dort ankommen.

Es heißt, daß auf die Nachricht von der Einschränkung der Fischerey in Neu England, eine grosse Anzahl dortiger Einwohner, welche bisher zur Fischerey gebraucht worden sind, ihre Geschäfte verlassen, und, zur Vertheydigung ihrer Freyheiten, die Waffen ergriffen haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0357
DFG

Den 1sten May, als heute, sollen auf dem Hofe zu Dettmanstorf Kühe, Stärken, und Kälber, auch Schweine, an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, des Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden. Das Vieh ist sämtlich jung und gut.

Da die von dem verstorbenen Hrn. Wulfleff nachgelassene Meubeln am 1sten May, als heute, in dessen unten an der Fischbank belegenem Sterbhause, durch öffentliche Auction an den Meistbietenden verkaufet werden sollen; so werden Kauflustige ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, daselbst zahlreich einzufinden. Es komt darin besonders vor, an Silber: Moderne Coffee- und Milchkannen, Theetöpfe, Spühlkum, Zuckerschaalen, Thee- und Streudosen, Senfkanne, Bechers, Präsentirtellers, Salzfässer, Potage-Speise- und Theelöffel, Zuckerzangen, goldene Ringe, zinnerne Schüsseln, Schaalen, Assietten, Suppen- und flache Teller, kupferne Kesseln, Töpfe, Theekessel und eine Theemachine, messingsche Kesseln, Blacker, Coffeekannen, Scheinlampe und Streicheisens mit Boiten, eiserne Grapen, Bratspies, Feuerfässer und Dreyfüsse, Dresdener blaue und weisse Theetassen, alabasterne und irdene Puppen, Weingläser, Holländ. Schaalen, Krauttöpfe und Teller, schwarze und couleurte Mannskleidung, Betten und Decken, fein Drellen und klein Heeden Tischlacken und Servietten, flechsene und hedene Bettlacken, Küssenbühren und Coffeedecken, grosse Spiegel in vergoldeten und braunen Rahmen, roth-plüssene Polster- und juchtene Stühle, Lehnstühle und Kanapee, Eckpyramiden mit Schränken, grosse Schlag-Spiegel- und Theetische, eichen Schreibchatoul, Tragekasten, Bettstellen mit Gardinen, eine eichene Rolle, eichene mit Eisen beschlagene Coffres, Kleider- und Leinenschränke, ein Zeltlacken, ein grosser Frachtwagen, und was sonsten annoch an Hausgeräth vorkommen wird.

M. C. Wackerow.

Wann die Ehefrau des Pensionarii Münster, zu Hütten, gebohrne Düslern, unterm 18ten pass. allhie gerichtlich angetragen: Zu Rettung ihrer bereits gröstentheils verlohren gegangenen Illatorum, publica Proclamata ergehen zu lassen; als werden zu dem Ende alle und jede Creditores, die an des Pens. Münster, zu Hütten, Vermögen und Eigenthum Rechtsbegründete Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, sub poena praeclusi, auf den 19ten kommenden May-Monaths, als am Freytag post Dom. Cantate, Vormittags um 9 Uhr, vor hiesigem Amts-Gericht, ad prositenda credita, entweder persönlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte, zu erscheinen, hiemit vorgeladen, jedoch aber können diejenigen Creditores, denen von vorgedachtem Pens. Münster die Posten-Zettel präsentiret, und die ihre Forderung richtig auf denselben verzeichnet gefunden, solcher gerichtlichen Anzeige, zur Ersparung der Kosten, entohniget seyn. Doberan, den 1sten April, 1775.

Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht daselbst.

Am 16ten May, Vormittags um 10 Uhr, soll zu Thelckow im Kruge gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft wer-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0358
DFG

den; 2 Dragekasten, jeglicher mit 3 Auszügen und mit meßinger Beschlag, ein grosser Spiegel mit vergüldten Rahm, 1 Spiegeltisch, 1 Spieltisch mit Krallen belegt mit 5 Geldtaschen, 5 Lehnstühle, eine Bettstelle mit Gardinen, und Bettzeug, 1 grosser Coffre mit etwas Leinen Zeug. Kaufliebhabere werden ersuchet, am benannten Tage sich daselbst einzufinden.

Schiffer Wichmann gedenket den 2ten May von hier nach Copenhagen zu segeln. Wem mit dieser bequemen Gelegenheit gedienet, beliebe sich mit dem forderſamſten bey ihm zu melden.

Es ist die Fräulein Conventualin von Barckentien vor kurzem mit Tode abgegangen, und zur Publication des von ihr bey dem Closter-Gericht niedergelegten Testaments ein Terminus auf den 4ten May präfiniret. Es werden also derselben Erben hiedurch vorgeladen, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und die Publication des gedachten Testaments, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Decretum Ribnitz, den 10ten April, 1775.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Der Schuster und jetzige Strand-Voigt, Herr Groth, ist gewilliget, sein in der Huthfilter Strasse allhier belegenes Wohnhaus an dem Meistbietenden öffentlich zu verkaufen. Wann nun zu diesem Ende der 20ste May pro Termino angesetzet worden; so werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 11 Uhr, bey dem Herrn Advocato Plath allhier einzufinden, und unter den in Termino bekannt zu machenden Conditionen den Zuschlag nach Befinden zu gewärtigen, auch kann das Haus zuvor nach Belieben in Augenschein genommen werden. Rostock, den 1sten May, 1775.

Diejenigen Interessenten, welche von dem verstorbenen Herrn J. J. Westphal, auf dem Heil. Geist-Hofe, Loose zur 2ten Vertheilung der 17ten Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie erhalten haben, belieben solche Loose bey dem hiesigen Herzogl. Post-Amte itzt zur 3ten und künftig zur 4ten Classe zu erneuern.

Da meine Pacht-Jahren des hiesigen Raths-Wein-Kellers in diesem abgewichenen Ostern geendiget gewesen, und ich nunmehro meine Wohnung in der alten Schmiede-Strasse unfern des alten Fleisch-Scharrens zwischen der St. Petri- und der St. Nicolai-Kirche in dem vormahligen Crullschen Hause genommen; so habe dieses öffentlich, besonders für Auswärtige, anzuzeigen für nöthig erachtet, und dabey zugleich das geehrte Publicum ergebenst ersuchen wollen, mir auch daselbst ihre Gegenwart zu gönnen, und versichert zu seyn, daß es mit allen Sorten Weinen zu den billigsten und möglichst wohlfeilen Preisen soll bedienet werden. Rostock, den 30sten April, 1775.

Johann Henr. Forch.

Es soll der vor dem hiesigen Erdpeliner-Thor belegene Cabutzen-Hof nach der damit vorgenommenen neuen Einrichtung gegen bevorstehenden Trinitatis-Termin in einer Erbpacht verlassen, und die darauf befindliche Gebäude verkaufet werden. Wann nun hiezu der 20ste May zur öffenclichen Ausbietung angesetzet worden; so haben sich Liebhabere sodann, Vormittags um 10 Uhr, auf der hiesigen Meyerey zum Heil. Geist einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem

Meistbiethenden sowohl die Gebäude käuflich, als auch der Grund und Boden in einer Erdpacht nach Befinden zugeschlagen werde. Die Bedingungen, nebst dem Anschlage, sind vorher bey dem administrirenden Herrn Vorsteher Schomann, und auf der Mesterey nachzusehen, und werden auch in dem vorbemeldeten Licitations-Termin vorgeleien und zur Grundlage genommen werden. Rostock, den 1sten May, 1775.

Vorsteher des Hospitals zum Heil. Geist.

Die Wittwe des verstorbenen Accise-Bedienten Wendelborn, und dessen nachgelassene Töchter sind entschlossen, die ihnen zugehörige an der Grube hieselbst nahe bey dem Schiffer Stüdemann belegene Wohnbude zu verkaufen, und ist dazu Terminus auf den 30sten May a. c. präfigiret. Liebhabere können sich also am obbenannten Tage, Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Wienke einfinden, Both und Gegenboth thun, und nach Befinden des Zuschlages gewärtigen. Die Kauf-Bedingungen sind bey dem Herrn Doct. Wienke, oder bey dem Hrn. Secretario Hagenow zu inspiciren. Rostock, den 30sten April, 1775.

Ein kleiner Kinder Schuh mit einer silbernen Schnalle ist in voriger Woche verlohren. Wer solches gefunden, wolle sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden, und hat ein Recompence zu erwarten.

Zu der heute zu ziehen angefangenen wohl eingerichteten Braunschweiger Lotterie, 1sten Classe, stehen den Hrn. Liebhabern bis am übermorgenden Mittwoch Abend noch ganze, halbe und viertel Loose für den Einsatz von 1 Rthlr. Gold per ganz Looß bey mir zu Diensten. Die Einrichtung dieser Lotterie ist ungemein niedlich, denn es ist möglich, mit dem alleinigen Einsatz der 1sten Classe, vermittelst der jedesmal mit gewonnen werdenden Freylooß ein Gewinn aus allen sechs Classen zu erhalten, ein tausend Gewinne werden heute gezogen, dessen Grösstes 1200 Rthlr. ist.

Bis heute Abend um 5 Uhr verkaufe ich auch noch Loose zur 1sten Classe der Hannöverschen Landes-Lotterie, länger aber nicht, weil ich die ersten Ziehungs-Listen mit der Güstrower Post erwarte.

Von der Schweriner Lotterie, 12ten Classe, Hamburger Lotterie, 3ten Classe, und Lübecker Lotterie, 3ten Classe, stehen die Ziehungs-Listen meinen respectiven Herren Interessenten gegen 1 Mark Pfand für jede Liste, zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die grosse Anzahl der aus diesen dreyen Lotterien bey mir gefallenen Gewinne, deren eines von tausend Mark aus der Hamburger Lotterie ist, können nach abgelaufenen 14 Tagen nach der Ziehung prompte bey mir erhoben werden. Die Erneuerung der ungezogenen Loose aber ist bey unfehlbarem Verlust der Loose zu beschaffen, zur 3ten Classe der Schweriner vor Mittwochs den 17ten dieses Monaths, zur letzten Classe der Hamburger, vor Donnerstags den 18ten dieses Monaths, und zur letzten Classe der Lübecker Lotterie, vor Donnerstags den 25sten dieses Monaths.

Zu allen dreyen Lotterien können Liebhaber noch ganze, halbe, und viertel Kaufloose für den Plammäßigen Einsatz bey mir erhalten.

Ein kleiner Vorrath ganz frischer rother und weisser Klever-Saamen ist auch noch für wohlfeilen Preis bey mir zu haben. Rostock, den 1sten May, 1775.

J. F. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0360
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

36. Stück.

Rostock, den 5. May.

Stockholm, vom 21 April.

In Bahuslehn ist unlängst ein Stück Landes, von 30 Ellen lang, und eben so breit, eingesunken. Ein auf diesem Landesstücke befindlich gewesenes Gebäude ist durch diese Naturbegebenheit mit solcher Schnelligkeit in den Fluß gestürzt, daß ein in demselben wohnhaft gewesener Mann, und seine Frau, kaum die Zeit gehabt haben, sich zu retten.

Copenhagen, vom 29 April.

In der Gegend von Drontheim, in Norwegen, ist in der Nacht vom 26sten vorigen Monats eine ausserordentliche Menge Schnee gefallen.

Warschau, vom 22 April.

Am Mittewochen ist der immerwährende Rath feyerlich eröfnet; es sind jedem Departement seine Zimmer angewiesen; und es sind die Verrichtungen eines jeden verlesen worden.

Der Türkische Gesandte soll seine Reise nach Rußland sehr beschleunigen.

Die Landboten zu Lencyc haben im dortigen Grod wider alles, was geschehen ist, ein Manifest gemacht; und als der Grod dasselbe anzunehmen verweigert, haben sie gedrohet, sich wider den Grod zu manifestiren, und seine Activität zu hemmen.

Die Kriegsmacht in den Preußischen Provinzen besteht in 36500 Mann, und der König von Preussen wird, am

6ten Junius, bey Graudenz, die Revüe über dieselbe halten.

Von der Weichsel, vom 17 April.

Die Danziger klagen, daß sie die, in dem zwischen Pohlen und Preussen abgeschlossenen Commerz-Tractate, für ihre Stadt vestgesetzte Abgabe von 12 Procent für die durch selbige gehende Waaren doppelt bezahlen müssen. Vor diesem liessen die Preußischen Zollbeamten die Transito-Waaren, von welchen die Abgabe in den Preussischen Landen bezahlt war, in Danzig einbringen, ohne daß sie das Bley, oder die Fabrik-Zeichen, abnahmen. Itzo leiden sie solches nicht mehr, sondern schneiden diese Zeichen bey der letzten Zollstätte vor Danzig ab. Wann dann diese Waaren wieder nach Pohlen und andern Gegenden ausgeführet werden, so müssen die 12 Procent noch einmal bey dem Preußischen Zolle bezahlet werden, anstatt daß dieselben Waaren sonst, wenn sie das Zeichen gehabt hätten, für Transito, wovon schon einmal der Zoll berichtiget, und das deswegen frey sey, erkannt werden müssen. Ein Berliner Jude, Namens Moses Isaac Ries, ist unter den 23sten vorigen Monats mit einer Bittschrift bey der General-Administration zu Berlin eingekommen, daß die Abschneidung des Bley-Zeichens hinführo, der gedachten Folge wegen, nicht geschehen möchte. Es ist aber auf diese Bittschrift von der Administration unter dem 27sten desselben Monats eine abschlägige Resolution erfolgt, des Einhalts: Daß, da die Erfahrung zeigete, daß die Danziger Kaufleute allerley Mittel hätten, ihre Handlung zu vermehren, man ihnen noch neue darzu an die Hand geben würde, wenn man an den Waaren, die sie aus Berlin zögen, die Bley-Zeichen liesse, weil sie sich hierdurch im Stande befinden würden, alle ihre fremde Waaren, unter den Namen der Fabrikwaaren aus den Königl. Landen, frey von Transito-Abgaben nach Pohlen zu verführen, und unter Begünstigung dieses Mittels in gewisser Maasse eine ausschliessende Handlung zu treiben. Die Resolution fügt hinzu: Daß daher von allen Kaufmannswaaren, welche die Danziger nach Pohlen schicken, die Transito-Abgaben gehoben werden sollen, damit die in den Danziger Vorstädten, zu Elbing und anderwärtig wohnhaften Kaufleute in den Stand gesetzet werden mögen, den Danzigern nicht nachstehen zu dürfen, und da-

mit ihnen so viel möglich der Vorzug vor diesen gegeben werde. Zuletzt wird in dieser Resolution dem Juden zu verstehen gegeben: Es würde, angeführter Ursachen halber, besser seyn, die Landes-Fabriken-Waaren, die nach Pohlen gehen solten, den Kaufleuten der Preußischen Danziger Vorstädte zuzuschicken, als dieselben an Danziger Kaufleute zu addreßiren, da dann diese Waaren ohne Schwierigkeit der Befreyung von den Transito-Abgaben genieſſen würden.

Es will sonst gerechnet werden, daß, wenn zu den obgedachten 24 Procent die übrigen Zoll-Abgaben geschlagen werden, welche in Rußland, Gallicien, Lodomirien und Pohlen zu erlegen sind, die durch Danzig ausgehende Waaren 50 bis 60 Procent theurer werden müssen.

Wien, vom 22 April.

Bey Sr. Majestät, des Kayſers, Abreise, waren in Höchstdero Begleitung der K. K. General der Cavallerie, Graf von Nostitz, der Generalfeldmarschall-Lieutenant, Graf Joseph von Colloredo, ein Secretair, ein Leibchirurgus, und noch wenige zu Dero Bedienung stets benöthigte Personen, die in zween sechsspännigen und zween vierspännigen Wagen aufgebrochen. Mit dem, was bereits vorausgeschickt war, bestehet der ganze Hofstaat in 8 Wagen, worzu bey allen Stationen 54 Pferde in Bereitschaft stehen müssen.

Noch vor Dero Abreise, gernheten Se. Kayserl. Majestät nicht nur eine Militairpromotion von 15 K. K. Generalfeldmarschall-Lieutenants und 12 General-Feldwachtmeistern publiciren, sondern auch eine Reduction von 7 Regimentern zu Pferde, und 4 Cüraßier- 1 Dragoner- und 2 Husarenregimentern notificiren zu lassen. Die Eigenthümer derselben sollen ihr Gehalt so lange behalten, als sich eine Apertur anderer in Erledigung kommenden Regimenter äußert, als auf welche sie die Anwartschaft haben; die Officiers, noch dienſttaugliche Unterofficiers und Gemeine aber, werden unter andere Regimenter eingetheilet werden.

Ueber die ertheilte höchste Gnade Sr. Majestät, des Kayſers, daß der Soldat die Haare nicht mehr krausen und pudern, und den Bart wächsen darf, ist der gemeine Mann bestens zufrieden, weil er täglich einige Stunden ruhiger seyn kann. Es gehet die Rede, es dürfte

wol auch eine Milderung im Exercitio, und eine Abänderung der Montirung geschehen.

Die aus Böhmen eingehende Berichte bekräftigen die allgemeine Beylegung der Bauernunruhen. Die deshalb zu Prag niedergesetzte Urbariarcommißion dürfte aber nächsteus wieder auseinander gehen, wie denn des Grafen Leopold von Colloredo Excellenz, welche dabey das Präsidium geführet haben, schon von da weg- und auf einige Tage nach Dero Gütern abgegangen sind, und zu Ende dieses Monats hier eintreffen werden. Diese ganze Begebenheit des Aufstandes hat viel Blut und manchem das Leben gekostet, auch den beleidigten Herrschaften grossen Schaden verursachet.

Donnerstags, den 20sten dieses, Morgens um 9 Uhr, sind, nach angehörter Messe, auch des Erzherzogs Maximilian Königl. Hoheit von hier nach Italien abgereiset, wie dann auch heute des Erzherzogs zu Sachsen-Teschen und Höchstdero Frauen Gemahlin, Erzherzogin Christina, Königl. Hoheiten die Rückkehr nach Presburg genommen haben, wohin künftigen Montag Ihre Majestät, die Kayserin, nachfolgen. Gleich nach Ihro Majestät Rückkehr werden Höchstdieselben, nebst den Königl. Hoheiten, das Sommerschloß Schönbrun beziehen.

Von der Böhmischen Gränze, vom 24 April.

Näheren Berichten aus Böhmen zufolge, wollten nur in der Gegend von Gabel sich noch einige Unruhen zeigen, die aber durch die dahin geschickten Soldaten nun auch schon gedämpft seyn werden.

Aus Chur-Sachsen, vom 26 April.

Der dem Churfürsten gehörige Zehende vom allen Aerze, welche das letzte Jahr in diesem Lande gegraben worden ist, wird auf ohngefähr 140000 Gulden geschätzet. Ueberhaupt sollen die Sächsischen Berg-Werke, seit dem sie bearbeitet worden sind, 171 Millionen, und 500000 Gulden ausgeliefert haben.

Frankfurt am Mayn, vom 25 April.

Nach öffentlichen Berichten, wären 25000 Mann ausländische Völker von Frankreich in Sold genommen worden.

Nürnberg, vom 24 April.

In der Osterwoche ward allhier ein Ochse geschlachtet, der nach fünfvierteljähriger Mästung, 9 drey viertel Schuhe lang, 6 Schuhe hoch, in dem Umfange des Leibes 10

einen halben Schuhe dick, und lebendig gewogen 2540 Pfund schwer war. Seit langer Zeit war dieses der größte Ochse, den Nürnberg groß gezogen hat; denn der berufene Ochse, welchen Meister Bodimar im Jahr 1695 gemästet hatte, wog nur 19 Centner.

Vom Mayn, vom 26 April.

Die Eindrücke, welche bey einem gewissen Hofe das Gerücht verursachet hatte, daß dem Königl. Preußischen Minister zu Constantinopel der Auftrag geschehen sey, einen Defensiv-Tractat mit der Pforte zu schliessen, scheinen zu verschwinden, seitdem man versichert, daß gedachter Minister keinen andern Auftrag gehabt habe, als der Pforte den Plan zu einem Handlungs-Tractate vorzulegen, und daß derselbe nicht sey angenommen worden.

Florenz, vom 14 April.

Wir haben Nachricht, daß die Barbarischen Staaten wegen der ausserordentlichen Kriegszurüstungen, welche Spanien macht, in grosse Furcht sind, daher unter sich ein Trutz- und Schutzbündniß errichtet haben, und ungesäumt neue Batterien und Bevestigungswerke auf ihren Seeküsten aufführen lassen.

Livorno, vom 12 März.

So alt und gegründet auch die Meynung ist, daß der Krieg nichts gutes schaffe, so bedauern doch unsre Kaufleute sehr laut, daß der Krieg zwischen Rußland und der Pforte aufgehört hat. So lange derselbe währte, wurde hier für die Rußische Flotte und Truppen eine unsägliche Menge von allerley Dingen, und insonderheit für die Rußischen Officiers an Kleidern, Seidenzeugen, Gallonen u. d. gl. gekauft, wobey unsre Kaufmannschaft grosse Summen gewonnen. Dieser wichtige Einfluß hört nun auf. An die noch hier befindlichen Rußischen Officiers sind jedoch noch in diesen Tagen, auf Befehl des Grafen Alexius Orlow, von dem Agenten, Herrn Ruterfort, 36000 Thaler an Gage und Belohnungen ausgezahlt worden.

Nach unsern letzten Nachrichten aus der Barbarey, ist man zu Algier in grosser Furcht, und wird daselbst Tag und Nacht an neuen Batterien und Vestungswerken gearbeitet.

Paris, vom 25 April.

Die Geistlichkeit unsers Königreiches ist itzt bemühet, eine gewisse Geldsumme gegen 4 Procent aufzunehmen, wovon die freywillige Gabe entrichtet werden soll, welche sie jährlich an die Regierung

zu geben gewohnt ist. Die allgemeine Versammlung der Geistlichkeit ist bis nach der Krönung des Königes ausgesetzt worden. Zu dieser ebenerwähnten Feyerlichkeit wird ein Staatswagen für Sr. Majestät verfertiget, welcher 100000 Thaler zu stehen kommt. Zu Rheims werden hiezu die prächtigsten Anstalten gemacht; und für den Marschall von Clermont Tonnere, welcher bey dieser Feyerlichkeit die Stelle eines Ober-Befehlshabers verrichtet, wird zu Lyon ein Kleid verfertiget, welches 14000 Livres kostet.

Der verstorbene Vicekanzler Moupeou hat 100000 Livres an die Armen und Gotteshäuser vermacht.

Cadix, vom 4 April.

Obgleich der Kayser von Marocco die Belagerung der Spanischen Plätze in Africa aufgehoben hat, so wird doch hier die Kriegeszurüstung sehr stark fortgesetzet.

Madrit, vom 9 April.

Gleich fertig, Krieg und Friede zu erklären, hat der König von Marocco ein Manifest gegen die Regierung zu Algier ausgehen lassen, worin er derselben anzeigt, daß er ihr Feind sey, und seine Waffen gegen sie wenden wolle. Zur Ursache dieser Feindschaft wird angeführt: Daß sie Treue und Glauben gebrochen, indem sie ihm versprochen gehabt habe, zu derselben Zeit, da er Melilla belagern würde, die Spanische Vestung Oran anzufallen. Dieses Manifest ist vom 16ten März datirt, und unser Hof hat von demselben eine Abschrift erhalten. Wann aber der Mohrische Prinz glaubt, wie es alles Ansehen hat, daß er durch diese neue Kriegeserklärung unsern Monarchen verbunden, oder ihm eine Gefälligkeit erwiesen habe, so irret er sich sehr. Durch diesen Schritt bestätiget er nur alzu sehr die Leichtsinnigkeit seiner Entschliessungen, woran man keinen Gefallen haben kann.

Neapolis, vom 10 April.

Hier kommen täglich eine Menge Pilgrimme an, und weil dieselben nicht lauter Arme sind, und nicht alle mit leeren Händen nach Loretto gehen, so macht das Handwerk der Banditen und Beutelschneider Speculationen. Eine fein ausgedachte schlug fehl. Ein Schreiber des Criminalgerichts war von ihrer Bekanntschaft, und that bey Gericht die Anzeige, daß unter den Pilgrimmen Spitzbuben seyn sollten. Nach erhaltener Erlaubniß mit einigen Sbirren eine Untersuchung anzustellen, verkleidete er seine Bande in diese Tracht, und ging mit Freuden nach dem Hospital der heil. Dreyeinigkeit, wo über 400 Pilgrimme waren. Zum Glücke hatten dieselben vorsichtig, sich bey der Regierung gleich bey ihrer

Ankunft eine Schweitzerwache ausgebethen, welche die falsche Sbirren erkannten, einige, und darunter den Hrn. Greffier selbsten gefangen nahm, und den rechtmäßigen Sbirren überlieferten.

London, vom 21 April.

Ob es wahr sey, was unsre Zeitungen sagen, daß eine Französische Escadre von Toulon ausgelaufen sey, kann man an der Nieder-Elbe eher und besser wissen, als von hier. Dagegen läßt sich zuverläßig melden, daß die Erklärungen, welche, nach bemeldeten Blättern, die Höfe von Madrit und Versailles auf die Requisition unsers Hofes, ihre Unterthanen zu benachrichtigen, keine Waffen und Munitionen nach den Brittischen Colonien zu führen, gethan haben sollen, eben so ungegründet, als abgeschmackt sind. Erklärungen solcher Art wären mehr Verhöhnungen, als Gewährungen gewesen, und würden gewiß von unserm Hofe nicht gut aufgenommen worden seyn. Eben so ungegründet und lächerlich ist das Vorgeben der bemeldeten Zeitungen, als ob die Requisition der Regierung bey den General-Staaten der Vereinigten Niederlande mehr zum Schein, als im Ernste, geschehen sey. Das von Ihro Hochmögenden ausgelassene Verbot zeuget auch zur Gnüge von ihrer Bereitwilligkeit und allem guten Willen; obwohl in einem Lande, wie das dortige ist, wo man freylich die Handlung nicht gern einschränkt, aller Unterschleif nicht wohl verwehret werden kann.

Ueberhaupt ist zu glauben, daß die Engländer, Schotten und Irren den Americanern mehrere verbotene Dinge, als alle fremde Nationen zuführen dürften.

Die Güter, welche bisher jährlich nur aus Schottland nach Amerika verführet worden sind, beliefen sich wenigstens auf 600000 Pf. Sterl.

Aus einer andern Rechnung ist zu ersehen, daß die Weine, welche von Weyhnacht 1773 bis dahin 1774 aus Frankreich, Spanien und Portugall in Großbritannien eingekommen sind, über 1200000 Pf. Sterl. am Werthe betragen haben.

Mit der Cerberus-Fregatte ist zugleich eine grosse Summe Geldes für die Truppen des Generals-Gage abgegangen.

Amsterdam, vom 25 April.

Die aus Spanien bestätigte Nachricht, daß der Kayser von Marocco Friede mit dem Madriter Hofe machen

will, ist hier zu Lande gar nicht gleichgültig. Sollte der Friede mit gedachtem Hofe wirklich zu Stande kommen, so würde der Kayser viel freyere Hände gegen unsre Republik bekommen, und seine Marine, die sich itzo nicht aus den Häven wagen darf, unsern Kauffahrtheyschiffen, die nicht allemal durch Kriegesschiffe gedeckt werden können, manchen Schaden zuzufügen im Stande seyn.

Amsterdam, vom 29 April.

Nach den neuesten Berichten unseres Consuls zu Cadix, des Hrn. Nagel, an die Generalstaaten, hat dieser Consul am 31sten vorigen Monats, die vom 2ten desselben Monates datirte Nachricht aus Mogador erhalten, daß der Kayser von Marocco, aus seinem Lager vor Melilla, die Befehle nach gedachtem Mogador geschickt habe, daß die Holländischen Kaufleute ihre Handlung ungehindert fortsetzen, und daß diejenigen sehr strenge bestraft werden sollen, welche ihnen und den Ihrigen das mindeste Leid zufügen würden; und daß alle Holländische Schiffe mit Pässen versehen werden, und in allen Marocanischen Häven frey ein- und ausfahren sollen; so, wie denn auch wirklich der Capitain, Jan Rousmann, am 20sten vorigen Monates, von Mogador hieher, nach Amsterdam, unter Segel gegangen ist.

Der Herr Johann Bernhard Mann hat dieser Tage mit Capitain Hurrey, von Liverpool, eine ansehnliche Parthey beste Sorte Englisches Salz, auch weisses und Paljefarbe Porcelain, und andere Waaren mehr erhalten. Es ist auch seit gestern aus den Nachprammern das Salz zu messen und zu verkaufen der Anfang gemacht, und es wird auch nun so täglich continuiret werden, wenn sich Liebhabere geneigt einfinden wollen. Es ist auch bey ihm neuer Berger Hering in guter Bonite zum billigen Preis zu haben.

Es ist das Closter Ribnitz entschlossen, einen Ort Eich-Hölzung auf dem Kuhlrader Felde, die Cavelung genannt, zu verkaufen, und dazu einen Terminum zwischen Johannis und der Erndte zu präfigiren. Damit nun ein jeder das Holz vorher in Augenschein nehmen könne, als wozu die nöthige Vorkehr getroffen ist, so wird solches hiedurch bekannt gemacht. Zur Nachricht dienet hiebey, daß der Ort Holz eine viertel Meile von der Recknitz, und also zum Transport sehr bequem lieget, und daß das Holz fast durchgehends zu Schiffs- Stab- und Bau-Holz zu gebrauchen ist. Ribnitz, den 7ten Jan. 1775. Closter-Amt hieselbst.

Die Schlächter, Winckelmann und Hinrich Arnds, haben einen recht fetten Ochsen schlachten lassen, deßgleichen man von Güte selten gehabt und auf dem Schlachthause beliebigst besehen werden kann, wovon am morgenden Tage in ihren Scharren das Fleisch für einen billigen Preis zu haben.

Beylage
zum 36. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rom, vom 12 April.

Dieser Tagen trug sich zu Montalto die Castro ein trauriger Vorfall zu, indem 210 Ackersleute, die auf einem grossen Speicher schliefen, mitten in der Nacht durch eine von nicht genugsam ausgethaner Asche entstandene Feuersbrunst aufgeweckt, und indem fast alle im blossen Hemde auf ihre Flucht bedacht waren, doch 32, wovon 7 gleichsam gebraten waren, umgekommen sind.

Bologna, vom 14 April.

Aus Rom erfährt man, daß der Spanische Minister von seinem Hofe mit dem letzteren Courier einen Verweis bekommen habe. Daß es in dem Wahlgeschäfte sey, versichert man. Der Minister hat sich solches so zu Gemüthe gezogen, daß er unpäßlich gelegen. Der Päbstliche Hof fährt inzwischen fort, die Plans der Cardinäle Rezzonico und Torreggiani zu vollziehen.

Nachrichten.

Nachdem ad instantiam des hieselbst verstorbenen Bürgers und Mahlers Johann Marggraff hinterlassenen Kinder Vormundes, wegen der ihnen zuständig gewesenen aus der Hand verkaufften, in der Mahler-Strasse zwischen der Frau Räthin Martini und der Frau Doctorin Vogeln belegenen Bude, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Forderungen ein Terminus auf den 13ten May anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorbemeldeten Marggrafschen Bude ex quocunque capite vel causa einige Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gemetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche gebührend liquidiren und verificiren; in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten März, 1775.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Adam Heinrich Ruffhoest mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er von dem Herrn Rath Sengbusch zu Bolland das hieselbst nahe an dem Johannis-Kirchhofe belegene Ballhaus gekauft,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0369
DFG

und zu Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten; so haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret und gegenwärtiges Proclama Präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an dem vorgemeldeten, dem Herrn Rath Sengbusch zuständig gewesenen Wallhause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, auf den 8ten Junii a. c. hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia auf der Registratur-Stube, vor denen Herren Deputirten des Löbl. Ober-Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre am vorbemeldeten Hause etwa habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten April, 1775.

Da sich in gemeiner Stadt-Heyde, im Mönch-Ort, annoch verschiedenes vorlängst gekämtes Holz, so zu des Forst-Inspect. Möllers vormaligen Holz Entreprise gehöret, in etwa 200 Faden 4füßigen Eichholz, 1558 Fuß Sohl-Ständer- und Riegel-Holz, noch in 100 Fuß Bauholz, und endlich in etwa zwey Ring alten Bodenholz bestehend, befindet, welches salvo cujuscunque jure, um solches dem gänzlichen Verderben zu entziehen, und die Heyde davon zu reinigen, in Mittel-Partheyen, wie etwa 10 Faden, und Blockweise, wie es geschnitten, verlicitiret werden soll; so wird dazu der 13te künftigen Monaths May pro Termino anberahmet, an dem sich Kaufliebhabere, Nachmittags um 2 Uhr, vor den Herren des Gewetts, als hiezu verordneten Commissarien, auf der Schreiberey einzufinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth würklichen Zuschlag zu gewärtigen haben. Einem jeden Kaufliebhaber aber bleibt unbenommen, sich bey dem Forst-Inspect. Möller zu Röversdagen zu melden, um das zu verkaufende Holz zupor zur Stelle in Augenschein zu nehmen. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 20sten April, 1775.

Da die in der Tiefftruckschen Debit-Sache verhandelte und ad extraneos JCtos versendet gewesene Acta nunmehro wieder zurück gekommen sind; so werden sämtliche Interessentes kraft dieses sub præjudicio vorgeladen, daß sie sich am 20sten May a. c. Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Grossen Stove einfinden, und die Publication der Urthel gewärtigen sollen. Decretum im delegirten Stover Patrimonial-Gericht, den 24sten April, 1775.

DIETERICH GEORG BABST,
Actuar. jud. jurat.
(L. S.)

Wann die Mieths-Jahre wegen der verpachteten, der hiesigen Kirchen-Oeconomie zuständigen Wiesen, Aecker und Gärten, in Termino Johannis des mit Gott zu hoffenden 1776sten Jahres zu Ende gehen, und solche per modum Licitationis aufs neue wieder verpachtet werden sollen; so wird zu solchem Endzweck der Terminus auf den 20sten May a. c. anberahmet, und werden Mieths-Liebhabere ersuchet, sich am gedachten Tage, des Morgens gegen 9 Uhr, in

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0370
DFG

des Oeconomi, Herrn Johann Danckwarth, Behausung, im Vogelsang hieselbst zu Rostock, einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden auf gewisse Jahre, unter den sodann vorzulegenden Bedingungen, Miethsweise werden überlassen werden.

Am 15ten May a. c. und in den nachfolgenden Tagen, sollen in des Auctions-Secretair, Herrn Brömsen Hause, öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden: schwarzer Sammit, Holländische Estoffen zu Mützen, Ital. und Holländische Dammasten, Drogetten, Roll-Casten und Gros de tour, Terzonellen, goldene und silberne Spitzen, Zitzen, Carthunen, wollenen Dammast, Engl. und ordinaire Camlotten, glatte Calmanken, Türksche Flonellen, und Rock-Berels, gedruckte Sergen, baumwollen Zeuger, Taboret und Floret, geblümte und glatte Camys, Engl. und Land-Sergen, Serge de Rom, Halbseidenzeug, Poppelin, Krey de Dam, Ettamin, Keper und Canifaß, Cattun und Glanzlein, seidene Velp, gewebte und gewalkte Strümpfe, Atlas- Franz- Taft- Hamburger- Floret- Lein- und wollene Bänder, seidene, baumwollen und leinene Tücher, tombachene, schwarze und gewebte Spitzen, seidene Franzen und Agramang, 10 Viertel breit weissen Cattun, gewalkte Mützen, Seide und Zwirn, Cordonets, Granaten, Corallen, lederne und gewalkte Handschuh, schwarzer und grüner Wachstuch, Kalkassen, gestreiftes Bührenzeug, metallene und zinnerne Schnallen, weisse und gelbe Pinnen, Bleyfedern, feiner Stahl, elffenbeinene, meßingsche und horne Kämme, steinerne, metallene, zinnerne, coeus, knochen und hornene Knöpfe, Hals- und Hemds-Knöpfe, Engl. Messer und Gabeln, Feder- und Barbier-Messer, meßingsche Rauchtobacks-Dosen, Finger-Hüthe, kleine Spiegel, Pfeiffenröhre und Köpfe, Sensen und Sensen-Haacken, Nehörter, Zwicken und Nadeln, Bohrer und Feile, Schneide-Messer, Drath, 5 Stück mit eisen beschlagene Kram-Kisten, eine hieselbst befindliche hölzerne Bude, mit Lackens und allem Zubehör, eine in Wolgast befindliche hölzerne Bude, eine in Stralsund dito dito dito, eine in Greifswald dito dito dito, und Royalen und Buden-Tische. Es werden sowohl einheimische als auswärtige Kauf-Liebhabere ersuchet, sich beliebigst daselbst, des Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden.

M. C. Wackerow.

Da sich in dem letzteren Termin zum Verkauf des in der Laage-Strasse beleagenen vormaligen Hüsertschen Brauhauses, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der zwoten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Korns Böden, ein Hoff, ein geräumiger Garten und Keller, nebst 2 Wohn-Kellern; imgleichen eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der ersten Etage 2 Stuben, in der zwoten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller und ein kleiner Hoff; und noch eine eben daselbst belegene Bude von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit, keine annehmliche Käufer gefunden, so werden Kauf- oder Mieths-Liebhabere ersuchet, zu diesem Endzweck sich geneigt bey mir einzufinden. Das Haus und die Buden können jederzeit in Augenschein genommen werden.

M. C. Wackerow.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0371
DFG

Da meine Pacht-Jahren des hiesigen Raths-Wein-Kellers in diesem abgewichenen Ostern geendiget gewesen, und ich nunmehro meine Wohnung in der alten Schmiede-Strasse unfern des alten Fleisch-Scharrens zwischen der St. Petri- und der St. Nicolai-Kirche in dem vormahligen Crullschen Hause genommen; so habe dieses öffentlich, besonders für Auswärtige, anzuzeigen für nöthig erachtet, und dabey zugleich das geehrte Publicum ergebenst ersuchen wollen, mir auch daselbst ihre Gegenwart zu gönnen, und versichert zu seyn, daß es mit allen Sorten Weinen zu den billigsten und möglichst wohlfeilen Preisen soll bedienet werden. Rostock, den 30sten April, 1775.

Johann Henr. Forch.

Es soll der vor dem hiesigen Crövpeliner-Thor belegene Cabutzen-Hof nach der damit vorgenommenen neuen Einrichtung gegen das vorstehenden Trinitatis-Termin in einer Erbpacht verlassen, und die darauf befindliche Gebäude verkaufet werden. Wann nun hiezu der 20ste May zur öffentlichen Ausbietung angesetzet worden; so haben sich Liebhabere sodann, Vormittags um 10 Uhr, auf der hiesigen Meyerey zum Heil. Geist einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden sowohl die Gebäude käuflich, als auch der Grund und Boden in einer Erbpacht nach Befinden zugeschlagen werde. Die Bedingungen, nebst dem Anschlage, sind vorher bey dem administrirenden Herrn Vorsteher Schomann, und auf der Meyerey nachzusehen, und werden auch in dem vorbemeldeten Licitations-Termin vorgelesen und zur Grundlage genommen werden. Rostock, den 1sten May, 1775.

Vorsteher des Hospitals zum Heil. Geist.

Alle diejenigen, welche für das Jürgensche Haus, nebst den dazu gehörigen 4 Wohnkellern, ein mehreres als 710 Rthlr. neue Zweydrittel, welches in dem abgewichenen Termin der höchste Both gewesen, zu geben belieben, werden hiemit ersuchet, sich am 18ten May a. c. in meinem Hause geneigt einzufinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth den Zuschlag, bis auf Genehmigung der Herren Creditorum, zu gewärtigen. Rostock, den 26sten April, 1775.

Jacob Krey.

In der Apostelstrasse, nahe an Jacobi Kirchhof und nahe an der Kröplinerstrasse, ist eine Bude zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen, welche bisher die Frau Doctorin Schwaben in Miethe gehabt. Es befinden sich in derselben unten eine hübsche Stube mit einer Alcoven, trockener Keller, Speisekammer, und ein Holzstall, oben eine ziemlich geräumige Stube mit einer Kammer, und hat einen guten Hausboden. Liebhaber können diese Bude allezeit in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Diercks jun. Handlung pflegen.

Der Schuster und jetzige Strand-Voigt, Herr Groth, ist gewilliget, sein in der Huthfilter-Strasse allhier belegenes Wohnhaus an dem Meistbietenden öffentlich zu verkaufen. Wann nun zu diesem Ende der 20ste May pro Termino angesetzet worden; so werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 11 Uhr, bey dem Herrn Advocato Plath allhier einzufinden, und unter den in Termino bekannt zu machenden Conditionen den Zuschlag nach Befinden zu gewärtigen, auch kann das Haus zuvor nach Belieben in Augenschein genommen werden. Rostock, den 1sten May, 1775.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0372
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1775.
37. Stück.

Rostock, den 8. May.

Aus Pohlen, vom 22 April.

Bevor der Reichstag auseinander gegangen ist, hat derselbe den Entwurf der Delegation, eine Commißion nach Thorn und Danzig zu schicken, um die Privilegien dieser zwoen Städte zu untersuchen, und das, was die Delegation die gute Ordnung nannte, wieder herzustellen, Kraft des Uebergewichts einer gewissen Anzahl Personen, genehmiget. Weil aber bemeldete Städte nicht die Republik, sondern bloß den König, als ihr gemeinsames Oberhaupt erkennen, so wollen sie auch die gedachte Commißion nicht zulassen.

Warschau, vom 26 April.

Gestern verbreitete sich auf einmal eine Nachricht, die Oesterreicher verlangten Kaminiec, und hätten es bereits eingeschlossen; neuere Briefe aber melden nichts davon. Es hat sich auch nicht bestätiget, daß die Kayserlichen Truppen die Woywodschaft Sandomir besetzt hätten.

Es wird stark geworben, und alles dienstlose, oder liederliche Gesindel weggenommen; auch sind einige Werbehäuser errichtet. Besonders wird der General von Podolien, Prinz Adam Czartoryski, Werbeplätze in Terespoll und Grodno für die Litthauische Garde aufrichten.

Das immerwährende Conseil hat die Ausübung seiner Thätigkeit damit angefangen, daß es den Feldherrn zur Rechenschaft gefordert hat.

Die Einkünfte des Stempelpapiers werden sich jähr-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0373
DFG

lich sehr hoch belaufen. Denn ein jeder Bogen zur Ausfertigung eines Privilegiums zu einem Bisthume, Woywodschaft, oder Ministerstelle, muß mit 60; zum Privilegium eines Castellans mit 40; zu den Kronbedienungen mit 25; zu den Hofbedienungen mit 12; zu Titulair Officiersstellen eben so hoch; zum Diploma über das Indigenat mit 200; und jeder Bogen zum Diplom eines Pohlnischen Edelmanns muß mit 50 Ducaten bezahlt werden. Es sollen auch alle Pohlnische und Deutsche Spielcharten bestempelt, und für jedes Spiel 2; für die Französischen aber 4 Groschen, oder ein Pohlnischer Gulden; und endlich sollen auch alle Calender und gedruckte Judenbücher ebenfalls gestempelt, und dafür ein guter Groschen bezahlt werden. Indessen dürften diese, und die übrigen gemachten Auflagen und Einrichtungen, mit welchen man, wie mit allen Neuerungen, gar nicht zufrieden ist, und die Beytreibung der erstern noch manche Schwierigkeit finden.

Wien, vom 26 April.

Morgen wird die erste Staffette an Sr. Majestät, den Kayser, expedirt werden. Wie itzo die Rede gehet, sollen Se. Majestät Dero Vorsatz, eine weite Umreise von einigen Monathen zu machen, wieder geändert haben, mithin dürften wir bald mit Dero holdseligsten Gegenwart wieder erfreuet werden. Alle grosse Campements sind und bleiben dieses Jahr contremandiret.

Aus Böhmen, vom 26 April.

Itzt arbeitet der vorher unruhige Böhmische Bauer wiederum, und bittet noch um Robat; doch man darf seiner Bosheit nicht zu viel trauen, indem er ein solches Vorhaben gehabt, welches sich vielleicht keine Nation in der Welt hätte beyfallen lassen. Wer sollte es glauben, wenn es die Missethäter nicht selbst eingestanden hätten, daß der Vorabend St. Johannis Nepomuc, oder der 14te May, zum Aufbruch und Anfang aller ihrer Grausamkeiten bestimmet seyn sollte, allwo der Wirth oder Bauer seinen Soldaten umbringen, oder entwaffnen, dann in Prag processionsweise einrücken sollte? Der Anschlag war, an acht Orten, nämlich in allen dreyen Städten, Feuer anzulegen, damit die Garnison mit Löschen beschäftiget wäre; unterdessen wollten sie sich aller Wachen, Cassen, des Zeug- und Oeconomie-Hauses bemächtigen; endlich an die Grossen, den Adel und das Gubernium verwegene Hand anlegen, diese plündern, ermorden, und alle erdentliche Bosheiten ins Werk setzen, und

wer sich nur widersetzte, ihrer Grausamkeit aufopfern. Aber dieses erschreckliche Vorhaben ward entdecket und verrathen. Nun arbeitet der Bauer freylich wieder, und träget die von einem Dorf zum andern patrouillirende Cavallerie auch viel zum Gehorsam bey.

Der General, Graf Olivier Wallis, verlangte den 10ten dieses abgelöset zu werden, weil er mit einer hitzigen Krankheit überfallen worden ist, und wird der General Precheanville das Commando übernehmen, bis der General von Warmser, der sich bey Eger herum aufhält, in Simrshitz eintrift.

Bey dieser Revolte bezeigte unter andern der Graf Thun die Gegenwart seines Geistes. Als nahe um seine Herrschaft Töltsch die Bauern plünderten und raubten, ließ er seine Unterthanen zusammen rufen, und befragte sie, ob sie mit ihm zufrieden wären? Sie sprachen ja, nun wohl, sagte der Graf zu seinen zufriedenen Bauern, ich schenke euch die 3000 Fl. die ihr mir schuldig seyd, und auch 3 Tage Robat, ihr werdet euch aber auch aus Erkentlichkeit für euern Herrn zur Wehr wider die unruhigen Bauern setzen, selbige in eure Dörfer nicht einlassen und mir treu verbleiben. Sie sprachen es ihm mit frohem Herzen zu. Die unangenehmen Gäste blieben aber aus. Die Bauern von der Graf Thunischen Herrschaft waren recht erbittert, daß die Rebellen nicht kamen, sich Schläge abzuholen.

Preussen und Sachsen lassen nicht nur alle Revoltanten, sondern auch alle Ausreisser, sie mögen Soldaten oder Bauern seyn, ausfolgen.

Es wird geschrieben, daß sich auch in Preußisch-Schlesien an den Böhmischen Gränzen Unruhen ereignet hätten; man habe aber gleich die Unruhigsten bey dem Kopfe genommen, sie durch etliche 100 Mann Spitzruthen laufen lassen, sodann nach Hause geschickt und ihnen befohlen, sie sollten ihren Kammeraden erzählen, wie es ihnen ergangen sey.

Die Rebellanten hatten ein Lied in Böhmischer Sprache. Dessen Einhalt war eine Aufhetzung des Böhmischen Bauernvolks zum Streit für ihre Freyheit, eine Lästerung und Schmähung über die Päbstl. Clerisey und über den Pabst selbst. Dieses Lied liessen sie auf Bäumen hin und her aufhangen, practicirten es auf allerhand Art in die Dörfer, Marktflecken und Städte.

Den 9ten kam zu Prag im Neustädter Rathhause, wo die Arrestanten ihr Behältniß haben, um 9 Uhr Abends Feuer aus. Man glaubte, es wäre angeleget worden; allein es kam durch die Unachtsamkeit des Henkerswärters aus. Der Rauchfang fieng an zu brennen, ward aber bald gelöscht.

Man will behaupten, die Revoltanten hätten ihre eigene Sprach und Characters gehabt, als: Mühlstein glauben, soll bey ihnen so viel geheissen haben, sich über ihre Herren und Herrschaften hermachen. Unter Aepfel einsamlen, verstanden sie Rauben und Plündern.

Strasburg, vom 25 April.

Den 17ten dieses haben wir ein heftiges Gewitter gehabt. Zwo Stunden von hier sind 3 Menschen davon erschlagen worden; der eine war gleich todt, die zween andern aber tödtlich verwundet.

Aus Franken, vom 29 April.

Man zählet 16 Schlösser, welche die aufrührischen Bauren in Böhmen geplündert haben, und unter solchen verschiedene, welche denjenigen Herren zugehören, die ihren Bauren zur Zeit der Theurung haben Wohlthaten zufliessen lassen. Eine sichere Gräfin, die eine dreytägige Kindbetterin war, warfen diese Unmenschen aus ihrem Bette, mißhandelten sie und ihre Leibesfrucht dergestalt, daß beyde einige Zeit darauf gestorben; und noch eine andere Gräfin hat für Schrecken ihren Geist aufgeben müssen.

Hanau, vom 29 April.

In Böhmen hat man die Vorsicht gebraucht, den Bauren zu verbieten, Truppweise bey einander zu stehen, und die Soldaten haben Ordre, auf diesem Fall unter sie zu feuern.

Livorno, vom 15 April.

In Corsica fängt es nun nach und nach an ruhiger zu werden, und man schreibt dieses den weisen Verfügungen des Grafen von Narbonne, vorzüglich aber den schweren Strafen zu, welche so oft sind angewendet worden. Viele Mißvergnügte haben sich auf Discretion ergeben; nur Zambachino ist noch in den Wüsteneyen. An der Anlegung einer Universität und 4 Collegien auf dieser Insel, wird nun mit größtem Fleisse gearbeitet.

Aus dem Kirchenstaate, vom 18 April.

Aus Rom vernimt man, daß Se. Päpstliche Heiligkeit gleich nach dem heiligen Osterfest eine Congregation halten wollen, in welcher die wichtige Sache, der Proceß der in der Engelsburg gefangen sitzenden Jesuiten, und die Angelegenheiten dieses ehemaligen Ordens überhaupt völlig entschieden werden sollen, und darauf wird jedermann verlangen.

Genua, vom 14 April.

Zu Palermo hat sich ein Vorgang ereignet, der bekannt zu werden verdient. Zu Anfange der letzten Fastnachts-Woche fand der Pächter des Fleischverkaufs auf einmal für gut, den Preis des Fleisches um 6 Kreuzer zu erhöhen. Das Volk, das hierüber eben so aufgebracht, als verwundert ward, nahm auf der Stelle unter sich

die Verabredung, sich des Fleisches gänzlich zu enthalten, folglich gar keines einzukaufen. Der Verkäufer, welcher befürchten mußte, sein ganzer Vorrath mögte ihm verderben, erbot sich nun, dem Aufschlage von 6 Kreuzern zu entsagen; aber das Volk wolte ihn nicht anhören. Darauf trug er an, noch 2 Kreuzer von dem gewöhnlichen Preise nachzulassen; allein das Volk blieb taub. Endlich nahm er gar seine Zuflucht zu der Obrigkeit, und diese ließ auf sein Bitten den angebotenen Abschlag von 8 Kreuzern durch öffentlichen Trompetenschall überall verkündigen; aber auch dieses fand kein Gehör bey dem Volke, welches sich einmal entschlossen hatte, den gewinnsüchtigen Verkäufer zu züchtigen. Es blieb auch bey seinem Vorsatze standhaft, und da es die letzte Fastnachts-Woche freywillig in die erste Woche der Fasten verwandelte, so lehrte es den eigennützigen Pächter, mit seinem Schaden künftig nicht mehr zu versuchen, sich mit Hintansetzung aller Achtung für das Volk unbillig bereichern zu wollen.

Nieder-Rhein, vom 2 May.

So eben verlautet, daß schon Königl. Preußische Truppen von Halberstadt und Magdeburg zum Campement nach der Gegend von Minden aufgebrochen sind.

Paris, vom 28 April.

Nachdem die Einwohner von St. Domingo sowol, als die Handlungs-Kammer dieses Königreichs, mit Vorstellungen über den niedrigen Preis des Coffee eingekommen sind, so hat der König, um eine Aufmunterung zum Anbaue dieses Products zu geben, verordnet, daß die Abgabe von 14 Deniers vom Pfunde, die bisher auf St. Domingo von dieser Waare gehoben ward, auf 4 vom Hundert des Kaufpreises herabgesetzet werden soll.

London, vom 25 April.

Es sind Depeschen von dem Gouverneur von Gibraltar, General Cornwallis, und auch ein Expresser von dem Ambassadeur des Königs am Spanischen Hofe, Grafen von Grantham, eingegangen. Da der Expresse, bey seiner Ankunft am 22sten, den König nicht in der Stadt fand, und Befehl hatte, seine Depeschen dem Monarchen Selbst zu behändigen, so gieng er sogleich weiter nach Kew. Auf dem Wege dahin traf er den König, und an der Stelle überlieferte er Sr. Majestät die beregten Depeschen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0377
DFG

Nach dem, was man hier spricht und schreibt, hat der Graf von Grantham sich bey dem Spanischen Ministerio nach der Bestimmung der starken Rüstungen, die in Spanien geschehen, erkundiget, und zur Antwort erhalten: Sie wären gegen keine Christliche Macht gerichtet. Diese Antwort, sagt man hinzu, hat unserm Hof nicht genug gethan, und eine zwote Anfrage veranlasset, und die Antwort auf diese ist das, was der obgedachte Expresse dem König behändiget hat.

Die Americaner haben zu Salem die Freyheits-Fahne aufgesteckt; es versammelt sich daselbst täglich viel bewaffnetes Volk; und sie sind und bleiben entschlossen, ihre Freyheit mit dem Verluste ihres Lebens zu erhalten, wenn ihre im vorigen Jahre von dem Congresse entworfene, und an den König und das Parlament hieher überschickte Vorstellung und Bittschrift die gehofte Wirkung nicht haben würde. Diese Nachricht ist zu Brisol mit einem Schiffe aus America, und mit Briefen von dorther angekommen, in welchen gemeldet wird, daß ein Expreß aus America abgefertiget worden sey, um diese Nachricht hieher zu überbringen. Man weiß aber hier, daß die Colonien unter sich selbst nicht einig sind; und daß verschiedene derselben die Unterschrift der Aufhebung der Handlung mit England verweigert haben. Ueberhaupt sind die Berichte aus America bisher noch alle widersprechend.

Da der Pacht-Contract der vor dem Stein-Thor allhier belegenen sogenannten Bergschen Koppel, welche Brasch in Miethe hat, in Termino Ostern 1776. zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 27ste dieses pro Termino anberahmet worden; so werden die sämlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in Curia in loco Camerâ coram Dominis Cameratiis, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß solche sodann dem Meistbietenden auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 1sten May, 1775.

Wann der Pacht Contract des vor dem Crövliner-Thor allhier belegenen sogenannten Kupffer-Mühle in Termino Johannis h. a. anvermuthet zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 29ste dieses pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 9 Uhr, in Curia in loco Camerâ coram Dominis Cameratiis, erscheinen, und gewärtigen, daß sodann diese Mühle dem plus Licitanti auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 1sten May, 1775.

Da sich in gemeiner Stadt-Heyde, im Mönch-Ort, annoch verschiedenes vorlängst gefälltes Holz, so zu des Forst-Inspect. Möl-

lers vormaligen Holz Entreprise gehöret, in etwa 200 Faden 4füßigen Eichholz, 1558 Fuß Sohl- Ständer- und Riegel-Holz, noch in 100 Fuß Bauholz, und endlich in etwa zwey Ring alten Bodenholz bestehend, befindet, welches salvo cujuscunque jure, um solches dem gänzlichen Verderben zu entziehen, und die Heyde davon zu reinigen, in Mittel-Partheyen, wie etwa 10 Faden, und Blockweise, wie es geschnitten, verlicitiret werden soll; so wird dazu der 13te künftigen Monaths May pro Termino anberahmet, an dem sich Kaufliebhabere, Nachmittags um 2 Uhr, vor den Herren des Gewetts, als hiezu verordneten Commissarien, auf der Schreiberey einzufinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth würklichen Zuschlag zu gewärtigen haben. Einem jeden Kaufliebhaber aber bleibt unbenommen, sich bey dem Forst-Inspect. Möller zu Röversdagen zu melden, um das zu verkaufende Holz zuvor zur Stelle in Augenschein zu nehmen. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 20sten April, 1775.

Da mit der Bagger-Arbeit nächstens der Anfang gemacht werden soll; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und können diejenigen, so zur Haltung der Pferde auf dem Bagger Lust haben, sich am 16ten May, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Cassa einfinden, und gewärtigen, daß dem minus Licitanti die Stellung die Strellung der Pferde auf dem Bagger, sogleich zugeschlagen werden soll. Rostock, den 6ten May, 1775.

Directores und Deputirte der Stadt-Casse.

Von der zwoten Classe der Hannöverschen Lotterie sind die Ziehungslisten zur kurzen Durchsicht bey mir zu haben; die in derselben nicht herausgekommenen Loose zu der 3ten Classe, welche den 27sten dieses wiederum gezogen wird, müssen bey Verlust des Antheils noch vor den 22sten mit 3 Rthlr. in Golde erneuret werden.

J. G. Ziegler.

Am 15ten May a. c. und in den nachfolgenden Tagen, sollen in des Auctions-Secretair, Herrn Brömsen Hause, öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden: schwarzer Sammit, Holländische Estoffen zu Mützen, Ital. und Holländische Dammasten, Drogetten, Roll-Casten und Gros de tour, Terzonellen, goldene und silberne Spitzen, Zitzen, Carthunen, wollener Dammast, Engl. und ordinaire Camlotten, glatte Calmanken, Türksche Flonellen, und Rock-Bereits, gedruckte Sergen, baumwollen Zeuger, Taboret und Floret, geblümte und glatte Tamys, Engl. und Land-Sergen, Serge de Rom, Halbseidenzeug, Poppelin, Krey de Dam, Epramin, Keper und Canifaß, Cattun und Glanzlein, seidene Band, gewebte und gewalkte Strümpfe, Atlas- Franz- Taft- Hamburger- Floret- Lein- und wollene Bänder, seidene, baumwollene und leinene Tücher, tombachene, schwarze und gewebte Spitzen, seidene Feederngen und Agramang, 10 Viertel breit weissen Cattun, gewalkte Mützen, Seide und Zwirn, Cordonets, Granaten, Corallen, leder ne und gewalkte Handschuh, schwarzer und grüner Wachstuch, Kalkassen, gestreiftes Bührenzeug, metallene und zinnerne Schnallen, weisse und gelbe Pinnen, Bleyfedern, feiner Stahl, elffenbeinern, meßingsche und hornene Kämme, steinerne, metallene, zinnerne, coco, knochen und hornene Knöpfe, Hals- und Hemds-Knöpfe, Engl. Messer und Gabeln, Feder- und Barbier-Messer, meßingsche Rauchtobacks-Dosen, Finger-Hüthe, kleine Spiegel, Pfeiffenröhre und Ku-

pfe, Sensen und Sensen-Haacken, Nehörter, Zwicken und Nadeln, Bohrer und Feile, Schneide-Messer, Drath, 5 Stück mit eisen beschlagene Kram-Kisten, eine hieselbst befindliche hölzerne Bude, mit Lacken und allem Zubehör, eine in Wolgast befindliche hölzerne Bude, eine in Stralsund dito dito dito, eine in Greifswald dito dito dito, und Royalen und Buden-Tische. Es werden sowohl einheimische als auswärtige Kauf-Liebhabere ersuchet, sich beliebigst daselbst, des Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden. Wackerow.

Am kommenden Sonnabend, als den 13ten May, soll zu Wöpckendorf eine Parthey Eichen Faden-Holz, als 73 Faden schier, und 12 ein halber Faden Knüppel-Holz gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln an den Bestbietenden öffentlich verlicitiret werden, und wird also gebeten, daß Kauf-Liebhabere sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe daselbst einfinden mögen. Auch kann das Holz jederzeit von denen Liebhabern in Augenschein genommen werden, welche sich dann nur bey dem Jäger Riemer zu Damnerstorff melden können, der deshalb schon die Ordre erhalten hat. Rostock, den 6ten May, 1775.

Da auch in dem jünasthin zum Verkauf der Wulfleffischen beyden an der Fischbank und auf dem alten Markt belegenen Häuser angesetzt gewesenen Termino sich kein annehmlicher Liebhaber angefunden; so wird zum nochmahligen Versuch eines Verkaufs derselben der 20ste May a. c. hiedurch anberahmet, und werden Kaufs-Liebhabere ersuchet, sich am gedachten Tage in meinem Hause, des Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß unter den vorzulegenden Conditionen dem Best- und Meistbietenden der würkliche Zuschlag geschehe. Im Fall aber der Verkauf des unten an der Fischbank belegenen Hauses sodann nicht zu Stande kommen sollte; so werden auch hiedurch zugleich Miethe-Liebhabere ersuchet, sich am genannten Tage gütigst bey mir einzufinden, und wegen der Miethe dieses Hauses mit mir Handlung zu pflegen. In dem Hause unten an der Fischbank befinden sich in der ersten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Zimmer mit einer Kammer, 1 Comtoir-Stube, 2 Speisekammern, eine geräumige Küche mit einer Kammer, ein gewölbter Keller, ein Thorweg mit einer Auffahrt, ein Pferde-Stall, ein geräumiger Hoff und Garten. In der zwoten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, 1 Krahm-Saal, 2 Zimmern, 1 Kammer mit einer Speisekammer, 1 Rauchboden und ein geräumiger Boden über dem ganzen Hause. In dem Hause auf dem alten Markt befinden sich in der ersten Etage 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, eine Küche, ein Balkenkeller, ein Garten. In der zwoten Etage zwey Zimmern und ein Rauchboden.
M. C. Wackerow.

Am 22sten dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr, sollen in des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause einige Pretiosen und Silber-Zeug gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln an den Meistbietenden öffentlich verauctioniret werden. Es bestehet in vier Juwelenen Ringen, 1 goldnen Repetir- und 1 goldnen Minuten-Uhre, ein Dousien silbernen Messern und Gabeln, Coffee- und Milch-Kannen, Theetopf, Streudose, Potagen- und Speiselöffeln, Küchenkehrer, Tümlers, Gelddose, und Schnupftobacksdose. Um den geneigten Zuspruch am obberegten Tage wird ergebenst ersuchet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0380
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

38. Stück.

Rostock, den 12. May.

Moscau, vom 11 April.

Die Kayserin hat dem Senat einen Befehl zugesandt, welcher in verschiedenen Artikeln besteht, und wodurch Ihro Majestät einige Auflagen, die sowol dem Adel als dem Bauernstande beschwerlich waren, theils gänzlich abgeschaffet, theils merklich zu vermindern geruhet haben. Unter den letzteren sind die 10 Procent, welche bisher, bey dem Verkaufe der Grundstücke, an die Krone bezahlt werden mußten, auf 6 Procent vermindert. Imgleichen sind auch die Abgaben von der Fischerey, den Badstuben ꝛc. sehr gemildert worden. Man schätzet diese Abschaffungen und Verminderungen der Abgaben jährlich auf 1600000 Rubeln.

Den General-Feldmarschall, Fürsten Gallizin, welcher während der Abwesenheit der Kayserin das Gouvernement von Petersburg verwaltet, sollen Ihro Majestät zum Gouverneur von Reval, in die Stelle des verstorbenen Herzogs von Holstein-Beck, ausersehen haben.

Warschau, vom 26 April.

Die zeitherigen Conföderations-Marschälle, einer für die Krone und der andere für Litthauen, Fürsten Poninski und Radziwill, haben jüngst, da ihre Amtsverrichtungen sich endigten, dem König und den Ständen ihre Danksagungen durch Reden in ausgesuchten Worten abgestattet. Der Kron-Großkanzler, Graf Mlodziejowski, beantwortete dieselben, und das Wesentlichste von dem, was er sagte, war dieses:

Der itzige Zustand der Republik rühret das Herz des

Königs. Dieser unser allergnädigster Herr sieht alles, und die Güte seines Herzens macht, daß Er über das Vorgegangene seufzet, nicht wegen der Beeinträchtigungen, die Sr. Majestät Rechten geschehen sind, die ansehnlich gelitten haben und geschwächt worden, sondern weil man grosse Provinzen von diesem Königreich abgesondert und hinweg genommen hat, und ihre Bürger unter ein fremdes Joch gekommen sind, und zwar wegen in dem Staate sehr alten Mangels an Subordination, aus Mangel an Soldaten und Waffen, auch wegen eines verhöhnenden Mißtrauens gegen den klugen Rath des Königs. Diesem setzte derselbe hinzu: Erinnern Sie sich, wertheste Mitbürger, daß dieser gute König Ihnen diese Unheile schon vor einigen Jahren vorher gesagt hat. Vereinigen sie sich, sprach er, lieben sie sich, Kinder einer gemeinsamen Mutter, die das Vaterland ist; leben sie in einer guten Eintracht; ohne dieses drohet uns von Seiten unsrer Nachbaren ein unvermeidliches Schicksal. Itzo mögen diejenigen anftreten, welche sich noch dieser merkwürdigen Worte des Königs erinnern, und die damals in eben diesem Saal als unbelebte Bildsäulen blieben, über alles, was der König sagte, spotteten, und nichts zum Besten des Vaterlandes thaten. — Was nun geschehen ist, das Loos das Sie empfinden, die Ketten die Sie tragen, bereitete man seit mehr als 100 Jahren unserm Vaterlande, welches beständig ohne Gesetze gewesen ist.

Diese Rede des Großkanzlers setzte die ganze Versammlung ausser sich. Der König hingegen brachte einem jeden die Thränen aus den Augen, als Er Selbst von den Ständen Abschied nahm. Es ist Schade, daß man die Rede nicht hat, welche der Monarch hielt, indem Er sie nicht vorher entworfen hatte; denn Er sprach mit einer solchen Beredsamkeit, daß jedermann äusserst dadurch gerühret wurde. Unter andern sagten Se. Majestät: Kein König von Pohlen hat jemals von seinen Unterthanen, von seinen eigenen Bürgern, so viele Verachtung, so vielen Undank, so viel Unglücks erfahren, was sag ich, ist jemals in so grosser Gefahr des Lebens gewesen, welches ich gleichwol von Herzen gern aufopfern wolte, wenn ich ihnen alles, was sie verloren haben, wieder geben könte.

Warschau, vom 29 April.

Aus Podolien wird berichtet, daß die Rußisch-Kayserl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0382
DFG

Armee sich nun immer mehr nach der Ukraine und in die Woywodschaft Braclaw ziehe; der General-Feldmarschall habe das Haupt-Quartier von Mahylow nach Zytomiers geleget, und künftigen Monat solte die Armee schon gänzlich auf der Rußischen Gränze eintreffen.

Unter den Befehlen des General-Lieutenants von Romanius sollen einige und 30000 Mann noch vor der Hand in Pohlen und Litthauen verbleiben, die aber auch, wie man sagt, im künftigen September, das Land gänzlich verlassen werden.

Es geht stark die Rede, der Kron-Groß-Feldherr werde die Pohlnischen Truppen bey Warschau ein Lager beziehen lassen, um sie zu exerciren; ja, es sollen schon die Befehle an die Regimentarios von der Ukraine, Podolien, Volhynien, Groß- und Klein-Pohlen ergangen seyn.

Von dem Kron-Schatz ist ein Universal ausgegeben worden, worin befohlen wird, daß künftig kein Mensch mehr von der Bezahlung des Zolles frey seyn soll.

Ein anderes Universal verordnet, daß von jedem Pfund ausländischen Tobacks der Käufer 1 Fl., von einländischem aber 10 Gr. Pohlnisch bezahlen soll.

Die Constitution wird dieses mal nicht, wie sonst gewöhnlich war, im Ganzen gedruckt, sondern nur einige Artikel daraus, besonders diejenigen, welche die Abgaben reguliren, sind unter der Presse. Warum dieses geschiehet, weiß man nicht.

Es ist sehr zu wünschen, daß der Himmel uns in diesem Jahr eine gesegnete Aerndte schenke; denn in den meisten Provinzen ist schon Hungersnoth.

Wien, vom 29 April.

Bald nachdem Se. Kayserl. Majestät abgereiset waren, kam ein Courier von Berlin, dessen Depeschen dem Monarchen sogleich nachgeschickt wurden, worauf Se. Majestät unterweges in einem Dorfe den Befehl ausstelleten, daß die beyden Campements bey Pest, in Ungarn, und bey Leibnick, in Mähren, für dieses mal unterbleiben solten.

Die neulich erwähnte neue Mondirung der Kayserl. Truppen geschieht erst nach einigen Jahren; indem die Magazine so angefüllet befunden worden sind, daß noch zu 3 Equipirung Vorrath an Mondirungen und Gewehren da ist.

Itzo kann man mit Gewißheit melden, daß es der

Prinz Leopold von Braunschweig ist, in dessen Begleitung Hr. Leßing nach Italien abgereiset ist. Der eine sowol, als der andere, waren am Kayserl. Hofe sehr liebreich aufgenommen. Der Kayser hatte den Prinzen schon bey dem Campement zu Neiß, wo er bey dem Könige von Preussen war, kennen gelernt und lieb gewonnen.

Von der Böhmischen Gränze, vom 30 April.

Versichernden Nachrichten von Prag zufolge, hat der sogenannte Rebellen-König, welcher nebst seinen 12 Räthen ertappet worden ist, vorher mehr als 60 adliche Schlösser und Edelhöfe ausser vielen Dörfern, einäschern oder verwüsten lassen. Derjenige Haupt-Rädelsführer, welcher vormals ein Rittmeister gewesen war, ist entkommen. Die Zahl derjenigen Rebellen, welche aufgeknüpft worden sind, oder diese Belohnung noch zu gute haben, beläuft sich auf mehr, als 100. Nur die Stock-Böhmen haben den Aufruhr erregt. In den Kreisen hingegen, die von deutschen Bauern bewohnet werden, ist es ganz ruhig geblieben. Der erschossenen und niedergehauenen Bauern mögen nicht über 100 seyn. Unter den Hußiten sind manche sehr grausam mit einigen Katholischen Geistlichen umgegangen; denn sie haben denselben die Sch — Glieder abgeschnitten. Böhmen wird die Verwüstung, welche die Aufrührer angerichtet haben, einige Jahre lang fühlen.

Hanau, vom 2 May.

Man vernimt mit Gewißheit, daß eine Vermählung zwischen dem Erbprinzen von Mecklenburg-Schwerin, Friederich Franz, und der Prinzeßin Louise, des hochseligen Herzogs zu Sachsen, Johann Augusts, jüngern Prinzeßin Tochter, nahe und gewiß geschlossen seyn soll. Das Beylager wird, dem Vernehmen nach, in der Mitte dieses Monaths zu Gotha vor sich gehen.

Von der Weser, vom 3 May.

Die Nachricht von einem Campement von 50000 Mann Preussen bey Wesel, soll zu voreilig gewesen seyn, und bey Lippstadt nur über 3 Regimenter die Musterung gehalten werden.

In Arolsen ist den 23sten April die hohe Vermählung des Durchlauchtigsten Prinzen Friederich August von Nassau, Kayserl. Königl. General Feldmarschall-Lieutenants, mit der Durchlauchtigsten Prinzeßin Louise zu Waldeck, auf das feyerlichste vollzogen worden.

Aus Westphalen, vom 6 May.

In den sämtlichen Königl. Preußischen Landen dieser Gegend liegen nicht mehrere Truppen, als 16 Bataillons und eine Compagnie Artillerie, die zusammen 19400 Mann betragen.

Paris, vom 1 May.

Hr. Necker hat dieser Tage eine Schrift über den Getraidehandel heraus gegeben, die sehr viel Gerüchts macht, so daß man eine scharfe Widerlegung derselben vermuthet. Indessen ist das Volk an verschiedenen Orten des Reichs, wegen des hohen Getraidepreises, aufrührisch. Zu Dyon ist der Aufstand sehr gefährlich gewesen. Es sind daselbst 3 Häuser geplündert worden, und darunter eines von einem Rathsherrn im Parlament, welcher viel Getraide liegen hatte, und welchen man beschuldigte, daß er ein Monopolium damit triebe. Er selbst ist mit vieler Mühe der Wuth des Volks entwischet, welches hiernächst die Ausschweifung begangen hat, eine Mühle zu plündern, und das darin gefundene Getraide ins Wasser zu schütten.

In Spanien werden, ungeachtet des Friedens mit Marocco, die Seerüstungen in allen Häven noch eifrig fortgesetzet. Die Bestimmung dieser Seemacht, welche die grösseste ist, die Spanien in diesem Jahrhunderte ausgerüstet hat, ist ein Geheimnis. Die zu Ferrol aufgetackelte Escadre soll zu der in Cadix ausgerüsteten stossen; und auf den Schiffen derselben, soll sich, ausser den andern Truppen, auch ein Theil Reuterey mit befinden.

Londen, vom 25 April.

Daß die grossen Rüstungen des Spanischen Hofes nicht gegen die Mohren gerichtet sind, meynet man mit Sicherheit daraus folgern zu können, daß die Mohrischen Truppen, wie verschiedene Briefe versichern, bereits nach dem Inneren ihres Landes zurück marschirt sind. Der Kayser von Marocco muß zu der Zeit gewiß gewesen seyn, daß er keine Invasion von den Spaniern zu befürchten hätte. Dieserwegen glauben hier dann viele, daß beregte Rüstungen gegen uns gerichtet seyn, und daß man Spanischer Seite nur auf den völligen Ausbruch der Flammen in unserm America warte, um hiernächst sowol Gibraltar, als auch Jamaica, auf einmal anzufallen, vorausgesetzt, daß es gar nicht schwer sey, Ursachen zum Bruche zu finden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0385
DFG

Man kan noch mit keiner Gewißheit sagen, was Frankreich in solchem Falle thun würde; aber, wenn es gemeinsame Sache mit Spanien machen solte, so würde es, nach einer Meynung, die hier die gemeinste ist, eine Landung in Irland vornehmen, wo sich keine hinlängliche Truppen zum Widerstande befinden, und wohin auch von England und Schottland wenige oder gar keine Verstärkungen geschickt werden können, weil in diesen beyden Reichen nichts mehr entbehret werden kan.

Die Spanische und Französische Seemacht ist, guten Nachrichten zufolge, gegenwärtig in einem so vortreflichen Stande, daß sie zusammen genommen derjenigen, die wir noch zu Hause haben, die Spitze bieten kan; und an Truppen weiß man, wie sehr nur eine von beyden Mächten uns überlegen ist.

Alles käme solchergestalt darauf an, wie die Sachen mit unsern Colonien ablaufen. Könte man einigen der letzten Nachrichten aus Amerika in unsern Zeitungen glauben, so befänden sich unter der Miliz der Amerikaner, aus welcher in kurzer Zeit eine Armee von 90000 Mann soll versammelt werden können, auf 10000 Deutsche, von welchen, sagt man, viele schon unter den Preussen, Oesterreichern ꝛc. als Officiers oder Gemeine gedienet haben. Diese Leute verstehen das Handwerk, und werden die andern leicht abrichten können.

Unter den Königl. Truppen sowol, als unter den Einwohnern zu Boston, soll ein ansteckendes Fieber im Schwange gehen, und, nebst andern, auch der Secre-air des Generals Gage daran gestorben seyn.

Die mit Virginien gränzende Indianer haben erklärt, den Colonisten bey aller Gelegenheit Hülfe und Beystand leisten zu wollen.

Unsere Königin wird unaufhörlich von der Nation ausnehmend geliebet, wovon man hier verschiedene Beweise melden könnte. Gestern ward ihr Standbild von Marmor auf dem Platze: Princeß Square, aufgerichtet.

Vorgestern hat das Unterhaus die Bothschaft des Königes, vom 12ten dieses, in Berathschlagung genommen, und beschlossen: Daß das Schloß, welches insgemein der Pallast der Königin genannt wird, an statt des Pallastes, Sommersetshous genannt, zum Wittwensitz der Königin eingerichtet werden soll, wenn Ihre Majestät den König überleben würde; daß dieser Pallast, nach dieser Ver-

ordnung der Krone gehören; und daß der Pallast, Sommersethous, durch eine Acte vom zweyten Jahre der itzigen Regierung, dem Könige, oder der Königin zugeeignet, und dem Könige, Seinen Erbnehmern, oder Nachfolgern, angewiesen werden soll, um in demselben gewisse öffentliche Comtoirs anzulegen.

London, vom 28 April.

Die letzten Nachrichten aus Amerika sind wieder sehr widersprechend. In einer derselben heißt es: Der General Gage habe 100 Mann unter dem Obersten Balfour nach Marshfield, 36 Englische Meilen von Boston, abgeschickt, um die Ruhe in dortiger Stadt herzustellen, welches er auch glücklich bewerkstelliget habe. In einem andern Schreiben hingegen, das die Regierung selbst erhalten haben soll, wird gemeldet: Ein ansehnliches Korps der Miliz von Massachusets-Bay und Connecticut habe den Marsch nach Boston angetreten. Solte diese Nachricht zuverläßig seyn, so muß man mit dem ehesten erfahren, daß es zwischen der Miliz und den Truppen des Generals Gage zu einer Action gekommen sey.

Wie dem seyn möge, so wurde gestern ein Expresser nach Plymouth abgeschickt, mit dem Befehl an die noch dort zurück gebliebenen Transport-Schiffe, unverzüglich nach Cork zur Einnehmung der Truppen abzugehen, die daselbst nur auf die Ankunft dieser Schiffe warten, um sogleich darauf abzusegeln.

Nachrichten.

In der Apostelstrasse, nahe an Jacobi Kirchhof und nahe an der Kröplinerstrasse, ist eine Bude zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen, welche bisher die Frau Doctorin Schwahen in Miethe gehabt. Es befinden sich in derselben unten eine hübsche Stube mit einer Alcoven, trockener Keller, Speisekammer, und ein Holzstall, oben eine ziemlich geräumige Stube mit einer Kammer, und hat einen guten Hausboden. Liebhaber können diese Bude allezeit in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Diercks jun. Handlung pflegen.

Heute und morgen ist gutes 4füßiges Büchen Faden-Holz für den billigsten Preis auf dem Mühlendamm zu bekommen.

Schiffer Peter Maack gedenket den 13ten May von hier nach Petersburg zu segeln. Sollten die Hrn. Kaufleute Güter dahin zu versenden haben, oder Personen als Passagierer mitzureisen gedenken, so belieben sie sich mit dem fordersamsten bey ihm zu melden.

Unterschriebene Vormündere der Kinder des verstorbenen Küsters, Hans Martin Eggert, zu Röversdagen, wünschen versichert zu seyn, ob ausser den bereits sich gemeldeten Schuldnern, noch andere seyn

möchten, die eine gegründete Forderung an dem Nachlaß des Verstorbenen machen, damit sie über demselben desto sicherer zum Besten ihrer Pupillen disponiren könten. Sie ersuchen dahero alle, welche eine gegründete Forderung haben, sich am 17ten May dieserhalb auf der Pfarre zu Röverhagen zu melden, solche zu rectificiren, und sodann die Bezahlung zu gewärtigen. Röverhagen, den 8ten May, 1775.

Hinrich Plaht, Pensionair zu Burckshagen.
Joh. Fried. Dose, Holländer zu Röverhagen.

Von der 1sten Classe der Hannöverschen Lotterie sind die Ziehungs-Listen zur kürzen Durchsicht bey mir zu haben. Die in derselben nicht herausgekommenen Loose zu der 2ten Classe, welche den 29sten dieses wiederum gezogen wird, müssen bey Verlust des Antheils noch vor den 22sten mit 2 Rthlr. in Golde erneuret werden.

J. G. Ziegler.

Da die Ziehung der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterie, 3ten Classe, nahe bevorstehet, so muß die Appellation noch vor den 17ten dieses beschaffet werden, bey Verlust des daran habenden Antheils. Mit ganzen und halben Kauf-Loosen zu dieser 3ten Classe kann den Liebhabern noch dienen. Die Appellation zu der Hamburger Stadt-Lotterie, 4ten und letzten Classe, muß gleichfalls bey Verlust des Antheils vor den 18ten dieses bewerkstelliget seyn. Rostock, den 12ten May, 1775.

Samuel Hinrich Kagel, confirm. Mäckler.

Es wird in einem Guthe, in der Gegend von Rostock, auf instehenden Pfingsten oder Johannis, längstens aber auf Jacobi, ein Jäger verlanget, welcher unverheyrathet, allhier aus dem Lande von sichern guten Leuten, und mit nöthigen Zeugnissen seines Verhaltens versehen ist. Derselbe muß, ausser der Jagd und dem Holzwesen, auch Kenntniß von der Landwirthschaft, oder doch wenigstens Lust dazu haben, und wird sodann sein Gehalt, wenn er zu beyden brauchbar ist, auch darnach eingerichtet werden. Ein solcher hat sich bey dem Herrn Secretair Drevitz, in Rostock, zu melden.

Bey dieser Zeitungs-Expedition wird auf die Critischen Sammlungen, wovon bereits sechs Stücke die Presse verlassen, annoch auf den Jahrgang von vier Stücken 1 Rthlr. Pränumeration angenommen, und haben die Herrn Liebhabere, welche sich dieses Vortheils bedienen wollen, sich je eher je lieber zu melden.

Der zu Thelckow im Kruge auf den 16ten dieses Monaths May angesetzte Terminus, zum Verkauf einiger Mobilien, wird aus bewegenden Ursachen ausgesetzt.

Das Haus in der Kistmacherstrasse, an der Ecke bey St. Johannes Kirche, worinn der Herr Hauptmann Groth bisher gewohnet, ist Ostern unvermuthet aus der Miethe gefallen. In diesem Hause befinden sich in der 1sten Etage 2 Stuben und eine Kammer, und in der 2ten Etage 3 Stuben und ein Saal, nebst Bodenraum und Keller. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kann sich bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Joh. Christ. Melle, melden, und das Haus täglich in Augenschein nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0388
DFG

Beylage
zum 38. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem ad instantiam des hiesigen Bürgers, Johann Joachim Bolbrügge, Curatorio nomine der Kienschen Erbschafts-Interessenten, wegen des von ihm aus der Hand verkauften, vor dem Cröplinschen Thor allhie, neben dem Accise-Inspectori Böckow Garten belegenen, und der verstorbenen Wittwe Kienen zugestandenen und bisher von dem Bier-Träger Mahn in Miethe gehabten Gartens, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 20sten May a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem vorgemeldeten der verstorbenen Wittwe Kienen zuständig gewesenen Garten ex quocunque capite vel causa oder sonst einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, auf der Cämmerey-Stube, vor denen Herren Camerariis, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten April, 1775.

Da mit der Bagger-Arbeit nächstens der Anfang gemacht werden soll; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und können diejenigen, so zur Haltung der Pferde auf dem Bagger Lust haben, sich am 16ten May, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Cassa einfinden, und gewärtigen, daß dem minus Licitanti die Stellung der Pferde auf dem Bagger, sogleich zugeschlagen werden soll. Rostock, den 6ten May, 1775.

Directores und Deputirte der Stadt-Casse.

Da sich in gemeiner Städt-Heyde, im Mönch-Ort, annoch verschiedenes vorlängst gestämtes Holz, so zu des Forst-Inspect. Möllers vormaligen Holz Entrepriſe gehöret, in etwa 200 Faden 4füßigen Eichholz, 1558 Fuß Sohl-Ständer- und Riegel-Holz, noch in 100 Fuß Bauholz, und endlich in etwa zwey Ring alten Bodenholz bestehend, befindet, welches salvo cujuscunque jure, um solches dem gänzlichen Verderben zu entziehen, und die Heyde davon zu reinigen, in Mittel-Partheyen, wie etwa 10 Faden, und Blockweise, wie es geschnitten, verlicitiret werden soll; so wird dazu der 13te künftigen Monaths May pro Termino anberahmet, an dem sich Kaufliebhabere, Nachmittags um 2 Uhr, vor den Herren des Gewetts, als hiezu verordneten Commissarien, auf der Schreiberey einzufinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth würklichen Zuschlag zu gewärtigen haben. Einem jeden Kaufliebhaber aber bleibt unbenommen, sich bey dem Forst-Inspect. Möller zu Röyershagen zu melden, um das zu verkaufende Holz zupor zur Stelle in

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0389
DFG

Augenschein zu nehmen. Jussu Judicii Geweltä. Rostock, den 20sten April, 1775.

Wann die Mieths-Jahre wegen der verpachteten, der hiesigen Kirchen-Oeconomie zuständigen Wiesen, Aecker und Gärten, in Termino Johannis des mit Gott zu hoffenden 1776sten Jahres zu Ende gehen, und solche per modum Licitationis aufs neue wieder verpachtet werden sollen; so wird zu solchem Endzweck der Terminus auf den 30sten May a. c. anberahmet, und werden Mieths-Liebhabere ersuchet, sich am gedachten Tage, des Morgens gegen 9 Uhr, in des Oeconomi, Herrn Johann Danckwarth, Behausung, im Vogelsang hieselbst zu Rostock, einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden auf gewisse Jahre, unter den sodann vorzulegenden Bedingungen, Miethsweise werden überlassen werden.

Am 15ten May a. c. und in den nachfolgenden Tagen, sollen in des Auctions-Secretair, Herrn Brömsen Hause, öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden: schwarzer Sammit, Holländische Estoffen zu Mützen, Ital. und Holländische Dammasten, Drogetten, Roll-Taften und Gros de tour, Terzonellen, goldene und silberne Spitzen, Zitzen, Carthunen, wollener Dammast, Engl. und ordinaire Camlotten, glatte Calmanken, Türkische Flonellen, und Rock-Berels, gedruckte Sergen, baumwollen Zeuger, Taboret und Floret, geblümte und glatte Tamys, Engl. und Land-Seraen, Serge de Rom, Halbseidenzeug, Poppelin, Krey de Dam, Etamin, Keper und Canifaß, Cattun und Glanzlein, seidene Velp, gewebte und gewalkte Strümpfe, Atlas- Franz- Taft- Hamburger- Floret- Lein- und wollene Bänder, seidene, baumwollene und leinene Tücher, tombachene, schwarze und gewebte Spitzen, seidene Frangen und Agramang, 10 Viertel breit weissen Cattun, gewalkte Mützen, Seide und Zwirn, Cordonets, Granaten, Corallen, lederne und gewalkte Handschuh, schwarzer und grüner Wachstuch, Kalkassen, gestreiftes Bührenzeug, metallene und zinnerne Schnallen, weisse und gelbe Pinnen, Bleyfedern, feiner Stahl, elffenbeinene, meßingsche und hornene Kämme, steinerne, metallene, zinnerne, cocus, knochen und hornene Knöpfe, Hals- und Hemds-Knöpfe, Engl. Messer und Gabeln, Feder- und Barbier-Messer, meßingsche Rauchtoback-Dosen, Finger-Hüthe, kleine Spiegel, Pfeiffenröhre und Köpfe, Sensen und Sensen-Haacken, Nehörter, Zwicken und Nadeln, Bohrer und Feile, Schneide-Messer, Droth, 5 Stück mit eisen beschlagene Kram-Kisten, eine hieselbst befindliche hölzerne Bude, mit Lacken und allem Zubehör, eine in Wolgast befindliche hölzerne Bude, eine in Stralsund dito dito dito, eine in Greifswald dito dito dito, und Royalen und Buden-Tische. Es werden sowohl einheimische als auswärtige Kauf-Liebhabere ersuchet, sich beliebigst daselbst, des Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden.

M. C. Wackerow.

Da auch in dem jüngsthin zum Verkauf der Wulfleffschen beyden an der Fischbank und auf dem alten Markt belegenen Häuser angesetzt gewesenen Termino sich kein annehmlicher Liebhaber angefunden; so wird zum nochmahligen Versuch eines Verkaufs derselben der 20ste May a. c. hiedurch anberahmet, und werden Kaufs-Liebhabere ersuchet, sich am gedachten Tage in meinem Hause, des

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0390
DFG

Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß unter den vorzulegenden Conditionen dem Best- und Meistbietenden der würkliche Zuschlag geschehe. Im Fall aber der Verkauf des unten an der Fischbank belegenen Hauses sodann nicht zu Stande kommen sollte; so werden auch hiedurch zugleich Miethe-Liebhabere ersuchet, sich am genannten Tage gütigst bey mir einzufinden, und wegen der Miethe dieses Hauses mit mir Handlung zu pflegen. In dem Hause unten an der Fischbank befinden sich in der ersten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Zimmer mit einer Kammer, 1 Comtoir-Stube, 2 Speisekammern, eine geräumige Küche mit einer Kammer, ein gewölbter Keller, ein Thorweg mit einer Auffahrt, ein Pferde-Stall, ein geräumiger Hoff und Garten. In der zwoten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, 1 Krahm-Saal, 2 Zimmern, 1 Kammer mit einer Speisekammer, 1 Rauchboden und ein geräumiger Boden über dem ganzen Hause. In dem Hause auf dem alten Markt befinden sich in der ersten Etage 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, eine Küche, ein Balkenkeller, ein Garten. In der zwoten Etage zwey Zimmern und ein Rauchboden.

M. C. Wackerow.

Am 22sten dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr, sollen in des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause einige Pretiosen und Silber-Zeug gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln an den Meistbietenden öffentlich verauctioniret werden. Es bestehet in vier Juwelenen Ringen, 1 goldnen Repetir- und 1 goldnen Minuten-Uhre, ein Dousien silbernen Messern und Gabeln, Coffee- und Milch-Kannen, Theetopf, Streudose, Potagen- und Speiselöffeln, Küchenkehrer, Tümlers, Gelddose, und Schnupftobacksdose. Um den geneigten Zuspruch am obberegten Tage wird ergebenst ersuchet.

Da die in der Tiefftruckschen Debit-Sache verhandelte und ad extraneos JCtos versendet gewesene Acta nunmehro wieder zurück gekommen sind; so werden sämtliche Interessentes kraft dieses sub præjudicio vorgeladen, daß sie sich am 20sten May a. c. Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Grossen Stove einfinden, und die Publication der Urthel gewärtigen sollen. Decretum im delegirten Stover Patrimonial-Gericht, den 24sten April, 1775.

DIETERICH GEORG BABST.
Actuar. jud. jurat.
(L. S.)

Es sollen am 6ten Junii und folgenden Tagen, auf dem Hofe zu Dettmannsdorf, Ochsen, Kühe, Pferde, Schweine, Instrumenta rustica, Gurschen, eine halbe Chaise, auch sonstiges Haus-Geräth, nebst Lein und Betten, an den Meistbietenden verkauft werden. Liebhabere belieben sich also am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden.

Auf dem adlichen Hofe zu Freudenberg, nahe bey Ribnitz, sollen am Donnerstage nach dem Pfingst-Fest, als am 8ten Junii, feil gebothen und verkauft werden: 4 schwarze Gutsch-Pferde, worunter ein schöner Hengst, 2 Stuten mit einem Füllen, und 1 Wallach, eine viersitzige Berliner Gutsche, mit gutem etwas beschlagenem Geschirr, eine Chaise, 4 Bau-Pferde, durchgeseuchte Bollen, Ochsen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0391
DFG

Kühe, Starken, Schweine, Feder-Vieh, Instrumenta rustica, nebst einigem Hausgeräth und wirthschaftlichen Sachen, wozu die Liebhaber und Käufer hiedurch eingeladen werden.

Dem Publico wird hiedurch angezeiget, daß eine Parthey Ellern Faden-Holz à 1 Rthlr. in der Stadt Heyde zu haben, und solches bey dem administrirenden Heyde-Vorweser, Herrn Cordes, für baare Bezahlung zu erhalten stehet.

Den 31sten May sollen auf dem Gehöfte zu Reckenitz, ohnweit Zavendorf belegen, 5 gute Zug-Pferde, 4 Zug-Ochsen, 4 Kühe, und diverse Arten von jungem Vieh, nebst Instrumenta rustica, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Liebhabere werden ersuchet, sich am obgenannten Tage, Morgens um 8 Uhr, bey dem Herrn Grädener daselbst einzufinden.

Es soll, eintretender Umstände wegen, das von der Frau Hauptmannin von der Kettenburg bis hieher verpachtet gewesene Guth Wulfshagen annoch auf Trinitatis dieses Jahres verpachtet werden, und ist dazu, jedoch salvis juribus des Klosters Ribnitz wider die bisherige Frau Pächterin, ein Terminus auf den 2ten Junii präfigiret. Pacht-Liebhabere, bürgerlichen Standes, werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriret, der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey dem Küchenmeister, Herrn Runge, hieselbst zur Ein- und Durchsicht, und kann das Guth sofort in Augenschein genommen werden. Ribnitz, den 5ten May, 1775. Kloster-Amt hieselbst.

Am 19ten Junii, sollen auf dem Hofe zu Repnitz gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln an den Meistbietenden verkaufet werden: Ochsen, Kühe, Pferde, Schweine, Instrumenta rustica, Mobilien, und dergleichen. Liebhabere werden ersuchet, sich zu dem Ende Morgens um 9 Uhr einzufinden. Adliches Gericht zu Lühburg, den 9ten May, 1775.

Da sich in dem letzteren Termin zum Verkauf des in der Laage-Strasse belegenen vormaligen Hüsertschen Brauhauses, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der zwoten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Korn-Böden, ein Hoff, ein geräumiger Garten und Keller, nebst 2 Wohn-Kellern; imgleichen eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der ersten Etage 2 Stuben, in der zwoten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller und ein kleiner Hoff; und noch eine eben daselbst belegene Bude von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit, keine annehmliche Käufer gefunden, so werden Kauf- oder Mieths-Liebhabere ersuchet, zu diesem Endzweck sich geneigt bey mir einzufinden. Das Haus und die Buden können jederzeit in Augenschein genommen werden.

M. C. Wackerow.

Bey dem Kaufmann, Herrn Adler, in der Wockrenter Strasse, ist noch ein kleiner Vorrath von Holsteinischer Stoppel-Butter, imgleichen Holsteinischer Käse, Syrup bey Tonnen und bey Liespfunden für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0392
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

39. Stück.

Rostock, den 15. May.

Tunis, vom 4 März.

Zwischen hier und Algier gehen viele Couriers. Auch machen die Truppen dieses Staats verschiedene Bewegungen. Man will, daß beyde Staaten beschlossen haben, ihre Truppen gegen die Unternehmungen eines unruhigen und mächtigen Schecks, in der beyderseitigen Nachbarschaft, zu vereinigen.

Krieges-Erklärung des Kaysers von Marocco gegen Algier.

Wir erfahren nun ganz das Gegentheil von dem, was die Regierung zu Algier versichert hatte. Als Sr. Kayserl. Majestät Corsaren in Algier einliefen, sahen der Divan und alle Türken die Capitains und Mannschaft auf denselben nicht anders an, als ob sie Spanier gewesen wären, weil Wir damals Friede mit Spanien hatten. Bemeldeter Divan versicherte allezeit, wenn Se. Majestät Krieg gegen Spanien erklären wolten, würde derselbe Ihnen bey der Vertreibung der Christen aus diesem Lande beystehen, und bey Oran anfangen. Hierüber hatte der Divan zuletzt Sr. Majestät schriftlich den Vorschlag gethan, welchen Dieselbe auch angenommen. Als nun Se. Majestät mit Ihrer Armee zu Teza angekommen waren, schrieb die Regierung zu Algier, daß, wenn Se. Majestät es für gut fänden, sie in der Zeit, da Se. Majestät Melilla belagerten, Oran angreifen wolte. Se. Majestät giengen dieses ein, und marschirten vor Melilla. Allein die Regierung in Algier hat nicht allein ihr Versprechen, Oran zu belagern, nicht erfüllt, sondern auch diejenigen von ihren Unterthanen, die

sich zu besagter Belagerung ausgerüstet, und aufgemacht hatten, den Muselmännern beyzustehen, hart gestrafet, indem sie das reichste Volk aufgehoben, die Vornehmsten des Lebens beraubt, und andere in die Gefängnisse geworfen; diejenigen aber, welche hier waren, sind hierselbst noch unter Sr. Majestät Schutze.

Nachdem Se. Majestät hiervon Nachricht erhalten, so haben die Mohrischen Gesetzlehrer das Urtheil gefället: Daß die Regierung in Algier nicht zu den Muselmännern gehört, und daß Se. Majestät nach dem Gesetze mehr verbunden sind, gegen dieselbe zu streiten, als gegen die Christen; indem die letzteren ihrem Gesetze folgen, und sich selbst vertheidigen; da hingegen die erstere die Muselmänner davon abhält, gegen die Christen zu streiten, und sie aus der Ursache straft, weil sie bey der Belagerung ihren Brüdern beygestanden sind.

Da also die Regierung in Algier ihr Versprechen, Oran zu belagern, nicht gehalten, auch, wie gedacht, die Muselmänner an Gut und Leben verfolgt, so haben Se. Majestät nach der Muselmännischen Gesetzkündigen Urtheile beschlossen, bemeldete Regierung anzugreifen und auszurotten; angesehen diese Regierung den Willen des Großsultans nicht befolget, sondern vielmehr eine Versamlung von Rebellen ist, die das ausführet, was sie in ihrem Rath ohne Muselmännische Lehre beschlossen hat; dagegen Sr. Majestät Befehle und Verordnungen insgesamt in dem Muselmännischen Gesetze gegründet sind.

Daß Se. Majestät bishero die Regierung in Algier nicht angegriffen haben, komt daher, daß Sie dieselben für ächte Muselmänner hielten; aber itzo, da gedachte Regierung, dem Muselmännischen Gesetze nicht nachgekommen ist, hassen alle Muselmänner dieselbe, und entzweyen sich mit ihr, um gegen sie zu streiten. Alle Unterthanen der besagten Regierung selbst warten nur auf Se. Majestät, um einen Aufstand anzufangen, und zuforderst die Türken anzugreifen. Gegeben im Kayserl. Lager, den 8ten Martii, 1775.

Presburg, in Ungarn, vom 30 April.

In diesen Tagen, da Ihro Majestät, die Kayserin-Königin, Sich allhier befunden haben, ist der höchste Befehl bekannt gemacht worden: Daß in Zukunft keine Pilgrims-Reisen nach Rom mehr erlaubt seyn sollen, weil dadurch die meisten ihre Berufs-Geschäfte vernachläßiget haben, und nach der Zeit gemeiniglich dem Publico zur Laß gefallen sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0394
DFG

Wien, vom 3 May.

Man hat sich über die in der Kayserl. Armee vorgehende Vermehrung der Infanterie und Verminderung der Cavallerie im Publico gewundert. Es läßt sich aber die Ursache davon ganz leicht einsehen. Da fast alle Infanterie-Regimenter über vollzählig sind, jedoch ungleich, das eine mehr, das andere weniger, je nachdem sie mehr oder minder vortheilhafte Werbplätze haben, so hat der Hof den Friedensfuß einer Füselier-Compagnie von 112 Mann auf 122 erhöhet, das ist, er hat das Ueberzählige durch die ganze Armee vertheilt, und die sämtlichen Regimenter auf einen gleichen Fuß gesetzt. Bey der Cavallerie hingegen werden zwar die bekanten 7 Regimenter dissolvirt; dieselben werden aber den 32 übrig bleibenden zugetheilt. Solchergestalt ist die Cavallerie um kein Pferd schwächer, so wie die Infanterie um keinen Mann stärker, geworden.

Den Abend vom 30sten April, da die sogenannte alte Favorite, oder der Au-Garten, das erste mal dem Publico zur Erlustigung dienete, ward auch vom Hrn. Girandolini ein prächtiges Feuerwerk auf der angränzenden Donau-Wiese abgebrant. Da das Volk bey seinen Ergötzlichkeiten ungemein ausschweift, so war auch dieser Tag nicht leer davon.

Vom Mayn, vom 6 May.

Es heißt, die beyden grossen Monarchen, Deutschlands Kayser und Preussens König, würden sich dieses Jahr wieder mündlich unterreden, und zwar, wie man vermuthet, in dem Kayserl. Lager bey Prag.

Rom, vom 22 April.

Der Pabst ist einige Tage unpaß gewesen; jedoch ist Se. Heiligkeit bereits vollkommen wieder hergestellt.

Am Dienstage hat der Pabst die grosse Verrichtung der Einsegnung der Agnus Dei verrichtet, wie solches bekanntlich von einem jeden Pabste, im ersten Jahre seines Pabstthums zu geschehen pfleget. Se. Heiligkeit hat mit dieser Feyerlichkeit zween Tage zugebracht; und diesen Morgen hat der heilige Vater diese Agnus Dei in der Päbstl. Capelle öffentlich ausgetheilet.

Ueber die Jesuiten-Angelegenheiten ist bereits die erste Congregation gehalten worden; allein der Pabst hat nicht verstattet, daß die Herren Macedonio und Alfani derselben haben beywohnen dürfen. Eine zwote Congregation

wird vor Sr. Heiligkeit Selbst zusammen berufen, und in dieser werden die Angelegenheiten dieses Ordens entschieden werden.

Nach dem Inhalte eines neuen Päbstlichen Edictes, dürfen die Juden in Zukunft, ausser der hiesigen Judengasse, keine unbeweglichen Güter besitzen; und sie müssen das gewöhnliche Zeichen an ihren Hüten tragen.

Täglich werden viele Pilgrimme in dem Päbstlichen Vorzimmer zum Fußkusse gelassen, und insonderheit gelangten am Osterfeste hierzu einige hundert Armenianer und Griechen, unter welche Se. Heiligkeit eine in Articulo Mortis geweihete Medaille austheilen lassen.

Stets bewundert man itzt den grossen prächtigen Altar in der Portugiesischen Kirche von St. Antonius. Eine unbekannte Person hat zu diesem Altar einen goldenen Kelch von mehr als 600 Scudi werth, verehret.

Von der Italiänischen Gränze, vom 27 April.

Die Nachricht, als ob Oesterreichische Regimenter in das Venetianische Malachien eingerückt wären, ist falsch.

Von Ancona kommt die wichtige Nachricht, und verschiedene Briefe wollen sie glaubhaft machen, daß die Republik Ragusa sich in Kayserl. Schutz begeben habe, und deren Schiffe künftig die Kayserliche Flagge führen würden.

Paris, vom 5 May.

In Absehen auf den zu Dijon gewesenen Aufstand, sucht die Regierung alle Strenge möglichst zu vermeiden, um bey dem Volk allen Ursachen zum Mißvergnügen vorzubeugen. Bereits vor 6 Monaten, als daselbst das Pfund Brod noch 3 Sols wohlfeiler war, als itzo, hat die Stadt um Erlaubniß angesucht, einen Getraide-Vorrath anschaffen zu dürfen, welches Gesuch aber von der Hand gewiesen wurde, weil dieselbe sich zugleich die Freyheit zu einer desfals benöthigten Geld-Anleihe ausbat.

Venetianische Gränze, vom 27 April.

Man vernimt aus dem Brescianischen, daß der Mangel an Getraide die Einwohner der dortigen Thäler veranlasset hat, einen Aufstand zu erregen, alle auf öffentlichen Märkten feilgestandene Kornwaaren wegzunehmen, und die Magazinen der Stadt Brescia selbst mit einem Ueberfalle zu bedrohen. Der Stadtvorsteher hat sich hierdurch genöthiget gesehen, die Thore einige Tage lang verschlossen zu halten; und, obwol die Republik alle Anstalten getroffen haben soll, diese Leute zur Ruhe zu bringen, so sollen doch noch verschiedene Banden derselben hier und da unter den Waffen seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0396
DFG

Corunna, vom 9 April.

Die zu Ferrol ausgerüstete, aus 15 Segeln, nemlich 2 Schiffen von der Linie, 3 Fregatten, 5 Fleutschiffen, 3 Bombardiergalliotten und 2 Transportschiffen, bestehende Escadre, ist am 4ten dieses hier gesehen worden. Auf diesen Schiffen befinden sich, ausser den gewöhnlichen Seetruppen, die beyden Regimenter, Toledo und Savoyen, jedes von 2 Bataillons, und 100 Mann vom Königlichen Artilleriecorps. Die eigentliche Bestimmung dieser Escadre ist noch nicht bekannt; vor der Hand aber segelt sie nach Cadix, um sich dort, allem Ansehen nach, mit einer noch stärkern Seemacht zu vereinigen.

Madrit, vom 14 April.

Wir werden nun bald ins Klare sehen, wohin die grosse Seerüstung abzwecket. In dem Haven von Ferrol haben sich bereits 3 Infanterie-Regimenter eingeschiffet, und zum Commandanten der Artillerie und des Ingenieur-Corps ist der Hr. Abarca ernannt. Durch hiesige Stadt sind viele Canonen, Mörser, Bomben ꝛc. paßiret, die in der Altstadt Castiglia, seit dem letztern Kriege mit Portugall, waren aufbewahret worden. Von der Africanischen Küste sind zwo von unsern Kriegsfregatten zurück gekommen, welche bekräftigen, daß die Mohren nicht nur die Belagerung vor Melilla, Pegnon und Alzurema aufgehoben, sondern sich auch mit ihrer ganzen Artillerie von gedachten Plätzen weggezogen haben, und der Mohren-Kayser darauf beharre, den Frieden, es koste auch was es wolle, auf solche Bedingnisse zu schliessen, die unser Hof annehmen kann, und die man nun ehestens ans Licht treten sehen wird.

Man siehet hier sehr fein das Bildniß Sidi Mahomet Ben-Abdalla, vormaligen Kayserß von Marocco in Kupfer gestochen. Man bemerkt an demselben ein ernsthaftes Ansehen, und das linke Auge, welches ganz verwiret ist, schiesset sehr grimmige Blicke.

London, vom 5 May.

Den 2ten und 4ten sind Packetböte aus Amerika angekommen. Das letzte war den 6ten April von Neu York abgesegelt, und hat, ausser einem Felleisen mit Briefen, einen Expressen von dem General Gage überbracht, welchem die Erwählten von Billerica, in Pensilvanien, eine Remonstranz haben übergeben lassen, die einer Kriegeserklärung sehr ähnlich ist.

Der Einhalt der Depeschen, welche der Hof mit dem vorgedachten Expressen empfangen hat, ist bis itzt ein Geheimniß.

An allerley Gerüchten wegen des Zustandes der Sachen in Amerika, fehlt es nicht. Unter andern sagt man, der General Gage wäre vest genommen und säße gefangen.

Im Publico, und auch im Parlamente, wird noch immer von einem Kriege gesprochen, der, über die Händel mit unsern Colonien, zwischen unserm Hof und den Höfen von Madrit und Versailles ausbrechen dürfte.

Am 28sten vorigen Monats hat das Unterhaus beschlossen, dem Könige, zum Ankaufe des Pallastes der Königin, und zur Einrichtung desselben zu einem Königl. Schlosse, imgleichen zur Bestreitung der zur Einrichtung des Pallastes Sommersettshous, zu öffentlichen Comtoirs, erforderlichen Kosten, 100000 Pfund Sterl. zu bewilligen; und am folgenden Tage hat es diesen Beschluß genehmiget.

Aus dem Haag, vom 6 May.

Es ist hier neulich eine Deputation aus Amsterdam, von Seiten der bey der Rhein-Schiffahrt theilnehmenden Kaufleute, angekommen, bey den General-Staaten um Dero hohes Fürwort bey dem Königl. Preußischen Hof anzuhalten, welcher den Rhein-Zoll zu Wesel ganz kürzlich so erhöhet haben soll, daß er doppelt so hoch, als vormals, zu stehen komme, und dadurch mehr, als den kleinen bey der Handlung gehabten Nutzen, wegnehme, und diesem Aste der Schiffahrt den Untergang drohe. Man glaubt, Ihro Hochmögende werden den Bittenden willfahren; ob Sie aber für dieselben etwas auswirken werden, das weiß man nicht.

Aus dem Haag, vom 9 May.

Die General-Staaten haben dem Kayserl. Minister, Baron von Reischach, ein Memorial zugestellet, in welchem Beschwerde geführet wird, daß verschiedene Kayserl. Werber nicht allein einige Holländische Recruten, sondern auch verschiedene Soldaten von dem Schmidischen Regimente, die von Urlaub zurück gekommen waren, in dem Cölnischen aufgehoben hätten. Zugleich ist auch dem Holländischen Minister, zu Wien, Grafen von Degenfeld, der Auftrag geschehen, nachdrückliche Vorstellungen daselbst zu thun, damit die Holländischen Truppen dergleichen Gewaltthätigkeiten, von welchen man seit einigen Jahren mehrere Beyspiele hat, in Zukunft nicht ausgesetzet seyn möchten.

Da mit der Bagger-Arbeit nächstens der Anfang gemacht werden soll; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und können diejenigen, so zur Haltung der Pferde auf dem Bagger Lust haben, sich am 16ten May, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Cassa einfinden, und gewärtigen, daß dem minus Licitanti die Stellung der Pferde auf dem Bagger, sogleich zugeschlagen werden soll. Rostock, den 6ten May, 1775.

Directores und Deputirte der Stadt-Casse.

Am 15ten May, als heute, und in den nachfolgenden Tagen, sollen in des Auct. Secretair, Hrn. Brömsen Hause, öffentlich an den

Meistbietenden verkaufet werden: schwarzer Sammit, Holländische Estoffen zu Mützen, Ital. und Holländische Dammasten, Drogetten, Roll-Casten und Gros de tour, Terzonellen, goldene und silberne Spitzen, Zitzen, Carthunen, wollener Dammast, Engl. und ordinaire Camlotten, glatte Colmanken, Türkische Flonellen, und Rock-Berels, gedruckte Sergen, baumwollene Zeuge, Taboret und Floret, geblümte und glatte Camps, Engl. und Land-Sergen, Serge de Rom, Halbseidenzeug, Poppelin, Krey de Dam, Ettamin, Keper und Canifaß, Cattun und Glanzlein, seidene Velp, gewebte und gewalkte Strümpfe, Atlas- Franz- Taft- Hamburger- Floret- Lein- und wollene Bänder, seidene, baumwollene und leinene Tücher, tombachene, schwarze und gewebte Spitzen, seidene Franzen und Agramang, 10 Viertel breit weissen Cattun, gewalkte Mützen, Seide und Zwirn, Cordonets, Granaten, Corallen, lederne und gewalkte Handschuhe, schwarzer und grüner Wachstuch, Kalkassen, gestreiftes Bührenzeug, metallene und zinnerne Schnallen, weisse und gelbe Pinnen, Bleyfedern, feiner Stahl, elffenbeinene, meßingsche und hornene Kämme, steinerne, metallene, zinnerne, cocus, knochen und hornene Knöpfe, Hals- und Hemds-Knöpfe, Engl. Messer und Gabeln, Feder- und Barbier-Messer, meßingsche Rauchtobacks-Dosen, Finger-Hüthe, kleine Spiegel, Pfeiffenröhre und Köpfe, Sensen und Sensen-Haacken, Nehörter, Zwicken und Nadeln, Bohrer und Feile, Schneide-Messer, Drath, 5 Stück mit eisen beschlagene Kram-Kisten, eine hieselbst befindliche hölzerne Bude, mit Lacken und allem Zubehör, eine in Wolgast befindliche hölzerne Bude, eine in Stralsund dito dito dito, eine in Greifswald dito dito dito, und Royalen und Buden-Tische. Es werden sowohl einheimische als auswärtige Kauf-Liebhabere ersuchet, sich beliebigst daselbst, des Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden.

M. C. Wackerow.

Da auch in dem jüngsthin zum Verkauf der Wulflefischen beyden an der Fischbank und auf dem alten Markt belegenen Häuser angesetzt gewesenen Termino sich kein annehmlicher Liebhaber angefunden; so wird zum nochmahligen Versuch eines Verkaufs derselben der 20ste May a. c. biedurch anberahmet, und werden Kaufs-Liebhabere ersuchet, sich am gedachten Tage in meinem Hause, des Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß unter den vorzulegenden Conditionen dem Best- und Meistbietenden der würkliche Zuschlag geschehe. Im Fall aber der Verkauf des unten an der Fischbank belegenen Hauses sodann nicht zu Stande kommen sollte; so werden auch hiedurch zugleich Miethe-Liebhabere ersuchet, sich am genannten Tage gütigst bey mir einzufinden, und wegen der Miethe dieses Hauses mit mir Handlung zu pflegen. In dem Hause unten an der Fischbank befinden sich in der ersten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Zimmer mit einer Kammer, 1 Comtoir-Stube, 2 Speisekammern, eine geräumige Küche mit einer Kammer, ein gewölbter Keller, ein Thorweg mit einer Auffahrt, ein Pferde-Stall, ein geräumiger Hoff und Garten. In der zwoten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, 1 Krahm-Saal, 2 Zimmern, 1 Kammer mit einer Speisekammer, 1 Rauchboden und ein geräumiger Boden über dem ganzen Hause. In dem Hause auf dem alten Markt befinden sich in der ersten Etage 1 Zimmer mit einer

Alcove, 1 Sommer-Saal, eine Küche, ein Balkenkeller, ein Garten. In der zwoten Etage zwey Zimmern und ein Rauchboden.

M. C. Wackerow.

Am 22sten dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr, sollen in des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause einige Pretiosen und Silber-Zeug gegen baare Bezahlung in neuen Zwendrittela an den Meistbietenden öffentlich verauctioniret werden. Es bestehet in vier Juwelenen Ringen, 1 goldnen Repetir- und 1 goldnen Minuten-Uhre, ein Dousien silbernen Messern und Gabeln, Coffee- und Milch-Kannen, Theetopf, Streudose, Potagen- und Speiselöffeln, Küchenkehrer, Tümlers, Gelddose, und Schnupftobacksdose. Um den geneigten Zuspruch am obberecten Tage wird ergebenst ersuchet.

Es soll, eintretender Umstände wegen, das an der Frau Hauptmannin von der Kettenburg bis hieher verpachtet gewesene Guth Wulfshagen annoch auf Trinitatis dieses Jahres verpachtet werden, und ist dazu, jedoch salvis juribus des Klosters Ribnitz wider die bisherige Frau Pächterin, ein Terminus auf den 2ten Junii präfigiret. Pacht Liebhabere, bürgerlichen Standes, werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriret, der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey dem Küchenmeister, Herrn Runge, hieselbst zur Ein- und Durchsicht, und kann das Guth sofort in Augenschein genommen werden. Ribnitz, den 5ten May, 1775.

Kloster-Amt hieselbst.

Alle diejenigen, welche für das Jürgensche Haus, nebst den dazu gehörigen 4 Wohnkellern, ein mehreres als 710 Rthlr. neue Zweydrittel, welches in dem abgewichenen Termin der höchste Both gewesen, zu geben belieben, werden hiemit ersuchet, sich am 18ten May a. c. in meinem Hause geneigt einzufinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth den Zuschlag, bis auf Genehmigung der Herren Creditorum, zu gewärtigen. Rostock, den 26sten April, 1775.

Jacob Krey.

Auf dem Hofe zu Cambs, nahe bey Schwaan, ist recht reiner vierschiöriger Saat-Gersten zu haben. Liebhabere werden sich allda zu melden belieben.

Die Creditores des Mühlenmeisters Otto Möller sind gewilliget, am 27sten May, des Nachmittags um 2 Uhr, die vor dem Cröpeliner-Thor zu Rostock belegene, jetzt fast neugemachte Windmühle, nebst dem dazu gehörigen nicht weit davon entfernten Hause, und dabey befindlichen zween Scheuren, unter billigen in Termino vorzulegenden Bedingungen zu verkaufen. Liebhabere werden also ersuchet, sich sodann in dem Hause der Madame Tarnow, an der Wage, einzufinden.

Eine kleine weisse englische Hündinn, mit grossen blauen Flecken, ist ehegestern gegen Mittag hieselbst aus einem Hause entkommen, welche man, alles Nachforschens ungeachtet, nicht hat wieder bekommen können. Wer davon Nachricht zu geben weiß, der wird ersucht, es dieser Zeitungs-Expedition anzuzeigen, und hat er für seine Mühe sogleich ein ansehnliches Douceur zu erwarten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0400
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

40. Stück.

Rostock, den 19. May.

Constantinopel, vom 9 April.

Man fährt hier noch immer fort, den Pallast auszubessern und zu vergrössern, welchen der Rußisch-Kayserliche Ambassadeur, der Fürst Repnin, hieselbst bewohnen wird. Ein in der Nachbarschaft dieses Pallastes wohnender alter Türke wurde kürzlich darüber verdrießlich, daß man ein neues Stockwerk auf den gedachten Pallast baute, wodurch seinem Hause die Aussicht benommen wurde, und schoß nach einigen Rußischen Officiers, die sich dort befanden. Als man ihn um die Ursache hievon frug, gab er zur Antwort, daß er, aus einem heiligen Eifer gegen die Ungläubigen, einige derselben hätte todt schiessen wollen. Auf Ersuchen des Obersten Peterson hat die Regierung diesen alten Fantasten in Verhaft nehmen lassen.

Noch weiß man nicht, ob die Rußische Flotte des Admirals Germanof den Archipelagum verlassen habe. Unser Großadmiral wird im Maymonate nach diesem Meere segeln. Er wird aber nicht weiter, als nach Metelino, Scio und Smirna gehen, keine von den Russen eroberten Inseln berühren, und nur kleine Fahrzeuge gegen die Seeräuber schicken.

Der Mehemet Bey Abou-Daab hat dem alten Cheik d' Acher, von Acre, förmlich den Krieg erkläret. Nach der Politik der Pforte, welche nicht im Stande ist, ihre entlegenen Besitzungen im Gehorsam zu halten, sondern nur immer suchet, diejenigen mit einander zu verunei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0401
DFG

gen, und einen durch den andern zu schwächen, welchen sie diese Landsstriche, als Lehen überlässet, ist diese Nachricht der Pforte ausnehmend angenehm.

Von der Rußischen Gränze, vom 16 April.

(Aus No. 37 der Gazette de France.)

In dem Lande der Baskiren ist eine Unruhe gewesen. Dieses Volk hat sich, nach dem Beyspiele der Barabinskoyschen Tartaren, von dem Tribut frey machen wollen, den dasselbe, seit zweyen Jahrhunderten, an die Beherrscher Rußlands bezahlet. Die Unruhigen haben die Einnehmer des Tributs weggejaget, und die Geistlichen umgebracht und gemißhandelt, die zu ihrer Bekehrung waren hingeschickt worden, und sie haben dagegen ihre Götzenbilder aufgerichtet. Die Regierung hat die erforderlichen Maaßregeln verfüget, die Ruhe herzustellen.

Warschau, vom 6 May.

Man will wissen, die Dißidenten, die so viel Millionen Schaden durch die Barer Conföderirten erlitten haben, hätten um einige Entschädung angehalten; da sie aber keine Antwort darauf bekommen, so würden sie sich dieserwegen an die auswärtigen Mächte wenden.

Die Tartarn, die sich schon seit den Zeiten des Königes Johannes Casimiri in Pohlen niedergelassen, und bishero Königl. Oeconomien und Tafelgüter besessen, itzt aber dieselben verloren haben, sind, da sie von den Lipker Tartarn herstammen, Willens, aus der Ursache dahin zurück zu kehren, weil man sie mit ihren Klagen nicht gehört hat. Sie sollen auch schon von der Pforte die Erlaubniß darzu erhalten haben; ja man will ihnen sogar ansehnliche Stücke Landes einräumen, um sich Theils in der Moldau, Theils in der Wallachey, häuslich niederlassen zu können. Geschicht dieses, so verliert Pohlen wiederum eine grosse Anzahl guter Soldaten, und besonders treuer Leute. Diese Materie soll auch schon einige male die Berathschlagungen des Conseil permanent betroffen haben. Man wird sich erinnen, daß eben diese Tartarn auf dem Reichstage baten, man möchte sie den Pohlnischen Edelleuten gleich halten, und ihnen eine Moschee zu erbauen erlauben.

Den auswärtigen Gesandten hat man eine Note übergeben, daß sie erlauben möchten, diejenigen Landboten zu citiren, die sich gegen dasjenige manifestiret, was die Delegation und Conföderation gemacht haben. Allein

der Preußische Gesandte soll ausdrücklich declarirt haben: Daß er nicht zugäbe, daß etwas gegen die Gerechtsame und Freyheiten der Landboten vorgenommen würde.

Copenhagen, vom 9 May.

Unter dem ersten dieses ist hieselbst ein Königl. Placat des Innhalts bekannt gemacht worden, daß die 1761. ausgemünzte Zweyschillinge Dänisch von dem Tage der Bekanntmachung dieses Edicts an in den gesamten Reichen und Landen nicht anders berechnet, ausgegeben noch angenommen werden sollen, als daß sechs Stück derselben für vier, und drey für zwey vollhaltig Zweyschilling Dänisch oder Schilling Lübisch validiren.

Wien, vom 6 May.

Bevor unser neues Paradies, der Au-Garten, für das Publicum eröfnet wurde, war verboten, den Zubereitungen zuzusehen. Da man nun nach dem Verbotenen insgemein am begierigsten zu seyn pflegt, so zeigt sich diese Begierde auch hier. Ein Herr von Extraction und ein Friseur stiegen an verschiedenen Stellen über die Plauken. Sie wurden aber erwischt. Der Herr mußte die Thüre, durch die er hineingekommen war, anzeigen, und durch denselben Weg sich wieder hinaus begeben; der Friseur aber bekam eine Schubkarre, und mußte den ganzen übrigen Tag mit arbeiten.

In bemeldetem Au-Garten ist nun täglich ein grosser Zusammenfluß von Menschen. In 4 Sälen werden Bälle und alle mögliche Arten ehrbarer Vergnügungen erlaubt; und die Policey-Aufsicht darüber ist dem Regiments-Rathe von Sonnenfels anvertrauet worden.

Der Ingenieur, welcher den Au-Garten ausgemessen, hat 1000 Ducaten und eine goldene Dose, der Gärtner, der ihn eingerichtet, 500, und der, welcher nun die Aufsicht darüber hat, 300 Ducaten, zum Gnadengeschenk erhalten.

Derjenige Künstler, welcher jüngst den Wagen, der von sich selbst geht, erfand, arbeitet itzt an einem Pfluge, mit welchem man ohne Pferde soll pflügen können. Wenn dieses so fortgeht, so ruhet der geschickte Mann sicher nicht, bis er noch eine Maschine erfindet, ein Cavallerie-Regiment ohne Pferde beritten zu machen.

Aus Pest wird geschrieben, das letzte grosse Gewässer habe die Keller und Grundvesten der Häuser dergestalt erweicht, daß die meisten schon gesunken wären, und den völligen Einsturz droheten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0403
DFG

Von der Böhmischen Gränze, vom 7 May.

Obgleich die Böhmischen Rebellen immer, nie gegen ihre gnädige Monarchin, sondern nur gegen die strengeren Gutsherrn, ausgezogen zu seyn, vorgaben; so ist doch von ihnen, bald nach ihrem Aufstande, die Königl. Stadt Podiebrad an etlichen Stellen in Brand gesteckt und geplündert worden. Sobald entfält dem Laster, wann es nur ein wenig mächtig wird, der Anstrich, den es sich zu geben pflegt.

Der Bauern-General Nievelt hat sich im Gefängniß eben so kleinmüthig bezeigt, als kühn er vorher im Felde that. Unter andern Schuldigern ist auch ein Schmid eingezogen worden, der für seine Mitrebellen einige hundert Spiesse verfertiget hatte, die bey dem abscheulichen Anschlage, da verschiedene tausend Bauern, unter dem Vorwand einer Wallfahrt, Prag mit Mord überfallen wolten, mit gebraucht werden solten.

Die Truppen, welche zur Ausreutung des Unkrauts zusammen gezogen waren, rücken nun alle wieder in ihre Standquartiere, bis auf wenige, welche die Gränze besetzt halten, um die Emigration zu verhindern, zu welcher die Hußiten, oder sogenante Lammesbrüder, sehr geneigt scheinen. Diese Brüder haben, ausser andern thörigten Meynungen, auch noch Jüdische Grundsätze. Sogar lassen die sogenante Schaafknechte, die in der Lammesbrüder-Secte die allerorthodoxesten seyn wollen, sich ordentlich beschneiden.

Nieder-Elbe, vom 16 May.

Von dem in Bayern gewesenen Bauern-Aufruhr ist merkwürdig, daß ein Hause der Aufrührer sich selbst Stricke um die Hälse gelegt hat, und dem Churfürsten melden lassen, daß, wenn man ihnen nicht Gerechtigkeit widerfahren liesse, sie sich selbst im Schloßhof aufhängen würden. Se. Churfürstl. Durchlaucht haben ihnen aber gute Vertröstung gegeben.

Hannover, vom 12 May.

Gestern ist von Celle die höchstbetrübte Nachricht eingelaufen, daß Ihre Majestät, die Königin Carolina Mathilda, vorgestern Nacht um 11 Uhr, nach einer Krankheit von einigen Tagen, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt haben.

Rom, vom 6 April.

In dem am Montage gehaltenen Consistorio, haben die Herrn Antonelli und Vecchis den Purpur erhalten. Beyde sind von der Parthey der Jesuiten. Von Antonelli verdient bemerkt zu werden, daß er unter dem Rezzonischen Pabstthum mit Torregiani den Bourbonischen

Höfen in ihren Absichten schon die größten Hindernisse in den Weg gelegt hat. An dem bekannten Breve, welches Parma den Bann drohete, und so vieles Aufsehen machte, hatte er den größten Antheil. Um diese Zeit rettete ihm ein Irthum das Leben, da ein Meuchelmörder einen anderen Antonelli statt seiner ermordete, ohne daß man noch den Urheber des Mords entdecken können.

Ausser dieser Cardinals-Promotion, sind verschiedene Ehrenstellen vergeben worden. Man versichert, daß die Personen, welche dieselben erhalten haben, alle jesuitisch, und wider die Bourbonischen Höfe gesinnt sind, und daß an alle diejenigen gar nicht gedacht worden sey, welche unter vorigen Regierung etwas gegolten haben.

Das Prophezeyen geht wieder an. In dem Kasten, in welchen die Memorialien an den heil. Vater geleget werden, fand man neulich ein Papier mit den bedenklichen Worten: Se. Heiligkeit können sich gefaßt halten, gegen das Ende des Augustmonaths die Zeitlichkeit zu verlassen. So standhaft und weise auch Pius der Sechste ist, so soll ihn dieser Vorfall doch gerührt und niedergeschlagen haben. Der Pabst fährt indessen unermüdet fort, die ihm von seinem Vorfahren zurück gelassene Briefschaften ganz allein zu durchgehen, und noch ist es der Neugierde nicht gelungen, das geringste von deren Einhalt zu erfahren. Clemens der Vierzehnte hatte verboten, Bücher zu drucken, in welchen Jesuiten als Heilige beschreiben werden; itzt aber ist dieses wieder erlaubt.

Aranjuetz, vom 25 April.

Diesen Morgen um 8 Uhr, wurden Ihro Königl. Hoheiten, die Prinzeßin von Asturien, von einer Prinzeßin glücklich entbunden, welche bald nachher in einem Saale nächst an dem Gemache der Prinzeßin Kindbetterin in Gegenwart der fremden Ambassadeurs, der Staatsminister und anderer Personen vom Range, getauft wurde. Der erste von den 24 Namen der jungen Infantin ist Charlotta. Se. Katholische Majestät standen als Pathe bey der Taufe.

Paris, vom 8 May.

Sowol zu Versailles, als auch hier, und in mehreren Städten des Königreiches, sind seit kurzem, wegen der Theurung des Getraides und des Brodes, heftige Unruhen entstanden, die jedoch bald gestillet worden sind. Einige unzufriedene Menschen, welche diese Unruhen am

angestiftet, und einige, welche bey derselben am meisten ausgeschweift haben, sind in Verhaft genommen worden. Diese in Verhaft genommenen Personen sollten, zufolge eines Parlamentsschlusses, durch das Parlament verurtheilt werden; allein der König hat die Bekanntmachung dieses Parlamentsschlusses verboten, und befohlen, daß die Aufrührer durch die gewöhnlichen Generals-Prevots verurtheilt werden sollen. Ueberhaupt hat Sich der König bey diesem Vorfalle sehr klug und standhaft bezeiget.

Von der Venetianischen Gränze, vom 30 April.

Zu Venedig hat der durch seine Schicksale bekannte Pater Rosetti, ein Carmeliter, in der letzten Fastenzeit mit vieler Erbauung geprediget, und am 2 Osterfeyertage eine schöne Lobrede auf Clemens XIV. gehalten. Der Eingang seiner Rede war ungefähr folgender: Weichet von hier, ihr, die ihr Jesuitisch gesinnet seyd, denn euch wird dasjenige, was ich itzo sagen werde, höchst unangenehm seyn. Hierauf lase er dieser guten Gesellschaft einen sehr scharfen Text, und zeigte, wie vielen Dank die Kirche dem letzt verstorbenen Pabste schuldig sey, daß er das grosse Werk der Aufhebung dieses Ordens zu Stande gebracht.

London, vom 9 May.

Nach den neuesten Briefen aus Boston ist es zwar daselbst zwischen den Truppen und den Einwohnern noch zu keinen Thätlichkeiten gekommen; allein sowol dort, als in den benachbarten Colonien, macht man alle Anstalten, die Waffen zu ergreifen; und man will sich schlechterdings nach dem Beschlusse des General-Congresses vom vorigen Jahre richten.

Ungeachtet der Versicherungen, welche der Königl. Spanische Hof unserm Gesandten zu Madrit ertheilet hat, daß die Seerüstungen dieser Krone, gegen keine Europäische Macht, und noch weniger gegen England gerichtet wären, scheint es gleichwol, daß unser Hof desfalls nicht gleichgültig sey.

Die beyden ehemaligen Ersten Minister, der Graf von Chatham und der Marquis von Buckingham, sollen noch daran arbeiten, daß ein Vergleich mit den Amerikanern bewirket werde; und das Ministerium selbst soll einsehen, daß die Seemacht von Spanien und Frankreich zu wichtigen Unternehmungen im Stande ist, auch deswegen beschlossen haben, noch verschiedene Kriegesschiffe und Fre-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0406
DFG

gatten auslaufen zu lassen. Wir hatten bis itzo nur 93 Segel in dienstfertigem Stande; Frankreich und Spanien hingegen sollen 146 haben.

Von unserm Lord Mayor, Hrn. Wilkes, ist nun ein Brief an den Königl. Kammerherrn, Grafen von Hertford, im Druck ausgekommen, worin derselbe grosse Beschwerden darüber äussert, daß Se. Majestät keine Petition der Stadt London von dem Throne weiter annehmen wollen. — Jedermann gesteht, daß die Opposition im Lande fürchterlicher, als die Americanische ist.

Aus dem Brittischen America bis zu Ende des März.

Nach den Londoner Gazetten.

Den 16ten März feyerten die Einwohner zu Boston einen Fast- Buß- und Bettag. Sie beschweren sich, in ihrer Andacht dadurch gestöret zu seyn, daß einige Mannschaft von des Königs Regiment, welche nahe bey der Kirche ein Marketenter-Zelt aufgerichtet hatte, daselbst, so lange der Gottesdienst gewähret, mit 3 Trommeln und eben so vielen Pfeifen gespielet habe.

Den folgenden Tag haben einige Officiers von den Königl. Truppen, welche die Baracken zu Boston verlassen haben, und nun wieder vor der Stadt campiren, auf einem in der Nähe belegenen Landsitze des Hrn. Hancocks verschiedene Ausschweifungen begangen. Hr. Hancock ist Oberster bey der Provincial-Miliz und Präsident der Assembly. General Gage hat die Thäter mit Arrest bestraft. Dagegen hat er bey den Bostonern 18000 Patronen aufheben lassen.

Den 24sten hat die gedachte Assembly den Beschluß genommen, daß alle Einwohner der Provinz sich fertig zu halten haben, für die Freyheit zu fechten.

In der Neu-Engländischen Grafschaft Cumberland hat der Pöbel die Richter besigenommen.

Der General-Congreß zu Philadelphia hatte in seinen Beschlüssen bekantlich die Ausführung des Reises frey gelassen. Dieses war besonders zum Vortheile der Colonie Süd-Carolina. Dieselbe will aber solchen Privat-Vortheil nicht annehmen, und hat die Ausführung dieses Products nach England verboten.

Nachrichten.

In Sachen des Wächters, Johann Caspar Harloff, und seiner Schwester, Anna Maria Harloffs, Convocanten und Liquidanten an einem, entgegen und wider deren Gläubiger, Convocaten und

Liquidaten am andern Theile, die Cession des Pacht-Contracts des Guths Wilhelmshoff betreffend, erkennet ein adeliches Gericht zu Recht diesen Bescheid:

Daß alle in Termino, den 27sten vorigen Monaths Aprilis, sich nicht gemeldete, oder demnächst schriftlich liquidirt habende Creditores, purificato judicio in Proclamatibus comminato, mit ihren etwanigen Forderungen, auf dem im Guthe habenden Vorschuß und Inventario, immerdar präcludiret und abgewiesen seyn sollen. Wie denn auch einem jeden, dem daran gelegen, die Abschrift des Liquidations-Protocolli hiedurch zugestanden wird. Von Rechts Wegen.

Publicatum im adelichen Gerichte zu Samow, den 14ten May, 1775.

STEVER, Act. Jud.

Auf Michaelis dieses Jahres, ist ein in der Stadt Gnoyen am Markte belegenes, mit Hofraum und Stallungen versehenes Wohnhaus, nebst einer Heu-Wiese auf ein oder mehrere Jahre zu vermiethen. Der Kaufmann, Herr Loose, giebt davon mehrere Nachricht.

In der Nacht von den 8ten bis den 9ten dieses Monaths, sind aus dem Garten-Hause der Madame Wiesen, in der Möncher-Strasse, ein mittelmäßiger Spiegel in braunen Rahmen, mit einer vergoldeten Leiste, ein Dito im schwarzen Rahm, 12 meßingsche Glocken zum Glockenspiel, ein Spaden und einige andere Kleinigkeiten, heimlich entwandt worden. Sollte ein oder anderes der obenerwehnten Stücken jemandem zu Kauf gestellet, oder sonsten zu Gesichte kommen: so wird ergebenst ersuchet, hievon eine geneigte Anzeige an der Madame Wiesen zu machen, welche nicht verfehlen wird, sich dagegen erkenntlich zu beweisen.

Da von der am nächstbevorstehenden Montag gezogen werdenden 8ten Classe der Schweriner, und letzten Classe der Hamburger Lotterie einige Loose noch unapellirt geblieben sind; so stehen solche als Kaufloose jedem Liebhaber in ganzen, halben und vierteln für wohlfeilen Preise, folglich mit Nachlaß der im Plan bestimmten Mitbezahlung für die bereits gezogenen Classen, bey mir zu Diensten.

Die Ziehungs-Listen der Hannöverschen und Braunschweiger Lotterie, 1sten Classe, stehen meinen Hrn. Interessenten, gegen 1 Mark Pfand für jede Liste, zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die Gewinne können nach Ablauf des bestimmten Zahlungs-Termin gefälligst abgehohlet werden, die Erneuerung der ungezogenen Hannöverschen Loose ist vor den 22sten dieses, und der Braunschweiger vor den 3ten des kommenden Monaths Junii, bey unfehlbaren Verlust der Loose zu beschaffen.

Von diesen beyden Lotterien, als auch von der Lübecker Lotterie, letzten Classe, die am nächsten Montag über acht Tage gezogen wird, und worzu die Appellation längstens bis am nächsten Mittwoch Abend dauret, sind noch Kaufloose in ganzen, halben und vierteln bey mir zu erhalten.

Sonst ist auch noch ein kleiner Vorrath ganz frischer rother und weisser Klever-Saamen für wohlfeilen Preis bey mir zu bekommen.

Rostock, den 19ten May, 1775.

Jacob Friedrich Eberhard.

Beylage
zum 40. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Da der Pacht-Contract der vor dem Stein-Thor allhier belegenen sogenannten Bergschen Koppel, welche Brasch in Miethe hat, in Termino Ostern 1776. zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 27ste dieses pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in Curia in loco Camerâ coram Dominis Camerariis, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß solche sodann dem Meistbietenden auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 1sten May, 1775.

Wann der Pacht-Contract des vor dem Cröpliner-Thor allhier belegenen sogenannten Kupffer-Mühle in Termino Johannis h. a. unvermuthet zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 29ste dieses pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 9 Uhr, in Curia in loco Camerâ coram Dominis Camerariis, erscheinen, und gewärtigen, daß sodann diese Mühle dem plus Licitanti auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 1sten May, 1775.

Wann die Mieths-Jahre wegen der verpachteten, der hiesigen Kirchen-Oeconomie zuständigen Wiesen, Aecker und Gärten, in Termino Johannis des mit Gott zu hoffenden 1776sten Jahres zu Ende gehen, und solche per modum Licitationis aufs neue wieder verpachtet werden sollen; so wird zu solchem Endzweck der Terminus auf den 30sten May a. c. anberahmet, und werden Mieths-Liebhabere ersuchet, sich am gedachten Tage, des Morgens gegen 9 Uhr, in des Oeconomi, Herrn Johann Danckwarth, Behausung, im Vogelsang hieselbst zu Rostock, einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden auf gewisse Jahre, unter den sodann vorzulegenden Bedingungen, Miethsweise werden überlassen werden.

Es soll, eintretender Umstände wegen, das an der Frau Hauptmannin von der Kettenburg bis hieher verpachtet gewesene Guth Wulfshagen annoch auf Trinitatis dieses Jahres verpachtet werden, und ist dazu, jedoch salvis juribus des Klosters Ribnitz wider die bisherige Frau Pächterin, ein Terminus auf den 2ten Junii präfigiret. Pacht-Liebhabere, bürgerlichen Standes, werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriret, der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey dem Küchenmeister,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0409
DFG

Herrn Runge, hieselbst zur Ein- und Durchsicht, und kann das Guth sofort in Augenschein genommen werden. Ribnitz, den 5ten May, 1775. Kloster-Amt hieselbst.

Es ist das Closter Ribnitz entschlossen, einen Ort Eich-Hölzung auf dem Kuhlrader Felde, die Cavelung genannt, zu verkaufen, und dazu einen Terminum zwischen Johannis und der Erndte zu präfigiren. Damit nun ein jeder das Holz vorher in Augenschein nehmen könne, als wozu die nöthige Vorkehr getroffen ist, so wird solches hiedurch bekannt gemacht. Zur Nachricht dienet hiebey, daß der Ort Holz eine viertel Meile von der Recknitz, und also zum Transport sehr bequem lieget, und daß das Holz fast durchgehends zu Schiffs- Stab- und Bau-Holz zu gebrauchen ist. Ribnitz, den 7ten Januar. 1775.

Closter-Amt hieselbst.

Es soll der vor dem hiesigen Cröpeliner-Thor belegene Cabutzen-Hof nach der damit vorgenommenen neuen Einrichtung gegen bevorstehenden Trinitatis-Termin in einer Erbpacht verlassen, und die darauf befindliche Gebäude verkaufet werden. Wann nun hiezu der 20ste May zur öffentlichen Ausbietung angesetzet worden; so haben sich Liebhabere sodann, Vormittags um 10 Uhr, auf der hiesigen Mesterey zum Heil. Geist einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden sowohl die Gebäude käuflich, als auch der Grund und Boden in einer Erbpacht nach Befinden zugeschlagen werde. Die Bedingungen, nebst dem Anschlage, sind vorher bey dem administrirenden Herrn Vorsteher Schomann, und auf der Mesterey nachzusehen, und werden auch in dem vorbemeldeten Licitations-Termin vorgelesen und zur Grundlage genommen werden. Rostock, den 1sten May, 1775.

Vorsteher des Hospitals zum Heil. Geist.

Es sollen am 6ten Junii und folgenden Tagen, auf dem Hofe zu Dettmannsdorf, Ochsen, Kühe, Pferde, Schweine, Instrumenta rustica, Gurschen, eine halbe Chaise, auch sonstiges Haus-Geräth, nebst Lein und Betten, an den Meistbietenden verkauft werden. Liebhabere belieben sich also am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden.

Auf dem adlichen Hofe zu Freudenberg, nahe bey Ribnitz, sollen am Donnerstage nach dem Pfingst-Fest, als am 8ten Junii, feil gebothen und verkauft werden: 4 schwarze Gutsch-Pferde, worunter ein schöner Hengst, 2 Stuten mit einem Füllen, und 1 Wallach, eine viersitzige Berliner Gutsche, mit gutem etwas beschlagenem Geschirr, eine Chaise, 4 Bau-Pferde, durchgeseuchte Bollen, Ochsen, Kühe, Starken, Schweine, Feder-Vieh, Instrumenta rustica, nebst einigem Hausgeräth und wirthschaftlichen Sachen, wozu die Liebhaber und Käufer hiedurch eingeladen werden.

Da auch in dem jüngsthin zum Verkauf der Wulfleffschen beyden an der Fischbank und auf dem alten Markt belegenen Häuser angesetzt gewesenen Termino sich kein annehmlicher Liebhaber angefunden; so wird zum nochmahligen Versuch eines Verkaufs derselben der 20ste May a. c. hiedurch anberahmet, und werden Kaufs-Liebhabere ersuchet, sich am gedachten Tage in meinem Hause, des Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden, Both und Ueberboth

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0410
DFG

zu thun, und zu gewärtigen, daß unter den vorzulegenden Conditionen dem Best- und Meistbietenden der würkliche Zuschlag geschehe. Im Fall aber der Verkauf des unten an der Fischbank belegenen Hauses sodann nicht zu Stande kommen sollte; so werden auch hiedurch zugleich Miethe-Liebhabere ersuchet, sich am genannten Tage gütigst bey mir einzufinden, und wegen der Miethe dieses Hauses mit mir Handlung zu pflegen. In dem Hause unten an der Fischbank befinden sich in der ersten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Zimmer mit einer Kammer, 1 Comtoir-Stube, 2 Speisekammern, eine geräumige Küche mit einer Kammer, ein gewölbter Keller, ein Thorweg mit einer Auffahrt, ein Pferde-Stall, ein geräumiger Hoff und Garten. In der zwoten Etage, 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, 1 Krahm-Saal, 2 Zimmern, 1 Kammer mit einer Speisekammer, 1 Rauchboden und ein geräumiger Boden über dem ganzen Hause. In dem Hause auf dem alten Markt befinden sich in der ersten Etage 1 Zimmer mit einer Alcove, 1 Sommer-Saal, eine Küche, ein Balkenkeller, ein Garten. In der zwoten Etage zwey Zimmern und ein Rauchboden.

M. C. Wackerow.

Am 22sten dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr, sollen in des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause einige Pretiosen und Silber-Zeug gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln an den Meistbietenden öffentlich verauctioniret werden. Es bestehet in vier Juwelenen Ringen, 1 goldnen Repetir- und 1 goldnen Minuten-Uhre, ein Dousien silbernen Messern und Gabeln, Coffee- und Milch-Kannen, Theetopf, Streudose, Potagen- und Speiselöffeln, Küchenkehrer, Tümlers, 1 neuer Rostockscher Ducaten, und Schnupftobacksdose. Um den geneigten Zuspruch am obberegten Tage wird ergebenst ersuchet.

Das Haus in der Kisimacherstrasse, an der Ecke bey St. Johannes Kirche, worinn der Herr Hauptmann Groth bisher gewohnet, ist Ostern unvermuthet aus der Miethe gefallen. In diesem Hause befinden sich in der 1sten Etage 2 Stuben und eine Kammer, und in der 2ten Etage 3 Stuben und ein Saal, nebst Bodenraum und Keller. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kann sich bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Joh. Christ. Molle, melden, und das Haus täglich in Augenschein nehmen.

Auf dem Hofe zu Cambs, nahe bey Schwaan, ist recht reiner vierschöriger Saat-Gerstem zu haben. Liebhabere werden sich allda zu melden belieben.

Die Creditores des Mühlenmeisters Otto Möller sind gewilliget, am 27sten May, des Nachmittags um 2 Uhr, die vor dem Cröpeliner-Thor zu Rostock belegene, jetzt fast neugemachte Windmühle, nebst dem dazu gehörigen nicht weit davon entferneten Hause, und dabey befindlichen zwoen Scheuren, unter billigen in Termino vorzulegenden Bedingungen zu verkaufen. Liebhabere werden also ersuchet, sich sodann in dem Hause der Madame Tarnow, an der Wage, einzufinden.

Die Wittwe des verstorbenen Accise-Bedienten Wendelborn, und dessen nachgelassene Töchter sind entschlossen, die ihnen zugehörige an der Grube hieselbst nahe bey dem Schiffer Stüdemann belegene Wohnbude zu verkaufen, und ist dazu Terminus auf den 30sten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0411
DFG

May a. c. präfigiret. Liebhabere können sich also am obbenannten Tage, Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Wienke einfinden, Both und Gegenboth thun, und nach Befinden des Zuschlages gewärtigen. Die Kauf-Bedingungen sind bey dem Herrn Doct. Wienke, oder bey dem Hrn. Secretario Hagenow zu inspiciren. Rostock, den 30sten April, 1775.

Da sich in dem letzteren Termin zum Verkauf des in der Langen Strasse belegenen vormaligen Hüsertschen Brauhauses, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der zwoten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Korn-Böden, ein Hoff, ein geräumiger Garten und Keller, nebst 2 Wohn-Kellern; imgleichen eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der ersten Etage 2 Stuben, in der zwoten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller, und ein kleiner Hoff; und noch eine eben daselbst belegene Bude von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit, keine annehmliche Käufer gefunden, so werden Kauf- oder Mieths-Liebhabere ersuchet, zu diesem Endzweck sich geneigt bey mir einzufinden. Das Haus und die Buden können jederzeit in Augenschein genommen werden.

M. C. Wackerow.

Bey dem Kaufmann, Herrn Adler, in der Wockrenter Strasse, ist noch ein kleiner Vorrath von Holsteinischer Stoppel-Butter, imgleichen Holsteinscher Käse, Syrup bey Tonnen und bey Liespfunden für billigen Preis zu haben.

Der Schuster und jetzige Strand-Voigt, Herr Groth, ist gewilliget, sein in der Huthfilter-Strasse allhier belegenes Wohnhaus an dem Meistbietenden öffentlich zu verkaufen. Wann nun zu diesem Ende der 20ste May pro Termino angesetzet worden; so werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 11 Uhr, bey dem Herrn Advocato Plath allhier einzufinden, und unter den in Termino bekannt zu machenden Conditionen den Zuschlag nach Befinden zu gewärtigen, auch kann das Haus zuvor nach Belieben in Augenschein genommen werden. Rostock, den 1sten May, 1775.

In der Apostelstrasse, nahe an Jacobi Kirchhof und nahe an der Kröpliner-strasse, ist eine Bude zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen, welche bisher die Frau Doctorin Schwaben in Miethe gehabt. Es befinden sich in derselben unten eine hübsche Stube mit einer Alcoven, trockener Keller, Speisekammer, und ein Holzstall, oben eine ziemlich geräumige Stube mit einer Kammer, und hat einen guten Hausboden. Liebhaber können diese Bude allezeit in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Diercks jun. Handlung pflegen.

Dem geehrten Publico wird hiedurch bekannt gemacht, daß auf dem hiesigen Raths-Weinkeller von allen Sorten guten Weinen und Branteweinen in billigen Preisen zu bekommen sind, wie auch frisches Selzer- und Birkenwasser, imgleichen Schlüssel-Bluhmen-Wein, ebenmäßig zu billigen Preisen. Dauächst habe ich auch ein neues gutes Billiart errichtet, worauf ganz leicht und commode zu spielen ist. Ich ersuche dahero mit dessen geehrten Zuspruch mich zu beehren. Rostock, den 19ten May, 1775.

J. G. Giesenhagen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0412
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

41. Stück.

Rostock, den 22. May.

Moscau, vom 24 April.

Die ausserordentliche Huld und Gnade, welche Ihro Kayserl. Majestät Dero getreuen Unterthanen erzeigt, da Sie, nach hergestelltem Frieden, nicht allein alle währenden Krieges aufgelegte, sondern auch viele alte Taxen abgeschaft, hat überall die lebhafteste Freude und Dankbarkeit erregt. Dieselbe Ukase, durch welche die Abschaffung der beregten Taxen ist angekündiget worden, enthält viele andere einheimische, mit Gnadenbezeugungen verknüpfte Anordnungen. Unter andern werden durch dieselbe alle Verbote gegen die Verheirathungen ohne Erlaubniß der Gouverneurs der Städte und Provinzen, für welche Erlaubniß auch ein gewisses an Geld erlegt ward, eingezogen. Diejenigen Bürger, welche die eidliche Aussage thun können, daß sie ein Capital von 500 Rubeln besitzen, treten in die Classe der Kaufleute. Alle vor 10 Jahren, irgend einiger Verbrechen wegen, zur Gefangenschaft Verurtheilte sind frey. Kein Verbrechen, das vor 10 Jahren begangen ist, soll untersucht werden; und dieses soll künftig für immer ein Gesetz durch das ganze Reich seyn. Alle seit 5 Jahren gefangen sitzende unvermögende Schuldner sind frey. Alle Erben solcher Personen, die der Krone mit Schulden verhaftet waren, werden der Bezahlung solcher Schulden entlassen. Alle Edelleute, die als Subaltern-Officiers dienen, sollen keinen andern Strafen, als die Ober-Officiers, unterworfen seyn; und auch die Härte und das Schimpfliche in den bisherigen Leibesstrafen der Privatpersonen ist gemildert.

Durch eine andere Ukase haben Ihro Kayserl. Majestät befohlen, drey Banken, nämlich eine zu Orenburg, die andere zu Casan, und die dritte zu Nischnei Gorod, eine jede mit einem Fond von 500000 Rubeln, zu errichten. Aus denselben soll allen, die in den durch die Rebellen verwüsteten Provinzen gelitten haben, auf 10 Jahr ein ihrem eigenthümlichen Vermögen angemessenes Capital, und zwar in den ersten 3 Jahren zu 1, und in den folgenden 7 Jahren zu 3 Procent Zinsen, angeliehen werden. Ihro Majestät wollen auch die Kinder, deren Aeltern durch die Rebellen sind ermordet worden, auf Dero Kosten, nach eines jeden Stand und Geburt erziehen lassen, und haben befohlen, daß die Gouverneurs in jeder Provinz die Aufsicht darüber führen sollen. Der Friedens-Tractat mit der Ottomannischen Pforte ist in Rußischer Sprache bekant gemacht worden.

Warschau, vom 10 May.

Dieses Frühjahr ist für Warschau sehr gefährlich. Seit Ostern sind 2300 Personen an Entzündung gestorben, und 6000 Personen liegen nach Angabe der Hrn. Medicorum krank darnieder.

Königsberg, in Prenssen, vom 12 May.

Vorgestern, als an unserm jährlichen Buß- und Bettage, hat die Hand des Allmächtigen uns wieder sehr betrübt, und unsre Stadt voll Jammer gemacht. Des Abends gegen 9 Uhr kam in einem, vor dem Brandenburgischen Thor, ausserhalb der Stadt gelegenen Hause Feuer aus, davon ein heftig stürmender Westwind die Funken in die Stadt trieb, wovon sowol die zunächst gelegene Häuser, als auch besonders die auf dem Haberberge Königl. Casernen in Brand geriethen, von welchem das Feuer sich durch die Gewalt des anhaltendes Windes, über dem ganzen Haberberg ergoß, und denselben, die Kirche und ein Theil des obern Haberberges ausgenommen, den alten Garten, einen Theil des Weidendamms und eine beträchtliche Gegend der hintersten Vorstadt in die Asche legte. Alle menschliche Rettungsmittel waren unkräftig, die verderbende Flammen unter dem Stürmen des Windes zu dämpfen; und nur erst gestern, Morgens gegen 10 Uhr, setzte die Vorsicht der Gewalt dieses verzehrenden Elements Gränzen. Die Anzahl der abgebranten Häuser ist 2 bis 300; doch kan man die Hunderte derselben noch nicht genau bestimmen. An öffentlichen Gebäuden, sind

abgebrannt: Das Pesthaus vor dem Brandenburgschen Thore, die Königl. Casernen, das Pfarrhaus, das Männerstift, die Englische Leder-Fabrik, die Englische Presse, die hohe Brücke und das St. George-Hospital.

Gestern, Abends um halb 6 Uhr, da diese Flammen noch unter dem Schutte hervorbrachen, und alle nöthige Aufmerksamkeit erforderten, wurden wir durch den Ausbruch eines neuen Feuers auf der Königl. Freyheit Roßgarten, einem ganz entgegen gelegenen Theile der Stadt, erschreckt. Das Opfer dieses Feuer war, das bey der Roßgartschen Kirche liegende Vorwerk, welches von den Flammen in einer Stunde Zeit verzehret ward, ohne daß dieselben, Gott sey Dank! weiter um sich fraßen.

Wien, vom 10 May.

Obgleich in Ungarn das grosse Campement bey Pest nicht zu Stande komt; so haben doch die Regimenter wieder neuen Befehl, zusammen zu rücken, ohne daß man die Ursache davon weiß.

An dem Tage, da man hier den reitzenden Au-Garten eröfnete, wurden einige Personen an die Thüre gestellet, die für jede vom Morgen bis Abends hineingehende Person eine Bohne in einen Sack warfen. Ob es nun gleich unmöglich war, bey dem erstaunlichen Zulauf und Gedräng, alle Eingehende so genau zu bemerken, so hat man doch über 23000 Bohnen zusammen gezählt.

Aus Oesterreich, vom 7 May.

Man trägt sich mit einem Memorial, welches die Böhmischen Lammesbrüder, oder Israeliten, wie man sie auch ihrer Jüdischen Religions-Sätze wegen nennet, an des Kayfers Majestät sollen haben überreichen lassen. Es scheinet aber, daß diese Bittschrift nicht ächte, sondern das Machwerk eines solchen Kopfes sey, der sich an dieser Materie ein Exercitium hat machen wollen.

Den im Aufstande gewesenen Böhmischen Bauern werden verschiedene fast unglaubliche Dinge nachgesagt. Einer derselben soll die Vermessenheit gehabt haben, sich für einen hohen Potentaten auszugeben, und deswegen immer eine grüne Uniform zu tragen. Auf den Gütern des Generals Brown, Sohnes des Feldmarschalls dieses Namens, hauseten die Bösewichter auf eine greuliche und für die Menschlichkeit entsetzende Art. Nicht genug, die Fenster auf dem Schloß eingeschmissen und zusammen geschlagen zu haben, mischten sie die zerschlagenen Stü-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0415
DFG

cke unter das Futter des Viehes, und gaben es den Ochsen und Kühen, die meistens darauf giengen. Sie haben auch überall die Archive zerfetzt und verbrant.

Barcellona, vom 20 April.

Seit dem Waffenstillstande mit Marocco hat man hier noch nichts Näheres mit Gewißheit vernommen. Vorgestern sind hieselbst 3 Königl. Fregatten angekommen, welche, wie einige behaupten, 1000 Seeleute, und, wie andre wissen wollen, die hier liegenden Wallonischen Gardebataillons, und andere Regimenter an Bord nehmen sollen, die man hier erwartet. Gewiß ist es indessen, daß alle auf unserer Rhede liegende Schiffe in Beschlag genommen, und daß auch Schiffe von Marseille erwartet werden. Diese Schiffe sind mit allen ersinnlichen Lebensmitteln und übrigen Bedürfnissen versehen, und zu einer nahe bevorstehenden Unternehmung bestimmt. Die Zahl der Truppen, welche hier eingeschifft werden sollen, wird auf 7000; und die ganze Mannschaft, welche in Spanien eingeschifft ist, und noch eingeschifft werden soll, wird auf 20000 Mann; und die ganze Ausrüstung soll der Krone bereits 20 Millionen Livres gekostet haben. Indessen muß die Unternehmung doch nicht lange dauern sollen, denn die Officiers dürfen nur einen Mantelsack, ein kleines Bette, und sonst nichts mitnehmen.

Paris, vom 12 May.

Der König hat dem Bischofe zu Dijon, für sein eifriges Betragen, bey dem dortigen Aufruhre, durch den Grafen de la Tour di Pin, Seinen Dank abstatten lassen. Da die Aufrührer gedroht hatten, Feuer in der Stadt anzulegen, so sind, dieses zu verhindern, starke Patrouillen ausgestellt worden. Es sind eben dieselben Aufrührer, welche hier Unruhen ausgeübt haben. Sie sind nicht durch Mangel zu diesen Ausschweifungen veranlaßt worden; denn es hat ihnen weder an Brode, noch an Gelde gefehlet. Sie haben sogar in denjenigen Gold zurück gelassen, wo sie das Getraide und das Brod unter den Werth herunter gesetzet. Es ist offenbar, daß sie keine andere Absicht gehabt haben, als die Eigenthümer zu plündern, die Pächter und Landleute zu Grunde zu richten, und die Lebensmittel zu vernichten. Die Regierung hat sofort alle Verfügungen gemacht, um die Ruhe herzustellen; und gegenwärtig wird den Verbrechern, ohne Nachsicht der Proceß gemacht. Es wurde sogleich ein Königl. Ver-

bot angeschlagen, daß das Volk bey Lebensstrafe sich nicht haufenweise versammeln, oder in die Märkte, Backhäuser, Getraide-Magazine ꝛc. eindringen solle. Man war wegen der gewaltsamen Ausschweifungen genöthiget, den Truppen die Ordre zu geben, die Aufrührer ebenfalls mit Gewalt zurück zu halten; und diejenigen, welche in Verhaft genommen worden sind, werden promt und exemplarisch bestraft werden. Das zu Versailles gehaltene Lit de Justice ist durch diesen Vorfall veranlaßt worden.

Genua, vom 27 April.

Briefen aus Madrit zufolge, soll der Katholische König geneigt seyn, den vom Kayser von Marocco begehrten Frieden auf diese Bedingnisse zuzustehen, daß ersagter Mohrische Fürst Sr. Majestät zween auf der Küste von Africa belegene Plätze als Geissel einräume; dann die während des Krieges aufgelaufene Kosten Spanien ersetze. Diese Briefe fügen hinzu, daß man bey dem allen fortfahre, die bekannte bereits anbefohlene Seerüstung mit allem Eifer zu betreiben.

Lissabon, vom 22 April.

Wie die jüngsten Briefe aus Spanien melden, so hat es nun mit dem Frieden zwischen Sr. Kathol. Majestät und dem Kayser von Marocco seine Richtigkeit.

Aus einem Schreiben von Gibraltar, vom 17 April.

Die Rüstung, welche auf Befehl des Königs von Spanien in Bereitschaft gebracht wird, besteht in 12 Kriegesschiffen von 64 bis 70 Kanonen, 20 Fregatten, 16 Schebecken, 6 andern bewafneten Fahrzeugen, 500 Transportschiffen, 36000 Mann Infanterie und 5 bis 6000 Mann Cavallerie. Der Sammelplatz dieser Kriegesmacht ist zu Alicante und Allematten.

Besondere Berichte von der Barbarischen Küste melden, daß, auf Befehl des Kayserś von Marocco, alle Schiffe, Galeeren, Schebecken und Gallioten, so weit es möglich ist, in die Häven, oder auf den Strand gezogen werden, damit sie nicht durch die Spanier verbrant werden mögen. Bis itzo hat auch kein Kaper Befehl, in See zu gehen.

London, vom 12 May.

Ungeachtet hier itzo viel davon gesprochen wird, daß Se. Majestät, der König, Vorhabens wären, diesen Sommer Dero Deutsche Staaten zu besuchen, so sieht man doch bey Hofe noch gar keine Merkzeichen davon; und über dieses ist es nicht wahrscheinlich, daß die Reise erfolgen werde, so lange die Irrungen mit den Amerikanischen Colonien nicht völlig beygelegt sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0417
DFG

Nach den bisherigen Nachrichten aus den Colonien, ist es immer zu befürchten, daß es daselbst ohne Thätlichkeiten nicht abgehen werde. Ein Schreiben von Boston meldet unter andern: Die Standhaftigkeit der Colonien und ihre Einigkeit werden unüberwindlich seyn. Das Volk in der hiesigen Provinz steht vest, wie ein Felsen. Die Truppen des Generals Gage werden durch Ausreissen und Krankheiten täglich schwächer. Alle eilf Regimenter sollen nur noch 3000 Mann wirklich stark seyn.

In einem andern Briefe von Boston wird gemeldet: Es sey daselbst ein Expresser von Cambridge mit der Nachricht angekommen, daß der Provincial-Congreß einen Ausschuß ernennet habe, die Rede des Königs an das Parlement zu erwägen, und eine Addresse an den Monarchen zu entwerfen, um Se. Majestät zu versichern, daß in der Provinz nicht die geringste Neigung vorhanden, die Gesetze zu verletzen, wie Höchstderoselben fälschlich sey hinterbracht worden.

Der völlige Aufschluß der Sachen in Amerika wird sich wohl gewiß aus den Beschlüssen des neuen General-Congresses ergeben, der als vorgestern, den 10ten May, zu Philadelphia hat eröfnet werden sollen, wofern anders die Delegirten der verschiedenen Colonien nicht vorher sind aufgehoben worden, welches, wie man spricht, einige Glieder des Ministerii gewünschet haben sollen.

Für gewiß wird hier gegenwärtig versichert, daß die grossen Spanischen Rüstungen darzu bestimmet sind, die Barbarischen Staaten in Africa dergestalt zu züchtigen, daß ste künftig nicht weiter im Stande seyn mögen, die Schiffahrt und Handlung der Unterthanen der Christlichen Mächte zu stören.

Haag, vom 17 May.

Briefe aus Frankreich melden, die Königl. Krönung würde zu der Zeit, die darzu angesetzet gewesen ist, nicht Staat haben, weil der Pöbel zu Rheims, da er sich wegen des hohen Brodpreises empöret, viele Unordnungen begangen, und auch die Verwegenheit gehabt habe, das Holz, das man daselbst zu dem Gerüste für gedachte hochfeyerliche Ceremonie schon völlig zubereitet gehabt, umgeworfen und vernichtet habe.

Amsterdam, vom 13 May.

Die General-Staaten haben ein Schreiben von dem Magistrat zu Danzig erhalten, worin diese Stadt das

traurigste Gemählde von dem kläglichen Zustande ihres Handels machet, dessen gänzlichen Verfall der letztere zwischen dem König von Preussen und der Republick Pohlen geschlossene Handlungs-Tractat nach sich ziehe. Sie ersuchen Ihre Hochmögende, sich bey diesem Monarchen zu verwenden, und Se. Majestät zu milden Entschliessungen gegen diese unglückliche Stadt zu vermögen.

Wir FRIEDERICH von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc.

Fügen hiemit öffentlich zu wissen: Daß Wir zum gerichtlichen Verkauf der Unserm Ober-Amtmann Brandt zu Hirschburg zuständig gewesenen, einigen seiner Creditorum adjudicirten, zu Ribnitz belegenen Immobilium, als des grossen Hauses, nebst den beyden kleinen Hinter-Häusern, den Ställen auf dem Hofe, und der sämtlichen 21 resp. zu dem Hause und sonstigen Morgen Aecker, einen Terminum auf den 1sten Julii a. c. anberahmet haben. Citiren demnach alle und jede, welche entweder vorerwehnte Immobilia conjunctim oder separatim zu kaufen sich entschliessen möchten, daß sie am obbenannten Tage, Morgens zu gewöhnlicher Zeit, auf hiesiger Unserer Herzogl. Justitz-Canzley zu erscheinen, und, wie die Immobilien nach geschehener Licitation den Meistbietenden entweder getrennt oder ungetrennt gerichtlich zugeschlagen werden, zu gewärtigen: Wobey denen Verwandten und Nachbaren des Ober-Amtmanns Brandt das ihnen etwa zustehende näher Kaufs-Recht freygelassen, mithin ihnen sub pœna præclusi gnädigsten Ernstes aufgegeben wird, in Termino subhastationis sich zu gestellen, und mittelst in continenti zu bestellender hinlänglichen Caution, ihre Erklährung, ob sie von dem nähern Kaufs-Recht Gebrauch machen wollen, abzugeben. Wornach ꝛc. Guerin, den 1sten May, 1775.

Auf Anhalten des Herrn Doctoris Mantzel, qua communis Actoris Hintzmannscher Gläubiger, werden alle diejenigen Interessenten, welche dem von gedachten Creditoribus entworfenen und Commißioni exhibirten Vergleich nicht beyzutreten gemeynet, hiedurch auf den 21sten Junii a. c. vorgeladen, daß sie bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, nach Abends vorher geschehener Meldung, in meiner Wohnung, bey dem Herrn Canzley-Directore Taddel hieselbst erscheinen, die Gründe ihres vermeynten Widerspruchs anzeigen, demnächst aber rechtlichen Bescheid gewärtigen, sub finali præjudicio, daß sonst die Ausbleibende pro Consentientibus angenommen werden. Rostock, den 16ten May, 1775.

Ex Commissione Serenissimi speciali.

IOHANN FRIEDERICH TADDEI,
Cancell. Secret.
qua constituirus Commissarius.

Es soll, eintretender Umstände wegen, das an der Frau Hauptmannin von der Kettenburg bis hieher verpachtet gewesene Guth Wulfshagen annoch auf Trinitatis dieses Jahres verpachtet werden, und ist dazu, jedoch salvis juribus des Klosters Ribnitz wider die bisherige Frau Pächterin, ein Terminus auf den 2ten Junii

präsgiret. Pacht-Liebhabere, bürgerlichen Standes, werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriret, der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey dem Küchenmeister, Herrn Runge, hieselbst zur Ein- und Durchsicht, und kann das Güth sofort in Augenschein genommen werden. Ribnitz, den 5ten May, 1775. Kloster-Amt hieselbst.

Am 22sten dieses, als heute, Vormittags um 9 Uhr, sollen in des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause einige Preciosen und Silber-Zeug gegen baare Bezahlung in neuen Zweydrittels an den Meistbietenden öffentlich verauctioniret werden. Es bestehet in vier Juwelenen Ringen, 1 goldnen Repetir- und 1 goldnen Minuten-Uhre, ein Dousien silbernen Messern und Gabeln, Coffee- und Milch-Kannen, Theetopf, Streudose, Potagen- und Speiselöffeln, Küchenkehrer, Tümlers, 1 neuen Rostockschen Ducaten, und Schnupftobacksdose. Um den generaten Zuspruch am obberegten Tage wird ergebenst ersuchet.

Am morgenden und folgenden Tagen, um die bekannte Zeit, wird mit dem öffentlichen Verkauf der in den vorigen Zeitungen bereits angezeigten Waaren, in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause ferner fortgefahren werden. Besonders kommen aber noch vor: einige Gemählde, und ein grosser messingicher Kronleuchter, in dessen Knopf ein Uhrwerk, so Stunden und Minuten weiset, und alle Stunden schläget. Den Liebhabern zu den Marktbuden, die sowohl hieselbst ist, als wie auch an den bekannt gemachten Oertern stehen, und zu den mit Eisen beschlagenen 5 Kramkisten, zeiget man nachrichtlich an, daß selbige am Mittwochen Nachmittag aufgehoben werden sollen. Um den ferneren fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Heute hat die 3te Classe der Schwerinschen, und letzte Classe der Hamburger Lotterie zu ziehen ihren Anfang genommen. Es sind von beyden Lotterien noch einige unappellirte Loose bey mir, so ich an jedem Liebhaber für den blossen Zusatz jetzt nur zu bezahlen habe und morgen weggebe. Zu Schwerin, dessen ganzes Looß 4 Mk 12 ßl. kostet, werden 404 Gewinne, a 1200, 600, viele zu 300, 100, 50 Mark und so weiter gezogen; und zu Hamburg, dessen ganzes Looß 16 Mark Zusatz gilt, kommen 1812 Gewinne, a 20000, 10000, 5000, 3000, 2000, 12 a 1000, 15 a 400, und die übrigen a 200, 100 bis 45 Mark, so das kleinste Gewinn ist, heraus. Auch zur Hannöverschen Lotterie 2ten, und Lübecker Lotterie letzten Classe, die beyde heute über 8 Tage gezogen werden, habe ich Loose für den blossen Zusatz der bevorstehenden Classe in ganzen, halben und viertel Loosen abzustehen. NB. bis am übermorgenden Mittwoch Abend dauret längstens die Appellation zur Lübecker Lotterie, und gebe ich gleich nach Ablauf dieser Zeit an jedem Liebhaber die unappellirt gebliebenen Loose, gleichviel wem solche gehört haben, ohne Unterschied weg. Auch bey Hrn. Seemann, sind obige Lotterie Loose zu haben.

Gegen Ausgang dieser Woche hoffe mein zu Pyrmont, Seitschütz und Selz schöpfen gelassenes Brunnenwasser, so alles auf der Herfahrt unterwegens ist, zu erhalten.

Ein ganz kleiner Vorrath neuer rother und weißer Kleversaamen, ist auch noch im billigsten Preise bey mir zu bekommen. Rostock, den 22sten May, 1775. Jac. Fried Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0420
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

42. Stück.

Rostock, den 26. May.

Copenhagen, vom 16 May.

Da der König in Erfahrung gebracht hat, daß bösgesinnete Menschen, um die Leichtgläubigkeit ihrer einfältigen Mitbürger zu mißbrauchen, ausgesprengt haben, als wenn eine Herunterſetzung der Bancozettel vorgehen würde; ſo hat Se. Majeſtät zur beſſern Belehrung der Einfältigen und Unwiſſenden, dieſes Gerüchte durch ein Placat für unwahr erklärt, und demjenigen 1000 Rthl. verſprochen, welcher den Urheber dieſer, auf die Hintergehung des unkündigen Theiles des Publicums abzielenden Ausſtreuung, mit Gewißheit angeben kann. Das bereits vorhin zu verſchiedenenmalen ergangene Verbot wider die Unordnungen und das Zuſammenlaufen des hieſigen Pöbels ꝛc. iſt unlängſt mit dem Zuſatz erneuert worden, daß ein jeder ſich hüten ſolle, bey einem ſolchen Zuſammenlaufe gefunden zu werden, weil der ſchärfſte Befehl gegeben worden ſey, ſolche Zuſammenrotter in Verhaft zu nehmen, um ſie ernſthaft zu beſtrafen.

Warſchau, vom 13 May.

Die bisher gehabte Hoffnung, daß Se. Majeſtät, der König von Preuſſen, den dieſſeits der Netze belegenen Landesſtrich von Großpohlen an die Republik Pohlen zurück geben würde, iſt durch die Nachricht vereitelt worden, daß dieſer Monarch die Huldigung Seiner neuen Unterthanen in dem gedachten Landesſtriche auf den 22ſten dieſes veſtgeſetzt habe. Der Woywode von Pommerellen, welcher bisher einer derjenigen Commiſſarien geweſen iſt, welcher das Gränzgeſchäfte mit Oeſterreich berichtigen ſollte, iſt zurück gekommen. Es ſcheint, daß

man mit dieser Angelegenheit noch nicht weit gekommen sey. Hingegen hat man viele Hoffnung, daß die Gränzen zwischen dem Rußisch-Kayserlichen Hofe, und der Republik Pohlen, noch am ersten werden berichtiget werden. Aus West-Preussen vernimt man, daß bereits alle Regimenter aus Ost- und West-Preussen im Begriffe sind, in das Lager bey Graudentz zu rücken, welches aus 40000 Mann bestehen soll, und daß sich ein ansehnliches Korps aus selbigem in den Marsch setzen werde. Auf die fremden Werber hat man itzt ein sehr wachsames Aug, und es sind Leute bestelt, die ihnen nachspüren sollen, weil es ganz unglaublich ist, was für Menschen mit Gewalt aus dem Lande geschleppet worden sind.

Aus Moscau wird gemeldet, daß bey Gelegenheit der zu gedachtem Moscau zu haltenden Friedens-Feyerlichkeiten sich daselbst und in der umliegenden Gegend auf 40000 Mann Truppen versammeln sollen.

Wien, vom 13 May.

Man spricht itzo von zweyen Campementern, die im nächstkommenden August errichtet werden sollen, das eine in Gallicien, und das andre an der Gränze der Moldau, jedes von 10000 Mann. Die Ergötzlichkeiten in dem hiesigen Au-Garten währen ununterbrochen fort. Einem jeden, nur Bettler und Liberey bediente ausgenommen, ist der Eintritt verstatter. Des Sonntags wird jedoch dieser Ort öffentlicher Belustigung erst um 11 Uhr Mittags eröfnet, damit niemand gereitzet werde, den Gottesdienst zu versäumen.

Aus einem Schreiben von Königsgrätz, in Böhmen, vom 9 May.

Es würde unschicklich seyn, wenn ich alte schon beygelegte Sachen für Neuigkeiten ausgeben wolte. Hußiten sind hier nicht zu erfragen; wol aber haben sich einige Sectirer hervorgethan, die sich Lampel- oder Lammel-Brüder, die schon 100 Jahre vor dem Johann Huß gewesen seyn sollen, nennen. Der Bauern-Aufstand war anfänglich mit der schärfesten Mannszucht, unter dem Vorwande von obrigkeitlichen Beamten erlittener, nicht aber Kayserl. Königl. Bedrückungen. Diese Bauern würden dahero viel weiter gekommen seyn, wenn sie nicht angefangen hätten, zu rauben, Kirchen und Schlösser zu plündern, zu zerstören, und solche Ausschweifungen vorzunehmen, die fast noch nie sind erhört worden; dahero des obersten Burggrafen und Gubernial-Präsidenten, Fürsten von Fürstenberg, Durchlaucht unterm 24sten März ein Avertissement affigiren, und unter der schwersten Strafe die Ruhe anbefehlen, Ihro Majestät aber an eben diesem Tage das Standrecht wider diese Rebellen, dann unter dem 7ten April einen General-Pardon, weil alles in Ruhe gestellet war, publiciren liessen. Inzwischen mußten viele in das Gras beissen, viele in der Luft erstücken, viele

im Wasser ersaufen; die meisten aber wurden mit Stockstreichen nach Hause geschickt; und was die Rädelsführer zu erwarten haben, steht noch dahin.

Aus dem Brandenburgischen, vom 20 May.

Der Strich Landes in der Moldau, den Kayserlich-Königl. Truppen zuerst besetzten, war 9 Meilen breit und 16 lang, und enthielte vor dem letzten Kriege 300 Dörfer und 3 Städte. Neulich haben sie sich weiter ausgebreitet, und noch mehr Land in Besitz genommen. Bisher ist keiner von beyden Districten zu Siebenbürgen oder Galizien geschlagen worden, und man kan also nicht gewiß sagen, ob das Haus Oesterreich dieselben behalten, oder zurück geben werde? Es werden darüber Unterhandlungen gepflogen. Der Fürst der Moldau will diese Districte nur alsdann fahren lassen, wenn der Hof zu Constantinopel seinen Tribut vermindert; aber dieser will davon nichts hören.

Maynz, vom 15 May.

Gestern wurden Se. Churfl. Gnaden, unser gnädigster Landesherr, mit den feyerlichsten Ceremonien, zum wirklichen Erzbischofe consecriret, und Höchstdenenselben das Pallium angeleget. Den hohen Actum verrichtete der Bischof von Domitiopoli, hiesiger Weyhbischof, Behlen, unter dem Beystande des Bischofs von Assus, Weyhbischofs zu Worms, Freyherrn von Scheden, und des Bischofs von Joppe, Weyhbischofs von Erfurt, von Eckhart, und 5 Erzbischofl. Insulirten Aebte. Den 17ten dieses haben Se. Churfl. Gnaden zur Annehmung der Huldigung hiesiger Bürgerschaft bestimmt, und es werden, diesen frohen Tag zu verherrlichen, die treflichsten Veranstaltungen getroffen.

Vom Nieder-Rhein, vom 19 May.

Nach Briefen aus Frankreich haben sich in noch mehreren Provinzen dieses Königreiches, und unter andern auch in den mehresten Städten der Normandie und der Picardie, fast zu gleicher Zeit, die Unruhen an den Markttägen geäussert, und es sind viele Ausschweifungen begangen; an dem schönen Rathhause zu Beauvais sind alle Fenster eingeworfen; und fast diese ganze Stadt ist zu Grunde gerichtet worden. Bey verschiedenen hin und wieder in Verhaft genommenen Aufrührern hat man viel Silbergeld und 5 bis 6 Louisd'or in den Taschen gefunden.

Aus Italien, vom 6 May.

Die Minister der Bourbonischen Höfe zu Rom sind

endlich mit nachdrücklichen Vorstellungen wegen der den gefangenen Exjesuiten zugestandenen allzu grossen Freyheiten, bey Sr. Heiligkeit eingekommen, und haben ganz ohne Umschweife declarirt, daß dieses üble Folgen in den Gesinnungen ihrer Höfe gegen den heiligen Stuhl haben würde. Die Haupt Beschäftigungen dieser Gefangenen war bisher, sich mit Cardinälen und Prälaten ihrer Parthey zu unterreden. Der heilige Vater hat den Vorstellungen der Minister in so weit Gehör gegeben, daß jene Freyheiten in etwas wieder, und zwar dahin eingeschränkt worden sind, daß sie sich nur unter sich unterreden dürfen. Da aber dem Exgeneral Ricci erlaubt bleibt, mit dem Castellan Ricci zu sprechen und zu speisen, so mag jene Einschränkung eben nicht viele Wirkung haben. Die Cardinale Torreggiani und Giraud schildern Sr. Heiligkeit den Exgeneral immer von der vortheilhaftesten Seite. Der erstere ist ein Vetter, und der letztere ein ehemaliger Schüler von ihm. In dem Brescianischen sollen die Unruhen noch nicht ganz gestillet seyn.

Livorno, vom 3 May.

Ali Zirt ist itzt einer der fürchterlichsten Tunesischen Seeräuber. Seine Sclaven behandelt er unmenschlich. Unter diesen war ein gewisser Francisco Mateliere von Gera. Dieser konte mit seiner täglichen Arbeit nicht so viel aufbringen, als der Unmensch von ihm forderte, und er verurtheilte ihn daher zu 1500 Stockschlägen. Die meisten empfienge der Unglückliche todt. Gleich darauf erfuhr der Räuber, daß eine starke Ranzion für diesen Sclaven angeboten werde. Weil er diese nun nicht mehr ziehen konte, so opferte er seiner Wuth noch 12 Sclaven auf, welche er eigenhändig massacrirte.

Genua, vom 2 May.

Wenn man sich auf einige Privat-Briefe verlassen kan, so verlangt der König von Spanien von dem Kayser von Marocco folgende Friedens-Bedingungen: Se. Marocanische Majestät sollen nämlich 4 Millionen Stücken von Achten erlegen; 24 Spanische Gefangene loslassen; den Spaniern um ihre Plätze in Africa ein Terrain von 4 Stunden zustehen, und mit keinem Fuß darauf treten, und über alles dieses den Haven von Tetuan und die Insel Mogador den Spaniern einräumen.

Orleans, vom 10 May.

Man kan nicht läugnen, daß die Furcht, welche zu Anfange des vorigen Monats einen jeden bewog, auf Vorrath zu denken, und den Kaufmann, seine Speicher anzufüllen, ziemlich gegründet gewesen sey. Die Hälfte des Königreichs sahe nicht nichts, als Rocken, und die neue Saat dieses Korns stand nicht zum besten. Allein seit der Zeit hat sich alles erholt, und verkündiget eine

Aerndte, die doppelt so reich seyn wird, als worauf man Rechnung gemacht hatte. Der Waitzen steht auch unvergleichlich; und wenn der May so fortwährt, wie er angefangen hat, so werden wir dieses Jahr den Ueberfluß wieder haben, welchen die Fürsicht uns seit 8 Jahren versagt hatte. Auch gegenwärtig fehlt es an dem Nöthigen nicht. Unsre Märkte haben es immer hinlänglich geliefert.

Mandeln und Abricosen, Früchte, die entbehret werden können, dürfte man dieses Jahr wenige bekommen. Wegen des Frostes, der im Anfange des Aprils einfiel, sind sehr viele Bäume ausgegangen. Dagegen wird man eine Menge Kirschen, Pflaumen, Pfirschen, Aepfeln, Birnen und andere Früchte erhalten; und an dem Weinstocke zeigen sich viele Trauben.

Paris, vom 14 May.

Aus allen Umständen bestätiget sich, daß es ein muthwilliges Complot gewesen ist, welches die Ruhe hier und in den umliegenden Gegenden gestört, und daß es diese Unruhe zuerst an der Oise und an der Seine aus der Ursache angefangen hat, damit, wenn diese grosse Proviant-Canäle gestopft wären, hier, in der Hauptstadt, desto gewisser Mangel entstehen möchte. Der Plan ist entdeckt. Aus mehr als 10 Dörfern begaben sich die Banditen anfänglich nach Pontoise. Dort wurde laut der nächste Sammelplatz über 2 Tage zu St. Germain bestimmet, und hier für den folgenden Tag zu Versailles. Jedermann erfuhr auch, daß den nächsten Tag darauf der Schauplatz der Unruhe zu Paris seyn sollte. Unter dem Complot bemerkt man Leute in Bauerkleidern, die nichts weniger als solche waren. Nachdem diese Leute die ihnen nachfolgende durch Wein ermuntert und betäubet, auch das Vorbild zu plündern gegeben hatten, so stahlen sie sich davon. Einer unter ihnen gab zu Magny für das Getraide, das er taxirte und sodann wegnahm, 600 Louisd'or. Einige haben sich sonder Zweifel die Unruhe zu Nutze gemacht, weil sie Mangel litten; allein den meisten fehlte das Nothwendige gar nicht. Einer unter denen, die man vestgenommen hat, suchte sich damit zu entschuldigen, daß er in dreyen Tagen nicht gegessen hätte; als man aber seine Taschen durchsuchte, so wurden darin 8 Livres gefunden, wofür er sich gewiß ein Stück Brod hätte kaufen können.

Da der Predigerstand, durch einen nachdrücklichen

Vortrag, zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, besonders beym gemeinen Manne, sehr vieles beytragen kan; so hat der König allen Geistlichen im ganzen Reiche befehlen lassen, ihren Kirchen-Gemeinden die Abscheulichkeit und Strafwürdigkeit des Aufruhres recht lebhaft vorzustellen. Ein gewisser Haus-Officiant eines grossen Prinzen war zum Strange verurtheilt worden, weil er die Aufrührer zu Versailles angemuntert, und ihnen gerathen hat, sich zum Könige zu begeben, welcher damals allein war, und weil er auch den Degen gegen einen Soldaten gezogen hatte; sein Urtheil ist jedoch nicht vollzogen; zween Aufrührer aber sind am folgenden Tage gehenkt worden.

Bourdeaux, vom 12 May.

Man hat hier die Nachricht erhalten, daß die Spanische Flotte, an der Zahl 500 Segel, unter einer Bedeckung von nicht mehr als 8 Kriegesschiffen von der Linie, 3 Fregatten, 3 Bombardier-Gallioten, und 2 Branders, am 30sten vorigen Monates, ausgelaufen sey; und daß sich am Bord dieser Schiffe 18000 Mann Fußvolk und 1000 Mann Reuterey mit ihren Pferden befinden. Dieselben Nachrichten enthalten noch, daß in den Spanischen Seehäven, noch an andern Ausrüstungen gearbeitet werde, welche denjenigen viele Unruhe verursachen, denen an der Dauer des Friedens gelegen ist.

Londen, vom 16 May.

Mit einem Expressen aus Neuyork ist bey Hofe eine Bittschrift der allgemeinen Nationalversammlung dieser Colonie, an dem König, und eine Vorstellung an das Parlament, eingegangen, wodurch die gedachte Nationalversamlung Se. Majestät und das Parlament ersuchet, auf die schleunigsten Mittel bedacht zu seyn, um die zwischen Großbritannien und den Colonien entstandenen Mißhelligkeiten beyzulegen, und hiedurch einem bürgerlichen Kriege zuvor zu kommen, mit welchem das veste Land von America gegenwärtig bedrohet werde. Gleichlautende Bittschriften haben auch die Agenten der andern Americanischen Colonien erhalten, um dieselben dem Könige und dem Parlamente zu überreichen. Man vermuthet daher, daß dieses Gegenstandes wegen, nächstens im Parlamente eine ernsthafte Berathschlagung werde gehalten werden. Die Regierung hat auch eine Vorstellung der Einwohner von Quebec, Montreal, und den übrigen Theilen von Canada empfangen, welche Klagen über eine gewisse Einschränkung der Acte der letzten Parlamentssitzung, und die Bitte enthält, daß diese Provinz nach Englischen Gesetzen mögte regieret werden. Dieses Ansuchen wird das Parlament wahrscheinlicher Weise eine Zeitlang beschäftigen. Die am 13ten dieses aus Spanien und Frankreich bey Hofe eingegangenen Depeschen haben viele Conferenzen unter den Königl. Ministern veranlasset. Von den erstern vernimmt man, daß sie das Auslaufen der Flotten, und die fernern Be-

stimmungen der Seerüstungen in den Spanischen Häven sollen enthalten haben; von dieser Bestimmung selbst aber hat man noch nichts gehöret. Unsre Staatsklügler äussern unaufhörlich viele Muthmaassungen über die Schritte gewisser Mächte, und reden auch viel von Allianzen und Entwürfen.

Wann das in gemeiner Stadt-Heyde im Mönch-Ort befindliches vorlängst gestantes Holz, so zu des Forst Inspectoris Möllers vormaligen Holz-Entreprise gehöret, in etwa 200 Faden vierfüßiges Eichen Brennholz, 1558 Fuß Sohl- Ständer- und Riegel-Holz, 100 Fuß Bauholz, und in etwa 2 Ring alten Bodenholz bestehend, in dem abgewichenen Termino Licitationis dem Meistbietenden vorkommenden Umständen halber nicht zugeschlagen, und des Endes eine anderweitige Licitation auf den 3ten künftigen Monaths Junii wieder anberahmet worden; so werden Liebhabere hiedurch eingeladen, sich bestimten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesige Schreiberey in der Gewetts-Stube einzufinden, und sodann zu gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem plus licitanti nunmehro würklich zugeschlagen werden soll. Zugleich aber wird hiedurch bekannt gemacht, daß kein Fremder, sondern allein nur hiesige Bürger zur Licitation admittiret würden. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 24sten May, 1775.

Da der Pacht-Contract der vor dem Stein-Thor allhier belegenen sogenannten Bergschen Koppel, welche Brasch in Miethe hat, in Termino Ostern 1776. zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 27ste dieses pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in Curia in loco Camerä coram Dominis Cameralibus, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß solche sodann dem Meistbietenden auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 1sten May, 1775.

Es soll, eintretender Umstände wegen, das an der Frau Hauptmannin von der Kettenburg bis hieher verpachtet gewesene Guth Wulfshagen annoch auf Trinitatis dieses Jahres verpachtet werden, und ist dazu, jedoch salvis juribus des Klosters Ribnitz wider die bisherige Frau Pächterin, ein Terminus auf den 2ten Junii präfigiret. Pacht-Liebhabere, bürgerlichen Standes, werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriret, der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey dem Küchenmeister, Herrn Runge, hieselbst zur Ein- und Durchsicht, und kann das Guth sofort in Augenschein genommen werden. Ribnitz, den 5ten May, 1775. Kloster-Amt hieselbst.

In der Nacht von den 31 a bis den 9ten dieses Monaths, sind aus dem Garten-Hause der Madame Wiesen, in der Mönch-Strasse, ein mittelmäßiger Spiegel in braunen Rahmen, mit einer vergoldeten Leiste, ein Dito im schwarzen Rahm, 12 meßingsche Glocken zum Glockenspiel, ein Spaden und einige andere Kleinigkeiten, heimlich entwandt worden. Sollte ein oder anderes der obenerwehnten Stücken jemandem zu kauf gestellet, oder sonsten zu Gesichte kommen: so wird ergebenst ersuchet, hievon eine

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0427
DFG

geneigte Anzeige an der Madame Wiesen zu machen, welche nicht verfehlen wird, sich dagegen erkenntlich zu beweisen.

Die Creditores des Mühlenmeisters Otto Möller sind gewilliget, am 27sten May, des Nachmittags um 2 Uhr, die vor dem Cröpelliner-Thor zu Rostock belegene, jetzt fast neugemachte Windmühle, nebst dem dazu gehörigen nicht weit davon entferneten Hause, und dabey befindlichen zwoen Scheuren, unter billigen in Termino vorzulegenden Bedingungen zu verkaufen. Liebhabere werden also ersuchet, sich sodann in dem Hause der Madame Tarnow, an der Wage, einzufinden.

Den 21sten dieses, Mittags, ist dem Müller Hahn, auf der Grammowschen Holzmühle, bey Teßin, von der dasigen Weyde eine Mohrenköpfigte Schimmel-Stute von 5 Jahren entlossen, die er aller Nachforschung ungeachtet nicht hat wieder erhalten können. So viel ist ihm zur Nachricht angezeiget worden, daß sie an demselben Abend auf dem Volkenshäger Felde in der Irre gegangen. Wer dahero von diesem Pferde Anzeige machen kann, der wird ersucht, es in Rostock dem Kaufmann, Herrn Schmidt, auf der Fischbank, oder dem vorgedachten Eigenthümer, gegen ein raisonnables Douceur kund zu thun.

Wann die Mieths-Jahre wegen der verpachteten, der hiesigen Kirchen-Oeconomie zuständigen Wiesen, Aecker und Gärten, in Termino Johannis des mit Gott zu hoffenden 1776sten Jahres zu Ende gehen, und solche per modum Licitationis aufs neue wieder verpachtet werden sollen; so wird zu solchem Endzweck der Terminus auf den 30sten May a. c. anberahmet, und werden Mieths-Liebhabere ersuchet, sich am gedachten Tage, des Morgens gegen 9 Uhr, in des Oeconomi, Herrn Johann Danckwarth, Behausung, im Vogelsang hieselbst zu Rostock, einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden auf gewisse Jahre, unter den sodann vorzulegenden Bedingungen, Miethsweise werden überlassen werden.

Neuer ungelöschter Kalk, diverse Sorten Bretter und Schwedischer Theer, ist diese und folgende Woche aus einem Schiff am Strande, nachhero aber in meinem Hause, (ausser denen sonst führenden Gewürz- und andern Waaren) für möglichst billigen Preis bey mir zu haben. Simon Wiegert.

Es sind die Waaren noch nicht gänzlich aufgeräumet. Man zeiget also hiedurch an, daß am heutigen Nachmittage in des Auct. Seer. Hrn. Brömsen Hause, der öffentliche Ausruf wieder geschehen wird. Es sind noch besonders Sitzen, Kattun, Wollendammast, engl. und ordinaire Kamlot, Flonellen, gewalkte Strümpfe, Handschuhe, seidene und leinene Tücher, eine Parthey Strohhüte, der meßingsche Kräusel mit der Uhre, einige Bilder und andere Sachen mehr vorräthig. Weil vermuthlich am heutigen Tage der Ausruf geendiget seyn wird, so ersuchet man, um halb zwey Uhr sich gefälligst einzufinden. Solte sodann noch ein Rest übrig bleiben, so ersuchet man am morgenden Tage um einen geneigten Zuspruch.

In dem Häverkampschen Hause, in der Steinstrasse, sind schöne Canarien-Vögel für einen ganz billigen Preis zu haben.

Eine Beylage wird heute nicht ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0428
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

43. Stück.

Rostock, den 29. May.

Stockholm, vom 16 May.

Da der König in diesem Jahre Seine Erichsreise durch Seine Staaten fortsetzen, und da Se. Majest. den Anfang mit der Reise nach Finnland zur See in kurzem den Anfang machen wird; so wird dasjenige Detaschement der Königl. Leibgarde, welches zur Escorte und Wache des Monarchen commandirt ist, am Ende dieser Woche auf die hiezu bestimmten Fahrzeuge unserer Kriegsflotte eingeschifft; und in der künftigen Woche wird mit der Einschiffung der zur Königl. Suite gehörigen Personen der Anfang gemacht werden.

Copenhagen, vom 20 May.

Eine vom Könige niedergesetzt gewesene Commißion hat in diesen Tagen über verschiedene Personen, welche begangene Verbrechen überführt waren, das Urtheil gefället, welches der König zum Theil gemildert, und zum Theil verändert hat.

Vor einigen Tagen ist hieselbst mit einer Estaffette aus Hamburg die Nachricht eingegangen, daß die Königin, Carolina Mathilda, am 11ten dieses, in der Nacht, zu Celle, mit Tode abgegangen sey.

Nach Berichten von Christiania, ist alda eine Menge Häringe gefangen worden.

Warschau, vom 17 May.

Der Feldmarschall, Graf von Romanzow, hat seine Reise nach Moscau angetreten. Er geht aber erst auf seine Güter.

Die Oesterreicher lassen in ihrem neuen Landesantheil 4 Regimenter Uhlahnen aufrichten; und zu diesen werden viele Pohlnische Cosacken genommen.

Wegen der Preußischen Huldigung, in einigen Großpohlnischen

Districten, hat das immerwährende Conseil den Ministern aller drey bekannten Mächte eine Note übergeben, und um die Vermittelung der Höfe von St. Petersburg und Wien, als Garants der Tractaten, gebethen.

Weichselstrom, vom 17 May.

Vor einiger Zeit ist ein Circular an die Thornischen Güter und Dorfschaften ergangen, Statt der Wägen und Pferde, die zum Vestungsbaue nach Marienwärder zu stellen waren, 1 Fl. Preußisch von jeder Hube zu zahlen. Itzt ist wieder ein neuer Befehl, daß jede Dorfschaft nach Proportion 2, 3 bis 4 Mann zur Arbeit nach Marienwärder stellen muß. Ueber dieses muß noch jedem Manne 12 Gr. Preußisch täglich, und wenn er verheyrathet ist, noch über dieses seinem zurück gelassenen Weibe 6 Gr. Preußisch gereichet werden. Es müssen ferner noch Podwoden und Fourage sehr oft geliefert werden.

Königsberg in Preussen, vom 18 May.

Die Zahl der am 10ten und 11ten dieses alhier abgebranten Häuser wird auf 275 berechnet. Bey diesem unglücklichen Brande sind den Abgebranten sowol, als andern Einwohnern, die das Ihrige haben retten wollen, viele Sachen von Händen gekommen, auch wol gar von boshaften Menschen entwendet worden. Die Policey hat daher bey der allerhärtesten Ahndung befohlen, daß niemand etwas von dergleichen Sachen kaufen, und ein jeder solche anhalten und aufs Rathhaus liefern soll.

Prag, vom 13 May.

Es werden hier noch immer Gefangene eingebracht, welches aber größtentheils Herrenloses Gesindel ist, welches bloß des Raubens wegen, sich zu den aufrührischen Bauern geschlagen hat, und wovon ein guter Theil hier in Prag selbst zu Hause gehöret. Bey Budweis wollten einige aufrührische Bauern den grossen Rosenberger Teich durchgraben, welches einen unersetzlichen Schaden würde verursacht haben. Allein man hat einige und zwanzig davon hierher gebracht, wo sie vermuthlich die verdiente Bestrafung erhalten werden. Uebrigens sind die Frohnen noch bey weitem nicht völlig reguliret worden. Es ist auch nicht zu hoffen, daß solches in so kurzer Zeit werde geschehen können, weil das Herkommen in diesem Stücke sehr verschieden ist, und die Billigkeit es erfordert, daß darauf allerdings mit Rücksicht genommen werde.

Nieder-Rhein, vom 20 May.

Obgleich man geglaubt hat, daß die Krönung des Königes von Frankreich, wegen der in verschiedenen Provinzen noch nicht völlig gestillten Unruhen, werde verschoben werden; so vernimmt man doch durch die neuesten Briefe aus Paris, daß diese Feyerlichkeit auf den 11ten künftigen Monats vestgesetzt bleibt, und daß alle fremde Minister zu derselben bereits sind eingeladen worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0430
DFG

Brüssel, vom 17 May.

Die Unruhen über den Brodpreis sind in Frankreich grösser gewesen, als man denken sollte. Auch zu Meaux, Senlis und Montdidier, in Picardie, sind die Märkte geplündert worden. Einen Landhof, 4 Meilen von Meaux, dem Grafen von Boire gehörig, hat ein Haufe Bösewichter abgebrant. Die Stadt Beauvais, in Isle de France, und besonders das schöne Rathhaus daselbst, ist übel zugerichtet worden. In einigen Gegenden hat das rebellische Geschmeiß sogar die Landstrassen verwüstet. In der Ferne von der Hauptstadt ist der Aufruhr noch nicht ganz gestillet. Da aber der Pfarrer des Dorfes Mery seinen Amtsbrüdern das Vorbild gegeben hat, die Aufrührer mit der Vorenthaltung der Sacramente für alle die Ihrigen zu bedrohen, auch alle zu Paris gewesene Intendanten und Commandanten der Provinzen nach ihren Plätzen abgegangen, und auf 60000 Mann Truppen überall in Bewegung sind, die Rotten aufzusuchen und zu zerstreuen, so hoffet man, daß die Gefahr gänzlich vorüber sey.

Nur einige der boshaftesten Tumultuanten sind in der Pariser Gegend aufgeknüpft worden. Ein Hausbedienter des Grafen von Artois, der bey dem Aufruhre zu Versailles die Unbesonnenheit gehabt, einige ungestüme Leute, die sich bey ihm mit Beschwerden gemeldet hatten, grade an den König zu verweisen, hat auf dieselbe Art bestrafet werden sollen; auf vieles Vorbitten ist er aber begnadiget worden.

Rom, vom 6 May.

Der Pabst hat es genehmiget, daß die Jesuiten ihr vormaliges Uebungshaus, in welchem, nach der Aufhebung dieses Ordens, eine Kammertuchs-Fabricke angelegt worden war, wieder erhalten sollen.

Aus Italien, vom 9 May.

Man ist der Meynung, daß die grossen Spanischen Kriegs-Zurüstungen gegen Marocco und Algier gerichtet sind.

Nach einer sichern Beschreibung des Großherzogthums Toscana, ist die Bevölkerung desselben, nach dem Verhältnisse seines Umfangs, grösser, als in vielen andern volkreichen Ländern. Im Jahr 1766 belief sich die Zahl eingebohrner Toscanier auf 945 Tausend und 63 Seelen. Hierunter waren 5548 Mönche, 144 Einsied-

ler, 9349 Nonnen, 8355 Weltpriester, 3529 dem geistlichen Stande gewidmete Chorjungen. Die Großherzogl. Einkünfte werden auf 2 und eine halbe Million Römischer Thaler geschätzet. Der Großherzog hält beständig 6000 Soldaten. Die Seemacht bestehet in 5 Kriegsschiffen, deren drey eigentlich dem Großherzoge zugehören, zwey aber von Sr. Kayserl. Majestät zu Beschützung der Oesterreichischen Seeküsten bestimt sind. Man zählt 3 Erzbischofthümer und 15 Bischofthümer, welche vom Großherzog ernennt werden. Die jährliche Aussaat des Waitzens beträgt 8 bis 9000, der Ertrag der Aerndte 4, 5 bis 6 Millionen Scheffel. Unter die Mängel der Florentinischen Staatsverfassung werden vorzüglich Fidei-Commisse zum Besten der erstgebornen Söhne in adel. Familien gerechnet. Weil die Erstgebornen alles besitzen, und den jüngern Brüdern nur einen mäßigen Unterhalt zu geben verbunden sind, so können diese weder sich verheirathen, noch sonst etwas rechtschaffenes unternehmen, und weil der Adel überaus zahlreich ist, so wimmeln die Strassen und Coffeehäuser von müßigen Cadetten, sowol geistlichen als weltlichen Standes.

Paris, vom 19 May.

Um den Ausschweifungen der Aufrührer ein Ende zu machen, hat der König in dem Generalat von Paris einen Truppen-Cordon unter den Befehlen des Generallieutenants, Marquis von Puyanne, ziehen lassen. Derselbe hat sein Hauptquartier zu Petit-Bourg, 6 Meilen von hier, und sein eigenes Commando erstreckt sich, so weit die Ober-Seine fließt. Dagegen commandirt unter demselben der Generallieutenant von Vaux, welcher in Corsica gedienet hat, an der Unter-Seine. Der sämtliche Cordon besteht, an Carabiniers, Dragonern, Infanterie und Husaren aus 25000 Mann. Diese Truppen sind rings um die Städte und Dörfer, wo sich Märkte befinden, verlegt, damit sie sofort, wann sich Aufrührer regen solten, bey der Hand seyn mögen.

Das zu Versailles und hier statuirte Exempel hat zu der Herstellung der Ruhe, deren man zu geniessen anfängt, nicht wenig beygetragen. Zu Versailles ist zuvorderst ein Officiant bey der Königin, Namens Carré, aufgeknüpft worden, welcher zur Zeit des Aufstandes die Aufrührer zu begünstigen geschienen, und einem Garde-Mousquetaire eine Maulschelle gegeben hatte, weil der-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0432
DFG

selbe seinen Absichten nicht beystimmen wollen, deren Zweck war, einige von denen, die geplündert hatten, und ergriffen waren, währenden Tumults wieder laufen zu lassen.

Hier in Paris hat man vor andern einen Friseur und einen Handwerker aufgehangen, den einen, weil er einen Bäckerladen erbrochen, und den andern, weil er zum Aufruhr ermuntert hatte. Als dieselben zum Galgen geführet wurden, schienen sie ihren Auftritt denkwürdig machen zu wollen, indem sie schrien: Wir sollen des Brodes wegen sterben; helfet uns, ihr Freunde.

Es scheinet, daß es Leute gebe, die bey den itzigen Zeitumständen Lust daran haben, Furcht und Unruhe zu vergrössern. Dieser Tage hieß es, ein Haufe Gesindels von 7 bis 8000 Mann, von welchen ein Theil in Paris wäre, solte sich des Pulver-Arsenals bemächtigen, und, um seine Zahl zu verstärken, die Thüren des Zuchthauses, Bicetre, einschlagen ꝛc. So wenige Wahrscheinlichkeit gleich dieses Gerücht hatte, so haben doch die Mosquetaires und ein starkes Detaschement Invaliden einige Nächte in den gedachten Gegenden Wache halten müssen.

Ein anderes noch abgeschmackteres Gerücht ist das von 20000 wohlbewafneten Räubern, welche in dem Gehölze von Fontainebleau und Senlis beysammen seyn sollen, ohne daß man zu sagen weiß, woher ein so starkes Korps die Lebensmittel nehme.

Sicherer ist, daß gewisse Mißvergnügte die Landleute zum Zusammenlaufen bringen, und daß verschiedene Städte bedrohet worden sind, unter andern die Stadt Lyon für den 25sten May.

Der General-Controlleur, Hr. Thürgot, hat seit dem Anfange der Unruhen fast gar keine Ruhe gehabt. Er empfängt fast alle Augenblicke Couriers, oder schickt solche ab.

Durch ein Staatsraths-Decret, ist der für die militarischen Würden zu erlegende Mark Goldes vestgesetzet worden. Für die Charge eines General-Obersten der Schweitzer sind 13000, und für die eines Marschalls von Frankreich 2400 Livres zu bezahlen.

London, vom 15 May.

Die letzten Depeschen vom General-Gage sind zuerst zu Bristol angekommen, und von da sogleich nach Kew gebracht worden. Bis hieher hat dieser General, seines klugen und gelassenen Betragens wegen, einen guten Ruf

behalten; und man wünschet daher, daß die drey jüngst nach Amerika abgegangenen Generals durch ein so dienliches Vorbild zur Erhaltung des Friedens geleitet werden mögen. Geschieht dieses nicht, so wird, wie der Graf Chatham, nach den Gründen, welche alle bürgerliche Empörungen zu haben pflegen, prophezeyhet hat, der erste Blutstropfen, der vergossen wird, ein immedicabile Vulnus (eine unheilbare Wunde) seyn.

Es ist befohlen worden, daß unverzüglich ein Verzeichniß von der Zahl aller unsrer gegenwärtig im Dienste stehenden Schiffe, nebst einem Berichte von ihrer Beschaffenheit, soll eingebracht werden.

Folgendes soll eine genaue Liste von den Schiffen seyn, die Spanien itzo hat: Ein Schif von 86 Kanonen, 1 von 84, 2 von 80, 1 von 76, 2 von 74, 7 von 70, 29 von 68, 1 von 64, 1 von 62, 8 von 60, 4 von 58, 1 von 50, 3 von 30, 7 von 26, 3 von 24, 8 von 22, 5 von 20, 5 von 18, 4 von 16, 5 Bombardier-Galioten, 3 Brander und 1 Hulk zu Cadix.

An einem dieser Tage sind auf einmal 12 grosse Schiffe mit Waitzen und anderm Korn von Königsberg, Danzig und andern Orten an der Ostsee auf der Themse angekommen. Die mehresten von diesen Schiffen können aber ihre Ladungen noch nicht ausschiffen, weil es an Kornböden fehlt, und alle Behältnisse, die bishero zu den Vorräthen dieser Art Waare gebraucht worden, angefüllet sind. Auch an andern Lebensmitteln ist bey uns grosser Ueberfluß.

Nach einer sicheren Rechnung, sind das letzte Jahr auf Smithfield Markte verkauft worden: 94000 Stück Hornvieh und 800000 Schaafe und Lämmer.

Aus dem Haag, vom 20 May.

Wie man versichert, so ist von der Regierung zu Amsterdam dem B — Ministern zugestanden worden, die Gräfin anzuzeigen, welche mit einem Italiänischen Musico nach dortiger Stadt gekommen ist, mit der Bedingung, daß zuvorderst alle Schulden, die sie daselbst gemacht hat, bezahlet werden. Der Herr C — hat hierüber an seinen Hof geschrieben. Zur selben Zeit ist genaue Aufsicht auf die Gräfin genommen worden, damit sie nicht entwische. Als aber der Liebhaber dieser Dame solches erfahren, so hat er für dienlich gefunden, dieselbe zu verlassen und nach Italien abzureisen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0434
DFG

Nachrichten.

Am Dienstage, in der vorigen Woche, habe ich durch hiesigem Fuhrmann Gieram, meine zu Pyrmont durch die beeidigte Brunnen-Knechte schöpfen gelassene 600 Bouteillen Wasser erhalten, solche sind am Sonnabend, den 13ten dieses Monaths beym anmuthigsten Wetter aus der Hauptquelle geschöpfet, und am 14ten ist der Fuhrmann vom Brunnen damit abgefahren, folglich ist dies Wasser bey meinem Empfange nur 10 Tage aus der Quelle gewesen; dieses alles beweiset der mit dem Brunnen-Siegel beglaubte mit erhaltene Attest. Alle, so hierauf Bestellungen bey mir zu machen die Güte gehabt haben, belieben nun ihre Portiones, wann es gefällig, abholen zu lassen; auch andere, so noch nicht bestellet, stehet davon für den billigsten Preis bey mir zu Diensten.

Vom Selzer- Bitter- oder Saitschützer- und Spaaer-Brunnen habe ich auch, besonders von den beyden erstern eine starke Quantität, ebenwohl gerades Weges von den Brunnen unterwegens; ich hoffe alle drey Gattungen, wo nicht in diesem, doch Anfangs nächsten Monaths zu erhalten. Den würklichen Empfang werde ich, denen Auswärtigen halber, sogleich durch diese Zeitung anzeigen.

Ich habe mir besonders darum bemühet, unverfälschte würklich frische Brunnen-Wasser anzuschaffen, und so wenig Porto als Fracht-Kosten, die beyde wegen der merklichen Entfernung der Brunnen ziemlich ansehnlich sind, geschonet; Der Erfolg aber wird zeigen, wie diese Verwendung für die, so in diesem Sommer von meinen Brunnen-Wässern zur Cur sich bedienen, vielen Nutzen schaffen, und sie eine merklich bessere Würkung, als von denen ehedem wohl gebrauchten Brunnen-Curen befinden werden. Die Betrügereyen, so besonders mit dem Selzer- und Bitterbrunnen-Wasser zum Theil vorgenommen werden, sind unglaublich; ersteres wird, nach schriftlichem Zeugnis der Sache erfahrner Männer, so den Betrug entdeckt, aus gemeinen Wasser und Salz nachgemacht, der Bitterbrunnen aber vielfach aus offenen Gräben in der Gegend bey Saitschütz, durch Bauern in Tonnen gefüllet, nach Dresden und Leipzig gebracht und daselbst in Krucken gegossen, bald dieses, bald jenes Siegel, so jedweder sich ersonnen hat, aufgedruckt, und dann für ächtes Wasser nach den entfernten Gegenden gesandt; alles dieses bin ich erböthig, mit meinem eingezogenen schriftlichen Beweiß zu bewahrheiten.

Ein kleiner Vorrath ganz neuer rother und weisser Klever-Saamen ist für den billigsten Preis, auch noch etliche Kauflose zur letzten Classe der heute zu ziehen angefangenen Lübecker Stadt-Lotterie, für jetzt nur zu bezahlenden letzten Einsatz, als 2 Rthlr. 24 ßl. für ein ganzes, 1 Rthlr. 12 ßl. für ein halbes, und 30 ßl. für ein viertel Looß, bey mir zu haben. Die diesmal gezogen werdende 1218 Gewinne sind von 6000, 3000, 2 a 1200, 4 a 1000 Mark, viele von 400, 200, 100 bis 20 Mark, so das niedrigste Gewinn ist. Rostock, den 29sten May, 1775.

Jac. Fr. Eberhard.

Wenn man die unten an der Fischbank, und am alten Markt belegene Wulfleffsche Häuser zu verkaufen wünschet, im widrigen Fall aber erstieres zur Miethe soll überlassen werden; so werden sowohl Liebhabere zu dem einen als andern ergebenst ersuchet, sich gütigst an mich zu verwenden, und hierüber Handlung zu pflegen.

M. C. Wackerow.

Der Fabricant, Hr. Christian Pufahl, aus Stettin, logiret diesem Pfingst-Markt wieder bey dem Kupferschmidt, Hrn. Brandt, auf dem Schilde. Er empfiehlet Herrn Einkäufern seine Fabriquen-Waaren bestens; sie bestehen in schwarzen feinen 6viertel breiten Flonellen, Strich-Serven, Futter-Raschen und melirten Raschen, von vorzüglicher Güte und giebt die billigsten Preise.

Ein Manns-Stuhl Stand in der St. Jacobi-Kirche, sub No. 72. ist zu vermiethen. Wer Belieben dazu hat, kann sich bey dem Herrn Joachim Daniel Vick, bey der Grube, melden. Es dienet auch zur Nachricht, daß der Stand auf Johannis betreten werden kann.

Gesamten respectiven Interessenten der löbl. Gewerker-Leichen-Gesellschaft wird verlangend angezeiget, daß die Zahl der Interessenten annoch 224 Mann stark ist, und hat einjeglicher nach richtigen Abtrag der bewußten zu Tage einerjeden Leiche bey seinem Absterben 18 Rthlr. 32 ßl. scwer Courant gegen Quitung zu empfangen. Da nun verschiedene ausgestorben, und zum Besten dieser Leichen-Gesellschaft man hinwieder complet zu seyn wünschet, um die Auszahlung zu 25 Rthlr. per Leiche in Folge der Zeit beschaffen zu können; So ergehet an dem geehrten Publico unser freundliches Ansuchen, wer Vergnügen findet, dieses Beneficium bey seinem dermahligen Absterben mit zu genieſſen, wolle geneigen, gegen Erlegung eines kleinen Einkaufs-Geldes von 9 ßl. sich bey dem Stamm-Aeltesten Altmann zu melden. Anbey aber dienet zur Nachricht, daß vermöge der Compagnie-Articul, keine über 50 Jahr, angenommen werden können. Mithin werden gesamte respective Interessenten freundlich ersuchet, deren Abtrag zu einer jeden Leiche, auf dem vom Stamm-Aeltesten Altmann unterschriebenen, und vom Bothen jedesmal vorgezeigt werdenden Zettel, worauf des Verstorbenen Nahmen befindlich, ohnweigerlich, den Compagnie-Articuln gemäß, zu beschaffen. Rostock, den 27sten May, 1775.

Gottfried Altmann, Stamm-Aeltester.
Benjamin Christoph Altschwager, Isaac Daniel Runge,
Deputirte der löbl. Gewerker Leichen-Gesellschaft.

Wann in dem zum Verkauf der ehemaligen Otto Möllerschen Grundstücke anberahmt gewesenen Termino nur 420 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden, wofür die Adjudicatarii selbige nicht verkaufen wollen; so werden diejenigen, welche Belieben haben, ein höheres Quantum zu offeriren, hiedurch gebeten, sich am 3ten Junii, des Morgens um 10 Uhr, in dem Hause der Madame Tarnow, an der Waage, gütigst einzufinden.

Den 2ten Junii ist Schiffer Peter Eggebrecht gewilliget, von hier nach Petersburg zu segeln, welches denen, so Güther dahin zu versenden haben, oder als Passagierer mitzureisen gedenken, hiemit angezeiget wird. Bey demselben sind auch Stockfische und Anchoven in billigen Preisen zu haben.

Sollte jemand Genüge haben, eine recht gute und frischmilchende Ziege zu erhandeln, der hat sich dieserwegen bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden, so davon nähere Nachricht giebet. In der Milch ist sie unverbesserlich.

Bey dieser Zeitung eine Beylage.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0436
DFG

Beylage
zum 43. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Auf Anhalten des Herrn Doctoris Mantzel, qua communis Actoris Hintzmannscher Gläubiger, werden alle diejenigen Interessenten, welche dem von gedachten Creditoribus entworfenen und Commißioni exhibirten Vergleich nicht beyzutreten gemeynet, hiedurch auf den 21sten Junii a. c. vorgeladen, daß sie bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, nach Abends vorher geschehener Meldung, in meiner Wohnung, bey dem Herrn Canzley-Directore Taddel hieselbst erscheinen, die Gründe ihres vermeynten Widerspruchs anzeigen, demnächst aber rechtlichen Bescheid gewärtigen, sub finali präjudicio, daß sonst die Ausbleibende pro Consentientibus angenommen werden. Rostock, den 16ten May, 1775.

Ex Commissione Serenissimi speciali.

IOHANN FRIEDERICH TADDEI,
Cancell. Secret.
qua constituirus Commissarius.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Adam Heinrich Nusshoeft mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er von dem Herrn Rath Sengbusch zu Bolland das hieselbst nahe an dem Johannis-Kirchhofe belegene Ballhaus gekauft, und zu Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten; so haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret und gegenwärtiges Proclama Präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an dem vorgemeldeten, dem Herrn Rath Sengbusch zuständig gewesenen Ballhause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, auf den 8ten Junii a. c. hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia auf der Registratur-Stube, vor denen Herren Deputirten des Löbl. Ober-Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre am vorbemeldeten Hause etwa habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten April, 1775.

Nachdem ad instantiam des verstorbenen Accise-Bedienten Wendelborn hinterlassenen Erben, wegen ihrer aus der Hand zu verkaufenden, an der Grube hinter dem Schiffer Stüdemann belegenen Bude ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Forderungen der 29ste Junii a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt

Rostock alle diejenigen, welche an der vorbemeldeten Wendelborn-schen Bude ex quocunque cavite vel causa einige Ansprache haben, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwa habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 29sten April, 1775.

Wann der Pacht-Contract der vor dem Cröpliner-Thor allhier belegenen sogenannten Kupffer-Mühle in Termino Johannis h. a. unvermuthet zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 29ste dieses pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 9 Uhr, in Curia in loco Cameræ coram Dominis Camerariis, erscheinen, und gewärtigen, daß sodann diese Mühle dem plus Licitanti auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Cameræ. Rostock, den 1sten May, 1775.

Wann das in gemeiner Stadt-Heyde im Mönch-Ort befindliche vorlängst gestamtes Holz, so zu des Forst Inspectoris Möllers vormaligen Holz-Entreprise gehöret, in etwa 200 Faden vierfüßigen Eichen Brennholz, 1558 Fuß Sohl- Ständer- und Riegel-Holz, 100 Fuß Bauholz, und in etwa 2 Ring alten Bodenholz bestehend, in dem abgewichenen Termino Licitationis dem Meistbietenden vorkommenden Umständen halber nicht zugeschlagen, und des Endes eine anderweitige Licitation auf den 3ten künftigen Monaths Junii wieder anberahmet worden; so werden Liebhabere hiedurch eingeladen, sich bestimten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey in der Gewetts-Stube einzufinden, und sodann zu gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem plus licitanti nunmehro würklich zugeschlagen werden soll. Zugleich aber wird hiedurch bekannt gemacht, daß kein Fremder, sondern allein nur hiesige Bürger zur Licitation admittiret würden. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 24sten May, 1775.

Es soll, eintretender Umstände wegen, das an der Frau Hauptmannin von der Kettenburg bis hieher verpachtet gewesene Guth Wulfshagen annoch auf Trinitatis dieses Jahres verpachtet werden, und ist dazu, jedoch salvis juribus des Klosters Ribnitz wider die bisherige Frau Pächterin, ein Terminus auf den 2ten Junii präfigiret. Pacht-Liebhabere, bürgerlichen Standes, werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriret, der würkliche Zuschlag geschicht. Die Conditiones sind bey dem Küchenmeister, Herrn Runge, hieselbst zur Ein- und Durchsicht, und kann das Guth sofort in Augenschein genommen werden. Ribnitz, den 5ten May, 1775.

Kloster-Amt hieselbst.

Wann die Mieths-Jahre wegen der verpachteten, der hiesigen Kirchen-Oeconomie zuständigen Wiesen, Aecker und Gärten, in Ter-

mino Johannis des mit Gott zu hoffenden 1776sten Jahres zu Ende gehen, und solche per modum Licitationis aufs neue wieder verpachtet werden sollen; so wird zu solchem Endzweck der Terminus auf den 30sten May a. c. anberahmet, und werden Mieths-Liebhabere ersuchet, sich am gedachten Tage, des Morgens gegen 9 Uhr, in des Oeconomi, Herrn Johann Danckwarth, Behausung, im Vogelsang hieselbst zu Rostock, einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden auf gewisse Jahre, unter den sodann vorzulegenden Bedingungen, Miethsweise werden überlassen werden.

Es sollen am 6ten Junii und folgenden Tagen, auf dem Hofe zu Dettmannstorf, Ochsen, Kühe, Pferde, Schweine, Instrumenta rustica, Gutschen, eine halbe Chaise, auch sonstiges Haus-Geräth, nebst Lein und Betten, an den Meistbietenden verkauft werden. Liebhabere belieben sich also am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden.

Das Haus in der Kistmacherstrasse, an der Ecke bey St. Johannes Kirche, worinn der Herr Hauptmann Groth bisher gewohnet, ist Ostern unvermuthet aus der Miethe gefallen. In diesem Hause befinden sich in der 1sten Etage 2 Stuben und eine Kammer, und in der 2ten Etage 3 Stuben und ein Saal, nebst Bodenraum und Keller. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kann sich bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Joh. Christ. Molle, melden, und das Haus täglich in Augenschein nehmen.

Da sich in dem letzteren Termin zum Verkauf des in der Laage-Strasse belegenen vormaligen Hüsertschen Brauhauses, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der zwoten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Korn-Böden, ein Hoff, ein geräumiger Garten und Keller, nebst 2 Wohn-Kellern; imgleichen eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der ersten Etage 2 Stuben, in der zwoten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller und ein kleiner Hoff; und noch eine eben daselbst belegene Bude von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit, keine annehmliche Käufer gefunden, so werden Kauf- oder Mieths-Liebhabere ersuchet, zu diesem Endzweck sich geneigt bey mir einzufinden. Das Haus und die Buden können jederzeit in Augenschein genommen werden.

M. C. Wackerow.

Die Wittwe des verstorbenen Accise-Bedienten Wendelborn, und dessen nachgelassene Töchter sind entschlossen, die ihnen zugehörige an der Grube hieselbst nahe bey dem Schiffer Stüdemann belegene Wohnbude zu verkaufen, und ist dazu Terminus auf den 30sten May a. c. präfigiret. Liebhabere können sich also am obbenannten Tage, Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Wienke einfinden, Both und Gegenboth thun, und nach Befinden des Zuschlages gewärtigen. Die Kauf-Bedingungen sind bey dem Herrn Doct. Wienke, oder bey dem Hrn. Secretario Hagenow zu inspiciren. Rostock, den 30sten April, 1775.

Auf dem Hofe zu Cambs, nahe bey Schwaan, ist recht reiner vierschöriger Saat-Gersten zu haben. Liebhabere werden sich allda zu melden belieben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0439
DFG

Neuer ungelöschter Kalk, diverse Sorten Bretter und Schwedischer Theer, ist diese und folgende Woche aus einem Schiff am Strande, nachhero aber in meinem Hause, (ausser denen sonst führenden Gewürz und andern Waaren) für möglichst billigen Preis bey mir zu haben. Simon Wiegert.

Bey Buchenröder und Ritter in Hamburg, Schwerin und Güstrow, wie auch bey dem Kaufmann Eberhard in Rostock, wird de Dato 32 ßl. Pränumeration angenommen auf Lavaters sämtliche Schriften, 1ster Band, der seine poetischen Werke enthält, und in 3 Monathen an die Hrn. Pränumeranten unfehlbar abgeliefert wird. Das ganze Werk wird aus 6 Bänden bestehen, wovon alle 3 Monathe ein Band erscheinen wird. Ferner werden 32 ßl. Pränumeration angenommen auf Tissots Schriften, 1ter Theil, neue nach der 6ten französischen Original-Ausgabe vermehrte Auflage; imgleichen 24 ßl. auf die Leiden und Freuden der jungen Demoiselle Ackermann; wie auch endlich 4tens 1 Rthlr. auf Joh. Jac. Heß Geschichte und Schriften der Apostel Jesu, 2 Bände. Alle die Werke werden sauber und prompt innerhalb 4 Monathen an die Hrn. Pränumeranten abgeliefert, und ist ausser der Pränumeration kein Exemplar zu haben, weil die Auflage nur nach der Anzahl der Hrn. Pränumeranten eingerichtet wird. Bey demselben ist auch an dem Vermählungs-Tage des Durchlauchtigsten Prinzen Friedrich Franzius. an bemeldeten 4 Orten um 4 ßl. zu haben: Mecklenburgs Vorzüge, 2tes Stück, oder Parallelische Vorstellung von Mecklenburg und Gotha, nebst ihren Durchlauchtigsten Fürsten.

Dem geehrten Publico wird hiedurch bekannt gemacht, daß auf dem hiesigen Raths-Weinkeller von allen Sorten gutes Weinen und Branteweinen in billigen Preisen zu bekommen sind, wie auch frisches Selzer- und Birkenwasser, imgleichen Schlüssel-Blühmen-Wein, ebenmäßig zu billigen Preisen. Dañächst habe ich auch ein neues gutes Billiart errichtet, warauf ganz leicht und commode zu spielen ist. Ich ersuche dahero mit dessen geehrten Zuspruch mich zu beehren. Rostock, den 19ten May, 1775.

J. G. Giesenhagen.

Bey dem Kaufmann, Herrn Adler, in der Wockrenter Strasse, ist noch ein kleiner Vorrath von Holsteinischer Stoppel-Butter, imgleichen Holsteinischer Käse, Syrup bey Tonnen und bey Liespfunden für billigen Preis zu haben.

In der Apostelstrasse, nahe an Jacobi Kirchhof und nahe an der Kröplinerstrasse, ist eine Bude zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen, welche bisher die Frau Doctorin Schwaben in Miethe gehabt. Es befinden sich in derselben unten eine hübsche Stube mit einer Alcoven, trockener Keller, Speisekammer, und ein Holzstall, oben eine ziemlich geräumige Stube mit einer Kammer, und hat einen guten Hausboden. Liebhaber können diese Bude allezeit in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Diercks jun. Handlung pflegen.

Bey dieser Zeitungs-Expedition wird auf die Critischen Sammlungen, wovon bereits sechs Stücke die Presse verlassen, annoch auf den Jahrgang von vier Stücken 1 Rthlr. Pränumeration angenommen, und haben die Herrn Liebhabere, welche sich dieses Vortheils bedienen wollen, sich je eher je lieber zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0440
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

44. Stück.

Rostock, den 2. Junii.

Algier, vom 3 März.

Der Dey hat mit einem Fischerfahrzeuge die Nachricht erhalten, daß der König von Spanien eine ansehnliche Flotte Krieges- und eine grosse Menge Transport-Schiffe versammeln lasse, und daß es algemein heisse, die Bedingungen des Friedens zwischen dem Kayser von Marocco und Sr. Katholischen Majestät bestünden vornämlich darin, daß der erstere die Algierer zu Lande, Spanien aber auf der Seeseite, angreifen solte. Der Dey hat, bey Vernehmung dieser Nachricht, gelächelt, und mit vieler Gelassenheit gesagt: Ich bin auf alle Fälle gefaßt, und mich verlangt sehr, die Spanische Flotte zu sehen und zu empfangen. Komt der Kayser von Marocco, so hat unser Bey an der Gränze eine Armee, die ihm nicht allein die Spitze zu bieten, sondern auch die Hälfte seines Reichs wegzunehmen, im Stande ist. Allem Ansehen nach, glaubt aber der Dey noch nicht, daß es mit der Allianz der Maroccaner und Spanier Ernst sey.

Stockholm, vom 19 May.

Alles ist nun, wegen der Anstalten zu der Reise des Königs in Bewegung, und morgen wird die Leib-Garde an Bord gehen. Se. Majestät verlassen diese Stadt nicht, ohne die wichtigsten Geschäfte im Conseil und im Cabinette geendiget zu haben.

Zu Philippsstadt, in Westgothland, ist am 7ten dieses, eine heftige Feuersbrunst entstanden, durch welche der

gröſſeste und schönste Theil der Stadt, und die dortige kostbare hölzerne Kirche, mit allen Kirchenzierrathen, Orgel und Klocken, das Rathhaus, das Berggerichts-Haus, viele andere Gebäude, eine Menge Heringe und Salz, 4000 Tonnen Getrayde, vieles Vieh ꝛc. ein Raub der Flammen geworden ist.

Als am 15ten dieses der Lotterey-Betrieger Stenbeck von hier nach Sweaburg zum Vestungsbau abgeführet wurde, welches mit 2 Mann Wache geschahe, begab sich anderthalb Meilen von der Stadt der ausserordentliche Vorfall, daß eine unbekante Person, die in einer Chaise daher fuhr, dem Verbrecher den Antrag that, daß er sein Fuhrwerk verlassen, und sich zu ihm in die Chaise setzen möchte. Stenbeck war hierzu bald fertig; aber die Wache widersetzte sich. Hierüber kamen 3 vermumte Kerls aus einem Busche hervorgesprungen, welche die Wache anfielen, und den einen Mann davon niederschlugen; worauf der andere sich rettete. Der Missethäter Stenbeck ist entkommen, und auch noch nicht wieder erhascht worden, ungeachtet darauf eine Belohnung von 500 Thalern Silbermünze bey öffentlichem Trommelschlag ist ausgelobet worden. Unterdessen weiß man, daß die Vermumten einige von des Stenbecks vormaligen Mitverbrechern gewesen sind, von welchen auch der bekante Tolsten schon arretirt ist.

Warschau, vom 20 May.

In Litthauen sollen sich schon wieder Unruhen anspinnen; daher einige Rußische Truppen Befehl erhalten, dahin zu marschiren.

Copenhagen, vom 23 May.

Unter dem 11ten dieses ist folgende allergnädigste Königl. Verordnung ergangen:

Wir Christian der Siebende, von Gottes Gnaden, König zu Dännemark, Norwegen ꝛc. Thun allen hiermit kund: Daß Wir zum Besten unsrer lieben und getreuen Unterthanen, besonders der Eigenthümer der Plantagen, und der übrigen Einwohner auf Unsern Westindischen Eyländern, und um dieselben in den Stand zu setzen, in Contant Bezahlung zu leisten, wenn sie nicht ihre Rechnung finden solten, mit Landes-Producten zu bezahlen, allergnädigst approbiret haben, daß eine gewisse Anzahl von den Königl. Copenhagenschen Banco-Billets oder Zetteln auf Unsern bemeldeten Amerikani-

schen Eyländern Cours haben und roulliren mögen. Es wird daher hierdurch zu aller Beykommenden Nachricht bekant gemacht, daß diese Copenhagensche Banco-Billets oder Zetteln, welche destiniret sind, um Cours auf Unsern Westindischen Eyländern zu haben, sollen also eingerichtet seyn: Daß, so wie der Werth der Banco-Zetteln in Dänisch Courant auf die gewöhnliche Art, beydes mit Chiffre und vollen Buchstaben, und mit gewöhnlicher Unterschrift, auf der einen oder rechten Seite angeführet stehet, so soll auch auf der andern Seite, oder hinten aufgezeichnet stehen, was ein solcher Zettel in Westindisch Courant gilt; da ein Banco-Zettel auf 100 Rthlr. Dänisch Courant gilt, 125 Rthlr. Westindisch Courant, und so ferner in gleicher Proportion ein Zettel von 50 Rthlr. 62 ein halb Rthlr. ein Zettel auf 10 Rthlr. 12 ein halb Rthlr. und ein Zettel auf 5 Rthlr. 6 ein viertel Rthlr. Westindisch Courant, welches man allezeit hinten auf diesen Banco-Zetteln soll gedruckt und also angezeiget finden: Dieser auf — Reichsthaler Dänisch Courant lautende Banco-Zettel validiret allenthalben für — Rthlr. Westindisch-Courant. St. Croix den — welches dergestalt hinten auf dem Zettel gedruckt wird. Betreffend desselben Werth in Westindisch Courant, soll solcher von der Regierung auf St. Croix unterschrieben, und von dem Secretair paraphiret, auch von dem Hauptbuchhalter contrasigniret werden: Wornach diese auf solche Art eingerichteten Banco-Zetteln auf bemeldten Unsern Eyländern freyen Cours behalten, und ohne Weigerung in Unsern Königl. Cassen bey allen vorfallenden Gelegenheiten für die Summe, worauf sie in Westindischem Courant lauten, sollen angenommen werden. Solten solche Zetteln etwa nach Europa retourniren, so behalten sie doch, wie andere Banco-Zetteln, freyen Cours, und werden überall in Unsern Reichen für die Summe, worauf sie in Dänischem Courant lauten, angenommen. Wir gebieten und befehlen demnach hierdurch, sowol Unserm General-Gouverneur und der Regierung über Unsere Amerikanischen Eyländer, als auch Unsern Grafen, Stiftsamtmännern, Freyherren, Bischöfen, Amtmännern, Landsdommern, Laugmännern, Präsidenten, Bürgermeistern und Rath, Vögten und allen andern, welchen diese Unsere Verordnung unter Unserm Kanzeley-Siegel zugesandt wird, daß sie

solche gehörigen Orts zu aller Nachricht sollen lesen und kund machen lassen. Gegeben auf Unserm Schlosse Christiansburg in Unserer Königl. Residenzstadt Copenhagen, den 11ten May, 1775.

CHRISTIAN R.

O. Thott. Lûxdorph. P. Aagaard.

Von der Donau, vom 17 May.

Da seit kurzem die Couriers zwischen Wien, Berlin und Moscau häufiger, als jemals, hin und her gehen, so wollen viele vermuthen, daß wichtige Unterhandlungen auf dem Tapete seyn müssen.

Wien, vom 20 May.

Den 17ten langte ein Courier mit der höchsterfreulichen Nachricht an, daß die Durchlauchtigste Gemahlin des Erzherzogs Ferdinand Königl. Hoheit, den 13ten dieses, früh um 4 Uhr, von einem jungen Erzherzoge glücklich entbunden ist, welcher die Namen Joseph Franz Ferdinand Johann Ambrosius erhalten hat, und daß bey der Taufhandlung des Herzogs zu Modena Durchl. die Pathenstelle in Sr. Majestät, des Kaysers, und Ihrem eigenen Namen vertreten haben. Desselben Tages sind auch Se. Königl. Hoheit, der Erzherzog Maximilian, bey dem besten Wohl, in Mayland eingetroffen.

Potsdam, vom 26 May.

Se. Majestät, der König, sind mit dem Prinzen von Preussen und dem Erbprinzen von Braunschweig, nach Magdeburg zur Revüe aufgebrochen.

Nieder-Elbe, vom 29 May.

Wegen eines fast unglaublichen Gerüchts, werden die nächsten Londoner Briefe mit grosser Ungedult erwartet.

Hannover, vom 26 May.

Dieser Tage sind hierselbst 2 Diebe, welche vor einigen Jahren eine Tonne Geld von dem Osnabrückschen Postwagen gestohlen, gefänglich eingebracht worden.

Vom Mayn, vom 22 April.

Der Churfürst von Bayern befindet sich ganz wohl; und auch auf den traurigen Fall Höchstdero Absterbens soll durch Verträge zwischen Pfalz, Zweybrücken und dem Kayserl. Hofe für die allgemeine Ruhe gesorgt seyn.

Weymar, vom 23 May.

Dem Zimmergesellen Johann Friedrich August Zimmermann aus Ilmenau, welcher voriges Jahr bey dem hiesigen Schloßbrande sein Leben so rühmlich verlohr, ist

nun ein Ehren-Grabmahl errichtet worden, das, seiner Schönheit wegen, jedermanns Beyfall findet. Es bestehet dasselbe in einem Obelisk, mit der Inschrift an der einen Seite: Der Bürger Treue. Die andere Seite bezeichnet die Begebenheit und den Verunglückten. Der Künstler ist Hr. Glauer zu Berka an der Ilm.

Regensburg, vom 21 May.

Von Wetzlar gehen vergnügliche Nachrichten ein: Die dasigen Mißhelligkeiten sind durch die glückliche Verwendung des Kayserl. Commissarii, Grafen von Colloredo, endlich beygelegt. Der Chur-Maynzische Subdelegatus wird seine anstößig gewesene Aeusserungen zurücknehmen, und ferner bey der Visitation verbleiben. Der Hinterpommerische Subdelegatus, Hr. von Böhmer, wird von Frankfurt bereits wieder in Wetzlar zurück gekommen seyn.

Von der Rednitz, vom 19 May.

In Betreffe der Reise Sr. Majestät, des Kayserns, sind folgende Berichte eingegangen: Auf der Tour von Sisseck aus, wurden 6 Bataillons gemustert. Bey Bellovar machten auch die 6 Compagnien der vorzüglich gut beritttenen Kränzhusaren ihre Uebungen mit ihren langen Lanzen, an welchen schwarz und gelb seidene Fähnlein wehen, zum grossen Vergnügen des Kayserns. Die fertige Feuerexercitien der Musquetiers, die besonders zum Scharfschiessen sehr gut abgerichtete Scharfschützen mit ihren doppelten Gewehren, auch die Gränz-Artilleristen mit ihren Canonirübungen, kurz die ganze Gränzmannschaft, ein Corps Truppen, das in der Fertigkeit, im Wuchs, in der auf ihre eigene Kosten angeschaften Montirung, keinen Truppen nachgiebt, und welches zugleich aus eben so vielen fleißigen Ackerleuten, guten Hausvätern, Söhnen, Ehegatten, besteht, wurde von dem Monarchen gepriesen und belohnt. Die Generals und Stabsofficiers vernahmen in den gnädigsten Ausdrücken die Kayserliche Zufriedenheit, und wurden allezeit zur Tafel gezogen; und unter die Gemeine wurden mehr als 1000 Ducaten ausgetheilt. Erst erhielten die viele vor dem Feinde Gediente, aus den Händen des Kayserns selbst der Mann zu 2, 3 und mehr Ducaten.

Die Regimienter St. George und Kreutz erhielten jedes 200, und das Husarencorps 50 Ducaten. Für die Vorspann- Reit- und Packpferde wurden zu 12, 15, 20 Ducaten geschenkt. Bey der Musterung zu Dvor erinnerte

sich der Kayser sogar eines Mannes, mit dem er in dem letztern Pester Campement auf dem Posten gesprochen hatte, rief ihn bey seinem Nahmen und beschenkte ihn besonders.

Rom, vom 10 May.

Zu Forli, oder auf der dortigen Landstrasse, ist vor einigen Tagen an der Person des Edlen, Marchesi, eine abscheuliche Mordthat begangen worden. Man hat seinen Körper in der einen Hand mit einem Pistole, und in der andern mit einem Dolche, gefunden, damit man glauben solle, er habe sich selbst entleibet. Verschiedene Personen, die man dieses Mordes wegen in Verdacht hatte, sind in Verhaft genommen, der rechte Thäter aber ist noch nicht ausfündig gemacht worden. Man hat auch daselbst viele Personen vergiftet, ohne noch den wahren Urheber einer so entsetzlichen That zu entdecken.

Bologna, vom 12 May.

Das ganze System hat sich zu Rom verändert. Pius der Sechste soll itzo gerade das Gegentheil von dem denken und thun, was er bisher vielleicht aus Politick gethan hatte. Er hat dem Spanischen Minister erkläret, daß er sehr wünsche, mit dem Catholischen König in gutem Vernehmen zu stehen. Rezzonico und Torregiani sollen hierüber nicht allein mißvergnügt, sondern sogar erbittert seyn, und nicht mehr das vorige Ansehen haben. Dieses läßt sich aus ihrer nahen Abreise nach Decima schließen.

Wie weit man in Rom die Bosheit treibt, zeigt folgendes von sicherer Hand: An der Bildergallerie des Vaticanischen Pallastes, da, wo die Gemählde von Raphael sind, fande man einen Kelch an die Wand gemahlt, mit den Worten: Der Heilige Vater trinke, oder trinke nicht, so wird er im October sterben.

Aus Italien, vom 13 May.

In Neapolis hat man Betrieger entdeckt, welche pulverisirtes Harz des Vesuvii unter den Toback gemenget hatten.

In Sicilien erwartet man eine gesegnete Aerndte, besonders an Korn.

Zampaglino ist endlich wieder glücklich aus Corsica entwischt.

Bastia, vom 3 May.

Mit dem Grafen von Marbeuf, werden 3 Corsicanische Bischöfe, nebst vielen aus dieser Insel weggeführt gewesenen Gefangenen, hier zurück erwartet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0446
DFG

Die fürchterlichen Banditen, welche die Gebirge bisher unsicher machten, und insgemein die Füchse genant wurden, haben sich nun ergeben.

Aus dem Haag, vom 23 May.

Die Algierer sind unter ihrem itzigen Dey so trotzig, als sie kaum jemals gewesen. Als der Englische Capitain Scott, mit der Fregatte Allarm, letzthin vor ihrem Haven angekommen war, und sich wunderte, daß die Schlösser ihm nicht den gewöhnlichen Gruß gaben, ertheilte ihm auf seine Erkundigung, warum dieses geschähe? der Haven-Capitain zur Antwort: Ihr Engländer geht mit so vielen Umschweifen zu Werke, daß man hier nicht weiß, ob ihr Freund oder Feind seyd; die ganze Welt kann es bezeugen. Der Englische Capitain fand nicht für gut, ihm dieses Compliment übel zu nehmen, und versicherte ihn, er sey als Freund gekommen, und der König, sein Herr, suche auch weiter nichts, als die Freundschaft und den Frieden mit dem Dey heilig zu erhalten. Als hiernächst der Capitain Scott dem Dey zween Türkische Briefe überliefert, den einen von dem Großvizir und den andern von dem Capitan Bascha, in welchen sie diesen Barbarischen Prinzen im Nahmen des Großherrn ermahneten, die Irrungen mit England gütlich abzuthun, und zuzustehen, daß der Oberste Fraser als Brittischer Consul zurück kommen könte, hat der Dey sich ausgelassen: Ich werde auf beyde Briefe antworten; allein ich bin Herr bey mir, und werde in meinen Landen den alten Consul, der mir bloß nicht gefält, durchaus nicht weiter dulden; denn ich habe sonst nichts gegen eure Nation, und habe Proben davon gegeben, als euer Kriegesschif hier den Secretair und den Arzt eures Consuls heimlich weggeführt hat, welchen Schritt ich als einen offenbaren Bruch hätte ansehen können. Es ist mir aber doch nie in den Sinn gekommen, eure Schiffe zu nehmen, und für gute Prisen zu erklären. Der Englische Capitain hat erwiedert: Die Wegführung sey ohne Vorwissen Sr. Königl. Majestät von Großbrittannien geschehen, und der Capitain des Schiffes sey caßiret worden. Allein der Dey hat nichts davon glauben wollen. Nach vielen Debatten, ist man endlich übereingekommen: Daß der Friede auf den alten Fuß (ohne daß dabey das geringste von den vorigen starken Forderungen der Engländer gedacht worden) erneuert werden, der Capitain Scott nach Tou-

lon, und von da mit der Post nach London gehen, dem Könige Bericht von seiner Ausrichtung geben, hiernächst mit dem neuen Englischen Consul wieder nach Algier kommen, und alsdann ein Algierischer Ambassadeur nach London gehen solte, Sr. Königl. Majestät von Großbritannien alles umständlich zu hinterbringen. Denn der Dey hat gesagt: Er wisse, daß die Briefe, die er an den Brittischen Hof geschrieben habe, wären abgehalten und nicht übergeben worden.

Nachrichten.

Wann der, zum öffentlichen Verkauf des Bohlschen, vorhin Gutjahrschen Wohnhauses, der beyden Scheunen, Pferde, Rind- und andern Viehes, vorräthigen Korns, Ackergeräthschaft, Meubles und sonstiger Effecten, auf den 28sten Febr. angesetzt gewesene Termin aus gewissen Ursachen nicht vor sich gegangen, und dann der Schlächter Bohl und seine Ehefrau, vormalige Witwe Gutjahren, von neuem darauf angetragen haben; so wird denen Kauflustigen Liebhabern hiedurch bekannt gemacht, daß ein anderweitiger Terminus Licitationis auf den 16ten Junii anberahmet sey, in welchem zugleich auch die, jenen Eheleuten zuständige Aecker verkauft werden sollen, da dann die Meistbietende den Zuschlag, jedoch ratione der Immobilium nach Befinden zu gewärtigen, und sich zu dem Ende in dem Bohlschen Hause, Morgens um 8 Uhr, einzufinden haben. Gnoyen, den 29sten May, 1775.

Bürgermeister, Gericht und Rath.

Bey dem Herrn Carl Friedrich Bauer ist extra feines und ordinaires rothes und schwarzes Siegel-Lack, imgleichen unterschiedliche Sorten Rauchtoback in ganzen, halben und viertel Pfunden zu haben.

Wenn man die unten an der Fischbank, und am alten Markt belegene Wulfleffsche Häuser zu verkaufen wünschet, im widrigen Fall aber ersteres zur Miethe soll überlassen werden; so werden sowohl Liebhabere zu dem einen als andern ersuchet, sich gütigst an mich zu verwenden, und hierüber Handlung zu pflegen.

M. C. Wackerow.

Wann in dem zum Verkauf der ehemaligen Otto Möllerschen Grundstücke anberahmt gewesenen Termino nur 420 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden, wofür die Adjudicatarii selbige nicht verkaufen wollen; so werden diejenigen, welche Belieben haben, ein höheres Quantum zu offeriren, hiedurch gebeten, sich am 3ten Junii, des Morgens um 10 Uhr, in dem Hause der Madame Tarnow, an der Waage, gütigst einzufinden.

Da mir die Ziehungs-Bogen der Herzogl. Meckl. Schwerinschen 17ten Lotterie, 3ten Classe, wie auch der Hamburger Stadt-Lotterie, 4ten und letzten Classe eingegangen sind, so stehen selbige meinen Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen beliebigst abgefordert werden. Rostock, den 1sten Junii, 1775.

Samuel Hinrich Kagel,
confirm. Mäckler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0448
DFG

Beylage
zum 44. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

London, vom 19 und 23 May.

Am 17ten dieses hat der Lord Camden dem Oberhause, nach einer vorher gehaltenen anderthalbstündigen Rede, eine Bittschrift der Einwohner von Quebeck überreichet, in welcher dieselben um die Wiederrufung der Parlaments-Acte, wegen der Regierungsform dieser weitläuftigen Provinz ansuchen; und hiernächst hat er dieserwegen eine Bill übergeben. Dieser Bill hat sich der Lord Dartmouth sofort widersetzet; aber die Herzöge von Richmond und Manchester, wie auch der Lord Shelburne, haben sich für dieselbe erkläret. In den dieses Gegenstandes wegen vorgefallenen Debatten, hat die Gegenparthey vieles von den Spanischen Kriegsrüstungen gesprochen. Der Staatssecretair, Lord Rochford, hat hierauf erkläret, daß er auf wiederholte Versicherungen des Spanischen Ministeriums versichern könnte, daß diese Kriegsrüstungen nicht gegen England, oder die Alliirten dieses Reiches, sondern lediglich gegen die Mohren gerichtet wären; daß die ganze Seerüstung auch nur aus 12 Linienschiffen bestünde; und daß die Truppen-Anzahl, mit Inbegriffe der Königlichen Haustruppen, nicht über 30000 Mann betrüge. Die Folge hievon ist gewesen, daß die gedachte Bill mit 88 gegen 28 Stimmen verworfen worden ist.

Am 18ten ist aus Celle die traurige Nachricht eingegangen, daß Ihre Majestät, die Königin Carolina Mathilda, daselbst an einem faulen Fieber mit Tode abgegangen sey. Der Hof hat diesen Todesfall dem grossen und kleinen Adel bekannt machen lassen; und am 24sten dieses wird für die gedachte Prinzeßin die Trauer auf 6 Wochen angelegt werden.

Am 19ten war der Geburtstag Ihrer Majestät, unserer Königin, an welchem Ihre Majestät in das 32ste Jahr Ihres Alters getreten ist. Wegen des vorgedachten Sterbfalles ist bey Hofe an diesem Tage keine Cour

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0449
DFG

gewesen; und der Ball, welcher in dem Pallaste der Monarchin angesetzt war, ist verschoben worden.

Nachrichten.

Wann Wir seit einiger Zeit bemerket, daß die gemeinschaftlichen Mandatarii Creditorum und Curatores bonorum, die im Concurs stehende, oder sonst zu einer gerichtlich-angeordneten Curatel gehörigen Immobilia, privata Autoritate und extrajudicialiter taxiren lassen, und solche verkaufen, daraus aber besonders wegen der Zukunft allerley Inconvenientien entstehen; so wird hiemit verordnet, daß dergleichen Privat-Taxationes, Verkaufe und Licitationes nicht weiter zu gestatten und als ungültig und kraftlos erkläret werden; dagegen aber solche allemal von Gerichtswegen und vor öffentlichem Gerichte geschehen sollen.

Dessen zur Urkund ist dieser gemeine Bescheid in der Intelligenz und loco consueto ausgehangen und bekannt gemachet. Jussu Senatus. Rostock, den 17ten May, 1775.

Nachdem ad instantiam des hieselbst ohnlängst verstorbenen Schiffers Christopher Stüdemann hinterlassenen Erben, wegen ihrer angeerbten, aus der Hand verkauften, auf dem Borgwall zwischen dem Böttcher Tesdorff und dem Schiffer Heidmann belegenen Wohnbude, ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Forderung der 20ste Junii a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorgemeldeten Stüdemannschen Wohnbude er quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren; in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten May, 1775.

Wann das in gemeiner Stadt-Heyde im Mönch-Ort befindliche vorlängst gestamtes Holz, so zu des Forst-Inspectoris Möllers vormaligen Holz-Entreprise gehöret, in etwa 200 Faden vierfüßigen Eichen Brennholz, 1558 Fuß Sohl Ständer- und Riegel Holz, 100 Fuß Bauholz, und in etwa 2 Ring alten Bodenholz bestehend, in dem abgewichenen Termino Licitationis dem Meistbietenden vorkommenden Umständen halber nicht zugeschlagen, und des Endes eine anderweitige Licitation auf den 3ten künftigen Monaths Junii wieder anberahmet worden; so werden Liebhabere hiedurch eingeladen, sich bestimten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey in der Gewetts-Stube einzufinden, und sodann zu gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem plus licitanti nunmehro würklich zugeschlagen werden soll. Zugleich aber wird hiedurch bekannt gemacht, daß kein Fremder, sondern allein nur hiesige Bürger zur Licitation admittiret würden. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 24sten May, 1775.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0450
DFG

Es ist das Closter Ribnitz entschlossen, einen Ort Eich-Hölzung auf dem Kuhlrader Felde, die Cavelung genannt, zu verkaufen, und dazu einen Terminum zwischen Johannis und der Erndte zu präfigiren. Damit nun ein jeder das Holz vorher in Augenschein nehmen könne, als wozu die nöthige Vorkehr getroffen ist, so wird solches hiedurch bekannt gemacht. Zur Nachricht dienet hiebey, daß der Ort Holz eine viertel Meile von der Recknitz, und also zum Transport sehr bequem lieget, und daß das Holz fast durchgehends zu Schiffs- Stab- und Bau-Holz zu gebrauchen ist. Ribnitz, den 7ten Januar. 1775.

Closter-Amt hieselbst.

Auf dem adlichen Hofe zu Freudenberg, nahe bey Ribnitz, sollen am Donnerstage nach dem Pfingst-Fest, als am 8ten Junii, feil gebothen und verkauft werden: 4 schwarze Gutsch-Pferde, worunter ein schöner Hengst, 2 Stuten mit einem Füllen, und 1 Wallach, eine viersitzige Berliner Gutsche, mit gutem etwas beschlagenen Geschirr, eine Chaise, 4 Bau-Pferde, durchgeseuchte Bullen, Ochsen, Kühe, Starken, Schweine, Zeder-Vieh, Instrumenta rustica, nebst einigem Hausgeräth und wirthschaftlichen Sachen, wozu die Liebhaber und Käufer hiedurch eingeladen werden.

Es sollen am 6ten Junii und folgenden Tagen, auf dem Hofe zu Dettmannstorf, Ochsen, Kühe, Pferde, Schweine, Instrumenta rustica, Gutschen, eine halbe Chaise, auch sonstiges Haus-Geräth, nebst Lein und Betten, an den Meistbietenden verkauft werden. Liebhabere belieben sich also am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden.

Da sich in dem letzteren Termin zum Verkauf des in der Laage-Strasse belegenen vormaligen Hüsertschen Brauhauses, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der zwoten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Korn-Böden, ein Hoff, ein geräumiger Garten und Keller, nebst 2 Wohn-Kellern; imgleichen eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der ersten Etage 2 Stuben, in der zwoten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller und ein kleiner Hoff; und noch eine eben daselbst belegene Bude von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit, keine annehmliche Käufer gefunden, so werden Kauf- oder Mieths-Liebhabere ersuchet, zu diesem Endzweck sich geneigt bey mir einzufinden. Das Haus und die Buden können jederzeit in Augenschein genommen werden.

M. C. Wackerow.

Ein Manns-Stuhl Stand in der St. Jacobi-Kirche, sub No. 72. ist zu vermiethen. Wer Belieben dazu hat, kann sich bey dem Herrn Joachim Daniel Vick, bey der Grube, melden. Es dienet auch zur Nachricht, daß der Stand auf Johannis betreten werden kann.

Der Fabricant, Hr. Christian Pufahl, aus Stettin, logiret diesem Pfingst-Markt wieder bey dem Kupferschmidt, Hrn. Brandt, auf dem Schilde. Er empfiehlet Herrn Einkäufern seine Fabriquen-Waaren bestens; sie bestehen in schwarzen feinen 6viertel breiten Flonellen, Strich-Serven, Futter-Raschen und melirten Raschen, von vorzüglicher Güte und giebt die billigsten Preise.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0451
DFG

In der Apostelstrasse, nahe an Jacobi Kirchhof und nahe an der Kröplinerstrasse, ist eine Bude zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen, welche bisher die Frau Doctorin Schwaben in Miethe gehabt. Es befinden sich in derselben unten eine hübsche Stube mit einer Alcoven, trockener Keller, Speisekammer, und ein Holzstall, oben eine ziemlich geräumige Stube mit einer Kammer, und hat einen guten Hausboden. Liebhaber können diese Bude allezeit in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Diercks jun. Handlung pflegen.

Gesamten respectiven Interessenten der löbl. Gewerker-Leichen-Gesellschaft wird verlangend angezeiget, daß die Zahl der Interessenten annoch 224 Mann stark ist, und hat einjeglicher nach richtigen Abtrag der bewußten zu Tage einerjeden Leiche bey seinem Absterben 18 Rthlr. 32 ßl. schwer Courant gegen Quitung zu empfangen. Da nun verschiedene ausgestorben, und zum Besten dieser Leichen-Gesellschaft man hinwieder complet zu seyn wünschet, um die Auszahlung zu 25 Rthlr. per Leiche in Folge der Zeit beschaffen zu können; So ergehet an dem geehrten Publico unser freundliches Ansuchen, wer Vergnügen findet, dieses Beneficium bey seinem dermahligen Absterben mit zu genieſſen, wolle geneigen, gegen Erlegung eines kleinen Einkaufs-Geldes von 9 ßl. sich bey dem Stamm-Aeltesten Altmann zu melden. Anbey aber dienet zur Nachricht, daß vermöge der Compagnie-Articul, keine über 50 Jahr, angenommen werden können. Mithin werden gesamte respective Interessenten freundlich ersuchet, deren Abtrag zu einer jeden Leiche, auf dem vom Stamm-Aeltesten Altmann unterschriebenen, und vom Bothen jedesmal vorgezeigt werdenden Zettel, worauf des Verstorbenen Nahmen befindlich, ohnweigerlich, den Compagnie-Articuln gemäß, zu beschaffen. Rostock, den 27sten May, 1775.

Gottfried Altmann, Stamm-Aeltester.
Benjamin Christoph Altschwager, Isaac Daniel Runge,
Deputirte der löbl. Gewerker Leichen-Gesellschaft.

Am 19ten Junii sollen auf dem Hofe zu Repnitz, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, an den Meistbietenden verkauft werden: Ochsen, Kühe, Pferde, Schweine, Instrumenta rustica, Mobilien, u. d. gl. Liebhaber werden ersucht, sich zu dem Ende Morgens um 9 Uhr einzufinden. Adliches Gericht zu Lühburgk, den 9ten May, 1775.

Eben solches schönes, in diesem May-Monath geschöpftes Pyrmonter- und Selzer-Wasser, so wie es von verschiedenen sehr oft in dieser Rostockschen Zeitung beschrieben, ist gleichfalls bey dem Herrn Hans Jochim Block, in der langen Strasse, für sehr billigen Preis zu haben.

Da das Kirchenhaus, welches von der Frau Doct. Quistorpen bewohnet gewesen, ledig stehet; so kann solches sogleich bezogen werden. Es befinden sich darin vorne nach der Gasse in der untersten Etage eine Stube und eine Küche, und nach hinten auch eine Stube. Im andern Stockwerk eine Stube und Kammer, wie auch eine gute Rauch-Kammer. Wer solches Haus zu miethen Belieben träget, kann sich bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Carl Friedrich Bauer, dieserhalb melden und Handlung pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0452
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

45. Stück.

Rostock, den 5. Junii.

Constantinopel, vom 2 May.

Der Großsultan hat sich dieser Tage veranlaßt gesehen, ein Merkmahl seiner Gerechtigkeit und Strenge zu geben. Schon seit langer Zeit hatten fast alle benachbarte Provinzen die bittersten Klagen über die Härte und Erpressungen ihrer Statthalter bey der Pforte angebracht, welche, da sie endlich, unerachtet vieler Hintertreibungen, bis zu den Ohren des Großsultans durchgedrungen sind, diesen auf einmal zu dem Entschlusse bewogen haben, dem Materris Osman Bassa den Kopf vor die Füsse legen, und vor dem Thore des Serail zu öffentlicher Schau aussetzen zu lassen. Ferner sind 17 Bassen von 3 Roßschweifen ihrer Würde entsetzt, und ins Elend verwiesen worden; und dasselbe Schicksal hat den bisherigen Günstling des Sultans, Ismirli Achmet Effendi, betroffen, welcher mit Frau und Kindern nach Lemnos gebracht worden ist, wo er die übrige Zeit seines Lebens zubringen soll.

Petersburg, vom 16 May.

Unter dem 30sten April ist ein Kayserlicher Befehl bekannt gemacht worden, worin vor der Hand sowol allen Classen caracterisirter Personen und dem Adel, als auch dem Bürgerstande vorgeschrieben wird, wie sich ein jeder in Ansehung der Equipagen und Livreen zu verhalten habe. In den Städten ist den zwo ersten Classen, General-Feldmarschalls, Generals en Chef und wirklichen Geheimenräthen erlaubt, mit 6 Pferden zu fahren, und

zween Vorreuter zu haben. Der 3ten, 4ten und 5ten Classe, Generallieutenants, Generalmajors und Brigadiers, Geheimenräthen, wirklichen Staatsräthen und Staatsräthen, mit 6 Pferden ohne Vorreiter. Der 6ten, 7ten und 8ten Classe, Obersten, Oberstlieutenants und Majors, Collegien Räthen, Hofräthen und Assessoren, mit 4 Pferden; und den Ober-Officiers und den Civil-Bedienten von solchem Range, mit 2 Pferden. Edelleute, die keinen Ober-Officiers-Caracter haben, sollen nicht anders, als in Cariolen und Schlitten mit einem Pferde fahren dürfen, oder auch reiten; auch nicht mehr als einen Bedienten bey sich haben. An ihrer ganzen Equipage sollen sie kein Gold, Silber, oder sonst etwas kostbares haben. Falls selbige aber ein Alter von 50 Jahren erreicht, so können sie sich, so wie die adelichen verheyratheten Frauen, Wittwen und Fräulein, ohne auf ihr Alter zu sehen, eines mit 2 Pferden bespannten Wagens bedienen. Den Kaufleuten und Bürgern wird von Ostern 1776 verboten, Wagen, Schlitten, Cariole, und anders Fuhrwerk vergüldt, versilbert, oder mit andern Auszierungen zu halten, sondern selbige dürfen nur angestrichen, oder laquirt seyn. Mieth-Schlitten und Mieth Cariolen sollen mit keiner andern, als mit gelber Farbe, angestrichen seyn. Die Livree betreffend, sollen von Ostern 1776, die zwo ersten Classen die Freyheit haben, selbige auf allen Näthen zu besetzen, die 3te, 4te und 5te Classe hat die Borten; die 6te die Kragen, Aufschläge und Camisöler; die 7te und 8te nur die Kragen und Aufschläge besetzt; den Ober-Officiers hingegen wird verboten, ihre Livree mit irgend etwas zu besetzen. Die Frauen aller Classen überhaupt geniessen die Vorrechte ihrer Männer; junge Kinder und unverheyrathete Töchter haben die Erlaubniß, in der Equipage ihrer Eltern zu fahren.

Stockholm, vom 23 May.

Gestern, des Abends, hat Sich der König an Bord des auf der hiesigen Rhede liegenden Schiffes, Biörn Järnsida, begeben, um Seine Reise nach Finnland anzutreten. Das Gefolge Sr. Majestät ist zum Theil auf dieses, und zum Theil auf andere Schiffe vertheilet. In Abwesenheit des Königs, führet in hiesiger Hauptstadt der Herzog von Ost-Gothland das Obercommando.

Copenhagen, vom 30 May.

Des Erbprinzen Friederichs, und Sr. Gemahlin, Königl. Hoheiten, haben am Sonntage der Bischofs-Einweyhung beygewohnet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0454
DFG

Weichselstrom, vom 21 May.

Der Preußische Geheime Finanzrath von Brinkenhof soll in Inowroclaw das Pohlnische Edict haben herunter reissen lassen. Er soll auch sogleich eine Staffette nach Berlin geschickt, und um mehrere Escorte angehalten haben. Man wird also sehen, was für einen Ausgang diese Sache nehmen wird, insonderheit da man versichert ist, daß Pohlnische Truppen in diese Gegend marschiren sollen.

Warschau, vom 24 May.

Die Versammlungen des immerwährenden Conseils werden noch alle Wochen zweymal in Anwesenheit des Königes, fortgesetzt; aber alles, was darin vorgehet, wird sehr geheim gehalten. Heute wird ein Expresser aus Großpohlen, und mit ihm wird die Nachricht mit vieler Begierde erwartet, ob die Huldigung vor sich gegangen ist, welche der König von Preussen auf den 22sten dieses angesetzt gehabt hat.

Man hat hier verschiedene betrübte Nachrichten von Feuersbrünsten erhalten, welche einige Oerter dieses Königreichs betroffen haben. Am 7ten dieses ist ein grosser Theil der Stadt Wilda im Rauch aufgegangen. An eben dem Tage ist eine Feuersbrunst zu Bufzenkowicz, in Weiß-Rußland, entstanden, und zwar eben zu der Zeit, da sich die Rußischen und Pohlnischen Gränz-Commissarien an demselben Orte befunden haben, so daß fast das ganze Städtgen zu Grunde gegangen ist. Durch den starken Wind ist die Flamme bis an das unweit davon liegende Schloß getrieben worden, hat solches ergriffen, und gänzlich in die Asche geleget, wobey der Woywode von Kalisch, einer von den Pohlnischen Gränz-Commissarien, ansehnlichen Schaden gelitten hat. Ein dritter so betrübter Zufall hat sich zu Krzemienez ereignet, wobey die dasigen Einwohner gleichfalls grossen Schaden gelitten haben.

Aus Tyrol, vom 18 May.

Venedig macht grosse Zurüstungen, um Se. Majestät, den Kayser, nach höchsten Würden zu empfangen. Blos den Doge mit dem Meere sich vermählen zu sehen, ist wohl nicht der Gegenstand dieses Monarchen; aber man will, als dürfte daselbst mit etlichen Worten etwas ausgemacht werden, daß sich mit der Feder in langer Zeit nicht hätte thun lassen. Ganze drey Jahrhunderte hat Croatien keinen Beherrscher in seinen Landen gesehen, als nun den Kayser.

Gotha, vom 25 May.

Gestern, Abends, um 7 Uhr, trafen Se. Hochfürstl. Durchl. der Prinz Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, zu grossem Ver-

gnügen des hiesigen Herzogl. Hauses, in allem hohen Wohlseyn mit Dero Suite allhier ein, und wurden bey Dero Ankunft von den sämtlichen Durchl. Herrschaften auf das zärtlichste bewillkommet. Der Hof ist dieserwegen heute in Gala. Die hohe Vermählung dieses Durchl. Prinzen mit der Prinzeßin Louise, zwoten Tochter weyland Prinz Augusts, Herzogs von Sachsen-Gotha zu Roda Durchl wird nächstens vor sich gehen.

Paris, vom 26 May.

Die Ruhe wird täglich mehr und mehr hergestellet. Das Exempel, in Vereinbarung mit den nach allen Seiten abgeschickten Königl. Instruktionen, hat alles wieder in Ordnung gebracht, und die Lebensmittel sind, wie gewöhnlich, zu haben. Dabey werden jedoch die Wägen, mit welchen das Korn zugeführet wird, noch immer mit Bedeckung versehen.

Zu Soissons sind am vorigen Sonnabend 4 von den Elenden, die geplündert hatten, hingerichtet worden.

Der Lord Mazarin, welcher durch die ihm aufgestossene abentheuerliche Begebenheiten, und da man ihn in dieser Hauptstadt arretiret hatte, sehr bekannt geworden, ist aus dem Fort l' Eveque, wo er saß, entwischt; und es wird geglaubt, daß er wieder nach seinem Vaterlande gehen werde.

Madrit, vom 13 May.

Nun wird man unverzüglich den völligen Aufschluß der Unternehmungen sehen, zu welchen unser Hof bisher so grosse Zurüstungen gemacht hat. Wie wir von Barcelona unter dem 9ten dieses vernehmen, so hat selbigen Tages, des Morgens, eine Convoy von 150 Schiffen, auf welche vorher allerley Munitionen, Kriegesgeräthschaften, Artillerie, eine sehr grosse Menge Stroh, Zwiebacken, Leitern, über 30000 Faschinen, Pallisaden u. d. gl. gebracht waren, folgende Truppen eingenommen: 3 Regimenter Wallonen-Garde, jede von 700 Mann, 2 Bataillons vom Regiment Arragonien, 2 Regimenter Irländer, nebst 2 Irländischen Grenadier-Compagnien; das Regiment des Königs und das von Guadalaxara; ein Escadron Cavallerie und ein Escadron Dragoner, nebst ihren Pferden; 120 Soldaten und 6 Officiers, die aus dem Schweitzer Regimente von Burg sind ausgehoben worden, dessen Oberster dieses Namens in der Eil aus seinem Vaterlande gekommen war, um sich als Marechall de Camp mit einzuschiffen, obzwar sein Regiment von 2 Bataillons zu Barcelona in Besa-

tzung bleibt; 100 Soldaten Ausschuß aus dem Artillerie-Korps, nebst den Officiers; viele Aerzte und Wundärzte; ein General-Controlleur, ein General-Zahlmeister, verschiedene Krieges-Commissarien ꝛc. Alle diese Truppen betragen 9000 Mann. Die Convoy wird von dem Marechal de Camp und Gouverneur von Carthagena, Grafen von Assalto, commandirt, und solte noch denselben Tag, den 9ten, nach Carthagena absegeln. Daselbst soll dieselbe zu den andern Convoyen stossen, die alda von Ferrol, Cadix und andern Orten angekommen sind, und auf welche 15000 Mann eingeschiffet worden; so daß die ganze Kriegesmannschaft ein Korps von 24000 Mann ausmacht.

Den weiteren Berichten zufolge, sollen alle die vorgedachten Convoyen zusammen von Carthagena nach gewissen Afrikanischen Häven abgehen. Was für Häven solche eigentlich sind, weiß man noch nicht gewiß. Einige nennen den Haven des Forts Darsio bey Oran; andere den von Argel.

Das Haupt-Commando über die ganze Expedition, zu welcher beregte Convoyen bestimmet sind, soll dem Hrn. von Cevallas, oder, wie andere wollen, dem Grafen von O-Reyli, anvertrauet werden. Beyde sind Generallieutenants.

Nach Briefen von Carthagena, waren unter den Kauffahrteyschiffen, die man monatweise zum Dienste des Königs angenommen hatte, 4 Holländische, über 60 Französische, welchen der Befehl ertheilt ist, die Spanische Flagge aufzustecken, auch einige Englische, dann viele Italiänische und Spanische.

Londen, vom 23 May.

Schwerlich wird ein Politicus dem Gerüchte glauben, welches die hiesigen öffentlichen Blätter nach einander ausbreiten, und sogar bestätigen lassen, als ob die Kronen Spanien und Frankreich der Allianz beygetreten wären, welche zwischen dreyen andern grossen Höfen bishero subsistiret hat; und liegt hierbey wol nichts anders zum Grunde, als der Opposition und deren Anhängern im Volk eine neue Aussicht zu geben, um glauben zu können, daß die Regierung endlich den Plan gegen die Amerikaner aufgeben werde.

Dieselben Blätter melden, es wären die Befehle nach Hannover abgelassen worden, die dortige Armee auf

25000 Mann zu setzen. Es sind aber gleiche Nachrichten schon mehrmals ohne Grund gegeben worden; so daß sie itzo von wenigen mehr geglaubet werden.

Dagegen ist es zuverläßig, daß unser Ministerium nichts von dem aus den Augen läßt, was die Sicherheit der weitläuftigen Besitze der Krone, und auch das, was dieselbe ihren Alliirten schuldig ist, erfordern kan. Zu dem Ende sollen Minorca, Gibraltar und auch die Westindischen Inseln unverzüglich mehr versehen, und 4500 Matrosen zum Dienste der Königlichen Schiffe angeworben werden. Auch glaubt man, daß noch mehrere Kriegesschiffe in Commission gesetzet, und diese Anstalten so lange immer fortgesetzet werden dürften, als die Rüstungen in den Spanischen und Französischen Häven nicht nachlassen.

Bey diesen Vorkehrungen der Administration ist jedoch das Augenmerk auch auf America gerichtet. Denn, da die Unruhen in den Colonien, anstatt sich zu legen, immer grösser zu werden scheinet, und die Kriegesmacht, welche schon da, nebst derjenigen, die itzo dahin auf dem Wege ist, wie man denn Nachricht hat, daß auch die letzten Transport-Schiffe aus Irrland abgesegelt sind, vielleicht nicht im Stande seyn dürfte, die Americaner überall zum Gehorsame gegen die Parlaments-Acten zu zwingen, so könnte die Nothwendigkeit wohl erfordern, noch mehrere Verstärkungen dahin zu schicken.

Man will, der Hof habe Nachricht von dem General Gage erhalten, die Ursache, warum die Colonien Massachuset, Hampshire und Connecticut ihre Truppen, 24000 Mann stark, aufgestellet hätten, und täglich in den Waffen übeten, auch einige andere Colonien mehr in den Harnisch gekommen wären, bestünde darin, daß das Vorhaben, sich einiger ihrer Anführer zu bemächtigen, wäre verrathen worden.

Verschiedene Colonien, selbst die von Neu-York, haben beschlossen, daß der Armee des Generals-Gage nicht das mindeste soll zugeführet werden, so lange man nicht versichert sey, daß dieselbe nichts Feindseliges gegen selbige unternehmen soll.

Nachrichten.

Schiffer Jochim Busch, in der Kosfeldter-Strasse, gedencket den 12ten dieses Monaths von hier nach Petersburg zu segeln. Sollten die Herrn Kaufleute Frachten dahin zu versenden haben, oder Personen als Passagierer mitzureisen gedenken, so belieben sie sich mit dem forderjamsten bey ihm zu melden.

Wann der, zum öffentlichen Verkauf des Bohlschen, vorhin Gutjahrschen Wohnhauses, der beyden Scheunen, Pferde, Rind- und andern Viehes, vorräthigen Korns, Ackergeräthschaft, Meubles und sonstiger Effecten, auf den 28sten Febr. angesetzt gewesene Termin aus gewissen Ursachen nicht vor sich gegangen, und denn der Schlächter Bohl und seine Ehefrau, vormalige Witwe Gutjahren, von neuem darauf angetragen haben; so wird denen Kauf-Liebhabern hiedurch bekannt gemacht, daß ein anderweitiger Terminus Licitationis auf den 6ten Junii anberahmet sey, in welchem zugleich auch die, jenen Eheleuten zuständige Aecker verkauft werden sollen, da dann die Meistbietende den Zuschlag, jedoch ratione der Immobilium nach Befinden zu gewärtigen, und sich zu dem Ende in dem Bohlschen Hause, Morgens um 8 Uhr, einzufinden haben. Gnoyen, den 29sten May, 1775.

Bürgermeister, Gericht und Rath.

Es sollen am 6ten Junii und folgenden Tagen, auf dem Hofe zu Dettmannsdorf, Ochsen, Kühe, Pferde, Schweine, Instrumenta rustica, Gurschen, eine halbe Chaise, auch sonstiges Haus-Geräth, nebst Lein und Betten, an den Meistbietenden verkauft werden. Liebhabere belieben sich also am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden.

Der Fabricant, Hr. Christian Pufahl, aus Stettin, logiret diesen Pfingst-Markt wieder bey dem Kupferschmidt Hrn. Brandt, auf dem Schilde. Er empfiehlet Herrn Einkäufern seine Fabriquen-Waaren bestens; sie bestehen in schwarzen feinen 6viertel breiten Flonellen, Strich Serven, Jutter-Raschen und melirten Raschen, von vorzüglicher Güte und giebt die billigsten Preise.

Es wird der Kaufmann, Jacob Heuser, aus Haag, auf bevorstehendem Pfingst-Markt in Rostock am Strande ausstehen, und hat folgende Waaren zu verkaufen, als: Filee-Seide, sowohl Englische als Mayländische, dreydrätiger Zwirn, Filee-Nadeln von Stahl, Spitzen, Zwirn, das Loth zu 8 ßl. bis 2 Rthlr. 16 ßl. auch Neh-Zeug, neue Sorten von Feder-Messern mit 3 Klingen und einem Radier-Messer, Schalousies vor Fenstern, grün mit Gold, a Elle 16 ßl., Degens, Hirschfänger, schöne Sorten Taschen-Tücher, Englisches Pflaster, gedoppeltes schwarzes Hosen-Zeug a Elle 24 ßl. Manchester, auch Nußbaume Stöcke, Papier Machee Pfeifen-Köpfe, auch Meerschaumene, Brabander Spitzen, geblümter Nesseltuch, und mehr andere Sorten von Waaren.

Johann David Kindler, aus Lübeck, wird jetzo unter der Firma von Kindler et Schloepcke, mit seinen sonst gewöhnlichen, und itzo von ihnen allhier habenden recht completen kurzen Engl. Nürnberger, und allen Sorten Eisen-Kram, wie auch verschiedenen andern Waaren, nebst Manchester et Bändern, im bevorstehenden Rostocker Pfingst-Markt bey dem Herrn Ephraim Felix Wendt, an der Waage, anzutreffen seyn. Sie versichern einer reellen Bedienung, und bitten um geneigten Zuspruch. Bedienen auch von Hause Commissiones und Speditions Affaires.

Da bey der vorgewesenen Inventur, über die Verlassenschaft der auf dem Heiligen Geist Hofe allhier vor einigen Wochen verstorbenen Frau Schnäckeln, sich verschiedene Pfänder vorgefunden, wor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0459
DFG

auf zwar die darauf geliehene Summa Geldes, nicht aber bey einem jeden Stücke der Nahme des Versetzers notiret ist; so werden alle diejenigen, welche Pfänder bey der vorgedachten Frau Schnäckeln versetzet haben, hiemit ersuchet und vorgeladen, sich am 13ten hujus, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Nicolaus Georg Wirte allhier einzufinden, und ihre etwanigen Pfänder einzulösen, widrigenfalls sie es sich selbst zu verdanken haben, daß selbige sogleich gerichtlich verkaufet werden müssen, weilen die Erbin, welche noch hinter Stettin wohnet, nicht länger nach der Einlösung warten kann. Rostock, den 3ten Junii, 1775.

Bey dem Herrn Christoph Wilhelm Levenhagen, am Hopfen-Markt, ist zu bekommen: weisser Lübscher Amidom, feiner Puder, Groshand bunte Seiffe, neuer Reiß, Copenhagner Syrop, Schwedischer Alaun, neuer ungelöschter Kalk, diverse Sorten Bretter, neue Petersburger Lichte, feines Englisches Salz, Berger Hering, feine Kayser und Königs-Pfeiffen, guter Essig, feines und grobes Pulver, Franzbranntewein, diverse Sorten Coffee und Zucker, feiner Porto Rico Taback ꝛc.

Wann verschiedene Interessenten der Heyraths-Gesellschaft mit ihrem Beytrag zu denen Heyraths-Gefällen zurück geblieben; so wird ein jeder, der sich hierin säumig erzeiget hat, hiedurch verwarnet, in Zeit von acht Tagen a Dato dem Bothen Jacobsen, den restirenden Beytrag einzuliefern, im Verfehlungs-Fall hat ein jeder es sich selbst zu verdanken, mit Verlust des bereits bezahlten, der Gesellschaft entsetzet zu seyn. Auch dieses haben diejenigen zu gewärtigen, welche bisher noch keine Bevollmächtigte zum Beytrag bestellet haben. Denen Liebhabern, welche noch keine Interessenten gewesen, stehen Kauf-Billette bey mir sodann für den einfachen Einkauf zu Diensten. J. M. Allers.

Alle Sorten gewaltte Strümpfe, Mützen, Handschue auch geraspelt Hirschhorn, ist in der hiesigen Fabrique beym Zucht- und Werkhaus für billigen Preis zu haben.

Den 7ten Junii ist Schiffer Peter Eggebrecht gewilliget, von hier nach Petersburg zu segeln, welches denen, so Güther dahin zu versenden haben, oder als Passagierer mitzureisen gedenken, hiemit angezeiget wird. Bey demselben sind auch Stockfische und Anchoven in billigen Preisen zu haben.

Von der 3ten Classe der 17ten Schwerinschen Lotterie, können die Gewinne bey mir abgefordert werden. Die Erneuerung der nicht herausgekommenen Loose muß, bey Verlust des Antheils vor den 20sten Junii geschehen seyn.

Von der letzten Classe der 63sten Hamburger Stadt-Lotterie, sind mir die Ziehungs-Listen complet eingegangen, und stehen solche meinen respect. Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen abgefordert werden.

Auch habe wiederum zur 64sten Hamburger Stadt-Lotterie neue Loose erhalten, und können die resp. Hrn. Liebhaber täglich Einsätze bey mir machen, a Looß 2 Mark grob Dän. Cour. Plane gebe gratis aus. Rostock, den 5ten Junii, 1775.

Christ. Gottl. Dietze.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0460
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

46. Stück.

Rostock, den 9. Junii.

Algier, vom 20 April.

Am 20sten vorigen Monats ist hier ein Marocanischer Gesandter angekommen, um dem Dey 105 Algierer und Türken vorzustellen, welche in Spanischer Gefangenschaft gewesen sind, und vermöge des zwischen Sr. Catholischen Majestät und dem Könige von Marocco vor kurzem geschlossenen Tractates, ausgewechselt worden sind. Der gedachte Gesandte hat dagegen ungefähr 50 Spanische Sclaven vom Dey zurück verlanget, damit sein König dieselben ebenfalls nach ihrem Vaterlande unentgeldlich zurück schicken könne; und er hat sogar das Lösegeld für dieselben angeboten. Allein der Dey hat ihm hierauf geantwortet, daß er ihm von diesen, dem Fisco zugehörigen Sclaven, keinen einzigen zurück geben könnte; daß er indessen aber die Privatpersonen nicht verhindern wollte, ihm die ihrigen zu verkaufen. Der Gesandte hat auch mit einigen Eigenthümern um ihre Sclaven handeln wollen; allein der ungeheure Preis, den sie für dieselben forderten, hat ihn abgeschreckt, und er ist am 3ten dieses, ohne etwas ausgerichtet zu haben, unzufrieden mit seinem Auftrage, nach Mequinetz zurück gereiset.

Constantinopel, vom 3 May.

Man ist hier in eine besondere Verwunderung gerathen durch die unerwartete Ankunft des von den Russen zu Anfange des letzten Krieges in der Crim eingesetzten Chans Sahib Gerai; und, wie verlauret, soll derselbe von den Häuptern des Landes gar abgesetzt und verrie-

ben, und an dessen Statt ein anderer ernannt worden seyn. Es wird zugleich versichert, daß alles in der Crim schwierig, und in einer heftigen Gährung sey; und man ist begierig, die Ursache und wahren Umstände davon ehestens zu vernehmen.

Stockholm, vom 26 May.

In dem am 17ten dieses zu Ulrichsthal gehaltenen Conseil, hat der König, dem Vernehmen nach, das Brantweinbrennens-Verbot aufgehoben, und das Brantweinbrennen für ein Regale erklärt, um solches unter gewissen Bedingungen und Einschränkungen zu verpachten. So viel man vorläufig hört, soll diese Verpachtung mit dem künftigen Jahre anfangen, bis dahin aber das bisherige Verbot fortdauern.

Helsingör, vom 30 May.

Man hat hier zuverläßige Nachricht aus Engeland, daß der Getraidepreis daselbst stark gefallen sey; so, daß die Kornhändler in Engeland, welche im vorigen Winter überall in der Ostsee, sowohl in Dännemark, als in Schonen, vieles Getraide haben aufkaufen lassen, einen ansehnlichen Verlust leiden dürften. Die Ursache ist diese, daß von Holland und andern Orten viel Getraide nach der Nordsee gebracht worden ist, welches man in Engeland nicht vermuthet hatte. Es wird also itzt in Dännemark und Schonen kein Getraide mehr für Englische Rechnung gekaufet.

Aus Pohlen, vom 28 May.

Die Preußische Huldigung in Großpohlen ist, zuverläßigen Nachrichten zufolge, am 24sten dieses, zu Inowraclow, vollzogen worden, und die dortige Landeseingesessenen haben sich dabey in Person, oder durch Bevollmächtigte eingefunden, ungeachtet ihnen dieses von der Republick Pohlen verboten gewesen ist.

In Podlachien nimt der Mangel an Lebensmitteln täglich mehr zu, und da kein Regen einfällt, so ist auch an den meisten Orten kein Futter für das Vieh. Schenkt uns der Himmel nicht bald Regen, so haben wir eine schreckliche Aussicht in die Zukunft, denn die Saat steht aller Orten sehr schlecht.

Mit der Einführung des Stämpfel-Papiers wird mit den 1sten Junii der Anfang gemacht werden; und das Universal, welches die Abgabe des Tobacks betrift, ist auch schon publicirt worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0462
DFG

Wien, vom 27 May.

Eine Auswärtige Nachricht meldet uns, die Pforte verlange den Theil der Moldau zurück, welchen unsre Truppen besetzt haben, weil er dem Hause Oesterreich wirklich gehört.

Von der Donau, vom 29 May.

Zu Wien sollen drey Personen bey der Kanzeley der Rechnungs Kammer, wegen geführten heimlichen Briefwechsels, arretiret worden seyn.

Preßburg, vom 23 May.

Zu Füred, in Ungarn, im Spaladar Comitat, wo der bekannte Sauerbrunn, den der gelehrte Herr Doctor und Professor Kranz, in seiner analysi aquarum dem Pyrmonter fast gleich achtet, ist ein so grosser Wolkenbruch gefallen, daß das hohe Wasser den schwersten Wagen mit vier Pferden gehoben und die größten Steine an den Gebirgen losgerissen und mit Ungestüm herab gerollet hat. Der Sauerbrunn ist dadurch auf etliche Wochen unbrauchbar gemacht, und die Badegäste in die Nothwendigkeit versetzet worden, die Bäder zu verlassen.

Livorno, vom 16 May.

Die Berichte aus der Barbarey bestätigen ein hartnäckiges Gefechte zwischen einer Parthey Mohren und Algierer, welches bis in die Nacht gedauert und wobey keine Parthey gesiegt, sondern jede sich zurückgezogen habe.

Aus dem Kirchen-Staate, vom 17 May.

Sobald wird man das eigentliche System der Päbstlichen Regierung noch nicht bestimmen können, und nicht wissen, was der Pabst aus Neigung, und was er aus Politick thut; denn Pius der Sechste ist ein weiser Mann.

Man will, daß die neueren Einschränkungen der Jesuiten, und einige andere Verfügungen, welche der Gesellschaft Jesu eben keine günstige Aussicht versprachen, nur geschehen seyn, um einen gewissen Minister von neuem einzuschläfern.

In der Gegend von Benevento hat man Neapolitanische Truppen wahrgenommen, und das ist bey itzigen Umständen bedenklich.

Von der Italiänischen Gränze, vom 23 May.

Ausser Sr. Majestät, dem Kayser, sind auch Se. Königl. Hoheit, der Großherzog, und sehr viele Grosse, in Venedig eingetroffen, wo das Himmelfahrtfest und die Vermählung des Doge mit dem Adriatischen Meere die

ses mal prächtiger, als jemals, werden gefeyert werden. Bey dem Schifferstechen sind Belohnungen zu 20, 30 und 40 Scudi ausgesetzet worden. Im Canale Della Zuecca wird ein Galeeren-Gefecht gehalten, und dabey alles, wie bey einem wirklichen Seetreffen, nur daß man nicht mit Kugeln schiessen wird, beobachtet werden. Zur Messe ist eine ausserordentliche Menge reicher Krämer angekommen, deren Läden auf dem St. Marcus-Platz auf das schönste rangiret sind.

Triest, vom 17 May.

Wie man glaubt, werden des Kaysers Majestät uns bald wieder verlassen, und auf den 20sten dieses nach Venedig abreisen.

Aus einem Schreiben eines Officiers von Barcelona, vom 9 May.

Wir haben hier gestern Befehl erhalten, uns heute früh um 4 Uhr einzuschiffen. Nur 24 Stunden vorher haben wir es gewußt. Es ist uns verboten, etwas anders mit uns zu nehmen, als was durch die Verordnung vorgeschrieben ist. Itzt ist es 2 Uhr Morgens, und binnen 2 Stunden müssen wir an Bord gehen. Von dem Orte, wo wir wieder an Land gehen, werde Ihnen schreiben. Bis itzo wissen wir unsre Bestimmung nicht; und sogar ist es schwer, dieselbe zu errathen.

Versailles, vom 28 May.

Da der König der Stadt Rheims erlaubt hat, an den Monarchen, der Gewohnheit zufolge, eine Deputation zu schicken, um, wegen der Ankunft zur Salbung, die Befehle Sr. Majestät zu vernehmen; so haben diese Deputirten, am gedachten Tage, die Ehre gehabt, dem Könige ihren Respect zu bezeigen. Se. Majestät hat ihnen aufgetragen, die Stadt Seines Königlichen Schutzes zu versichern; und zugleich hat der König den Deputirten zu vernehmen gegeben, daß Se. Majestät am 9ten des künftigen Monates zu Rheims eintreffen werde.

Paris, vom 29 May.

Vor einigen Tagen ist das Silberzeug und die Staatskleidung öffentlich zur Schau ausgestellt worden, welche bey der Krönung des Königes gebraucht werden. Die Krone des Königes, welche mit den kostbarsten Edelsteinen des Reiches verziert ist, wird auf 18 Millionen geschätzt. Unter diesen befindet sich der bekannte grosse Diamant, welchen man allein auf 6 Millionen rechnet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0464
DFG

In andern Stücken wird sehr gespahret. Der Ober-Kammerjunker des Königes, der Herzog von Duras, besorgt itzt die kleinen Vergnügungen des Königes für 700000 Livres, welche sonst auf 2 Millionen gerechnet worden sind.

Die Ruhe ist nun völlig hergestellt; und der Getraidepreis ist in allen, und selbst in denjenigen Provinzen gefallen, wo er am höchsten gestiegen war.

Der König hat den Grafen von Maurepas ernannt, zufolge der alten Verfassung, wegen der rechtmäßigen Geburt eines dereinstigen Kron-Erben, der Entbindung der Gräfin von Artois beyzuwohnen.

London, vom 30 May.

Am 24sten dieses haben sich die Deputationen beyder Parlamentshäuser nach St. James begeben, um dem Könige wegen des Absterbens Seiner Frau Schwester, der Königin Carolina Mathilda, die Beyleids-Addressen zu überreichen. Der König hat den Deputationen für den Antheil, welchen das Parlament an Seinen Schmerzen nähme, und für die Achtung und Liebe, welche dasselbe Seiner Familie bezeigte, Seinen Dank zu erkennen gegeben.

Am 26sten hat Sich der König, mit dem gewöhnlichen Ceremoniel, ins Oberhaus begeben. Nachdem das Unterhaus ebenfalls dahin war gerufen worden; so hat der Monarch zu verschiedenen Bills Seine Königliche Zustimmung ertheilet, und hiernächst hat Se. Majestät die gegenwärtige Parlamentssitzung, durch eine vom Throne gehaltene Rede, geendiget.

Endlich hat unser Hof die Erklärung aus Madrit erhalten, daß die Spanischen Kriegsrüstungen gegen die Mohren gerichtet sind. Daß sie Großbrittannien nicht betreffen können, dieß beweiset die am 26sten erfolgte Zurückkunft des Königl. Spanischen Ambassadeurs an unserem Königl. Hofe, des Prinzen Masserano. Am 28sten ist dieser Ambassadeur bey Hofe gewesen; und er hat auch bereits vom Adel, und von den übrigen fremden Ministern, seiner Ankunft wegen, die Glückwünschungs-Complimente erhalten. Am 29sten hat derselbe mit den Grafen von Sussolk und Rocheford eine lange Unterredung gehabt.

In der Biscaischen Bay wird in diesem Sommer, unter dem Admiral Douglas, eine aus 6 Linienschiffen und

zwoen Fregatten bestehende Observations-Escadre gehalten werden.

Mit einem am 28sten vom General-Gage aus America hier angekommenen Expressen, hat man die Nachricht erhalten, daß die Feindseligkeiten zwischen den Königlichen Truppen und den Einwohnern zu Boston, wirklich zum Ausbruche gekommen sind. Ein Detaschement von 8 bis 900 Mann, unter dem Befehle des Obersten Smith, war, wie der eingegangene Bericht enthält, abgeschickt, um sich einiger Artillerie zu bemächtigen, welche die dortigen Einwohner, unweit Concorde, einem 18 Meilen von Boston, und 6 Meilen diesseits belegenem Orte zusammen gebracht hatten. Diesem Detaschemente begegneten 100 Mann Landtruppen. Sie wurden anfänglich vermahnt, aus einander zu gehen; weil sie aber dieses nicht thun wollten, so wurde Feuer auf sie gegeben, wodurch 8 getödtet und 9 verwundet wurden. Nachdem das gedachte Detaschement etwas weiter vorgerückt war, begegneten demselben wieder 150 Mann Landtruppen, auf welche abermals gefeuert wurde. Allein die Zahl der Landmiliz wurde immer grösser; und als der Lord Percy endlich mit 900 Mann dazu gekommen war, wurde das Gefecht allgemein, so, daß die Königl. Truppen endlich für rathsam gefunden haben, sich zurück zu ziehen. Sie haben ihre Todten und Verwundeten mit sich genommen; allein die Landmiliz hat sie verfolgt, und unaufhörlich Feuer auf sie gegeben. Die Königl. Truppen haben bey diesem Vorfalle 215 Todte und Verwundete gehabt; hingegen haben die Americaner nur 38 Mann verlohren, und 19 sind verwundet worden.

Obgleich man hier glaubt, daß dieser, von Seiten der Americaner kommende Bericht, zu ihrem Vortheile vergrössert sey; so sind doch, gleich nach dem Empfange dieser Nachricht, die öffentlichen Fonds gefallen. Dem erwähnten Berichte ist noch beygefüget: Daß das Volk, von allen Seiten, nach Boston zueilte; und daß sich auf allen Seiten das Schreckliche eines Bürgerlichen Krieges zeigte.

Amsterdam, vom 30 May.

Der Gesundheitsrath zu Cadix hat zwar eine völlige Quarantaine auf die aus den Portugiesischen Häven kommende Schiffe gelegt, weil in der kleinen Stadt Ericera, in Portugal, einige Einwohner schleunig gestorben sind.

Es wird aber von Schiffern, die von Lissabon gekommen sind, erhärtert, daß nirgends in Portugal eine ansteckende Seuche zu spüren sey. Einige glauben daher, Spanien habe die Quarantaine nur verordnet, um die Portugiesischen Schiffe abzuhalten, zuzusehen, was in den Spanischen Häven vorgeht.

Nachrichten.

Schiffer Jochim Busch, in der Kosfeldter-Strasse, gedencket den 12ten dieses Monaths von hier nach Petersburg zu segeln. Sollten die Herrn Kaufleute Frachten dahin zu versenden haben, oder Personen als Passagierer mitzureisen gedenken, so belieben sie sich mit dem fordersamsten bey ihm zu melden.

Es sind vier Kram-Buden, wovon eine hier, eine in Stralsund, eine in Greifswald, und eine in Wollgast stehet, aus der Hand zu verkaufen. Bey dem Kaufmann, Herrn Wackerow, hieselbst, ist davon mehrere Nachricht zu erhalten.

Friedrich August Kühtze, aus Hamburg, recommandiret sich im hiesigen Pfingst-Markte mit seinen roth und blau gestreiften Bett-Parchen, weissen 7 Viertel breiten Futter-Parchen, Canefassen und Kepern, Chamois, 4 Viertel breiten Kever Nankings, in Stücken von 22 Ellen, zu Sommer-Kleidern, alle Arten der neumodesten halbseidenen Drellen, zu Sommer-Westen, 4 Viertel breiten extra guten schwarzen Manchester, weissen, schwarzen und grünen Engl. und Franz. seidenen Manns- und Dames-Strümpfen, weissen, schwarzen und couleurten 6 Viertel breiten seidenen Tüchern, weissen baumwollenen dreydrätigen Manns- und Dames-Strümpfen und Mützen, Palljen und schwarzen dreydrätigen Strümpf-Hoosen, seidenen Huth- und Haar-Cocarden, nebst verschiedenen andern Moden-Waaren. Er stehet aus am Strande, seine Bude findet man mit seinem Namen bezeichnet. Er bittet um geneigten Zuspruch, und versichert die besten Waaren zu sehr billigen Preisen.

Wann den Herren Creditoribus des Herrn Ober-Hauptmanns von Zepplinn daran gelegen, den eigentlichen Schulden-Zustand der im Weilendorf, einer zu dem Guthe Wohrenstorf gehörigen Pertinenz, befindlichen Haus-Leuten, zu erfahren, so werden alle diejenigen, welche an gedachte Hüfnern irgend eine gegründete Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, am 28sten Julii a. c. hiedurch öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Wohrenstorf erscheinen, und solche vor einem daselbst verordnetem Gericht gebührend liquidiren; in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter damit gehöret, sondern gänzlich präcludiret werden sollen. Decretum im Wohrenstorfer Patrimonial-Gericht, den 1sten Junii, 1775.

In dem Heitschwäbelschen Hause, auf dem Schilde, sind diesen und die folgenden Pfingstmärkte zwey Stuben, unten und oben, auf billige Art für die Herrn Grossirer, zu vermiethen. Liebhabere dazu können sich bey demselben beliebigst melden.

Es sollen am 19ten dieses jetztlaufenden Monaths Junii, zu Alverstorf, auf dem Hofe, im Amte Ribnitz, öffentlich an den Meist-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0467
DFG

bietenden verkaufet werden: Pferde, Ochsen, Kühe, Füllen, Stiere, Starken, Bollen, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydrittelr. Kaufliebhabere belieben sich des Morgens um 9 Uhr, einzufinden.

Der Jude Levin nimmt die sogenannten Hüneraugen oder Leichdörner mit der Wurzel mit vieler Geschicklichkeit in sechs Minuten aus, imgleichen vertreibet er auch die Sommerflecken aus dem Gesicht, wovon er viele Zeugnisse bey sich hat, und ist hieselbst bey der Wittwe Wendelborn, an der Grube, anzutreffen.

Bey dem Herrn Christ. Dohndorff, auf dem hiesigen Schießhause, sind extra feine und ordinaire Siegel-Lacke, wie auch rothes und grünes Siegel-Wachs zu haben; und da selbiges aus eigener Fabrique kommt, offerirt er vorzüglich diesen Markt die beste Bonität und wohlfeilsten Preise.

Schiffer Gallenbach liegt jetzo in Amsterdam und gedenket den 20sten dieses von da auf hier zu gehen. Sollten die Herrn Kaufleute noch Güther von da hieher verlangen; so belieben solche ihre Ordres mit dem fordersamsten zu bewerkstelligen.

Es ist hieselbst am Strande ein Schiffer von Dännemark mit frischen geräucherten guten Lachs angekommen, welchen er den Herrn Liebhabern zu den wohlfeilsten Preisen verkaufet.

Nunmehro habe ich auch das für meine Rechnung aus dem Selzer-Brunnen schöpffen lassendes Wasser erhalten. Es ist am 15ten April dieses Frühjahr geschöpfet, wie der mit erhaltene, durch das Brunnen-Siegel beglaubte Attest bewahrheitet. In bevorstehender Markt-Woche erhalte ich auch zuverläßig mein echtes Saidschützer Bitterbrunnen-Wasser, welches seit der Mitte des vorigen Monaths zur Fuhre unterweges ist; auch erwarte gegen künftiger Wochen Ausgang mein Spaa-Wasser. Ich habe mich dahero mit allen diesen, auch mit Pyrmonter, selbst von der Quelle hohlen gelassenes würklich frisches Wasser, bestens recommandiren wollen.

Die Ziehungs-Listen der Schwerinner Lotterie, 3ten Classe, der Hamburger und Lübecker Lotterie, 4ten Classe, sind auch zur kurzen Durchsicht gegen 1 Mark Pfand für jedes Exemplar bey mir zu haben. Die recht viele in meiner Haupt Collectur gefallene Gewinne können, nach abgelaufenen 14 Tagen nach geendigter Ziehung, promte bey mir abgeholet werden. Zur letzten Classe der Schwerinner Lotterie ist vor den 20sten dieses Monaths, bey unwiderbringlichem Verlust des Looses zu appelliren. Rostock, den 5ten Junii, 1775. J. Fr. Eberhard.

Bey dem Herrn Pöchow allhier am Hopfenmarkt, ist folgendes in billigsten Preis zu bekommen: Frischer erst angekommener geräucherter Elb-Lachs, beste Sorte Holländischer Süßmilchs Käse grosse und kleine, Japansche und Martinikische beste Coffeebohnen, Thee, Chocolade, meisser Zucker, allerhand Arten Holl und Engl Irdenzeug, wie auch Ostindische Porcell. Thee- und Coffee-Tassen, lackirte Thee-Tische, Nachtstühle, allerhand Sorten von Holl. Rauch-Toback, Portorico und feiner Knaster, auch Dünkerker Rappe, in Stangen und gerieben, lange Kayser und Königs-Pfeiffen, grosse Küchenmesser, blaue und braune Cöllnische Krüge, allerhand Sorten von Holl. Klinkers, und sonst andern Sachen mehr.

Beylage
zum 46. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann Wir seit einiger Zeit bemerket, daß die gemeinschaftlichen Mandatarii Creditorum und Curatores bonorum, die im Concurs stehende, oder sonst zu einer gerichtlich-angeordneten Curatel gehörigen Immobilia, privata Autoritate und extrajudicialiter taxiren lassen, und solche verkaufen, daraus aber besonders wegen der Zukunft allerley Inconvenientien entstehen; so wird hiemit verordnet, daß dergleichen Privat-Taxationes, Verkaufe und Licitationes nicht weiter zu gestatten und als ungültig und kraftlos erkläret werden; dagegen aber solche allemal von Gerichtswegen und vor öffentlichem Gerichte geschehen sollen.

Dessen zur Urkund ist dieser gemeine Bescheid in der Intelligenz und loco consueto ausgehangen und bekannt gemachet. Jussu Senatus. Rostock, den 17ten May, 1775.

Es sollen auf dem, in der Gegend Tessin belegenen Hofe Desterstorf, am 21sten dieses Monaths, als am Mittwochen nach dem 1sten Trinitatis-Sonntage, und in den folgenden Tagen, den Meistbietenden, gegen Bezahlung in neuen Zweydrittheln, gerichtlich verkaufet werden: Pferde, Füllen, Ochsen, Stiere, Kühe, Starken, und Kälber, nebst einem Bollen, Schweine und Feder-Vieh, Feld-Geräthe, Wagen- und Sielen Zeug, imgleichen verschiedenes zum Theil sehr gutes Haus-Geräth, auch einiges Silber-Zeug und dergleichen mehr. Kauf-Liebhabere wollen sich alsdann, Morgens um 9 Uhr, daselbst einfinden, den Zuschlag, auch darneben gewärtigen, daß für ihre Bequemlichkeit und Erfrischung Sorge getragen werden solle. Güstrow, den 2ten Junius, 1775.

Herzogliches Amts-Gericht.

Wann sich in dem heute zur Verpachtung der allhier vor dem Cröpliner-Thor belegenen, in Termino Johannis h. a. aus der Pacht fallenden sogenannten Kupfer-Mühle anberahmten Termino überall kein Licitant eingefunden; so wird hiezu ein anderweitiger Terminus auf den 20sten Junii h. a. anberahmet, und werden sämtliche Liebhabere hiedurch vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in Curia, in loco Camerâ coram Dominis Comerariis, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem plus Licitonti solche Mühle auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 27sten May 1775.

Wann die Pachtung der mehresten Aecker und Graß-Höfe, so der Petri Kirche und dem Bröcker Armen-Hause zustehen, in Termino Michaelis h. a. aufhören, und zu deren Wiederverpachtung der 15te des Monaths Julii h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere eingeladen, sich sodann des Morgens um 9 Uhr, in dem Hause des p. t. administrirenden Vorstehers, Herrn

Pagel Cordes, einzufinden, und nach erfolgtem Both und Gegenboth den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Wer auch nähere Erkundigung dieser Grundstücke halber einziehen will, kann solche bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Pagel Cordes, erhalten. Rostock, den 7ten Junii, 1775.

Es wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß auf Ansuchen des Schlächters Bohl und seiner Ehefrau, der Verkauf des Wohnhauses, der Scheunen und liegenden Gründe bis zum 24sten Junii ausgesetzet worden; in Ansehung des Viehes, der Meubles, Acker-Geräthschaft und sonstiger Effecten aber es bey dem, auf den 16ten ejusd. anberahmten Termino sein Bewenden behalte. Gnoyen, den 31sten May, 1775.

Bürgermeister, Gericht und Rath.

Des vor einiger Zeit hieselbst verstorbenen Hrn. Präpositi Clasen gesamter Mobilar Nachlaß sind desselben Herren Erben entschlossen, am 4ten Julii d. J. gegen baare Bezahlung an dem Meistbietenden zu verkaufen. Unter andern zum Aufboth kommenden Sachen befinden sich: Eine moderne fast neue Gutsche, eine dito Porte-Chaise, ein completes silbernes Coffee- und Thee-Service, silberne Leuchter, Becher, Messer, Gabel, Potagen- Eß- und Thee-Löffel, fournirte Schappen und Trage-Kasten, mit Etof und Seiden-Zeug überzogene Canape, Lehn- und Englische Stühle, auch ordinaire Juden-Stühle, eine gute Wand-Uhr, angemahlte Schappen und Schenken, beschlagene Coffres, Kupfer, Meßing und Zinn-Zeug, feines und ordinaires Lein und Tisch Zeug, Betten und Bettstellen mit und ohne Gardinen, einige Kühe, Schweine, und allerhand Hausgeräth. Käufer werden hiemit eingeladen, am genannten Tage ins hiesige Pfarrhaus sich zahlreich einzufinden. Von auswärtigen Käufern, welche selbst in Termino nicht erscheinen können, nehmen der Herr Rathsverwandter Wachenhusen und Secretaire Livonius hieselbst Commißiones willig an. Ribnitz, den 3ten Junii, 1775.

Wenn man die unten an der Fischbank, und am alten Markt belegene Wulfleffsche Häuser zu verkaufen wünschet, im widrigen Fall aber ersteres zur Miethe soll überlassen werden; so werden sowohl Liebhabere zu dem einen als andern ergebenst ersuchet, sich gütigst an mich zu verwenden, und hierüber Handlung zu pflegen.

M. C. Wackerow.

Bey dem Herrn Christoph Wilhelm Levenhagen, am Hopfen-Markt, ist zu bekommen: weisser Lübscher Amidom, feiner Puder, Grosband bunte Seiffe, neuer Reiß, Copenhagner Syrop, Schwedischer Alaun, neuer ungelöschter Kalk, diverse Sorten Bretter, neue Petersburger Lichte, feines Englisches Salz, Berger Hering, feine Kayser- und Königs-Pfeiffen, guter Eßig, feines und grobes Pulver, Franzbranntewein, diverse Sorten Coffee und Zucker, feiner Porto Rico Toback ꝛc.

Da sich in dem letzteren Termin zum Verkauf des in der Laage-Strasse belegenen vormaligen Hüfertschen Brauhauses, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der zwoten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Korn-Böden, ein Hoff, ein geräumiger Garten und Keller, nebst 2 Wohn-Kellern; imgleichen eine eben daselbst nahe an das Brauhaus bele-

gene Bude, worin in der ersten Etage 2 Stuben, in der zweten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller und ein kleiner Hoff; und noch eine eben daselbst belegene Bude von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit, keine annehmliche Käufer gefunden, so werden Kauf- oder Mieths-Liebhabere ersuchet, zu diesem Endzweck sich geneigt bey mir einzufinden. Das Haus und die Buden können jederzeit in Augenschein genommen werden.

M. C. Wackerow.

In der Apostelstrasse, nahe an Jacobi Kirchhof und nahe an der Kröplinerstrasse, ist eine Bude zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen, welche bisher die Frau Doctorin Schwaben in Miethe gehabt. Es befinden sich in derselben unten eine hübsche Stube mit einer Alcoven, trockener Keller, Speisekammer, und ein Holzstall, oben eine ziemlich geräumige Stube mit einer Kammer, und hat einen guten Hausboden. Liebhaber können diese Bude allezeit in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Diercks jun. Handlung pflegen.

Alle Sorten gewalkte Strümpfe, Mützen, Handschue auch geraspelt Hirschhorn, ist in der hiesigen Fabrique beym Zucht- und Werkhaus für billigen Preis zu haben.

Wann der Vormundschaft der nachgelassenen Kinder des wolsel. Herrn von Braun, zu Freudenberg, wegen der von dem Pächter dieses Guths übernommenen Conservatur der Tressentiner Bauern, daran gelegen ist, zu wissen, ob, und welche von denselben mit Schulden beschweret sind, so hat selbige die Erlassung behufiger Proclamatum nothwendig geachtet.

Es werden demnach alle diejenigen, welche eine Ansprache, sie rühre her, ex quocunque capite vel causa, sie wolle, an die zu dem Guthe Freudenberg gehörigen Tressentiner Bauern, und halb Bauern, als Joachim Bruß, Hans Alm, Matthias Bock, Hinrich Peters, Johann Bruers, zu haben vermeynen, hiedurch vorgeladen, daß sie sich den 3ten Julii, auf dem Hofe zu Freudenberg sistiren, und solche justificiren, sub præjudicio, daß sie sonsten, wenn sich auch ein Ueberschuß über die Hofwehre zu ihrer Befriedigung gedenken liesse, hiemit nicht weiter gehöret, sondern auf immer præcludiret werden sollen.

Wobey zugleich jedermann zur Warnung dienet, daß derjenige, welcher von nun an genannten Bauern, ohne Consens der Vormundschaft, oder des Pächters, Herrn Brasch, irgend etwas creditiret, niemahlen an eine Bezahlung zu gedenken habe. Decretum Freudenberg, den 4ten Junii, 1775.

Bey dem Herrn Carl Friedrich Bauer ist extra feines und ordinaires rothes und schwarzes Siegel-Lack, imgleichen unterschiedliche Sorten Rauchtoback in ganzen, halben und viertel Pfunden zu haben.

Da das Kirchenhaus, welches von der Frau Doct. Quistorpen bewohnet gewesen, ledig stehet; so kann solches sogleich bezogen werden. Es befinden sich darin vorne nach der Gasse in der untersten Etage eine Stube und eine Küche, und nach hinten auch eine Stube. Im andern Stockwerk eine Stube und Kammer, wie auch eine gute Rauch-Kammer. Wer solches Haus zu miethen Belieben träget, kann sich bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Carl Friedrich Bauer, dieserhalb melden und Handlung pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0471
DFG

Da bey der vorgewesenen Inventur, über die Verlassenschaft der auf dem Heiligen Geist Hofe allhier vor einigen Wochen verstorbenen Frau Schnäckeln, sich verschiedene Pfänder vorgefunden, worauf zwar die darauf geliehene Summa Geldes, nicht aber bey einem jeden Stücke der Nahme des Versetzers notiret ist; so werden alle diejenigen, welche Pfänder bey der vorgedachten Frau Schnäckeln versetzet haben, hiemit ersuchet und vorgeladen, sich am 13ten hujus, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Nicolaus Georg Wirte allhier einzufinden, und ihre etwanigen Pfänder einzulösen, widrigenfalls sie es sich selbst zu verdanken haben, daß selbige sogleich gerichtlich verkaufet werden müssen, weilen die Erbin, welche noch hinter Stettin wohnet, nicht länger nach der Einlösung warten kann. Rostock, den 3ten Junii, 1775.

Eine bey dem Rickthaler-Steige belegene Wiese soll aus der Hand verkauft werden. Liebhabere können sich dieserhalb bey dem Küster zu St. Johannis melden.

Bey dem Herrn Peter Bey, in der grossen Möncherstrasse, wird diesem Pfingstmarkt über verkauft vom Hn. C. F. Rüdinger, aus Lübeck: Veritables frisches Pirmonter, Selzer und Seidschützer Brunnenwasser, imgleichen feine, mittele und ordinaire Coffeebohnen, verschiedene raffinirte Zucker, Caroliner Reiß, und andere Gewürzwaaren, Lübscher Amidom, bunte Seife bey viertel und achtel Tonnen, Leverpolscher Priester-Toback, weisse Wachslichte, grosse und kleine Eydammer Käse, Stratsche Citronen, bey Hunderten und Dousin weise, fein glaßirte mit allergrößten Köpfen Kayser- und Königs-Pfeiffen, in Körben, wie auch gut geräucherter Mandalscher Lachs.

In der kleinen Möncher-Strasse, bey dem Hrn. Nedder, im goldenen Engel, logiret diesen Pfingst-Markt über abermal der schon seit vielen Jahren bekannte, und von Ihro Herzogl. Durchl. zu Mecklenburg-Strelitz privilegirte Augen- und Gehör-Operateur, Herr Fritzsche. Derselbe wird, auf seiner gewöhnlichen Stelle, bey der Wasserkunst, auf dem neuen Markt, suchen, sowohl durch seine auf einen billigen Preis gesetzte Paquete, als auch in seinem Quartier mit seiner ihm von Gott verliehenen Wissenschaft, zu dienen, wie folget: Er curiret Blindheiten, äusserliche Felle und Flecken auf den Augen, den angesetzten Staar, rothe, hitzige und entzündete Augen, auch Blödigkeiten der Augen können von ihm vertrieben. Desgleichen curiret er übel Hörende, Brüche, Gewächse und Hasenscharten, vertreibet Muttermähler, Ueberbeine, Sommer- und Leberflecken. Hilft denen, so Schmerzen in Gliedern haben, mit der Gicht behafteten, oder ganz contracten Personen. Er heilet alle Schäden, den Erbgrind, die s. v. Franzosen-Krankheiten, ohne Salivation, weiß aus dem Urin einem jeden seine Krankheit, und ob ihm zu helfen ist, oder nicht, zu sagen, nebst andern Mängeln und Gebrechen, so hier zu beschreiben der Raum zu enge. NB. Es darf sich auch auf ihm niemand berufen, denn er stehet mit niemand in Gemeinschaft, schicket auch niemanden in seinen Namen hausiren.

Es wird den Herrn Liebhabern von Regen-Schirmen hiemit bekannt gemacht, das Höpner, allhier in Rostock, in der Koßfelder-Strasse wohnhaft, gewilliget ist, das Stück für 1 Rthlr. zu verkaufen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0472
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

47. Stück.

Rostock, den 12. Junii.

Aus der Essex Gazette, gedruckt zu Salem, in Neu-England. Salem, den 25 April.
(In den Londoner Gazetten nachgedruckt.)

An der Mittewoche, den 19ten April, fiengen die Truppen Sr. Großbrittannischen Majestät die Feindseligkeiten gegen das Volk dieser Provinz an, mit nicht weniger brutalen Grausamkeiten verknüpft, als unsre verehrenswürdigen Vorfahren von den nichtswürdigsten Wilden der Wildnisse empfiengen. Die Particularien wegen dieser interessanten Begebenheit, durch welche wir in alle Scheusale eines bürgerlichen Krieges eingeflochten sind, haben wir gesucht zu sammeln, so viel der itzige verworrene Zustand der Sachen verstatten wollen:

Am Dienstag, Abends, embarquirte sich zu Boston ein Detaschement von der Armee von, wie es heißt, 8 bis 900 Mann, unter den Befehlen des Oberstlieutenants Smith, auf eine Anzahl Böte, und landete zu Phips Pächterey, eine kleine Strecke auf dem Charles-Fluß, von da es in der Stille hurtig den Weg nach Concord, 18 Meilen von Boston, nahm. Das Volk kam bald in Bewegung, und versammelte sich, bevor es Tag ward, in verschiedenen Städten, um die Truppen zu beobachten. Zu Lexington, 6 Meilen unterhalb Concord, musterte eine Compagnie Miliz von 100 Mann unweit dem Versammlungshause. Eben, als die Sonne aufgieng, kamen derselben die Truppen zu Gesichte, welche bis auf einige Ruthen auf selbige anrückten. Alsdann bewillkommete der

commandirende Officier die Miliz mit diesen Worten: Aus einander, ihr Rebellen — Zum Henker, fort mit euren Waffen, und aus einander. Hierauf begunten die Truppen ein Huzza, und unmittelbar hernach schossen ein Paar Officiers ihre Pistolen los, welchem augenblicklich das Feuern von 4 bis 5 Soldaten folgete, und dann schiene das ganze Korps zu feuern. Acht von unsern Leuten wurden getödtet und 9 verwundet. Einige Minuten nachher setzte der Feind seinen Marsch nach Concord fort, allwo derselbe verschiedene Karren, Lavetten und 20 Fässer Mehl, welches alles der Provinz zustand, zu Grunde richtete. Hier begaben sich ungefähr 150 Mann nach einer Brücke, in deren Besitze der Feind war. Der letztere feuerte, und tödtete 2 Mann der unsrigen. Diese feuerten dann wieder, und nöthigten den Feind, sich nach Lexington zurück zu ziehen, wo er den Lord Percy mit einer grossen Verstärkung und 2 Kanonen antraf.

Der Feind war nun ungefähr 1800 Mann stark, machte Halt, sammelte viele von seinen Todten auf, und sorgte für seine Verwundeten.

Zu Monotany griffen wenige von unsern Leuten eine feindliche Parthey von 12 Mann, die den Truppen Munition und Provision zuführete, an, tödteten einen von denselben, verwundeten verschiedene, machten die übrigen gefangen, und nahmen alle ihre Waffen und Provisionen zu sich, ohne daß es das geringste kostete.

Als der Feind ein Paar Stunden zu Lexington verweilet hatte, fand er für nöthig, eine zwote Retraite zu machen, wobey derselbe seine Todte und Verwundete auf Wägen und Pferden, die er am Wege fand, mitnahm. Diese Retraite setzte er mit grosser Eilfertigkeit nach Charles Town fort; unser Volk verfolgte ihn, seiner Feldstücke ungeachtet, bis ganz zu gedachter Stadt, die er etwas nach Sonnenuntergang erreichte, worauf er sich in dieselbe, unter den Schutz des Kriegesschiffes, der Somerset, von 64 Kanonen, begab.

In Lexington hat der Feind die Häuser und Ställe von Joseph Loeing Mulliken und Josua Bund abgebrannt und verschiedene andere angesteckt, die aber noch gerettet worden sind.

Die Consternation der Einwohner zu Charles-Town ist, bey der Einrückung unsrer Feinde, unaussprechlich

gewesen, so daß auch erstere fast alle die Stadt seitdem verlassen haben.

Reval, vom 16 May.

Gestern brach das Eis auf unserer Rhede, und ein starker Südwest Wind entfernte dasselbe von unsern Küsten. Heute sind bereits 15 Schiffe in unsern Haven eingelaufen, und stündlich folgen mehrere nach.

Copenhagen, vom 3 Junii.

Zufolge einer Königl. Verordnung vom 24sten vorigen Monaths, sollen die zu 5 Rthlr. verfertigten Banco Zettel roulliren, und dagegen soll eine gleiche Summe der bisherigen Banco-Zettel einbehalten und cassirt werden. Die alten Banco Zettel von 100, 50, 10, 5 und 1 Rthlr. behalten nach wie vor ihren Werth. Die neuen aber, von gleichem Werthe, sollen von 3 Revisoren der Bank unterschrieben, und vom Buchhalter und Cassirer notirt werden. Und hinten auf den neuen Banco-Zetteln steht, zu Verhütung der Nachmachung derselben, in Dänischer Sprache gedruckt: „Wer falsche Banco-Zettel macht, soll an Ehre, Leib und Gütern gestraft werden; und derjenige, welcher einen solchen Verfälscher erweißlich angiebt, soll Eintausend Reichsthaler zu geniessen haben, und sein Name soll verschwiegen werden."

Warschau, vom 31 May.

Der General Feldmarschall, Graf von Romanzow, geht nun mit seiner ganzen Equipage nach Moscau. Der größte Theil der Armee marschirt nach Hause; der General Glebow aber, und noch ein anderer General, marschiren mit einigen Regimentern nach Brzese, in Litthauen. In Pohlen werden 4 Regimenter und 7000 Cosacken, unter den Befehlen des Generals Szyrkow, der zu Dubno steht, in Podolien und Volhynien vertheilet werden. Alles dieses zusammen genommen, was von der grossen Armee in Pohlen bleibt, beträgt 30000 Mann; und sollen benannte Generals von dem Generalfeldmarschalle den Befehl erhalten haben, alles dasjenige zu vollziehen, was der Rußisch Kayserl. Minister, Baron von Stackelberg, von ihnen verlangen würde.

Seit einigen Tagen hat sich hier das Gerüchte verbreitet, daß der Regimentarius von Großpohlen, Kraswesky, die Preussen, welche über ihre Gränzen gegangen, angegriffen und geschlagen habe; hiernächst aber von den Preussen eingeschlossen, und gefangen worden seyn; und daß hierauf die Preussen verschiedene Oerter in Großpohlen, nämlich Kalisch, Gnesen, Fraustadt etc. in Besitz genommen hätten. Man erwartet hievon heute gewisse Nachricht.

Aus Chur-Sachsen, vom 3 Junii.

Am Himmelfahrtstage, Abends nach 9 Uhr, brach

zu Triptis eine unvermuthete Feuersbrunst aus, welche die Kirche, Schule, Pfarrwohnung, drey andere öffentliche und die meisten Privatgebäude in kurzer Zeit in die Asche legte. Die Flamme wüthete in kurzer Zeit so heftig, daß die wenigsten etwas von ihren Habseligkeiten retten konnten.

Ulm, vom 28 May.

Unsre Damen, scheint es, bekommen, seit einiger Zeit, wie die Zugvögel, Lust zum Wandern. Neulich giengen 2 von Wien, und darauf eine von München nach Holland durch. Itzo hat ein Fräulein von W*** in A*** einen Roman von gleicher Art gespielet. Wenige Tage vor ihrer Vermählung mit einem angesehenen Cavalier, gieng sie mit ihrem Hofmeister durch. Man schickt itzt allenthalben Steckbriefe aus, um dieses Fräulein, die einzige Erbin ihres Hauses, wieder aufzufinden. Der Hofmeister sol ein galanter Mann seyn, artig tanzen, Filetstricken und Französisch parliren können.

Nieder Rhein, vom 3 Junii.

Man ist in Holland auf ein besonderes Mittel verfallen, die Preußischen Zölle am Rheinstrome, seitdem solche neulich sehr erhöhet worden sind, zu umgehen. Die Schiffe fahren nur so weit, als wo die Preußischen Zollstätte anfangen, laden kurz vorhero die Güter aus, und bringen solche dann auf der Achs so weit, wo die Preußischen Zölle aufhören, da sie wieder zu Schiffe gebracht werden.

Genua, vom 20 May.

Es wird hier versichert, daß der König von Marocco, gegen eine Vergütung an Gelde und Waffen, einige Africanische Häven an Rußland abtreten werde.

Neapolis, vom 16 May.

Es heißt hier, daß die Spanischen Kriegsrüstungen gegen die Barbarischen Staaten gerichtet sind.

Aus Catalonien, vom 10 May.

Ob man gleich noch nicht den wahren Gegenstand unserer so grossen Kriegszurüstungen weiß, so scheinet man doch aus aller nöthigen Wahrscheinlichkeit fast eine Gewißheit herausbringen zu können, daß es darauf angesehen sey, sich eines vortreflichen den Algierern angehörigen Havens zu bemeistern, welcher Anseo oder Azem heisset, und 7 Meilen von Oran entlegen ist. Einige sagen, daß die Algierer diesen Haven an Rußland ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0476
DFG

kauft hätten, und wenn dem so ist, so dürfte der Kauf wohl für nichtig angesehen werden, weil wir uns nur vor diesem Platze zu zeigen brauchen, um ihn in unsere Hände zu bekommen.

Venedig, vom 27 May.

Am abgewichenen Sonntage ist Se. Majestät, der Kayser, unter dem Namen eines Grafen von Falkenstein, mit dem Großherzoge von Toscana; und am Montage sind auch die Erzherzöge Maximilian und Ferdinand, hieselbst eingetroffen. Es ist auch Se. Königl. Hoheit, der Infant-Herzog von Parma, und Se. Durchl. der Prinz Leopold von Braunschweig, hier angekommen. Se. Majestät, Ihre Königl. Hoheiten, und Se. Durchl. beobachten das strengste Incognito, besehen, unter Ihren angenommenen Namen, die Seltenheiten und Merkwürdigkeiten der hiesigen Stadt, und besuchen alle Abend eines der vier Theater, auf welchen Opern oder Comödien aufgeführt werden.

Am Himmelfahrtstage ist die feyerliche Vermählung des Doge mit dem Adriatischen Meere, mit vieler Pracht, vor sich gegangen, welche Feyerlichkeit diese höchsten und hohen Prinzen mit angesehen haben.

Morgen wird das Schiffrennen geschehen, welches das prächtigste seyn wird, welches jemals hier gesehen worden ist.

Die Anwesenheit Sr. Majestät, des Kaysers, und Seiner Herren Brüder, imgleichen des Infanten-Herzoges von Parma Königl. Hoheiten, und die gedachte Vermählungsfeyerlichkeit, hat so viele Fremde hieher gezogen, als man sich nicht erinnern kann, jemals hier gesehen zu haben.

London, vom 30 May.

Für die zu Zelle verstorbene Königin, Carolina Mathilda, hat der Hof vorgestern die Trauer angeleget.

An demselben Tage ist von hier ein Courier mit Depeschen an Sr. Majestät, den König von Dännemark, nach Copenhagen abgefertiget worden.

Bis itzt ist in der Hofzeitung von dem blutigen Vorfall in Amerika nichts bekant gemacht worden. Aber desto mehr haben davon die andern Zeitungen. Unter andern schreibt man: Die Amerikaner haben eine ungemeine Bravour gezeigt, die Truppen hingegen haben sich mit ausserordentlicher Eil, und bis unter die Kanonen eines

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0477
DFG

Kriegesschiffes, zurück gezogen. Der Oberste Smith soll an seinen in der Action empfangenen Wunden gestorben seyn.

Mit der Essex Gazette ist auch bereits ein ausführliches Verzeichniß von den getödteten und verwundeten Amerikanern eingegangen. Die Vornehmsten unter den Getödteten sind: Die Hrn. Robert Menroe, Jonas Parker, Samuel Hatley, Jonathan Harrington, Caleb Harrington, Isaac Muzzy, John Brown, John Raymond, Nathanael Wyman und Jedidiah Munroe von Lexington. Alle mit einander sind als solche, die für das Vaterland und vor dem Feinde gestorben, mit grosser Solennität und Ehrenbezeugung begraben worden, und ihre Namen sollen zum unsterblichen Andenken aufgehoben werden.

Nach einer Liste von dem Verluste der Truppen, die von einem Officier eines Kriegesschiffes kommen soll, sind auf Englischer Seite geblieben 63 von der regulairen Mannschaft, und 49 Mariniers. Verwundet sind 103 Mann, und 12 Soldaten sind gefangen. Der Lieutenant Gould vom 4ten Regiment, und der Lieutenant Potter, von den Mariniers, befinden sich in der Zahl der Verwundeten.

Diesen Nachrichten fügt man bey, daß die Zahl der Amerikanischen Miliz, welche nach dem Vorfalle nach Boston marschiret ist, bereits eine Armee von 30 bis 40000 Mann ausmachen, von welcher die übrigen Truppen des General Gage auf der Landseite schon ganz eingesperret seyn sollen, so daß ihnen keine andere Ausflucht, als nach den Schiffen, übrig sey. Dagegen wird der Haven Marblead von dem Kriegesschiffe, der Lively, blocquirt.

Der Spanische Ambassadeur ist hier zu rechter Zeit angekommen. Sonst würde der Lärm, wegen des Amerikanischen Vorfalls, gewiß viel grösser gewesen seyn. Itzo, da der Fürst die Versicherungen seines Hofes bereits mündlich wiederholet hat, muß jedermann überzeugt seyn, daß Spanien, wenigstens vor der Hand, nichts gegen England, noch gegen Portugal, intendirt.

Das einzige, was die Opposition noch glauben zu machen wagt, ist, daß, wann Spanien erst die Barbaren gezüchtiget hat, diese Krone sodann, gemeinschaftlich mit Frankreich, andere grosse Entwürfe auszuführen trachten

werde. Zu dem Ende soll Frankreich schon nach und nach bis 10000 Mann nach der Insel Mauritius geschickt haben. Auch will man sichere Nachricht haben, daß gegenwärtig 22 Bataillons und 12 Escadrons Französischer Truppen, die zusammen 17000 Mann ausmachen, nur einen Tagemarsch von Dünkirchen verlegt wären.

Haag, vom 3 Junii.

Die Staaten von Holland haben ihre Versammlung bis auf weiter geschlossen. Man hat darin unter andern das Memorial der Abgeordneten Kaufleute von Amsterdam, Rotterdam und Dort verlesen, in welcher man sich über die Erhöhung des Zolls beklaget, womit seit kurzem in dem Clevischen die Holländischen Schiffe, welche den Rhein hinauf fahren, sind beschweret worden. Das Gutachten der Staaten ist den General-Staaten übergeben worden, und man beschäftiget sich, eine Vorstellung an den Hof zu Berlin, wegen der Neuerungen der Preußischen Zölle auf dem Rhein, zu verfassen.

Amsterdam, vom 6 Junii.

Man hat Nachricht aus Spanien, daß Se. Catholische Majestät, zur Bestreitung der, zu Seinen grossen Seerüstungen, erforderlichen Kosten, von allen geistlichen Besitzungen Seiner Europäischen und Amerikanischen Staaten, die gesammten Einkünfte auf vier Monathe verlangt habe.

Nachdem ad instantiam des hieselbst ohnlängst verstorbenen Schiffers Christopher Stüdemann hinterlassenen Erben, wegen ihrer angeerbten, aus der Hand verkaufften, auf dem Borgwall zwischen dem Böttcher Tesdorff und dem Schiffer Heidmann belegenen Wohnbude, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Forderung der 20ste Junii a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorgemeldeten Stüdemannschen Wohnbude ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HErrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren; in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten May, 1775.

Herr Klinckmann aus Stralsund stehet am Strande mit Spiegeln, so in seiner Fabrick verfertiget, von unterschiedener Art Grösse aus: Er hat grosse, mittlere und kleinere Sorten, Lampetten, Congschi-Tische mit Marmor, auch feine Tische von Papier Mache, und gute Tischbeschlage zu verkaufen, und versichert die billigsten Preise, logirt bey dem Herrn Scheer am Posthause.

Da die Wulffischen Herren Creditores desselben beyde unten an der Fischbank und am alten Markt belegene Wohnhäuser gerne zu

verkaufen wünschen, und deßhalb, das erstere zu 1100 Rthlr. neue Zweydrittel, letzteres aber zu 500 Rthlr. neue Zweydrittel einsetzen; so werden Kaufliebhabere zu einem oder beyden Häusern hiemit ergebenst ersuchet, sich am übermorgenden Tage, als den 14ten huius des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause gütigst einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß den Meistbietenden diese Häuser unter den sodann vorzulegenden Bedingungen würklich werden zugeschlagen werden.

M. C. Wackerow.

Bey dem Kaufmann, Herrn Johann Ludewig Schrepp, wohnhaftig bey der St. Nicolai Kirche, sind rothe Juchten, wie auch weisser und brauner Thran, in billigen Preis zu haben.

Es wird den Herrn Liebhabern von Regen-Schirmen hiemit bekannt gemacht, daß Höyner, allhier in Rostock, in der Roßfeldter-Strasse wohnhaft, gewilliget ist, das Stück für 1 Rthlr. zu verkaufen.

Der Kunde Levin nimmt die sogenannten Hüneraugen oder Leichdörner mit der Wurzel mit vieler Geschicklichkeit in sechs Minuten aus, imaleichen vertreibet er auch die Sommerflecken aus dem Gesicht, wovon er viele Zeugnisse bey sich hat, und ist hieselbst bey der Wittwe Wendelborn, an der Grube, anzutreffen.

In dieser Woche erhalte ich ganz zuverläßig mein zu Saitschütz und Spaa, im Ausgang April und im May-Monath dieses Jahrs für meine Rechnung aus den Hauptquellen geschöpftes, und durch die beeidigten Brunnen-Knechte versiegeltes Wasser. Bitte also diejenigen Freunde, so schon lange hierauf Bestellung gemacht haben, sich nun die Zeit nicht mehr lang werden zu lassen. Ganz frisches, von den Quellen selbst kohlen gelassenes Pyrmonter und Selzer Brunnenwasser, ist mit Vorzeigung der Brunnen-Atteste, im billigen Preise bey mir zu haben.

Von der Hannöverschen Lotterie, 2ten Classe, stehen die Ziehungs Listen complet für 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht meinen Herren Interessenten zu Diensten. Die Gewinne, so in meiner Haupt-Collectur gefallen, können beym eingetretenen Zahlungs-Termin promte abgeholet werden. Die Appellirung zur 3ten Classe der ungezogenen Loose, ist mit 3 Rthlr. per ganz Looß vor den 26. dieses Monaths, bey ganz sicherem Verlust des Looses zu bewerkstelligen. Rostock, den 12ten Junii, 1775.

Jacob Friedrich Eberhard.

Da der Kaufmann, Herr Ephraim Felix Wendt, sein frisches Selzer Brunnenwasser auch erhalten; so stehet solches, als auch sein frisches Pyrmonter Brunnenwasser, dem geehrtesten Publico zu Diensten. Es ist auch noch bey ihm zu bekommen: diverse Sorten feiner Hamburger Rauch-Tobak, Lübsche bunte Seife, Eßig, weisser und brauner, Leichen- und Bänken-Steine, auch Kreide.

Der Stuhlmacher, Christian Bladt, so im vorigen Pfingstmarkt mit seinen Stühlen am Strande ausgestanden, verkaufet jetzo seine Stühle, Lehn-Stühle und Canapees aus seinem Hause, auf St. Petri Kirchhoff, und offeriret die billigsten Preise.

Bey dieser Zeitung eine Beylage.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0480
DFG

Beylage
zum 47. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Auf Anhalten des Herrn Doctoris Mantzel, qua communis Actoris Hintzmannscher Gläubiger, werden alle diejenigen Interessenten, welche dem von gedachten Creditoribus entworfenen und Commißioni exhibirten Vergleich nicht beyzutreten gemeynet, hiedurch auf den 21sten Junii a. c. vorgeladen, daß sie bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, nach Abends vorher geschehener Meldung, in meiner Wohnung, bey dem Herrn Canzley-Directore Taddel hieselbst erscheinen, die Gründe ihres vermeynten Widerspruchs anzeigen, demnächst aber rechtlichen Bescheid gewärtigen, sub fiuali präjudicio, daß sonst die Ausbleibende pro Consentientibus angenommen werden. Rostock, den 16ten May, 1775.

Ex Commissione Serenissimi speciali.

Iohann Friederich Taddel,
Cancell. Secret.
qua constituirus Commissarius.

Es sollen auf dem, in der Gegend Tessin belegenen Hofe Desperstorf, am 21sten dieses Monaths, als am Mittwochen nach dem 1sten Trinitatis-Sonntage, und in den folgenden Tagen, den Meistbietenden, gegen Bezahlung in neuen Zweydritteln, gerichtlich verkaufet werden: Pferde, Füllen, Ochsen, Stiere, Kühe, Starken, und Kälber, nebst einem Bollen, Schweine und Feder-Vieh, Feld-Geräthe, Wagen- und Sielen-Zeug, imgleichen verschiedenes zum Theil sehr gutes Haus-Geräth, auch einiges Silber-Zeug und dergleichen mehr. Kauf-Liebhabere wollen sich alsdann, Morgens um 9 Uhr, daselbst einfinden, den Zuschlag, auch darneben gewärtigen, daß für ihre Bequemlichkeit und Erfrischung Sorge getragen werden solle. Güstrow, den 2ten Junius, 1775.

Herzogliches Amts-Gericht.

Wann sich in dem heute zur Verpachtung der allhier vor dem Cröpliner-Thor belegenen, in Termino Johannis h. a. aus der Pacht fallenden sogenannten Kupfer-Mühle anberahmten Termino überall kein Licitant eingefunden; so wird hiezu ein anderweitiger Terminus auf den 20sten Junii h. a. anberahmet, und werden sämtliche Liebhabere hiedurch vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in Curia, in loco Camerä coram Dominis Comerariis, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem plus Licitanti solche Mühle auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 27sten May, 1775.

Wann die Pachtung der mehresten Aecker und Graß-Höfe, so der Petri Kirche und dem Brücker Armen-Hause zustehen, in Termino

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0481
DFG

Michaelis h. a. aufhören, und zu deren Wiederverpachtung der 15te des Monaths Julii h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere eingeladen, sich sodann des Morgens um 9 Uhr, in dem Hause des p. t. administrirenden Vorstehers, Herrn Pagel Cordes, einzufinden, und nach erfolgtem Both und Gegenboth den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Wer auch nähere Erkundigung dieser Grundstücke halber einziehen will, kann solche bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Pagel Cordes, erhalten. Rostock, den 7ten Junii, 1775.

Es wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß auf Ansuchen des Schlächters Bohl und seiner Ehefrau, der Verkauf des Wohnhauses, der Scheunen und liegenden Gründe bis zum 24sten Junii ausgesetzet worden; in Ansehung des Viehes, der Meubles, Acker-Geräthschaft und sonstiger Effecten aber es bey dem, auf den 16ten ejusd. anberahmten Termino sein Bewenden behalte. Gnoyen, den 31sten May, 1775.

Bürgermeister, Gericht und Rath.

Schiffer Jochim Busch, in der Kosfeldter-Strasse, gedencket den 12ten dieses Monaths von hier nach Petersburg zu segeln. Sollten die Herrn Kaufleute Frachten dahin zu versenden haben, oder Personen als Passagierer mitzureisen gedenken, so belieben sie sich mit dem forderjamsten bey ihm zu melden.

Es sind vier Kram-Buden, wovon eine hier, eine in Stralsund, eine in Greifswald, und eine in Wollgast stehet, aus der Hand zu verkaufen. Bey dem Kaufmann, Herrn Wackerow, hieselbst, ist davon mehrere Nachricht zu erhalten.

Friedrich August Kühtze, aus Hamburg, recommandiret sich im hiesigen Pfingst-Markte mit feinen roth und blau gestreiften Bett-Parchen, weissen 7 Viertel breiten Futter-Parchen, Canefassen und Kepern, Chamois, 4 Viertel breiten Kever Nankings, in Stücken von 22 Ellen, zu Sommer-Kleidern, alle Arten der neumodesten halbseidenen Drellen, zu Sommer-Westen, 4 Viertel breiten extra guten schwarzen Manchester, weissen, schwarzen und grünen Engl. und Franz. seidenen Manns- und Dames-Strümpfen, weissen, schwarzen und couleurten 6 Viertel breiten seidenen Tüchern, weissen baumwollenen dreydrätigen Manns- und Dames-Strümpfen und Mützen, Palljen und schwarzen dreydrätigen Strümpf-Hoosen, seidenen Huth- und Haar-Cocarden, nebst verschiedenen andern Moden Waaren. Er stehet aus am Strande, seine Bude findet man mit seinem Namen bezeichnet. Er bittet um geneigten Zuspruch, und versichert die besten Waaren zu sehr billigen Preisen.

Bey dem Herrn Völchow, allhier am Hopfenmarkt, ist folgendes in billigsten Preis zu bekommen: Frischer erst angekommener geräucherter Elb-Lachs, beste Sorte Holländischer Süßmilchs-Käse, grosse und kleine, Japanische und Martinikische beste Coffeebohnen, Thee, Chocolade, weisser Zucker, allerhand Arten Holl. und Engl. Irdenzeug, wie auch Ostindische Porcell. Thee- und Coffee-Tassen, lackirte Thee-Tische, Nachtstühle, allerhand Sorten von Holl. Rauch-Toback, Portorico und feiner Knaster, auch Dünkerker Rappe, in Stangen und gerieben, lange Kayser- und Königs-Pfeiffen, grosse Küchen-

messer, blaue und braune Cöllnische Krüge, allerhand Sorten von Holl. Klinkers, und sonst andern Sachen mehr.

Da bey der vorgewesenen Inventur, über die Verlassenschaft der auf dem Heiligen Geist Hofe allhier vor einigen Wochen verstorbenen Frau Schnäckeln, sich verschiedene Pfänder vorgefunden, worauf zwar die darauf geliehene Summa Geldes, nicht aber bey einem jeden Stücke der Nahme des Versetzers notiret ist; so werden alle diejenigen, welche Pfänder bey der vorgedachten Frau Schnäckeln versetzet haben, hiemit ersuchet und vorgeladen, sich am 13ten hujus, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Nicolaus Georg Wirte allhier einzufinden, und ihre etwanigen Pfänder einzulösen, widrigenfalls sie es sich selbst zu verdanken haben, daß selbige sogleich gerichtlich verkaufet werden müssen, weil die Erbin, welche noch hinter Stettin wohnet, nicht länger nach der Einlösung warten kann. Rostock, den 3ten Junii, 1775.

Bey dem Herrn Peter Bey, in der grossen Mönchenstrasse, wird diesem Pfingstmarkt über verkauft vom Hn. C. F. Rüdinger, aus Lübeck: Veritables frisches Pirmonter, Selzer und Seidschützer Brunnenwasser, imgleichen feine, mittele und ordinaire Coffeebohnen, verschiedene raffinirte Zucker, Caroliner Reiß, und andere Gewürzwaaren, Lübscher Amidom, bunte Seife bey viertel und achtel Tonnen, Leverpolscher Priester-Toback, weisse Wachslichte, grosse und kleine Eydammer Käse, Stratsche Citronen, bey Hunderten und Dousin weise, fein glaßirte mit allergrößten Köpfen Kayser- und Königs-Pfeiffen, in Körben, wie auch gut geräucherter Mandalscher Lachs.

Eben solches schönes, in diesem May-Monath geschöpftes Pyrmonter- und Selzer-Wasser, so wie es von verschiedenen sehr oft in dieser Rostockschen Zeitung beschrieben, ist gleichfalls bey dem Herrn Hans Jochim Block, in der langen Strasse, für sehr billigen Preis zu haben.

Sollte jemand drey Farbe-Kesseln benöthiget seyn, worunter einer zum blau Farben ist, der kann sich in Tessin bey dem Apothecker, Herrn Nerger, auf das forderfamste melden.

Da meine Pacht-Jahren des hiesigen Raths-Wein-Kellers in diesem abgewichenen Ostern geendiget gewesen, und ich nunmehro meine Wohnung in der alten Schmiede-Strasse, unfern des alten Fleisch-Scharrens, zwischen der St. Petri und der St. Nicolai Kirche, in dem vormaligen Crullschen Hause genommen; so habe dieses öffentlich, besonders für Auswärtige, anzuzeigen für nöthig erachtet, und dabey zugleich das geehrte Publicum ergebenst ersuchen wollen, mir auch daselbst ihre Gegenwart zu gönnen, und versichert zu seyn, daß es mit allen Sorten Weinen zu den billigsten und möglichst wohlfeilen Preisen soll bedienet werden.

Johann Henrich Forch.

Bey dem Kaufmann, Jacob Heuser, aus dem Haag, unten am Strande ausstehend, sind folgende Waaren zu verkaufen, als: Filee-Seide, sowohl Englische als Mayländische, dreydrätiger Zwirn, Filee-Nadeln von Stahl, Spitzen, Zwirn, das Loth zu 8 ßl. bis 2 Rthlr. 16 ßl. auch Neh-Zwirn, neue Sorten von Feder-Messern mit 3 Klingen und einem Radier-Messer, Schalouses vor Fen-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0483
DFG

Gern, grün mit Gold, a Elle 16 ßl., schwarzer neumodischer Atlas zu Unterwesten und Schue, Degens, Hirschfänger, schöne Sorten Taschen-Tücher, Englisches Pflaster, aedoppeltes schwarzes Hosen-Zeug a Elle 24 ßl. Manchester, auch Nußbaumene Stöcke, Papier-Machee Pfeifen-Köpfe, auch Meerschaumene, Brabander Spitzen, geblümter Nesseltuch, und mehr andere Sorten von Waaren.

Schiffer Wichmann gedenket den 26sten dieses Monaths von hier nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen lässet.

Sollten Herrschaften diesen Johannis oder Michaelis einen recht tüchtigen Schreiber, der mit guten Zeugnissen versehen ist, benöthiget seyn; so können solche bey dieser Zeitungs-Expedition davon nähere Nachricht erhalten.

In der Nacht vom 6ten auf den 7ten dieses Monaths, ist durch Einsteigung in ein Fenster, aus der Küche auf dem Hofe zu Gottesgabe, im Amte Gnoyen, diebischer Weise entwendet worden: Ueber 50 Pfund ordinaires Zinnenzeug, an Tellern und Schüsseln. Dieses Zinnenzeug ist an den darauf sich befindenden Buchstaben: C. W. v. B. und der Jahrzahl 1765. besonders kennbar. Man ersuchet einem jeden, besonders denenjenigen, so in diesem Pfingst-markt solches zum Verkauf oder Gesichte gebracht wird, ergebenst, solches anzuhalten, und gegen den Erhalt eines der Sache angemessenen Douceurs, der Guths-Herrschaft davon geneigte Kenntniß zu geben. Gottesgabe, den 8ten Junii, 1775.

In der kleinen Mönches-Strasse, bey dem Hrn. Nedder, im goldenen Engel, logiret diesen Pfingst-Markt über abermal der schon seit vielen Jahren bekannte, und von Ihro Herzogl. Durchl. zu Mecklenburg-Strelitz privilegirte Augen- und Gehör-Operateur, Herr Fritzsche. Derselbe wird, auf seiner gewöhnlichen Stelle, bey der Wasserkunst, auf dem neuen Markt, suchen, sowohl durch seine auf einen billigen Preis gesetzte Paquete, als auch in seinem Quartier mit seiner ihm von Gott verliehenen Wissenschaft, jedermann zu dienen, wie folget: Er curiret Blindheiten, äusserliche Felle und Flecken auf den Augen, den angesetzten Staar, rothe, hitzige und entzündete Augen, auch Blödigkeiten der Augen werden von ihm vertrieben. Desgleichen curiret er übel Hörende, Brüche, Gewächse und Hasenscharten, vertreibet Muttermähler, Ueberbeine, Sommer- und Leberflecken. Hilft denen, so Schmerzen in Gliedern haben, mit der Gicht behafteten, oder ganz contracten Personen. Er heilet alle Schäden, den Erbgrind, die s. v. Franzosen-Krankheiten, ohne Salvation, weiß aus dem Urin einem jeden seine Krankheit, und ob ihm zu helfen ist, oder nicht, zu sagen, nebst andern Mängeln und Gebrechen, so hier zu beschreiben der Raum zu enge. NB. Es darf sich auch auf ihm niemand berufen, denn er stehet mit niemand in Gemeinschaft, schicket auch niemanden in seinem Namen hausiren.

Der hiesige Schiffer, Hinrich Gallenbach, liegt jetzo mit seinem Schiff in Amsterdam, und gedenket den 20sten dieses Monaths von da auf hier zu gehen. Sollten die Herrn Kaufleute noch Güther von da hieher verlangen; so belieben solche ihre Ordres mit dem forderlichsten zu bewerkstelligen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0484
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

48. Stück.

Rostock, den 16. Junii.

Constantinopel, vom 8 May.

Der Capitan Bascha, Hassan Bey, ist bereits am 22sten April, wie es heißt, aus der Ursache so frühe mit seiner Flotte aus dem Weissen Meer ausgesegelt, weil die Pforte aus Egypten die Nachricht erhalten hat, daß der Scheick Daher die Egyptische Armee gänzlich geschlagen hätte, wobey 4000 Egypter auf dem Platze geblieben wären. Man ist sehr begierig, zu hören, ob diese Nachricht werde bestätiget werden. In jedem Fall ist doch, wie man versichert, die Flotte nicht bloß nach dem Archipelago, sondern auch darzu bestimt, den gedachten Scheick wieder unter das Joch bringen zu helfen. Zu gleichem Ende haben auch verschiedene Bassen in Asien Befehl erhalten, Truppen aufzustellen.

Verschiedene Rußische Officiers sind seit wenigen Tagen hier angekommen, und zum Theil als Couriers wieder abgefertiget worden. Einer derselben hat von dem Feldmarschalle, Grafen von Romanzow, köstliche Präsente für den Großvizir mitgebracht, unter welchen ein Ring, ein Dolch, eine Tabatiere und eine Uhr, alle mit Diamanten oder Brillanten besetzt, gewesen sind. Man hat bemerkt, daß jeder dieser Officiers mit 100 und mehr Piastern beschenket worden ist.

Abo, in Finnland, vom 27 May.

Am Himmelfahrtstage, des Vormittags, zwischen 9 und 10 Uhr, ist Se. Majestät, der König, bey erwünschtem Wohlseyn, und bey ausnehmend schöner Witterung, glücklich auf unserer Rhede angekommen. Es hatten sich

sechs hiesige Schiffe auf dieselbe geleget, welche bey der Ankunft Sr. Majestät und der Escadre, 128 Canonenschüsse gethan haben. Als der König des Nachmittags in die Schaluppe stieg, um ans Land zu fahren, geschahen von dem Escortschiffe, Turuma Ragnar Ladbrock, in zween Salven 128 Canonenschüsse. Se. Majestät stieg bey der beym Schloßplatze hiezu eingerichteten Treppe ans Land, woselbst die Bürgerschaft zu Pferde und zu Fusse, die Wache hielt. Der Landeshauptmann und Ritter, Baron Rappe, welcher dem Könige bis Aland entgegen gekommen war, und die verschiedenen Stände waren dort versammelt, und wurden dem Monarchen auf dem Schloßplatze vorgestellt. Se. Majestät setzte Sich hierauf zu Pferde; die Bürgerschaft zu Pferde ritt nach vorgängig vom Könige hiezu erhaltener Erlaubniß, vorauf; und so geschahe der Einzug unter den grössesten Freudenbezeigungen, durch die neuerrichtete Ehrenpforte, nach dem Hause des Landeshauptmann, woselbst der König logiret. Bey der Ankunft des Monarchen geschahen von der vor dem Residenzhause in einem Prahmen auf dem Wasser befindlichen bürgerlichen Artillerie, wieder 128 Canonenschüsse, und die bürgerliche Cavallerie und Infanterie gab 4 Salven. Des Abends war Musik und ein Feuerwerk, in welchem der Königl. Namenszug in verschiedenen Farben brannte. Auch war die ganze Stadt mit verschiedenen Devisen erleuchtet.

Die Reise des Königes durch Finnland ist so eingerichtet, daß Se. Majestät am 31sten dieses von hier gehen, und am 27sten des künftigen Monats hieselbst wieder eintreffen wird.

Aus dem Brandenburgischen, vom 11 Junii.

Zufolge Nachrichten, die man hier aus Teschen hat, sind zwar auf der ersten dortigen Messe Verkäufer in grosser Menge, aber wenige Käufer gewesen. Von anderthalb Millionen Gulden an Waaren sollen kaum 4000 abgesetzt worden seyn. Die Pohlnischen Juden haben sich, sagt man, entschuldiget, daß sie nur Bediente wären, die von ihren Herren keinen Befehl zum Handel hätten, sondern nur aus Gehorsam dahin geschickt wären. Vielleicht ist aber die allererste Leipziger Messe nicht besser gewesen.

Nach Berichten von Triest, geht das zweyte reich beladene Schiff von da gerade nach Ostende, um auch den

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0486
DFG

Niederländischen Handel mit dem Oesterreichischen genauer zu verknüpfen. In Amsterdam ist man darüber unruhig; denn bisher haben die Holländer aus Hamburg die Böhmischen, und aus Triest die Oesterreichischen und Ungarischen Waaren geholt, mit welchen sie die Niederlande versehen haben, welches nun aufhört.

Augsburg, vom 2 Junii.

Deutschlands Kayser soll auch in Dalmatien einen Beweiß seiner Großmuth gegeben haben. So schreibt man aus Italien: Höchstdieselben hätten die dasige streitige Gränzen selbst in Augenschein genommen, und alsbald den Befehl ertheilet, die in Besitz genommenen Plätze zu räumen, und die Gränzen so zu reguliren, wie sie vor 20 Jahren gewesen sind. Die Republik Venedig konnte dieses großmüthige Betragen nicht anders, als mit Dank und Freude, annehmen, und wirklich schon soll das ganze Gränzberichtigungs-Geschäfte vollzogen seyn.

Livorno, vom 24 May.

Man hat hier Nachricht, daß die Einwohner der ganzen Barbarischen Küste von Tage zu Tage in gröffere Furcht gerathen, weil sie glauben, daß Spanien alle dortige Länder erobern wolle. Zu Tunis sogar werden öffentliche Gebete um göttlichen Schutz gegen die Spanier angestellet.

Von der Italiänischen Gränze, vom 29 May.

Der Kayser hat zu Venedig incognito, mit dem größten Vergnügen, den 25sten die Vermählungs-Feyerlichkeit, und den 27sten das Wettrennen angesehen.

Aus dem Kirchen-Staate, vom 26 May.

Man sagt, der Pabst werde ehestens in einem Consistorio den Cardinälen erklären: Weil sich in dem Proceß der in Verhaft sitzenden Exjesuiten kein wirkliches Verbrechen, welches sie strafbar mache, zu Tage lege, und sie mithin unschuldig seyn, so erfordere es die Gerechtigkeit, ihnen ihre erstere Freyheit wiederum zu schenken.

Aus den Verfügungen, welche seit einigen Wochen sind getroffen worden, läßt sich nur gar zu deutlich schliessen, wie vortheilhaft der itzige Pabst für den erloschenen Orden gesinnet sey. Bisher hatten nur 120 Mitglieder desselben die Erlaubniß, in ihrem Profeßhause zu verbleiben; itzt ist aber diese Anzahl durch die Gütigkeit des heiligen Vaters um ein merkliches vermehret worden. Alle Zimmer, nur die Zimmer des Exgenerals ausgenommen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0487
DFG

welche noch verschlossen sind, hat man ihnen zu ihrem Gebrauch eingeräumt.

Barcellona, vom 13 May.

Die Unkosten, welche der Hof auf die ausserordentlichen Kriegeszurüstungen verwendet hat, belaufen sich auf 40 Millionen Venetianischer Liren, ohne deren Wiederersetzung schwerlich der Kayser von Marocco den Frieden erhalten wird. Unterdessen ist sein Gesandter, Sidi Achmet El Gazel, hier angekommen, und wird derselbe so eben mit einem Detaschement unserer Truppen nach Madrit begleitet.

London, vom 2 Junii.

Nachdem dieser Tage, in der London- oder Hof-Gazette dem Publico war zu erkennen gegeben worden, daß an der Zuverläßigkeit der Nachricht von Salem, wegen der Handgemenge zwischen den Königl. Truppen und den Provincialen in der Massachusets-Bay, zu zweifeln sey, weil der Hof noch keine Wissenschaft davon habe: So hat der Agent für das Haus der Repräsentativen der Massachusets-Bay, Arthur Lee, noch verschiedene Zeugnisse, ausser den schon erwähnten, auf dem Mansion-House bey dem Lord-Mayor zu jedermans Einsicht in beglaubter Abschrift niedergelegt. Unter diesen Zeugnissen ist eines von dem zum Gefangenen gemachten Lieutenant Gould, folgenden Inhalts:

Ich Edward Thornton Gould, von Sr. Majestät eigenem Fuß Regiment, in gesetzmäßigem Alter, bezeuge und erkläre, daß ich am 18ten dieses, unter den Befehlen des Generals Gage, mit der leichten Infanterie und den Grenadiers von der Linie, commandirt vom Obersten Smith, mich eingeschift habe, und auf dem Wege von Cambridge wieder an Land gegangen bin, von da wir nach Lexington marschirten. Bey unsrer Ankunft alda, erblickten wir ein bewafnetes Korps Provincial-Truppen von 60 bis 70 Mann. Auf unsre Annäherung, und so bald das Feuern begunte, zerstreuete sich dasselbe; doch welche Parthey zuerst gefeuert habe, kan ich nicht sicher sagen, weil unsre Truppen vor dem Feuern ein starkes Geräusch und Huzza machten, welches auch von denselben so lang, als einige von den Provinzialen zu sehen waren, fortgesetzet wurde. Von da marschirten wir nach Concord. Bey einer Brücke am Eingange der Stadt sahen wir ein anderes Korps Provincialen

versammelt. Die leichten Infanterie-Compagnien wurden auf die Brücke commandirt, dieselben zu zerstreuen. Auf unsere Annäherung zogen selbige sich gegen Concord zurück. Die Grenadiers verfolgten ihren Marsch gegen die Stadt. Sechs Compagnien leichter Infanterie wurden befehliget, Besitz von der Brücke zu nehmen, über welche die Provincialen sich zurück begeben hatten. Die Compagnie, die ich commandirte, war eine davon. Drey Compagnien vom vorgedachten Detaschemente rückten zwo Meilen vorwärts. Zu derselben Zeit kamen die Provincial-Truppen, 3 bis 400 Mann an der Zahl, zurück. Wir zogen auf der Concord-Seite der Brücke auf. Die Provincialen rückten auf uns zu, worauf man an einander gerieth, und wir zuerst Feuer gaben. Dieses war das erste Gefechte nach dem einen zu Lexington. Ein anhaltendes Feuer von beyden Seiten hielte den ganzen Tag an. Ich selbst wurde bey dem Angriffe der Brücke verwundet, und werde itzo mit der größten Humanität gehalten, wie denn die Provincialen zu Medfort alle mögliche Sorgfalt für mich hegen.

Medford, April 25, 1775. Edw. Thornton Gould, Lieutenant von des Königs eignem Regimente.

Dieser Erklärung ist ein Zeugniß von 3 Friedrichtern beygefügt, daß der Lieutenant dieselbe persönlich beeidiget, und eigenhändig unterschrieben habe.

Es war seitdem gesagt worden, es sey ein Fahrzeug mit einem Expressen von dem General Gage bey der Insel Whigt angekommen, und darauf, daß der Staats-Secretair des Amerikanischen Departements Depeschen empfangen habe. Allein ein öffentliches Blatt versichert heute für ganz gewiß, daß dergleichen Fahrzeug weder bey der Insel Whigt, noch in einem Englischen Haven, angelangt sey; und bis diesen Abend hat auch der Hof noch nichts weiter bekant machen lassen.

Die Nachrichten der letzten Amerikanischen Zeitungen, und die mitgekommenen seitdem hier publicirten Privat-Briefe, haben indessen bey einem Theile der Nation, nämlich demjenigen, welcher für die Sache der Colonien ist, ein solches Frohlocken erregt, als ob irgend ein wichtiger Sieg über einen ausheimischen Feind des Staats wäre erfochten worden.

Die Privat-Briefe, welchen aber sicher nicht zu trauen ist, weil sie von denen, die sie in die Zeitungen haben

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0489
DFG

rücken lassen, sonder Zweifel nach ihren Paßionen, wie hier in dergleichen Fallen nur alzu gebräuchlich ist, vorher ausgeputzt und mit Zusätzen bereichert worden sind, melden noch folgende Particularien: Der Hause Provincialen, welche die Parthey Truppen gefangen nahm, die dem grossen Detaschemente Provisionen zubringen solte, wurde von dem Presbiterianischen Geistlichen, Hrn. Pason, der immer einen exemplarischen Wandel geführt hat, angeführt. Die meisten Truppen fechten gegen ihre Mitunterthanen mit Widerwillen. In der Haupt-Action sind 18 Mann zu den Neu-Engländern übergelaufen. Lord Percy, der Sohn des Herzogs von Northumberland, entkam noch eben der Gefangenschaft.

Die vornehmsten Befehlshaber der Provinzialen sind die Obersten Pribble, Wsrd, Heath, Prescot und Thomas; und der Oberste Putnam, ein Mann, der im letzten Kriege grosse Proben der Tapferkeit und Klugheit gegeben, und 15 Wunden bekommen hatte, hat 7000 Mann Militz aus der Provinz herbeygeführt. Das Hauptquartier der combinirten Armee, die zum Theile cantonnirte, meistens aber schon campirte, und auf 30 Kanonen bey sich hatte, war zu Kambritge. Diese Armee hätte vielleicht schon den Angrif auf Boston unternommen; aber man will zuvor die Einwohner heraus haben, und diese will der General Gage nicht fahren lassen, doch hoffet man, da ihm alle Zufuhre von der Landseite abgeschnitten ist, daß er endlich, um nicht selbst mit seinen Leuten Hunger zu sterben, genöthiget seyn werde, beregten Einwohnern, die auf 24000 Mäuler geschätzet werden, den Abzug zu verstatten, oder gar zu befehlen.

Der Spanische Ambassadeur, Fürst von Masserano, der sein neues Creditiv, in einer vorgestern gehabten Audienz übergeben hat, ist bey dem König und dem ganzen Hof eben so beliebt, als er es vormals war; und die Gerüchte von neuen nach dem Spanischen America geschickten Verstärkungen verdienen daher wohl keinen Glauben.

Nachrichten.

Am 23sten dieses Monaths Junii, als am kommenden Freytage, sollen auf dem Hofe zu Hoben-Schwarfs an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden: Ochsen, Kühe, Pferde, Schweine, allerhand Feder-Vieh, Instrumenta rustica, auch einige Meublen, worunter eine Schlag-Uhr. Kaufliebhabere werden also ersucher, sich daselbst des Morgens um 9 Uhr geneigt einzufinden.

Wann zu dem am 30sten May a. c. vorgewesenen Termino Licitationis zur Verpachtung der der hiesigen Kirchen-Oeconomie zuständigen Aecker, Gärten und Wesen, einige dieser Grund-Stücke unverpachtet geblieben; so wird zu solchem Endzweck ein anderweitiger Terminus auf den 20sten Junii a. c. anberahmet, und werden Liebhabere ersuchet, sich am genannten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem im Vogelsang hieselbst zu Rostock belegenen Wohnhause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden auf gewisse Jahre Pachtweise werden überlassen werden.

Johann Danckwarth.

Ein fremder Tobacks-Fabricant, bietet seine Dienste allhie in Rostock an, entweder eine Fabrique von neuem anzulegen, oder eine andere schon ganzbare als Maitre vorzustehen. Er fabricirt allerley Sorten Rauch- und Schnupftoback, als Canaster, so viele Sortements der Principal verlanget, wie auch vom Portorico, imgleichen Portocarero, auf Engl. Holländische oder Hamburger Manier, wie es verlanget wird, und Schnupftoback in verschiedenen Sorten. Er ist zu erfragen bey dem Herrn Inspectore Müller allhier, im Zuchthause wohnend.

Den 14ten dieses, Mittags um 11 Uhr, ist von einem auswärtigen Kaufmann eine braune lederne Brief-Tasche verlohren worden. Es befinden sich darinnen verschiedene Schriften, die aber keinem Menschen nütze werden. Man ersuchet daher demjenigen, so sie gefunden, daß er solche bey dem Kaufmann, Herrn Quistorp, in der Wockrenter Strasse, baldmöglichst abgeben möge, und hat er sogleich daselbst für seine Mühe 2 Rthr. in Empfang zu nehmen.

Schiffer Gabriel Sassenberg, von Wismar, ladet anjetzo nach Wismar, und gedenket diesen Montag, oder gewiß am Dienstage, von hier dahin abzugehen. Wer also Güther dahin zu versenden hat, der beliebe sich gutigst bey ihm zu melden. Er liegt mit seinem Schiff am Strande, nicht weit vom Krahn.

Da meine Pacht-Jahren des hiesigen Raths Wein-Kellers in diesem abgewichenen Ostern geendiget gewesen, und ich nunmehro meine Wohnung in der alten Schmiede Strasse, unfern des alten Fleisch-Scharrens, zwischen der St. Petri und der St. Nicolai Kirche, in dem vormaligen Crullschen Hause genommen; so habe dieses öffentlich, besonders für Auswärtige, anzuzeigen für nöthig erachtet, und dabey zugleich das geehrte Publicum ergebenst ersuchen wollen, mir auch daselbst ihre Gegenwart zu gönnen, und versichert zu seyn, daß es mit allen Sorten Weinen zu den billigsten und möglichst wohlfeilen Preisen soll bedienet werden. NB. Zugleich habe meinen Freunden anzuzeigen für nöthig befunden, daß der von mir verschickte Wein und Brantewein, allemahl auf dem Spunte der Fastagie mit einem Petschaft mit der Umschrift: Johann Hinrich Forch, in Rostock, besiegelt sey, hingegen sonsten solcher Wein nicht für den meinigen zu halten ist.

Johann Henrich Forch.

Heute, Nachmittag um 2 Uhr, soll eine Parthey Bornholmer geräucherte Lachse auf dem Neuen-Hause in öffentlicher Auction, Stück- und Partheyweise an den Meistbietenden, gegen Mecklen-

burgisches Courant verkaufet werden. Liebhabere werden also hiezu eingeladen. Rostock, den 16ten Junii, 1775.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am kommenden Mittwoch, als am 21ten dieses Monaths, in der neulichst verstorbenen Wittwe Praasten Behausung, bey der St. Nicolai Kirche, soll verauctioniret werden: gutes brauchbares Zinn und Messing, grosse kupferne Tonnen- und halbe Tonnen Kessel, gutes Lein- und Bettzeug, Bettstellen mit und ohne Gardinen, Chatoulle, Kleider- und andere Schränke, Coffres, Stühle, Schlag- und Thee-Tische, Spiegeln, mit und ohne vergulteten Rahmen, und allerhand brauchbares Hausgeräth, nebst eine Schlag-Uhr und Clavier, wie auch 2 Frauens-Stuhlstellen in der St. Nicolai Kirche, im grossen Gange, gerade gegen der Canzel über. Liebhabere werden also ersuchet, am obbenannten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, sich im Sterbhause geneigt einzufinden.

Bey dem Kaufmann, Herrn Crumbiegel, ist über Amsterdam frischer und recht guter Selzer Brunnen bereits vorige Woche eingegangen, der seiner Güte halber keines grossen Rühmens bedarf. Diejenigen die solchen bestellet, belieben ihn gefälligst abholen zu lassen. Auch ist eben so frischer Pirmonter und Bitterbrunnen bey ihm zu haben, welchen er nebst dem Selzer in möglichst wohlfeilsten Preisen überläßt.

Wann jemand eine fast ganz neue kupferne Darre, deren Höhe 2 fünf achtel Elle, und deren Breite 7 ein viertel Elle hält, mit denen dazu gehörigen eisernen Stangen zu kaufen Lust hat, so kann sich derselbe sofort bey hiesiger Zeitungs-Expedition melden, welche ihm vorbeschriebene Darre nachweisen kann.

Die Appellation zu der Schwerinschen Lotterie, 4ten und letzten Classe, muß vor den 20sten dieses Monaths Junii beschaffet seyn, und zwar bey unwiederbringlichem Verlust des daran habenden Antheils, und ohne weiterer Erinnerung. Rostock, den 15ten Junii, 1775. Samuel Hinrich Kagel, confirm. Mäckler.

Da die auf den 19ten dieses Monaths zu Alberstorff angesetzte Auction von Pferden und Horn-Vieh, gewisser Ursache halber allda dort nicht gehalten werden kann, so wird hiedurch angezeiget, daß solche auf den 24sten zum Finkenberger Kruge, im Amte Ribnitz, vor sich gehen werde. Kaufliebhabere werden sich sodann daselbsten, Vormittags um 9 Uhr, dazu anfinden, und soll den Meistbietenden das benannte gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln zugeschlagen werden.

Zu der 4ten und letzten Classe der 17ten Schwerinschen Lotterie, muß die Erneuerung vor den 20ten Junii, bey Verlust des Antheils geschehen seyn. Auch können täglich Einsätze zu der 64sten Hamburger Stadt-Lotterie, a Looß 2 Mark grob Dän. Courant gemacht werden. Der Plan ist gratis bey mir zu haben. Rostock, den 16. Junii, 1775. Chr. Gottl. Dietze.

Jacob Düwel und Wahrendorf, haben einen recht fetten jungen Ochsen, der in langer Zeit nicht so gut geschlachtet worden. Sie erbitten sich im Scharren einen fleißigen Zuspruch aus.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0492
DFG

Beylage
zum 48. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann sich in dem heute zur Verpachtung der allhier vor dem Crövliner-Thor belegenen, in Termino Johannis h. a. aus der Pacht fallenden sogenannten Kupfer-Mühle anberahmten Termino überall kein Licitant eingefunden; so wird hiezu ein anderweitiger Terminus auf den 20sten Junii h. a. anberahmet, und werden sämtliche Liebhabere hiedurch vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in Curia, in loco Camerâ coram Dominis Comerantis, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem plus Licitanti solche Mühle auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 27sten May 1775.

Wann am Donnerstage, den 22sten dieses, auf dem Hofe Hütten, Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine, und Instrumenta rustica, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkaufet werden sollen; so wird solches den Kaufliebhabern hiedurch bekannt gemacht. Doberan, den 7ten Junii, 1775.

Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht hieselbst.

Es haben sich etwan vor einem Jahr oder darüber, Leute vom Lande, mit Nahmen Kluth, bey mir gemeldet, um eine mir vor vielen Jahren anvertraute Original-Passiv-Verschreibung eines gewissen Geistlichen von mir entgegen zu nehmen, die ich damahlen, wegen unrichtiger Angabe der Sache nicht finden können, nunmehro aber zufälliger Weise gefunden habe. Es können daher diejenigen, so an dieser Original-Schuld-Verschreibung, die de Termino Anthonii 1741 auf 100 Rthlr. neue Zweydrittel lautet, ein gegründetes Recht haben, sich bey mir melden, und das Original, gegen Erlegung der Notifications-Kosten, entgegen nehmen. Rostock, den 12ten Junius, 1775.

P. Hr. Behrmann.

Es ist das Closter Ribnitz entschlossen, einen Ort Eich-Hölzung auf dem Kuhlrader Felde, die Cavelung genannt, zu verkaufen, und dazu einen Terminum zwischen Johannis und der Erndte zu präfigiren. Damit nun ein jeder das Holz vorher in Augenschein nehmen könne, als wozu die nöthige Vorkehr getroffen ist, so wird solches hiedurch bekannt gemacht. Zur Nachricht dienet hiebey, daß der Ort Holz eine viertel Meile von der Recknitz, und also zum Transport sehr bequem lieget, und daß das Holz fast durchgehends zu Schiffs- Stab- und Bau-Holz zu gebrauchen ist. Ribnitz, den 7ten Januar. 1775.

Closter-Amt hieselbst.

Da sich in dem letzteren Termin zum Verkauf des in der Laage-Strasse belegenen vormaligen Hüsenschen Brauhauses, worzu un-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0493
DFG

ten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der zwoten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Korn-Böden, ein Hoff, ein geräumiger Garten und Keller, nebst 2 Wohn-Kellern; imgleichen eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der ersten Etage 2 Stuben, in der zwoten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller und ein kleiner Hoff; und noch eine eben daselbst belegene Bude von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit, keine annehmliche Käufer gefunden, so werden Kauf- oder Mieths-Liebhabere ersuchet, zu diesem Endzweck sich geneigt bey mir einzufinden. Das Haus und die Buden können jederzeit in Augenschein genommen werden.

M. C. Wackerow.

In der Apostelstrasse, nahe an Jacobi Kirchhof und nahe an der Kröplinerstrasse, ist eine Bude zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen, welche bisher die Frau Doctorin Schwaben in Miethe gehabt. Es befinden sich in derselben unten eine hübsche Stube mit einer Alcoven, trockener Keller, Speisekammer, und ein Holzstall, oben eine ziemlich geräumige Stube mit einer Kammer, und hat einen guten Hausboden. Liebhaber können diese Bude alletzeit in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Diercks jun. Handlung pflegen.

Wann der Vormundschaft der nachgelassenen Kinder des wolsel. Herrn von Braun, zu Freudenberg, wegen der von dem Pächter dieses Guths übernommenen Conservatur der Tressentiner Bauern, daran gelegen ist, zu wissen, ob, und welche von denselben mit Schulden beschweret sind, so hat selbige die Erlassung behufiger Proclamatum nothwendig geachtet.

Es werden demnach alle diejenigen, welche eine Ansprache, sie rühre her, ex quocunque capite vel causa, sie wolle, an die zu dem Guthe Freudenberg gehörigen Tressentiner Bauern, und halb Bauern, als Joachim Bruß, Hans Alm, Matthias Bock, Hinrich Peters, Johann Bruers, zu haben vermeynen, hiedurch vorgeladen, daß sie sich den 3ten Julii, auf dem Hofe zu Freudenberg sistiren, und solche justificiren, sub præjudicio, daß sie sonsten, wenn sich auch ein Ueberschuß über die Hofwehre zu ihrer Befriedigung gedenken liesse, hiemit nicht weiter gehöret, sondern auf immer præcludiret werden sollen.

Wobey zugleich jedermann zur Warnung dienet, daß derjenige, welcher von nun an genannten Bauern, ohne Consens der Vormundschaft, oder des Pächters, Herrn Brasch, irgend etwas creditiret, niemahlen an eine Bezahlung zu gedenken habe. Decretum Freudenberg, den 4ten Junii, 1775.

Es sind vier Kram-Buden, wovon eine hier, eine in Stralsund, eine in Greifswald, und eine in Wollgast stehet, aus der Hand zu verkaufen. Bey dem Kaufmann, Herrn Wackerow, hieselbst, ist davon mehrere Nachricht zu erhalten.

Bey dem Herrn Völchow, allhier am Hopfenmarkt, ist folgendes in billigsten Preis zu bekommen: Frischer erst angekommener geräucherter Elb-Lachs, beste Sorte Holländischer Süßmilchs-Käse, grosse und kleine, Japansche und Martinikische beste Coffeebohnen, Thee, Chocolade, weisser Zucker, allerhand Arten Holl. und Engl. Irdenzeug, wie auch Ostindische Porcell. Thee- und Coffee-Tassen, lackirte Thee-

Tische, Nachtstühle, allerhand Sorten von Holl. Rauch-Toback, Portorico und feiner Knaster, auch Dünkerker Rappe, in Stangen und gerieben, lange Kayser- und Königs-Pfeiffen, grosse Küchenmesser, blaue und braune Cöllnische Krüge, allerhand Sorten von Holl. Klinkers, und sonst andern Sachen mehr.

Bey dem Herrn Peter Bey, in der grossen Mönchenstrasse, wird diesem Pfingstmarkt über verkauft vom Hn. C. F. Rüdinger, aus Lübeck: Veritables frisches Virmonter, Selzer und Seidschützer Brunnenwasser, imgleichen feine, mittele und ordinaire Coffeebohnen, verschiedene raffinirte Zucker, Carolincr Reiß, und andere Gewürzwaaren, Lübscher Amidom, bunte Seife bey viertel und achtel Tonnen, Leverpolscher Priester-Toback, weisse Wachslichte, grosse und kleine Eydammer Käse, Stratsche Citronen, bey Hunderten und Dousin weise, fein glaßirte mit allergrößten Köpfen Kayser- und Königs-Pfeiffen, in Körben, wie auch gut geräucherter Mandalscher Lachs.

Sollte jemand drey Farbe-Kesseln benöthiget seyn, worunter einer zum blau Farben ist, der kann sich in Teffin bey dem Apothecker, Herrn Nerger, auf das forderfamste melden.

Schiffer Wichmann gedenket den 26sten dieses Monaths von hier nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen lässet.

Sollten Herrschaften diesen Johannis oder Michaelis einen recht tüchtigen Schreiber, der mit guten Zeugnissen versehen ist, benöthiget seyn; so können solche bey dieser Zeitungs-Expedition davon nähere Nachricht erhalten.

In der Nacht vom 6ten auf den 7ten dieses Monaths, ist durch Einsteigung in ein Fenster, aus der Küche auf dem Hofe zu Gottesgabe, im Amte Gnoyen, diebischer Weise entwendet worden: Ueber 50 Pfund ordinaires Zinnenzeug, an Tellern und Schüsseln. Dieses Zinnenzeug ist an den darauf sich befindenden Buchstaben: C. W. v. B. und der Jahrzahl 1765. besonders kennbar. Man ersuchet einem jeden, besonders denenjenigen, so in diesem Pfingstmarkt solches zum Verkauf oder Gesichte gebracht wird, ergebenst, solches anzuhalten, und gegen den Erhalt eines der Sache angemessenen Douceurs, der Guths-Herrschaft davon geneigte Kenntniß zu geben. Gottesgabe, den 8ten Junii, 1775.

Bey dem Kaufmann, Herrn Johann Ludewig Schrepp, wohnhaftig bey der St. Nicolai Kirche, sind rothe Juchten, wie auch weisser und brauner Thran, in billigen Preis zu haben.

Herr Klinckmann aus Stralsund stehet am Strande mit Spiegeln, so in seiner Fabrick verfertiget, von unterschiedener Art Grösse aus: Er hat grosse, mitlere und kleinere Sorten, Lampetten, Congsohl-Tische mit Marmor, auch feine Tische von Papier Mache, und gute Tischbeschlage zu verkaufen, und versichert die billigsten Preise, logirt bey dem Herrn Scheer am Posthause.

In der kleinen Mönchen-Strasse, bey dem Hrn. Nedder, im goldenen Engel, logiret diesen Pfingst-Markt über abermal der schon seit vielen Jahren bekannte, und von Ihro Herzogl. Durchl. zu Mecklenburg-Strelitz privilegirte Augen- und Gehör-Operateur,

Herr Fritzsche. Derselbe wird, auf seiner gewöhnlichen Stelle, bey der Wasserkunst, auf dem neuen Markt, suchen, sowohl durch seine auf einen billigen Preis gesetzte Paquete, als auch in seinem Quartier mit seiner ihm von Gott verliehenen Wissenschaft, jedermann zu dienen, wie folget: Er curiret Blindheiten, äusserliche Felle und Flecken auf den Augen, den angesetzten Staar, rothe, hitzige und entzündete Augen, auch Blödigkeiten der Augen werden von ihm vertrieben. Desgleichen curiret er übel Hörende, Brüche, Gewächse und Hasenscharten, vertreibet Muttermähler, Ueberbein, Sommer- und Leberflecken. Hilft denen, so Schmerzen in Gliedern haben, mit der Gicht behafteten, oder ganz contracten Personen. Er heilet alle Schäden, den Erbgrind, die s. v. Franzosen-Krankheiten, ohne Salvation, weiß aus dem Urin einem jeden seine Krankheit, und ob ihm zu helfen ist, oder nicht, zu sagen, nebst andern Mängeln und Gebrechen, so hier zu beschreiben der Raum zu enge. NB. Es darf sich auch auf ihm niemand berufen, denn er stehet mit niemand in Gemeinschaft, schicket auch niemanden in seinem Namen hausiren.

Da mir in der Nacht vom 6ten auf den 7ten dieses, nach gewaltsamer Erbrechung der Haus-Thüre, aus einem stark beschlagenen verschlossenen Coffre 200 Rthlr. Gold, etliche 30 Stück Species Reichsthaler, davon einige Oesen und Zierrathen am Rande haben, eine Medaille, so eines Königs von Dännemark (vermeyntlich Christiani des Dritten) Bildniß zu Pferde zeiget, 5 Stück goldne Ringe, ein silberner Hirschfänger, ein silberner Deckel von einem Bierkrug, worauf eine Medaille, so das Leiden Christi präsentiret, nebst viel mehr Silberzeug an Bechern, Vorleg- und Speise-Löffeln, davon man aber nur 18 Stück so mit Z. St. und einige die mit J. W. gezeichnet, genau beschreiben kann, gestohlen worden, ohne daß man von den Dieben die geringste Nachricht erfahren können; so wird das geehrte Publicum gehorsamst und ergebenst ersuchet, wenn verdächtige Personen mit diesen beschriebenen Sachen sich irgendwo finden lassen solten, solche anzuhalten, und mir geneigte Nachricht davon zugehen zu lassen Gnoyen, den 10ten Junii, 1775.

Christian Pahlzow.

Ein ganz leichter, im guten Stande sich befindender Jagd-Wagen, stehet in der Tessinschen Gegend zum Verkauf. Liebhabere können sich bey dem Herrn Bürgermeister und Stadt-Richter Wolff in Tessin, melden.

In der Berger- und Boednerschen Buchhandlung, zu Bützow und Wismar, ist des zweyten Bandes drittes Stück der kritischen Sammlungen zur neuesten Geschichte der Gelehrsamkeit, fertig geworden, und an den bekannten Orten, wie auch bey dieser Zeitungs Expedition zu haben. Man kann auch noch alle 7 Stücke derselben vom Anfang an bekommen.

Bey dem Herrn Secretair Schmidt, bey der Catharinen Kirche in Rostock, sind annoch einige gedruckte Exemplarien von der Schrift: Denkmahl der Feyerlichkeiten, welche bey höchster Vermählung und Gegenwart Ihro Königl. Hoheit, der Durchl. Dänischen Erbprinzessin, Frau Sophia Friderica, gebohrnen Herzogin zu Mecklenburg, in Rostock angestellet worden, 1774. 4. 7 Bogen für 6 Bl. zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0496
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

49. Stück.

Rostock, den 19. Junii.

Bagdad, vom 2 Januarii.

Der Pacha der hiesigen Stadt hat einen Chan geschlagen und gefangen hieher gebracht, welcher ein Verwandter des Regenten von Persien, Cherim Chan, ist, und sich an der Spitze einer Armee von ungefehr 12000 Mann, mit dem Pacha von Kurdistan, Achmet, vereiniget hatte. Unser Pacha hat nur ein Corps von 3 bis 4000 Mann gehabt.

Man vernimmt aus Chyras, durch Nachrichten, welche über Bassora gekommen sind, daß Cherim Chan, auf die erhaltene Nachricht von der Niederlage seines Verwandten, befohlen habe, daß eine ansehnliche Armee gegen Bassora und die hiesige Stadt anrücken solle. Allein er ist, auf die Vorstellung seines Rathes, daß dieses offenbar den Türken den Krieg erklären hiesse, wie man durch neuere unmittelbar aus Chyras erhaltene Briefe vernimt, von diesem Entwurfe abgestanden. Man wird bald die Folgen dieses Vorfalles vernehmen, welcher wichtig werden kann.

Reval, vom 24 May.

Vor einigen Tagen ist der aus Moscau hieher geschickte Friedensbothe der Corporal von der Kayserlichen Chevaliergarde, Hr. Major von Taubrein, in hiesiger Stadt angekommen, und vorgestern wurde wegen des mit der Ottomannischen Pforte geschlossenen glorreichen Friedens ein feyerliches Dankfest in allen hiesigen Hauptkirchen gehalten. Bey dem Schluß des Gottesdienstes wurde der Friedenstractat, und die von Ihrer Kayserlichen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0497
DFG

Majestät dem gesammten Reiche angediehenen Gnadenbezeigungen verlesen, worauf der Friedensbothe, bey einer ansehnlichen Escorte, mit Lorbeerzweigen auf den Hüten, durch die Hauptstrassen der Stadt ritt. Auf allen grossen Plätzen wurde still gehalten, und dieser herrliche Friede, unter Trompeten und Pauckenschall, dem versammelten Volk kund gethan. Zu Mittage gab unser Vicegouverneur, des Hrn. Generallieutenants und Ritters von Sievers Excellenz, eine prächtige Tafel von 70 Converts. Während derselben wurden Concerte und Simphonien aufgeführt, und die hohen Gesundheiten unter dem Donner des groben Geschützes ausgebracht. Abends war Bal und Souper, und Nachts die ganze Stadt illuminirt.

Stockholm, vom 6 Junii.

Es wird itzt mit Gewißheit versichert, daß Ihre Königliche Hoheit, die Herzogin von Südermannland, Sich in gesegneten Leibesumständen befindet, und daß dieses nächstens bey Hofe werde bekannt gemacht werden.

Copenhagen, vom 10 Junii.

Da der Königlich-Großbrittannische Hof dem unsrigen das Absterben der Königin Carolina Mathilda, durch ein förmliches Bekanntmachungs-Schreiben, kund gethan hat; so ist befohlen worden, daß die Hoftrauer dieses Sterbefalles wegen auf 4 Wochen, auf gewöhnliche Weise, angeleget werden solle.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 5 Junii.

Particular-Nachrichten geben, daß der Chargè de Affaires des Wiener Hofes in Moscau, auf einen von seinen allerhöchsten Souverains erhaltenen Courier, sogleich zu dem Premier-Minister, Grafen von Panin, sich verfüget, um demselben den Einhalt zu eröfnen. Man will, daß diese Depeschen, welche die Gränz-Differenzien in Pohlen beträfen, wenige Hofnung geben sollen, solche bald beygelegt zu sehen. Die Höfe Wien und Berlin sollen, ohne die Mediation von Rußland anzunehmen, verlangen, daß diese Macht die Pohlen bewege, die Ansprüche hochgedachter Mächte ohne weiteres zu erkennen. Da man aber zu zweifeln Ursache zu haben glaubt, ob Rußland je sich hierzu verstehen, oder die Hand bieten werde, so wollen viele schon neue Auftritte voraus sehen, davon Pohlen abermals der Anlaß und der Schauplatz seyn werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0498
DFG

Warschau, vom 7 Junii.

Die Preußische Huldigung zu Inowraclaw ist ruhig vor sich gegangen. Sie wird auch weiter keine Folgen haben; denn die 3 bekannten Mächte stehen noch in dem besten Vernehmen, und thun alles mit einander gemeinschaftlich. Der König wird heute von Wolbroz zurück erwartet.

Das Ochsenfleisch ist hier itzt so rar, daß viele Tausend Menschen in den Pfingstfeyertagen keines haben bekommen können.

Warschau, vom 7 Junii.

Die Nachricht, daß Se. Königl. Hoheit, der Sächsische Prinz Carl, vormalige Herzog von Curland, nach Pohlen kommen werden, bekräftiget sich. Briefe aus Zytomiers, in Volhynien, berichten, daß die Russen, die wirklich schon auf dem Marsche nach Moscau, und schon 5 Meilen in die Rußischen Besitzungen eingerückt waren, auf erhaltene Ordre des Feldmarschalls, nicht allein Halte gemacht, sondern auch wieder auf dem Rückmarsche nach Pohlen begriffen sind, und um Winnica herum zu stehen kommen werden. Was zu diesem unvermutheten Rückmarsch Anlaß gegeben hat, weiß man nicht. Mit den Rauchfangs-Geldern ist die Woywodschaft Podolien höchstmißvergnügt, und will dieselbe auf keine Weise diese neue Abgabe entrichten; ja, man will sogar wissen, daß schon viele Bauern dieserwegen das Land verliessen, und nach Neu-Servien giengen. Zu Danzig hat man jüngst die Last Waitzen mit 334 bis 342 Fl., die Last Rocken aber mit 208 bis 213 Fl. bezahlt.

Wien, vom 7 Junii.

Am 24sten dieses wird der Kayser hier wieder eintreffen. Das Campement bey Laxenburg wird aus 24000 Mann bestehen, und es werden dort schon Backöfen erbauet. Bey der Kayserl. Königl. Armee werden die bisherigen Feldprediger abgeschaft, und es werden dagegen regulirte Geistliche angenommen, deren Klöster den Feldpater, auf ihre Kosten, unterhalten müssen.

Aus Siebenbürgen, vom 18 May.

Wir haben hier zu Lande einen harten Winter gehabt. Nun folget ein trockenes Frühjahr ohne allen Regen. An Obst hoffen wir eine grosse Menge.

Rom, vom 27 May.

Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß nächstens wichtige Dinge vorgehen werden. Der heilige Vater hat die Cardinäle wieder in eine Congregation versammelt, welche an der Aufhebung des Jesuiter-Ordens gearbeitet haben, worunter sich auch besonders der Cardinal Castelli befindet; und es wird versichert, daß man ein Mittel gefunden habe, beyde Partheyen der Cardinäle mit einander zu vereinigen. Das Haus Jesus ist voll von Jesuiten, die dort im Convicte sind; und ihr ehemaliges Noviciathaus und das Römische Collegium, und andere Gebäude, werden ebenfalls mit ihnen näch-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0499
DFG

stens angefüllt werden. Schon haben die Exjesuiten wieder angefangen, Beichte zu sitzen und zu predigen. Einige behaupten, sie hätten diejenigen Exjesuiten, die bisher in der Engelsburg gesessen haben, bey Nachtzeit schon auf der Strasse gehen gesehen. Der Officier, welcher ihren Arrest bewirket hat, ist abgesetzt worden.

Der heilige Vater hat seiner Schwester, zu Cesena, ein Käßgen von 68 Pfunden am Gewichte zugeschickt, mit dem Beyfügen, dasselbe nicht eher zu eröffnen, als wenn sie den Befehl Sr. Heiligkeit würde hiezu erhalten haben.

Auszug eines Schreibens aus Rom, vom 27 May.

Das neueste und wichtigste, womit ich Sie diesmal unterhalten kann, ist dieses, daß man für ganz gewiß versichert, der bisher in der Engelsburg in Verhaft gewesene Exgeneral Ricci sey am 25sten, Abends, um 9 Uhr, Deutschen Zeigers, durch den bedeckten Gang in das Vatican gebracht worden, um Sr. Heiligkeit die Füsse zu küssen; hierauf habe er sich insgeheim nach der Wohnung des Cardinals Torreggiani begeben, und gestern Morgen wäre er mit diesem Cardinal nach Decima abgereiset, um einige Tage die dortige Seeluft zu geniessen, und alsdann anhero zurück zu kehren, um von seinen Zimmern in dem Profeßhause Besitz zu nehmen. Die übrigen Exjesuiten, welche noch im Verhaft sitzen, heißt es, würden ebenfalls ihre Freyheit wieder erhalten. Man zischt sich über diese Begebenheit allerhand in die Ohren, und ein jeder spricht davon so, wie er für oder wider die Exjesuiten eingenommen ist. Dem Spanischen Minister sollen zwar Se. Heiligkeit Dero Gesinnungen von der Loslassung der Exjesuiten bereits vorlängst, aus besonderer Hochachtung für den Catholischen König, eröffnet, und dieser auch in einem Bericht an seinen Hof Gebrauch davon gemacht haben; worauf ihm aber nicht das minde e zur Antwort ertheilet worden ist. Den Exjesuiten sind, wie man ferner versichert, von Sr. Heiligkeit das Predigen, Beichthören, und übrige geistliche Verrichtungen verstattet worden.

Durch eine kürzlich erschienene Päbstliche Verordnung, werden den geistlichen Seelenhirten Lebensregeln vorgeschrieben, wie sie die ihnen anvertraute Heerden, nicht allein durch ihre Lehren und Predigten, sondern auch durch ihren Lebenswandel, erbauen sollen.

Paris, vom 9 Junii.

Man sieht itzo schon die sämtlichen Ceremonien im Drucke, welche bey der Königl. Salbung und Krönung werden beobachtet werden. Jedermann unterhält sich indessen mit den in diesen Tagen öffentlich gezeigten köstlichen Zierrathen, mit welchen der König bey der Salbungs- und Krönungs-Feyerlichkeit geschmückt seyn wird. Die eine der dreyen Kronen, die Se. Majestät auf dem Haupte haben werden, wird bloß an der Besetzung mit Diamanten auf 16 Millionen werth geschätzet. Die Krone von Carl dem Grossen ist von Rubinen und Topasen; die dritte aber ist bloß von Gold. Die Bewegung in den Gemüthern, über den Mangel des Getraides, ist noch nicht überall gestillet. Von Straßburg wird gemeldet, daß vor einigen Tagen daselbst, aus Furcht wegen eines Aufstandes, die Garnison in den Waffen gewesen ist, und daß man vor den Bäcker-Häusern 2 Mann Wache gestellet hat. Zu Gien Sur Loire sind jüngst 2 Korn Speicher in Brand gesteckt und gänzlich vernichtet worden. Zu Blois hat man eine Person arretirt, die viele von den falschen Arrets ausgestreuet hatte. Dieser Mensch

ist, nebst einem gewissen Geistlichen, der durch einige gelehrte Werke bekant ist, neulich in die Bastille gebracht worden.

Aus Spanien, vom 26 May.

Unsere Kriegsmacht wird den König von Marocco, und seine Bundsgenossen, zu Wasser und zu Lande angreifen. Das Hauptquartier unserer Landmacht ist zu Oran, welcher Ort nur 24 Stunden von der Residenz des Bey von Algier entfernt ist. Der gedachte Mohrenkönig hat unserem Commandanten zu Melilla, Hrn. Scherlock, verschiedene kostbare Geschenke anbieten lassen, unter welchem sein reich mit Brillanten besetztes Portrait befindlich gewesen ist, er hat sie aber, ohne Erlaubniß des Hofes, nicht annehmen dürfen.

London, vom 6 Junii.

Daraus, daß unsre verschiedenen Escadres auf den ausländischen Stationen verstärket werden sollen, wollen nun viele, und man wird leicht von selbst wissen, was für welche diese sind, den Schluß ziehen, daß der Hof selbst endlich die Unvermeidlichkeit eines Krieges mit auswärtigen Mächten einsehe.

Frägt man aber, was für Ursachen einen solchen Krieg veranlassen werden, so weiß man noch zur Zeit keine andere anzuführen, als solche, die England selbst hergeben würde. Denn es heißt bald, unser Hof verlange durchaus diejenigen Engländer los, welche wegen getriebenen Schleichhandels oder anderer in den Tractaten verbotenen Handlungen in dem Spanischen Amerika, oder in Spanien selbst gefangen gehalten werden, deren Zahl freylich nicht klein ist; bald auch, man sey auf Seiten unsers Ministerii, das man doch sonst so furchtsam abgebildet hatte, mit der Erklärung nicht zufrieden, die der Spanische Hof über seine Rüstungen gegeben hat, und verlange in einen hohen Ton eine andere, die categorischer wäre.

Aus allen diesen Reden erhellet weiter nichts, als daß die Anti-Ministerialische Parthey, und ihr Anhang im Volke, einen Chatham und dessen Freunde wieder ins Ministerium, und, Statt des Zwistes mit den Amerikanern, einen Krieg mit den fremden, unsern alten Rivalen, verlanget. Hieraus läßt sich auch erklären, warum in allen unsern öffentlichen Blättern schon angekündiget wird, daß eine solche Ministerialische Veränderung ehestens erfolgen werde. Ja, es heißt, der Graf von Cha-

tam sey in diesen Tagen 3 und mehrmals nach Hofe berufen, und zu Rathe gezogen worden. Eben so sagt man, der Lord Weymouth werde ehestens einen activen Antheil in der Administration bekommen.

Es sind auch wieder einige empfindliche Briefe an den Lord North in öffentlichem Druck erschienen, worin man ihm alles Unheil wegen Amerika zur Last legt; wovon ihn gleichwol andere, die ebenfalls seine Freunde nicht sind, durch einen seltsamen Contrast völlig frey zu sprechen scheinen: Nichts kan, sagt die heutige St. James's Chronicle, nach dem Bericht eines Correspondenten, verdächtlicher seyn, als ein Minister, der bloß ostensibel ist. Robert Walpole, Pelham und Pitt giengen für sich selbst zu Werke; aber vom Lord N — wird dafür gehalten, daß er nur die Eyer ausbrüte, welche von dem Th — Secretair, J — und der übrigen Junto gelegt seyn sollen.

Inzwischen ist wol nicht zu läugnen, daß in dem Falle, da die Sachen in Amerika unglücklich für die Truppen ablaufen, und man genöthiget seyn sollte, den Colonien nachzugeben, mithin die Acten, welche dieselben in den Harnisch gebracht haben, wieder einzuziehen, bevor dieses letztere geschehen könte, eine Veränderung im Ministerio sowohl, als ein neues Parlement, erforderlich seyn würden.

Die neuesten Nachrichten aus Amerika sind, dem Ansehen nach, diejenigen, welche ein aus Virginien zu Glasgow angelangtes Schif übergebracht hat. Nach denselben, hat der Pöbel zu New-York die Richter auf dem Gerichtshause dergestalt insultirt, daß dieselben sich genöthiget gesehen haben, Feuer unter das Volk geben zu lassen, wobey verschiedene aus denselben getödtet worden sind. Den andern Tag hat der Pöbel sich in grösserer Zahl versammelt, und den Sherif sowol, als die Richter, gefangen genommen; und es ist erwartet worden, daß man sie alle hinrichten würde.

Nachrichten.

Es ist gestern Nacht, als Mittwochen auf den Donnerstag, dem Hausmann Jens, in Klockenhagen, ein hellbrauner zähriger Hengst, ohne Abzeichen von der Weyde gestohlen, welchen die Zopf-Haare vorne ein wenig abgeschoren. Man ersuchet, wenn jemand mit diesem Pferde sich sehen lassen sollte, solches an sich zu halten, und dem hiesigen Herzogl. Amte davon Nachricht zu geben, da man denn die Kosten gerne erstatten wird. Hirschburg, den 16ten Junii, 1775.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Wann am Donnerstage, den 22sten dieses, auf dem Hofe Hütten, Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine, und Instrumenta rustica, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkaufet werden sollen; so wird solches den Kaufliebhabern hiedurch bekannt gemacht. Doberan, den 7ten Junii, 1775.

Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht hieselbst.

Sollte jemand drey Farbe-Kesseln benöthiget seyn, worunter einer zum blau Farben ist, der kann sich in Tessin bey dem Apothecker, Herrn Nerger, auf das forderſamſte melden.

Schiffer Wichmann gedenket den 26sten dieses Monaths von hier nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen lässet.

Bey dem Herrn Secretair Schmidt, bey der Catharinen Kirche in Rostock, sind annoch einige gedruckte Exemplarien von der Schrift: Denkmahl der Feyerlichkeiten, welche bey höchster Vermählung und Gegenwart Ihro Königl. Hoheit, der Durchl. Dänischen Erbprinzessin, Frau Sophia Friderica, gebohrnen Herzogin zu Mecklenburg, in Rostock angestellet worden, 1774. 4. 7 Bogen für 6 ßl. zu bekommen.

Am 23sten dieses Monaths Junii, als am kommenden Freytage, sollen auf dem Hofe zu Hohen-Schwarfs an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden: Ochsen, Kühe, Pferde, Schweine, allerhand Feder-Vieh, Instrumenta rustica, auch einige Meublen, worunter eine Schlag-Uhr. Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich daselbst des Morgens um 9 Uhr geneigt einzufinden.

Wann in dem am 30sten May a. c. vorgewesenen Termino Licitationis zur Verpachtung der der hiesigen Kirchen-Oeconomie zuständigen Aecker, Gärten und Wiesen, einige dieser Grund-Stücke unverpachtet geblieben; so wird zu solchem Endzweck ein anderweitiger Terminus auf den 20sten Junii a. c. anberahmet, und werden Liebhabere ersuchet, sich am genannten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem im Vogelsang hieselbst zu Rostock belegenen Wohnhause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden auf gewisse Jahre Pachtweise werden überlassen werden. Johann Danckmarth.

Der hiesige Schiffer Gallenbach liegt jetzo mit seinem Schiff in Amsterdam und gedenket den 30sten dieses von da auf hier zu gehen. Sollten die Hrn. Kaufleute noch Güther von da hieher verlangen; so belieben solche ihre Ordres mit dem forderſamſten zu bewerkstelligen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am kommenden Mittwoch, als am 21ten dieses Monaths, in der neulichst verstorbenen Wittwe Pragsten Behausung, bey der St. Nicolai Kirche, soll verauctioniret werden: gutes brauchbares Zinn und Messing, grosse kupferne Tonnen- und halbe Tonnen Kessel, gutes Lein- und Bettzeug, Bettstellen mit und ohne Gardinen, Chatoulle, Kleider- und andere Schränke, Coffres, Stühle, Schlag- und Thee-Tische, Spiegeln, mit und ohne vergüldeten Rahmen, und allerhand brauchbares Hausgeräth, nebst einer Schlag-Uhr und Clavier, wie auch 2 Frauens-Stuhlstellen in der St. Nicolai Kirche, im grossen Gange, gerade

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0503
DFG

gegen der Canzel über. Liebhabere werden also ersuchet, am obbenannten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, sich im Sterbhause geneigt einzufinden.

Da meine Pacht-Jahren des hiesigen Raths Wein-Kellers in diesem abgewichenen Ostern geendiget gewesen, und ich nunmehro meine Wohnung in der alten Schmiede-Strasse, unfern des alten Fleisch-Scharrens, zwischen der St. Petri und der St. Nicolai Kirche, in dem vormaligen Crullschen Hause genommen; so habe dieses öffentlich, besonders für Auswärtige, anzuzeigen für nöthig erachtet, und dabey zugleich das geehrte Publicum ergebenst ersuchen wollen, mir auch daselbst ihre Gegenwart zu gönnen, und versichert zu seyn, daß es mit allen Sorten Weinen zu den billigsten und möglichst wohlfeilen Preisen soll bedienet werden.

NB. Zugleich habe meinen Freunden anzuzeigen für nöthig befunden, daß der von mir verschickte Wein und Brantewein, allemahl auf dem Spunte der Fastagie mit einem Pettschaft, mit der Umschrift: Johann Hinrich Forch, in Rostock, besiegelt sey, hingegen sonsten solcher Wein nicht für den meinigen zu halten ist.

Johann Hinrich Forch.

Von der 64sten Hamburger Stadt-Lotterie 1sten Classe habe ganze, halbe und viertel Loose wieder erhalten, und stehen solche denen Lotterie-Liebhabern täglich zu Diensten; ein ganzes Loos kostet 2 Mark, ein halbes 1 Mark, und ein viertel 8 ßl. Der Plan zeiget der guten Einrichtung halber ein Mehreres.

Die Appellation zu der Schwerinschen Lotterie 4ten Classe muß vor den 20sten bey ohnfehlbahrem Verlust des daran habenden Antheils geschehen seyn. Rostock, den 18ten Junii, 1775.

Samuel Hinrich Kagel,
confirmirter Mäckler.

Von der 2ten Classe der Hannöverschen Lotterie sind die Ziehungs-Listen bey mir eingegangen; die aus derselben nicht herausgekommenen Loose zur 3ten Classe müssen bey Verlust des Antheils noch vor Ausgang dieses Monaths mit 3 Rthlr. im Golde erneuret werden.

J. G. Ziegler.

Es ist Schiffer Jochim Meyer heute von Reval mit besten reinen getrockneten Rocken bereits auf der hiesigen Rhede arriviret, und welcher, sobald er nur vor der Stadt gekommen, aus dem Schiffe am Strande, zu einem moderaten Preis zu haben sey. Rostock, den 18ten Junii, 1775.

Zur Publication der ab Extraneis abgefaßten Prioritäts-Urtheil, in der Debit-Sache des vormaligen Pächters Burmeister hieselbst, ist ein Terminus auf den 22sten Julii a. c. präfigiret. Es werden also sämtliche Creditores desselben zur Anhörung derselben sub präjudicio citiret, und haben sie sich zu dem Zweck Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe hieselbst einzufinden. Decret. im Deleg. Buschm. pattim. Gericht, den 12ten Junii, 1775.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0504
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

50. Stück.

Rostock, den 23. Junii.

Aus einem Schreiben von Tetuan, vom 28 April.

Nach den aufgehobenen Belagerungen von Melilla und Peunon, sind alle Truppen nach Hause, und die Cavallerie in ihre gewöhnliche Quartire, geschickt worden. Man bemerkt seitdem, daß die Franzosen in allen Kayserl. Staaten vorzüglich wohl angesehen sind. Dagegen begeben sich viele Kaufleute, Juden und von andern Nationen, aus Furcht für irgend einer schlechten Behandlung hinweg.

Gibraltar, vom 15ten May.

Diesen Morgen um 5 Uhr sahe man 4 Spanische Kriegesschiffe, 9 Fregatten, verschiedene Schebecken und 100 Transport-Schiffe, die von Cadix kamen, durch die Meerenge nach Carthagena paßiren.

Stockholm, vom 9 Junii.

Aus Gamla-Carleby hört man, daß sich in Ostbotnien abermals zwey Mägdchen angefunden haben, die öffentlich predigen. Das eine ist ein Dienstmägdgen von 21 Jahren. Sie hat beynahe schon 2 Jahre hin und wieder, doch mehrentheils nur einmal die Woche, geprediget. So bald der Probst Eimelerus solches erfuhr, untersagte er es ihr nachdrücklich; wann sie aber den Paroxismum zu predigen bekam, so half keine Warnung. Wann sie also merkte, daß selbiger ansetzte, so gieng sie an einen entlegenen Ort und predigte vor sich selbst. Mit dem Anfange dieses Jahres hat aber diese Krankheit sehr zugenommen, und das Mägdgen predigte so oft, daß es nicht länger

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0505
DFG

auszustehen gewesen ist, daher man selbige hat einsperren müssen. Zu gleicher Zeit, nämlich zu Anfange dieses Jahrs, fieng ein kleines Mägdgen von 9 Jahren in einem andern Dorf zu predigen an. Sie hält 4, 6 bis 8 Predigten des Tages. Ihr Vater, der ein Soldat gewesen ist, lebt nicht mehr; sie hat nur noch eine Mutter. Den Anfang machte sie damit, daß sie laut und viel auswendig betete; nun aber predigt sie mit der größten Begeisterung. Sie soll rührender predigen, als das erst erwähnte Mägdgen. Beyde halten vornämlich Buspredigten, und berufen sich auf die Bibel, in welcher sie sehr bewandert sind. Wenn keine alte Leute gegenwärtig, und ihre Hausgenossen zur Arbeit auf dem Feld sind, so holt das kleine Mägdgen, deren Vorname Anna ist, die Kinder der Nachbaren zusammen, und richtet an dieselben ihre Rede. Gemeiniglich stellet sie denselben die Wichtigkeit und die Vortheile ihres Taufbundes vor. Sie ermahnet dieselben, solchen nicht zu übertreten, und belehret sie, wie sie sich für allen Fehlern hüten müssen, und auf welche Weise sie solches thun können. Es kommen Leute von entfernten Orten, um sie predigen zu hören.

Warschau, vom 10 Junii.

Gestern ist der König von Wolborz zurück gekommen. Dem Monarchen sind allerwärts, wo er durchgekommen ist, viele Freudenbezeigungen erwiesen worden.

Der immerwährende Rath wird sich heute Vor- und Nachmittage versammeln, und es werden verschiedene wichtige Dinge vorkommen.

Die Oesterreichischen Kriegsvölker in Podolien, sollen, dem Vernehmen nach, 12 Meilen weiter, bis Mohylow, vorgerückt seyn.

Diejenigen Pohlnischen Herrschaften, welche dem Könige von Preussen wegen der Güter nicht haben huldigen wollen, die in dem Districte liegen, der nach der ersten Wegnahme der Pohlnischen Provinzen ist occupiret worden, haben Execution auf ihren in Pohlen liegenden Gütern bekommen. Unter solchen befinden sich die Herrn Dombskier und der Fürst Anton Sulkowski.

Wien, vom 10 Junii.

Der verordnete Aufbruch von 20 Bataillons nach Gallicien, oder dem Oesterreichischen Antheile von Pohlen, worüber man einiger Orten vielleicht hoch aufsehen mögte, scheint bloß eine Folge der neuen Einrichtungen beym

Militair-Wesen zu seyn. Unter solchen ist eine, daß die Kayserl. Königl. Truppen aus ihren zeitherigen Quartieren verlegt, und ganz anders, als bisher, vertheilet werden sollen. Diese Vertheilung soll von immerwährender Dauer und ohne höchstwichtige und ganz ausserordentliche Ursachen keiner Veränderung weiter unterworfen seyn. Zugleich sollen künftig aus demselben Canton, in welchem ein Regiment liegt, die Recruten zu dessen Completirung von Zeit zu Zeit genommen werden, wodurch diese Regimenter mit der Zeit ganz aus Unterthanen der Landesgegend, wo sie liegen, bestehen, und endlich überall national werden müssen.

Daß auf der andern Seite 12 ganze Regimenter in die Stadt Prag sind einquartieret worden, hat gleichfalls nur Absichten auf die innerern Verfassungen des Landes; denn es sind sonst ganz keine Kriegesveranstaltungen im Werke, über dieses auch die Unruhen der Böhmischen Bauern gänzlich gestillet.

Aus der Gegend von Berlin, vom 17 Junii.

Die Manövres der zu Mokrow versammelt gewesenen Truppen, auf 40000 Mann, haben drey Tage gewährt. Als der König die Revüe über dieselben gehalten hat, sind sie in Brigaden vor Sr. Majestät vorüber marschirt. Höchstdieselben brauchen nun in Potsdam den Brunnen.

Rom, vom 31 May.

Das Gerücht, daß der Exgeneral Ricci ganz frey, und nach Decima gegangen sey, ist ungegründet. Er ist noch auf der Engelsburg, und man hatte jenes Gerücht nur verbreitet, um zu sehen, was es für Bewegungen erwecken mögte. Das aber ist gewiß, daß er Audienz bey Sr. Heiligkeit gehabt, und seine und seiner Mitgefangenen Loslassung wird wahrscheinlich doch vor sich gehen. Man hat den ganzen Proceß, in welchem ihre Unschuld bewiesen seyn soll, nach Madrid abgesandt, um Se. Catholische Majestät zur Einwilligung in ihre Loslassung zu bewegen. Ob dieser es ohne eine genaue Correlation thun werde, steht zu erwarten. Torreggiani macht indessen schon Zimmer für seinen Vetter, den Exgeneral, zurechte. So soll der künftige Plan mit den Jesuiten, wenigstens hier seyn: Sie sollen in ihre Häuser zurück kehren, und dem Anscheine nach, als Weltpriester in Gemeinschaft leben, und die Erlaubniß erhalten, eine Congregation unter dem Schutz des heiligen Francisci Xaverii zu errichten, und den Namen einer Xaverianischen Congregation führen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0507
DFG

In dem am 29sten May gehaltenen Consistorio haben Se. Heiligkeit zwar einen Cardinal erwählt, ihn aber in Petto behalten. Wahrscheinlich ist es Ihr Oncle, der Bischof von Imola.

Paris, vom 12ten Junii.

Von der Feyerlichkeit der Salbung und Krönung Sr. Majestät, Ludewig des XVI, welche gestern, den 11ten Junii, mit der größten Pracht zu Rheims vollzogen ist, will man das Merkwürdigste mittheilen, um so mehr, da diese seltene Feyerlichkeit seit dem Jahr 1722, da Ludewig der XV. gekrönt wurde, in Frankreich nicht ist gesehen worden.

Der König gieng den 5ten Junii, mit der Königin, Dero Prinzen Brüdern, den Prinzen vom Geblüte, den hohen Beamten der Krone, den Herren und Damen vom Hofe und den übrigen Staatsbedienten, von Versailles nach Compiegne, von dort Se. Majestät sich den 8ten nach Fimes, einer kleinen Stadt, 6 Meilen von Rheims belegen, erhoben. Den 9ten begab sich der Monarch, des Nachmittags um 2 Uhr, nach der Stadt Rheims, in welche Se. Majestät mit der größten Pracht den Einzug hielten, und sogleich nach der Hauptkirche fuhren, woselbst Sie beym Austreten aus der Kutsche von dem Erzbischof und Herzoge von Rheims, Cardinal de la Roche-Aymon, und von dem ganzen Kapittel empfangen worden. Vor der Thüre der Kirche warfen Se. Majestät Sich auf die Knie; Sie küßten das heil. Evangelium, wurden hiernächst von dem Erzbischofe complimentirt, und sodann nach einem Betplatze geleitet, welcher in der Mitte des Chors unter einem prächtigen Baldachin verfertiget war. Nachdem einige Gebete verrichtet waren, wurde das Te Deum, unter Abfeurung aller Artillerie der Stadt, angestimmet. In diesem Augenblick übergab der Herzog von Düras, Erster Edelmann des Königs, Sr. Majestät ein goldenes Ciborium, oder Gefäß der geweiheten Hostie, welches von Sr. Majestät zum Geschenk an die Kirche von Rheims bestimmet war, und welches Dieselben auf den Altar setzten. Nachdem das Te Deum geendiget war, ertheilte der Erzbischof den Segen, und der König begab Sich nach dem Erzbischöfl. Pallast, in welchem die prächtigen Krönungs-Geräthe aufbehalten waren.

Den 10ten, als den Tag vor der Krönung, erhob sich der König, mit der ganzen Königl. Familie und dem

ganzen Hofe, wieder nach der Hauptkirche, um der ersten Salbungs-Vesper beyzuwohnen, nach welcher der Erzbischof von Aix eine auf diese Feyerlichkeit eingerichtete Predigt hielte.

Als der Tag der Königl. Salbung und Krönung eingetreten war, verfügte sich der Erzbischof in seinem Pontifical-Gewand, in Begleitung von 6 Bischöfen, die ihre Hüte auf den Köpfen und ihre Stäbe in den Händen hatten, in die Kirche, und setzten sich bey dem Altar nieder. Während der Zeit nahmen auch alle Prinzen und Grosse des Reichs, welche der Feyerlichkeit beyzuwohnen hatten, ihre Plätze ein. Hiernächst standen die Geistlichen und Weltlichen Pairs wieder von ihren Sitzen auf, und giengen zu dem Erzbischofe, Herzoge von Rheims, mit welchem sie überein kamen, den Bischof, Herzog von Laon, und den Bischof, Grafen von Beauvais, als Deputirte abzuschicken, den König abzuholen.

Beyde Prälaten gingen hierauf Procesionsweise, unter dem Vortritt aller Domherren der Kirche von Rheims, und von dem Groß-Ceremonienmeister gefolgt, längst einer bedeckten Gallerie, die von der Thüre der Kirche bis an den grossen Saal des Erz-Bischöflichen Pallastes erbauet war. Als dieselben bis an das Königl. Zimmer gekommen waren, fanden sie dasselbe verschlossen, worauf der Obersänger mit seinem Stab an die Thüre klopfte. Der Oberkammerherr rief hierauf, ohne die Thüre zu öfnen: Was verlangen Sie? Der Bischof von Laon antwortete: Den König. Der Oberkammerherr erwiederte: Der König schläft. Als der Obersänger zum andern male angeklopft und der Bischof zum zweyten male nach dem Könige gefragt hatte, empfing er dieselbe Antwort von dem Kammerherrn; doch als zum dritten male geklopft ward, und wieder dieselbe Antwort erfolgte, sagte der Bischof von Laon: Wir begehren Ludewig den XVI, welchen Gott uns zum Könige gegeben hat. Den Augenblick wurde die Thüre geöfnet, und der Ober-Ceremonienmeister begleitete die Bischöfe zum Könige.

(Der Verfolg künftig.)

Paris, vom 13 Junii.

Die Kostbarkeiten, welche bey der Krönung des Königes gebraucht werden, sind, ausser den schon gemeldeten dreyen Kronen, folgende: Der Scepter, von emaillirtem Golde, mit Perlen besetzt, und 6 Fuß lang. Die

Hand der Gerechtigkeit. Dieses ist ein Stock von maßivem Golde, mit Rubinen und Perlen besetzt, und oben daran ist eine Hand von Elfenbein. Der Degen des Kayſers Carl M. Der Griff und das Stichblatt ist von Golde, und die Scheide von violettem Sammet, mit goldenen Lilien. Der goldene, mit 18 Rubinen, und ganz mit Perlen besetzte Haacke, auf welchen der Königliche Mantel gehängt wird. Die goldenen, mit Rubinen besetzten Sporen, und das Gebetbuch. Diese Stücke werden zu St. Denis aufbewahrt. Von Versailles sind auch viele Kostbarkeiten, und die goldene Capelle nach Rheims geschickt worden, welche der Cardinal Richelieu, zufolge eines Contractes vom 1sten Junii 1636, der Krone geschenkt hat, und welche Capelle in allen an Golde 187 Mark und 6 Unzen; an Rubinen 355 Stücke, und an Diamanten 9013 Stücke hält.

Ferner ist auch das auf Befehl des Königes Franciscus des Ersten verfertigte Hausgeräthe, dahin gebracht worden, welches nur bey der Salbung der Könige und der Krönung der Königinnen, gebraucht wird. Dieses ist von lauter goldenen Blumen und Mahlerey verfertiget, und enthält verschiedene Stücke der Mosaischen Geschichte. Es bestehet aus einem Bette, welches nach alter Mode verfertiget, und 7 Fuß und 8 Zoll breit, und 7 Fuß 10 Zoll lang, und 8 Fuß 6 Zoll hoch gewesen, aber im Jahre 1722, bey der Salbung Ludewigs des Vierzehnten, nach heutigem Geschmacke geändert worden ist; ferner aus 4 Lehnstühlen, 18 Kirchenstühlen, einem Tafelteppich, einem Schirme und einem Himmel.

London, vom 13 Junii.

Endlich ist die Ungeduld des Hofes, in Ansehung des Vorfalls zwischen den Königl. Truppen und den Americanern, gestillet worden. Denn am 10ten dieses ist der Seelieutenant Munn, im Staatssecretariats Departement des Grafen von Darmouth, mit Briefen von dem General Gage, von dem Grafen von Percy und von dem Oberstlieutenant Smith angekommen, welche folgende Umstände enthalten:

Nachdem der General Gage die Nachricht erhalten hat, daß bey Concorde eine grosse Menge Kriegsbedürfnisse versammelt sey, wodurch ein Corps der Nord-Americanischen Landmiliz in den Stand gesetzt werden sollte

sich den Verfügungen der Regierung und den Befehlen des Königes zu widersetzen; so detaschirte der General am 18ten April, des Abends, die Grenadiers seiner Armee, und ein Commando Infanterie, unter dem Befehle des Oberstlieutenants Smith, vom 10ten Regimente, mit dem Seemajor Pitcaine, um die gedachten Kriegsbedürfnisse aufzuheben, oder zu Grunde zu richten; und um diese Truppen zu unterstützen, wurden am folgenden Morgen 8 Compagnien vom 4ten, und eben so viel vom 25sten und vom 49sten Regimente, nebst einigen Seetruppen commandirt, welche auch sofort ihren Marsch antraten. Der Oberstlieutenant Smith fand, als er einige Meilen vorgerückt war, daß das ganze Land durch Canonenschüsse, und durch das Läuten der Glocken in Lärm gesetzt war. Er detaschirte daher 6 Infanterie-Compagnien, um sich zwoer Brücken zu versichern, über welche er auf seinem Marsche nach Concorde paßiren mußte. Dieses Detaschement fand auf einer Plaine an der Landstrasse bey Lexington ein Corps Landvolk unter den Waffen, und als die Königl. Truppen dasselbe nach der Ursache dieser Versammlung frugen; so zog sich dieses Corps in grosser Unordnung zurück. Es geschahen aber verschiedene Canonenschüsse auf die Königlichen Truppen aus Canonen, die hinter einer Mauer, und im Hause der Landversammlung befindlich waren, wodurch ein Soldat verwundet, und das Pferd des Majors Pitcaine getödtet wurde. Da nun solchergestalt die Americaner selbst den ersten Angriff gethan hatten; so that das Detaschement Königl. Truppen auch einige Canonenschüsse auf das vorgedachte Corps, wodurch verschiedene Americaner getödtet wurden. Das Königl. Detaschement ist hierauf nach Concorde marschirt, ohne, daß sonst etwas weiter vorgefallen wäre; und dort hat dasselbe seine Ordre ins Werk gerichtet, es hat 3 eiserne Canonen vernagelt, viele Laffetten und Canonenräder verbrannt, und eine Menge Canonenpulver, Kugeln, Mehl ꝛc. ins Wasser geworfen. Während dieser Expedition hat sich in verschiedenen Gegenden eine beträchtliche Anzahl der Rebellen versammelt, und ein ansehnliches Corps derselben hat unsere Infanterie angegriffen, welche bey einer der vorgedachten Brücken postirt war. In diesem Gefechte sind einige derselben getödtet und verwundet worden. Auf dem Zurückmarsch unserer Trup-

pen von Concorde wurden dieselben vielfältig beunruhiget, und es geschahen viele Schüsse der Rebellen auf sie, welche sich zum Theile hinter Mauern, Gräben und Gebüsche versteckt hatten, und zum Theile auf Bäume geklettert waren. Als aber der Graf Percy mit seiner Brigade, und mit seinen Canonen, bey Lexington, zu unserm Detaschement gestossen war; so wurden die Rebellen aus einander gejaget. Kaum aber hatten die Königlichen Truppen sich wieder in den Marsch gesetzt; so wurde von den Americanern, auf die vorerwehnte Art, wieder auf sie geschossen, und dieses hat den ganzen Marsch von 15 Meilen so angehalten, wodurch viele unserer Truppen getödtet und verwundet worden sind. Die Unmenschlichkeit und Grausamkeit der Rebellen ist so weit gegangen, daß sie verschiedenen unserer Verwundeten, die in ihre Hände gefallen sind, die Ohren abgeschnitten, und die Köpfe geschunden haben. Die Zahl der gebliebenen und verwundeten Rebellen ist nicht bekannt; sie muß aber ansehnlich seyn. Das Betragen des Grafen Percy, des Oberstlieutenants Smith, des Majors Pitcaine, und aller Officiers und Soldaten, bey diesem Vorgange, wird vom General Gage ausnehmend gerühmet.

Es ist ein Courier mit wichtigen Depeschen nach Copenhagen geschickt worden.

In einer aus America erhaltenen Nachricht wird gesagt, daß, ungeachtet aller Wachsamkeit unserer Kriegsschiffe, die Colonien gleichwol viele Europäische Kaufmannswaaren von auswärts erhalten; und daß sie sich zweyer mit gesalzenen Lebensmitteln für die Königlichen Truppen beladener Fahrzeuge bemächtiget haben.

Amsterdam, vom 17 Junii.

Man lieset in einer Englischen Nachricht, daß der Minister einer grossen Macht einen gewissen Hof, ohne Abschied zu nehmen, verlassen habe.

Nachricht.

Daß die am 24sten dieses zum Finkenberger Kruge angesetzt gewesene Auction an Pferden und Hornvieh, nunmehro vorkommenden Umständen nach, den 30sten Junii zu Alverstorff auf dem Hofe, abgehalten werden solle, solches wird hiemit bekannt gemacht. Kauflieblaber werden also ersuchet, sich Vormittags um 9 Uhr, darzu einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0512
DFG

Beylage
zum 50. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Copenhagen, vom 13 Junii.

Wegen der Hoftrauer für Ihro Majestät, die hochselige Königin Carolina Mathilda, ist noch anzuführen, daß dieselbe vorgestern angelegt worden, und daß selbige in den bestimmten vier Wochen mit den gewöhnlichen Veränderungen wird getragen werden.

Weil man in England schon überflüßig mit Korn versehen ist, so fangen die Englischen Schiffe, die Ladungen von dieser Waare in den Plätzen an der Ostsee eingenommen haben, an, selbige nach fremden Ländern zu bringen.

In Norwegen klagt man sehr über die anhaltende grosse Hitze. An einigen Stellen sind Hölzungsfeuer entstanden, die vielen Schaden gethan haben.

Aus dem Kirchenstaat, vom 29 May.

An dem Päbstlichen Hofe fähret man noch immer fort, alles dasjenige zu reformiren, was unter dem vorigen Pabst angeordnet war. Wer unter demselben Verbrechens halber gestraft war, wird für unschuldig erkläret, und denjenigen, die man belohnet hatte, werden ihre Belohnungen wieder genommen. So hat man zum Beyspiele den Corsen, welcher die Exjesuiten in Verhaft genommen, seiner Stelle, die er deswegen erhalten, wieder entsetzt. Ein gewisser Oviett wurde beschuldiget, daß er mit dem Getraide einen Monopolien-Handel getrieben hätte. Er setzte sich deswegen auf flüchtigen Fuß, und starb in Frankreich in dem größten Elend, und seine Güter wurden eingezogen. Dessen hinterlassene Frau und Kinder haben sich an den itzigen Pabst gewendet, und es dahin gebracht, daß Se. Heiligkeit befohlen, ihnen ihre Güter wieder heraus zu geben, und die Richter, welche in dieser Sache gearbeitet, ihres Amts zu entsetzen.

Nachrichten.

Nachdem ad instantiam des verstorbenen Accise-Bedienten Wendelborn hinterlassenen Erben, wegen ihrer aus der Hand zu verkaufenden, an der Grube hinter dem Schiffer Stüdemann belegenen Bude ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und zur Liqui-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0513
DFG

dation der hypothecarischen Forderungen der 29ste Junii a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorbemeldeten Wendelborn-schen Bude ex quocunque capite vel causa einige Ansprache haben, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten Hrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwa habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 29sten April, 1775.

Wann nach hoher Herzogl. Verordnung die Nieder-Jagd auf dem Biestow- Lütten-Schwaß- und Critzmower-Felde, unter gewissen bestimmten Bedingungen verpachtet werden soll; so ist der Terminus Licitationis auf den 3ten Julii festgesetzet, an welchem Tage Liebhaber sich des Vormittags um 10 Uhr, zu Rostock, in des Herrn Scheeren Hause am Posthause, einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß dem Mehrestbietenden solche zugeschlagen werde. Kluß, den 15ten Junii, 1775. Riesenberg.

Es ist gestern Nacht, als Mittwochen auf den Donnerstag, dem Hausmann Jens, in Klockenhagen, ein hellbrauner zähriger Hengst, ohne Abzeichen von der Weyde gestohlen, welchen die Zopf-Haare vorne ein wenig abgeschoren. Man ersuchet, wenn jemand mit diesem Pferde sich sehen lassen sollte, solches an sich zu halten, und dem hiesigen Herzogl. Amte davon Nachricht zu geben, da man denn die Kosten gerne erstatten wird. Hirschburg, den 16ten Junii, 1775.
Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Wann in dem auf den 30sten m. pr. zum Verkauf des Wendelbornischen Hauses angesetzt gewesenen Termino, kein annehmlicher Both geschehen, und dann zu solchem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 20sten Julii d. J. präfigiret worden; so werden Liebhabere ersuchet, am gedachten Tage, Vormittags um 10 Uhr, sich in dem Hause des Herrn Doctoris Wiencke einzufinden, und nach Befinden des Zuschlags zu gewärtigen. Die Kauf-Conditiones sind bey dem Hrn. Dr. Wiencke oder bey dem Hrn. Secretario Hagenow zu inspiciren. Rostock, den 20sten Junii, 1775.

Es haben sich etwan vor einem Jahr oder darüber, Leute vom Lande, mit Nahmen Kluth, bey mir gemeldet, um eine mir vor vielen Jahren anvertraute Original-Passiv-Verschreibung eines gewissen Geistlichen von mir entgegen zu nehmen, die ich damahlen, wegen unrichtiger Angabe der Sache, nicht finden können, nunmehro aber zufälliger Weise gefunden habe. Es können daher diejenigen, so an dieser Original-Schuld-Verschreibung, die de Termino Anthonii 1741 auf 100 Rthlr., neue Zweydrittel lautet, ein gegründetes Recht haben, sich bey mir melden, und das Original, gegen Erlegung der Notifications-Kosten, entgegen nehmen. Rostock, den 12ten Junius, 1775.

P. Hr. Behrmann.

Wann den Herren Creditoribus des Herrn Ober-Hauptmanns von Zepplin daran gelegen, den eigentlichen Schulden-Zustand des

im Weilendorf, einer zu dem Guthe Wohrenstorf gehörigen Pertinenz, befindlichen Haus-Leuten, zu erfahren, so werden alle diejenigen, welche an gedachte Hüfnern irgend eine gegründete Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, am 28sten Julii a. c. hiedurch öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Wohrenstorf erscheinen, und solche vor einem daselbst verordneten Gericht gebührend liquidiren; in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter damit gehöret, sondern gänzlich präcludiret werden sollen. Decretum im Wohrenstorfer Patrimonial-Gericht, den 1sten Junii, 1775.

Des vor einiger Zeit hieselbst verstorbenen Hrn. Präpositi Clasen gesamter Mobilar-Nachlaß sind desselben Herren Erben entschlossen, am 4ten Julii d. J. gegen baare Bezahlung an dem Meistbietenden zu verkaufen. Unter andern zum Aufboth kommenden Sachen befinden sich: Eine moderne fast neue Gutsche, eine dito Porte-Chaise, ein completes silbernes Coffee- und Thee-Service, silberne Leuchter, Becher, Messer, Gabel, Potagen- Eß- und Thee-Löffel, fournirte Schappen und Trage-Kasten, mit Etof und Seiden-Zeug überzogene Canape, Lehn- und Englische Stühle, auch ordinaire Jugden-Stühle, eine gute Wand-Uhr, angemahlte Schappen und Schenken, beschlagene Coffres, Kupfer, Meßing und Zinn-Zeug, feines und ordinaires Lein- und Tisch-Zeug, Betten und Bettstellen mit und ohne Gardinen, einige Kühe, Schweine, und allerhand Hausgeräth. Käufer werden hiemit eingeladen, am genannten Tage ins hiesige Pfarrhaus sich zahlreich einzufinden. Von auswärtigen Käufern, welche selbst in Termino nicht erscheinen können, nehmen der Herr Rathsverwandter Wachenhusen und Secretaire Livonius hieselbst Commißiones willig an. Ribnitz, den 3ten Junii, 1775.

Wann der Vormundschaft der nachgelassenen Kinder des wolsel. Herrn von Braun, zu Freudenberg, wegen der von dem Pächter dieses Guths übernommenen Conservatur der Tressentiner Bauern, daran gelegen ist, zu wissen, ob, und welche von denselben mit Schulden beschweret sind, so hat selbige die Erlassung behufiger Proclamatum nothwendig geachtet.

Es werden demnach alle diejenigen, welche eine Ansprache, sie rühre her, ex quocunque capite vel causa, sie wolle, an die zu dem Guthe Freudenberg gehörigen Tressentiner Bauern, und halb Bauern, als Joachim Bruß, Hans Alm, Matthias Bock, Hinrich Peters, Johann Bruers, zu haben vermeynen, hiedurch vorgeladen, daß sie sich den 3ten Julii, auf dem Hofe zu Freudenberg sistiren, und solche justificiren, sub præjudicio, daß sie sonsten, wenn sich auch ein Ueberschuß über die Hofwehre zu ihrer Befriedigung gedenken liesse, hiemit nicht weiter gehöret, sondern auf immer präcludiret werden sollen.

Wobey zugleich jedermann zur Warnung dienet, daß derjenige, welcher von nun an genannten Bauern, ohne Consens der Vormundschaft, oder des Pächters, Herrn Brasch, irgend etwas creditiret, niemahlen an eine Bezahlung zu gedenken habe. Decretum Freudenberg, den 4ten Junii, 1775.

Zur Publication der ab Extraneis abgefaßten Priorität-Urtheil, in der Debit-Sache des vormaligen Pächters Burmeister hieselbst, ist

ein Terminus auf den 22sten Julii a. c. präfigiret. Es werden also sämtliche Creditores desselben zur Anhörung derselben sub präjudicio citiret, und haben sie sich zu dem Zweck Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe hieselbst einzufinden. Decret. im Deleg. Plüschow. patrim. Gericht, den 12ten Junii, 1775.

Schiffer Wichmann gedenket den 26sten dieses Monaths von hier nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen lässet.

Da sich in dem letzteren Termin zum Verkauf des in der Laage-Strasse belegenen vormaligen Hüsertschen Brauhauses, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der zwoten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Korn-Böden, ein Hoff, ein geräumiger Garten und Keller, nebst 2 Wohn-Kellern; imgleichen eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der ersten Etage 2 Stuben, in der zwoten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller und ein kleiner Hoff; und noch eine eben daselbst belegene Bude von der nämlicheu Einrichtung und Beschaffenheit, keine annehmliche Käufer gefunden, so werden Kauf- oder Mieths-Liebhabere ersuchet, zu diesem Endzweck sich geneigt bey mir einzufinden. Das Haus und die Buden können jederzeit in Augenschein genommen werden.

M. C. Wackerow.

In der Apostelstrasse, nahe an Jacobi Kirchhof und nahe an der Kröplinerstrasse, ist eine Bude zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen, welche bisher die Frau Doctorin Schmaben in Miethe gehabt. Es befinden sich in derselben unten eine hübsche Stube mit einer Alcoven, trockener Keller, Speisekammer, und ein Holzstall, oben eine ziemlich geräumige Stube mit einer Kammer, und hat einen guten Hausboden. Liebhaber können diese Bude allezeit in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Diercks jun. Handlung pflegen.

Wann die Pachtung der mehresten Aecker und Graß-Höfe, so der Petri Kirche und dem Bröcker Armen-Hause zustehen, in Termino Michaelis h. a. aufhören, und zu deren Wiederverpachtung der 15te des Monaths Julii h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere eingeladen, sich sodann des Morgens um 9 Uhr, in dem Hause des p. t. administrirenden Vorstehers, Herrn Pagel Cordes, einzufinden, und nach erfolgtem Both und Gegenboth den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Wer auch nähere Erkundigung dieser Grundstücke halber einziehen will, kann solche bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Pagel Cordes, erhalten. Rostock, den 7ten Junii, 1775.

Bey dem Herrn Pölchow, am Hopfen-Markt, ist noch ein kleiner Rest von geräucherten Elb-Lachs im billigen Preis zu bekommen, wie auch von allen andern bekannten Sachen.

Eben solches schönes, in diesem May-Monath geschöpftes Pyrmonter- und Selzer-Wasser, so wie es von verschiedenen sehr oft in dieser Rostockschen Zeitung beschrieben, ist gleichfalls bey dem Herrn Hans Jochim Block, in der langen Strasse, für sehr billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0516
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1775.
51. Stück.

Rostock, den 26. Junii.

Constantinnpel, vom 17 May.

Dem als Ambassadeur der Pforte am Rußisch-Kayserl. Hofe auf der Reise nach St. Petersburg, begriffenen Abdoulkiorim Effendi, ist der Befehl nachgeschickt worden, daß er zurück kommen soll. Denn die Rußische Monarchin hat, wie man itzo vernimmt, von der Pforte einen solchen Ambassadeur verlangt, der mit dem Ihrigen gleichen Rang habe; und der Sultan wird daher, wie es heißt, den Pacha von Bender, Meleck, in dieser Eigenschaft dahin schicken.

Moscau, vom 25 May.

Hr. Cousetnikof, ein hiesiger angesehener Kaufmann, hat eine ansehnliche Summe Geldes ausgesetzet, den Anfang einer Handlung nach und aus dem Schwarzen Meere damit zu machen, und die Kayserin, unsre Souveraine, hat, dessen Unternehmen zu begünstigen, ihm die dazu benöthigten Schiffe frachtfrey zugestanden. Ihro Kayserl. Majestät wollen überdies noch allen Schaden und Verlust, den gedachter Kaufmann dabey leiden mögte, vergüten, den Gewinn von dieser neuen Handlung aber ihm ganz allein überlassen.

Stockholm, vom 13 Junii.

Folgendes sind die Bedingungen, unter welchen das Branteweinbrennen auf 15 Jahr erlaubet worden ist: Die ganze Quantität, die freygegeben werden soll, steiget überhaupt auf 300000 Tonnen, welche in alle Provinzen und Städte nach Maaßgabe der Grösse vertheis

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0517
DFG

let werden sollen. Es darf niemand eine grössere Quantität, als 1000 Tonnen, und niemand unter 200 Tonnen übernehmen; doch sind hiervon die kleinen Städte, welche keine 200 Tonnen verbrauchen können, ausgenommen. Diejenigen, welche über eine gewisse Anzahl Tonnen contrahiret, haben das Recht, in ihrer Provinz selbst den Ort zu wählen, wo sie den Brantewein brennen wollen, sind auch an keine gewisse Zeit, oder an eine gewisse Art des Getraides, gebunden; eben so wenig an eine Taxe, oder an einem gewissen Ort ihre Waaren abzusetzen; sondern sie können dieselbe auch gegen den gewöhnlichen Zoll in die Städte einführen. Auch in den Krügen darf der Brantewein bey Kleinigkeiten gegen die gewöhnliche Abgabe verkauft werden. Ein Brenner darf aber nicht unter einem halben Anker verkaufen. Für jede Tonne, die ein Brenner übernommen hat, erleget er 10 Thaler Silbermänze an die Krone. Die Hälfte dieser Abgabe wird voraus bezahlt, und für die andre Hälfte muß er Bürgen stellen. Solte in der Königl. Verordnung in Ansehung der Anzahl eine Einschränkung geschehen, so wird er dieserwegen schadlos gehalten. Eigentlich soll ein jeder, der contrahiren will, auf alle 15 Jahre das Brantweinbrennen pachten; doch steht es einem jeden nachgehends frey, sein Recht, nach geschehener Ansuchung, an einen andern abzutreten. Ein jeder kan sich zur Uebernehmung der Pacht melden; doch hat das Amt der Brenner und Brauer in jeder Stadt den Vorzug. Wenn nicht alle 300000 Tonnen verpachtet werden könten, so soll solches der Befolgung der Königl. Erlaubniß kein Hinderniß seyn, wenn nur 100000 Tonnen verpachtet sind. Zur Verhütung alles Unterschleifes, soll zur Probe gebrant werden, um darnach die Grösse der Pfannen zu bestimmen, die ein jeder nach der übernommenen Quantität gebraucht. Die Abklärung darf in keiner andern Pfanne geschehen, und alle Geräthschaften sollen gestämpfelt seyn; und wenn sie nicht gebraucht werden, so sollen sie in die Verwahrung eines Kronbedienten gegeben, oder auch unter öffentliche Versiegelung genommen werden. Die Visitatores sollen die Freyheit haben, so oft zu kommen, als sie wollen, und selbige geniessen desselben Schutzes, als die Zollbedienten. Diejenigen Pächter, welche gegen ihren Contract handeln, werden das erste mal um 1000 Thaler Silber-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0518
DFG

münze gestraft; das zweyte mal aber werden sie ihres Contracts verlustig, und müssen der Krone den derselben zugefügten Schaden ersetzen. Die Abgabe, welche die Stände auf das Brantewеinbrennen geleget haben, höret gänzlich auf. Diese Erlaubniß nimt mit dem Anfange des nächsten Jahrs seinen Anfang, und die Landeshauptleute sollen alles, so wie auch die Bekantmachung der öffentlichen Verpachtung, ein jeder in der ihm anvertrauten Provinz, besorgen.

Aus Finnland hat man die Nachricht erhalten, daß Se. Majestät, der König, am 2ten dieses, des Abends um 8 Uhr, in höchstem Wohlseyn zu Helsingfors angekommen, und daselbst mit vielen Freudensbezeigungen empfangen worden sey.

In einem Striche des Amtes Marken Hared, in Westgothland, und zwar in der Gegend von Oerby, ist am 19ten vorigen Monats ein so häufiger Hagel, von der Grösse einer Welschen Nuß, gefallen, daß man hat auf dem Schlitten fahren können. Der Hagel ist erst am folgenden Tage von der Sonnenhitze geschmolzen. Es ist indessen doch durch dieses Hagelwetter kein weiterer Schade geschehen, als daß die Baumknopfen verdorben worden sind.

Weichselstrom, vom 14 Junii.

In Marienwärder ist am 8ten schon die Kammer-Revision vor sich gegangen. Der König von Preussen kam wegen Unpäßlichkeit einen Tag später, als die erste Einrichtung gemacht war. Alle Regimenter bekamen durch Staffetten Befehl, auf dem Marsche Halte zu machen, und erst den 9ten ins Lager zu rücken. Bey der Ankunft in Marienwärder klagten Se. Majestät über Ueblichkeit, speiseten aber dennoch Mittags mit gutem Appetit, und nach dem Essen liessen Sie die Kammer-Directores vor sich kommen.

Briefe aus der Ukraine, Podolien und Volhynien versichern, daß sich die Raupen, die voriges Jahr die Felder abfrassen, wiederum in grosser Anzahl sehen lassen.

Donaustrom, vom 11 Junii.

Dem Vernehmen nach, soll am 7ten verflossenen Monats May, von der Pforte den Kayserl. Königl. Truppen die erstere Besitzung in der Moldau und Wallachey durch eine förmliche mit dem Kayserl. Hofe geschlossene Convention ganz unentgeldlich abgetreten, und desfalls

durch einen Courier die Kayserl. Königl. Ratification vom 4ten dieses an die Pforte geschickt worden seyn. Also wird die Ruhe im Orient vollkommen hergestellt bleiben.

Wien, vom 14 Junii.

Wie man von Triest vernimt, so beginnen die Preise des Korns täglich mehr zu fallen, und werden dieselben, allem Ansehen nach, noch weiter herabkommen, weil die seit einiger Zeit sehr häufig gefallene fruchtbare Regen die Felder so ergiebig erquickt haben, daß man sich allerdings reiche Aerndten versprechen darf.

Leipzig, vom 18 Junii.

Sr. Römisch-Kayserl. Majestät haben unlängst die Gemahlin Sr. Königl. Hoheit, des Sächsischen Prinzen Carl, in den Fürstenstand erhoben.

Nieder-Rhein, vom 17 Junii.

Der Hr. von Weyler, gesandter der General-Staaten zu Constantinopel, hat Dieselben benachrichtiget, wie er von guter Hand vernommen, daß die Summe, welche die Pforte an Rußland für die Kriegeskosten zu bezahlen sich verpflichtet habe, und welches ein geheimer Artikel des Friedens Tractats geblieben sey, in 7 Millionen Löwenthaler bestehe, davon eine Million sogleich bey der Unterzeichnung des Friedens bereits bezahlt worden sey, die übrigen sechs Millionen aber würden von sechs zu sechs Monaten, nach dem Dato der Unterzeichnung zu rechnen, bezahlt werden. Ihre Majestät, die Rußische Kayserin, sollen entschlossen seyn, einen ansehnlichen Theil der ersten Bezahlung an ein öffentliches Gebäude zu Constantinopel zu verwenden, entweder an eine Kirche, oder an eine Art von Lagerhaus für die Rußischen Kaufleute.

Aus dem Kirchen-Staate, vom 5 Junii.

In Rom vergehet fast kein Tag, wo die Ex-Jesuiten nicht neue Gunstbezeugungen erhalten. Merkwürdig ist, daß in dem Befehle, die Zimmer für sie zurecht zu machen, ausdrücklich enthalten ist, jene nicht anzurühren, welche den in der Engelsburg gefangen sitzenden Ex-Jesuiten vormals zugehörten. Diesen Herrn fehlet weiter nichts, als die Freyheit. Wenn sie über ihren Tisch klagen wolten, so solte man ihnen die Zunge schaben. Dieser bestehet täglich aus Suppe, Gemüs nebst Beylage, Fricasseen, oder warmen Pasteten, Gebratenem und Desert. An Wein fehlet es ihnen auch nicht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0520
DFG

Madrit, vom 30 May.

Die Escadre von Cadix ist zu Carthagena angekommen. Sobald nun alles, was zur grossen Ausrüstung gehört, daselbst beysammen seyn wird, wird dieselbe zu ihrer Bestimmung abgehen, die noch immer ein Geheimniß ist.

Paris, vom 16 Junii.

Man sieht Briefe aus Spanien, nach welchen die Garnison zu Estremadura rebellirt, und ihren Gouverneur ermordet hat. Ein Korps Truppen ist dahin marschirt, den Folgen vorzukommen.

Verfolg der Feyerlichkeit der Salbung und Krönung Sr. Majestät, Ludewig des XVI.

(Man sehe das vorige Stück dieser Zeitung.)

Se. Majestät lagen auf einem Parade-Bett, und hatten einen langen carmosin atlassenen mit goldenen Galonen besetzten Schlafrock an, welcher eben so, wie Sr. Majestät Hemd, an den Stellen, wo Dieselben gesalbet werden mußten, offen war. Ueber diesem Schlafrocke hatten Se. Majestät ein langes Kleid von Silberstof an, und auf ihrem Haupt eine Mütze von schwarzem Sammet, gezieret mit einem Rande von Diamanten und einer weissen Feder. Der Bischof von Laon reichte Sr. Majestät das geweyhete Wasser, und that ein Gebet; worauf beyde Bischöfe dem König von dem Bette halfen, und Ihn mit feyerlichem Gepränge nach der Kirche begleiteten.

Indem der König zur Kirche eintrat, verrichtete der Bischof von Beauvais ein Gebet, und hiernächst ward ein Psalm gesungen. Mitlerweile traten Se. Majestät, unter Voraufgehung der Geistlichkeit, in das Chor, und knieten an dem Fusse des Altars, da indessen der Erzbischof von Rheims von seinem Stuhl aufstand und ein Gebet that; worauf die Bischöfe Se. Majestät nach Dero Lehnsessel führeten, und jeder seinen bestimten Platz einnahm. Als der Erzbischof dem König und allen, die Amts halber dieser Feyerlichkeit beywohneten, das Weyhwasser gereichet hatte, wurde das Komm heiliger Geist ꝛc. angestimmet; und eben, als das Lied geendiget war, kam die Flasche mit dem heiligen Salb-Oel bey der Thüre der Kirche an. (Die Fortsetzung nächstens.)

London, vom 16 Junii.

Am Dienstage ist zu Douvres ein Schiff aus Neuyork angekommen, welches am 7ten May, und mithin zween

Tage später, als das Packetboot, von dort abgesegelt ist. Wie der Capitain dieses Schiffes berichtet, so ist zu Neuyork alles in der grössesten Unordnung. Es sind 12 Deputirte ernannt worden, im Namen dieser Colonie, dem General-Congresse zu Philadelphia beyzuwohnen. Dem aus England zu York angekommenen Gouverneur dieser Provinz, dem Hrn. Tryon, hat man sagen lassen, daß man ihn nicht in dieser Eigenschaft annehmen würde; ja sogar, daß er keinen Fuß ans Land setzen mögte, daß er aber mit den Seinigen ungehindert nach England zurück kehren könnte, wozu er denn auch die Anstalten gemacht hat. Alle dortigen Einwohner haben die Waffen ergriffen; die Artillerie ist 18 Meilen weit von der Stadt in Sicherheit gebracht worden; die Handlung steht auf einmal stille; und viele Familien haben sich aufs platte Land begeben. Virginien folgt dem Beyspiele der Provinz Neuyork. Auch dem dortigen Gouverneur hat man sagen lassen, er mögte sein Gouvernement und die Provinz verlassen, weil man sich sonst genöthiget sehen würde, ihn hiezu zu zwingen.

Der gedachte Capitain hat auch Depeschen an das Ministerium mitgebracht, über welche am 14ten dieses und heute eine grosse Rathsversammlung gehalten worden ist.

Von Hallifax wird gemeldet, daß die in der Gegend von Boston versammelten 40 bis 50000 Mann starken Americaner, den Entschluß gefaßt haben, den General Gage aus Boston zu verjagen, und die im dortigen Haven liegenden Königl. Schiffe zu verbrennen.

In Philadelphia, woselbst das Volk bisher noch unpartheyisch gewesen ist, hat man itzt auch einige Landmiliz-Compagnien errichtet, welche täglich in den Waffen geübt werden.

In diesen mißlichen Umständen hat der Hof dem Grafen Sandwich, welcher gegenwärtig mit der Revüe über die Marine beschäftiget ist, den Befehl zugefertiget, solche Verfügungen zu machen, daß man im Falle der Noth, noch einige Kriegsschiffe mit Truppen nach America schicken könnte.

Auf dem Hofe zu Freudenberg sollen den 30sten dieses allerhand Mobilien, Schränke, Spiegel, Tische, Lein und Betten, und was sonsten vorkomt, verkaufet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe daselbst einzufinden.

Wann in dem am 21sten hujus berahmt gewesenen Termino sich kein Contradicent des ad acta befindlichen, von den Hintzmannischen Gläubigern projectirten Vergleichs eingefunden; so ist auf ferneres Bitten des Herrn Doctoris Mantzel als gemeinsamen Anwaldes er-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0522
DFG

wähnter Creditorum, das unterm 16ten May a. c. angedrohete Präjudicium Kraft dieses purificiret. Es werden demnach die ausgebliebenen Interessenten nunmehro für Consentirende gehalten. Rostock, den 22sten Junii, 1775.

Ex Commissione Serenissimi speciali.

IOHANN FRIEDERICH TADDEL,
Cancellariae Secret. qua constitutus Commissarius.

Wann nach hoher Herzogl. Verordnung die Nieder-Jagd auf dem Biestow-Lütten-Schwaß- und Critzmower-Felde, unter gewissen bestimmten Bedingungen verpachtet werden soll; so ist der Terminus Licitationis auf den 3ten Julii festgesetzet, an welchem Tage Liebhaber sich des Vormittags um 10 Uhr, zu Rostock, in des Herrn Scheeren Hause am Posthause, einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß dem Mehrestbietenden solche zugeschlagen werde. Kluß, den 15ten Junii, 1775. Riesenberg.

Es ist gestern Nacht, als Mittwochen auf den Donnerstag, dem Hausmann Jens, in Klockenhagen, ein hellbrauner zähriger Hengst, ohne Abzeichen von der Weyde gestohlen, welchen die Zopf-Haare vorne ein wenig abgeschoren. Man ersuchet, wenn jemand mit diesem Pferde sich sehen lassen sollte, solches an sich zu halten, und dem hiesigen Herzogl. Amte davon Nachricht zu geben, da man denn die Kosten gerne erstatten wird. Hirschburg, den 16ten Junii, 1775.
Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Bey dem Herrn Pölchow, am Hopfen Markt, ist noch ein kleiner Rest von geräucherten Elb-Lachs im billigen Preis zu bekommen, wie auch von allen andern bekannten Sachen.

Da die Ausmondirung der Stadt Nacht-Wache, am Donnerstage dieser Woche, als am 29sten Junius, per minus Licitationem beschaffet werden soll; so werden alle diejenigen, die diese Ausmondirung übernehmen wollen, um 3 Uhr Nachmittags auf der Casse-Stube sich einzustellen ersuchet. Wer alsdenn die Ausmondirung am wohlfeilsten übernimmt, kann des Zuschlages gewärtig seyn. Rostock, den 25sten Junii, 1775.

Zu der 64sten Hamburger Stadt-Lotterie können täglich Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loose bey mir gemacht werden, und Liebhabere können sich selbst beliebige Devisen zu dieser 1sten Classe wählen, ein ganzes Looß kostet 2 Mark, ein halbes 1 Mark und ein viertel 8 ßl. Rostock, den 25sten Junii, 1775.
Samuel Hinrich Kogel, confirm. Mäckler.

Es ist den 18ten dieses Monaths, als gestern vor acht Tage, hieselbst eine Klappe von einer steinernen Rosen-Schnalle verlohren gegangen. Solte jemand solche gefunden haben, so wird ersucht, selbige dieser Zeitungs-Expedition einzuhändigen, und kann dafür ein Douceur in Empfang genommen werden. Rostock, den 26. Jun. 1775.

Nachdem die Jagten auf den Feldern zu Barnstorf, Lütten-Stove, Großen-Schwaß, Bramow und Grossen-Klein ohnlängst verpachtet worden, so wird solches um deswillen dem Publico angezeiget, damit sich keine fremde Jäger oder sonst jemand mit Schieß-Gewehr, auch Jagd- und Wind-Hunden, auf diesen Feldern betreten lassen mögen, widrigenfalls sie die Abnahme des Gewehrs und die Todschiessung

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0523
DFG

der Hunde, auch bey etwaniger Wiedersetzung, weitere Unannehmlichkeiten zu gewärtigen haben, weil das Hospital zum Heil. Geist, von welchem diese Jagten verpachtet worden, nicht entstehen kann, die Pächter derselben, im alleinigen und ungestörten Ausübung der Jagten auf gesetzmäßige Art zu schützen. Datum Rostock, den 26sten Junii, 1775.

Das von dem Herrn Doctor Walther bewohnte, in der kleinen Möncher-Strasse belegene Wohnhaus, cum Pertinentiis, soll vermiethet und kann sogleich bezogen werden. Liebhabere können sich desfalls bey dem Procuratore, Herrn Fabricius, melden.

Bey dem Herrn Wilhelm Prehn, in der Schnickmans-Strasse, ist für den billigsten Preiß zu haben: Holsteinischer Käse einzeln und bey Schiffpfunden, dito Butter, beste und ordinaire Coffee-Bohnen, Portorico und verschiedene Sorten ordinairen Toback, Schwedische Wettsteine, Harlemmer Oehle, welche vor vielen Krankheiten, sowohl für alte Leute als junge Kinder sehr gut ist, welches der bey jedem Glase gedruckte Zettel mit mehrerem anzeiget, und welche besonders auf dem Lande stark gebraucht wird.

Heute hat die letzte Classe der 17ten Schweriner Lotterie ihren Anfang zu ziehen genommen. Es kommen diesmal 1317 Gewinne, im Betrag 44890 Mark heraus, die in Prieseu zu 6000, 3000, 2 a 1000, 4 a 500, 8 a 200, 16 a 100 Mark und so weiter bis 20 Mark, so das niedrigste Gewinn ist, vertheilt sind. Noch einige wenige Stück ganze, halbe und vierteln nicht appellirt gewordene Loose stehen den Liebhabern für jetzt nur zubezahlenden blossen Einsatz 4ter Classe, als 2 Rthlr. 20 ßl. für ein ganzes, 1 Rthlr. 10 ßl. für ein halbes und 29 ßl. für ein viertel Looß, in diesen Tagen bis Ankunft der Ziehungs-Listen bey mir zu Diensten; imgleichen sind auch zur Hannöverschen Lotterie, 2ten Classe, noch Loose für jetzt nur zu bezahlenden blossen Zusatz bey mir zu haben. Die Braunschweiger Ziehungs-Listen, 2ten Classe, können meine Hrn. Interessenten gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht abholen, und die Gewinner ihren Gewinn im Zahlungs-Termin promte von mir entgegen nehmen lassen, zur 3ten Classe muß die Appellation vor Montag, den 24sten Julii a. c. bey unwiederbringlichem Verlust der Loose geschehen.

Meine Gesundheitsbrunnen-Wasser, als Saitschützer, Oberbitter und Spaaer, sind nun auch eingegangen. Von dem Spaaer haben haben zwar nicht alle Freunde, so bestellen lassen, befriediget werden können; ich erhalte aber innerhalb 14 Tagen einen zweyten Empfang, wovon nicht nur alle, so bereits bestellet, sondern auch diejenigen, welche noch Bestellungen bey mir zu machen die Güte haben werden, richtig können befriediget werden. Weil ich alle meine Gesundheitsbrunnen Wasserr geradesweges von den Hauptquellen kommen lasse, und über jede Absendung einen Brunnen-Attest mit erhalten, so sind solche vorzüglich frisch und echt, das Sailitzer, bey welchen die mehreste Verfälschung geschicht, ist in seiner Art so, als es wohl noch nie in hiesigen Gegenden verkauft worden, schon äusserlich unterscheidet es sich sehr sichtbar, denn eben dasselbe Pettschaft, womit der Pfropfen versiegelt, ist auch selbst in der Flasche gebrant. Die grosse Krucke hievon gilt 32 ßl. eine kleine 24 ßl. Pyrmonter die grosse Bouteille 16 ßl. und Selzer 12 ßl. alles in neuen Zweydritteln zu voll. Rostock, den 26sten Junii, 1775. J. F. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0524
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

52. Stück.

Rostock, den 30. Junii.

Verfolg der Feyerlichkeit der Salbung und Krönung Sr. Majestät, Ludewig des XVI.

(Man sehe das 50. und 51. Stück dieser Zeitung.)

Es ist nicht möglich, in diesem kurzen Entwurf eine Beschreibung von den prächtigen Feyerkleidern zu geben, mit welchen alle Grosse des Reichs an diesem Tage angethan waren, noch von allen den besonderen Umständen und Dienstleistungen, die bey jedem Theile dieser grossen Ceremonie beobachtet wurden; jedoch das Herbeybringen der bemeldeten Flasche mit ihrem Oel verdienet gleichwol, als im Vorbeygehen, angezogen zu werden. Sie ward in Procession von St. Remi gebracht von Dom de Bar, Groß-Prioren dieser Abtey, welcher in Goldstof gekleidet war, und auf einem weissen Pferde aus des Königs Ställen saß, bey dem Zaume geführet von zween Stallmeistern des grossen Stalles, und bedeckt mit einer reich mit Silber gestickten Decke. Ferner ward über dem Haupte dieses Abts von 4 Baronen, die den Titel der Ritter der heil. Flasche haben, ein Himmel getragen. Vorab gieng eine grosse Zahl Domherren und anderer Geistlichen, angeführt von dem Ceremonienmeister von Watronville. Vier Herren vom Range, diejenigen nämlich, welche vom Könige zu Geisseln oder Bürgen für die heil. Flasche bestellet waren, ritten an den 4 Ecken des Himmels, und vor jedem derselben ritt ein Stallmeister vorauf, der eine Standarte hielt, auf deren einen Seite man die Wapen

von Frankreich und Navarra, auf der andern aber die Wapen ihrer Häuser sahe.

Nachdem der Erzbischof von Rheims durch den Ceremonienmeister von der Ankunft der Procession war benachrichtiget worden, begab derselbe sich, von einigen Bischöfen begleitet, nach der Kirchthüre, die heil. Flasche aus den Händen des Groß-Priors zu empfangen, welches mit sehr vielen Feyerlichkeiten geschahe, worauf er, bey seiner Rückkunft im Chor, dieselbe auf den Altar setzte.

Als der Erzbischof, um sich zu Haltung der Messe anzukleiden, hinter dem grossen Altar gegangen, und von da zurück gekommen war, so nahete derselbe sich dem König, und überreichte Sr. Majestät eine Bittschrift im Namen aller Französischen Kirchen seines Gebiets. Der König, ohne von seinem Stuhl aufzustehen und mit bedecktem Haupte, beantwortete diese Bittschrift durch Aussprechung des gewöhnlichen Formulars. Sodann, nachdem die Bischöfe von Laon und Beauvais den König vom Stuhl aufgehoben, und der Erzbischof ein zweytes Ansuchen gethan hatte, bot dieser Sr. Majestät den Eid des Königreichs an, welchen Se. Majestät, nachdem Sie sich wieder niedergelassen hatten, den Hut auf dem Haupte, mit lauter Stimme, die Hände auf das heil. Evangelium haltend, ablegten. Nach diesem Eide that der König noch einen zweeten, als souverainer Großmeister des Ordens vom heiligen Geiste.

Immittelst wurden die Königl. Kleider und Geschmuckstücke, deren Se. Majestät sich bey Dero Salbung bedienen solten, auf den Altar gelegt, nämlich: Die grosse Krone von Carl dem Grossen; zwo andere Kronen, die eine von Edelgesteinen, und die andere von Gold; der Degen; der Zepter; die Justitz-Hand; die Sporen und das Ceremonien-Buch; ferner ein Hemdrock von rothem Atlaß, mit Gold besetzt, und der Königl. Mantel von blauem Sammet mit goldenen Lilien besäet und mit Hermelin gefüttert.

Als der König die vorgedachten Eide abgelegt hatte, kehrte der Erzbischof von Rheims wieder nach dem Altar, zu dessen Fusse Se. Majestät durch die Bischöfe von Laon und Beauvais geführet wurden. Hier wurde Sr. Majestät von Dero Ersten Kammerjunker das lange Silberkleid abgenommen, und selbiges an den Ersten Kammerdiener übergeben. Der Großmeister der Garderobe nahm

sodann aus der Hand Sr. Majestät Dero Mütze, und übergab dieselbe an den Ersten Kammerdiener der Garderobe; und der König blieb mit entblößtem Haupte, nur seinen atlassenen Schlafrock anhabend, vor dem Altar stehen.

Der Erzbischof verrichtete hierauf einige Gebete, wornach Sr. Majestät Lehnstuhl gebracht, und vor dem Stuhle des Erzbischofs gesetzt wurde. Nachdem sodann Sr. Majestät von dem Ober-Kammerherrn die sammetene Schuhe, welche Sandales (Sandalia) genennet werden, angethan waren, übergab Monsieur (der Herzog von Provence) der bey diesem Vorfall als Herzog von Burgund erschien, in der Eigenschaft als Erster Pair, dem Könige die goldenen Sporen, empfieng hiernächst aufstehend von dem Erzbischofe den von demselben geweyheten Degen Carl des Grossen, der in der Scheide steckte. Einen Augenblick darauf empfieng der Erzbischof diesen Degen zurück. Er zog ihn sodann aus der Scheide, verrichtete einige Gebete, und übergab ihn hierauf entblößt in die Hand Sr. Majestät. Indem nun der König diesen Degen hielte, mit der Spitze nach oben, verrichtete der Erzbischof wieder ein Gebet. Als der König den Degen geküßt hatte, opferte Er denselben Gott auf, dadurch, daß Er ihn auf den Altar legte. Nun nahm der Erzbischof den Degen wieder vom Altar, und gab ihn von neuem dem Könige, der ihn kniend empfieng, und sodann demjenigen Herrn zustellete, welcher das Conetable-Amt wahrnahm. Dieser hielte hiernächst den Degen, während der ganzen Feyerlichkeit der Salbung und Krönung, so wie auch auf dem Königl. Festin, beständig, mit der Spitze in die Höhe gerichtet. Nach dieser Uebergebung blieb der König noch kniend, während daß der Erzbischof verschiedene Gebete für Se. Majestät verrichtete.

Nach geendigten Gebeten, setzte der Erzbischof von Rheims den goldenen Teller von St. Remi auf den Altar, und der Groß-Prior der Abtey, nachdem derselbe die heil. Flasche geöfnet hatte, gab dieselbe an den Erzbischof, welcher mit einer goldenen Nadel ungefähr ein Gran dieses köstlichen Oels aus der heil. Flasche nahm, und dasselbe auf den Teller that, worauf er mit derselben Nadel von der heil. Salbe nahm, und dieselbe mit dem Oel vermengete.

Inzwischen wurde von dem Chor gesungen, und der

Erzbischof begab sich, ohne seinen Bischofshuth, nach dem Altar, wo er das Gebet von St. Remi that.

Nach diesem Gebete kniete der König vor dem Altar, auf einer violet-sammetenen mit goldenen Lilien bestreueten Decke, nieder; welches auch der Erzbischof zur rechten Hand that; da indessen die Bischöfe von Laon und Beauvais an beyden Seiten Sr. Majestät stehen blieben. Sodann fiengen die vier Bischöfe, die benannt waren, die Litaney zu singen, diesen Gesang an, auf welchen das Chor antwortete, wornach sie sich gleichfals vor dem Altar niederwarfen. Der Erzbischof stand hernach wieder auf, setzte sich auf seinen Stuhl, mit dem Rücken nach dem Altar, und mit dem Erzbischöflichen Huth auf dem Haupt, und that verschiedene Gebete für den König, der itzt auf den Knien vor ihm lag.

Der Erzbischof von Rheims verrichtete darauf ein sechstes Gebet mit lauter Stimme, bey welchem der König kniend liegen blieb. Als das Gebet geendiget war, ergrif er den goldenen Teller, und, nachdem er von der heil. Salbe etwas an seinen rechten Daumen gethan hatte, schritt er zu der Salbung des Königs, die er folgendergestalt verrichtete:

Erstlich auf der Scheitel des Haupts, wobey er das Zeichen des Kreuzes machte, und diese Worte sprach: Ich salbe Sie zum Könige mit diesem geheiligten Oel, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Er wiederholte das Zeichen des Kreutzes, bey jeder der folgenden Salbungen, und am Ende jeder Salbung sagten alle Anwesende Amen.

2. Auf dem Magen, wobey die Bischöfe von Laon und Beauvais das Hemd und den Hemdrock des Königs öfneten, welches dieselben auch bey der Salbung thaten, die an den andern Stellen geschehen mußte.

3. Zwischen den beyden Schultern.

4. Auf der rechten Schulter.

5. Auf der linken Schulter.

6. In dem Gelenke des rechten Arms.

7 In dem Gelenke des linken Arms.

Alsdann that der Erzbischof, der in aller dieser Zeit saß, mit dem Hut auf dem Haupte, da indessen der König immer vor ihm niedergekniet lag, einige Gebete für Se Majestät.

Nachdem die sieben Salbungen und die Gebete ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0528
DFG

richtet waren, zog der Erzbischof, mit Hülfe der Bischöfe von Laon und Beauvais, dem Könige das Hemd und den Hemdrock mit den goldenen Schnüren wieder zu; worauf der König aufstand, und Sr. Majestät von dem Ober-Kammerherrn der Königl. Mantel umgehangen wurde.

Solchergestalt angekleidet, kniete der König wieder vor dem Erzbischofe, welcher, nachdem er die goldene Nadel in die Hand genommen hatte, an Sr. Majestät die achte Salbung in der inneren Fläche der rechten Hand, und hiernächst die neunte in dem Inneren der linken Hand verrichtete, wobey er zugleich das Gebet that: Diese Hände mögen gesalbet seyn mit dem heiligen Oele, mit welchem die Könige und Propheten sind gesalbet worden, und auf diese Weise, wie Samuel den König David gesalbet hat, damit Sie zum Könige gesegnet und bevestiget seyn in dem Königreiche, welches Gott Ihnen zu regieren gegeben hat. Gott, welcher lebet und regieret bis in Ewigkeit, wolle Ihnen diese Gnade schenken!

Der König lag stets gekniet, mit gefaltenen Händen, da unterdessen der Erzbischof aufrecht stand, und ohne Bischofshut ein Gebet that; wornach er die Handschuhe einsegnete, und sie mit Weyhwasser besprengete. Als die Handschuhe eingesegnet waren, zog der Erzbischof, mit seinem Bischofshut auf dem Haupte, niedersitzend, selbige, unter dem Verrichten eines Gebets, dem König an. Sodann wieder aufstehend, und nach abgenommenem Erzbischöfl. Huthe, segnete derselbe den Königl. Ring ein, welcher ihm von dem Ersten Königl. Kammerdiener war überreicht worden, und that abermals ein Gebet. Nach diesem steckte der Erzbischof, der seinen Huth wieder abgenommen hatte, diesen eingesegneten Ring an den vierten Finger der Königl. rechten Hand, unter Verrichtung eines Gebets. Derselbe nahm weiter von dem Altar den Königl. Zepter, und gab denselben, unter Sprechung eines Gebets, in die rechte Hand des Königs, und darauf die Justiz-Hand, oder die Hand der Gerechtigkeit, in Sr. Majestät linke Hand, wobey er zugleich ein Gebet that, und seinen Bischofshuth auf- und absetzte.

Sobald dieses alles verrichtet war, bestieg der Groß-Siegelbewahrer von Frankreich, Hr. von Miromenil, der zugleich das Kanzler-Amt verwaltete, den Altar, und rief, mit dem Gesichte nach dem Könige gekehrt, alle weltliche und geistliche Pairs, nach ihrem Range, zu Zeugen

auf; und als derselbe wieder nach seinem Platze gekehret war, setzte der Erzbischof, unter Verrichtung eines Gebets, die Krone von Carl dem Grossen auf das Haupt des Königs; worauf er wieder verschiedene Gebete that, und einige Segnungen ertheilete.

Nachdem solchergestalt diese grosse Feyerlichkeit soweit geendiget war, faßte der Erzbischof von Rheims den König unter dem rechten Arm, und leitete Denselben nach dem Throne, welcher Zug mit der größten und ehrfurchtsvollesten Pracht geschahe. Se. Majestät hatten die Krone von Carl dem Grossen auf dem Haupte, den Zepter in der einen, und die Hand der Justitz in der andern Hand. Die Schleppe von des Königs Mantel trug der Groß-Stallmeister von Frankreich. Vor Sr. Majestät gieng der Connetable mit dem blossen Degen, und hinter Deroselben der Kanzler; sodann folgten alle Pairs, und die hohen Beamten der Krone und des Hofes. Als der König auf diese Weise auf den Thron gebracht war, und Sich auf demselben niedergesetzt hatte, that der Erzbischof wieder einige Gebete, und als er solche geendiget hatte, nahm derselbe seinen Bischofshut ab, und machte eine tiefe Verbeugung vor dem König, und nachdem er Denselben geküßt hatte, rief er zu dreyen verschiedenen malen mit lauter Stimme: Vivat Rex in aeternum! (Es lebe der König bis in Ewigkeit!) Hiernächst küßten alle Geistliche und Weltliche Pairs den König, und thaten an ihrer Seite eben denselben Ausruf.

In diesem Augenblick wurden die Thüren der Kirche geöfnet, und das Volk drang in grosser Menge in dieselbe, um seinen Souverain in aller Pracht des Reichs auf dem Throne zu sehen, und bald darauf erscholle die ganze Kirche von dem Ausrufe: Vive le Roi! mit welchen Ausrufungen des Volks sich Trompeten und andere musicalische Instrumente vereinigten, und die Französis. und Schweitzergarden, welche die Kirche umringt hatten, gaben eine dreyfache Salve aus dem Gewehr. Währenden Freudengeschreyes warfen die Wapen-Herolde im Chor und in der Mitte der Kirche eine grosse Menge goldener und silberner Gedächtnißmünzen unter das Volk, welche mit dem Brustbilde des Königes und der Umschrift: Ludewig der XVI, der Allerchristlichste König ꝛc. gezieret waren.

In derselben Zeit verfügte sich der Erzbischof von Rheims nach dem Altar, stimmete daselbst das Tedeum

an, und als dasselbe geendiget war, fieng derselbe die Messe an. Während derselben verließ der König den Thron, und gieng Er in Begleitung aller Grossen des Reichs nach dem Altar. Hier knieten Se. Majestät, und alsdann übergaben Sie den Zepter an den Marschall von Frankreich, und die Hand der Justitz an einen andern Herrn, worauf Sie Dero Opfer darreichten, welches in einem silbernen vergoldeten Gefäß, einem silbernen und einem goldenen Brode, und einer rothen samtenen Beurse mit 30 Goldstücken von demselben Gepräge, als die unter das Volk ausgeworfen, waren. Vor der Aufnehmung des heil. Sacraments nahm Monsieur, welcher als Herzog von Burgund gegenwärtig war, die Krone von des Königs Haupt; auch legten die Weltlichen Pairs ihre Kronen nieder, und die Geistlichen Pairs setzten ihre Myters ab, und solche nicht eher wieder auf, als bis Monsieur, gegen das Ende der Messe, die Krone wieder auf des Königs Haupt gesetzt hatte.

Nachdem der König geopfert hatte, nahmen Se. Majestät den Zepter und die Hand der Justitz wiederum an, und kehrten in dem erstgedachten feyerlichen Zuge nach dem Throne zurück.

(Der Beschluß nächstens.)

Nachrichten.

Wann nach hoher Herzogl. Verordnung die Nieder-Jagd auf dem Biestow- Lütten-Schwaß- und Critzmower-Felde, unter gewissen bestimmten Bedingungen verpachtet werden soll; so ist der Terminus Licitationis auf den 3ten Julii festgesetzet, an welchem Tage Liebhaber sich des Vormittags um 10 Uhr, zu Rostock, in des Herrn Scheeren Hause am Posthause, einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß dem Mehrestbietenden solche zugeschlagen werde. Kluß, den 15ten Junii, 1775. Riesenberg.

Es haben sich etwan vor einem Jahr oder darüber, Leute vom Lande, mit Nahmen Kluth, bey mir gemeldet, um eine mir vor vielen Jahren anvertraute Original-Passiv-Verschreibung eines gewissen Geistlichen von mir entgegen zu nehmen, die ich damahlen, wegen unrichtiger Angabe der Sache, nicht finden können, nunmehro aber zufälliger Weise gefunden habe. Es können daher diejenigen, so an dieser Original-Schuld-Verschreibung, die de Termino Anthonii 1741 auf 100 Rthlr. neue Zweydrittel lautet, ein gegründetes Recht haben, sich bey mir melden, und das Original, gegen Erlegung der Notifications-Kosten, entgegen nehmen. Rostock, den 12ten Junius, 1775.

P. Hr. Behrmann.

Es ist das Closter Ribnitz entschlossen, einen Ort Eich-Hölzung auf dem Kuhlrader Felde, die Cavelung genannt, zu verkaufen, und

dazu einen Terminum zwischen Johannis und der Erndte zu präfigiren. Damit nun ein jeder das Holz vorher in Augenschein nehmen könne, als wozu die nöthige Vorkehr getroffen ist, so wird solches hiedurch bekannt gemacht. Zur Nachricht dienet hiebey, daß der Ort Holz eine viertel Meile von der Recknitz, und also zum Transport sehr bequem lieget, und daß das Holz fast durchgehends zu Schiffs- Stab- und Bau-Holz zu gebrauchen ist.
Ribnitz, den 7ten Januar. 1775.

Closter-Amt hieselbst.

Nachdem die Jagten auf den Feldern zu Barnstorf, Lürten-Stove, Großen-Schwaß, Bramow und Grossen-Klein ohnlängst verpachtet worden, so wird solches um deswillen dem Publico angezeiget, damit sich keine fremde Jäger oder sonst jemand mit Schieß Gewehr, auch Jagd- und Wind-Hunden, auf diesen Feldern betreten lassen mögen, widrigenfalls sie die Abnahme des Gewehrs und die Todschiessung der Hunde, auch bey etwaniger Widersetzung, weitere Unannehmlichkeiten zu gewärtigen haben, weil das Hospital zum Heil. Geist, von welchem diese Jagten verpachtet worden, nicht entstehen kann, die Pächter derselben im alleinigen und ungestörten Ausübung der Jagten auf gesetzmäßige Art zu schützen. Datum Rostock, den 26sten Junii, 1775.

Wann die Pachtung der mehresten Aecker und Graß-Höfe, so der Petri Kirche und dem Bröcker Armen-Hause zustehen, in Termino Michaelis h. a. aufhören, und zu deren Widerverpachtung der 15te des Monaths Julii h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere eingeladen, sich sodann des Morgens um 9 Uhr, in dem Hause des p. t. administrirenden Vorstehers, Herrn Paul Cordes, einzufinden, und nach erfolgtem Both und Gegenboth den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Wer auch nähere Erkundigung dieser Grundstücke halber einziehen will, kann solche bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Paul Cordes, erhalten. Rostock, den 7ten Junii, 1775.

Auf dem Hofe zu Freudenberg sollen den 30sten dieses allerhand Mobilien, Schränke, Spiegel, Tische, Lein und Betten, und was sonsten vorkomt, verkaufet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe daselbst einzufinden.

Da sich in dem letzteren Termin zum Verkauf des in der Laage-Strasse belegenen vormaligen Hüsertschen Brauhauses, worin unten im Hause 3 Stuben und eine Kammer, und in der zwoten Etage eine Stube, ein Vorsaal und eine Kammer, imgleichen 3 Korn-Böden, ein Hoff, ein geräumiger Garten und Keller, nebst 2 Wohn-Kellern; imgleichen eine eben daselbst nahe an das Brauhaus belegene Bude, worin in der ersten Etage 2 Stuben, in der zwoten eine Stube und eine Kammer, gewölbter Keller und ein kleiner Hoff; und noch eine eben daselbst belegene Bude von der nämlichen Einrichtung und Beschaffenheit, keine annehmliche Käufer gefunden, so werden Kauf- oder Mieths-Liebhabere ersuchet, zu diesem Endzweck sich geneigt bey mir einzufinden. Das Haus und die Buden können jederzeit in Augenschein genommen werden.

M. C. Wackerow.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0532
DFG

Beylage
zum 52. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Stockholm, vom 16 Junii.

Ein hiesiger Klockengiesser mit Namen Flodström, der zugleich ein ziemlich guter Mathematicus ist, hat bereits vor 10 Jahren auf einem seiner kleinen Landgüter eine Drösch-Maschine gebauet, die durch ein Wasser-Rad getrieben wird, welches wiederum 10 Hammer in Bewegung bringet, die in jeder Minute 320 Schläge thun. Auf Anweisung der Akademie der Wissenschaften hat er nun diese Invention noch verbessert, so daß die Maschine auch durch Pferde getrieben werden kan. Se. Majestät, der König, haben dem Erfinder 400 Thaler Silbermünze geschenkt.

Der Directeur, welcher, wie neulich erwähnet worden, Bomben ohne Brandröhren erfunden hat, ist von Sr. Majestät mit 1000 Thalern Silbermünze beschenkt worden.

Eine grosse Dürre, die wir hier seit einiger Zeit gehabt haben, macht den Landmann wegen des Heues sehr besorgt. An verschiedenen Orten haben sich Gebüsche angesteckt, die noch nicht allethalben gelöschet sind.

Weichselstrom, vom 17 Junii.

Der König von Preussen war den zweeten Tag der Revüe 6 Stunden lang zu Pferde. Die Hitze war so unausstehlich, daß viele Soldaten für Hitze umgefallen sind. Zween Officiers bekamen in ihren Zelten Arrest. Funfzig tausend Thaler sind zu den Königsbergischen Brandschäden, und 8000 zu dem in der Marienwärderschen Niederung durch den Eisgang verursachten Wasserschaden, ausgesetzet worden. Beydes beträgt ohngefähr den vierten Theil des ganzen Schadens.

Den Augenblick geht die unglückliche Nachricht ein, daß Lenczno, eine 3 Meilen von Lublin gelegene Stadt, die itzo dem Kron-Groß-Feldherrn Branicki gehört, und die wegen ihrer grossen Pferdemärkte berühmt, zur Zeit des Jahrmarkts gänzlich abgebrant ist. Der Schade wird auf 300000 Fl. gerechnet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0533
DFG

Wien, vom 17 Junii.

Es scheinet, daß man anitzt ernstlich darauf bedacht ist, das Vorhaben, womit man seit einiger Zeit umgegangen ist, zu Stande zu bringen, nämlich die Farbe der Uniform bey den Truppen abzuändern. Man wird statt der weissen Farbe, welche so leicht dem Schmutz unterworfen, auch den Soldaten so viel Zeit und Mühe kostet, um die Reinlichkeit zu unterhalten, eine graue melirte einführen. Man hat bereits die Probe damit gemacht, und einige Mann damit gekleidet.

Florenz, vom 9 Junii.

Se. Majestät, der Kayser, befinden sich noch hier, doch in dem strengsten Incognito. Sie beschäftigen sich, die Sehenheiten dieser schönen Stadt in Augenschein zu nehmen. Bey Allerhöchst Dero Durchreise durch Croatien, nahmen Sie wahr, daß der Landmann durch verschiedene bey den Frohndiensten eingeschlichene Mißbräuche sehr gedrückt werde. Sie ertheilten demnach die strengsten Befehle, diese Mißbräuche sogleich abzuschaffen.

Livorno, vom 7 Junii.

Die Rußische Schiffe, welche sich noch in dem hiesigen Haven befinden, haben nunmehro durch den Hrn. Grafen von Orlow die letzten Befehle zu ihrer Abreise erhalten. Sie werden 38 Griechische Jünglinge und 26 junge Griechinnen nach St. Petersburg bringen, welche im Rußischen Collegio erzogen worden sind.

Rom, vom 7 Junii.

Das Project, denn für itzt ist es nichts mehr, die ehemalige Gesellschaft Jesu in eine Xaverianische Congregation einzuformen, wird noch Schwierigkeiten genug finden. Der Portugiesische Hof, welcher mehr als jemals gegen die Exjesuiten aufgebracht seyn soll, hat durch seinen Gesandten, den Viconte von Almada, dem Spanischen wegen seines in der ganzen Sache geführten Betragens, Vorwürfe machen lassen. Aber auch auf Seiten der Exjesuiten traut man dem Grafen Monino, diesem versuchten Staatsmanne, nicht recht. Man glaubt, daß er daran arbeite, seinen Hof auf den einmal gefaßten Entschliessungen zu erhalten. Daß sich auch Spanien durch den, ganz zum Vortheile der gefangenen Exjesuiten abgefaßten Proceß, nicht irre machen lasse, erhellet daraus, daß selbiges erklären lassen, wie es von der mit dem verstorbenen Pabste dieser Sache halben getroffenen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0534
DFG

Uebereinkunft nicht abweichen, und in die Loslassung der Gefangenen nicht willigen würde, ehe Se. Heiligkeit das von ihrem Vorfahren abgefaßte Suppreßions-Breve unterzeichnet.

Rheims, vom 17 Junii.

Die Zahl der mit Kröpfen behafteten Personen, welche sich am 14ten dieses, im Thiergarten der Abtey zu St. Remi eingefunden haben, um vom Könige geheilt zu werden, und welche alle vom Monarchen berühret worden sind, hat 2400 betragen. Se. Majestät hat hiernächst unter dieselben Allmosen austheilen lassen. Der König hat Sich hierauf ins Lager der Französischen und Schweitzer-Garden begeben, wohin dem Monarchen das Volk in grosser Menge, unter den lautesten Freudensbezeigungen, gefolgt ist.

Paris, vom 20 Junii.

Die Königin ist durch den Auftritt bey der Salbung des Königes, als die Thüren der Kirche zu Rheims geöffnet wurden, und das Volk in so grosser Menge eindrang, und dem Könige ihre Freude zurief, so sehr gerührt worden, daß Sie Sich hat wegbegeben müssen. Als Ihre Majestät zurück kam, rief das Volk mit gleicher Entzückung: Es lebe die Königin! und hiedurch wurde der König in eben denselben Gemüthszustand gesetzet. Sonst hat der Monarch die ganze Ceremonie, und alle unbequemen Stellungen, ohne alle Zufälle ausgehalten. Aber der Marschall von Grammont hat zweymal eine Ohnmacht bekommen.

Madrit, vom 3 Junii.

Man erwartet mit jedem Augenblicke ein Königliches Manifest, aus welchem man die Absichten näher zu vernehmen glaubt, welche der König bey allen den Zurüstungen haben möchte, welche in allen Seehäven des Reiches gemacht werden. Dem Vernehmen nach, hat man unlängst wieder ein starkes Corps Mohrischer Reuter und Fußvölker gegen Melilla und Penon anrücken gesehen, welche, wahrscheinlicher Weise, die Absicht haben möchten, eine neue Belagerung dieser Plätze zu versuchen.

Von der Spanischen Gränze, vom 5 Junii.

Die grosse Spanische Ausrüstung, bey welcher Don Castejon die Flotte, und der General O'Relly die Truppen commandirt, muß gegenwärtig zu ihrer Bestimmung

abgesegelt seyn. Das Manifest gegen die Barbarey ist fertig. Unter den Papieren eines vor 10 Jahren zu Torres, bey Mallaga, verstorbenen Advocaten, der nicht mehr practisirte, und einen exemplarischen Lebenswandel führte, hat man folgende Prophezeyhung gefunden: Um das Jahr 1770 bis 1775 dringt durch die Meerenge ein Unbekanter. Er zuckt sein Schwert, und die Barbaren zittern. Vergebens widersetzt ihr euch, ihr Stolzen, eure Söhne küssen seinen Zepter, und vom Thron an bis zum Stalle wird man dessen Macht fühlen. Es wird eine böse Zeit über euch kommen, und das Rauschen des Krieges bis zum Himmel steigen. Einige deuten diese Verkündigung auf die itzige Spanische Expedition; andere aber glauben, sie sey durch die Verrichtungen der Rußischen Flotte schon erfüllet worden.

London, vom 20 Junii.

Am 17ten dieses ist ein Expresser mit Depeschen vom General Gage hieselbst angekommen. Der Hof und das Ministerium hält den Innhalt dieser Depeschen sehr geheim. Aber durch Privat Nachrichten aus Boston wird noch immer gemeldet, daß die Americaner noch stets fortfahren, alle Anstalten zu machen, um sich den Maaßregeln des Brittischen Ministeriums aus allen ihren Kräften zu widersetzen, um ihre Rechte und Freyheiten zu behaupten.

Von Hallifax wird unterm 8ten vorigen Monats gemeldet, daß von dort 4 mit Heu und Stroh beladene, für die leichte Reuterey des Generals Gage bestimmte Fahrzeuge abgesegelt sind; und daß man in der Bay von Fundy beschäftiget sey, 20 andere Fahrzeuge, mit eben derselben Fourage, zu eben derselben Bestimmung zu befrachten.

Man sagt, daß in der am 16ten dieses bey Hofe gehaltenen Staatsberathschlagung beschlossen worden sey, dem General Gage noch eine Verstärkung von 6 Regimentern zuzuschicken; und noch eine neue ansehnliche Escadre von Kriegsschiffen, Fregatten und Schaluppen in Bereitschaft zu setzen, um, erforderlichen Falls, nach America zu segeln. Mit einem Worte, es werden alle Anstalten zu einem bürgerlichen Kriege, zwischen Engeland und den Colonien, gemachet; denn der Hof, an Seiner Seite, bleibt ebenfalls bey dem Entschlusse, die Ehre und die Würde der Krone in Ansehen zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0536
DFG

Mit dem Abgange der Post verbreitet sich das Gerüchte, daß, mit dem letzten Berichte des Generals Gage, gewisse Vergleichsvorschläge vom Generalcongresse zu Philadelphia angekommen wären; und daß man glaube, dieselben würden, in soferne sie mit der Meynung des Ministeriums, in Ansehung der Taxation der Colonien, nur größten Theils übereinstimmend wären, unter gewissen Bedingungen angenommen werden. Noch andere Nachrichten von Boston enthalten, daß der gedachte Provincialcongreß entschlossen sey, diesen Sommer über 10000 Mann regulaire Truppen zu halten; und die Kosten zu ihrem Unterhalte durch Coupons herbeyzuschaffen, welche durch ganz America gangbar seyn sollen.

Es sind in diesen Tagen viele Kriegsbedürfnisse nach America eingeschifft worden.

Die Assecuranz der nach dieser Weltgegend gehenden Schiffe und Güter ist auf 10 Procent gestiegen.

In der ganzen weitläuftigen Provinz Quebeck sieht man nicht die mindeste Anstalt machen, sich zu denjenigen Americanern zu schlagen, welche die Waffen gegen Großbritannien ergriffen haben, vielmehr hat dort die Bestätigung der, dieser Provinz, bey ihrer Capitulation, zugestandenenen Freyheiten, gerade entgegen gesetzte Gesinnungen verursachet.

Aus einem vom Lordmajor bekannt gemachten Verzeichnisse ist zu ersehen, daß vom 4ten Januarii, bis zum 27sten May dieses Jahres, aus den Europäischen Seehäven, und aus America, ohne die andern Lebensmittel zu rechnen, alleine 30362 Quarters Waitzen in den hiesigen Haven eingeführt worden sind, so, daß hier, bey diesem Ueberflusse dieses Getraides, der Preis desselben sehr mäßig ist. Man hat nachgerechnet, daß aus unsern Nordamericanischen Colonien, in Zeit von einem Jahre, ohne das Mehl und andere Getraide-Arten zu rechnen, allein drey Millionen Quarters Waitzen in Londen eingeführt worden sind.

Nachrichten.

Bey dem Herrn Johann Bernhard Mann, ist bester reiner getrockneter Revalscher, auch guter Mecklenburgischer Rocken, auch bester gesichteter Waitzen, imgleichen neuer Berger Hering, Dörsch und Stockfisch, für den billigsten Preis zu bekommen.

Des vor einiger Zeit hieselbst verstorbenen Hrn. Präpositi Clasen gesamter Mobilar-Nachlaß sind desselben Herren Erben entschlossen,

am 4ten Julii d. J. gegen baare Bezahlung an dem Meistbietenden zu verkaufen. Unter andern zum Aufboth kommenden Sachen befinden sich: Eine moderne fast neue Gutsche, eine dito Porte-Chaise, ein completes silbernes Coffee- und Thee-Service, silberne Leuchter, Becher, Messer, Gabel, Potagen- Eß- und Thee-Löffel, fournirte Schappen und Trage-Kasten, mit Stof und Seiden-Zeug überzogene Canape, Lehn- und Englische Stühle, auch ordinaire Jugden-Stühle, eine gute Wand-Uhr, angemahlte Schappen und Schenken, beschlagene Coffres, Kupfer, Meßing und Zinn-Zeug, feines und ordinaires Lein- und Tisch-Zeug, Betten und Bettstellen mit und ohne Gardinen, einige Kühe, Schweine, und allerhand Hausgeräth. Käufer werden hiemit eingeladen, am genannten Tage ins hiesige Pfarrhaus sich zahlreich einzufinden. Von auswärtigen Käufern, welche selbst in Termino nicht erscheinen können, nehmen der Herr Rathsverwandter Wachenhusen und Secretaire Livonius hieselbst Commißiones willig an. Ribnitz, den 3ten Junii, 1775.

Wann der Vormundschaft der nachgelassenen Kinder des wolsel. Herrn von Braun, zu Freudenberg, wegen der von dem Pächter dieses Guths übernommenen Conservatur der Tressentiner Bauern, daran gelegen ist, zu wissen, ob, und welche von denselben mit Schulden beschweret sind, so hat selbige die Erlassung behufiger Proclamatum nothwendig geachtet.

Es werden demnach alle diejenigen, welche eine Ansprache, sie rühre her, ex quocunque capite vel causa, sie wolle, an die zu dem Guthe Freudenberg gehörigen Tressentiner Bauern, und halb Bauern, als Joachim Bruß, Hans Alm, Matthias Bock, Hinrich Peters, Johann Bruers, zu haben vermeynen, hiedurch vorgeladen, daß sie sich den 3ten Julii, auf dem Hofe zu Freudenberg sistiren, und solche justificiren, sub præjudicio, daß sie sonsten, wenn sich auch ein Ueberschuß über die Hofwehre zu ihrer Befriedigung gedenken liesse, hiemit nicht weiter gehöret, sondern auf immer präcludiret werden sollen.

Wobey zugleich jedermann zur Warnung dienet, daß derjenige, welcher von nun an genannten Bauern, ohne Consens der Vormundschaft, oder des Pächters, Herrn Brasch, irgend etwas creditiret, niemahlen an eine Bezahlung zu gedenken habe. Decretum Freudenberg, den 4ten Junii, 1775.

Es ist die Frau Wittwe Gruben gesonnen, ihr in der Kröpeliner-Strasse belegenes Wohn- und Brauhaus aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhabere können sich deshalb bey ihr, oder dem Herrn Dieterich Schröder melden, und Handlung pflegen, es kann erforderlichen Falls auf Michaelis bezogen werden. Das Haus empfiehlet sich wegen seiner guten Lage, ist mit einem geräumigen Platz und Auffahrt versehen, wie auch noch mit einem grossen Garten und Hof. Das Brau-Geräth ist gleichfalls im guten Stande.

Zur Publication der ab Extraneis abgefaßten Prioritäts-Urtheil, in der Debit-Sache des vormaligen Pächters Burmeister hieselbst, ist ein Terminus auf den 22sten Julii a. c. präfigiret. Es werden also sämtliche Creditores desselben zur Anhörung derselben sub præjudicio citiret, und haben sie sich zu dem Zweck Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe hieselbst einzufinden. Decret. im Deleg. Plüschow. patrim. Gericht, den 12ten Junii, 1775.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0538
DFG

Da meine Pacht-Jahren des hiesigen Raths-Wein-Kellers in diesem abgewichenen Ostern geendiget gewesen, und ich nunmehro meine Wohnung in der alten Schmiede Strasse, unfern des alten Fleisch-Scharrens, zwischen der St. Petri und der St. Nicolai Kirche, in dem vormaligen Crullschen Hause genommen; so habe dieses öffentlich, besonders für Auswärtige, anzuzeigen für nöthig erachtet, und dabey zugleich das geehrte Publicum ergebenst ersuchen wollen, mir auch daselbst ihre Gegenwart zu gönnen, und versichert zu seyn, daß es mit allen Sorten Weinen zu den billigsten und möglichst wohlfeilen Preisen soll bedienet werden.

NB. Zugleich habe meinen Freunden anzuzeigen für nöthig befunden, daß der von mir verschickte Wein und Brantewein, allemahl auf dem Spunte der Fastagie mit einem Petrschaft mit der Umschrift: Johann Hinrich Forch, in Rostock, besiegelt sey, hingegen sonsten solcher Wein nicht für den meinigen zu halten ist.

Johann Hinrich Forch.

Aus einem adel. Hause zu Barth, in Schwedisch-Pommern, sind vor kurzem 12 silberne Löffel, 12 ganz silberne dreyzackigte Gabeln und 12 Messer, deren Schaalen gleichfals von Silber sind, diebischer Weise entwendet worden. Auf jedem einzelnen Stücke ist ein doppeltes Wapen gestochen, worüber eine Krone, und in jedem Felde desselben drey Ströme befindlich. Sollte jemand von diesen gestohlenen Sachen eine Anzeige thun können, so wird ersuchet, solche in Rostock, bey dem Kaufmann, Herrn Levenhagen, in Ribnitz, bey dem Herrn Pastor Schorler, in Stralsund, bey dem Herrn Inspector Gräff, und in Barth, bey dem Kaufmann, Herrn Schönberg, einzusenden, und ein raisonnables Recompence dagegen zu gewärtigen.

Zur Publication der Prioritäts-Urthel, in der Debit-Sache des wailand Hauptmanns Ernst Hinrich Grädener, ist der 13te Julii a. c. anberahmet, zu deren Anhörung also gesamte Interessenten sich am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, vor dem verordneten Krieas-Gericht, in meinem des unterschriebenen Hauptmanns Winter Quartier hieselbst, sub præjudicio zu gestellen haben. Datum Rostock, den 23sten Junii, 1775.

Winter, Capitain. C. A. Fischer, Auditeur.

Wann in dem auf den 30sten m. pr. zum Verkauf des Wendelbornischen Hauses angesetzt gewesenen Termino, kein annehmlicher Both geschehen, und dann zu solchem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 20sten Julii d. J. präfigiret worden; so werden Liebhabere ersuchet, am gedachten Tage, Vormittags um 10 Uhr, sich in dem Hause des Herrn Doctoris Wiencke einzufinden, und nach Befinden des Zuschlags zu gewärtigen. Die Kauf-Conditiones sind bey dem Hrn. Dr. Wiencke oder bey dem Hrn. Secretario Hagenow zu inspiciren. Rostock, den 20sten Junii, 1775.

Denjenigen, welche auf hiesigem Stadt-Felde Acker zu kaufen Lust haben, wird hiemit bekannt gemacht, daß am 10ten Julii h. a. Morgens um 9 Uhr, auf dem Rathhause allhier, 7 Scheffel Saat, dem Bürger Martin Fredup bisher zugestandenen Acker, wovon der mehreste besäet, öffentlich verkaufet werden sollen. Liebhabere

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0539
DFG

können sich demnach beregten Tages, in loco Judicii einfinden, und gewärtigen, daß nach annehmlichen Biethen der Zuschlag, jedoch gegen sofortigen baaren Bezahlung, geschehe. Teßin, den 24sten Junii, 1775.

Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst.

Da sich bey der Verlassenschaft des sel. Hrn. Johann Jacob Westphals, auf dem Heil. Geist Hofe, einige Pfänder gefunden, wovon man die Eigenthümer nicht kennet; so hat man zur Richtigstellung dieser Verlassenschaft nöthig befunden, hiedurch alle diejenigen, welche Pfänder daselbst haben, zu ersuchen, sich binnen acht Tagen bey den Gevollmächtigten dieser Erbschafts-Sache zu melden, und die nöthige Anzeige zu machen. Nachhin aber wird man die nicht bekannt gewordene Pfänder gerichtlich verkaufen lassen. Rostock, den 29sten Junii, 1775.

Peter Emanuel Otto. Andreas Valentin Stapel.

Es sollen den 3ten Julii, als am Montage nach Mariä Heimsuchung, auf dem Hofe Wilhelmshoff, ohnweit Teßin, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, Pferde, Ochsen, Kühe, Starken, Kälber, Instrumenta rustica und allerley Mobilien, in öffentlicher Auction verkaufet werden. Liebhabere wollen sich allda Morgens um 9 Uhr einzufinden belieben.

Die auf den 30sten hujus zu Alverstorf angesetzt gewesene Auction von Horn-Vieh und Pferden, kann wegen unvermuthet eingefallener Verhinderungen noch nicht vor sich gehen, sondern muß bis zum 11ten Julii ausgesetzt bleiben. Kauf-Liebhabere werden ersuchet, sich sodann, des Morgens um 9 Uhr, zu Alverstorf auf dem Hofe einzufinden.

In der Apostelstrasse, nahe an Jacobi Kirchhof und nahe an der Kröpliner-strasse, ist eine Bude zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen, welche bisher die Frau Doctorin Schwaben in Miethe gehabt. Es befinden sich in derselben unten eine hübsche Stube mit einer Alcoven, trockener Keller, Speisekammer, und ein Holzstall, oben eine ziemlich geräumige Stube mit einer Kammer, und hat einen guten Hausboden. Liebhaber können diese Bude allezeit in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Diercks jun. Handlung pflegen.

Zwene recht gute Jagdhunde, so diesen Frühjahr 2 Jahr alt, sind für ein billiges aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere dazu können sich bey dem Jäger Levin, zu Teschendorf, eine Meile von Rostock, melden, und daselbst von allem nähere Nachricht erhalten.

Dem Pensionario zu Alstorf, bey Marlow, ist in der Nacht vom 26sten auf den 27sten Junii ein ganz schwarzer Wallach von 9 bis ins 10te Jahr aus der Koppel weggekommen. Der Wallach ist daran kennbar, daß er unter dem Sattel ein paar weisse Flecken und unten an einem Hinterfuß weisse Haare hat. Wer davon dem vorgedachten Eigenthümer Nachricht zu geben weiß, der hat ein gutes Trinkgeld zu erwarten, und kann, wenn es erforderlich seyn sollte, sein Nahme verschwiegen bleiben.

Weil das Quartal verflossen; so werden die resp. Hrn. Interessenten dieser Zeitung ersucht, die Gebühren dafür mit 12 ßl. Dän. Cour. entrichten zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0540
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

53. Stück.

Rostock, den 3. Julii.

Aus Morea, vom 21 April.

In hiesiger Provinz wird die öffentliche Ruhe von Albanesischen Räubern unaufhörlich dergestalt gestört, daß man glaubt, die Pforte werde eine starke Kriegsmacht anhero schicken müssen.

Auf Negroponte ist Agi Osmann Bascha in derselben Zeit, da er als ernannter Gouverneur am 9ten dieses seinen Einzug daselbst hielt, auf Befehl des Großherrn, erdrosselt worden. Die Ursache davon ist, daß er die Sclaven, die sich zu Bender befanden, nicht hinweg ziehen wollen, und daß er von den Türken und Griechen in Romelien 700 Beutel Löwenthaler erpresset hat. Er bot 50000 Sequinen, wenn man ihm nur 14 Tage Lebensfrist geben wollte, aber umsonst. Er legte sich hiernächst selbst den Strick um den Hals. Sein Kopf ist sogleich nach Constantinopel geschickt worden. In seinem Gefolge hatte er 40 mit Geld beladene Maulthiere.

Stockholm, vom 20 Junii.

Zur Pachtung des Branteweinbrennens finden sich ungemein viele Liebhaber. In der kurzen Zeit ist in dem hiesigen Lehn schon über die Hälfte der Quantität, welche 6000 Tonnen beträgt, contrahirt worden.

Wien, vom 19 Junii.

Die Schwierigkeiten zwischen dem Hause Oesterreich und der Republik Venedig, in Betreffe der zwischen beyden Mächten in Dalmatien vestzusetzenden Gränzen, werden in kurzer Zeit gehoben seyn.

Aus Csasco, im Neutrer Comitat, wird berichtet, daß zu Miave den 8ten dieses ein übernatürlicher Platzregen niedergefallen ist, welcher von den schrecklichen Folgen war, daß die von demselben angeschwollenen Gewässer viele Häuser, nebst den Meublen, bis in die Gegend von Pritzd weggeschwemmet, über 40 Menschen ertränket, viel Vieh

ersäufet, und die Bewohner dieser Ortschaften überhaupt in grosse Gefahr und Schaden versetzet haben, so, daß der Jammer in allem Betracht von jedermann höchst bedauert zu werden verdienet.

Regensburg, vom 19 Junii.

Von den nunmehro beygelegten Streitigkeiten, welche zu Wetzlar zwischen den Chur-Maynzischen und Hinterpommerischen Subdelegirten eine geraume Zeit her obgewaltet haben, kann man itzo Folgendes melden: Es hat nämlich der Chur-Maynzische Subdelegirte, Herr von Keller, am 31sten des vorigen Monats eine Erklärung zum Protocoll gegeben, wie er die Worte, deren er sich in der 863sten Seßion gegen den Chur-Brandenburgischen Subdelegirten bedienet haben soll: dieß ist ein offenbares Falsum, nicht schlechthin, sondern nur Bedingungsweise gesagt zu haben eingestehe: daß, wenn der von dem Herrn Kammerrichter in §. 6. seiner Species facti geschehene Vortrag ein Falsum sey, auch der in der ersten Chur-Brandenburgischen Relation geschehene Vortrag ein Falsum wäre. Er erinnere sich nun erst angeführter Worte zwar nicht, wenn ihm aber solche aus Uebereilung entfallen seyn sollten, so sey er nicht gesonnen gewesen, jemand zu beleidigen, sondern nehme sowohl solche vermeynte Beschuldigung als ungegründet und ungebührlich, als auch die ad Protocollum Sess. 868. Bedingungsweise geschehene Erklärung als gleichfalls übereilt zurück. Hierauf äusserte der Hinterpommersche Subdelegatus weiter nichts, als daß man sich nunmehro gefallen lasse, daß die den vorgewesenen Streit betreffende, im Protocoll liegende Verhandlungen aus demselben genommen werden könnten. Dem Vernehmen nach, soll also mit dem ersten Julii h. a. die zwote durch die dritte Classe abgelöset werden, zu dem Ende Chur-Maynz bereits die Convocations-Schreiben an diejenigen Höfe, so darzu gehören, erlassen hat, wo sodann den 1sten Nov. die vierte Classe einrücken wird. Der Chur-Maynzische hat davon bey letzterm Reichsrath Anzeige gethan, wobey niemand etwas geäussert haben soll.

Hannover, vom 24 Junii.

Die Ritterschaft und Stände des Herzogthum Lüneburg erliessen beym Schluß des letzten Landtags an den König ein Schreiben, in welchem sie Se. Großbrittannische Majestät unterthänigst um die Erlaubniß bitten,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0542
DFG

durch Errichtung eines Monuments zu Zelle für der Nachwelt ein öffentlich Bekänntniß ablegen zu dürfen, wie sehr sie die gleich erhabenen als liebenswürdigen Eigenschaften des Herzens und Verstandes der daselbst verstorbenen Königin Carolina Mathilda zu ehren und zu schätzen gewußt, wie allgemein Dieselbe von dem Volke geliebet worden, und wie gesegnet Ihr Andenken in einem Lande bleiben werde, welches kaum anfing, sich des Glücks Ihres Besitzes zu erfreuen.

Rom, vom 11 Junii.

Die in der Engelsburg sitzenden Jesuiten dürfen weder mit einander, unter sich, noch mit andern Umgang pflegen. Aber sie haben die Freyheit, Spazieren zu gehen; sie erhalten die Bücher, die sie verlangen; und sie werden köstlich gespeiset und getränket. Ihre Befreyung ist noch verschiedenen schwer zu berichtigenden Schwierigkeiten ausgesetzet. Denn bey der Zurückgabe von Avignon waren alle Bedienungen mit Franzosen besetzet; und mit dem Königl. Neapolitanischen Hofe ist man auch bis itzt noch immer wegen der Berichtigung der Kanzley noch nicht zu Stande; daher man dann auch weder die Nuntien Liste, noch die Prälaten Beförderung bekannt machen kann.

Der Pabst hat einigen Bischöfen des Kirchenstaates erlaubt, daß sie sich der Exjesuiten zum Predigen, zum Beichtsitzen ꝛc. bedienen können. Aber der Bischof von Modena, Hr. Fogliani, hat diese Begnadigung nicht erhalten.

Bologna, vom 13 Junii.

Die gefangenen Exjesuiten auf der Engelsburg können sich nur ferner zur Geduld bequemen. Der Päbstliche Nuntius in Madrit, hatte bey dem Catholischen Könige eine Andienz. Er bezog sich auf den übersandten Proceß, sprach, mit vieler Beredsamkeit, den Gefangenen das Wort, und zeigte, daß ihnen kein Verbrechen, welches eine ewige Gefangenschaft verdiente, beygemessen werden könnte, und daß, von dieser Unschuld überzeugt, Pius der Sechste entschlossen wäre, selbige loszulassen, es aber für seine Schuldigkeit hielte, Se. Majest. von diesem Schritte zu benachrichtigen. Se. Majestät liessen den Hrn. Nuntium ausreden, gingen stillschweigend in Ihr Cabinet zurück, und liessen den Nuntium stehen. So in Madrit; und in Rom geschahe folgendes: Der Spa-

nische Minister, Graf Monino, begab sich verschiedentlich zu Sr. Heiligkeit, und ersuchte jedesmal, in den freundschaftlichsten Ausdrücken, wegen der Exjesuiten keine Neuerungen vorzunehmen, am wenigsten aber die Gefangenen loszulassen. Seine Vorstellungen aber fruchteten wenig. Und nun nahm der Graf die Ministersprache an: Heiliger Vater! (sagte er) ich komme hieher, um im Namen meines Königes, Ihro Heiligkeit bekannt zu machen, daß alle Minister der Bourbonischen Höfe auf den Fall der Loslassung der Exjesuiten Befehl haben, augenblicklich Rom zu verlassen. Se. Heiligkeit befremdete zwar dieser Ton; Sie declarirten aber ganz deutlich, daß ihre Wünsche nur dahin gingen, mit den Höfen in gutem Vernehmen zu stehen, und es sollte daher in den Exjesuitischen Angelegenheiten alles auf dem alten Fuß bleiben, und die Gefangene sollten nicht losgelassen werden. Itzo härmen sich alle Cardinäle der Faction, und besonders weiß Torregiani nicht, was er mit den für seinen Vetter, den Exgeneral Ricci, zarechte gemachten Zimmern thun soll? Se. Heiligkeit werden Vorwürfe darüber gemacht, daß Sie soweit umher gefragt hätten; Sie hätten die Loslassung aus eigener Macht thun sollen, so wie sie Antonelli aus eigener Macht und ohne Anfrage, zum Purpur erhoben hätten.

Marseille, vom 13 Junii.

Wenn der Wind keine Hindernisse gemacht hat, ist endlich die Flotte von Carthagena ausgelaufen. Sie richtet ihre Segel gerade nach Algier, wo der Bey bereits seine Truppen in den Gegenden zusammen zieht, wo er sich des ersten Angrifs versiehet. In ganz Spanien sind auf 9 Tage öffentliche Gebethe und Proceßionen, welchen alle Geistliche und Magistratspersonen beywohnen müssen, angestellet worden, um den Beystand des Himmels zu dem grossen Vorhaben zu erbitten.

Cadix, vom 16 May.

Die aus 118 Segeln bestehende Spanische Convoy, unter dem Befehle des Chefs der Escadre, Hrn. d'Arce, ist vorgestern, mit einem günstigen Winde nach den Mittelländischen Meere abgesegelt, und man glaubt, daß sie schon durch die Meerenge von Gibraltar gegangen ist. Sie hat 6074 Mann, Infanterie, Cavallerie und Dragoner, am Boorde, welche der Generalmajor und Inspector der Infanterie, Hr. von Urbina, commandiret.

Von der Küste der Barbarey vernimmt man, daß im Marocanischen Unruhen entstanden sind, wegen welcher der König von Marocco sich ins Innere seiner Staaten hat begeben müssen, Theils um die Ruhe herzustellen, Theils aber auch, um sich in einen Vertheydigungsstand zu setzen, wenn die Spanier Feindseligkeiten begehen sollten. Dieser Mohrische Prinz hat, wie man hört, von den Bredes, einem ihm unterworfenen kriegerischen Volke, 20000 Mann Hülfsvölker begehret, die zu seiner Armee stossen sollen, welche nicht stärker als 12000 Mann seyn soll.

Die Gesinnungen des gedachten Mohrenkönigs gegen Holland haben sich verändert. Er hat zu Mequinetz vom Holländischen Consul die Geschenke der Republick Holland angenommen, die ihm vorher zu gering waren; und er hat auch versprochen, die Tractaten auf den alten Fuß herzustellen.

Carthagena, vom 23 May.

Seit dreyen Tagen sind hieselbst die verschiedenen Truppencorps nach und nach angekommen, welche im hiesigen Haven eingeschifft werden sollen. Die Pferde und die Bagage sind schon in die Transportschiffe gebracht worden. Diese aus 400 Transport- und 36 bis 40 Kriegsschiffen bestehende Seerüstung wird, allem Ansehen nach, auf das Späteste in 14 Tagen von hier absegeln. Die Seemacht wird von dem Generallieutenant und Generalinspecteur der Marine, Hrn. von Castejon; und die aus 20000 Mann Infanterie und Cavallerie bestehende Landmacht wird von dem Generallieutenant und Generalinspecteur der Infanterie, Hrn. O:Reilly, en Chef commandirt.

London, vom 23 Junii.

Vorgestern hat der Hof mit einem Schiffe von Neuyork aus dieser und aus den benachbarten Colonien, wieder wichtige Depeschen erhalten, über deren Inhalt man heute eine Staatsberathschlagung gehalten hat.

Durch Privatbriefe von Neuyork vom 10ten vorigen Monats wird gemeldet, daß man dort mit einem Expressen von Lexington die Nachricht erhalten habe, daß die Landmiliz die Stadt Boston angegriffen habe, woselbst sich der General Gage mit seiner Mannschaft wohl verschanzt hielte; und daß sie bey dieser Gelegenheit 3000 Mann verlohren haben, daß indessen die Americaner sich noch Hoffnung machten, die Stadt zu erobern, und den

General Gage zu nöthigen, sich mit seinem Volke auf die Kriegsschiffe zu retten. In denselben Briefen wird noch gemeldet, daß die Unruhen in Neuyork täglich grösser werden, und daß viele der reichsten und angesehensten dortigen Einwohner sich auf die Schiffe begeben, um in England, Irrland, oder sonst wo, Sicherheit zu suchen, weil sie einen bürgerlichen Krieg in den Colonien als unvermeidlich ansehen.

Ein Schreiben von Boston enthält, daß der commandirende Ober-Befehlshaber der Americaner, der General Ward, nachdem er das Gerüchte in Erfahrung gebracht hat, als wenn die Americaner die bey dem Gefechte vom 19ten April in ihre Hände gefallene Engländer sehr gemißhandelt hätten, an den General Gage geschrieben habe, daß für die verwundeten Engländer alle Sorge getragen würde; und daß der General seine eigenen Feldscheerer zu ihnen schicken könnte, wenn er zu denselben mehr Vertrauen hätte. Der gedachte Americanische General schreibt noch dabey, daß man die Waffen nicht aus Haß gegen die Engländer, sondern nur zur Behauptung der Freyheit ergriffen, und daß man eine zu gute Sache habe, um sie durch solche angeschuldigte Schandthaten zu beflecken.

Nach einem andern Schreiben von Neuyork vom 4ten May, wollen die Colonien keinen Vergleich eingehen. Auch der General-Congreß zu Philadelphia hat die Entschliessung des Unterhauses vom 20sten Februar dieses Jahrs von der Hand gewiesen, nach welcher die Colonien das Recht haben sollten, sich mit Genehmigung des Königes und des Parlaments selbst zu taxiren.

Von Gibraltar vernimmt man, daß die Spanische Flotte nicht nur vor Algier angekommen sey, sondern auch diese Stadt bereits mit so gutem Erfolg beschossen habe, daß der Dey mit dem Spanischen Admiral in Unterhandlung getreten sey.

Nachrichten.

Aus Herzoglicher Justiz-Kanzeley zu Rostock, ist untenstehende Ladung erlassen:

Wir FRIEDERICH, ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Doctor Richelmann allhier, qua communis Mandatarius von der Osten Kleinen-Methlingscher Gläubiger, mittelst unterthänigst eingereichten Memorials angezeiget: Was maassen der verwittweten Hauptmannin von der Osten Pacht-Jahre des

Guths Kleinen-Methlingen mit dem Termino Trinitatis nächstkommenden 1776sten Jahres zu Ende gehen, und die Creditores sich entschlossen, derselben ebengedachtes Guth sub Lege Addictionis in diem fernerweit zu überlassen, wenn in einem zur Licitation zu extrahirenden Termino sich keiner finde, welcher in Grundlage des bisherigen Contracts, so jederzeit auf Verlangen bey dem Extrahenten zu inspiciren ist, mehr geben, oder bessere Conditiones offeriren dürfte, als dieser, sowohl ratione des Pacht-Quanti, wie auch sonst enthielte, mit devotester Bitte, Wir wollten geruhen, dieserhalb eine Tagefahrt anzuberahmen. Wie nun auch dem petito in Gnaden deferiret, und hiezu der 26ste Sept. h. a. festgesetzet worden; so können alle und jede Pacht Liebhabere bestimten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf dieser Herzoglichen Justitz-Kanzeley, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und darauf das Weitere gewärtigen. Datum Rostock, den 24sten Junii, 1775.

Ad mandatum Serenissimi proprium.

Wann in dem am 21sten hujus berahmt gewesenen Termino sich kein Contradicent des ad acta befindlichen, von den Hintzmannschen Gläubigern projectirten Vergleichs eingefunden; so ist auf ferneres Bitten des Herrn Doctoris Mantzel als gemeinsamen Anwaldes erwähnter Creditorum, das unterm 16ten May a. c. angedrohete Präjudicium Kraft dieses purificiret. Es werden demnach die ausgebliebenen Interessenten nunmehro für Consentirende gehalten. Rostock, den 22sten Junii, 1775.

Ex Commissione Serenissimi speciali.

IOHANN FRIEDERICH TADDEL,
Cancellariae Secret. qua constitutus Commissarius.

Es sollen den 3ten Julii, als am Montage nach Mariä Heimsuchung, auf dem Hofe Wilhelmshoff, ohnweit Teßin, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, Pferde, Ochsen, Kühe, Starken, Kälber, Instrumenta rustica und allerley Mobilien, in öffentlicher Auction verkaufet werden. Liebhabere wollen sich allda Morgens um 9 Uhr einzufinden belieben.

Es sind die Schaden Erben gewilliget, ihr in der Mönchenstrasse hieselbst, zwischen den Papenhagenschen und Steinbeckschen Wohnungen belegenes Wohnhaus cum pertinentiis öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Kaufs-Liebhabere werden also ersuchet, sich am 17ten Julii, des Vormittags um 10 Uhr, in dem gedachten Schadeschen Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden unter den vorzulegenden Bedingungen der würkliche Zuschlag geschehe. In diesem Hause befinden sich unten 4 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen und auf beyden Seiten gewölbte Keller. Oben im Hause 4 Stuben, 4 Kammern und guter Boden Raum. Sodann ist hiebey noch geräumiger Hof-Platz, ein schöner Garten, und auf dem Hofe ein Hintergebäude befindlich. Das Haus kann beliebigst vorher in Augenschein genommen werden.

Den 28sten August sollen die von Vieregg Rossevitzer Gemählde in des Herrn Doctoris Richelmanns Hause hieselbst öffentlich ver-

auctioniret werden. Die Liebhaber haben sich also Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Der Cataloaus ist bey ihm, dem Herrn Secr. Brömse und Not. Zernitz zu haben. Die Bilder können nach Gefallen besehen werden. Rostock, den 30sten Junii, 1775.

Ich habe mit dem Schiffer Schwabe eine Ladung besten reinen Revalschen Rocken erhalten. Auch ist noch ferner bey mir zu haben: Bester Mecklenburgischer Weitzen, Rocken, auch Gersten, alle Sorten Bretter, eine kleine Parthey gellige Latten, Schwedischer dünner Theer, ꝛc. Ich verkaufe alles für den billigsten Preiß.

Joh. Christ. Molle.

In der Gravengiesser-Strasse, nahe am Strande, ist ein gutes reparirtes Wohnhaus zu verkaufen, oder zu vermiethen. Es befinden sich in demselben 3 gute Wohn-Stuben, einige Kammern, ein hübscher Keller und ziemlicher Bodenraum, nebst einen grossen Küchen-Garten. Imaleichen in der Apostel-Strasse, nahe an der Kröpeliner Strasse, ist eine wohl aptirte Wohnbude zu vermiethen. Beyde Stücke können sogleich, oder auf Michaelis bezogen werden. Die habere werden ersucht, mit dem Zimmermeister Dierks junior. Handlung zu pflegen.

Wann in dem vorgestrigen Termino Licitationis die Wohl Gutjahrschen Immobilia, als das Wohnhaus, die Scheunen, Gärten, und etwas Acker, nur sub Lege addictionis in diem, verkauft werden können, und dann diese Stücke abermal einzeln ausgestellet werden sollen; so wird hiezu der 22ste Julii berahmet, da diejenigen, welche ein mehreres zu bieten Lust haben, sich Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhause einfinden können. Gnoyen, den 26sten Junii, 1775.

Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst.

Nachdem die Jagten auf den Feldern zu Barnstorf, Lütten-Stove, Großen-Schwaß, Bramow und Grossen-Klein ohnlängst verpachtet worden, so wird solches um deswillen dem Publico angezeiget, damit sich keine fremde Jäger oder sonst jemand mit Schieß Gewehr, auch Jagd- und Wind-Hunden, auf diesen Feldern betreten lassen mögen, widrigenfalls sie die Abnahme des Gewehrs und die Todschiessung der Hunde, auch bey etwaniger Widersetzung, weitere Unannehmlichkeiten zu gewärtigen haben, weil das Hospital zum Heil. Geist, von welchem diese Jagten verpachtet worden, nicht entstehen kann, die Pächter derselben im alleinigen und ungestörten Ausübung der Jagten auf gesetzmäßige Art zu schützen. Datum Rostock, den 26sten Junii, 1775.

Wann die Pachtung der mehresten Aecker und Graß-Höfe, so der Petri Kirche und dem Bröcker Armen Hause zustehen, in Termino Michaelis h. a. aufhören, und zu deren Wiederverpachtung der 15te des Monaths Julii h. a. pro Termino anberahmet: so werden die sämtlichen Liebhabere eingeladen, sich sodann des Morgens um 9 Uhr, in dem Hause des p. t. administrirenden Vorstehers, Herrn Paul Cordes, einzufinden, und nach erfolgtem Both und Gegenboth den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Wer auch nähere Erkundigung dieser Grundstücke halber einziehen will, kann solche bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Paul Cordes, erhalten. Rostock, den 7ten Junii, 1775.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0548
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

54. Stück.

Rostock, den 7. Julii.

Alexandria, vom 3 May.

Die Armee, welche Mehemed Bey, auf Befehl des Sultans, zu Cairo zusammen gezogen hat, ist am 18ten März aufgebrochen. Drey Beys haben am selbigen, und der vierte hat am folgenden Tage abgehen, und Mehemet Bey hat am dritten Tage mit dem Nachtruppe folgen sollen. Man glaubt mit Grunde, daß diese aus 12000 Mann auserlesener Truppen bestehende Armee bestimmt sey, in Syrien gemeinschaftlich mit den Pachas von Damascus und Tripoli, wider den Cheik von Acre zu agiren, welcher indessen ganz sicher zu seyn scheinet. Man vernimmt itzt, daß diese Armee wirklich, in aller Geschwindigkeit, am 3ten April vor Jaffa angekommen sey, um diesen Ort zu belagern; und daß sie auf dem Wege, wie man hier voraus gesehen hat, Gaza und Rama weggenommen, und die Städte Napluse und Jerusalem auf ihre Seite gezogen habe. Jaffa wird von 500 entschlossenen Kriegsleuten vertheidiget, über welche ein Sohn des Cheik, und ein Officier, Namens Mer Kaoui, das Commando führet, welcher letztere durch seine Tapferkeit, und durch seine Ergebenheit gegen den Cheik bekannt ist. Dieser Cheik hat verschiedene starke Forts, und besonders ist das Fort Tiberiade sehr stark; und diese Forts können ihm zu Schutzorten dienen, wenn ihm das Kriegsglück ungünstig seyn sollte.

Tunis, vom 13 May.

Die fürchterliche Spanische Rüstung verursachet auch hier grosse Unruhe. Das Unheil abzuwenden, welches

diesem Staate zu drohen scheinet, ist der Bey, von allen seinen Frauen, Ministern und Vertrauten begleitet, abgegangen, alle Gräber der Muselmännischen Heiligen dieses Landes zu besuchen. Diese Wallfahrt wird, wie man hört, 3 Wochen währen.

Aus einem Schreiben von Algier, vom 1 Junii.

Diesen Augenblick befiehlt der Dey allen Christlichen Kauffahrthey Schiffen, aus dem Haven zu segeln, und Platz für seine Kaper zu machen, weil er durch sichere Berichte von verschiedenen Plätzen vernommen hat, daß die Spanische Flotte diese Stadt angreifen wird, daß in dem Haven von Ivica schon 160 Transportschiffe von Barcelona angekommen sind, und daß die übrigen Schiffe aus den andern Spanischen Häven auch allda erwartet werden. Es wird hier Tag und Nacht gearbeitet, zu einer tapfern Gegenwehr und zur Vertheidigung bis auf den letzten Mann alles in Bereitschaft zu setzen.

Wiburg, vom 20 Junii.

Die seit einiger Zeit gehabte Hitze und Dürre hat das Land auf mehr als eine Weise gedrückt. Sie ist besonders die Hauptursache des grossen Schadens gewesen, welcher in diesem Jahre mit dem sogenanten Heidebrennen geschehen ist. Unter andern ist vor einigen Tagen ein dergleichen Schade ein Paar Meilen im Süden und Südwesten dieser Stadt verursachet worden, wo, vermuthlich durch Unvorsichtigkeit, beym Abbrennen eines Stückes Heidelandes, das Feuer dergestalt überhand genommen, daß es einige Meilen und einige Tage hin gebrant, und, ausser einer grossen Quantität gegrabenen Torfs und Heide, auch einiges gutes Holz, das dem Capit. Lunn auf Windersleygaard und andern zugehörte, fortgenommen hat.

Copenhagen, vom 1 Julii.

Zur Beförderung des Fischfanges unter Island, Finnmarken, Farröe, und Grönland, hat der König, unter dem 13ten April dieses Jahres, befohlen, daß 50 grosse Huckerschiffe, und eben so viele kleinere Fahrzeuge gebaut werden sollen. Hiernächst sollen auch zum Wallfisch- und Robbenfange 50 Schiffe gebaut werden. Auch sollen bey Holsteinburg, und bey der Insel Disco, in der Strasse Davis, 2 Etablissements angelegt werden, um, vom Lande ab, mit den Schaluppen, in den Monaten Januar, Februar und März, Wallfische zu

fangen. Zu diesen Einrichtungen hat der König die hiesigen allgemeinen Hospitalgebäude geschenkt, um sie zu Niederlagen einzurichten.

Magdeburg, vom 27 Junii.

Folgende traurige Begebenheit dienet abermals zur Bestätigung der Wahrheit, wie gefährlich es sey, bey nahen Gewittern in der Nähe bey stark ausdünstendem Viehe sich aufzuhalten. Eine am 8ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, in der Gegend zwischen Salbke, Sohlen und Beiendorf, entstandene Gewitterwolke nahm ihren Weg nach Nordost, Südwestwärts, wo sie gegen 3 Uhr Bahrendorf und Stemmern erreichte. Gleich der erste Blitz zersplitterte bey der unweit Stemmern liegenden Salpeterhütte einen Weidenbaum, daß die Splitter in einer Entfernung von 50 Schritten zerstreuet herum lagen. Der bald darauf erfolgende dritte Schlag tödtete bey Bahrendorf, etwa 150 Schritte von dem Dorfe westwärts, einen zwölfjährigen Hirtenknaben, nebst 69 Schweinen. Einige und 20 Schweine, die nicht gleich auf der Stelle erstickt waren, hatten den Weg nach dem Dorfe zu genommen, waren aber unter Weges umgefallen, und todt liegen geblieben; die übrigen lagen haufenweise neben der Stelle, wo der Hirtenknabe erschlagen war. Der Vater des Knabens, der Hirt des Dorfes, eilete, da er den ersten Donner hörte, nach dem Felde, seinem Sohne die Schweine eintreiben zu helfen. Kaum war er noch 30 Schritte von dem Knaben, da er ihn anredete, und es ihm verweisen wolte, daß er nicht eher eingetrieben hätte, dieser aber lächelnd seinem Vater entgegen gehen und ihm antworten wolte, als der fürchterliche Schlag geschahe, von welchem auch der Vater sinnlos und betäubt zur Erden fiel. Wie er sich nun darauf wieder erholt hatte, sahe er den größten Theil der Heerde todt um sich herum zu Boden geschlagen, und seinen Sohn, mehrentheils nackend, das Angesicht mit Blute bedeckt, todt auf der Erde liegen. Seine Kleider waren auf eine Weite von 30 Schritten, in kleine Lappen zerrissen, umhergeworfen. Der Hut, der neben ihm lag, war noch ganz, doch aber befand sich auf der rechten Seite ein Loch eines Thalers groß, und das übrige, von dem Loche bis zum Rande, war einer Hand breit zerfetzt. Der Blitzstrahl war in des Knaben Haupt neben den rechten Schlaf gefahren, und hatte auf dieser Seite die Hirnschaa-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0551
DFG

le zersplittert; unter dem Kinn oberwärts, und nach der Brust zu, waren zwo Oefnungen, wo er zu der ersten heraus und zu der letztern wieder in den Körper gefahren war. In der rechten Kniekehle fand sich wiederum eine dreyeckige Wunde, ebenfalls in der Grösse eines Thalers, die aufwärts nach dem Leibe zu gieng, durch welche der Blitz wieder herausgefahren war. An den Schweinen hingegen konte man von aussen kein Merkmal der Verletzung wahrnehmen.

Rom, vom 14 Junii.

Die Ex-Jesuiten auf der Engelsburg, und vornemlich der Ex-General Ricci, sind itzt, auf Befehl Sr. Heiligkeit, wiederum eben so sehr eingeschränkt, als unter dem vorigen Pabst, und dieses geschieht, um der Correspondenz ein Ende zu machen, welche sie bisher mit den Cardinälen und Prälaten ihrer Parthey geführet hatten. Daß alles dieses manchem Cardinal, und vornemlich dem Cardinal Torregiani, nicht gefalle, lässet sich leicht vermuthen. Dieser konte nicht umhin, sich darüber bey dem heil. Vater selbst zu beklagen. Se. Heiligkeit antworteten aber ganz kurz: Als ich noch Cardinal war, wußte ich nicht alles, was ich itzo weiß, da ich Pabst bin. Hierauf lenkten Sie die Unterredung auf einen andern Gegenstand, nämlich auf die letzteren Unruhen in Frankreich. Der Cardinal konte also seine Klage nicht weiter fortsetzen, sondern begab sich ziemlich mißvergnügt zurück. Die Hofnung zu Errichtung einer Xaverianischen Congregation dürfte, bey so gestalten Sachen, ebenfals wieder verschwinden, und viele Ex-Jesuiten werden es itzo bedauern, daß sie ihre Anverwandten, wo sie es recht gut hatten, verlassen, und sich, in der Hofnung, bald wieder eine glänzende Rolle zu spielen, in das Profeß-Haus begeben haben; denn, allem Vermuthen nach, dürfte auch in diesem Punct, auf Vorstellungen des Spanischen Gesandten, eine Aenderung getroffen werden.

Livorno, vom 14 Junii.

Ob die Spanische Flotte wirklich ausgelaufen ist, wissen wir noch nicht; das wissen wir aber itzo zuverläßig, daß es am ersten auf Algier losgehen soll. Der dasige Dey gedenkt sich aber tapfer zu vertheidigen. Er lässet neue Vestungswerke anlegen, und den Haven tüchtig mit Canonen spicken. Die auswärtigen Consuls hat er zwar auf das feyerlichste seines Schutzes versichern las-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0552
DFG

sen, und sie ersucht, sie möchten sich nicht aus der Stadt entfernen; aber die Deys sind eben nicht gewohnt, ihre Versprechungen so pünctlich zu halten, und zudem, so kan ja auch der Dey ihre Köpfe für den Spanischen Bomben und Kugeln nicht garantiren, wenn die Stadt bombardiret werden sollte. Dieses mag wohl den Venetianischen Consul bewogen haben, sich ohngeachtet dieser feyerlichen Versicherungen dennoch mit seiner Familie zu entfernen; denn derselbe ist wirklich am 12ten allhier angekommen.

Morgen gehen die Großherzogl. Fregatten, Etrurien und Rondinella, von hier nach Spanien ab. Sie haben 14 Officiers und 4 Cadetten ein, die mit Sr. Königl. Hoheit, des Großherzogs, Vergünstigung, währenden Krieges, den Se. Katholische Majestät mit den Barbaren haben, bey Dero Armeen dienen.

Madrit, vom 7 Junii.

Durch Briefe von dem Gouverneur der, zwischen Rio-Pardo, Paragay, und dem Flusse Orenoque liegenden Provinz Tucuman, hat man vernommen, daß die Mißionairs, welche er, unter einem kleinen Detaschement, wider die unbekannten Indianer an sein Gouvernement stossender Länder ausgeschickt hat, zwo benachbarte Völkerschaften in einem, an Bäumen, Viehweiden, und wilden Früchten fruchtbaren Landesstriche, gefunden haben. Die eine dieser Nationen besteht aus Weissen, von einer gewöhnlichen Grösse, die aber kein Kopfhaar, keinen Bart, keine Augbraunen, und überhaupt auf dem ganzen Leibe kein Haar haben; die grösseste Höhe der andern Nation aber ist 31 Zolle, und einige Striche, Französischer Maasse. Der gedachte Gouverneur hat dabey gemeldet, daß er vier solcher Pigmäen hieher schicke, welche im bevorstehenden Herbste hieselbst erwartet werden.

Von der Spanischen Gränze, vom 10 Junii.

Die Spanische Flotte wird deswegen noch zu Carthagena zurück gehalten, weil der Haber, den man für die Pferde eingeschifft hat, verdorben ist, und man also andern anschaffen muß. Auch sollen die Truppen deswegen unzufrieden seyn, daß das Obercommando dem Herrn O-Reilly, einem Irrländer, und zwar fast ohne alle Einschränkung, übertragen worden ist. Zwar hat das Spanische Ministerium die strengste Befehle gege-

ben, die Subordination und Disciplin genau zu befolgen; allein man befürchtet doch, daß diese Unzufriedenheit einen Einfluß in die Ausführung der Unternehmungen haben mögte, welche, wie man itzt gewiß weiß, auf Algier gerichtet sind.

London, vom 27 Junii.

Die Schiffe, Rosamunda und Minerva, sind in 28 Tagen, das erstere aus Neuyork, und das zweyte aus Salem, hier angekommen. Aus ihren mitgebrachten Nachrichten ist folgendes das wichtigste: Zu Boston ist eine heftige Feuersbrunst gewesen, wodurch viele Kriegsbedürfnisse, und eine Menge Privatgebäude von den Flammen vernichtet worden sind. Man weiß noch nicht, wie das Feuer entstanden ist. — Als der Americanische Generalcongreß die Ankunft der Englischen Generals vernommen hat, um die Befehle des Hofes allenfalls mit dem Degen in der Faust auszuführen; so ist vom gedachten Generalcongresse eine Verordnung publicirt worden, um zu verhindern, daß die Königlichen Truppen, in der Provinz Neuyork, nicht ans Land kommen möchten. — Verschiedene Indianische Völker haben den Americanern freywillig ihre Dienste angebothen, und setzen sich wirklich in Bereitschaft, den Americanern, wenn es erforderlich seyn sollte, Beystand zu leisten. — Die Americaner haben auch von andern Gegenden eine Menge Handgewehre, und auch einige Canonen erhalten. —

Am Sonnabend ist ein Expresser aus Portsmouth mit der Nachricht hieselbst angekommen, daß die Barke, die Entrepise genannt, daselbst wieder eingelaufen sey, nachdem dieselbe, unter dem Befehle des Capitains Coocke, die Fahrt um die ganze Welt gemacht hatte. Es ist auf der ganze Reise nur ein einziger Mann verlohren worden.

Das Kriegsschiff, die Victoria, ist itzt zu Chatham. Es ist das grösseste der Königlichen Seemacht, und führt 100 Canonen. Es hat aber eine so starke Reparation nöthig, daß es vor dem Augustmonate nicht wieder in die See gehen kann.

Aus Neuyork wird unterm 18ten May gemeldet, daß zu Williamsburg alle Schlösser von den Magazinen abgebrochen worden sind; daß das Fahrzeug, die Magdalena, unter der Bedeckung des Kriegsschiffes, der Fowey,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0554
DFG

auf dem Flusse York liege; daß der Graf Dumore sich in seinem Pallaste verschanzt habe; und daß sich die Gemahlin dieses Grafen, und seine Familie, ihrer Sicherheit wegen, auf das gedachte Kriegsschiff begeben habe.

Gestern haben sich die Sherifs der hiesigen Stadt nach St. James begeben, um dem Könige eine anderweite Vorstellung wegen America zu überreichen. Weil sie aber den Monarchen nicht in diesem Pallaste gefunden haben, so sind sie nach dem Sommerschlosse Kew gegangen.

Die Regierung hat zu Bristol 4000 Fässer Mehl kaufen, und die erforderlichen Schiffe miethen lassen, um dieses Mehl nach Boston zu überbringen.

Zwölf Fregatten müssen sich in Bereitschaft halten, erforderlichen Falls nach America zu segeln.

Zu Portsmouth werden 4 Kriegsschiffe ausgerüstet, welche ebenfalls nach America, und zwar zwey nach Neuyork, und die andern zwey nach Boston gehen sollen, um die Königl. Truppen zu unterstützen.

Der eigentliche Verlust der Americaner in dem Gefechte mit unsern Truppen ist von unserm Ministerio aus Klugheit sehr geheim gehalten worden. Indessen hört man itzt doch mit Gewißheit, daß, ohne Weiber und Kinder zu rechnen, 2000 Americaner das Leben verlohren haben.

Der Lord Sandwich hat bey der Revüe zu Portsmouth sich auch auf das Rußische Admiralsschiff begeben, und ist von allen Kriegsschiffen dieser Macht, auf gewöhnliche Weise begrüsset worden. Am Sonnabend ist an den gedachten Grafen ein Courier nach Plymouth abgefertiget worden, wo er sich gegenwärtig befindet.

Nachrichten.

Da die 1ste Classe der 64sten Hamburger Stadtlotterie, noch in diesem Monath gezogen wird; so ersuche diejenigen, welche sich selbst Devisen wählen wollen, sich forderſamst bey mir zu melden. Die Einrichtung dieser reellen und überall beliebten Lotterie, ist der letztgeendigten völlig gleich, nämlich in 4 Classen vertheilt, deren Zusatz überhaupt 36 Mark per ganz Looß kostet. Zur 1sten Classe kostet das ganze Looß 2 Mark, ein halbes 1 Mark, und ein viertel 8 ßl. wogegen schon gleich aus der 1sten Classe die ansehnlichsten Gewinne von 3000, 1500, 1000, 400 Mark, viele von 200, 100, 50 Mark und so weiter erhalten werden.

Auch von der neuen Schweriner und neuen Lübecker Lotterie sind Plane und Loose mir bereits zugegangen. Die Einrichtung von beyden ist sehr niedlich, wie solches die Plane, so umsonst von mir abzuhohlen sind, mit mehrerem erweisen.

Wer eine Neben-Collectur zu einer oder andern Lotterie zu übernehmen gewilliget seyn möchte, beliebe sich baldigst bey mir zu melden, und ganz vortheilhaften Accord zu gewärtigen.

Zu der am nächsten Montag gezogen werdenden 3ten Classe der Hannöverschen Landes-Lotterie sind noch einige ganze, halbe und viertel Kauf-Loose, so wie auch zur 3ten Classe der Braunschweiger Lotterie, deren Appellations-Termin mit den 21sten dieses Monaths zu Ende gehet, für wohlfeilen Preis bey mir zu bekommen.

Vorbenannte Lotterie Loose sind auch bey meinem Neben-Colecteur, dem Herrn Seemann, zu erhalten.

Von Mecklenburgs-Vorzüge, 2tes Stück an dem Vermählungs-Tage des Durchl. Prinzen Friederich Franz, mit der Gothaischen Durchl. Prinzessin Louise, sind nun auch Exemplare auf gros Postpapier a 4 ßl. bey mir zu haben, imgleichen sind auch noch von dem 1sten Stück der Vorzüge Mecklenburgs, an dem Vermählungs-Tage Ihro Königl. Hoheit des Dänischen Erbprinzens Friederich ꝛc. Exemplare a 4 ßl. bey mir vorräthig.

Ganz frisches selbst von den Brunnen holengelassenes Selzer, Pyrmonter, und echtes bitter Saitschützer Brunnen-Wasser, ist in billigsten Preisen, mit Vorlegung der Brunnen-Atteste, auch echtes Saitschützer bitter und Laxier-Salz, noch immer bey mir zu haben, und nächstens werde ich mein Spaaer Wasser, das schon seit 14 Tagen unterweges ist, auch bekommen. Rostock, den 7ten Jul. 1775.

Jacob Friedrich Eberhard.

In der Nacht vom 25sten auf den 26sten Junii, sind dem Herrn Rittmeister von Blücher, zu Gottesgabe, 2 recht gute Pferde aus der Koppel gestohlen worden. Das eine ist ein schwarzer Wallach, so ins 5te Jahr gehet, und hat kein anderes Abzeichen, als eine feine länglichte Narbe, an der linken Seite der oberen Lefze, so ihm etwa vor einem Jahr von einem andern Pferde gebissen worden, hat an den Vordersüssen einen breiten Huff, und ist sehr fromm; das andere ist ein kastanienbrauner Wallach, ohne Abzeichen, 9 Jahr alt, ist von guter Grösse, stehet dabey gut aus dem Halse gestreckt, und hat einen guten Schweiff, ist daran besonders kennbar, daß er niemahlen geritten, noch einen Reuter auf sich sitzen läßet, sondern denselben abwirft, und sobald jemand darauf steiget, nicht von der Stelle zu bringen ist. Sollte jemand von diesen gestohlnen Pferden sichere Nachricht geben können, wo sie wieder anzutreffen, wird ein recht gutes Douceur versprochen. Da denselben Montag das Laager, und den folgenden Tag das Malchinsche Markt gehalten worden; so sind sie vermuthlich in diesen Gegenden veräussert.

Da mir die Ziehungsbogen der Schwerinschen Lotterie, 4ten und letzten Classe, eingegangen; so stehen solche meinen Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen beliebigst abgefordert werden. Von der neuen Herzogl. Meckl. Schwerinschen 18ten Lotterie kann denen Lotterie-Liebhabern mit ganzen und halben Loosen wieder dienen. Ein ganzes Looß kostet 1 Mark 4 ßl. und ein halbes 10 ßl. Der Plan von dieser sehr vortheilhaften Lotterie kann nach Gefallen abgefordert werden. Von der Hamburger Stadt-Lotterie habe noch ganze, halbe und viertel Loose, wovon ein ganzes 2 Mark, ein halbes 1 Mark, und ein viertel 8 ßl. kostet. Rostock, den 7ten Julii, 1775.

Sam. Hinr. Kagel, confirmirter Mäckler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0556
DFG

Beylage
zum 54. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß der Feyerlichkeit der Salbung und Krönung Sr. Majestät, Ludewig des XVI.

(Man sehe das 50. 51. und 52. Stück d. Z.)

Nach völlig geendigter Messe, kam der König zum andern male, mit demselben Staat, nach dem Altar, und nachdem Monsieur Ihm die Krone wieder abgenommen hatte, so kniete der Monarch an dem Fusse des Altars nieder. Der Erzbischof von Rheims ertheilte Ihm sodann die Absolution, und darauf wurde Sr. Majestät die Communion unter beyderley Gestalten gereicht. Nach der Communion nahm der Erzbischof von Rheims dem Könige die Krone Carls des Grossen von dem Haupt. Er hielte sie eine Zeitlang, und in dieser Zeit verrichtete der König kniend seine Danksagung. Als hierauf der König wieder aufgestanden war, setzte der Erzbischof Sr. Majestät eine kleinere und leichte Krone auf, die hierzu eigentlich verfertiget, und mit den edelsten Steinen des Reichs gezieret war.

Hiermit hatten sich nun die feyerliche Salbung und Krönung geendiget. Darauf wurde die Flasche mit dem heiligen Oele von dem Groß-Prior von St. Remi mit demselben Staat, mit welchem sie gekommen war, nach St. Remi zurück gebracht; und hiernächst erfolgte die Zurückkehrung des Königs nach dem Erzbischöflichen Pallaste, wohin Se. Majestät mit einem grossen Gepränge, unter anhaltendem Frohlocken des Volks, begleitet wurden.

Der König, nach der Ankunft in Seinem Apartement, entkleidete sich, und übergab Sein Hemd und die Handschuhe, an welche die heilige Salbe gekommen war, an den Groß-Almosenier von Frankreich, um verbrant zu werden. Als Se. Majestät sodann einige Zeit ausgeruhet hatten, so legten Sie ein anderes Gewand an, und über dasselbe den Königl. Mantel. Dabey hatten Sie die Diamantene Krone auf dem Haupt, und den Zepter und die Hand der Justitz in den Händen.

Nachdem nun die Zeit des Königl. Festins herangekom-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0557
DFG

men war, so sahe man in dem Saale des Erzbischöfl. Pallastes, welcher darzu auf das prächtigste ausgezieret war, fünf Tafeln. Die Tafel für den König war vor dem Camin auf einer Erhöhung und unter einem Himmel von violettenem mit goldenen Lilien bestickten Sammet. Die Tafeln für die geistlichen und weltlichen Pairs waren zur rechten und linken Seite der Königl. Tafel. Es war auch eine Tafel für den Päbstl. Nuntium und für die Ambassadeurs, imgleichen eine für den Ober-Kammerherrn von Frankreich, den Ersten Edelmann oder Kammerjunker, die Ritter vom heil. Geist und andere darzu berechtigte Herren.

Wie hiernächst der Ober-Ceremonienmeister dem Ober-Hofmeister des Königl. Hauses Nachricht gegeben hatte, daß die Speise für den König in Bereitschaft sey, so gaben Se. Majestät Befehl, aufzutischen; welches sehr feyerlich geschahe. Die erste Schüssel wurde von dem Herzoge von Cosse, und die andern wurden von andern Hofbeamten aufgetragen. Als die Auftischung geschehen war, begab sich der König mit grossem Gepränge nach dem Speisesaale. Der Graf von Provence, als Herzog von Burgund, nahm zur Rechten des Königs, und der Graf von Artois, als Herzog von Normandie, zur Linken Platz; da inzwischen die andern Pairs nach ihrem Range sich an der vor ihnen stehenden Tafel setzten. Nachdem der König sich niedergelassen hatte, sprach der Erzbischof von Rheims den Segen, mitlerweile die Krone Carls des Grossen auf die Tafel gesetzt, und der Zepter und die Hand der Justitz zu beyden Seiten von derselben gestellet wurden.

Se. Majestät behielten während der Tafel die Diamantene Krone auf dem Haupt. Alle Pairs hatten auch noch die Kleider an, die sie bey der Salbung und Krönung angehabt, und ihre Kronen auf den Köpfen.

Man hatte in dem Saal einen Balcon verfertiget, von welchem die Königin und alle Damen des Hofes den König Tafel halten sahen, auf dieselbe Weise, wie sie in der Kirche die Salbung und Krönung angesehen hatten.

Als die Mahlzeit geendiget war, und der Erzbischof von Rheims das Dankgebet gethan hatte, stand der König auf. Er nahm den Zepter und die Hand der Justitz wieder in die Hände, und kehrte mit gleichem Staat, wie er gekommen war, nach seinem Apartement zurück.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0558
DFG

Alle hohe Beamten der Krone, die während der Salbung, oder Krönung und der Mahlzeit die Aufwartung gehabt hatten, begaben sich nun nach dem Rathhaus, und wurden daselbst auf Kosten der Stadt gespeiset.

Nachrichten.

Nachdem in Sachen des Fuhrmanns Jochim Hinrich Koop Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 1ste Aug. a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Bürgers und Fuhrmanns Jochim Hinrich Koop gesammte Creditores heimit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 31sten May, 1775.

Wann die hiesige, über der Warnow gehende Zug-Brücke, repariret wird; so können Reisende binnen 14 Tagen, als so lange solche Arbeit dauret, zwar darüber paßiren, allein sie müssen sich doch oftmalen einige Stunden aufhalten. Zur Nachricht wird solches hiemit öffentlich bekannt gemachet. Suan, den 3ten Julii, 1775.
Bürgermeister und Rath hieselbst.

Das zu Laage belegene, von dem Bürger und Krämer Colerus vormals bewohnte, nunmehro aber den Gläubigern desselben eigenthümlich zuständige Haus, soll aus der Hand verkaufet oder vermiethet werden. Liebhabere hiezu geneigen, sich bey dem Herrn Bürgermeister Marot, in Laage, oder dem Herrn Advocat Stein, in Rostock, dieserhalb zu melden, und die Bedingungen zu erfahren.

Da der Herr Rath Spalding gewilliget ist, in dem von ihm jetzo bewohnten Hause, in der langen Strasse, die ganze obere Etage, so aus drey Stuben und einer Alcoven, nebst einem geräumigen Vorboden bestehet, nach Befinden entweder mit oder ohne Meublen zu vermiethen; so können sich die Mieths-Liebhabere bey ihm melden, und können diese Zimmern auf Verlangen sogleich bezogen werden.

Eine ledige Frauensperson von 30 Jahren, welche bey verschiedenen Herrschaften conditioniret hat, und fertig im Strichen, Nehen, und anderer Arbeit ist, auch eine Wirthschaft auf dem Lande völlig vorstehen kann, suchet eine Condition, und ist erböthig, selbige sogleich, oder auf Michaelis, anzutreten. Nähere Nachricht hievon giebt diese Zeitungs-Expedition.

Die Ziehungs-Listen der 17ten Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterie, letzten Classe, habe erhalten, und stehen solche meinen resp. Hrn. Interessenten zum Durchsehen zu Diensten. Zu der 18ten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0559
DFG

Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie habe Loose in ganzen und halben erhalten; ein ganzes Looß zu dieser sehr wohl eingerichteten Lotterie kostet 20 ßl. und ein halbes 10 ßl. wie der Plan mit mehreren zeiget, welcher gratis ausgegeben wird, es können täglich Einsätze bey mir gemacht werden. Auch nahet sich der Hamburger Ziehungs-Termin sehr heran; zu dieser vortheilhaften Lotterie können gleichfalls täglich Einsätze bey mir gemacht werden. Rostock, den 7ten Jul. 1775. Christian Gottlieb Dietze.

Es ist die Frau Wittwe Gruben gesonnen, ihr in der Kröpeliner-Strasse belegenes Wohn- und Brauhaus aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhabere können sich deshalb bey ihr, oder dem Herrn Dieterich Schröder melden, und Handlung pflegen, es kann erforderlichen Falls auf Michaelis bezogen werden. Das Haus empfiehlet sich wegen seiner guten Lage, ist mit einem geräumigen Platz und Auffahrt versehen, wie auch noch mit einem grossen Garten und Hof. Das Brau-Geräth ist gleichfalls im guten Stande.

Zur Publication der ab Extraneis abgefaßten Prioritäts-Urtheil, in der Debit-Sache des vormaligen Pächters Burmeister hieselbst, ist ein Terminus auf den 22sten Julii a. c. präfigiret. Es werden also sämtliche Creditores desselben zur Anhörung derselben sub præjudicio citiret, und haben sie sich zu dem Zweck Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe hieselbst einzufinden. Decret. im Deleg. Plüschow. patrim. Gericht, den 12ten Junii, 1775.

In der Apostelstrasse, nahe an Jacobi Kirchhof und nahe an der Kröplinerstrasse, ist eine Bude zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen, welche bisher die Frau Doctorin Schwaben in Miethe gehabt. Es befinden sich in derselben unten eine hübsche Stube mit einer Alcoven, trockener Keller, Speisekammer, und ein Holzstall, oben eine ziemlich geräumige Stube mit einer Kammer, und hat einen guten Hausboden. Liebhaber können diese Bude allezeit in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Diercks jun. Handlung pflegen.

Denjenigen, welche auf hiesigem Stadt-Felde Acker zu kaufen Lust haben, wird hiemit bekannt gemacht, daß am 10ten Julii h. a. Morgens um 9 Uhr, auf dem Rathhause allhier, 7 Scheffel Saat, dem Bürger Martin Fredup bisher zugestandenen Acker, wovon der mehreste besäet, öffentlich verkaufet werden sollen. Liebhabere können sich demnach beregten Tages, in loco Judicii einfinden, und gewärtigen, daß nach annehmlichen Biethen der Zuschlag, jedoch gegen so fortigen baaren Bezahlung, geschehe. Tessin, den 24sten Junii, 1775.

Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst.

Wann in dem auf den 30sten m. pr. zum Verkauf des Wendelbornischen Hauses angesetzt gewesenen Termino, kein annehmlicher Both geschehen, und dann zu solchem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 20sten Julii d. J. präfigiret worden; so werden Liebhabere ersuchet, am gedachten Tage, Vormittags um 10 Uhr, sich in dem Hause des Herrn Doctoris Wiencke einzufinden, und nach Befinden des Zuschlags zu gewärtigen. Die Kauf-Conditiones sind bey dem Hrn. Dr. Wiencke oder bey dem Hrn. Secretario Hagenow zu inspiciren. Rostock, den 20sten Junii, 1775.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0560
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

55. Stück.

Rostock, den 10. Julii.

Aleppo, vom 18 Martii.

Man sagt hier, daß die Pforte im Maymonathe die Städte Baruth, Seyde und Acre, zu Wasser und zu Lande, unterwürfig zu machen suchen werde. Man glaubt aber auch, daß Cheik Daher, und die Drusischen Fürsten, die erforderlichen Mittel anwenden werden, um den Großherrn zu besänftigen, ehe Mehemet Bey, welcher die Operationen seiner Armee möglichst beschleuniget, bey dieser Gelegenheit seinen Privathaß befriedigen könne. Die Pforte will den Cheik nur zwingen, von dem Tribute von seinen unterhabenden Staaten seine Rechnung abzulegen, welchen er, während des Krieges mit Rußland, nicht bezahlt hat; und wenn er sich desfals zum Ziele legt, so ist die Sache geendiget.

Cairo, vom 21 Martii.

Die Egyptische Armee, welche gemeinschaftlich mit der Türkischen Flotte, die zu Constantinopel ausgerüstet wird, wider den Cheik Daher agiren soll, hat ihren Marsch nach Syrien, am 18ten, 19ten und 20sten dieses, in dreyen Colonnen, angetreten. Ein jeder commandirende Bey hat, ausser seinen Renegaten und Freygelassenen, in seinem Gefolge ein Corps Mogadrinen zu Fusse, welche zusammen 4 bis 5000 Mann ausmachen, und zu welchen auf dem Marsche noch 7 bis 8000 Araber stossen werden, so, daß solchergestalt die ganze Armee des Mehemet Bey 20 bis 22000 Mann stark seyn wird. Ein Theil der Mogabrinen soll zu Damiette mit dem schweren Geschütze und mit der Munition eingeschifft werden. Der Mehe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0561
DFG

met Bey hat den Befehlshaber desjenigen Türkischen Kriegsschiffes, welches den neuen Pacha von Gedda nach Alexandria gebracht hat, bedungen, um diese Convoy von Damiette, nach Syrien zu escortiren.

Copenhagen, vom 1 Julii.

Das Chinesische Retour-Schif, der König von Dännemark, ist den 28sten Junii, Abends, glücklich auf der hiesigen Rehde angekommen. Die Auction der Ladung dieses Schiffes und der Ladung des Schiffes, der Kronprinz, ist auf den 6ten September angesetzt.

Helsingör, vom 1 Julii.

In den Häven zu Helsingburg, Landscrona, Malmöe und Ystadt, liegen itzt Englische Schiffe, den Haber einzuladen, welcher den vorigen Winter in Schonen für Englische Rechnung ist eingekauft worden.

Warschau, vom 28 Junii.

Durch das Universal, welches das Conseil-Permanent wegen der neuen von dem Könige von Preussen verlangten Huldigung hat ausgehen lassen, sind auch die Woywodschaft Plocko und die Landschaft Dobrzyn gewarnet worden, dem Könige von Preussen zu schwören. Hieraus haben einige folgern wollen, als ob auch Preußischer Seits auf diese beyden Districte Absichten geheget würden, ob solche gleich noch nicht besetzt worden sind. Unterdessen hat dieses doch einige der vornehmsten Einwohner unruhig gemacht, besonders, da sich die Russen aus Plocko heraus gezogen haben, und sie sollen sogar angefraget haben, wer sie schützen würde.

Die Juden dürfen nunmehro hier nicht mehr handeln, und zwar vermöge der letzten Constitution. Man hat ihnen Oerter anweisen wollen, um ihre Waaren daselbst zu lassen; sie haben es aber nicht angenommen, sondern sind meistens von hier abgegangen. Die Stadt wollte ihnen das vor derselben gelegene Zuchthaus einräumen, und der Fürst Poninski hat ihnen in Wola, das eine halbe Stunde von Warschau liegt, imgleichen auch der Fürst Sulkowski, Schutz versprochen. Hier in Warschau sind nunmehro schon alle Feuermauern aufgeschrieben, und es wird nächstens mit Einhebung dieser Gelder der Anfang gemacht werden, wie denn nun auch schon das Stempfel-Papier in Gang gebracht ist, und diejenigen Officiers, welche itzo Patente erhalten, haben sie schon auf Stempfel-Bogen bekommen.

Der Fürst Kron-Marschall hat allen Hausbesitzern anbefehlen lassen, in jedem Hause zum wenigsten 2 Feuerhacken, einige Feuereimer und unter jedem Dach einige Fässer mit Wasser zu haben, um den öftern Feuersbrünsten vorbauen zu können.

Der in Rom residirende Pohlnische Minister, Marquis Antici, hat von dem heil. Vater ein Brev für Pohlen anhero geschickt, in welchem die Anzahl der Pohlnischen Feyertage gar sehr verringert worden ist.

Wien, vom 28 Junii.

Man hat von Constantinopel die bestätigte Nachricht, daß der Internuntius unsers Hofes daselbst, am 5ten

May, in einer Conferenz mit dem Ersten Dragoman der Pforte, die Sache wegen der Abtretung einiger Districte in der Moldau, glücklich zu Stande gebracht hat.

Regensburg, vom 28 Junii.

Der Churbrandenburgische Comitialgesandte hat, am 16ten dieses, bey der Reichsraths-Versammlung öffentlich erklärt, wie seines Königs Majestät mit der beschlossenen Abwechselung der zwoten Classe bey der Kammergerichts-Visitation keinesweges verstanden wären, und daher auch am Kayserl. Hofe die nöthigen Vorstellungen hätten thun lassen. Zugleich hat dieser Minister den Erzherzogl. Oesterreichischen Gesandten, Freyherrn von Borie, ersuchet, die Sache bey seinem Hofe dahin einzuleiten, daß vor dem 1sten Nov. die 2te Classe nicht abgelöset werden mögte. Zur dritten Visitationsclasse sind von Churmaynz die Fränkischen Grafen berufen worden.

Aachen, vom 29 Junii.

Das Königl. Französische Leichentuch ist am Montage, den 26sten dieses, mit allen Feyerlichkeiten in die hiesige Kayserl. Königl. Krönungs-Kirche überbracht worden. Der Zug geschahe mit einigen Wägen aus dem Hotel zum Hofe von England über den grossen Markt, wo die ausgerückte Wache mit rührender Trommel und fliegender Fahne salutirte. An der Hauptthüre der Domkirche fand sich das Hochwürdige Dom-Capitul versammelt, welches den in tiefer Trauer aus dem Wagen tretenden Gesandten empfieng. Dieser hielte sodann, bevor das Leichentuch übergeben ward, eine kleine zierliche Rede an den Dechanten, Freyherrn von Bierens, der dieselbe sogleich beantwortete. Darauf nahmen die 6 ältesten Stifts-Capellane das Leichentuch von den 4 hiesigen Stadtbürgern, die der Gesandte eigends darzu erwählet hatte, und welche die Zeugen der Ueberlieferung sind. Eben diese Capellane trugen es zu dem Mutter-Gottes-Altar. Der Gesandte verrichtete daselbst ein kleines Gebet, und wurde hernach in die Sacristey geführt, wo man ihm die alda aufbehaltenen Reliquien, Reichs-Insignien und andere Kostbarkeiten vorzeigte. Der Rückzug geschahe in derselben Ordnung, wie er gekommen war.

Den 27sten, Nachmittags um 3 Uhr, wurde der Gesandte durch eine Capitularische Deputation abgeholt, um den für Ludewig den XV, glorwürdigsten Andenkens,

zu haltenden Todten-Vigilien beyzuwohnen, und auf gleiche Weise wieder nach Hause begleitet.

Eben so wurde der Gesandte gestern, Morgens nach 10 Uhr, zu dem musicalischen Traueramt abgeholet.

Die Vigilien sowol, als das hohe Amt, hielte der Dechant. Bey beyden geistlichen Verrichtungen wurde mit allen Glocken der Stadt geläutet. Der Magistrat und der Schöpfenstuhl erschienen dabey, auf vorherige Einladung, so wie auch die Officianten des Capituls, in der tiefesten Trauer. Das ganze Chor war schwarz behangen. Ueber dem Altar erblickte man das Königl. Französische Wapen. Neben dem Altar stand ein mit schwarzem Sammet bezogener Sessel, mit einer Kniebanke, worauf der Gesandte saß. In der Mitte erschien ein prächtiges über 50 Fuß hohes Trauergerüst aufgerichtet. Auf demselben war die Todtenbahr unter ein schwebendes Baldachin gestellet. Die schwarzen Cordinen an dem Baldachin waren mit Hermelin, goldenene Borden und Quästen reich garnirt, und durch und durch mit Gold ausgefüttert, welches auch noch mit den Französischen Lilien besetzt war. Die Todtenbahre deckte das mehrgedachte Königl. Leichentuch, auf welchem die Königl. Krone, der Reichsapfel, der Zepter und das Schwert, welches letztere Kayser Carl der Grosse, als König von Frankreich, getragen hat, auf besonderen mit Gold gestickten Küssen ruheten.

Die Architectur dieses Trauergerüstes, welches mit Inschriften, den Königl. Wapen, Genien, Pyramiden und Vasen in dem neuesten Geschmack ausgezieret und mit 500 meisten Theils auf silbernen Leuchtern gestellten Wachslichtern und Fackeln erleuchtet war, ist sehr bewundert worden.

Sassari, vom 16 Junii.

Am 10ten dieses, frühe, ist ausserhalb unsern Stadtmauern Hr. Santone di Nulvi, Doctor der Arzneykunst, welcher vor einigen Monaten einen gewissen Padoni, der einige anzügliche Reden wider ihn ausgestossen, auf dem öffentlichen Platze di Caglieri umgebracht hatte, enthauptet worden.

Unser Gouverneur, der Marchese Alli di Maccarani, hält immer strenge Justitz wider die Missethäter und Banditen, welche seit langer Zeit der Schrecken unserer Felder waren. Eben so weise Anrichtungen trift er zur Beför-

derung des Feldbaues und des Handels, von welchen wir schon viele Vortheile gezogen haben.

Rom, vom 17 Junii.

Der Pabst hat Seinen Lieblingsjesuiten, welche auf dem Sprunge gewesen sind, wieder in einem oder andern Orden aufgenommen zu werden, itzt nicht mehr, als jährlich 20 Römische Thaler, unter dem Titel eines heiligen Patrimoniums, zu ihrem Unterhalte angewiesen. Von der Loslassung der in der Engelsburg sitzenden Jesuiten wird jetzt nicht mehr gesprochen. Dem Vernehmen nach, hat der Königl. Portugiesische Hof dem Pabste erklären lassen, daß, wenn Se. Heiligkeit von der Loslassung dieser vormaligen Ordensglieder nicht abstehen werde; so würde Se. Allergetreueste Majestät den aus Portugall vertriebenen, und hier befindlichen Exjesuiten, welche gegenwärtig hieselbst aus der Apostolischen Kammer unterhalten werden, keine Pensionen bewilligen.

Aus Italien, vom 21 Junii.

Der Fürst von Radziwill hat endlich, um wieder nach seinem Vaterlande zu gehen, Venedig verlassen, dichte bey welcher Stadt am 11ten dieses der Blitz in einen Pulverthurm, in welchem 395 Fässer Pulver lagen, gefahren ist, eine Menge Kohlen in eben diesem Thurm in Staub verwandelt, und dennoch nicht gezündet hat.

Paris, vom 30 Junii.

Der König hat seit Seiner Zurückkunft von Rheims sehr häufige Rathsversammlungen mit Seinen Ministern gehalten.

Neapolis, vom 13 Junii.

Die zur Ausrüstung derjenigen Schiffe bestimmte Mannschaft, welche der König zu der Spanischen Seemacht will stossen lassen, ist bereits abgegangen. Se. Königl. Majestät hat auch 10 unserer geschicktesten und erfahrensten Seecapitains nach Spanien geschickt.

Londen, vom 30 Junii.

Da der König den Sherifs am 24sten dieses nicht ausdrücklich erklärt hat, ob Se. Majestät die Vorstellung des Lordmayors, wegen der Americanischen Unruhen, auf Seinem Throne anzunehmen geruhen wolle; so ist beschlossen worden, daß diese Vorstellung Sr. Majestät nicht eher überreicht werden solle, als wenn der Lordmayor über diesen Gegenstand mit der Bürgerschaft berathschlagt haben würde. Der König hat ihnen am Montage zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0565
DFG

St. James, auf ihre nochmalige Anfrage, geantwortet: Er wollte ihre Vostellung ꝛc. auf der am selbigen Tage gewesenen Cour annehmen; sie haben dagegen vorgestellt, es müßte auf dem Thron geschehen; und der König hat ihnen erwiedert: Es hängt von Mir ab, wo Ich die Addressen annehmen will.

Gestern und heute sind bey Hofe über die Americanischen Angelegenheiten wieder Staatsberathschlagungen gehalten, und es ist der Befehl nach Portsmouth geschickt worden, daß alle Schiffe, welche die See halten können, in Bereitschaft gesetzt werden sollen, um auf den ersten Wink abzusegeln.

Der Gouverneur von Quebeck, der General Carlton, hat den Bericht der Verfügungen hieher geschickt, die er auf Befehl des Hofes, in dieser Provinz gemacht hat.

Die neuesten Berichte aus America enthalten, daß der Gouverneur von Virginien, der General Dunmoore, von den Colonisten gefangen genommen, und in ein anständiges Gefängniß gebracht worden sey; daß die Truppen in Boston keine andere, als gesalzene Lebensmittel haben, und auch nicht kriegen können; daß das Kriegsschiff, Asia, von 64 Canonen, von Boston nach York geschickt worden sey, um diesen Haven zu bloquiren; daß der General-Congreß zu Philadelphia noch fortwähre, seine Beschlüsse aber sehr geheim halte; daß aber der General Gage seine Operationen, ehe er hievon Nachricht hat, nicht anfangen werde.

Heute ist bey Hofe wieder grosse Rathsversamlung. In einem unsrer Zeitungsblätter lieset man ein Schreiben von Petersburg, worin gemeldet wird: Der Charge de Affaires des Wiener Hofes zu Moskau hätte dem Grafen von Panin angezeiget, daß sein Hof und der von Berlin gesonnen wären, ihre Maaßregeln in Absicht auf die Republik Pohlen zur Ausführung zu bringen, und dahero Ihro Kayserl. Majestät ersuchten, bey dieser Sache neutral zu bleiben; worauf aber gedachter Minister geantwortet hätte: Seine Allerdurchlanchtigste Principalin würde Ihr heilig gegebenes Wort an Pohlen genau erfüllen, und nicht gestatten, daß der zwischen den dreyen Mächten getroffenen Convention Abbruch geschähe; worauf dann die aus dem Königreiche Pohlen bereits zurückgezogenen Truppen den Befehl empfangen hätten, wiederum in dasselbe einzurücken.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0566
DFG

In der Nacht vom 25sten auf den 26sten Junii, sind dem Herrn Rittmeister von Blücher, zu Gottesgabe, 2 recht gute Pferde aus der Koppel gestohlen worden. Das eine ist ein schwarzer Wallach, so ins 5te Jahr gehet, und hat kein anderes Abzeichen, als eine feine länglichte Narbe an der linken Seite der oberen Lefze, so ihm etwa vor einem Jahr von einem andern Pferde gebissen worden, hat an den Vorderfüssen einen breiten Huff, und ist sehr fromm; das andere ist ein kastanienbrauner Wallach, ohne Abzeichen, 9 Jahr alt, ist von guter Grösse, stehet dabey gut aus dem Halse gestreckt, und hat einen guten Schweiff, ist daran besonders kennbar, daß er niemahlen geritten, noch einen Reuter auf sich sitzen läßet, sondern denselben abwirft, und sobald jemand darauf steiget, nicht von der Stelle zu bringen ist. Sollte jemand von diesen gestohlnen Pferden sichere Nachricht geben können, wo sie wieder anzutreffen, wird ein recht gutes Douceur versprochen. Da denselben Montag das Laager, und den folgenden Tag das Malchinsche Markt gehalten worden; so sind sie vermuthlich in diesen Gegenden veräussert.

Das von dem Herrn Doctor Walther bishero bewohnte, in der kleinen Möncherstrasse belegene Wohnhaus, cum Pertinentiis, ist zu verkaufen oder zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. In demselben befinden sich in der unteren Etage drey hitzbare Stuben, zwo Kammern und zwo Küchen, in der oberen zwo Stuben und eine Kammer. Auch ist dabey ein bequemer Hofplatz, ein Stall und kleiner gewölbter Keller. Zur Nachricht dienet, daß einige Zimmer in dem Hause, wegen seiner vortheilhaften Lage, im Pfingstenmarkt vermiethet, auch zur Bequemlichkeit des Käufers einige hundert Reichsthaler darinnen jure Separationis zinsbar stehen bleiben können. Kauf- oder Mieths-Liebhabere werden ersucht, sich deshalb bey dem Procuratore, Herrn Fabricius, zu melden.

Es sind die Schaden Erben gewilliget, ihr in der Möncherstrasse hieselbst, zwischen den Papenhagenschen und Steinbeckschen Wohnungen belegenes Wohnhaus cum pertinentiis öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Kaufs-Liebhabere werden also ersuchet, sich am 17ten Julii, des Vormittags um 10 Uhr, in dem gedachten Schadeschen Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden unter den vorzulegenden Bedingungen der würkliche Zuschlag geschehe. In diesem Hause befinden sich unten 4 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen und auf beyden Seiten gewölbte Keller. Oben im Hause 4 Stuben, 4 Kammern und guter Boden-Raum. Sodann ist hiebey noch geräumiger Hof-Platz, ein schöner Garten, und auf dem Hofe ein Hintergebäude befindlich. Das Haus kann beliebigst vorher in Augenschein genommen werden.

Wann das Hospital hieselbst zum Heil. Geist gewilliget ist, den sich ergebenden Einschnitt auf denen vor dem Crövliner-Thor auf dem Stadt-Felde belegenen 6 Acker-Stücken, als welche vormalig an den Cabutzen-Hof mit verpachtet gewesen, und insgesamt 18 Scheffel Winter-Roggen, 12 Scheffel Gerste, 2 Scheffel Sommer-Roggen, 14 Scheffel Haber, 2 Scheffel Wicken, 3 Scheffel Mang-Korn Aussaat halten, dergestalt öffentlich an den Meistbietenden zu verlicitiren, wie das Korn auf dem Halm jetzo vorgefunden wird, als wird hiezu eine Licitation auf den 22sten dieses Monaths angesetzet,

und können Liebhabere gedachten Tages, Vormittags um 10 Uhr, sich auf der Meyerey einfinden, vorhero aber das auf dem Halm stehende Korn selbst in Augenschein nehmen, und dieserhalb bey dem Korb Fräger Dube, der zur Anweisung dieser Acker-Stücken beordert ist, sich melden. Rostock, den 10ten Julii, 1775.

Es fällt das in der Harten-Strassen belegene Wohnhaus, so jetzt von der Fräulein von Blüchern bewohnt wird, auf instehenden Michaelis aus der Miethe; selbiges ist Südwerts, zwischen dem Schiffer Bey und dem Herrn von Grevenitz belegen, und befinden sich darin unten 3 Stuben, wovon eine mit einer Alcove, nebst einer hellen Küche und Speise-Kammer, Hof, und Stall-Raum zu 4 Pferden, nebst Thor-Weg zur Auffarth, schöner Garten, Braus-Haus und Keller; in der obersten Etage 3 Stuben, 3 Kammern, ein grosser Korn-Boden über das ganze Haus, alles in dem besten baulichen Stande; wie auch das daneben stehende, vormals von dem Schiffer Kräfft bewohnte Haus, worinnen unten 1 Stube mit einer Alcove, geräumige Diele, nebst guter Küche, und Speise-Kammer mit Kaumborten, wie auch Hof- und Stallraum, oben aber 2 Stuben nebst Kammern und Boden-raum befindlich; welches sogleich bezogen werden kann. Etwanige Liebhabere zu einem oder andern, können dieserwegen bey dem Meister-Aeltesten, Hrn. Evers, nähere Nachricht erhalten.

Dem geehrten Publico mache hiedurch bekannt, daß von der neuen Herzogl. Meckl. Schwerinschen sehr wohl eingerichteten 18ten Lotterie, Loose und Plane bey mir zu bekommen sind, wovon das ganze Looß 1 Mark 4 ßl. und ein halbes 10 ßl. kostet. Der Plan wird gratis ausgegeben. Auch habe noch ein schönes ausgeschlagenes Zimmer und eine Kammer dabey, welche den Liebhabern mit oder ohne Mobilien vermiethen, und auf Michaelis bezogen werden kann. Liebhaber können es jederzeit besehen.

Johann Christian Koch, Conditor.

Wann am bevorstehenden Sonnabend, als den 15ten dieses Monaths, eine Parthey gutes Fransches Stab- und doppeltes Boden-Holz, auch einige Stück Wrack-Stab-Holz öffentlich an dem Meistbietenden verkaufet werden soll; so können sich Liebhabere bestimten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey in der Gewetts-Stube einfinden, und gewärtigen, daß es plus licitanti zugeschlagen werden soll. Rostock, den 8ten Julii, 1775.

Am 17ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auct. Seel. Herrn Brömsen Hause öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctionirt werden: Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Glas, Irdenzeug, Betten, Lein, Kleidungen, Coffre, Tische, Stühle, Bettstellen, Schranken, ein Knopfmacherrad, Bilder, 2 Lorier- 2 Veilchen-Bäume und andere Sachen mehr. Um den geneigten Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Das Haus in der alten Schmiedestrasse, welches ehedem von dem Hn. sen. Bragst bewohnet, soll auf Michaelis vermiethet werden. Es befinden sich unten 2 Stuben, eine Kammer, Holzstall, ein trockner Keller, Hofraum und Garten; oben eine Stube, 3 Kammern, guter Hausboden und eine Winde. Mieths-Liebhabere können sich bey dem Chirurgio, Herrn Andersen, melden, und das Haus täglich in Augenschein nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0568
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

56. Stück.

Rostock, den 14. Julii.

Seyde, in Syrien, vom 16 April.

Den 16ten März langte hier ein Capidgi Bachi von Constantinopel an, welchen der Gouverneur dieser Stadt auf das anständigste empfing. Dieser Officier, welcher der Ueberbringer eines Kat-Cherifs war, durch welchen die Pforte dem Cheik Daher eine allgemeine Amnestie zusteht, begab sich den 19ten nach Acra, wo er unter Lösung der Canonen und öffentlichen Freudenbezeugungen aufgenommen wurde. Der Cheik gieng ihm ausserhalb der Stadt entgegen, und der Capidgi legte jenem ein Schnupftuch auf den Kopf, welches der Großherr ihm schickte, zum Zeichen, daß er dessen voriges Betragen in Vergessenheit stellte. Diese öffentliche Aussöhnung des Cheik mit der Pforte beruhigte anfänglich die Gemüther in Absehen auf die Gerüchte wegen der kriegerischen Zurüstungen des Egyptischen Beys Mehemed Abudaab. Allein diese Beruhigung währte nicht lange. Abudaab ist, wie man vernimmt, an der Spitze einer starken Armee, bereits zu Gaza angekommen, wo ihm Ali Aga Mecke, der in dieser Stadt mit einer Parthey stand, die Thore geöfnet hat. Der Cheik Kerim, ein Vetter des Cheik Daher, der den andern Theil der Besatzung commandirte, hat sich genöthiget gesehen, sich mit seinen Leuten nach Jaffa zu retiriren.

Der Capidgi hatte einen Tartaren, mit einer Abschrift des Kat-Cherifs, an den Aboudaab abgefertiget, um ihn von der Ursache seiner Ankunft bey dem Cheik Daher zu

benachrichtigen, und ihn zu ersuchen, diesen Cheik nicht weiter als ein Feind der Pforte anzusehen. Der Egyptische Bey hat aber den Expressen mit dieser Antwort zurückgeschickt: Ich handle nicht auf Befehl der Pforte, werde Ihr aber von meinen Handlungen Rechenschaft geben. Ich habe itzo den Cheik Daher mit Krieg überzogen, und nichts kann meine Anstalten in Ansehung seiner abändern, indem ich ihm den Untergang geschworen habe. Diese Antwort hat den Schrecken im Lande ausgebreitet. Nur Daher bleibt unerschrocken, und er hat keinen Anstand genommen, sich fertig zu machen, seinem Feinde, so fürchterlich derselbe seyn mag, die Spitze zu bieten.

Constantinopel, vom 7 Junii.

Man weiß nun mit Gewißheit, daß zwo Sultaninnen schwanger sind. Eine derselben ist ihrer Entbindung sehr nahe; und eine dritte hat eine unzeitige Geburt gehabt. Dem Griechischen, Armenianischen und Türkischen Frauenzimmer ist verbothen worden, sich mit Manteln von Atlas auf der Strasse sehen zu lassen. Der Kammerdiener des Rußisch Kayserl. Charge des Affaires, des Obersten Peterson, ist in der vorigen Woche freywillig zur Mahomedanischen Religion übergegangen. Man sagt, er habe es deswegen gethan, um einer verdienten Bestrafung zu entgehen. Der gedachte Charge des Affaires hat seinen Kammerdiener von der Pforte zurück gefordert; allein er hat zur Antwort erhalten: Daß, weil derselbe ohne Zwang und Betrug ein Türke geworden wäre; so könnte die Pforte ihn nicht zwingen, zum Hrn. Obersten zurück zu kehren. Der Preis der Lebensmittel ist nun einigermaassen gefallen. Aus Egypten vernimmt man, daß Mehemet Bey, mit 5 andern Beys, an der Spitze von 3000 Mann, dem Cheik Daher eine Schlacht geliefert, und hiernächst Gaza erobert habe.

Stockholm, vom 30 Junii.

Ein jeder erwartet hier die Zurückkunft seines geliebten Koniges mit Ungedult. Alles ist zu Dessen Empfange mehresten Theils fertig. Bis hierher war man immer noch etwas besorgt, daß Se. Majestät eher ankommen mögten, als alle Zubereitungen fertig wären; heute hat man aber durch eine Staffette die Nachricht erhalten, daß Se. Majestät nicht eher, als heute Abend, von Abo abgehen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0570
DFG

Die Freude der Finländischen Unterthanen ist dadurch sehr vergrössert worden, daß der König sowol mit den Truppen, als auch mit dem gemeinen Manne, Finländisch gesprochen, welche schwere Sprache Se. Majestät sich Selbst heimlich, ohne daß jemand etwas davon gewußt, gelehret haben.

Die Hitze ist in einigen Gegenden dieses Reichs schon so groß gewesen, daß kleine Seen ausgetrocknet, und die Fische darin ein Raub der Vögel geworden sind. In den Felsenklüften an der See hat man hin und wieder sehr schönes weisses Salz gefunden, welches gleichfalls durch die grosse Hitze vermuthlich ist zubereitet worden.

Aus Vollhynien, vom 16 Junii.

Der General Glebow, der sich in Abwesenheit des General Feldmarschalls, Grafen von Romantzow, Excellenz, mit den unter ihm stehenden Truppen nach Litthauen in Marsch gesetzt hatte, erhielt unterweges ganz unvermuthet Befehl, Halte zu machen, und nach Pohlen zurück zu kehren. Man weiß davon die Ursache nicht. Die Regimenter sind auch schon wieder eingerückt.

Der Fürst Repnin wird noch diese Woche in Polonna erwartet, weiter nach Constantinopel abzugehen. Die Auswechselung der beyden Ambassadeurs wird am Dniester geschehen, und nicht zu Polonna, wie man erst Nachricht bekommen hatte. Der Türkische Bevollmächtigte befindet sich schon zu Choczim.

Mietau, vom 1 Julii.

Das berühmte Kloster Troitz, wohin Ihre Majestät, die Kayserin von Rußland, nach dem Beyspiele Ihrer Vorgängerinnen, der Kayserinnen Anna und Elisabeth, und nach der Gewohnheit der Czaare überhaupt, eine Wallfahrt zu Fusse gemacht hat, liegt, Briefen aus Moscau zufolge, 30 Werste von dieser Stadt entfernt; und die dort befindlichen Schätze, Alterthümer und Reliquien sollen sehenswürdig seyn. Es haben sich vor nicht langer Zeit in diesem Kloster 400 Griechische Mönche befunden.

Warschau, vom 1 Julii.

Durch ein Päbstliches Breve, an die Bischöfe des Königreichs Pohlen, welches unser Minister zu Rom, der Marquis Antici, mit der letzten Post hieher geschickt hat, ist vom Pabste die Anzahl der Feyertage in Pohlen sehr vermindert, und es sind 30 derselben theils gänzlich ab-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0571
DFG

geschaft, und theils auf andre Festtage verlegt, und auch die den abgeschaften Feyertagen vorhergegangene Fasttage sind aufgehoben worden. Da solchergestalt 30 Werkeltage im Jahre mehr sind, so verspricht man sich in Pohlen von dieser Veränderung viel Gutes.

Die auf dem letzten Reichstage gemachten Auflagen auf Stempelpapier, ꝛc. haben mit dem Johannistermin ihren Anfang genommen.

Die Rußisch-Kayserlichen Truppen, welche aus Podolien ausmarschirt sind, und unvermuthlich wieder Halte gemacht haben, stehen nunmehr dem Oesterreichischen Cordon gegen über.

Hanau, vom 3 Julii.

Man spricht, die Churfürstin von Sachsen sey in gesegneten Umständen, und alle Sachsen wünschen es.

Die Sächsische Armee ist 40000 Mann stark und wohl geübt.

Vom Mayn, vom 3 Julii.

Der Herzog von Würtemberg, welcher nun wieder beständig in Stutgard bleiben wird, errichtet aus den Cavaliers seiner Kriegsschule eine Garde, welche an Pracht der Uniform, auch an Schönheit und Geschicklichkeit der Mannschaft, wenig ihres gleichen haben wird.

Rom, vom 21 Junii.

Se. Heiligkeit hatten zwar dem Spanischen Minister erkläret, wie sie aus Achtung gegen den Catholischen König die Sache der gefangenen Exjesuiten auf sich beruhen lassen wollten. Eine Sache aber, welche von beyden Theilen so muthig unterstützt wird, beruhet nicht so bald. Am 19ten vorigen Monats wurde desfalls eine Congregation angesetzt, und die 5 Cardinäle der Anti-Jesuitischen Congregation wurden dazu beschieden. Marefoschi entschuldigte sich zwar; aber es half nichts, er muste erscheinen. Se. Heiligkeit fragten, warum die Priester Zecchini, Ilari ꝛc. in Verhaft genommen worden. Wegen der Prophezeihung von dem Tode Clemens des Vierzehnten und der Wiederauflebung des Jesuiter-Ordens, war die Antwort der Congregation. Se. Heiligkeit resolvirten ihre Loslassung, und sie ist wirklich erfolgt. Se. Heiligkeit endigten die Sitzung damit, daß Sie den Hrn. Cardinälen für ihre bisherige Mühe dankten, die Congregation aufhoben, und erklärten, wie Sie die ganze Sache allein über sich nähmen. Marefoschi hat sich eine besondre Audienz

aus, und eröffnete in derselben die Ursachen, welche ihn bewogen, seit Jahr und Tag sich dieser Sache nicht anzunehmen, und in dieser Unterredung fielen hitzige Worte gegen die Cardinäle Casali und Zelade. Der Spanische Minister hat öftere Unterredungen mit seiner Heiligkeit, und ist von dem Pabst erinnert worden, ob nicht er und Bernis gleich Anfangs der Regierung erklärt hätten, wie ihre Höfe sich um den Proceß der Gefangenen nichts bekümmerten, da Ganganelli dieselbe für sich setzen lassen, sondern nur die Bestätigung des Suppreßions-Breve verlangten. Aber, oft ändert man seine Gesinnungen, und daß der Katholische König desfalls die seinigen geändert, soll der Pater-General der Augustiner verursacht haben, welcher eben nicht viel gutes von den Gefangenen gesprochen haben soll. Kurz, Spanien besteht itzt auf der Gefangenschaft. In dieser kritischen Lage ist der Päbstliche Hof. Ganganelli wünschte sich oft von dem Thron in seine Zelle zurück, und itzt ist dieser Thron so beschwerlich, wie damals. Die neuliche Prophezeihung von dem Tode des itzigen Pabstes: Er trinke oder trinke nicht ꝛc. ist auf der Bilder-Gallerie von neuem angeschlagen worden. Doch arbeitet Pius der Sechste unermüdet. Auch an der Kayserin-Königin Majestät hat er geschrieben, und soll Sie um ihre Verwendung gebeten haben, daß den Dißidenten in Pohlen zum Nachtheil der Catholischen Kirche nicht zu viel eingeräumet würde. Die Antwort der Kayserin ist noch unbekannt.

London, vom 4 Julii.

Der Hof hat in diesen Tagen abermals viele Depeschen von dem General Gage, und von andern Orten in Amerika, erhalten, auch wieder einen Expressen an gedachten General abgefertiget.

Verschiedene von Neu-York, aus Virginien und aus andern Amerikanischen Gegenden angelangte Schiffe haben zwo Neuigkeiten mitgebracht, über welche man das Nähere erwarten muß, bevor man ihnen Glauben geben kann. Die eine besteht darin, die Stadt Boston sey in die Asche gelegt worden. Man sagt nicht, was Anlaß darzu gegeben habe. Die andere Neuigkeit ist diese: Daß die Provincialen die Kühnheit gehabt hätten, den General Gage in seinen Verschanzungen anzugreifen; sie wären aber mit einem Verluste von 5000 Mann zurück geschlagen worden ꝛc. Positivere Nachrichten mel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0573
DFG

den, daß die Truppen des Generals Gage, und auch die gesamten Einwohner in Boston, einen solchen Mangel an Lebensmitteln litten, daß sie, ohne damit aus England und Irrland versehen zu werden, unfehlbar nechstens in eine wahre Hungersnoth gerathen müßten. Der General Carlton, Gouverneur von Canada, hat, wie man spricht, in seiner letzten Depesche gemeldet, daß er sich, mit einem Regiment Füseliers und 6000 Canadiern, auf den Marsch nach der Neu-Engländischen Gränze begeben habe. Es wird hinzu gefügt, man wisse auch, daß er das Fort Frontiniac den Amerikanern bereits wieder abgenommen habe. Mit dieser Nachricht komt aber eine andere gar nicht überein, welche sagt: Umsonst habe der General Carlton die Canadier zu vermögen gesucht, dem General Gage zu Hülfe zu marschiren; sie hätten es abgeschlagen, sich in den Zwist zwischen Großbritannien und den andern Colonien zu mischen; sonst aber herrschete in Canada selbst viele Uneinigkeit. In allen Colonien, die sich bishero den letzten Parlements-Acten widersetzet haben, wurden die Rüstungen, um den Operationen des Generals Gage zu begegnen, fortgesetzet. Unterdessen hatten doch die General-Assemblies verschiedener Colonien Deputirte an den bemeldeten General abgeschickt, um demselben Vorstellungen zu thun; und es war noch Hofnung zum Vergleiche da, worüber man die Beschlüsse des General-Congresses erwartete. Wie man vernimt, so hat auch der Staats-Secretair für Amerika, Graf von Dartmouth, dem Könige bereits eine sehr ehrerbietige Addresse von Seiten der auf dem General-Congresse zu Philadelphia versammelten Delegirten zugestellet. Diese Addresse soll Vorschläge zum Vergleich, und darunter einen Plan enthalten, nach welchem die Colonien jährlich ihren Beytrag zu den öffentlichen Kosten liefern wollen. Darneben verlautet aber, daß die Meynungen im Cabinet über das gegen die Colonien zu beobachtende Betragen immer noch verschieden seyn sollen. Einige sollen behaupten, die Neu-Engländer müßten zuvordest zum Gehorsam gebracht seyn. Doch ist auch bey andern viele Neigung zur Aussöhnung. Selbst Se. Majestät, der König, und der Erste Minister, sollen sich für den Vergleich erkläret haben. Bey dem allen spricht man wieder von neuen Truppenabsendungen; und 6 Transport-Schiffe von 300 bis 600 Tonnen sind wirklich zum Dienste der

Regierung gemiethet worden. Gestern empfieng man Nachricht, daß bey Newfoundland ein Französisches Schif von 40 Kanonen und eine von unsern Fregatten an einander gerathen sind. Man erzählt davon verschiedene Umstände. Auch hat man ein Schreiben von Capit. Wiegmor, Befehlhaber des Schiffes Thetis, von Gibraltar vom 4ten Junii, worin derselbe eine umständliche Nachricht von einem Ueberfalle giebt, den er bey Cap Spartel von einer Spanischen Fregatte von 24 Kanonen gelitten, welche mit Gewalt Pulver und Waffen bey ihm gesucht hat. Wegen der Bestimmung der grossen Spanischen Rüstung soll zwar unser Hof näher aus einer Depesche benachrichtiget worden seyn, die am 30sten Junii von dem Grafen von Grantham eingegangen ist. Unterdessen hat derselbe von Plymouth 4 Fregatten zum Observiren ausgeschickt, die folgende Stationen nehmen sollen, als die eine auf der Höhe von Cadix, eine andere zwischen Lissabon und der Meerenge, eine dritte auf der Höhe des Caps Finisterre, und die vierte in der Gegend Caronna. Verschiedene Kriegesschiffe sind in unsern Häven zum Auslaufen fertig. Heute hat die Londoner Bürgerschaft des Königs letzte Antwort erwogen.

Aus dem Brittischen America, bis auf den 27 May.
(Nach den Londoner Gazetten.)

In der New-Yorks-Zeitung vom 22sten May steht ein wohl geschriebener geistreicher Brief von dem Governor Trumbal, von Connecticut, an Governor Gage, von Massachusets Bay, welcher Nachricht verlanget: Warum die Stadt Boston gesperret ist? Warum das letzte brutale Metzeln von den Soldaten in dieser Provinz begangen worden? Und wie weit er meyne in diesem feindlichen barbarischen Betragen fortzuachen? weil das Volk von Connecticut kaum mit der größten Mühe abgehalten werden könne, sogleich nach Boston zu marschiren ꝛc. Governor Gage schreibt man, hat auf diesen Brief eine zweydeutige und ablehnende Antwort erheilt. In dem von den Provincialen besetzten Fort Crown-Point, commandiret itzo der Capitain Brown.

Die Provincial Assembly von Nord-Carolina hat dem Gouverneur, Herrn Martin, erklärt, daß sie mit den übrigen Colonien gemeinsame Sache mache. Aus der Armee der Amerikaner: Es ist uns leid, unsre Brüder, die Englischen Truppen, aufreiben zu müssen; aber unsre Selbsterhaltung setzet unsrer Liebe Schranken. Möchte England sie gegen würkliche Feinde gesparet haben! In einigen Fahnen der Provincialen steht der Wahlspruch: Liberty or Death, (Freyheit oder Tod.) Die Provinzen Neu-York und Neu Jersey haben am 17ten May einen Buß- und Bettag gefeyert. Zu Neu-York komt viele Munition aus der Fremde an. Das Haupt-Krieges-Magazin der Neu-Yorker ist zu Bedford. Von da und von andern Orten gehen täglich Fuhren nach dem Hauptquartiere zu

Roxbury. Aus den Seeplätzen, die dem Feuer der Kriegesschiffe ausgesetzet seyn können, begeben sich viele Einwohner Landwärts ein. Einige dürfte man gar räumen, und in Feuer aufgehen lassen.

Nachdem die Ziehung der 17ten Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterie im vorigen Monath geendiget ist; so können nunmehro die Gewinne, gegen Einlieferung der Loose, bey jedem Collecteur, wo die Einlage geschehen, in Empfang genommen werden. Von der 18ten Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie sind Plans und Loose auf dem hiesigen Herzogl. Post-Amte, bey dem Post-Schreiber, Mr. Bohnsack, zu bekommen.

Da für das Wulflessische unten an der Fisch-Bank belegene Wohnhaus jüngsthin 1000. Rthlr. neue Zweydrittel offeriret worden; so werden alle diejenigen, die für gedachtes Haus ein mehreres zu geben gesonnen sind, ersuchet, sich bey mir binnen 14 Tagen zu melden, und mit mir Handlung zu pflegen. Zugleich bringe auch zur Wissenschaft, daß das Wulflessische am alten Markt belegene Wohnhaus zur Zeit noch unverkauft sey, dahero Kaufliebhabere dieserhalb auch mit mir contrahiren können. In der St. Petri Kirche befindet sich, und zwar bey dem Altar sub No. 47. ein Wulflessisches Begräbnis, welches 2 Leichen breit ist. Dieses soll am 31sten Julii öffentlich an dem Meistbietenden verkaufet werden, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich am genannten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden käuflich werde überlassen werden. Rostock, den 13ten Julii, 1775. M. C. Wackerow.

Von der 64sten Hamburger Stadt-Lotterie kann den Hrn. Lotterie-Liebhabern noch mit ganzen, halben und viertel Loosen aufwarten. Die Ziehung der 1sten Classe gehet schon am Montage über 14 Tage vor sich. Die in meiner Haupt-Collectur ziemlich viel und theils recht artig gefallene Gewinne aus der 17ten Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie können beliebigst abgefordert werden. Zu der 18ten Schwerinschen Lotterie können täglich Einsätze gemacht werden. Ein ganzes Looß kostet 1 Mark 4 ßl. und ein halbes 10 ßl. Auch sind bey meinem Neben Collecteur, dem Hrn. Conditor Koch, von dieser Lotterie Loose in ganzen und halben zu haben. Rostock, den 14ten Julii, 1775. Chr. Gottl. Dietze.

Wer von meinen respect. Hrn. Interessenten die Ziehungslisten der Schweriner 17ten Lotterie, letzten Classe, noch nicht gesehen haben sollte, beliebe solche gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht abzuhohlen, und seinen bey mir erhaltenen Gewinn nach Gefallen empfangen lassen. Von der Hamburger Stadt-Lotterie, deren 1ste Classe schon in diesem Monath gezogen wird, auch Schweriner und Lübecker Lotterie, die alle von neuen wieder angehen, sind ganze, halbe und viertel Loose für den Einsatz, und die Plane umsonst bey mir abzuhohlen. Ganz frisches, selbst von den Quellen holen gelassenes Pyrmonter, Selzer und echtes Saitschützer oberbitter Wasser, ist mit Vorzeigung der Brunnen-Atteste, so wie auch Saitschützer bitter Laxier-Salz, in billigsten Preis noch immer bey mir zu haben, und alle Tage erwarte ich mein aus dem Spaaer Brunnen schöpfen gelassenes Wasser zu erhalten. Auch habe ich ein Braquels recht gut Bodengetrocknetes Eßigmalz abzusiehen. Rostock, den 14ten Julii, 1775. Jacob Fr. Eberhard

Beylage
zum 56. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Aus Herzoglicher Justitz-Kanzeley zu Rostock, ist untersiehende Ladung erlassen:

Wir FRIEDERICH, ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Doctor Richelmann allhier, qua communis Mandatarius von der Ostien Kleinen-Methlingscher Gläubiger, mittelst unterthänigst eingereichten Memorials angezeiget: Was maassen der verwittweten Hauptmannin von der Ostien Pacht-Jahre des Guths Kleinen-Methlingen mit dem Termino Trinitatis nächstkommenden 1776sten Jahres zu Ende gehen, und die Creditores sich entschlossen, derselben ebengedachtes Guth sub Lege Addictionis in diem fernerweit zu überlassen, wenn in einem zur Licitation zu extrahirenden Termino sich keiner finde, welcher in Grundlage des bisherigen Contracts, so jederzeit auf Verlangen bey dem Extrahenten zu inspiciren ist, mehr geben, oder bessere Conditiones offeriren dürfte, als dieser, sowohl ratione des Pacht-Quanti, wie auch sonst enthielte, mit devotester Bitte, Wir wollten geruhen, dieserhalb eine Tagefahrt anzuberahmen. Wie nun auch dem petito in Gnaden deferiret, und hiezu der 26ste Sept. h. a. festgesetzet worden; so können alle und jede Pacht-Liebhabere bestimten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf dieser Herzoglichen Justitz-Kanzeley, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und darauf das Weitere gewärtigen. Datum Rostock, den 24sten Junii, 1775.

Ad mandatum Serenissimi proprium.

Wann die dem Brettschneider Mahn zuständige, in der Althüttelstrasse belegene Bude, nebst dem gerade darüber befindlichen Stall, Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 21sten Julii a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldete Bude nebst dem Stall zu kaufen gedenken, hiemit vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werde. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Junii, 1775.

Den 28sten August sollen die von Vieregg-Rossevitzer Gemählde in des Herrn Doctoris Richelmanns Hause hieselbst öffentlich verauctioniret werden. Die Liebhaber haben sich also Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Der Catalogus ist bey ihm, dem Herrn Secr. Brömse und Not. Zernitz zu haben. Die Bilder können nach Gefallen besehen werden. Rostock, den 30sten Junii, 1775.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0577
DFG

Wann in dem vorgestrigen Termino Licitationis die Bohl-Gutjahrschen Immobilia, als das Wohnhaus, die Scheunen, Gärten, und etwas Acker, nur sub Lege addictionis in diem, verkauft werden können, und dann diese Stücke abermal einzeln aufgestellet werden sollen; so wird hiezu der 22ste Julii berahmet, da diejenigen, welche ein mehreres zu bieten Lust haben, sich Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhause einfinden können. Gnoyen, den 26sten Junii, 1775.

Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst.

Auf Michaelis dieses Jahres, ist ein in der Stadt Gnoyen am Markte belegenes, mit Hofraum und Stallungen versehenes Wohnhaus, nebst einer Heu-Wiese auf ein oder mehrere Jahre zu vermiethen. Der Kaufmann, Herr Loose, giebt davon mehrere Nachricht.

Wann den Herren Creditoribus des Herrn Ober-Hauptmanns von Zepplinn daran gelegen, den eigentlichen Schulden-Zustand der im Weilendorf, einer zu dem Guthe Wohrenstorf gehörigen Pertinenz, befindlichen Haus-Leuten, zu erfahren, so werden alle diejenigen, welche an gedachte Hüfnern irgend eine gegründete Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, am 28sten Julii a. c. hiedurch öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Wohrenstorf erscheinen, und solche vor einem daselbst verordneten Gericht gebührend liquidiren; in Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter damit gehöret, sondern gänzlich präcludiret werden sollen. Decretum im Wohrenstorfer Patrimonial-Gericht, den 1sten Junii, 1775.

In der Grapengiesser-Strasse, nahe am Strande, ist ein gutes reparirtes Wohnhaus zu verkaufen, oder zu vermiethen. Es befinden sich in demselben 3 gute Wohn-Stuben, einige Kammern, ein hübscher Keller und ziemlicher Bodenraum, nebst einem grossen Küchen-Garten. Imgleichen in der Apostel-Strasse, nahe an der Kröpeliner-Strasse, ist eine wohl aptirte Wohnbude zu vermiethen. Beyde Stücke können sogleich, oder auf Michaelis bezogen werden. Liebhabere werden ersucht, mit dem Zimmermeister Dierks junior. Handlung zu pflegen.

Wann die Pachtung der mehresten Aecker und Graß-Höfe, so der Petri Kirche und dem Bröcker Armen-Hause zustehen, in Termino Michaelis h. a. aufhören, und zu deren Wiederverpachtung der 15te des Monaths Julii h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere eingeladen, sich sodann des Morgens um 9 Uhr, in dem Hause des p. t. administrirenden Vorstehers, Herrn Paul Cordes, einzufinden, und nach erfolgtem Both und Gegenboth den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Wer auch nähere Erkundigung dieser Grundstücke halber einziehen will, kann solche bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Paul Cordes, erhalten. Rostock, den 7ten Junii, 1775.

Da der Herr Rath Spalding gewilliget ist, in dem von ihm jetzo bewohnten Hause, in der langen Strasse, die ganze obere Etage, so aus drey Stuben und einer Alcoven, nebst einem geräumigen Vorboden bestehet, nach Befinden entweder mit oder ohne Meublen zu vermiethen; so können sich die Miethe-Liebhabere bey ihm mel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0578
DFG

den, und können diese Zimmern auf Verlangen sogleich bezogen werden.

Es ist die Frau Wittwe Gruben gesonnen, ihr in der Kröpeliner-Strasse belegenes Wohn- und Brauhaus aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhabere können sich deshalb bey ihr, oder dem Herrn Dieterich Schröder melden, und Handlung pflegen, es kann erforderlichen Falls auf Michaelis bezogen werden. Das Haus empfiehlet sich wegen seiner guten Lage, ist mit einem geräumigen Platz und Auffahrt versehen, wie auch noch mit einem grossen Garten und Hof. Das Brau-Geräth ist gleichfalls im guten Stande.

Zur Publication der ab Extraneis abgefaßten Priorität-Urtheil, in der Debit-Sache des vormaligen Pächters Burmeister hieselbst, ist ein Terminus auf den 22sten Julii a. c. präfigiret. Es werden also sämtliche Creditores desselben zur Anhörung derselben sub präjudicio citiret, und haben sie sich zu dem Zweck Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe hieselbst einzufinden. Decret. im Deleg. Plüschow. patrim. Gericht, den 12ten Junii, 1775.

Es lässet der Kaufmann, Herr J. J. Crumbiegel, hiedurch bekannt machen, daß er seinen diesjährigen frischen Selzer Brunnen über den Rhein und Amsterdam erhalten, und verkauft solchen so wohlfeil als die Lübecker, und zwar die einfache Krucke zu 10 ßl. neue Zweydrittel, bey Portionen von 24 Krucken aber für 10 ßl. alt Gold. Gute Waare und wohlfeile Preisen werden sich am besten empfehlen.

Wann das Hospital hieselbst zum Heil. Geist gewilliget ist, den sich ergebenden Einschnitt auf denen vor dem Cröpliner-Thor auf dem Stadt-Felde belegenen 6 Acker-Stücken, als welche vormalig an den Cabutzen-Hof mit verpachtet gewesen, und insaesamt 18 Scheffel Winter-Roggen, 12 Scheffel Gerste, 2 Scheffel Sommer-Roggen, 14 Scheffel Haber, 2 Scheffel Wicken, 3 Scheffel Mang-Korn Aussaat halten, dergestalt öffentlich an den Meistbietenden zu verlicitiren, wie das Korn auf dem Halm jetzo vorgefunden wird, als wird hiezu eine Licitation auf den 22sten dieses Monaths angesetzet, und können Liebhabere gedachten Tages, Vormittags um 10 Uhr, sich auf der Mesterey einfinden, vorhero aber das auf dem Halm stehende Korn selbst in Augenschein nehmen, und dieserhalb bey dem Korb-Träger Dube, der zur Anweisung dieser Acker-Stücken beordert ist, sich melden. Rostock, den 10ten Julii, 1775.

Es fällt das in der Harten-Strassen belegene Wohnhaus, so jetzt von der Fräulein von Blüchern bewohnt wird, auf instehenden Michaelis aus der Miethe; selbiges ist Südwerts, zwischen dem Schiffer Bey und dem Herrn von Grevenitz belegen, und befinden sich darin unten 3 Stuben, wovon eine mit einer Alcove, nebst einer hellen Küche und Speise-Kammer, Hof, und Stall-Raum zu 4 Pferden, nebst Thor-Weg zur Auffarth, schöner Garten, Braus-Haus und Keller; in der obersten Etage 3 Stuben, 3 Kammern, ein grosser Korn-Boden über das ganze Haus, alles in dem besten baulichen Stande; wie auch das daneben stehende, vormals von dem Schiffer Kräfft bewohnte Haus, worinnen unten 1 Stube mit einer Alcove, geräumige Diele, nebst guter Küche, und Speise-Kammer mit Kannborten, wie auch Hof- und Stallraum, oben aber 2 Stuben nebst

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0579
DFG

Kammern und Bodenraum befindlich, welches sogleich bezogen werden kann. Etwanige Liebhabere zu einem oder andern, können dieserwegen bey dem Reifer-Aeltesten, Hrn. Evers, nähere Nachricht erhalten.

Wann am bevorstehenden Sonnabend, als den 15ten dieses Monaths, eine Parthey gutes Fransches Stab- und doppeltes Boden-Holz, auch einige Stück Wrack-Stab-Holz öffentlich an dem Meistbietenden verkaufet werden soll; so können sich Liebhabere bestimten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey in der Gewetts-Stube einfinden, und gewärtigen, daß es plus licitanti zugeschlagen werden soll. Rostock, den 8ten Julii, 1775.

Am 17ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auct. Secr. Herrn Brömsen Hause öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctionitet werden: Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Glas, Irdenzeug, Betten, Lein, Kleidungen, worunter ein aschgrau drogetten und schwarz grodituren Frauenskleid, blau dammasten Kontusch, Coffre, Tische, Stühle, Bettstellen, Schränke, ein Knopfmacherrad, Bilder, 2 Lorier- 2 Veilchen-Bäume, Hobelbank und allerhand Zimmergeräth, und andere Sachen mehr. Um den geneigten Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Schiffer Peter Kemby ist gewilliget, diese Woche mit dem letzten mit seinem Schiff von hier nach Petersburg zu gehen. Sollten die Hrn. Kaufleute Güther dahin zu versenden haben, oder Personen als Passagierer mit ihm zu reisen gedenken, so belieben sie sich forderfamst bey ihm zu melden.

Ein Candidatus Theologiä, der von der Muse Wissenschaft hat, wird als Informator bey drey Knaben verlanget. Der Gastwirth Hr. Stange, in der Hartenstrasse allhier in Rostock, giebt davon nähere Nachricht.

Schiffer Jacob Töpcke, bey dem Grapengiesser-Thor wohnhaft, gedenket den 18ten dieses von hier nach Petersburg zu segeln. Sollte jemand als Passagierer mitzureisen gesonnen seyn; so wird derselbe ersucht, sich forderfamst bey ihm zu melden.

Das löbliche Becker-Amt ist gewilliget, auf ihrem Amts-Hause 2 Korn-Böden zu vermiethen, welche kommenden Michaelis aus der Miethe fallen. Wem damit gedienet, kann sich bey dem Wort habenden Aeltesten, Herrn Rohden, melden, welcher nähere Nachricht davon geben wird.

Den 5ten oder 6ten Julii ist zu Caßbohm, ohnweit Rostock, ein schwarzes Wallach-Füllen, von 2 ins dritte Jahr, aus der Koppel entkommen und dem Vermuthen nach gestohlen worden. Es ist wohl gewachsen, auch vom guter Geschick, hat sonst kein Abzeichen, als an den Hinterfüssen, ganz nahe am Huf, einige kleine weisse Flecken, woran es besonders kennbar ist. Wer hievon Nachricht zu geben weiß, hat eine gute Belohnung zu gewärtigen.

Das zu Laage belegene, von dem Bürger und Krämer Colerus vormals bewohnte, nunmehro aber den Gläubigern desselben eigenthümlich zuständige Haus, soll aus der Hand verkaufet oder vermiethet werden. Liebhabere hiezu geneigen, sich bey dem Herrn Bürgermeister Marot, in Laage, oder dem Herrn Advocat Stein, in Rostock, dieserhalb zu melden, und die Bedingungen zu erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0580
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

57. Stück.

Rostock, den 17. Julii.

Stockholm, vom 4 Julii.

Vorgestern, des Nachmittags, ist Se. Majestät, der König, nach glücklich vollendeter Reise durch das Großfürstenthum Finland, glücklich mit der Escadre von Abo wieder auf der hiesigen Rhede angekommen. Ihre Majestät, die Königin, und Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Ostgothland, sind Sr. Majestät in einer Königl. Schaluppe bis auf den Strom entgegen gefahren, woselbst die Galeere vom Schiffsholm, wie auch eine grosse Menge Kauffahrteyschiffe, gelegen haben, welche mit Flaggen und Wimpeln aufs Beste ausgeziert gewesen sind. Die Schiffsholmbrücke, nach der Mitte des Königl. Schlosses, war mit blauem Tuche bedeckt, und mit Flaggen bepflanzet.

Ihrer Königl. Hoheit, der Herzogin von Südermannland, hatte man, Ihrer gesegneten Leibesumstände wegen, abgerathen, Sich in die Schaluppe zu begeben. Diese Prinzeßin hat daher die Ankunft des Königes, auf der Brücke, unter der von der Stadt errichteten Ehrenpforte, erwartet, und den Monarchen dort empfangen.

Des Nachmittags um 6 Uhr ist der König bey der Brücke, an der östlichen Seite des Königl. Schlosses angekommen. Es wurden bey dieser Gelegenheit zweymal 128 Canonen gelöset, und von dem hier befindlichen Militaire wurde eine doppelte Salve aus dem Handgewehre gegeben. Auch hörte man überall, wo die Königl. Schaluppe vorbey fuhr, ein Freudengeschrey.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0581
DFG

Ihre Excellenzen, die Herren Reichsräthe, und andere hohe Bedienten der verschiedenen Departements, waren dem Monarchen auf der Brücke entgegen gekommen; und der Oberstatthalter, Baron Sparre, und der Bürgermeister Falk, welche, nebst dem Unterstatthalter, dem Magistrat und den bürgerlichen Deputirten, dem Könige ebenfalls aufwarteten, haben Se. Majestät mit einer kurzen Rede empfangen.

Se. Majestät, und die Königl. Suite, begaben Sich, durch eine Haye der Königl. Leibwache, nach dem Königl. Schlosse.

Gestern Vormittags ist beym Könige Cour gewesen. Nachher hat der Monarch einen Staatsrath gehalten; und nach Endigung desselben ist Se. Majestät nach Schwartsiö gefahren, um bey Seiner Frau Mutter Majestät einen Besuch abzustatten.

Gestern Abends ist in dem Orangeriehause und in der Grotte des Gartens bey dem Königl. Lustschlosse Ulrichsthal ein maskirter Ball und Illumination gewesen; und es ist an 5 Tafeln servirt worden.

Wegen der glücklichen Schwangerschaft Ihrer Königlichen Hoheit, der Herzogin von Südermannland, ist für die Kirchen des Reiches ein Gebeht gedruckt worden.

Der König hat in Finnland, in Ansehung der Gränzen der verschiedenen Lehen, der Handlung, und vieler anderer Einrichtungen, verschiedene Veränderungen gemacht, auch in der Stadt Wasa ein neues Hofgericht angeleget.

Helsingör, vom 8 Julii.

Eine Fregatte, geführt vom Capit. Kofod, ist von St. Croix, in Westindien, angekommen. Sie ist 8 Wochen unter Weges gewesen, und bringt die Nachricht mit, daß man allda eine gesegnete Aerndte gehabt, und eine Menge Zucker bekommen habe.

Unter 107 Schiffen, die am 5ten dieses, meistens mit Ballast, aus der Nordsee ankamen, und sofort weiter durchgiengen, waren verschiedene Holländische, die erst Frachten suchen wollten. Die Preise des Korns in der Ostsee fallen; und überall ist seit 3 Wochen, da der fruchtbare Regen eingefallen, die beste Hofnung zu einer reichlichen Aerndte vorhanden.

Warschau, vom 5 Julii.

Mit der Gränz-Commission in Litthauen hat es seinen erwünschten Fortgang. Die Gränzen werden gemessen und berichtiget, und erst vor kurzem hat der General Kochowski eine neu aufgenommene Charte unterschrieben, nach welcher ein Strich Landes von 3 ein halb Meilen

ins Gevierte an Pohlen zurück gegeben wird. Man hoffet, daß dieses Geschäfte noch vor Ablauf des Sommers berichtiget seyn werde.

Zu der Oesterreichischen Gränz-Commißion, sind die Pohlnischen Commissarien diese Woche auch wieder abgegangen; man zweifelt aber gar sehr, daß von dieser Seite etwas werde gethan werden.

Der Rußisch Kayserliche Resident an unserm Hofe, der Baron von Asch, ist nach Polonna abgegangen, und wird von dort nach Choczim reisen, um die Feyerlichkeiten der Auswechselung des Ambassadeurs seines Hofes und der Pforte mit anzusehen.

Es heißt, daß im künftigen Jahre schon wieder ein ausserordentlicher Reichstag werde gehalten werden.

Wien, vom 5 Julii.

Se. Majestät, der Kayser, werden, dem Vernehmen nach, bis zur Mitte des gegenwärtigen Monaths hier verbleiben, alsdann eine Reise nach der Gränze von Siebenbürgen vornehmen, das Campement der Siebenbürgischen Völker die Uebungen machen zu sehen.

Das Campement bey Laxenburg wird dieses mal besonders prächtig seyn.

Alle Kenner der Kriegeskunst sagen, daß Oesterreichs Heer noch niemals so vortreflich in den Waffen geübt gewesen sey, als es itzt ist. Ihre Stärke beläuft sich auf 300000 Mann, eine Macht, die seit vielen Jahrhunderten kein Römischer Kayser auf den Beinen gehabt hat.

Bey der letzten Promotion vom 20 Junii, sind 43 wirkliche Kämmerer und 15 Decretisten erklärt worden.

Ein Gerücht sagt, Venedig habe dem Kayserl. Hof ein grosses Stück Landes in Dalmatien abgetreten.

Neulich wurden hier zween desertirte und wieder ertapte Soldaten, von welchen der eine den andern verführet hatte, zu der gewöhnlichen Strafe des Gassenlaufens verurtheilet. Der Verführer, ein junger Mensch, nahm seine 3000 Streiche so gelassen hin, daß es alle Zuschauer in Verwunderung setzte. Als er sie alle empfangen hatte, und darauf sich bey dem Major bedankte, bat er denselben zugleich, er möchte doch zugeben, daß er die Strafe seines Cameraden, der sich sehr kläglich stellete, mit übernähme, weil er doch eigentlich der Schuldner wäre. Dem Major gefiel das unerschrockene Betragen dieses Burschen,

der von keiner geringen Herkunft seyn soll, und er ließ deswegen dem andern einige 100 Streiche nach.

Aus dem Kirchen-Staate, vom 25 Junii.

Man sieht itzt Abschriften von einem Interrogatorio circuliren, welches mit dem Ex-General der Jesuiten, Abte Laurenz Ricci, soll vorgenommen worden seyn. Sie sind in den Händen des ganzen Adels, und viele halten sie für zuverläßig richtig. Es ist aber zu merken, daß die Ex-Jesuiten selbst dieses behaupten, und daß alle Antworten, die darin der Ex-General auf die ihm vorgelegte Fragen giebt, läugnend, oder ablehnend, oder rechtfertigend sind.

Rom, vom 25 Junii.

Am Montage hat der Pabst über die Jesuiter-Angelegenheiten, eine aus den Cardinälen Corsini, Marefoschi, Casali, Caraffa und Zelada, bestandene Congregation gehalten; und an demselben Abend wurden die beyden Priester, D. Vicenzo Zecchini und D. Giuseppo Ilari, imgleichen der Hr. Giuseppe Andreozzi de Angelis, welche seit dem Juliusmonate vorigen Jahrs, wegen eines, in Ansehung der bekannten lächerlichen Prophezeihung, auf sich geladenen geringen Verdachtes, in der Engelsburg gesessen hatten, wieder in die Freyheit gesetzet. Es ist ihnen aber vom heiligen Amte ein unverbrüchliches Stillschweigen auferlegt worden. Eben dieses Stillschweigen hat der heilige Vater, in der gedachten Congregation, in Ansehung der übrigen noch in der Engelsburg sitzenden Jesuiten, erneuert. Man hat noch nicht erfahren können, was in der mehrerwähnten Congregation, wegen dieser Gefangenen, beschlossen worden seyn mögte.

Aus Italien, vom 29 Junii.

In Florenz hat der Graf Alexius von Orlow, den Friedenstractat Rußlands mit der Republik Ragusa bekant gemacht. Es heißt darinnen: Da die Republik ihre Fehler erkant und bereuet, so sey Rußland bewogen worden, alles zu vergessen und sie wiederum zur Freundin anzunehmen. Der Fürst Gregorius Orlow ist, nebst dem General Bauer, den 23sten Junii zu Parma angekommen, hat sich aber nur einige Tage aufgehalten, und darauf seine Reise weiter fortgesetzt.

Paris, vom 3 Julii.

Die Krone Spanien ist bey Bestimmung der letzthin ausgerüsteten mächtigen Flotte sehr geheimnißvoll. Eben so geheim hielte

diese Krone den ehemals genommenen Entschluß in Ansehung der Jesuiten, bis derselbe zum Erstaunen der Welt plötzlich ausbrach. Damals war der itzo hier als Spanischer Minister befindliche sehr verschwiegene Graf von Aranda am Ruder der Geschäfte.

Der Herzog von Aiguillon findet an dem Orte seiner itzigen Verweisung ein altes unbewohnbares Schloß, das erst wieder gebaut und ausgebessert werden muß, weswegen seine über diese harte Ungnade untröstbare Gemahlin ihm nicht gleich dahin folgen kann.

London, vom 7 Julii.

Am 4ten dieses hat der Hof mit einem Expressen wieder Nachrichten vom General Gage empfangen, welche, wie man vernimmt, die Bedingungen enthalten, welche auf dem Nord-Americanischen General-Congreß, zu Wiederherstellung des guten Vernehmens genommen; und von welchen Bedingungen in der vorgestern zu St. James, in Gegenwart des Königes, gehaltenen Staatsrathsversammlung, einige genehmiget, verschiedene andere aber verworfen, und noch andere zu einer nähern Untersuchung ausgesetzt worden sind. Gestern hat der Hof an den gedachten General Gage wieder neue Verhaltungsbefehle abgesandt.

Zufolge des vom Lordmayor und der Bürgerschaft am Dienstage genommenen Entschlusses, in Ansehung einer zwoten, dem Könige, wegen der Nord-Americanischen Colonie-Angelegenheiten, zu überreichenden Vorstellung, haben sich, am gedachten Tage, die Sherifs mit einem Secretaire nach dem Pallaste zu St. James begeben, um diese Vorstellung an Se. Majestät zu überreichen. Der Staatssecretair, Graf von Rocheford, verlangte, bey ihrer Ankunft in dem gedachten Pallaste, daß sie ihm diese Schrift zu lesen geben sollten; sie ertheilten ihm aber zur Antwort, daß sie das Begehren Sr. Excellenz nicht erfüllen könnten, weil sie den ausdrücklichen Befehl hätten, ihre Papiere in die eigenen Hände des Königes zu überliefern. Wie sie denn hiernächst bey Sr. Majestät den Zutritt erhalten hatten; so hat der Herr Plomer den Monarchen folgendergestalt angeredet: Wir haben von dem Lordmayor, von den Aldermanns, und von der Bürgerschaft von London, welche sämmtlich auf dem Rathhause versammelt sind, den Befehl, Ihrer Majestät unsere Ehrfurcht zu bezeigen, und, in ihrem Namen, die in den Versammlungen vom 24sten Junius und 4ten Julius genommenen Entschliessungen unterthänigst in Ihre Hände zu überreichen. Zugleich hat der

gedachte Herr Plomer dem Könige die Abschrift dieser Entschliessungen, aber nicht die Addresse, Vorstellung und Bitte überreichet. Se. Majestät hat diese Abschrift angenommen, ist aber sogleich mit derselben, ohne ein Wort zu sagen, weggegangen. Indessen ist diese Addresse, nach Maaßgabe der Entschliessung vom 4ten Julius, öffentlich bekannt gemacht worden, und enthält, in Rücksicht auf den König zwar sehr ehrerbietige, in Beziehung auf das Ministerium aber, sehr trotzige Ausdrücke. Es heißt unter andern in derselben: Wir haben Ihrer Majestät bereits vorgestellt, wie sehr wir sowohl die tyrannischen Verfügungen, welche gegen unsere Mit Unterthanen fortgesetzt werden, als auch die Leute, welche hiezu heimliche Rathschläge geben, und die Minister, die alles dieses zur Ausführung bringen, verabscheuen. Wir müssen itzt Ihrer Majestät nochmals vor Augen stellen, daß die Gewalt, welche man, unter der scheinbaren Benennung von Würde und Ansehen, über die Colonien auszuüben sich anmaasset, im Grunde, und seiner wahren Absicht nach, nichts anders, als ein purer Despotismus sey, und daß eine despotische Gewalt in irgend einem Theile des Reiches, mit der Beschaffenheit, und mit der Erhaltung des Landes nicht bestehen könne.

In dieser Lage der Sache finden sich diejenigen, von welchen diese Bittschrift kommt, verbunden, Ihre Majestät zu erklären, daß sie hiebey weder gleichgültig bleiben können, noch wollen; sondern daß sie alles anwenden werden, um diejenigen, welche solche verderbliche Verfügung angerathen haben, sowohl in diesem Reiche, als auch in den so erschrecklich gedruckten Colonien, nach Vorschrift der Rechte, zu verfolgen. Wir ersuchen daher Ihre Majestat unterthänigst, die bösen Minister und Rathgeber von Ihrer Person zu entfernen; Ihr Parlament aufzuheben; und in Zukunft Ihr Vertrauen auf erleuchtete und patriotische Minister zu setzen, welche Ihre Majestät, durch Ihren Verstand, und durch Ihre Aufrichtigkeit, in den Stand setzen können, die gegenwärtigen Mißhelligkeiten, unter wesentlichen und anständigen Bedingungen, beyzulegen ꝛc.

Das Gerüchte, als wenn der Gouverneur von Virginien, Graf Dunmore, von den dortigen Einwohnern in

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0586
DFG

Verhaft genommen worden wäre, hat sich nicht bestätiget. Vielmehr wird in Briefen aus Williamsburg vom 6ten und 13ten May gemeldet, daß der gedachte Graf, selbst ohne Waffen, durch die dortige ganze Stadt ginge, um die zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe erforderlichen Befehle zu ertheilen; und daß seine Gemahlin und Familie am 12ten des gedachten Monats, auf dem Kriegsschiffe, the Fowey, daselbst wieder angekommen sey.

Am 27sten May ist zwischen einem ansehnlichen Detaschement Americanischer Landtruppen, und einem Detaschement unserer Seevölker, bey der Gelegenheit, daß die erstern die Pferde und das grosse und kleine Vieh von Hogg und Noddle-Island wegnehmen wollten, wieder ein Scharmützel vorgefallen. Die Provinzialen haben ihre Absicht erreichet, und nur 4 Verwundete gehabt; dahingegen von den Unsrigen 70 Mann getödtet und verwundet worden sind, auch ein Fahrzeug verlohren worden ist.

Ungeachtet der aus Madrit von unserm Gesandten erhaltenen Nachricht von der Bestimmung der Spanischen Seemacht, hat unser Hof gleichwol vier Fregatten von Plymouth auslaufen lassen, um dieselbe zu beobachten.

Der Capitain Grant ist am 5ten dieses aus Salem hier angekommen. Er hat viele Mühe gehabt, ehe er die Erlaubniß erhalten hat, nach England segeln zu dürfen, und hat alle Briefe, die sich an der Zahl auf 2000 belaufen haben, zurück lassen müssen. Sein Schiff soll das letzte seyn, was man dort hat aussegeln lassen, und der Haven soll geschlossen werden.

Die Mohren haben ein von der Mannschaft verlassenes Spanisches Packetboot nach Tanger aufgebracht. Aus den Schriften hat man ersehen, daß aus demselben 80000 Piaster entwandt worden sind.

Es wird angemerkt, daß Spanien und Frankreich itzt eine grössere Seemacht völlig ausgerüstet haben, als wir in 12 Monaten fertig schaffen können, anstatt daß wir beym Schlusse des letzten Krieges eine stärkere Flotte im wirklichen Dienste hatten, als das ganze übrige Europa in 2 Jahren aufbringen kan.

Haag, vom 8 Julii.

Der Magistrat zu Danzig hat zum andern mal an die Generalstaaten und fast an alle andere Höfe geschrieben, und ihnen den kläglichen Zustand ihrer Stadt und Handlung vorgestellt, deren

gänzlicher Untergang bevorstünde. Ihro Hochmögenden haben geantwortet: Daß sie aufrichtig Mitleid empfänden über so betrübte Umstände, aber keine Hülfsmittel dagegen in ihrer Macht hätten, zumal da England selbst alle diesfallsige Bemühungen vergeblich halte.

Nachrichten.

In der am Mittwochen, als am 19ten dieses, in des Hrn. Auct. Secr. Brömsen Behausung zu haltenden Auction, kommt noch besonders vor: Eine kupferne Brau Pfanne von 3 bis 4 Tonnen, silberne Thee-Löffeln, Zucker-Schüssel ꝛc.

Alle diejenigen bürgerlichen Standes, welche das Stadt-Guth Lütten Teßin auf 9 Jahre zu pachten Lust haben, werden hiemit vorgeladen, am 16ten August, Morgens um 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß nach annehmlichen Both dem Bestbietenden dies Guth würklich Pachtweise zugeschlagen werde. Die Conditiones dieser Verpachtung sind hieselbst bey den Herren Bürgermeistern, Hertzog und Wolff, zu inspiciren, und nachrichtlich wird gemeldet, daß derjenige, welchem das Guth zugeschlagen wird, gleich beym Zuschlag zur Sicherheit 100 bis 150 Rthlr. pränumeriren muß. Teßin, den 12ten Julii, 1775.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wann in dem zur Licitation einiger Aecker und Graßörte, so der Petri-Kirche und dem Bröcker-Armen-Hause zuständig, auf den 15ten dieses angesetzt gewesenen Termino für einige dieser Grundstücke nicht hinlänglich gebothen, hinfolglich dazu ein anderweitiger Terminus auf den 29sten dieses anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch vorgeladen, sich sodann des Morgens um 9 Uhr, in dem Hause des p. t. administrirenden Vorstehers, Herrn Paul Cordes, einzufinden, und nach erfolgtem Both und Gegenboth den Zuschlag an dem Meistbiethenden zu gewärtigen. Nähere Erkundigung dieser Grundstücke halber giebet der Herr Vorsteher Paul Cordes. Rostock, den 15ten Julii, 1775.

Zur Publication der abgefaßten Prioritäts-Urthel in der Debit-Sache des von hier entwichenen Schäfers Christian Schultz, ist ein Terminus auf den 24sten dieses Monaths Julii anberahmet; sämtliche Creditores werden dahero sub prædicto vorgeladen, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, vor dem hiesigen Gerichte zu sistiren, und die Publication derselben zu gewärtigen. Decretum im Vorder-Vollhäger Gericht, den 13ten Julii, 1775.

Eine frisch milchende Ziege ist aus der Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht kann man davon bey dieser Zeitungs-Expedition erhalten.

Es sollen am 8ten August zu Finckenberg, im Kruge, im Amte Ribbenitz, einige Ochsen, Pferde, Kühe und Stiere, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich Morgens um 9 Uhr daselbsten einzufinden.

Bey dieser Zeitung eine Beylage.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0588
DFG

Beylage
zum 57. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann die dem Brettschneider Mahn zuständige, in der Altbütelstrasse belegene Bude, nebst dem gerade darüber befindlichen Stall, Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 21sten Julii a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldete Bude nebst dem Stall zu kaufen gedenken, hiemit vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werde. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Junii, 1775.

Wann ad instantium des Gewürzhändlers Broun hieselbst von Gerichts wegen publica Proclamata ad Liquidandum an gesamte desselben Creditores erkannt, und des Endes hiezu ein Terminus auf den 17ten August a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an vorgedachtem Gewürzhändler Broun hieselbst oder dessen Vermögen einige Ansprache, es sey ex quocunque capite vel causa es immer wolle, haben, oder zu haben vermeynen, hiemit, auch sub pœna præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, erscheinen, und daselbst ihre habende Ansprüche und Forderungen gehörig angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 17ten Junii, 1775.

Ein Candidatus Theologiä, der von der Music Wissenschaft hat, wird als Informator bey drey Knaben verlanget. Der Gastwirth Hr. Stange, in der Hartenstrasse allhier in Rostock, giebt davon nähere Nachricht.

Wann das Hospital hieselbst zum Heil. Geist gewilliget ist, den sich ergebenden Einschnitt auf denen vor dem Cröpliner-Thor auf dem Stadt-Felde belegenen 6 Acker-Stücken, als welche vormalig an den Cabutzen-Hof mit verpachtet gewesen, und insgesamt 18 Scheffel Winter-Roggen, 12 Scheffel Gerste, 2 Scheffel Sommer-Roggen, 14 Scheffel Haber, 2 Scheffel Wicken, 3 Scheffel Mang-Korn Aussaat halten, dergestalt öffentlich an den Meistbietenden zu verlicitiren, wie das Korn auf dem Halm jetzo vorgefunden wird, als

wird hiezu eine Licitation auf den 25sten dieses Monaths angesetzet, und können Liebhabere gedachten Tages, Vormittags um 10 Uhr, sich auf der Meyerey einfinden, vorhero aber das auf dem Halm stehende Korn selbst in Augenschein nehmen, und dieserhalb bey dem Korb-Träger Dube, der zur Anweisung dieser Acker-Stücken beordert ist, sich melden. Rostock, den 10ten Julii, 1775.

Es fällt das in der Harten-Strassen belegene Wohnhaus, so jetzt von der Fräulein von Blüchern bewohnt wird, auf instehenden Michaelis aus der Miethe; selbiges ist Südwerts, zwischen dem Schiffer Bey und dem Herrn von Grevenitz belegen, und befinden sich darin unten 3 Stuben, wovon eine mit einer Alcove, nebst einer hellen Küche und Speise-Kammer, Hof, und Stall-Raum zu 4 Pferden, nebst Thor-Weg zur Auffarth, schöner Garten, Braus-Haus und Keller; in der obersten Etage 3 Stuben, 3 Kammern, ein grosser Korn-Boden über das ganze Haus, alles in dem besten baulichen Stande; wie auch das daneben stehende, vormals von dem Schiffer Kräfft bewohnte Haus, worinnen unten 1 Stube mit einer Alcove, geräumige Diele, nebst guter Küche, und Speise-Kammer mit Kannborten, wie auch Hof- und Stallraum, oben aber 2 Stuben nebst Kammern und Bodenraum befindlich, welches sogleich bezogen werden kann. Etwanige Liebhabere zu einem oder andern, können dieserwegen bey dem Reifer-Aeltesten, Hrn. Evers, nähere Nachricht erhalten.

Das von dem Herrn Doctor Walther bishero bewohnte, in der kleinen Möncherstrasse belegene Wohnhaus, cum Pertinentiis, ist zu verkaufen oder zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. In demselben befinden sich in der unteren Etage drey hitzbare Stuben, zwo Kammern und zwo Küchen, in der oberen zwo Stuben und eine Kammer. Auch ist dabey ein bequemer Hofplatz, ein Stall und kleiner gewölbter Keller. Zur Nachricht dienet, daß einige Zimmer in dem Hause, wegen seiner vortheilhaften Lage, im Pfingstenmarkt vermiethet, auch zur Bequemlichkeit des Käufers einige hundert Reichsthaler darinnen jure Separationis zinsbar stehen bleiben können. Kauf- oder Mieths-Liebhabere werden ersucht, sich deshalb bey dem Procuratore, Herrn Fabricius, zu melden.

Es sind die Schaden Erben gewilliget, ihr in der Möncherstrasse hieselbst, zwischen den Papenhagenschen und Steinbeckschen Wohnungen belegenes Wohnhaus cum pertinentiis öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Kaufs-Liebhabere werden also ersuchet, sich am 17ten Julii, des Vormittags um 10 Uhr, in dem gedachten Schadeschen Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden unter den vorzulegenden Bedingungen der würkliche Zuschlag geschehe. In diesem Hause befinden sich unten 4 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen und auf beyden Seiten gewölbte Keller. Oben im Hause 4 Stuben, 4 Kammern und guter Boden-Raum. Sodann ist hiebey noch geräumiger Hof-Platz, ein schöner Garten, und auf dem Hofe ein Hintergebäude befindlich. Das Haus kann beliebigst vorher in Augenschein genommen werden.

Da für das Wulfleffsche unten an der Fisch-Bank belegene Wohnhaus jüngsthin 1000. Rthlr. neue Zweydrittel offeriret worden; so werden alle diejenigen, die für gedachtes Haus ein mehreres zu geben gesonnen sind, ersuchet, sich bey mir binnen 14 Tagen zu mel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0590
DFG

den, und mit mir Handlung zu pflegen. Zugleich bringe auch zur Wissenschaft, daß das Wulfleffsche am alten Markt belegene Wohnhaus zur Zeit noch unverkauft sey, dahero Kaufliebhabere dieserhalb auch mit mir contrahiren können. In der St. Petri Kirche befindet sich, und zwar bey dem Altar sub No. 47. ein Wulfleffsches Begräbnis, welches 2 Leichen breit ist. Dieses soll am 31sten Julii öffentlich an dem Meistbietenden verkaufet werden, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich am genannten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden käuflich werde überlassen werden. Rostock, den 13ten Julii, 1775. M. C. Wackerow.

Die Herren Buchenröder und Ritter in Hamburg (die sich auch schon Ascetische Gesellschaft genannt haben) kündigen in dem Reichs-Postreuter, Nr. 81. durch den Weg des Vorschusses den Nachdruck der sämmtlichen Lavaterischen Schriften an. — Dieser Gesellschaft fehlet es nun niemals an Entschuldigung des Nachdrucks: Bald sind sie die theuren Preise der Original-Editionen. — Bald die Seltenheit oder der Mangel derselben, und denn auch die Nothwendigkeit, unsere Verlags-Bücher von Schweitzerischen Provincial-Wörtern zu reinigen: Der beste Grund aber, der für Hessens Lebens-Geschichte Jesu gebraucht worden ist: Zur Ehre GOttes, zur allgemeinen Erbauung und zum Nutzen des Christenthums. — So ward dieses alles in so weit befördert, daß die Käufer ihr Geld im voraus bezahlten, dafür schlechtere und fehlerhaftere Editionen erhielten, und dadurch die Verfasser und ihre rechtmäßigen Verleger in die Nothwendigkeit setzten, (zum Nachtheil der Besitzer der ersten Editionen) mit neuen und verbesserten Auflagen zum Vorschein zu kommen. — Wenn nun das von Herren Buchenröder und Ritter, oder einer Ascetischen Gesellschaft, gut, christlich und ehrlich gehandelt ist, so kann sich ja jeder Dieb damit rechtfertigen, wenn er die gestohlnen Waaren unter dem Werth verkauft. So, und anders nicht, ist der Fall mit dieser Gesellschaft. Sie erhalten, wie gesagt, auf Treu und Glauben hin, Vorschuß: damit lassen sie unsere Bücher drucken, die wir durch Tractaten mit den Verfassern uns zum Eigenthum gemacht haben, und die uns selbst durch Privilegien, als Eigenthum bestätigt worden. — Wir überlassen also dem geneigten Publico, selbst zu urtheilen, wie weit dergleichen Leute Unterstützung verdienen. Noch ist hierbey anzuzeigen, daß Herr Lavater sich durch diese neue unerhörte Unternehmung beleidigt findet; indem er weder Herren Buchenröder und Ritter, oder der sogenannten Ascetischen Gesellschaft, niemals einiges Recht gegeben, seine Schriften abzuändern, oder selbst Auszüge zu verfertigen. — Es ist ungefähr ein Jahr, daß diese Nachdrucker-Gesellschaft einen Pränumerations-Plan auf Herrn Toblers sämtliche Erbauungs-Schriften ausgestreuet hat. Was das Merkwürdigste dabey war, ist, daß sie die erste Lieferung gleich nach der Jubilate-Messe 1774 versprachen. Sie liessen sich also Geld zum voraus bezahlen, und lieferten bis dato (so viel wir wissen) nichts. Der Herr Verfasser beschwerte sich über diese Handlung öffentlich; und wir kündigten in der allgemeinen Deutschen Bibliothek unsere neue Edition an. — Wir haben das Manuscript vollständig; beträchtliche Vermehrungen und viele ganz neue Abhandlungen geben dieser Auflage die möglichste Vollkommenheit. — Herr Prediger

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0591
DFG

Zolikofer in Leipzig hat das Manuscript, in Absicht auf die Sprache, durchgesehen; nun soll das Werk in drey Median-Octav-Bänden complet auf künftiger Leipziger Ostermesse 1776 erscheinen. Damit wir aber durch die Gewinnsucht der Herren Buchenröder und seiner Asceten nicht in allzu grossen Verlust gesetzt werden; so gedenken wir auf die bevorstehende Leipziger Michaelis-Messe einen Vorschuß-Plan herauszugeben, welcher das Mehrere anzeigen soll. Dieser wird in allen Deutschen Buchhandlungen zu erhalten seyn; und wir bitten sodann alle redliche und rechtschaffen gesinnte Herren Buchhändler, selbigen bestens bekannt zu machen, und Vorschuß darauf anzunehmen. Wir werden es uns zur Pflicht machen, das Zutrauen des Publicums durch eine gute und sehr wohlfeile Ausgabe zu verdienen. Zürich, im Brachmonat, 1775.

Orell, Geßner, Füeßlin und Compagnie,
Buchhändler.

Wann in dem auf den 30sten m. pr. zum Verkauf des Wendelbornischen Hauses angesetzt gewesenen Termino, kein annehmlicher Both geschehen, und dann zu solchem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 20sten Julii d. J. präfigiret worden; so werden Liebhabere ersuchet, am gedachten Tage, Vormittags um 10 Uhr, sich in dem Hause des Herrn Doctoris Wiencke einzufinden, und nach Befinden des Zuschlags zu gewärtigen. Die Kauf-Conditiones sind bey dem Hrn. Dr. Wiencke oder bey dem Hrn. Secretario Hagenow zu inspiciren. Rostock, den 20sten Junii, 1775.

Das Haus in der alten Schmiedestrasse, welches ehedem von dem Hn. sen. Pragst bewohnet, soll auf Michaelis vermiethet werden. Es befinden sich unten 2 Stuben, eine Kammer, Holzstall, ein trockner Keller, Hofraum und Garten; oben eine Stube, 3 Kammern, guter Hausboden und eine Winde. Mieths-Liebhabere können sich bey dem Chirurgo, Herrn Andersen, melden, und das Haus täglich in Augenschein nehmen.

Da in dem neulich vorgewesenen Termino zum Verkauf des in der St. Jacobi Kirche sub No. 259. belegenen Russanischen Begräbnisses sich zwar Liebhabere dazu angefunden, aber nicht annehmlich dafür gebothen haben; so wird zur Veräusserung dessen hiemit ein nochmaliger letzter Terminus auf den 8ten August hiemit angesetzet. Liebhabere dazu werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause derselben Curatoris, Herrn Joachim Sigmund Mann, in der Wockrentenstrasse, geneigt einzufinden, und daselbst zu gewärtigen, daß sodann dem Meistbietenden das gedachte Begräbniß gewiß zugeschlagen werde.

Die am 17ten, als an dem heutigen Tage angesetzte Auction, wird besonderer Ursachen halber erst am Mittwochen, als den 19ten, Nachmittags um 2 Uhr, vor sich gehen. Es kommt darin vor: Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Glas, Irdenzeug, Betten, Lein, Kleidungen, worunter ein aschgrau drogetten und schwarz grodituren Frauenskleid, blau dammasten Kontusch, Coffre, Tische, Stühle, Bettstellen, Schränke, ein Knopfmacherrad, Bilder, 2 Lorier, 2 Veilchen-Bäume, Hobelbank und allerhand Zimmergeräth, und andere Sachen mehr. Um den geneigten Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0592
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

58. Stück.

Rostock, den 21. Julii.

Copenhagen, vom 11 Julii.

Se. Königl. Majestät haben geruhet, einer hiesigen Gesellschaft eine Leibrenten-Societät zu bewilligen, bey welcher ein jeder für seine Person, Kinder, Familie und Fremde einsetzen kan. Der Einsatz wird von den Interessenten in der Bank deponiret, und die Bank giebt wiederum Geld an die Königl. Casse zur Abhaltung der Renten von dem sämtlichen Capital.

Vorgestern traf der Hr. Pastor Mantey, mit seiner Familie, aus Glückstadt allhier ein.

Rom, vom 28 Junii.

Wer einmal keinen guten Namen hat, der soll hernach alles gethan haben. So gehet es itzo den Ex-Jesuiten. Diese sollen nun auch an dem letzteren Aufruhr in Frankreich mit Schuld gewesen seyn; wenigstens soll der Cardinal Bernis von seinem Hofe Befehl erhalten haben, sich über ihr ärgerliches Betragen bey diesem Aufruhr bey dem heil. Vater nachdrücklich zu beschweren. Se. Heiligkeit sollen aber darauf geantwortet haben: Wie Sie sich dieses nicht vorstellen könten; wenigstens wüßten Sie gewiß, daß den Ex-Jesuiten auf der Engelsburg alle Mittel, mit jemanden zu correspondiren, gänzlich abgeschnitten wären. Dem ohngeachtet sprengen ihre Feinde aus, der Ex-General Ricci wechsle noch beständig Briefe mit seinem Vetter, dem Cardinal Torreggiani.

Auch mit den Dominicanern ist man in Spanien nicht recht zufrieden. Sie sollen Lehrsätze vertheidigen, welche für gekrönte Häupter sehr gefährlich sind. Der

Spanische Minister allhier hat dahero von seinem Hofe Befehl erhalten, sich darüber bey ihrem General und bey dem Pabste selbst zu beschweren.

Die bekannte Prophetin von Valentano soll an eine hiesige Nonne geschrieben haben, daß in dem Monat August der itzige Pabst sterben werde; und Se. Heiligkeit sollen durch diese verschiedene Prophezeihungen aufmerksam und tiefsinnig werden. Der Priester, Abt Pacifice, Richter der Inquisition, ist expreß an den Ort, wo sich diese Prophetin aufhält, abgeschickt worden, um auf das genaueste zu untersuchen, ob ihre Prophezeihungen Wahnsinn oder Betriegereyen sind.

Heute, früh, sind Se. Kön. Hoheit der Erzherzog Maximilian, hier eingetroffen, und bey dem Prälaten, Hrn. von Herzam, abgestiegen.

Madrit, vom 23 Junii.

Da der König befohlen hat, daß die Flotte von Carthagena so bald, als möglich, abgehen solte, auch am 16ten dieses schon alles darzu fertig gewesen ist, so erwartet man itzo täglich die Nachricht, daß sie wirklich in See gegangen sey.

Bemeldete Flotte besteht in 8 Schiffen von der Linie, 12 Fregatten, 6 Hukker von 40 Kanonen, 9 grossen Schebecken, 3 Packetböten, 4 Bombardier-Schiffen, 12 kleineren armirten Schiffen, und ausser diesen in 422 Theils Spanischen und Theils fremden Transport-Schiffen.

Auf diesen sämtlichen Schiffen befanden sich 1688 Kanonen und 16848 Matrosen.

An Truppen waren eingeschiffet, an Infanterie 22020, und an Cavallerie 980, überhaupt 23000 Mann, die folglich mit den Matrosen ausmachen 39848 Mann.

Die vornehmsten Generalspersonen bey den Truppen sind: Der Graf von O-Reily, Commandant en Chef; Don Anton Ricardos, Generallieutenant; der Graf von Asalto, Generalmajor; und Don Silvester Abanca, General-Quartiermeister.

Ueber die Schiffe haben das oberste Commando: Don Pedro Castejon, Generallieutenant, und Don Antonio von Arne, Chef d' Escadre.

Die eigentliche Bestimmung dieser grossen Kriegesmacht ist noch immer ein Geheimniß.

London, vom 7 Julii.

Da die seit vorigem Posttage bekant gemachte Resolu-

tionen der hiesigen Bürgerschaft von selbigem Tage umständlicher und zahlreicher sind, als damals gemeldet worden ist, so fordert die Wichtigkeit der Sache, selbige nachzuholen. Es sind ihrer eilf, folgenden Einhalts:

1) Daß die mitgetheilte Antwort des Königs dem Stadt-Protocoll soll einverleibet werden.

2) Daß der König verpflichtet ist, zu suchen, seinem Volke Gehör zu geben; und daß es ein ungezweifeltes Recht des Unterthanen, gehöret zu werden, nicht aber eine Gunst, oder Gnade.

3) Daß Sr. Majestät Antwort eine gerade Verkennung des Rechts dieser Versamlung, auf ihr Ansuchen gehöret werden zu müssen.

4) Daß eine solche Verkennung das Recht, Gesuche an den Thron zu bringen, wie es bey der Revolution ist anerkant und vestgestellet worden, kraftlos macht.

5) Daß einjeder, der Sr. Majestät directe oder indirecte anräth, zu verweigern, die unterthänigste Addresse, Remonstranz und Petition dieser Versamlung auf dem Throne zu empfangen, ein Feind sowol von dem Glück und der Sicherheit des Königs, als von der Ruhe und der Freyheit des Volks, ist.

6) Daß die Addresse, Remonstranz und Petition, welche Se. Majestät auf dem Thron anzunehmen weigert, so wie sie don dem Stadt-Secretair ist unterschrieben worden, in allen öffentlichen Zeitungen gedruckt werden soll.

7) Daß an die Abgeordneten im Parlement die folgende Instruction verliehen werden soll:

Herren, es wird Ihnen von der im allgemeinen Rathe versammelten Bürgerschaft aufgetragen, sofort bey der ersten Zusammenkunft des Parlements anzutragen, Se. Majestät durch eine unterthänige Addresse des Hauses der Gemeinden zu befragen: Welche die Rathgeber solcher verderblichen Maaßregeln sind, welche Pabstthum und willkührliche Macht in Amerika eingeführt, und uns in den unnatürlichen burgerlichen Krieg zur Vernichtung der sichersten Gründe der Englischen Freyheit, zur Zerstörung unsrer vortheilhaftesten Handlung und zur Ausrottung Sr. Majestät Unterthanen, eingeflochten haben? Es wird Ihnen ferner aufgetragen, darauf zu dringen, daß die Urheber und Anrather solcher Maaßregeln angeklagt, und der öffentlichen Justitz übergeben; die bösen

Rathsglieder von dem König entfernt, sein Thron befestiget, die Rechte des Volks vertheidiget, und das gesamte Reich in den Genuß des Friedens, der Freyheit und der Sicherheit hergestellet werden.

8) Daß diese Resolution durch den Stadt-Secretair soll ausgeschrieben, und an unsre Abgeordneten im Parlement übergeben werden.

9) Daß die Sherifs dem König aufwarten, und Sr. Majestät, im Namen des Lord Mayors, der Aldermens und der Bürgerschaft, im algemeinen Rathe versammelt, die Abschrift von allen diesen Resolutionen, unterschrieben von dem Stadt-Secretair, zu Händen stellen sollen.

10) Daß die Sherifs, nebst dem Secretair, Sr. Majestät morgen mit den vorbemeldeten Resolutionen aufwarten sollen.

11) Daß die Resolutionen von diesem Tage in den öffentlichen Zeitungen, mit der Unterschrift des Stadt-Secretairs gedruckt werden sollen.

Zu der Zeit, da die Instruction für die Abgeordneten im Parlemente beschlossen war, trat der Alderman Bull (einer der Abgeordneten im Parlemente) hervor, und redete die Versamlung folgendermaassen an:

Herren der Bürgerschaft. Ich empfang Ihre Instruction mit der größten Bereitwilligkeit und Zufriedenheit. Sie stimmet mit meinem eigenen Urtheil und Begriffe vollkommen überein; und mein Herz ist derselben vorlängst beygetreten. Doch selbst alsdann, wenn ich so unglücklich gewesen wäre, verschiedener Denkungsart mit Ihnen zu seyn, versichere ich Sie, daß ich es gleichwohl für meine unumgängliche und größte Pflicht gehalten haben würde, in dem Hause der Gemeinden, in welchem ich Ihr Gevollmächtigter zu seyn die Ehre habe, die Gesinnungen dieser verehrungswürdigen Versamlung, von welcher ich abgeschickt werde, und nicht meine eigenen Begriffe, vorzutragen.

Eines der Glieder, mit Namen Humphries, hatte gleichwol Muth genug, gegen die vorgedachten Beschlüsse die nachstehende Protestation einzuliefern:

Ich Walter Humphries, Bürger und Fischverkaufer in der Stadt London, auf eine Ansage des Hochedl. Lord-Mayors in den Rath gekommen, erkläre, daß ich, nach reiflicher Ueberlegung, meine Zustimmung nicht geben kan zu der Addresse, Remonstranz und Petition, welche

man dem König anzubieten Vorhabens ist, und zwar wegen folgender Gründe:

Erstlich, weil dieselbe in den allerunehrerbietigsten Worten, ungeziemend für die Stadt London, aufgesetzet ist.

Zweytens, weil sie, nach meinem Begriffe, nicht die wahre Meynung der Londoner Bürgerschaft ist.

Drittens, weil von der Regierung ein Befriedigungs-Plan entworfen worden ist, über welche zu rathschlagen die verschiedenen Provinzen noch nicht Zeit genug gehabt haben.

Viertens, weil ich der Meynung bin, welche zu sagen, ein jedes Glied berechtiget ist, daß es vorsichtiger gehandelt seyn würde, die Ueberreichung der Addresse, Petition und Remonstranz so lang auszusetzen, bis die Gesinnung der Deputirten des Congresses bekant seyn wird, weil es mir vorkomt, daß besagte Addresse, Remonstranz und Petition eher dient, der Sache der Amerikaner Schaden zuzufügen, als ihnen Redreß wegen ihrer Beschwerden zuwege zu bringen.

An dem morgenden Tage wird wieder Rathsversamlung zu Guilhall seyn, um einen Brief zu erwägen, der von der Provinz Neu-York an die Stadt London eingeschickt ist. Man benachrichtiget darin unsre Hauptstadt von den Verbindungen der Colonien zur Erhaltung ihrer Freyheiten.

Es ist eine übel verstandene Nachricht, die von einigen unsrer Gazetten geliefert wird, als ob der General-Congreß zu Philadelphia darüber deliberire, daß die Colonien des vesten Amerika in zwo verschiedene Republiken vertheilet werden solten. Dieses ist gar nicht die Meynung des Congresses, sondern es wird von demselben erwogen: Ob in dem Falle, da einige Colonien nicht dahin zu bringen seyn mögten, den Beschlüssen der übrigen beyzustimmen, erstere von der Gemeinschaft und der Hülfe der letzteren gänzlich ausgeschlossen seyn, und diese also eine Republik für sich errichten solten? Man sieht hierbey besonders auf Canada, welches, seiner inneren Einrichtung und seiner Römisch-Katholischen Einwohner wegen, sich nicht zur Vereinigung mit den andern Colonien verstehen zu wollen scheinet; daher auch die Gemeinschaft mit demselben schon gänzlich ist abgeschnitten worden.

Ein gewisser Minister hatte sich letzthin im Parlemente

verlauten lassen, der kleine Finger von Großbritannien sey hinlänglich, Amerika zum Gehorsame zu bringen. Itzo frägt man ihn öffentlich: Ob er wol noch glaube, daß der kleine Finger, womit er sonder Zweifel den General Gage, und was derselbe bey sich hat, verstehe, hinlänglich sey? oder ob er nicht nachgerade einsehe, daß die ganze Hand nöthig seyn dürfte?

London, vom 11 Julii.

Den 7ten langte wieder eine Post von Neu-York an, welche Depeschen und Briefe aus verschiedenen Colonien mitbrachte. Die Depeschen sind schon im Rath erwogen; auch sind bereits einige Resolutionen auf dieselben an die Gouverneurs abgefertiget worden. Die Briefe und übrigen Nachrichten enthalten manche interessante Particularien, unter andern die folgenden:

Der General-Congreß zu Philadelphia hat unterschiedene Beschlüsse genommen, die zum Zwecke haben, sich den Versuchen zur Vollziehung der Parlements Acten mit Gewalt zu widersetzen. Die Versamlung ist jedoch nicht allerdings einig gewesen. Verschiedene Delegirte haben auf einen Vergleich nach einem Plan gestimmet, welchen eines der Glieder, nach einer Rede von zween Stunden, in Vorschlag gebracht hat, und welchem zufolge dem König ein jährliches Einkommen unter gewissen Bedingungen bewilliget werden solte. Dieser Vorschlag hat bey vielen Gliedern keinen Beyfall gefunden.

Der General Gage hat nun alle Verstärkungen erhalten, die er aus Europa erwartete, und schickt ein Regiment nach Virginien, den Gouverneur, Lord Dunmore, zu unterstützen.

Die Zahl der Amerikaner hingegen, die in den verschiedenen Provinzen in den Waffen waren, schätzte man schon auf 60000 Mann; der General-Congreß aber hat nur eine Armee von 36000 Mann votirt.

Der General Putnam, welcher die Provincialen vor Boston commandirt, führt 40 Kanonen bey sich, und hat dem General Gage schon manche Gelegenheit zum Schlagen gegeben, welches aber dieser vermieden.

Zu Ticonderoga ist ein Expresser aufgehoben worden, welchen der General Carlton zum General Gage schickte.

Kleine Scharmützel zwischen den Truppen des letztgedachten Generals und den Amerikanern waren wirklich schon verschiedene vorgefallen; und die letzteren behaupten, dabey immer die Oberhend gehabt zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0598
DFG

Den 22sten Julii haben alle Häven der Colonien geschlossen werden sollen; und überall nahm die Erbitterung immer zu.

An der Küste von Neu-York waren 3 Schiffe mit Kriegs-Munitionen gescheitert, die für die Amerikaner bestimmet, und wie es hiesse, Französische waren.

Es ist inzwischen gewiß, daß der Staats-Secretair, Graf von Darthmouth, einen Brief von dem Amerikanischen General-Congreß empfangen hat, welcher sich auf die Beylegung der Zwistigkeiten zwischen Großbritannien und Amerika bezieht. Der Congreß hat über diesen Brief 2 Tage deliberiret. Die Delegirten von 8 Provinzen sind dafür, und die von 4 dawider gewesen, so, daß er durch die Mehrheit durchgegangen ist.

Morgen wird der vorgedachte Brief des Congresses in einer Rathsversamlung bey Hofe erwogen werden.

Unsre Kaufleute fühlen itzo die schädlichen Folgen, welche die Unruhen in den Colonien ihnen verursachen. Ausser den dreyen Millionen Schulden, die sie von den Colonien zu fordern haben, liegt auch aller Handel mit denselben, und der daraus fliessende Gewinn, gänzlich darnieder.

Der Herr Johann Bernhard Mann, hat mit Schiffer Johann Gust. Jensen heute vor der Stadt von St. Petersburg erhalten: Eine Parthey Hempf-Oel, beste Sorte Lichten-Talg, neue Lichte, Sohl- Binnsohl- und Pfahlleder, Segel- und Roventücher, beste Hempfe und Hempfheede, auf Rigaischer Art gebrackt. Auch ist Capit. Christ. Schweder, von Liverpool, mit einer Ladung beste Sorte Englisch Salz, nebst Engl. Porcelain, Käse, und andern Waaren mehr, auf der hiesigen Rhede heute angekommen.

Wann die Wache am Mühlen-Thor von solcher Beschaffenheit, daß sie nothwendig gebauet und repariret werden muß, und man gewilliget, diesen Bau per minus Licitationem beschaffen zu lassen; so werden alle diejenigen, die hiezu Lust haben, ersuchet, am 25sten dieses, als am Dienstage künftiger Woche, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Casse zu erscheinen, die Conditiones zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß dem minus Licitanti die Erbauung der Wache zugeschlagen werden solle. Rostock, den 20sten Julii, 1775.

Directores und Deputirte der Stadt-Casse.

Alle und jede, welche an dem Nachlasse der ohnlängst in dieser Herzogl. Mecklenburgischen Stadt Cracow verstorbenen Fräulein, Anna Catharina von Heyden, sowohl jure hæreditatis, als auch crediti et prätensionis, eine begründete Ansprache und Forderung zu haben vermeinen, werden vi Commissorii Ducalis, zu dieser obmentionirten Verlassenschaft per publica Proclamata hiedurch peremtorisch verabladet, am kommenden 14ten Sept. a. c. ad legitimam

dum et profitendum, entweder in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte, sub poena præclusi et perpetui silentii, sich vor Uns unausbleiblich zu gestellen. Und im nicht Erscheinungs-Falle gesichert zu gewärtigen, daß nach solchem geendigten Termine, und ausgesprochenen Präclusiv-Bescheide, mit Regulirung dieser Verlassenschaft, gnädigster Vorschrift nach gründ- und rechtlich verfahren, und sie davon gänzlich prä- und excludiret werden sollen. Datum Crackow, den 18ten Julii, 1775.

Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst, als Herzogl. Commissarii.

(L. S.)

Da die Ziehung der Hamburger Stadt Lotterie, 1ste Classen, nahe bevorstehet, so kann den Lotterie-Liebhabern noch mit einigen wenigen ganzen und halben Loosen dienen. Devisen aber können nicht länger als höchstens bis den 25sten Julii gewählt werden.

Zu der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen 18ten Lotterie können täglich Einsätze bey mir gemacht werden auf ganze und halbe Loose. Ein ganzes Looß kostet 1 Mark 4 ßl. und ein halbes 10 ßl. Rostock, den 20sten Julii, 1775.

Samuel Hinrich Kagel, confirm. Mäckler.

Nunmehro habe ich das zu Spaa für meine Rechnung schöpfen gelassenes Brunnenwasser erhalten. Es ist am 2ten des vorigen Monaths Junii bey dem anmuthigsten Wetter aus der Hauptquelle geschöpfet worden, wie der mit dem Brunnen-Siegel beglaubte mit erhaltene Attest bewahrheitet. Alle Einheimische und Auswärtige, so hierauf Bestellungen gemacht, belieben nun ihre Quantitäts abholen zu lassen, und ist nun diesen Sommer hindurch sowohl Spaaer, Pyrmonter, Selzer, als auch Saitschitzer Oberbitter-Wasser, recht frisch und echt, mit Vorlegung des Brunnen-Attestes über jede Gattung Wassers, imgleichen Saitschitzer Oberbitter Laxier-Salz, bey grossen und kleinen Partheyen, in ganz wohlfeilen Preisen bey mir zu haben.

Die Hamburger Stadt-Lotterie, 1ste Classe, wird am nächsten Montag über acht Tage gezogen, worzu ich bis am bevorstehenden Mittwoch die Devisen spätestens annehmen kann, sowohl von dieser Lotterie, als von der Schweriner und Lübecker, 1sten Classe, sind ganze, halbe und viertel Loose bey mir zu haben.

Von der Hannöverschen Lotterie, 3ten Classe, sind die Ziehungs-Listen complet mir zugegangen. Sie stehen meinen Hrn. Interessenten gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die Gewinne bey eingetretenen Zahlungs-Termin promte bey mir empfangen werden. Zur 4ten Classe ist die Erneuerung vor Montag den 7ten Aug. a. c. mit 4 Rthlr. per ganz Looß, bey unwiederbringlichem Verlust desselben zu beschaffen. Rostock, den 21. Julii, 1775.

Jac. Fr. Eberhard.

Schiffer Jochim Busch, in der Kosfelderstrasse, lieget anjetzt mit seinem Schiff in Hamburg, und kömmt von da auf hier mit Stückgüthern. Sollten die Hrn. Kaufleute noch Güther von da hieher verlangen; so werden solche ersucht, ihre Ordres baldmöglichst zu ertheilen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0600
DFG

Beylage
zum 58. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Aus Herzoglicher Justitz-Kanzeley zu Rostock, ist unterstehende Ladung erlassen:

Wir FRIEDERICH, ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Doctor Richelmann allhier, qua communis Mandatarius von der Osten Kleinen-Methlingscher Gläubiger, mittelst unterthänigst eingereichten Memorials angezeiget: Was maassen der verwittweten Hauptmannin von der Osten Pacht-Jahre des Guths Kleinen-Methlingen mit dem Termino Trinitatis nächstkommenden 1776sten Jahres zu Ende gehen, und die Creditores sich entschlossen, derselben ebengedachtes Guth sub Lege Addictionis in diem fernerweit zu überlassen, wenn in einem zur Licitation zu extrahirenden Termino sich keiner finde, welcher in Grundlage des bisherigen Contracts, so jederzeit auf Verlangen bey dem Extrahenten zu inspiciren ist, mehr geben, oder bessere Conditiones offeriren dürfte, als dieser, sowohl ratione des Pacht-Quanti, wie auch sonst enthielte, mit devotester Bitte, Wir wollten geruhen, dieserhalb eine Tagefahrt anzuberahmen. Wie nun auch dem petito in Gnaden deferiret, und hiezu der 26ste Sept. h. a. festgesetzet worden; so können alle und jede Pacht Liebhabere bestimten Tages Morgens um 8 Uhr, auf dieser Herzoglichen Justitz Kanzeley, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und darauf das Weitere gewärtigen. Datum Rostock, den 24sten Junii, 1775.

Ad mandatum Serenissimi proprium.

Den 28sten August sollen die von Vieregg-Rossevitzer Gemählde in des Herrn Doctoris Richelmanns Hause hieselbst öffentlich verauctioniret werden. Die Liebhaber haben sich also Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Der Catalogus ist bey ihm, dem Herrn Secr. Brömse und Not. Zernitz zu haben. Die Bilder können nach Gefallen besehen werden. Rostock, den 30sten Junii, 1775.

Da der Herr Rath Spalding gewilliget ist, in dem von ihm jetzo bewohnten Hause, in der langen Strasse, die ganze öbere Etage, so aus drey Stuben und einer Alcoven, nebst einem geräumigen Vorboden bestehet, nach Befinden entweder mit oder ohne Meublen zu vermiethen; so können sich die Mieths-Liebhabere bey ihm melden, und können diese Zimmern auf Verlangen sogleich bezogen werden.

In Termino Trinitatis, künftigen Jahres, fallen nachstehende Ribnitzsche Kloster-Güther, Mühle und Müller-Haus aus der Pacht, als:

1.) das Guth Bartelstorf, mit Bentwisch und Kessin,
2.) das Guth Wulfshagen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0601
DFG

3.) die Wasser-Mühle zu Ribnitz, zusamt der Poppendorffer Wind-Mühle,

4.) Das Müller-Haus zu Poppendorf, nachdem seine Frey-Jahre geendiget.

Es ist also zur Verpachtung des Guthes Bartelstorf der 2te Sept. und zur Verpachtung von Wulfshagen, der Mühle und des Müller-Hauses der 6te Sept. präfigiret, an welchen Tagen sich Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes, Morgens um 9 Uhr, auf dem Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß denenjenigen, welche die besten Conditiones offeriren werden, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey dem Kloster-Küchenmeister hieselbst zur Einsicht. Und dann ist auch die Verfügung getroffen, daß die genannten Grund-Stücke allemal in Augenschein genommen und besehen werden können. Ribnitz, den 5ten Julii, 1775.

Es wird das in den Proclamatibus vom 4ten Junii d. J. angedrohete Präjudicium, in Absicht der Tressentiner Bauern, hiedurch purificiret, und werden alle diejenigen, welche sich in Termino Liquidationis vom 3ten dieses Monaths nicht gemeldet haben, auf immer präcludiret und abgewiesen. Auf Verlangen kann das abgehaltene Protocollum abschriftlich mitgetheilet werden; im übrigen bleibet es bey der den Proclamatibus angehängten Warnnng und Androhungen, daß diejenigen, welche genannten Tressentiner Bauern von nun an aufs neue Credit geben, niemahlen, so wenig von der von Brounschen Kinder Vormundschaft, als dem Pächter, Herrn Braasch, zu Freudenberg, irgend eine Ersetzung zu gewärtigen haben. Publicatum im Freudenberger Patrimonial-Gericht, den 12ten Julii, 1775.

Hinr. Aug. Blumenthal,
Publ. Jmper. Notar. et hujus judicii Actuar. juratus.

Alle diejenigen bürgerlichen Standes, welche das Stadt-Guth Lütten-Teßin auf 9 Jahre zu pachten Lust haben, werden hiemit vorgeladen, am 16ten August, Morgens um 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß nach annehmlichen Both dem Bestbietenden dies Guth würklich Pachtweise zugeschlagen werde. Die Conditiones dieser Verpachtung sind hieselbst bey den Herren Bürgermeistern, Hertzog und Wolff, zu inspiciren, und nachrichtlich wird gemeldet, daß derjenige, welchem das Gutl zugeschlagen wird, gleich beym Zuschlag zur Sicherheit 100 bis 150 Rthlr. prännmeriren muß. Teßin, den 12ten Julii, 1775.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Die Herren Buchenröder und Ritter in Hamburg (die sich auch schon Aseetische Gesellschaft genannt haben) kündigen in dem Reichs-Postreuter, Nr. 81. durch den Weg des Vorschusses den Nachdruck der sämmtlichen Lavaterischen Schriften an. — Dieser Gesellschaft fehlet es nun niemals an Entschuldigung des Nachdrucks: Bald sind sie die theuren Preise der Original-Editionen. — Bald die Sel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0602
DFG

tenheit oder der Mangel derselben, und denn auch die Nothwendigkeit, unsere Verlags-Bücher von Schweitzerischen Provincial-Wörtern zu reinigen: Der beste Grund aber, der für Hessens Lebens Geschichte Jesu gebraucht worden ist: Zur Ehre GOttes, zur allgemeinen Erbauung und zum Nutzen des Christenthums. — So ward dieses alles in so weit befördert, daß die Käufer ihr Geld im voraus bezahlten, dafür schlechtere und fehlerhaftere Editionen erhielten, und dadurch die Verfasser und ihre rechtmäßigen Verleger in die Nothwendigkeit setzten, (zum Nachtheil der Besitzer der ersten Editionen) mit neuen und verbesserten Auflagen zum Vorschein zu kommen. — Wenn nun das von Herren Buchenröder und Ritter, oder einer Ascetischen Gesellschaft, gut, christlich und ehrlich gehandelt ist, so kann sich ja jeder Dieb damit rechtfertigen, wenn er die gestohlnen Waaren unter dem Werth verkauft. So, und anders nicht, ist der Fall mit dieser Gesellschaft. Sie erhalten, wie gesagt, auf Treu und Glauben hin, Vorschuß: damit lassen sie unsere Bücher drucken, die wir durch Tractaten mit den Verfassern uns zum Eigenthum gemacht haben, und die uns selbst durch Privilegien, als Eigenthum bestätigt worden. — Wir überlassen also dem geneigten Publico, selbst zu urtheilen, wie weit dergleichen Leute Unterstützung verdienen. Noch ist hierbey anzuzeigen, daß Herr Lavater sich durch diese neue unerhörte Unternehmung beleidigt findet; indem er weder Herren Buchenröder und Ritter, oder der sogenannten Ascetischen Gesellschaft, niemals einiges Recht gegeben, seine Schriften abzuändern, oder selbst Auszüge zu verfertigen — Es ist ungefähr ein Jahr, daß diese Nachdrucker-Gesellschaft einen Pränumerations-Plan auf Herrn Toblers sämtliche Erbauungs-Schriften ausgestreuet hat. Was das Merkwürdigste dabey war, ist, daß sie die erste Lieferung gleich nach der Jubilate-Messe 1774 versprachen. Sie liessen sich also Geld zum voraus bezahlen, und lieferten bis dato (so viel wir wissen) nichts. Der Herr Verfasser beschwerte sich über diese Handlung öffentlich; und wir kündigten in der allgemeinen Deutschen Bibliothek unsere neue Edition an. — Wir haben das Manuscript vollständig; beträchtliche Vermehrungen und viele ganz neue Abhandlungen geben dieser Auflage die möglichste Vollkommenheit. — Herr Prediger Zolikofer in Leipzig hat das Manuscript, in Absicht auf die Sprache, durchgesehen; nun soll das Werk in drey Median-Octav Bänden complet auf künftiger Leipziger Ostermesse 1776 erscheinen. Damit wir aber durch die Gewinnsucht der Herren Buchenröder und seiner Ascetен nicht in allzu grossen Verlust gesetzt werden; so gedenken wir auf die bevorstehende Leipziger Michaelis-Messe einen Vorschuß-Plan herauszugeben, welcher das Mehrere anzeigen soll. Dieser wird in allen Deutschen Buchhandlungen zu erhalten seyn; und wir bitten sodann alle redliche und rechtschaffen gesinnte Herren Buchhändler, selbigen bestens bekannt zu machen, und Vorschuß darauf anzunehmen. Wir werden es uns zur Pflicht machen, das Zutrauen des Publicums durch eine gute und sehr wohlfeile Ausgabe zu verdienen. Zürich, im Brachmonat, 1775.

Orell, Geßner, Füeßlin und Compagnie,
Buchhändler.

Zur Publication der ab Extraneis abgefaßten Prioritäts-Urtheil, in der Debit-Sache des vormaligen Pächters Burmeister hieselbst, ist

ein Terminus auf den 22sten Julii a. c. präfigiret. Es werden also sämtliche Creditores desselben zur Anhörung derselben sub præjudicio citiret, und haben sie sich zu dem Zweck Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe hieselbst einzufinden. Decret. im Deleg. Plüschow. patrim. Gericht, den 12ten Junii, 1775.

Da für das Wulfleffsche unten an der Fisch-Bank belegene Wohnhaus jüngsthin 1000. Rthlr. neue Zweydrittel offeriret worden; so werden alle diejenigen, die für gedachtes Haus ein mehreres zu geben gesonnen sind, ersuchet, sich bey mir binnen 14 Tagen zu melden, und mit mir Handlung zu pflegen. Zugleich bringe auch zur Wissenschaft, daß das Wulfleffsche am alten Markt belegene Wohnhaus zur Zeit noch unverkauft sey, dahero Kaufliebhabere dieserhalb auch mit mir contrahiren können. In der St. Petri Kirche befindet sich, und zwar bey dem Altar sub No. 47. ein Wulfleffsches Begräbnis, welches 2 Leichen breit ist. Dieses soll am 31sten Julii öffentlich an dem Meistbietenden verkaufet werden, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich am genannten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden käuflich werde überlassen werden. Rostock, den 13ten Julii, 1775. M. C. Wackerow.

Wann in dem zur Licitation einiger Aecker und Graßhöfe, so der Petri Kirche und dem Bröcker-Armen-Hause zuständig, auf den 15ten dieses angesetzt gewesenen Termino für einige dieser Grundstücke nicht hinlänglich gebothen, hinfolglich dazu ein anderweitiger Terminus auf den 29sten dieses anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch vorgeladen, sich sodann des Morgens um 9 Uhr, in dem Hause des p. t. administrirenden Vorstehers, Herrn Paul Cordes, einzufinden, und nach erfolgtem Both und Gegenboth den Zuschlag an dem Meistbiethenden zu gewärtigen. Nähere Erkundigung dieser Grnndstücke halber giebet der Herr Vorsteher Paul Cordes. Rostock, den 15ten Julii, 1775.

Zur Publication der abgefaßten Priorität-Urthel in der Debit-Sache des von hier entwichenen Schäfers Christian Schultz, ist ein Terminus auf den 24sten dieses Monaths Julii anberahmet; sämtliche Creditores werden dahero sub præjudicio vorgeladen, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, vor dem hiesigen Gerichte u sistiren, und die Publication derselben zu gewärtigen. Decretum im Vorder-Bollhäger Gericht, den 13ten Julii, 1775.

In der Grapengieſſer-Strasse, nahe am Strande, ist ein gutes reparirtes Wohnhaus zu verkaufen, oder zu vermiethen. Es befinden sich in demselben 3 gute Wohn-Stuben, einige Kammern, ein hübscher Keller und ziemlicher Bodenraum, nebst einem grossen Küchen-Garten. Imgleichen in der Apostel-Strasse, nahe an der Kröpeliner-Strasse, ist eine wohl aptirte Wohnbude zu vermiethen. Beyde Stücke können sogleich, oder auf Michaelis bezogen werden. Liebhabere werden ersucht, mit dem Zimmermeister Dierks junior. Handlung zu pflegen.

Ein Candidatus Theologiä, der von der Music Wissenschaft hat, wird als Informator bey drey Knaben verlanget. Der Gastwirth Hr. Stange, in der Hartenstrasse allhier in Rostock, giebt davon nähere Nachricht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0604
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

59. Stück.

Rostock, den 24. Julii.

Aus dem Lager der Amerikaner zu Cambridge, vom 28 May.

Lieutenant Gould, der am 19ten April zu Lexington zum Gefangenen gemacht ward, ist gegen einen alten Mann, Namens Breet, der eine starke Familie hat, ausgewechselt worden. Lieutenant Gould hat von seinen Gütern jährlich 1900 Pf. Sterl. einzukommen. Bey seiner Gefangenwerdung hatte derselbe 2000 Pf. für seine Loslassung geboten.

Philadelphia, vom 3 Junii.

Die Sachen von Amerika haben ein sehr ernstliches Ansehen bekommen. Die Debatten und Beschlüsse des hiesigen Continental-Congresses sind aber noch nicht bekannt gemacht worden.

Das Volk ist in allen Colonien äusserst aufgebracht. Selbst in Canada bezeugt es sich so. Zu Montreal hat man ein Brustbild mit einem schwarzem Gesicht und einem Crucifix am Hals aufgerichtet gefunden, mit einem Zettel, auf welchem stand: Der Pabst von Cannada und der — von England.

Zu Neu-Yersey hat das Volk das Geld aus dem Schatze der Provinz, zwischen 20 und 30000 Pf. gehoben, um es zur Besoldung der Truppen, die itzt in der Provinz aufgerichten werden, anzuwenden.

Stockholm, vom 11 Julii.

Als der König bey Seiner neulichen Zurückkunft, von Ihro Königl. Hoheit, der Herzogin von Südermannland, empfangen wurde, machte Er Ihr das Gegencompliment

auf eine sehr angenehme Art, indem Er der Herzogin ein Papier überreichte, welches das schon in Finland verfertigte Gebet um Ihro Königl. Hoheit glückliche Entbindung enthielte.

Copenhagen, vom 15 Julii.

Se. Majestät, der König, haben, durch ein auf dem Schlosse Friedensburg den 13ten Julii 1775 ausgefertigtes Placat, allergnädigst zu verordnen und zu befehlen geruhet, daß die durch das Placat vom 1sten May des gegenwärtigen Jahrs im Werth herunter gesetzte unter der Jahrzahl von 1761 ausgeprägte Zwey-Schillinge Dänisch, weil selbige den Königl. Hebungsbedienten sowol, als andern, bey deren Empfang und Auszahlen, wie auch im Handel und Wandel, manche Unbequemlichkeit veranlassen und mit sich führen, nicht länger als bis zum Ausgange des gegenwärtigen Jahrs zu dem in gedachtem Placat vom 1sten May vestgesetzten Werthe, bey den sämtlichen Königl. Cassen angenommen und berechnet, vom nächstkünftigen 1sten November an aber solche Münze bey keinen von den Königl. Cassen mehr angenommen, und auch nicht länger im Handel und Wandel gelten sollen.

Warschau, vom 12 Julii.

Die fremden Minister haben die, letztgemeldetermassen, vom immerwährenden Rath erhaltene Note, beantwortet, nach welcher sie in Zukunft nicht mehr von den Abgaben befreyt seyn, und von ihren Provisionen den Zoll bezahlen sollen. Sie wollen dieses insgesammt ihren verschiedenen Höfen melden; und behaupten, daß diese Sache nicht für den immerwährenden Rath, sondern als eine, das Völker- und Staatsrecht betreffende Sache, für den Reichstag gehöre. Der Oesterreichische Minister hat hinzugesetzet, daß bey dem letzten Tractate hievon nichts erwähnet worden sey, und daß, wenn dies auch geschehen wäre, man solches doch nicht angenommen haben würde.

Wien, vom 12 Julii.

Die widerspenstigen Unterthanen in dem Königreiche Böhmen sind noch nicht ganz ruhig, sondern werden von neuem rege. Sie schützen zur Ursache vor, daß sie nicht mehr so ausserordentlich strenge gehalten seyn wollen. Es wird daher eine Commißion von verschiedenen Räthen in dem Königreiche Böhmen niedergesetzt werden, alles auf das genaueste zu untersuchen, und so viel möglich abzustellen.

Regensburg, vom 10 Julii.

Da heute der Tag ist, an welchem die dritte Classe bey der Kammergerichts-Visitation in Wetzlar einrücken soll, so erwartet man mit Verlangen von dorther die Nachricht, wie solches bey dem Widerspruch der Berliner, Hannöverischen und damit einverstandenen Höfe geschehen können, und ob selbige endlich nachgegeben ha-

ben. Warum aber die zwote Classe nicht mit Ablaufe des halben Jahres abgewechselt worden ist, rühret daher, weil sich die Beylegung der zwischen dem Chur-Maynischen und Chur-Brandenburgischen Subdelegirten entstandenen bekannten Streitigkeiten so lange verschoben, welche man selbst mit Einstimmung des Chur-Brandenburgischen Subdelegirten nicht an die dritte Classe hat bringen wollen.

Rom, vom 1 Julii.

Ausserdem, was man letzthin von dem Vorgange in der von Sr. Päbstlichen Heiligkeit, über die Jesuitenangelegenheiten gehaltenen Congregation gemeldet hat, ist vom heil. Vater auch noch befohlen worden, daß der Proceß gegen die in der Engelsburg sitzenden Jesuiten, mit einer unpartheyischen Gerechtigkeitspflege, gänzlich zu Ende gebracht werden soll. Der Pabst hat in dieser Absicht alle bisher in den Händen des Pater Mamachi, und des Hrn. Alfani, befindlich gewesene Schriften, und peinliche Documente ꝛc. einzig und alleine in die Hände des Advocaten und Lieutenants der Apostolischen Kammer, Herrn Andretti, gegeben. Die fünf Cardinäle der gedachten Congregation sind solchergestalt fürs Künftige ausser Stand gesetzet, in Ansehung der Exjesuiten das Mindeste vorzunehmen, ohne vorher dem heil. Vater ihre Meynungen mitgetheilet, und die Genehmigung Sr. Heiligkeit erhalten zu haben.

Das Schicksal der bekannten Wahrsagerin von Valentano, des Erzpriesters Caltroni, von Palestrina, und des Exjesuiten, Abt Venizza, ist gänzlich dem heiligen Amte überlassen worden.

Mit einer Staffette aus Neapolis hat man die Nachricht erhalten, daß der dortige Erzbischof, Cardinal Sersale, mit Tod abgegangen sey. Es sind also itzt 17 Cardinalshüte ledig.

Aus dem Kirchenstaat, vom 1 Julii.

Neulich hatte der General der Augustiner, ein Spanier, Audienz bey dem Pabste. Se. Heiligkeit sagten zu demselben: Herr Pater-General, ihr habt an den Spanischen Hof geschrieben, daß ich entschlossen sey, die gefangen sitzende Exjesuiten in Freyheit setzen, und eine sogenannte Xaverianische Congregation errichten zu lassen. Ihr sehet nun, daß weder das eine, noch das andere wahr ist; mithin hoffe ich, daß ihr künftig von dem, was vorgehet, die Wahrheit schreiben werdet. Der Pater-General versetzte hierauf weiter nichts, als dieses: Ihro Heiligkeit sollen Dero Befehle gemäß bedienet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0607
DFG

Venedig, vom 5 Julii.

Der Tauschtractat zwischen dem Durchl. Erzhause Oesterreich und der hiesigen Republik, soll bereits unterschrieben seyn. Der Senat tritt dem Kayserl. Hofe den bisher in Dalmatien besessenen schmalen Strich Landes längs dem Ufer des Hadriatischen Meeres bis an den so genannten kleinen Seehaven erb und eigenthümlich ab; dagegen empfängt er den Besitz einiger in der Provinz Friaul gelegenen Dorfschaften.

Carthagena, vom 17 Junii.

Die im hiesigen Haven liegende Seerüstung ist in Bereitschaft, die Anker zu lichten. Die Generals befinden sich am Bord; und das Admiralsschiff hat bereits zween Canonenschüsse, zum Signal der Absegelung gethan. Der dritte und letzte Canonenschuß wird, wie man sagt, diesen Nachmittag geschehen; und alsdenn wird die Flotte, wenn es die Witterung verstattet, noch diesen Abend unter Segel gehen. Die zwo Neapolitanischen Fregatten sollen zu derselben stossen. Ausser den verschiedenen Handwerkern, die man von Cadix und Barcellona hat kommen lassen, sind auch vom hiesigen Werfte 200 Zimmerleute mit eingeschifft worden. Auf Befehl des Hofes werden noch 3 Kriegesschiffe von der Linie, und zwar eines hier, das zweyte zu Cadix, und das dritte zu Ferrol ausgerüstet.

Amsterdam, vom 18 Julii.

Nach Briefen aus Madrit, vom 20sten vorigen Monaths, hat der dortige Hof, eben beym Abgange dieser Briefe, die Nachricht erhalten, daß die Spanische grosse Flotte wirklich von Carthagena unter Segel gegangen sey.

London, vom 14 Julii.

Der von dem Amerikanischen General Congresse dem Ministerio vorgeschlagene Vergleichs-Plan ist in diesen Tagen im Cabinet zu St. James ausführlich erörtert worden. Anfänglich haben die Glieder des Raths sich über die Annehmung dieses Plans nicht einig werden können, weil er durch einen der Agenten der Colonien von wegen der gedachten Versamlung ist eingereicht worden, indem das Ministerium diese Versamlung vorhin für unbefugt erkläret hatte. Dem zufolge wurde behauptet, daß, wenn die Amerikaner aufrichtig nach einem Vergleiche verlangten, sie dieses ihr Verlangen den General-Assemblien der verschiedenen Colonien hätten zu erkennen geben, und diese sodann ihre Anträge darüber an den Hof gelangen lassen sollen. Inzwischen, da die meisten Glieder des Congresses Neigung zum Frieden zeigen, so glaubt man, der Hof werde die Illegalität des Congresses, und die indirecte Art, wie die Eröfnung zum Vergleich eingekommen ist, mit Stillschweigen übergehen, um die Besorgung eines so heilsamen Werks, wel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0608
DFG

ches die Umstände immer nöthiger zu machen scheinen, nicht verschieben zu dürfen.

Die Proposition des Lords North vom 20sten Februar dürfte bey dieser Gelegenheit, weil sie, wie die Freunde des Ministerii behaupten, sehr weislich die Freyheit der Auswahl von zweyerley Mitteln läßt, eine mächtige Wirkung sowol bey den Assemblies der Colonien, als bey dem General-Congreß, äussern.

Vor dem letzten Kriege belief sich das, was die Colonien jährlich zu den öffentlichen Lasten hergaben, nicht über 70000 Pfund Sterling. Seit der Eroberung des ganzen Nord-Amerika hingegen hat dieser Artikel 350000 Pfund Sterling jährlich betragen. Wenn nun die Amerikaner diese Summe jährlich unter sich ausmachen und bezahlen wollen, so dürfte die größte Schwierigkeit zum Vergleiche gehoben seyn; unter solcher Summe aber will der Hof die Abgabe der Colonien nicht annehmen.

Mitlerweilen setzen eben diese Colonien, den letzten Nachrichten zufolge, ihre Kriegesrüstungen beständig eifrig fort; obgleich auf der andern Seite die Königl. Gouverneurs alles mögliche anwenden, dieselben von diesem verwegenen Unternehmen abzulenken.

Erst heute hat der Hof wieder einen Expressen mit vielen Depeschen aus Amerika erhalten.

Verschiedene Englische Schiffe, die mit allerley Kaufmannsgütern nach den Colonien abgegangen waren, sind von da zurück gekommen, und man hat ihnen daselbst nicht verstattet, auszuladen.

Von Boston selbst wird unter den 6ten Junii gemeldet, daß die Französischen oder Römisch-Katholischen Einwohner in Canada die Waffen zum Besten des Königs ergriffen hätten, und daß der Gouverneur der Provinz, General Carlton, unverzüglich gegen die Gränzen der andern Colonien anrücken würde, die Operation des Generals Gage zu unterstützen.

Heute Mittag begaben sich der Lord Mayor, in Begleitung von 6 Aldermen, den zween Sherifs, den Stadt-Officiers und 58 Personen aus dem gemeinen Rathe, in Procession von dem Rathhause nach St. James, die unterthänige Addresse und Petition, wegen des itzigen unglücklichen Zwistes zwischen Großbritannien und dessen Colonien, zu überreichen. Nachdem dieselben übergeben und gelesen war, geruheten Se. Majestät zu erklä-

ren: Sie würden bey Dero vorigen Entschliessung beharren, und jede Methode ergreifen, die in Dero Vermögen stünde, die Constitution dieses Landes aufrecht zu erhalten. Der Lord Mayor, Hr. Wilkes, soll von der Stadt wegen seines patriotischen Betragens, daß er als Erste Magistratperson beobachtet hat, ein Präsent von 2000 Pfund erhalten.

Nachrichten.

Wann die Wache am Mühlen-Thor von solcher Beschaffenheit, daß sie nothwendig gebauet und repariret werden muß, und man gewilliget, diesen Bau per minus Licitationem beschaffen zu lassen; so werden alle diejenigen, die hiezu Lust haben, ersuchet, am 25sten dieses, als am Dienstage künftiger Woche, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Casse zu erscheinen, die Conditiones zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß dem minus Licitanti die Erbauung der Wache zugeschlagen werden solle. Rostock, den 20sten Julii, 1775.

Directores und Deputirte der Stadt-Casse.

Da der Pacht-Contract der vor dem Stein-Thor allhier belegenen Nieder-Bleiche in Termino Michaelis 1776. zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 22ste des Monaths Augusti h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 9 Uhr in curia in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß solche sodann dem plus licitanti auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 19ten Junii, 1775.

Wann der Pachtcontract der vor dem Steinthor belegenen, so genannten Knochenhauer-Wiese, in Termino Johannis 1776 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung, der 22ste August h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco camerâ, coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß diese Wiese nach Befinden, dem Meistbiethenden auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 22. Julii, 1775.

Als 14 ein Viertel Morgen Acker, so allhier auf dem Stadt-Felde, hinter der Ober-Bleiche, hinter Stallmeisters Hof, am Bistower Fußsteig, und am Bützower und Bistower Weae belegen, in Termino Johannis 1776. aus der Pacht fallen, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 26ste des Monaths Augusti pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 9 Uhr, in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis, zu erscheinen und zu gewärtigen, daß sodann diese Grund-Stücke, jedoch jedes Stück besonders, den Meistbietenden auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 1sten Julii, 1775.

In Termino Trinitatis, künftigen Jahres, fallen nachstehende Ribnitzsche Kloster-Güther, Mühle und Müller-Haus aus der Pacht, als:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0610
DFG

1.) das Guth Bartelstorf, mit Bentwisch und Kessin,
2.) das Guth Wulfshagen,
3.) die Wasser-Mühle zu Ribnitz, zusamt der Poppendorfer Wind-Mühle,
4.) Das Müller-Haus zu Poppendorf, nachdem seine Frey-Jahre geendiget.

Es ist also zur Verpachtung des Guthes Bartelstorf der 5te Sept. und zur Verpachtung von Wulfshagen, der Mühle und des Müller Hauses der 6te Sept. präfigiret, an welchen Tagen sich Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes, Morgens um 9 Uhr, auf dem Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß denenjenigen, welche die besten Conditiones offeriren werden, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey dem Kloster-Küchenmeister hieselbst zur Einsicht. Und dann ist auch die Verfügung getroffen, daß die genannten Grund-Stücke allemal in Augenschein genommen und besehen werden können. Ribnitz, den 5ten Julii, 1775.

Da für das Wulfleffsche unten an der Fisch-Bank belegene Wohnhaus jüngsthin 1000. Rthlr. neue Zweydrittel offeriret worden; so werden alle diejenigen, die für gedachtes Haus ein mehreres zu geben gesonnen sind, ersuchet, sich bey mir binnen 14 Tagen zu melden, und mit mir Handlung zu pflegen. Zugleich bringe auch zur Wissenschaft, daß das Wulfleffsche am alten Markt belegene Wohnhaus zur Zeit noch unverkauft sey, dahero Kaufliebhabere dieserhalb auch mit mir contrahiren können. In der St. Petri Kirche befindet sich, und zwar bey dem Altar sub No. 47. ein Wulfleffsches Begräbnis, welches 2 Leichen breit ist. Dieses soll am 31sten Julii öffentlich an dem Meistbietenden verkaufet werden, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich am genannten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden käuflich werde überlassen werden. Rostock, den 13ten Julii, 1775. M. C. Wackerow.

Wann in dem zur Licitation einiger Aecker und Graßhöfe, so der Petri Kirche und dem Bröcker-Armen-Hause zuständig, auf den 15ten dieses angesetzt gewesenen Termino für einige dieser Grundstücke nicht hinlänglich gebothen, hinfolglich dazu ein anderweitiger Terminus auf den 29sten dieses anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch vorgeladen, sich sodann des Morgens um 9 Uhr, in dem Hause des p. t. administrirenden Vorstehers, Herrn Paul Cordes, einzufinden, und nach erfolgtem Both und Gegenboth den Zuschlag an dem Meistbiethenden zu gewärtigen. Nähere Erkundigung dieser Grundstücke halber giebet der Herr Vorsteher Paul Cordes. Rostock, den 15ten Julii, 1775.

Wann in dem gestrigen, zum Verkauf der Wendelbornischen Bude anberahmt gewesenen Termino, sich zwar jemand gefunden, welcher für beregte Wohnbude 230 Rthlr. neue Zweydrittel gebothen, Interessentes aber sich entschlossen, noch einen anderweitigen Terminum zu präfigiren, und dazu der 25ste August. d. J. bestimmet; so können sich Liebhabere am besagten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Doct. Wiencke einfinden, Both und Ueberboth thun, und des Zuschlages nach Umständen gewärtigen. Die Kauf-Conditiones sind bey dem Herrn Doctor Wiencke, oder

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0611
DFG

Herrn Secretario Hagenau zu inspiciren. Rostock, den 21sten Julii, 1775.

Das in der Wockrenter-Strasse belegene, von dem Perruquier Haceius bisher bewohnte Haus, soll anderweitig vermiethet werden. Liebhabere können sich bey dem jetzt administrirenden Vorsteher des Hospitals zum Heil. Geist, Herrn Schomann, binnen 14 Tagen melden, und die Bedingungen daselbst vernehmen. Es fällt auf bevorstehenden Michaelis aus der Miethe, und kann alsdenn hinwieder bezogen werden. Rostock, den 24sten Julii, 1775.

Von der 3ten Classe der Hannöverschen Lotterie sind die Ziehungs-Listen bey mir eingegangen, welche zur kurzen Durchsicht bey mir zu haben. Die darin nicht herausgekommene Loose müssen, bey Verlust des Antheils, vor den 12ten August mit 4 Rthlr. im Golde zur 4ten Classe erneuret werden. J. G. Ziegler.

Heute über acht Tage geschiehet die Ziehung der 64sten Hamburger Stadt-Lotterie, 1sten Classe, worzu ich noch einen kleinen Vorrath in ganzen, halben und viertel Loosen habe, womit ich den Hrn. Lotterie-Liebhabern bis übermorgen aufwarten kann. Diese Lotterie empfiehlet sich wegen der guten Einrichtung, wie der Plan nachweiset, von selbst. Auch können Einsätze gemacht werden zu der 18ten Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie, ein ganzes Looß kostet 1 Mark 4 ßl. und ein halbes 10 ßl. Der Plan, welcher gratis ausgegeben wird, zeiget von der vortreflichen Einrichtung ein mehreres. Rostock, den 24sten Julii, 1775. Christ. Gottl. Dietze.

Schiffer Jochim Busch, in der Kossfelderstrasse, lieget anjetzt mit seinem Schiff in Hamburg, und kömmt von da auf hier mit Stückgüthern. Sollten die Hrn. Kaufleute noch Güther von da hieher verlangen; so werden solche ersucht, ihre Ordres baldmöglichst zu ertheilen.

Von der heute über 8 Tage gezogen werdenden Hamb. Stadt-Lotterie, 1sten Classe, sind noch ganze Loose a 32 ßl. halbe a 16 ßl. und viertela a 8 ßl.; imgleichen auch von der gleichfalls heute über acht Tage gezogen werdenden Braunschweiger Lotterie, 3ten Classe, einige nicht appellirte Loose für den blossen Zusatz der 3ten Classe, als 3 Rth. fürs ganze, 1 Rthlr. 24 ßl. fürs halbe, und 36 ßl. fürs viertel Looß bey mir zu haben. Diese Braunschweiger Lotterie enthält für den Interessenten recht viel vortheilhaftes, denn ohne dem Geld-Gewinn erhält jeder Gewinner allemal ein Frey Looß zur folgenden Classe, ohne dafür das mindeste zu bezahlen, noch an dem erhaltenen Geld-Gewinn sich etwas abkürzen zu lassen. Zur 1sten Classe der Schweriner und Lübecker Lotterie, deren Ziehungen nun auch schon nahe heran kommen, können täglich Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loose bey mir gemacht, und nach Gefallen Devisen erwählt werden. Obige Lotterie-Loose sind auch sämtlich bey meinem Neben-Collecteur, dem Hrn. Seemann, zu bekommen. Sonst ist noch ganz frisches, selbst von den Quellen holengelassenes Spaaer, Pyrmonter, bitter Saitschützer und Selzer Brunnenwasser, samt Saitschützer Lavier-Salz um den billigsten Preis, auch in voriger Woche von Amsterdam erhaltene Süßmilchs-Käse von 4 bis 5 Pfund schwer bey mir zu haben. Rostock, den 24sten Julii, 1775. J. F. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0612
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

60. Stück.

Rostock, den 28. Julii.

Constantinopel, vom 17 Junii.

Man ist hier sehr begierig, den Fortgang und das Ende des kleinen Krieges zwischen dem Bey von Egypten, Mehemet, und dem Cheik Daher, zu erfahren; man hat aber hievon bisher nichts weiter erfahren, als was neulich gemeldet worden ist.

Stockholm, vom 14 Julii.

In verschiedenen Gegenden des Reichs sind heftige Gewitter gewesen, bey welchen Hagel von der Grösse einer Musketenkugel und eines Hünereyes gefallen sind.

Copenhagen, vom 22 Julii.

Verschiedene am 17ten dieses im Sunde aus Königsberg angekommene Holländische Schiffer haben gemeldet, daß die Getraide Fracht, von dort nach Holland, seit Kurzem von 17 auf 15 Gulden gefallen; daß daselbst ein grosser Vorrath an Getraide vorhanden sey; daß aber niemand, weder aus Holland, noch anderwärtsher, Ordre habe, etwas zu kaufen; und daß zu Königsberg, und an andern Orten, bereits die Proben des neuen Roggens gezeigt werden.

Warschau, vom 15 Julii.

Nun ist von allen Kanzeln publiciret worden, daß künftighin keine Feyertage der Heiligen, ausser die Feste der Patronen, sollen gefeyert werden. Von den dreyen hohen Festen fällt der dritte Feyertag gänzlich weg; die Marientage aber werden auch noch begangen werden.

Dagegen ist verordnet, daß kein Markttag weiter an dem Sonntag, und den noch gebliebenen Feyertagen soll

gehalten werden; an den abgeschaften aber kann der Bauer zur Stadt kommen, denn diese Tage sind den Bauern gänzlich zu ihrer Arbeit geschenkt, und ihre Herren können sie an solchen zu keiner Hofarbeit anhalten. Auch bleiben alle Kaufmanns-Gewölbe am Sonntage verschlossen. Nur diejenigen können eine kurze gesetzte Zeit verkaufen, die mit Lebensmitteln handeln.

Allen Wachen ist anbefohlen worden, morgen keinen Bauer mit seinem beladenen Wagen in die Stadt zu lassen.

Nun ist doch einmal in diesem Stück eine Ordnung gemacht; denn vordem hatte der Bauer, ausser an den Sonn- und Feyertagen, keine Zeit zu dem Verkaufe seiner Waaren übrig, und wer sich mit Lebensmitteln versorgen wolte, mußte es an diesen Tagen thun.

Unser Theater ist der Uneinigkeiten wegen, die auf demselben herrschen und der Folgen halber, die daraus entstanden sind, geschlossen, und wir wissen nicht, wie bald es wieder wird geöfnet werden.

Se. Majestät, der König, logiren, der angenehmen Jahreszeit wegen, itzt in Ujazdow.

Wien, vom 13 Julii.

Se. Majestät, der Kayser, befinden sich von Dero beschwerlichen Reise bey dem heissen Sommer etwas ermüdet, haben daher einige Tage zu Laxenburg sich im Zimmer gehalten und bedienen sich nun eines Hausbades, sonst aber befinden sich Höchstdieselben in erfreulichst höchstbeglücktem Wohlergehen.

Die vortreflichsten Schulanstalten in den Kayserlichen Staaten erstrecken sich itzt durch die Fügung des Weisesten Kaysers bis nach Croatien. Der wilde Croat, der bisher weder lesen noch schreiben konnte, und die rohesten Begriffe von GOtt und der Natur hatte, wird also den Zeitpunct segnen, da Joseph ihn besuchte. Man erzählt bey dieser Gelegenheit folgende Anecdote von der letzteren Reise des Monarchen durch diese Landschaft: Ein Croat hatte im vorigen Kriege sein Gesicht verlohren. Der mischte sich am leitenden Stab unter das Getümmel des Volks, und statt des Zujauchzens seufzte er: Fühlen, fühlen, mögte ich meinen Vater! denn leider! sehen kann ich Ihn nicht mehr. Ein Stabsofficier hörte diesen heissen Wunsch des Croaten, und erzählte ihn sogleich dem Kayser. Der Kayser ließ den blinden Croaten aus dem Getümmel holen, ergrif ihn sehr gnädig bey beyden Händen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0614
DFG

und sagte: Komm, mein Freund, befühle mich! — Der Croat drückte dem Kayser sehr dreiste beyde Hände, zitterte für Inbrunst, und sagte: O Vater Joseph, itzt mögte ich sehen; Dann wollte ich gerne zu Ihren Füssen niederstürzen und sterben! Der Kayser wurde sehr gerührt, bischenkte den Croaten, und setzte ihm ein wöchentliches Gehalt aus.

Aus dem Brandenburgischen, vom 22 Julii.

Ein hiesiges Blatt erzählt folgende Geschichte, die sich vor nicht langer Zeit an einem gewissen Orte wirklich zugetragen haben soll: Ein Bauer empfing von einem Kaufmanne, Statt baaren Geldes, einen Banco-Zettel von 50 Reichsthalern. Er legte ihn, um ihn wohl zu bewahren, auf seine Brust. Hernach kaufte er einen Honigkuchen, den er für die Seinigen mit nach Hause nehmen wollte. Diesen Kuchen legte der Bauer aus Unbedachtsamkeit auf den Banco-Zettel. Auf dem Wege ward er hungrig, und weil er nichts anders zu essen hatte, so ward er genöthiget, zu dem Honigkuchen zu greifen, an welchem unglücklicher Weise der Banco-Zettel vest saß. So gedankenlos als heißhungrig, verzehrte er zugleich mit dem Kuchen den Zettel, und merkte es nicht eher, als da er das letzte Stückchen dieses Papiers in den Mund gesteckt hatte. Er zog es wieder heraus, aber zu spät. Erschrocken lief er nun zu dem Kaufmanne zurück, in der Hofnung, derselbe würde ihm wol einen andern Zettel geben. Aber der Kaufmann bedeutete ihm, daß er keine Banco-Zettel machen könne, und daß der Verlust unersetzlich sey. Man mag es sich vorstellen, in welche Betrübniß der Bauer hierüber gerathen sey, daß er 50 Rthlr. auf einmal aufgefressen hatte. Er wünschte, niemals wieder Geld zu empfangen, welches einer solchen Gefahr unterworfen sey.

Hanau, vom 18 Julii.

Clemens XIV, wird nun bald zur Beschämung aller seiner Feinde unter der Zahl der Heiligen glänzen. Zu Rom laufen wenigstens von allen Orten her Nachrichten ein, daß verschiedene Personen, die in ihren Gebetern die Interceßion des letztverstorbenen Pabstes angerufen, vorzüglich guten Erfolg davon verspüret haben, und daß besonders viele Kranken durch Auflegung der Bildnisse Clemens XIV, geheilet worden seyn. Unter andern soll eine Nonne zu Fulda durch Auflegung seines Bildnisses an dem Kaltenbrande, der sich an einer Wunde, die sie an dem Fusse hatte, eingefunden, dergestalt geheilet worden seyn, daß sie an dem Tage, da sich die Wundärzte mit ihren Sägen, Messern und andern Instrumenten einfanden, um ihr den Fuß abzunehmen, frisch und gesund aufstehen, und mit den übrigen Nonnen in dem Chor singen konte. Wir müssen uns inzwischen billig verwundern, daß wir, da wir doch eine ziemliche Strecke näher

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0615
DFG

bey Fulda wohnen, die Nachricht von diesem Wunderwerke zuerst aus Rom erfahren haben.

Altorf, im Voigtlande, vom 15 Julii.

Den 11ten dieses, an dem traurigen Gedächtnißtage derjenigen Feuersbrunst, welche vor 7 Jahren diese ganze Stadt in einen Aschenhaufen verwandelte, betraf hiesige Gegend, Nachmittags um 3 Uhr, eines der gefährlichsten Hagelwetter. Die mit dem heftigsten Sturmwinde fortgetriebenen Eisstücke, fielen in der Grösse der Welschen Nüsse. Die Sturmwinde haben dabey so entsetzlich gewüthet, daß sie die Menschen und mit Heu beladene Wagen auf ebenen Wegen umgeworfen, Häuser, Scheuern und Windmühlen, Theils von ihren Stellen verrückt, Theils gar umgeworfen haben. Der an Wäldern und ausgerissenen Obstbäumen verursachte Schaden ist unbeschreiblich. In dem Dorfe Würschnitz, drey Viertel Meilen von hier, hat ein vom Winde umgerissener Baum eine Weibsperson von dreyen, die darunter vor dem Hagel sich zu verbergen suchten, auf der Stelle getödtet, einer andern aber einen Arm und ein Bein zerschlagen. In einer benachbarten Dorfkirche hat der Sturmwind, nachdem der Hagel die Fenster eingeschlagen hatte, die Orgel zerrissen. Der Zug ging aus Südwest gegen Nord-Ost.

Regensburg, vom 15 Julii.

Die Officiers von den Bayerischen Cavallerie-Regimentern haben Befehl, sich bey Verlust der Rationen beritten zu machen. Sie kaufen daher überall Pferde auf.

Aranjuetz, vom 20 Junii.

Auf Königl. Befehl hat man im ganzen Königreich angefangen, viele zu den Waffen tüchtige junge Leute zum Dienst unserer Land- und Seemacht anzuwerben, indem die Expedition gegen die Staaten der Barbarey ein starkes Heer erfordert. Wir sind versichert worden, daß auch der Bey von Algier seiner Seite nichts ausser Acht lasse, um sich gegen unsere Angriffe in den besten Vertheidigungs-Stand zu setzen. Er hat bereits aus Algier alles überflüßige Volk, als Weiber, Kinder und alte Leute, ausziehen lassen, und befohlen, daß die besten Effecten in das innere Land gebracht werden sollen. Dagegen hat er in diesen Platz eine zahlreiche Besatzung von 6000 Türken und 10000 Mohren gelegt. Auch ist ein starker Zug von Artillerie auf die Wälle geführt, und alle neu angelegte Forts damit besetzt worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0616
DFG

Genua, vom 1 Julii.

Der Ort, wo die Algierer den ersten Spanischen Angrif befürchtet haben, heißt Arzeu, oder nach der Landessprache Arzeyla, eine schon von den Römern an der Seeküste erbauete Stadt, welche 14 Meilen von dem Eingange der Strasse, und 40 Meilen von Fetz, liegt. Er ist itzo mit einer starken Garnison versehen worden.

Der Capitain eines von Cadix allhier angekommenen Englischen Schiffes meldet, daß er am 15ten Junii vor Carthagena den Admiral der Escadre seiner Nation im Mittelländischen Meere kreutzen gesehen habe, um die Bewegungen der Spanischen Flotte zu beobachten.

Livorno, vom 5 Julii.

Man hat hier itzo Briefe, welche melden, daß die Spanische Flotte von Carthagena nicht allein nach der Algierischen Küste ausgelaufen sey, sondern auch daselbst ihre Truppen bereits an zween verschiedenen Orten an Land gesetzet haben.

Sonst weiß man hier, daß der Dey von Algier alle Christen-Sclaven, Frauenspersonen und alles, was die Waffen nicht tragen konte, aus der Stadt nach jener Seite der Gebürge fortgeschickt, zwischen den beyden Vestungen Gaspa und Kayser, die auf zween Hügeln vor der Stadt liegen, ein starkes Corps Levanti postirt, und die Oerter an der Küste, wo am leichtesten zu landen war, mit verschiedenen Korps Mohren, auch vielen Kanonen auf neu angelegten Werken, besetzt gehabt hat.

Venedig, vom 9 Julii.

In den Landen unsers Gebiets stehen die Feldfrüchte so vortreflich, daß man eine doppelte Aerndte zu hoffen hat.

Marseille, vom 7 Julii.

Unser Königl. Consul zu Algier ist von da in wenigen Tagen hier angekommen. Er hat sich den Unannehmlichkeiten und Gefahren bey einer Spanischen Belagerung nicht aussetzen wollen. Die Spanische Flotte ist den 27sten Junii vor dem Platz angelangt.

Marseille, vom 10 Julii.

Am 6ten dieses, des Abends, ist hieselbst ein Schiff mit 31 Reisenden angekommen, welches am 27sten vorigen Monats von Algier abgesegelt war. Unter den Reisenden befindet sich die Ehegattin unsers Consuls, die Consuls von Schweden und Dännemark, mit ihren Frauen und Kindern, und die Ehefrauen unserer dort

zurück gebliebenen Kaufleute. Nach dem Berichte des Capitains dieses Schiffes waren bereits am 22sten und 23sten des gedachten Monats 2 Spanische Kriegsschiffe und eine Fregatte auf der Rhede von Algier angekommen, wovon die letztere sich unter Englischer Flagge dem Ufer sehr genähert hat. Wahrscheinlicher Weise ist, wie der Capitain hinzu setzt, die Absicht gewesen, die Stadt zu recognosciren; denn die gedachte Fregatte hat sich bald wieder gewandt, und ist einigen 100 Schiffen entgegen gesegelt, welche im Aufsegeln begriffen gewesen sind. Der erwähnte Capitain berichtet ferner, daß zu eben der Zeit, da sich diese Schiffe auf der Rhede hätten sehen lassen, zu Algier 3 Couriers angekommen wären, und daß der Bey von den Prinzen des benachbarten Landes 160000 Mann Verstärkungsvölker erhalten hätte.

Rouen, vom 10 Julii.

Zu Mantes hat man dieser Tagen eine Person arretirt, bey welcher man 25 Briefe an so viele andere Personen fand, und wodurch diese benachrichtiget wurden, auf eine bestimmte Zeit zusammen zu kommen, um alsdann durch die Kornfelder zu streifen und alle Kornähren abzuschneiden. Auf diese glückliche Entdeckung hat man nicht allein Dragoner ausgeschickt, diesen bösen Anschlag zu vereiteln, sondern auch den Eignern der Ländereyen frey gegeben, sich zu bewafnen, und diejenigen zu tödten, deren Betragen bedenklich scheinen mögte.

Paris, vom 18 Julii.

Durch den Tod des Grafen von Eu, sind die Einkünfte des Herzoges von Penthievre, als seines Erben, welche bisher jährlich die Summe von 1400000 Livres betragen haben, jährlich 600000 Livres vermehret worden. Dem Vernehmen nach, soll das Ministerium gesonnen seyn, 6 Bataillons Infanterie nach St. Domingo zu schicken. Hierüber wird allerley gemuthmaasset. Nach Briefen aus Spanien wird in diesem Königreiche noch eine neue, aus 8 Kriegsschiffen, und 8000 Mann Truppen bestehende Convoy ausgerüstet, zu welcher auch noch einige Maltheser Schiffe stossen werden.

London, vom 18 Julii.

Die unterthänige Addreß und Petition, welche dem Konig am 14ten überreichet ward, ist den 15ten im Druck erschienen. Die Ueberreicher waren der Lord Mayor, der Recorder, die Aldermänn Bull, Lewes, Hayley, Lee,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0618
DFG

Plomer und Hart, nebst verschiedenen Gliedern des gemeinen Raths. Die Antwort Sr. Majestät auf diese Addreß hat eigentlich also gelautet:

Ich bin immer bereit, den pflichtmäßigen Petitionen meiner Unterthanen ein aufmerksames Gehör zu geben, und schätze mich stets glücklich, ihnen ihre billigen Bitte zu gewähren. Weil aber der Constitutionalen Autorität dieses Königreichs von einem Theile meiner Amerikanischen Unterthanen offenbar widerstrebet wird, so bin Ich dem übrigen Theile meines Volks, von dessen Eifer und Treue Ich so standhafte Proben gehabt habe, schuldig, diejenigen Maaßregeln fort- und durchzusetzen, durch welche allein ihre Rechte und Angelegenheiten versichert und aufrecht erhalten werden können.

Solchergestalt ist noch gar kein Anschein zum Vergleiche vorhanden; und es will auch itzo sogar versichert werden, daß von Seiten des General-Congresses noch gar kein Vorschlag darzu eingeschickt sey.

Dem Vernehmen nach, sollen dem General Gage noch vier Regimenter zur Verstärkung zugeschickt; und der Abgang der Truppen in Irrland soll durch Hannoveraner ersetzt werden.

Im Mittelländischen Meere soll, wie man aus Gibralter vernimmt, ein hartnäckiges vierstündiges Gefechte, zwischen einem Spanischen Kriegesschiffe und 6 Algierischen Zebeken vorgefallen seyn. Die Algierer sollen hierbey 500 Mann verlohren, und die Spanier sollen 30 Todte und 40 Verwundete gehabt haben. Vierzig Mohren sollen, nach vielen vergeblichen Versuchen, das Spanische Kriegsschiff erstiegen haben, aber alle in Stücke zerhauen worden seyn.

Mit dem Schiffe, Naneton, hat man das Gerüchte vernommen, daß die Nord-Americaner alle an den Seen des vesten Landes befindliche Forts wegenommen hätten, und itzt gegen Montreal und Quebeck im Anmarsche begriffen wären.

Untenstehendes Notificatorium ist in Herzogl. Justitz-Canzeley alhier erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Uns haben die hiesige Doctores Behrmann und Brandenburg, als communes mandatarii von der Lühe, Tehlkowischer Creditorum, mediante producto, angezeiget, wasmaassen das Gut Tehlkow, cum pertinentiis, auf nächstkommenden Trinitatis pachtloß würde, und also hinwieder einem Pächter bürgerlichen Standes überlassen wer-

den solle, mit devotester Bitte, Wir geruheten, deß Endes einen Terminum zu präfigiren. Indem nun auch dem petito gnädigst deferiret, und hiezu eine Tagefahrt auf den 22sten Septemb. a. c. festgesetzet worden: So können alle und jede, welche zu dieser Arrende Lust haben, gedachten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf hiesiger Herzogl. Justitz-Canzley, entweder in Persona, oder durch genugsam Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad protocollum abgeben, und bis auf Ratification der Interessenten, den Zuschlag gewärtigen. Die Conditiones sind inzwischen von dem Curatore bonorum dieses Debitwesens, dem von Lehmann, auf Selmin, auch den Extrahenten, so mündlich- als schriftlich zu vernehmen. Datum Rostock, den 22. Julii. 1775.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.
Herzogl. Mecklenburgische, zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Der Kaufmann, Herr Gottlieb Frid. Glave, läſſet dem geehrtesten Publico hiedurch bekannt machen, daß er eine Ladung recht extra schönes Bauholz erhalten. Selbiges bestehet in 20, 18, 16, 14, 12, und 10elliae Balken, imgleichen 9 und 7ellige Bretter. Er ersuchet um geneigten Zuspruch, und offeriret bessere Preise, wie seine Herren Mitcollegen.

Schiffer Wichmann gedenket den 4ten August von hier nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen läſſet.

Der Schlächter-Aeltester Ahrens, nahe am Alten-markt wohnhaft, hat schönes geräuchertes Speck, echtes Erbsengut, für billigen Preiß zu verkaufen.

Aus Schiffers Andreas Hadders Schif ist am Strande diese Woche hindurch zu haben: Frischer ungelöschter Kalk und allerhand Sorten Bretter, imgleichen rothe und weisse Fliesen.

Es sind mit Schiffer Radeloff 9 und 10elligtei Balken angekommen, und am Strande bey dem Lagerthor für billigen Preiß zu haben. Wer solche benöthiget ist, kann sich desfals bey dem Herrn Johann Friedr. Prieß, in der Blutstrasse, melden.

Wann ein anderweitiger Terminus zur minus Licitation der Erbauung der Wache am Mühlen-Thor, auf dem bevorstehenden Dienstag, als den 1sten Aug. angesetzet worden; so werden alle diejenigen, so diesen Bau per minus Licitationem zu übernehmen gedenken, hiedurch um 2 Uhr auf der Casse, an dem gemeldeten Tage sich einzufinden, ersuchet. Gleichergestalt werden am gedachten Tage, zu eben der Zeit diejenigen, so eine Parthey frischen Kalk, der entweder itzt gleich oder nach Verlauf von einem Monathe geliefert werden kann, der Stadt käuflich überlassen wollen, eingeladen. Diejenigen, die in beyden Fällen es am wohlfeilsten lassen, können des Zuschlages gewärtig seyn. Rostock, den 29sten Julii, 1775.

Directores und Deputirte der Stadt-Casse.

Eine Herrschaft allhier, will eine deutsche Demoiselle oder Wittwe, zur Aufsicht grosser und kleiner Kinder, bald möglichst haben. Sie muß von gutem Wandel und Herkunft seyn, auch die Kinder im Nähen und anderer Arbeit Unterricht geben können. Bey dieser Zeitungs-Expedition ist hievon nähere Nachricht zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0620
DFG

Beylage
zum 60. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Aus Herzoglicher Justiz-Kanzeley zu Rostock, ist untersiehende Ladung erlassen:

Wir FRIEDERICH, ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Doctor Richelmann allhier, qua communis Mandatarius von der Osten Kleinen-Methlingscher Gläubiger, mittelst unterthänigst eingereichten Memorials angezeiget: Was maassen der verwittweten Hauptmannin von der Osten Pacht-Jahre des Guths Kleinen-Methlingen mit dem Termino Trinitatis nächstkommenden 1776sten Jahres zu Ende gehen, und die Creditores sich entschlossen, derselben ebengedachtes Guth sub Lege Addictionis in diem fernerweit zu überlassen, wenn in einem zur Licitation zu extrahirenden Termino sich keiner finde, welcher in Grundlage des bisherigen Contracts, so jederzeit auf Verlangen bey dem Extrahenten zu inspiciren ist, mehr geben, oder bessere Conditiones offeriren dürfte, als dieser, sowohl ratione des Pacht-Quanti, wie auch sonst enthielte, mit devotester Bitte, Wir wollten geruhen, dieserhalb eine Tagefahrt anzuberahmen. Wie nun auch dem petito in Gnaden deferiret, und hiezu der 26ste Sept. h. a. festgesetzet worden; so können alle und jede Pacht Liebhabere bestimten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf dieser Herzoglichen Justiz-Kanzeley, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und darauf das Weitere gewärtigen. Datum Rostock, den 24sten Junii, 1775.

Ad mandatum Sereniſſimi proprium.

Nachdem in Sachen des Fuhrmanns Jochim Hinrich Koop Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 1ste Aug. a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Bürgers und Fuhrmanns Jochim Hinrich Koop gesammte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub Commination, daß nochhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 31sten May, 1775.

Wann ad instantium des Gewürzhändlers Broun hieselbst von Gerichts wegen publica Proclamata ad Liquidandum an gesamte bei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0621
DFG

selben Creditores erkannt, und des Endes hiezu ein Terminus auf den 17ten August a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an vorgedachtem Gewürzhändler Broun hieselbst oder dessen Vermögen einige Ansprache, es sey ex quocunque capite vel causa es immer wolle, haben, oder zu haben vermeynen, hiemit, auch sub pœna præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, erscheinen, und daselbst ihre habende Ansprüche und Forderungen gehörig angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 17ten Junii, 1775.

Nachdem ad instantiam des hieselbst verstorbenen Fischers Johann Hinrich Bueck hinterlassenen Kinder Vormünder, wegen der von ihrem Erblasser hinterlassenen, auf dem Fischer-Bruch belegenen und Gerichtlich verkauften Bude, und sonst geringen Verlassenschaft ein publicum Proclama præclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche sowohl an der vorbemeldeten Bueckschen Bude als sonstigem geringen Vermögen ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderungen zu haben vermeynen, hiedurch auf den 22sten Aug. a. c. vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 21sten Junii 1775.

In Termino Trinitatis, künftigen Jahres, fallen nachstehende Ribnitzsche Kloster-Güther, Mühle und Müller-Haus aus der Pacht, als:

1.) das Guth Bartelstorf, mit Bentwisch und Kessin,
2.) das Guth Wulfshagen,
3.) die Wasser-Mühle zu Ribnitz, zusamt der Poppendorffer Wind-Mühle,
4.) Das Müller-Haus zu Poppendorf, nachdem seine Frey-Jahre geendiget.

Es ist also zur Verpachtung des Guthes Bartelstorf der 5te Sept. und zur Verpachtung von Wulfshagen, der Mühle und des Müller-Hauses der 6te Sept. präfigiret, an welchen Tagen sich Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes, Morgens um 9 Uhr, auf dem Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß denjenigen, welche die besten Conditiones offeriren werden, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey dem Kloster-Küchenmeister hieselbst zur Einsicht. Und dann ist auch die Verfügung getroffen, daß die genannten Grund-Stücke allemal in Augenschein genommen und besehen werden können. Ribnitz, den 5ten Julii, 1775.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0622
DFG

Es wird das in den Proclamatibus vom 4ten Junii d. J. angedrohete Präjudicium, in Absicht der Tressentiner Bauern, hiedurch purificiret, und werden alle diejenigen, welche sich in Termino Liquidationis vom 3ten dieses Monaths nicht gemeldet haben, auf immer präcludiret und abgewiesen. Auf Verlangen kann das abgehaltene Protocollum abschriftlich mitgetheilet werden; im übrigen bleibet es bey der den Proclamatibus angehängten Warnung und Androhungen, daß diejenigen, welche genannten Tressentiner Bauern von nun an aufs neue Credit geben, niemahlen, so wenig von der von Brounschen Kinder Vormundschaft, als dem Pächter, Herrn Braasch, zu Freudenberg, irgend eine Ersetzung zu gewärtigen haben. Publicatum im Freudenberger Patrimonial-Gericht, den 12ten Julii, 1775.

Hinr. Aug. Blumenthal,
Publ. Jmper. Notar. et hujus judicii Actuar. juratus.

Alle diejenigen bürgerlichen Standes, welche das Stadt-Guth Lütten-Teßin auf 9 Jahre zu pachten Lust haben, werden hiemit vorgeladen, am 16ten August, Morgens um 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß nach annehmlichen Both dem Bestbietenden dies Guth würklich Pachtweise zugeschlagen werde. Die Conditiones dieser Verpachtung sind hieselbst bey den Herren Bürgermeistern, Hertzog und Wolff, zu inspiciren, und nachrichtlich wird gemeldet, daß derienige, welchem das Guth zugeschlagen wird, gleich beym Zuschlag zur Sicherheit 100 bis 150 Rthlr. pränumeriren muß. Teßin, den 12ten Julii, 1775.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Den 28sten August sollen die von Vieregg-Rossevitzer Gemählde in des Herrn Doctoris Richelmanns Hause hieselbst öffentlich verauctioniret werden. Die Liebhaber haben sich also Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Der Catalogus ist bey ihm, dem Herrn Secr. Brömse und Not. Zernitz zu haben. Die Bilder können nach Gefallen besehen werden. Rostock, den 30sten Junii, 1775.

Da der Herr Rath Spalding gewilliget ist, in dem von ihm jetzo bewohnten Hause, in der langen Strasse, die ganze öbere Etage, so aus drey Stuben und einer Alcoven, nebst einem geräumigen Vorboden bestehet, nach Befinden entweder mit oder ohne Meublen zu vermiethen; so können sich die Mieths-Liebhabere bey ihm melden, und können diese Zimmern auf Verlangen sogleich bezogen werden.

In der Grapengiesser-Strasse, nahe am Strande, ist ein gutes reparirtes Wohnhaus zu verkaufen, oder zu vermiethen. Es befinden sich in demselben 3 gute Wohn-Stuben, einige Kammern, ein hübscher Keller und ziemlicher Bodenraum, nebst einem grossen Küchen-Garten. Imgleichen in der Apostel-Strasse, nahe an der Kröpeliner-Strasse, ist eine wohl aptirte Wohnbude zu vermiethen. Beyde Stücke können sogleich, oder auf Michaelis bezogen werden. Liebhabere werden ersucht, mit dem Zimmermeister Dierks junior Handlung zu pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0623
DFG

Da für das Wulfleffsche unten an der Fisch-Bank belegene Wohnhaus jüngsthin 1000. Rthlr. neue Zwendrittel offeriret worden; so werden alle diejenigen, die für gedachtes Haus ein mehreres zu geben gesonnen sind, ersuchet, sich bey mir binnen 14 Tagen zu melden, und mit mir Handlung zu pflegen. Zugleich bringe auch zur Wissenschaft, daß das Wulfleffsche am alten Markt belegene Wohnhaus zur Zeit noch unverkauft sey, dahero Kaufliebhabere dieserhalb auch mit mir contrahiren können. In der St. Petri Kirche befindet sich, und zwar bey dem Altar sub No. 47. ein Wulfleffsches Begräbnis, welches 2 Leichen breit ist. Dieses soll am 31sten Julii öffentlich an dem Meistbietenden verkaufet werden, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich am genannten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden käuflich werde überlassen werden. Rostock, den 13ten Julii, 1775. M. C. Wackerow.

Wann in dem zur Licitation einiger Aecker und Graßhöfe, so der Petri-Kirche und dem Bröcker-Armen-Hause zuständig, auf den 15ten dieses angesetzt gewesenen Termino für einige dieser Grundstücke nicht hinlänglich gebothen, hinfolglich dazu ein anderweitiger Terminus auf den 29sten dieses anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch vorgeladen, sich sodann des Morgens um 9 Uhr, in dem Hause des p. t. administrirenden Vorstehers, Herrn Paul Cordes, einzufinden, und nach erfolgtem Both und Gegenboth den Zuschlag an dem Meistbiethenden zu gewärtigen. Nähere Erkundigung dieser Grundstücke halber giebet der Herr Vorsteher Paul Cordes. Rostock, den 15ten Julii, 1775.

Das in der Wockrenter-Strasse belegene, von dem Peruquier Haceius bisher bewohnte Haus, soll anderweitig vermiethet werden. Liebhabere können sich bey dem jetzt administrirenden Vorsteher des Hospitals zum Heil. Geist, Herrn Schomann, binnen 14 Tagen melden, und die Bedingungen daselbst vernehmen. Es fällt auf bevorstehenden Michaelis aus der Miethe, und kann alsdenn hinwieder bezogen werden. Rostock, den 24sten Julii, 1775.

Schiffer Jochim Busch, in der Kostfelderstrasse, lieget anjetzt mit seinem Schiff in Hamburg, und kömmt von da auf hier mit Stückgüthern. Sollten die Hrn. Kaufleute noch Güther von da hieher verlangen; so werden solche ersucht, ihre Ordres baldmöglichst zu ertheilen.

Da in dem neulich vorgewesenen Termino zum Verkauf des in der St. Jacobi Kirche sub No. 259. belegenen Russauischen Begräbnisses sich zwar Liebhabere dazu angefunden, aber nicht annehmlich dafür gebothen haben; so wird zur Veräusserung dessen hiemit ein nochmaliger letzter Terminus auf den 8ten August hiemit angesetzet. Liebhabere dazu werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause derselben Curatoris, Herrn Joachim Sigmund Mann, in der Wockrenterstrasse, geneigt einzufinden, und daselbst zu gewärtigen, daß sodann dem Meistbietenden das gedachte Begräbniß gewiß zugeschlagen werde.

Es ist Schiffer Jochim Meyer in diesen Tagen von Reval mit einer Ladung besten reinen getrockneten Rocken alhie an die Stadt gekommen, und ist diese, und künftige Woche, aus dem Schiffe am Strande, zu einem billigen Preiß zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0624
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

61. Stück.

Rostock, den 31. Julii.

Algier, vom 27 Junii.

Da es itzt ungezweifelt ist, daß die Spanier den hiesigen Staat mit einer grossen Macht angreifen wollen, so verdoppelt die Regierung ihre Anstalten zu der muthigsten Vertheidigung. Schon seit einigen Wochen ist der Dey von der Spanischen Rüstung, und daß es damit gegen Algier abziele, sicher benachrichtiget gewesen; und er hat deswegen nichts versäumet, sich in die beste Verfassung zu setzen. Vom Vorgebürge Caßine bis zum Vorgebürge Matifur, welches die ganze hiesige Rehde begreift, sind bis 2000 Kanonen aufgeführet worden; und die Zahl der zusammen gebrachten Truppen beläuft sich auf 150000 Mann.

Aus Volhynien, vom 7 Julii.

Der Rußisch-Kayserl. Ambassadeur, Fürst Repnin, hat den 3ten dieses in Choczym eintreffen, und der Türkische hat auch noch denselben Tag den Niester paßiren sollen, um seine Reise nach Moscau fortzusetzen. Im September wird der Fürst Repnin, wie man versichert, in Constantinopel eintreffen.

Der General-Feldmarschall, Graf von Romanzow, befindet sich noch auf seinen Gütern in der Ukraine. Es sind schon unterschiedene Couriers an ihn abgeschickt worden, damit er nach Moscau kommen möge. Er ist aber noch immer seiner schwachen Gesundheitsumstände wegen, davon abgehalten worden.

Die Römisch-Kayserl. ziehen bey Medika, auf den Gütern des Fürsten Lobomirski, Woywoden von Lublin,

ein Lager zusammen, das aus 16000 Mann bestehen soll. Der Kayser selbst wird daselbst eintreffen, und der Sächsische Prinz Carl, Herzog von Curland, wird auch daselbst erwartet.

Warschau, vom 19 Julii.

Die Oesterreichischen und Pohlnischen Gränz-Commissarien sind unverrichteter Sache bis auf weiter aus einander gegangen.

Wien, vom 16 Julii.

Folgendes ist von der Italiänischen Reise des Kaysers noch nachzuholen: Als Se. Majestät zu Florenz waren, besuchten Sie das Kloster der so genannten reformirten Mönche, die Sie eben über dem Mittagsmahl antrafen. Dieses Essen war, was man nicht immer in Ordenshäusern antrift, den Gesinnungen der alten Stifter so getreu, so mäßig und so einfach, daß der Kayser es bewunderte, und eine Handvoll Ducaten aus der Tasche zog, und sie dem Guardian anbot. Der Guardian hingegen entschuldigte sich, und sagte: Die Regeln seines Ordens erlaubten ihm nicht, Geld anzurühren. Der Monarch lächelte über die Pünctlichkeit des ehrlichen Paters, und warf ihm die Ducaten in seine Kappe. Vermuthlich wird die Ordensregel es erlaubt haben, daß er sie darin nicht hat stecken lassen dürfen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 25 Julii.

Da Se. Königl. Majestät zum Besten Dero sämtlichen Unterthanen, sowol in West-Preussen, als in Dero übrigen Provinzen, beschlossen haben, den auf das Commerz mit der Stadt Danzig auf 12 Procent bestimten Zoll bis auf 4 Procent auf den Handel der erwähnten Stadt mit Dero Unterthanen, herunter zu setzen: So haben Allerhöchstdieselben, durch eine bekant gemachte Declaration, befohlen: Daß die bisherige Einhebung der 7 Groschen vom Reichsthaler, die man als eine Handlungs-Accise von allen demjenigen, welches bisher von Danzig aus nach den Königl. Provinzen gieng, erlegte, und alle andere übrige Abgaben von demjenigen, welches aus Sr. Majestät Provinzen nach der Stadt Danzig verführet wird, gänzlich ceßiren sollen, indem Sr. Königl. Majestät gnädigste Willensmeynung dahin gehet, daß besagte Stadt allen übrigen fremden auswärtigen Städten gleich behandelt werde.

Nieder-Elbe, vom 28 Julii.

Man lieset in fremden Blättern die Nachricht, daß der Kayser

von Marocco dem Holländischen Consul, Hrn. Rossignol, die Geschenke seiner Republik nochmals zurück gegeben, und vom Neuen, mit vielem Troße, Canonen, Pulver und mehrere Kriegsbedürfnisse, gefordert habe, und daß dieserwegen eine ausserordentliche Versammlung der Holländischen Admiralität geholten worden sey; in den heut angekommenen Holländischen Nachrichten aber ist hievon nichts enthalten.

Civitavecchia, vom 8 Julii.

Man hat Nachricht, daß Spanien ein Etablissement oder eine Vestung zu Bona in Africa anlegen wolle.

Madrit, vom 7 Julii.

Der Hof hat mit einem Courier von Carthagena die Nachricht erhalten, daß die Königliche Flotte am 23sten vorigen Monats von dort abgesegelt; aber 3 Meilen von der Küste bis zum folgenden Tage, auf derselben Höhe zurück gehalten worden; am 26sten des gedachten Monats aber, mit allen zu derselben gehörigen Schiffen, nach der Africanischen Küste abgesegelt sey.

Aus Spanien, vom 8 Julii.

Aus dem Innern des Reiches werden noch 8 Escadrons Reuterey und 6000 Mann Infanterie nach Carthagena marschiren, um dort eingeschift, und unter der Bedeckung dreyer Kriegsschiffe, die von Mallaga dahin beordert sind, zu unserer Flotte nach Algier gebracht zu werden.

Venedig, vom 12 Julii.

Die Nachrichten von der diesjährigen Kornerndte aus dem sämmtlichen Gebiete der hiesigen Republick könnten nicht angenehmer seyn. Nach der allgemeinen Meynung, sind dieses Jahr Früchte zur Auskunft für 3 bis 4 Jahre gewachsen. Ein gleiches vernehmen wir auch aus der Lombardey, so daß nunmehro der Preis von allen Lebensbedürfnissen täglich fällt.

Paris, vom 18 Julii.

Die grosse Spanische Flotte von Carthagena hat von dem 22sten bis auf den 25sten Junii den dasigen Haven verlassen, und ist in 4 Divisionen unter Segel gegangen. Wegen des nicht ganz günstigen Windes konnte sie aber nur ganz kleine Tagreisen machen. Ein zu Marseille angekommener Schwedischer Schifscapitain hat am 24sten Junii 70 Schiffe davon 60 Meilen von Carthagena angetroffen, welche aber wegen widrigen Windes sehr langsam segeln mußten. In Spanien werden nun auf Befehl des Königs die Gebether wegen eines glücklichen Ausgangs der Unternehmungen, wozu diese Flotte bestimmet ist, und von denen man bald nähere Nachrichten ertheilen zu können hoffet, verdoppelt.

Zu ersagtem Madrit ist die Verordnung wegen Aushebung der Recruten noch nicht zum Vorscheine gekommen, wohl aber daselbst der bisherige Spanische Consul

zu Marocco, Hr. Evremont, eingetroffen, welcher die Nachricht bestätiget, daß der Bey zu Algier diese Stadt in den besten Vertheidigungs-Stand hat setzen lassen.

Der Ausserordentliche Ambassadeur des Königs von Maracco, Zidy Achmet Ell-Gazel, hält sich noch in Tanger auf, und wartet auf Nachrichten, ob der Spanische Hof sich auf die vorgeschlagene Friedens-Bedingungen in Tractaten mit ihm einlassen wolle; er wird aber lang warten können, denn es ist vest beschlossen worden, diesen Friedensbedingungen kein Gehör zu geben.

Die Handlungs-Kammer zu Marseille hat zwey grosse Fahrzeuge nach Algier abgefertiget, um alle daselbst wohnende National-Franzosen an Bord zu nehmen, und nach Marseille zu führen.

Londen, vom 18 Julii.

Die Proclamation des Gouverneurs und Commandanten en Chef, auch Vice-Admirals in der Provinz Massachusets-Bay, Hrn. Thomas Gage, vom 12ten Junii, welche den Königl. General-Pardon enthält, zeuget von einem grossen Ernste, welchen dieser General brauchen zu wollen scheinet, wenn die widersetzlichen Colonisten sich nicht sofort unterwerfen. Nachdem die thörigten Haufen, sagt der General gleich Anfangs, die sich lange, durch gewisse wohl bekante Mordbrenner und Verräther, in einem fatalen Fortgange von Verbrechen gegen die constitutionale Autorität haben anführen lassen, endlich zu einer offenbaren Rebellion geschritten, und die guten Wirkungen, welche von der Gedult und Gelindigkeit der Königl. Regierung erwartet wurden, oft vereitelt worden, auch nun durch den Einfluß derselben bösen Rathgeber fruchtlos gemacht sind: So bleibet für diejenigen, welche mit der höchsten Macht, zur Bestrafung der Schuldigen sowol, als zur Beschützung der Wohlgesinnten, begabet sind, nichts anders übrig, als zu beweisen, daß sie das Schwert nicht vergebens tragen. Er schildert hiernächst das Betragen der Widersetzlichen mit ziemlich schwarzen Farben, und sagt, bloß um das Blutvergiessen zu sparen, biete er hiermit zum letzten, in Sr. Majestät Namen, Dero gnädigsten Pardon allen denjenigen an, welche die Waffen niederlegen, und als friedsame Unterthanen zu ihrer Schuldigkeit zurückkehren werden, ausgenommen allein von der Wohlthat solchen Pardons Samuel Adams und John Hancock, deren Vergehungen

von so lasterhafter Beschaffenheit sind, daß sie nichts, als eine verdiente Bestrafung, zulassen. Dem zufolge proclamiret und befiehlt er auch den Gebrauch und die Ausübung des Kriegesgesetzes so lang, als die itzige unglückliche Veranlassung es nöthig machen wird ꝛc.

Unterdessen glauben viele, daß diese Proclamation mehrere Erbitterung, als Besänftigung, stiften dürfte, und man sieht daher täglich den Nachrichten von den blutigsten Vorfällen entgegen; um so viel mehr, da man weiß, daß eben derjenige Hr. Hancock, der keinen Pardon haben soll, in Philadelphia ist, und den ganzen General-Congreß als Präsident dirigiret.

Wenn es zuverläßig ist, was man von dem Plane spricht, nach welchem der Gouverneur Gage, und die unter ihm stehende 3 Generals, ihre Operationen anstellen sollen, so wird man dieselben durch bewafnete Fahrzeuge, welche die Flüsse hinaufgehen sollen, unterstützen, um den Amerikanern die Gemeinschaft mit einander abzuschneiden, und besonders das Zusammenstossen der Contingente der Provinzen zu verhindern, auch alle Städte, welche die Waffen ergreifen, in Brand stecken, und die Kriegesschiffe sollen längs den Küsten verlegt werden, um alle Zufuhre von aussen zu hindern.

Auf der andern Seite haben die Americaner ihre Armee in der Gegend Cambritge schon dergestalt stark gemacht, daß sie die Königl. Truppen, welche itzt in allem 9000 Mann ausmachen, mit festen Fuß erwarten zu können glauben. Es ist auch die Americanische Armee, was die Disciplin betrift, schon völlig regulirt, und dazu eine eigene Verdnung in 53 Artikeln verfaßt worden.

Eine Hülfe von 3000 Mann, welche die Häupter der 6 wilden Nationen dem Congresse zu Philadelphia angebothen haben sollen, dürfte die Americanische Armee wohl eben nicht viel fürchterlicher machen, als sie für sich ist. Aber ein anderer Umstand hat sich hervorgethan, der für die Operationen des General Gage nachtheiliger werden kann. Er ist dieser, daß der General Carlton bey den Einwohnern von Canada vielen Widerwillen antrift, sich gegen die andern Colonien gebrauchen zu lassen.

Ein Gerücht, daß ein Corps Hannoveraner nach Irrland kommen soll, 4000 Mann dortiger Völker, die noch nach America bestimmet seyn sollen, zu ersetzen, verdienet wohl keine Achtung.

Amsterdam, vom 25 Julii.

Ein jüngst gegangenes Gerücht von einer Allianz zwischen verschiedenen Nordischen Höfen hat sich nicht bestätiget; man will aber wissen, daß eine besondere Allianz zwischen Preussen und Schweden auf dem Tapete sey.

Nachrichten.

Wann ein anderweitiger Terminus zur minus Licitation der Erbauung der Wache am Mühlen-Thor, auf dem bevorstehenden Dienstag, als den 1sten Aug. angesetzet worden; so werden alle diejenigen, so diesen Bau per minus Licitationem zu übernehmen gedenken, hiedurch um 2 Uhr auf der Casse, an dem gemeldeten Tage sich einzufinden, ersuchet. Gleichergestalt werden am gedachten Tage, zu eben der Zeit diejenigen, so eine Parthey frischen Kalk, der entweder itzt gleich oder nach Verlauf von einem Monathe geliefert werden kann, der Stadt käuflich überlassen wollen, eingeladen. Diejenigen, die in beyden Fällen es am wohlfeilsten lassen, können des Zuschlages gewärtig seyn. Rostock, den 29sten Julii, 1775.

Directores und Deputirte der Stadt-Casse.

Wann die Mast in hiesiger Stadt-Heyde am 26sten bevorstehenden Monaths August verpachtet werden soll; so können sich Pacht-Liebhabere bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey, in der Gewetts-Stube, des Endes einfinden, und sodann gewärtigen, daß solche plus Licitanti zugeschlagen werden soll. Jussu Jud. Gewettä. Rostock, den 29sten Julii, 1775.

In Termino Trinitatis, künftigen Jahres, fallen nachstehende Ribnitzsche Kloster-Güther, Mühle und Müller-Haus aus der Pacht, als:

1.) das Guth Bartelstorf, mit Bentwisch und Kessin,
2.) das Guth Wulfshagen,
3.) die Wasser-Mühle zu Ribnitz, zusamt der Poppendorffer Wind-Mühle,
4.) Das Müller-Haus zu Poppendorf, nachdem seine Frey-Jahre geendiget.

Es ist also zur Verpachtung des Guthes Bartelstorf der 5te Sept. und zur Verpachtung von Wulfshagen, der Mühle und des Müller-Hauses der 6te Sept. präfigiret, an welchen Tagen sich Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes, Morgens um 9 Uhr, auf dem Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß denenjenigen, welche die besten Conditiones offeriren werden, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey dem Kloster-Küchenmeister hieselbst zur Einsicht. Und dann ist auch die Verfügung getroffen, daß die genannten Grund-Stücke allemal in Augenschein genommen und besehen werden können. Ribnitz, den 5ten Julii, 1775.

Da für das Wulfleffsche unten an der Fisch-Bank belegene Wohnhaus jüngsthin 1000. Rthlr. neue Zweydrittel offeriret worden; so werden alle diejenigen, die für gedachtes Haus ein mehreres zu geben gesonnen sind, ersuchet, sich bey mir binnen 14 Tagen zu melden, und mit mir Handlung zu pflegen. Zugleich bringe auch zur Wissenschaft, daß das Wulfleffsche am alten Markt belegene Wohn-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0630
DFG

haus zur Zeit noch unverkauft sey, dahero Kaufliebhabere dieserhalb auch mit mir contrahiren können. In der St. Petri Kirche befindet sich, und zwar bey dem Altar sub No. 47. ein Wulfleffsches Begräbnis, welches 2 Leichen breit ist. Dieses soll am 31sten Julii, als heute, öffentlich an dem Meistbietenden verkaufet werden, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich am genannten Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden käuflich werde überlassen werden. Rostock, den 13ten Julii, 1775. M. C. Wackerow.

Das in der Wockrenter-Strasse belegene, von dem Perruquier Haceius bisher bewohnte Haus, soll anderweitig vermiethet werden. Liebhabere können sich bey dem jetzt administrirenden Vorsteher des Hospitals zum Heil. Geist, Herrn Schomann, binnen 14 Tagen melden, und die Bedingungen daselbst vernehmen. Es fällt auf bevorstehenden Michaelis aus der Miethe, und kann alsdenn hinwieder bezogen werden. Rostock, den 24sten Julii, 1775.

Dem geehrten Publico mache hiedurch bekannt, daß von der neuen Herzogl. Meckl. Schwerinschen sehr wohl eingerichteten 18ten Lotterie Loose und Plane bey mir zu bekommen sind, wovon das ganze Looß 1 Mark 4 ßl. und ein halbes 10 ßl. kostet. Der Plan wird gratis ausgegeben. Auch habe noch ein schönes ausgeschlagenes Zimmer und eine Kammer dabey, welche den Liebhabern mit oder ohne Mobilien vermiethen, und auf Michaelis bezogen werden kann. Liebhaber können es jederzeit besehen. Es ist mir auch am Mittwochen eine kleine braune Hündin entlaufen, mit dem Abzeichen: sie ist halb geschoren, hat 4 weisse Füsse, einen weissen Zipfel am Schwanze, einen weissen Kragen um den Halß, und forne der Kopf weiß. Wem solche zu Händen gekommen, bitte ergebenst, mir selbige, gegen ein Douceur, wieder einzuhändigen.

Johann Christian Koch, Conditor.

Nachdem der gestrige von dem Wohrenstorfschen Patrimonial-Gerichte angesetzte Terminus, zur Liquidation derer, an die nach Wohrenstorff gehörigen 4 Bauren, in dem Dorfe Weitendorf, habende Ansprüche, absolviret worden; so halte ich Endes benannter Pächter, der gesammten Wohrenstorfschen Güter, ex capite derer pro futuro für denen Weitendorfer Bauren übernommenen, Conservation und Jurisdiction, mich verpflichtet, einem jedweden hiedurch, beydes in den Intelligenzblättern, und Rostockschen Zeitungen, öffentlich bekannt zu machen, daß niemand einem Bauren, ohne meinem Vorwissen den geringsten Credit gebe, so lange ich die Güter bewohne, gestalt ich mich zu keiner Erstattung einigen Borgens oder Leihens, welches ohne meinen Vorbewust geschicht, verstehen werde, und einjeder sich sodann den Schaden selbst zu verdanken hat. Wohrenstorf, den 29sten Julii 1775.

J. W. Steinmann.

In der Nacht vom 28. auf den 29. dieses, ist dem Käther, Jacob Mahn, zu Bistow, diebischer Weise entwandt worden: 1. meßingscher Mörser mit der Keule, worauf die Buchstaben: H. W. und A. W. mit der Jahrzahl 1770 stehen, imgleichen ein mittelmäßiger meßingscher Kessel und andere Kleinigkeiten. Wer diese gestohlne Sachen dem Eigenthümer einreichet, oder auch davon Nachricht zu geben weiß, der soll ein gutes Trinkgeld dafür erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0631
DFG

Diejenigen, welche Lust haben, das vor dem hiesigen Cröpelienerthor belegene schöne Wohnhaus, und die dabey befindlichen zwey Scheuren, auch die nicht weit davon entfernete sehr schöne Windmühle zu kaufen, oder auf ein Jahr zu miethen, welche ehedem dem Mühlen-Meister Otto Möller, gehöret haben, werden ersuchet, sich am 14ten Aug. des Morgens um 10 Uhr bey der Madame Tarnowen an der Waage einzufinden, zu biethen, und zu gewärtigen, daß selbige, unter denen vorzulegenden Bedingungen, überlassen werden sollen.

Der Kaufmann, Herr Gottlieb Frid. Glave, lässet dem geehrtesten Publico hiedurch bekannt machen, daß er eine Ladung recht extra schönes Bauholz erhalten. Selbiges bestehet in 20, 18, 16, 14, 12, und 10elligen Balken, imgleichen 9 und 7elligen Brettern. Er ersuchet um geneigten Zuspruch, und offeriret bessere Preise, wie seine Herren Mitcollegen.

Schiffer Wichmann gedenket den 4ten August von hier nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen lässet.

Es sind mit Schiffer Radeloff 9 und 10elligte Latten (NB. Latten hat es das vorige mahl auch heissen sollen) angekommen, und am Strande bey dem Lagerthor für billigen Preis zu haben. Wer solche benöthiget ist, kann sich desfals bey dem Herrn Johann Friedr. Prieß, in der Blutstrasse, melden.

Heute hat die Ziehung der Hamburger Stadt-Lotterie 1sten, und Braunschweiger Lotterie 3ten Classe ihren Anfang genommen. Aus der Hamburger werden 500 Gewinne von 3000, 1500, 1000, 400, viele zu 200, 100 Mark und so weiter, und aus der Braunschweiger Lotterie 1000 Gewinne von 1500, 1000, 6 a 100, 8 a 40 Rthlr. und so weiter gezogen. Von beyden Lotterien habe ich noch einen ganz kleinen Vorrath von ganzen, halben und viertel Loosen, die ich für den blossen Zusatz jetzt nur zu bezahlen weggebe. Auch zur 1sten Classe der Schweriner und Lübecker Lotterie, die beyde von neuen nun bald angehen, können täglich beliebige Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loose gemacht, und Devisen nach Gefallen gewählet werden. Obige Lotterie-Loose sind auch bey meinem Neben-Collecteur, dem Herrn Seemann, zu bekommen. Sonst ist auch noch immer ganz frisches, dieses Frühjahr selbst von den Quellen hohlen gelassenes Pyrmonter, Spaaer, Selzer und Saitschützer oder bitter Brunnenwasser, mit Vorzeigung der Brunnen-Atteste, auch Saitschützer bitter Salz, im billigsten Preise bey mir zu haben. Rostock, den 31sten Julii 1775. Jacob Fr. Eberhard.

Aus des Herrn Johann Christoph Törpen Schiff ist in dieser Woche für billigen Preis zu haben: guter getrockneter Revalscher Rocken.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß Schiffer Johann Stockerus, aus Finnland, allhier angekommen ist mit folgender Schiffs-Ladung, als: 12 und 10ellige bester bonität Latten, diverse Sorten Balkunen, als runde und gehauene, etwas klein Bandzeug, und was sonsten vorfällt. Selbiger offeriret die billigsten Preise, und bittet um einen fleißigen Zuspruch. Sein Schiff liegt am Strande, an der Lager-Brücke, nicht weit vom Krahn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0632
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

62. Stück.

Rostock, den 4. August.

Riga, vom 13 Julii.

Man hat hier die traurige Nachricht empfangen, daß am 7ten dieses Monats die Stadt Dörpat in erstaunlicher Geschwindigkeit fast ganz abgebrannt sey. Das Feuer hat den Pulverthurm und auch die Feuerspritzen ergriffen, und solchergestalt ist die Rettung unmöglich gewesen. Selbst die gewölbten Keller sollen ausgebrannt seyn. Diese ehedessen blühende Stadt ist insonderheit im itzigen Jahrhundert einigemal nach einander verwüstet worden. Im Jahr 1707 wurde sie von den Russen in dem damaligen Kriege völlig zerstöhret, und 1763 litte sie wieder grossen Brandschaden. Sie hat vor dem neuesten Brande ungefähr aus 200 Häusern bestanden, und die Vorstadt hat etwa eben so viel enthalten. Die meisten Häuser waren von Holz, daher auch das Feuer so viel Nahrung bekommen hat. Hin und wieder stand ein ansehnliches steinernes Haus. Man kann sagen, daß ganz Liefland bey dieser Verwüstung leide. Das Land wird erst im October von der Steuer zu dem Türkenkriege frey.

Copenhagen, vom 25 Julii.

Seit dem Jahre 1769 hat man in Dännemark keine so starke Hitze, als in diesen Tagen gehabt. Das Reaumursche Thermometer hat gestern auf 25 Grad gestanden.

Helsingör, vom 25 Julii.

Unter verschiedenen Schiffen, die in diesen Tagen aus der Ostsee angekommen sind, und meistens Englische und Holländische waren, befand sich vorgestern auch eines

aus Finland, und zwar von einer neuen daselbst angelegten Kaufstadt, an welche des Königs von Schweden Majestät, erst bey Dero letzten Anwesenheit in Finland, kaufstädtische Privilegien verliehen haben. Dieses Schif war mit 50 Lasten Rocken nach Amsterdam geladen, und desto anmerklicher, da, so viel man weiß, in den vorigen Zeiten niemals Korn von Finland nach der Fremde ist ausgeführet worden.

Warschau, vom 22 Julii.

Da mit dem gestrigen Tage die Friedensfeyerlichkeiten in Moskau ihren Anfang genommen haben; so haben auch die hieselbst befindlichen Russen hier ein Fest, und in ihrer Capelle einen Gottesdienst gehalten, und in derselben, unter der Abfeurung des groben Geschützes, den Lobgesang gesungen. Des Mittags hat der neue Rußisch-Kayserl. Ambassadeur, der Baron von Stackelberg, zu Wola ein prächtiges Tractament gegeben.

Es ist noch nicht bekannt, wenn der ebengedachte Ambassadeur seinen Einzug halten, bey Hofe Audienz haben, und sein Beglaubigungsschreiben übergeben werde, weil man, in Abwesenheit des Kronmarschalls, das dabey zu beobachtende Ceremoniel nicht zu berichtigen weiß.

Man hat von der Türkischen Gränze vernommen, daß die Zusammenkunft des Rußischen und des Türkischen Gesandten zu Choczym geschehen sey, und daß sie beyderseits ihren Weg nach Moskau und nach Constantinopel fortgesetzt haben.

Wie man aus Moscau vernimt, so werden Ihro Majestät, die Kayserin, dem General-Feldmarschall, Grafen von Romanzow, bey dessen dortiger feyerlichen Einholung, einen Beutel zum Geschenke machen, den die Großfürstin mit eigener Hand verfertiget, und die Monarchin mit 50000 Ducaten gefüllet hat.

Zeben, bey Experies, vom 12 Julii.

Allhier erleben wir ein Unglück nach dem andern. Erstlich schlug das Gewitter in der Vorstadt ein, und brannte etliche Scheunen und Häuser ab. In einigen Tagen darauf fiel ein Platzregen und überschwemmte unter der größten Angst die ganze Stadt. Hiernächst wurden unsere Dächer und der Erdboden mit einem Hagel bedeckt, der den Hünereyern in Ansehung der Grösse nichts nachgab, und auch hier und da Schaden verursachte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0634
DFG

Wien, vom 22 Julii.

Die diesjährige Erndte der Feldfrüchte ist hier zu Lande, bis auf den Haber und die Gerste, schon völlig vollbracht, und der Landmann über die Ergiebigkeit derselben bestens zufrieden. Die Obst- und Weingärten stehen bis zur Verwunderung gesegnet.

Aus dem Brandenburgischen, vom 29 Julii.

Der König hat der Stadt Bromberg eine Summe von 600000 Rthlr. angewiesen, wofür dieselbe alle zur Handlung erforderliche Gebäude erbauen, und die nöthigen Accise- und Zoll-Gebäude einrichten soll. Man vernimt auch, daß den Handelsleuten in Berlin, welche auf die Jahrmärkte und Messen reisen, schon angedeutet worden ist, daß sie nach der Königl. Willensmeynung die Märkte von Bromberg besuchen müßten. Eine gleiche Anzeige ist auch den Handelsleuten zu Königsberg geschehen.

Ein gewisser Kaufmann zu Landshut soll zum Unter-Directeur der Salz-Handlungs-Compagnie ausersehen seyn.

Rom, vom 12 Julii.

Am Sonntage, den 9ten dieses, um 7 Uhr deutschen Zeigers, hat der heilige Vater den Vaticanischen Pallast verlassen, und sich in das Quirinal begeben, um darinn bis in den Herbst zu wohnen. Ohngeachtet alle Zimmer, welche der letztverstorbene Pabst darinn bewohnet hatte, auf das neue übertüncht und ausgeräuchert worden sind, so haben Se. Heiligkeit dieselben dennoch nicht, sondern jene, welche nach dem Garten zu gehen, bezogen. Warum das wol? Lediglich wegen der Aussicht.

Se. Heiligkeit sollen kurz zuvor, ehe Sie das Vatican verlassen, alle Schriften, welche Clemens der XIV. in dem schon oft erwähnten versiegelten Paquet hinterlassen, mit eigner Hand verbrant haben, und so wäre die Neugierde um alle Hofnung, zu erfahren, was darin gestanden hat.

Avignon, vom 12 Julii.

Der Seidenbau fält dieses Jahr ungewöhnlich gut aus. Die Kornärndte ist in den hiesigen Gegenden gleichfals sehr ergiebig.

Aus dem Kirchen-Staate, vom 13 Julii.

Einige Nachrichten von Rom haben zwar schon etwas von der dortigen Ankunft der Wärterin des itzigen Pabstes gemeldet; aber das vornehmste davon haben sie nicht

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0635
DFG

berührt: Die gute Frau, die den heiligen Vater, bey dem frühen Tode seiner Mutter, bis ins siebente Jahr erzogen hat, war nun, als sie ihn in seiner Herrlichkeit erblickte, ganz entzückt, und machte darüber, unter vielen Freudenthränen, manche gutherzige Ausschweifungen. Sie hörte fast nicht auf zu sagen: Ach mein Sohn, was das für Freude für mich ist, dich als Pabst zu sehen. Wer das gedacht hätte? Aber ich sagte es immer, daß aus dir noch ein mal etwas rechtes werden würde ꝛc. Se. Heiligkeit nahmen ihr aber nichts übel, und lassen sie nun in dem Pallaste, den Sie als Cardinal bewohnten, reichlich unterhalten. Mit ihr kam auch ihr Hauswirth, ein Gärtner von Cesena, der dem Pabst einige Früchte seiner Gegend und ein Paar Cesenische Käse zum Geschenke mitbrachte.

Die Cardinäle schenken nun auch dem heiligen Vater allerley schöne Sachen. Erst letztens schenkte Ihm der Cardinal Aquavia eine Uhr, welche die Planeten zeigt, und jede Stunde ein Mennet spielt.

Beständig wird behauptet, daß verschiedene Personen, die in ihren Gebeten die Fürsprache des letztverstorbenen Pabstes angerufen, vorzüglich einen guten Erfolg davon verspürt, und daß besonders viele Kranke durch Anlegung der Bildnisse dieses Pabstes Linderung und Heilung erhalten haben. Dieses macht den Abgang dieser Bildnisse in der Päbstl. Kupferstecherey unaussprechlich groß; und die Devotion an dem Grabe dieses grossen Mannes ist gleichfals, besonders von Fremden, ausserordentlich.

Paris, vom 23 Julii.

Weil jede kleinere Gelegenheit in Frankreich, wenn nur eine Comödiantin in einer Rolle gut geglänzt hat, oder eine andere oft ärgerliche Anecdote paßirt ist, von der feineren Welt gleich mit einer neuen Mode, eine Modenewigkeit lang, verewiget werden muß, so ist es wol nicht zu bewundern, daß die grosse Feyer der Königs-Salbung gleichfals mit einer witzigen Erfindung verherrlichet worden ist. Madame Beaulard, Modenhändlerin der Königin, wohnhaft in der Strasse St. Nicaise alhier, hat Kopfzeuger für die Damen erfunden, deren mannigfaltige Schnörkel, Geckschosereyen und Verzierungen sich alle auf die Salbung beziehen. Das Ding ist so wunderbar zusammen gesetzt, daß man zu

demselben einen besonderen Gebrauchzettel, als wenn es eine Universal Medicin wäre, mit bekomt, ohne welchem man aus dem Kopfzeug, und der Art seines Gebrauchs, gar nicht klug werden kan.

Paris, vom 24 Julii.

Die Königin wird, wie man versichert, im künftigen Jahre, zu St. Denis gekrönt werden. Diese Feyerlichkeit ist seit Catharina von Medicis nicht geschehen.

Der König von Schweden hat, auf die erhaltene Nachricht von den Unruhen in Frankreich, wegen der Theurung der Lebensmittel, unserm Monarchen 10000 Tonnen Roggen zum Geschenke geschickt, und Sr. Majestät zugleich wegen Seines Muthes und Standhaftigkeit ein Compliment gemachet, womit der Monarch Seine Staatsbedienten wider eine solche strafbare Zusammenrottung, unterstützt hat. Der gedachte Monarch hat auch dieserwegen an den Herrn Turgot geschrieben, und sein Betragen bey dieser Gelegenheit gerühmet.

Unsere Evolutionsescadre, auf welcher sich der Herzog von Chartres eingeschifft hat, ist endlich, nach vielem widrigen Winde, in die See gegangen. Sie ist, wie man hört, nach Cadix bestimmt.

Der Bericht des zu Marseille angekommenen Schiffscapitains, Domergue, ist sowol in dem Puncte, daß die Spanische Flotte sich bereits am 27sten vorigen Monats vor Algier hätte sehen lassen, als auch in verschiedenen andern wichtigen Puncten, ohne Grund befunden worden. Denn die gedachte Escadre hat sich an dem gedachten Tage noch im Gesichte der Stadt Carthagena befunden.

Die Verfolgung der Glieder des ehemaligen Jesuiterordens schränkt sich nicht auf Rom ein. Ein Mißionair aus China hat hieher geschrieben, daß der Kayser von China einen Unwillen gegen sie gefaßt, und ihnen seinen Hof verboten habe; und daß sie mit vieler Mühe der Wuth des Pöbels entgangen wären.

Die Provinz Poitou hat gegen das Ende des vorigen Monats ein doppeltes Unglück betroffen. Es ist nämlich in der Gegend von Confoulans ein heftiger Sturmwind gewesen, welcher fast von allen Häusern die Dächer abgeworfen, die Gebäude sehr beschädiget, und auf dem Felde die Bäume mit den Wurzeln aus der Erde gerissen hat, wodurch im Fallen viele Leute verwundet worden sind. Die Gewalt des Windes ist so stark gewesen, daß er eini-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0637
DFG

ge Reisende vom Wagen gehoben, und 7 bis 8 Ruthen weit mit sich fortgeführt hat. Das zweyte Unglück war ein heftiger Hagel, welcher verschiedene Kirchspiele ganz verwüstet; und eine Ueberschwemmung, welche das kleine Städtgen Bas, zwo Meilen von Cahors, ganz unter Wasser gesetzt, und 11 Häuser weggeschwemmet hat. Zween dortige Kaufleute sind ertrunken, auch hat man viele in ihren Wiegen ertrunkene Kinder gefunden. Weinberge, Felder ꝛc. alles ist verwüstet; und 15 benachbarte Kirchspiele werden schwerlich ihre zu Grunde gerichtete Ländereyen herstellen können.

Aus einem Privat-Schreiben von Carthagena, vom 5 Julii.

Sie verlangen von mir einige sichere Nachrichten wegen der Bestimmung unsrer großen Flotte. Ich kan Ihnen deshalb nichts weiter melden, als daß ich diese Flotte den 23sten dieses, 46 Krieges- und 450 Transport-Schiffe stark, die 2 Toscanischen Fregatten nicht gerechnet, aus dem hiesigen Haven habe abgehen gesehen. Als kurz nach ihrer Abfahrt der Wind sich geändert hatte, ließ der Befehlhaber alle Transport-Schiffe, wie auch einen Theil der Kriegesschiffe, zwo Meilen vom Haven die Anker werfen; aber am 26sten gieng diese Flotte mit einem günstigen Winde weiter gegen Africa unter Segel, und den 27sten hatte man sie ganz aus dem Gesichte verloren. Zu derselben sollen nun noch 4 Sicilianische Fregatten stossen, die 4 Regimenter Truppen einhaben, die in den Dienst Sr. Katholischen Majestät treten. Obgleich die mehresten versichern, daß diese fürchterliche Macht gegen Algier bestimmet sey, so wollen doch einige noch daran zweifeln. Eine Englische Fregatte ist dieser Flotte etwas entfernt gefolget, und man muß nun von dem Anfang ihrer Operationen unverzüglich gewisse Nachrichten erlangen.

London, vom 25 Julii.

Dem Vernehmen nach, ist die Americanische Armee fast völlig complet, und es sind aus Connecticut, Neuhampshire und Rhodus-Island ansehnliche Verstärkungen zu derselben gestossen, wobey sich auch eine Compagnie Artilleristen befindet, welche 14 schöne Feldstücke bey sich hat. Man erwartet auch dorten noch mehrere Kriegsbedürfnisse aus andern Provinzen.

Die am Freytage aus America angekommenen Briefe

sind alle so bezeichnet gewesen, als wenn sie mit dem Schiffe, Cerberus, gekommen wären; sie sind aber mit einem eben segelfertig gelegenen Handlungsschiffe angekommen, weil man das vorgedachte Schiff, den Cerberus, in America zu einer andern Bestimmung nöthig hat. Man hat von dem, was neulich wieder zwischen den Königl. Truppen und den Amerikanern vorgefallen seyn soll, noch keine nähere Nachricht vernommen. In einigen Briefen wird dieser Vorfall bekräftiget, und in andern widersprochen. Der Hof hat desfalls nichts bekannt machen lassen.

Die Americaner sollen an zween verschiedenen Orten eine sehr beträchtliche Anzahl Hammel, Schaafe, und auch einiges Hornvieh weggenommen haben.

Der Land-Congreß zu Neuhampshire hat vorgeschlagen, 2000 Mann zu den Americanischen Truppen zu schicken.

Unsere 3 Generals haben auf dem Schiffe, mit welchem sie zu Boston angekommen sind, keine Truppen bey sich gehabt. Sie haben einem Schiffs-Lieutenant begegnet, welcher ihnen die Zahl der Amerikaner so klein beschrieben hat, daß sie sich gewundert haben, wie so viele regulaire Truppen von so wenigen Bauern bloquirt werden könnten.

Von Plymouth ist eine Kriegsschaluppe nach Boston gesegelt.

Unsere leichte Cavallerie zu Boston befindet sich in einem sehr guten Stande, und Pferde und Leute sind von den Beschwerlichkeiten des Transports hergestellt. Sie wird Boston bald verlassen, und, zufolge der Entschliessungen des Kriegsrathes, sich weiter ins Land hinein begeben.

Zu Dublin ist neulich für 220000 Pf. Sterling Leinwand aus London, Liverpol, Bristol und Chester angekommen.

Das Parlament hat sich am Freytage versammelt, und wird bis zum 28sten dieses zusammen bleiben.

Aus dem Haag, vom 29 Julii.

Besondere Briefe aus Frankreich melden, es sey im Königl. Französischen Rathe vorgestellet worden: Daß, da England seine Colonien, bey Gelegenheit der itzigen Streitigkeiten mit denselben, mit Truppen und Krieges-

schiffen dergestalt versähe, als bishero noch nie geschehen wäre, die Klugheit unumgänglich erforderte, die Französischen Besatzungen gleichfals zu verstärken; angesehen der Englische Hof alle Augenblicke Friede mit den Insurgenten machen, und alsdann die gedachte ansehnliche Macht brauchen könte, sich in dortigem Welttheile noch mehr zu vergrössern. Dieser Vorstellung zufolge soll denn die schon bekante Entschliessung genommen worden seyn, 6 Bataillons aus den 6 ältesten Regimentern nach den Französischen Westindischen Inseln zu schicken.

Da auch bekannt ist, daß der Hr. d' Ennery, ernanter Gouverneur von St. Domingo, unlängst mit einem gewissen geheimen Auftrage nach den Inseln unter dem Wind abgegangen, so wird vermuthet, daß dieser Auftrag sich auf denselben Entwurf, der sich itzt entwickelt, bezogen habe.

Auf Spanischer Seite hat man sich vorlängst auf alle Vorfälle, die in der neuen Welt erwartet werden können, in Verfassung gesetzt.

Nachrichten.

Mit gestriger Post habe die Ziehungs-Liste der 64sten Hamburger Stadt-Lotterie, 1sten Classe, erhalten, und siehet solche den resp. Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen abgefodert werden.

Auch nahet sich die Ziehung der 18ten Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie sehr heran, und können täglich Einsätze auf ganze Loose a 1 Mark 4 ßl. und halbe Loose a 10 ßl. gemachet werden. Der Plan zeiget von der vortreflichen Einrichtung ein näheres.

Rostock, den 4ten Aug. 1775. Chr. Gottl. Dietze.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Wilhelm Prehn, in der Schmickmannsstrasse, ist für die billigsten Preise zu haben: Neu angekommene Holsteinsche May-Käse, einzeln und bey Schiffpfunden, gnter Brandenburger Hopffen, ff. et ord. Coffee-Bohnen, Portorico et verschiedene Sorten ord. Toback, Schwedische Wettsteine, und Harlemmer Oehle, welche vor vielen Krankheiten, so wohl für alte Leute, als junge Kinder sehr gut ist, besonders empfiehlet sie sich für Steinschmerzen, Zittern und Lähmigkeiten in den Gliedern und Lenden, allerhand Fiebern, sie mögen, ausser hitzigen Fiebern, Namen haben, wie sie wollen, Magen- und Leber-Krankheiten, Lungensucht, Seitenstechen, Beklemmeiten der Brust, oder äusserliche und innerliche Quetschung und Geschwür, Passionem Nistericam, oder Mutter-Krankheit, verstopfte Monathszeit, Scharbock, Wassersucht, engl. Krankheit, Herzklopfen, Hauptschmerzen, blöde Augen, Zahnschmerzen, Taubheit der Ohren, Bauchgrimmen, Colic ꝛc. Wie und auf was Art nun obige Oehle zu gebrauchen ist, zeiget der bey jedem Glase befindliche Zettel mit mehrerem an.

Beylage
zum 62. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Aus Herzoglicher Justitz-Kanzeley zu Rostock, ist untersiehende Ladung erlassen:

Wir FRIEDERICH, ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Doctor Richelmann allhier, qua communis Mandatarius von der Osten Kleinen-Methlingscher Gläubiger, mittelst unterthänigst eingereichten Memorials angezeiget: Was maassen der verwittweten Hauptmannin von der Osten Pacht-Jahre des Guths Kleinen-Methlingen mit dem Termino Trinitatis nächstkommenden 1776sten Jahres zu Ende gehen, und die Creditores sich entschlossen, derselben ebengedachtes Guth sub Lege Addictionis in diem fernerweit zu überlassen, wenn in einem zur Licitation zu extrahirenden Termino sich keiner finde, welcher in Grundlage des bisherigen Contracts, so jederzeit auf Verlangen bey dem Extrahenten zu inspiciren ist, mehr geben, oder bessere Conditiones offeriren dürfte, als dieser, sowohl ratione des Pacht-Quanti, wie auch sonst enthielte, mit devotester Bitte, Wir wollten geruhen, dieserhalb eine Tagefahrt anzuberahmen. Wie nun auch dem petito in Gnaden deferiret, und hiezu der 26ste Sept. h. a. festgesetzet worden; so können alle und jede Pacht-Liebhabere bestimten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf dieser Herzoglichen Justitz-Kanzeley, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und darauf das Weitere gewärtigen. Datum Rostock, den 24sten Junii, 1775.

Ad mandatum Sereniſſimi proprium.

Es wird hiedurch zu jedermanns Nachricht öffentlich bekannt gemacht, daß dem hiesigen Kaufmann Oloffson die Freyheit, fernere Schulden zu contrahiren, nicht weiter zugestanden werden könne; daher denn einjeder gewarnet wird, demselben weiter etwas zu creditiren, immassen Niemandem zur Bezahlung verholfen, sondern alle dergleichen Anträge in Zukunft abgewiesen werden sollen; dannenhero man sich für Schaden zu hüten hat. Jussu Senatus. Rostock, den 28sten Julii, 1775.

Da der Pacht-Contract der vor dem Stein-Thor allhier belegenen Nieder-Bleiche in Termino Michaelis 1776. zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 22ste des Monaths Augusti h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 9 Uhr in curia in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß solche sodann dem plus licitanti auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 19ten Junii, 1775.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0641
DFG

Wann der Pachtcontract der vor dem Steinthor belegenen, so genannten Knochenhauer-Wiese, in Termino Johannis 1776 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung, der 22ste August h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco camerâ, coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß diese Wiese, nach Befinden, dem Meistbiethenden auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 22. Julii, 1775.

Als 14 ein Viertel Morgen Acker, so allhier auf dem Stadt-Felde, hinter der Ober-Bleiche, hinter Stallmeisters Hof, am Bistower Fußsteig, und am Bützower und Bistower Wege belegen, in Termino Johannis 1776. aus der Pacht fallen, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 26ste des Monaths Augusti pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 9 Uhr, in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann diese Grund-Stücke, jedoch jedes Stück besonders, den Meistbietenden auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 1sten Julii, 1775.

Wann in Termino Michaelis 1776. 8 Morgen Acker auf dem hiesigen Stadt-Felde, imgleichen die kleine runde Wiese, welche Nebenstorff bisher in Miethe gehabt, aus der Pacht fallen, und zu anderweitiger Verpachtung dieser Grundstücke ein Terminus auf den 26sten August h. a. anberahmet worden; so werden Pachtliebhabere hiedurch vorgeladen, sich benanten Tages, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche nach Befinden dem plus licitanti auf 6 Jahre zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 29sten Julii, 1775.

Wegen Erbauung der Wache am Mühlen-Thor wird der 3te Terminus zur minus Licitation auf dem Dienstage in der folgenden Woche, als den 8ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Casse angesetzet. Derjenige, der die Arbeit, als welche nur allein verlicitiret werden soll, übernehmen will, wird ersuchet, sich am gedachten Tage, zur bestimmten Zeit einzufinden. Rostock, den 3ten Aug. 1775.

Directores und Deputirte der Stadt-Casse.

Alle diejenigen bürgerlichen Standes, welche das Stadt-Guth Lütten-Teßin auf 9 Jahre zu pachten Lust haben, werden hiemit vorgeladen, am 16ten August, Morgens um 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß nach annehmlichen Both dem Bestbietenden dies Guth würklich Pachtweise zugeschlagen werde. Die Conditiones dieser Verpachtung sind hieselbst bey den Herren Bürgermeistern, Hertzog und Wolff, zu inspiciren, und nachrichtlich wird gemeldet, daß derjenige, welchem das Guth zugeschlagen wird, gleich beym Zuschlag zur Sicherheit 100 bis 150 Rthlr. pränumeriren muß. Teßin, den 12ten Julii, 1775.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wann die Herren Erben des wohlseel. Herrn Doctoris Schottern gewilliget sind, ihres in der Apostel-Straße belegenes Haus, welches unten und oben mit unterschiedlichen Stuben und Kammern

versehen, nebst dem dabey befindlichen Garten, wie auch 2 Frauens-Stuhl-Stellen, und zwar die beyden öbersten sub No. 62. in der St. Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel, an den Meistbietenden zu verkaufen; so wird hiemit zur Verkaufung deren, ein Terminus auf den 14ten dieses anberahmet. Hrn. Kaufliebhabere werden demnach ergebenst ersuchet, sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Schotterschen Hause geneigt einzufinden, und daselbst zu gewärtigen, daß sodann den Meistbietenden das Haus und die Stuhl-Stellen sogleich zugeschlagen und abgetreten werden. Auch können die Hrn. Liebhabere solches täglich in Augenschein nehmen, und giebet der Hr. Procur. Schröder hievon mehrere Nachricht.

In Termino Trinitatis, künftigen Jahres, fallen nachstehende Ribnitzsche Kloster-Güther, Mühle und Müller-Haus aus der Pacht, als:

1.) das Guth Bartelstorf, mit Bentwisch und Kessin,
2.) das Guth Wulfshagen,
3.) die Wasser-Mühle zu Ribnitz, zusamt der Poppendorffer Wind-Mühle,
4.) Das Müller-Haus zu Poppendorf, nachdem seine Frey-Jahre geendiget.

Es ist also zur Verpachtung des Guthes Bartelstorf der 5te Sept. und zur Verpachtung von Wulfshagen, der Mühle und des Müller-Hauses der 6te Sept. präfigiret, an welchen Tagen sich Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes, Morgens um 9 Uhr, auf dem Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß denenjenigen, welche die besten Conditiones offeriren werden, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey dem Klöster-Küchenmeister hieselbst zur Einsicht. Und dann ist auch die Verfügung getroffen, daß die genannten Grund-Stücke allemal in Augenschein genommen und besehen werden können. Ribnitz, den 5ten Julii, 1775.

Wann die Mast in hiesiger Stadt-Heyde am 26sten bevorstehenden Monaths August verpachtet werden soll; so können sich Pacht-Liebhabere bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey, in der Gewetts-Stube, des Endes einfinden, und sodann gewärtigen, daß solche plus Licitanti zugeschlagen werden soll. Jussu Jud. Gewettä. Rostock, den 29sten Julii, 1775.

Da mir die Ziehungs-Bogen von der Hamburger Stadt-Lotterie, 1sten Classe, eingegangen; so stehen selbige meinen Herren Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen beliebigst abgefordert werden. Zu der Schwerinschen 18ten Lotterie, 1sten Classe, können täglich Einsätze gemacht werden auf ganze und halbe Loose.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Diejenigen, welche Lust haben, das vor dem hiesigen Cröpelienerthor belegene schöne Wohnhaus, und die dabey befindlichen zwey Scheuren, auch die nicht weit davon entfernete sehr schöne Windmühle zu kaufen, oder auf ein Jahr zu miethen, welche ehedem dem Mühlen-Meister Otto Möller, gehöret haben, werden ersuchet, sich am 14ten Aug. des Morgens um 10 Uhr bey der Madame Tarnowen an der Waage einzufinden, zu biethen, und zu gewärti-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0643
DFG

gen, daß selbige, unter denen vorzulegenden Bedingungen, überlassen werden sollen.

Der Kaufmann, Herr Gottlieb Frid. Glave, lässet dem geehrtesten Publico hierdurch bekannt machen, daß er eine Ladung recht extra schönes Bauholz erhalten. Selbiges bestehet in 20, 18, 16, 14, 12, und 10elligen Balken, imgleichen 9 und 7elligen Brettern. Er ersuchet um geneigten Zuspruch, und offeriret bessere Preise, wie seine Herren Mitcollegen.

Die 2 obersten Plätze des in der St. Marien-Kirche, im Studenten-Gange, grade gegen der Kanzel sub N. 45. gelegenen Frauen-Stuhls, sollen aus der Hand verkauft werden. Nähere Nachricht giebt diese Zeitungs-Expedition.

Schiffer Davids, beym Badstüber Thor wohnhaft, gedenket den 8ten oder 10ten September nach Riga seegelfertig zu seyn. Soferne Jemand dorthin etwas zu versenden hat, von da hieher Waaren verlanget, oder als Passagierer mitzureisen gedenket; so werden solche ersucht, sich bey ihm zu melden.

Da in dem neulich vorgewesenen Termino zum Verkauf des in der St. Jacobi Kirche sub No. 259. belegenen Russauischen Begräbnisses sich zwar Liebhabere dazu angefunden, aber nicht annehmlich dafür gebothen haben; so wird zur Veräusserung dessen hiemit ein nochmaliger letzter Terminus auf den 8ten August hiemit angesetzet. Liebhabere dazu werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause derselben Curatoris, Herrn Joachim Sigmund Mann, in der Wockrenterstrasse, geneigt einzufinden, und daselbst zu gewärtigen, daß sodann dem Meistbietenden das gedachte Begräbniß gewiß zugeschlagen werde.

Den 28sten August sollen die von Vieregg-Rossevitzer Gemählde in des Herrn Doctoris Richelmanns Hause hieselbst öffentlich verauctioniret werden. Die Liebhaber haben sich also Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Der Catalogus ist bey ihm, dem Herrn Secr. Brömse und Not. Zernitz zu haben. Die Bilder können nach Gefallen besehen werden. Rostock, den 30sten Junii, 1775.

Wann in dem gestrigen, zum Verkauf der Wendelbornischen Bude anberahmt gewesenen Termino, sich zwar jemand gefunden, welcher für beregte Wohnbude 230 Rthlr. neue Zweydrittel gebothen, Interessentes aber sich entschlossen, noch einen anderweitigen Terminum zu präfigiren, und dazu der 25ste August. d. J. bestimmet; so können sich Liebhabere am besagten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Doct. Wiencke einfinden, Both und Ueberboth thun, und des Zuschlages nach Umständen gewärtigen. Die Kauf-Conditiones sind bey dem Herrn Doctor Wiencke, oder Herrn Secretario Hagenau zu inspiciren. Rostock, den 21sten Julii, 1775.

In der Grapengiesser-Strasse, nahe am Strande, ist ein gutes reparirtes Wohnhaus zu verkaufen, oder zu vermiethen. Es befinden sich in demselben 3 gute Wohn-Stuben, einige Kammern, ein hübscher Keller und ziemlicher Bodenraum, nebst einem grossen Küchen-Garten. Liebhabere werden ersucht, mit dem Zimmermeister Dierks junior Handlung zu pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0644
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1775.
63. Stück.

Rostock, den 7. August.

Stockholm, vom 25 Julii.

Von Locka wird gemeldet, daß Se. Majestät, der König, in der Nacht vom 19ten zum 20sten dieses, daselbst angekommen sey, und am 20sten mit dem Gebrauche des kalten Bades den Anfang gemacht habe. Se. Majestät hat, wie in demselben Berichte gemeldet wird, heute die Reise von dort nach Eckholmsund wieder antreten, und das erste Nachtlager zu Strömsholm halten wollen.

Helsingör, vom 1 August.

Aus London wird geschrieben, daß daselbst die Einfuhre aller fremden Getraydesorten, bis auf den Waitzen, verbothen sey. Von diesem Getraide kömmt hier täglich eine Menge aus Petersburg an, die nach London bestimmt ist. Die Ursache, warum itzt so viel Waitzen aus Rußland kommt, ist, wie man vernimmt, diese, daß die Kayserin, vor einigen Jahren, eine Anzahl Bauern aus Holstein nach Rußland kommen lassen, und ihnen ein Stück Land zwischen Petersburg und Moscau angewiesen hat, wo zuvor Waldung gestanden hatte, um solches urbar zu machen, und, auf Holsteinsche Manier mit Waitzen zu besäen.

Choczim, vom 15 Julii.

Die Auswechselung der Ambassadeurs von Rußland und der Pforte ist den 13ten dieses mit vielen Feyerlichkeiten geschehen.

Kaminiec, vom 10 Julii.

Der nach Constantinopel gehende Rußisch-Kayserl. Ambassadeur, Fürst Repnin, ist nun ohnweit von hier, im Lager bey Hawnslowc, Choczym gegen über, am Niester angekommen. Seine Suite ist sehr zahlreich und glänzend, und er hat einige Regimenter, sowol Infan-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0645
DFG

terie als Cavallerie, bey sich. Zwischen dem 11ten und 12ten dieses wird die Auswechselung der Gesandten vor sich gehen, und alle Anstalten sind schon dazu gemacht. Im Lager, bey der Gemahlin des Hrn. Ambassadeurs, befinden sich die Castelanin von Kiow, die von Sierbsk, nebst ihrem Gemahl, und die Oberstin Sulerzycka. Unser Commandant, der General von Witten, ist auch, mit seiner Gemahlin und einigen Officiers von der Garnison, im Lager gewesen, und wurde vom Fürsten zur Tafel behalten.

Unter den Geschenken, die der Fürst Repnin bey sich führet, befindet sich ein Sack Rauchwerk, der auf 60000 Rubel geschätzt wird.

Der Türkische Gesandte ist in Choczym, und erwartet bloß den angesetzten Tag zum Uebergang über den Niester. Als ihm ein Pohlnischer Herr wegen des gemachten Friedens fragte, gab er ganz kurz zur Antwort: Die Russen sind glücklich und wir zufrieden.

Mietau, vom 19 Julii.

Bey dem letzten traurigen Brand in Dörpat, sollen nur 4 bis 5 Gebäude stehen geblieben, und gegen 40 Menschen im Feuer umgekommen seyn.

Warschau, vom 26 Julii.

Briefe aus Volhynien berichten, daß auf den Deputations-Landtägen sowol in Volhynien, als in Podolien, viele Rußische Truppen angekommen, und daß sich gegen 500 Rußische Officiers, welche Pohlnische Edelleute geworden sind, gefaßt machen, auf den zukünftigen Wirthschafts Landtägen zu erscheinen. Man wird sich zu erinnern belieben, daß diese beyden Woywodschaften eben diejenigen sind, welche sich wider die neuen Abgaben manifestirt haben.

In dem hiesigen Grode hat der Prinz Nicolaus Radziwill ein Manifest eingelegt, das in sehr harten Ausdrücken gegen die Delegation abgefaßt ist, weil er einen Proceß verloren hat, für den er viel Geld bezahlt haben will.

Der nunmehrige Rußisch-Kayserl. Ambassadeur wird morgen seinen öffentlichen Einzug halten, und hat itzt eine ganze Compagnie, mit einer Fahne, zur Wache vor seinem Hotel.

Nieder-Rhein, vom 29 Julii.

Die Generalstaaten haben von ihrem Gesandten in

Berlin, dem Hrn. Grafen von Heiden, des Preußischen Hofes Antwort auf die Klagen der Holländischen Kaufleute über die erhöhten Abgaben in den Preußischen Zollstädten am Rheine erhalten. Diese Antwort ist aber nur den Interessenten mitgetheilt worden. Die Dordrechter und Rotterdammer Kaufleute haben Ihren Hochmögenden hierauf ein Memorial dieses Inhalts übergeben: Der Handel auf dem Rhein und der Maas, er sey auch noch so blühend, müßte nothwendig zu Grunde gehen, wenn diese Zölle nicht wieder auf den alten Fuß gesetzt würden. Dem Kaufmanne sey ganz gleichgültig, ob er mehr oder weniger abgeben müsse, weil er dann seine Waaren theuer verkaufe; aber aller Nachtheil treffe unmittelbar den Handel, mit dem es nothwendig aus seyn müsse: Denn 1) würden die Holländischen Waaren, die nun den Rhein hinauf nach Bayern und Oesterreich giengen, Triest passiren; 2) der Oberrheinische Kreis und die Pfalz würden, was sie aus Frankreich brauchten, anders woher ziehen. 3) Lothringen könnte alles, was es durchs Holländische und auf dem Rhein aus Frankreich, Engeland und Spanienbekömmt, über Brüssel kommen lassen, und das könnten auch die Catholischen Niederlande.

Hadersleben, vom 1 August.

Vor einigen Tagen ist hieselbst ein fürchterliches Gewitter mit unaufhörlichem Donnern und Blitzen gewesen. Es sind dabey grosse Eisstücke, und Hagel wie Welsche Nüsse, und es ist auch ein Wolkenbruch gefallen. Hiedurch und durch den heftigen Sturmwind ist an Häusern und auf dem Lande ein grosser Schade geschehen, und die ganze reichliche Erndte verdorben worden.

Rom, vom 15 Julii.

Se. Heiligkeit will durchaus, daß der Proceß der in der Engelsburg sitzenden Exjesuiten im künftigen Monate entschieden werden soll.

Bastia, vom 11 Julii.

In dieser Insel werden noch immer nützliche Verbesserungen gemacht. Insonderheit wird der ganz vernachläßigte Strassenbau eifrig getrieben. Die Stadt Corti wird den meisten Nutzen davon haben, denn es werden nicht nur von da nach Ajaccio, sondern auch nach allen Seehäven, Strassen angelegt. In gedachtem Corti soll die Besatzung in die Citadelle gelegt werden, und an dieser Citadelle wird itzt ein Thor von purem Marmor aufgeführt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0647
DFG

Der Erz-Herzog Maximilian von Oesterreich werden, dem Vernehmen nach, bis den 25sten dieses sich noch in Rom aufhalten. Höchstdieselben haben den prächtigen Aufzug Sr. Heiligkeit aus dem Vatican nach dem Quirinalischen Pallast an 2 verschiedenen Orten mit angesehen, und beyde male den Apostolischen Segen empfangen.

London, vom 28 Julii.

Nunmehr weiß man mit Gewißheit, daß das Gefechte zwischen unsern Truppen und den Americanern, in Ansehung dessen man wegen der sich widersprechenden Nachrichten so zweifelhaft gewesen ist, wirklich statt gehabt habe, und am 17ten Junii vorgefallen sey. Der General Gage hat einen vom 25sten des gedachten Monats datirten weitläuftigen Bericht an den Grafen Dartmouth hieher geschickt, welcher am 25sten dieses zu Whithall bekannt gemacht worden ist. Unsere Truppen haben sich, ungeachtet der vielen Schwürigkeiten, die ihnen im Wege gestanden haben, sehr tapfer gehalten, und sie haben sich verschiedener Redouten und Retranschements der Rebellen bemächtiget, viele Canonen und andere Siegeszeichen erobert, und die Rebellen aus der ganzen Halb-Insel Charlestown vertrieben. Den Generalmajors Howe, Clinton und Pigot, und verschiedenen Staabs-Officiers, werden in dem gedachten Berichte starke Lobsprüche beygeleget; und überhaupt bedient der General Gage in demselben sich des Ausdrucks, daß die Tapferkeit der Brittischen Truppen, vom Officier bis zum Gemeinen, sich nie deutlicher, als bey diesem Vorfalle, gezeigt habe. An unsrer Seite sind der Oberstlieutenant Abercromby vom 22sten, und der Major Williams vom 52sten Regimente, wie auch der Major Pitcairne vom Seevolke: ferner 7 Capitains, 9 Lieutenants, 15 Sergeanten, 1 Tambour und 191 Unter-Officiers und Gemeine geblieben; und 3 Majors, 27 Capitains, 32 Lieutenants, 8 Fähndrichs, 40 Sergeanten, 12 Tambours und 706 Unter-Officiers und Gemeine sind verwundet worden.

Man kann hieraus abnehmen, wie ansehnlich der Verlust der Americaner gewesen seyn müsse. Man kann die Zahl der Todten deswegen nicht genau bestimmen, weil sie viele derselben, während der Action, weggeschleppt und in Gruben geworfen haben, die man hiernächst gefunden hat. Sie müssen aber sehr viele Todte gehabt haben; denn man hat zu Wasser und zu Lande auf sie geschossen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0648
DFG

Auf dem Schlachtfelde, welches unsere Truppen behauptet haben, hat man 30 Bleßirte gefunden, wovon 3 nachher gestorben sind; und ungefähr 100 Todte hat man am Tage nach dem Treffen begraben.

Seitdem hat sich, durch eine Schiffsnachricht, das Gerüchte von einem zweyten Vorfalle, zum Vortheile der Americaner, verbreitet, welches am 23sten Junii vorgefallen seyn sollte. Allein, da in den am 25sten dieses, des Abends spät, hieselbst angekommenen neuesten Depeschen des Generals Gage, an den Grafen Dartmouth, welche vom 25sten Junii, mithin zween Tage später, datirt sind, hiervon nichts enthalten ist; so ist es wol nichts, als ein Gerüchte.

Da der gedachte Graf Dartmouth nicht in der Stadt, sondern auf seinem Lyndgute gewesen ist; so sind diese Depeschen an ihn dahin geschickt worden; und er hat sie sogleich an den König nach Kew abgefertiget.

Am 26sten sind dem Könige auf der Cour vom Grafen Dartmouth einige Americaner vorgestellt worden. Die Lords Mansfield und North haben mit denselben, und zwar jeder eine besondere Unterredung gehabt.

Man bemerkt, in Ansehung der wegen America zu nehmenden fernern Maaßregeln, im Ministerio einige Uneinigkeit; und bey Hofe desfalls starke Bewegungen. Das Ministerium sieht ein, daß zur Erhaltung Americens eine stärkere Truppen-Anzahl erfordert werde, als itzt dort ist, und es ist die Frage: Ob Hannöverische oder Brittische Regimenter dahin geschickt werden sollen? Im letztern Falle soll, wie man versichert, der Abgang durch die Landmiliz der verschiedenen Englischen Grafschaften ersetzt werden. So viel ist gewiß, daß dem Artillerie-Departement am 25sten dieses befohlen worden ist, für die Armee zu Boston eine Quantität Pulver, Canonen- und Musketenkugeln, Bomben, Granaten ꝛc. in Bereitschaft zu halten; und daß am 26sten nach Portsmouth und Plymouth der Befehl zur Ausrüstung einiger Kriegsschiffe, in einem jeden dieser Seehaven geschickt worden sey.

Das Parlament, welches sich gestern hat versammeln sollen, ist bis zum 4ten September prorogirt worden. Beyde Häuser werden, wenn keine vorfallende Angelegenheiten es früher erfordern dürften, mit dem Anfange des November-Monates zusammen kommen. Die Um-

stände könnten in der That leicht von der Beschaffenheit werden, daß das Ministerium, welches seit dem Anfange dern Americanischen Unruhen, sich des Schutzes des Parlaments zu bedienen gewußt hat, diese Klugheit mehr, als jemals, nöthig haben mögte.

Weit gefehlt, daß zwischen den Gliedern des General-Congresses zu Philadelphia Mißhelligkeiten entstanden seyn sollten, vernimmt man vielmehr von dort just das Gegentheil. Denn sie haben am 2ten Junii unter andern beschlossen, keine, von den in Land- oder Seediensten des Königes stehenden Officiers, ausgestellete oder acceptirte Wechsel ꝛc. anzunehmen, oder ihnen Geld zu geben; auch den Brittischen Truppen und Schiffen in America, oder den Transportschiffen, keine Lebensmittel oder andere Bedürfnisse zukommen zu lassen, ꝛc. und am 8ten desselben Monats haben sie einen noch wichtigern Schritt gethan. Sie haben nämlich erklärt, daß, durch Verletzung des Freyheitsbriefes des Königes William, und der Königin Maria, alle Verträge zwischen dem Volke der Massachusettsbay und Großbrittanien gänzlich abgebrochen wären; und sie haben dem dortigen Volke empfohlen, zufolge der, dem Gouverneur und der Gesellschaft dieser Bay, durch den ersten Freyheitsbrief, ertheilten Gewalt, mittels Ernennung eines Gouverneurs, der erforderlichen Beysitzer, und einer Repräsentanten-Kammer, zur Errichtung einer neuen Regierung zu schreiten.

Nach einem Schreiben aus Boston vom 22sten Junii, befestigen unsere Truppen in der dortigen Gegend einen Berg, welcher die Erd-Enge von Charlestown bestreichet; und die Americaner einen andern, auf dem halben Wege zwischen dieser Erd-Enge und der Stadt Cambridge. Dieser letztere Posten soll so wichtig seyn, daß man wünscht, die Americaner bald von dort zu delogiren.

Der Herzog von Glocester und Seine Gemahlin sind nach Italien abgereiset.

Amsterdam, vom 29 Julii.

In den Amerikanischen Zeitungen hat ein Officier, der den ganzen vorigen Krieg bey der Königl. Preußischen Armee gedienet hat, den Colonisten seine Dienste angeboten, sie in kurzem in allen Manövrirungen, im Geschwindfeuern, im Avanciren und Retiriren, auch wie in einem Gefecht alle Unordnungen vermieden werden können, zu unterrichten.

Hier hat man Briefe von Barcellona vom 8ten dieses Monaths, welche melden, daß die Spanische Flotte wirklich vor Algier angekommen, auch bald nachher, nach einem auf derselben gehaltenen Kriegesrathe, beschlossen worden sey, an einem gewissen Ort unweit der Stadt, wo zwo Algierische Batterien waren, zu landen. Wie dieses abgelaufen, ist man begierig mit den nächsten Briefen zu hören.

Zu Schild, auf Tessel, ist am 24sten vorigen Monaths, bey einem starken Gewitter, mit Donner und Blitz, ein Hagel von der Grösse eines Gänseyes gefallen, wodurch alle Fenster eingeschlagen, das Heu auf den Wiesen, und die Feld- Garten- und Baumfrüchte verdorben, und die Vögel auf dem Felde todt gefunden worden sind.

Rotterdam, vom 29 Julii.

Es werden in England, nach den jüngsten Londoner Briefen, eiligst so viele Recruten und Matrosen angenommen, als ob man noch für einen andern Krieg, als für den mit den Amerikanern, zu sorgen hätte.

Nachrichten.

Wann das der Kirche zu Grevismühlen addicirte, allhie am Kamp belegene vormahlige Seemannsche Haus cum Pertinentiis, unter Landesherrlichen Consens, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden soll, und hiezu der 18te Sept. hujus anni anberahmet und festgesetzet ist; als werden des Endzwecks die respect. Kauf-Liebhabere hiedurch ersuchet, am obgedachten Tage, Vormittags gegen 9 Uhr, beym hiesigen Herzogl. Amte sich zahlreich einzufinden, die Kaufs-Bedingungen vor der Licitation zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth nach Befinden dem Meistbietenden das Haus würklich zugeschlagen, oder ein neuer Terminus zur Licitation bestimmet werde. Doberan, den 2ten Aug. 1775.

(L. S.) Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht hieselbst.

Es werden alle diejenigen, so an dem, der Stelle entsetzten Hauswirth Biemann, zu Bandow, Ansprüche und Forderungen haben, hiedurch ein vor allemal vorgeladen, solche am 27ten Sept. dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor hiesigem Gerichte anzugeben, und gehörig zu verificiren, in Entstehung dessen aber zu gewärtigen, daß sie nachhero deshalb nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret und abgewiesen werden sollen. Signatum Tatschow, den 26sten Julii, 1775.

L. J. F. Benthien,
Notar. jurat. et Actuar. requis.
(L. S.)

Wegen Erbauung der Wache am Mühlen-Thor wird der 3te Terminus zur minus Licitation auf dem Dienstage in der folgenden Woche, als den 8ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Casse angesetzet. Derjenige, der die Arbeit, als welche nur allein verlicitiret werden soll, übernehmen will, wird ersuchet, sich am gedachten Tage, zur bestimmten Zeit einzufinden. Rostock, den 3ten Aug. 1775.

Directores und Deputirte der Stadt-Casse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0651
DFG

Wann die Herren Erben des wohlseel. Herrn Doctoris Schottern gewilliget sind, ihres in der Apostel-Straße belegenes Haus, welches unten und oben mit unterschiedlichen Stuben und Kammern versehen, nebst dem dabey befindlichen Garten, wie auch 2 Frauens-Stuhl-Stellen, und zwar die beyden öbersten sub No. 62. in der St. Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel, an den Meistbietenden zu verkaufen; so wird hiemit zur Verkaufung deren, ein Terminus auf den 14ten dieses anberahmet. Hrn. Kaufliebhabere werden demnach ergebenst ersuchet, sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Schotterschen Hause geneigt einzufinden, und daselbst zu gewärtigen, daß sodann den Meistbietenden das Haus und die Stuhl-Stellen sogleich zugeschlagen und abgetreten werden. Auch können die Hrn. Liebhabere solches täglich in Augenschein nehmen, und giebet der Hr. Procur. Schröder hievon mehrere Nachricht.

In Termino Trinitatis, künftigen Jahres, fallen nachstehende Ribnitzsche Kloster-Güther, Mühle und Müller-Haus aus der Pacht, als:

1.) das Guth Bartelstorf, mit Bentwisch und Kessin,
2.) das Guth Wulfshagen,
3.) die Wasser-Mühle zu Ribnitz, zusamt der Poppendorffer Wind Mühle,
4.) Das Müller-Haus zu Poppendorf, nachdem seine Freyjahre geendiget.

Es ist also zur Verpachtung des Guthes Bartelstorf der 5te Sept. und zur Verpachtung von Wulfshagen, der Mühle und des Müller-Hauses der 6te Sept. präfigiret, an welchen Tagen sich Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes, Morgens um 9 Uhr, auf dem Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß denjenigen, welche die besten Conditiones offeriren werden, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey dem Kloster-Küchenmeister hieselbst zur Einsicht. Und dann ist auch die Verfügung getroffen, daß die genannten Grund-Stücke allemal in Augenschein genommen und besehen werden können. Ribnitz, den 5ten Julii, 1775.

Zum Verkauf der Bohl Gutjahrschen Immobilium, als des Wohnhauses, der beyden Scheunen, Gärten und Aecker, wird hiedurch der 3te und letzte Termin auf den 25sten Aug. anberahmet, und können die Liebhaber sich an selbigem Tage, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause einfinden, und den Zuschlag gewärtigen. Gnoyen, den 31sten Julii, 1775.

(L. S.) Bürgermeister, Gericht und Rath.

Der Verkauf der Pferde, Ochsen, Kühe und Stiere im Finckenberger Kruge, bleibt auf den 8ten dieses Monaths, Morgens um 9 Uhr, festgesetzet, und werden Liebhabere ersuchet, sich sodann fleißig daselbst einzufinden.

Aus Schiffers Hinrich Flindt Schiff am Straude, ist morgen und folgende Tage zu haben: 4 ein halb füßig, und 5füßig Büchenholz für den billigsten Preiß. Liebhaber können sich bey ihm in der Badstüber-Straße melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0652
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

64. Stück.

Rostock, den 11. August.

Gibraltar, vom 11 Julii.

Zufolge hier eingegangener Nachrichten, haben die Spanier, welche den 29sten Junii vor Algier angelanget waren, unter dem Schutze des Feuers ihrer Kriegesschiffe, unweit der Stadt zu landen gesucht; sie sind aber durch die Menge der Truppen, mit welchen der Dey die Küste besetzet hatte, und die verzweifelt gefochten haben, mit Verlust zurück geschlagen worden. Seitdem soll aber die Spanische Flotte angefangen haben, Algier zu bombardiren, und es verlautet, sie hätte auch schon einige Werke zu Grunde gerichtet, und die Stadt an zween Stellen in Brand geschossen.

Wien, vom 29 Julii.

Bey des Kayfers letztem Aufenthalt in dem am Adriatischen Meere liegenden Oesterreichischen Landen, sind Sr. Majestät auf 700 Bittschriften überreichet worden. Unter selbigen ist eine von den in Triest wohnenden Protestanten gewesen. Dieselben haben darinn um die Bewilligung des öffentlichen Gottesdienstes gebeten, und man glaubt, daß ihnen dieses Gesuch werde zugestanden werden.

Wenn einem Berichte von Constantinopel vom jüngsten Dato zu trauen, so ist der Scheick Daher, in Syrien, aller seiner Länder von dem Bey Abudaab beraubet, und sogar aus seiner Residenz verjaget worden. Der Sieger hat aber nicht lange den Genuß seiner Vortheile gehabt, sondern ist bald darauf ziemlich schleunig gestorben; und die Egyptische Armee hat sich nach diesem Todesfalle allen möglichen Unordnungen überlassen, so daß die Pforte dadurch bewogen worden ist, einen Theil der Flotte des Capitan Bascha nach Syrien zu schicken, um die Ueberbleibsel dieser Armee wieder zu sammeln.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0653
DFG

Man meldet sonst von Constantinopel, der Beherrscher von Persien, Zends Kerim Kan, habe sich den in Curdistan gelegenen Türkischen Plätzen Scherizur und Kerzuol genähert, und der Divan rathschlage darüber, wie den Persianern zu begegnen sey.

Vom Mayn, vom 1 August.

Die Neugierde trägt sich aufs neue mit Prophezeyhungen, wodurch sie doch schon so oft ist hintergangen worden. Schwedenborg, der bekannte Geisterseher, soll prophetische Fragmente hinterlassen haben; und hier sind einige davon: Im Jahr 1780 wird der Türkische Mond blutroth erscheinen, und vom politischen Himmel auf ewig Abschied nehmen. — Drey Jahre hernach erobern die Spanier und Franzosen die ganze Africanische Küste. Die von Carthagena ausgelaufene Flotte kann also, wenn sie dabey syn soll, noch lange in See bleiben. — Ein Fuchs frißt den Hahn, der auf deutschen Miste scharret. Den Fuchs möchte man wol kennen. In Amerika entstehen zwo fürchterliche Republiken. — In Europa sind mit dem Anfange des 19ten Jahrhunderts keine Republiken mehr. — In ganz finsteren Welttheilen gehen Religion und Weisheit auf. — Die Deutschen erobern Italien. Man hat aber keine Lust, diese Fragmente weiter auszuschreiben. Wer eine Capitulation darauf hat, dieses Jahrhundert auszuleben, mag alsdann lachen, oder sich wundern.

Hildburgshausen, vom 1 August.

Vor kurzem ist hieselbst auf dem Herzoglichen Residenzschlosse die Verlobung unserer Durchlauchtigsten Prinzessin, Ernestina Friederica Sophia, mit dem Durchlauchtigsten Erbprinzen, Franz Friederich Anton, von Sachsen-Coburg-Saalfeldt, feyerlich vollzogen worden.

Rom, vom 19 Julii.

Der Pabst ist seit acht Tagen etwas unpaß gewesen. Er ist jedoch itzt so weit wieder hergestellt, daß Se. Heiligkeit vor einigen Tagen die St. Peterskirche hat besuchen können. Indessen hat der heilige Vater doch ein sehr mißvergnügtes Ansehen, und eine blaßgelbe Farbe. Im Quirinal gefällt es Ihm gar nicht, weil Er in demselben nicht schlafen kann. Man glaubt also, daß Se. Heil. nächstens nach dem Vatican zurück kehren werde.

In dem am Montage gehaltenen Consistorio hat der heil. Vater wieder zween Cardinäle erwählet; aber auch beyde in Petto behalten.

Der Königlich-Neapolitanische Hof hat, nach dem Beyspiele des Königl. Spanischen Hofes, den Neapolitanischen Exjesuiten ebenfalls anbefehlen lassen, daß nicht mehr als drey derselben in einem Hause zusammen wohnen sollen; und der Pabst hat allen Bischöfen, in deren Diocösen sich Spanische oder Neapolitanische Exjesuiten

befinden, die Befehle zugeschickt, genau darauf zu sehen, daß die Befehle der gedachten beyden Königlichen Höfe genau befolgt würden.

Die Minister der Höfe zu Madrit und Versailles haben öftere Conferenzen mit einander.

Die Depeschen, mit welchen der Portugiesische Minister, am 4ten dieses, bekanntlich einen Courier nach Lissabon abgefertigt hat, sollen, wie man itzt hört, eine wichtige Unterhandlung zwischen dem Königlich-Portugiesischen Hofe, und dem heil. Stuhle betroffen haben, vermöge dessen Se. Allergetreueste Majestät, 50 Jahre lang, jährlich 50000 Römische Thaler an die Apostolische Kammer bezahlen wird, wogegen diese die Unterhaltung der im Kirchenstaate befindlichen Portugiesischen Exjesuiten auf so lange zu unternehmen sich verbindet, bis diese ausgestorben seyn werden, und S. Heiligkeit wird Sr. Portugiesischen Majestät durch ein Breve die Einwilligung ertheilen, die Geistlichen in Seinem Reiche auf eben diesen Zeitraum mit dem Zehenden zu belegen.

In der letztgehaltenen Congregation über die Jesuitersachen, soll nichts weiter vorgefallen seyn, als daß die in den Händen des Paters Mamachi befindlich gewesene Papiere ausgeliefert worden sind.

Livorno, vom 20 Julii.

Durch Briefe aus Cypern wird die wichtige Nachricht gemeldet, daß der Cheik-Daher-Omar, und der Groß-Caimacan von Egypten, Abudaab, mit einander einen Frieden geschlossen, durch welchen, wie man dabey vernimmt, der erstere dem letztern die Städte Rama, Jaffa und Gaza abgetreten habe, so, daß diese drey Städte, welche in einem Zeitraume von wenigen Jahren viele Veränderungen erlitten haben, nunmehr unter Egyptischer Bothmäßigkeit stehen.

Paris, vom 1 August.

Der Englische Minister zu Madrit hat vor einigen Tagen dem Charge des Affaires seines Hofes hieselbst, dem Obersten von St. Paul, gemeldet, daß die Spanier vor Algier eine grosse Niederlage gelitten hätten; und am 29sten vorigen Monates, hat man hier die Bestätigung dieser Nachricht, mit einem Courier aus Madrit erhalten. Der Vorfall ist am 8ten Julii geschehen, an welchem Tage die Spanier mit 8000 Mann eine Landung gethan haben. Weil sie aber hiezu einen unrechten Ort ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0655
DFG

wählt haben, welcher durch Anhöhen beschützt wird, und weil sie, ungeachtet des vielleicht zu grossen Vertrauens auf sich selbst, und ungeachtet ihrer Tapferkeit, welche besonders an den Wallonischen Grenadiers gerühmt wird, der überlegenen Macht der Mahomedaner, welche sie mit 60000 Mann angegriffen und umringt, und mit ihren Canonen vielen Schaden gethan haben, nicht widerstehen konnten, überdies auch keine Reuterey am Lande hatten, so mußten sie sich, mit Verlust dreyer Feldstücke, und der am Landebefindlichen Lebensmittel, wieder zurück ziehen. Unter den Todten, welche auf 6 bis 800 Mann angegeben werden, sind 3 Oberofficier, und unter den Verwundeten, deren Anzahl man auf 1800 bis 2000 bestimmt, befindet sich der General en Chef, O:Reilly; der zweyte Befehlshaber, Don Ricardos, und 5 bis 6 andere Generalspersonen. Obgleich der Spanische Hof über diese Nachricht sehr verlegen ist; so glaubt man doch, daß er einen zweyten Angriff wagen werde.

Cadix, vom 6 Julii.

Ein von Amsterdam hier angekommener Französischer Schiffer hat berichtet, daß er am 17ten vorigen Monats auf der Höhe von Ferrol, 10 bis 12 Meilen weit in der See, eine aus 3 Fregatten, 6 Corvetten und einem Cotter bestehende Französische Escadre gesehen habe, welche ihre See:Uebungen gemacht hätte.

Madrit, vom 18 Julii.

Der Krieg, welchen der König von Marocco, im verwichenen Jahre, unserem Hofe, ohne alle ihm gegebene Ursache, erklärt hat, setzte den König in die Nothwendigkeit, seine auf dem Maroccanischen Gebiete belegene Besitzungen, durch die kräftigsten Maaßregeln, in Sicherheit zu setzen, welche bekanntlich nicht vergeblich gewesen sind. In der Folge hat Se. Majestät für gut gefunden, ganz Africa anzugreifen, um Seine Staaten, und die Schiffahrt Seiner Unterthanen, gegen die häufigen Seeräubereyen dieser Barbaren, in Sicherheit zu setzen, und zu diesem Ende zu Carthagena eine sehr starke See: und Landmacht zusammen zu ziehen, um dieselbe nach Algier zu schicken. Die Kriegsrüstung ist auch, nach vielen Gegenwinden, und andern Widerwärtigkeiten, endlich vor Algier angekommen. Die Landmacht wurde von dem Grafen von O Reilly, und die Seemacht von dem Hrn. Pedro Castejon commandirt. Diese beyden Oberbefehls-

haber hatten die nöthigen Verfügungen gemachet, um sich in der dortigen Bay auf so lange vortheilhaft zu placiren, bis die Witterung eine Landung verstatten würde. Sie bemerkten, daß Algier in einem Vertheidigungsstand war; denn vermuthlich hatte das so lange verhindert gebliebene Auslaufen unserer Convoy, von Carthagena, diese Regierung die wahre Bestimmung derselben errathen lassen. Um daher die wahre Absicht zu verbergen, liessen sie durch zwey Kriegsschiffe einen falschen Angriff auf zwey feindliche Forts und einige Redouten machen, welches Manövre auch glücklich, wiewohl mit vieler Gefahr, ausgeführt wurde. Nachdem die beyden Generals über den Ort einig geworden waren, wo die Landung geschehen sollte, und die Witterung hiezu günstig war; so machten sie die erforderlichen Anstalten, um dieselbe am 8ten Julii mit dem Anbruche des Tages ins Werk zu richten. Es wurde daher an diesem Tage, des Morgens um 4 Uhr, ein Corps von 8000 Mann, in 7 Colonnen, unter einer hinreichenden Bedeckung von Kriegsschiffen, in aller Stille und Geschwindigkeit, anderthalb Meilen an der Morgenseite der Stadt, in der besten Ordnung ans Land gesetzt, und der ganze Rest der Armee landete ebenfalls, in Zeit von 4 Stunden, mit einer unglaublichen Geschwindigkeit. Ungeachtet die Feinde von allen Seiten zuwuchsen, so würden unsere Truppen gleichwol sich eines sehr vortheilhaften Postens, auf einer Anhöhe, bemächtiget haben, wenn nicht das erste ans Land gesetzte Corps, wider die Befehle ihrer Anführer, sich seine Hitze so sehr hätte übereilen lassen, daß es einen unbedachtsamen Angriff gethan hätte. Hiedurch wurde das zweyte Corps, da es kaum den Fuß ans Land gesetzt hatte, in die Nothwendigkeit gesetzt, dem Beyspiele des erstern zu folgen, und dasselbe zu unterstützen, oder sich zusammen, in möglichster Ordnung, zurück zu ziehen; und dieses veranlaßte ein allgemeines Treffen, welches den ganzen Tag hindurch dauerte.

Da die Truppen, sowohl wegen der ausserordentlichen Hitze, als wegen der Beschaffenheit des Landes, und der so schnell auf einander gefolgten Operationen und Manövres, sehr ermüdet waren, und überhaupt dieser erste Entwurf nicht auszuführen war; so beschlossen beyde Generals, sich mit der ganzen Armee, Artillerie, Munition ꝛc.

wieder einzuschiffen, welches auch in der Nacht glücklich geschehen ist.

Beyde Generals rühmen die Unerschrockenheit, und die Standhaftigkeit aller Land- und See-Officiers und Soldaten; und versichern, daß die Unternehmung gewiß den besten Fortgang gehabt haben würde, wenn die vorerwähnte Uebereilung des ersten ans Land gesetzten Corps nicht geschehen wäre.

Der Verlust der Mohren bey diesem Vorfalle muß sehr ansehnlich seyn. Den unsrigen rechnet man an Todten vom Landvolke auf 600 Mann, worunter sich der Generalmajor, Marquis de la Romana, und der Oberstlieutenant, Jerome Capmani, befindet. Die Zahl der Verwundeten, welche jedoch größtentheils nur leichte Quetschungen bekommen haben, beläuft sich auf 1800 Mann, unter welchen sich, so viel man bis itzt weiß, der Generallieutenant, Antonio Ricardos; die Generalmajors, Graf del Assalto, und Louis d' Urbina; 3 Brigadires; der Oberste August de Villers; verschiedene andere Staabsofficiers, Adjutanten ꝛc. und 12 von den 16 ans Land gesetzten Ingenieurs, befinden. Von der Marine weiß man nur, daß auf dem einen der obenerwähnten, zu dem falschen Angriffe gebrauchten Schiffen, der heilige Joseph, 3 Mann geblieben und 19 leicht verwundet worden sind. Unter diesen letztern befindet sich der Commandeur, Manuel Varona; ein Capitainlieutenant, und ein Schiffslieutenant.

N. S. Man erhält itzt eben die Nachricht, daß unsere Escadre zu Alicante angekommen sey.

London, vom 1 August.

Am 29sten vorigen Monats hat der Hof einen Expressen vom General Gage erhalten. Seine mitgebrachten Depeschen sollen sehr wichtig seyn, und sie haben verschiedene Versammlungen der Minister veranlasset. Man hat aber von ihrem Inhalte nichts Gewisses vernommen. Indessen wird doch versichert, daß der gedachte General Gage um seine Erlassung angesuchet, und dieselbe auch erhalten habe; daß der König das Ober-Commando Seiner Truppen in America dem General Amherst übertragen habe; daß bis zur Ankunft dieses Generals, der Lord Howe die gedachten Truppen commandiren werde; und daß auch die Escadre zu Boston, welche bisher der Admi-

ral Graves commandirt hat, einen andern Chef bekommen werde.

Man erzählet hier einige besondere Umstände wegen Boston. Der commandirende Americanische General Putnam, heißt es, hat einige Tage nach dem Gefechte vom 17ten Junii, von dem General Gage verlangt, daß er Boston räumen, und sich mit seinen Truppen auf seine Schiffe begeben solle, oder er, General Putnam, würde die Stadt mit 30000 Mann belagern, und in diesem Falle, keinem Engländer Pardon geben. Der General Gage hat 4 Tage Bedenkzeit begehret; aber hierauf hat ihm Putnam, bey Abgange dieser Nachricht, noch keine Antwort ertheilet.

Es erneuert sich auch das Gerüchte wieder, daß am 23sten des gedachten Monats zwischen unsern Truppen und den Americanern, ein zweytes Treffen vorgefallen sey; und es wird hinzu gesetzt, die erstern wären geschlagen, und Boston in die Asche gelegt worden.

Von der Disposition unsers Ministeriums will man wissen, der General Gage habe den Befehl, sich, wenn er sich in Boston nicht länger halten könnte, nach Neuyork einzuschiffen, um die Americaner von dieser Seite anzugreifen.

Die Virginier wollen die Waffen ergreifen; und in Connecticut haben die Americaner in 6 Tagen 6000 Mann geworben.

Die Admiralität hat die Nachricht erhalten, daß der Capitain Coock in der Südsee eine 160 Englische Meilen lange, und 146 Meilen breite Insel entdeckt habe, welche eine angenehme Lage, und einen ungemein fruchtbaren Boden hat, und sehr geschickt sey, ein Englisches Etablissement in dem gedachten Meere anzulegen.

Man sieht itzt den Bericht der Americaner von dem Treffen vom 17ten Junii. Er ist im Wesentlichen von demjenigen, welchen der Hof bekannt gemacht hat, darin unterschieden, daß der Verlust unserer Truppen an Todten auf 4 bis 500 Mann angegeben wird. Die Amerikaner rechnen die Zahl ihrer Gebliebenen auf 70; und der Verwundeten auf 140. Es gereicht den Unsrigen aus dem gedachten Berichte zum Ruhme, daß die Provinzialen 2 mal mit frischen Truppen verstärkt worden sind; und der Nachricht, daß unsere Truppen das Feld behalten haben, wird in demselben nicht widersprochen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0659
DFG

Haag, vom 5 August.

Es bestätiget sich, daß der Kayser von Marocco die Präsente der General-Staaten angenommen, und darauf gleichwol, den Krieg gegen die Republik noch 3 Jahre fortzuführen, erkläret hat.

Amsterdam, vom 5 August.

Die Spanische Flotte ist den 1sten Julii vor Algier erschienen; ein Gegenwind aber hat die Ausschiffung bis den 7ten verhindert, da dann anfänglich 7 bis 8000 Mann, nebst einigen Provisionen, sind an Land gesetzt worden. Die Algierer haben die Spanier sogleich angegriffen, und das Gefechte hat den ganzen Tag bis an den Abend gedauert, da dann der Ober-Befehlhaber die Truppen, welche durch das lange Gefechte und die grosse Hitze sehr abgemattet gewesen sind, beordert hat, wieder an Bord der Schiffe zu gehen. Ihr Verlust an Todten soll sich über 800, und der Verwundeten über 1800 erstrecken. Unter den Todten befinden sich 2 oder 3 Stabs-Officiers, und unter den Verwundeten der Ober-Befehlhaber O-Reilly selbst, welcher von einer Musketenkugel getroffen ist, imgleichen Don Ricardos, der Graf d'Asalto und noch einige andere Haupt-Officiers. Alle ausgeschifte Lebensmittel, 3 Kanonen und einige Fahrzeuge, sind den Algierern in die Hände gefallen. Der unglückliche Ausschlag der Landung und der Mangel an Lebensmitteln haben die Spanische Flotte genöthiget, auch das Bombardement von Algier einzustellen, und nach Alicante zurück zu kehren, woselbst dieselbe auch schon angekommen ist.

Das Looß No. 4774. in der 1sten Classe der 18ten Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie, ist abhanden gekommen. Sollte solches jemand gefunden haben, bitter man es ohnbeschwerd bey dem hiesigen Post-Amte wieder einliefern zu lassen.

Bis den 21sten Aug. sind noch Loose mit Devisen zu haben, alsdann die Collectur zur 1sten Vertheilung geschlossen werden muß.

Da bereits im Monath May dieses Jahres alle diejenigen, welche unter dem Nachlas des seeligen Herrn Westphal Pfänder stehen haben, mittelst der Gazetten ersuchet worden, solche innerhalb 8 Tagen zu lösen, und bis hieher die Einlösung von denenselben noch nicht beschaft worden; so werden die Eigenthümer oberwehnter Pfänder hiedurch nochmal erinnert, solche annoch vor den 16ten dieses Monaths Augusti einzulösen, oder im Säumungs-Fall es sich selbst beyzumessen haben, daß alle Pfänder, ohne Ausnahme, und ohne weitere Nachsicht, sofort gerichtlich versilbert werden sollen. Rostock, den 10ten Aug. 1775.

Andreas Valentin Stapel,
als Special-Bevollmächtigter des seel. Westphalen Erben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0660
DFG

Beylage
zum 64. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Aus Herzoglicher Justitz-Kanzeley zu Rostock, ist untersiehende Ladung erlassen:

Wir FRIEDERICH, ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Doctor Richelmann allhier, qua communis Mandatarius von der Osten Kleinen-Methlingscher Gläubiger, mittelst unterthänigst eingereichten Memorials angezeiget: Was maassen der verwittweten Hauptmannin von der Osten Pacht-Jahre des Guths Kleinen-Methlingen mit dem Termino Trinitatis nächstkommenden 1776sten Jahres zu Ende gehen, und die Creditores sich entschlossen, derselben ebengedachtes Guth sub Lege Addictionis in diem ferneweit zu überlassen, wenn in einem zur Licitation zu extrahirenden Termino sich keiner finde, welcher in Grundlage des bisherigen Contracts, so jederzeit auf Verlangen bey dem Extrahenten zu inspiciren ist, mehr geben, oder bessere Conditiones offeriren dürfte, als dieser, sowohl ratione des Pacht-Quanti, wie auch sonst enthielte, mit devotester Bitte, Wir wollten geruhen, dieserhalb eine Tagefahrt anzuberahmen. Wie nun auch dem petito in Gnaden deferiret, und hiezu der 26ste Sept. h. a. festgesetzet worden; so können alle und jede Pacht-Liebhabere bestimten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf dieser Herzoglichen Justitz-Kanzeley, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und darauf das Weitere gewärtigen. Datum Rostock, den 24sten Junii, 1775.

Ad mandatum Sereniſſimi proprium.

Es wird hiedurch zu jedermanns Nachricht öffentlich bekannt gemacht, daß dem hiesigen Kaufmann Oloffson die Freyheit, fernere Schulden zu contrahiren, nicht weiter zugestanden werden könne; daher denn einjeder gewarnet wird, demselben weiter etwas zu creditiren, immassen Niemandem zur Bezahlung verholfen, sondern alle dergleichen Anträge in Zukunft abgewiesen werden sollen; dannenhero man sich für Schaden zu hüten hat. Jussu Senatus. Rostock, den 28sten Julii, 1775.

Nachdem ad instantiam des hieselbst verstorbenen Fischers Johann Hinrich Bueck hinterlassenen Kinder Vormünder, wegen der von ihrem Erblasser hinterlassenen, auf dem Fischer-Bruch belegenen und Gerichtlich verkauften Bude, und sonst geringen Verlassenschaft ein publicum Proclama præclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche sowohl an der vorbemeldeten Bueckschen Bude als sonstigem geringen Vermögen ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderungen zu haben vermeynen, hiedurch auf den 22sten Aug. a. c. vorgeladen, daß

sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 21sten Junii 1775.

Nachdem ad instantiam der verehelichten Papenhagen, gebohrne Höbenern, cum Curatore wegen der von ihrem verstorbenen Vater, dem Arbeitsmann Höbener, hinterlassenen, in der Altbüttel-Strasse zwischen dem Alt-Schuster Hecht und dem Träger Jungen belegenen, und aus der Hand zu verkaufenden Bude ein publicum proclama præclusivum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 2ten Oct. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorgedachten Höbenerschen Bude eine rechtliche Ansprache, sie rühre her ex capite crediti, vel jure hereditario, zu haben vermeynen, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags und 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 2ten August, 1775.

Wann das der Kirche zu Grevismühlen addicirte, allhie am Kamp belegene vormahlige Seemannsche Haus cum Pertinentiis, unter Landesherrlichen Consens, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden soll, und hiezu der 18te Sept. hujus anni anberahmet und festgesetzet ist; als werden des Endzwecks die respect. Kauf-Liebhabere hiedurch ersuchet, am obgedachten Tage, Vormittags gegen 9 Uhr, beym hiesigen Herzogl. Amte sich zahlreich einzufinden, die Kaufs-Bedingungen vor der Licitation zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth nach Befinden dem Meistbietenden das Haus würklich zugeschlagen, oder ein neuer Terminus zur Licitation bestimmet werde. Doberan, den 2ten Aug. 1775.

(L. S.) Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht hieselbst.

Wann in Termino Michaelis 1776. 8 Morgen Acker auf dem hiesigen Stadt-Felde, imgleichen die kleine runde Wiese, welche Rebenstorff bisher in Miethe gehabt, aus der Pacht fallen, und zu anderweitiger Verpachtung dieser Grundstücke ein Terminus auf den 26sten August h. a. anberahmet worden; so werden Pachtliebhabere hiedurch vorgeladen, sich benanten Tages, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche nach Befinden dem plus licitanti auf 6 Jahre zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 29sten Julii, 1775.

Alle diejenigen bürgerlichen Standes, welche das Stadt-Guth Lütten-Teßin auf 9 Jahre zu pachten Lust haben, werden hiemit vorgeladen, am 16ten August, Morgens um 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß nach annehmlichen Both dem Bestbietenden dies

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0662
DFG

Guth würklich Pachtweise zugeschlagen werde. Die Conditiones dieser Verpachtung sind hieselbst bey den Herren Bürgermeistern, Hertzog und Wolff, zu inspiciren, und nachrichtlich wird gemeldet, daß derjenige, welchem das Guth zugeschlagen wird, gleich beym Zuschlag zur Sicherheit 100 bis 150 Rthlr. pränumeriren muß. Teßin, den 12ten Julii, 1775.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

In Termino Trinitatis, künftigen Jahres, fallen nachstehende Ribnitzsche Kloster-Güther, Mühle und Müller-Haus aus der Pacht, als:

1.) das Guth Bartelstorf, mit Bentwisch und Kessin,
2.) das Guth Wulfshagen,
3.) die Wasser-Mühle zu Ribnitz, zusamt der Poppendorffer Wind-Mühle,
4.) Das Müller-Haus zu Poppendorf, nachdem seine Frey-Jahre geendiget.

Es ist also zur Verpachtung des Guthes Bartelstorf der 5te Sept. und zur Verpachtung von Wulfshagen, der Mühle und des Müller-Hauses der 6te Sept. präfigiret, an welchen Tagen sich Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes, Morgens um 9 Uhr, auf dem Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß denenjenigen, welche die besten Conditiones offeriren werden, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey dem Kloster-Küchenmeister hieselbst zur Einsicht. Und dann ist auch die Verfügung getroffen, daß die genannten Grund-Stücke allemal in Augenschein genommen und besehen werden können. Ribnitz, den 5ten Julii, 1775.

Zum Verkauf der Bohl-Gutjahrschen Immobilium, als des Wohnhauses, der beyden Scheunen, Gärten und Aecker, wird hiedurch der 3te und letzte Termin auf den 25sten Aug. anberahmet, und können die Liebhaber sich an selbigem Tage, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause einfinden, und den Zuschlag gewärtigen. Gnoyen, den 31sten Julii, 1775.

(L. S.) Bürgermeister, Gericht und Rath.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Wilhelm Prehn, in der Schnickmannsstrasse, ist für die billigsten Preise zu haben: Neu angekommene Holsteinsche May-Käse, einzeln und bey Schiffpfunden, gnter Brandenburger Hopffen, ff. et ord. Coffee-Bohnen, Portorico et verschiedene Sorten ord. Toback, Schwedische Wettsteine, und Harlemmer Oehle, welche vor vielen Krankheiten, so wohl für alte Leute, als junge Kinder sehr gut ist, besonders empfiehlet sie sich für Steinschmerzen, Zittern und Lähmigkeiten in den Gliedern und Lenden, allerhand Fiebern, sie mögen, ausser hitzigen Fiebern, Namen haben, wie sie wollen, Magen- und Leber-Krankheiten, Lungensucht, Seitenstechen, Beklemmeiten der Brust, oder äusserliche und innerliche Quetschung und Geschwür, Passionem Nistericam, oder Mutter-Krankheit, verstopfte Monathszeit, Scharbock, Wassersucht, engl. Krankheit, Herzklopfen, Hauptschmerzen, blöde Augen, Zahnschmerzen, Taubheit der Ohren, Bauchgrimmen, Colic ꝛc. Wie und auf was Art nun obige Oehle zu gebrauchen ist, zeiget der bey jedem Glase befindliche Zettel mit mehrerem an.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0663
DFG

Wann die Herren Erben des wohlseel. Herrn Doctoris Schottern gewilliget sind, ihres in der Apostel-Straße belegenes Haus, welches unten und oben mit unterschiedlichen Stuben und Kammern versehen, nebst dem dabey befindlichen Garten, wie auch 2 Frauens-Stuhl-Stellen, und zwar die beyden obersten sub No. 62. in der St. Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel, an den Meistbietenden zu verkaufen; so wird hiemit zur Verkaufung deren ein Terminus auf den 14ten dieses anberahmet. Hrn. Kaufliebhabere werden demnach ergebenst ersuchet, sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Schotterschen Hause geneigt einzufinden, und daselbst zu gewärtigen, daß sodann den Meistbietenden das Haus und die Stuhl-Stellen sogleich zugeschlagen und abgetreten werden. Auch können die Hrn. Liebhabere solches täglich in Augenschein nehmen, und giebet der Hr. Procur. Schröder hievon mehrere Nachricht.

Ich habe eine Ladung 12 und 10elligte Latten und Balkunen aus Finland erhalten, und verspreche den allerbilligsten Preiß zu geben.
Joh. Chr. Molle.

In der Grapengiesser-Strasse, nahe am Strande, ist ein gutes reparirtes Wohnhaus zu verkaufen, oder zu vermiethen. Es befinden sich in demselben 3 gute Wohn-Stuben, einige Kammern, ein hübscher Keller und ziemlicher Bodenraum, nebst einem grossen Küchen-Garten. Liebhabere werden ersucht, mit dem Zimmermeister Dierks junior Handlung zu pflegen.

Wann in dem gestrigen, zum Verkauf der Wendelbornischen Bude anberahmt gewesenen Termino, sich zwar jemand gefunden, welcher für beregte Wohnbude 230 Rthlr. neue Zweydrittel gebothen, Interessentes aber sich entschlossen, noch einen anderweitigen Terminum zu präfigiren, und dazu der 25ste August. d. J. bestimmet; so können sich Liebhabere am besagten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Doct. Wiencke einfinden, Both und Ueberboth thun, und des Zuschlages nach Umständen gewärtigen. Die Kauf-Conditiones sind bey dem Herrn Doctor Wiencke, oder Herrn Secretario Hagenau zu inspiciren. Rostock, den 21sten Julii, 1775.

Den 28sten August sollen die von Vieregg-Rossevitzer Gemählde in des Herrn Doctoris Richelmanns Hause hieselbst öffentlich verauctioniret werden. Die Liebhaber haben sich also Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Der Catalogus ist bey ihm, dem Herrn Secr. Brömse und Not. Zernitz zu haben. Die Bilder können nach Gefallen besehen werden. Rostock, den 30sten Junii, 1775.

Diejenigen, welche Lust haben, das vor dem hiesigen Cröpelienerthor belegene schöne Wohnhaus, und die dabey befindlichen zwey Scheuren, auch die nicht weit davon entfernete sehr schöne Windmühle zu kaufen, oder auf ein Jahr zu miethen, welche ehedem dem Mühlen-Meister Otto Möller, gehöret haben, werden ersuchet, sich am 14ten Aug. des Morgens um 10 Uhr bey der Madame Tarnowen an der Waage einzufinden, zu biethen, und zu gewärtigen, daß selbige, unter denen vorzulegenden Bedingungen, überlassen werden sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0664
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

65. Stück.

Rostock, den 14. August.

Petersburg, vom 25 Julii.

Der höchsten Kayserl. Verordnung zufolge, ist am Freytage, den 21sten dieses, das Fest des mit der Ottomannischen Pforte glorreich geschlossenen Friedens mit folgenden Feyerlichkeiten allhier begangen worden: In allen Kirchen wurde Vormittags solenner Gottesdienst und ein besonderes Dank-Gebet gehalten. Die anwesenden Herren Senatoren, Generalität und Staatsbedienten aber versammelten sich mit des Hrn. Generalfeldmarschalls, Fürsten Golizin, Erlaucht in der Kirche zur Mutter Gottes von Casan, allwo der Bischof von Smolensk mit Beystande der vornehmsten Geistlichkeit den solennen Gottesdienst verrichtete. Nach geendigter Messe wurde das Manifest verlesen, worin die von Ihro Kayserl. Majestät allergnädigst aufgehobene Kriegssteuer und andere Gnadenbezeugungen zur Erleichterung der Unterthanen und zu fröhlicherm Genusse des glorreichen Friedens, verkündiget werden. Hierauf ward ein besonderes Dank-Gebet auf den Knien verrichtet, und sodann unter dem Laut aller Glocken, Abfeurung der Canonen von der Vestung und Admiralität und einem dreyfachen Lauf-Feuer der um die Kirche und von dar an durch die Admiralitäts-Perspectiv bis um den Schloßplatz postirten Garde- Feld- Artillerie- und hiesigen Garnisonsregimenter das Te Deum angestimmt, und damit der solenne Gottesdienst unter einem vortreflichen Kirchenconcert beschlossen. Aus der Kirche begab man sich nach dem Kayserl. Palais, um bey des Hrn. Generalfeldmarschalls Erlaucht

die Gratulations abzustatten. Sr. Erlaucht gaben daselbst eine prächtige Mittagsmahlzeit von 150 Couverts, wobey sich eine harmoniöse Tafelmusick hören ließ, und die hohen Gesundheiten unter Paucken- und Trompetenschall, und Lösung der Canonen ausgebracht wurden. Mit anbrechender Nacht erschienen die Polygons der Vestung, das Glacis der Admiralität und alle Häuser der Stadt zierlich illuminirt, auf einigen Plätzen auch allegorische Vorstellungen auf dieses Fest, in illuminirten Gemählden. Vor der Academie der Wissenschaften an der grossen Newa dem Kayserlichen Palais gegen über, war an einem Gerüste von 100 Fuß lang und 42 hoch der Schauplatz des Friedens vorgestellt. Die stille und heitere Witterung veranlaßte, daß vom Anbruche bis nach der Mitte der Nacht eine erstaunliche Menge Menschen zu Wagen und zu Fusse in der Stadt herum zogen, die Illuminationen anzusehen, und alle Strassen und Gassen von spatzierendem Volke wimmelten. Auch sind in den folgenden Tagen dieser Friedensfeyer wegen viele Festivitäten gewesen.

Riga, vom 26 Julii.

Ein gewisser Oberstlieutenant von D**, der im Kasanischen Güther besitzt, und durch Pugatschews Rebellion etwa 30000 Rubel eingebüsset hat, berichtet folgende Anecdoten: Als dieses Ungeheuer seine Rolle anfing, fanden sich mehrere, die sich für den verstorbenen Kayser Peter III. ausgaben. Ein solcher Betrieger bemächtigte sich mit etwa 50 Mann schlechter Leute eines Edelhofes, machte ihn zu seiner Residenz, und erwartete mehrern Anhang. Ein alter Ataman Dönischer Cosacken, der schon ausser Dienst war, in der Gegend wohnete, und den Kayser gekannt hatte, ritt hin, das Abentheuer zu besehen. Er nahm nur vier, aber entschlossene und gut bewaffnete Kerls mit sich, kam in die angebliche Residenz, und wurde vorgelassen. Der Betrieger redete ihm zu, er solle ihm als seinem rechtmäßigen Herrn huldigen; hierauf aber gab der Ataman ihm so derbe Ohrfeigen, daß er vom Stuhle fiel. Es ward Lärm; aber der Ataman und seine vier Leute hielten sich so gut, daß sie den ganzen Schwarm gefangen nahmen, und an die nächste Vestung lieferten. — Ein anderer Betrieger fand sich auf einem der Demidowischen Güther ein, und fragte dem Starschin, ob seine Herrschaft die Leute auch drücke. Dieser versicher-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0666
DFG

te: Nein, die Herrschaft wäre immer in Moscau, und wenn das Gebiet seine Gefälle richtig abtrüge, so forderte sie nichts mehr. Darüber kam der Gärtner hinzu, und von beyden wurde die Huldigung verlangt. Als sie sich weigerten, befahl der Betrieger, sie zu henken. Indem hierzu die Anstalten gemacht wurden, rannte ein Stallknecht, der dieses alles aus dem Stalle angesehen hatte, und vielleicht befürchtete, die Reihe mögte endlich auch ihn treffen, mit der Mistgabel dieser vorgegebenen Majestät durch den Wanst, zog die Sturmglocke, und verursachte, daß der ganze Anhang gefangen wurde.

Aus einem Schreiben aus Gallicien, vom 16 Julii.

Da nach dem höchsten Kayserl. Königl. Universal vom 1sten October 1774 den Dißidenten in Gallicien und Lodomirien nicht allein die freye Einsiedelung, nebst einer unentgeldlichen Ertheilung des Bürger- und Meisterrechts, und eine sechsjährige vollkommene Befreyung von allen Personalsteuren und Abgaben in den 4 Städten, Lemberg, Jaroslav, Zamosc und Zaleszyck, wozu nunmehr noch die Städte Brody und Casimir gekommen, sondern auch die freye Religions-Uebung in ihren Privat-Oratorien allergnädigst bewilliget worden sind: So hat nunmehr vor kurzem der bey der vereinigten Deutschen Colonie zu Philippen und Zaleszyck schon verschiedene Jahre gestandene Pastor Lachmann, als der einzige Evangelische Geistliche im Kayserl. Königl. Cordon, auf geschehenes Ansuchen, gedachte Städte, Casimir allein ausgenommen, zum erstenmal bereiset, den Gottesdienst unter Vergiessung vieler Freudenthränen seiner allenthalben gehabten häufigen Zuhörer ungehindert verrichtet, und die Communion nach Evangelischen Gebrauch ausgespendet. Ja, in einem jeden der benachbarten Oerter wurde wegen dieser so lange gewünschten Glückseligkeit, dem Höchsten gedankt, und der Gottesdienst mit einem freudigen Te Deum beschlossen.

Wien, vom 2 Augusti.

Wegen der von Zeit zu Zeit eingegangenen Nachrichten, von den unruhigen Unterthanen in Böhmen, ist in diesen Tagen zu Schönbrunn, unter dem Vorsitze Ihrer Römisch Kayserlich- und Kayserlich-Königlich-Apostolischen Majestäten, eine lange Staatsberathschlagung gehalten worden. Dem Vernehmen nach, soll diese Sache durch eine zu ernennende K. K. Commißion streng unter-

sucht, und es sollen alle Mittel angewandt werden, dem Fortgange dieser Unordnungen nachdrücklich Einhalt zu thun. Die neulich gemeldete Reise Sr. Majestät, des Kaysers, und die Unterredung des Monarchen mit Sr. Majestät, dem Könige von Preussen, wird, dem Ansehen nach, in diesem Jahre wol nicht geschehen.

Kurze Beschreibung der, bey der Auswechselung des Rußisch Kayserlichen und Türkischen Ambassadeurs auf dem Niester, vorgefallenen Solennitäten.

Am 13ten Julii, um 12 Uhr Mittags, wurden die Kanonen im Türkischen Lager abgefeuert. Hierauf brach der Türkische Botschafter aus Choczym zuerst auf, und hatte eine Bedeckung von ohngefähr 600 Mann, theils Infanterie, theils Cavallerie, bey sich. Wie er bey der Stelle der Ueberfahrt am Fluß angekommen, wo seine Zelte aufgeschlagen waren, wurden die Kanonen im Rußis. Lager abgefeuert. Der Rußische Bothschafter hatte nur bloß auf das Türkische Signal gewartet, und war zu gleicher Zeit aufgebrochen, so daß er fast zu eben der Zeit am Ufer ankam, und in den für Ihn aufgeschlagenen Gezelten abtrat. An beyden Ufern waren 16 Rußische und 16 Türkische Kanonen geflanzet. So wie sich die Ambassadeurs dem Flusse näherten, um in die für sie bestimten Fahrzeuge zu treten, so feuerten diese Kanonen, und die Besatzung von Choczym feuerte sowol aus dem groben Geschütz, als aus dem kleinen Gewehre.

Wie die Zeit zum Uebersetzen gekommen war, wurden die Kanonen wiederum abgefeuert, und beyde Botschafter stiegen in ihre zubereiteten Fahrzeuge, und fuhren nach dem in der Mitte des Flusses vestistehenden grossen Fahrzeuge. Nachdem sich beyde Ambassadeurs kurze Zeit besprochen hatten, und die gewöhnlichen Reversalien ausgestelt waren, so begab sich der Türkische Ambassadeur in das mit Tuch bezogene und mit Lorbeern gezierte Russische Fahrzeug, der Rußisch-Kayserliche aber in das Türkische, das nur ganz schlecht mit einem grünen Türkischen Zeuge bezogen war. Wie beyde Ambassadeurs abstiessen, wurden die Kanonen abgefeuert, und die am Flusse postirten Rußischen Truppen gaben eine dreyfache Salve.

Als der Türkische Ambassadeur ans Land getreten war, stieg er zu Pferde, und an seiner Seite ritte der Generalmajor, Baron von Igelström, der ihn bis nach Moscau begleiten wird. Der Ambassadeur fiel, durch einen Zu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0668
DFG

fall, vom Pferde, nahm aber keinen Schaden, woraus jedoch die Türken keine gute Vorbedeutung ziehen wollen.

Aus dem Hannövrischen, vom 8 August.

Man vernimmt für gewiß, daß am 15ten des künftigen Monates 5 Bataillons unserer Infanterie, und zwar 2 Bataillons, oder das ganze Regiment Goldacker; ein Bataillon vom Regimente Linsing; ein Bataillon vom Regimente la Motte; und ein Bataillon vom Regimente des Prinzen Ernst von Mecklenburg, zu Stade, nach Gibraltar und Port Mahon, eingeschifft werden sollen. Eine jede Compagnie wird mit 18 Mann von der Landmiliz verstärkt werden.

Paris, vom 4 August.

Nach den jüngsten Briefen aus Spanien, ist ein grosser Theil der Flotte dieser Nation, nach der unglücklichen Expedition gegen die Algierer, in Carthagena zurück gekommen. Diese Briefe versichern zwar, daß der Spanische Hof es bey diesem ersten mißlungenen Versuche nicht werde bewenden lassen; doch wird es, wie sie hinzufügen, noch einige Zeit erfordern, eine neue Unternehmung zu veranstalten.

Man spricht hier itzo stark davon, daß alle Heirathen der Protestanten in Frankreich für rechtmäßig erkläret werden sollen. Man hat nur alzu sehr und alzu lang erfahren, was für Unzuträglichkeiten für den Staat aus dem Gegentheil erfolgen. Die Protestantischen Einwohner haben sich auch durch ihr Betragen allen Schutzes würdig gemacht.

Aus Italien, vom 25 Julii.

Daß das Großherzogthum Toscana von dem Kriege zwischen Rußland und der Pforte viele Vortheile gezogen haben müsse, kann man daraus abnehmen, daß Se. Königl. Hoheit, der Souverain dieses Großherzogthums, 270000 Römische Thaler hat aufkündigen lassen, welche, zur Lasten des Florentinischen Lombards, in vorigen Zeiten zu drey Procent von fremden Orten aufgenommen worden, um solche zur Verfallzeit abzutragen.

Aus Spanien, vom 21 Julii.

Man rechnet itzt unsern Verlust vor Algier, an Todten und Verwundeten, auf 4000 Mann, unter welchen sich ausserordentlich viele Officiers befinden. Die Algierer sind unsern Truppen gar zu sehr an Mannschaft überlegen; und die Action ist mehr eine Metzelei, als ein Gefechte gewesen. Die Wallonischen und Spanischen Garden haben den Zurückzug der Truppen bedeckt. Indessen ist der General O Reilly doch noch Willens gewesen, Algier zu bombardiren, und die Zeit abzuwarten, bis er eine zwote Landung versuchen könte; aber die anhaltenden widrigen Winde haben ihn genöthiget, nach einem guten Haven zurück zu segeln.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0669
DFG

Der König hat den General Gage zum General-Gouverneur von ganz Nord-America ernannt; und seine Bestallung ist schon das grosse Siegel paßiret. Ueber die von diesem General letztgemeldetermaassen erhaltenen Depeschen, sind in diesen Tagen viele Berathschlagungen gehalten, und es ist beschlossen worden, alle Mittel anzuwenden, um die Americaner den Brittischen Gesetzen und dem Parlamente unterwürfig zu machen. Es ist befohlen worden, eine Anzahl Matrosen, 4 Compagnien vom Artillerie-Train und 400 Pferde, mit dem erforderlichen Futter, für die Königl. Truppen, nach Boston einzuschiffen. Auch werden, zufolge des am Montage gegebenen Befehls, in aller Eile 10 Linienschiffe ausgerüstet; und nach der gestern zu St. James, in Gegenwart des Königes gehaltenen Staatsberathschlagung, sind an alle Americanische Gouverneurs neue Verhaltungs-Befehle abgeschickt worden. Der Gouverneur der Insel Minorca, der General Johnson, ist hieselbst angekommen, und hat dem Könige gemeldet, daß sowol diese Insel, als auch die Vestung Gibraltar, im besten Vertheidigungsstande sey. An demselben Tage, an welchem der General Gage bekanntlich die Amnestie hat bekannt machen lassen, nämlich am 12ten Junii dieses Jahrs, hat der General-Congreß zu Philadelphia eine Proclamation abgefertiget, wodurch auf den 20sten des gedachten Monats Junii ein allgemeiner Buß- Fast- und Bethtag in den Colonien angesetzt worden ist. In dem an diesem Tage abzulesenden Bußgebethe ist unter andern enthalten: Den Allmächtigen und erbarmungsvollen Ober-Regierer zu ersuchen, daß er das den Colonien drohende Unheil abwenden, und ihrem rechtmäßigen Oberhaupte, dem Könige Georg dem Dritten, Segen und Weisheit verleihen möge, damit Er das wahre Wohl aller Seiner Unterthanen einsehen und befördern, und die Bürgerlichen Uneinigkeiten zwischen Großbritannien und den Americanischen Colonien, ohne ferneres Blutvergiessen, geendiget werden, und die Brittische Nation, zur Erkänntniß ihrer eigenen Ruhe und des Friedens gebracht werden möge; daß die Colonien die immerwährende Beschirmung des gnädigen höchsten Wesens geniessen; in allen ihren Unternehmungen glücklich seyn; und daß der Göttliche Segen auf allen ihren Staatsregenten und Repräsentanten des Volkes in den Versammlungen und Zusammenkünften, ruhen; daß sie mit weisen und kräftigen, zur Erhaltung der Einigkeit, und zur Beförderung der gesetzlichen Rechte und der Freyheit der Colonien, dienenden Maaßregeln, beseelet werden; Tugend und Gottesdienst im ganzen Lande blühen; America, zur Befreyung von ihren vielfältigen Beschwerden, zur Herstellung ihrer Rechte, und zur Aussöhnung mit dem Vaterlande, in Kurtem die gnädige Vermittelung Gottes erfahren; und daß solche Bedingungen mögen getroffen werden, welche mit den Landesverfassungen übereinstimmen, und beyden Theilen zur Ehre gereichen; und daß endlich ihre Bürgerliche und Geistliche Vorzugsrechte, bis auf die späteste Nachkommenschaft, mögen bevestiget werden. Es ist allen Christen angedeutet worden, sich an dem gedachten Tage im öffentlichen Gottesdienste einzufinden. Die Versammlungen wegen der Americanischen Angelegenheiten, werden bey Hofe häufig fortgesetzet. Es wird fleißig gearbeitet, um die Absegelung der nach dieser Weltgegend bestimmten Truppen zu beschleunigen. Fünf Irrländische

Regimenter sollen, nebst einem Corps Seetruppen, und 6 Kriegsschiffen, nächstens dahin abgehen.

Am 27sten Junii sind unsre Truppen über die Erd-Enge von Boston gegangen, um den General Putnam zu delogiren. Sie haben auch eine Höhe gewonnen, aber wegen der Ueberlegenheit der Rebellen, sich zurück ziehen müssen. An demselben Tage haben sie auch angefangen, Roxburg 12 Stunden lang zu beschiessen, wodurch an verschiedenen Orten Feuer entstanden ist, welches jedoch die Belagerten gelöscht haben. Indessen haben doch die Truppen keinen Sturm wagen dürfen.

Untenstehendes Notificatorium ist in Herzogl. Justitz-Canzley alhier erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Uns haben die hiesige Doctores Behrmann und Brandenburg, als communes mandatarii, von der Lühe, Tehlkowischer Creditorum, mediante producto, angezeiget, wasmaassen das Gut Tehlkow, cum pertinentiis, auf nächstkommenden Trinitatis pachtloß würde, und also hinwieder einem Pächter bürgerlichen Standes überlassen werden solle, mit devotester Bitte, Wir geruheten, deß Endes einen Terminum zu präfigiren. Indem nun auch dem petito gnädigst deferiret, und hiezu eine Tagefahrt auf den 22sten Septemb. a. c. festgesetzet worden: So können alle und jede, welche zu dieser Arrende Lust haben, gedachten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf hiesiger Herzogl. Justitz-Canzley, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad protocollum abgeben, und bis auf Ratification der Interessenten, den Zuschlag gewärtigen. Die Conditiones sind inzwischen von dem Curatore bonorum dieses Debitwesens, dem von Lehmann, auf Selmin, auch den Extrahenten, so mündlich- als schriftlich zu vernehmen. Datum Rostock, den 22. Julii. 1775.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenburgische, zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Alle diejenigen bürgerlichen Standes, welche das Stadt-Guth Lütten-Teßin auf 9 Jahre zu pachten Lust haben, werden hiemit vorgeladen, am 16ten August, Morgens um 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß nach annehmlichen Both dem Bestbietenden dies Guth würklich Pachtweise zugeschlagen werde. Die Conditiones dieser Verpachtung sind hieselbst bey den Herren Bürgermeistern, Herzog und Wolff, zu inspiciren, und nachrichtlich wird gemeldet, daß derjenige, welchem das Guth zugeschlagen wird, gleich beym Zuschlag zur Sicherheit 100 bis 150 Rthlr. pränumeriren muß. Teßin, den 12ten Jul. 1775. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Bey dem Kaufmann, Herrn Friedrich Glave, junior, über der Lagestrasse wohnhaft, sind zu haben: Neue angekommene Finnsche Latten, als 12, 10 und 9elligte, beste Sorte Finnsche Balkunen, allerley Sorten Nagel, beste grüne bunte Seiffe, gutes Malz, Hopfen, Eßig, Rauch- und Schnupftoback. Er ersuchet um fleißigen Zuspruch, und offeriret die besten Preise.

Das in der Schmiedestrasse, anjetzt von dem Hrn. Procurat. Pabst bewohnte Haus fällt diesen Michaelis aus der Miethe. Miethe-

liebhabere können solches jederzeit besehen, und mit dem Kleinschmidt Witte, der Miethe halber, Handlung pflegen.

In Termino Trinitatis, künftigen Jahres, fallen nachstehende Ribnitzsche Kloster-Güther, Mühle und Müller-Haus aus der Pacht, als:

1.) das Guth Bartelstorf, mit Bentwisch und Kessin,
2.) das Guth Wulfshagen,
3.) die Wasser-Mühle zu Ribnitz, zusamt der Poppendorffer Wind Mühle,
4.) Das Müller Haus zu Poppendorf, nachdem seine Frey-Jahre geendiget.

Es ist also zur Verpachtung des Guthes Bartelstorf der 5te Sept. und zur Verpachtung von Wulfshagen, der Mühle und des Müller Hauses der 6te Sept. präfigiret, an welchen Tagen sich Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes, Morgens um 9 Uhr, auf dem Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß denenjenigen, welche die besten Conditiones offeriren werden, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey dem Kloster-Küchenmeister hieselbst zur Einsicht. Und dann ist auch die Verfügung getroffen, daß die genannten Grund-Stücke allemal in Augenschein genommen und besehen werden können. Ribnitz, den 5ten Julii, 1775.

Da die Ziehung der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen 18ten Lotterie, 1ten Classe, nahe bevorstehet; so können noch täglich Einsätze auf ganze und halbe Loose bey mir gemacht werden. Selbstbeliebige Devisen aber können nicht länger, als höchstens bis den 21ten dieses Monaths, angenommen werden. Die Appellation zu der Hamburger Stadt-Lotterie, 2ten Classe, muß bey Verlust des daran habenden Antheils, vor den 24sten dieses Monaths beschaffet seyn. Rostock, den 13ten Aug. 1775.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Die selbstbeliebige Devisen Wahl zur 18ten Schwerinschen Lotterie gehet mit dieser Woche zu Ende. Lotterie-Liebhaber können täglich Einsätze auf ganze und halbe Loose bey mir machen, die Ziehung gehet schon den 28sten Aug. vor sich. Auch muß die Erneuerung zur 2ten Classe der 64sten Hamb. Stadt-Lotterie vor den 24sten Aug. bey Verlust des Antheils geschehen seyn. Einige Hamburger Kaufloose stehen den resp. Hrn. Lotterieliebhabern für den Plannmäßigen Preis zu Diensten. Rostock, den 14ten Aug. 1775.

Chr. Gottl. Dietze.

Von der heute über 8 Tage gezogen werdenden Hannöverschen Lotterie, 4ten Classe, sind noch einige ganze, halbe und viertel Kaufloose, für jetzt nur zu bezahlenden blossen Zusatz zur 4ten Classe, bey mir zu haben. Auch können nur noch diese Woche Devisen zur Schweriner Lotterie gewählt werden. Zu dieser und der Lübecker Lotterie halte mich bestens recommandirt. Von der Hamburger und Braunschweiger Lotterie stehen die Ziehungslisten gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Sonst ist auch noch immer ganz frisches Pyrmonter, Spaaer, Selzer und bitter Saitschützer Brunnenwasser, und bitter Lariersalz, mit Vorzeigung der Brunnen-Atteste, im billigsten Preise bey mir zu haben. Rostock, den 14. Aug. 1775.

Jacob Friedrich Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0672
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

66. Stück.

Rostock, den 18. August.

Aus einem Schreiben einer glaubwürdigen Christlichen Person aus Algier, vom 16 Julii.

Seit meinem letzten vom 26sten vorigen Monats, haben wir die fürchterliche Spanische Flotte, 408 Segel stark, 368 Transport-Schiffe darunter begriffen, auf welchen 24000 Mann Landungs-Truppen gewesen seyn sollen, auf hiesiger Rehde ankern gesehen.

Besagte Flotte setzte den 8ten dieses frühe den grösten Theil ihrer besten Truppen aus. Die Mohren wurden anfänglich zurück getrieben. Allein nach einem hitzigen und hartnäckigen Gefechte, welches von 8 Uhr Morgens bis um 3 Uhr nach Mitternacht währte, und bey welchem die Spanier Wunder der Tapferkeit gegen einen Feind, der vielleicht um 100000 Mann stärker war, bewiesen, waren dieselben endlich genöthiget, sich, nicht ohne Verlust vieler Todten und Verwundeten, wieder einzuschiffen. Ihr Lager, mit einem Dutzend Feldstücke, ist in den Händen der Algierer geblieben. Da der Dey für jeden Kopf, den man ihm von den Spaniern bringen würde, 7 Zechinen versprochen hatte, so hat man niemandem, er mogte verwundet seyn, oder sich ergeben haben, Quartier gegeben; alles, was den Algierern in die Hände gefallen, ist massacriret worden. Gewisse angesehene Officiers sollen in dem Lager zu Harnagi ein grosses Geld für ihr Leben geboten, und dennoch ihre Köpfe verlohren haben. — Es scheinet die einstimmige Meynung zu seyn, daß 10 Mohren gegen einen Spanier gefochten haben,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0673
DFG

welches die That der Spanier sehr groß und glorreich macht; und wird man sagen können, daß, wann der glückliche Erfolg auf der Seite der Algierer war, die Ehre der Waffen und der Bravour gänzlich auf der Seite der Spanier gewesen ist.

Einige wollen, mit Einstimmung der Mohren selbst, daß 8000 Muselmänner auf dem Schlachtfelde geblieben seyn, ohne die Verwundeten zu rechnen.

Wie dem seyn möge, so haben die Spanier, wie es scheint, durch diesen unglücklichen Erfolg abgeschreckt, seitdem nichts gegen diesen Platz versucht. Gestern verließ die letzte Vertheilung ihrer Flotte die hiesige Rehde, und man hoffet sie daselbst in diesem Jahre nicht wieder zu sehen.

Warschau, vom 5 August.

In der Ukraine ist auf Kayserlichen Befehl eine grosse Veränderung mit den Setschen Cosaken vorgegangen; und sie werden itzt gänzlich aufgehoben. Diejenigen von ihnen, welche Rußische Einwohner sind, ist erlaubt, entweder sich zu verheyrathen, oder unter die Cosackenpulks zu gehen, oder sich nach Hause zu begeben, und dort ruhig zu leben. Den Ausländern steht ebenfalls frey, sich zu verheyrathen, und das Land zu bewohnen, oder sich unter die regulairen Cosackenpulks von Kleinrußland zu begeben. Die ganze Gegend, wo diese Setsch gewohnet haben, soll angebaut, und den aus der Türkey kommenden vielen Tausenden Griechen zur Bewohnung gegeben werden. Die Gränzberichtigung zwischen Rußland und Pohlen soll itzt zu Stande gebracht worden seyn.

Die Nachrichten von Petersburg haben bemerkt, daß der Königl. Preußische Gesandte nicht mit nach Moscau gegangen sey.

Pest, in Ungarn, vom 2 August.

Den 24sten Julii, Abends nach 7 Uhr, erhob sich hier ein schreckliches Ungewitter. Die häufigen Blitze erfüllten die Wohnungen dergestalt, daß man den jüngsten Tag glaubte herbey kommen zu sehen. Die meisten Jünglinge, die in dem Convict ihren Unterhalt haben, fielen für Furcht zu Boden, und man hielt sicher, sie wären alle von den Donnerschlägen Kinder des Todes worden. Doch des andern Tages fand es sich, daß davon nur die Ostseite des Thurms an der Pfarrkirche, samt dem daran

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0674
DFG

befindlichen Altar des heiligen Xaverius, sind beschädiget worden.

Nieder-Elbe, vom 14 August.

Die neulich gemeldete Nachricht von den fünf Bataillons Churhannöverischer Truppen, welche zu Stade nach Engeland eingeschifft werden sollen, ist, nach nähern Berichten aus dem Hannöverischen, dahin zu verbessern, daß nicht das ganze Regiment Goldacker, sondern nur ein Bataillon dieses Regimentes, und ein Bataillon von Hardenberg, und an Statt des Bataillons von Linsing, ein Bataillon von Rheden dahin gebracht werden sollen. Drey dieser Bataillons werden nach Gibraltar gehen; und über diese wird der Oberste de la Motte das Commando führen; und die andern beyden Bataillons gehen nach Mahon, und werden von dem Obersten Sidow commandirt werden.

Toulon, vom 28 Julii.

Die neuesten Nachrichten aus Alicante enthalten, daß die Spanische Flotte, welche, nach dem am 8ten vorigen Monats bey Algier gemachten vergeblichen Versuche, am 15ten desselben Monates, zu gedachtem Alicante in gutem Stande wieder angekommen ist, entschlossen sey, divisionsweise nach den verschiedenen Häven des Königreiches zurück zu segeln, um frische Truppen, und frische Kriegs- und Mundbedürfnisse einzunehmen, und hiernächst einen neuen Versuch gegen die Barbaren zu wagen, von welchem sie sich einen bessern Erfolg, als vom erstern, versprechen. Von den Umständen der gedachten Action bey Algier, wird in diesen Nachrichten, ausser dem, was schon gesagt ist, nichts weiter gemeldet, als daß die Spanier 20000 Mann stark gewesen, und daß von diesen ungefähr 5000 Mann geblieben und verwundet worden sind. Wenn den Spaniern ihr Angriff geglückt wäre, und sie solchergestalt weiter ins Land hätten vorrücken können; so würde sie die Menge der Barbaren völlig eingeschlossen, und sie würden noch mehr Volk verlohren haben, und vielleicht gänzlich aufgerieben worden seyn. Zwo Toscanische Fregatten haben ausnehmende Dienste gethan. Denn sie haben sich so nahe, als möglich war, dem Ufer genähert, und mit ihren Canonen ein Corps Mohrischer Reuterey abgehalten, welches ein Spanisches Corps von dem Gros hat abschneiden wollen. Die Spanischen Jäger haben den ersten Angriff gethan. Diese

sind aber fast gänzlich zusammen geschossen worden, ohne daß die Mohren nur zu sehen gewesen wären. Zudem haben diese solche Handgewehre, welche zweymal so weit tragen, als die Spanischen, und sind mit diesen und mit ihren Canonen ganz bedeckt gewesen.

Lyon, vom 30 Julii.

Ein Mohr, welcher ungefähr 30 Jahr alt ist, und bey einem reichen Privatmann in hiesiger Stadt in Diensten steht, ging bey einbrechender Nacht nach dem Lusthause seines Herrn, und traf zwo Stunden von Lyon einen Bauer an, der an einer Hecke saß, und bitterlich weinte. Aus Mitleiden näherte er sich ihm, und fragte ihn um die Ursache seiner Thränen. — Ach! ich wollte auf den Markt nach Montluel gehen, um Vieh einzukaufen, da haben mir Räuber mein Kleid, mein Geld, und alles, was ich bey mir hatte, genommen. — Ist das schon lang geschehen? Sind sie weit von hier? Wo sind sie hinaus? — Höchstens können sie zween Büchsenschüsse weit seyn, hier sind sie quer über zu. — Sogleich legte der Mohr seine Kleider ab, so, daß er ganz nackend war. — Hier, verwahret mir das alles, in einem Augenblicke bin ich wieder bey Euch. — Wie ein Blitz eilte er fort, und erreichte sie. Ihr Spitzbuben! rief er mit einer drohenden Stimme, gebt das Kleid, das Geld und die Sachen heraus, die ihr wenige Schritte von hier einem armen Mann gestohlen habt, oder ich schleppe euch mit mir fort in die Hölle. — Auf diese schreckliche Stimme, bey dem Anblicke seiner schwarzen Figur, baten die noch nicht ausgelernten Räuber ihn zitternd, er mögte sich ihnen doch nicht nähern, leereten ihre Taschen aus, warfen ihren Bündel auf die Erde, und liefen schleunig davon. Unser vorgeblicher höllische Geist ließ sie laufen, hob das hinterlassene Geräth auf, und brachte es dem Bauer, welcher nach gemachtem Inventario 22 Thaler mehr dabey fand, als ihm gestohlen war. — Der unter dem Briefe stehende Name des Herrn von Saint-Julien ist für die Wahrheit der Geschichte Bürge.

Paris, vom 7 August.

Gestern, des Nachmittags um 4 Uhr, ist die Gräfin von Artois, zur allgemeinen Freude des Hofes und des Reiches, glücklich von einem Prinzen entbunden worden, welcher den Titul eines Herzogs von Angouleme führen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0676
DFG

Bey einer Jagd, welche der König neulich gehalten hat, entstand ein so heftiges Gewitter, daß die Grafen von Provence und Artois ihre Zuflucht in ein Bauerhaus nehmen mußten, wo sie eine Frau mit zwoen mannbaren, und zwoen noch ganz jungen Töchtern fanden. Der Graf von Artois frug die zwote der ältesten Mädgen: Ob sie keinen Bräutigam hätte? Sie antwortet: Ja! aber wir haben kein Geld, uns zu verheyrathen. Der Prinz versprach ihr ein Heyrathsgut von 25 Schild-Louisd'or; und der Graf von Provence that eben dieses Versprechen an ihre älteste Schwester. Die Königin kam bald darauf ebenfalls dahin, legte einer jeden 10 Louisd'or zu; und um das Glück dieser Leute vollkommen zu machen, versprachen Ihre Majestät und die beyden Prinzen, daß Sie die beyden jüngsten Mädgen dereinst eben so reichlich ausstatten wollten.

Madrit, vom 25 Julii.

Der Hof hat die Nachricht erhalten, daß die Flotte von Carthagena, nach der mißlungenen Expedition vor Algier, in den Häven von Carthagena und Alicante zurück gekommen ist. Einige Schiffe von der Linie und Fregatten blieben vor Algier zurück, das Auslaufen der dortigen Corsaren zu verhindern.

Die beyden Befehlhaber, Graf von Oreilly und Don Pedro Castejon, haben nun auch eine umständlichere Relation von der Action vom 8ten dieses eingeschickt, und eine genaue Liste unsrer Todten und Verwundeten beygefügt, welche die Gerüchte, die den Verlust gar zu groß angegeben hatten, vernichtet. Man kan also mit Gewißheit sagen, daß die Zahl der Todten in 27 Officiers und 501 Gemeinen, und der Verwundeten in 191 Officiers und 2088 Soldaten besteht. Die mehresten Verwundeten sind es auch nur leicht. Ueber dieses hat der Feind keinen einzigen Gefangenen gemacht.

Daß der König von Marocco von neuem die Belagerung von Melilla vornehmen, und eine Algierische Armee Oran belagern werde, muß man zu den unzeitigen Gerüchten zählen.

Londen, vom 4 August.

Verschiedene Officiers bey General Gages Armee haben, in Briefen an ihre Freunde, den Wunsch geäussert, daß man ihnen einige Tausend Mann Hannöverischer oder Hessischer Truppen zu Hülfe schicken möchte, weil

die Englischen Soldaten stark mit Vorurtheilen eingenommen wären, und viele von denselben gar keine Lust hätten, gegen die aufsetzigen Amerikaner, die sie ihre Brüder nenneten, zu fechten. Man weiß nicht, worzu das Ministerium sich in diesem Stücke noch einmal entschliessen dürfte; denn, obgleich dasselbe keine fremde Truppen in England einführen darf, ohne darzu vorher die Einwilligung des Parlaments zu haben, so kan doch dem Könige die Macht nicht abgesprochen werden, dergleichen Truppen nach Amerika und andern ausserhalb Großbritannien liegenden Gegenden zu senden; wie man denn auch glaubwürdig versichert, daß 5 Bataillons Hannoveraner nach Gibraltar und Minorka bestimmet sind, und daß die Transport-Schiffe zu ihrer Einnehmung unverzüglich nach der Elbe abgehen werden. Einige meynen, diese letzt gedachte Entschliessung sey durch die schleunige Zurückkunft der Spanier von Algier veranlasset worden. Nach einem in den heutigen Gazetten bekant gemachten Berichte von Salem vom 28sten Junii, sind die Truppen des Generals Gage bereits am 27sten von dem Nacken oder der Erdenge von Boston gegen Roxborough angerückt, und sie haben auch diesen Flecken 12 Stunden lang mit Kanonen und Mörsern beschossen, wodurch darin an dreyen Stellen Feuer entstanden, welches aber die Provincialen sogleich wieder gelöschet; worauf die Truppen, als sie, nach einer vorgenommenen Recognoscirung, einen näheren Angrif für unthunlich gefunden, sich wieder nach Boston gezogen haben. Ob zwar das, was man jüngst von Addressen der Einwohner zu Quebeck und Montreal an den General Carlton, gemeldet, seine Richtigkeit hat, so sind doch diese Addressen nur von einer gewissen Zahl der Einwohner unterzeichnet gewesen; und es ist gewiß, daß die Bewohner von Canada überhaupt gar nicht geneigt sind, die Waffen gegen die andern Colonien zu führen. Da die Contingenter aller Colonien, beym Ausgange des Junii, in vollem Marsche nach dem Lager vor Boston waren, so rechnet man, daß die vereinigte Armee der Amerikaner daselbst gegenwärtig schon 40000 Mann stark sey, worunter sich 1500 Schützen aus Virginien befinden. Das Fürchterlichste bey dieser Armee ist, daß sie aus lauter solchen Leuten besteht, die pro Aris et Focis, für alles, was sie auf der Welt am liebsten haben, fechten, anstatt

daß die Königl. Truppen ihr Leben für den blossen Sold wagen müssen. Die von dem General-Congresse zum Commando der Armee bestelten Generalspersonen sind durchgängig kluge und versuchte zum Theil auch solche Männer, die ausser den Bewegursachen, die jedem Amerikaner Muth einflössen müssen, noch ihre besondere haben, sich hervor zu thun. Der Generalißimus Washington ist von einem so uneigennützigen Caracter, daß er durchaus keinen Sold nehmen will. Major Gates, der General-Adjutant ist, findet, dem Ansehen nach, in einem alten Groll eine starke Anfeurung seines Eifers. Er diente vormals der Krone, ward aber, nach seiner Meynung, nicht nach Verdienst belohnet, und gieng nach Virginien, wo er sich ankaufte. Der Oberste Ward ist General nach Washington, und der Oberste Lee ist zum Generalmajor ernant. Lasher, Allen, Putnam und andre Officiers von Verdienst, das sie schon beym letzten Kriege erworben, haben gleichfals vom General-Congreß ihre Bestallungen beym Commando erhalten.

London, vom 8 August.

Auf Befehl des Königes ist allen auf halben Sold stehenden Capitains und Subaltern-Officiers bekannt gemacht worden, daß diejenigen von ihnen, welche, mit ihrem vormaligen Range, wieder in die Dienste treten wollten, sich beym Kriegssecretariat melden, und nach und nach wieder placirt werden sollten.

Der Hof ist sehr eifrig, in Ansehung der Absendung der nach Boston bestimmten Truppen und Kriegesschiffe, die erforderlichen Maaßregeln zu nehmen. Indessen vernimmt man doch, daß diese Absendung nicht eher, als im künftigen Monathe geschehen werde, weil der Americanische General-Congreß vom Neuen zween Vergleichsvorschläge gethan haben soll.

Die heute aus Boston, York und Philadelphia erhaltenen Berichte reden von nichts, als von Kriegsrüstungen, welche in ganz America gemacht werden. Am Anfange des Julimonathes bestand die Americanische Armee in 18 bis 20000 Mann; und es wurden bey derselben ansehnliche Verstärkungen erwartet. Der General Haw campirte nicht weit von den Americanern; und war gesonnen, dieselben, nach der Ankunft der Irrländischen Truppen, mit Nachdrucke anzugreifen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0679
DFG

Nachrichten.

Es werden alle diejenigen, so an dem, der Stelle entsetzten Hauswirth Biemann, zu Bandow, Ansprüche und Forderungen haben, hiedurch ein vor allemal vorgeladen, solche i 27ten Sept. dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor hiesigem Gerichte anzugeben, und gehörig zu verificiren, in Entstehung dessen aber zu gewärtigen, daß sie nachhero deshalb nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret und abgewiesen werden sollen. Signatum Tatschow, den 26sten Julii, 1775.

L. J. F. Benthien,
Notar. jurat. et Actuar. requis.
(L. S.)

In der Grapengiesser-Strasse, nahe am Strande, ist ein gutes reparirtes Wohnhaus zu verkaufen, oder zu vermiethen. Es befinden sich in demselben 3 gute Wohn-Stuben, einige Kammern, ein hübscher Keller und ziemlicher Bodenraum, nebst einem grossen Küchen-Garten. Liebhabere werden ersucht, mit dem Zimmermeister Dierks junior Handlung zu pflegen.

Sechs Acker Stücke, welche 10 und einen halben Morgen enthalten, haben ehedem an dem Kabutzen-Hof gehöret, es sind solche auf dem Stadt-Felde, bey dem Schewenberg, längst den Wismarschen Weg belegen. Wenn nun diese Grund Stücke anderweitig verpachtet werden sollen; so ist hiezu auf den 29sten dieses Monaths August ein Terminus anberahmet, an welchem die Liebhabere sodann Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey des Hospitals zum Heil. Geist hieselbst sich einfinden, vorhero aber diejenigen, welchen der Grund und Boden dieser Acker-Stücke unbekannt, bey dem Korb-Träger Dave sich angeben können, um die vorgedachten Grund-Stücke selbst, jedes besonders, auf dem Felde in Augenschein zu nehmen. Rostock, den 18ten Aug. 1775.

Ausser dem bekannten Handel mit Ellen-Waaren, sind auch jetzt beste Sorten 10 und 12elligte Finnländische Latten, 7elligte Bretter, auch 2zölligte 7elligte Planken, wie auch runde Schwed. und Engl. Schleifsteine bey mir fur billigen Preis zu haben. Imgleichen sind in der Jacobi Kirche allhier, unter der Kanzel, zwo Frauens-Stuhlstellen, jede zu 1 Rthlr. jährliche Miethe, zu vermiethen.

M. N. Dolich.

Das in der Schmiedestrasse, anietzt von dem Hrn. Procurat. Pabst bewohnte Haus fällt diesen Michaelis aus der Miethe. Miethsliebhabere können solches jederzeit besehen, und mit dem Kleinschmidt Witte, der Miethe halber, Handlung pflegen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Henr. Albr. Lorentz, in der Cröpliner-Strasse, sind zu haben: Alle Arten Finnländische Latten, als: 12, 9 und 10ellige. Alle Sorten Schwedische tannene Balken, als: 21, 20, 18, 16, 14, 12 Ellen lang, und 12 Zoll dick im Quadrat. Alle Sorten Carlshavensche tannene Balken, als: 18, 16, 14, 12, 10ellige, und 8 Zoll dick im Quadrat. Alle Sorten tannene Bretter, als: 9, 8, 7 und 6ellige, auch ungelöschter Kalk, Schwedischer Theer und Fliesen, so alles in diesen Tagen erst angekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0680
DFG

Beylage
zum 66. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Aus Herzoglicher Justitz-Kanzeley zu Rostock, ist unterstehende Ladung erlassen:

Wir FRIEDERICH, ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Doctor Richelmann allhier, qua communis Mandatarius von der Osten Kleinen-Methlingscher Gläubiger, mittelst unterthänigst eingereichten Memorials angezeiget: Was maassen der verwittweten Hauptmannin von der Osten Pacht-Jahre des Guths Kleinen-Methlingen mit dem Termino Trinitatis nächstkommenden 1776sten Jahres zu Ende gehen, und die Creditores sich entschlossen, derselben ebengedachtes Guth sub Lege Addictionis in diem fernerweit zu überlassen, wenn in einem zur Licitation zu extrahirenden Termino sich keiner finde, welcher in Grundlage des bisherigen Contracts, so jederzeit auf Verlangen bey dem Extrahenten zu inspiciren ist, mehr geben, oder bessere Conditiones offeriren dürfte, als dieser, sowohl ratione des Pacht-Quanti, wie auch sonst enthielte, mit devotester Bitte, Wir wollten geruhen, dieserhalb eine Tagefahrt anzuberahmen. Wie nun auch dem petito in Gnaden deferiret, und hiezu der 26ste Sept. h. a. festgesetzet worden; so können alle und jede Pacht Liebhabere bestimten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf dieser Herzoglichen Justitz-Kanzeley, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und darauf das Weitere gewärtigen. Datum Rostock, den 24sten Junii, 1775.

Ad mandatum Sereniſſimi proprium.

Wann das der Kirche zu Grevismühlen addicirte, allhie am Kamp belegene vormahlige Seemannsche Haus cum Pertinentiis, unter Landesherrlichen Consens, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden soll, und hiezu der 18te Sept. hujus anni anberahmet und festgesetzet ist; als werden des Endzwecks die respect. Kauf-Liebhabere hiedurch ersuchet, am obgedachten Tage, Vormittags gegen 9 Uhr, beym hiesigen Herzogl. Amte sich zahlreich einzufinden, die Kaufs-Bedingungen vor der Licitation zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth nach Befinden dem Meistbietenden das Haus würklich zugeschlagen, oder ein neuer Terminus zur Licitation bestimmet werde. Doberan, den 2ten Aug. 1775.

(L. S.) Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht hieselbst.

Auf speciellen Herzogl. gnädigsten Befehl, sollen nachstehende der Kirchen zu Marlow zuständige Ländereyen, welche diesen Herbst schon bearbeitet werden können, an den Meistbietenden öffentlich gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln verkaufet werden, als:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0681
DFG

1) 803 Quadrat-Ruthen Acker in die Hölle genannt, und noch daselbst 228 Quadrat-Ruthen im Krämer genannt,
2) 213 Quadrat-Ruthen, und noch 181 Quadrat-Ruthen Acker oben der Hege-Wiese, sonsten auch im Barkholz genannt,
3) 911 Quadrat-Ruthen Acker, das Esch-Sols-Stück, oder der Born-Brock genannt,
4) 304 Quadrat-Ruthen Acker bey die düster Beck, oder der Schevenberg,
5) 659 Quadrat-Ruthen Acker, der Kamp genannt,
6) 108 Quadrat-Ruthen Küchen-Wiese,
7) 800 Quadrat-Ruthen Acker, der Steinfurth genannt,

worzu der Terminus auf den 7ten Sept. a. c. anberahmet ist. Kauf-Liebhabere können sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf der Pfarre zu Marlow einfinden, und gewärtigen, daß der Zuschlag den Meistbietenden, bis auf Herzogl. gnädigste Ratification, gegen genugsame Sicherheit geschehen solle. Wer diese Grund-Stücke zuvor in Augenschein nehmen will, kann sich dieserhalb bey dem Ehrn Herrn Pastor Mie melden. Hirschburg, den 12ten August, 1775.

Von Sr. Herzogl. Durchl. gnädigst verordneter Commissarius.

C. G. C. Brandt.

Wann der Pachtcontract der vor idem Steinthor belegenen, so genannten Knochenhauer-Wiese, in Termino Johannis 1776 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung, der 22ste August h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco camerâ, coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß diese Wiese, nach Befinden, dem Meistbiethenden auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 22. Julii, 1775.

Da der Pacht-Contract der vor dem Stein-Thor allhier belegenen Nieder-Bleiche in Termino Michaelis 1776. zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 22ste des Monaths Augusti h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 9 Uhr in curia in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß solche sodann dem plus licitanti auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 19ten Junii, 1775.

Als 14 ein Viertel Morgen Acker, so allhier auf dem Stadt-Felde, hinter der Ober-Bleiche, hinter Stallmeisters Hof, am Bistower Fußsteig, und am Bützower und Bistower Wege belegen, in Termino Johannis 1776. aus der Pacht fallen, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 26ste des Monaths Augusti pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 9 Uhr, in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann diese Grund-Stücke, jedoch jedes Stück besonders, den Meistbietenden auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 1sten Julii, 1775.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0682
DFG

Wann in Termino Michaelis 1776. 8 Morgen Acker auf dem hiesigen Stadt-Felde, imgleichen die kleine runde Wiese, welche Nebenstorff bisher in Miethe gehabt, aus der Pacht fallen, und zu anderweitiger Verpachtung dieser Grundstücke ein Terminus auf den 26sten August h. a. anberahmet worden; so werden Pachtliebhabere hiedurch vorgeladen, sich benanten Tages, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä coram Dominis Cameralibus einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche nach Befinden dem plus licitanti auf 6 Jahre zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 29sten Julii, 1775.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß die Röversdäger Mast-Verpachtung am 26sten dieses, vorkommenden Umständen nach, nicht vor sich gehen kann. Es soll aber nächstens ein anderweitiger Terminus dazu anberahmet, und durch die Zeitung bekannt gemacht werden. Rostock, den 16ten Aug. 1775.

Den 28sten August sollen die von Vieregg-Rossevitzer Gemählde in des Herrn Doctoris Richelmanns Hause hieselbst öffentlich verauctioniret werden. Die Liebhaber haben sich also Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Der Catalogus ist bey ihm, dem Herrn Secr. Brömse und Not. Zernitz zu haben. Die Bilder können nach Gefallen besehen werden. Rostock, den 30sten Junii, 1775.

Wann in dem gestrigen, zum Verkauf der Wendelbornischen Bude anberahmt gewesenen Termino, sich zwar jemand gefunden, welcher für beregte Wohnbude 230 Rthlr. neue Zweydrittel gebothen, Interessentes aber sich entschlossen, noch einen anderweitigen Terminum zu präfigiren, und dazu der 25ste August. d. J. bestimmet; so können sich Liebhabere am besagten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Doct. Wiencke einfinden, Both und Ueberboth thun, und des Zuschlages nach Umständen gewärtigen. Die Kauf-Conditiones sind bey dem Herrn Doctor Wiencke, oder Herrn Secretario Hagenau zu inspiciren. Rostock, den 21sten Julii, 1775.

Das Paquet-Both, der Dänische Courier, geführet von Schiffer Hans Sandbye, liegt bey der Lager-Brücke, und gedenket mit dem ersten guten Winde von hier nach Copenhagen abzugehen. Er ersuchet also die Hrn. Kaufleute, wenn sie nach Copenhagen etwas zu versenden haben sollten, ihm solches gütigst mitzugeben. Er hat auch Gelegenheit in seine Cajütte für honette Passagieres, mit aller ersinnlichen Comodität.

Da den nachgelassenen Erben des sel. Hinnerich Kohy eine Kirchen-Buch-Schrift von einem Begräbniß in der St. Johannes Kirche, gegen der Kanzel über belegen, mit der Jahrzahl 1692, unter des Nahmens Aufschrift: Hinnerich Kohy, von Abhänden gekommen ist; so werden alle und jede, die von diesem Begräbniß solche Schrift in Händen haben, ersuchet, sich bey dem admimstrirenden Vorsteher, Herrn Moll, zu melden, wovon der Terminus bis auf den 27sten August ausgesetzet, da im widrigen Fall keiner weiter gehöret werden wird. Rostock, den 17ten Aug. 1775.

In Termino Trinitatis, künftigen Jahres, fallen nachstehende Ribnitzsche Kloster-Güther, Mühle und Müller-Haus aus der Pacht, als:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0683
DFG

1.) das Guth Bartelstorf, mit Bentwisch und Kessin,
2.) das Guth Wulfshagen,
3.) die Wasser-Mühle zu Ribnitz, zusamt der Poppendorffer Wind-Mühle,
4.) Das Müller-Haus zu Poppendorf, nachdem seine Frey-Jahre geendiget.

Es ist also zur Verpachtung des Guthes Bartelstorf der 7te Sept. und zur Verpachtung von Wulfshagen, der Mühle und des Müller-Hauses der 6te Sept. präfigiret, an welchen Tagen sich Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes, Morgens um 9 Uhr, auf dem Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß denenjenigen, welche die besten Conditiones offeriren werden, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey dem Kloster-Küchenmeister hieselbst zur Einsicht. Und dann ist auch die Verfügung getroffen, daß die genannten Grund-Stücke allemal in Augenschein genommen und besehen werden können. Ribnitz, den 5ten Julii, 1775.

Bey dem Kaufmann, Herrn Friedrich Glave, junior, über der Lagestrasse wohnhaft, sind zu haben: Neue angekommene Finnsche Latten, als 12, 10 und 9elligte, beste Sorte Finnsche Balkunen, allerley Sorten Nagel, beste grüne bunte Seiffe, gutes Malz, Hopfen, Eßig, Rauch- und Schnupftoback. Er ersuchet um fleißigen Zuspruch, und offeriret die besten Preise.

Wann der Pacht-Contract der vor dem Petri-Thor belegenen, der Petri Kirchen zuständigen sogenannten Peters-Bleiche, in Termino Michaelis 1776 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 12te des Monaths Sept. h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in der Behausung des p. t. administrirenden Vorstehers, Herrn Paul Cordes, sich einzufinden, und zu gewärtigen, daß sodann dem Meistbietenden solches Grund-Stück auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Rostock, den 12ten Aug. 1775.

In einer nahmhaften Stadt wird zu einem erledigten Schul-Amt ein Mann gesuchet, welcher in der lateinischen Sprache wohl erfahren, und der Musik nicht gänzlich unkündig ist. Wer sich hierinnen tüchtig hält, und zu dem Amt Lust hat, kann sich bey dieser Zeitungs Expedition melden, da er denn weitere Nachricht bekommen wird, in Ansehung der von ihm verlangten Arbeit, des Gehaltes, und anderer Vortheile.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der Chur-Cölnische privilegirte, und von der hohen Facultät zu Kiel examinirte und approbirte Zahnarzt, Hr. Hölzer, allhier in Rostock angekommen ist, und im schwarzen Bär, auf der Fischbank, logiret. Er offeriret seine Dienste jedermann in Ausnehmung der Zähne, Stücken und Brocken mit der größten Geschicklichkeit, und macht schwarze und gelbe Zähne mit dazu gehörigen Instrumenten so weiß, als Alabaster. Bey ihm ist auch das veritable englische Zahnpulver, imgleichen Zahnpriat und eine Zahntinctur, welche das verdorbene Zahnfleisch verbessern und den Scharbock dämpfen, zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0684
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

67. Stück.

Rostock, den 21. August.

Constantinopel, vom 9 Julii.

Zur Ueberbringung der Equipagen des Rußischen Ambassadeurs, Fürsten von Repnin, sind an der Gränze 1800 Pferde und 200 Büffel verlanget worden. Die Tafel dieses Ambassadeurs wird hier gewöhnlich von 80 Converts seyn.

Moscau, vom 24 Julii.

Mit dem 20sten dieses haben hieselbst die prächtigen Friedensfeyerlichkeiten ihren Anfang genommen, und werden bis zum 27sten dieses fortdauern. Am 21sten hat Ihre Majestät, die Kayserin, viele grosse Beförderungen vorgenommen, und ausnehmend ansehnliche Begnadigungen ausgetheilet. Der Feldmarschall, Fürst Gallitin, hat einen mit Diamanten besetzten Degen, und ein Silberservice; der Feldmarschall, Graf Romanzow, einen Commandostab und einen goldenen Degen, das reich mit Diamanten besetzte Ordenszeichen, und den Stern des Andreasordens, einen Huth mit Brillanten, und eine Girlande von Lorbeer und einem Oelzweige, eine goldene Medaille mit seinem Brustbilde, ein Landgut in Westreussen, mit 5000 Bauern, 100000 Rubel an baarem Gelde, ein silbernes Tafelservice, und viele Gemählde, sein Hotel auszuschmücken; der General en Chef, Graf Panin, und der Fürst Dolgorucki, haben jeder einen goldenen mit Diamanten besetzten Degen, und die Zeichen und das Creutz des Andreas-Ordens, ebenfalls mit Brillanten besetzt, und 60000 Rubel an baarem Gelde; und der General en Chef, Graf von Orlow, hat einen mit Brillanten besetzten Degen, ein Silberservice, und ebenfalls 60000 Rubel zum Geschenke erhalten. Die übrigen ansehnlichen Begnadigungen bestehen in andern Geschenken an Pretiosis, Landgütern, Beförderungen im Militair- und Civilstande ꝛc. und unter andern hat der Oberste Peterson zu Constantinopel den Rang als wirklicher Staatsrath, und 500 Bauern in Westreussen erhalten.

Warschau, vom 9 August.

Aus Moscau hat man vernommen, daß daselbst alle im Arrest

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0685
DFG

gesessene Schuldener frey gelassen worden sind, und daß die Kayserin ihre Schulden bezahle; und daß alle Ausreisser von der Armee, und alle aus dem Lande entwichene Unterthanen und Verbrecher, Pardon erhalten haben.

Warschau, vom 9 August.

In der Nacht vom 5ten zum 6ten wurde hier ein grosses Complot entdeckt, vermöge dessen sich die in Pohlnischen Diensten stehenden Tartarn verbunden hatten, aus dem Lande zu gehen. Der Chef dieser Verrätherey ist der vormals im Dienste gewesene Uhlanen-Oberste Korycki. Er ist in derselben Nacht vestgenommen worden, und mit ihm sind noch gegen 18 bis 20 Personen arretirt. Es war dabey auch der Secretair eines gewissen fremden Gesandten, der jedoch, auf Requisition seines Herrn, frey gelassen worden, aber auch sogleich aus Warschau verschwunden ist. Die Untersuchung dieser neuen Landes-Verrätherey, welche sehr weit hat gehen sollen, ist dem Conseil-Permanent zur Untersuchung übergeben worden. Vom 1sten August an wird der Zoll in Fordan nach dem neuen Tariffe gegeben. Man glaubt, daß, weil er so stark ist, der Handel sehr darüber leiden werde. Es bezahlt: 1 Scheffel Waitzen a 20 Garniec 4 Ggr. 1 Scheffel Rocken 2 Ggr. 1 Pfund Coffee 4 Ggr. 1 Pfund Zucker 4 Ggr. 1 Pfund Pfeffer 4 Ggr. 6 Pf. 1 Quart Franzwein 4 Ggr. 1 Centner Häringe 9 Ggr. 1 dito Eisen 15 Ggr. 1 Scheffel Buchwaitzen 2 Ggr. 1 dito Erbsen 4 Ggr. 6 Pf. 1 dito Gärsten 2 Ggr. 1 dito Haber 4 Ggr. Rohes Ochsen-Leder 30 Procent; Wolle 30 Procent.

Nieder-Elbe, vom 17 August.

Die Nachrichten aus dem Hannöverischen werden immer wichtiger. Die fünf nach Port-Mahon und Gibraltar bestimmten Churfürstl. Bataillons sollen 5000 Mann stark seyn; und ihnen sollen noch 10 andere Bataillons folgen, so, daß die ganze Anzahl der nach England einzuschiffenden Truppen in allen viele Tausend Mann betragen wird. Dagegen sollen wieder 10000 Mann Preussen in Hannöverischen Sold genommen, und in dieses Churfürstenthum verlegt werden; und der Ober-Hofmarschall von Lichtenstein von Hannover nach Berlin gereiset seyn, um dieses Geschäfte zu berichtigen. Es ist zu Hannover der ausdrückliche Befehl aus Londen angekommen, bey der Einschiffung der Truppen schlechterdings keine Umtauschung der Compagnien, oder auch einzelner Mann

schaft zu verstatten; und es werden auch Königl. Dänische Truppen in Englischen Sold treten.

Frankfurt am Mayn, vom 12 August.

Erst kürzlich sind auf einer gewissen Herrschaft in Böhmen, 7 Bauern erschossen worden. Da die Güte bey denselben nichts verfangen will, werden selbige mit aller Schärfe zum Gehorsam gebracht werden.

Straßburg, vom 7 August.

Man bemerkt von Neuen auf den Märkten in den verschiedenen Städten des Königreiches einen Mangel an Getraide, und die Einwohner können für ihr baares Geld keinen genugsamen Vorrath dieser Bedürfniß erhalten, weil die Pächter, seitdem sie von der Policey nicht mehr genöthiget werden, ihr Getraide auf die Märkte zu bringen, dasselbe aufschütten. Dieses ist desto unbegreiflicher, da die Pächter ihr Getraide nach der Erndte, welche ausserordentlich ergiebig ausfallen wird, nicht so theuer, als gegenwärtig, werden verkaufen können.

Nieder-Rhein, vom 12 August.

Auch die neuaufkommenden Moden in Paris zeugen, daß die Französische Nation glaubet, ihr guter Heinrich IV. sey wieder aufgestanden. Man hat einen neuen Negligé-Anzug aufgebracht, der heißt: Le Deshabiller à la Henry IV. — Es ist derselbe eine Art Robe oder Simare Turque, ohne Falten und mit weiten Ermeln. Man verfertiget sie von einfärbigem Taffent, rings umher mit einer Garnitur von Gaze, und am Halse wird diese Robe mit einem Bande zugebunden, welches alles ein sehr hübsches Aussehen hat.

Neapolis, vom 25 Julii.

Hier ist ein Edict publiciret worden, welches alle Arten von Lottereyen, die sich seit einiger Zeit auf eine unausstehliche Art vervielfältiget hatten, verbietet.

Livorno, vom 29 Julii.

Mit grossem Mißvergnügen, hat man hier und in andern Italiänischen Häven den unglücklichen Erfolg der Spanischen Expedition gegen Algier vernommen. Schon hatten sich alle Italiänische Staaten die gewisse Hofnung gemacht, daß endlich bemeldetes Algier, und nachher alle übrige Barbaren, wo nicht würden vertilget, doch wenigstens solchergestalt gedemüthiget werden, daß sie aufhören müßten, ihr schändliches Räuberhandwerk zu treiben, und die Schiffahrt und Handlung, zum Schaden

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0687
DFG

des menschlichen Geschlechts, zu beunruhigen und zu hindern. Schon hatte man sich auch, nach dieser Hofnung, verschiedene schmeichelhafte Aussichten gemacht, wie die Handlung in der ganzen Mittelländischen See und weiter würde vergrössert, und zu dem möglichsten Flor gebracht werden können; worzu sowol die neue Schiffahrt, welche sich nach dem Schwarzen Meer eröfnet hat, als die von dem Kayserl. Königl. Hof in der Lombardey sowol, als in dem Littorali am Adriatischen Meere, gemachte schönen Einrichtungen nicht wenig beförderlich zu seyn schienen. Diese ganze herrliche Hofnung ist nun, mit der verfehlten Absicht der Spanier, grossen Theils, besonders für die Italiäner, verschwunden. Sonder Zweifel werden die Barbaren itzo noch stolzer, noch raubbegieriger werden, als sie es vorher waren. Und wer wird ihrem Hochmuthe Gränzen setzen, wenn es Spanien nicht thun kan? Es ist indessen sonderbar, daß diese Krone, so oft sie solches zu thun versucht hat, dabey immer unglücklich gewesen ist. Im Jahr 1517 brachte eine mit 10000 Spaniern besetzte Flotte den von dem berufenen Seeräuber Barbarossa aus seinen Staaten vertriebenen Prinzen Selim vor Algier, um jenen unrechtmäßigen Besitzer zu vertreiben. Kaum aber war sie vor der Stadt angelangt, so versenkte ein entsetzlicher Sturm ihre meisten Schiffe. Diejenigen Soldaten, welche sich ans Land retteten, wurden von den Barbaren umgebracht. Einen gleichen Ausgang hatte nachher das Unternehmen Carl des Fünften. Derselbe schifte im Jahr 1540, mit 25000 Mann Fußvölker und 1500 Mann zu Pferde, hinüber nach Africa, kam im October vor Algier an, und setzte die Armee ans Land. Es erhub sich aber zween Tage hernach ein so grausames Ungewitter, daß von des Kayserš Flotte 140 Schiffe mit vielem Volke zu Grunde giengen, und er genöthiget war, mit den übrigen wieder nach Spanien zu kehren.

Versailles, vom 10 August.

Den 8ten dieses hat der Königl. Sardinische Ambassadeur, Graf von Viry, die feyerliche Anwerbung um die Prinzeßin Clotilde zur Gemahlin für den Prinzen von Piemont gethan.

Paris, vom 11 August.

Es heißt, daß Spanien, zufolge der zwischen den Bourbonischen Höfen errichteten Familienverträge, bey unserm Hofe um Hülfstruppen angesucht habe, und daß 12000 Mann unserer Kriegsvölker nach Roußillon, an der Spanischen Gränze, und nach Catalonien

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0688
DFG

merschiren sollen, um diese Küste zu bedecken, weil die dortigen Besatzungen zur Verstärkung der Flotte gebraucht werden sollen.

London, vom 11 August.

Gestern frühe ist hieselbst ein Officier vom General Gage mit wichtigen Depeschen angekommen, welche sofort an den König nach Kew abgefertiget worden sind. Man vernimmt, daß dieser General alle Anstalten gemacht habe, die Rebellischen Americaner anzugreifen; und daß der General Carleton mit allen Truppen, die er zusammen bringen können, und mit einem Truppe wilder Canadier von Quebeck aufgebrochen sey, um zum Vortheile der Königl. Armee eine Diversion zu machen. Solchergestalt dürfte man wohl in Kurzem wichtige Nachrichten von dorther zu erwarten haben.

Zufolge der aus America erhaltenen Berichte, ist seit dem Gefechte vom 17ten Junii bis zum 7ten Julii zwischen den Königl. Truppen und den Americanern nichts weiter vorgefallen, als daß die erstern die Stadt Roxburg beschossen haben, in der Absicht, dieselbe einzuäschern, welches indessen doch nicht geschehen ist. Hiedurch widerlegt sich also das Gerüchte, welches sich hier, nach der Ankunft eines Schiffes aus Salem, in Neu-England, verbreitet hatte, als wenn der General Gage am 4ten Julii von den Americanern gänzlich wäre geschlagen worden. Der Geist der Unruhe und der Widersetzlichkeit in America hat sich itzt auch schon dem andern Geschlechte mitgetheilet. Die Weiber zu Neu-Jersey haben sich in zwo Compagnien formiret, und sind entschlossen, ihre Männer in der Vertheidigung ihrer Vorrechte und Freyheiten zu unterstützen. Sie üben sich in den militarischen Exercitien; und sollen, wie man versichert, recht artig mit dem Gewehre umzugehen wissen. Das Frauenzimmer zu Bristol und Pensilvanien hat das Regiment dieser Grafschaft mit Fahnen und Trommeln beschenkt; und theilt unter alle diejenigen Gewehre aus, welche nicht damit versehen sind. Gestern ist ein Packetboot von Neuyork hieselbst angekommen, welches am 8ten vorigen Monats von dort abgesegelt war. Mit diesem Packetboot hat man Briefe von dorther erhalten; und es sind auch auf demselben Deputirte aus einer jeden Colonie hieselbst angekommen, um mit unserm Ministerio über die dem allgemeinen Nord-Americanischen Congresse gethanen Vorschläge, in Unterhandlungen zu treten, und an einer Aussöhnung mit den Colonien zu arbeiten. Es sind auch dieserwegen bereits zwischen dem Ministerio und den gedachten Deputirten, mit Zuziehung der Agenten der Colonien, einige Conferenzen gehalten worden. Gestern ist der Capitain Coock dem Könige durch den Grafen Sandwich vorgestellt worden. Dieser Capitain hat dem Monarchen viele Plane und Charten von seinen im Südmeere entdeckten Ländern überreichet. Sein Schiff soll, wie man vernimmt, ausgebessert, und hiernächst zu einer andern Reise gebraucht werden. Es ist ein Kriegsschiff mit Depeschen an den General Gage abgeschickt worden. Er soll den Befehl erhalten haben, in allen Provinzen und Colonien, eine allgemeine Amnestie bekannt zu machen, und allen denjenigen Vergebung zu versprechen, welche binnen einer gesetzten Zeit, die Waffen niederlegen würden; jedoch mit dem ausdrücklichen Anhange, daß gegen diejenigen auf das Strengste verfahren werden sollte, welche sich diese Gnade nicht zu Nutze machen würden. Indessen ist man eifrig beschäftiget, den Abgang der Schiffe und Truppen nach America zu beschleunigen. Die fünf

dahin bestimmten Regimenter sollen jedes mit zwo Compagnien aus andern Corps verstärkt werden. Aber die Werbung geht langsam von statten; und man hat nicht grosse Lust, in Nordamerica zu dienen. Der Admiral Schuldham hat das Obercommando über die dortige Seemacht erhalten.

Amsterdam, vom 12 August.

Hier ist neulich ein Bankerot von mehr als 2 Millionen Gulden von dem hiesigen ansehnlichen Französischen Handelshause Babut und Dumarel gemacht worden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß dieser Fall wichtigen Einfluß auf die Commerzgeschäfte und den Credit vieler Handlungs-Comtoire haben werde, welches die Folge zeigen wird.

Auf speciellen Herzogl. gnädigsten Befehl, sollen nachstehende der Kirchen zu Marlow zuständige Ländereyen, welche diesen Herbst schon bearbeitet werden können, an den Meistbietenden öffentlich gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln verkaufet werden, als:

1) 803 Quadrat-Ruthen Acker in die Hölle genannt, und noch daselbst 228 Quadrat-Ruthen im Krämer genannt,
2) 213 Quadrat-Ruthen, und noch 181 Quadrat-Ruthen Acker oben der Hege-Wiese, sonsten auch im Barkholz genannt,
3) 911 Quadrat-Ruthen Acker, das Esch-Sols-Stück, oder der Born-Brock genannt,
4) 304 Quadrat-Ruthen Acker bey die düster Beck, oder der Schevenberg,
5) 659 Quadrat-Ruthen Acker, der Kamp genannt,
6) 108 Quadrat-Ruthen Küchen-Wiese,
7) 800 Quadrat-Ruthen Acker, der Steinfurth genannt,

worzu der Terminus auf den 7ten Sept. a. c. anberahmet ist. Kauf-Liebhabere können sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf der Pfarre zu Marlow einfinden, und gewärtigen, daß der Zuschlag den Meistbietenden, bis auf Herzogl. gnädigste Ratification, gegen genugsame Sicherheit geschehen solle. Wer diese Grund-Stücke zuvor in Augenschein nehmen will, kann sich dieserhalb bey dem Ehrn Herrn Pastor Mie melden. Hirschburg, den 12ten August, 1775.

Von Sr. Herzogl. Durchl. gnädigst verordneter Commissarius.

C. G. C. Brandt.

Wann der Pachtcontract der vor dem Steinthor belegenen, 10 genannten Knochenhauer-Wiese, in Termino Johannis 1776 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung, der 22ste August h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco cameræ, coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß diese Wiese, nach Befinden, dem Meistbiethenden auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Cameræ. Rostock, den 22. Julii, 1775.

Da der Pacht-Contract der vor dem Stein-Thor allhier belegenen Nieder-Bleiche in Termino Michaelis 1776. zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 22ste des Monaths Augusti

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0690
DFG

h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 9 Uhr in curia in loco Camerâ, coram Dominis Cameratiis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß solche sodann dem plus licitanti auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 19ten Junii, 1775.

Da den nachgelassenen Erben des sel. Hinnerich Kohp eine Kirchen-Buch Schrift von einem Begräbniß in der St. Johannes Kirche, gegen der Kanzel über belegen, mit der Jahrzahl 1692, unter des Nahmens Aufschrift: Hinnerich Kohp, von Abhänden gekommen ist; so werden alle und jede, die von diesem Begräbniß solche Schrift in Händen haben, ersuchet, sich bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Moll, zu melden, wovon der Terminus bis auf den 27sten August ausgesetzet, da im widrigen Fall keiner weiter gehöret werden wird. Rostock, den 17ten Aug. 1775.

In Termino Trinitatis, künftigen Jahres, fallen nachstehende Ribnitzsche Kloster-Güther, Mühle und Müller-Haus aus der Pacht, als:

1.) das Guth Bartelstorf, mit Bentwisch und Kessin,
2.) das Guth Wulfshagen,
3.) die Wasser-Mühle zu Ribnitz, zusamt der Poppendorffer Wind-Mühle,
4.) Das Müller-Haus zu Poppendorf, nachdem seine Frey-Jahre geendiget.

Es ist also zur Verpachtung des Guthes Bartelstorf der 5te Sept. und zur Verpachtung von Wulfshagen, der Mühle und des Müller-Hauses der 6te Sept. präfigiret, an welchen Tagen sich Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes, Morgens um 9 Uhr, auf dem Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß denenjenigen, welche die besten Conditiones offeriren werden, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey dem Kloster-Küchenmeister hieselbst zur Einsicht. Und dann ist auch die Verfügung getroffen, daß die genannten Grund-Stücke allemal in Augenschein genommen und besehen werden können. Ribnitz, den 5ten Julii, 1775.

Sechs Acker Stücke, welche 10 und einen halben Morgen enthalten, haben ehedem an dem Kabußen-Hof gehöret, es sind solche auf dem Stadt-Felde, bey dem Schewenberg, längst den Wismarschen Weg belegen. Wenn nun diese Grund Stücke anderweitig verpachtet werden sollen; so ist hiezu auf den 29sten dieses Monaths Augusti ein Terminus anberahmet, an welchem die Liebhabere sodann Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey des Hospitals zum Heil. Geist hieselbst sich einfinden, vorhero aber diejenigen, welchen der Grund und Boden dieser Acker-Stücke unbekannt, bey dem Korb-Träger Duve sich angeben können, um die vorgedachten Grund-Stücke selbst, jedes besonders, auf dem Felde in Augenschein zu nehmen. Rostock, den 18ten Aug. 1775.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Henr. Albr. Lorentz, in der Cröpliner-Strasse, sind zu haben: Alle Arten Finnländsche Latten, als: 12, 9 und 10ellige. Alle Sorten Schwedische tannene Balken, als: 21, 20, 18, 16, 14, 12 Ellen lang, und 12 Zoll dick im Quadrat. Alle Sor-

ten Carlshavensche tannene Balken, als: 18, 16, 14, 12, 10ellige, und 8 Zoll dick im Quadrat. Alle Sorten tannene Bretter, als: 9, 8, 7 und 6ellige, auch ungelöschter Kalk, Schwedischer Theer und Fliesen, so alles in diesen Tagen erst angekommen.

Das löbliche Becker-Amt ist gewilliget, auf ihrem Amts-Hause 2 Korn-Böden zu vermiethen, welche kommenden Michaelis aus der Miethe fallen. Wem damit gedienet, kann sich bey dem Vorthabenden Aeltesten, Herrn Rohden, melden, welcher nähere Nachricht davon geben wird.

Bey dem Kaufmann, Herrn Friedrich Glave, junior, über der Lagestrasse wohnhaft, sind zu haben: Neue angekommene Finnsche Latten, als 12, 10 und 9elligte, beste Sorte Finnsche Balkunen, allerley Sorten Nagel, beste grüne bunte Seiffe, gutes Malz, Hopfen, Essig, Rauch- und Schnupftoback. Er ersuchet um fleißigen Zuspruch, und offeriret die besten Preise.

In einer nahmhaften Stadt wird zu einem erledigten Schul-Amt ein Mann gesuchet, welcher in der lateinischen Sprache wohl erfahren, und der Musik nicht gänzlich unkündig ist. Wer sich hierinnen tüchtig hält, und zu dem Amt Lust hat, kann sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden, da er denn weitere Nachricht bekommen wird, in Ansehung der von ihm verlangten Arbeit, des Gehaltes, und anderer Vortheile.

Da die Ziehung der Hamburger Stadt-Lotterie, 2ten Classe, den 28sten dieses geschiehet; so muß die Appellation noch vor den 24sten beschaffet seyn, und zwar bey gänzlichem Verlust des daran habenden Antheils. Die Ziehung der Schwerinschen Lotterie, 1sten Classe, ist auch den 28sten angesetzet. Liebhabere können noch Einsätze machen auf ganze und halbe Loose, und zwar bis den 27sten, falls sie so weit reichen, denn ich habe nur noch einige wenige übrig behalten, welche den Liebhabern zu Diensten stehen. Rostock, den 21sten Aug. 1775. Samuel Hinrich Kagel, conf. Mäckler.

Wann die 7 ein halber Morgen Acker, so der Fuhrmann Michel Schröder bisher von dem Hospital zum St. Georg in Miethe gehabt, wovon 4 ein halber Morgen vor dem Kröpliner-Thor, am Schewenberge, und 3 vor demselbigen Thor am Landwege nach Critzmow liegen, auf instehenden Michaelis aus der Pacht fallen, und zu deren Wiederverpachtung der 31ste des Monaths Augusti h. a. pro Termino anberahmet; so werden sämtliche Liebhabere eingeladen, sich sodann des Morgens um 10 Uhr, auf der hiesigen Meiserey zum St. Georg, in der Lage-Strasse, einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth den Meistbietenden auf sechs Jahre Pachtweise zugeschlagen werden. Rostock, den 31sten Julii, 1775.

Vorstehere des Hospitals zum St. Georg

Bey dem Kaufmann, Herrn Johann Ludewig Schrepp, wohnhaft auf der Alt-Stadt, bey der St. Nicolai-Kirche, sind neue Schwedische Balken zu haben. Es bestehen solche in 18, 16, 14 und 12elligen, selbige liegen am Strande bey dem Koßfelder-Thor, bey Augenschein dessen recommandiren sich die Balken wegen ihrer Stärke von selbsten, und werden danächst zu billigem Preise erlassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0692
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

68. Stück.

Rostock, den 25. August.

Smirna, vom 8 Julii.

Seit dem 28sten Junii haben wir die Ottomannische Flotte, unter dem Capitan Bascha Hassan, auf unsrer Rehde. Sie besteht aus 6 Schiffen von der Linie, 4 Fregatten, 4 Galeeren und einigen Galioten. Am 2ten dieses gieng gedachter Capitan Bascha mit ungefähr 1200 Reutern und 300 Mann Fußvolk ganz unvermuthet von hier, den berüchtigten Friedensstörer Ayvas Aga und dessen Bande, welche seit geraumer Zeit sowohl hier, als in den umliegenden Gegenden, über welche er sich einer eigenmächtigen Herrschaft anmaaßte, wobey er die größten Ausschweifungen verübte, aufzusuchen. Hassan marschirte mit seinem Korps so hurtig, daß er mit demselben schon am folgenden Tage zu Beyandir, welcher Ort 15 Meilen von hier liegt, ankam. Mit Hülfe der beyden Agas von Natolien, Cara Osman Oglou und Eleis Oglou, die alle Wege, auf welchen Ayvas Aga entflüchten konte, genau besetzt hielten, hat er denselben in der Gegend von Beyandir sogleich angegriffen, auch nach einigem Widerstände gefangen genommen, und stehenden Fusses enthaupten, dessen Leibwache aber, welche aus 30 bis 40 Reutern bestand, größten Theils über die Klinge springen lassen.

Alles ist hier über diese so hurtig als glücklich ausgeführte Unternehmung des Hassan Bascha äusserst vergnügt; und als derselbe diesen Morgen mit den obgedachten beyden Agas hier in der Stadt zurück kam, ward er mit den größten Freudenbezeugungen der Einwohner, und unter

Abfeurung der Kanonen der Flotte, und aller hier liegenden Europäischen Schiffe empfangen.

Aus einem Bericht von Algier, vom 18 Julii.

Die erste Division der Spanischen Flotte von ungefähr 140 Segeln legte sich den 30sten vorigen Monats auf hiesiger Rehde vor Anker; die zwote von 250 Segeln aber den Tag darauf.

Bis zum 6ten blieben die Feinde ganz ruhig. Alsdann nahete sich gegen Mittag eine Fregatte mit Toscanischer Flagge dem Lande. Drey kleine Batterien, die man zur Beschützung am Ufer aufgeworfen hatte, zwangen aber diese Fregatte bald, sich wieder zu entfernen.

Etliche Stunden hernach erschienen verschiedene Kriegsschiffe und Fregatten, die zusammen ein starkes Feuer gegen die vorgedachten Batterien machten. Ein Kriegsschif, das sich mit vieler Herzhaftigkeit vorzüglich genähert hatte, und 4 Stunden liegen blieb, muß nothwendig beschädiget worden seyn, weil auch unsre Schiffe, bey der Oefnung des Havens, bis in die Nacht auf die feindlichen feuerten. An unsrer Seite sind nicht mehr, als 4 bis 5 Mann, umgekommen, die erwähnten Batterien aber etwas beschädiget worden, welcher Schade jedoch sogleich wieder ausgebessert werden konte. Das feindliche Geschütz, welches drey diesseitige Läger erreichen konte, hat auch daselbst die Zelte des Aga durchbohret.

Den folgenden Tag war alles ganz ruhig; den 8ten aber, vor anbrechendem Tage, nahete sich die ganze feindliche Flotte in der besten Ordnung. Das ausserordentliche Feuer ihrer Kanonen ließ uns sogleich eine Landung vermuthen. So bald es helle geworden war, richtete sich eine Menge Bombardier-Gallioten, nebst andern kleinen Fahrzeugen, gegen den Ort, wo die Landung vorgenommen werden solte; und der Muth des Feindes fand Mittel, seine Truppen unter anhaltendem Feuer ans Land zu setzen. Schon um 5 Uhr Morgens war alles auf vestem Boden, und die feindliche Armee in Schlachtordnung. Dieselbe rückte mit vieler Herzhaftigkeit an, und brachte durch ihre Artillerie die unsrigen in Unordnung; diese aber fanden bald Mittel, sich zu sammeln. Sie deckten sich durch ein starkes Gebüsche, hielten auf diese Weise lang aus, und antworteten dem sich immer nähernden Feind auf das nachdrücklichste. Endlich versuchte der Bey von Constantia eine in hiesigen Landen schon oft gebrauchte Krie-

gesliſt, die von gutem Erfolge war: Er ließ eine groſſe Heerde Kühe und Cameele gegen den Feind treiben, mit welcher Schutzwehre die Unſrigen die feindlichen Vortruppen mit groſſer Heftigkeit anfielen, viele davon tödteten, und die übrigen gegen ihre Hauptarmee, die am Ufer ein verſchanztes Lager zu formiren im Begriffe war, zurück trieben. Dieſes Gefechte hat auf 5 Stunden lang gedauert. Die Feinde haben ſich dabey ſehr tapfer bewieſen. Es mag nun ſeyn, daß ſelbige durch das immer anhaltende Feuer, welches unſere Batterien auf ihr Lager machten, zu ſehr beunruhiget, oder daß ſie durch die gedachte Probe der Tapferkeit der unſrigen abgeſchreckt worden ſind, ſo hielten ſie ſich den übrigen Theil des Tages ganz ſtille; worauf ſie ſich der Nacht bedienten, um ſich wieder einzuſchiffen, ſo daß die Unſrigen des Morgens darauf das feindliche Lager leer an Volk, dagegen aber noch 15 Feldſtücke, 2 Mörſer, viele Spaniſche Reuter, Schaufeln und andere Geräthſchaften darin fanden.

Den 15ten dieſes hatte der ſämtliche Reſt der Spaniſchen Flotte die hieſige Rehde wieder verlaſſen, bis auf 12 Kriegesſchiffe und Schebecken, die ſich noch daſelbſt zeigen. Man iſt indeſſen gegenwärtig nicht ohne Beſorgung, daß von Seiten der Feinde nächſtens eine neue Unternehmung verſucht werden dürfte.

Nach der itzigen hieſigen Schätzung, haben die Spanier bey der gewagten Landung nicht weniger, als 1000 Mann, eingebüſſet.

Petersburg, vom 5 Auguſt.

Es iſt am 4ten April geweſen, da die Türken Kinburn, nebſt einem Diſtricte von 75 Werſten, längs dem Liman und Dnepr oder Dnieper, bis nach Goloi Perewoß, wo die Konkie Wodi ſich mit dem Dnieper vereinigen, an die Ruſſen wirklich abgetreten haben. Der Generalmajor Kochins hat Beſitz davon genommen. Die Strecke Landes, wo der Winkel zwiſchen dem Dnieper und dem Bug ſich ausbreitet, iſt auch zum Vortheile Rußlands überlaſſen, ſo daß die Türken auf der linken Seite des Bug kein Land behalten haben.

Der General von Medem hat den Tod des Profeſſors Gmelin an dem Usmei Chan gerochen. Obgleich dieſer ſich noch nicht ergeben hat, ſo iſt er doch von gedachtem General ſchon ſehr in die Enge getrieben worden.

Es haben ſich auch der Fet Ali Chan von Derbent, der

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0695
DFG

Schamchal von Tarku, und noch andere Fürsten am Caucasus-Gebirge, der Kayserin unterworfen.

Petersburg, vom 18 August.

Auch von den Fräuleins im Kayserl. Fräuleinsstifte ist das Friedensfest mit prächtigen Festivitäten, und zwar am 30sten Julii, in Gegenwart vieler Standespersonen, begangen worden. Es waren dabey 560 Demoiselle zugegen.

Stockholm, vom 11 August.

Gestern, gegen Morgen, um 2 Uhr, entstand hieselbst in der Gegend der Adolph-Friederichs-Kirche, eine heftige Feuersbrunst, welche wegen der lange anhaltenden Dürre, und wegen des starken Windes, sich den daran stossenden hölzernen Häusern und dem Westerquartiere mitgetheilet, und 45 Gebäude in die Asche gelegt hat. Dieses Feuer hat bis um 7 Uhr, des Morgens, gebrannt. Um halb 10 Uhr entstand auf Südermalm, in einem auf einem Berge belegenen Hause ein anderer Brand, wodurch dieses Haus ebenfalls gröstentheils in die Asche gelegt worden ist.

Copenhagen, vom 15 August

Die Witterung ist unserer Gegend der Erndte ausnehmend günstig; und fast alles Getraide ist bereits trocken eingeerndtet. Die Aehren sind sehr ergiebig; aber das Stroh ist nur schlecht ausgefallen. Im Sunde werden noch immer sehr viele Häringe gefangen. Wegen der Menge dieser Fische ist der Preis um einige Dänische Schillinge gefallen, so, daß itzt ein Wall, oder 80 Stück derselben, für 12 Dän. Schill. oder 6 Schill. Lübisch, verkauft werden.

Warschau, vom 12 August.

Der neulich gedachte Uhlanen-Oberste Korycki ist vorgestern aus seinem Haus-Arrest auf die Hauptwache gebracht und geschlossen worden. Man sagt itzt, er habe sich zum Chef oder Chan aller in Litthauen befindlichen Tartarn zu machen, und mit denselben sich im Insterburgischen niederzulassen gedacht.

Da die Rußische Gränzziehung so glücklich geendiget worden ist, so sind beyderseits Commissarien schon wieder abgereiset, und die Pohlnischen sind auf dem Wege hierher.

Briefe aus Danzig berichten, daß der Danziger Magistrat, bey Strafe der Confiscation, allen Einwohnern verboten hat, auf dem von Preußischer Seite auf dem Schottland angelegten neuen Jahrmarkte zu kaufen, da eben um diese Zeit der Danziger Jahrmarkt, Dominik

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0696
DFG

genant, gehalten wird; und ist dieserwegen ein Edict öffentlich angeschlagen worden.

Von der Donau, vom 13 August.

In einem Privatschreiben aus Constantinopel wird folgendes gemeldet: Wahrscheinlicher Weise wird die Pforte dem Hause Oesterreich endlich einen kleinen Theil der Wallachey abtreten. Es ist auch keinem Zweifel unterworfen, daß der Sultan nicht lieber die ganze Wallachey und die Moldau abtreten, als sich in einen neuen Krieg einlassen sollte.

Paris, vom 14 August.

Man sieht itzt einen Plan, nach welchem das Schloß zu Versailles soll verbessert werden. Die Kosten zur Ausführung dieses Plans werden auf 15 bis 16 Millionen geschätzet. Es sollen Theils die neuen Gebäude vergrössert, Theils aber die alten von Ludewig XIII. der Versailles kaufte, um ein Jagdschloß daran zu haben, abgebrochen und von neuen aufgeführet werden. Wie man glaubt, so dürften zu diesem Baue 2 bis 3 Jahr erforderlich seyn, in welcher Zeit der Hof zu Meudon oder zu Bellevüe residiren wird.

London, vom 15 August.

Seit der Ankunft der letzten Depeschen vom General Gage wird hier von nichts anders, als von einer Aussöhnung mit den Colonien gesprochen. Man hat für gewiß vernommen, daß der Hof neue Vorschläge vom Generalcongresse erhalten, und daß der König über den Inhalt derselben bereits verschiedene Conferenzen mit seinen Ministern gehalten habe; und daß dieses Gegenstandes halber nächstens ein Staatsrath werde zusammen berufen werden. Man hoft um so mehr, daß diese Sache einen guten Ausgang nehmen werde, da die gedachten Vorschläge den, dem Parlamente, im abgewichenen Februariusmonate vorgelegten, und von diesem genehmigten Gesinnungen der Staatsminister, ziemlich gemäß seyn sollen.

Man hat auch Briefe von Boston, vom 9ten Julii, in welchen versichert wird, daß dort alles in Ruhe sey; und daß die erste von dort nach Londen abzufertigende Depesche einen Waffenstillstand zwischen den Königl. Truppen, und den Amerikanern, enthalten werde. Ein anderer Bericht sagt, dieser Stillstand sey wirklich bereits geschlossen worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0697
DFG

So viel kann man mit Grunde glauben, daß, wenn die Vergleichsbedingungen der Amerikaner annehmlich sind, die mehresten Minister nicht unterlassen werden, zur endlichen Beylegung desjenigen Zwistes die Hand zu bieten, welcher auf die Handlung und auf die Einkünfte des Reiches bereits so grossen Einfluß gehabt hat, und dessen Folgen noch für die ganze Nation zu fürchten sind.

Zwar äussern sich hiebey noch einige Schwierigkeiten. Das Ministerium wird nämlich nicht leichte zu bewegen seyn, sich in Unterhandlungen einzulassen, ehe die Amerikaner die Waffen niedergeleget, und das Ansehen der Krone und des Parlamentes anerkannt haben werden; und die Amerikaner scheinen, als eine vorausgesetzte Bedingung, zu verlangen, daß die Königl. Schiffe und Truppen die Stadt Boston und den dortigen Haven verlassen sollen. Doch wenn beyde Partheyen im Ernste zu einer Aussöhnung geneigt sind; so werden diese Schwierigkeiten leicht aus dem Wege geräumt werden können.

Dem allen ungeachtet wird mit den Anstalten, Truppen und Schiffe nach Amerika zu schicken, fortgefahren. Wenn kein Vergleich zu Stande kommt; so will der Hof, wie man versichert, die ganze Nord-Amerikanische Küste mit Kriegsschiffen besetzen lassen, um den Colonien alle Zufuhre abzuschneiden; und ins veste Land soll eine zahlreiche Armee einrücken, um die Colonien, eine nach der andern, unterwürfig zu machen. Zu diesem Ende soll im künftigen Frühjahre ein Corps von 22320 Mann, in 31 Bataillons, nach dieser Weltgegend geschickt werden, ausser den Officiers, einem Corps Seetruppen und Artilleristen, so, daß die ganze Macht 30000 Mann betragen wird.

Unser Hof hat an verschiedene Mächte heftige Klagen darüber ergehen lassen, daß ihre Unterthanen den rebellischen Amerikanern Waffen und Kriegsbedürfnisse zugeführt haben.

Gestern sind bey Hofe wieder wichtige Depeschen eingegangen, welche mit einem Schiffe von Philadelphia zu Dublin angekommen waren, und sich auf die Vergleichsvorschläge des Generalcongresses beziehen sollen.

Es ist auch gestern der Herr Peen, ein Eigenthümer in Pensylvanien, bey Hofe angekommen. Er hat vom Generalcongresse eine unterthänigste Bittschrift an den König mitgebracht, und es sind ihm auch noch einige Ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0698
DFG

gleichsvorschläge aufgetragen. Das Schiff, mit welchem er von dort abgereiset ist, und welches seine Fahrt in 32 Tagen bis Bristol zurückgelegt hat, war am 12ten Julii von dort abgegangen. Damals ist es in Boston ruhig, und es ist befohlen gewesen, alles in dem damaligen Stande zu lassen, bis der König Sich über die gedachte Bittschrift erklärt haben würde. Die beyderseitigen Truppen in Nord-Amerika haben sich verschanzet. Morgen wird dieser Angelegenheiten wegen eine Staatsberathschlagung gehalten.

Rotterdam, vom 19 August.

In einem Privatschreiben aus Livorno vom 4ten August wird gemeldet, daß die Spanier eine zwote Unternehmung gegen Algier gemacht haben, welche, wie man dabey meldet, besser, als die erstere, geglückt seyn soll.

Nachrichten.

Der Herr Johann Bernhard Mann hat nun wiederum directe von Engelland eine Partey neuen Carol. Reis, Nelcken-Pfeffer, und Coffee-Bohnen erhalten, und wird es für billige Preise erlassen. Es wird auch noch in dieser Woche ein Prahm mit sehr guten Büchen 4füßigen Kluft-Holz für Ihn eintreffen, weßhalb Sich Liebhabere bey Ihm melden wollen.

Den 28sten August sollen die von Pierogg-Rossevitzer Gemählde in des Herrn Doctoris Richelmanns Hause hieselbst öffentlich verauctioniret werden. Die Liebhaber haben sich also Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Der Catalogus ist bey ihm, dem Herrn Secr. Brömse und Not. Zernitz zu haben. Die Bilder können nach Gefallen besehen werden. Rostock, den 30sten Junii, 1775.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Wilhelm Prehn, in der Schnickmannsstrasse, ist für die billigsten Preise zu haben: Neu angekommene Holsteinsche May-Käse, einzeln und bey Schiffpfunden, gnter Brandenburger Hopffen, ff. et ord. Coffee-Bohnen, Portorico et verschiedene Sorten ord. Toback, Schwedische Wettsteine, Finnländische Wurffschauffeln, eine kleine Parthey lebendige Federn, Duhnen, Lämmerwolle, gläserne Havens, Engl. Kreide und Harlemmer Oele, welche vor vielen Krankheiten, so wohl für alte Leute, als junge Kinder sehr gut ist, besonders empfiehlet sie sich für Steinschmerzen, Zittern und Lähmigkeiten in den Gliedern und Lenden, allerhand Fiebern, sie mögen, ausser hitzigen Fiebern, Namen haben, wie sie wollen, Magen- und Leber-Krankheiten, Lungensucht, Seitenstechen, Beklemheiten der Brust, oder äusserliche und innerliche Quetschung und Geschwür, Passionem Histericam, oder Mutter-Krankheit, verstopfte Monathszeit, Scharbock, Wassersucht, engl. Krankheit, Herzklopfen, Hauptschmerzen, blöde Augen, Zahnschmerzen, Taubheit der Ohren, Bauchgrimmen, Colic ꝛc. Wie und auf was Art nun obige Oehle zu gebrauchen ist, zeiget der bey iedem Glase befindliche Zettel mit mehrerem.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0699
DFG

In der Grapengiesser-Strasse, nahe am Strande, ist ein gutes reparirtes Wohnhaus zu verkaufen, oder zu vermiethen. Es befinden sich in demselben 3 gute Wohn-Stuben, einige Kammern, ein hübscher Keller und ziemlicher Bodenraum, nebst einem grossen Küchen-Garten. Liebhabere werden ersucht, mit dem Zimmermeister Dierks junior Handlung zu pflegen.

Eine Herrschaft auf dem Lande ist eines Jägers benöthiget, der auch zugleich die Gärtner-Arbeit verrichten kann. Wer nun zu einem solchen Dienst geschickt ist, der kann sich bey dem Herrn Advocato Plath allhier melden, und weitere Nachricht erfahren. Rostock, den 23sten Aug. 1775.

Den 4ten Sept. als am Montage, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem Garten mitten auf dem Heil. Geist Hofe belegen, öffentlich verkaufet werden: Einige Lourier, kleine und grosse, auch Kirsch-Lourier, wie auch Pommeranzen- und Citronen-Bäume, insonderheit 5 grosse Mirrthen-Bäume, von der feinen Sorte, mit Kronen, welche in Kasten mit eisernen Bänden belegt, sich befinden, und im vollenkommen guten Stande sind. Liebhabere werden also ersuchet, sich um obbenannte Zeit gütigst einzufinden.

Am 11ten Sept. und nachfolgenden Tagen soll in des Auctions-Secretair, Herrn Brömsen, Hause eine Auction von mehrentheils theologischen Büchern gehalten werden. Das Verzeichniß davon ist daselbst umsonst zu haben, und werden deren Herren Liebhabere ersucht, sich am bestimmten Tage zahlreich daselbst einzufinden.

Am nächstbevorstehenden Montag werden 3 Lotterien gezogen, als die 1ste Classe der Schweriner, 1ste Classe der Lübecker, und 2te Classe der Hamb. Stadt Lotterie. Liebhabere können zu allen dreyen Lotterien sowohl bey mir, als bey meinem Neben-Collecteur, Hrn. Seemann, ganze, halbe und viertel Loose für den planmäßigen Einsatz erhalten, und die Plane umsonst abhohlen lassen.

Sonst ist auch ganz frisch aus der Presse bey mir zu haben: 1) Hrn. J. C. Menckels, weil. Herzogl. Meckl. Consistorialraths, Superintendentens und ersten Predigers am Dom zu Schwerin, den 2ten Julii 1775 gehaltene Jubel-Predigt, nebst der am Tage seiner Beerdigung, den 27sten Julii 1775 von dem Herrn Consistorialrath und Hofprediger Martini gehaltene Leichenpredigt, Schreibp. 4to. 6 ßl. 2) Die letzten Tage der jüngern Demoiselle M. M. Ch. A*** aus authentischen Quellen zum Druck befördert, 8vo. 24 ßl.

Ganz frisches selbst von den Quellen hohlengelassenes Pyrmonter, Selzer, Spaaer und bitter Brunnenwasser, auch Saitschützer Salz, ist mit Vorzeigung der Brunnen-Atteste, imgleichen grosse und kleine Holl. Käse, im wohlfeilen Preise noch immer bey mir zu haben. Rostock, den 25. Aug. 1775.

J. F. Eberhard.

Die Wittwe Griesen ist gewilliget, ihr zu Ribbenitz in der Klosterstrasse belegenes Haus, mit einer Bude, wobey sich ein schöner mit Obstbäumen versehener Garten befindet, aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können diese Grundstücke beliebigst jederzeit besehen und mit ihr Handlung pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0700
DFG

Beylage
zum 68. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Aus Herzoglicher Justiz-Kanzeley zu Rostock, ist untersiehende Ladung erlassen:

Wir FRIEDERICH, ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Doctor Richelmann allhier, qua communis Mandatarius von der Osten Kleinen-Methlingscher Gläubiger, mittelst unterthänigst eingereichten Memorials angezeiget: Was maassen der verwittweten Hauptmannin von der Osten Pacht-Jahre des Guths Kleinen-Methlingen mit dem Termino Trinitatis nächstkommenden 1776sten Jahres zu Ende gehen, und die Creditores sich entschlossen, derselben ebengedachtes Guth sub Lege Addictionis in diem fernerweit zu überlassen, wenn in einem zur Licitation zu extrahirenden Termino sich keiner finde, welcher in Grundlage des bisherigen Contracts, so jederzeit auf Verlangen bey dem Extrahenten zu inspiciren ist, mehr geben, oder bessere Conditiones offeriren dürfte, als dieser, sowohl ratione des Pacht-Quanti, wie auch sonst enthielte, mit devotester Bitte, Wir wollten geruhen, dieserhalb eine Tagefahrt anzuberahmen. Wie nun auch dem petito in Gnaden deferiret, und hiezu der 26ste Sept. h. a. festgesetzet worden; so können alle und jede Pacht-Liebhabere bestimten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf dieser Herzoglichen Justiz-Kanzeley, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und darauf das Weitere gewärtigen. Datum Rostock, den 24sten Junii, 1775.

Ad mandatum Serenissimi proprium.

Auf speciellen Herzogl. gnädigsten Befehl, sollen nachstehende der Kirchen zu Marlow zuständige Ländereyen, welche diesen Herbst schon bearbeitet werden können, an den Meistbietenden öffentlich gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln verkaufet werden, als:

1) 803 Quadrat-Ruthen Acker in die Hölle genannt, und noch daselbst 228 Quadrat-Ruthen im Krämer genannt,
2) 213 Quadrat-Ruthen, und noch 181 Quadrat-Ruthen Acker oben der Hege-Wiese, sonsten auch im Barkholz genannt,
3) 911 Quadrat-Ruthen Acker, das Esch-Sols-Stück, oder der Born-Brock genannt,
4) 304 Quadrat-Ruthen Acker bey die düster Beck, oder der Schevenberg,
5) 659 Quadrat-Ruthen Acker, der Kamp genannt,
6) 108 Quadrat-Ruthen Küchen-Wiese,
7) 800 Quadrat-Ruthen Acker, der Steinfurth genannt,

worzu der Terminus auf den 7ten Sept. a. c. anberahmet ist. Kauf-Liebhabere können sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf der Pfarre zu Marlow einfinden, und gewärtigen, daß der Zuschlag

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0701
DFG

den Meistbietenden, bis auf Herzogl. gnädigste Ratification, gegen genugsame Sicherheit geschehen solle. Wer diese Grund-Stücke zuvor in Augenschein nehmen will, kann sich dieserhalb bey dem Ehrn Herrn Pastor Mie melden. Hirschburg, den 12ten August, 1775.

Von Sr. Herzogl. Durchl. gnädigst verordneter Commissarius.

C. G. C. Brandt.

Wenn das Hasel-Nuß Pflücken in den Herzogl. Waldungen, hiesigen Amts, gänzlich verboten seyn soll; so wird solches hiemit öffentlich kund gemachet, und ein jeder gewarnet, sich nicht in den Herzogl. Waldungen, hiesigen Amts, betreten zu lassen, widrigenfalls ein jeder es sich selbsten beyzumessen, wenn er im Betretungs-Fall ans Amt gebracht, und bestrafet wird. Hirschburg, den 16. August, 1775.

Herzogl. Mecklenb. Amt und Forst.

In Termino Trinitatis, künftigen Jahres, fallen nachstehende Ribnitzsche Kloster-Güther, Mühle und Müller-Haus aus der Pacht, als:

1.) das Guth Bartelstorf, mit Bentwisch und Kessin,
2.) das Guth Wulfshagen,
3.) die Wasser-Mühle zu Ribnitz, zusamt der Poppendorffer Wind-Mühle,
4.) Das Müller-Haus zu Poppendorf, nachdem seine Frey-Jahre geendiget.

Es ist also zur Verpachtung des Guthes Bartelstorf der 5te Sept. und zur Verpachtung von Wulfshagen, der Mühle und des Müller-Hauses der 6te Sept. präfigiret, an welchen Tagen sich Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes, Morgens um 9 Uhr, auf dem Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß denjenigen, welche die besten Conditiones offeriren werden, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey dem Kloster-Küchenmeister hieselbst zur Einsicht. Und dann ist auch die Verfügung getroffen, daß die genannten Grund-Stücke allemal in Augenschein genommen und besehen werden können. Ribnitz, den 5ten Julii, 1775.

Als 14 ein Viertel Morgen Acker, so allhier auf dem Stadt-Felde hinter der Ober-Bleiche, hinter Stallmeisters Hof, am Bistower Fußsteig, und am Bützower und Bistower Wege belegen, in Termino Johannis 1776. aus der Pacht fallen, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 26ste des Monaths Augusti pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 9 Uhr, in loco Camerä, coram Dominis Camerariis, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann diese Grund-Stücke, jedoch jedes Stück besonders, den Meistbietenden auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 1sten Julii, 1775.

Wann in Termino Michaelis 1776. 8 Morgen Acker auf dem hiesigen Stadt-Felde, imgleichen die kleine runde Wiese, welche Rebenstorff bisher in Miethe gehabt, aus der Pacht fallen, und zu anderweitiger Verpachtung dieser Grundstücke ein Terminus auf den 26sten Augusti

h. a. anberahmet worden; so werden Pachtliebhabere hiedurch vorgeladen, sich benanten Tages, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche nach Befinden dem plus licitanti auf 6 Jahre zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 29sten Julii, 1775.

Wann in dem auf heute zur Verpachtung der Nieder-Bleiche anberahmt gewesenen Termino nur 45 Rthlr. jährliche Miethe für solche gebothen, und deshalb ein anderweitiger Terminus auf den 5ten Sept. anberahmet worden; so werden alle und jede, die für dieses Grundstück mehr als 45 Rthlr. Dänisch Cour. jährliche Miethe zu geben gemeynet, hiedurch vorgeladen, sich in Termino präfixo, Morgens um 11 Uhr, in loco Camerä, coram Dominis Camerariis, einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches demjenigen, der das meiste über 45 Rthlr. biethet, auf sechs Jahre zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 22sten Aug. 1775.

Als in dem auf heute zur Verpachtung der sogenannten Knochenhauer-Wiese vor dem Stein-Thor angesetzt gewesenen Termino sich keine Licitantes eingefunden, und daher ein anderer Terminus auf den 18ten Sept. angesetzet worden; so haben Pacht-Liebhabere sich alsdenn, Morgens um 11 Uhr, in loco Camerä, coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche alsdenn dem Meistbietenden auf sechs Jahre Pachtweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 22sten Aug. 1775.

Wann am 16ten bevorstehenden Monaths September ein anderweitiger Terminus zur Verpachtung der in hiesiger Stadt-Heyde befindlichen Mast anberahmet worden; so können Pacht-Liebhabere sich bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey, in der Gewetts-Stube, einfinden, und gewärtigen, daß solche plus Licitanti zugeschlagen werden soll. Rostock, den 21sten Aug. 1775

Ausser dem bekannten Handel mit Ellen-Waaren, sind auch jetzt beste Sorten 10 und 12elligte Finnländische Latten, 7elligte Bretter, auch 2zölligte 7elliate Planken, wie auch runde Schwed. und Engl. Schleifsteine bey mir für billigen Preis zu haben. Imgleichen sind in der Jacobi Kirche allhier, unter der Kanzel, zwo Frauens-Stuhlstellen, jede zu 1 Rthlr. jährliche Miethe, zu vermiethen.

M. N. Dolich.

Sechs Acker Stücke, welche 10 und einen halben Morgen enthalten, haben ehedem an dem Kabußen-Hof gehöret, es sind solche auf dem Stadt-Felde, bey dem Scheweuberg, längst den Wismarschen Weg belegen. Wenn nun diese Grund-Stücke anderweitig verpachtet werden sollen; so ist hiezu auf den 29sten dieses Monaths Augusti ein Terminus anberahmet, an welchem die Liebhabere sodann Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey des Hospitals zum Heil. Geist hieselbst sich einfinden, vorhero aber diejenigen, welchen der Grund und Boden dieser Acker-Stücke unbekannt, bey dem Korb-Träger Duve sich angeben können, um die vorgedachten Grund-Stücke selbst, jedes besonders, auf dem Felde in Augenschein zu nehmen. Rostock, den 18ten Aug. 1775.

In einer nahmhaften Stadt wird zu einem erledigten Schul-Amt ein Mann gesuchet, welcher in der lateinischen Sprache wohl erfahren, und der Musik nicht gänzlich unkündig ist. Wer sich hierin-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0703
DFG

nen tüchtig hält, und zu dem Amt Lust hat, kann sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden, da er denn weitere Nachricht bekommen wird, in Ansehung der von ihm verlangten Arbeit, des Gehaltes, und anderer Vortheile.

Wann die 7 ein halber Morgen Acker, so der Fuhrmann Michel Schröder bisher von dem Hospital zum St. Georg in Miethe gehabt, wovon 4 ein halber Morgen vor dem Krövliner-Thor, am Schewenberge, und 3 vor demselbigen Thor am Landwege nach Critzmow liegen, auf instehenden Michaelis aus der Pacht fallen, und zu deren Wiederverpachtung der 31ste des Monaths Augusti h. a. pro Termino anberahmet; so werden sämtliche Liebhabere eingeladen, sich sodann des Morgens um 10 Uhr, auf der hiesigen Meyerey zum St. Georg, in der Lage-Strasse, einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth den Meistbietenden auf sechs Jahre Pachtweise zugeschlagen werden. Rostock, den 31sten Julii, 1775.

Vorsiehere des Hospitals zum St. Georg.

Wann in dem gestrigen, zum Verkauf der Wendelborn'schen Bude anberahmt gewesenen Termino, sich zwar jemand gefunden, welcher für beregte Wohnbude 230 Rthlr. neue Zweydrittel gebothen, Interessentes aber sich entschlossen, noch einen anderweitigen Terminum zu präfigiren, und dazu der 25ste Aug. als heute, bestimmet; so können sich Liebhabere am besagten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Doct. Wiencke einfinden, Both und Ueberboth thun, und des Zuschlages nach Umständen gewärtigen. Die Kauf-Conditiones sind bey dem Herrn Doctor Wiencke, oder Herrn Secretario Hagenau zu inspiciren. Rostock, den 21sten Julii, 1775.

Wann der Pacht-Contract der vor dem Petri-Thor belegenen, der Petri Kirchen zuständigen sogenannten Peters Bleiche, in Termino Michaelis 1776 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 12te des Monaths Sept. h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in der Behausung des p. t. administrirenden Vorstehers, Herrn Paul Cordes, sich einzufinden, und zu gewärtigen, daß sodann dem Meistbietenden solches Grund-Stück auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Rostock, den 12ten Aug. 1775.

Da den nachgelassenen Erben des sel. Hinnerich Kohy eine Kirchen-Buch-Schrift von einem Begräbniß in der St. Johannes Kirche, gegen der Kanzel über belegen, mit der Jahrzahl 1692, unter des Nahmens Aufschrift: Hinnerich Kohy, von Abhänden gekommen ist; so werden alle und jede, die von diesem Begräbniß solche Schrift in Händen haben, ersuchet, sich bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Moll, zu melden, wovon der Terminus bis auf den 27sten August ausgesetzet, da im widrigen Fall keiner weiter gehöret werden wird. Rostock, den 17ten Aug. 1775.

Der Herr Pensionarius Sachse, zu Költzow, machet hiedurch denenjenigen, so dieses Jahr Schweine in die Mast schicken wollen, bekannt, daß er eine Parthey Schweine in die Mast zu nehmen Willens ist; wobey noch zur Nachricht dienet, daß dies Jahr mehr Ecker- als Buch-Mast zu Költzow befindlich ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0704
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

69. Stück.

Rostock, den 28. August.

Constantinopel, vom 17 Julii.

Vor einigen Tagen hat sich hieselbst das allgemeine Gerüchte verbreitet, daß die Perser der Pforte den Krieg erklärt hätten. Dieses Gerüchte ist nicht nur durch die neuesten Briefe aus Aleppo bestätiget, sondern es ist auch dabey gemeldet worden, daß sie sich bereits der Stadt Bassora bemächtiget haben. Es sind daher, wie man vernimmt, auf Befehl der Pforte, bereits viele Pachas, mit einer hinlänglichen Truppenanzahl, gegen die Perser auf dem Marsche begriffen. Von der Lage des Krieges zwischen Cheik Daher und den Egyptischen Truppen, hat man bis itzt noch keine nähere Nachricht erhalten. In unserem Ministerio sind verschiedene Veränderungen vorgefallen. Der Großvizir ist abgesetzt; und diese Würde ist seinem Oberhofmeister übertragen worden. Diese Stelle hat der bisherige Oberaufseher des Arsenals wieder erhalten. Auch ist der Oberzolleinnehmer, Hallil Aga, seiner Bedienung entsetzt worden, mit dem Befehle, bis auf weitere Verfügung der Pforte, nicht aus seinem Hause zu gehen.

Warschau, vom 16 August.

Bey den Friedensfeyerlichkeiten zu Moscau hat die Rußische Monarchin, wie von dorther gemeldet wird, dem Feldmarschall, Grafen von Romanzow, ein Bouquet auf den Hut geschenkt, in welchem sich ein Brillant von 30000 Rubeln befindet.

Briefe aus Podolien berichten, die Oesterreicher hätten das Zollamt aus Zaleszczyk weggenommen, und sol-

ches in der Moldau errichtet; sie giengen auch itzt in die Moldau viel weiter vorwärts, und würden, allem Ansehen nach, den Prut zur Gränze ihrer Besitzungen machen.

Der Rußische Ambassadeur soll dem immerwährenden Rathe, durch eine Note, gemeldet haben, daß die Truppen seiner Monarchin, wegen der itzigen Umstände, zum Besten des Landes, noch einige Zeit in Pohlen bleiben würden.

Thorn, vom 16 August.

Der Dominik Jahrmarkt in Danzig soll schlecht ausgefallen seyn; doch hatten sich viele auswärtige Kaufleute daselbst eingefunden. Eben so schlecht ist auch der Schottländische Markt gewesen. Die Preussen haben den Zoll jenseits der Drewentz, in der Starostey Krobne, wo eine Preußische Zollkammer ist, wiederum sehr erhöhet: Ein Ochse giebt 9 Fl. Preuss.; eine Kuh giebt 4 Fl.; ein Kalb 22 ein halb Gr.; ein Schwein 45 Gr.; eine Gans 6 Gr.; eine Ente 3 Gr.; eine Henne 1 Gr.; ein Mandel Eyer 1 Gr.; ein Fuder Holz 15 Gr.; ein Fuder Kohlen auf 2 Pferde 47 Gr. Alles Getraide, das aus dem Dobrzynschen nach Thorn will, wird zurück gewiesen, und nichts nach Thorn gelassen.

Aus einem Berichte von Wien, vom 13 August.

Schwerlich werden die Unruhen in Böhmen mit Gewalt allein zu dämpfen seyn. Die Uhrheber scheinen sehr gleichgültig wegen des Schicksals, das sie bedrohet. Sie sagen, daß es ihnen gleich viel sey, wie sie umkommen, durch Feuer und Schwert, von der Hand des Henkers, oder durch das Elend, worunter sie seufzen, und welches sie zu diesem verzweifelten Schritte bringe. Der Anblick des Todes schreckt sie nicht. Das hat man letztens gesehen, als die Truppen auf sie feuerten und ihrer 7 zu Boden streckten: Sie hielten das Feuer aus, ohne zu weichen, und blieben nichts schuldig. Man ist hier allen Ernstes bedacht, diesem Unwesen zu steuern, und in den Berathschlagungen über die dienlichsten Mittel und Wege, waltet, nach der Weise des Kayserl. Hofes, Milde und Menschlichkeit vor.

Aus dem Braunschweigischen, vom 22 August.

Nach ganz sichern Nachrichten aus Hannover, weiß man bis itzo noch von keinen Truppen, welche in Englischen Sold treten sollen, als den fünf Battaillons. Dieselben müssen den 29sten dieses bey Stade eintreffen, halten bis den 31sten Rasttag, und werden von dem Englischen Obersten Gavcet, in Englischen Sold übernommen. Ausser dem völligen Gehalt geniessen sie dieselbige Douceurs, welche bey den Englischen nach America gehenden drey Battaillons zu Gibraltar, und 2 zu Portomahon hergebracht sind. Ein Gemeiner bekommt gratis täglich 2 Maaß Bier, wöchentlich 5 Pfund Fleisch, ein gewisses an Reiß und Hülsenfrüchten, und 2 Maaß Branntewein oder Rum.

Aus dem Brandenburgischen, vom 23 August.

Gegen die Mitte künftigen Monats wird bey Berlin ein grosses Manöver seyn, wobey, wie man hört, der König dem Gouverneur von Berlin aufgegeben haben soll, von einigen neuen Handgriffen die Probe zu machen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0706
DFG

Livorno, vom 5 August.

Der von Bagur di Catalonia in 5 Tagen hier angekommene Capitain Carraveros hat berichtet, daß auf Anrathen des Befehlshabers unserer zwoen Großherzoglichen Fregatten, des Oberstlieutenants Acton, die Spanische vor Algier zurück gebliebene Escadre einen neuen Angriff gethan, ein kleines Fort am Ufer erobert, und in einem Tage 1600 Bomben in die Stadt Algier selbst hinein geworfen habe. Er setzt hinzu, daß unsere Mannschaft sich besonders hervor gethan, eine Batterie von 3 Canonen, an der Abendseite des Forts Arach erstiegen, diese 3 Canonen an ihr Bord gebracht, und hiebey nicht mehr als einen einzigen Mann verlohren, und 3 Verwundete gehabt habe.

Mallaga, vom 25 Julii.

Obgleich die Unternehmung gegen Algier keinen erwünschten Erfolg gehabt hat, und ein Theil unserer Escadre wirklich zu Alicante zurück gekommen ist; so werden doch auf das Schleunigste wieder 12 Linienschiffe ausgerüstet. Da indessen doch auch ein Theil unserer Escadre vor Algier zurück geblieben ist, um die dortige Stadt und den Haven zu bombardiren; so hofft man nächstens von ihren Unternehmungen einige Nachricht zu erhalten.

London, vom 18 August.

Der grosse Staatsrath, welcher vorgestern zu St. James, über die Bittschrift hat gehalten werden sollen, welche der Gouverneur von Pensylvanien, Herr Penn, an den König überbracht hat, ist deswegen bis auf heute verschoben worden, damit alle abwesende Mitglieder, zufolge des an sie ergangenen Rufes, in die Stadt kommen können. So eben verbreitet sich hier das Gerüchte, daß, am 11ten vorigen Monates, unweit Boston, zwischen den Königl. Truppen, und den Provincialen, eine neue heftige Action vorgefallen sey. Die erste Nachricht hievon hat ein am 11ten dieses zu Cork, in Irrland, angekommener Schiffer, mitgebracht, welcher nebst seinem Schiffsvolke, erzählt hat, daß sie am 11ten vorigen Monats, beym Aussegeln aus dem Haven zu Boston, eine starke Canonade, und hiernächst ein heftiges Mousquetenfeuer gehöret haben, welches noch angehalten habe, da sie Boston bereits aus dem Gesichte verlohren hätten. Man ist begierig, hievon die Gewißheit zu erfahren. Der Hof hat befohlen, daß die nach America bestimmten Schiffe, sich so geschwind als möglich, zu Spithead versammeln, und von dort nach Cork segeln sollen, woselbst die Einschiffung der Truppen und der Lebensmittel nach Boston geschehen wird. Es werden auch einige andere Fahrzeuge zurecht gemachet, um ein Corps Hannoveraner nach

Gibraltar und Minorca zu überbringen, um die dortigen Vestungen zu besetzen, weil die itzt daselbst liegenden Besatzungen nach England und Irrland sollen überbracht werden. Gestern ist ein 400 Mann starkes Detaschement vom Artillerie-Corps von Woolwich nach Portsmouth auf den Marsch gegangen, woselbst dasselbe nach Nord-America eingeschifft werden soll. Man hat auch auf der Themse eine Menge Artillerie und andere Kriegsbedürfnisse eingeschifft, welche ebenfalls nach der gedachten Weltgegend bestimmt sind. Zugleich wird auch eine Menge Uniformen, Feurung, und kurz alles übrige nach America abgeschickt, was die Truppen den bevorstehenden Winter über nöthig haben dürften. Man sieht itzt hier eine Declaration, der im General-Congresse zu Philadelphia versammelten Repräsentanten der zwölf vereinigten Nord-Americanischen Colonien, welche die Gründe enthalten, aus welchen sie sich zur Ergreifung der Waffen berechtiget gehalten haben.

Etwas von der Königl. Familie.

(Aus einem Englischen Blatte.)

Beyde Majestäten stehen im Sommer schon um 6 Uhr auf, und leben 2 Stunden für sich allein, welche Sie auch ihre eignen Stunden nennen. Um 8 Uhr kommen die älteren Kinder von ihren Palläsien, um mit ihren Aeltern zu frühstücken. Um 9 Uhr kommen die kleineren nach, ihren guten Morgen zu lächeln. Diese bleiben mit ihren Ammen den ganzen Morgen da; die ältern aber müssen schon um 9 Uhr anfangen, sich auf ihre Lectionen vorzubereiten.

Die beyden ältesten Prinzen wenden täglich 8 Stunden auf Sprachen und schöne Künste. Sie sind unermüdet, und scheinen andere Jünglinge eben so sehr an Verstand, als an Geburt, zu übertreffen.

Alle 10 Kinder sind überhaupt sehr schön; und beyde glückliche Aeltern finden oft Ihre Lust daran, mit dem langen Zug Ihrer Familie spatzieren zu gehen, oder sitzen dabey, wann Ihre Kinder essen.

Nachmittags arbeitet die Königin, und der König lieset Ihr vor. Zuweilen accompagnirt Er auf der Flöte, wann Sie am Flügel sitzt.

Sonst beschäftigen Sie sich mit häuslicher Leutseligkeit, mit Schöpfung frischer Luft, mit Bewunderung der Natur, mit Aufmunterungen der Kunst. Da ist kein Pomp

der Grösse; kein Gedanke, den höchsten Rang durch die höchste Pracht zu beweisen.

Die Königin trägt nichts zu Ihrer Kleidung, was nicht ächt Englisch ist; während daß schon die kleinste Stadtdame nichts auf dem Leibe leiden kan, was nicht aus der Fremde geschickt ist. Nur alle Vierteljahre ändert die Königin Ihre Garderobe; und alle Vierteljahre werden auch alle Kaufmannsrechnungen bezahlt. Von allen Gerichten der Königl. Tafel wählt Sie immer das einfacheste, und selten mehr, als zweyerley Schüsseln, bey einer Mahlzeit.

Der König Selb trinkt wenig Wein, und ißt meistens nur Erdgewächse; ist also im Essen gar kein Britte, denn der muß Fleisch haben.

Des Abends kommen wieder alle Königl. Kinder, sich, ehe sie sich zu Bette legen, zu empfehlen; und das ist die Regel jeden Tages.

Der König ist Selbst der Aufseher seiner Familie. Alle Klagen kommen vor Ihn, und manchmal straft Er auch Selber.. Er belohnt aber auch jede Geschicklichkeit. Es ist keine adeliche Familie in England, die so liebenswürdig erzogen wird, als die Königliche.

Obgleich der Monarch nichts weniger, als ein kriegerischer Fürst, ist, so hat er doch viele Kriegeskenntniß. Er exercirt seine Truppen Selbst, weiß das kleinste Manöuvre, und jeden Krieges-Artikel auf ein Haar. Die Topographie ist sein Lieblings-Studium. Er copirt jeden Hauptplan, und modellirt alle berühmte Vestungen, kennet die Ferne und Tiefe aller grossen Europäischen Seehäven, die, stärkeste und schwächere Seite der meisten Vestungen, jedes Schiff seiner Flotten und die Namen ihrer Befehlshaber. Alle diese Kenntnisse hat Er sich Selbst erworben. Es ist nicht seine Schuld, daß Ihm von einer sorgfältigen Erziehung nicht Erkentnisse aus höheren Fächern gegeben worden sind. Sein Privat-Leben ist das exemplarischte, sanftmüthigste. Möcht Er doch, sagt der Engländer, sonder Zweifel ein Glied der Opposition, in der Wahl seiner Minister glücklicher seyn!

In Termino Trinitatis, künftigen Jahres, fallen nachstehende Ribnitzsche Kloster-Güther, Mühle und Müller-Haus aus der Pacht, als:

1.) das Guth Bartelstorf, mit Bentwisch und Kessin,

2.) das Guth Wulfshagen,
3.) die Wasser-Mühle zu Ribnitz, zusamt der Poppendorfer Wind-Mühle,
4.) Das Müller-Haus zu Poppendorf, nachdem seine Frey-Jahre geendiget.

Es ist also zur Verpachtung des Guthes Bartelstorf der 5te Sept. und zur Verpachtung von Wulfshagen, der Mühle und des Müller-Hauses der 6te Sept. präfigiret, an welchen Tagen sich Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes, Morgens um 9 Uhr, auf dem Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß denjenigen, welche die besten Conditiones offeriren werden, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey dem Kloster-Küchenmeister hieselbst zur Einsicht. Und dann ist auch die Verfügung getroffen, daß die genannten Grund-Stücke allemal in Augenschein genommen und besehen werden können. Ribnitz, den 5ten Julii, 1775.

Wann in dem auf heute zur Verpachtung der Nieder-Bleiche anberahmt gewesenen Termino nur 45 Rthlr. jährliche Miethe für solche gebothen, und deshalb ein anderweitiger Terminus auf den 5ten Sept. anberahmet worden; so werden alle und jede, die für dieses Grundstück mehr als 45 Rthlr. Dänisch Cour. jährliche Miethe zu geben gemeynet, hiedurch vorgeladen, sich in Termino präfixo, Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis, einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches demjenigen, der das meiste über 45 Rthlr. biethet, auf sechs Jahre zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 22sten Aug. 1775.

Als in dem auf heute zur Verpachtung der sogenannten Knochenhauer-Wiese vor dem Stein-Thor angesetzt gewesenen Termino sich keine Licitantes eingefunden, und daher ein anderer Terminus auf den 18ten Sept. angesetzet worden; so haben Pacht-Liebhabere sich alsdenn, Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche alsdenn dem Meistbietenden auf sechs Jahre Pachtweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 22sten Aug. 1775.

Wann Judicium Camerâ in Erfahrung gebracht, daß sich fremde Jäger auf dem Rickthaler Felde und Moor zum Jagen öfters einfinden; so wird einjeder hiedurch gewarnet, sich des Jagens und Schiessens daselbst zu enthalten, widrigenfalls derjenige, der darüber betroffen wird, es sich selbst beyzumessen hat, daß ihm nicht allein die Flinte abgenommen werde, sondern auch andere Unannehmlichkeiten widerfahren. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 26sten August. 1775.

Wann die 7 ein halber Morgen Acker, so der Fuhrmann Michel Schröder bisher von dem Hospital zum St. Georg in Miethe gehabt, wovon 4 ein halber Morgen vor dem Kröpliner-Thor, am Schwemenberge, und 3 vor demselbigen Thor am Landwege nach Critzmow liegen, auf instehenden Michaelis aus der Pacht fallen, und zu deren Wiederverpachtung der 31ste des Monaths Augusti h. a. pro Termino anberahmet; so werden sämtliche Liebhabere eingeladen, sich sodann des Morgens um 10 Uhr, auf der hiesigen Meyerey zum St. Georg, in der Lage-Strasse, einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth den

Meistbietenden auf sechs Jahre Pachtweise zugeschlagen werden. Rostock, den 31sten Julii, 1775.

Vorsteher des Hospitals zum St. Georg.

Am 4ten Septemb. Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auct. Secret. Hrn. Brömsen Hause, nachstehende Sachen öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden: 1 silberne Coffeekanne, Theelöffeln, Geldose, Meßing, Kupfer, Zinn, Eisen, Porcelain und Irdenzeug, Lein, Betten, 1 schwarz Dammasten, Lilla Taften, Sitzen und Kattune Frauenskleider, 1 violet Dammasten Pelz, Spitzen Kopfzeuger und Manschetten, 1 grün, weis, und schwarz Lackens Mannskleid, 1 weiße gestickte Atlassene, 1 rothe Manchesterne, grüne Mohren und andere Westen, Tische, Stühle, Coffre, Bettstellen, Tragekasten, Schränke und andere Sachen mehr. Um den geneigten Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Heute, den 28. Aug. sollen die von Viereck-Rossevitzer Gemählde in des Herrn Doctoris Richelmanns Hause hieselbst öffentlich verauctioniret werden. Die Liebhaber haben sich also Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Der Catalogus ist bey ihm, dem Herrn Secr. Brömse und Not. Zernitz zu haben. Die Bilder können nach Gefallen besehen werden. Rostock, den 30sten Junii, 1775.

Am 11ten Sept. und nachfolgenden Tagen soll in des Auctions-Secretair, Herrn Brömsen, Hause eine Auction von mehrentheils theologischen Büchern gehalten werden. Das Verzeichniß davon ist daselbst umsonst zu haben, und werden deren Herren Liebhabere ersucht, sich am bestimmten Tage zahlreich daselbst einzufinden.

Da den nachgelassenen Erben des sel. Hinnerich Kohp eine Kirchen-Buch-Schrift von einem Begräbniß in der St. Johannes Kirche, gegen der Kanzel über belegen, mit der Jahrzahl 1692, unter des Nahmens Aufschrift: Hinnerich Kohp, von Abhänden gekommen ist; so werden alle und jede, die von diesem Begräbniß solche Schrift in Händen haben, ersuchet, sich bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Moll, zu melden, wovon der Terminus bis auf den 29sten August ausgesetzet, da im widrigen Fall keiner weiter gehöret werden wird. Rostock, den 17ten Aug. 1775.

In der Nacht vom 20sten auf den 21sten August, ist dem Schmidt zu Volckenshagen eine schwarze Stute von 10 Jahren, mit einem dünnen Hals, spitzigen Ohren, kleinen Stern vor dem Kopf, gestohlen worden. Nach gethaner Untersuchung hat man erfahren, daß 3 Meilen von Güstrow, nach Waaren zu, jemand darauf geritten, und von da ins Preußische damit gegangen. Sollte also jemand von diesem Pferde Nachricht zu geben wissen, der wird ergebenst gebeten, es entweder hieselbst in Rostock dem Gastwirth, Hrn. Stange, oder auch dem vorgedachten Eigenthümer anzuzeigen, und hat er, ausser Erstattung der gehabten Kosten, ein gutes Douceur zu gewärtigen.

Wann auf das Wulfleffsche Begräbniß von 2 Leichen breit, welches in der St. Petri Kirche am Altar belegen ist, hiebevor 10 Rthlr. neue Zweydrittel und auf die in dem Wulfleffschen Hause an der Fischbank oben auf dem Kramsaal befindliche Rigolen und Buden-Tische gleichfalls 10 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden, dieses

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0711
DFG

Offerten aber zur Zeit noch nicht genüglich geachtet sind; so wird zum öffentlichen Verkauf des obgedachten Begräbnisses sowohl, als der Nigolen- und Buden-Tische hiemit ein Terminus auf den 9ten Sept. a. c. angesetzet, und werden Liebhabere ersuchet, sich an diesem Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und unter den vorzulegenden Bedingungen den würklichen Zuschlag zu gewärtigen.

M. C. Wackerow.

Der Kaufmann, Herr Christoph Wilhelm Levenhagen, hat in diesen Tagen von Engeland eine Parthey neuen Caroliner Reiß erhalten, wovon in billigen Preiß bey Tonnen, ganzen und halben Liespfunden zu bekommen, imgleichen neue Petersburger Licht, neues Lichten-Talg, Hampföhl, Sohl- und Binnsohlleder, wie auch Fohlleder, diverse Sorten Hampf und Heede, weisser Lübscher Amidom und feinen Puder in grossen und kleinen Fastagen, wie auch bey ganzen und halben Liespfunden, Copenhagner Syrop, Allaun, Berger Hering, neuer ungelöschter Kalk und Bretter, Franzbrantwein, fein Portorico-Toback, und bunte Seiffe.

Bey der gewöhnlich jährlichen Zusammenkunft, und Aufnahme der Jahres-Rechnung der vertrauten Leichen-Gesellschaft, ist denen Aeltesten von denen anwesenden Interessenten der Auftrag gemacht worden, den Einkaufs-Preiß als a Personn 8 ßl. und 1 ßl. Receptions-Gebühr bekannt zu machen, damit ein jeder ersten und 2ten Standes, so unter 50 Jahren, an dieser sehr vortheilhaft eingerichteten Leichen-Gesellschaft Theil nehmen könne. Die hieran Belieben haben, können sich dieserwegen bey dem p. t. worthabenden Aeltesten, Herrn Johann Henrich Forch, ohnfern der Nicolai Kirche wohnhaft, melden, und das benannte Quantum für den Eintritt erlegen. Der Zutrag zu einer grossen Leiche ist a Personn 2 ßl. und zu einer Kinder Leiche a Person einen halben ßl. Das Sterbehaus erhält allemahl innerhalb 24 Stunden nach geschehener Anzeige für eine grosse Leiche 25 Rthlr. und für eine Kinder-Leiche 6 Rthlr. Dänisch Courant. Rostock, den 21sten Aug. 1775.

Heute hat die Herz. Meckl. Schwerinsche Lotterie, 1ste Classe, Lübecker Stadt-Lotterie, 1ste Classe, und Hamb. Stadt-Lotterie, 2te Classe, ihren Anfang zu ziehen genommen. Ich habe von allen 3en Lotterien noch einen kleinen Vorrath ganze, halbe und viertel Loose, so den Herrn Liebhabern heute und morgen, dann sie so lange reichen, zu Diensten stehen. Vielleicht ist auf einyder ander der noch zu verkaufenden Loose, jetzt zu dieser Stunde, schon das grösseste Gewinn gezogen.

Ganz frisches selbst von den Quellen hohlengelassenes Pyrmonter, Selzer, Spaaer und bitter Saitschützer Brunnenwasser, auch Saitschützer Laxier-Salz, ist mit Vorzeigung der Brunnen-Atteste, im wohlfeilen Preise noch immer bey mir zu haben. Rostock, den 28. Aug. 1775.

J. F. Eberhard.

Am bevorstehenden 12ten Sept. sollen zum Finckenberger Kruge, im Amte Ribbenitz, Pferde, Ochsen, Kühe und Stiere, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich Vormittages um 9 Uhr, darzu fleißig einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0712
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

70. Stück.

Rostock, den 1. September.

Tripoli, in Syrien, vom 6 May.

In einem Schreiben aus Acre, vom 3ten April, wird gemeldet, daß die Stadt Gaza durch die Egyptischen Truppen eingenommen worden sey; und daß diese mit starken Märschen gegen Jaffa anrücken, um hiernächst auch Acre in ihre Gewalt zu bekommen. Der Cheik Daher hat Acre verlassen, um das Unternehmen der Truppen zu hintertreiben.

Unter dem 26sten des gedachten Monates wird geschrieben, daß Jaffa sich tapfer vertheidige; daß man alle Mund- und Kriegsbedürfnisse dahin schaffe; daß Cheik Daher einiges Bedenken getragen habe, die Egyptischen Truppen anzugreifen, weil er befürchte, von den Napolousern verrathen zu werden, welche dem Mehemet Bey anzuhängen schienen; daß aber Cheik Daher Anstalten zur Gegenwehre mache, wenn man, nach der Uebergabe der Stadt Jaffa, ihn in seinem Gebiete angreifen sollte.

In denselben Nachrichten wird noch gemeldet, es sey sehr wahrscheinlich, daß der Capigi Bachi, vereinigt mit Cheik Daher, den Mehemet Bey zur Annehmung gewisser Friedensvorschläge bringen werde, und daß dieser von den Gesinnungen der Pforte über diesen Gegenstand unterrichtet sey; daß der mehrerwähnte Bey, durch einen Ausfall der Belagerten, mehr als 500 Mann verlohren; und daß sich unter seinem Kriegsvolke eine ansteckende Krankheit hervorgethan habe.

Copenhagen, vom 26 August.

Das vorgestern eingefallene Geburtsfest der Gemah-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0713
DFG

lin Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Friderichs, an welchem Ihre Königl. Hoheit das 18te Jahr Ihres Alters angetreten hat, ist zu Friedensburg mit Gala begangen worden. Hieselbst hat die Schützengesellschaft dieses Fest mit vieler Feyerlichkeit begangen.

Nach einem Berichte von der Königl. Mißion in Tranquebar, vom 5ten October 1774., sind im abgewichenen Jahre in allen dreyen Gemeinen überhaupt 468 Personen getauft und zur Lutherischen Kirche angenommen worden; 236 Personen sind gestorben; 14 Paar Eheleute sind copulirt worden; und 1467 Personen haben communicirt. Die ganze Zahl der seit dem Anfange der Meßion in die Kirchenbücher eingetragenen Personen beträgt 14969. Die Tamulische Landsgemeine hat einen Zuwachs von 332 Personen erhalten, nämlich 236 Heiden, 46 Catholiken, und 80 von Christen-Eltern geborne Kinder. Unter den Heiden befindet sich eine ganze Maratische Familie, welches die ersten von diesem Volke sind, die sich bekehrt haben. Die Theurung der Lebensmittel, wegen welcher im vorigen Jahre so viel Menschen Hungers gestorben sind, hat nun nachgelassen, weil von Bengalen Reis zugeführt worden ist. Die Mißion würde einen noch bessern Fortgang haben, wenn der Nabab die Erbauung einer Kirche verstatten, oder auch den Catecheten eine veste Wohnung erlauben wollte. Die Reise der Mißionairs nach Tirutschinapally und nach Tanschaur, ist auch dieses Jahr geschehen; aber die Reise nach Nagapatnam hat ausgesetzt werden müssen. Mit dem Drucke der fünf Bücher Mosis in Tamulischer Sprache, und des Portugiesischen Gesangbuches, wird fortgefahren, da von Dännemark und England Druckpapier und andere Bedürfnisse geschickt worden sind.

Aus einem Briefe von New-Port, auf Rhode-Island, vom 9 Julii.

Vorigen Freytag hielte der Ehrw. Herr Martin, welcher zu Bunkers-Hill galant gefochten hat, in hiesiger Stadt eine geistreiche Rede über Nehemiä 4. V. 14. Den folgenden Morgen predigte derselbe wieder, und darauf gieng er nach dem Lager zurück, wo er bey dem Regimente dieser Provinz einen Posten bekommen hat.

Warschau, vom 19 August.

Die hiesigen Evangelischen Kirchenvorsteher haben neulich die vornehmsten Mitglieder dieser Gemeinde zu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0714
DFG

sammen rufen lassen, und sie benachrichtiget, wie die hiesigen Dißidenten Willens wären, einen Synod zu Lissa in Groß-Pohlen zu halten, und wozu bereits der 2te Sept. sey angesetzet worden, wo er seinen Anfang nehmen solte. Die Herren von Adel, als die Patrons der Evangelischen und Reformirten Gemeinde, haben dieserhalb ein Schreiben an die hiesige Gemeinde ergehen lassen, und sie gleichfals ersuchet, auf gedachten Synod ihre Deputirte zu schicken. Auf selbigem will man verschiedene bessere Einrichtungen in Ansehung der Kirchenverfassung machen. So nothwendig und nützlich nun dieses auch ist, so findet es doch seine Schwierigkeiten, so daß man auch über die Wahl der Deputirten noch nicht hat einig werden können. Unterdessen glaubet man nicht, daß dieses der Sache im Ganzen hinderlich seyn dürfte.

Aus Ungarn, vom 15 August.

In dem Dorfe Schlauch, in Ober-Ungarn, ist ein Mann von 112 Jahren, welcher, von seiner zartesten Kindheit an bis in sein hohes Alter, von Jahr zu Jahr am Tage Johannis des Täufers, an einem itzo sehr grossen, von ihm selbst in seiner Jugend gepflanzten Baume bemerkt hat, daß, wenn er nach einer und eben derselben Richtung vor dem Baume stand, er die Sonne allezeit mit dem Baum in gerader Linie gesehen habe; seit 3 bis 4 Jahren aber findet er, daß die Sonne an eben dem Tage unter vorgemeldeten Umständen ihm ganz anders zu stehen komme. Er erblicket sie nämlich nicht mehr mit dem Baum und dem Aug in einer geraden Linie, sondern vielmehr auf mehr als 100 Schritte rechts von dem Baum entfernt, auf- und untergehen. Man wird bald hören, daß die Nachricht, als hätte der Erdboden sich um etwas verrücket, auch a posteriori von den Physicis und Mathematicis werde bestätiget werden.

Wien, vom 19 August.

Briefe von Constantinopel melden, daß der Türkische Internuntius, welcher neulich hier gewesen, in Constantinopel auf Befehl des Sultans strangulirt worden sey, und zwar deswegen, weil er von seiner im vorigen Kriege gehabten Verwaltung als Schatzmeister bey der Türkischen Armee keine Rechenschaft ablegen konnte.

Nieder-Elbe, vom 29 August.

Wie von Hannover gemeldet wird, so ist in den Chur-Braunschweigschen Landen schon hin und wieder ein guter Anfang zur Aufhebung der Frohn-Dienste gemacht worden, z. E. im Amte Calen-

berg, bey der Probsteylichen Pachtung zu Wienhausen ꝛc. Man hat, mit völliger Zufriedenheit der Bauern, ein sehr leidliches Dienst-Geld angesetzet. Da, wo die Kammer, nach abgeschafften Frohn-Diensten, Schwierigkeit findet, Pächter zu erhalten, läßt sie die Güter eine Zeitlang verwalten. Nach und nach wird man die grossen Pachtungen in kleinere vertheilen.

Schreiben von der Böhmischen Gränze, vom 15 August.

In dem Königreiche Böhmen, besonders in dem Saatzer Kreise, Ellenbogner Antheils, fangen die Bauern wieder an, wider ihre Herrschaften zu rebelliren, und keine Robatten zu leisten. Sie schwärmen schaarweise im Lande herum. Am 10. dieses wurden von der Garnison zu Eger 4 Compagnien nach Falkenau detaschirt, um diesen unruhigen Köpfen das Compliment zu machen, und sie aus einander zu jagen. Ob, und wie weit, dieser neue Aufstand unterdrückt sey, weiß man allhier noch nicht zuverläßig; so viel aber ist gewiß, wie ich gestern selbst zu Eger gründlich erfahren habe, daß eine grosse Menge dieser rebellischen Bauern vorgestern, am 13ten dieses, sogar in die hiesige Gegend nach dem Rittergute Wildstein gekommen ist, die Unterthanen aufgefordert, sich mit ihnen gleichfalls zu vereinigen, und besonders den dortigen Beamten zu erwischen öffentlich getrachtet hat; dieser aber hatte sich noch bey Zeiten ihrer Wuth entrissen, und war nach Eger geflüchtet, wo er den 13ten, gegen 12 Uhr in der Nacht, ankam und Lärmen machte, worauf auch noch dieselbe Nacht 100 Mann nach gedachtem Wildstein detaschiret worden sind, diese Rebellen zu zerstreuen.

Frankfurt am Mayn, vom 22 August.

Herr Lanzet, Fabrikant zu Arras, hat ein Kraut entdeckt, aus welchem er einen Stoff verarbeitet, der sowol glänzender als dauerhafter ist, als die Seide. Er hat ein ausschliessendes Vorrecht erhalten, Kleider, Westen, Hosen und Strümpfe aus diesem Stoffe zu verfertigen. In Paris kann man sich desfalls bey Hrn. Billette, Kappenhändler in der Ticquetonnestrasse, melden. Des Herrn von Kathen Leinwand aus Brennesseln dazu genommen und alsdann noch eine Erfindung, so wird uns das Pflanzenreich bald die ganze Kleidung liefern können.

Rom, vom 9 August.

Die Unterdrückung des Antoniter-Ordens, und dessen Verbindung mit der Religion von Malta, ist nun gewiß. Der Cardinal Bernis hat dieses ausgeführt, und das

Suppreßions-Breve bereits seinem Hof übersandt. Verschiedenen Orden soll ein gleiches Schicksal bevorstehen.

Den Dominikanern in Spanien steht doch auch etwas bevor, wann es auch nicht vor der Hand die ganze Aufhebung ist. Spanien verlangt nämlich die Spanische Provinz dieses Ordens von der Römischen zu trennen, ihr einen besondern General zu geben. Dem Pater General Boxadors will dieses nicht gefallen, und er hintertreibt alles bey Sr. Heil. bey welcher er in grosser Achtung stehet; weil er aber doch glauben mag, daß es hierbey auf Spanien guten Theils mit ankomme, so hat er sich nun auf das Negotiren an dem Hofe zu Madrit geleget.

Es sind wieder zween Exjesuiten losgelassen worden. Se. Heiligkeit liessen sich den Richter Antreetti referiren, und ohne der Congregation einige Nachricht zu geben, fertigten Sie den Freyheitsbrief mit folgenden Worten aus: Sie haben an dem Verbrechen der übrigen keinen Theil. So kann wol nach und nach noch mancher gleiche Gnade erlangen.

Schreiben des Hrn. Voltaire, wegen Algier.

Es ist traurig, daß man den Antrag des Malteser-Ordens nicht gehöret hat, welcher sich erbot, gegen ein geringes Subsidium von jedem Christlichen Staat, die Seeräuber von Algier, Tunis, Tripoli und Marocco vom Meere zu vertilgen. Alsdann wären die Malteser-Ritter in der That die Schutzwehre der Christenheit geworden. Die Algierer haben gegenwärtig nicht mehr, als 2 Schiffe von 50, 5 von ungefähr 40, und 4 von 30 Kanonen; die übrigen kommen nicht in Betracht. Es ist spöttlich, täglich ihre kleinen Barken unsre Kauffahrteyschiffe im ganzen Mittelländischen Meere wegnehmen zu sehen; sie krentzen bis an die Canarischen und Azorischen Inseln. Ihre Miliz, ein Mischmasch von Nationen, alten Numidiern, Arabern, Türken und selbst Negern, setzet sich, fast ohne alle Equipage, auf Schebecken von 18 bis 20 Kanonen. Dieselben durchstreichen, wie Habichte, die auf ihren Raub lauren, unsre Meere. Erblicken sie ein Kriegesschif, so ergreifen sie die Flucht; sehen sie ein Kauffahrteyschif, so fält es ihnen zur Beute: Unsre Freunde, Aeltern, Männer und Weiber werden Sclaven. Wir müssen mit demüthigen Bitten zu den Barbaren kommen, daß sie geruhen wollen, unser Geld anzunehmen, um uns die Gefangenen wieder zu geben. Einige Christ-

liche Staaten haben die Politik, sich mit ihnen in Verträge einzulassen. — Wir unterhandeln mit ihnen als Kaufleute; und sie verfahren als Krieger. Nichts wäre leichter, als ihren Kapereyen ein Ziel zu setzen; man thut es aber nicht. In den Cabinetten aller Fürsten ist die Nothwendigkeit, diese Seeräuber zu bezähmen, erkant. — Die Mönche von dem Orden zur Auslösung der Gefangenen ist die schönste unter allen Stiftungen; sie sind aber eine grosse Schande für uns. Die Mohren haben keine Marabouts zur Auslösung der Gefangenen unter sich. Warum? Sie nehmen viele Christen, wir aber wenige Muselmänner weg. Sie sind ihrer Religion eifriger, als wir der unsrigen, ergeben. Nie wird ein Türk oder Araber ein Christ; sie hingegen haben unter ihnen Renegaten zu Tausenden, die ihnen auf ihren Kreutzfahrten wider die Christen dienen. Der Miramolin, der Bey, der Dey, haben Christinnen in ihren Serails; und wir hatten nur zwey Türkische Mägdchen, die Galans zu Paris gehabt haben. Die Miliz zu Algier besteht bloß in 12000 Mann regulairer Truppen; aber alles übrige ist gleichfalls Soldat, und dieses macht eben die Eroberung des Landes so schwer.

Paris, vom 21 August.

Ein Mitglied der Königlichen Academie der Wissenschaften hat eine Zubereitung der Häute des an der Seuche gefallenen Viehes erfunden, wobey man, nach angestellten Proben, nicht zu befürchten hat, die Seuche weiter fortzupflanzen.

Der bey der Expedition auf Algier umgekommene Spanische General Romana, welchem man so gern alle Schuld geben mögte, soll unschuldig seyn. Er und die übrige Generals sollen vorgeschlagen haben, erst Linien zu ziehen, sich zu verschanzen, Batterien aufzuwerfen, zu recognosciren ꝛc., welches aber O'Reilly nicht eingehen wollen, sondern Ordre zum Avanciren gegeben habe. Hierauf habe Romana seinen Leuten zugesprochen: Wohlan, Freunde, so wollen wir zeigen, daß wir Herz im Leibe haben. Es scheint, O'Reilly habe das Kunststück des Cäsars, kam, sah und überwand, nachmachen wollen.

London, vom 22 August.

Gestern sind Depeschen in 28 Tagen aus Neuyork, und auch vom General Carleton, Gouverneur von Quebeck, an das Ministerium hier angekommen.

Es wird zwar versichert, daß in America wieder eine neue Action zwischen den Königlichen Truppen und den Provincialen vorgefallen sey, und daß die letztern, nach den gestern erhaltenen Berichten, eine grosse Niederlage erlitten hätten, indem die 3 Generals der Königlichen Truppen die Provincialen ganz unvermuthet an dreyen verschiedenen Orten zugleich angegriffen, und in dem Gefechte, welches sehr heftig gewesen sey, bey 6000 Americaner getödtet hätten; allein da der Tag dieses Vorfalls nicht dabey gemeldet wird, so kann man diese Neuigkeit eben so wenig, als eine andere für wahr ausgehen, nach welcher, in einem andern Gefechte, 2500 Americaner geblieben seyn sollen.

Von unserm Ambassadeur zu Madrit, dem Lord Grantham, sollen in der Sonntagsnacht unangenehme Neuigkeiten eingegangen seyn. Gewiß ist es, daß sogleich nach der Ankunft derselben an alle Mitglieder des geheimen Rathes Expresse abgefertigt worden sind, um sie auf morgen nach St. James zu berufen. Dem Vernehmen nach, soll der Spanische Consul den Englischen Schiffen verboten haben, länger, als 48 Stunden zu Monto Christi liegen zu dürfen.

Nach einem Schreiben aus Madrit, soll die Spanische Armee, zufolge ihrer Listen, 132500 Mann stark seyn. Vor 20 Jahren hat sie nur 90000 Mann betragen.

Es ist befohlen worden, zu Wolwich zwey neue Kriegsschiffe, jedes von 70 Canonen, zu bauen.

Aus Salem schreibt man, daß viele der angesehensten Kaufleute zu Boston, Anstalt machen, mit ihren Familien und Effecten, mit dem ersten Schiffe nach Londen zu gehen. Ein Kaufmann zu gedachtem Boston hat an seinen Freund zu Dublin geschrieben, daß 2000 Indianer die Königlichen Truppen unterstützen wollen.

Zu Plymouth wird das Königl. Schiff, Solebay, ausgerüstet, und der Capitain Symonds hat das Commando desselben erhalten.

Nachrichten.

Untenstehendes Notificatorium ist in Herzogl. Justiz-Canzeley alhier erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Uns haben die hiesige Doctores Behrmann und Brandenburg, als communes mandatarii, von der Lübe, Teplkowischer Creditorum,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0719
DFG

mediante producto, angezeiget, wasmaassen das Gut Tehlkow, cum pertinentiis, auf nächstkommenden Trinitatis pachtloß würde, und also hinwieder einem Pächter bürgerlichen Standes überlassen werden solle, mit devotester Bitte, Wir geruheten, deß Endes einen Terminum zu präfigiren. Indem nun auch dem petito gnädigst deferiret, und hiezu eine Tagefahrt auf den 22sten Septemb. a. c. festgesetzet worden: So können alle und jede, welche zu dieser Arrende Lust haben, gedachten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf hiesiger Herzogl. Justiz Canzley, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad protocollum abgeben, und bis auf Ratification der Interessenten, den Zuschlag gewärtigen. Die Conditiones sind inzwischen von dem Curatore bonorum dieses Debitwesens, dem von Lehmann, auf Selmin, auch den Extrahenten, so mündlich- als schriftlich zu vernehmen. Datum Rostock, den 22. Julii. 1775.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenburgische, zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann die dem Brettschneider Mahn zuständige, in der Altbüttel-Strasse belegene Bude, nebst dem gerade darüber befindlichen Stall, zum andern mal Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 5ten Sept. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldete Bude, nebst dem Stall zu kaufen gedenken, hiemit vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Aug. 1775.

Es sollen am 16ten Sept. Morgens um 10 Uhr, in des Schulzen Hause zu Rickthal 4 Ochsen, 1 Stier, und 17 Kühe öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Diejenigen also, die von diesem Vieh zu kaufen Lust haben, werden sich zu dem Ende daselbst am benannten Tage einfinden. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 30sten Aug. 1775.

Den Interessenten der Gewerker-Leichen-Gesellschaft dienet hiemit zur Nachricht, daß nunmehro das vorhin geführte Regiment aufgehoben, und statt dessen von Gottfried Altmann, sen. in der Langenstrasse wohnhaft, als Stamm-Aeltester geführet wird. Also müssen nach dem Beschluß der Compagnie diejenigen, denen die umgegangene Mißive nicht vorgekommen seyn sollte, sich bey obgedachten Gottfried Altmann bis am bevorstehenden Montag, als den 4ten dieses Monaths, Morgens um 8 Uhr, zur Einzeichnung melden, widrigenfalls keiner als Mitglied der Gesellschaft, noch an den daraus erfolgenden Vortheilen Antheil haben wird. Die sich aber nach Ablauf dieser Zeit melden, müssen sich vom neuen wieder einkaufen. Rostock, den 1sten Sept. 1775.

Schiffer Wichmann gedenket den 4ten, als am Montage, von hier nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen läßet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0720
DFG

Beylage
zum 70. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Aus Herzoglicher Justitz-Kanzeley zu Rostock, ist untersiehende Ladung erlassen:

Wir FRIEDERICH, ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Doctor Richelmann allhier, qua communis Mandatarius von der Osten Kleinen-Methlingscher Gläubiger, mittelst unterthänigst eingereichten Memorials angezeiget: Was maassen der verwittweten Hauptmannin von der Osten Pacht-Jahre des Guths Kleinen-Methlingen mit dem Termino Trinitatis nächstkommenden 1776sten Jahres zu Ende gehen, und die Creditores sich entschlossen, derselben ebengedachtes Guth sub Lege Addictionis in diem fernerweit zu überlassen, wenn in einem zur Licitation zu extrahirenden Termino sich keiner finde, welcher in Grundlage des bisherigen Contracts, so jederzeit auf Verlangen bey dem Extrahenten zu inspiciren ist, mehr geben, oder bessere Conditiones offeriren dürfte, als dieser, sowohl ratione des Pacht-Quanti, wie auch sonst enthielte, mit devotester Bitte, Wir wollten geruhen, dieserhalb eine Tagefahrt anzuberahmen. Wie nun auch dem petito in Gnaden deferiret, und hiezu der 26ste Sept. h. a. festgesetzet worden; so können alle und jede Pacht-Liebhabere bestimten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf dieser Herzoglichen Justitz-Kanzeley, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und darauf das Weitere gewärtigen. Datum Rostock, den 24sten Junii, 1775.

Ad mandatum Serenissimi proprium.

Wenn das Hasel-Nuß Pflücken in den Herzogl. Waldungen, hiesigen Amts, gänzlich verboten seyn soll; so wird solches hiemit öffentlich kund gemachet, und ein jeder gewarnet, sich nicht in den Herzogl. Waldungen, hiesigen Amts, betreten zu lassen, widrigenfalls ein jeder es sich selbsten beyzumessen, wenn er im Betretungs-Fall ans Amt gebracht, und bestrafet wird. Hirschburg, den 16. August, 1775.

Herzogl. Mecklenb. Amt und Forst.

Wann in dem auf heute zur Verpachtung der Nieder-Bleiche anberahmt gewesenen Termino nur 45 Rthlr. jährliche Miethe für solche gebothen, und deshalb ein anderweitiger Terminus auf den 5ten Sept. anberahmet worden; so werden alle und jede, die für dieses Grundstück mehr als 45 Rthlr. Dänisch Cour. jährliche Miethe zu geben gemeynet, hiedurch vorgeladen, sich in Termino präfixo, Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis, einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches demjenigen, der das meiste über 45 Rthlr. biethet, auf sechs Jahre zugeschlagen werden solle. Justu Judicii Camerâ. Rostock, den 22sten Aug. 1775.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0721
DFG

Als in dem auf heute zur Verpachtung der sogenannten Knochenhauer-Wiese vor dem Stein-Thor angesetzt gewesenen Termino sich keine Licitantes eingefunden, und daher ein anderer Terminus auf den 18ten Sept. angesetzet worden; so haben Pacht-Liebhabere sich alsdenn, Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche alsdenn dem Meistbietenden auf sechs Jahre Pachtweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 22sten Aug. 1775.

Wann Judicium Camerâ in Erfahrung gebracht, daß sich fremde Jäger auf dem Rickthaler Felde und Moor, imgleichen auf dem Cassebohmer Felde und Pertinentien, zum Jagen öfters einfinden; so wird einjeder hiedurch gewarnet, sich des Jagens und Schiessens daselbst zu enthalten, widrigenfalls derjenige, der darüber betroffen wird, es sich selbst beyzumessen hat, daß ihm nicht allein die Flinte abgenommen werde, sondern auch andere Unannehmlichkeiten widerfahren. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 26sten August. 1775.

Wann am 16ten bevorstehenden Monaths September ein anderweitiger Terminus zur Verpachtung der in hiesiger Stadt-Heyde befindlichen Mast anberahmet worden; so können Pacht-Liebhabere sich bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey, in der Gewetts-Stube, einfinden, und gewärtigen, daß solche plus Licitanti zugeschlagen werden soll. Rostock, den 21sten Aug. 1775.

Alle und jede, welche an dem Nachlasse der ohnlängst in dieser Herzogl. Mecklenburgischen Stadt Cracow verstorbenen Fräulein, Anna Catharina von Heyden, sowohl jure hæreditatis, als auch credito et prætensionis, eine begründete Ansprache und Forderung zu haben vermeinen, werden vi Commissorii Ducalis, zu dieser obmentionirten Verlassenschaft per publica Proclamata hiedurch peremtorisch verabladet, am kommenden 12ten Sept. a. c. ad legitimandum et profitendum, entweder in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte, sub poena præclusi et perpetui silentii, sich vor Uns unausbleiblich zu gestellen. Und im nicht Erscheinungs-Falle gesichert zu gewärtigen, daß nach solchem geendigten Termino, und ausgesprochenen Präclusiv-Bescheide, mit Regulirung dieser Verlassenschaft, gnädigster Vorschrift nach gründ- und rechtlich verfahren, und sie davon gänzlich prä- und excludiret werden sollen. Datum Crackow, den 18ten Julii, 1775.

Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst,
als Herzogl. Commissarii.
(L. S.)

In Termino Trinitatis, künftigen Jahres, fallen nachstehende Ribnitzsche Kloster-Güther, Mühle und Müller-Haus aus der Pacht, als:

1.) das Guth Bartelstorf, mit Bentwisch und Kessin,
2.) das Guth Wulfshagen,
3.) die Wasser-Mühle zu Ribnitz, zusamt der Poppendorffer Wind-Mühle,
4.) Das Müller-Haus zu Poppendorf, nachdem seine Frey-Jahre geendiget.

Es ist also zur Verpachtung des Guthes Bartelstorf der 5te Sept. und zur Verpachtung von Wulfshagen, der Mühle und des Mül-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0722
DFG

ter-Hauses der 6te Sept. präfigiret, an welchen Tagen sich Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes, Morgens um 9 Uhr, auf dem Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß denenjenigen, welche die besten Conditiones offeriren werden, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey dem Kloster-Küchenmeister hieselbst zur Einsicht. Und dann ist auch die Verfügung getroffen, daß die genannten Grund-Stücke allemal in Augenschein genommen und besehen werden können. Ribnitz, den 5ten Julii, 1775.

Ausser dem bekannten Handel mit Ellen-Waaren, sind auch jetzt beste Sorten 10 und 12elligte Finnländische Latten, 7elligte Bretter, auch 25ölligte 7elligte Planken, wie auch runde Schwed. und Engl. Schleifsteine bey mir für billigen Preis zu haben. Imgleichen sind in der Jacobi Kirche allhier, unter der Kanzel, zwo Frauens-Stuhlstellen, jede zu 1 Rthlr. jährliche Miethe, zu vermiethen.

M. N. Dolich.

Eine Herrschaft auf dem Lande ist eines Jägers benöthiget, der auch zugleich die Gärtner-Arbeit verrichten kann. Wer nun zu einem solchen Dienst geschickt ist, der kann sich bey dem Herrn Advocato Plath allhier melden, und weitere Nachricht erfahren. Rostock, den 23sten Aug. 1775.

Den 4ten Sept. als am Montage, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem Garten mitten auf dem Heil. Geist Hofe belegen, öffentlich verkaufet werden: Einige Lourier, kleine und grosse, auch Kirsch-Lourier, wie auch Pommeranzen- und Citronen-Bäume, insonderheit 5 grosse Mirrthen-Bäume, von der feinen Sorte, mit Kronen, welche in Kasten, mit eisernen Bänden belegt, sich befinden, und im vollenkommen guten Stande sind. Liebhabere werden also ersuchet, sich um obbenannte Zeit gütigst einzufinden.

Wann auf das Wulflefsche Begräbniß von 2 Leichen breit, welches in der St. Petri Kirche am Altar belegen ist, hiebevor 10 Rthlr. neue Zweydrittel und auf die in dem Wulflefschen Hause an der Fischbank oben auf dem Kramsaal befindliche Rigolen und Buden-Tische gleichfalls 10 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden, diese Offerten aber zur Zeit noch nicht genüglich geachtet sind; so wird zum öffentlichen Verkauf des obgedachten Begräbnisses sowohl, als der Rigolen- und Buden-Tische hiemit ein Terminus auf den 9ten Sept. a. c. angesetzet, und werden Liebhabere ersuchet, sich an diesem Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und unter den vorzulegenden Bedingungen den würklichen Zuschlag zu gewärtigen.

M. C. Wackerow.

Der Kaufmann, Herr Christoph Wilhelm Levenhagen, hat in diesen Tagen von Engeland eine Parthey neuen Caroliner Reiß erhalten, wovon in billigen Preiß bey Tonnen, ganzen und halben Liespfunden zu bekommen, imgleichen neue Petersburger Licht, neues Lichten-Talg, Hampföhl, Sohl- und Binnsohlleder, wie auch Fohlleder, diverse Sorten Hampf und Heede, weisser Lübscher Amidom und feinen Puder in grossen und kleinen Fastagen, wie auch bey ganzen und halben Liespfunden, Copenhagner Syrop, Allaun, Berger Hering, neuer ungelöschter Kalk und Bretter, Franzbrantwein, fein Portorico-Toback, und bunte Geiffe.

Bey dem Kaufmann, Herrn Wilhelm Prehn, in der Schnickmannsstrasse, ist für die billigsten Preise zu haben, frische, und von ziemlich guten Geschmack, angekommene Holsteinische Butter, welche sehr fett und vest ist, ferner Holsteinische May-Käse, einzeln und bey Schikpf., guter Brandenburg. Hopfen, beste und ord. Coffe-Bohnen, Portorico und verschiedene Sorten ord. Toback, kleine schwedische Wettsteine, finsche Wurf-Schaufeln, gläserne Havens, eine kleine Portion lebendige Federn, Lammwolle, Duhnen, und Harl. Oehle, welche sich besonders für viele Krankheiten recommandiret, wie der bey jedem Glase beygedruckte Zettel mit mehrerem anzeiget.

Am 4ten Septemb. Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auct. Secret. Hrn. Brömsen Hause, nachstehende Sachen öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zwendritteln verkaufet werden: 1 silberne Coffeekanne, Theelöffeln, Gelddose, Meßing, Kupfer, Zinn, Eisen, Porcelain und Irdenzeug, Lein, Betten, 1 schwarz Dammasten, Lilla Taften, Sitzen und Kattune Frauenskleider, 1 violet Dammasten Pelz, Spitzen Kopfzeuger und Manschetten, 1 grün, weis, und schwarz Lackens Mannskleid, 1 weiße gestickte Atlassene, 1 rothe Manchesterne, grüne Mohren und andere Westen, Tische, Stühle, Coffre, Bettstellen, Tragekasten, Schränke, 1 goldener Ring, Taschenuhre, Stoffenkleid, 1 kleine Distilier-Blase mit Kopf und Kühltonne und andere Sachen mehr. Um den geneigten Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Am 11ten Sept. und nachfolgenden Tagen soll in des Auctions-Secretair, Herrn Brömsen, Hause eine Auction von mehrentheils theologischen Büchern gehalten werden. Das Verzeichniß davon ist daselbst umsonst zu haben, und werden deren Herren Liebhabere ersucht, sich am bestimmten Tage zahlreich daselbst einzufinden.

In der Grapengiesser-Strasse, nahe am Strande, ist ein gutes reparirtes Wohnhaus zu verkaufen, oder zu vermiethen. Es befinden sich in demselben 3 gute Wohn-Stuben, einige Kammern, ein hübscher Keller und ziemlicher Bodenraum, nebst einem grossen Küchen-Garten. Liebhabere werden ersucht, mit dem Zimmermeister Dierks junior Handlung zu pflegen.

Der Herr Pensionarius Sachse, zu Kölzow, machet hiedurch denjenigen, so dieses Jahr Schweine in die Mast schicken wollen, bekannt, daß er eine Parthey Schweine in die Mast zu nehmen Willens ist; wobey noch zur Nachricht dienet, daß dies Jahr mehr Ecker- als Buch-Mast zu Kölzow befindlich ist.

In der Nacht vom 20sten auf den 21sten August, ist dem Schmidt zu Volckenshagen eine schwarze Stute von 10 Jahren, mit einem dünnen Hals, spitzigen Ohren, kleinen Stern vor dem Kopf, gestohlen worden. Nach gethaner Untersuchung hat man erfahren, daß 3 Meilen von Güstrow, nach Waaren zu, jemand darauf geritten, und von da ins Preußische damit gegangen. Sollte also jemand von diesem Pferde Nachricht zu geben wissen, der wird ergebenst gebeten, es entweder hieselbst in Rostock dem Gastwirth, Hrn. Stange, oder auch dem vorgedachten Eigenthümer anzuzeigen, und hat er, ausser Erstattung der gehabten Kosten, ein gutes Douceur zu gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0724
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

71. Stück.

Rostock, den 4. September.

Stockholm, vom 22 August.

Der Stadt Abo, in Finnland, hat man 10ten dieses eine klägliche Feuersbrunst betroffen, welche von 5 Uhr Nachmittags bis an den folgenden Morgen um 3 Uhr gewähret. Es sind dadurch auf 200 Häuser und Höfe, die ungefähr den 5ten Theil der Stadt betrugen, eingeäschert worden.

Aus den Nördlichen Provinzen wird gegenwärtig Heu hierher geführet, und hierselbst mit gutem Vortheile verkauft, welches sonst nie geschehen ist.

In der Ostsee werden nächstens zwo Rußische Evolutions-Escadern erwartet; wovon bey unserm Hofe für den Fall, da einige Schiffe von denselben in die Häven dieses Reichs einzulaufen genöthiget seyn solten, die gewöhnliche Anzeige geschehen ist.

Wien, vom 23 August.

Die diesjährige Erndte in Oesterreich und Ungarn ist ungemein reichlich ausgefallen. Nun reiniget man Kältern und Fässer zu dem instehenden Herbst, welcher uns gleichfalls zu dem reichesten Segen die gegründeteste Hoffnung macht.

Liegnitz, vom 24 August.

Am 18ten dieses, Nachmittags, hatten wir hier ein grosses Schrecken, indem die hiesige, nahe am Stadtwalle gelegene Pulvermühle mit einer grossen Menge Pulver, und mit einem erschrecklichen Knall, in die Luft flog. Der Schrecken war desto grösser, da solches ganz unvermuthet bey völlig aufgeklärtem Himmel geschahe, da kein Donner-

wetter zu vermuthen war, daher alles bey der grossen Erschütterung der Häuser aus denselben hinaus lief, und niemand in der Angst sogleich an die Pulvermühle dachte. Der Schade, der dadurch an und in den Kirchen und Häusern verursachet worden, ist sehr beträchtlich. Zum Glück hatte sich die Luft von der Stadt ab- und gegen den Wald ins Freye gewendet; auch war etliche Tage vorher eine grosse Quantität Pulver daraus weggebracht worden. Vier Menschen sind dabey um das Leben gekommen, und noch vier andere sehr beschädigt worden.

Aus dem Saatzer Kreise, vom 20 August.

Auf einigen Herrschaften in Böhmen haben sich die Obrigkeiten gegen die Unterthanen mit Nachsicht mancher Robatten vorläufig und bis allerhöchsten Orts ein Normale erfolget, eingelassen, mancher Orten auch etwas Gehör gefunden, und die moderirte Fortsetzung der Robart erhalten; allein an mehrern Orten will dieses Nachgeben noch wenig Eingang finden, und fast die Unterthanen in ihrem Vorhaben nur destomehr bevestigen, wodurch, allem Anscheine nach, das schönste Getraide vielen Schaden leiden wird, welches zum Einärdten da stehet.

Vom Mayn, vom 25 August.

Neuern Nachrichten aus Madrit zufolge, soll in einem daselbst gehaltenen grossen Kriegsrathe nicht nur eine zwote Unternehmung gegen Algier, sondern auch eine ansehnliche Verstärkung der hierzu bestimmten Truppen beschlossen worden seyn. Zu Carthagena stehen auch bereits 800 Mann Cavallerie, die der Brigadier, Graf Cifuentes, und 6000 Mann Infanterie, die ein Generallieutenant commandirt, zu einer neuen Einschiffung in völliger Bereitschaft. Ueberdies sollen auch in den sämtlichen Provinzen des Königreiches Spanien bey 12000 Mann Truppen ausgehoben worden seyn.

Der Königl. Preußische Gesandte, welcher über Ungarn nach Constantinopel reiset, hat Befehl erhalten, seinen Aufenthalt in Pest, bis auf weitere Ordre, zu verlängern.

Rom, vom 12 August.

Man sagt itzt, daß auch die Exjesuiten, Favre und Benincosa, und der Expriester von St. Eustachius, Abt Catrani, ihre Freyheit erhalten haben; man weiß aber nicht, ob sie schon aus der Engelsburg gegangen sind, wenigstens hat man sie noch nicht öffentlich gesehen.

Die Rußische Kayserin und der König von Preussen haben dem heiligen Vater schriftlich vorgestellet, daß die Jesuiten in den katholischen Orten Ihrer Staaten sowohl überhaupt, als auch besonders

wegen der Erziehung der Jugend, unumgänglich nöthig wären; und die Bischöfe der gedachten Orte haben diese Vorstellung mit ihren Erläuterungen begleitet. Der Pabst hat eine Congregation niedergesetzt, welche diesen Gegenstand untersuchen soll.

Der Königl. Neapolitanische Hof erneuert Seine Ansprüche auf das erledigte Bischofthum Neapel, und verlangt, daß es von Sr. Sicilianischen Majestät, und nicht vom Pabste, besetzt werden soll.

Der Erzherzog Maximilian ist vom Pabste auch mit zweyen Gemählden, einem von Arazzo, und dem andern von Mosaischer Arbeit, mit einer Schachtel mit Agnus Dei, mit verschiedenen Landschaften, Kupferstichen ꝛc. alles prächtig eingefaßt, beschenkt worden. Se. Königliche Hoheit hat am Päbstlichen Hofe, unter verschiedenen Cardinälen, und unter dem Adel, ansehnliche Geschenke an goldenen Uhren, brillantenen Ringen, goldenen Tabattieren ꝛc. und unter die Bedienten 4100 Zechinen an Gelde ausgetheilet.

Livorno, vom 13 August.

Hier will man für gewiß versichern, die Spanier würden auf Algier einen zweeten Angriff wagen. Ihre Flotte soll nur erst ausgebessert und verstärkt, und die Truppen sollen auf 45000 Mann vermehret werden. Die letzten hier angekommenen Schiffe haben die Nachricht nicht bestätiget, daß die Spanier die Stadt Algier beschiessen; vielmehr haben sie gemeldet, daß alle Spanische Schiffe nach den Häven dieses Reichs zurück gegangen sind.

Von der Italiänischen Gränze, vom 17 August.

Die Republik Venedig hatte mit dem Präsent von 10000 Ducaten, welches sie dem Staate zu Algier jährlich zu machen pflegt, dieses mal etwas zurücke gehalten. Man glaubte, die Algierer würden bald nicht mehr in dem Stande seyn, dergleichen Präsente zu fordern, oder anzunehmen. Itzo, da der Spanische Versuch nicht gelungen ist, werden zu Venedig die 10000 Ducaten zusammen gebracht.

Auf der Insel Corfu ist ein Aufstand, wegen Theurung des Brodes und Fleisches gewesen. Die Regierung hat aber das beste Mittel von der Welt, denselben zu stillen, gewählt; sie hat Lebensmittel im Ueberfluß angeschaft.

Paris, vom 22 August.

Bey der grossen Spanischen Flotte fehlen seit der unglücklichen Landung 2 Kriegs- und ohngefähr 30 Transport-Schiffe, von deren Schicksale man noch nichts gewisses hat in Erfahrung bringen können.

Venedig, vom 16 August.

Durch ein Schreiben des hiesigen Consuls, der alles, was am 8ten Julii vor Algier vorgefallen ist, mit eigenen Augen angesehen, hat man folgende Umstände von dem Schicksale der Spanischen Flotte erhalten: Als am 1sten Julii diese Flotte an der Küste von Algier erschien,

setzte der grausame Anblick einer so fürchterlichen Macht, die Barbaren in die äusserste Bestürzung. Zum größten Glücke gewann der Bey noch 8 Tage zur Vorkehrung der noch nicht ganz zu Stande gebrachten nöthigen Vertheidigungs-Anstalten, ohne welche Algier verloren gewesen wäre.

Londen, vom 25 August.

Vorgestern und heute sind, in Gegenwart Sr. Majestät, des Königes, zu St. James, über die gegenwärtige Lage der Americanischen Angelegenheiten, und über die, von der allgemeinen Landesversammlung zu Philadelphia geschehenen Vergleichsvorschläge, grosse Rathsversammlungen gehalten worden. Diese Vergleichsvorschläge haben aber keinen Beyfall gefunden, vielmehr sind in der vorgestrigen Staatsrathsversammlung die Americaner, und alle diejenigen Königlichen Unterthanen, welche dieselben unterstützen, durch eine Königliche Proclamation für Landesverräther und Rebellen erklärt worden. In eben diesem Staatsrathe ist auch darüber berathschlaget worden, eine grössere Anzahl fremder Truppen in Großbrittannischen Sold zu nehmen, als man anfänglich Willens gewesen ist.

Im heutigen Staatsrathe ist auch über die gestern vom General Gage erhaltene Depeschen berathschlaget, und es ist beschlossen worden, dem Nordamericanischen Generalcongresse, auf seine Vorschläge, ganz und gar keine Antwort zu geben, weil es wider die Würde Großbrittanniens seyn würde, sich mit einer Versammlung in Schriftwechsel und in Unterhandlungen einzulassen, welche, ihrer Natur nach, weder den Verfassungen, noch den Gesetzen, gemäß sey.

Mit den letzten aus Nordamerica hier angekommenen Schiffen hat man eine Abschrift eines Hirtenbriefes empfangen, welchen der Synodus von Neuyork und Philadelphia hat bekannt machen, und am 29sten Junii, als an dem allgemeinen Fast- und Beth-Tag, in allen Kirchen ablesen lassen. In demselben werden sechs Hauptstücke, und unter andern dieses angerathen: Daß man alle Gelegenheit wahrnehmen solle, dem Könige Georg, und den Grundsätzen der Empörung, durch welche seine Familie auf dem Brittischen Throne bevestiget ist, seine Verbindung zu erkennen zu geben; und daß man die gegenwärtige Vereinigung der Colonien, von deren Fort-

gange alles abhängt, sorgfältig erhalten und Gott bitten müsse, daß er die Entschliessungen der Delegirten auf dem Congresse regieren möge, ꝛc. Am Ende des gedachten Briefes sagt die Geistlichkeit: Derjenige ist der tapferste Mann, der nie, als nur zur Zeit der Noth, und ohne Furcht vor dem Tode, sein Schwerdt ergreifet; und dasselbe, so bald die Noth vorbey ist, wieder in die Scheide stecket!

Durch eine am Mittwochen im Königlichen Rathe ausgefertigte Ordre, ist die Ausfuhre des Schiespulvers und der Waffen auf 3 Monate verboten worden.

Seit dem Gefechte vom 17ten Junii, d. J., sind die Americaner beschäftiget, alle Anhöhen um Boston zu befestigen, und sie haben wirklich einige in einen solchen Stand gesetzt, daß man sich ihnen nicht nähern kann. Sie haben auch nicht weit von Roxburg, und nur eine halbe Meile von den Linien des Generals Gage, Redouten und Verschanzungen aufgeworfen, und sind Willens, Boston immer mehr und mehr einzuschliessen. Auch haben sie beschlossen, daß alle ihre Truppen einerley Uniform tragen sollen.

Die obenerwähnte am 23sten dieses, zur Stillung der Rebellion in Nord-America abgegebene und bekannt gemachte Königl. Proclamation, ist hauptsächlich folgenden Innhalts: Nachdem viele unserer Unterthanen in verschiedenen Gegenden unserer Colonien in Nord-America, durch Verleitung übelgesinnter Leute, den Gehorsam ausser Augen gesetzt haben; welchen sie der Macht schuldig sind, die sie beschützt hat, und, nach Verübung verschiedener zur Stöhrung des Friedens, und zur Hinderung der Handlung unserer getreuen Unterthanen, abzielender Verbrechen, endlich gar zu einer offenbaren Rebellion übergegangen sind, und, auf eine feindliche Weise, Anstalt machen, die Ausübung der Gesetze zu hindern, und, verrätherischer Weise, mit uns einen Krieg anzufangen; und da zu vermuthen ist, daß diese Rebellion gröstentheils durch verrätherischen Briefwechsel verschiedener gottsvergessener Personen in diesem Königreiche fortgesetzt und angemuntert wird; so haben Wir, mit Zustimmung Unsers geheimen Rathes, und damit niemand sich mit der Unwissenheit entschuldigen möge, für nöthig befunden, diese gegenwärtige Königl. Proclamation ergehen zu lassen. Wir erklären also hie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0729
DFG

durch, daß nicht allein alle unsere bürgerliche und Kriegsbediente schuldig und verbunden sind, alle ihre Kräfte anzuwenden, um diese Unruhen zu stillen, und die Verräther in die Hände der Gerichte zu liefern, sondern daß es auch überhaupt, den Gesetzen nach, die Pflicht aller und jeder Unterthanen dieses Unsers Königreiches und allen desselben Domainen sey, zur Stillung dieses Aufruhrs, hülfliche Hand zu leisten, und sich um die Entdeckung aller verrätherischen Zusammenverschwörungen gegen Uns und Unsere Krone, eifrigst zu bemühen. Diesemnach befehlen Wir hierdurch allen Unsern Bedienten des bürgerlichen und des Kriegsstandes, wie auch allen Unsern gehorsamen Unterthanen, auf das Ernstlichste, alle ihre äussersten Kräfte dahin anzuwenden, die mehr gemeldete Rebellion zu dämpfen, und alle verrätherische Verschwörungen gegen Uns und Unsere Krone, von welchen sie Wissenschaften erhalten mögten, anzuzeigen, und einem Unserer Staatssecretairs von allen denjenigen Personen Nachricht zu geben, welche überzeugt werden könnten, daß sie mit den in öffentlicher Rebellion gegen Unsere Regierung begriffenen Leuten in einigen Unserer Nordamericanischen Colonien einen Briefwechsel unterhalten, oder ihnen sonst, auf irgend eine Weise behülflich sind, damit die Urheber und Anstifter einer solchen Verrätherey zur verdienten Strafe gezogen werden können. Gegeben zu St. James, den 23sten August 1775, in funfzehnten Jahre Unserer Regierung.

Georg, der König.

Wie man versichert, so haben die Amerikaner den ganzen Plan entdeckt, nach welchem die Generals Gage und Carlton ihre Operationen gegen die vereinigten Colonien anstellen wollen. Erstere sollen nämlich ein Fahrzeug weggenommen haben, durch welches der letztere der gedachten Generals eine Depesche an den ersteren schickte. Man fügt hinzu, derjenige Neu-Engländische Schiffer, welcher diesen wichtigen Fang gethan habe, sey mit 1000 Pf. Sterl. belohnet worden.

Als ob es gewiß wäre, daß alle einheimische Unruhen aufhören müßten, wenn nur erst ein Krieg mit fremden Nationen entstünde, so lieset man hier unaufhörlich solche Nachrichten, welche anzeigen, als ob Spanien und Frankreich mit wichtigen Absichten, in Ansehung Engelands, umgingen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0730
DFG

Aus Frankreich will man wissen, als ob zwischen dem dortigen Hof und dem Preußischen eine Allianz auf dem Tapet, oder gar schon geschlossen wäre.

Nachrichten.

Die Verpachtung der sogenannten Knochenhauer-Wiese bey der hiesigen Kämmerey, geht den 19ten dieses Monaths vor sich, nicht den 18ten, so nur versehen ist.

Diejenigen Bürger, so dieses Jahr Schweine in der Rövershäger Mast jagen wollen, haben sich a dato, und vor den 16ten dieses, als den Licitations Termin, bey dem administrirenden Heyde Vorweser, Herrn Cordes, zu melden, und die Zahl der einzuiagenden Schweine anzeigen zu lassen. Rostock, den 1sten September, 1775.

Eine Herrschaft auf dem Lande ist eines Jägers benöthiget, der auch zugleich die Gärtner-Arbeit verrichten kann. Wer nun zu einem solchen Dienst geschickt ist, der kann sich bey dem Herrn Advocato Plath allhier melden, und weitere Nachricht erfahren. Rostock, den 23sten Aug. 1775.

Den 4ten September, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem Garten mitten auf dem Heil. Geist Hofe belegen, öffentlich verkaufet werden: Einige Lourier, kleine und grosse, auch Kirsch-Lourier, wie auch Pommeranzen- und Citronen-Bäume, insonderheit 5 grosse Mirrthen-Bäume, von der feinen Sorte, mit Kronen, welche in Kasten, mit eisernen Bänden belegt, sich befinden, und im vollenkommen guten Stande sind. Liebhabere werden also ersuchet, sich um obbenannte Zeit gütigst einzufinden.

Heute, den 4ten Sept. Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auct. Secret. Hrn. Brömsen Hause, nachstehende Sachen öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden: 1 silberne Coffeekanne, Theelöffeln, Gelddose, Meßing, Kupfer, Zinn, Eisen, Porcelain und Irdenzeug, Lein, Betten, 1 schwarz Dammasten, Lilla Taften, Sitzen und Kattune Frauenskleider, 1 violet Dammasten Pelz, Spitzen Kopfzeuger und Manschetten, 1 grün, weis, und schwarz Lackens Mannskleid, 1 weiße gestickte Atlassene, 1 rothe Manchesterne, grüne Mohren und andere Westen, Tische, Stühle, Coffre, Bettstellen, Tragekasten, Schränke, 1 goldener Ring, Taschenuhre, Stoffenkleid, 1 kleine Distilier-Blase mit Kopf und Kühltonne und andere Sachen mehr. Um den geneigten Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Am 11ten Sept. und nachfolgenden Tagen soll in des Auctions-Secretair, Herrn Brömsen, Hause eine Auction von zahrentheils theologischen Büchern gehalten werden. Das Verzeichniß davon ist daselbst umsonst zu haben, und werden deren Herren Liebhabere ersucht, sich am bestimmten Tage zahlreich daselbst einzufinden.

Bey der gewöhnlich jährlichen Zusammenkunft, und Annahme der Jahres-Rechnung der vertrauten Leichen-Gesellschaft, ist denen Aeltesten von denen anwesenden Interessenten der Auftrag gemacht

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0731
DFG

worden, den Einkaufs-Preiß als a Person 8 ßl. und 1 ßl. Recepions-Gebühr bekannt zu machen, damit ein jeder 1sten und 2ten Standes, so unter 50 Jahren, an dieser sehr vortheilhaft eingerichteten Leichen-Gesellschaft Theil nehmen könne. Die hieran Belieben haben, können sich dieserwegen bey dem p. t. worthabenden Aeltesten, Herrn Johann Henrich Forch, ohnfern der Nicolai-Kirche wohnhaft, melden, und das benannte Quantum für den statutenmäßigen Eintritt erlegen. Der Zutrag zu einer grossen Leiche ist a Person 2 ßl. und zu einer Kinder Leiche a Person einen halben ßl. Das Sterbehaus erhält allemahl innerhalb 24 Stunden nach geschehener Anzeige für eine grosse Leiche 25 Rthlr. und für eine Kinder-Leiche 6 Rthlr. Dänisch Courant. Rostock, den 3ten Sept. 1775.

Bey dem Kaufmann, Herrn Fried. Wilh. Kippe, in der Schnickmannsstrasse wohnhaft, welcher das mit bey seinem Hause verknüpfte Mützen-, Bier- und Essig-Brauen betreibet, ist noch ausserdem für den billigsten Preis zu haben: Feine, mittel und ordinaire Coffee-Bohnen, verschiedene Sorten aufrichtigen Holländischen, Lübecker und Porto Rico Toback, geriebener Rappee, Thee-Boy, Kayser- und Königs-Pfeiffen, Arrac, gebackene Kirschen, Pflaumen und Birnen ꝛc. Er verspricht sich vorjetzo so, wie zu voriger Zeit, das Zutrauen eines geehrten Publici, und erwartet einen fleißigen Zuspruch, als warum er ergebenst bittet.

Eine in der Kronstrasse, nahe an der Madame Pägelowen Hause belegene Bude fällt diesen Michaelis unvermuthet aus der Miethe, da der jetzige Bewohner derselben sich eine eigene Wohnung gekauft. Liebhabere können solche stets besehen, und von der Eigenthümerinn, der Madame Päaelowen, nähere Nachricht erhalten.

Da die Herzogl. Meckl. Schwerinsche 18te Lotterie, 1ste Classe, gezogen; so stehen meinen respect. Hrn. Interessenten die Ziehungs-Listen zum Durchsehen zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen bey mir abgefordert werden, die nicht herausgekommene Loose aber müssen vor den 27sten Sept. appelliret seyn, bey Verlust des daran habenden Antheils. Auch habe noch ein schönes tapezirtes Zimmer, mit oder ohne Mobilien, nebst einer Kammer dabey zu vermiethen, welches auf Michaelis kann bezogen werden. Liebhabere können es jederzeit besehen.

Johann Christian Koch, Conditor.

Die Ziehungslisten der Hamburger Stadt-Lotterie 2ten Classe habe erhalten, und stehen solche den respectiven Herrn Interessenten zum Durchsehen zu Diensten; die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen abgefordert werden, die nicht herausgekommenen Loose müssen bey Verlust des Antheils vor den 21sten Sept. appelliret seyn. Von der 18ten Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie ersten Classe, sind mir gleichfals die Ziehungs-Listen eingegangen, und stehen selbige zum Durchsehen jederzeit zu Diensten, die Gewinne können nach verflossnen 14 Tagen abgefordert werden, die nicht herausgekommene Loose müssen, bey Verlust des Antheils, vor den 27sten Sept. appellirt seyn. Rostock, den 4ten Sept. 1775.

Chr. Gottl. Dietze.

Bey dieser Zeitung wird eine Beylage ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0732
DFG

Beylage
zum 71. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wenn das Hasel-Nuß Pflücken in den Herzogl. Waldungen, hiesigen Amts, gänzlich verboten seyn soll; so wird solches hiemit öffentlich kund gemachet, und ein jeder gewarnet, sich nicht in den Herzogl. Waldungen, hiesigen Amts, betreten zu lassen, widrigenfalls ein jeder es sich selbsten beyzumessen, wenn er im Betretungs-Fall ans Amt gebracht, und bestrafet wird. Hirschburg, den 16. August, 1775.

Herzogl. Mecklenb. Amt und Forst.

Wann die dem Brettschneider Mahn zuständige, in der Altbüttel-Strasse belegene Bude, nebst dem gerade darüber befindlichen Stall, zum andern mal Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 5ten Sept. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldete Bude, nebst dem Stall zu kaufen gedenken, hiemit vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Aug. 1775.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Chirurgus Anderssen mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er das von seinem Schwieger-Vater, dem verstorbenen Gärber-Aeltesten Pragst angeerbte, in der alten Schmiede-Strasse zwischen dem Kaufmann Wulf und ihm selbst belegene Haus aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um die Erkennung behufiger Proclamatum bey Uns gebeten; so haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, mithin gegenwärtiges Proclama præclusivum rechtlicher Art nach erlassen. Es werden demnach alle diejenigen, welche an das gemeldete vormalige Pragstsche, jetzt Andersche Haus ex quocunque capite vel causa, oder wie es sonsten Namen haben mag, einige Ansprüche und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, auf den 30sten Sept. a. c. citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanigen Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 31sten Julii, 1775.

Wann in dem auf heute zur Verpachtung der Nieder-Bleiche anberahmt gewesenen Termino nur 45 Rthlr. jährliche Miethe für

solche gebothen, und deshalb ein anderweitiger Terminus auf den 5ten Sept. anberahmet worden; so werden alle und jede, die für dieses Grundstück mehr als 45 Rthlr. Dänisch Cour. jährliche Miethe zu geben gemeynet, hiedurch vorgeladen, sich in Termino präfixo, Morgens um 11 Uhr, in loco Camerä, coram Dominis Camerariis, einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches demjenigen, der das meiste über 45 Rthlr. biethet, auf sechs Jahre zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 22sten Aug. 1775.

Als in dem auf heute zur Verpachtung der sogenannten Knochenhauer-Wiese vor dem Stein-Thor angesetzt gewesenen Termino sich keine Licitantes eingefunden, und daher ein anderer Terminus auf den 18ten Sept. angesetzet worden; so haben Pacht-Liebhabere sich alsdenn, Morgens um 11 Uhr, in loco Camerä, coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche alsdenn dem Meistbietenden auf sechs Jahre Pachtweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 22sten Aug. 1775.

Wann Judicium Camerä in Erfahrung gebracht, daß sich fremde Jäger auf dem Rickthaler Felde und Moor, imgleichen auf dem Cassebohmer Felde und Pertinentien, zum Jagen öfters einfinden; so wird einjeder hiedurch gewarnet, sich des Jagens und Schiessens daselbst zu enthalten, widrigenfalls derjenige, der darüber betroffen wird, es sich selbst beyzumessen hat, daß ihm nicht allein die Flinte abgenommen werde, sondern auch andere Unannehmlichkeiten widerfahren. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 26sten August. 1775.

In Termino Trinitatis, künftigen Jahres, fallen nachstehende Ribnitzsche Kloster-Güther, Mühle und Müller-Haus aus der Pacht, als:

1.) das Guth Bartelstorf, mit Bentwisch und Kessin,
2.) das Guth Wulfshagen,
3.) die Wasser-Mühle zu Ribnitz, zusamt der Poppendorffer Wind-Mühle,
4.) Das Müller-Haus zu Poppendorf, nachdem seine Frey-Jahre geendiget.

Es ist also zur Verpachtung des Guthes Bartelstorf der 5te Sept. und zur Verpachtung von Wulfshagen, der Mühle und des Müller-Hauses der 6te Sept. präfiniret, an welchen Tagen sich Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes, Morgens um 9 Uhr, auf dem Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß denenjenigen, welche die besten Conditiones offeriren werden, nach Befinden der Zuschlag geschicht. Die Pacht-Bedingungen sind bey dem Kloster-Küchenmeister hieselbst zur Einsicht. Und dann ist auch die Verfügung getroffen, daß die genannten Grund-Stücke allemal in Augenschein genommen und besehen werden können. Ribnitz, den 5ten Julii, 1775.

Den Interessenten der Gewerker-Leichen-Gesellschaft dienet hiemit zur Nachricht, daß nunmehro das vorhin geführte Regiment aufgehoben, und statt dessen von Gottfried Altmann, sen. in der Langenstrasse wohnhaft, als Stamm-Aeltester geführet wird. Also müssen nach dem Beschluß der Compagnie diejenigen, denen die umgegangene Missive nicht vorgekommen seyn sollte, sich bey obgedachtem Gottfried Altmann bis am bevorstehenden Montag, als den

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0734
DFG

4ten dieses Monaths, Morgens um 8 Uhr, zur Einzeichnung melden, widrigenfalls keiner als Mitglied der Gesellschaft, noch an den daraus erfolgenden Vortheilen Antheil haben wird. Die sich aber nach Ablauf dieser Zeit melden, müssen sich vom neuen wieder einkaufen. Rostock, den 1sten Sept. 1775.

Die Erben des Herrn Bürgermeisters Splieth, zu Tribsees, sind gewilliget, das von demselben daselbst bewohnte, sich durch seine gute Lage zur Handlung bequeme Einrichtung, und dabey sich befindende Nahrung empfehlende, auch mit guten Böden, einer vollständigen Brennerey und Geräthschaft zum Mälzen, hinlänglichem Hofraum, Thorwegen und Ställen versehene Haus, nebst übrigen Immobilien, und Grundstücken, als 4 unter einem Dache, in einer andern Gasse belegene kleine Häuser, mit einem daran gränzenden schönen Garten, zwo Scheunen, Aecker, Wiesen, Obst- und Küchen-Gärten, aus freyer Hand an den Meistbietenden zu verkaufen; und ist dazu der 18te Sept. d. J. festgesetzet worden, an welchem und den nachfolgenden Tagen zugleich in dem gedachten Hause das in diversen Sorten von Lacken, Zitzen, Cottunen, allerhand Ellen-Waaren, Gewürzen und Materialien bestehende Waaren-Lager, wie auch sonstige Meubles von Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Haus-Küchen- und Acker-Geräth, Lein- und Bettzeug, Kleidungsstücke, Schränke, Coffres, nicht minder Pferde, Kühe und Schweine, eine Gutsche, verschiedene tüchtige Wägen, und brauchbares Pferde-Geschirr ꝛc. gegen baare Bezahlung verauctioniret werden sollen: welches hiedurch den Liebhabern bekannt gemacht wird, um sich sodann gefälligst einzufinden.

Wann auf das Wulfleffsche Begräbniß von 2 Leichen breit, welches in der St. Petri-Kirche am Altar belegen ist, hiebevor 10 Rthlr. neue Zweydrittel und auf die in dem Wulfleffschen Hause an der Fischbank oben auf dem Kramsaal befindliche Rigolen und Buden-Tische gleichfalls 10 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden, diese Offerten aber zur Zeit noch nicht genüglich geachtet sind; so wird zum öffentlichen Verkauf des obgedachten Begräbnisses sowohl, als der Rigolen- und Buden-Tische hiemit ein Terminus auf den 9ten Sept. a. c. angesetzet, und werden Liebhabere ersuchet, sich an diesem Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und unter den vorzulegenden Bedingungen den würklichen Zuschlag zu gewärtigen.

M. C. Wackerow.

Die Herren Orell, Geßner, Füeßlin und Compagnie, in Zürich, (die sich auch sonst wohl rechtschaffene Leute gedünkt und genannt haben,) sind seit einiger Zeit in den ausschweifensten Zorn gerathen. In den letztern Zeitungs-Blättern haben sie überall so viel über Pietistische Galle und so grobe Schmachreden gegen uns ausgeschäumet, daß wir uns zu rechtfertigen, für die dringenste Pflicht gegen ein aufgeklärtes Publikum, und unsre Ehre halten. Obenbemeldter Gesellschaft in Zürich, hat es nie an Muth gefehlet, das Publikum überhaupt, und die Deutschen Buchhändler insbesondere, mit unbilligen und übertriebenen Preisen ihres Verlags zu drucken; und zugleich niemals an kahlen Entschuldigungen und groben Antworten auf die gegründesten und freundschaftlichsten Vorstellungen von uns-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0735
DFG

frer Seite. — Was ist also zwischen entlegenen Ländern, (die mehr Transportkosten erfordern, als der Weg zwischen England und Schottland,) und an der Seite ungerechter Wucherer, Ungerechtes darinn, wenn man den Nachdruck als Repressalien gebraucht, so lange bis jene vernünftiger und billiger werden? Hier ist kurz und alles auf einmal von unserm Nachdrucken gesagt, den uns noch kein Verbot entreißt, und den sich diese fromme Herren selbst erlauben. Unnöthig ist also das Geschwätz, wenn sie im alten Weiberthon über unsern Nachdruck und unsere Entschuldigung, (welche aufhören sollen, sobald sie freundschaftliche Anerbietungen annehmen wollen,) ein eckles Gewinsel machen. Dies Geleyer, beyläufig gesagt, nebst der frommen Moral, die sie selbst nicht halten, und dennoch mit Schein der Gewissenhaftigkeit einschärfen, hat die Stelle ihrer erloschenen Proceßsucht vertreten. Sie verstehen ohne Zweifel die Ausbreitung der Ehre Gottes sehr richtig, wenn sie mit übertriebenem Wucher erbauliche Bücher nur denen verkaufen, die reich genug sind, sie bezahlen zu können. Da sie uns ein langes von dem Modo, die Ehre Gottes zu befördern, vorgeprediget haben; so sehen wir uns gemäßiget, zu antworten, und ihr altes Geschwür ihnen aufzudrucken. Diese stillen Herren, welche sich sonst anderer ihre Sprachröhre gegen uns bedienten, schreyen jetzt aus vollem Halse, wider unsern Nachdruck, durch welchen wir ihnen höchstens ein Vergeltungsrecht von Seiten Deutscher Buchhändler angedeyen lassen. Oder haben sie etwa ganz unschuldige Hände, wenn sie einen Nachdruck an sich kaufen, z. E. Starckens Handbuch ꝛc., und sich etwa ein Verjährungsrecht erträumen? — Die Schimpf-Wörter: Diebe, Ascetische Räuberbanden, (welche mancher Thor dem andern nachschwatzet,) Mörder, Strassen-Räuber, Bösewichter, und warum nicht noch Zauberer und Mordbrenner — könnten wir ihnen zurückgeben, und das Beywort Ascetisch in Pietistisch verwandeln, wenn wir uns mit Pöbeleyen abgeben könnten. — Hier könnten wir als eine Beylage den groben Brief vom 12ten Heumonats, den diese Christliche Herren unsren Commissionairen, mit den angeführten niederträchtigen Ausdrücken überladen, zugesandt haben, einrücken; allein vielleicht thun wir es künftig noch schicklicher. — Wenn diese Herren, von Menschenliebe und Sittsamkeit, die Kühnheit haben, uns eine Betrügerey anzuschuldigen, wegen Zurückhaltung der Cablerischen Schrift: so müssen wir dies für eine unbesonnene Lüge erklären; weil unser Abdruck dieser Schrift, noch jetzt in öffentlichen Läden feil ist. — Diese Handlung fängt an, ihre hohen Saiten herabzustimmen, und wohlfeiler zu verkaufen. Sollte dies auch nur die einzige gute Wirkung unsers Abdrucks einiger ihrer Werke seyn; so sind wir durch die Hoffnung ihrer Besserung und den Beyfall des Publici und vieler Deutschen Buchhändler belohnt genug. Wir wünschen von Herzen diesen am Herzen kranken Herren, eine derbe Continuation, und bitten, wenn sie erlauben wollen, daß sie künftig nur allein in Schweitzerischen Ausdrücken gütigst schimpfen wollen, damit wir etwas zu lachen haben. Wir werden indessen ungehindert an Heß Geschichte der Apostel fortarbeiten lassen, und dies Werk den Herren Pränumeranten sobald als möglich liefern. Die Liebhaber Heßischer Schriften belieben nur überall bey denen Personen zu pränumeriren, wo sie bishero gewohnt waren, zu pränumeriren. Güstrow, den 1sten August, 1775.

Ascetische Gesellschaft.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0736
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

72. Stück.

Rostock, den 8. September.

Aus Anamour, in Caramanien, vom 25 April.

Der über unsere Provinz gesetzte Pacha von zween Roßschweifen, Ekmek Tchi Oglou, hat, zufolge des von der Pforte bereits vor 2 Jahren erhaltenen Befehls, sich sehr angelegen seyn lassen, die Capuzis und die Räuber zu vertilgen, welche das Land unsicher machten, und er hat auch den Mehdy Bey umbringen lassen, welcher dieselben heimlich beschützte, und von ihren Plackereyen grosse Vortheile zu geniessen hatte. Die Schwester dieses Bey, eine sehr reiche Frau, begab sich, um den Tod ihres Bruders zu rächen, nach Constantinopel, und brachte bey der Pforte gegen Ekmek Tchi Oglou so schwere Anschuldigungen an, daß der Sultan dem Pacha von Itchelu, Vekil Osman, den Befehl schickte, denselben enthaupten zu lassen. Ekmek Tchi Oglou erhielt hievon Nachricht, und flüchtete hieher zu den andern Beys, die auf seiner Seite waren. Weil er aber einsahe, daß ihre Macht zu seiner Unterstützung nicht zureichte; so begab er sich zum Befehlshaber von Salephi, welcher ihm zwar, als Freund, Schutz versprochen, ihn aber hiernächst verrätherischer Weise in die Hände des Osman Pacha geliefert hat, welcher demselben den Kopf abhauen lassen, und denselben nach Constantinopel geschickt hat. Die Folge hievon ist für uns traurig gewesen. Denn die erwähnten Räuber haben, nach dem Tode ihres fürchterlichen Widersachers, ihre Streifereyen wieder angefangen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0737
DFG

Stockholm, vom 25 August.

Wir haben wieder Nachrichten von zweyen entsetzlichen Gewittern erhalten. Das eine hat, nach einer vierzehntägigen starken Hitze, den Flecken Köpinge, unweit Christianstadt betroffen. Die Donnerschläge dieses Gewitters sind so stark gewesen, daß die Häuser, und alles lose Hausgeräthe in denselben erschüttert worden sind. Es hat verschiedenemale auf dem Felde eingeschlagen, ohne einigen Schaden zu thun; aber gegen halb 10 Uhr hat es in die Spitze eines Aussengebäudes der Kirche zu Köpinge, eingeschlagen. Das Feuer hat die Dachschindeln verzehret, womit dieses Aussengebäude über die Hälfte bedeckt gewesen ist, und hat sich hiernächst dem übrigen Holzwerke mitgetheilt, so, daß das ganze Dach dieses Aussengebäudes, nebst dem Kirchendache selbst, welches mit Bley belegt war, von der östlichen Seite des Klockenthurms, bis zur und mit Sacristey, sammt dem mit Eisenplaten belegten Dache des Vorhauses der Kirche, in einer Zeit von zwo Stunden, bis ans Kirchengewölbe abgebrannt ist. Das Inwendige der Kirche ist, vermittelst des starken Gewölbes, welches, ob es gleich etwas beschädiget worden ist, gleichwol die starke Hitze ausgehalten hat, und vermittelst der inwendigen, auf der äussern Seite, mit einer starken Eisenplate belegten Kirchenthüre, welche vor Hitze einigemale aufgesprungen, aber wieder zugemacht worden ist, und welche also, obgleich die inwendige hölzerne Seite dieser Thüre einigen Brandschaden gelitten, doch den Fortgang der Flammen verhindert hat, unbeschädiget geblieben; und das Dach des Kirchenthurms, welches ebenfalls in den Brand gerieth, ist gelöscht worden. Das andere Gewitter hat das Kirchspiel Segerstadt, in Wermeland, und die dortige Gegend betroffen. Bey diesem sind die Blitze so entsetzlich stark und nahe gewesen, daß sie den auf dem Felde befindlich gewesenen Menschen die Wolle von den Kleidern abgesengt haben; und das Vieh auf dem Felde sich wegen der heftigen Donnerschläge auf die Erde gelegt hat. Dabey ist ein ausnehmend starker Regenguß gefallen, so, daß das Wasser über einen Fuß hoch auf dem Felde gestanden hat.

Auszug eines Schreibens aus Podolien, von 13 Aug.

Es kommen immer mehrere Rußische Regimenter bey uns an. Es sind solche dieselben, die vor einiger Zeit abmarschiret waren. Sie quartieren sich in unsrer Woywodschaft ein, und geben vor,

sie suchten Ausreisser; gleichwol fangen sie an, starke Magazine anzulegen.

Der nach Moscau gehende Türkische Ambassadeur ist nun zu Miendzibor angekommen. Er reiset nur 2 Meilen des Tages, hält allemal den 3ten Tag Rasttag, und kostet Rußland schon 8000 Rubel.

Stuttgard, vom 25 August.

Heute Nachmittag um 3 Uhr hatten wir ein starkes mit Schlossen begleitetes Donnerwetter, so, daß die Schlossen wie die Tauben-Eyer und noch grösser gewesen sind, und vermuthlich grossen Schaden angerichtet haben dürften.

Trarbach, vom 26 August.

Seit einem Vierteljahre hatten wir hier täglich Gewitter. Vor etlichen Monaten schlug der Blitz in einen Felsen des demolirten Schlosses, und wälzete aus der härtesten Dicke einen Felsen von 6 Centner schwer vor hiesiges Stadtthor. Der Sturmwind hat bey einem andern Gewitter die dicksten Nußbäume 3 Schuhe vom Stamme abgebrochen, die Dächer und Fenster sehr beschädigt, und das abgeschnittene Getrayde in der Luft zerstreuet. Vor 3 Wochen ward unsere Stadt durch eine, einem Wolkenbruch ähnliche Fluth so heimgesucht, daß zwey Drittel der Stadt in Wasser standen, alle Keller angefüllt und etliche tausend Centner Wackensteine, darunter 5 Centner schwere waren, über hiesigen Markt, zu jedermanns Erstaunen, vorbey mit der größten Wuth strömten. Einen Baum riß das Wasser durch das Schutzgatter der Spanischen Reuter mit grosser Gewalt hindurch, worauf er an einer Brücke mitten in der Stadt hangen blieb, wo zwanzig Mann ihn heraus ziehen müßten.

Maynstrom, vom 29 August.

Basel ist in der Nacht vom 18ten auf den 19ten dieses mit einer Feuersbrunst heimgesucht worden. Einige öffentliche Gebäude, worunter das grosse Zeughaus, und verschiedene Privat-Häuser, nebst einer grossen Quantität Frucht, sind ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer kam in dem Karren-Hof aus, und dauerte bis 8 Uhr Morgens.

Straßburg, vom 25 August.

Den 22sten dieses, Abends, ist der Herzog von Glocester mit 40 Postpferden hier angekommen. Se. Königl. Hoheit gehen, nach einem kurzen Aufenthalte, weiter nach Wien.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0739
DFG

Paris, vom 28 August.

Morgen tritt die nunmehrige Prinzeßin von Piemont die Reise von Choisy nach Turin an.

Das Bouquet von Diamanten, welches der König von Sardinien durch seinen Ambassadeur der gedachten Prinzeßin vor ihrem Vermählungstage hat überreichen lassen, wird auf 1500000 Livres geschätzet.

In dem Dorfe Billasais, 2 Meilen von Thouars, hat man einen Brunnen entdeckt, dessen Wasser die Kraft hat, die hartnäckigsten Ausschläge der Haut zu heilen. Er ist dadurch entdeckt worden, weil man gesehen hat, daß das Vieh, welches mit dergleichen Krankheiten behaftet war, aus einem natürlichen Triebe dieses Wasser suchte, um sich darin zu baden. Man machte daher die Probe damit an den Menschen, und es hat dieses Wasser seine Kraft durch verschiedene wunderbare Genesungen bey dem Ausschlage bestätiget. Die Regierung hat beschlossen, diese Quelle zum Bade einrichten zu lassen. Es sind auch schon einige Soldaten, die mit Krankheiten der Haut behaftet, zur Genesung dahin geschickt worden.

Viterbo, vom 16 August.

Hier wollte der Pächter der Backöfen, ohngeachtet der so reichlich ausgefallenen Erndten, dennoch nicht gestatten, daß das Brod für einen Bajoco schwerer als 6 bis 7 Unzen gebacken werden sollte. Das Volk wurde darüber aufgebracht, und erregte am 10ten dieses einen Tumult. Der Pöbel rottete sich zusammen, und begab sich in grosser Anzahl, mit Faschinen und Stroh versehen, vor das Haus des Pächters, um es in Brand zu stecken. Der Aufstand dauerte bis um 4 Uhr Morgens. Ein Mensch, der den Pächter vertheidigen wollte, wurde, so wie dessen Knecht, auf den Tod geschlagen; er selbst aber hatte noch Zeit, sich mit seiner Frau in das Haus des Gouverneurs zu retten. Der aufgebrachte Pöbel würde sein Vorhaben gewiß ausgeführet haben, wenn sich nicht zween von dem Volke geliebte Cavalliers unter den Haufen gewagt, und denselben versichert hätten, daß sie von Stund an den Pacht übernehmen und das Brod für einen Bajaco 12 Unzen schwer liefern würden, worauf alles zufrieden nach Hause ging.

Rom, vom 16 August.

Die am 12ten dieses losgelassene Exjesuiten mußten

schwören, nichts von der gegen sie angestellten Untersuchung bekannt zu machen, und Favre mußte besonders schwören, nichts gegen das Suppreßions-Breve seines Ordens zu schreiben. Er fühlte sich in seiner Freyheit so stark, daß er sich denselben Abend noch nach dem Römischen Collegio begab, und von dem Thürhüter stolz die Schlüssel zu seinem Zimmer forderte, und als dieser versetzte, er habe darzu noch keine Ordre, denselben sehr mißhandelte. Der Spanische Minister, Graf Monino, ist mit Sr. Heiligkeit sehr vertraut, und der Zeitpunct, da Spanien itzt in andern Geschäften verwickelt ist, könnte den Jesuitischen Angelegenheiten um so günstiger seyn, da das Ansehen des Don de Roda zu Madrit gefallen, und jene Angelegenheiten durch den Spanischen Minister Grimaldi, der eben kein Feind des erloschenen Ordens seyn soll, behandelt werden.

Der Pater General der Minoren Conventualen soll ein Attestat ausgestellt haben, daß, da er doch fast immer um den sel. Pabst Clemens den XIV. gewesen, er nie von demselben nur eine entfernte Vermuthung vernommen, als ob er vergiftet worden sey. Von der Stärke dieses Beweises mögen Juristen urtheilen.

Barcelona, vom 7 August.

Aus Alicante ist durch verschiedene Briefe gemeldet worden, daß der General O-Reilly bey Hofe um einen Urlaub auf 8 Tage angesucht, und denselben auch erhalten habe. Man glaubt, er sey heimlich nach Madrit gereiset.

Nach den neuesten Briefen aus dieser Hauptstadt, welche vom 28sten vorigen Monates sind, will unser Hof, so bald als möglich, Algier wieder beschiessen, und die Batterien des dortigen Havens vernichten lassen.

Dem Herrn von Castejon wird, wie man versichert, das Seecommando genommen werden, und der ehemalige Generallieutenant des Seevolkes, Marquis de Castelli, wird unsere Flotte commandiren.

Zu den zwoen Malthesischen Fregatten, welche der Großmeister dieses Ordens zu unserer Escadre geschickt hat, sind itzt noch 2 Malthesische Kriegsschiffe, eine Fregatte und zwo Galeeren gestossen. Auch ist unsere Escadre durch zwo Neapolitanische Fregatten verstärkt worden. Die Truppen befinden sich zwar am Lande; sie müssen aber alle in der Nähe von Alicante bleiben, um die fernern Befehle des Hofes zu erwarten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0741
DFG

Madrit, vom 14 August.

Der Gouverneur der Vestung Ceuta, der Generalmajor, Dominicus de Salcedo, hat an den Hof berichtet, daß am 2ten dieses 5 Maroccanische Galioten mit der Friedensflagge vor Ceuta erschienen sind, und daß der Befehlshaber derselben ihm drey Certificate überbracht habe, durch welche die Consuls der Englischen, Portugiesischen und Venetianischen Nation erklären: Daß dieser Befehlshaber in ihrer, und in der Gegenwart eines Secretairs, ausgesagt habe, es sey ihm von seinem Könige nicht nur schlechterdings verboten worden, keinem Spanischen Schiffe, welchem er auf seiner Kreuzfahrt begegnen mögte, auf irgend eine Weise zu nahe zu kommen, sondern er habe vielmehr den Befehl erhalten, ihnen erforderlichen Falls allen nöthigen Beystand zu leisten. Bey der Ueberreichung dieser Certificate hat der gedachte Befehlshaber zugleich erklärt, sein König hätte ihn deswegen mit diesen Certificaten versehen, und ihm aufgetragen, den Inhalt derselben zu bestätigen, um zu versichern, daß Se. Maroccanische Majestät itzt mehr, als jemals, wünschte, den Frieden mit Sr. Katholischen Majestät zu ernenern; und daß er daher eine Antwort erwartete, welche die desfallsigen Gesinnungen unsers Monarchen enthielte. Se. Majestät hat dem gedachten Herrn von Salcedo befohlen, dem oberwähnten Mohrischen Schiffs-Befehlshaber, durch den Feld-Adjutanten zu Ceuta folgende Antwort zustellen zu lassen: Daß Se. Katholische Majestät unveränderlich bey der Entschliessung bliebe, nichts von irgend einem Friedensvorschlage hören zu wollen, wenn nicht vorher der Mohrenkönig unserem Monarchen eine der Beleidigung gemässe Genugthuung gegeben haben würde, welche er Sr. Majestät, durch die, wider die Treue des feyerlichen Tractates. und wider seine versprochene und angelobte Freundschaft, geschehene Belagerung Melillens zugefüget habe. Dabey hat Se. Majestät dem mehrerwähnten Herrn von Salcedo ferner befohlen, in dieser Rücksicht, die bereits vorhin geschehene Erklärung ausdrücklich zu erneuern: Daß der zwischen Spanien und Marocca obwaltende Krieg zu Wasser und zu Lande fortwähren solle; daß daher die Befehlshaber der Schiffe Sr. Maroccanischen Majestät sich hiernach richten, und es sich nicht befremden lassen möchten, wenn unsere Kriegsschiffe gegen jene,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0742
DFG

an welchem Orte sie selbige antreffen sollten, zufolge der, gleich beym Anfange des Bruches zwischen beeden Mächten, erhaltenen gemessenen Befehle, feindlich handelten.

London, vom 29 August.

Unser König hat, wie verlautet, jüngst einen eigenhändigen Brief von dem Könige von Preussen erhalten, der Sachen von der größten Wichtigkeit enthalten soll.

Die neulich gemeldete Königl. Proclamation in Ansehung Amerikens, ist durchs ganze Königreich öffentlich bekannt gemacht worden.

Eben dieses ist auch mit dem, auf drey Monathe eingeschränkten Verbote der Ausfuhre aller Kriegsbedürfnisse geschehen, wovon jedoch der Oberbefehlshaber der Artillerie, und alle unter ihm stehende Officiers, ausgenommen worden sind, als welche allerdings die Befugnis haben, zum Dienste Sr. Majestät, die erforderlichen Kriegsnothwendigkeiten aus dem Reiche zu führen. Durch eine dritte Königl. Verfügung ist die Zusammenkunft des Irländischen Parlamentes auf den 10ten kommenden Monaths vestgesetzt worden. Ungeachtet der gedachten strengen Befehle des Königes, und ungeachtet der Wachsamkeit unserer auf den Küsten liegenden Kriegsschiffe, werden gleichwohl Waffen und anderes Kriegsgeräthe nach America geschickt. Aus einem neulich von Bristol abgegangenen Schiffe, welches nach Africa bestimmt zu seyn vorgab, hat man auf der Küste von Mariland für 6000 Mann Gewehre, und viel Schießpulver weggenommen; und im Canal ist ein anderes, ebenfalls von Bristol abgegangenes Schiff angehalten worden, in welchem man 30000 Musketen gefunden hat, die ebenfalls nach America haben gebracht werden sollen. Im Haven zu Portsmouth hat man auch in einem fremden Schiffe, welches, wie es hieß, nach der Strasse bestimmt war, Gewehre für einige tausend Mann, und eine Menge Munition gefunden. Diese hat man in eines unserer Kriegsschiffe im dortigen Haven bringen, jenes Schiff aber hat man, am 25sten dieses, nach seinem Bestimmungs-Orte absegeln lassen.

Es werden alle Anstalten gemacht, dem Aufruhr der Americaner Einhalt zu thun, und da itzt die Schiffszimmerleute wieder arbeiten, so werden unsere Kriegsschiffe bald im Stande seyn, nach America abzusegeln.

Seit dem letzten Gefechte zwischen unsern Truppen und den Americanern sind, den neuesten Berichten aus

America zufolge, viele der letztern zum General Gage übergegangen, oder nach ihren Familien zurück gekehret. Auch sind viele Americaner an der Ruhr gestorben. Sie, an ihrer Seite hingegen, haben hier ausstreuen lassen, daß alle in der Action vom 17ten Junii verwundeten Königlichen Kriegsleute an ihren Blessuren gestorben wären, und daß unsere Truppen grossen Mangel an Lebensmitteln hätten. Wir wissen aber, daß beydes unwahr ist, und daß unsere Truppen mit allem reichlich versehen sind.

Die Virginer hatten zwar den Entschluß gefaßt, keinen Toback mehr zu bauen, sondern ihre Felder mit Getraide zu besäen. Da sie aber eingesehen haben, daß der Tobacksbau ihnen vortheilhafter sey, als der Getraidebau; so haben sie wieder Toback gepflanzt, und es liegen itzt dort viele Schiffe, um dieses Product nach England zu bringen.

Nach Berichten von Philadelphia, sollen von dem General-Congreß im nächsten Frühjahre 2 Haupt-Korps ins Feld gestellet werden, das eine von 30000 Mann, und das andere südlicher von Boston von 15000, ausser einem Korps zur Bedeckung der Gränzen gegen die Anfälle der Königl. Truppen von Canada aus.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Chirurgus Anderssen mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er das von seinem Schwieger-Vater, dem verstorbenen Gärber-Aeltesten Pragst angeerbte, in der alten Schmiede-Strasse zwischen dem Kaufmann Wulf und ihm selbst belegene Haus aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um die Erkennung behufiger Proclamatum bey Uns gebeten; so haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, mithin gegenwärtiges Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erlassen. Es werden demnach alle diejenigen, welche an das gemeldete vormalige Pragstsche, jetzt Andersche Haus ex quocunque capite vel causa, oder wie es sonsten Namen haben mag, einige Ansprüche und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, auf den 30sten Sept. a. c. citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanigen Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 31sten Julii, 1775.

Bey dem Schiffer, Hans Jürges, in der Mönchersstrasse wohnhaft, ist frisches aufrichtiges im vorigen Monathe geschöpftes Seidschützer oder bitter Brunnenwasser für den billigsten Preis zu haben.

Beylage
zum 72. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Donaustrom, vom 24 August.

Aus Siebenbürgen wird gemeldet, daß das Campement bey Hermanstadt wieder abgestellet ist, und der Soldat bleibt bis auf weitere Ordre in seinem Standquartier.

Tremsier, vom 19 August.

Am 14ten dieses, Vormittags um 10 Uhr, brach zu Hollein eine schreckliche Feuersbrunst aus, die mit Heftigkeit so schnell überhand nahm, daß binnen einer Stunde 127 Häuser, die Halbhäusler nicht mit eingerechnet, samt allen bereits mit Getraide gefüllten Scheuern, in Flammen standen. Noch während des Jammers erschien ein Menschenfreund, der von hier aus dem unglücklichen Orte zu Hülfe eilte. Dieß waren Se. Excellenz, der General, Graf von Mitrowski, die nicht allein durch kluge Anstalten den Ueberrest von etlichen und 60 Häusern retteten, sondern überdieß auch den Elenden mit Brode, und andern Nothwendigkeiten beladene Wägen zuschickten.

Nachrichten.

Aus Herzoglicher Justitz-Kanzeley zu Rostock, ist untersiehende Ladung erlassen:

Wir FRIEDERICH, ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Doctor Richelmann allhier, qua communis Mandatarius von der Osten Kleinen-Methlingascher Gläubiger, mittelst unterthänigst eingereichten Memorials angezeiget: Was maassen der verwittweten Hauptmannin von der Osten Pacht-Jahre des Guths Kleinen-Methlingen mit dem Termino Trinitatis nächstkommenden 1776sten Jahres zu Ende gehen, und die Creditores sich entschlossen, derselben ebengedachtes Guth sub Lege Addictionis in diem ferneriweit zu überlassen, wenn in einem zur Licitation zu extrahirenden Termino sich keiner finde, welcher in Grundlage des bisherigen Contracts, so jederzeit auf Verlangen bey dem Extrahenten zu inspiciren ist, mehr geben, oder bessere Conditiones offeriren dürfte, als dieser, sowohl ratione des Pacht-Quanti, wie auch sonst enthielte, mit devotester Bitte, Wir wollten geruhen, dieserhalb eine Tagefahrt anzuberahmen. Wie nun auch dem petito in Gnaden deferiret, und hiezu der 26ste Sept. h. a. festgesetzet worden; so können alle und jede Pacht-Liebhabere bestimten Tages, Morgens

um 8 Uhr, auf dieser Herzoglichen Justiz-Kanzeley, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und darauf das Weitere gewärtigen. Datum Rostock, den 24sten Junii, 1775.

Ad mandatum Sereniſſimi proprium.

Zufolge des von Ihro Herzogl. Durchl. aus Höchst-Dero Justiz-Canzley zu Schwerin gnädigst mir gewordenen speciellen Auftrages, wird hiedurch ein anderweitiger Termin zum öffentlichen ungetrenten oder getrenten Verkauf, eventualiter, in Ermangelung eines Käufers, zur ungetrenten oder getrenten Vermiethung, der dem Herrn Ober-Amtmann Brandt zuständig gewesenen zu Ribnitz belegenen Immobilium, als:

Eines grossen Hauses, nebst den beyden kleinen Hinter-Häusern, den Ställen auf dem Hofe und sämtlicher 21 resp. zu dem Hause gehöriger und sonstiger Morgen Aecker auf den 27sten Sept. a. c. hiedurch anberahmet.

Alle diejenigen also, welche diese gedachte Grund-Stücke zu kaufen oder auf ein Jahr in Heuer zu nehmen Belieben finden, können sich am gedachten Tage, des Morgens um 9 Uhr, in des Herrn Apotheckers Hause zu Ribnitz geneigtst einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden solche, gegen hinlänglich bestellter Sicherheit, entweder Kauf oder Miethsweise, getrent oder sub spe rati ungetrent zugeschlagen werden sollen.

Die Bedingungen zum Kauf oder eventueller Vermiethung, sollen in Termino öffentlich verlesen, auch können selbige beliebigst vorhero bey dem Herrn Stadt-Richter Blumenthal in Ribnitz, oder bey dem Herrn Notario Loewen in Rostock durchgesehen werden.

Denen Verwandten und Nachbahren des nur gedachten Herrn Ober-Amtmanns Brandt wird inzwischen, das ihnen etwa zustehende nähere Kauf-Recht frey gelassen, jedoch wird ihnen, Commissions wegen, sub pœna præclusi aufgegeben, in Termino præfixo subhastationis sich zu gestellen, und mittelst in continenti zu beschaffender hinlänglicher Caution ihre Erklärung abzugeben: Ob sie von dem nähern Kaufs-Recht Gebrauch machen wollen? Amt Nienkalden, den 4ten Sept. 1775.

P. G. Souhr,
Amtmann hieſelbſt,
als gnädigst verordneter Commissarius.

Als in dem auf heute zur Verpachtung der sogenannten Knochenhauer-Wiese vor dem Stein-Thor angesetzt gewesenen Termino sich keine Licitantes eingefunden, und daher ein anderer Terminus auf den 19ten Sept. angesetzet worden; so haben Pacht-Liebhabere sich alsdenn, Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche alsdenn dem Meistbietenden auf sechs Jahre Pachtweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 22sten Aug. 1775.

Als in dem zur Verpachtung der 6 ein Viertel Morgen Acker, so Janßen bisher in Miethe gehabt, angesetzt gewesenen Termino sich keine Licitantes eingefunden, und deshalb ein anderweitiger Terminus Licitationis auf den 19ten Sept. anberahmet worden; so werden Pacht-Liebhabere hiedurch vorgeladen, sich ermeldeten Tages

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0746
DFG

Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä, coram Dominis Cameralibus einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche dem plus Licitanti auf sechs Jahre zugeschlagen werden. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 6ten Sept. 1775.

Die Erben des Herrn Bürgermeisters Splieth, zu Tribsees, sind gewilliget, das von demselben daselbst bewohnte, sich durch seine gute Lage zur Handlung bequeme Einrichtung, und dabey sich befindende Nahrung empfehlende, auch mit guten Böden, einer vollständigen Brennerey und Gerähtschaft zum Mälzen, hinlänglichem Hofraum, Thorwegen und Ställen versehene Haus, nebst übrigen Immobilien, und Grundstücken, als 4 unter einem Dache, in einer andern Gasse belegene kleine Häuser, mit einem daran gränzenden schönen Garten, zwo Scheunen, Aecker, Wiesen, Obst- und Küchen-Gärten, aus freyer Hand an den Meistbietenden zu verkaufen; und ist dazu der 18te Sept. d. J. festgesetzet worden, an welchem und den nachfolgenden Tagen zugleich in dem gedachten Hause das in diversen Sorten von Lacken, Zitzen, Cottunen, allerhand Ellen-Waaren, Gewürzen und Materialien bestehende Waaren-Lager, wie auch sonstige Meubles von Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Haus- Küchen- und Acker-Geräth, Lein- und Bettzeug, Kleidungsstücke, Schränke, Coffres, nicht minder Pferde, Kühe und Schweine, eine Gutsche, verschiedene tüchtige Wägen, und brauchbares Pferde-Geschirr ꝛc. gegen baare Bezahlung verauctioniret werden sollen: welches hiedurch den Liebhabern bekannt gemacht wird, um sich sodann gefälligst einzufinden.

Wann auf das Wulfleffsche Begräbniß von 2 Leichen breit, welches in der St. Petri-Kirche am Altar belegen ist, hiebevor 10 Rthlr. neue Zweydrittel und auf die in dem Wulfleffschen Hause an der Fischbank oben auf dem Kramsaal befindliche Rigolen und Buden-Tische gleichfalls 10 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden, diese Offerten aber zur Zeit noch nicht genüglich geachtet sind; so wird zum öffentlichen Verkauf des obgedachten Begräbnisses sowohl, als der Rigolen- und Buden-Tische hiemit ein Terminus auf den 9ten Sept. a. c. angesetzet, und werden Liebhabere ersuchet, sich an diesem Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und unter den vorzulegenden Bedingungen den würklichen Zuschlag zu gewärtigen.

M. C. Wackerow.

Es sollen am 16ten Sept. Morgens um 10 Uhr, in des Schulzen Hause zu Rickthal 4 Ochsen, 1 Stier, und 17 Kühe öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Diejenigen also, die von diesem Vieh zu kaufen Lust haben, werden sich zu dem Ende daselbst am benannten Tage einfinden. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 30sten Aug. 1775.

Wann der Pacht-Contract der vor dem Petri-Thor belegenen, der Petri Kirchen zuständigen sogenannten Peters-Bleiche, in Termino Michaelis 1776 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 12te des Monaths Sept. h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in der Behausung des p. t. administrirenden Vorstehers, Herrn Paul Cordes, sich einzufinden, und zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0747
DFG

gewärtigen, daß sodann dem Meistbietenden solches Grund-Stück auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Rostock, den 12ten Aug. 1775.

Wann am 16ten bevorstehenden Monaths September ein anderweitiger Terminus zur Verpachtung der in hiesiger Stadt-Heyde befindlichen Mast anberahmet worden; so können Pacht-Liebhabere sich bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey, in der Gewetts-Stube, einfinden, und gewärtigen, daß solche plus Licitanti zugeschlagen werden soll. Rostock, den 21sten Aug. 1775.

Diejenigen Bürger, so dieses Jahr Schweine in der Röversdäger Mast jagen wollen, haben sich a dato, und vor den 16ten dieses, als dem Licitations Termin, bey dem administrirenden Heyde Vorweser, Herrn Cordes, zu melden, und die Zahl der einzujagenden Schweine anzeigen zu lassen. Rostock, den 1sten September, 1775.

Eine Herrschaft auf dem Lande ist eines Jägers benöthiget, der auch zugleich die Gärtner-Arbeit verrichten kann. Wer nun zu einem solchen Dienst geschickt ist, der kann sich bey dem Herrn Advocato Plath allhier melden, und weitere Nachricht erfahren. Rostock, den 23sten Aug. 1775.

Am 11ten Sept. und nachfolgenden Tagen soll in des Auctions-Secretair, Heern Brömsen, Hause eine Auction von mehrentheils theologischen Büchern gehalten werden. Das Verzeichniß davon ist daselbst umsonst zu haben, und werden deren Herren Liebhabere ersucht, sich am bestimmten Tage zahlreich daselbst einzufinden.

Bey dem Kaufmann, Herrn Fried. Wilh. Kippe, in der Schnickmannsstrasse wohnhaft, welcher das mit bey seinem Hause verknüpfte Mützen, Bier- und Essig-Brauen betreibet, ist noch ausserdem für den billigsten Preis zu haben: Feine, mittel und ordinaire Coffee-Bohnen, verschiedene Sorten aufrichtigen Holländischen, Lübecker und Porto Rico Toback, geriebener Rappee, Thee-Boy, Kayser- und Königs-Pfeiffen, Arrac, gebackene Kirschen, Pflaumen und Birnen ꝛc. Er verspricht sich vorjetzo so, wie zu voriger Zeit, das Zutrauen eines geehrten Publici, und erwartet einen fleißigen Zuspruch, als warum er ergebenst bittet.

Weil ich recht gute und rein ausgebrannte Mauersteine von Gültzow erhalten habe; so wird dieses hiemit bekannt gemacht, und zugleich angezeiget, daß solche für etwas wohlfeilern Preis, wie sonsten, in der Hartenstrasse bey mir zu haben sind.

Johann Heinrich Brädeckow.

In der Grapengiesser-Strasse, nahe am Strande, ist ein gutes reparirtes Wohnhaus zu verkaufen, oder zu vermiethen. Es befinden sich in demselben 3 gute Wohn-Stuben, einige Kammern, ein hübscher Keller und ziemlicher Bodenraum, nebst einem grossen Küchen-Garten. Liebhabere werden ersucht, mit dem Zimmermeister Dierks junior Handlung zu pflegen.

Auf der Pfarre zu Cavelstorf ist ganz vollkommen reiner und gesunder Mecklenburgischer Sand-Rocken, wie auch Waitzen, zur Saat zu bekommen. Man offeriret ihn zu dem billigsten Preise, und kann im erforderlichen Fall auf eine Tage-Reise geliefert werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0748
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

73. Stück.

Rostock, den 11. September.

Aus Caramanien, vom 20 März.

Die Unruhen dauern bey uns noch fort. Die Türkischen Befehlshaber lassen zwar, seit dem Frieden, alle Jahre eine Menge Agas heimlich und öffentlich umbringen, die sich unabhängig gemacht hatten; und die Agas, welche den ersten Pachas in den Geldpressungen, und in der Bestrafung ihres Gleichen behülflich gewesen sind, werden von diesen aufgesuchet, weil sie die Befehle wider dieselben auszuführen haben; aber diese begeben sich in die Gebirge, bewaffnen ihre Vasallen, und so geschehen im Lande und auf den Landstrassen immer neue Räubereyen. Durch die Theurung des Reises und des Getraides wird unser Elend vermehret, und da uns die Mittel fehlen, uns mit diesen Bedürfnissen zu versehen; so sehen wir uns mit einer schrecklichen Hungersnoth bedrohet.

Aus der Insel Cypern, vom 12 May.

Auf dieser Insel hat sich eine erschreckliche Menge Heuschrecken eingefunden, welche die Gewächse dergestalt auffressen, daß die Gärten und Felder wie versengt sind. Ihre Zahl ist so groß, daß fast kein Haus ist, wo man nicht täglich 5 bis 6 Scheffel davon tödtet.

Nach Berichten aus dem benachbarten Caramanien, fahren die seit dem Friedensschlusse von der Pforte dahin geschickte neue Befehlshaber beständig fort, eine Menge Agas, die sich unabhängig gemacht hatten, Theils durch List und Theils durch Gewalt aus dem Wege zu räumen.

Moscau, vom 31 Julii.

Die am 21sten dieses angefangenen Friedens Feyerlichkeiten sollten bis zum 27sten dauern; allein eine Unpäßlichkeit, die Ihro Majestät, der Kayserin, überkam, glücklicher Weise aber keine Folgen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0749
DFG

hatte, hat verursachet, daß diejenigen, welche den 25sten und 27sten angestellet werden sollten, bis auf den 1sten und 3ten September sind ausgesetzet worden.

Stockholm, vom 29 August.

Da man, wie letzt gemeldet ist, in einem Holze einen Theil der Briefe von der unlängst beraubten Post wieder gefunden hat; so sind itzt auch die übrigen in den Felleisen befindlich gewesenen Briefe, Gelder und Wechsel, wieder gefunden worden. Die Nachforschungen wider den Urheber dieser Postberaubung, werden noch immer eifrig fortgesetzet.

Lemberg, vom 20 August.

Der Prinz Martin Lubomirski, welcher einige 100 Mann errichtet hat, hatte Oesterreichische Deserteurs, in seinem Dienste, welche aber ein Officier mit 80 Mann zurück forderte. Diese soll Prinz Martin desarmirt haben. Es soll hierauf aus Wien Befehl gekommen seyn, den Prinzen aufzusuchen.

Warschau, vom 30 August.

Die Sonnenfinsterniß vom 26sten ist auf dem hiesigen Königlichen Observatorio nachfolgender Weise beobachtet worden: Der Königl. Astronom, P. Bystrzycki, sahe das Ende derselben um 5 Uhr 48′ 54″ frühe. Der Pater Narwoysz, Hof-Mathematicus des Litthauischen Hof-Schatzmeisters, Hrn. von Tyzenhausen, um 5 Uhr 48′ 53″. Der Pater Koc, Professor der Mathemathik im Collegio Nobilium um 5 Uhr 48′ 45″. Herr Lepaut aber an einem andern Ort um 5 Uhr 48′ 57″ alle nach der wahren Zeit.

Der Staroste von Baar, Prinz Martin Lubomirski, hatte seit einiger Zeit Gefangene in seinem nahe am Schlosse gelegenen Palais gehalten. Diese reclamirte der itzige Kron-Hofmarschall, Graf Rzewuski, weil in Warschau dieses bloß dem Kronmarschalls-Gerichte zu stehet. Der Prinz gab hierauf Befehl, diese Gefangenen auf seine Güter zu transportiren. Dieses geschahe am Montage, da diese Leute in einem Wagen am hellen Tage mit Bedeckung über die Cracauer Vorstadt weggeführet wurden. Der Kron-Hofmarschall schickte sogleich 20 Uhlanen nach, welche die Gefangenen, nebst der Bedeckung, zurück brachten; es sind aber einige auf beyden Seiten dabey verwundet worden. Alle diese Leute sind sogleich in die Kronmarschalls-Wache abgeliefert worden.

Warschau, vom 31 August.

Ihre Königliche Hoheiten, die Sächsischen Prinzen, Xaver und Carl, haben dem Könige neulich für die Bemühungen Sr. Majestät Ihre Danksagungen abstatten lassen, daß nicht nur die, auf dem Reichstage des Jahres 1768, für Ihre Königl. Hoheiten, bestimmte jährliche Pension von 12000 Ducaten, für jeden dieser Prinzen, auf dem letzten Reichstage bestätiget, sondern auch die Verfügung gemacht worden ist, daß diese Pension, und der siebenjährige Rückstand derselben, in Zukunft richtiger bezahlt werden kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0750
DFG

Aus Ungarn, vom 25 August.

Zu Drawez haben sich neulich 2 Edelleute über einen schmalen Strich ihrer alten Gränzen auf dem Felde so entzweyet, daß sie Feuer auf einander gaben. Der eine wurde zwar nur mit Schrot in das dicke Bein geschossen; weil man aber auf dem Dorfe keine Hülfsmittel hatte, so starb der Unglückliche an einer Entzündung.

Aus Oesterreich, vom 28 August.

Auf Kayserl. Befehl, hat der Ingenieur-Hauptmann Unterberger auf dem sogenannten Neugebäude bey Wien, wo das Pulver liegt, an beyden Enden des Dachs die blitzableitenden Wetterstangen, nach der Vorschrift des Kayserl. Leibarztes, Ingenhous, errichtet. Nach eben desselben Anweisungen, sind schon seit einigen Jahren die Pulver-Magazine im Florentinischen mit dergleichen Ableitern versehen worden. So werden die unter den Völkern nur zu tief eingewurzelte Vorurtheile, die so oft sich den herrlichsten Erfindungen widersetzen, am glücklichsten besiegt, wann die Regenten, durch den Gebrauch der Erfindungen an ihnen selbst und den Ihrigen, Anpreisung geben. Das Volk wird mit der Zeit nach dem Vorbilde der Grossen, die herrlichen Wetterstangen gleichfals einführen, und so wird dem Blitze nach und nach seine Schädlichkeit benommen werden.

Prag, vom 25 August.

Der hiesige Kayserl. Königl. Hof-Mechanicus, Herr Joseph Thustas, hat eine neue Art von Taschenuhren erfunden, welche an Gestalt und Grösse den gewöhnlichen Uhren dieser Art gleicht, sich aber dadurch von ihnen unterscheidet, daß sie niemals aufgezogen werden dürfen, sondern ununterbrochen fortgehen, wenn sie am Leibe getragen und folglich in der Bewegung erhalten werden. Das Kunststück besteht, dem Vernehmen nach, in Quecksilber, welches die Stelle der Feder vertritt, und so zubereitet ist, daß es das Metall nicht angreift. Um eben deswillen steht auch die Uhr stille, wenn sie lange in Ruhe bleibt, da man sie denn aber nur schütteln darf, um sie wieder gehen zu machen. Der Preis einer solchen gewöhnlichen Uhr mit einem goldenen Gehäuse ist 100, einer solchen Repetieruhr aber 200 Ducaten.

Hannover, vom 5 September.

Der Englische Oberste, Hr. Fausset, welcher in Gesellschaft des Hrn. Generalmajors von Freytag, die 5 nach

Gibraltar und Minorca bestimmte Bataillons, in ihren Garnisons-Plätzen in Augenschein genommen hat, ist am 31sten allhier wieder zurück gekommen. Der Tag, an welchem diese Bataillons aufbrechen, ist noch nicht bestimmt, indem sie erst dazu die Ordre erwarten.

Aus dem Brandenburgischen, vom 6 Sept.

Itzo werden in der Gegend von Potsdam schon die Schanzen aufgeworfen, welche darzu dienen sollen, daß bey dem bevorstehenden Herbst-Manövre die allda zu versammelnde Truppen an einem Tage eine besondere grosse Kriegsverrichtung ausführen können.

Basel, vom 24 August.

Unsre klägliche Feuersbrunst in der Nacht vom 18ten zum 19ten dieses, ist durch Tobackrauchen verursachet worden. Dieselbe kam in den Stadt Magazinen aus, wodurch das Holz- und Maschinen-Magazin, die schönen Stadtstallungen, und das grosse wohleingerichtete Zeughaus, in welchem 4000 Säcke Getraides vorräthig lagen, nebst vielen Bürgerlichen Gebäuden, ein Raub der Flammen wurden. Der hierdurch verursachte Schade ist sehr groß.

Niederrhein, vom 1 September.

In den Jülich- und Bergischen Landen ist dieser Tage ein gnädiges Churfürstl. Edict von den Kanzeln abgekündiget worden, dessen wesentlicher Einhalt dahin geht: Daß keinem von der Churfürstl. Dienerschaft, noch den Landes-Einwohnern und übrigen Unterthanen beyderley Geschlechts, weiter erlaubt seyn solle, in Gold oder Silber gearbeitete Stoffe, Borten oder Stickereyen, imgleichen seidene Stickereyen, an den Kleidungen zu tragen. Den Personen männlichen Geschlechts wird nur äusserst gestattet, goldene oder silberne Knöpfe auf den Kleidern, und eine goldene oder silberne Borte auf dem Hute zu tragen, bey Vermeidung einer Geldbusse von 500 Rthlrn.

Livorno, vom 19 August.

Der Capitain eines gestern Morgen hier angekommenen Englischen Schiffes berichtet, es sey ihm am 6ten dieses eine Spanische Convoy von Kriegesschiffen, Fregatten und vielen andern Fahrzeugen, deren Zahl er auf 400 setzet, begegnet, und haben dieselbe ihren Lauf gerade nach der Barbarischen Küsten gerichtet. Man weiß nicht, was man von dieser Neuigkeit glauben soll, weil die Spanischen Briefe ausdrücklich sagen, daß die neue Expedition noch Zeit erfordere. Unterdessen wird dieselbe

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0752
DFG

auch in Briefen aus Genua und Frankreich gemeldet. Gleichwohl werden unsere Fregatten hier zurück erwartet.

Rom, vom 19 August.

Das neulich erwähnte Schreiben des Königes von Preussen an den Pabst, wegen der Jesuiten, macht hier viel Aufsehen. Se. Preußische Majestät hat dem heiligen Vater in demselben vorgestellt, daß, da es die erste Pflicht eines jeden Souverains sey, auf die Erziehung der Jugend in seinen Staaten einen ernstlichen Bedacht zu nehmen, und da Se. Majestät in Seinen Ländern ungefähr anderthalb Millionen Römisch-Katholische Unterthanen hätte; so wären die Jesuiten dem Monarchen in Seinen Staaten, zur Unterweisung der Jugend, in der Gottesfurcht, in den Wissenschaften, und in den Grundsätzen der Römischen Kirche, schlechterdings nothwendig. Zugleich erklärt der König, daß Ihm alles Uebrige sehr gleichgültig sey, und daß Se. Majestät Sich um die Namen, Kleidung, Gelübde, und die ganze innere Einrichtung der Jesuiten nicht bekümmere; daß aber Seine Majestät wollte, daß dieselben, in Seinen Staaten, in einem Corpore zusammen leben, und die gewöhnlichen Verrichtungen thun sollten, weil Se. Majestät in Seinen Staaten keine hinlängliche Anzahl anderer Geistlichen hätte, um die Stellen der Jesuiten mit ihnen zu besetzen, und überhaupt die gedachten Ordensleute am besten zu Unterweisern der Jugend eingerichtet wären. Am Ende sagt Se. Majestät, daß er hierbey nur bloß das Beste Seiner Römisch-Katholischen Unterthanen zur Absicht hätte, und verlangt vom heiligen Vater neue Verfassungen für diese Ordensleute, unter welchen sie in dem Gebiete des Monarchen leben könnten, mit dem Beyfügen, daß, wenn Se. Heiligkeit dieses Verlangen zu erfüllen nicht für gut finden sollte, Se. Majestät sodann den Bischöfen der Preußischen Staaten befehlen würde, dahin zu sehen, daß die Jesuiten an der Ausübung ihrer Verrichtungen in dem Gebiete des Monarchen nicht behindert würden.

Die beyden losgelassenen Exjesuiten Bennicasa und Favre haben sich die ersten Augenblicke ihrer Freyheit zu sehr zu Nutzen, dadurch aber ihre Sachen eben nicht gut gemacht. Bennicasa hat Befehl erhalten, innerhalb 14 Tagen den Kirchenstaat zu räumen. Favre ward erst in

das Römische Collegium, und hernach in das Convict der Exjesuiten gebracht. Weil man ihn aber hier mit einem lauten Freudengeschrey, und so gar mit vielen Ehrenbezeugungen aufgenommen, so hat Se. Heiligkeit dem Cardinal Zelada, welcher die Aufsicht über dieses Convict hat, befohlen, gedachten Exjesuiten wieder aus dem Convict zu schaffen.

Madrit, vom 18 August.

Man hat aus Monte Fideo die Nachricht erhalten, daß die Portugiesen im Aprilmonate dieses Jahrs den gedachten Ort mit einer Escadre von 5 Schiffen, und mit Landungs-Truppen angegriffen haben; daß es aber unsern dortigen Gouverneur geglückt sey, dieselben nicht nur in die Flucht zu treiben, sondern auch ein feindliches Schif in den Grund zu bohren. Wegen dieser Feindseligkeit hat man zu Buenos Ayres 11000 Mann Truppen ausgehoben, welche, nebst 1000 Mann alten Truppen, zur Beschützung der gedachten Colonie, und zu einer Unternehmung gegen die Portugiesen, in ihrer Colonie St. Sacrament, gebraucht werden sollen.

Neapolis, vom 15 August.

Nach Briefen von Ragusa, befindet man sich dort, wegen der Bestellung eines neuen Rußischen Consuls daselbst, in Bekümmerniß. Die Republik verlangt darzu einen gebornen Russen; der General, Graf von Orlow, aber soll, vor seiner Abreise aus Italien, ein anderes Subject, das man nicht gerne hat, darzu bestimmet haben. Man hat sich darüber an die Kayserin nach Moscau gewendet.

Neapolis, vom 16 August.

Zwo unserer Galeeren, und zwo Zebecken, sind gegen die Barbaren, westwärts, ausgelaufen.

Es wird gegenwärtig hier geworben, besonders für die Seemacht, weil man 4 Fregatten und Kriegsschiffe nach Spanien schicken will.

Londen, vom 1 September.

Der König hält häufige Staatsberathschlagungen mit Seinen Ministern. In einer derselben ist in Ansehung der Nord-Americaner, und um dieselben zur Unterwerfung zu bringen, und ihnen alle Mittel zur fernern Rebellion abzuschneiden, ein ganz anderer Plan vorgeschlagen worden, als man bisher befolgt hat. Ob dieser Plan in allen Stücken ausgeführt werden könne, muß die Zeit lehren. Man glaubt aber hier, es werde schwer halten, weil man die Nachricht hat, daß itzt auch die Carroliner die Waffen ergriffen haben, und alle Mannschaft von 16 bis 50 Jahren zusammen gezogen wor-

den sey, täglich in den Waffen geübt werde, und daß in kurzem 30000 Mann in marschfertigem Stande seyn sollen. Man meldet dabey, daß die gedachte Provinz Carolina viel Reis nach dem Americanischen Lager geschickt habe, und daß in allen Colonien eine reichliche Getraide-Erndte gewesen, und die Ausfuhre dieses Products bis zum 10ten dieses festgesetzt sey. Auf der andern Seite enthalten die Berichte vom General Gage vom 20sten Julii, daß der gedachte General bey der über seine Armee gehaltenen Revüe befunden habe, daß dieselbe, ausser einem Corps Seevolks, 9000 Mann stark sey; daß die 300 Verwundeten von dem Gefechte am 17ten Junii alle wieder hergestellt sind, und daß der General solche Anstalten mache, die eine neue Unternehmung gegen die Rebellen anzukündigen schienen. Gestern sind an den mehrerwähnten General neue Depeschen nach Portsmouth abgeschickt worden, und der Capitain der Schaluppe, welche sie nach America bringen soll, hat den Befehl erhalten, seine Fahrt möglichst zu beschleunigen. Auch sind gestern mehr als 300 Fässer Schießpulver, und verschiedene Canonen mit ihren Laffetten, vom Tower nach America eingeschifft worden. Ueberhaupt wird hier mit allen Anstalten eifrigst fortgefahren, die Abfahrt der nach der oftbesagten Weltgegend bestimmten Truppen und Kriegesschiffe, auf alle Weise zu beschleunigen. Am Sonnabend sind unter andern 50 bis 60 Mann von der Fußgarde, mit dem Versprechen, nach America eingeschift worden, daß sie bey der Königl. Armee in America Unter-Officiersstellen erhalten sollen. Diesem allen ungeachtet, und ungeachtet der neulichen Königl. Proclamation, sollen gleichwol die Minister wegen der Nord-Americanischen Colonie-Angelegenheiten, und über die Frage, ob man mit den Colonien einen Vergleich eingehen solle, oder nicht, noch nicht völlig einerley Meynung seyn. Es wird heute über diesen Gegenstand zu St. James wieder ein Staatsrath gehalten.

Auch die Irländer scheinen sich indessen immermehr auf die Seite der Amerikaner zu neigen. Die Stadt Dublin hat förmliche Danksagungen an den Grafen von Effingham und an unserm Lordmajor, Herrn John Wilkes, für ihr Bestreben in der Sache der Freyheit und zur Vertheidigung der Rechte des Volks, beschlossen.

Die förmlichen Duelle werden hier nun auch unter dem Frauenzimmer Mode. Zwo Damen, die sich beym Cartenspiele verunei niget hatten, schossen sich gestern mit Pistolen. Die eine derselben ward am linken Arm verwundet. Der Zwist ist hiernächst durch Vermittelung einiger Freundinnen völlig beygelegt worden.

Untenstehendes Notificatorium ist in Herzogl. Justiz-Canzeley alhier erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Uns haben die hiesige Doctores Behrmann und Brandenburg, als communes mandatarii, von der Lühe, Tehlkowischer Creditorum, mediante producto, angezeiget, wasmaassen das Gut Tehlkow, cum pertinentiis, auf nächstkommenden Trinitatis pachtlos würde, und also hinwieder einem Pächter bürgerlichen Standes überlassen werden solle, mit devotester Bitte, Wir geruheten, deß Endes einen Terminum zu präfigiren. Indem nun auch dem petito gnädigst deferiret, und hiezu eine Tagefahrt auf den 22sten Septemb. a. c.

festgesetzet worden: So können alle und jede, welche zu dieser Arrende Lust haben, gedachten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf hiesiger Herzogl. Justiz Canzley, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad protocollum abgeben, und bis auf Ratification der Interessenten, den Zuschlag gewärtigen. Die Conditiones sind inzwischen von dem Curatore bonorum dieses Debitwesens, dem von Lehmann, auf Selmin, auch den Extrahenten, so mündlich- als schriftlich zu vernehmen. Datum Rostock, den 22. Julii. 1775.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenburgische, zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Als in dem auf heute zur Verpachtung der sogenannten Knochenhauer-Wiese vor dem Stein-Thor angesetzt gewesenen Termino sich keine Licitantes eingefunden, und daher ein anderer Terminus auf den 19ten Sept. angesetzet worden; so haben Pacht-Liebhabere sich alsdenn, Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche alsdenn dem Meistbietenden auf sechs Jahre Pachtweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 22sten Aug. 1775.

Die Erben des Herrn Bürgermeisters Splieth, zu Tribsees, sind gewilliget, das von demselben daselbst bewohnte, sich durch seine gute Lage zur Handlung bequeme Einrichtung, und dabey sich befindende Nahrung empfehlende, auch mit guten Böden, einer vollständigen Brennerey und Geräthschaft zum Mützen, hinlänglichem Hofraum, Thorwegen und Ställen versehene Haus, nebst übrigen Immobilien, und Grundstücken, als 4 unter einem Dache, in einer andern Gasse belegene kleine Häuser, mit einem daran gränzenden schönen Garten, zwo Scheunen, Aecker, Wiesen, Obst- und Küchen-Gärten, aus freyer Hand an den Meistbietenden zu verkaufen; und ist dazu der 18te Sept. d. J. festgesetzet worden, an welchem und den nachfolgenden Tagen zugleich in dem gedachten Hause das in diversen Sorten von Lacken, Zitzen, Cottunen, allerhand Ellen-Waaren, Gewürzen und Materialien bestehende Waaren-Lager, wie auch sonstige Meubles von Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Haus-, Küchen- und Acker-Geräth, Lein- und Bettzeug, Kleidungsstücke, Schränke, Coffres, nicht minder Pferde, Kühe und Schweine, eine Gutsche, verschiedene tüchtige Wägen, und brauchbares Pferde-Geschirr ꝛc. gegen baare Bezahlung verauctioniret werden sollen: welches hiedurch den Liebhabern bekannt gemacht wird, um sich sodann gefälligst einzufinden.

Am 11ten Sept. als heute und folgenden Tagen soll in des Auct. Secretair, Herrn Brömsen, Hause eine Auction von mehrentheils theologischen Büchern gehalten werden. Das Verzeichniß davon ist daselbst umsonst zu haben, und werden deren Herren Liebhabere ersucht, sich am bestimmten Tage zahlreich daselbst einzufinden.

Wann die auf dem Begienenberge zwischen dem Schneider, Hrn. Runge, und dem Töpfer-Aeltesten, Hrn. Petersen, belegene Wohnung aus der Miethe fället, so können sich Liebhabere hiezu bey dem Töpfer-Aeltesten, Hrn. Peters, melden, und die Miethe-Bedingungen vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0756
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

74. Stück.

Rostock, den 15. September.

Constantinopel, vom 5 August.

Hieselbst sind gegenwärtig alle Lebensmittel, ohne Ausnahme, seltener und theurer, als sie während des letzten Krieges gewesen sind, und man kann für viel Geld, und noch dazu mit grosser Mühe, kein anderes, als höchstens Ziegenfleisch bekommen. Hiedurch wird bey den hiesigen Einwohnern, und besonders beym gemeinen Manne, das grösseste Mißvergnügen und Murren verursachet.

Nach einem Berichte aus Smirna ist unser Großadmiral am 15ten vorigen Monates mit zween Pachas von 3 Roßschweifen, von dort nach Scio abgegangen, um sich nach Caramanien zu begeben, und, zufolge der von der Pforte erhaltenen Befehle, den berüchtigten Aga, Hassan Chaoux, und die übrigen Ayas, welche sich eine willkührliche Macht zugeeignet haben, zur Raison zu bringen, und ihren Anhang aufzuheben. Man glaubt, der erwähnte Großadmiral werde hiernächst auch mit seiner Escadre nach der Syrischen Küste segeln, um sich dem Fortgange der Waffen des berühmten Cheik Daher zu widersetzen, welcher, seit dem Tode des Mahmoud Aboudaab, neue Eroberungen gemacht hat.

Petersburg, vom 25 August.

Mit den Nachrichten von Moscau hat man umständliche Beschreibungen von dem dort gefeyerten Friedensfest erhalten. Man will für itzo nur folgendes Stück daraus mittheilen:

Acht bis neun Werste von Moscau, in einer angeneh-

men Ebene am Ufer des Moscau-Stroms, sind die Vestungen Asoff, Kertsch, Jenikale, Tangenrock, Kinburn und verschiedene andere am schwarzen Meer gelegene Forts, mit vielem Geschmack und inwendiger schönen Verzierung, wie dort von Stein, hier von Holz erbauet. Die ganze Ebene, in deren Mitte ein Hügel liegt, stellet das Asoffische Meer vor; zwischen den vorbenannten Vestungen liegen viele ganz aufgetackelte Galeeren und Jachten, und am Ende der Ebene gegen Süden, fast am Moscau-Strom, sind alle nur ersinnliche Rußische Spiele erbauet, z. B. Schauckeln, öffentliche Theater, Seiltänzer-Gerüste, Springbrunnen, welche Wein, Bier und Meth ergiessen, und Gerüste, worauf dem Volk gebratene Ochsen Preis gegeben werden ꝛc. An zweyen Seiten dieses Idealischen Meers, gegen Süden und Norden, sind vortrefliche Illuminations-Gerüste im Gothischen Geschmack erbauet. Die eine Hälfte des Meers gegen Westen umgiebt die Rußische Flotte, bestehend aus 7 Schiffen von der Linie von 30 bis 60 Canonen; hinter diesen befinden sich ein Plan und viele Gerüste eines ausserordentlich herrlichen Feuerwerks. Die andere Hälfte des Meers gegen Osten ist von einem Lager von 20000 Mann umgeben. Die ganze Gegend hat im Durchschnitt 5 Werste, (Dreyviertel Deutsche Meilen) und liegt reitzend im Gesicht der Stadt Moscau.

Dieser Ort ist zur öffentlichen Feyer und Freude des zwischen Rußland und der Ottomannischen Pforte am 21sten Julii 1774 geschlossenen Friedens bestimmt.

Nachdem das Publicum zu Moscau durch Policeybediente einige Tage vorher von dieser am 21sten Julii bestimmten Feyer benachrichtiget war, begab sich an diesem Tage alles, was nur gehen, fahren und reiten konnte, aus Moscau und den umliegenden Gegenden Morgens an obbeschriebenen Ort. Um 11 Uhr, Vormittags, erhoben die Monarchin und Se. Kayserl. Hoheit, der Großfürst, (Ihro Kayserl. Hoheit, die Großfürstin, befanden sich an diesem Tage indisponirt,) mit einem zahlreichen glänzenden Gefolge, sich nach den beyden Vestungen Kertsch und Jenikale, welche durch eine Gallerie zusammen stossen, woselbst sich alle hohe Standespersonen, Geistlichkeit und fremde Herren Ministers, Damen und Cavaliers in gröster Galla bereits eingefunden hatten. Ihro Kayserl. Majestät und Seine Kayserl. Hoheit wur-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0758
DFG

den mit der Kriegs-Musik der paradirenden Regimenter und dem freudigsten Zurufe des in grösster Menge versammelten Volks, von der hohen Geistlichkeit, den fremden Herren Gesandten und der ganzen Noblesse an den Stuffen benannter Vestungen empfangen. Nachdem Allerhöchstdieselben die allerunterthänigste Begrüssung der ganzen Versammlung allergnädigst angenommen, ward dem Volk die Cocagne durch einen Canonenschuß angezeigt; das Gegitter, welches die Wein- Bier- und Meth-Fontainen, wie auch die Ochsen-Gerüste, umgab, ward losgelassen, und ein fast unzählbar Volk, ich glaube bis 200000 Menschen, stürmte auf Essen und Trinken zu. Die Monarchin und Se. Kayserl. Hoheit, und die ganze Versammlung neben Allerhöchstdenselben, sahen diesem seltenen Schauspiel, welches zur Ehre der Moscauischen Policey ohne alle Unordnung ablief, mit Vergnügen zu. Nach einer Stunde begaben die 5 ersten Classen, die hohe Geistlichkeit, und die fremden Herren Ministers sich nach der in einer Entfernung von einigen 100 Schritten belegenen Vestung Kalanzi, woselbst in einer Ründe 5 grosse Tische mit dem herrlichsten Mittagsmahl bedient waren. Die ganze Gesellschaft bestand aus 4 bis 500 Personen. Nachdem die Versammlung Platz genommen, geruheten Ihro Kayserl. Majestät und Se. Kayserl. Hoheit, sich in der Vestung, unter Vortretung Allerhöchstdero Hofstaats, einzufinden, und sich an eine der 5 Tafeln zu setzen. Se. Kayserl. Hoheit, der Großfürst, sassen Ihro Kayserl. Majestät zur Rechten, und Se. Erlaucht, der General-Feldmarschall, Graf von Romanzow, zur Linken; die übrigen Plätze an dieser Tafel nahmen die Herren Feldmarschälle und die fremden Herren Ministers ein.

Die Bauart und innerliche Verzierung dieses runden Saals waren von ausserordentlich reizendem Geschmack. Die Tafeln standen in einer runden Gallerie, welche auf beyden Seiten auf grosse Palmbäume ruhete, unter deren Schatten gespeiset ward. In der Mitte des Saals stand ein stumpfer runder Thurm, an dessen Fuß sich während der Mahlzeit die Kayserliche Capelle hören ließ; auf dem Thurm wehete die grosse Rußisch-Kayserl. Reichsflagge: auch an dem Fuß des Thurms waren Palmbäume gepflanzt, unter deren Schatten die Musici standen. Während dieser Kayserl. Tafel belustigte sich das Volk auf und

mit den für dasselbe erbaueten Lustgerüsten. Einige 100 Schritte von dieser Vestung Kalanzi befand sich die Vestung Asoff, in welcher die Kayserl. Küche und Keller waren. Um 4 Uhr ward die Tafel aufgehoben. Ihro Kayserl. Majestät und Se. Kayserl. Hoheit erhoben sich wieder nach Kertsch und Jenikale, und belustigten sich mit Anschauen des vergnügten Volks, und endlich mit einer Karten-Parthie. Der größte Theil der Versammlung begab sich nach der Vestung Kinburn ins Opernhaus, woselbst ein Französisches Lust- und ein komisches Singespiel aufgeführet ward.

Um 8 Uhr erhoben sich Ihro Kayserl. Majestät und Se. Kayserl. Hoheit mit einem glänzenden Gefolge, unter abermaligem Kriegsmusik der Regimenter, und noch frölicherm Zurufe des Volks, in die Stadt, denen die ganze Versammlung nach und nach folgte. Abends war die ganze Stadt auf das herrlichste illuminirt.

Mittewochs, den 22sten, war Ruhetag. Am Donnerstage begab sich alles, Nachmittags um 4 Uhr, in Masqueraden-Kleidung wieder nach Kertsch und Jenikale, 2 an einander hängende prächtige Säulen, die Anzahl der Masquen und des Volks, welche sich wieder mit seinen Spielen belustigte, war ungemein zahlreich. Die Monarchin, und beyderseits Ihre Kayserl. Hoheiten waren zugegen. (Anfangs masquirt, und endlich entlarvt.) Abends waren alle Vestungen, alle Spiele des Volks, alle Schiffe und Galeeren, 2 nach Gothischem Geschmack erbauete vortrefliche Illuminations-Gerüste, alle in der Nachbarschaft belegene Land-Kirchenthürme, alle benachbarte Gartenhäuser, das Geländer, welches das ganze Idealische Meer einfasset, der ganze Weg nach Moscau ꝛc. auf das herrlichste, theils mit verschiedenen Farben, theils natürlich, illuminirt. Um 11 Uhr ward ein auf diese Feyer eingerichtetes kostbares vortrefliches Feuerwerk abgebrannt, welches Ihro Kayserl. Majestät und Ihre Kayserl. Hoheiten von der Flotte anzusehen geruheten. Eine schöne dunkle stille Sommernacht begünstigte dieses über alle Maassen angenehme Schauspiel ungemein. Es ist unmöglich, ein schöneres Nachtstück zu sehen. Nach geendigtem Feuerwerk war für einen jeden zur Masquerade Gehörenden in Asoff zu essen und zu trinken; in Kertsch und Jenikale ward bis an den hellen Morgen getanzt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0760
DFG

Copenhagen, vom 5 September.

Gestern ist auf dem Königl. Sommerschlosse, Friedensburg, das Geburtsfest Ihre Majestät, der Königin Juliana Maria, feyerlich begangen worden, an welchem Ihre Majestät, zur Freude aller getreuen Unterthanen, in das 47ste Jahr Ihres Alters getreten ist. Des Mittags ist beym Könige eine Tafel von 14 Converts gewesen, während welcher ein prächtiges Concert aufgeführt worden ist, bey welchem einige der neuen Italiänischen Operisten sich zum erstenmale haben hören lassen. Die Tafel des Kronprinzen hat ebenfalls aus 14, und die Tafel der Prinzeßin Louise, hat aus 10 Converts bestanden. Auch sind zwo Marschallstafeln, eine von 56, und die andere von 20, und über dieses ist auch noch eine grosse Gala-Cavaliertafel von 50 und einigen Converts gewesen. Des Abends haben die Königlichen Herrschaften an einer Tafel von 40 Converts, in bunter Reihe gespeiset, wobey viele Fremde auf die Gallerie zum Zusehen eingelassen worden sind. Ueberdem war auch eine grosse Cavaliertafel. Vor der Tafel ist Bal, und während derselben ist Concert und eine schöne Illumination gewesen. Nach derselben ist ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt worden. Es ist hier ein Schiff mit einer Ladung Fische aus dem Haven Havnefiord, in Island, angekommen. Ein in Sund angekommener Englischer Schiffer hat berichtet, daß zu Bristol 50 Englische Schiffe mit Waitzen und Waitzenmehl aus America angekommen sind.

Warschau, vom 2 September.

Diese ganze Woche hindurch ist das immerwährende Raths-Collegium täglich versammelt gewesen. Denn man will noch gerne vor der auf den künftigen Dienstag vestgesetzten Abreise des Königes, verschiedene Dinge berichtigen, worunter die Wiederbesetzung der Litthauischen Großkanzlersstelle einer der wichtigsten Gegenstände ist.

Der hiesige Königl. Großbrittannische Minister ist mit einem hitzigen Fieber befallen worden.

Die Stadt Danzig befindet sich in einer Lage, die ihrer Handlung mit den schlimmsten Folgen drohet. Ausser einem Transito von zwölf Procent, der von allen Waaren entrichtet werden muß, welche zu Schiffe durch das Fahrwasser, von und nach Danzig gehen, dringt der König von Preussen itzt auch darauf, daß alle Schiffe,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0761
DFG

welche von und nach der gedachten Stadt gehen, in dem erwähnten Fahrwasser ausladen, und alles Stück für Stück verzollen sollen; aber noch zur Zeit hat sich weder ein Danziger Bürger, noch ein fremder Schiffer, darzu verstanden. Unterdessen sind alle Schiffer von fremden Nationen aufs höchste mißvergnügt darüber, und wollen lieber mit der ganzen Ladung zurück gehen, als sich diesem Verlangen unterwerfen.

Presburg, in Ungarn, vom 28 August.

Der nach Constantinopel bestimmte Königl. Preußische Resident bey der Pforte, verlängert seinen Aufenthalt in Pest aus keiner andern Absicht, als weil die zu seiner Begleitung erforderlichen Türkischen Officiers und Janitscharen noch nicht in Semlin angekommen sind, und schwerlich vor dem 12ten oder 13ten künftigen Monaths zu Belgrad eintreffen dürften.

Aus Schlesien, vom 1 September.

In einer sicheren Stadt starb neulich eine Frau, an welcher niemand etwas vermißte. Die Anstalten zur Beerdigung mußten nach Gewohnheit gemacht werden. Der Sarg ward ins Haus gebracht; weil aber die Leiche sich in einer abgelegenen Kammer befand, so wurde sogleich versäumet, sie hinein zu legen, und anderer Hinderungen wegen ward auch nachhero nicht weiter daran gedacht. Als die Zeit zur Beerdigung kam, wurde der Sarg weggetragen und eingescharret. Den andern Tag, da die Verwandten in die Kammer kamen, entdeckte man den Fehler. Der Sarg wurde darauf wieder aufgegraben, und die Leiche hinein gelegt.

Livorno, vom 25 August.

Nach unsern letzten Nachrichten aus Spanien, cantonniren die Spanischen Truppen noch in der Gegend von Alicante, und die Flotte, nebst den Toscanischen und Maltesischen Fregatten, erwarteten noch Befehl, ob sie nach Hause, oder zu einer neuen Bestimmung abgehen sollten.

Von der Italiänischen Gränze, vom 28 August.

Einen häßlichen und einen liebenswürdigen Character zeichnet uns folgende Geschichte, welche sich vorigen Monath zu Spalatro, im Venetianischen, zugetragen hat. Herr Bücha, ein Capitain der dasigen Garnison, hatte eine schöne Frau und einen jungen ihm anvertrauten Officier im Hause. Der Officier verliebte sich in die Capitains-Frau, und versprach ihr, sie zu heyrathen, wann sie Witwe würde, und damit dieses desto schneller gienge, gewann er einen Soldaten, dessen ehrliches Herz er aber nicht gekannt haben muß, für zwey Zechinen baar, und zehn in Aßignationen, mit einer ihm zugestellten Pistole, die Frau Hauptmannin zur Witwe zu machen. Der Kerl übernahm die Commißion, fand den Capitain allein, und sagte ihm: Sehen Sie hier den Kerl, der Sie todt schiessen soll; hier ist Pistole, Vollmacht, Geld. Fürchten Sie sich aber nicht; ich übernahm den Auftrag nur, daß ihn kein anderer bekommen sollte. Der Capitain ließ den Officier, Alviere Munotto hieß er, arretiren, welchen man nun den Proceß macht.

Madrit, vom 22 August.

Der Hof hat die Nachricht erhalten, daß die am 11ten

dieses zu Cadix aus der Havanna angekommene Schiffe, der Listige, und der heilige Michel, und die Hurken der heilige Carl, und die heilige Rita, für Rechnung des Königes und der Kaufmannschaft, 8 Millionen 843541 harte Piaster an Golde, und gemünzten oder verarbeiteten Silber, und Silberbarren; 3665 Centner Kupfer; 34825 Arrobben Cochenille; 9358 Arrobben Toback; 1904 Arrobben Zucker; 100 Surronen Cacao Soconusco; und 12000 Vanillen, mitgebracht habe. Die ganze Ladung dieser 4 Schiffe wird auf 12 Millionen, 358103 Piaster geschätzt.

London, vom 5 September.

Gestern ist ein Schiff aus Boston zu Dowres angekommen. Es war am 29sten Julii von dort abgesegelt, und hat Depeschen vom General Gage mitgebracht, welche sofort durch einen Expressen an das Staatssecretariat hieher überschickt worden sind. Zu Boston ist alles ruhig; und die Provincialen werden sich auch ruhig halten, bis sie eine Antwort vom Ministerio werden erhalten haben, welche sie mit dem nämlichen Schiffe erwarten. Zwo Personen sind dort, wegen gewisser Depeschen, in Verhaft genommen worden, die man in der Tasche des Doctors Warren gefunden hat.

In einem ältern Schreiben aus Boston, vom 18ten Julii, wird folgendes gemeldet: Diesen Morgen sind hier 4 Regimenter ausgeschifft worden, welche uns sehr willkommen gewesen sind. Wir haben fast keine frische Lebensmittel mehr gehabt. Man hatte vor einigen Tagen einen alten Ochsen verkauft und geschlachtet, und es ist für ein Pfund Fleisch von demselben ein Schilling Sterling bezahlt worden. Es ist hier alles ruhig, bis aufs Canoniren, welches wir itzt schon so gewohnt sind, daß es uns ein Vergnügen machet.

Der Lord Sandwich hat solche Anstalten gemachet, daß in einer Zeit von dreyen Tagen eine ansehnliche Seemacht in segelfertigen Stand seyn kann.

Die Königl. Proclamation wider die Americaner ist auch am 30sten vorigen Monats zu Edimburg förmlich bekannt gemacht worden.

Mit einem aus Carolina gekommenem Schiffe hat man die Nachricht erhalten, daß dort seit dem 22sten Julii die Ausfuhre der Kriegsbedürfnisse verboten sey. Es wird aber dabey gemeldet, daß dieß nur von einer Ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0763
DFG

sellschaft Kaufleute, und nicht auf Verfügung des Generalcongresses geschehen sey.

Viele Officiers der nach America bestimmten Regimenter haben ihre Abschiede genommen.

Es werden 9 Linienschiffe ausgerüstet. Man glaubt, daß sie nach Westindien bestimmt sind, um unsere dortige Besitzungen zu beschützen.

Nicht allein der Opposition, sondern auch andern in der Nation, ist es nicht recht gemacht, daß die Regierung Hannöverische Truppen nach Gibraltar schickt. Es ist, sagen sie, ein Artickel der Schottischen Politik, Hannoveraner zum Dienste dahin zu senden, wo keine Gefahr ist, und unsre Soldaten dazu brauchen, wo sie sicher entweder das Leben einbüssen, oder doch keinen Rückweg finden werden. Andre sind aus dem Grunde dawider, weil Gibraltar ein National-Ehrenposten sey, den man keinen Fremdlingen anvertrauen müsse.

Zwischen 50 und 60 Mann von der Fuß-Garde sind am Sonnabend auf ein auf der Themse liegendes Schif für Boston embarquiret worden. Man hat ihnen versprochen, daß sie bey ihrer Ankunft in Amerika insgesamt Sergeanten werden sollen. Sonst wären sie nicht gegangen; wie denn der Dienst in Amerika für alle National-Engländer verdrießlich ist.

Von Zeit zu Zeit, erneuert man hier die Gerüchte von fürchterlichen Krieges-Anstalten, welche die Spanier in ihrem Amerika machen sollen. Allein Spanien denkt gewiß an keinen Krieg mit England, und beregte Gerüchte sind also eben so wenig gegründet, als was man von Feindseligkeiten ausgestreuet hat, die zwischen den Portugiesen und Spaniern in Amerika vorgefallen seyn solten.

Wann das auf hiesigem Hofe in Diensten gestandene Mädgen Sophia Elisabeth Müllern vor kurzem hieselbst mit Tode abgegangen; so werden alle diejenigen, welche an deren geringfügigen Verlassenschaft ein Erbrecht oder sonstige Ansprache ex quocunque capite vel causa sit, zu haben vermeinen, hiemit peremtorie vorgeladen, am 24sten Octob. a. c. des Morgens um 9 Uhr, vor hiesiges Gericht zu erscheinen, sich als Erben zu legitimiren, und ihre etwanige Forderung zu liquidiren und zu justificiren, sub pœna præclusi et perpetui silentii, und daß widrigenfals die sich bereits angegebene Erben ab intestato, als der verstorbenen Mutterschwester in Ribnitz, auf geschehene Legitimation, die wenige Verlassenschaft ausgefolget werden soll. Schabow, den 9. September 1775.

Adel. von Basewitzsches Gericht hieselbst.

Beylage
zum 74. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Stockholm, vom 1 September.

Nachdem die Einwohner von Westmannland zu Anfange des vorigen Jahrs zum Anbaue der Potatoes, oder Cartoffeln, ermuntert worden sind, so vernimmt man nun, daß dieselben schon in dem bemeldeten Jahre über 3172 Tonnen von solchem Erdgewächs eingeärndtet haben.

Rom, vom 25 August.

Das Auge des Römischen Politici ist ganz auf die Sache der Jesuiten geheftet. Es soll zwar dem losgelassenen Exjesuiten Favre befohlen seyn, sich in ein Kloster nach Venedig oder Tivoli, und dem Bennincasa, sich nach Hause zu begeben. Man glaubt aber, daß dieses so ernstlich nicht gemeynt sey, sondern nur geschehe, um die Sache nicht zu übereilen. Vielmehr soll die Congregation der Cardinäle über die Exjesuitischen Angelegenheiten, welche wenige Gewalt hat, und sich lediglich nach dem Willen Sr. Heiligkeit richten muß, Befehl haben, nun auch die Sache der drey gefangenen Exjesuitischen Aßistenten zu untersuchen, und man zweifelt schon nicht mehr an ihrer Unschuld. Selbst Ricci soll Hoffnung zur Befreyung haben, und man spricht wieder, er werde eine Zeitlang nach Frascati gebracht werden, um in dasiger gesunden Luft, seine Gesundheit herzustellen, und alsdann gar nach Florenz nach Hause gehen. Die Xaverianische Congregation hält man unter den hier in dem Jesuiten-Collegio versammelten 105 Exjesuiten, schon so gut, als errichtet. Daß Se. Heiligkeit sich in Ansehung der geistlichen Gerichtsbarkeit, der Zehenden, der Erzbischofthums Montreale ꝛc. verschiedenen Höfen gefällig erzeiget, soll vieles zum Besten der Exjesuiten, und überhaupt zu Ausführung des grossen Projects beytragen.

Nachrichten.

Aus Herzoglicher Justiz-Kanzeley zu Rostock, ist untersiehende Ladung erlassen:

Wir FRIEDERICH, ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Doctor Richelmann allhier, qua communis Mandatarius von der Osten Kleinen-Methlingscher Gläubiger, mittelst

unterthänigst eingereichten Memorials angezeiget: Was maassen der verwittweten Hauptmannin von der Osten Pacht-Jahre des Guths Kleinen-Rethlingen mit dem Termino Trinitatis nächstkommenden 1776sten Jahres zu Ende gehen, und die Creditores sich entschlossen, derselben ebengedachtes Guth sub Lege Addictionis in diem fernerweit zu überlassen, wenn in einem zur Licitation zu extrahirenden Termino sich keiner finde, welcher in Grundlage des bisherigen Contracts, so jederzeit auf Verlangen bey dem Extrahenten zu inspiciren ist, mehr geben, oder bessere Conditiones offeriren dürfte, als dieser, sowohl ratione des Pacht-Quanti, wie auch sonst enthielte, mit devotester Bitte, Wir wollten geruhen, dieserhalb eine Tagefahrt anzuberahmen. Wie nun auch dem petito in Gnaden deferiret, und hiezu der 26ste Sept. h. a. festgesetzet worden; so können alle und jede Pacht Liebhabere bestimten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf dieser Herzoglichen Justitz-Kanzeley, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und darauf das Weitere gewärtigen. Datum Rostock, den 24sten Junii, 1775.

Ad mandatum Sereniſſimi proprium.

Nachdem ad instantiam der verehelichten Papenhagen, gebohrne Höbenern, cum Curatore wegen der von ihrem verstorbenen Vater, dem Arbeitsmann Höbener, hinterlassenen, in der Alt-Büttel-Strasse zwischen dem Alt-Schuster Hecht und dem Träger Jungen belegenen, und aus der Hand zu verkaufenden Bude ein publicum proclama präclusivum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 2ten Oct. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorgedachten Höbenerschen Bude eine rechtliche Ansprache, sie rühre her ex capite crediti, vel jure hereditario, zu haben vermeynen, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 2ten August, 1775.

Als in dem auf heute zur Verpachtung der sogenannten Knochenhauer-Wiese vor dem Stein-Thor angesetzt gewesenen Termino sich keine Licitantes eingefunden, und daher ein anderer Terminus auf den 19ten Sept. angesetzet worden; so haben Pacht-Liebhabere sich alsdenn, Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche alsdenn dem Meistbietenden auf sechs Jahre Pachtweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 22sten Aug. 1775.

Als in dem zur Verpachtung der 6 ein Viertel Morgen Acker, so Janßen bisher in Miethe gehabt, angesetzt gewesenen Termino sich keine Licitantes eingefunden, und deshalb ein anderweitiger Terminus Licitationis auf den 19ten Sept. anberahmet worden; so werden Pacht-Liebhabere hiedurch vorgeladen, sich ermeldeten Tages, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche dem plus Licitanti

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0766
DFG

auf sechs Jahre zugeschlagen werden. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 6ten Sept. 1775.

Die Erben des Herrn Bürgermeisters Splieth, zu Tribsees, sind gewilliget, das von demselben daselbst bewohnte, sich durch seine gute Lage zur Handlung bequeme Einrichtung, und dabey sich befindende Nahrung empfehlende, auch mit guten Böden, einer vollständigen Brennerey und Geräthschaft zum Mälzen, hinlänglichem Hofraum, Thorwegen und Ställen versehene Haus, nebst übrigen Immobilien, und Grundstücken, als 4 unter einem Dache, in einer andern Gasse belegene kleine Häuser, mit einem daran gränzenden schönen Garten, zwo Scheunen, Aecker, Wiesen, Obst- und Küchen-Gärten, aus freyer Hand an den Meistbietenden zu verkaufen; und ist dazu der 18te Sept. d. J. festgesetzet worden, an welchem und den nachfolgenden Tagen zugleich in dem gedachten Hause das in diversen Sorten von Lacken, Zitzen, Cottunen, allerhand Ellen-Waaren, Gewürzen und Materialien bestehende Waaren-Lager, wie auch sonstige Meubles von Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Haus-Küchen- und Acker-Geräth, Lein- und Bettzeug, Kleidungsstücke, Schränke, Coffres, nicht minder Pferde, Kühe und Schweine, eine Gutsche, verschiedene tüchtige Wägen, und brauchbares Pferde-Geschirr ꝛc. gegen baare Bezahlung verauctioniret werden sollen: welches hiedurch den Liebhabern bekannt gemacht wird, um sich sodann gefälligst einzufinden.

Am Mittwochen nach dem 16ten Sonntag post Trinitatis, als den 4ten October, soll in Ribnitz durch den Herrn Stadt-Richter Blumenthal eine Auction gehalten werden. Es kommen darin vor 2 grosse Spiegel, ein gezogenes Rohr, Pistohlen, Zinnengeräthe, grosse beschlagene Coffres, Schränke, Flachs, Wolle, Leinwand, Garn, nebst andren Meubles und Hausgeräth, und wird um fleißigen Zuspruch gebethen.

In der Grapengiesser-Strasse, nahe am Strande, ist ein gutes reparirtes Wohnhaus zu verkaufen, oder zu vermiethen. Es befinden sich in demselben 3 gute Wohn-Stuben, einige Kammern, ein hübscher Keller und ziemlicher Bodenraum, nebst einem grossen Küchen-Garten. Liebhabere werden ersucht, mit dem Zimmermeister Dierks junior Handlung zu pflegen.

Es sollen am 16ten Sept. Morgens um 10 Uhr, in des Schulzen Hause zu Rickthal 4 Ochsen, 1 Stier, und 17 Kühe öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Diejenigen also, die von diesem Vieh zu kaufen Lust haben, werden sich zu dem Ende daselbst am benannten Tage einfinden. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 30sten Aug. 1775.

Wann am 16ten bevorstehenden Monaths September ein anderweitiger Terminus zur Verpachtung der in hiesiger Stadt-Heyde befindlichen Mast anberahmet worden; so können Pacht-Liebhabere sich bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey, in der Gewetts-Stube, einfinden, und gewärtigen, daß solche plus Licitanti zugeschlagen werden soll. Rostock, den 21sten Aug. 1775.

Diejenigen Bürger, so dieses Jahr Schweine in der Röversdäger Mast jagen wollen, haben sich a dato, und vor den 16ten dieses,

als dem Licitations Termin, bey dem administrirenden Heyde Vorweser, Herrn Cordes, zu melden, und die Zahl der einzujagenden Schweine anzeigen zu lassen. Rostock, den 1sten September, 1775.

Die Adjudicatarii des Guths Lütten-Kussewitz, welches eine kleine Meile von Rostock lieget, sind gewilliget, selbiges am 2ten October dieses Jahrs, des Morgens um 10 Uhr, in dem Hause der Madame Tarnow zu Rostock, an der Wage wohnhaft, durch ihren Bevollmächtigten, den Herrn Advocatum Weber, an dem Meist- und Bestbietenden, unter denen vorzuzeigenden Bedingungen, welche auch vorhero daselbst gelesen werden können, zu verkaufen. Die Herren Liebhaber werden also ersucht, sich gütigst einzufinden, und kann das Guth, welches wegen seiner Wirthschafts-Einrichtung, und des Ackers, auch der Lage sehr schön ist, auf Verlangen besehen werden.

Es soll am 26sten dieses Monaths zu Ribnitz, in des Herrn Stadt-Richters Blumenthals Hause, eine Parthey in hiesiger Herzogl. Waldung aufgeschlagenes Büchen- Eichen- Ellern- Faden- und Knüppel-Holz öffentlich verkaufet werden. Kauf-Liebhabere werden demnach ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich in des Herrn Stadt-Richters Hause geneigtest einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden solches, bis auf Herzogl. anädigste Ratification, Bothsweise zugeschlagen werden wird. Gelhensande, den 9ten Sept. 1776.

Bey dem Kaufmann, Herrn Wilhelm Prehn, in der Schneckmannsstrasse, ist für die billigsten Preise zu haben: Holsteinische Butter, das Pfund zu 4 drey Viertel ßl., dito Käse, einzeln und bey Schifpfunden, neuer diesjähriger Brandenburger Hopfen, beste und ord. Coffe-Bohnen, Portorico und verschiedene Sorten ordinairer Toback, kleine schwedische Wettsteine, engl. Kreide, bey Tonnen, grüne Seiffe, finnländische Wurf-Schaufeln, gläserne Havens, eine kleine Portion Feder-Duhnen, und Harlemmer Oehle.

Von der 4ten Classe der Hannöverschen Lotterie, sind die Ziehungs-Listen zur Durchsicht bey mir zu haben. Die in derselben nicht herausgekommenen Loose müssen noch vor Ausgang dieses Monaths, bey Verlust des Antheils, mit 3 Rthlr. 8 ßl. in Golde, zur 5ten Classe, erneuret werden. J. G. Ziegler.

Da die Ziehung der Hamburger Stadt-Lotterie, 3ten Classe, nahe bevorstehet, so muß die Appellation vor den 21sten Sept. beschaffet seyn, und zwar bey gänzlichem Verlust des daran habenden Antheils.

Die Appellation zu der Schwerinschen Lotterie, 2ten Classe, muß ebenfalls vor den 27ten beschaffet seyn, bey Verlust des daran habenden Antheils. Von dieser Lotterie sind noch ganze und halbe Kauf-Loose zur 2ten Classe bey mir zu haben. Rostock, den 15ten Sept. 1775. Sam. Hinrich Kagel, confirm. Mäckler.

Die Schlächter, Hinrich Lorenz und Johann Sugel, lassen heut einen recht grossen fetten Ochsen schlachten, der sich von selbst empfiehlet. Liebhabere von solchem Fleisch können ihn heute beliebigst auf dem Schlachthause besehen, und sie erbitten sich am morgenden Tage in ihren Scharren einen fleißigen Zuspruch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0768
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

75. Stück.

Rostock, den 18. September.

Aus einem Schreiben von Newport, auf Rhode-Island, vom 11 Julii.

General Gage hat, wie wir hören, eine Anzahl Einwohner von Boston zu Gefängniß bringen lassen, weil sie sich geweigert hatten, an den Vestungswerken, und am Bord der Kriegesschiffe, zu arbeiten.

Aus Pensilvanien, vom 25 Julii.

Der General-Congreß zu Philadelphia, welcher durch ein Manifest seine Entschliessung erkläret, sich aus ganzer Macht, allen demjenigen zu widersetzen, was dahin abzielen möge, die Freyheit in America zu unterdrücken, hat am 18ten dieses verschiedene Entschliessungen, wegen der Ausrüstungen und des Unterhalts der Truppen und Schiffe zur Vertheidigung des Landes und zum Schutze der Küsten, genommen.

Das Unterhaus der Assembly dieser Provinz hat gleichfals verschiedenes, welches dieselben Gegenstände betrift, beliebet.

Die in Pensilvanien und in Neu-Jersey ansesßigen Quaker haben, unter dem 6ten dieses, Circular-Schreiben ausgefertiget, durch welche sie ihre Mitbrüder, die, nach den Grundsätzen ihrer Religion, keine Waffen führen können, ermahnen, desto mehr zu den Fonds herzugeben, welche zur Ausführung der Absichten des General-Congresses erforderlich sind.

Aus Neu-England, vom 29 Julii.

Mit einem, der aus Boston gekommen ist, hat man

erfahren, daß die Einwohner daselbst gezählet worden sind, und sich nur noch auf 6573 belaufen. Drey hundert Tories sind davon ausgesucht worden, längs den Strassen zu patrouilliren; jede Nacht gehen 49. Täglich sind 10 bis 30 Leichen. Die Hrn. Lowell und Leach sind wegen Briefe, die man in Dr. Warren Tasche gefunden hat, eingezogen worden. Es werden daselbst viele schwimmende Batterien gebauet.

Copenhagen, vom 12 September.

Wir haben hier und in unsern Gegenden seit 14 Tagen eine ausnehmend angenehme Witterung, ohne Regen, aber eine so starke Hitze gehabt, als in vielen Jahren um diese Jahrszeit nicht gewesen ist.

Der täglich fortwährende Häringsfang im Sund ist einer der gesegnetsten, deren man sich zu erinnern weiß. Der Häring selbst ist so ausserordentlich schön und fett, daß er in allem Betrachte dem Holländischen nicht das geringste nachgiebt. Fast jeder Seeländische Einwohner versieht sich davon mit Wintervorrath.

Dieser Tage waren die jungen Knaben aus dem Königl. Verpflegungshause mit völliger Armatur, und unter vollständiger Feldmusik, auf das Osterfeld ausgerückt, woselbst dieses Korps, welches ungefähr aus 80 Kindern bestand, worunter einige kaum 10 Jahr alt waren, alle Kriegsübungen und Evolutionen mit solcher Fertigkeit machten, daß sich alle Anwesende darüber verwunderten, zumal da dieselben erst seit kurzem Gewehr gehabt haben.

Warschau, vom 6 September.

Der Rußisch Kayserl. General, Hr. von Romanius, hat Befehl bekommen, seine Truppen zusammen zu ziehen, um auf den ersten Wink marschiren zu können.

Preßburg, in Ungarn, vom 4 September.

Nach einem Schreiben aus Pest, hat daselbst neulich einer der geschicktesten Männer, die Ungarn in der Weltweisheit aufweiset, bey einem Versuche mit der Electricität, das Glück gehabt, zween seiner Mitbürger durch die electrische Kraft ihre Sprache, die sie verlohren hatten, wieder zu geben. Es ist aber eben dieser nützliche Mann in derselben Zeit, da er, bey öffentlicher Lehre, die wunderbaren Erscheinungen der Electricität dargethan hat, in Gefahr seines Lebens, oder wenigstens seiner Augen, gewesen: Denn die gewaltige Hitze der Electrisir-Kugel, die 2 Stunden nach einander beständig getrieben worden, hat die Luft so dünne gemacht gehabt, daß in dieser Kugel, die 1 Schuh 2 Zoll im Durchmesser hatte, die Materie sich, gleich einem Klumpen, an den Mittelpunct zusammen gesetzt, und sogleich darauf wieder dergestalt ausgedehnet hat, daß die Kugel, mit des Lehrers nicht geringem Schaden, gleich ei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0770
DFG

ner Lachrimä Patavieä, in viele Millionen Theile zerplatzt ist. Da die Erscheinung neu ist, so hat sie allerdings verdient, bekannt zu werden.

Aus Böhmen, vom 3 September.

Ungeachtet der durch die letzten Straf-Exempel unter den Bauern hergestellten Stille, ist doch noch keine wahre Ruhe zu hoffen, weil der Rebellions-Geist zu stark eingewurzelt, und nur auf füglische Gelegenheit zu warten scheinet, mit grösserer Wuth ausbrechen zu können; wie sich denn solches gar merklich auf allen Bauern Gesichtern abbildet. Indessen ist es unstreitig eine sehr blinde Tollkühnheit dieser Bauern, die alle Ursache hätten, sich vor der Macht der Kriegesvölker, mit welchen sie allenthalben umgeben sind, zu fürchten.

Nur im Königreiche Böhmen stehen gegenwärtig wirklich 44 Bataillons Infanterie, als: Siskowitz, Bathyani, Wallis, Wied, Colloredo, Brinken, Kynsky, Ahrenberg, Thierheim, Koch, Fabris, Calemberg, Gemmingen, Olivier Wallis, Wolfenbüttel und Ehrichshausen. Dann 9 Divisionen Cavallerie, als: Sachsen-Coburg, Zweybrücken und Naundorf.

In dem benachbarten Marggrafthume Mähren liegen gleichfalls viele Truppen, nämlich 19 Bataillons Infanterie, als: Kayser, Laudon, Nugent, Lasey, Hildburgshausen, Anton Colloredo, Khevenhüller, Caroli und Harrach. Dann 9 Divisionen Cavallerie, nämlich das ganze Regiment Würtemberg, Dragoner.

Wien, vom 6 September.

Nach den zeither am Kayserl. Königl. Hofe, wegen der Sache der Böhmischen Bauern, gehaltenen vielen Commißionen und Conferenzen, ist ein Manifest ausgefertiget, und unter die Presse gegeben worden. So viel man von demselben vorläufig vernimmt, ist der Unterthan künftig nicht mehr als 3 Robatten die Woche schuldig; hat aber der herrschaftliche Besitzer des Gutes mehrere Dienste nöthig, so stehet dem Unterthan frey, gegen Belohnung zu arbeiten.

Aus Chur-Sachsen, vom 8 Sept.

Die Ursache der Abreise der Rußischen Studenten von Leipzig hat keine andere Ursache, als weil sie, nach geendigten Studien, bey noch offener Schiffahrt, in ihr Vaterland zurück kehren.

Nieder-Elbe, vom 13 September.

Die neuesten geraden Weges von Lissabon kommenden Briefe wissen nichts von den grossen Rüstungen, die, nach einigen Englischen Gazetten, in Portugal geschehen sollen.

Hannover, vom 9 September.

Nachdem des Königs von England Majestät Höchstdero Landes-Regierung hieselbst den Befehl ertheilet haben, daß von selbiger die Verlassenschaft der hochseligen Königinn Caroline Mathilde Majestät, zum Besten ihrer hinterlassenen Königlichen Kinder verwaltet werden möchte; zum Behuf einer untergeordneten Administration aber der Reichs-Freyherr von Seckendorff, weyl. gedachter Ihro Majestät Kämmerer, vorgeschlagen worden; so ist derselbe nach eingegangener Königl. Geneh-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0771
DFG

migung zu diesem Geschäfte nunmehro bestellet und verpflichtet worden.

Brüssel, vom 6 September.

Die Aerndte ist hier zu Lande dieses Jahr so reichlich gewesen, daß nicht allein der Preis des Korns ansehnlich gefallen, sondern auch zu glauben ist, daß die Ausfuhre nach der Fremde nächstens wieder frey seyn werde.

Rom, vom 27 August.

Es werden Ex-Jesuiten losgelassen, und auch wieder vestgesetzt. Der Ex-Jesuit Gottier ließ sich, nach seiner Befreyung, verlauten: Er achte sich nach seinem Gewissen nicht verbunden, den ihm mit Gewalt abgezwungenen Eid zu halten. Da nun der Pabst dergleichen Gesinnungen verabscheuet, so haben Se. Heiligkeit diesen Mann wieder in das Castel einsperren lassen.

Livorno, vom 25 August.

Mit einem gestern hier angekommenen Schiffe, das am 14ten dieses von Palafos, auf der Spanischen Küste, abgesegelt ist, hat man die Nachricht erhalten, daß die Spanische Flotte den folgenden Tag, als den 15ten, von der Rehde von Alicante wieder habe absegeln sollen. Diese Nachricht ist durch ein Schif bestätiget worden, das diesen Morgen hier angekommen. Man versichert auch noch immer, daß eine neue Expedition soll ausgeführet werden. Unterdessen wird doch für das Wahrscheinlichste gehalten, daß die itzige Absegelung der Flotte zum nächsten Zwecke habe, sich bis auf weiter in verschiedenen Häven zu vertheilen. Die obigen Nachrichten fügen hinzu, daß 3 mit Krieges-Munitionen geladene Schiffe, die nach Algier bestimmet waren, und unter welchen sich 2 Französische Tartanen befinden sollen, zu Alicante wären aufgebracht worden.

Bastia, vom 20 August.

Hier geht stark die Rede, daß der Französische Hof dem Spanischen, Kraft des Familien-Vertrags, Beystand geben werde.

Paris, vom 4 September.

Ob gleich die Berichte aus Spanien von der Abtackelung der gegen Algier gebrauchten Schiffe und von dem Zurückmarsche der Regimenter in ihre Garnisonsplätze reden, so melden doch Briefe von Bajonna, daß man, auf Ersuchen des Katholischen Königs, sowol zu Neapolis, als in Toscana und Maltha, sich gegen die Algierer rüste; ja man versichert auch, der Graf d' Aranda habe

allen hier, zu Paris, residirenden fremden Ministern ein Memoire übergeben, um zu beweisen, daß das Interesse aller Christlichen Mächte von Europa erfordere, die Barbarischen Raubnester zu zerstören, weil die Algierer und übrige Seeräuber allgemein nicht nur die Europäische Handlung störten, sondern auch gegen die Christen, welche unglücklicher Weise in ihre Hände fielen, unerhörte Grausamkeiten ausübten. In dem itzo gedachten Memoire werden auch die Souverains, welche den Frieden mit den Barbarischen Staaten unterhalten, ermahnet, sich mit dem Könige von Spanien zu vereinigen, um gedachte Staaten völlig zu bezwingen und auszurotten, so daß man für das künftige von denselben nichts mehr zu befürchten hätte.

Paris, vom 8 September.

Der Hof sucht die Bündnisse mit andern Mächten zu erneuern, und auf einen dauerhaften Fuß zu setzen.

Es heißt, der Herr von Voltaire habe itzt die Freyheit erhalten, wieder hieher kommen zu dürfen.

Das Schloß Bellevüe, welches vorhin der Frau von Pompadour gehört hat, soll zur Wohnung für die 3 Tanten des Königes, für 50000 Thlr. gekauft worden seyn.

Zu St. Romain, im Amte Caux, in der Normandie, ist neulich eine Frau, welche zum erstenmale schwanger war, von 4 Kindern entbunden worden, welche alle gestorben sind, die Mutter aber, obgleich sie von einer zarten Leibesbeschaffenheit ist, befindet sich ziemlich wohl.

Madrit, vom 26 August.

Zu Cadix wird, auf Befehl des Hofes, aus den dort in Verhaft genommenen Landstreichern, eine 100 Mann starke Compagnie, mit den erforderlichen Ober- und Unterofficiers, errichtet. Sie soll immer vollzählig gehalten, und aus derselben soll der Abgang bey den Regimentern ersetzet werden.

Zu Ocana hat man eine neue Queckfilber-Mine entdeckt, und die Probe davon hieher geschickt.

Londen, vom 8 September.

Vorgestern hat der König in Seinem geheimen Rath beschlossen, daß das Parlament anderweit bis zum 26sten künftigen Monats prorogirt werden, an dem gedachten Tage sich versammeln, und über die National Angelegenheiten berathschlagen solle. Aller Wahrscheinlichkeit nach, wird man in dieser Versammlung verschiedene,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0773
DFG

zur Aussöhnung Großbrittanniens mit Nord-America gemachte Entwürfe, in Ueberlegung nehmen. Sodann wird auch darüber berathschlaget werden, ob es auf den Fall, daß diese Aussöhnung nicht zu bewirken seyn möchte, nöthig seyn sollte, fremde Truppen in Englischen Sold zu nehmen; und auf welche Weise auf den Fall, daß der König in die Nothwendigkeit gesetzt würde, den Krieg gegen die Americaner fortzusetzen, die erforderlichen Kosten herbey zu schaffen wären.

Man will wissen, es würde im Parlamente der Vorschlag geschehen, den König zu ersuchen, daß Se. Majestät durch eine Königl. Proclamation denjenigen Personen eine Belohnung versprechen solle, welche die Nord-Americanischen Provincial Generals, Washington, Lee und Putnam, in die Hände unserer Königl. Officiers in America liefern würden. Allein, da der General-Congreß, welcher bekanntlich durch ein Manifest erklärt hat, sich allen, der Americanischen Freyheit zuwider laufenden Schritten, mit aller Macht zu widersetzen, am 18ten Julii wieder verschiedene Entschliessungen genommen hat, um zur Vertheidigung des Landes, die erforderliche Anzahl bewaffneter Schiffe und Truppen zu liefern; so dürfte eine solche Proclamation um so mehr fruchtlos seyn, da der gedachte Congreß, wie man versichert, die Magistrate und die Einwohner der vornehmsten Städte des Königreiches durch Circularbriefe ersucht hat, beym Könige um die Herstellung des Friedens in America anzuhalten. Indessen weiß man auch, daß die Magistrate der Städte des Reichs sich geweigert haben, ihr Verlangen zu erfüllen; und daß unter andern der Lordmayor und die Aldermans der Stadt Dublin sich der Addresse sehr widersetzt haben, welche die Sherifs und der grosse Rath desfalls dem Könige haben überreichen wollen. Und da verschiedene der gedachten Circularbriefe an unser Ministerium eingeschickt worden sind; so hat man aus denselben diejenigen Personen entdecket, welche bisher die Americanische Rebellion begünstiget haben.

Der General Gage befindet sich, den neuesten Nachrichten zufolge, welche er an den Hof eingesandt hat, in einer sehr unangenehmen Lage. Er kann sich nicht weiter ausbreiten, ohne sich mit den Americanern zu schlagen; und dies darf er deswegen nicht wagen, weil seine

Armee nicht mehr als 8 bis 9000; die Americanische hingegen wenigstens 20000 Mann stark, und noch dazu an allen Seiten verschanzt ist. Ueber dieses fehlen den Königl. Truppen viele Nothwendigkeiten; und ein Americanisches Detaschement von 120 Mann hat, ungeachtet des starken, aus unsern Kriegsschiffen auf dasselbe gemachten Canonenfeuers, ein auf einer Insel im Haven von Boston angelegt gewesenes grosses Heu- und Strohmagazin der Königl. Truppen verbrannt. Auch haben die Americaner itzt alle Gemeinschaft abgeschnitten, durch welche unsere Truppen, und die Einwohner zu Boston, bisher die erforderlichen Lebensmittel erhalten haben, so, daß sich dort alles in den mitleidenswürdigsten Umständen befindet.

Es ist sonder Zweifel einer übertriebene Neuigkeit, wann man in unsern Gazetten schreibt, daß in den Hospitälern zu Boston täglich 8 bis 15 Mann stürben, und die Wundärzte so sehr mit Arbeit überladen wären, daß sie es nicht länger aushalten könten, ja, daß, wenn die Provincialen die Königl. Truppen nicht aufrieben, die Krankheiten es doch gewiß in kurzem thun würden.

Der Amerikanische Krieg soll unsrer Regierung nun schon reichlich 10 Millionen über die gewöhnlichen Friedens-Kosten zu stehen gekommen seyn.

Zu Leverpool ist ein gewaltiger Aufstand unter den dort, wegen des darnieder liegenden Sclavenhandels, in ausserordentlicher Menge vorhandenen müßigen Matrosen gewesen. Weil man Gewalt wider sie hat brauchen wollen, so haben sie sich ihrer Uebermacht, und sogar der Feuergewehre und verschiedener Kanonen bedient, die sie zum größten Schrecken der Einwohner dergestalt abgefeuert haben, daß fast kein Fenster in der Stadt ganz geblieben ist. Mit Hülfe einiger angelangten Soldaten hat man endlich 40 bis 50 von diesen Matrosen in Verhaft gebracht.

Nachrichten.

Als in dem auf heute zur Verpachtung der sogenannten Knochenhauer-Wiese vor dem Stein-Thor angesetzt gewesenen Termino sich keine Licitantes eingefunden, und daher ein anderer Terminus auf den 19ten Sept. angesetzet worden; so haben Pacht-Liebhabere sich alsdenn, Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche alsdenn dem

Meistbietenden auf sechs Jahre Pachtweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 22sten Aug. 1775.

Als in dem zur Verpachtung der 6 ein Viertel Morgen Acker, so Janßen bisher in Miethe gehabt, angesetzt gewesenen Termino sich keine Licitantes eingefunden, und deshalb ein anderweitiger Terminus Licitationis auf den 19ten Sept. anberahmet worden; so werden Pacht Liebhabere hiedurch vorgeladen, sich ermeldeten Tages, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä, coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche dem plus Licitanti auf sechs Jahre zugeschlagen werden. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 6ten Sept. 1775.

Die Erben des Herrn Bürgermeisters Splieth, zu Tribsees, sind gewilliget, das von demselben daselbst bewohnte, sich durch seine gute Lage zur Handlung bequeme Einrichtung, und dabey sich befindende Nahrung empfehlende, auch mit guten Böden, einer vollständigen Brennerey und Gerädschaft zum Mälzen, hinlänglichem Hofraum, Thorwegen und Ställen versehene Haus, nebst übrigen Immobilien, und Grundstücken, als 4 unter einem Dache, in einer andern Gasse belegene kleine Häuser, mit einem daran gränzenden schönen Garten, zwo Scheunen, Aecker, Wiesen, Obst- und Küchen-Gärten, aus freyer Hand an den Meistbietenden zu verkaufen; und ist dazu der 18te Sept. d. J. festgesetzet worden, an welchem und den nachfolgenden Tagen zugleich in dem gedachten Hause das in diversen Sorten von Lacken, Zitzen, Cottunen, allerhand Ellen-Waaren, Gewürzen und Materialien bestehende Waaren-Lager, wie auch sonstige Meubles von Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Haus- Küchen- und Acker-Geräth, Lein- und Bettzeug, Kleidungsstücke, Schränke, Coffres, nicht minder Pferde, Kühe und Schweine, eine Gutsche, verschiedene tüchtige Wägen, und brauchbares Pferde-Geschirr ꝛc. gegen baare Bezahlung verauctioniret werden sollen: welches hiedurch den Liebhabern bekannt gemacht wird, um sich sodann gefälligst einzufinden.

Als in dem letzteren zum Verkauf des Bützauschen Backhauses anberahmten Termino nur 800 Rthlr. neue Zweydrittel geboten, und deswegen von denen Creditoribus ein neuer Terminus beliebet worden; so können diejenigen, welche sothanes in sehr gutem Stande befindliches Backhaus zu kaufen gewilliget sind, sich am 4ten Oct. d. J. des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Doctor Fanter einfinden. Zugleich wird zur Nachricht gemeldet, daß bey diesem Hause 3 Wohnkeller sind, welche jährlich 28 Rthlr. Miethe tragen.

Es hat der Kaufmann, Herr Hinrich Goldstädt, eine Ladung Salz in diesen Tagen von Liverpool erhalten, welches schön weis und sehr trocken fällt, und dienet denen Liebhabern zur Nachricht, daß solches in dieser und künftiger Woche am Strande zu haben ist.

Aus Schiffers Hadders Schif ist diese Woche am Strande ungelöschter Kalk und alle Sorten Bretter zu haben.

Es ist dem hiesigen Pelzer Gerling, an der Grube wohnend, ehegestern Nachmittags ein Schwein, das am Nacken die Haare 2 mahl abgeschoren sind, entloffen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, wird gebeten, es ihm gegen ein gutes Trinkgeld einzuliefern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0776
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

76. Stück.

Rostock, den 22. September.

Moscau, vom 10 August.

Die Friedens-Feyerlichkeiten haben sich hier mit dem 7ten dieses geendiget. Die von den letzteren Tagen insonderheit sind so prächtig gewesen, daß dergleichen hier zu Lande nie gesehen worden sind. Die Illuminationen erstreckten sich auf 6 Werste.

Den 5ten giengen Ihro Kayserl. Majestäten nach Czarikino-Selo ab, wohin Ihro Kayserl. Hoheiten den andern Tag folgeten.

Aus Litthauen, vom 28 August.

Die Division, welche von der Rußisch-Kayserl. grossen Armee hier angekommen, ist zu Druic, Braclaw und an andern kleinern Orten einquartiret worden, und die Einwohner müssen die ausgeschriebenen Lieferungen Theils nach Druic und Braclaw, Theils nach Kamienia in der Woywodschaft Plock, schaffen.

Wilna, vom 4 September.

Von den Rußischen Truppen, welche zeithero bey unsrer Stadt an der Wilia campiret haben, sind 6 Compagnien, unter dem Commando des Obersten Bialolubski, nach Zmudien abmarschiret. Der Rest davon ist Theils in unsrer Stadt, Theils in den umliegenden Dörfern, einquartiret worden.

Aus Weiß-Reußland meldet man unter den 30sten August, daß der Prinz Adam Czartoryski, welcher schon im Begriffe gewesen, von Moscau nach Warschau abzugehen, auf die Ankunft eines Türkischen Couriers, noch daselbst

verblieben, dessen ganzer Hofstaat aber bereits nach Szklow aufgebrochen sey.

Man versichert auch, daß zu den Truppen, die bey Kamien im Lager gestanden haben, noch 4000 Mann von Moscau kommen würden, und daß ein Commando davon nach Bobr, das zweyte nach Rzeczyca, und das dritte über Drnic nach Warschau marschiren werden.

Warschau, vom 9 September.

Die von der Berichtigung des Grenzgeschäftes mit Rußland zurück gekommene Commissarien der Republik haben die mitgebrachte schriftliche Grenzscheidung, und die dazu gehörigen Charten, erst dem Könige, und hiernächst dem immerwährenden Rathscollegio übergeben. Diese Documente werden im Archiv verwahret werden.

Wien, vom 9 September.

Der Fürst von Paar, welcher ansehnliche Güter im Königgrätzer Kreise besitzet, wo die rebellischen Bauren sich am fürchterlichsten gemacht hatten, hat durch ein Vorbild von Edelmüthigkeit die Gemüther wieder besänftiget. Er begab sich selbst dahin, redete die Bauern gesetzt und dabey gütig an, und vermogte sie dahin, daß sie wieder an ihre Arbeit giengen. Er erließ ihnen auch 48000 Gulden, die sie ihm schuldig waren.

Von der Oesterreichischen Gränze, vom 10 September.

Nach der in den Oesterreichischen Provinzen gewesenen gesegneten Aerndte, ist der Kornpreis gefallen, das Mehl besseren Preises geworden, und das Brod im Gewichte gewachsen. Wein giebt es auf dem Lande sehr viel.

Das grosse Fest, welches morgen, den 11ten, zu Schönbrunn einfällt, ist nach dem Geschmacke desjenigen, welches vor einigen Jahren in Belvedere war. Es wird dasselbe zu Ehren Ihro Königl. Hoheit, der Erzherzogin aus Mayland, die das Herz der Kayserl. Mutter so sehr, als die allgemeine Liebe, gewonnen hat, gehalten, und ohne die Geschenke, welche die Monarchin an alle, die mit der Zubereitung desselben beschäftiget sind, freygebig austheilet, wird es auf 200000 Gulden zu stehen kommen. Viele tausend Menschen haben seit 4 Wochen Tag und Nacht daran gearbeitet. Im grossen Saal und in den 4 daran stossenden Zimmern wird getanzet werden. Weil die kostbare Colonnade auf dem Berge nicht hat fertig werden können, so ist ein hölzernes Gebäude nach der feinsten Bauart vor derselben errichtet worden, und dieses wird, nebst dem Garten, prächtig illuminiret seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0778
DFG

Der itzige Hof-Architect, Hr. Hillebrand, ein würdiger Nachfolger des grossen Barons von Pagoßi, hat sich dabey alle Mühe gegeben.

Daß es der Menge vornehmer Personen, die sich bey diesem Fest einfinden, an Erfrischungen nicht fehlen wird, läßt sich aus folgendem Verzeichnisse des Vorraths ersehen, der darzu in Bereitschaft seyn wird. Man bestimmet nämlich darzu: Zwey hundert Brodtorten, 200 Linzer-Torten, 400 Pasteten, 200 Gugelhopfen, 36 Centner Schinken, 80 Kälber, 800 Kapaunen, 200 Gänse, 400 Hühner, 200 Enten, 200 Fasanen, 200 Rebhühner, 20 Hirsche, 200000 Citronen, 4000 Pomeranzen, 100 Eimer Ofner-Wein, 200 Eimer Ratzerdorfer, 400 Bouteillen Campagner, 400 Bouteillen Burgunder, 200 Bouteillen Tokayer, 5 Eimer Mandelmilch. Also darf man nur guten Appetit mitbringen.

Die verehrte Prinzeßin, um deret willen diese Lustbarkeit angestellet wird, wird noch bis zum 28sten October bleiben, und vielleicht noch länger, wenn es sich bekräftigen sollte, daß Sie abermals in gesegneten Leibesumständen sey, weil bey solchen Umständen dergleichen hohe Damen im Anfange ruhig zu bleiben pflegen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 16 September.

Funfzehn hundert in Neu Preussen angeworbene Reeruten sind zu Berlin und Potsdam angekommen. Sie sollen den daselbst liegenden Korps einverleibet werden.

Alle Compagnien der Regimenter sollen gegenwärtig 40 Mann über die vollständige Zahl haben, welches bey der ganzen Armee eine Vermehrung von beynahe 40000 Mann beträgt.

Das in Berlin in Garnison liegende Detaschement Pontonniers ist nach Magdeburg marschirt, und soll sich daselbst im Brückenschlagen über die Elbe üben.

Endlich sind, nach Berichten aus Prag, die neuen Unruhen durch ein Patent gestillet worden, welches den Bauern sehr gut, den Edelleuten aber schlecht gefällt: Ein ganzer Bauer, oder ein Vollmeyer, soll, anstatt der bisherigen 6 Tage, nur 3 Tage wöchentlich Dienste thun, ein Halbmeyer nur zween Tage, und ein Käter nur einen Tag.

Einige Reichszeitungen haben schon gemeldet, daß die ehemalige Jesuiter-Kirche zu Triest zur Dom Kirche gemacht, und folglich dem dortigen Bischof und Capitul

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0779
DFG

zugefallen ist. Eine besondere Nachricht von Triest sagt: Ein dortiger Domherr habe jährlich nur 200 Gulden Einkünfte; in der Herrschaft Bucari und Modrus finde man 40 schlecht besoldete Domherren; sonst aber sey die Zahl der Geistlichen in dem Oesterreichischen Gebiet am Adriatischen Meere zu stark. Es giebt, nach dieser Nachricht, daselbst Priester, die Fischer, Ackersleute und Tagelöhner sind, kein Latein verstehen, die Messe in der Landessprache lesen, und zwar vor dem Aufgehen der Sonne, alsdann aber ihre Handarbeit anfangen.

Frankfurt am Mayn, vom 13 September.

In dem Schweitzer Canton Bern soll eine Zusammenverschwörung entdeckt, und einer der vornehmsten Urheber eingezogen worden seyn, ein anderer aber sich ums Leben gebracht haben. Es ist dieses ein Gerücht, das von Frankreich herkömmt.

Brüssel, vom 13 September.

Als der älteste Sohn des Herzogs von Ahrenberg sich am 9ten dieses, nebst einigen jungen Herren, zu Enguien mit der Jagd erlustigte, ward er durch einen Flintenschuß von einem dieser jungen Herren, der auf einige Rebhüner schoß, und den Prinzen, der hinter einem Gebüsche war, nicht sahe, unglücklicher Weise getroffen. Die Wunden, die der Prinz davon im Kopf und in der Brust empfieng, schienen anfänglich so gefährlich zu seyn, daß man die Hofnung aufgab, ihm das Leben erhalten zu können. Gleichwol wird itzo versichert, daß er mit Verlust des Gesichts, oder des linken Auges, genesen dürfte.

Rom, vom 30 August.

Man will wissen, die 4 Cardinäle der Congregation hätten die losgelassenen Exjesuiten, Favre und Beninca-sa, und den Erzpriester Catani, so weit schuldig geglaubt, daß sie selbige nicht nur einer ewigen Gefangenschaft, sondern härterer Strafe, würdig gehalten. Pius der Sechste untersuchte die Sache selbst, und lenkte den donnernden Spruch von ihren Häuptern. Nicht undeutlich sollen Se. Heil. die Congregation beschuldigen, als habe sie unter dem vorigen Pabstthum parteyisch gehandelt. Itzt existirt sie nur dem Namen nach. Auch die Prophetin von Valentano, deren Sache itzt zugleich mit der des Exjesuiten Siciliano in der Untersuchung ist, soll Hoffnung zur Freyheit haben. Ricci und seine Aßistenten auch. Der Römische Hof steht mit dem Spanischen in Tractaten, die Pensionen, welche die Spanischen Exjesuiten aus

der Päbstl. Schatzkammer erhalten, zu verringern, weil die in Spanien eingezogene Güter dieses erloschenen Ordens zu ihrem Unterhalt zureichen.

Avignon, vom 3 September.

Während der Streitigkeiten mit dem Päbstl. Stuhl wegen Avignon, wurden von Frankreich die Stellen bey den Gerichtshöfen allhier verkauft. Die Sache ist nun so beygeleget, daß der Päbstl. Hof die Eigenthümer entschädigen, und dann die Stellen für sich besetzen soll.

Nach vielen Berathschlagungen soll der Kriegsrath in Madrit beschlossen haben, die ganze Flotte bis auf weiteres auseinander gehen zu lassen. Am 7ten August sind die Malthesische und Neapolitanische Schiffe, welche bey ihr gedienet haben, in Alicante wirklich beurlaubet worden.

Paris, vom 11 September.

Der König hat beschlossen, alle vorhandene Arrets, welche den freyen Handel mit dem Getraide einschränken und beschweren, entweder gänzlich aufzuheben oder zu mäßigen, imgleichen die mannigfaltigen Abgaben, womit dieses zum Lebensunterhalte der Unterthanen unumgänglich nöthige Mittel beschwert ist, wo möglich, gänzlich abzuschaffen, weil dieselben in theuren Zeiten den Werth des Getraides zum Nachtheile der Armen, und in wohlfeilen Zeiten zum Nachtheile der Ackersleute, vermehren.

Ob gleich die Aerndte dieses Jahr im Königreiche sehr ergiebig und überflüßig gewesen ist, so hat sich doch der Brodpreis hier in Paris noch gar nicht, und in den umliegenden Provinzen nur sehr wenig gemindert; daher denn auch alle übrige Eßwaaren noch theuer bleiben.

Die Weinlese wird dieses Jahr eben so gesegnet und schön seyn, als die Aerndte gewesen ist.

Zu Chalons, in der Maine, hat man am 22sten vorigen Monates, ein Luftzeichen gesehen, welches ungefähr 6 Secunden gewährt, und so hell geschienen hat, daß man dabey hat lesen können. Es hat noch einmal so groß zu seyn geschienen, als die Venus ist, und hat einen hellen Schweif, ungefähr 3 Grade lang, hinter sich gelassen, der sich hiernächst in viele Theile getheilt hat, welche die Grösse der grössesten Sterne gehabt haben. Es ist nicht zerplatzt, da es verschwunden ist, wenigstens hat man den Knall nicht gehöret.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0781
DFG

Londen, vom 8 September.

Von Cork, in Irrland, wird gemeldet, daß die nach Boston bestimmten Truppen in Bereitschaft sind, und nur auf die Transportschiffe warten, die sie dahin bringen sollen. Sie campiren 2 Meilen von der gedachten Stadt.

Wegen des Verfalls des Sclavenhandels, und weil alle von der Küste von Guinea, und auch die aus Grönland zurück gekommene Schiffe, auf das Werft gelegt werden, mithin die Matrosen ohne Verdienst sind, haben mehr als 3000 Mann derselben kürzlich zu Leverpool einen heftigen Tumult erreget. Sie sind dort mit Musketen und andern Waffen, auch mit einigen Canonen versehen, eingerückt, und haben gedroht, die Börse zu Grunde zu richten, wenn die Kaufmannschaft ihnen nicht Arbeit und Verdienst schafte. Die Börse wurde mit 120 Mann besetzt, die auf die Matrosen, welche sie umringten, Feuer gaben, und 2 derselben tödteten. Hierauf haben die Matrosen einige Häuser geplündert. Nachdem aber ein Detaschement Soldaten dort angekommen ist, und 40 bis 50 Matrosen in Arrest genommen worden sind; so ist es etwas ruhiger geworden.

Aus den mehresten Grafschaften dieses Reiches wird berichtet, daß allda die Getraide-Erndte so überflüßig ausgefallen sey, daß die Einwohner beynahe keinen Platz haben, dasselbe zu bergen.

Londen, vom 12 September.

Nach einem neuen Schreiben aus Boston haben die Truppen des Generals Gage itzt eine ansehnliche Zufuhre von Mehl, Reis und Erbsen aus Alt-England erhalten. Und da der General Gage und seine Officiers alle Sorgfalt dahin anwenden, daß ihre Mannschaft eine gute Lebens-Ordnung führen, und sich des hitzigen Getränkes enthalten; so ist nicht zu zweifeln, daß der Krankheit unter den Truppen werde Einhalt geschehen.

Zu Falmouth ist das Schiff, the Lady Gage, aus Neuyork angekommen, und hat viele Familien von dort mit übergebracht, welche sich daselbst nicht sicher glaubten. Man versichert, daß, wenn die Uneinigkeiten zwischen Großbrittannien und America, bis zum bevorstehenden Frühjahre nicht beygelegt worden seyn sollten, die Königlichen Truppen alsdenn ihre Operationes mit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0782
DFG

der Zernichtung der Nord-Americanischen Städte anfangen würden.

Durch zween Briefe aus Boston, wovon der eine von einem Officier unserer Armee, an seinen Freund in London am 11ten, und der andere von einem Privatmann am 10ten August geschrieben ist, hat man die wichtige und angenehme Nachricht von einer grossen Niederlage der Americaner erhalten. Sie kommen beyde im Wesentlichen darin überein, daß der General Gage, nach einem am 6ten des gedachten Monats gehaltenen Kriegsrathe und genommener Entschliessung, die Rebellen bey Roxbury anzugreifen, am 7ten, des Morgens, vor Anbruche des Tages, 5000 Mann auserlesener Truppen, unter dem Befehle der Generals Howe und Bourgoyne, commandirt habe, um diese Entschliessung ins Werk zu richten; daß unsere Truppen in aller Geschwindigkeit und Stille gegen das feindliche Lager angerückt sind, und daß ihnen hiebey die Unachtsamkeit der Feinde dergestalt zu statten gekommen sey, daß sie sich in ihren Linien befunden haben, ehe die Americaner sie gewahr worden sind; daß diese hiedurch in die grösseste Unordnung gerathen sind; daß sie sich indessen doch zu wehren versucht haben, aber von den Unsrigen mit einem unbeschreiblichen Muthe, in ihren Verschanzungen angegriffen, und nach einem heftigen Gefechte dermaassen geschlagen worden sind, daß sie so bald nicht wieder im Felde werden erscheinen können; daß unsere Truppen ihr ganzes Lager, und in demselben eine grosse Menge Munition, gegen 6000 Musketen, 13 Feldstücke, und 16 vier und zwanzig- und 24 zwölfpfündige Canonen, nebst einer grossen Menge Lebensmittel, und 100000 Pfund Sterling an Gelde, erbeutet haben. Wie viel die Americaner an Todten und Verwundeten verlohren haben, wird in beyden Berichten zwar nicht genau bestimmt, aber doch als sehr groß angegeben. An Gefangenen sind zwischen 2 und 3000 in die Hände der Unsrigen gefallen. Unter diesen befinden sich die Generals Putnam und Lee, und viele andere Rang-Officiers der Rebellen. Der Verlust an unserer Seite wird an Todten und Verwundeten auf 400 Mann geschätzet.

Zu Hull ist gestern ein Werbhaus für freywillige Matrosen zum Dienste der Kön. Seemacht eröffnet worden.

Zu Trowbridge, und in den benachbarten Orten, hat man am 8ten dieses, eine ziemliche heftige Erderschütterung verspüret.

Aus Westindien hat man vernommen, daß die Holländische Colonie Suriname, durch die beständigen Verwüstungen der Buschnegern, und durch heftige Erdbeben, fast ganz zu Grunde gerichtet worden sey.

Man versichert, daß 8000 Mann Heßische Kriegstruppen in Englischen Sold genommen, und nach Irrland gebracht werden sollen, und daß hierüber mit dem hier anwesenden Prinzen von Hessen tractirt werde.

Das 66ste Infanterie-Regiment des Lords Gordon ist am 4ten dieses von Edimburg nach dem Haven Patrick marschirt, um dort nach Irrland eingeschifft zu werden. Ein Detaschement des Dragoner-Regiments muß vor der Hand seine Dienste im hiesigen Castel verrichten.

Ehe man die Nachricht von der Niederlage der Rebellen hatte, war es noch nicht gewiß, ob unsere Truppen ihre Winterquartiere in Boston, oder in Rhodusisland, oder in Neujork haben würden. Die Rebellen hatten dieses erfahren, und gedrohet, alle Häuser in Rhodusisland in die Asche zu legen. Ueberhaupt äusserten die Americaner beständig die Entschliessung: Zu sterben oder frey zu seyn; und, da sie einmal die Waffen ergriffen hätten, dieselben nicht eher niederzulegen, als bis die letzten Parlamentsacten widerrufen wären.

An unsern Gesandten zu Madrit sind am Sonnabend neue Verhaltungsbefehle abgefertiget worden.

Seit vielen Jahren hat man sonst in Irland keine so reichliche Aerndte gehabt, als dieses Jahr. Zwey grosse Schiffe müssen daselbst, für Rechnung der Regierung, Kartoffeln einnehmen, und dieselben zum Dienst der Soldaten des Generals Gage nach Boston bringen.

Williamsburg, in Virginien, vom 27 Julii.

Der Continental-Congreß hat beschlossen, daß die Güter eines jeden ansesßigen Colonisten, der sich weigern solte, bey der Armee Dienste zu thun, verbrochen seyn sollen. Nur die Quaker sind, ihrer Religion halber, von diesem Gesetz ausgenommen. Ein gewisser Herr, der ansehnliche Ländereyen besaß, aber die Waffen nicht ergreifen wolte, hat bereits das Land räumen müssen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0784
DFG

Beylage
zum 76. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Prag, vom 6 September.

Die aus Mähren eingekommenen Nachrichten geben, daß in der Gegend Brünn ein Wolkenbruch gefallen, wodurch nicht allein viele Städte und Marktflecken einen grossen Schaden erlitten, sondern auch Häuser und Dörfer überschwemmet und weggerissen worden sind. Auch in unserer Gegend ist dieser Tagen ein starkes Ungewitter gewesen, welches an verschiedenen Orten grossen Schaden verursachet hat.

Die Unruhen der Unterthanen sind noch nicht gänzlich beygelegt. Der Anhang der jungen Leute ist ziemlich groß, und wird es Mühe kosten, sie völlig aus einander zu bringen.

Livorno, vom 30 August.

Man weiß itzt, daß der Hof zu Madrit befohlen hat, die Spanische Flotte abzutakeln. Die mit letzterer Spanischen Post, aus Alicante erhaltene Briefe, von den Officiers unserer Fregatten vom 12ten vorigen Monats bestätigen dieses, und enthalten dabey, daß auf Befehl Sr. Catholischen Majestät alle Transport- und alle fremden Kriegsschiffe den Abschied erhalten, und daß auch unsere Fregatten stündlich den ihrigen erwartet haben; daß unsere Officiers der Landtruppen bereits beabschiedet worden sind, und nächstens ins Großherzogthum zurück kommen werden. In denselben Briefen wird gemeldet, daß die Mohren, durch Unterstützung der Saletiner, Oran und Melilla belagern, und viel schwere Artillerie dahin bringen wollen; daß aber der Herr Barcelo mit einer Flottille von Zebeken dort herum kreuzet, um diesen Transport zu verhindern; daß die Wallonischen Garden nach Barcellona, und daß diejenigen Spanischen Schiffe, welche vor Algier gekreuzt haben, wegen der vielen Kranken zurück gekommen sind.

Nachrichten.

Aus Herzoglicher Justitz-Kanzeley zu Rostock, ist untersiehende Ladung erlassen:

Wir FRIEDERICH, ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Doctor Richelmann allhier, qua communis Mandatarius von der Osten Kleinen-Methlingscher Gläubiger, mittelst unterthänigst eingereichten Memorials angezeiget; Was maassen

der verwittweten Hauptmannin von der Osten-Pacht-Jahre des Guths Kleinen-Methlingen mit dem Termino Trinitatis nächstkommenden 1776sten Jahres zu Ende gehen, und die Creditores sich entschlossen, derselben ebengedachtes Guth sub Lege Additionis in diem ferneweit zu überlassen, wenn in einem zur Licitation zu extrahirenden Termino sich keiner finde, welcher in Grundlage des bisherigen Contracts, so jederzeit auf Verlangen bey dem Extrahenten zu inspiciren ist, mehr geben, oder bessere Conditiones offeriren dürfte, als dieser, sowohl ratione des Pacht-Quanti, wie auch sonst enthielte, mit devotester Bitte, Wir wollten geruhen, dieserhalb eine Tagefahrt anzuberahmen. Wie nun auch dem petito in Gnaden deferiret, und hiezu der 26ste Sept. h. a. festgesetzet worden; so können alle und jede Pacht-Liebhabere bestimten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf dieser Herzoglichen Justitz-Kanzeley, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und darauf das Weitere gewärtigen. Datum Rostock, den 24sten Junii, 1775.

Ad mandatum Serenissimi proprium.

Zufolge des von Ihro Herzogl. Durchl. aus Höchst-Dero Justitz-Canzley zu Schwerin gnädigst mir gewordenen speciellen Auftrages, wird hiedurch ein anderweitiger Termin zum öffentlichen ungetrennten oder getrennten Verkauf, eventualiter, in Ermangelung eines Käufers, zur ungetrennten oder getrennten Vermiethung, der dem Herrn Ober-Amtmann Brandt zuständig gewesenen zu Ribnitz belegenen Immobilium, als:

Eines grossen Hauses, nebst den beyden kleinen Hinter-Häusern, den Ställen auf dem Hofe und sämtlicher 21 resp. zu dem Hause gehöriger und sonstiger Morgen Aecker auf den 27sten Sept. a. c. hiedurch anberahmet.

Alle diejenigen also, welche diese gedachte Grund-Stücke zu kaufen oder auf ein Jahr in Heuer zu nehmen Belieben finden, können sich am gedachten Tage, des Morgens um 9 Uhr, in des Herrn Apotheckers Hause zu Ribnitz geneigtst einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden solche, gegen hinlänglich bestellter Sicherheit, entweder Kauf oder Miethsweise, getrent oder sub spe rati ungetrent zugeschlagen werden sollen.

Die Bedingungen zum Kauf oder eventueller Vermiethung, sollen in Termino öffentlich verlesen, auch können selbige beliebigst vorhero bey dem Herrn Stadt-Richter Blumenthal in Ribnitz, oder bey dem Herrn Notario Loewen in Rostock durchgesehen werden.

Denen Verwandten und Nachbahren des nur gedachten Herrn Ober-Amtmanns Brandt wird inzwischen, das ihnen etwa zustehende nähere Kauf Recht frey gelassen, jedoch wird ihnen, Commissions wegen, sub pœna præclusi aufgegeben, in Termino præfixo subhastationis sich zu gestellen, und mittelst in continenti zu beschaffender hinlänglicher Caution ihre Erklärung abzugeben: Ob sie von dem nähera Kaufs-Recht Gebrauch machen wollen? Amt Nienkalden, den 4ten Sept. 1775.

P. G. Souhr,
Amtmann hieselbst,
als gnädigst verordneter Commissarius.

Auf schriftliches Ansuchen des Herrn Obristen von Lützow, zu Güstrow, wird der bey seiner unterhabenden Compagnie des mir gnädigst anvertrauten Regiments, den 13ten Febr. dieses Jahres sich als Mousquetier engagiret habende, nachhin aber mit Ausgang Julii a. c. auf Urlaub nach seinem Geburts-Ort, Eid- und Pflichtwidrig ausgetretene Jacob Zorn, aus Ivenack gebürtig, ein für allemal, mithin peremtorisch hiedurch citiret und vorgeladen, daß er binnen neun Wochen a Dato, sich wiederum beym Regiment gestellen, von seiner Entweichung Rede und Antwort geben, und darüber Erkenntniß gewärtigen solle, da widrigenfalls, und im Nicht-Erscheinungs-Fall, wider ihn in contumaciam wird verfahren, und was Rechtens, sowohl überhaupt, als in specie, in Ansehung seines in dem Guthe Dobbien stehenden, mit Arrest bereits vorläufig belegten Capitals mit Zubehör, erkannt werden wird. Datum Rostock, den 7ten September, 1775.

D. v. Glüer,
Obrister und Commandant.

C. A. Fischer,
Auditeur.

Wann das auf hiesigem Hofe in Diensten gestandene Mädgen Sophia Elisabeth Müllern vor kurzem hieselbst mit Tode abgegangen; so werden alle diejenigen, welche an deren geringfügigen Verlassenschaft ein Erbrecht oder sonstige Ansprache ex quocunque capite vel causa sit, zu haben vermeinen, hiemit peremtorie vorgeladen, am 24sten Octob. a. c. des Morgens um 9 Uhr, vor hiesiges Gericht zu erscheinen, sich als Erben zu legitimiren, und ihre etwanige Forderung zu liquidiren und zu justificiren, sub pœna præclusi et perpetui silentii, und daß widrigenfals die sich bereits angegebene Erben ab intestato, als der verstorbenen Mutterschwester in Ribnitz, auf geschehene Legitimation, die wenige Verlassenschaft ausgefolget werden soll. Schabow, den 9. September 1775.

Adel. von Basewitzsches Gericht hieselbst.

Es wird dem Publico hiedurch angezeiget, daß nunmehro eine Parthey Eichen- und Tannenholz in hiesiger Stadt-Heyde geschlagen, auch solches in einzelnen Fahden bey dem jetzt administrirenden Heyde-Vorweser, Herrn J. C. Cordes, für gewöhnlichen Preis zu erhalten sey.

In der Grapengiesser-Strasse, nahe am Strande, ist ein gutes reparirtes Wohnhaus zu verkaufen, oder zu vermiethen. Es befinden sich in demselben 3 gute Wohn-Stuben, einige Kammern, ein hübscher Keller und ziemlicher Bodenraum, nebst einem grossen Küchen-Garten. Liebhabere werden ersucht, mit dem Zimmermeister Dierks junior Handlung zu pflegen.

Die Adjudicatarii des Guths Lütten-Kussewitz, welches eine kleine Meile von Rostock lieget, sind gewilliget, selbiges am 2ten October dieses Jahrs, des Morgens um 10 Uhr, in dem Hause der Madame Tarnow zu Rostock, an der Wage wohnhaft, durch ihren Bevollmächtigten, den Herrn Advocatum Weber, an dem Meist- und Bestbietenden, unter denen vorzuzeigenden Bedingungen, welche auch vorhero daselbst gelesen werden können, zu verkaufen. Die Herren Liebhaber werden also ersucht, sich gütigst einzufinden, und kann das Guth, welches wegen seiner Wirthschafts-Einrichtung, und

des Ackers, auch der Lage sehr schön ist, auf Verlangen besehen werden.

Am Mittwochen nach dem 16ten Sonntag post Trinitatis, als den 4ten October, soll in Ribnitz durch den Herrn Stadt-Richter Blumenthal eine Auction gehalten werden. Es kommen darin vor 2 grosse Spiegel, ein gezogenes Rohr, Pistohlen, Zinnengeräthe, grosse beschlagene Coffres, Schränke, Flachs, Wolle, Leinwand, Garn, nebst andren Meubles und Hausgeräth, und wird um fleißigen Zuspruch gebethen.

Es soll am 26sten dieses Monaths zu Ribnitz, in des Herrn Stadt-Richters Blumenthals Hause, eine Parthey in hiesiger Herzogl. Waldung aufgeschlagenes Büchen- Eichen- Ellern- Faden- und Knüppel-Holz öffentlich verkaufet werden. Kauf-Liebhabere werden demnach ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich in des Herrn Stadt-Richters Hause geneigtest einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden solches, bis auf Herzogl. gnädigste Ratification, Bothsweise zugeschlagen werden wird. Gelbensande, den 9ten Sept. 1776.

In der Nacht vom 17ten auf den 18ten Septemb. sind dem Müller auf dem Sand-Kruge, nicht weit von Rostock, 2 Pferde von dem Grossen-Stover Felde weggekommen. Das eine ist ein 5jähriger Wallach, hat einen kleinen Bliß vor dem Kopf, und am rechten Hinterfuß beym Glied einen kleinen Puden. Das andere ist eine hellbraune Stute von 10 Jahren, ohne Abzeichen. Wer von diesen Pferden Nachricht zu geben weiß, der wird ergebenst gebethen, sie dem vorgedachten Eigenthümer gegen ein ansehnliches Douceur wieder zuzustellen.

Diejenigen Mitglieder der unzertrennlichen Leichen Gesellschaft, welche darin den Leichen-Beytrag restiren, werden hiedurch freundschaftlich erinnert, ihre Rückstände innerhalb dreyen Tagen abzutragen; widrigenfalls man sich genöthiget siehet, selbige nach Vorschrift der Artieul gerichtlich zu belangen. Rostock, den 22ten Sept. 1775.

Andreas Serjus,
administrirender Deputirter.

Da von der Braunschweiger, Hamburger, Schweriner und Lübecker Lotterie noch einige Loose vacant sind; so stehen solche in diesen Tagen denen Hrn. Liebhabern bey mir und meinem Neben-Collecteur, dem Hrn. Seemann, in ganzen, halben und viertel Loosen zu Diensten. Die diesmal gezogen werdenden Gewinne der Braunschweiger Lotterie, sind in Prieser zu 2000 Rthlr. viele a 1000, 100, 40, 20 Rthrl. und so weiter vertheilt.

Zur Schweriner Lotterie muß die Appellation vor den 27sten, und zur Lübecker vor den 28sten dieses Monaths, bey gänzlichem Verlust des weiteren Antheils geschehen.

Jacob Friedrich Eberhard, in Rostock.

Es ist am Montage, in der Stunde von 12. bis 1. aus einem Hause am Neuen-Markte, ein schwarzer vierteljähriger Hund mit gelben Beinen, und vorne herunter gelb gezeichnet, von abhanden gekommen. Derjenige, wer ihn gefunden, wird gebeten, ihn gegen ein ansehnliches Douceur an dieser Zeitungs-Expedition abzugeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0788
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

77. Stück.

Rostock, den 25. September.

Petersburg, vom 5 September.

Von den Gnadenbezeugungen und Belohnungen, die Ihro Kayserl. Majestät, an dem ersten Tage der Friedens-Festivitäten in Moscau, allergnädigst zu ertheilen geruhet haben, ist noch dieses merkwürdig, und eine Erhöhung der Kayserl. Gnade, daß das von Ihro Kayserl. Majestät eigenhändig unterschriebene Verzeichniß davon am bemeldetem Tage in der Granowita Palata des Kremmels, oder des alten Hof-Palais, ist abgelesen worden. Noch weiter haben Ihro Kayserl. Majestät der Grösse Ihrer Gnade einen sehr schätzbaren Zusatz dadurch gegeben, daß Sie bey gedachter Bekanntmachung die besondern Dienste haben anführen lassen, für welche, imgleichen die Endzwecke, zu welchen Sie jede Dero Kayserl. Belohnungen ertheilt. Z. E. Dem Feldmarschalle, Fürsten Golitzin, der in dem ersten Feldzuge die Erste Armee angeführt hat, ist der Degen mit Brillanten für die Befreyung der Moldau bis nach Jassy, und das silberne Tafel-Service zum Zeichen des Kayserl. Wohlwollens, gegeben worden. Ferner dem General-Feldmarschalle, Grafen Romanzow, 1) ein Lobbrief mit Anführung seiner Dienste bey dem vorigen Kriege und bey Schliessung des Friedens, nebst Erwähnung seiner verschiedenen Siege und Beyfügung des Beynamens Sadunaiskoy zu seinem bisherigen Namen; 2) für seine kluge Anführung des Kriegesheers, der mit Brillanten gezierte Commando-Stab; 3) für seine tapferen Unternehmungen, der Degen

mit Brillanten; 4) für die Siege, der Lorberkranz; 5) für die Schliessung des Friedens, der Oelzweig; 6) dafür zum Zeichen des Kayserl. Wohlwollens, das Kreutz und der Stern des St. Andreas-Ordens, mit Brillanten besetzt; 7) ihm, dem Feldmarschalle, zu Ehren, und den Nachkommen zur Nacheiferung seines Beyspiels, eine Medaille mit seinem Brustbilde; 8) zu seinem Vergnügen, das Landgut mit 5000 Bauern in Weiß-Rußland; 9) zu Einrichtung seines Hauses, die 100000 Rubeln; 10) zu seiner Tafel, das Silber-Service; 11) sein Haus auszuzieren, Gemählde.

Der General, Graf Panin, der General, Fürst Dolgoruckow, und der General, Graf Alexey Orlow, haben bey gedachter Gelegenheit, ausser den bekannten Kayserl. Geschenken, gleichfalls Lobbriefe erhalten; der erstere wegen seines patriotisch bezeugten Verlangens und Anerbietens, auch wirklich geschehener Leistung seiner Dienste, die Unruhen im Inneren des Reichs zu stillen, wobey auch Gott die Rebellen in seine Hände gegeben hat; der andere wegen Eroberung der Crim von Perekop bis Kaffa, und von Koslow bis Arabat, in Zeit von 14 Tagen, nämlich von dem 15ten bis den 29sten Junii alt. Stils 1770, und wegen des vierjährigen Aufenthalts der unter seiner Anführung gestandenen Truppen in gedachter Halbinsel; der dritte aber dafür, daß die Flotte im Archipelag und den dortigen Meeren, unter seinen Befehlen, 4 Jahre die Oberherrschaft behauptet hat, mit Erwähnung der Siege bey Tschesme und auf Meteline, so wie auch der Verbrennung der feindlichen Flotte in Tschesme, Patrasso ꝛc. und mit Beyfügung des Beynamens Tschesmenskoy zu seinem Namen.

Warschau, vom 13 September.

Briefe aus Podolien berichten, daß sich nicht allein die Russen, sondern auch die Oesterreichischen Truppen in den dortigen Gegenden verstärken sollen.

Aus West Preussen, vom 11 September.

Dasjenige, welches der Magistrat zu Danzig letzthin, wegen der Königl. Preußischer Seite in der Vorstadt Alt-Schottland neuangelegten Messe hat bekannt machen lassen, lautet also:

Zu wissen ꝛc. Demnach bekantermaassen, wider die Rechte dieser Stadt und zum Nachtheile des hiesigen Dominics-Markts, während desselben auf einem der be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0790
DFG

nachbarten fremden Gründe eine Messe gehalten werden soll: Als hat E. Edler Rath, aus Schluß sämtlicher Ordnungen, allen Bürgern und Einwohnern dieser Stadt hiemit allen Ernstes gebieten wollen, gedachte Messe weder als Verkäufer, noch als Käufer, zu befahren, noch auch daselbst gekaufte Waaren in die Stadt zu bringen, und werden, so lange solche Messe dauern wird, wann bey jemanden derselben, beym Einfahren in die Thore, auf mehr erwähnte Messe gekaufte Waaren gefunden werden, solche sogleich confisciret, diejenigen aber, welche heimlicher Weise dergleichen Waaren in die Stadt gebracht haben, wann solches entdeckt worden ist, von der Edlen Wette mit der Confiscation derselben und harter Strafe angesehen, auch, wann Fremde, durch die Thore dieser Stadt, Waaren entweder nach oder von gedachter Messe führen solten, mit denselben nicht durchgelassen, sondern zurück gewiesen werden, zu welcher Absicht von den Accise-Bedienten an mehr gedachten Thoren eine genaue Visitation ohne Ansehen der Person anzustellen seyn wird, welcher niemand sich wird zu entziehen, oder den Accise-Bedienten einige Hindernisse in den Weg zu legen haben. Wornach sich einjeder zu richten, und für Schaden zu hüten wissen wird. Gegeben auf unserm Rathhause, den 31sten Monatstag Julii, 1775.

Bürgermeister und Rath der Stadt Danzig.

Wien, vom 13 September.

Wie man von Constantinopel berichtet, so ist die Ursache oder der Vorwand des itzigen Krieges zwischen den Türken und den Persern, daß letztere 100 Millionen fordern, welche die Türken zur Zeit einer Pest behalten haben sollen.

Aus Ungarn, vom 9 September.

In Constantinopel sind verschiedene Janitscharen mit Depeschen von der Persischen Gränze angekommen, welche die Lage der dasigen Türkischen Truppen sehr kläglich beschreiben. Man hat daher beschlossen, starke Verstärkungen dahin zu senden, und einen grossen Train von des Ritters Tott neuen Artillerie abgehen zu lassen.

Hannover, vom 19 September.

Die beyden nach Minorca bestimmten Bataillons, nämlich 1 Bataillon Prinz Ernst und 1 Bataillon von Goldacker, werden morgen und übermorgen nach Stade

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0791
DFG

aufbrechen, indem die Transportschiffe gegen den 26sten dieses auf der Elbe erwartet werden. Man glaubt, daß die 3 Bataillons, welche nach Gibraltar bestimmet sind, auch nächstens den Befehl zum Marsche nach Stade erhalten werden.

Rom, vom 2 September.

Die beyden Exjesuiten, Favre und Benincasa, müssen nicht nur Rom verlassen, sondern sie dürfen auch nicht einmal im Kirchenstaate bleiben. Mit Gautier verhält es sich anders, als man neulich gemeldet hat. Er hat aus Begnadigung Sr. Heiligkeit die Freyheit erhalten, unter der Bedingung sich 40 Meilen von Rom entfernt zu halten. Allein er verlangt von Rechts wegen in Freyheit gesetzt zu werden, weil er unschuldig, und alles, was er im Gefängnisse versprochen, von ihm mit Gewalt erpreßt worden sey. Er ist also vom Neuen ins Castel St. Leo gebracht worden.

Der Tumult zu Viterbo ist gestillt. Die Urheber desselben haben sich theils auf die Flucht, theils in Freystädte begeben.

Se. Excellenz, der Herr Abondio Rezzonico, hiesiger Senator, wird im Novembermonate, bey der feyerlichen Besitznehmung des Pabstes, von der heiligen Basilica in Laterano, am 19ten des gedachten Monates hieselbst eintreffen. Er hat zu Avignon alle seiner Würde zukommenden Ehrenbezeigungen erhalten, und ist nach Toulon abgereiset. Der Präsident zu Avignon, Herr Durini, wird zum Cardinal ernannt, und die Grafschaft Avignon selbst wird zu einer Vicelegatur erhoben werden. Bey der vorerwähnten Feyerlichkeit werden die rothen Fusiliers neu, und zwar nach Preußischem Fusse, montirt werden.

Das Promemoria des Königes von Preussen, zum Vortheile der Jesuiten, in den Staaten Sr. Majestät, und die Vorstellung der Bischöfe, womit dasselbe begleitet gewesen ist, sind allen hiesigen fremden Ministern mitgetheilt worden. Man glaubt, daß die Jesuiten in den Landen des gedachten Monarchen bleiben, aber ihre Kleidungstracht verändern werden.

Es ist itzt gewiß, daß alle noch in der Engelsburg sitzende Exjesuiten losgelassen, und in ein geistliches Haus werden gebracht werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0792
DFG

Zu Ancona hat man neulich drey Stösse eines Erdbebens verspüret.

Livorno, vom 3 September.

Mit einem dieser Tagen aus Alexandria in Egypten angekommenen Schiffe hat man von der Grausamkeit des Bey dieses Landes, Aboudaab, sehr wichtige Nachrichten erhalten. Im April, bey seinem Aufbruche mit einem Heere von 25000 Mann wider den alten Cheik Daher, hat er keine andere Absicht, als dessen Schätze zu rauben, gehabt. Gaza ergab sich gleich, die Stadt Jaffa hielt sich aber 49 Tage, und als er am 50sten sie bezwang, ließ er alle Einwohner, ausser das Frauenzimmer, über die Klinge springen, verschonte auch 2 Observanten nicht, die ein kleines Gotteshäuschen zur Aufnahme der Pilgrimme da hatten. Nach der Flucht Dahers, zog er auch in Acre ein, da er aber diese Stadt leer fand, ließ er 40 Mann zu Pferde nach Nazareth, 6 Stunden von da, abgehen, und die P. Observanten, an der Zahl 14, in Ketten legen, aus dem Kloster vor sich bringen, und wollte wissen, wo des Dahers Schätze wären. Auf die Vorschützung ihrer Unwissenheit ließ er neun die Köpfe abschlagen, von den 5 übrigen aber forderte er 200000 Thaler in 5 Tagen, unter Bedrohung gleicher Strafe. Die seinige aber blieb nicht aus, denn dieser Wüterich hatte kaum dieses Urtheil gefället, so ward er mit einem starken Erbrechen befallen, und des Lebens plötzlich beraubt. Sein Heer ist demnach zerstreuet worden, und Daher wieder zu seinem Besitze gekommen.

Aus dem Toscanischen, vom 5 September.

Die Nachrichten aus Spanien bestätigen, daß alle fremde Kriegs- und Transportschiffe abgedankt worden sind.

Die Mohren sollen wieder vor Melilla, und auch vor Oran erschienen seyn.

London, vom 15 September.

Vorgestern sind dem Könige 8 der vornehmsten Kaufleute aus Manchester vorgestellet worden. Sie haben Se. Majestät im Namen des Adels, der Geistlichkeit, der Kaufleute, Fabricanten und der sämtlichen Einwohner der gedachten Stadt, eine Addresse überreichet, wodurch nicht allein die gemachten Anstalten, um die Americaner zum Gehorsam zu bringen, genehmiget werden, sondern auch zugleich erklärt wird, daß das von den Americanern geschehene Verbot der Ein- und Ausfuhre der Kaufmanns-

waaren, aus und nach England, ihnen, bey ihren ausgebreiteten Handel nach andern Gegenden, im Mindesten nicht hinderlich seyn könne. Es ist in der gedachten Addresse hinzugefüget, die erwähnte Stadt Manchester wäre versichert, daß die Handlung mit America nie auf einen sichern und vesten Fuß gesetzt werden könnte, als bis die Colonien vorher der Regierung und den Gesetzen Großbrittanniens unterwürfig gemacht wären; und zu diesem Ende erbietet sich die Stadt Manchester alle Mgaßregeln, welche der König, zur Bestraffung der Rebellen in einigen Gegenden Seiner Nordamericanischen Herrschaften, nöthig finden würde, mit ihrem Gut und Blute zu unterstützen; und endlich haben sie, wie man versichert, der Regierung, in ihrer vorerwehnten Addresse, 600000 Pf. Sterling, Anleihens weise, angeboten. Hiedurch werden vermuthlich alle andere Städte des Königreiches sich genöthiget sehen, dem Beyspiele der Stadt Manchester zu folgen, so, wie denn auch die Stadt Lancaster dieses bereits gethan hat.

Der Hof hat bis itzt von der letztgemeldeten Niederlage der Rebellen bey Roxbury am 7ten August nichts bekannt machen lassen; allein die neuesten Briefe, welche der Hof aus Boston erhalten hat, gehen auch nur bis zum 21sten Julii, und in diesen wird gemeldet, daß die Rebellen am vorhergehenden Abend gegen das Großbritannische Parlament, und gegen dessen Truppen, förmlich den Krieg erklärt haben. Zwar sind hier mit einem Packetboote aus Newyork Briefe angekommen, welche vom 10ten August datirt sind, und in welchen nicht nur von dem vorgedachten Vorfalle, am 7ten des ebenerwähnten Monaths August nichts gemeldet, sondern vielmehr gesagt wird, daß die Königl. Truppen Anstalt zu machen schienen, die Stadt Boston zu verlassen, vorher aber, wie es das Ansehen hätte, die dortigen Vestungswerke und die Citadelle in die Luft sprengen wollten; daß von sechs Kriegsschiffen, welche der General Gage, um Fourage und Lebensmittel zu holen, nach der Bay von Casco geschickt habe, durch 300 Americaner, fünfe wären weggenommen worden; daß die Provincialen die Besatzungen von Ticonderage verstärkt haben, um desto besser verhindern zu können, daß der General Carleton mit seinen Canadiern und Wilden sich nicht mit dem General Gage vereinigen, und auf dieser Seite eine Diversion machen

möge ꝛc.; allein man sieht leicht, daß dieser Bericht zum Vortheile der Americaner eingerichtet, und mithin auch nicht von Partheylichkeit frey ist. Und da in einem dieser Schreiben vom gedachten 10ten August aus Neuyork zu ersehen ist, daß dasjenige, was von dorther gemeldet wird, von dem mündlichen Berichte einiger Personen herrühret, welche vor 10 Tagen, vom 10ten August angerechnet, das Provincial-Lager bey Boston verlassen, und unter andern gemeldet haben, daß die Armee 20000 Mann stark, und mit allem Bedürfnissen überflüßig versehen sey; daß Officiers und Soldaten mit einander im besten Vernehmen stehen, und einstimmig wünschen, sich mit den Königlichen zu schlagen; so kan man schon hieraus von der Glaubwürdigkeit dieses Berichts urtheilen, und zugleich sehen, daß diese berichtende Personen, die am 1sten August aus dem Lager gegangen sind, von demjenigen, was am 7ten dort vorgefallen ist, gar nichts haben wissen können,

Es sind verschiedene Kriegsfregatten und andere Schiffe mit Truppen nach Boston abgesegelt; und es sollen ihnen mehrere dahin folgen. Ueberhaupt sind alle Anstalten gemacht worden gegen die Americaner, wenn sie bey ihrer Widersetzlichkeit verharren solten, die strengste Maaßregeln auszuführen. Das neulich gemeldete Erdbeben ist fast im ganzen Königreich verspührt; und vorgestern sind auf der Themse durch einen heftigen Sturm viele Schiffe von den Ankern losgerissen, und zum Theil beschädiget worden.

P. S. Diesen Abend hat der Hof einen Expressen von Boston empfangen, dessen Depeschen wichtig seyn sollen. Wie man versichert, so betreffen sie neue Vergleichsanträge.

Nachrichten.

Aus Herzoglicher Justitz-Kanzeley zu Rostock, ist unterstehende Ladung erlassen:

Wir FRIEDERICH, ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Doctor Richelmann allhier, qua communis Mandatarius von der Osten Kleinen-Methlingscher Gläubiger, mittelst unterthänigst eingereichten Memorials angezeiget: Was maassen der verwittweten Hauptmannin von der Osten Pacht-Jahre des Guths Kleinen-Methlingen mit dem Termino Trinitatis nächstkommenden 1776sten Jahres zu Ende gehen, und die Creditores sich entschlossen, derselben ebengedachtes Guth sub Lege Adjectionis in diem ferneweit zu überlassen, wenn in einem zur Licitation zu extrahirenden Termino sich keiner finde, welcher in Grundlage des bis-

herigen Contracts, so jederzeit auf Verlangen bey dem Extrahenten zu inspiciren ist, mehr geben, oder bessere Conditiones offeriren dürfte, als dieser, sowohl ratione des Pacht-Quanti, wie auch sonst enthielte, mit devotester Bitte, Wir wollten geruhen, dieserhalb eine Tagefahrt anzuberahmen. Wie nun auch dem petito in Gnaden deferiret, und hiezu der 26ste Sept. h. a. festgesetzet worden; so können alle und jede Pacht-Liebhabere bestimten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf dieser Herzoglichen Justitz-Kanzeley, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und darauf das Weitere gewärtigen. Datum Rostock, den 24sten Junii, 1775.

Ad mandatum Serenissimi proprium.

Als in dem letzteren zum Verkauf des Bützauschen Backhauses anberahmten Termino nur 800 Rthlr. neue Zweydrittel geboten, und deswegen von denen Creditoribus ein neuer Terminus beliebet worden; so können diejenigen, welche sothanes in sehr gutem Stande befindliches Backhaus zu kaufen gewilliget sind, sich am 4ten Oct. d. J. des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Doctor Fanter einfinden. Zugleich wird zur Nachricht gemeldet, daß bey diesem Hause 3 Wohnkeller sind, welche jährlich 28 Rthlr. Miethe tragen.

Wann der Terminus Licitationis einer Parthey, in hiesigen Waldungen aufgeschlagenen Fadenholzes, gewisser Behinderungen halber noch 8 Tage prolongiret werden muß; so belieben Kaufliebhabere am 3ten October a. c. des Morgens um 10 Uhr, bey dem Herrn Stadt-Richter Blumenthal, in Ribnitz, sich einzufinden. Gelbensande, den 23sten Sept. 1775.

Herzogl. Meckl. Forst-Amt.

Da der Herr Rath Spalding gewilliget ist, in der öberen Etage des von ihm jetzo bewohnten und in der Langen-Strasse belegenen Hauses, auf bevorstehenden Michaelis einige Zimmer mit oder ohne Meublen zu vermiethen; so geneigen sich die Miethsliebhabere dieserhalb bey ihm binnen kurzen zu melden.

Zu der 2ten Classe der 18ten Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie muß der Appell vor dem 27sten Sept. bey würklichem Verlust des daran habenden Antheils geschehen seyn. Auch sind noch ganze und halbe Kauflooße von der Schwerinschen Lotterie zu bekommen. Heute geschiehet die 3te Ziehung der 64sten Hamburger Lotterie, worzu noch ein paar Looße den Liebhabern zu Diensten seyn. Rostock, den 24sten September, 1775.

Chr. Gottl. Dietze.

Es wird hiedurch angezeiget, daß künftigen Monath, als am 17ten October a. c. Vormittags um 9 Uhr, zu Alverstorff auf dem Hofe, Ziegen, Pferde, Ochsen, Kühe, und allerhand Hausgeräth, und Instrumenta rustica gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden sollen; Kaufliebhabere werden ersuchet, sich am obbenannten Tage daselbst einzufinden.

Schiffer Jochim Brinkmann, jun. gedenket mit dem ersten dieser Woche nach Reval zu segeln, welches denen, so daran gelegen, hiemit angezeiget wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0796
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

78. Stück.

Rostock, den 29. September.

Constantinopel, vom 17 August.

Zu der Aufnehmung des Fürsten von Repnin, Ambassadeurs der Kayserin von Rußland, und dessen Gefolges, ist alles in Bereitschaft. In der Vorstadt Pera sind darzu 33 Häuser völlig meublirt.

Die mehresten fremdrn Minister haben nun dem itzigen Großvizir, wegen seiner neuen Würde, schon die Glückwünsche abgestattet.

Von der Türkischen Gränze, vom 5 September.

Die Unruhen an der Persischen Gränze werden für die Pforte immer bedenklicher. Verschiedene Persische Chans sollen sich vereiniget haben, und da an einem Kriege zwischen der Pforte und den Persianern Georgien noch allezeit seinen Antheil genommen hat, so wird es, wie man glaubt, itzt auch geschehen.

Moscau, vom 17 August.

Es wird versichert, daß Ihro Kayserliche Hoheit, die Großfürstin, bereits im dritten Monate schwanger seyn.

Stockholm, vom 15 September.

Vermuthlich ist die herannahende Entbindung Ihro Königl. Hoheit, der Herzogin von Südermannland, die Ursache, daß des Königs Majestät Dero Reise nach Carlscrona auf eine so kurze Zeit eingeschränkt haben. Am nächstkommenden 5ten October wollen Se. Majestät wieder zu Gripsholm eintreffen; und nicht einmal die sonst gewöhnliche Anzahl Kanzelisten wird Höchstdieselben begleiten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0797
DFG

Noch sind bey uns, wider Vermuthen, keine Nachtfröste eingefallen, und die Felder sind grüner, als mitten im Sommer; der Landmann fürchtet aber daher sehr, daß das Winterkorn ausser Kraft wachsen möge.

Copenhagen, vom 23 September.

Se. Majestät, der König, haben geruhet, Ihro Durchlauchten, den Prinzen Friederich Franz von Mecklenburg-Schwerin und den regierenden Fürsten von Anhalt-Cöthen, mit dem Elephanten-Orden zu beehren.

Cracau, vom 14 September.

Nach Berichten aus der Moldau, ist es sicher, daß die Oesterreicher itzo den besten Theil solcher Provinz besitzen, indem sie ihren Cordon den ganzen Pruth herunter bis dahin, wo derselbe sich unweit Gallitschi in die Donau ergießt, gezogen haben; und die Pforte läßt sich dieses alles gefallen. Besagte Truppen rücken auch höher hinauf; und es ist in den dortigen Gegenden die algemeine Sage, daß sie Choczym und Poloshom gleichfals in ihren Cordon einschliessen werden. Wenigstens ist, nach Moldauer Briefen, gewiß, daß die Türken in Choczym mit der Ausbesserung der Vestungswerke, womit sie bisher eifrig beschäftiget waren, auf einmal aufgehöret haben. Die Gränzen werden indessen wol bald reguliret werden; denn der Kayserl. Königl. General-Feldmarschallieutenant, Baron von Barco, ist des Endes bereits am 11ten August durch Snyatin nach Jassy gegangen, wo die Türkischen Commissarien sich gleichfals eingefunden haben.

In dem Buckowiner District ist das zweyte Kayserl. Garnison Regiment, welches über 4000 Mann stark, erwartet worden.

Königsberg, in Preussen, vom 18 September.

In dem Dorfe Schorschenen, im Amte Fischhausen, ist Jacob Wisgand im 116ten Jahre seines Alters verstorben. Er heyrathete im 90sten Jahre zum zweyten mal, und zeugte in dieser Ehe noch eine muntere Tochter. Bis auf zwey Jahre vor seinem Tode war er immer gesund.

Petersburg, vom 8 September.

Vorgestern, mit der ordinairen Post aus Moskau, ist die zuverläßige Nachricht allhier eingelaufen, wasmaassen Ihro Majestät, unsere allergnädigste Kayserin, durch Höchstdero Special-Befehl vom 16ten vorigen Monats, dem dirigirenden Senat Höchstdero Vorsatz, mit der er-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0798
DFG

ten Schlittenbahn instehenden Winters von Moskau nach Petersburg aufzubrechen, kund zu thun geruhet haben. An der verwichenen Mittwoche ist das hohe Namensfest Ihro Kayserl. Hoheit, der Großfürstin Natalia Alexiewna, allhier mit gewöhnlicher Feyer begangen und in allen Kirchen solenner Gottesdienst gehalten worden.

Presburg, vom 11 September.

Den 6ten dieses haben 4 Lastwägen, die mit Kaufmannsgüter bepacket waren, allhier eintreffen sollen. Einer und zwar der letzte unter denselben, auf welchem sich gegen 30 Centner Hamburger Zucker befanden, hatte das Schicksal, auf freyem Felde im währenden Fahren, unweit Blumenau, nahe an der Rosalia-Capelle, brennend zu werden. Die Fuhrleute wollten dieses Uebel steuern, warfen den Wagen um, und machten das ungeheure schwere Faß, so auf demselben ruhete, los; allein dadurch bekam das Feuer, welches im Packwerk über und über geglimmet, mehr Luft, und verzehrete, weil kein Wasser zur Rettung vorhanden war, das ganze Gut, samt den Wagen. Man hat zwar einige wenige Centner von dem Zucker herein gebracht, der aber verbrannt, und ganz unbrauchbar ist. Ob das Feuer durch die Axe, oder aber durch den Rauchtoback, welches schon zum öftern geschehen, oder aber durch andere böse Leute entstanden sey, ist bis itzt noch nicht bekannt worden.

Frankfurt am Mayn, vom 19 September.

Daß es dieses Jahr in hiesigen Gegenden sowol an Winter- als Sommergetrayde und Obst ein so gesegnetes Jahr gewesen, als man sich in 60 Jahren nicht zu gedenken weiß, ist so freudig, als die zur Reife sich neigende Trauben anzusehen, die den Stock überhaupt beschweren, und den Wünschen des Landmanns die letzte Krone aufsetzen. Diese ist durch die den ganzen Sommer angehaltene und bisher fortdaurende ausserordentliche Hitze schon so weit, daß sie wirklich schon zu welken anfängt, und die Weinberge geschlossen worden sind. Die freygebige Natur scheint gar ihre so lange geschmachteten Erdensöhne doppelt erfreuen zu wollen; denn eine kleine halbe Stunde von hier auf dem sogenannten Reeder-Hofe, blühet auf einem gemeinen Obststücke ein ziemlich grosser Apfelbaum zum zweytenmal, und zwar eben so stark und blumigt als im besten Frühjahr. Er ist ganz schneeweiß, und zum Erstaunen anzusehen; was aber das Bewundernswürdigste

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0799
DFG

dabey ausmacht, ist, daß er noch mit zweyen Aepfeln aus seiner Frühlingsblüthe, die eben so stark, als die gegenwärtige, gewesen, pranget. Auch stehet auf eben demselben Baumhof ein Pflaumenbäumgen, welches zum zweytenmale Knospen zeiget. In den Jahren 1717, 1719 und 1723, hat man besonders in Sachsen, Pohlen und England dergleichen seltene Naturerscheinungen in eben diesem Monat, und im Jahr 1725 sogar im November, gehabt.

Lüneburg, vom 22 September.

Gestern Morgen um halb 7 Uhr ist das 2te Bataillon von dem hier in Garnison gelegenen, und zur Besatzung nach Minorca bestimten Regimente von Goldacker, nach Stade abmarschiret, woselbst solches, nebst einem Bataillon von Reden, und einem Bataillon von Prinz Ernst soll eingeschiffet werden.

Aus Thüringen, vom 19 September.

Der Herzog Carl August zu Sachsen-Weimar und Eisenach hat an seinem 19ten Geburtsfeste, den 3ten dieses, nach erhaltenem Kayserl. Majorennitäts-Diplom, die Regierung angetreten.

Regensburg, vom 17 September.

Nachdem Se. Kayserl. Majestät den zwischen den Höfen von St. Petersburg und Copenhagen getroffenen Deutschenländer-Umtauschungs-Tractat, unter Reservation genehmiget, und die beyden Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst zu einem Herzogthum von Oldenburg erhoben hat; so ist der Fürst-Bischof von Lübeck, an welchem dieses Herzogthum bekanntlich anderweit abgetreten worden ist, damit investirt worden.

Aus dem Kirchenstaat, vom 7 September.

Das eidliche Attestat des Minoriten-Generals, wegen des Todes des seligen Clemens des Vierzehnten, lautet folgendergestalt: Ich schwöre, daß ich niemalen von dem verstorbenen Pabste, Clemens dem Vierzehnten, gehöret habe, als habe er Gift bekommen, auch habe ich, daß ich solches von ihm vernommen hätte, gegen niemand mich verlauten lassen. Vor diesem Attestat geht eine weitläuftige Versicherung her, daß der General sehr wohl wisse, was ein Eid sey.

Paris, vom 17 September.

Der Sold des gemeinen Soldaten ist, wegen der Theu-

rung der Lebensmittel, die nach und nach immer höher steiget, je länger je weniger hinreichend zu seiner Unterhaltung. Der Marschall von Muy, durch diese Wahrheit überzeuget, hat von der Gütigkeit des Königs eine Zulage von einem Sols täglich für jeden Gemeinen erhalten. Diese Gnade soll den künftigen 1sten Januar anfangen.

Schon seit einigen Jahren kaufet eine sichere Gesellschaft Lusthäuser, Schlösser, Gärten und sonstige Plätze, worauf man ehemals mit grossen Kosten, Kunst und Natur zum Vergnügen der Menschen vereiniget hatte, nicht um solche in ihren vorigen Glanz wieder herzustellen, sondern vielmehr solche auszureuten und deren Bezirke zu Ackerfeld anzulegen. Ein sichtbarer Vortheil für den Ackerbau; allein auch ein trauriger Verlust für Liebhaber der Kunst und der Pracht. Diese glauben, in einem Reich, in welchem es an Ackerfeld gar nicht fehlet, sollten dergleichen kostbare Ueberbleibsel nicht ganz zerstöret werden. Sie zittern für das schöne Lustschloß Sceaux, von welchem man sagt, daß es gleichfalls gemeldter Gesellschaft in die Hände fallen werde.

Welch eine segenreiche Aerndte hatten wir dieses Jahr! Der Weinstock wird gleichfalls alle erwünschte Hofnung erfüllen. Aber wir haben diesem ohngeachtet noch kein wohlfeiles Brod; und so lange dieses theuer bleibt, so lange werden auch die übrigen Lebensmittel nicht wohlfeiler.

Aller Wahrscheinlichkeit nach, wird man dem Beyspiele des Königes beyder Sicilien, welcher in Seinen Staaten alle Arten von Lotterien abgeschafft hat, auch in gewissen andern Ländern folgen.

Paris, vom 19 September.

Der Graf von Maillebois ist nach Spanien abgereiset. Dem Vernehmen nach, werden die Spanischen Unternehmungen wider Algier mit dem ersten wieder angefangen werden, und der gedachte Graf wird hiebey Dienste thun.

Barcellona, vom 2 September.

Aus Madrit vernimmt man, daß alle Provinzen des Reiches dem Staatsminister ihre Unterthänigkeit gegen den König, und den einstimmigen Wunsch schriftlich zu erkennen gegeben haben, die trotzigen Mohren zu Grunde

gerichtet zu sehen; und daß sie hiezu, und um hiedurch das Unglück der ersten mißlungenen Unternehmung zu vergessen, dem Könige mit Gut und Blut beystehen wollen. Man schließt aus verschiedenen Umständen, daß eine neue Unternehmung wider Algier auf dem Tapete sey.

Auf der Höhe von Cadix hat man 10 Maroccanische Galiotten gesehen.

Londen, vom 19 September.

So umständlich und bestimmt auch letzthin der Bericht von der Niederlage der Americaner, am 7ten August, bey Roxbury, gemeldet worden ist; so hat derselbe sich doch nicht bestätiget.

Von dem Inhalte der letzten, bey Hofe aus America eingegangenen Depeschen, hat man überhaupt nichts vernommen. In Privat-Nachrichten wird gemeldet, daß der General Gage nach Engeland, und zwar mit dem Schiffe Sommerset, zurück kommen werde; daß verschiedene Officiers unserer Armee zu Boston ihre Stellen resignirt haben, und ebenfalls nach Engeland zurück kommen wollen; daß unsere Truppen viel durch Krankheit leiden; daß die Provincial-Zusammenkunft zu Virginien befohlen habe, 4000 Mann regulaire Truppen, ohne die Officiers, zu werben, und zu montiren, welche beständig auf vestem Fuß erhalten, und hin und wieder in der Colonie, an den Flüssen etc. postirt werden sollen; daß die Landmilitz der gedachten Provinz, welche auf 7200 Mann angegeben wird, disciplinirt werden soll; daß in Maryland und in Carolina ebenfalls eine Convention errichtet worden sey; und daß der Americanische General-Congreß den Doctor Frankling zum Postmeister in ganz America ernannt, und ihm die Macht ertheilt habe, die erforderlichen Unterbedienten anzunehmen, und denselben eben das Gehalt zu geben, welches sie bisher gehabt haben ꝛc.

Nach einem Schreiben aus Chambridge vom 3 August, ist zu Boston am 1sten des gedachten Monaths, durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht worden, daß jedermann vom Bürgerstand, wer wallte, sich aus der Stadt begeben könnte; und es haben auch viele Einwohner die Stadt verlassen, aber sie haben ihre Effecten nicht mitnehmen dürfen. Die Ursache ist diese, weil es dort an Lebensmitteln fehlet, und der General die Ein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0802
DFG

wohner entweder mit Königlichem Proviant hätte versehen, oder sie Hungers sterben lassen müssen.

Es wird hier ein Transportschiff mit Winter-Bedürfnissen für unsere Armee nach America beladen.

Von vier, mit einer Anzahl Transportschiffen, nach ihren Ostindischen Besitzungen bestimmt gewesenen Französischen Kriegsschiffen, sollen drey in einem heftigen Sturm verunglückt seyn. Man erwartet hievon umständlichere Nachricht.

Von St. Helene ist das Kriegsschiff, der Phönix, mit einigen Munitionsschiffen; und die Fregatte, Levepool, mit einigen Munitions- und Transportschiffen, nach America abgesegelt. Sie werden in Irrland Truppen an Bord nehmen.

Es wird immer behauptet, daß die grossen Rüstungen, welche seit anderthalb Jahren in Spanien geschehen sind, die Züchtigung der Africaner nicht zum Hauptzwecke gehabt haben. Spanien soll zu itziger Zeit in Europa, Süd-Amerika und Westindien nicht weniger als 71 meist neu gebaute Kriegesschiffe, und darneben 60000 Mann Landtruppen, haben.

Unser Lord Mayor hat heute den Brodpreis wieder verringert, und in der Zeit überhaupt, da er sein Amt bekleidet, das Peck Loaf von 2 S. 9 d. auf 2 S. 2 d. herabgesetzt, welches ihm bey dem Volk eine grosse Liebe erwirbt.

Amsterdam, vom 19 September.

Einige der letzten Briefe aus Spanien wollen mit Gewißheit erhärten, daß bereits 14000 Mohren wieder vor Melilla stünden.

Nachrichten.

Da der auf den 2ten October zum Verkauf des Guths Lütten Kussewitz angesetzte Termin aus gewissen Ursachen zur Zeit nicht vor sich gehet; so wird solches denen Herren Kaufliebhabern hiedurch bekannt gemacht.

Als in dem letzteren zum Verkauf des Bützauschen Backhauses anberahmten Termino nur 800 Rthlr. neue Zweydrittel geboten, und deswegen von denen Creditoribus ein neuer Terminus beliebet worden; so können diejenigen, welche sothanes in sehr gutem Stande befindliches Backhaus zu kaufen gewilliget sind, sich am 4ten Oct. d. J. des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Doctor Fanter einfinden. Zugleich wird zur Nachricht gemeldet, daß bey diesem Hause 3 Wohnkeller sind, welche jährlich 28 Rthlr. Miethe tragen

Geld-Cours vom 22 Sept. 1775.

Louis u. Fried. d'Or 10 ℔. 8 ½ ßl. —		vollwichtig das Stück in Banco.
Ducaten neue ¼ schl. — —		
Dito al Marco 94 ¾ a ½ ßl. — —		
Dänisch und Holst. grob Cour. 23 ½ —		pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. — —		
Louis und Fried. d'Or vor voll 42 ⅜ a ½		
Neue ⅔tel Stücke vor voll 29 ¾ —		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll —		
Louis und Fried. d'Or vor voll 15 ⅜ —		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll 5 —		
Neu Preußisch Courant — —		
Ducaten zu 2¾ Rthr. J. G. 6 ¼ —		pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll.
Louis und Fried. d'Or vor voll 9 ¾ —		
Neu Preußisch Courant — —		
Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louis et Fr. d'Or.		
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 ℔. — ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 ℔. 6 ¼ ßl.		
Neue ⅔tel Stücke 30 ßl. 5 ½ ₰. —		
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 ℔. 6 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 ℔. 6 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 ℔. 10 ßl.		
Fein Silber — 27 ℔. 12 ßl.		

Wechsel-Cours vom 22 Sept. 1775.

Amst. Bc. 33 ½ gd. st. p. D. v. 32 ßl.		Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa 5 ⅜ schl. — —		
Dito Bco 33 $\frac{11}{16}$ Dito Cassa 6 ⅛ gd.		
Copenhagen in Courant 24 ¼ —		2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito 23 ½ — —		
Bourdeaux 25 $\frac{11}{16}$ ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder 2 Monat Dato.
Paris 25 ¾ gd. ßl. Bco p. Cron.		
London 33 ßl. 6 a 6 ½ ₰. p. L. Sterl.		
Cadix 88 ½ br. gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon 44 br. gr. p. Crus.		
Venedig 85 ½ gr. p. Duc.		
Breslau in Banco — — —		6 Wochen Dato.
Prag in Courant 43 ½ — —		
Wien in Courant p. Cassa 43 ¼ gd. —		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0804
DFG

Beylage
zum 78. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Stockholm, vom 15 September.

Se. Majestät, der König, hat Seine Reise nach Carlscrona, bis zum 25sten dieses ausgesetzet, und der Monarch wird am 29sten daselbst eintreffen. Man sieht auch bereits das Verzeichniß, wo der König jede Nacht auf der Reise verbleiben wird. Das Gefolge Sr. Majestät wird nur klein seyn. Auch wird Sich der Monarch nur 3 Tage zu gedachtem Carlscrona aufhalten, und sodann denselben Weg zurück reisen.

Am 12ten dieses ist der Herzog von Ostgothland über Gripsholm hieselbst angekommen; und gestern ist Se. Königl. Hoheit nach Swartsö abgegangen.

Unweit Umea, in Westbothnien, ist nun eine Spiegelglas-Fabrick angeleget. Man hat kürzlich in Gegenwart des Landeshauptmanns über Westbothnien, und vieler Zuschauer, eine Probe mit einem Spiegelglase, von 37 bis 42 Zoll hoch, und 25 bis 26 Zoll breit, gemachet, welches an Klarheit und Dicke sehr gut ausgefallen ist. Es wurde auch ein Tafelglas von 45 Zoll hoch in den Streckofen geleget, und gestrecket. Dieß ist die erste solche Fabricke in Schweden; und auch diese Einrichtung haben wir der unermüdeten Sorgfalt des Königes für die Beförderung des Aufnehmens Seiner Staaten zu danken.

Zu Fahlum hat das Dienstmädgen eines Kaufmanns, um sich, wie sie hiernächst in der Untersuchung bekannt hat, wegen eines von der Hausfrau erhaltenen verdienten Verweises, zu rächen, das Haus in den Brand gesteckt, wodurch ein Schade von 5426 Thaler 6 Oere Kupfermünze geschehen ist. Der dortige Stadtrath hat sie, dieser Mordbrennerey wegen, zum Schwerdte verurtheilet, und dieß Urtheil ist aus dem Königl. Hofgericht zur Bestätigung eingeschickt worden.

Aus Schlesien, vom 19 September.

Der König hat einigen Dörfern, welche diesen Sommer durch Ungewitter gänzlich ruiniret waren, zu ihrer Wiederaufhelfung 90000 Rthlr., und den Jesuiten in Breslau, zur Erweiterung der

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0805
DFG

Universität, 40000 Rthlr. geschenkt. Auch haben Se. Majestät einem Bauern, bey welchem Sie im Jahr 1747 logirt hatten, 1000 Rthlr. zum Präsent reichen lassen.

Es ist ein gewisser Ingenieur arretirt worden, weil er bey der Anlegung einer Schanze über die Intention des Königs hinausgegangen war, und einen bürgerlichen Kirchhof darzu weggenommen hatte, worüber man sich dann bey dem Könige beschwerte.

Aus dem Brandenburgischen, vom 24 Sept.

Vor der Abreise des Königs nach Schlesien, hatten Se. Excellenz, der wirkliche Geheime Cabinets- und Staatsminister, Graf von Finkenstein, 8 Tage lang zu Potsdam mit Sr. Majestät ganz allein gearbeitet.

In wenigen Monathen dürften alle Königl. Truppen ein ganz anderes Exercitium haben, als dasjenige, welches man fast in allen Ländern, selbst im Kirchenstaat, ihnen abzulernen, bemühet gewesen ist.

Aus dem Hannöverschen, vom 25 September.

Die Einschiffung der nach Gibraltar und Portmahon bestimmten 5 Bataillons soll nun, mit Vergünstigung der Stadt Hamburg, zu Cuxhaven geschehen.

Genua, vom 7 September.

Die zwo Pinken unserer Republik, welche der Spanischen Flotte gegen Algier zu Transport-Fahrzeugen gedienet haben, sind aus Alicante hier wieder angekommen. Spanien hat alle Schiffe und Truppen abgedankt, und es sind zu Alicante nur einige Regimenter zurück geblieben, um die Africanischen Plätze dieser Macht auf den Fall zu sichern, wenn die Maroccaner, oder die Algierer dieselben angreifen sollten. Gleichwol wird in Spanien stark geworben.

Nachrichten.

Auf schriftliches Ansuchen des Herrn Obristen von Lützow, zu Güstrow, wird der bey seiner unterhabenden Compagnie dss mir gnädigst anvertrauten Regiments, den 13ten Febr. dieses Jahres sich als Mousquetier engagiret habende, nachhin aber mit Ausgang Julii a. c. auf Urlaub nach seinem Geburts-Ort, Eid- und Pflichtwidrig ausgetretene Jacob Zorn, aus Ivenack gebürtig, ein für allemal, mithin peremtorisch hiedurch citiret und vorgeladen, daß er binnen neun Wochen a Dato, sich wiederum beym Regiment gestellen, von seiner Entweichung Rede und Antwort geben, und darüber Erkenntniß gewärtigen solle, da widrigenfalls, und im Nicht-Erscheinungs-Fall, wider ihn in contumaciam wird verfahren, und was Rechtens, sowohl überhaupt, als in specie, in Ansehung seines in dem Guthe Dobbien stehenden, mit Arest bereits vorläufig belegten Capitals mit Zubehör, erkannt werden wird. Datum Rostock, den 7ten September, 1775.

D. v. Glüer,
Obrister und Commandant.

C. A. Fischer,
Auditeur.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0806
DFG

Als die dem Brettschneider Mahn zuständige, in der Altbüttel-Strasse belegene Bude nebst dem gerade darüber befindlichen Stall zum drittenmal gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 5ten Oct. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldete Bude nebst dem darüber befindlichen Stall zu kaufen gedenken, hiemit vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 7ten September, 1775.

Wann der Terminus Licitationis einer Parthey, in hiesigen Waldungen aufgeschlagenen Fadenholzes, gewisser Behinderungen halber noch 8 Tage prolongiret werden muß; so belieben Kaufliebhabers am 2ten October a. c. des Morgens um 10 Uhr, bey dem Herrn Stadt-Richter Blumenthal, in Ribnitz, sich einzufinden. Gelbensande, den 23sten Sept. 1775.

Herzogl. Meckl. Forst-Amt.

Es werden alle diejenigen, welche an des verstorbenen Schulzen, Jürgen Schmidt, in Bartelshagen, Nachlaß, imgleichen an die Hausleute Berg, Jochim Wack, in Blankenhagen, und Claus Witt in Blanckenhagen, ihrem Vermögen etwas zu fordern haben, hiedurch auf den 11ten Dec. a. c. sub pœna præclusi, und solche vor hiesigem Herzogl. Amte rechtlicher Art zu liquidiren vorgeladen, und deren Befriedigung, so weit das Vermögen dieser Leute zureichet, demnächst zu gewärtigen. Hirschburg, den 11ten Sept. 1775.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Wann die Jagd auf dem Alverstorffer und Harmstorffer Felde verpachtet ist; so wird ein jeder gewarnet, sich des Jagens und Schiessens auf gedachten Feldern zu enthalten, widrigenfalls denselben im Betretungs-Fall, das Gewehr und die Hunde abgenommen werden sollen. Hirschburg, den 23sten Sept. 1775.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Wann das auf hiesigem Hofe in Diensten gestandene Mädgen Sophia Elisabeth Müllern vor kurzem hieselbst mit Tode abgegangen; so werden alle diejenigen, welche an deren geringfügigen Verlassenschaft ein Erbrecht oder sonstige Ansprache ex quocunque capite vel causa sit, zu haben vermeinen, hiemit peremtorie vorgeladen, am 24sten Octob. a. c. des Morgens um 9 Uhr, vor hiesiges Gericht zu erscheinen, sich als Erben zu legitimiren, und ihre etwanige Forderung zu liquidiren und zu justificiren, sub pœna præclusi et perpetui silentii, und daß widrigenfals die sich bereits angegebene Erben ab intestato, als der verstorbenen Mutterschwester in Ribnitz, auf geschehene Legitimation, die wenige Verlassenschaft ausgefolget werden soll. Schabow, den 9. September 1775.

Adel. von Basewitzsches Gericht hieselbst.

In dem Hause der verwittweten Frau Pastorin Petersen soll am 16ten Oct. mit dem Verkauf einiger theologischer und philosophischer Bücher angefangen, und im Conclavio, woselbst der Catalogus zu erhalten ist, mit dem Appendix sogleich fortgefahren werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0807
DFG

Bey dem Kaufmann, Herrn Molle, ist ausser allen andern Sorten Korn, bester reiner Saat-Rocken für den billigsten Preis zu haben. Auch sind bey ihm 10 und 12elligte Latten, Balkunen, alle Sorten Schwedische Bretter, Theer, 3vierteleelligte Fliesen, Engl. Salz, ungelöschter Kalk u. d. gl. zu haben.

Am Freytage nach Dionisii, als den 13ten October d. J. soll das Huhnfleische, nachhero Langensche Wohnhaus cum Pertinentiis, Scheure, Wiesewachs und Garten, auch einiges Bau- und Hausgeräthe, öffentlich verkaufet werden. Kaufliebhabere können sich dahero am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, in bemeldetem Hause hieselbst einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden, falls der Both in Hinsicht der Zimmer und Grundstücke annehmlich, der Zuschlag gegen baare Bezahlung geschehe. Signatum Suan, den 25sten Sept. 1775.

Bürgermeister und Rath hieselbst.
(L. S.)

Schiffer Job Joosten mit seinem Schiffe, die Frau Alida, hat in Amsterdam auf Stückgüter nach Rostock angelegt. Hiesige Herren Commercirende werden hievon in Zeiten benachrichtiget, weil der Schiffer den 16ten October gewis abseegeln wird. Rostock, den 28sten Sept. 1775.

In der Apostel-Strasse, nahe an Jacobi Kirchhof, und nahe an der Kröpliner-Strasse, ist eine Bude zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen. Es befinden sich in derselben unten eine hübsche Stube mit einer Alcoven, trockener Keller, Speise-Kammer, und ein Holz-Stall, oben eine ziemlich geräumige Stube mit einer Kammer, und hat einen guten Haus-Boden. Liebhabere können diese Bude allezeit in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Dierks junior Handlung pflegen.

Wann zum Verkauf des in der Kuh-Strasse, zwischen Schwaben und dem Brettsager Milles belegenen Betzischen Hauses ein abermaliger Terminus auf den 7ten October h. a. angesetzet worden; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Bürgers Jochim Schrabe, in der Kuhstrasse, einzufinden. Es kann dies Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Am Mittwochen nach dem 16ten Sonntage post Trinitatis, als den 4ten October, soll in Ribnitz durch den Herrn Stadt-Richter Blumenthal, in des Becker Steinmanns Hause, um 9 Uhr Morgens, eine Auction gehalten werden. Es kommen darinn vor: 2 grosse Spiegel, ein gezogenes Rohr, Pistohlen, Zinnengeräthe, grosse beschlagene Coffres, Schränke, Flachs, Wolle, Leinwand, Garn, nebst andren Meubles und Hausgeräth, und wird um fleißigen Zuspruch gebethen.

Es ist den 18ten dieses, in der Stunde von 12. bis 1. aus einem Hause am Neuen-Markte, ein schwarzer vierteljähriger Hund mit gelben Beinen, und vorne herunter gelb gezeichnet, von abhanden gekommen. Derjenige, wer ihn gefunden, wird gebeten, ihn gegen ein ansehnliches Douceur an dieser Zeitungs-Expedition abzugeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0808
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

79. Stück. 79

Rostock, den 2. October.

Aleppo, vom 29 Junii.

Die Perser, unter Anführung des Zendi Kerim Kan, belagern Bussarah (Balsora) seit den 7ten April, und der Platz hat bis zum Dato der letztern Briefe von daher, nämlich den 25sten May, sich gut vertheidiget, weil es den Belagerten an Geschütz und Geschicklichkeit fehlt. Er kan sich aber nicht halten, wenn kein Entsatz komt. Dieser ist bereits unter Weges. Abul Gelil Ogln Emir Bascha, vormaliger Gouverneur von Bender und itzo Bascha von Mosul, ist von letzterem Ort aufgebrochen, das Commando der Armee zu übernehmen, welche die Pforte den Persianern entgegen stellet: Denn die Unterhandlung, welche der Türkische Botschafter, der seit den 25sten April zu Schiras befindlich war, zu Beylegung dieser Zwistigkeiten angefangen, hat sich zerschlagen.

Bagdad ist mit Proviant und Geschütz wohl versehen und in gutem Vertheidigungsstande. Die Perser stehen mit einer Armee einige Tagreisen davon.

Die Gegend, welche der Schauplatz dieses neuen Krieges, ist schon lange streitig zwischen den beyden Nationen, und Balsora bald in der Türken, bald in der Perser Händen gewesen. Die Stadt liegt am Euphrat und Tiger in der Gegend, wo beyde Ströme sich vereinigen, und in den Persischen Meerbusen oder Golfo von Bassora, wie er heute zu Tage heisset, sich ergiessen, in einer so angenehmen Lage, daß die Araber aus diesem Ort eines von den vier Paradiesen, wie sie selbige nennen, im Morgenlande machen. Als die Perser, unter dem berühmten Schach

Abas, Balsora einnehmen wollten, und der Fürst, welcher damals darin commandirte, sich zu schwach fand, ihnen Widerstand zu thun, entschloß er sich, mit den Arabern in der Wüste einen Tractat zu machen, damit sie an einigen Orten den Damm zerreissen möchten, der längs dem Meer hingehet; zumahlen das ganze Land so platt, daß es ohne diesen Damm, welcher das Meer aufhält, oftmals in Gefahr stehen würde, überschwemmet zu werden. Als dieses geschehen war, drang das Meer mit solchem Ungestüm in das Land, daß die Persianische Armee sich genöthiget sahe, die Belagerung eiligst aufzuheben und ihre Kanonen vor der Stadt stehen zu lassen. Itzo gehöret Balsora den Türken, die es 1688 eroberten, da Persien mit dem Mogul im Krieg verwickelt war, und treiben bekanntlich die Engländer und Holländer starken Handel hierher, wo sie ansehnliche Comtoirs haben.

Wien, vom 20 September.

Vorgestern, Abends, versammelte sich der gesamte hohe Adel in Gala zu Schönbrunn, und wohnte einem prächtigen Apartemente bey, nach welchem die in dem dortigen Hofgarten angeordnete herrliche Illumination angezündet wurde. Der ganze sogenante Parnaß stellete im Feuer einen angenehmen Ziergarten vor, und zuoberst stand eine Ehrenpforte, an welcher die Anfangsbuchstaben der Namen beyder Königl. Hoheiten von Mayland F. und B., in vollem Feuer zu sehen waren. Am Fusse des Berges waren zu beyden Seiten, auf einer erhabenen Bühne, Musik-Chöre, die sich unaufhörlich wechselweise hören liessen.

Von dem grossen Kayserl. Fest am 11ten dieses ist bishero hintennach so wenig gemeldet worden, daß man vielleicht denken könte, es wäre dasselbe vorher zu groß und zu prächtig verkündiget worden. Keinesweges. Es waren auf dem Balle dieses Festes über 4000 Masken gegenwärtig; denn über die bestimte Zahl Billets hatte man noch einige Hundert nachmachen müssen. Die ganze grosse Gesellschaft ward in den verschiedenen Sälen von vielen Aufwärtern mit allem Möglichen so hurtig, als höflich, bedient. Man konte auch, der grossen Menge ungeachtet, ohne viele Beschwerlichkeit zu den Erfrischungen kommen. Den Anfang des Balles machten die Erzherzoginnen, der Erzherzog und andere hohe Herrschaften mit einem Contre-Tanze, zu welchem man sich

schon vorher geübet hatte. Die Kayserin Selbst besuchte, mit einem Lächeln von Huld, alle Säle. Der Ball dauerte bis des Morgens um 7 Uhr. Schade war es, daß die Haupt-Illumination auf dem Berge, wegen der eingefallenen üblen Witterung, nicht angesteckt werden konte. Dieses einzige gieng an der intendirten Pracht ab. Um allen Zufällen nach Möglichkeit zu begegnen, waren ein Arzt, ein Wundarzt und ein Geistlicher von den Capucinern gegenwärtig, von welchen die beyden ersteren, um im Nothfalle sogleich erkant zu werden, ohne Maske in den Tanzsälen umher gehen mußten; der letztere aber, imgleichen auch einige Hebammen, hielten sich in einigen nahen Zimmern auf. Der Geistliche war der einzige, der etwas zu thun bekam, indem er eine Maske, die schleunig hinfiel, zusprechen mußte. Der Graf von Wallenstein dirigirte an diesem frohen Abend die Contre-Tänze, empfieng aber an eben diesem Abend die traurige Nachricht, daß sein Gut Leitomischel, ein Böhmisches Städtgen, bis auf den Grund abgebrant sey. Man wollte ihm zwar solches, um die Lustbarkeit nicht zu stören, verhelen; aber es war schon zu laut. Er erfuhr es, blieb aber so gelassen, als ob er es nicht erfahren hätte. Von dem Ball und der Mummerey zu einer kläglichen Illumination, die kürzlich in Simring, einem unweit von hier gelegenen Dorfe, 20 Häuser in die Asche legte. Des Kayserś Majestät gaben bey dieser Gelegenheit abermals zu erkennen, daß Joseph, unter den Menschen der größte, auch der größte Freund der Menschen ist. Er saß noch bey der Mittagstafel, als die Nachricht des Brandes in die Stadt drang. Aber sogleich verließ er die Tafel, und eilte nach der Stätte des Unglücks. Jedoch, aller angewendeten Mittel ungeachtet, mußte Er sehen, daß dem Elende nicht zu wehren war. Denn, da Heu und Korn und alles eingesammelt war, so branten Häuser und Scheunen bis auf den Grund nieder. Ein Kind, das in einem in Flammen stehenden Hause um Rettung rief, rührte besonders das Mitleiden des Monarchen. Er versprach grosse Belohnung dem, der es wagen wollte, das unschuldige Brandopfer zu retten; allein es war unmöglich. Ein einziger Mann machte einen Versuch. So vergeblich nun gleich derselbe war, so belohnte ihn doch der Kayser mit Gold. Er ließ auch unter die verunglückten Familien 300 Ducaten austhei-

len. Es heißt, es dürften in und um Wien herum alle Häuser, um eine Art von Assecuration derselben zu Stande zu bringen, geschätzet werden.

Schwerin, vom 27 September.

Am abgewichenen Sonntage, als am 24sten dieses, Mittags zwischen 12 und 1 Uhr, verwechselten, zur allgemeinen Betrübniß, sowohl des Herzoglichen Hauses und Hofes, als auch der ganzen hiesigen Stadt, der wayland Prinzeßin Amalia Durchl. nach einer ausgestandenen kurzen Krankheit, im 43sten Jahr Dero gottseligen Alters, durch einen sanften Tod, das Zeitliche mit dem Ewigen. Die Trauer wegen dieses hohen Sterbfalls ist bey Hofe auf ein Vierteljahr angeleget, auch auf sechs Wochen bey allen Herzogl. Collegiis verordnet, imgleichen auf vier Wochen das öffentliche Geläute im ganzen Lande veranstaltet und auf eben so lange alle Musik in hiesiger Stadt eingestellet.

Hannover, vom 26 September.

Nachdem die 3 nach Gibraltar bestimmten Bataillons ebenfalls die Ordre zum Marsch erhalten haben, so sind selbige bereits aus ihren Standquartieren aufgebrochen, und werden sowohl, als die beyden Bataillons, die nach Minorca bestimmt sind, zu Cuxhaven eingeschiffet werden. Der Englische Oberste, Hr. Fausset, ist bereits am 22sten dieses von hier dahin abgereiset, um bey der Embarquirung gegenwärtig zu seyn.

Frankfurt am Mayn, vom 23 September.

In Madrit soll der Pöbel gegen den Grafen O'Reilly dergestalt aufgebracht worden seyn, daß sich dessen Gemahlin in ein Kloster begeben müssen, um sich nicht den Beschimpfungen desselbigen auszusetzen.

Die Böhmischen Bauern werden itzt mit der verdienten Strenge behandelt, um so mehr, da die verursachte Versäumniß in Bestellung der Aecker zu einer zu befürchtenden Theurung Anlaß gab.

Aus dem Kirchenstaat, vom 10 September.

Se. itztregierende Päbstliche Heiligkeit, Pius der Sechste, sind bey einer jüngsthin im Parhasischen Lustwalde gehaltenen Arcadischen Versammlung zum Fürsten, Vater und Oberhirten der Arcadischen Schäfer, unter dem beygelegten Namen Timius Nemeus, mit allgemeinem Frolocken ausgerufen worden.

Hier folgt eine Abschrift von dem Briefe, welchen Se.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0812
DFG

Hochfürstl. Gnaden, der Fürst Bischof und Abt zu Fulda, an den Hrn. Abt Augustini, Dero Agenten zu Rom, bey Gelegenheit eines Mirakels geschrieben, das sich nach den Berichten der Zeitung aus Florenz vom 8ten und 12ten Julii 1775 in Dero Stadt Fulda ereignet haben sollte:

Wer sollte wol glauben, daß es so verwegene Leute gebe, die in öffentlichen Blättern ausspreugen, es habe sich in meinem Kirchsprengel ein Mirakel zugetragen, ohne, daß ich, als Bischof, das mindeste davon wüßte. Ich danke Ihnen für die Nachricht, welche Sie mir hiervon ertheilet haben, und ich bitte Sie, weder Mühe noch Geld zu sparen, um den verwegenen Frevler zu entdecken, welcher die vorgebliche Heilung einer Klosterfrau in die Florentinischen Zeitungsblätter hat rücken lassen. Um dazu zu gelangen, erkundigen Sie sich genau bey dem Zeitungsschreiber selbst. Auf meiner Seite will ich diese Sache auf das schärfste untersuchen lassen, um den Anfang und den weitern Vorgang auf das Umständlichste zu erfahren. Ich werde dafür besorgt seyn, daß Sie solches erfahren, und wenn ich den Urheber einer solchen betriegerischen Lüge entdecken kann, so will ich ihn fühlen lassen, welche Ehrfurcht man der Religion, der Ehre und der Gewalt der Bischöfe schuldig ist, als welchen es allein zukömmt, solche Materien nach den Vorschriften der Klugheit und Vorsichtigkeit zu untersuchen, die in dergleichen Fällen die einzigen Wegweiser seyn müssen. Mein Aufenthalt in Rom hat mich hierin zur Genüge unterrichtet. Uebrigens wohnen wir in solchen Ländern, wo man nicht gewissenhaft und streng genug in Bekanntmachung der Wunder seyn kann, wenn man unsere heilige Religion nicht den Spöttereyen des Unglaubens oder der schwarmenden Freygeisterey aussetzen will. Fulda, den 3ten August, 1775.

Heinrich, Fürst Bischof zu Fulda.

Madrit, vom 7 September.

An den Generallieutenant, Grafen O'Reilly, ist der Befehl nach Alicante geschickt worden, sich, mit den andern Generals, Castejon, Abarca, und Don Antonio Riccardo, nach Cadix zu begeben.

Die Mohren haben eines unserer Fahrzeuge, von 19 Mann Besatzung, weggenommen.

Unser Gouverneur zu Ceuta hat, zufolge der gemessenen Befehle des Hofes, die in der dortigen Bay, mit der

Friedensflagge erschienenen fünf Maroccanischen Galiotten, nicht angenommen, und sie haben daher nach Tetuan zurück gehen müssen. Auf dieser Zurückfahrt hat eine Holländische Fregatte so stark Jacht auf sie gemacht, daß die Mohren, um nicht genommen zu werden, ihre Ladung und Artillerie ins Meer geworfen haben.

London, vom 22 September.

Der Hof hat die Nachricht aus Nord-Carolina erhalten, daß die Unruhen in dieser Provinz so sehr zugenommen haben, daß der Gouverneur Martin für rathsam gefunden hat, das Fort Johnson auf dem Cap Fear River, woselbst er zuletzt seinen Aufenthalt genommen hatte, zu verlassen, und die Canonen und sein Volk unter dem Schutz der Königl. Schaluppe Cruizer zu bringen, an deren Bord er sich gerettet hat; und daß in der Nacht zum 18 Julii eine beträchtliche Anzahl der dortigen Landes-Einwohner sich in das gedachte Fort begeben, und die Gebäude in die Asche gelegt habe.

Der Graf Dartmouth hat ein vom 20sten August datirtes Schreiben vom General Gage erhalten, welchem ein anderes Schreiben, das der, die Rebellen commandirende General Washington, wegen der Behandlung der in unsere Gefangenschaft gerathenen Americaner an ihn geschrieben, und die Antwort, welche der General Gage hierauf ertheilt hat, beygefüget gewesen ist. Den zu Philadelphia zum Gefangenen gemachten Major Skene hat der General nach Connecticut geschickt, woselbst schon mehrere Gefangene sind. Nach dem Ausdrucke des Generals handeln die Americaner in ihrer Art Krieg zu führen, wie die Wilden, und machen Weiber und Kinder zu Gefangenen. Die Anzahl der Rebellen ist sehr beträchtlich, und sie fahren noch immer fort, an verschiedenen Erdspitzen näher nach der Stadt, als zuvor, Batterien und Verschanzungen aufzuwerfen. Ihre Vortruppen sind bey Boston und bey Charlestown zurück getrieben, und ihre Posten zerstreuet worden. Sie haben zum zweytenmale in starker Anzahl bey dem Leuchthause gelandet, und einige von dem Admiral dahin postirt gewesene Seesoldaten, und ungefähr 10 oder 12 Zimmerleute zu Gefangenen gemacht, welche letztern das Leuchthaus repariren sollten. Es sind zu Boston 1800 Schaafe und 100 Ochsen angekommen.

Aus Madrit schreibt man, daß daselbst aus Süd-Ame-

rica die Nachricht eingegangen sey, daß die Spanier sich von St. Pedro, an der östlichen Seite der Mündung des Flusses Rio Grande, welches den Portugiesen gehöret, Meister gemacht hätten.

Am Sonntage ist die Gemahlin des Generals Gage aus Salisbury hier angekommen. Sie ist sogleich nach Kew, zum Könige, gegangen, und vom Monarchen sehr gnädig empfangen worden. Se. Majestät hat Sich mit ihr über eine Stunde lang unterredet.

Nachrichten.

Als die dem Brettschneider Mahn zuständige, in der Altbüttel-Strasse belegene Bude nebst dem gerade darüber befindlichen Stall zum drittenmal gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 5ten Oct. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemelbete Bude nebst dem darüber befindlichen Stall zu kaufen gedenken, hiemit vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 7ten September, 1775.

Wann das der Kirche zu Grevismühlen addicirte, allhie am Kampe belegene vormahlige Seemannsche Haus, nebst dem Hintergebäude, cum pertinentiis unter Landesherrlichen Consens an dem Meistbietenden öffentlich verkauft werden sollen, und hiezu der auf den 18ten hujus anberahmt gewesene Terminus fruchtloß abgelaufen, indem kein annehmlicher Käufer sich dazu angefunden; so wird hiedurch ein anderweitiger Terminus auf den nächst herannahenden 31sten October, wird seyn der Dienstag nach dem 20sten post Trinitatis Sonntage, angesetzet, und werden des Endes die respect. Kaufliebhabere hiedurch ersuchet, am obgedachten Tage, Vormittags gegen 9 Uhr, beym hiesigen Herzogl. Amte sich zahlreich einzufinden, die Kaufsbedingungen vor der Licitation zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth nach Befinden dem Meistbiethenden das Haus mit aller Zubehör würklich zugeschlagen, oder in Verfehlung dessen alsdenn der 3te und letzte Termin zur Licitation bestimmet werden solle. Doberan, den 25sten Sept. 1775.

Herzogl. Meckl. Amts-Gericht daselbst.

In dem Hause der verwittweten Frau Pastorin Petersen soll am 16ten October, Nachmittags um 2 Uhr, mit dem Verkauf einiger theologischer und philosophischer Bücher angefangen, und im Convictorio, woselbst der Catalogus zu erhalten ist, mit dem Appendix sogleich fortgefahren werden.

Wann zum Verkauf des in der Kuh-Strasse, zwischen Schwaben und dem Brettsager Milles belegenen Betzischen Hauses ein abermaliger Terminus auf den 7ten October h. a. angesetzet worden; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Bürgers Jochim Schwabe, in der Kuhstrasse,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0815
DFG

einzufinden. Es kann dies Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Da mit diesem September-Monath die vorhin zwischen uns beyden festgesetzte Compagnie-Handlungs-Jahre, unter der unterstehenden Firma zu Ende gehen, von dieser Zeit an aber einieder von uns beyden die Handlung mit den bekannten Waaren für sich unter seinem eigenen Nahmen separatim, unter Gottes Beystand fortsetzen wird; so haben wir für dienlich erachtet, dieses dem geehrtesten Publico hiemit anzuzeigen, und denselben uns zur fernern Freundschaft so wohl überhaupt, als ins besondere in Handlungs-Angelegenheiten, bestens zu empfehlen. Rostock, den 30. Sept. 1775.

Wackerow und Roggenbau.

Schiffer Wichmann gedenket den 10ten dieses Monaths von hier nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen lässet.

Die Güther Teschendorf und Godow, eine Meile von Rostock belegen, fallen im kommenden Trinitatis aus der Pacht. Wer sie anderweitig zu pachten Lust hat, kan sich deshalb auf dem Hofe zu Bandelsdorf melden.

Wann die Erben des verstorbenen Küster Langen zu Warnemünde gesonnen, ihr daselbst bey der Vogtey belegenes, nebst dem in der hintern Reihe befindlichen Garten, aus der Hand zu verkaufen, und dazu ein Terminus am bevorstehenden Sonnabend, als den 7ten dieses, anberahmet worden: so werden Liebhabere ersuchet, sich bestimten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in vorberegtem Hause zu Warnemünde geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches sodann dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Auch können Liebhabere solches täglich in Augenschein nehmen, und geben die Vormündere daselbst nähere Nachricht hievon.

Da zur 2ten Classe der heute gezogen werdenden 118ten Schwerinner Lotterie noch einige wenige Loose bey mir vacant sind, so stehen solche den Hrn. Liebhabern, für jetzt nur zu bezahlenden blossen Einsatz und Kauf-Geld zur 2ten Classe, als 44 Bl. Cour. per ganz Looß, in ganzen, halben und viertel Loosen, heute und morgen zu Diensten. Von der Hamb. Stadt-Lotterie, 2ten Classe, und Braunschw. Lotterie, 4ten Classe, sind die Ziehungslisten gegen 1 Mark Pfand für jede Liste, zur kurzen Durchsicht bey mir zu haben. Die in meiner Haupt-Collectur recht viel gefallene Gewinne, können bey eingetretenen Zahlungs-Termin nach Gefallen abgeholet werden, die in diesen Classen ungezogen gebliebene Loose müssen, zur Hamb. Lotterie vor Donnerstaags den 19ten dieses Monats und zur Braunschweiger vor den 28sten jetzigen Monats bey gänzlichem Verlust des Looses appelliret werden. Zu beyden sehr vortheilhaften Lotterieen sind noch einige ganze, halbe und viertel Kaufloose bey mir zu haben. Sonst ist auch noch immerfort ganz frisches selbst von den Quellen holen gelassenes Pyrmonter, Selzer, Spaar und bitter Saltschützer Brunnen-Wasser, mit Vorzeigung der Brunnen-Atteste, auch Saltschützer Lapier Salz im wohlfeilen Preiß bey mir zu bekommen. Von dem bey vielen in und ausserhalb Rostock mit grossem Nutzen gebrauchten Altonaer Kron Essence, ist wieder neuer Vorrath in versiegelten Gläsern eingegangen, und nebst der Gebrauchnachricht in dem bekannten Preise bey mir zu haben. J. F. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0816
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

80. Stück.

Rostock, den 6. October.

Seyde, vom 15 Junii.

Kaum hatte Cheik Daher die Stadt Acre verlassen, als sein Sohn, Aly, in der Eigenschaft als Gouverneur, dort wieder einrückte. Nachdem er selbst in eigener Person das Haus seines Vaters geplündert, und seinen Soldaten das Plündern in der Stadt erlaubt hatte, ist er, mit dem Raube aus Acre, nach Saphed gegangen. Die beyden Französischen Kans sind von den Truppen des Aly, und von den dahin gekommenen Egyptischen Truppen, respectirt worden.

Am 2ten dieses hat Mehemet Bey einen Officier mit einem Schreiben an den Aga, Denguerly, dahin geschickt, durch welchen er ihm seine Gnade und Ruhe versprach, wenn er sich ihm unterwerfen und fortfahren wollte, das Volk zu beschützen. Der gedachte Aga hat 3 seiner Officiers wieder an den Bey geschickt, mit der Versicherung, daß er ihm die Stadt übergäbe, und ganz zu seinen Befehlen wäre.

Am 7ten ist der zum dortigen Gouverneur ernannte Admed Cachef daselbst angekommen. Er wurde mit Freuden empfangen, und man glaubte, daß nun die Unruhen des Landes ein Ende hätten. Allein am 11ten erschienen 3 bis 400 Mutualische Reuter vor der Stadt. Fünf oder 6 derselben hatten die Verwegenheit, mit dem Säbel in der Faust in die Stadt zu kommen. Sie verbreiteten sogleich die Nachricht vom Tode des Mehemet Bey, und sagten zum Volke, um dasselbe für sie einzunehmen, daß

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0817
DFG

sie nur zum Egyptischen Cachef wollten, und daß niemand im Lande etwas zu fürchten hätte. Allein das Volk, dem die Mutualis immer verhaßt sind, gerieth in Wuth, versperrte die Thore, und massacrirte alle 6 Mutualis. Der Pöbel war so erbittert, daß er noch die todten Körper zerfleischte. Nachdem der Tumult gestillt war, wurden die Anstalten gemacht, sich für den vor der Stadt gebliebenen übrigen Mutualis in Sicherheit zu setzen. Diese zogen auch wieder ab; plünderten aber die benachbarten Gärten, und nahmen eine Parthey Seide mit sich fort, mit deren Aufhaspeln man beschäftiget war. Auch mußten selbst die Bauern in ihren Hütten vieles von diesen Räubern erdulden.

Aus Cairo, vom 17 Junii.

Die Einnahme der Stadt Jaffa ist vorzüglich einem Englischen Ingenieur zuzuschreiben. In Ermangelung des genugsamen schweren Geschützes, machte er Bresche durch Minen. Die erste wurde ohne Hinderniß, bis unter die Mauern der Stadt zu Stande gebracht, und sprengte einen grossen Theil der Mauer. Mehemet Bey wollte hierauf stürmen; aber seine Soldaten hatten hiezu keine Lust; man fuhr also fort zu miniren. Und alsdenn erst fingen die Belagerten, welche an eine solche Angreifung nicht gedacht hatten, ihre Gegenminen an. Es glückte ihnen, die zwote Mine der Belagerer zu entdecken, den Minirern die Fortsetzung ihrer Arbeit zu verwehren, und ihnen, 40 an der Zahl, die Gurgel abzuschneiden. Die dritte Mine unter dem mitternächtigen Thurme der Stadt sprang einige Zeit darauf in die Luft. Der Daher hatte dort ein Pulvermagazin; man hat aber dasselbe um einige Fuß weit verfehlet. Indessen hat doch diese Mine den größten Theil des Thurms, und 120 Mann gesprengt. Einige Soldaten des Mehemet haben ebenfalls das Leben dabey verlohren; und die Erschütterung ist so stark gewesen, daß man sie zu Rama gespürt hat. Mehemet wagte hierauf einen Hauptsturm, ward aber mit grossem Verlust abgeschlagen.

Den 20sten May, frühe, ließ Mehemed Bey einen zweeten Sturm vornehmen. In der Zeit, da ein Theil der Truppen in die Breschen hinan stieg, that Murat Bey mit dem Kern der Armee einen Angrif an einer andern Seite, und in weniger, als einer halben Stunde, war die Stadt eingenommen. Sie wurde geplündert, und

alle Einwohner mußten über die Klinge springen, nur die Weiber, und die Kinder unter 12 Jahren, ausgenommen, die zu Sclaven gemacht wurden. Fünfhundert Mann, welche die Maugrebinen gänzlich ihrer Kleider beraubet hatten, wurden zu Mehemed Bey geführt, der sie enthaupten ließ, und von allen diesen Köpfen mit kaltem Blute ein Ehrenmahl vor seinem Zelt aufrichten sahe. Zween Barfüsser, die in der Zahl dieser Gefangenen waren, wurden nicht verschonet. Herr Prosper Damien, Factor der Französischen Nation, ward auch durch einem Mammeluck vor dem Bey geführt; allein der Englische Ingenieur entdeckte, wer er war, und ließ ihn in sein Zelt bringen, bis er von dem Vice-Consul von Rama ist reclamiret, und darauf losgegeben worden.

Die Griechen, welche, vor ungefähr einem Jahre, den Capitain Icard meuchelmördischer Weise ermordet haben, waren damals in der Stadt, und wurden alle enthauptet, bis auf ihr Oberhaupt, den Pope Manoly, welchen man zu einer strengeren Strafe aufbehalten hat. Der Officier, welcher in der Stadt das Commando führte, ist gefangen genommen worden. Er war verwundet. Aber er ist nicht ums Leben gekommen, wie man anfänglich gesagt hatte. Man rechnet, daß ungefähr 1200 Mann ermordet worden sind.

Am zweyten Tage nach dieser Metzeley ließ Mehemed Bey öffentlich bekannt machen, daß alle Flüchtlinge aus Jaffa, von welchem Stande und Geschlechte sie auch wären, ohne Furcht zurück kehren könnten, und eine vollkommene Sicherheit geniessen sollten. Allein niemand mogte in eine Stadt zurück kommen, welche noch von dem Blute ihrer Einwohner rauchte. Die unbegraben liegen gebliebenen Leichname haben die Luft auf eine Meile im Umkreise angesteckt.

Vier mit Lebensmitteln beladene Schiffe, welche nach der Einnahme der Stadt im dortigen Haven ankamen, sind in die Gewalt des Ueberwinders gekommen.

Mehemed Bey ist nach Caiffa abgegangen. Vorher hatte er durch dem obenerwähnten Englischen Ingenieur auf zween Wagen, auf deren jedem eine ungeheure Canone befindlich war, welche der Bey mit in seinem Gefolge geführet hat, Masten und Flaggen setzen lassen. Ein jeder dieser Wagen wurde von 60 Cameelen gezogen; und sie sollen, wie man saget, einem Schiffe in vollem Segeln gleich gesehen haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0819
DFG

Der Chef der Canoniers des mehrerwähnten Bey, welcher die Nachricht von seinem Tode hieher überbrachte, hat berichtet, daß in demselben Augenblicke, da das Gerüchte von seinem Tode in der Armee bekannt geworden, 250 Mammelucken, mit dem Säbel in der Hand, in sein Zelt gekommen sind, sich eines Theils seines Schatzes bemächtiget, und die Armee verlassen haben. Die Maugebrinen sind ebenfalls ins Lager gekommen, um zu plündern; aber die Entschlossenheit des Murat Bey hat die Ruhe wieder hergestellt. Diesem hatte Mehemet Bey, während seiner Krankheit, das Commando der Truppen übertragen. Nach seinem Tode hatte Murat, wegen des sich bemächtigten Schatzes des Mehemet, mit den übrigen Beys einige Mißhelligkeiten; allein ihre gemeinschaftlichen Vortheile haben sie mit einander wieder ausgesöhnet.

Die Armee hat Anstalt gemachet, am folgenden Tage nach Egypten zurück zu gehen, und man hatte daher die in Acre befindlich gewesene Truppen heraus gezogen, aber der Aga Denguerly, der Commandant zu Seyde ist, und welchen Mehemet Bey, nachdem er sich ihm unterworfen hatte, in der Stadt freygelassen hatte, ließ sofort die Thore versperren, und die Canonen von den Wällen aufs Egyptische Lager lösen, und hiedurch ist ihr Abzug beschleuniget worden.

Copenhagen, vom 30 September.

Wegen der Vermählung des Prinzen Friderichs hat der König eine Gedächtnißmünze schlagen lassen, welche in Gold 100, und in Silber 6 Reichsthaler wiegt. Man sieht auf dem Averse die Brustbilder dieses hohen Paares, und umher Ihre Namen: und auf dem Reverse eine weibliche Fortuna, welche der Gott der Ehen krönet; oben das Wort „würdig," und unten den Vermählungstag.

Es hat auch im vorigen Jahre die Königl. Mahler- Bildhauer- und Bau-Academie eine Medaille auf den vorerwähnten Prinzen, als ihren Vorsitzer, schlagen lassen, welche in Gold 104, und in Silber ebenfalls 6 Reichsthaler wiegt. Der Avers derselben zeigt Sr. Königlichen Hoheit wohlgetroffenes Brustbild; und der Revers ist eine aus dem 2ten Buche, 18ten und 22sten Capitel, der Jahrbücher des Tacitus genommene Anspielung auf den Cäsar Germanicus ꝛc. und eine Inschrift.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0820
DFG

Wien, vom 20 September.

Verwichenen Donnerstag ist der Gennesische Marchese Spinola, den man für den reichesten Particulier in Europa hält, mit des kürzlich verstorbenen Grafen Joseph von Stahremberg hinterlassenem jüngsten Gräfl. Fräulein Tochter, von Sr. Hochfürstl. Eminenz, dem Cardinal Migazzi und Erzbischof allhier, copulirt worden. Dieses Geschäft ist wider alles Vermuthen so geheim abgehandelt worden, daß man auch in der Behausung des Bräutigams, bis zu dessen wirklicher Entschliessung, nichts davon gewußt hat. Nach dem bekant gemachten Heyraths-Contract, ist die Gräfliche Braut so reichlich versorgt, daß dieselbe, nach etwa erfolgendem zeitlichen Hintritt ihres Gemahls, wenige oder gar keine Witwe, auch vom Fürstlichen Stande, ihres Gleichen haben wird. Se. Excellenz werden noch einige Wochen allhier verbleiben, alsdann aber mit Dero Gemahlin nach Venedig, und von dort nach Genua sich begeben.

Cuxhaven, vom 28 September.

Gestern Nachmittag, und heute, sind Se. Durchlaucht, der Prinz Ernst von Mecklenburg, nebst dem Hrn. Obersten von Faucitt, dem Hrn. Capitain von Robinson, dem Hrn. Lieutenant von Harwey, dem Hrn. von Grothausen, und dem Hrn. von Düring, hier eingetroffen, um bey der Einschiffung der Hannöverischen Truppen nach Gibraltar und Minorca gegenwärtig zu seyn. Das Bataillon, Prinz Ernst, ist gestern Abend zu Altenbrock, an der hiesigen Gränze, angekommen, und wird so lange daselbst bleiben, bis alles zur Einschiffung fertig ist. Noch bis itzt sind die Englischen Transportschiffe nicht hier; sie werden aber alle Augenblicke erwartet. Uebrigens sind hier alle Anstalten getroffen, gedachte Einschiffung nach Möglichkeit befördern zu helfen.

Regensburg, vom 24 September.

Die Visitations-Sache des Reichs-Kammergerichts ist zeither ein Hauptgegenstand der allgemeinen Reichsversammlung allhier gewesen. Die Frage: An welchem Tage die dritte Visitations-Classe eintreten, und aus welchem Reichsgräflichen Collegio der Katholische Graf darzu berufen werden sollte? hatte zwischen dem Katholischen und Protestantischen Theile der Stände getheilte Meynungen, und daher zwey besondere Concluſa an Kayserl. Majestät veranlaßt, Allerhöchst welche dahin

entschieden, daß den ersten October die dritte Classe ihren Anfang nehmen, und darzu ein Katholischer Graf aus dem Schwäbischen, und ein Evangelischer aus dem Wetteranischen Grafen-Collegio berufen werden sollen, und zwar so schleunig, daß Anfangs November die Geschäfte in Wetzlar angehen können. Endlich ist auch das grosse Conclusum in dieser Reichs Kammergerichts-Sache zu Stande gekommen, welches seit dem August-Monat vorigen Jahrs im Project lag. Man war bis auf die 2 Puncte, wie es der Kammerrichter mit Austheilung der Acten und bey erforderlichen Umständen mit Abänderung eines Senats zu halten habe, vorhin schon einverstanden. Die Directoren thaten nähere Vorschläge, welche allgemein beliebt worden, und am 23sten October wird das deßfalsige Reichs-Gutachten an Kayserliche Majestät abgehen.

Rom, vom 13 September.

Man ist gegenwärtig um desto begieriger, den Ausgang des Processes der Prophetin von Valentano zu vernehmen, da ihre Prophezeihung, daß der Pabst am 15ten August sterben würde, durch die Erfahrung falsch befunden worden ist.

Florenz, vom 15 September.

Die Spanischen Briefe bestätigen, daß die Truppen Sr. Catholischen Majestät in ihre Standquartiere gegangen; und daß die fremden Transportschiffe alle zurück gekommen sind; daß aber die Neapolitanischen und die Maltheſischen Kriegsschiffe noch zu Alicante liegen; und daß von Barcelona drey Spanische Kriegszebecken abgesegelt sind, welche den nach Oran geschickten Truppen zur Escorte dienen sollen, welchen Ort die Algierer mit Sturm einnehmen wollen.

Paris, vom 24 September.

Jedermann spricht hier itzo fast von nichts, als von dem Kriege der Engländer mit ihren Colonien, und von einem niedlichen kleinen Pferde, welches unsre Königin von dem Könige von Spanien zum Präsent erhalten hat. Es ist dasselbe von ungemein schönem Wuchs, und dabey wohl abgerichtet. Als es, köstlich aufgeschirret, übergeben werden sollte, lief es mit grosser Behendigkeit hinter dem Spanischen Ambassadeur die Treppe hinauf in das Zimmer der Königin, die dieses Geschenk überaus gnädig annahm.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0822
DFG

London, vom 22 September.

Es heißt, die Generalin Gage sey nach England gekommen, weil sie den kläglichen Zustand in ihrer Vaterstadt Boston nicht länger ansehen können, und dabey befürchtet habe, daß er sich noch mehr verschlimmern würde. Einige aber behaupten, ihr Gemahl habe sie abgeschickt, um eine recht lebhafte Abbildung von gedachtem Zustande bey Hofe zu machen, worzu in der That niemand leicht geschickter gewesen wäre. Wie dem seyn wolle, so ist gewiß, daß sie ihre Aufwartung bey beyden Majestäten gemacht, und ein langes Gespräch mit Höchstdenselben gehabt hat, auch sehr gnädig angesehen worden ist. Man sagt auch, die Königin habe sie ansehnlich beschenkt.

Ueber die vom General Gage eingeschickten Briefe von ihm und Hrn. Washington werden hier viele Anmerkungen gemacht. Besonders treffen dieselben die Stelle, da er des Stranges gedenkt, zu welchem die Amerikanischen Gefangenen nach dem Gesetze bestimmet wären; und man schreibt, er dürfte bey seiner Zurückkunft den Cordon zur Belohnung erhalten.

Daß die Amerikaner vor Boston immer mächtiger werden, und daß in der Stadt selbst Ochsen- und Schaafsleisch rare Eßwaaren sind, glaubt man aus des Generals Brief an den Staats-Secretair ohne Auslegung ersehen zu können.

Zu weit gehen diejenigen Nachrichten, welche einige hiesige Zeitungen liefern, daß der General Schuiler sich auf den Marsch nach Canada begeben, nachdem er zu Ticonderago eine Besatzung gelassen habe, und daß solchergestalt zu befürchten sey, der General Carlton werde, anstatt dem General Gage zu Hülfe zu kommen, Mühe haben, seine Provinz zu beschützen. Der General Schuiler war, nach den jüngsten Berichten, noch zu Albany, und sollte erst mit einer Verstärkung nach Ticonderago marschiren, wo die Colonisten alsdann auf 3000 Mann stark seyn werden.

Der Gouverneur von Nord-Carolina, Josuah Martin, hat, nach dem Pensilvania-Journal vom 2ten August, das Fort Johnson, an dem Flusse Capo Feur, und sein ganzes Gouvernement, aus der Ursache räumen müssen, weil die Commissarien der verschiedenen Grafschaften dieses Gouvernements, als Neu-Hannover, Braunschweig, Dublin ꝛc. ihn, wegen einer von ihm publicirten Procla-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0823
DFG

mation, für einen Feind der Provinz und des ganzen Amerika erkläret haben.

Itzo werden hier einige tausend Exemplarien von den Addressen abgedruckt, welche neulich, von Seiten einiger Einwohner zu Manchester, Lancaster und Leverpool, dem Könige sind überreicht worden. Man will dieselben nach Amerika senden, damit die Colonisten sehen mögen, daß es noch Leute in England giebt, die ihre Aufführung verabscheuen, und die Maaßregeln des Ministerii höchstens billigen. Es fehlt aber nicht, es werden auch die öffentlichen Gazetten dahin kommen, in welchen man hier den besagten Addressen als solchen, die nur von dem geringsten Theile der Einwohner erschlichen wären, und die offenbarsten Unwahrheiten enthielten, widerspricht.

Rotterdam, vom 30 September.

Nach einem Briefe aus Mallaga vom 15ten dieses, ist in Ansehung des Krieges, zwischen den Generalstaaten und Marocco, nichts zu fürchten. Denn in der Bay von Tetuan liegen zwey Holländische Kriegsschiffe; und die übrigen Schiffe halten die Maroccanischen Häven eingeschlossen.

Nachrichten.

Da mit diesem September-Monath die vorhin zwischen uns beyden festgesetzte Compagnie-Handlungs-Jahre, unter der unterstehenden Firma zu Ende gehen, von dieser Zeit an aber einieder von uns beyden die Handlung mit den bekannten Waaren für sich unter seinem eigenen Nahmen separatim, unter Gottes Beystand fortsetzen wird; so haben wir für dienlich erachtet, dieses dem geehrtesten Publico hiemit anzuzeigen, und denselben uns zur fernern Freundschaft so wohl überhaupt, als insbesondere in Handlungs-Angelegenheiten, bestens zu empfehlen. Rostock, den 30. Sept. 1775.

Wackerow und Roggenbau.

Wann zum Verkauf des in der Kuh-Strasse, zwischen Schwaben und dem Brettsager Milles belegenen Betzischen Hauses ein abermaliger Terminus auf den 7ten October h. a. angesetzet worden; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Bürgers Jochim Schwabe, in der Kuhstrasse, einzufinden. Es kann dies Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Bey dem Kaufmann, Herrn Adler, in der Wockrenterstrasse, ist Hollsteinscher Käse, einzeln und bey Schifpfunden, frischer Berger Hering, so gestern erst angekommen, weisser und brauner Eßig, imgleichen Syrup, bey Tonnen und Liespfunden, zu haben.

Weil das Quartal verflossen; so werden die Herren Liebhabere dieser Zeitung ergebenst ersuchet, die Gebühr mit 12 ßl. Dän. Cour. entrichten zu lassen.

Beylage
zum 80. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Warschau, vom 23 September.

Briefe aus Litthauen berichten, daß die Stadt Mozyr am 24stin August gänzlich in die Asche gelegt worden ist. Die Juden hatten in ihren Kramläden kleine Partheyen Pulver, und diese machten, daß sich niemand zur Rettung hinein wagen konte.

Um Warschau herum, fängt das Vieh wiederum sehr an zu fallen. Es hat sich auch unter den Pferden an einigen Orten eine Krankheit geäussert, an welcher viele gestorben sind.

Die Witterung ist hier noch vortreflich; und aus Ungarn wird geschrieben, daß man sich dort ein sehr gutes Weinjahr verspreche.

Aus einem Schreiben aus Marseille, vom 11 Sept.

In Algier ist man, nach Briefen vom 4ten Sept. sehr ruhig, seitdem sich keine Spanische Kriegesschiffe mehr auf dortiger Küste sehen lassen, und man fürchtet daselbst keinen neuen Angrif von Spanischer Seite mehr. Der Französische, der Dänische und der Schwedische Consul haben daher ihren Frauen, welche sich bis itzt, nebst ihren Kindern und Bedienten, hier aufgehalten haben, geschrieben, mit erster Gelegenheit wieder zu ihnen zu kommen. Diese werden sich daher innerhalb ein Paar Tagen auf ein Französisches Schiff einschiffen.

Nachrichten.

Aus hiesiger Herzoglichen Justiz-Kanzley ist nachfolgendes Notificatorium erlassen:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Wann Uns die Doctores Behrmann und Brandenburg, allhier, als communes Mandatarii von der Lühe-Tehlkowischer Gläubiger, mittelst unterthänigst eingereichten Exhibiti, angezeiget, welchergestalt Principales den am 22sten hujus, als in Termino Licitationis zur Verpachtung des Gutes Tehlckow, cum Pertinentiis, ad Protocollum abgegebenen letzten Both, nicht annehmlich gefunden, und ihnen dahero committiret, einen neuen Terminum Supplicando zu

erwürken; So ist auch dem Petito in Gnaden deferiret, und hiezu eine Tagefahrt auf den 17ten Novembris laufenden Jahres festgesetzet worden. Es können solchemnach alle und jede Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariä, entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum thun, und, bis auf Ratification der Interessenten, den Zuschlag gewärtigen, inzwischen aber die Pacht-Conditiones von dem Curatore bonorum, dem von Lehmann, auf Selpin, auch oberwehnten Mandatariis, so mündlich als schriftlich erfahren. Datum Rostock, den 28sten Septembr. 1775.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgische, zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Auf schriftliches Ansuchen des Herrn Obristen von Lützow, zu Güstrow, wird der bey seiner unterhabenden Compagnie des mir gnädigst anvertrauten Regiments, den 13ten Febr. dieses Jahres sich als Mousquetier engagiret habende, nachhin aber mit Ausgang Julii a. c. auf Urlaub nach seinem Geburts-Ort, Eid- und Pflichtwidrig ausgetretene Jacob Zorn, aus Ivenack gebürtig, ein für allemal, mithin peremtorisch hiedurch citiret und vorgeladen, daß er binnen neun Wochen a Dato, sich wiederum beym Regiment gestellen, von seiner Entweichung Rede und Antwort geben, und darüber Erkenntniß gewärtigen solle, da widrigenfalls, und im Nicht-Erscheinungs-Fall, wider ihn in contumaciam wird verfahren, und was Rechtens, sowohl überhaupt, als in specie, in Ansehung seines in dem Guthe Dobbien stehenden, mit Arest bereits vorläufig belegten Capitals mit Zubehör, erkannt werden wird. Datum Rostock, den 7ten September, 1775.

D. v. Glüer,
Obriſter und Commandant.

C. A. Fischer,
Auditeur.

Es werden alle diejenigen, welche an des verstorbenen Schulzen, Jürgen Schmidt, in Bartelshagen, Nachlaß, imgleichen an der Hausleute Berg, Jochim Wack, in Blankenhagen, und Claus Witt in Blanckenhagen, ihrem Vermögen etwas zu fordern haben, hiedurch auf den 11ten Dec. a. c. sub pœna præcluſi, und solche vor hiesigem Herzogl. Amte rechtlicher Art zu liquidiren vorgeladen, und deren Befriedigung, so weit das Vermögen dieser Leute zureichet, demnächst zu gewärtigen. Hirschburg, den 11ten Sept. 1775.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Wann die Jagd auf dem Alverstorffer und Harmstorffer Felde verpachtet ist; so wird ein jeder gewarnet, sich des Jagens und Schiessens auf gedachten Feldern zu enthalten, widrigenfalls denselben im Betretungs-Fall, das Gewehr und die Hunde abgenommen werden sollen. Hirschburg, den 23sten Sept. 1775.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Als das des verstorbenen Schiffers Ohlerich Kemp hinterlassenen Wittwe zuständige, an dem Schnickmannsthor in der Strandmauer

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0826
DFG

belegene Haus Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 17ten October a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldetes Kempsches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten Sept. 1775.

Wann das der Kirche zu Grevismühlen addeirte, allhie am Kampe belegene vormahlige Seemansche Haus, nebst dem Hintergebäude, cum pertinentiis unter Landesherrlichen Consens an dem Meistbietenden öffentlich verkauft werden soll, und hiezu der auf den 18ten hujus anberahmt gewesene Terminus fruchtloß abgelaufen, indem kein annehmlicher Käufer sich dazu angefunden; so wird hiedurch ein anderweitiger Terminus auf den nächst herannahenden 31sten October, wird seyn der Dienstag nach dem 20sten post Trinitatis Sonntage, angesetzet, und werden des Endes die respect. Kaufliebhabere hiedurch ersuchet, am obgedachten Tage, Vormittags gegen 9 Uhr, beym hiesigen Herzogl. Amte sich zahlreich einzufinden, die Kaufsbedingungen vor der Licitation zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth nach Befinden dem Meistbiethenden das Haus mit aller Zubehör würklich zugeschlagen, oder in Verfehlung dessen alsdenn der 3te und letzte Termin zur Licitation bestimmet werden solle. Doberan, den 25sten Sept. 1775.

Herzogl. Meckl. Amts-Gericht daselbst.

Am Freytage nach Dionisii, als den 13ten October d. J. soll das Huhnfleische, nachhero Langensche Wohnhaus cum Pertinentiis, Scheure, Wiesewachs und Garten, auch einiges Bau- und Hausgerähte, öffentlich verkaufet werden. Kaufliebhabere können sich dahero am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, in bemeldetem Hause hieselbst einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden, falls der Both in Hinsicht der Zimmer und Grundstücke annehmlich, der Zuschlag gegen baare Bezahlung geschehe. Signatum Suan, den 25sten Sept. 1775.

Bürgermeister und Rath hieselbst.
(L. S.)

Am 30sten October sollen auf dem Hofe zu Ziesendorf, eine Meile von Rostock belegen, nachfolgende Sachen, als: Kühe, Ochsen, Stiere, Pferde, Instrumenta rustica, eine dreysitzige Gutsche, benebst mit Meßing beschlagenem Geschirre zu 4 Pferden, wie auch einige 30 Faden eichenes Holz, und andere Sachen, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln an den Meistbietenden öffentlich verkaufet werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich beregten Tages auf dem Hofe zu Ziesendorf einzufinden.

Die dem Kaufmann und Weinhändler, Herrn Frentz, senior, zuständige, von dem Herrn Baron von Langermann annoch bewohnte, in der Blutstrasse allhier belegene Häuser, fallen aus der Miethe. In dem grössern dieser Häuser befinden sich in der untersten Etage 3 geräumige Stuben, davon 2 mit einem Alcoven versehen sind, im-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0827
DFG

gleichen eine gute Küche, guter Hof- und Stallraum, Thorweg und Auffarth, ein Wasch- und Brauhaus, nebst Wasser; in der zwoten Etage ein grosser Saal, mit einem Zimmer Gassenwärts, imgleichen ein Saal und eine Stube Hofwärts; in der dritten Etage eine Stube und eine grosse Kammer, auch eine Darre, nebst einer Rauchkammer und 4 Hausböden; das andere Haus enthält unten 2 Stuben, davon die eine mit einem Alcoven, die andere aber mit einer Kammer versehen ist, nicht weniger eine gute Küche, und Speisekammer, Holzstall und Hofraum, auch einen Keller; in der 2ten Etage 3 Stuben und eine Kammer, und in der 3ten Etage eine Stube und eine grosse Kammer. Wer dahero diese, sowol wegen ihrer innern Einrichtung, als auch wegen der bequemen Lage sich empfehlende Häuser zu miethen geneigt seyn sollte, beliebe sich bey dem Herrn Frentz einzufinden, und mit ihm der Miethe halber nähere Unterhandlung zu pflegen.

Bey dem Kaufmann, Herrn Hinrich Flindt, in der Lagestrasse, ist diese und künftige Woche aus seinem Schiff am Strande zu bekommen: Frischer Gothländischer ungelöschter Kalk, in ganzen und halben Tonnen, 9, 8, 7 und 6ellige Bretter und Latten, 20, 18 und 16ellige Sparren, runde Rehmhölzer, runde Grähnstacken, Birkene Handspecken, auch Birckenes Brennholz, alles für den billigsten Preis.

In der Apostel-Strasse, nahe an Jacobi Kirchhof, und nahe an der Kröpliner-Strasse, ist eine Bude zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen. Es befinden sich in derselben unten eine hübsche Stubel mit einem Alcoven, trockener Keller, Speise-Kammer, und ein Holz-Stall, oben eine ziemlich geräumige Stube mit einer Kammer, und hat einen guten Haus-Boden. Liebhabere können diese Bude allezeit in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Dierks junior Handlung pflegen.

Wann die Erben des verstorbenen Küster Langen zu Warnemünde gesonnen, ihr daselbst bey der Vogtey belegenes Haus, nebst dem in der hintern Reihe befindlichen Garten, aus der Hand zu verkaufen, und dazu ein Terminus am bevorstehenden Sonnabend, als den 7ten dieses, anberahmet worden: so werden Liebhabere ersuchet, sich bestimten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in vorberegtem Hause zu Warnemünde geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches sodann dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Dieses Haus ist mit einem geräumigen Hof, Stall und Auffahrt versehen, und zur Wirthschaft bequem eingerichtet. Liebhabere können also solches täglich in Augenschein nehmen, und geben die Vormündere daselbst nähere Nachricht hievon.

In dem Hause der verwittweten Frau Pastorin Petersen soll am 16ten October, Nachmittags um 2 Uhr, mit dem Verkauf einiger theologischer und philosophischer Bücher angefangen, und im Convictorio, woselbst der Catalogus zu erhalten ist, mit dem Appendix sogleich fortgefahren werden.

Schiffer Wichmann gedenket den 10ten dieses Monaths von hier nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen lässet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0828
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

81. Stück.

Rostock, den 9. October.

Moscau, vom 4 September.

Der Feldmarschall, Graf Panin, ist nach seinen Gütern abgereiset. Die fremden Ministern haben am Tage vor der Abreise von ihm Abschied genommen. Sein Hr. Bruder, der General en Chef, Graf Peter Panin, wird ebenfalls auf seine Güter gehen.

Stockholm, vom 25 September.

Gestern hat der König die Reise von Gripsholm nach Carlskrona angetreten.

Die neue Anordnung wegen des Brantweinbrennens ist nun durch den Druck bekant gemacht worden, und enthält vornemlich: Erstlich, daß die vorgehabte Verpachtung des Brantweinbrennens nicht zu Stande kommen könne, und zwar wegen der unzureichenden Quantität, welche die Landesörter übernehmen wollen; Se. Majestät wollen Sich aber, den Umständen nach, das Brantweinbrennen Selbst, für Rechnung der Krone, auf beliebige Zeit, vorbehalten haben. Zweytens sind in dieser Bekantmachung alle Strafen gegen die Uebertretung des Brantewein-Verbots verdoppelt, so daß eine Uebertretung desselben, welche sonst nur mit 100 Rthlr. bestraft wurde, nun mit 200 Rthlr. geahndet wird. Es ist noch hinzugesetzt worden, daß caracterisirte Personen, ausser der Strafe, auch ihren Caracter verlieren, und Leute, die in einem Amte stehen, im Uebertretungsfall, ihres Amtes verlustig seyn und ausserdem die gehörige gedoppelte Strafe erlegen sollen. Die Aufseher, welche sich

bestechen lassen, oder sonst ihre Schuldigkeit versäumen, sollen mit dem Staupenschlage bestraft werden. Drittens: Alle Brantweinsgeräthschaft soll sogleich in öffentliche Verwahrung genommen werden; auch erbietet sich die Krone, alles Kupfergeräthe, welches man abstehen will, an sich zu kaufen, und fürs Pfund 2 Thaler Kupfermünze zu geben. Viertens wird vestgesetzt, daß die Gerichtsbedienten, welche die Uebertreter mit Beschlag belegen, zwey Drittheile der Strafgelder haben sollen; auch die Brantweinspfannen sollen ihnen zufallen, welche aber die Krone, für den bestimten Preis, von ihnen einlöset. Solte aber der Uebertreter nicht im Stande seyn, die Strafe zu erlegen, so geht auch der Gerichtsbediente seines Antheils verlustig, und soll ihm solcher nicht, wie vorher, aus den öffentlichen Mitteln gereicht werden. Die Strafe derjenigen, welche die Strafgelder nicht erlegen können, ist von Wasser und Brod zur Vestungsarbeit geschärft worden; und Fünftens wird auch mit dem Anfange des nächsten Jahrs die Einfuhre des Franschen Brantweins gänzlich verboten, bey Confiscation und Strafe, gleich andern Contraband-Waaren.

Dero zweten Leibmedicum, den Doct. Hallmann, haben Se. Majestät zum wirklichen Assessor im Königl. Collegio medico zu ernennen geruhet.

Als etwas unter unserer kalten Himmelsgegend sehr Ungewöhnliches bemerket man, daß an verschiedenen Orten Apfelbäume, die dieses Jahr schon einmal Früchte getragen haben, imgleichen die Hagedornbäume, wiederum Blüthe treiben.

Warschau, vom 27 September.

Der König befindet Sich noch etwas unpaß, und kommt nicht aus dem Zimmer.

Auf den Gütern des Generals von Podolien, des Fürsten Czartorisky, werden nächstens zwo Evangelische Kirchen erbauet werden, wozu derselbe selbst 80000 Pohlnische Gulden hergeben wird.

Ein aus Moscau gekommener Courier hat den vorläufigen Befehl an den General von Romanius gebracht, mit seinen Truppen Pohlen zu verlassen; und es heißt, die übrigen Generals hätten gleiche Befehle erhalten. Unterdessen hat doch gedachter General erst ohnlängst ein neues Quartier gemiethet und bezogen.

Aus Gallicien und Lodomirien wird gemeldet, daß das

selbst ein Befehl von Wien aus publiciret worden ist, vermöge dessen kein dortiger Unterthan, bey 500 Ducaten Strafe, die vorigen Pohlnischen Titel, von Woywod, Castelan, Podstoly, Podczaszy, Staroста ꝛc. mehr führen soll; auch will man sogar den Titel eines Pohlnischen Edelmanns nicht mehr gelten lassen.

Nieder-Elbe, vom 6 October.

Wie man aus Ritzebüttel vernimmt, so sind daselbst, ausser den letztgemeldeten vornehmen Herren Officiers, hiernächst auch noch die Herren Obersten, de la Motte, und von Siedow, welcher letztere beym Regimente Goldacker steht, und der Hr. Oberstlieutenant von Linsing, vom Regiment Prinz Ernst, eingetroffen; und am 3ten und 4ten dieses sind auch die 17 Englischen Transportschiffe dort angekommen, welche die 3 nach Gibraltar, und die 2 nach Port Mahon bestimmten Bataillons Churhannövrischer Truppen, nach ihren Bestimmungen überbringen sollen. Die 3 erstern Bataillons der gedachten Kriegsvölker sind, nach denselben Nachrichten, am 4ten in den Dörfern, Altenwalde, Oldenbrock und Nordholz, erwartet worden. Man wird nächstens vernehmen, daß ihre Einschiffung wirklich geschehen sey.

Leipzig, vom 30 September.

Am 8ten dieses ist ein Pulver-Magazin auf der Pulvermühle, in der Gegend bey Dresden, ohne, daß man erfahren können, durch welchen Zufall, aufgegangen, wobey an Pulver-Arbeitern, auch andern Leuten, die zum Löschen herzugeeilet, acht Personen ums Leben gekommen, mehrere aber, zum Theil gefährlich, beschädiget worden sind.

Regensburg, vom 28 September.

Was neulich wegen Berufung der Gräflich Schwäbisch- und Wetterauischen Herren Subdelegirten vorläufig gemeldet worden, das bestätiget sich nunmehr durch dasjenige, was die Erzherzogl. Oesterreichische Gesandtschaft am 11ten dieses bey dem Reichsrathe eröffnet hat, wie nämlich Ihro Kayserl. Majestät wegen des bey den Fränkisch- und Westphälischen Herren Grafen, in Ansehung des Deputations-Rechts zu den Kammergerichts-Visitationen und Revisionen vorgekommenen wechselweisen Widerspruchs, und der daraus bey dem gesammten Reiche hoch angelegenen Visitations- und Revisions-Geschäfte sich ergebenden Umständen, jedoch mit ausdrücklichem

Vorbehalt des Rechts allerseitiger Reichsgrafen, Catholischen und A. C. Verwandten Antheils, sonderlich wegen der Fränkisch- und Westphälischen Berufung zu folgenden Classen, auch ein und des andern Religionstheils fordernden Gerechtsamen, die Vorsehung dahin hätten ergehen lassen, daß von Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maynz an die Herren Directoren der Schwäbisch- und Wetteranischen Grafen anderweite Berufungsschreiben erlassen, und durch solche in Sr. Kayserl. Majestät allerhöchstem Namen an sie gesonnen werden solle, daß sie als Directores für diesmal und für weitere Fälle ohne Folge die erforderliche Vorkehrung auf das schleunigste dahin treffen wollen, damit bey der auf den 1sten October nächsthin ihren Anfang nehmenden 3ten Deputations-Classe die 10te Deputations-Stelle auf jedem Latere nach dem diesfallsigen Schemate Deputationis, vermittelst Absendung der dazu ausersehenen Subdelegatorum behörig besetzt werde. Ersigemeldete Erzherzogl. Oesterreichische Gesandtschaft hat dabey diejenigen Herren Gesandte und Bevollmächtigte, deren Principalschaften zu der 3ten Classe deputirt waren, ersuchet, ihren Principalen solches zu melden, damit derselben Subdelegirte bey der den 1sten October erfolgenden Eröffnung der 3ten Classe erscheinen, und das Geschäft gedeihlich weiter fortführen, und mit den Revisionssachen den Anfang machen mögen.

Livorno, vom 16 September.

Ein Rußischer Officier schreibt aus Constantinopel an seinen hiesigen Correspondenten, daß der Großherr und das neue Ministerium den letzten Frieden vollkommen zu halten bedacht sind. Ich darf versichern, sagt er, daß die Türken überhaupt ihre Denkungsart nicht nur gegen uns, sondern gegen alle Europäer, ziemlich geändert haben.

Rom, vom 16 September.

Der Ex-General Ricci und dessen Aßistenten sind noch gefangen; jedoch, sagt man, nur bloß darum, weil der König von Spanien noch nicht in ihre Loslassung willigen will. Es soll aber der Beichtvater dieses Monarchen, Namens Scalzer, sich alle Mühe geben, Se. Majestät zur dieser Einwilligung zu bewegen. Für diese seine Dienste ist ihm, wie man versichert, der Cardinals-Hut zugedacht. Der General der Dominicaner, Boxadors, hat dieselbe Würde zu hoffen. Beyde sollen schon in Petto seyn, aus welchem indessen Se. Eminenz, Johann Carl Bandi, Bischof von Imola, Oheim des Pabstes von mütterlicher Seite, bereits hervorgekommen ist, in-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0832
DFG

dem Se. Heiligkeit ihn am 11ten dieses zum Cardinal-Priester öffentlich erkläret haben.

Die Prophetin von Valentano und ihre Directoren sind von neuem einige Schritte von ihrer Freyheitshofnung entfernt. Man schreibt ihnen die neuere unselige Weissagung zu, daß der itztregierende Pabst noch vor dem Schlusse der heiligen Pforte sterben würde.

Unter den schweren Sorgen des Pontificats bey itziger Zeit, wird Sr. Heiligkeit Gesundheit wirklich immer schwächlicher.

Palafox soll nun endlich Hofnung haben, seinen Rang unter den Heiligen zu nehmen, und dessen Seligsprechung wird, wie man glaubt, nächstens vor sich gehen.

Der Abt Benzi, welcher, weil er über Religion und Geistlichkeit witzelte, aus Rom verjaget worden ist, hat dasselbe seitdem auch in Neapolis getrieben. Er ist aber darüber eingezogen worden, und dürfte dort so frey nicht ausgehen.

Madrit, vom 15 September.

Der Hof hat an die Generallieutenants O-Reilly und Ricardos, imgleichen an den Marechal de Camp und Generalinspector der Ingenieurs, Don Silvester Abarca, den Befehl nach Alicante abgeschickt, sich von da zu Schiffe nach Cadix zu verfügen. Es heißt, diese Generals sollen die Vestungen auf der dortigen Küste besichtigen.

Gleichwohl vernimmt man, daß zu Ceuta ein Marocanischer Gesandte angekommen ist, um, im Namen des Kaysers, seines Herrn, das Anerbieten zu thun, unserm Hofe alle durch den Friedensbruch verursachte Kosten zu vergüten; und dieserwegen wird hier itzt allgemein geglaubt, unser Hof werde nun ehestens Friede mit Marocco machen.

Paris, vom 29 September.

Die aus Marseille gemeldete Nachricht, als wenn die Schwedischen und Dänischen Consuls, bey der Spanischen Unternehmung gegen Algier, mit ihren Familien, sich von dort wegbegeben hätten, und zu Marseille angekommen wären, ist, soweit diese Nachricht die gedachten Consuls selbst angehet, nicht gegründet gewesen. Sie hatten von ihren Höfen weder Befehl noch Erlaubniß, von dort gänzlich wegzugehen; haben sich ausserhalb der Stadt, eine halbe Deutsche Meile vom Schlachtfelde, aufgehalten, und sind von dem ganzen Vorfalle zwischen den Spaniern und Algierern, Augenzeugen gewesen. Ihre Familien sind nun nach Algier zurück gesegelt.

Zu Seignelay, unweit Auxerre, sind neulich 11 Häuser, und 3 mit Getraidegarben angefüllte Scheunen abgebrannt.

Weil die Erndte im ganzen Reiche, besonders aber in Languedoc, sehr ergiebig gewesen ist, so hat das Parlement von Toulouse beschlossen, den König um die freye Ausfuhr des Korns, nach dem Einhalt des Edicts vom Jahre 1764, zu ersuchen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0833
DFG

Der Herzog von Luxenburg wird sich ehestens mit Mademoiselle von Montmorency vermählen. Sie bringt ihm ein Heyrathsgut von 800000 Livres Renten.

Venedig, vom 22 September.

Weil man itzt die Gesundheit auf den Küsten des Kirchenstaates wirklich nicht für allerdings sicher hält; so ist auf die in der vorigen Woche hier von Ancona, Sinigaglia, und Pesaro angekommene Schiffe, eine kurze Quarantaine gelegt worden.

London, vom 26 September.

Obgleich bey Hofe, mit den Ministern, zu Beylegung der Nord-Amerikanischen Unruhen, in der Güte, und ohne mehreres Blutvergiessen, noch immer beständig häufige Conferenzen gehalten werden; so werden doch auch noch alle Anstalten gemacht, erforderlichen Falls, im künftigen Frühjahre, die ernstlichsten Mittel kräftigst fortzusetzen. Es ist daher beschlossen worden, gegen die gedachte Jahrszeit in Neu-Engeland eine Armee von 18 bis 20000 Mann, und in Virginien eine andere von 12000 Mann, auf die Beine zu bringen, den General Carleton, mit so vielem Volk, als er zusammen bekommen kann, in die benachbarten Colonien einrücken zu lassen, und sodann, mit Unterstützung unserer Seemacht, den Feldzug an verschiedenen Gegenden zu eröffnen, und die Amerikaner zu nöthigen, sich zu vertheilen, und solchergestalt ihre Macht zu schwächen. Nur wird es unsern Truppen zu Boston schwer werden, sich den Winter über zu halten; und es werden daher alle Bedürfnisse für sie dahin abgeschickt. Die Zahl der rebellischen Provincialen vermehrt sich indessen täglich; sie sind in gutem Stande, und mit allen Mund- und Kriegsbedürfnissen versehen, die durch Schiffe verschiedener Nationen nach der Africanischen Küste gebracht, und ihnen von dortaus zugeführet werden. Man versichert hier, daß die Americaner, ihrer Protestation ungeachtet, wirklich im Schilde geführt haben, sich von Großbrittannien unabhängig zu machen.

Am 22sten ist ein, mit 6 Kriegsschiffen seiner Monarchin, aus der Mittelländischen See zurück gekommener Rußischer Admiral im Haven zu Portsmouth eingelaufen, um hiernächst seine Fahrt nach Rußland fortzusetzen.

Gestern sind die Bevollmächtigten der Grafschaft

Midlesex versammelt gewesen, um eine Instruction für ihre Parlaments Repräsentanten, die Hrn. Wilkes und Glyn, zu entwerfen, und auch desfalls ein Schreiben an alle Städte des Reichs ergehen zu lassen, um sich in der nächsten Parlamentssitzung, allen neuen Auflagen, der Uebernehmung fremder Truppen in Englischen Sold, und kurz allem, was die Minister und die Torrys und Jacobiten, wider die Person, Familie und Regierung Sr. Majestät, unternehmen würden, bis zur Herstellung der Beschwerden, zu widersetzen, und den Zustand der Seemacht zu untersuchen etc. Diese Instruction, und der Brief, wurden verlesen, und, ungeachtet aller Widersetzung, durch die mehresten Stimmen genehmiget.

Es ist hiernächst des Abends auch die hiesige Bürgerschaft, wegen der Wahl eines Lordmayors, fürs künftige Jahr versammelt gewesen. Der Hr. Wilkes ist dieser Würde von Neuen, und nebst ihm, ist der Hr. Sawbridge zu derselben in Vorschlag gebracht worden. In beeden Versammlungen ist es sehr unruhig zugegangen.

Nach einem Schreiben aus America soll der General Carleton mit einem Corps Canadier und Wilder das Fort Frontiniac wieder erobert, und die Americanische Besatzung gefangen genommen haben, und hiernächst nach Triconderago marschirt seyn, um diesen Ort zu belagern; die Americaner aber sollen ein starkes Corps zusammen gezogen haben, um ihre Gränzen zu decken, und dem erwähnten General im Angriffe zuvor zu kommen.

Man will in England durchgängig ein neues Maaß und Gewicht einführen, welches mit den übrigen Ländern eine Gleichheit haben soll. Derjenige, der hiezu eine ins Werk zu richtende Auskunft angeben wird, soll eine goldene Medaille von 100 Guines erhalten.

Leuwarden, vom 3 October.

In unserer Nachbarschaft ist in diesen Tagen eine Frau von 4 Kindern, nämlich 3 Mädgen und einem Knaben entbunden worden. Die Mutter befindet sich sehr wohl; von den Kindern aber sind 2 bereits wieder verstorben.

Wann der Kaufmann Oloffson sich während des mit seiner Ehefrau in puncto divortii habenden Rechtsganges von hier entfernet, ohne dessen Aufenthalt mit Gewißheit erfahren zu können, und dann letztere um Purificirung des angedroheten präjudicii weiter angerufen; als wird ersagter Kaufmann Oloffson hiemit zum ersten, andern und dritten, und also peremtorie vorgeladen, gegen den 4ten Nov. die ihm unterm 30sten August freygelassene Einbringung der

Nothdurft so gewiß zu beschaffen, als wiedrigenfalls in der Sache rechtlich werde erkannt werden. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Sept. 1775.

Da mit diesem September-Monath die vorhin zwischen uns beyden festgesetzte Compagnie-Handlungs-Jahre, unter der unterstehenden Firma zu Ende gehen, von dieser Zeit an aber einieder von uns beyden die Handlung mit den bekannten Waaren für sich unter seinem eigenen Nahmen separatim, unter Gottes Beystand fortsetzen wird; so haben wir für dienlich erachtet, dieses dem geehrtesten Publico hiemit anzuzeigen, und denselben uns zur fernern Freundschaft so wohl überhaupt, als insbesondere in Handlungs-Angelegenheiten, bestens zu empfehlen. Rostock, den 30. Sept. 1775.

Wackerow und Roggenbau.

Bey dem Kaufmann, Herrn Hinrich Flindt, in der Laegestrasse, ist diese und künftige Woche aus seinem Schiff am Strande zu bekommen: Frischer Gothländischer ungelöschter Kalk, in ganzen und halben Tonnen, 9, 8, 7 und 6ellige Bretter und Latten, 20, 18 und 16ellige Sparren, runde Rehmhölzer, runde Grähnstacken, Birkene Handspecken, auch Birckenes Brennholz, alles für den billigsten Preis.

In dem Hause der verwittweten Frau Pastorin Petersen soll am 16ten October, Nachmittags um 2 Uhr, mit dem Verkauf einiger theologischer und philosophischer Bücher angefangen, und im Convictorio, woselbst der Catalogus zu erhalten ist, mit dem Appendix sogleich fortgefahren werden.

Schiffer Wichmann gedenket den 10ten dieses Monaths von hier nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen lässet.

Von der Hamburger Stadt-Lotterie, 3ten Klasse, können die bey mir gefallene Gewinne beliebigst abgefordert werden. Die Appellation zur 4ten und letzten Classe muß vor den 19ten dieses geschehen, und zwar bey Verlust des daran habenden Antheils.

Die Ziehungs-Bogen von der Schwerinschen Lotterie 2ten Classe, stehen meinen Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen beliebigst abgefordert werden. Rostock, den 8ten Oct. 1775.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Da die Herzogl. Meckl. Schwerinsche 18te Lotterie, 2te Classe, gezogen; so können meine respect. Hrn. Interessenten die Ziehungs-Bogen zum Durchsehen erhalten. Die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen bey mir abgefordert werden, die nicht herausgekommenen Loose müssen aber vor den 31sten Octbr. bey Verlust des daran habenden Antheils appelliret seyn. Rostock, den 9ten Octbr. 1775.

Joh. Chr. Koch, Conditor.

Es sind zu Barnstorff aus der Koppell 12 rothe beynahe jährige Kälber, worunter eines mit einem Bliß gezeichnet ist, weggegangen; solche bestehen aus 3 Bullen und 9 Starken. Sollten diese Kälber sich irgendwo einfinden, so ersuchet man ergebenst, dem Hofe daselbst, oder auch dieser Zeitungs-Expedition dieses anzuzeigen. Die hiedurch verursachten Kosten erstattet man nicht mehr wie gerne.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0836
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

82. Stück.

Rostock, den 13. October.

Warschau, vom 30 September.

Noch befinden sich Se. Majestät, der König, nicht wieder hergestellt, und das Fieber komt von Zeit zu Zeit wieder. Unterdessen sind doch Se. Majestät nicht förmlich bettlägrig. Wir hoffen von der Gnade des Himmels, unsern so gütigen und gnädigen Monarchen bald gänzlich wieder hergestellet zu sehen.

Die Kron-Schatz-Commißion hat durch ein Universal bekannt machen lassen, daß den 21sten künftigen Novembers die Rußischen Ducaten, Imperials, die Rubels, Thaler, 8 und 2 Groschen-Stücke von 1764, die Preussischen Tynfe und Szostake, die Danziger Tynfe und Szostake, die Sächsischen und Ragusischen Thaler von 1764, und die Tynfe und Szostake, die noch coursiret haben, gänzlich verrufen seyn sollen.

Itzo machen hier die Russen alle Vorkehrungen zum Abmarsch, und der Generallieutenant von Romanius zieht bereits alle kleine Commandos zusammen.

Vorgedachter General hat von seiner Monarchin das vorzüglich starke Gouvernement von Orenburg erhalten.

Aus Mohylow wird berichtet, daß viele Rußische Regimenter, die bey der grossen Armee gestanden haben, und schon tief in Rußland eingerückt waren, zurückkehren.

Hier ist nun schon der Anfang mit der Einhebung der Rauchfangs-Gelder gemacht worden. Einige Strassen sind zu 14, andre aber zu 10 Fl. aufs Jahr angesetzt.

Die neue Weichsel-Brücke ist schon so weit fertig, daß sie künftige Woche wird befahren werden können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0837
DFG

Wien, vom 30 September.

Da die Güte Gottes unsere Weinberge so reichlich gesegnet, und die angenehme Witterung die Trauben zur vollkommenen Reife gebracht hat, so siehet man itzt aller Orten zu der in kommender Woche angehenden Weinlese die behörigen Vorkehrungen machen.

Von der Donau, vom 2 October.

Auf einem maskirten Balle, welchen der Wiener Hof unlängst dem Erzherzoge Ferdinand zu Schönbrunn gegeben hat, kam zu Sr. Königl. Hoheit eine, als ein Portugiesischer Jude gekleidete Maske. Sie hat dem Prinzen ein Ritterband des St. Stephans-Ordens umgehangen, welcher auf 60000 Gulden geschätzt wird. Ihre Majestät, die Kayserin Königin, hat den vorerwähnten Erzherzog mit diesem Orden beschenkt, und die Maske ist der Hof-Juwelier gewesen, welcher denselben verfertiget hat.

Zu Wien ist eine Juchtenfabrique angelegt worden. Die erste auf derselben verfertigte Probe hat allen andern Europäischen Juchten an Güte übertroffen, und ist selbst dem Rußischen gleich gekommen. Man hat auch zu Wien den Entwurf gemacht, daselbst von dem in der Kayserl. Königl. Raffinaderie, zu Fiume verfertigten Zucker, eine Niederlage zu einer Handlung en Gros anzulegen.

Nieder-Elbe, vom 10 October.

Die bekannten 5 Bataillons Hannöverischer Truppen waren zu Cuxhaven den 6ten dieses sämtlich eingeschiffet; allein der widrige Westwind hinderte ihre Abfahrt, und dieser Wind hält heute noch an.

Rostock, vom 12 October.

Man hat von verschiedenen auswärtigen Orten in den Zeitungen gemeldet, daß dies Jahr einige Obstbäume zweymal geblühet und Früchte hervorgebracht haben. Von hieraus kann man diese seltene Begebenheit mit Gewißheit bestätigen, indem ebenfalls in dem Garten eines vornehmen Herrn ein frühzeitiger Birnbaum doppelt geblühet und zum ersten mal eine ansehnliche Menge Birnen gegeben hat, und zum andern mal hat er ebenfalls Früchte getragen, wovon drey bereits abgepflücket, die andern aber noch auf dem Baum zu sehen sind.

Aus Schwaben, vom 2 October.

Ein öffentliches Blatt dieser Provinz, welches in seinen Berichten Altes und Neues verbindet, liefert bey

Gelegenheit der Niederlage, welche die Amerikaner bey Roxbury erlitten haben sollten, folgenden bishero noch unbekannt gewesenen merkwürdigen Brief, den ein Freywilliger bey der Reichs-Armee den 6ten Nov. 1757 an seine Mutter schrieb: Gestern haben wir den König von Preussen nicht weit von Weissenfels angegriffen, und Anfangs totaliter geschlagen. Weil er aber nicht nachlassen wollte, auf uns zu schiessen und zu hauen; so sind wir aus christlicher Liebe lieber ausgewichen, als daß wir da so viel Christenblut vergiessen lassen sollten. Ueber 50000 Preussen sind auf dem Platze geblieben; von uns aber blieben nur sehr wenige, weil wir bey Zeiten auswichen und unsre Leute schonen wollten. In wenigen Tagen bin ich bey Ihnen, liebe Mama, da ich Ihnen dann mündlichen Bericht von dieser grossen Schlacht geben will.

Vom Nieder-Rhein, vom 5 October.

Aus Paris schreibt man, daß der Königl. Schwedische Gesandte daselbst, in der vorigen Woche, einen Courier von seinem Hofe erhalten, und hiernächst mit den Russisch-Kayserlichen und Königl. Preußischen Gesandten eine lange Conferenz gehabt habe.

Bastia, vom 17 September.

Der berüchtigte Corse Zampaglino, von welchem man geglaubt hatte, daß er von der Insel entflüchtet wäre, hob neulich in den Bädern bey Vico 3 vornehme junge Corsen auf, von welchen er 2 mit der Bedingung wieder entließ, daß sie ihm 450 Thaler Lösegeld für ihren Cameraden bringen solten. Itzo vernimmt man aber von Ajaccio, daß er in einer Höhle der dortigen Nachbarschaft todt gefunden worden ist. Er soll daselbst eines natürlichen Todes gestorben seyn. Hätte dieser Mann den Muth, den er bey so vielen Vorfällen bewiesen hat, in andern Umständen angewendet, man würde ihm gewiß Ehrensäulen errichtet haben. Von seinen Gefärten sind in gedachter Gegend noch 7 übrig, welche Begnadigung hoffen.

Die 2 neulich erwähnte Französische Regimenter sind nach Provenze abgegangen.

Der Graf von Marbeuf hat sich nach Calvi begeben, den dortigen Platz zu besichtigen.

Paris, vom 2 October.

Erst vorgestern ist allhier der bisher durch verschieden

Ursachen verhinderte öffentliche Einzug der Gräfin von Artois geschehen. Er war sehr prächtig.

London, vom 3 October.

Der Admiral Shuldham, welcher an statt des Generals Gage, die Königl. Escadre in America commandiren soll, hat am 27sten September bey Sr. Majestät seine Abschieds-Audienz gehabt, und wird nächstens nach Boston absegeln.

Um das Parlament in den Stand zu setzen, über die Forderungen der Colonien gehörig urtheilen zu können, werden gegenwärtig die Freyheitsbriefe und Octroyen abgeschrieben, die ihnen in vorigen Zeiten ertheilt worden sind. Das Ministerium hat befohlen, daß das Postamt am 4ten October ein Briefpaquet nach Neuyork, und ein anderes nach Charlestown abfertigen, hiernächst aber aller ordentlicher Briefwechsel nach den Colonien auf dem vesten America aufhören soll.

Die Wahl eines Lordmayors der hiesigen Stadt fürs künftige Jahr, ist am 29sten September auf den Hrn. Sawbridge gefallen. In der Wahlversammlung ist ein Schreiben des Hrn. Hancock, eines der Bevollmächtigten auf dem Nord-Americanischen Provincial-Congresse, verlesen worden, in welchem dem hiesigen Stadt Rathe für seine eifrige, wiewol vergebliche Verwendung für America, gedankt worden ist.

In einem in diesen Tagen aus Carolina erhaltenen Schreiben wird gemeldet, daß die Americaner eine von hier, zum Dienste der Königl. Truppen nach America geschickte Ladung Schießpulver weggenommen haben.

Die Einwohner der Rhodus-Insel haben sich, auf das erhaltene Gerüchte, daß der General Gage sie angreifen wolle, in einiger Entfernung von ihrer Hauptstadt, Neuport, verschanzt, und alle Kriegs- und Mundbedürfnisse mit sich genommen; und 1500 Mann haben sie so gestellt, daß sie die Landung der Königl. Truppen verhindern sollen.

Die Anstalten, um im künftigen Frühjahre eine hinlängliche Land- und Seemacht nach America zu schicken, werden hier noch immer eifrig fortgesetzet. Man vermuthet, daß dieserwegen, und wegen der hiezu benöthigten Unterstützung des Parlaments, in den Versammlungen desselben, heftige Debatten vorfallen werden. In America ist man auch itzt, mit gutem Fort-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0840
DFG

gange, beschäftiget, aus den, von Zeit zu Zeit dahin gegangenen Schotten, ein aus 4 Bataillons, jedes zu 1000 Mann, bestehendes Regiment Bergschotten zu errichten. Unsere Transportschiffe sind in Irrland angekommen, und ein Theil der Truppen hat sich schon an Bord derselben begeben. Es werden auch viele Kriegs- und Mundbedürfnisse eingeschiffet, und man glaubt, daß die ganze Convoy noch vor dem Ende des October Monates werde absegeln können. Es geht hier ein Gerüchte, daß am 27sten August, unweit Boston, zwischen den Königl. Truppen und den Provincialen, ein heftiges Scharmützel vorgefallen sey, in welchem die erstern 300, und die letztern 140 bis 150 Mann verlohren hätten. Ohne Zweifel kommt diese Neuigkeit aus eben der Quelle, als diese, daß 40 nach America bestimmte Ober- und eine Menge Unter-Officiers in Irrland ihren Abschied genommen hätten, und daß die Gemeinen das Gewehr niederlegen wollten, und dieß alles aus Widerwillen gegen den Dienst wider die Americaner. In der gegenwärtigen üblen Lage der Nord-Americanischen Angelegenheiten, und da die Freunde der Americaner bemüht sind, ihren Aufruhr zu rechtfertigen, hat das Ministerium in diesen Tagen eine weitläuftige und nachdrückliche Erklärung, dieser Sache wegen, bekannt machen lassen. Der Fürst Orlow ist am 29sten September, in Begleitung zweener Rußischen Hofcavaliers, hieselbst angekommen. Es heißt, daß er bey unserem Königl. Hofe einen Auftrag von seiner Monarchin auszurichten habe. In Ostindien sind zwischen den Marattischen Fürsten, auf der Küste von Coromandel und Indostan, wieder heftige Uneinigkeiten entstanden, die sich der Hider Ali zur merklichen Ausbreitung seines Landes zu Nutze gemacht hat.

Haag, vom 3 October.

Der Kayserl. Minister, Baron von Reischach empfing am 25sten September von den General-Staaten die Antwort auf das Memorial, durch welches er, auf Befehl seines Hofes, Genugthuung wegen der harten Strafe verlangt, mit welcher man einige Oesterreichische Zollbediente zu Sluys, in Flandern belegt hatte. Ihro Hochmögende bezeugen darin Ihr Mißfallen über diesen Vorfall, und erbieten sich, die Sache, so viel möglich ist, wieder gut zu machen, erklären auch, daß Sie bereits den

Amtmann der Stadt seiner Bedienung entsetzet, und alle Glieder des Raths, welche den Ausspruch in der Sache gethan, vorläufig suspendiret hätten. Ueber dieses versprechen Sie den Commissarien eine Gratification, durch welche ihnen das Andenken der erlittenen Beschimpfung einigermaassen versüsset werden könne; und endlich wird der Vorschlag gethan, ob der Kayserl. Hof nicht belieben wolte, Commissarien zu ernennen, um mit den Ihrigen die Gränzen in Flandern genau zu bestimmen, weil die Unrichtigkeit derselben schon oft Gewaltthätigkeiten veranlasset hätte? Der Minister hat diese Antwort an seinen Hof abgeschickt, und es ist nun zu erwarten, ob derselbe damit zufrieden seyn werde.

Haag, vom 7 October.

Hr. Klefeker, Agent der Hansee-Städte und auch der Stadt Danzig, hat, im Namen dieser letzten, den General-Staaten wiederum ein Schreiben übergeben, in welchem Ihro Hochmögende sehr dringend um Dero Fürwort bey dem Preußischen Monarchen zu Gunsten dieser bedrängten Stadt angegangen werden. Allein man glaubt, Ihro Hochmögende werden aus verschiedenen Betrachtungen sich dieser Sache nicht annehmen, und die Ehre der Rettung, wenn eine nöthig seyn sollte, andern Mächten überlassen.

Amsterdam, vom 7 October.

Von den in diesem Jahre aus Holland nach Grönland auf dem Wallfischfang gegangenen 88 Schiffen, sind 5 von Amsterdam verunglückt. Die übrigen sind bis auf 2, welche täglich leer zurück erwartet werden, wieder angekommen, und haben 86 Wallfische und 2 Combaarsen, und in allem 3070 Fässer Speck mitgebracht. Mit Inbegriffe der vorerwähnten beyden noch fehlenden Schiffe, sind zusammen 28 leer gewesen.

Als das des verstorbenen Schiffers Ohlerich Kemp hinterlassenen Wittwe zuständige, an dem Schnickmannsthor in der Strandmauer belegene Haus Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 17ten October a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldetes Kempsches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten Sept. 1775.

Wann das der Kirche zu Grevismühlen addicirte, allhie am Kampe belegene vormahlige Seemannsche Haus, nebst dem Hintergebäude, cum pertinentiis unter Landesherrlichen Consens an dem Meistbietenden öffentlich verkauft werden soll, und hiezu der auf den 18ten hujus anberahmt gewesene Terminus fruchtloß abgelaufen, indem kein annehmlicher Käufer sich dazu angefunden; so wird hiedurch ein anderweitiger Terminus auf den nächst herannahenden 31sten October, wird seyn der Dienstag nach dem 20sten post Trinitatis Sonntage, angesetzet, und werden des Endes die respect. Kaufliebhabere hiedurch ersuchet, am obgedachten Tage, Vormittags gegen 9 Uhr, beym hiesigen Herzogl. Amte sich zahlreich einzufinden, die Kaufsbedingungen vor der Licitation zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth nach Befinden dem Meistbiethenden das Haus mit aller Zubehör würklich zugeschlagen, oder in Verfehlung dessen alsdenn der 3te und letzte Termin zur Licitation bestimmet werden solle. Doberan, den 25sten Sept. 1775.

Herzogl. Meckl. Amts-Gericht daselbst.

Am 30sten October sollen auf dem Hofe zu Ziesendorf, eine Meile von Rostock belegen, nachfolgende Sachen, als: Kühe, Ochsen, Stiere, Pferde, Instrumenta rustica, eine dreysitzige Gutsche, benebst mit Meßing beschlagenem Geschirre zu 4 Pferden, wie auch einige 30 Faden eichenes Holz, und andere Sachen, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln an den Meistbietenden öffentlich verkaufet werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich beregten Tages auf dem Hofe zu Ziesendorf einzufinden.

In der Apostel-Strasse, nahe an Jacobi Kirchhof, und nahe an der Krövliner-Strasse, ist eine Bude zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen. Es befinden sich in derselben unten eine hübsche Stube mit einem Alcoven, trockener Keller, Speise-Kammer, und ein Holz-Stall, oben eine ziemlich geräumige Stube mit einer Kammer, und hat einen guten Haus-Boden. Liebhabere können diese Bude allezeit in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Dierks junior Handlung pflegen.

In dem Hause der verwittweten Frau Pastorin Petersen soll am 16ten October, Nachmittags um 2 Uhr, mit dem Verkauf einiger theologischer und philosophischer Bücher angefangen, und im Convictorio, woselbst der Catalogus zu erhalten ist, mit dem Appendix sogleich fortgefahren werden.

Es sind zu Barnstorff aus der Koppell 12 rothe beynahe jährige Kälber, worunter eines mit einem Bliß gezeichnet ist, weggegangen; solche bestehen aus 3 Bollen und 9 Starken. Sollten diese Kälber sich irgendwo einfinden, so ersuchet man ergebenst, dem Hofe daselbst, oder auch dieser Zeitungs-Expedition dieses anzuzeigen. Die hiedurch verursachten Kosten erstattet man nicht mehr wie gerne.

Purificato, in proclamate de 26. Jul. a c. comminato präjudicio, werden alle und jede, welche an dem, der Stelle entsetzten Hauswirth Biemann, zu Bandow, etwa Schuldforderungen zu machen, und sich so wenig in dem auf heute ad profitendum et liquidandum angesetzt gewesenen Termino gemeldet, als sonst ad acta bekannt sind, nunmehro mit solchen Forderungen gänzlich präcludiret und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0843
DFG

ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget. V. R. W. Publ. im Gerichte zu Tatschow, den 27sten Sept. 1775.

In fidem

L. I. I. Benthien,
Præf. Suanenf. Not. & Act. req.
(L. S.)

Bey dem Kaufmann, Herrn Adler, in der Wockrenterstrasse, ist Hollsteinscher Käse, einzeln und bey Schifpfunden, frischer erst angekommener Berger Hering, weisser und brauner Eßig, Syrup, bey Tonnen und Liespfunden, zu haben.

Imgleichen hat er auch in der St. Marienkirche einen Frauensstuhlstand, gerade gegen der Kanzel über, die öberste Stelle im Stuhl, zu vermiethen, wovon bey ihm nähere Nachricht zu erhalten ist.

Wann am nächst bevorstehenden Montag, als den 16ten dieses, in des bey Jacobi Kirchhof, nahe an dem Schuster Pingel belegenen, und von dem verstorbenen Tischler Röhlen bewohntem Hause, einiges Hausgeräth, und verschiedenes Tischler-Geräthschaft, öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden soll: so werden Liebhabere ersuchet, sich bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in vorbenannter Behausung geneigt einzufinden.

Da heute vor acht Tagen ein Hüner-Hund hier aus Rostock weggeloffen; so wird ein jeder, der von diesem Hüner-Hunde Nachricht zu geben weiß, ersuchet, solches der Madame Witten am Mühlen-Thor, oder dem Kaufmann, Herrn Grädener, gegen Erlegung der Kosten gütigst anzuzeigen. Der Hund ist etwa 5 Jahr alt, sehr groß, und von Couleur braun und weiß, hat lange Haare, und mit dem linken Vorderfuß hinket er ein wenig. Rostock, den 12ten October, 1775.

Da in diesen Tagen ein achtel Looß No. 1752, mit der Devise: Rostock, zur 6sten Classe gegenwärtiger 60sten Generalitäts-Lotterie verlohren worden, so ersuche demjenigen, der solches etwa möchte gefunden haben, mir einzuhändigen, weil der rechtmäßige Herr Eigner desselben mir völlig bekannt, und an keinem andern der etwa darauf fallende Gewinn ausbezahlet wird. Von der Hanndverschen Lotterie, 5ten Classe, sind die Ziehungslisten nur complet eingegangen, und stehen gegen 1 Mark Pfand zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die Gewinne können im Zahlungstermin promte abgeholet werden, die noch ungezogene Loose müssen vor den 6ten des bevorstehenden Monaths Nov. mit 3 Rthlr. 12 ßl. per ganz Looß, bey gänz sicherm Verlust des Looses erneuret werden. Von der Hamburger Stadt Lotterie, letzten Classe, deren Erneurungs-Termin mit den 18ten dieses Monaths zu Ende gehet, sind noch einige ganze, halbe und viertel Kauflose, imgleichen auch von der Schweriner und Braunschweiger Lotterie bey mir zu haben. Ganz frisches selbst von den Quellen hohlenlassenes Pirmonter, Selzer, Spaaer und bitter Saitschützer Brunnen-Wasser, auch bitter Saitschützer Laxiersalz ist mit Vorzeigung der Brunnen-Attestе noch immerhin bey mir zu bekommen. Rostock, den 13ten Oct. 1775. Jac. Fried. Eberhard.

Eine Beylage wird nicht ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0844
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

83. Stück.

Rostock, den 16. October.

Constantinopel, vom 4 September.

Am Ende des vorigen Monats hat der Sultan, mit Zuziehung des Divans und des Großviziers, welchem letztern Se. Hoheit einige Stunden vorher hatte befehlen lassen, ins Serail zu kommen, eine grosse Staatsrathsversammlung gehalten, welche bey der Pforte viele Bewegungen verursacht hat. Von der Veranlassung derselben, und von demjenigen, was darin vorgefallen ist, hat man noch nichts in Erfahrung bringen können.

Der Rußische Oberste Peterson läßt hier und zu Smirna, durch seinen Banquier, alle Wechsel auf Holland, zu welchem Preise es auch immer seyn möge, aufkaufen; und der Cours dieser Wechsel ist daher seit einigen Tagen um 10 Asper, auf jeden Gulden, gestiegen. Dieses ist etwas unerhörtes; und den Europäischen Kaufleuten wird dadurch ein grosser Schade verursachet.

Nach den jüngsten Briefen aus Aleppo vermehren sich die Unruhen in Bagdad mit jedem Tage; und man weiß mit Gewißheit, daß bereits an verschiedene Pachas die Befehle abgefertiget worden sind, um sich mit einem ansehnlichen Corps, gegen diese Seite des Landes, in den Marsch zu setzen, und das weitere Vorrücken der Perser mit allem Nachdrucke zu verhindern. Aus Syrien aber, und von den Umständen des Cheik Daher, hat man keine Nachricht erhalten.

Philadelphia, vom 19 August.

Wir vernehmen aus Neu-England, daß, seitdem die

Generals Washington und Lee bey der dortigen Amerikanischen Armee angekommen sind, diese mit ihren Werken Boston immer näher rückt, daß ihre Artillerie sehr wohl bedienet wird, und daß, da ihre Mörser immer näher spielen, die guten Bostoner in grosser Furcht sind, daß ihre Häuser endlich ein Opfer davon werden dürften.

Stockholm, vom 29 September.

Von Sr. Majestät, des Königs, Reise nach Carlscrona erwartet man täglich merkwürdige Nachrichten.

Die Herzogin von Südermanland befindet sich sehr wohl. Es ist alles zu Ihro Königl. Hoheit bevorstehender Entbindung in Bereitschaft.

Auf Vorstellung des Oberstatthalters, haben Se. Majestät unsre Stadt von gewissen sehr beschwerlichen Bettlern befreyet. Selbige waren noch seit dem letztern Reichstage hierselbst. Man gab ihnen immer Reisegeld; sie blieben aber beständig hier. Nun ist diese Art Betteley bey Vestungsarbeit-Strafe verboten worden.

Helsingör, vom 7 October.

Die letzten hieselbst von Danzig angekommene Schiffer berichten, daß der Waarenpreis dort stark fällt; daß es daselbst an Schiffen fehlt; daß die Fracht zu steigen anfängt, und daß man nach Amsterdam 16 Holländische Gulden per Last bezahlet. Auf Gothland ist ein Petersburger nach Amsterdam bestimmtes Schnauschiff; und einige Meilen von Christiansund ist eine Copenhagener Galiotte, mit 1000 Tonnen Roggen, geblieben. Zu Christiansund ist Mangel an diesem Getraide, die Tonne kostet 5 Reichsthaler, und man erwartet dort vor der Hand keine Zufuhre.

Warschau, vom 4 October.

Der König befindet sich zwar etwas besser; Se. Majestät ist aber noch schwach, und läßt Sich noch nicht öffentlich sehen.

Die Russen setzen sich in Marsch. Von hier aus sind bereits die Kranken von den Regimentern, die sich hier befinden, abgeschickt worden, und in 3 bis 4 Wochen werden die Truppen selbst aufbrechen.

Drey Rußische Regimenter, die auf dem Marsch anhero waren, um die hiesigen abzulösen, haben, auf Befehl des Generals Romanius, Halte gemacht.

Auch aus Podolien und Volhynien wird berichtet, daß

die dortigen Rußisch-Käyserl. Regimenter sich fertig zum Abmarsche machen.

Wien, vom 4 October.

An der Wallachischen Gränze üben die Räuber-Banden wieder die entsetzlichsten Grausamkeiten aus. Sie ziehen in Trupps 800 stark. Ein Griechischer Priester fiel in ihre Hände, wurde geschunden, und an einen Baum gebunden. Einige Kaufleute wurden auch das Opfer ihrer grausamen Wuth. Noch zur Zeit sind alle Anstalten nicht vermögend gewesen, diesem Unglück abzuhelfen.

In Presburg hat sich an der Donau eine Art eines Ungeziefers, das man Kachel nennet, in grosser Menge sehen lassen.

Donau, vom 4 October.

Briefe aus Constantinopel enthalten, daß die Pforte bereits angefangen habe, einen Theil von der Summe, wozu sie sich in dem letzteren Friedensschluß in 3 Jahren nach und nach an Rußland zu bezahlen verbindlich gemacht, abzutragen. Man füget hinzu, der Großherr habe eine weit grössere Summe in dem ersten Termin bezahlt, als bestimmt gewesen, davon der Ueberschuß bey den künftigen Terminen abgezogen werden soll. Ist dieses gegründet, so wird dadurch die Nachricht, als ob der Schatz des Sultans sich in so übelen Umständen befände, von selbsten widerlegt. Nach eben diesen Briefen versichert man in Constantinopel, die Russen würden mit 12000 Mann in die Crimm einrücken, um den gegenwärtigen Tartar Chan abzusetzen, und den, welchen Rußland begünstiget, wieder einzusetzen.

Von der Donau, vom 5 October.

Der Herr Hofkammer-Präsident zu Wien hat Ihren Majestäten, dem Kayser und der Kayserin-Königin, einen rohen Diamant überreichet, welcher 42 und einen halben Carat schwer gewesen, und in den Kayserl. Königl. Domainen in Böhmen gefunden worden ist. Man hoft, daß diese Entdeckung sehr gute Folgen haben werde.

Aus Böhmen, vom 27 September.

Wir gewärtigen heute noch eine abermalige Kayserl. Königl. Commißion, welche vom Hofe in alle Städte ausgesendet ist, um, zu mehrerer Erleichterung des Bauernvolks, für das Militaire die Quartiere allein in den Städten zu bestellen; und vermöge dieses Systems, soll ein jedes Bürgerhaus ohne Unterscheid 8 Mann, für die-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0847
DFG

selben aber jährlich aus dem Aerario 42 Fl. an Holz, Licht und Schlafgeld bekommen.

Berlin, vom 10 October.

Wegen des Ablebens Ihrer Hochfl. Durchl. der Prinzeßin Amalia von Mecklenburg Schwerin, Canonißin von Herforden ꝛc. hat der Königl. Hof die Trauer auf drey Tage angeleget.

Nieder-Elbe, vom 13 October.

Aus Ritzebüttel wird berichtet, daß die erste Division der nach Port-Mahon bestimmten Transportschiffe, erst am 9ten dieses von da abgesegelt sind. Die übrigen Schiffe, welche nach Gibraltar gehen, liegen noch daselbst vor Anker.

Hannover, vom 10 October.

Gestern ist Se. Durchlaucht, der Prinz Ernst von Mecklenburg-Strelitz, von Ritzbüttel über Zelle allhier eingetroffen. Se. Durchlaucht hat zu gedachtem Ritzbüttel die am 5ten dieses daselbst geschehene Einschiffung Seines und des Goldackerschen Bataillons mit anzusehen geruhet. Die 3 nach Gibraltar bestimmten Bataillons sind am 6ten dieses daselbst ebenfalls eingeschiffet worden.

Nieder-Rheinstrom, vom 7 October.

Der König von Preussen will die gleichförmige Einheit der Sprache in allen Provinzen einführen. Die Einwohner in Schlesien, jenseit der Oder, reden fast alle die Pohlnische Sprache; ein Theil der andern die Sclavonische, und einige die Böhmische. Diese Völker haben nicht nur ihre Sprache beybehalten, sondern auch ihre Gebräuche, ihre Gewohnheiten, und die sonderbaren Kleidertrachten. Der König hat in den meisten Städten Deutsche Sprachmeister aufgestellet, und sogar Deutsche Familien dahin abgeschickt.

Ferrara, vom 26 September.

In diesen Tagen ist der ganze mitternächtige Theil des hiesigen Castels, mit dem Archiv und mit dem Hausgeräthe des Gouverneurs, durch eine heftige Feuersbrunst in die Asche gelegt worden.

London, vom 6 October.

Vorgestern ist in einer Gesellschaft hiesiger Kaufleute beschlossen worden, nach dem Beyspiele der verschiedenen übrigen Städte des Königreiches, den König zu ersuchen, daß Se. Majestät, mit Zuziehung des Parlaments,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0848
DFG

ferner Seine Königl. Macht gebrauchen möge, um die Americaner zu ihrer Schuldigkeit zurück zu bringen. In einer andern Gesellschaft ist dasselbe beschlossen, und die Addresse entworfen worden. In dieser aber wird die Aufhebung der Feindseligkeiten, als das beste Mittel zu einer baldigen Aussöhnung, vorgestellet.

Der Präsident der Versammlung, und die 4 Glieder dieser Stadt im Parlement, sollen diese Addressen, von denjenigen, welche sie genehmigen, unterschrieben, dem Könige überreichen.

Es gehet hier das Gerüchte, daß der General Clinton die Americaner in ihrem Hinterhalte, angegriffen, geschlagen, und einige Meilen weit verfolgt habe.

Für gewisser wird die aus America erhaltene Nachricht ausgegeben, daß die Provincialien, in ihren verschiedenen Provinzen, 53000 Mann stark seyn sollen.

Andere Nachrichten von dorther melden: Die vornehmsten Kaufleute in Neuyork wünschten, Friede mit England zu machen, und hätten dem Generalcongresse bereits einen Entwurf dazu überschickt; zu Jamaica wären viele Nordamerikanische Familien mit ihren Effecten angekommen; und viele aus Irr- und Schottland nach Philadelphia gegangene Leute kehrten itzt nach ihrem Vaterlande zurück.

Die Ostindische Handlungsgesellschaft hat in diesen Tagen der Bank verschiedene Summen ausbezahlet. Die Bank fährt fort, ihre Austheilungen nach ihrer Bekanntmachung zu thun; und unsere öffentliche Fonds bleiben bey ihren Preisen.

Der Rußische Admiral Elmanoff ist mit 8 Kriegsschiffen von Portsmouth nach Rußland abgesegelt.

Den 2ten October, sind 3 von den jungen Königl. Prinzen, unter der Aufsicht der Königl. Wundärzte, Pennel und Cäsar Hawkins, Esquires, inoculiret worden.

Unser Lord Mayor für das künftige Jahr, Hr. Sawbridge, ist so gut Wilkisch gesinnet, oder deutlicher, so sehr gegen das Ministerium, als Hr. Wilkes selbst. Er bemerkte solches auf das deutlichste durch die Rede, die er, als er, nach seiner Wahl, mit der goldenen Kette behangen war, an die Bürgerschaft hielt.

Die Wahl des itzigen neuen Lord Mayors ist, seit der

Aus der Addresse der Wähler von Middlesex an die Wähler von Großbrittannien.

Es werden die offenbarsten und weitläuftigsten Anstalten zum Kriege gemacht, und selbst Römisch-Katholische werden angelockt, die Waffen gegen Protestantische Mitunterthanen zu ergreifen. Der unmittelbare Schade, welchen ein solcher Krieg unserm Handel verursachet, die Wirkung davon auf die Producten des Landes, die Erhöhung der Auflagen, die wegen solcher entfernten und kostbaren Operationen nothwendig wird, müssen dieses unglückliche Land, das unter der Last seiner Schulden schon erliegt, unfehlbar völlig verderben. Die Ausgabe muß zuletzt nothwendig auf die Ländereyen fallen. Die Besitzer der Ländereyen sind es also, welchen es vorzüglich obliegt, ihre äussersten Kräfte anzuwenden, die Fortdauer dieses unglücklichen Krieges zu verhindern.

Die Amerikaner haben oft die Gerechtigkeitsliebe und Menschlichkeit ihrer Mitunterthanen angerufen. Wir hoffen, dieses werde nicht gänzlich umsonst gewesen seyn. Wir sind überzeugt, daß sie für die Sache der Freyheit streiten, und auf eine grausame Art unterdrückt sind. Also wollen wir nie mit gutem Willen etwas darzu beytragen, die Unterdrückung zu verlängern, oder die Rechte eines Theils der Brittischen Herrschaft mit Füssen zu treten.

Von der Fortsetzung dieses Ministerial-Krieges können wir auch gar keine andere Folgen sehen, als Elend, Beschämung und Verderben des ganzen Brittischen Reichs.

Wir haben unsre Repräsentanten im Parlament nach diesen Grundsätzen instruiret. Zu diesen Grundsätzen, Gentlemen, wünschen wir ihren Beytritt, um Freyheit Friede und Einigkeit in allen Sr. Majestät Herrschaften zu erhalten.

Edenburg, in Schottland, vom 29 Septemb.

Das Schif, the Katty, Capt. Harvie, ist von Boston zu Grenock, mit verschiedenen Passagiers, angekommen, und hat unter andern die Nachrichten mitgebracht, daß, als es am 29sten August von Boston segelte, dort alles ruhig war, und bey der Armee nur viele Krankheiten, besonders Flüsse und Fieber, graßirten, auch an frischen Lebensmitteln ein solcher Mangel herschte, daß man für Geld fast gar keine bekommen konnte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0850
DFG

Wahl des Alderman Turner im Jahr 1769, die erste, die ohne eine verlangte Stimmaufnehmung geschehen.

Nachrichten.

Wann in Gemäßheit des der Cämmerey gewordenen Commissorii Ampl. Senatus zur Licitation der baufälligen zwischen dem Möncher- und Heerings-Thor belegenen Jantzischen Wohnbude, Terminus auf den 14ten Novemb. anberahmet worden; so werden diejenigen, welche benannte Jantzische Wohnbude zu kaufen Lust haben, hiedurch citiret und vorgeladen, sich in Termino prästo, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä, coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbiethenden, ea conditione, daß er sich zur Reparation derselben erkläre, zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 14ten October 1775.

Die Erben des sel. Schiffers Tarnow hinterbliebener, nunmehro auch verstorbener Frau Wittwe sind gewilliget, derselben nachgelassenes, in der Wockrenter-Strasse neben dem Schiffer-Aeltesten Herrn Peter Meyer belegenes Wohnhaus, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Gedachtes Haus ist überhaupt sehr Maurenfest, hat viele Bequemlichkeiten an Zimmern und Kammern, besonders eine helle geräumige Diele, und sehr gute Haustöden, ferner Hof-Stall- und Keller-Raum. Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich am 18ten December a. c. des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Schiffers Herrn Jochim Busch, in der Cossfelder-Strasse wohnhaft, gütigst einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß gedachtes Haus dem Best- und Meistbietenden unter den sodann vorzulegenden Bedingungen würklich zugeschlagen werde. Sollte aber am benannten Tage dieses Haus nicht zu verkaufen stehen, so werden Miethsliebhabere sodann ersuchet, gleichmäßig sich einzufinden, und der Miethe halber auf gewisse Jahre Handlung zu pflegen.

Da von dem diesjährigen Schoß bereits das erste Quartal verflossen, und sich zur Zeit noch wenige mit ihren Abtrag eingefunden: So findet man von Seiten des Steuer-Departements für nöthig, einem jeden, welcher denselben noch nicht entrichtet, hiedurch anzuzeigen, daß er sich vor Ablauf dieses Monaths mit seiner edictmäßigen Bezahlung einfinde, weil man sonst nach Verfliessung desselben, genöthiget ist, gegen die Auffenbleibende executivisch zu verfahren. Rostock, den 14ten Oct. 1775.

Am 30sten October sollen auf dem Hofe zu Ziesendorf, eine Meile von Rostock belegen, nachfolgende Sachen, als: Kühe, Ochsen, Stiere, Pferde, Instrumenta rustica, eine dreysitzige Gutsche, benebst mit Meßing beschlagenem Geschirre zu 4 Pferden, wie auch einige 30 Faden eichenes Holz, und andere Sachen, gegen baare Bezahlung in neuen Zwendritteln an den Meistbietenden öffentlich verkaufet werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich beregten Tages auf dem Hofe zu Ziesendorf einzufinden.

Da die Ziehung der Hamburger Stadt-Lotterie, 4ten und letzten Classe, nahe bevorstehet; so muß die Appellation den 18ten dieses

beschaffet seyn, bey gänzlichem Verlust des daran habenden Antheils. Imgleichen muß auch die Appellation zu der Schwerinschen Lotterie, 3ten Classe, vor den 31sten dieses Monaths beschaffet seyn, gleichfalls bey Verlust des Antheils. Rostock, den 15ten Oct. 1775.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mackler.

In dem Hause der verwittweten Frau Pastorin Petersen soll am heutigen Tage, Nachmittags um 2 Uhr, mit dem Verkauf einiger theologischer und philosophischer Bücher angefangen, und im Convictorio, woselbst der Catalogus zu erhalten ist, mit dem Appendix sogleich fortgefahren werden.

Es sind zu Barnstorff aus der Koppell 12 rothe beynahe jährige Kälber, worunter eines mit einem Bliß gezeichnet ist, weggegangen; solche bestehen aus 3 Bollen und 9 Starken. Sollten diese Kälber sich irgendwo einfinden, so ersuchet man ergebenst, dem Hofe daselbst, oder auch dieser Zeitungs-Expedition dieses anzuzeigen. Die hiedurch verursachten Kosten erstattet man nicht mehr wie gerne.

Wann am heutigen Montage, als den 16ten dieses Monaths, in des bey Jacobi Kirchhof, nahe an dem Schuster Pingel belegenen, und von dem verstorbenen Tischler Röhlen bewohntem Hause, einiges Hausgeräth, und verschiedenes Tischler-Geräthschaft, öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden soll: so werden Liebhabere ersuchet, sich bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in vorbenannter Behausung geneigt einzufinden.

Da heute vor acht Tagen ein Hüner-Hund hier aus Rostock weggeloffen; so wird ein jeder, der von diesem Hüner-Hunde Nachricht zu geben weiß, ersuchet, solches der Madame Witten am Mühlen-Thor, oder dem Kaufmann, Herrn Grädener, gegen Erlegung der Kosten gütigst anzuzeigen. Der Hund ist etwa 5 Jahr alt, sehr groß, und von Couleur braun und weiß, hat lange Haare, und mit dem linken Vorderfuß hinket er ein wenig. Rostock, den 12ten October, 1775.

Der im Amte Ribbenitz, zu Alverstorf, auf den 17ten dieses jetztlaufenden Monaths Octobris angesetzter Terminus zum Verkauf der Ziegen, Pferde, Ochsen, Kühe, Hausgeräth und Instrument. rustic., wird aus bewegenden Ursachen bis auf den 6ten Nov. ausgesetzt, und werden die Kaufliebhabere sodann ersuchet, sich Vormittags um 10 Uhr dazu einzufinden, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag den Meistbietenden, gegen Bezahlung in neuen Zweydritteln, geschehen werde.

Bey dem Kaufmann, Herrn Adler, in der Wockrentenstraße, ist Hollsteinscher Käse, einzeln und bey Schifpfunden, frischer erst angekommener Berger Hering, weisser und brauner Eßig, Syrup, bey Tonnen und Liespfunden, zu haben.

Imgleichen hat er auch in der St. Marienkirche einen Frauensstuhlstand, gerade gegen der Kanzel über, die öberste Stelle im Stuhl, zu vermiethen, wovon bey ihm nähere Nachricht zu erhalten ist.

Bey Gottlieb Enoch, wohnhaft am Neuen-Markt, sind frische Englische Austern, das Hundert zu 1 Rthlr. 16 ßl., imgleichen auch Pommeranzen und Citronen für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0852
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1775.
84. Stück.

Rostock, den 20. October.

Smirna, vom 25 August.

Den 18ten langte der letzt abgesetzte Großvizir, Iset Bascha, mit einem zahlreichen Gefolge von mehr als 3000 Mann, und seinem ganzen Haram, oder seinen sämtlichen Weibern, in dem Dorfe Bounorbasi, 2 Stunden von dieser Stadt, an. Er verblieb die Nacht daselbst. Der Cadi, der Muselim und die Primaten dieser Stadt begaben sich dahin, Se. Excellenz zu bewillkommen, und am folgenden Tage setzte er seine Reise über Tina nach seinem Gouvernement Juselkisar fort.

Lowisa, vom 21 September.

Die, wegen langwieriger Hitze und Wassermangels, an einigen Stellen des Petersburgischen und Novogrodschen Gouvernements entstandene Krankheit unter dem Vieh, Pferden und dem Rindviehe, hat nun, nach angewendeten guten Anstalten und abgenommener Hitze, meistens aufgehört.

Wien, vom 5 October.

Man hat viel von einem Vorgange gesprochen, der zwischen einem Korps unsrer Truppen, welches in Pohlen einige unsrer Deserteurs reclamirte, und einem Korps Polacken vorgefallen ist. Hier wird die Sache folgendermaassen erzählt: Ein Oesterreichischer Officier, der einigen seiner Deserteurs nachsetzte, sahe sich genöthiget, bis an das Gebiet der Republik zu gehen. Ein Korps Pohlnischer Truppen, den unsrigen an der Zahl bey weitem überlegen, stellte sich demselben in den Weg, so,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0853
DFG

daß er sich zurück ziehen mußte. Der Vorfall ward an den Hof-Kriegesrath einberichtet; und dieser hat in einem, durch den bevollmächtigten Minister des hiesigen Hofes bey dem König und der Republik Pohlen, Baron von Rewitzki, eingegebenen Memorial Genugthuung darüber gefordert. Man ist begierig, zu sehen, was der Erfolg hiervon seyn werde, zumal da der Oesterreichische Officier das Land der Republik in keiner andern Absicht betreten hat, als nur seine Deserteurs aufzusuchen, und über dieses die Gränzen beyder Mächte noch nicht genau bestimmet sind.

Vor einigen Tagen trafen unsere Silber-Transports aus Cremnitz und Schemnitz auf der Achse alhier ein. Man bestätiget, daß in dortiger Gegend eine reichhaltige Goldader entdeckt sey, woran schon stark gearbeitet werde.

Neulich fiel hierselbst ein Soldatenknabe von 7 Jahren, der, von der ersten Zeit seines Lebens an, mit der fallenden Sucht behaftet war, als er auf dem Walle spielte, und dem Rande zu nahe kam, in dem Graben hinab. Zum Glücke fiel er so, daß man ihn lebendig und unverletzt wieder auffischen konte. Seitdem hat der Knabe seine böse Krankheit nicht mehr, und es wird geglaubt, daß der Schrecken ihn davon geheilet habe.

Man sieht hier gegenwärtig eine Memoire, in welchem die Verfügungen wegen des neu angelegten wichtigen Handels, zwischen Trieste und Ostende, enthalten sind. Einer der wichtigsten Artikel dieses Memoirs ist folgender: Der zu dieser Unternehmung vorhandene Fond beträgt drey Millionen und 400000 Gulden. Zu diesem Fond wird der Hof aus dem Ueberschusse der Güter des vormaligen Jesuiter-Ordens, eine Million und 400000 Gulden in baarem Gelde, und 500000 Gulden in Manufacturen herschiessen; und das übrige soll in Actien vertheilt werden.

Der Baron von Fries hat, dem Vernehmen nach, von diesen Actien für 500000 Gulden, für seine Rechnung übernommen.

An statt des zur Verstärkung unserer Armee in dem Kayserl. Königl. Antheil in Pohlen, aus Ungarn dahin marschirten Artillerie-Detaschements von 3000 Mann, ist vor kurzem ein gleich starkes solches Detaschement aus Böhmen, jenseits der Donau, die hiesige Stadt vorbey nach Ungarn marschirt, um jenen Abgang zu ersetzen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0854
DFG

Warschau, vom 7 October.

Die Gesundheit des Königes bessert sich täglich; das Fieber vermindert sich, und die Kräfte Sr. Majestät nehmen wieder zu.

Ihre Rußisch-Kayserl. Majestät hat dem Fürsten Czartorisky seine sequestrirt gewesene Güter zurück gegeben, und dieselben zugleich von allen öffentlichen Abgaben befreyet.

Der Großschatzmeister des Herzogthums Litthauen, der Graf von Tyzenhausen, ist nach Danzig gereiset. Er wird von dort nach einigen andern Hanseestädten, und, wenn es nöthig seyn sollte, selbst nach Holland gehen.

Den 15ten October, alten Stils, werden die Rußischen Truppen aus Wilna ausrücken, und nach Witebsk marschiren.

Den Augenblick, halb 6 Uhr Abends, haben wir ein Gewitter aus Süd-Süd-Westen. Das Barometer ist 27 Zoll 6 Linien Pariser; das Reaumürsche Thermometer aber steht auf 14 Grad über 0.

Nieder-Elbe, vom 17 October.

Wie man aus Ritzebüttel vernimmt, so hat die am 9ten dieses, letztgemeldetermaassen, von dort unter Seegel gegangene erste Division der nach Port-Mahon bestimmten Engl. Transportschiffe mit Churhannövrischen Truppen, nach Verlauf einiger Stunden, wegen widrigen Windes, wieder umkehren müssen, und sämtliche eingeschiffte Kriegsvölker liegen also auf den Transportschiffen noch auf der dortigen Rhede.

Leipzig, vom 10 October.

Der vorzüglichste Umstand unserer itzigen Messe ist die höchste Gegenwart, mit welcher Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Curland, dieselbe zu beglücken geruhet haben. Se. Königliche Hoheit, deren menschenfreundliche Huld und leutselige Herablassung die Herzen aller hier befindlichen Einwohner und Fremden auf die dauerhafteste Art gefesselt haben, verstatteten den hier itzt befindlichen Personen von hohem Adel und Officiers die Ehre, ihre unterthänigste Aufwartung bey Höchstdenenselben zu machen, und hatten auch die Gnade, Sich von dem Hrn. Generallieutenant von Plötz, Gouverneur dieser Stadt, mit einem Diener bedienen zu lassen. Vorgestern sind Se. Königl. Hoheit nach Machern, einem Sr. Excellenz, dem Hrn. Geheimenrathe und Oberstall-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0855
DFG

meister, Grafen von Lindenau, gehörigen Rittergute, unter Begleitung der heissesten Segenswünsche aller hiesigen Einwohner, abgereiset.

Rom, vom 27 September.

Der Päbstl. Hof scheint alles aufzuopfern, um seinen vorgesetzten Plan, die Befreyung der Ex-Jesuiten, und die Einführung der Xaverianischen Congregation, durchzusetzen, und giebt deswegen den verschiedenen Höfen in vielen Stücken nach, um sie in diesem nachgebend zu machen. Schon Benedict der Vierzehnte hatte dem Hofe zu Neapolis die Freyheit zugestanden, kleine Contributionen von der Geistlichkeit zu heben. Nachhero, besonders unter dem Ministerio des Marquis Fanutzi, wurde diese Erlaubniß sehr weit ausgedehnet, und die beschwerende Geistlichkeit fand am Römischen Hofe nie Gehör. Itzo verlangt der Neapolitanische Hof, die Geistlichkeit, nachdem es die Erfordernisse des Staats erheischen, mit grossen und kleinen Abgaben nach eigner Willkühr belegen zu können, und man glaubt, Pius der VI. werde solches bewilligen.

Gegen die Prophetin von Valentano verfährt man mit Ernst. Noch ist zwar der Richter Pacifici nicht nach Valentano abgereiset; er wird es aber nächstens thun. Die gute Prophetin und ihre Helfershelfer werden sehr scharf bewacht, und für erstere ist es gewiß ein sehr schlimmes Zeichen, daß ihr der Gebrauch der heiligen Sacramente untersagt worden, und man muß sie nicht nur sehr harter Dinge beschuldigen, sondern auch schon ziemlich überführt halten, sonst hätte man gewiß diese harte Vorkehrungen nicht getroffen.

Der Erzbischöfl. Pallast zu Frascati muß sehr veraltet seyn. Die Cardinäle Yorck und Orsini speiseten, mit vielen vornehmen Herren, am 22sten dieses in demselben; und mitten unter dem Essen brach der ganze Fußboden des Speisesaals ein. Zum Glücke war unter demselben eine Kutschen-Remise ganz voll Kutschen, wodurch der Fall gebrochen worden ist, so daß die meisten mit leichten Contusionen davon gekommen sind; der Secretair des Cardinals Yorck aber hat den Hals abgestürzt. Man befürchtet auch noch an vielen von der Gesellschaft, wegen des Schreckens, übele Folgen.

Der Prinz Leopold von Braunschweig ist in dem größten

Incognito zu Rom angekommen, und bey Madame Stuard abgestiegen.

Aus Jütland, vom 6 October.

Letzt im vorigen Monate kamen 3 Personen nach Uldburg, bey Holstebröe, wo sie sich für Pferdekäufer von Schleswig ausgaben, auch bey einigen Bauern etliche Pferde kauften, die sie alle ziemlich theuer, und mit lauter Funfzig Reichsthaler Banco-Zetteln, bezahlten. Beym Nachsehen fanden der Justitzrath von Leth und Herr C. von Friedenreich, welchen zum Glücke die Bauern diese Zetteln zeigten, daß dieselben falsch waren. Alle 3 Ausgeber wurden daher, jeder besonders, ergriffen, da sie denn auch nicht läugnen konten, daß diese falsche Zetteln, 12 an der Zahl, von ihnen gekommen wären. Es sollen diese Leute alle drey aus dem hiesigen Lande, auch unter ihren rechten Namen wohl bekant seyn; bey ihrem Handel hatten sie aber falsche Namen angenommen, und der eine sich Christian Brunn, der andere aber Lucas, genant.

Aus dem Kirchen-Staate, vom 28 September.

Den Cardinal Bandi wird seine Ausstattung nicht viel aus eignem Vermögen gekostet haben. Ausser andern Präsenten, hat er ansehnliche an Geld und Kostbarkeiten von seinem Capitul erhalten. Se. Heiligkeit selbst haben ihm ein Kreutz und 2 Ringe, reich mit Juweelen besetzt, übermachen lassen. Selbst für den Rock hat man gesorgt, und Hr. Gudi hat Sr. Eminenz ein Stück Scharlach darzu übermacht. Noch ein anderer hat ein schönes Spanisches Rohr, mit einem goldenen Knopfe, verehret.

Paris, vom 9 October.

Da der König Verlangen getragen, seine Unterthanen, so bald als möglich, von dem Zwange zu befreyen, welchen die bisherige Art der Aufsuchung und Verfertigung des Salpeters mit sich führet, so haben Se. Majestät gefunden, daß kein Mittel geschickter seyn würde, die Ausführung Dero wohlthätigen Absichten zu beschleunigen, als wenn Sie, durch die Ausbietung eines durch die Königl. Academie der Wissenschaften zu erkennenden Preises, die Gelehrten aller Nationen ermuntern liessen, sich mit dieser wichtigen Sache zu beschäftigen. Gedachte Academie hat demnach, Sr. Majestät Befehl gemäß, für einen ausserordentlichen Preis, der in ihrer Versammlung auf Ostern 1778 soll zuerkannt werden, aufgegeben: Die hurtigsten und sparsamsten Mittel ausfün-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0857
DFG

dig zu machen, in Frankreich eine reichlichere Hervorbringung und Einsammlung des Salpeters, als man bisher erhielte, zu verschaffen, und besonders solche Mittel, welche der Nachsuchungen überheben könnten, welche die Salpetermacher in den Häusern der Privatpersonen anzustellen berechtiget sind. Besagter Preis wird von 4000 Livres seyn; und Se. Majestät haben für gut gefunden, demselben für die nächstbesten Beantwortungen noch 2 Accessit, eines von 1200 und das andere von 800 Livres, beyzufügen. Die Abhandlungen müssen bis zum 1sten April 1777 eingeschickt seyn.

Barcellona, vom 20 September.

Vor einigen Tagen ist ein mit Gerste beladenes Französisches Schiff aus der Barbarey hier angekommen, auf welchem sich 3 Türken befunden haben. Da nun vor einiger Zeit ebenfalls ein Französisches Schiff mit 5 Türken hier angekommen war, welche, ungeachtet der Fürsprache des Königl. Französischen Consuls, auf Befehl der Regierung in Verhaft genommen worden sind; so wollte unser Commandant nicht verstatten, daß diese Gerste, und die 3 Türken, ausgeschifft werden sollten. Allein am 17ten dieses ist auf den desfalls an den Hof nach Madrit geschickten Bericht die Antwort des Königes, und der Befehl Sr. Majestät hieselbst angekommen, die gedachten, in Verhaft genommenen Türken, sofort in die Freyheit zu setzen, und in Zukunft zwischen den, aus der Levante kommenden Türken, und zwischen den Algierern und Maroccanern, einen Unterschied zu machen. Die mehrerwähnten Türken sind daher, zufolge dieses Königl. Befehles, durch dieselbe Wache, die sie arretirt hatte, ans Ufer gebracht, und vom Französischen Consul an Bord ihres Schiffes begleitet worden, auf welchem sie, und die Besatzung, die Luft mit dem Rufen: Lange lebe der König von Frankreich! erfüllt, und die Französische Flagge geküßt haben.

London, vom 10 October.

Der König ist unaufhörlich mit Seinen Ministern über die Mittel beschäftiget, die Amerikanischen Unruhen, in so ferne es ohne Verletzung des Königlichen Ansehens und der Ehre des Großbrittannischen Reiches geschehen kann, gütlich beyzulegen. Gleichwol werden auch die Kriegsrüstungen mit allem Ernst und Eifer fortgesetzt, um den

Vergleichs-Unterhandlungen desto mehreren Nachdruck geben zu können.

In diesen Tagen sind bey Hofe viele Depeschen aus den verschiedenen Nord-Amerikanischen Colonien eingegangen; und seitdem hat sich, unter andern, auch das Gerüchte verbreitet, daß die Königlichen Truppen, nach einem heftigen Gefechte mit den Rebellen, die Stadt Boston in den Brand gesteckt, und sich hiernächst auf die Königl. Kriegsschiffe begeben hätten. Indessen hat der Hof von diesem Gefechte keine Nachricht erhalten. Dieses weiß man aber doch hieselbst mit Gewißheit, daß der General Gage, am 30sten August, 600 Mann seiner Kriegsvölker, an Bord verschiedener Transport- und unter der Bedeckung zweyer Kriegsschiffe, nach der Rhodus-Insel geschickt habe, welche sich der Hauptstadt dieser Insel, Neuhaven, nach einem heftigen Widerstande von 400 dortiger Einwohner, bemächtiget haben. Hiedurch wird der gedachte General im Stande seyn, seinen Truppen mehrere Lebensmittel und Erfrischungen zu verschaffen. Es scheint aber dieser Schritt auch zugleich zu beweisen, daß derselbe nicht gesonnen sey, die vor Boston stehenden Amerikaner noch in diesem Jahre anzugreifen.

In Briefen aus Quebeck, vom 20sten August, wird gemeldet, daß die dortigen Englischen Kaufleute, und die übrigen daselbst wohnenden Engeländer, nur einige wenige ausgenommen, sich als eifrige Vertheidiger der Großbrittannischen Angelegenheiten bezeigen; und daß sie alle ihre Kräfte anwenden wollen, um die Städte dieser Provinz gegen die Landes-Einwohner zu beschützen. Sie haben ein Schiff gemiethet, und dasselbe mit milchenden Kühen, Schaafen und Flügelwerk beladen, und für die verwundeten Soldaten nach Boston geschickt, wozu sie das Geld durch Subscription zusammen gebracht haben.

In denselben Nachrichten ist noch enthalten, daß die ganze Kriegsmacht des Generals Carlton gegenwärtig in nicht mehr, als 700 Mann regulairer, und in 300 Mann neugeworbener Truppen, und in 12 bis 1300 Indianern bestehet, welche letztere, nach ihrem Belieben, kommen und gehen, wenn es ihnen einfällt, die aber doch im Amerikanischen Kriege sehr gut zu gebrauchen sind.

Alle Nachrichten der hiesigen öffentlichen Blätter, welche von andern Winterquartieren reden, die der General

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0859
DFG

Gage mit seinen Truppen, in andern Gegenden, als in und bey Boston, nehmen werde, sind höchst unwahrscheinlich. Es ist weder in der Nähe, noch in der Ferne, einige Gegend, wo so viele Truppen so gut solten untergebracht werden können, als eben da, wo sie itzo sind; anderer Unzuträglichkeiten nicht zu gedenken.

Eben so ungegründet sind auch die Gerüchte, daß Heßische Würzburgische, und der Himmel weiß, was noch für andere fremde Truppen, nach America geschickt werden sollen. Es ist immer überall für ein Unglück gehalten worden, wenn man genöthiget gewesen ist, fremde Mächte darum anzusprechen, Hülfe zur Bezwingung der Unterthanen zu leisten; und dadurch, daß die Hannöverischen Truppen nach Gibraltar geschickt werden, zeiget unser Ministerium deutlich genug, daß es in Amerika keine andere, als National-Völker, brauchen wolle.

Der seit einigen Wochen in England gewesene Prinz von Hessen Cassel besahe vorgestern die hiesige Börse, das Zollhaus und den Tower.

Nachrichten.

Als die vor dem Cröpliner Thor, zwischen dem sogenannten rothen Lappen, und der dortigen Zingel belegene Stampf- und Walk-Mühle, und das dabey gehörige Haus und Garten auf Michaelis 1776. aus der Pacht fällt, und zu dieser Pertinentien anderweitigen Verpachtung der 28ste Nov. pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Pacht-Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerae, coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß diese Grund-Stücke dem plus Licitanti auf sechs Jahre Pachtweise zugeschlagen werden. Jussu Judicii Camerae. Rostock, den 18ten October, 1775.

Von der 5ten Classe der Hannöverschen Lotterie sind nicht nur die Ziehungs-Listen, sondern auch die Appellations-Loose zur 6ten Classe bey mir eingegangen; die in jener nicht herausgekommenen, müssen bey Verlust des Antheils noch vor Ausgang dieses Monaths mit 3 rthlr. 12 ßl. in Golde erneuret werden.

Ziegler.

Die Erben des sel. Jürsen Hinrich Papenhagen sind gewilliget, ihren vor dem hiesigen Stein-Thor bey der Nieder-Bleiche, neben Christian Röhlen belegenen Garten dem Meistbietenden zu überlassen. Kauf-Liebhabere können sich des Endes am 27sten dieses Monaths, Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause des Procuratoris, Herrn Fabricius, einfinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, des Zuschlages gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0860
DFG

Beylage
zum 84. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Moscau, vom 11 September.

Der Feldmarschall, Graf von Panin, welcher sich auf seine bey Smolensk belegene Güter begeben hat, läßt daselbst seinen Vasallen das Glück seiner Gegenwart empfinden. Er hat denselben bey seiner Ankunft eine Cocagne gegeben, hiernächst auch Strümpf und Schuhe unter sie austheilen lassen, und über dieses ihnen 12000 Rubeln, die sie ihm schuldig waren, nachgelassen.

Ob zwar der Ottomannische Ambassadeur seit 8 Tagen Kiow paßirt ist, so wird er doch erst gegen das Ende dieses Monats hier erwartet. Ausser 10000 Rubeln zu der Miethe der 3 Häuser, die er hier bewohnen wird, empfängt derselbe, seitdem er über die Gränze dieses Reichs gekommen ist, täglich 2000 Rubeln.

Stockholm, vom 6 October.

In Finnland ist das Herbstwetter sehr angenehm gewesen; daher das Winterkorn stark aufgeschossen ist. Es gehen aber daselbst unter den Menschen bösartige Fieber, und unter den Pferden und dem Hornviehe schädliche Seuchen im Schwange.

Die Taufschaale, aus welcher das Kind getauft werden soll, dessen glückliche Geburt der Höchste durch die Niederkunft drr Herzogin von Südermannland hoffen läßt, ist aus Holland verschrieben, und das Kissen, auf welchem selbiges liegen soll, ist von ausnehmender Pracht.

Copenhagen, vom 10 October.

Am Sonntage hat der Königl. Hof wegen des Absterbens der Prinzeßin Amalia von Mecklenburg-Schwerin die Trauer auf 8 Tage angelegt.

Die, auf die Vermählung Sr. Königl. Hoheit, des Erbprinzen Friederichs, unlängst gemeldetermaassen, geschlagene Gedächtnißmünze wird, mit höchster Erlaubnis, in der hiesigen Königl. Münze ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0861
DFG

Nieder-Elbe, vom 16 October.

Nachrichten von Berlin zufolge, machen Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, Vorkehrungen, eine Reise nach Petersburg vorzunehmen, so bald der Kayserliche Hof daselbst von Moscau zurück gekommen seyn wird.

Ragusa, vom 11 September.

Man vernimmt aus Albanien, daß der neulich verstorbene Pacha der dortigen Provinz seiner Familie grosse Geldsummen nachgelassen, die er bey der Handlung, und durch seine Bedienungen, zusammen gebracht hat. Sein bey verschiedenen Vorfällen gegen die Pforte bewiesener Ungehorsam macht, daß sein Tod in Constantinopel weniger bedauert wird, als in seinem Gouvernement, wo er immer über die gute Ordnung und die Handhabung der Justitz gehalten hat.

Von der Spanischen Gränze, vom 20 Sept.

Der General Orelly dürfte einen harten Stand bekommen. Er soll es besonders gewesen seyn, welcher dem bey Algier gebliebenen General Romana alle Schuld zugeschoben, und ihn bey Hofe angeschwärzt hat. Der Bruder des Gebliebenen, ein Maltheser Ritter, ist in Person nach Madrit gekommen, und will die Sache untersucht und Genugthuung haben. Orelly hat schon nicht nur das Gouvernement von Madrit verlohren, sondern es ist ihm auch das Commando der Infanterie, welches ihm 10000 Stück von Achten jährlich eintrug, abgenommen worden, und man zeiget 28 Puncte, worüber er sich vertheidigen soll. Ob der Spanische Hof eine weitere Unternehmung wagen werde, weiß man noch nicht; geschiehet es aber, so wird nicht wieder Jahr und Tag vorher Lärm davon gemacht werden.

Die Mohren errichten bey Algier noch drey starke Forts.

Nachrichten.

Wann in Gemäßheit des der Cämmerey gewordenen Commissorii Ampl. Senatus zur Licitation der baufälligen zwischen dem Möncher- und Heerings-Thor belegenen Jantzischen Wohnbude, Terminus auf den 14ten Novemb. anberahmet worden; so werden diejenigen, welche benannte Jantzische Wohnbude zu kaufen Lust haben, hiedurch citiret und vorgeladen, sich in Termino präfixo, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä, coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbiethenden,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0862
DFG

ea conditione, daß er sich zur Reparation derselben erkläre, zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 14ten October 1775.

Es werden alle diejenigen, welche an des verstorbenen Schulzen Jürgen Schmidt, in Bartelshagen, Nachlaß, imgleichen an der Hausleute Berg, Jochim Wack, in Blankenhagen, und Claus Witt in Klockenhagen, ihrem Vermögen etwas zu fordern haben, hiedurch auf den 11ten Dec. a. c. sub pœna præcluſi, und solche vor hiesigem Herzogl. Amte rechtlicher Art zu liquidiren vorgeladen, und deren Befriedigung, so weit das Vermögen dieser Leute zureichet, demnächst zu gewärtigen. Hirschburg, den 11ten Sept. 1775.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Wann sich bey dem Absterben des Hauswirthes, Jochim Schomacker, aus Reinshagen, verschiedene Schuldener gemeldet; so werden hiemit alle und jede, welche an dem Vermögen obgedachten Hauswirthes ex quacunque causa vel capite einige Ansprache haben, oder zu haben vermeinen, auf den 27sten hujus, des Morgens um 9 Uhr, hiedurch sub poena præcluſi et perpetui silentii vorgeladen, ihre Foderung gebührend zu liquidiren, und alsdenn weiteren rechtlichen Bescheides zu gewärtigen. Decretum Conow, den 3ten October, 1775.

Herzogl. Amts-Gericht daselbst.

Da von dem diesjährigen Schoß bereits das erste Quartal verflossen, und sich zur Zeit noch wenige mit ihrem Abtrag eingefunden: So findet man von Seiten des Steuer-Departements für nöthig, einem jeden, welcher denselben noch nicht entrichtet, hiedurch anzuzeigen, daß er sich vor Ablauf dieses Monaths mit seiner edictmäßigen Bezahlung einfinde, weil man sonst nach Verflieſſung desselben, genöthiget ist, gegen die Aussenbleibende executivisch zu verfahren. Rostock, den 14ten Oct. 1775.

In der Apostel-Strasse, nahe an Jacobi Kirchhof, und nahe an der Krövliner Strasse, ist eine Bude zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen. Es befinden sich in derselben unten eine hübsche Stube mit einem Alcoven, trockener Keller, Speise-Kammer, und ein Holz-Stall, oben eine ziemlich geräumige Stube mit einer Kammer, und hat einen guten Haus-Boden. Liebhabere können diese Bude allezeit in Augenschein nehmen, und mit dem Zimmermeister Dierks junior Handlung pflegen.

Bey dem Kaufmann, Herrn Adler, in der Wockrenterstrasse, ist Hollsteinischer Käse, einzeln und bey Schifpfunden, frischer erst angekommener Berger Hering, weisser und brauner Eßig, Syrup, bey Tonnen und Liespfunden, zu haben.

Imgleichen hat er auch in der St. Marienkirche einen Frauensstuhlstand, gerade gegen der Kanzel über, die öberste Stelle im Stuhl, zu vermiethen, wovon bey ihm nähere Nachricht zu erhalten ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0863
DFG

Geld-Cours vom 13 Octob. 1775.

Louis u. Fried. d'Or	10 Thl.	8½ ßl.	—	vollwichtig das Stück in Banco.
Ducaten neue	¼ schl.	—	—	
Dito al Marco	94¾ ßl.	—	—	
Dänisch und Holst. grob Cour.	22	—		pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.	22¾	—		
Louis und Fried. d'Or vor voll	42⅝ a ½			
Neue ⅛tel Stücke vor voll	29	—		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll	—			
Louis und Fried. d'Or vor voll	16¼	—		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅛tel Stücke vor voll	5¾	—		
Neu Preußisch Courant	—	—		
Ducaten zu 2¾ Rthr. J. G.	6⅞	—		pCt. schlechter als Neue ⅛tel vor voll.
Louis und Fried. d'Or vor voll	10⅝	—		
Neu Preußisch Courant	—	—		
Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louis et Fr. d'Or.				
Louis u. Fried. d'Or vollw.	12 Thl.	13½ ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht.	7 Thl.	4½ ßl.		
Neue ⅛tel Stücke	30 ßl.	3 ß.	—	
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Thl.	6 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig	27 Thl.	6 ßl.		
— — 12 a 13 löthig	27 Thl.	10 ßl.		
Fein Silber —	27 Thl.	12 ßl.		

Wechsel-Cours vom 13 Octob. 1775.

Amst. Bc.	33½ st. p. D. v.	32 ßl.		Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa	5⅝ schl.	—	—	
Dito Bco	33¾ gd. Dito Cassa	6⅛		
Copenhagen in Courant	24¼	—		2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito	23½	—	—	
Bourdeaux	25 17/18 ßl. Bco. p. Cron.			2 Uso oder 2 Monat Dato.
Paris	25¾ ßl. Bco p. Cron.			
London	33 ßl. 6½ ß. gd. p. L. Sterl.			
Cadix	88⅞ gr. p. Duc.			Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon	44 gr. p. Cruf.			
Venedig	— gr. p. Duc.			
Breslau in Banco	—	—	—	6 Wochen Dato.
Prag in Courant	44¼	—	—	
Wien in Courant p. Cassa	44		—	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0864
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

85. Stück.

Rostock, den 23. October.

Stockholm, vom 6 October.

Se. Majestät, der König, sind von Dero Reise nach Carlscrona glücklich wieder zu Gripsholm eingetroffen.

Die Meynungen sind sehr getheilt, ob die letzte Bekanntmachung wegen des Branteweinbrennens dahin ziele, solches gänzlich einzustellen, oder ob Se. Majestät mit dem Anfange des nächsten Jahrs für Rechnung der Krone einigen Brantewein werden brennen lassen, um die Begierde des grossen Haufen darnach zu stillen; und ein jeder glaubet das, was er am liebsten sehen würde. Indessen kan man noch nicht mit Gewißheit melden, welchen Entschluß Se. Majestät gefaßt haben, welches sich aber doch bald zeigen wird.

Copenhagen, vom 14 October.

Am abgewichenen Mittewochen ist der an diesem Tage eingefallene Geburtstag des Erbprinzen Friderichs, an welchem Se. Königl. Hoheit in das 23ste Jahr Seines Alters getreten ist, auf dem Schlosse Friedensburg mit vielen Feyerlichkeiten begangen worden.

Am 6ten vorigen Monats hat der Blitz in die Prediger-Wohnung zu Wammen, im Stifte Wiburg, durch den Schornstein, in die Kinderstube eingeschlagen. Er hat in derselben die Thüre eines Schrankes, einer halben Elle breit, zersplittert, und die Stücken in alle Ecken der Stube geworfen, auch das neue Schloß vom Schranke abgeschlagen, und weit weggeworfen. Von den in dieser Stube befindlich gewesenen 5 Personen, worunter 3 Kinder waren, wovon das jüngste ein halbes Jahr alt ist, in seiner Wiege, dicht an dem Schranke, gelegen, das zweyte dritte halb Jahr alt, seitwerts von der Wiege, und das dritte 8 Jahr alt, auf einem Fallbette, dem mehrerwähnten

Schranke gegen über, gesessen hat, ist niemand beschädiget worden. Doch hat ein von dem gedachten Schranke abgeschlagenes Stück Holz ein Dienstmädgen getroffen, worüber sie so sehr erschrocken ist, daß sie sich in zween Tagen nicht recht hat erholen können.

Warschau, vom 11 October.

Die unschätzbare Gesundheit unsers theuresten Königes bevestiget sich von Tage zu Tage mehr. Se. Majestät sind am vergangenen Sonntage zum ersten male wieder in der Schloß-Capelle gewesen, und haben daselbst die Messe gehört. Gestern und vorgestern haben Sie bey dem angenehmen Wetter im Wagen eine Promenade gemacht, auch einige von Dero Familie mit einem Besuche beehret.

Am Sonntage wurde die neue Schifbrücke, nachdem sie vorher war eingeweyhet worden, eröfnet. Sie hat diesen Tag viel Geld eingebracht, weil eine grosse Menge Menschen, aus blosser Neugierde, dieselbe besuchte.

Pulawski, ein Bruder desjenigen, welcher in der Verschwörung wider Se. Majestät, den König, befangen war, ist aus der Rußischen Gefangenschaft, wohin er als Conföderirter war gebracht worden, hier eingetroffen. Er hat sich gegen die Rebellen sehr brav gehalten, und ist dieserwegen von der Rußischen Monarchin begnadiget worden.

Der Jude Hagmann, welcher die Rußische Lieferung übernommen hatte, ist auf einmal unsichtbar geworden.

Es geht wiederum sehr stark die Rede, der Kron-Groß-Marschall, Fürst Lubomirski, werde seine wichtige Charge niederlegen, und der Kron-Hof-Marschall, Graf Rzewuski, werde solche erhalten.

Das Kron-Marschall-Amt hat itzt angefangen, alle diejenige zu citiren, die wegen der Pflastergelder im Rückstande sind.

Warschau, vom 11 October.

Zu Siemianow, 3 Meilen hinter Lemberg, in der Starostey Szezerzecz, ist am 13ten vorigen Monaths, des Abends um 6 Uhr, nachdem der Horizont vorher den ganzen Tag über mit Wolken überzogen gewesen, und es beständig gedonnert und geblitzt hatte, ein heftiger, und seiner Art nach ganz besonderer Sturm- und Wirbelwind gewesen. Es hat sich bey demselben eine grosse schwarze Wolke gezeiget, aus welcher sich eine lange schwarze Säule, oder sogenannte Wasserhose zur Erde niedersenkte, welche sonderbare Wirkungen gethan hat. Sie zog sich grössestentheils nach dem Städtgen Szezerzecz, wo man ein grosses Sausen und Brausen hörte, und warf dort alles, was sie berührte, übern Haufen. Der Wirbel riß einen grossen mit einem Dache versehen gewesenen Getraideschober über die Hälfte nieder, und trug solchen mit sich fort. Von einer Branntweinbrennerey warf er das Dach, mit dem Bindwerk herunter. Von der im vorigen Jahre neuerbauten Judenschule riß er das Dach ab, und nahm einige Sparren mit sich bis aufs Feld. Auf

der gemauerten Griechischen Kirche hat er ein grosses Stück des Daches auf die andere Seite gerücket. In einem unweit des gedachten Städtgens belegenem Walde hat der Sturmwind viele Bäume, welche 60 Fuß hoch, und 6 Fuß dick gewesen, mit der Wurzel aus der Erde, und viele andere Bäume umgerissen, eine Hütte gänzlich niedergeworfen, und die hinter derselben gestandene hoch und dicken Birnbäume ebenfals aus der Erde gerissen, und sonst noch vielen Schaden gethan. Die verfinsterte Einbildungskraft des Pöbels hat die seltsamen und ungewohnten Wirkungen dieses Sturmes einer höchstlächerlichen abergläubischen Ursache zugeschrieben.

Rom, vom 30 September.

Verwichenen Donnerstag, gegen 1 Uhr, in der Nacht, erhob sich ein heftiges Gewitter, welches mit schrecklichem Donnern und Blitzen über zwo Stunden anhielt, und unter andern in den Garten des Päbstlichen Quirinal Pallastes einschlug und die Gebäude beschädigte. Ein anderer Strahl fuhr in den Pallast des Cardinal de la Lanze, wo es in den Zimmern merkliche Spuren hinterließ. Der Schrecken unter den Hausbedienten Sr. Eminenz war so groß, daß sie wie todt hinfielen; zum Glücke aber blieben sie unbeschädigt.

Bologna, vom 2 October.

Den 13ten November, heißt es in Rom, wird eine grosse Cardinals-Promotion vor sich gehen, und man nennet unter den Candidaten den Pater General der Dominicaner, Boxadors, und den Herrn Boncompagnie, welchem die Rezzonici solches schon in dem Conclave versprochen hatten.

Aus Italien, vom 3 October.

Aus Rom wird uns unterm 30sten September ein kurzer Auszug des Berichts mitgetheilet, welchen der dasige Maltheſische Reſident, Baile von Breteuil, von dem in Maltha gewesenen Aufruhr erhalten hat. Die Ursache desselben ist besonders, nämlich, daß das Volk, welches lange mit der Aufführung des Großmeisters nicht zufrieden war, denselben beschuldigte, daß er das Korn die Last zu 5 Scudi für eigene Rechnung eingekauft, und um 15 Scudi wieder verkaufen lassen. Nun die Geschichte: Der Bischof hatte schon lange die Hauptstadt verlassen. Den 9ten September drang ganz unvermuthet ein starker Trupp Priester und andere Geistlichen, mit einem kleinen

Commando von einem Corporal und einigen Soldaten, welche sie auf ihre Seite gebracht hatten, in das Castel St. Elmo, überfielen die Besatzung, welche ganz nicht auf ihrer Huth war, und steckte sie sämtlich in Gefängnisse. Da die Geistlichen den Anfang gemacht hatten, so drang gleich eine grosse Menge Volks, welches bey der ersten Bewegung die Waffen ergriffen hatte, auch in das Castel, und bemächtigte sich des Thurms bey der Herberge von Castiglia, und so waren die Rebellen Meister von den beyden äussern Enden der Stadt Valeta. Sie steckten eine rothe und weisse Fahne aus, und setzten durch beständiges Abfeuern der Kanonen die ganze Stadt in Schrecken. Der Großmeister brachte alles, was er konte, unter die Waffen, ließ jedoch nach gehaltenem geheimen Rath den Rebellen gütliche Vorschläge thun, welche sie aber verwarfen, und gar droheten sie, das Pulvermagazin des Castels in Brand zu stecken, und so die ganze Stadt in Grund zu richten. So ging der 9te, und die Nacht auf den 10ten, unter Furcht und Schrecken vorüber. An diesem aber glückte es einer Zahl muthiger Ritter, durch eine geheime Strasse in das Castel zu kommen. Sie griffen die Rebellen herzhaft an, welche aber fast gar keinen Widerstand thaten, die Gewehre von sich warfen, und riefen: Wir sind Freunde, es lebe St Johann! Viele entkamen mit der Flucht, ein gut Theil aber, worunter besonders viele Geistliche, wurden zu Gefangenen gemacht, und diese gaben die Zahl der Mißvergnügten überhaupt auf 400 an. Der Anführer war der Priester Gaetano Manarino, vormaliger Mißionair, und dermaliger wirklicher Prediger und Beichtiger, und hatte desselben Tags vorher noch geprediget und Beichte gehöret. Die Ritter rissen die Fahne der Rebellen aus, und pflanzten die Fahne der Religion wieder auf, und als der Großmeister ohne alle Umstände 3 Priestern die Köpfe hatte abschlagen, und solche auf Pfähle stecken, für alle übrige Schuldige aber einen General-Pardon bekannt machen, und recht viel Brod austheilen lassen, so war wieder alles ruhig.

In Rom ist man aber über diesen Vorfall sehr empfindlich, und es wird dem Großmeister sehr übel ausgelegt, daß er Priester eines so schmäligen Todes hat sterben lassen, ohne, daß solche, selbst den Gebräuchen der Kirchen nach, wären degradiret worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0868
DFG

Von der Spanischen Gränze, vom 25 Sept.

Der General Orelly ist von der ganzen Spanischen Nation gehaßt. Er hatte bekanntlich für das verlohrne Gouvernement von Castilien, das von Andalusien erhalten. Kaum aber war er in dem Haven zu Cadix angekommen, und das Volk hatte seine Bestimmung erfahren, als es dermaassen schwürig wurde und sich zusammen rottete, daß Orelly sich nicht unterstand, an das Land zu treten. Der Gouverneur von Cadix hat sogleich eine Staffette nach Hofe abgefertiget, und erwartet nähere Verhaltungsbefehle.

London, vom 13 October.

Von den letztgemeldeten beeden Addressen und Petitionen der hiesigen Kaufleute, wovon die eine auf die Einstellung des Krieges wider Nord-America, und die zwote auf die Fortsetzung desselben eingerichtet ist, hat die erste den stärksten Beyfall erhalten. Sie ist von mehr als 1100 Personen unterzeichnet, und vorgestern dem Könige, durch den Herrn Backer, in Begleitung zweyer Parlamentsglieder der hiesigen Stadt, überreicht worden. Die andere Addresse scheint nicht so vielen Beyfall zu finden. Wenigstens haben diejenigen, von welchen sie herrühret, für gut gefunden, ihre desfallsigen Bewegungsgründe in folgenden sehr gemäßigten Ausdrücken bekannt zu machen: Daß, da der König, und die beyden Parlamentshäuser zusammen, die gesetzgebende Gewalt in Großbrittannien ausmachten, und der König, als ein Theil derselben, diese Gewalt, mit Ausschliessung der andern zween Zweige, allein, nicht ausüben könnte; so gehörte das Recht zu taxiren unstreitig den dreyen vereinigten Zweigen des höchsten Ansehens.

Diejenigen Kaufleute der Stadt Bristol, welche mit den Eingangs erwähnten Kaufleuten unserer Stadt einerley Gesinnungen hegen, haben dem Könige, ebenfalls vorgestern, durch den Hrn. Burker, eine von 979 Personen unterzeichnete Vorstellung überreichen lassen, welche von demselben Inhalte ist, und die Zahl der Unterschriften der ersten, wider die Americaner lautenden Addresse der Kaufleute der gedachten Stadt Bristol, mit 78 übertrift. Ausserdem sind, am erwähnten Tage, dem Könige, noch mehrere Addressen, von dem nämlichen Inhalte überreicht worden.

Dem Vernehmen nach ist das bey Boston liegende Ka-

stel William, auf Befehl des Generals Gage, demontirt, und die Vestungswerke sind geschleift worden.

Mit einem gestern, des Morgens, aus Bristol hier angelangten Expressen hat man vernommen, daß am 11ten vorigen Monats der Haven zu Neuyork geschlossen worden sey. Diese Nachricht hat das Schiff Albion dahin überbracht, welches kurz vor der Sperrung des Havens von dort abgesegelt war. Auch die Häven der Städte, Salem und Nantvelket, haben, wie man aus Boston vernimmt, am 20sten des gedachten Monats September geschlossen werden sollen.

Gestern ist in dem Pallaste der Königin ein voller Staatsrath gehalten worden. Von allen seit der vorigen Post gelaufenen Gerüchten hat sich nur die Nachricht von der durch den General Burgoyne, mit 600 Mann geschehenen Wegnahme der Rhodus-Insel, bestätiget. Es wird aber nicht gesagt, wie, und wohin die Provincialen sich gerettet haben, welches ihnen freygestanden hat; noch wie stark der Verlust an beyden Seiten gewesen sey.

Die Zahl der Königl. Truppen, welche im künftigen Jahre in America agiren sollen, wird in unsern Blättern auf 44550 Mann, nämlich 250 Mann leichte Reuterey, 22300 Mann Infanterie, 800 Mann Artillerie, 2200 Seetruppen, 15000 Mann Canadier und 4000 Mann Deutsche Truppen angegeben. Diese Zahl ist groß. Indessen hat man bis itzt noch von keinen andern Deutschen Truppen gehört, als die nach Gibraltar und Mahon gehen sollen. Die Canadier sind auch wol zu stark berechnet. Der General Carleton hat itzt höchstens 600 Mann, und 3 bis 400 Mann, welche die Waffen nicht haben ergreifen wollen, hat er arretiren lassen.

Wegen des Absterben der Prinzeßin Amalia von Mecklenburg-Schwerin, hat der Hof die Trauer auf 4 Tage angeleget.

London, vom 10 October.

Heute läuft ein Gerücht, es sey an der Insel Wight ein Schif von Boston mit Depeschen von dem General Gage angekommen, und der Einhalt dieser Depeschen bestehe in Vorschlägen zu einer Aussöhnung mit den Colonien. Was an diesem Gerüchte seyn mag, wird man mit der nächsten Post melden können.

Ein Schreiben von Neu-York berichtet inzwischen

positiv: Einige Kaufleute dieses Platzes verlangen sehr, daß Friede mit England gemacht werde, und haben einen darzu aufgesetzten Plan an den General-Congreß geschickt.

Aus den Gerüchten ist dieses noch anzuführen: Daß eine der Königl. Fregatten verschiedene Amerikanische Schiffe unter Holländischer Flagge, die zu Curacao mit Munitionen zum Dienste der Amerikanischen Armee wären beladen worden, genommen, und zu Boston aufgebracht habe.

Von Boston sowol, als von andern Plätzen in Amerika, ziehen beständig viele Einwohner fort, welche die dortigen Verwüstungen bey der Fortdauer des Krieges fürchten. Verschiedene ganze Familien kamen dieser Tage mit dem Schiffe, the Betty, alhier an.

Auf allen unsern Werften wird itzo stark gearbeitet; und es heißt, vor dem nächstkünftigen May werde eine starke Flotte segelfertig.

Nachrichten.

Aus hiesiger Herzoglichen Justitz-Kanzley ist nachfolgendes Notificatorium erlassen:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Wann Uns die Doctores Behrmann und Brandenburg, allhier, als communes Mandatarii von der Lühe-Tehlkowischer Gläubiger, mittelst unterthänigst eingereichten Exhibiti, angezeiget, welchergestalt Principales den am 22sten hujus, als in Termino Licitationis zur Verpachtung des Gutes Tehlckow, cum Pertinentiis, ad Protocollum abgegebenen letzten Both, nicht annehmlich gefunden, und ihnen dahero committiret, einen neuen Terminum Supplicando zu erwürken; So ist auch dem Petito in Gnaden deferiret, und hiezu eine Tagefahrt auf den 17ten Novembris laufenden Jahres festgesetzet worden. Es können solchemnach alle und jede Pacht-Liebhabere bürgerlichen Standes, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariâ, entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum thun, und, bis auf Ratification der Interessenten, den Zuschlag gewärtigen, inzwischen aber die Pacht-Conditiones von dem Curatore bonorum, dem von Lehmann, auf Selpin, auch oberwehnten Mandatariis, so mündlich als schriftlich erfahren. Datum Rostock, den 28sten Septembr. 1775.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgische, zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann in Gemäßheit des der Cämmerey gewordenen Commissorii Ampl. Senatus zur Licitation der baufälligen zwischen dem Möncher- und Heerings-Thor belegenen Jantzischen Wohnbude, Terminus auf den 14ten Novemb. anberahmet worden; so werden

diejenigen, welche benannte Jantzische Wohnbude zu kaufen Lust haben, hiedurch citiret und vorgeladen, sich in Termino präfixo, Morgens um 10 Uhr, in loco Cameræ, coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbiethenden, ea conditione, daß er sich zur Reparation derselben erkläre, zugeschlagen werde. Jussu Judicii Cameræ. Rostock, den 14ten October 1775.

Da von dem diesjährigen Schoß bereits das erste Quartal verflossen, und sich zur Zeit noch wenige mit ihrem Abtrag eingefunden: So findet man von Seiten des Steuer-Departements für nöthig, einem jeden, welcher denselben noch nicht entrichtet, hiedurch anzuzeigen, daß er sich vor Ablauf dieses Monaths mit seiner edictmäßigen Bezahlung einfinde, weil man sonst nach Verfliessung desselben, genöthiget ist, gegen die Aussenbleibende executivisch zu verfahren. Rostock, den 14ten Oct. 1775.

Es sollen am 11ten Nov. Morgens um 11 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris C. W. Taddel, am neuen Markt, nachfolgende dem Fuhrmann Koop zuständig gewesene Grund-Stücke, entweder einzeln oder zusammen verkauft werden:

1) Das auf dem Brink vor dem Crövelmer Thor belegene Koopische Wohnhaus, nebst dazu gehörigen Stall und Wagen-Schauer, auch Garten-Platz, ohngefähr einen Scheffel Aussaat haltend;
2) Zwey auf dem Scheyenberge befindliche, Stadt und ostwärts zwischen Mestermanns, westwärts zwischen Schiffer Behr, nordwärts am Wismarschen Post- und Landwege, und südwärts am Oeconomie Acker belegene Morgen Acker.

Liebhabere werden ersucht, sich am bestimten Tage gütigst einzufinden. Die Kauf-Bedingungen sind vorhero zu inspiciren. Rostock, den 21ten October, 1775.

Heute hat die letzte Klasse der Hamburger Stadt-Lotterie ihren Anfang zu ziehen genommen; ich habe hiezu noch einige ganze, halbe und viertel Kaufloose für wohlfeilen Preiß abzustehen. Die diesmal gezogen werdende Gewinne sind: von 20000, 10000, 5000, 3000, 2000, 12 à 1000, 15 à 400, 20 à 200, 30 à 100 Mark und so weiter bis 45 Mark, welches das niedrigste von den gezogen werdenden 1812 Gewinnen ist. Rostock, den 23sten October, 1775.

J. Fr. Eberhard.

Am Sonnabend, den 4ten Nov. a. c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meinem Hause, die dem Gärber-Aeltesten Reincken zuständig gewesenen, oben und auf dem Gärberbruch belegenen Wohn- und Gärbhäuser, imaleichen die in der hiesigen St. Nicolai Kirche belegenen 2 Begräbnisse und 2 Frauensstuhlstellen, auf die im Termino vorzulegenden Bedingungen verkaufet werden. Kaufliebhabere belieben sich in Termino zu gedachtem Endzweck einzufinden.

Nicolaus Allwardt, Cur. bonor.

Bey dem Herrn Georg Felix Oertling, sind in Commißion zu haben, die von dem Herrn Findorff gestochene Kupfer, von den vorzüglichen Gegenden zu Ludewigslust, als den Wasser-Fällen, dem Kayser-Saal, Schleuse, der Kirche u. s. w. Ein Exemplar bestehet aus 9 Kupfern, und kostet 2 rthlr. 32 ßl. neue Zweydrittel.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0872
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

86. Stück.

Rostock, den 27. October.

Watertown, in Neu-England, vom 29 August.

In der Nacht vom Sonnabend legten 2000 Mann von den vereinigten Truppen des vesten Amerika eine Verschanzung auf dem sogenanten Plough-Hill, kaum einen Flintenschuß von dem Feind entfernt, an. Als den folgenden Tag der Feind der Arbeit der Unsrigen gewahr wurde, machte selbiger den ganzen Tag ein beständiges Feuer auf selbige. Wir haben aber nur 2 Todte und 2 Verwundete bekommen. Unter den erstern ist der Adjutant Mumford, von Rhode-Insel, und unter den andern Herr William Simpson, ein Volontair von Pensilvanien, der ein Bein verlohren hat.

Neu-York, vom 4 September.

Durch einen, der von Albany angekommen ist, sind wir benachrichtiget worden, daß zu der Zeit, als er dort abgieng, 700 Indianer von den Mohawks- und Onondaga-Nationen daselbst angelanget wären, und erkläret hätten, daß sie bey dem itzigen Zwist auf unsrer Seite wären. Dieselben Indianer sind, nach ihrer Aussage, mit den Canadischen Indianern durch Heyrathen und sonst verbunden, und zweifeln deswegen nicht, selbige, unangesehen der gegenseitigen Bestrebungen des Generals Carlton, gleichfalls zu unsrer Parthey zu bringen.

Capit. Jenkins, der neulich von Quebeck gekommen ist, meldet uns, daß die Schreiben, welche der General-Congreß an die Canadier abgelassen hat, denselben sehr angenehm gewesen sind, und sie mit dem Benehmen der vereinigten Colonien wohl zufrieden zu seyn scheinen. Die Garnison zu Quebeck war in einem erbärmlichen Zustand, und bestand nur aus 25 Mann Regulairer. Gobernor Carlton hatte die meisten Kanonen von den Batterien der Forts genommen, um seine Fahrzeuge zu St. Johns damit zu versehen. Die

Absichten dieses Generals zu vereiteln, ist ihm bereits ein Korps von 7000 Provincialen, unter Anführung des Obersten Schuyler entgegen gerückt.

Stockholm, vom 13 October.

Die ungewöhnlich gelinde Herbstwitterung hat den Winterrocken an einigen Orten so hoch aus der Erde getrieben, daß man gefürchtet, er möchte in Aehren schiessen. Da es nun aber seit einigen Tagen merklich kälter geworden, so ist solches nicht zu befürchten.

Caun, vom 9 October.

Unsre Rußische Besatzung ist bereits abmarschirt, und ein Infanterie-Regiment der Republik macht itzt unsre Besatzung aus.

In Samogitien sind itzo 600 Mann Russen verlegt.

Warschau, vom 14 October.

Se. Majestät, der König, fahren zwar täglich aus, empfinden aber doch noch zuweilen einige kleine fieberhafte Anfälle.

Der Abmarsch der Russen ist wiederum auf 20 Tage verschoben.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 16 October.

Nach reifen Ueberlegungen, hat der Hof zu Moscau die Entschliessung genommen, die Anträge einiger an den Ufern des Caspischen Meeres wohnenden Persischen Herren und Gouverneurs zu verwerfen. Es hatten dieselben das Anerbieten gethan, sich unter Rußische Botmäßigkeit zu begeben, und es hatte ihnen auch, wie verlautet, der Gouverneur von Astrachan einige Hofnung gelassen, daß selbiges angenommen werden dürfte; allein das Kayserl. Collegium für die auswärtigen Angelegenheiten, wie auch die übrigen Collegia, an welche die obgedachten Anträge zur Abgebung ihres Gutachtens gelangt waren, sind der Meynung gewesen, daß sie von der Hand gewiesen werden müßten.

Wien, vom 13 October.

Dem Vernehmen nach, ist der General Siskovitz zum Gouverneur vom Lemberg, und zwar sowol in Militair- als Civil-Angelegenheiten, mit einem jährlichen Gehalte von 20000 Gulden bestimmt, und erhält er zu seiner Equipage 4000 Gulden.

Da der berufene Priester Gaßner zu Regensburg seit einiger Zeit so vielen Lärm mit seinen Wunder-Curen erregt, und diese Heilungsart bey dem Volke viele Bewe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0874
DFG

gungen verursacht: So haben Se. Majestät, der Kayser, um allen nachtheiligen Folgen vorzukommen, Commissarien aus dem Reichshofrath ernant, und denselben aufgegeben, die beregten Wunder-Curen des besagten Priesters in der Nähe zu untersuchen, und hiernächst nach Befinden einen Ausspruch in dieser Sache zu thun. Zu dem Ende hat auch, auf hohen Befehl, die hiesige Medicinische Facultät eine grosse Anzahl Personen, welche mit der fallenden Sucht und andern dergleichen Krankheiten, welche der Priester heilen zu können vorgiebt, beladen sind, in den Hospitälern und sonst hierselbst aufsuchen lassen, die dann, nebst bemeldeten Commissarien, nach Regensburg abgehen sollen, damit Herr Gaßner seine Kunst an denselben bewähren könne.

Aus dem Brandenburgischen, vom 21 October.

Man lieset hier das so gnädige Königl. Handschreiben, welches Se. Majestät an die Witwe des kürzlich verstorbenen Etats-Ministers von Massow erlassen haben, und lautet selbiges also:

Besonders Liebe!

Die Nachricht von dem Absterben meines treuen und redlichen Staats-Ministers von Massow, Eures Ehegenossen, hat mich auf das lebhafteste gerühret. Die ihm zugestossene Krankheit war mir ganz unbekant geblieben, und desto unerwarteter ist es mir gewesen, daß ihn solche in so kurzer Zeit mir und dem Vaterland entrissen hat. Ich bedaure diesen wichtigen Verlust um so viel mehr, als ich seine Verdienste kante, und seine Geschicklichkeit sowol, als sein Patriotismus, werden mir sein Andenken auf immer schätzbar und unvergeßlich machen. Ich nehme aber auch insbesondere an Eurem gerechten Schmerz aufrichtigen Antheil, und wünsche Euch alle nöthige Aufrichtung und Trost. Vielleicht trägt dazu mein gegenwärtiges Schreiben etwas bey, welches Euch ein immerwährendes Denkmahl seyn wird, daß ich seine Verdienste erkant, und mich daher auch gegen seine hinterlassene Witwe und Kinder jederzeit erzeigen werde, als Eurem gnädigen König.

Friedrich.

Potsdam, den 21sten Sept. 1775.

Nieder-Elbe, vom 23 October.

Der widrige und einige Tage her stürmisch gewesene Wind hat die Transport-Schiffe, mit den Hannövrischen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0875
DFG

Truppen, bisher an der Abfahrt verhindert; und man hat noch keine Nachricht, daß sie von Cuxhaven abgesegelt wären.

Nieder-Elbe, vom 24 October.

Aus dem Hannövrischen vernimmt man, daß mit der letzten Englischen Post zu Hannover der Befehl angekommen sey, jede Compagnie der gesammten Infanterie-Regimenter dieses Churfürstenthums mit 13 Mann zu vermehren, und das vormalige Scheithersche leichte Truppen-Corps in stärkerer Anzahl, als zuvor, wieder aufzurichten. Es soll auch das gegenwärtig in Jamaica liegende Deutsche Regiment der Engländer, Royal Amerikain genannt, welches durch die in dieser Insel herrschende übermäßige Hitze sehr viel gelitten hat, wieder vollzählig gemacht werden, und der General Amherst hat zu diesem Ende zween Werb-Officiers nach Deutschland geschickt.

Altona, vom 24 October.

Durch eine Königl. Verordnung, d. D. Friedensburg den 4ten October, wird kund gethan: Daß, nachdem Se. Majestät, der König von Großbritannien, von Sr. Königl. Majestät begehret, daß Allerhöchstdieselben Dero Unterthanen untersagen möchten, den Einwohnern in Nord-Amerika, welche sich in offenbarem Kriege mit England befinden, auf irgend eine Weise beyzustehen, und Se. Majestät diesem freundschaftlichen Gesuche Statt zu geben Sich bewogen gefunden haben, Allerhöchstdieselben befehlen, daß, bis weiter, keiner von Dero Unterthanen, es sey ein Kaufmann oder wer er auch sey, weder für seine, noch für anderer Rechnung, sich unterfangen soll, auf Schiffen, welche Dero Königl. Flagge führen, und mit Allerhöchstdero Pässen versehen sind, nach den Königl. Inseln und Colonien in Amerika Munition und andere Krieges- oder solche Bedürfnisse, die zur Kriegs-Armatur gehören, und zum Handel bestimmet sind, bey willkührlicher und gewisser Ahndung zu überbringen, oder sich mit einem Sr. Majestät mißfälligen, und für sie selbst vielen Ungelegenheiten unterworfenen Handel zu befassen.

Hanau, vom 17 October.

In unserer Nachbarschaft hat sich ganz vor kurzem folgendes zugetragen: Eine Frau kam mit einem gesunden Knaben nieder. Einige Tage darauf gieng der Vater

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0876
DFG

mit seiner erbetenen Gesellschaft, da sein Wohn-Ort keine Kirche hat, auf ein benachbartes Dorf, das Kind taufen zu lassen. Bey der Zurückkunft fand die Gesellschaft die Hebamme wieder bey der Kindbetterin, und nach kurzer Zeit brachte sie noch einen Knaben zur Welt. Der Gevatter des ersteren proponirte, gleich wieder umzukehren und auch dieses Kind taufen zu lassen. Der Vater aber meynte, es wäre besser, noch einige Tage zu warten, um, wenn das etwa so fortgehen sollte, alles in einem Transport und mit minderen Kosten verrichten zu können.

Rom, vom 4 October.

Seine Päbstliche Heiligkeit haben nun nicht nur die Tractaten Benedict des Vierzehnten mit dem Neapolitanischen Hofe bestätiget, sondern diesem Hofe auch zugestanden, die Contributionen der Geistlichkeit zu erhöhen, und das diesfallsige Päbstliche Breve liegt schon in der Ausfertigung. Nun hat man also dem Spanischen Hofe in der Palafoxischen Sache, und dem Neapolitanischen in dieser, zu Willen gelebet, und konnte also desto getroster in der Sache der Exjesuiten weitere Schritte wagen.

Den 30sten vorigen Monats, Nachmittags, wurden auf Befehl Sr. Heiligkeit, wirklich der Abt Gusmar, Aßistent von Portugall, und der Abt Franciscus Montes, Aßistent von Spanien, in Freyheit gesetzt. Ersterer begab sich zu seinen Freunden, letzterer aber in das Profeßhaus seines erloschenen Ordens. Die Aßistenten von Deutschland und Italien werden noch in diesem Monate gleiche Gnade erhalten, und weil es dann unbillig seyn würde, den Exgeneral ganz allein zu lassen, und allein zum Martyrer zu machen, so wird derselbe auch seine Freyheit bekommen, und man bestimmt dazu schon den bald bevorstehenden Tag einer grossen Feyerlichkeit.

Ueber 200 Exjesuiten leben schon in dem Hause Jesu unter dem Institut der Xaverianischen Congregation ruhig und vergnügt bey einander, und erwarten nächstens die Zeit, da der Phönix ihres Ordens völlig auferleben wird.

Bey dem allen ist die Prophetin von Valentano itzo wirklich in einer scharfen Untersuchung, und sind auch

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0877
DFG

verschiedene Leute, welche zu den Prophezeihungs Schmieden gehören sollen, zum Examen gezogen worden.

Aus dem Kirchenstaat, vom 4 October.

Der Aufstand in Maltha hatte lediglich eine Rache der Geistlichkeit zum Grunde, und die Ursache muß in einer Geschichte von 3 Jahren her gesucht werden. Ein Priester hatte damals seinen Oncle und einen Vetter in ihrem eigenen Hause grausam ermordet. Der Bluträcher verfolgte den Bösewicht, welcher sich in den Bischöflichen Pallast flüchtete. Vier mal verlangten die weltlichen Gerichte die Ueberlieferung des Schuldigen, welche man aber jedes mal abschlug, wobey man das Jus Asyli, welches doch kein Gesetz je auf so vorsetzliche Mörder gezogen hat, vorschützte. Es war an dem, daß man den Thäter gar fortbringen, und ihn der Strafe gänzlich entziehen wollte, als der Großmeister ihn mit Gewalt durch die Wache aus dem Pallaste holen liesse, wo es dann auf beyden Seiten nicht ohne blutige Köpfe abging. Schon zur Zeit des Conclave wurde der Bischof deswegen nach Rom zur Verantwortung vorgeladen, wo er sich aber erst seit einiger Zeit eingefunden hat, und nach dem letzten Vorfalle nun einen desto härtern Stand bekommen mögte. Seit jener Zeit nun glaubte die Geistlichkeit auf Maltha beständig, ihre Freyheit wären gekränket worden, und führten die Rache gegen den Großmeister im Herzen, und die Theurung des Brods diente ihr nur zum Mittel, das arme Volk zu bewegen, zu ihrem Vorhaben die Hände zu bieten.

Livorno, vom 4 October.

Unsre beyden Großherzoglichen Fregatten sind nun zum Kreuzen gegen die Barbarischen Corsaren abgesegelt. Die Befehlhaber dieser Fregatten sind neulich, wegen ihrer letzteren dem Könige von Spanien geleisteten Dienste, der eine mit einem mit Brillanten reich besetzten Portrait Sr. Katholischen Majestät, und der andere mit einer goldenen emaillirten Tabatiere, auf deren Deckel sich das mit Brillanten umgebene Brustbild des Königs befindet, beschenket worden.

Wie man hier über Tunis vernimt, so ist der Dey von Algier itzo fast mehr, als jemals, in Furcht vor einer Spanischen Unternehmung, die er sich als unausbleiblich und weit nachdrücklicher, als die letzte, vorstellet, und läßt er deswegen schon grosse Anstalten zur Vertheidigung vorkehren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0878
DFG

Ostende, vom 17 October.

Die gepflasterte Strasse, die von dieser Stadt bis nach Gent ununterbrochen führet, ist nun völlig zu Ende gebracht worden. Sie hat ungefähr dreyzehn Stunden im Umfange, geht durch Torhout, Thiels und Deinse und unterhält einen leichten und immer brauchbaren Zusammenhang zwischen dem an der See gelegenen Flandern und der Stadt Gent, so wie auch Brabant. Dies ist eine vortrefliche Hülfe für den Handel und für die Reisende, besonders wenn das Eis in den Canälen angesetzet hat, oder wenn solche kein Wasser haben; wie auch in allen Fällen, da die Uebersendungen Eile haben. Die Reisenden können durch diese Strasse in Ostende eintreffen, ohne durch den Haven zu kommen.

Genua, vom 2 October.

Ein altes Handlungshaus in Cadix soll einen Bankerot von 500000 Stücken von Achten gemacht haben. Der Schade davon soll vornämlich ein gewisses Haus in Madrit treffen.

Genua, vom 3 October.

Den neuesten Nachrichten aus Lissabon zufolge, werden aus verschiedenen Orten des Königreiches, von Zeit zu Zeit, kleine Truppen-Detaschements nach Brasilien geschaft, und alle Regimenter ergänzet. Auch vernimt man aus Spanien, daß auch in diesem Königreiche sehr stark und mit Gewalt geworben werde.

Paris, vom 14 October.

Es ist bekannt, daß der Erzbischof von Toulouse ohnlängst dem Parlemente seiner Provinz den Vorschlag gethan hat, das Begraben der Leichen in den Kirchen nicht mehr zu verstatten, und daß auch dieser Vorschlag von dem Parlemente genehmiget worden ist. Nun stimmet die gesamte Geistlichkeit diesem ehrwürdigen Prälaten bey. Sie hat beschlossen, Vorstellungen vor den Thron gelangen zu lassen, damit gedachter der Menschlichkeit so schädliche Gebrauch im ganzen Königreich abgeschaft werde.

Da die Ziehung der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen 18ten Lotterie, 3ten Classe, nahe bevor stehet; so muß die Appellation vor den 31sten beschaffet seyn, bey ohnfehlbarem Verlust des daran habenden Antheils. Rostock, den 26sten October, 1775.
Samuel Hinrich Kagel, confirm. Mäckler.

Der Schlachter Ahrens, sen. hat ein recht grosses fettes Starkenkalb schlachten lassen, deßgleichen in langer Zeit hieselbst nicht geschlachtet worden, wovon am morgenden Tage das Fleisch in seinem Scharren zu haben ist.

Geld-Cours vom 20 Octob. 1775.

Louis u. Fried. d'Or	10 Thl. 8 ¼ ßl.	—	—	vollwichtig das Stück in Banco.
Ducaten neue	½ a ⅝ schl.	—	—	
Dito al Marco	94 ¾ ßl.	—	—	
Dänisch und Holst. grob Cour.	23	—		pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.	23 ½ a ¾	—		
Louis und Fried. d'Or vor voll	42 ⅝			
Neue ⅔tel Stücke vor voll	29 ½	—		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll	—			
Louis und Fried. d'Or vor voll	16	—		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll	5 ¼	—		
Neu Preußisch Courant	—	—		
Ducaten zu 2 ¼ Rthr. J. G.	6 ¼	—		pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll.
Louis und Fried. d'Or vor voll	10 ⅜	—		
Neu Preußisch Courant	—	—		
Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louis et Fr. d'Or.				
Louis u. Fried. d'Or vollw.	12 Thl. 15 ßl.			Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht.	7 Thl. 5 ½ ßl.			
Neue ⅔tel Stücke	30 ßl. 4 ½ ₰.	—		
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Thl. 6 ßl.			Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig	27 Thl. 6 ßl.			
— — 12 a 13 löthig	27 Thl. 10 ßl.			
Fein Silber —	27 Thl. 12 ßl.			

Wechsel-Cours vom 20 Octob. 1775.

Amst. Bc.	33 ½ st. p. D. v.	32 ßl.		Kurze Sicht.
Dito Cassa	5 ⅝ schl.	—	—	2 Monat Dato.
Dito Bco	33 ¼ Dito Cassa	6 ⅛ br.		
Copenhagen in Courant	24 ¼	—		2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito	23 ½	—	—	
Bourdeaux	25 ⅛ br. ßl. Bco. p. Cron.			2 Uso oder 2 Monat Dato.
Paris	25 ⅛ gd. ßl. Bco p. Cron.			
London	33 ßl. 7 ₰. p. L. Sterl.			
Cadix	88 ¼ gr. p. Duc.			Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon	44 br. gr. p. Cruf.			
Venedig	85 ½ gr. p. Duc.			
Breslau in Banco	—	—	—	6 Wochen Dato.
Prag in Courant	44 ¼	—	—	
Wien in Courant p. Cassa	44	—		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0880
DFG

Beylage
zum 86. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Aus Böhmen, vom 13 October.

Die zwote Messe zu Teschen ist nun vorbey, und obgleich noch nicht sehr vortreflich, doch schon ergiebiger, als die erste, ausgefallen. Die grossen Juden aus Gallicien trotzen der Messe noch, und sehen sie nicht gerne. Da aber der Kayserl. Hof diese Messe durchaus nach und nach empor gebracht wissen will, so werden wol andere Mittel ergriffen werden, die mächtigen Hebräer hin zu gewöhnen, und man verspricht sich überhaupt den besten Fortgang. Der Ort ist zur Handlung mit Pohlen vollkommen gut gelegen. Es ist wol noch eine ziemliche Anzahl hölzerner Häuser da; allein, es finden sich auch viele andere maßivgebaute, und darunter etliche und 80 feuerveste zur Handlung wohleingerichtete Gewölbe, und die hölzernen Häuser sollen auch abgeschaft werden. Auf dem Ringe wird nächstkünftiges Frühjahr ein ansehnliches Gebäude, mit verschiedenen Gewölben und Logis, nebst einem Saale zur Zusammenkunft der Kaufleute, aufgeführet werden. An den Strassen nach Teschen wird mit vielem Eifer gearbeitet; und über die Flüsse werden Brücken geschlagen. Ueberhaupt wird nichts unterlassen, was zur Bequemlichkeit der Handlung gereichen kann. Von allen ausländischen Waaren wird für Transito-Zoll gar wenig abgegeben. Von ein- und ausländischen Kaufleuten waren viele mit ansehnlichen Sortiments auf dieser letzten Messe; und von Zucker und Coffee sind beträgliche Partheyen abgesetzet worden. Um künftig den Feyertagen der Juden, von welchen viele bloß deretwegen diese Messe nicht besucht haben, auszuweichen, und auch denen, die nach der Teschener Messe zur Leipziger gehen wollen, Zeit zu lassen, soll nun die Frühlingsmesse zu Teschen den Osterdienstag, und hiernächst die Herbstmesse den 1sten September, anfangen.

Aus Athen, vom 20 Junii.

Nunmehr hat die Rußische Escadre die Insel Paros völlig geräumet. Aus der gedachten Insel, und aus

Morea, sind viele Familien nach der Crim geflüchtet. Am 15ten vorigen Monats hat der Gouverneur von Negroponte, Soliman Pacha, mit einem Gefolge von 600 Mann, daselbst seinen Einzug gehalten, und ist, nachdem er sich aller Posten versichert hatte, durch das Brückenthor gegangen.

Nachrichten.

Als die Contracts-Jahre über die Postfahrt der Königl. Schwedischen Post zwischen Wismar und Rostock mit dem Schluß dieses Jahres zu Ende gehen, und darüber ein neuer Contract geschlossen werden soll; so wird zur Licitation besagter Postfahrt, zwischen Wismar und Rostock, der 30ste dieses Monaths hiemittelst angesetzet. Diejenigen, welche zur Uebernehmung bemeldeter Postfahrt Lust haben, belieben sich am erwehnten Tage, Vormittags um 10 Uhr, in dem hiesigen Königl. Schwed. Post-Contoir einzufinden, und auf dem niedrigsten Both das Weitere zu gewärtigen. Die Contracts-Bedingungen können in dem Königl. Post-Contoir erfahren werden. Wismar, den 20sten October, 1775.

Königl. Post-Amt.

Wann zur Eröffnung des von der am 10ten dieses in Sternberg verstorbenen verwittweten Frau Obristin Maria Elisabeth von Ilten, gebohrne von Winterfeldten, bey mir ehedem niedergelegten Testaments ein Terminus auf den 21sten Nov. a. c. anberahmet worden; als werden deren gesamte häredes ab intestato hiedurch citiret und vorgeladen, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, coram foro militari zu erscheinen, und die Publication sothanen Testaments legaliter zu gewärtigen. Datum Rostock, den 14ten October, 1775.

D. v. Glüer,
Obrister und Commandant hieselbst.

Wann der hiesige Bürger und Aelteste des Amts der Schuster, Daniel Kaseckow, ohne Leibes-Erben, jedoch mit Hinterlassung eines Testaments verstorben, und zu dessen Publication der 22ste Nov. a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden dessen Intestat-Erben, oder wer sonst ein Interesse hiebey zu haben vermeynen mögte, hiedurch öffentlich sub præjudicio vorgeladen, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in Curia zu erscheinen, und die Eröffnung und Verlesung zu gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 22sten Sept. 1775.

Wann der hiesige Bürger und Schiffer, Jacob Eggers, und dessen Ehefrau cum Curatore, von dem Herrn Senat. Krey hieselbst wegen einer Schuldforderung belanget, und demnächst auch der Küster Pohse zu Biestow sich als Creditor interveniendo gemeldet; darauf aber diese Sache so weit verglichen worden, daß letzterer per cessionem auch in die Rechte des ersteren getreten, und hiernächst das, in der kleinen Becker-Strasse, zwischen der Wittwe Jensen und dem Becker Goldstädt belegene Haus in solutum angenommen, zu seiner desto mehrern Sicherheit aber und zur Vergewisserung, ob die Angabe, daß keine weitere Schulden darauf hafteten, ihre Richtigkeit habe, sich ausbedungen, um die Erkennung behufiger

Proclamatum anzutragen; so haben Wir des Supplicanten Petits billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama rechtlicher Art nach erkannt, auch zur Liquidation der Creditorum den 23sten Nov. a. c. pro Termino anberahmet. Zu dem Ende werden alle und jede, welche an das vorgemeldete in solutum hingegebene Eggersche Haus ex jure potiori vel alia quacunque causa annoch einige Ansprache und Befugniß zu haben vermeynen, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Sept. 1775.

Wann in Gemäßheit des der Cämmerey gewordenen Commissorii Ampl. Senatus zur Licitation der baufälligen zwischen dem Möncher- und Heerings-Thor belegenen Jantzischen Wohnbude, Terminus auf den 14ten Novemb. anberahmet worden; so werden diejenigen, welche benannte Jantzische Wohnbude zu kaufen Lust haben, hiedurch citiret und vorgeladen, sich in Termino präfixo, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä, coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbiethenden, ea conditione, daß er sich zur Reparation derselben erkläre, zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 14ten October 1775.

Als die vor dem Cröpliner-Thor, zwischen dem sogenanuten rothen Lappen, und der dortigen Zingel belegene Stampf- und Walk-Mühle, und das dabey gehörige Haus und Garten auf Michaelis 1776. aus der Pacht fällt, und zu dieser Pertinentien anderweitigen Verpachtung der 28ste Nov. pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Pacht-Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerae, coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß diese Grund-Stücke dem plus Licitanti auf sechs Jahre Pachtweise zugeschlagen werden. Jussu Judicii Camerae. Rostock, den 18ten October, 1757.

Wann zu Verkauffung des Nachlasses der seel. Fräulein von Heyden, bestehend in Frauenskleidern, Leinen, Betten, Coffres, Schränken und Haus-Geräth, nebst Gold, Silber, Zinn, Kupfer- und Messings-Zeug, der kommende 27ste Nov. a. c. pro Termino Auctionis präfigiret; als werden alle und jede dazu Lust habende auswärtige und einheimische Käufere per publica Proclamata respective von Uns aufs dienstfreundlichste eingeladen, am obernannten Termino Morgens um 9 Uhr, in dem Sterb-Logis dieser Fräulein, des Bürgers Christian Weitzen Hause, ad hunc actum sich gütigst zugestellen. Crackow, den 20sten October, 1775.

Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst,
als Herzogl. Commissarii causä.

(S. L.)

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0883
DFG

Wann sich in einer kurzen Zeit verschiedene Kaufliebhabere zu den Grundstücken, welche hieselbst vor dem Cröpelinerthor belegen sind, und ehedem dem Müller Otto Möller zugehöret, angefunden haben, und diese Liebhaber einen öffentlichen Verkaufs-Termin wünschen; als ist hiezu der 11te Nov. d. J. Morgens um 10 Uhr, in dem Hause der Madame Tarnow, an der Waage zu Rostock bestimmet worden. Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich daselbst einzufinden.

Am Sonnabend, den 4ten Nov. a. c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meinem Hause, die dem Gärber-Aeltesten Reincken zuständig gewesenen, oben und auf dem Gärberbruch belegenen Wohn- und Gärbhäuser, imgleichen die in der hiesigen St. Nicolai Kirche belegenen 2 Begräbnisse und 2 Frauensstuhlstellen; auf die im Termino vorzulegenden Bedingungen verkauft werden. Kaufliebhabere belieben sich in Termino zu gedachtem Endzweck einzufinden.

Nicolaus Allwardt, Cur. bonor.

Es sollen am 11ten Nov. Morgens um 11 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris C. W. Paddel, am neuen Markt, nachfolgende dem Fuhrmann Koop zuständig gewesene Grund-Stücke, entweder einzeln oder zusammen verkauft werden:

1) Das auf dem Brink vor dem Cröpeliner-Thor belegene Koopische Wohnhaus, nebst dazu gehörigen Stall und Wagen-Schauer, auch Garten Platz, ohngefähr einen Scheffel Aussaat haltend;
2) Zwey auf dem Schevenberge befindliche, Stadt und ostwärts zwischen Meßermanns, westwärts zwischen Schiffer Behr, nordwärts am Wismarschen Post- und Landwege, und südwärts am Oeconomie Acker belegene Morgen Acker.

Liebhabere werden ersucht, sich am bestimten Tage gütigst einzufinden. Die Kauf-Bedingungen sind vorhero zu inspiciren. Rostock, den 21ten October, 1775.

Die Güther Teschendorf und Godow, eine Meile von Rostock belegen, fallen im kommenden Trinitatis aus der Pacht. Wer sie anderweitig zu pachten Lust hat, kan sich deshalb auf dem Hofe zu Bandelsstorf melden.

Bey dem Kaufmann, Herrn Adler, in der Wockrenterstrasse, ist Hollsteinischer Käse, einzeln und bey Schifpfunden, frischer erst angekommener Berger Hering, weisser und brauner Eßig, Syrup, bey Tonnen und Liespfunden, zu haben.

Imgleichen hat er auch in der St. Marienkirche einen Frauensstuhlstand, gerade gegen der Kanzel über, die öberste Stelle im Stuhl, zu vermiethen, wovon bey ihm nähere Nachricht zu erhalten ist.

Mit gestriger Post habe ich den ersten Ziehungs-Bogen von der 4ten Classe der 64sten Hamburger Stadt-Lotterie erhalten, und siehet selbiger den respect. Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten.

Der Appell der dritten Classe der 18ten Schwerinschen Lotterie, muß bey gänzlichem Verlust des daran habenden Antheils, vor den 31sten October beschaffet seyn. Rostock, den 27sten October, 1775.

Chr. Gottl. Dietze.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0884
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

87. Stück.

Rostock, den 30. October.

Bagdad, vom 1 Junii.

Von der Belagerung der Stadt Bassora weiß man hier, daß die Belagerten bereits drey Stürme der Perser, mit grossem Verluste der letztern, abgeschlagen, und daß die 6000 Araber, welche die gedachte Stadt vertheidigen, die Belagerer durch ihre beständigen Ausfälle genöthiget haben, die Belagerung aufzuheben. Jedoch halten sie den gedachten Ort noch eingeschlossen. Das Schicksal der mehrerwehnten Stadt ist für uns von desto grösserer Wichtigkeit, da unser eigenes davon abhängt; gleichwol darf es unser Pacha nicht wagen, einige Hülfsvölker dahin zu schicken, um unsere Besatzung nicht zu verschwächen.

Einige mit der Türkischen Seemacht vereinigte Englische Schiffe haben eine kleine Flotte des Cheik Riaby, und auch die Schifbrücke, zu Grunde gerichtet, welche die Perser über den Fluß Chal el Aradie gelegt hatten.

Constantinopel, vom 18 September.

Man macht hier bereits Anstalten zu den Freudensbezeigungen wegen der bevorstehenden Entbindung einer Sultanin.

Der Rußische Ambassadeur, Fürst Repnin, muß aufs späteste in 6 Wochen hier eintreffen. Denn man weiß, daß er bereits zu Routzault angekommen ist.

Am 5ten dieses ist der Kopf des Cheik Daher, zur grössesten Verwunderung des Volkes, öffentlich zur

Schau ausgestellt worden. Ungeachtet der Sultan alles angewandt hat, um das Volk zu überzeugen, daß dieß das Haupt des gedachten berüchtigten Rebellen sey, und daß der Großadmiral, Hassan Pacha, denselben überwunden habe, und enthaupten lassen; so will man dieses doch nicht durchgängig glauben.

Die Russen haben noch ein Schiff nach der Schwarzen See geschickt, um die bey den Türken gefundene Kriegsgefangenen ihrer Nation nach ihrem Vaterlande zurück zu bringen.

Seit einigen Tagen spricht man hier von einem bevorstehenden Frieden mit Persien, und daß das Oberhaupt derselben, zu Berichtigung der Bedingungen, einen Ambassadeur hieher senden werde.

Stockholm, vom 17 October.

Gestern hat der Hof wegen des Absterbens Ihrer Durchlaucht, der Prinzeßin Amalia von Mecklenburg-Schwerin, die Trauer auf 4 Tage angeleget.

An den Zimmern der Königin auf dem hiesigen Königl. Schlosse werden ansehnliche Verschönerungen vorgenommen, welche auch schon mehrentheils zu Stande gebracht sind, und gegen das Ende dieses Monats gänzlich fertig seyn müssen, weil Ihro Majestät dieselben alsdann schon beziehen werden.

Ihro Majestät, die verwitwete Königin, sind noch nicht völlig wieder hergestellet, sondern es zeiget sich noch täglich ein leichtes Flußfieber.

Es herrschen hier überhaupt viele Fieber.

Aus gnädigem Wohlwollen haben Se. Majestät, der König, 48000 Thaler Silbermünze ausgesetzet, um solche unter diejenigen zu vertheilen, welche in dem letzten hiesigen grossen Brand, im August, das Ihrige verlohren haben. Ausserdem haben Se. Majestät noch aus Dero eigenem Chatoulle denenjenigen von der Königl. Leib-Garde, welche dabey Schaden genommen, ansehnliche Geschenke reichen lassen.

Warschau, vom 18 October.

Unser Ministerium hat an die drey Mächte eine Note, das Anhalten der Schiffe im Fahrwasser bey Danzig betreffend, übergeben. Die resp. Gesandten haben hierauf versprochen, solche an ihre Höfe einzusenden. Auch hat der Preußische Gesandte schriftlich erkläret: Daß der Kö-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0886
DFG

nig, sein Herr, alles das zurück geben wolle, was nach der ersten Besitznehmung noch sey occupiret worden, wenn Oesterreich das zurück geben würde, was dem Petersburger Tractate zuwider von Oesterreichern genommen worden.

Se. Majestät, der König, machen sich alle Tage im Wagen einige Bewegung; die Kräfte aber kommen sehr langsam wieder, welches die Medici bey den Fiebern, die bisher im Schwange gegangen sind, überhaupt bemerken wollen.

Man spricht wieder sehr stark von einer Conföderation in der Krone und von einer zwoten in Litthauen; doch sind dieses immer nur noch blasse Gerüchte.

Der Kron-Groß-Feldherr wird den 29sten gewiß eintreffen.

Nach Danziger Briefen, ist jüngst die Last Waitzen mit 310 bis 317 Fl. bezahlt worden, der Stein Wolle aber mit 97 Fl.

Da man hier öfters Russen mit Bagage vorbeyziehen sieht; so glaubt man, daß sie Pohlen bald verlassen werden.

In einigen Tagen wird der Kron-Großfeldherr, der Graf Branicki, hier eintreffen. Alsdenn werden vielleicht die Hindernisse gehoben werden, welche der Errichtung der Armee noch im Wege stehen.

Der jüngste Sohn des bekannten Staroſten von Warka, Pulawky, der in Syberien gefangen gesessen, und durch seine Dienste gegen Pugatschew die Freyheit erhalten hat, ist hier angekommen, und wird ein Uhlanenpulk im Dienste der Republik erhalten. Sein Bruder, und mehrere Conföderirte, sollen nach America gegangen seyn.

Von der Donau, vom 17 October.

Der Rußische Ambassadeur, Fürst Repnin, soll der Pforte eröfnet haben, daß er nicht nach Constantinopel kommen, noch weniger aber das ihm von Seiner Monarchin aufgetragene Geschäfte in Ausübung bringen würde, wenn nicht zuvor die zu gedachtem Constantinopel befindlichen Abgeordneten der Crimm aus dieser Stadt verwiesen wären.

Aus dem Oesterreichischen, vom 18 October.

Der commandirende General in Ungarn, Graf Ayasasse, der zugleich Gouverneur von Ostende ist, hat nach diesem seinem Gouvernemente reisen wollen; er hat aber

von Wien aus den Befehl erhalten, nicht aus Ungarn zu gehen.

Aus der gedachten Kayserl. Residenz ist eine Ingenieurbrigade nach Sclavonien marschirt, um die für die Schiffahrt wichtige Vereinigung der Flüsse zwischen Dalmatien, Sclavonien und Ungarn, ins Werk zu richten.

Die Kayserin Königin hat ihren Unterthanen in Böhmen eine Million Gulden an den Abgaben erlassen; dahingegen hat Ihre Majestät die Bieraccise mit 600000 Gulden erhöhet. In Böhmen hat nur der Adel die Braugerechtigkeit.

Stralsund, vom 22 October.

Se. Excellenz, der Reichsrath, Ritter und Commandeur der Königl. Orden, und Generalgouverneur des Herzogthumes Pommern, der Herr Graf Friederich C. Sinclair, ist von seiner, nach Schweden gethanen Reise hieselbst glücklich wieder eingetroffen.

Cadix, vom 25 September.

Das Spanische Flütschif, die Visitation, hat hier am 16ten dieses ein von Stockholm gekommenes Fahrzeug aufgebracht, dessen Ladung in Krieges-Munition, Kanonen, Kugeln, Pulver, Eisen ꝛc. besteht, und nach Constantinopel bestimmet gewesen seyn soll. Die Fregatte, die heil. Gertrude, ist in See geblieben, einem andern mit Krieges-Munitionen geladenen Schif aufzupassen.

Londen, vom 17 und 20 October.

Die verbreitete Nachricht, daß im Haven zu Plymouth eine grosse Anzahl Kriegsschiffe von der Linie ausgerüstet würde, ist ohne Grund. Es werden daselbst nur zwo Fregatten aufgetackelt, und die übrigen Schiffe werden ausgebessert.

Am Sonnabend ist der Controlleur, James Burrow, aus Hallifax, welcher am Donnerstage zu Portsmouth angekommen war, mit dem Grafen von Suffolk, nach Kew gegangen, woselbst er mit dem Könige eine lange Unterredung über die gegenwärtigen Nordamericanischen Colonieangelegenheiten, gehabt. Er soll, dem Vernehmen nach, mit besonderen Depeschen abgefertiget worden seyn.

Es heißt, daß nur noch 2 Schiffe aus England nach

America segeln dürften, weil die Americaner keine mehr in ihre Haven einlassen wollen.

Die Themse liegt gegenwärtig dergestalt voll Schiffe, welche vorhin zum Nordamericanischen Handel gebraucht worden sind, daß man nicht durchkommen kann. Verschiedene aus Westindien, gekommene beladene Schiffe haben daher zu Deptford liegen bleiben müssen.

In einem Schreiben aus Gibraltar ist enthalten, daß zwischen Spanien und Algier ein Waffenstillstand auf 3 Jahre geschlossen worden seyn soll. Es wird auch von dorther gemeldet, daß sich im Mittelländischen Meere nicht so viele Seeräuber befinden, als es bisher geheissen hat. Unsere in der gedachten Vestung befindliche Besatzung ist noch mit allen Bedürfnissen versehen, und erhält hinlängliche Zufuhre aus Marocco.

Als der König vor einigen Tagen, von einem, ohne Garde, nur bloß in Begleitung zweener Bedienten nach Clifden gethanen Spatzierritte auf dem Rückwege nach Kew begriffen war, wäre Se. Majestät beynahe von einem Strassenräuber beraubt worden. Die Bedienten verhinderten dieses zwar; aber sie konnten sich doch des Räubers nicht bemächtigen, sondern er hat sich mit der Flucht gerettet.

Am Sonntage ist ein Courier aus Hannover, und ein anderer aus Berlin hier angekommen. Die Depeschen dieser beyden Couriers sind so fort zum Könige nach Kew gebracht worden.

Es ist gewiß, daß das Ministerium an einem gütlichen Aussöhnungsplane mit den Colonien arbeitet, welcher dem Parlamente vorgelegt werden soll.

Wegen der Depeschen der letzthin angekommener Couriers hat der König am Dienstage die Lords North und Mansfield, und den Grafen von Suffolk nach Kew rufen lassen.

Zu Chatham werden 4 Fregatten, jede von 32 Canonen, ausgerüstet.

In Ansehung der Nord-Amerikanischen Colonien haben nun auch die Einwohner zu Schrewsbury und Coventry dem Könige eine Addresse überreichet.

Es sind Depeschen aus Virginien hier angekommen.

Bey Neuyork ist zwischen den Provinzialen und der Besatzung eines Königl. Kriegsschiffes, ein Scharmützel,

zum Nachtheil der Letztern gewesen. Bey Boston ist nichts vorgefallen. Unsere Truppen werden, wie man glaubt, die gedachte Stadt, mit dem Anfange dieses Monates verlassen haben.

Der jüngste Bruder der Königin wird, wie man versichert, die Hannöverischen Truppen commandiren, die nach Gibraltar gehen. Es heißt auch itzt, daß ein Theil dieser Kriegsvölker nach Amerika, und nach dem Fort St. Philip, gebracht werden sollen.

Der Lord Stormont hat sich vom Könige beurlaubt, und geht nach seinem Gesandtschaftsposten nach Frankreich zurück.

Bey dem Lord Rochford ist gestern eine grosse Versammlung der fremden und der Königl. Staatsminister gewesen. In dem Departement dieses Ministers ist ein Courier von unserem Gesandten zu Lissabon, und vom Unterkönige von Irrland gekommen, deren Depeschen nach Kew geschickt worden sind.

Unsere Segelmacher müssen ausserordentlich arbeiten.

Ein aus Amerika hier angekommener Reisender hat berichtet, daß er, in der Gegend von Virginien, den Major, Rogers, an der Spitze eines ansehnlichen Corps Indianer, zum Vortheile der Amerikaner, mit fliegender Fahne, im vollen Marsche gesehen habe. Der gedachte Major, welcher von dem dortigen Provincialcongresse, zum Oberbefehlshaber der Indianer ernannt worden ist, und für welchen die Einwohner der Stadt Philadelphia 1000 Pfund Sterling zusammen geschossen haben, hat dem gedachten Reisenden eine Officiersstelle unter ihm angeboten. Die Uniform des mehrerwähnten Majors ist grün, und roth gefuttert und ausgeschlagen; um den Halskragen des Rockes ist eine silberne Tresse, und es sind auf demselben die Worte in Silber gestickt: Die Amerikanische Freyheit. Der ofterwähnte Reisende fügt noch hinzu, daß die beyden Indianischen Nationen, die Creecks und die Choctacos, zu dem Corps des oftbesagten Majors gestossen wären.

Dagegen weiß man zum Vortheile Englands, daß der Gouverneur Carleton, mit einem ansehnlichen Truppencorps, gegen Montreal angerückt sey. Die Amerikaner haben, wie man aus einem, aus ihrem Lager, bey Cambridge, am 8ten vorigen Monates, geschriebenen Briefe ersehen hat, hievon Nachricht erhalten, und sie haben daher

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0890
DFG

den General, Waßington, mit 2000 Mann, nach Kennebeck marschiren lassen, um sich mit dem Obersten Schuyler zu vereinigen, welcher, mit 5000 Mann, aus Neuyork, auf dem Anmarsche begriffen ist. Es steht nun zu erwarten, was zwischen beyden Parteyen vorfallen dürfte.

Nach den Briefen unserer Kaufleute wäre die Einigkeit zwischen Spanien und Portugall noch nicht allerdings bevestiget.

Der General Paoli hat seit kurzem bey einem gewissen vornehmen Herrn viele Visiten gemacht, worüber verschiedenes gemuthmaasset wird.

Nächstens wird Sr. Majestät auch eine Bittschrift der Leinwandsfabriken in Irrland überreicht werden.

Aus dem Haag, vom 21 October.

Briefe von Berlin melden, daß neulich 4 sechsspännige Wägen, die mit 92 Centnern an Schildereyen, Spiegeln und andern Kostbarkeiten für Ihro Majestät, die Rußische Kayserin, beladen gewesen, von da nach Petersburg abgegangen, und daß Se. Majestät, der König von Preussen, die wieder einige Anfälle vom Podagra gehabt hätten, zur algemeinen Freude davon wären hergestellet worden.

Höchstgedachte Se. Majestät haben, nachdem Sie sich das Verzeichniß der Schulden vorlegen lassen, welche der Schlesische Adel bey dem letzten Kriege hat machen müssen, um die Brandschatzungen und Contributionen zu bezahlen, und gefunden, daß diese Schulden sich über 3 Millionen Thaler belaufen, Dero Schatzmeister aufgegeben, diese Summe in verschiedenen Terminen zu bezahlen, um hierdurch bemeldeten Adel in den Stand zu setzen, seine Landgüter zu verbessern, und von den aufgenommenen Capitalien und deren Zinsen zu befreyen. Es hat auch dieser Monarch seinen neuen Pohlnischen Unterthanen 1500000 Reichsthaler geschenkt, um in dem District, welcher zur Zeit, da er unter Pohlnischer Herrschaft war, wüste lag, 200 neue Dörfer anzulegen.

Nachrichten.

Als die Contracts-Jahre über die Postfahrt der Königl. Schwedischen Post zwischen Wismar und Rostock mit dem Schluß dieses Jahres zu Ende gehen, und darüber ein neuer Contract geschlos-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0891
DFG

sen werden soll; so wird zur Licitation besagter Postfahrt, zwischen Wismar und Rostock, der 30ste dieses Monaths hiemittelst angesetzet. Diejenigen, welche zur Uebernehmung bemeldeter Postfahrt Lust haben, belieben sich am erwehnten Tage, Vormittags um 10 Uhr, in dem hiesigen Königl. Schwed. Post-Contoir einzufinden, und auf dem niedrigsten Both das Weitere zu gewärtigen. Die Contracts Bedingungen können in dem Königl. Post-Contoir erfahren werden. Wismar, den 20sten October, 1775.

Königl. Post-Amt.

Wann in Gemäßheit des der Cämmerey gewordenen Commissorii Ampl. Senatus zur Licitation der baufälligen zwischen dem Mönches- und Heerings-Thor belegenen Jantzischen Wohnbude, Terminus auf den 14ten Novemb. anberahmet worden; so werden diejenigen, welche benannte Jantzische Wohnbude zu kaufen Lust haben, hiedurch citiret und vorgeladen, sich in Termino präfixo, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbiethenden, ea conditione, daß er sich zur Reparation derselben erkläre, zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 14ten October 1775.

Da für das unten an der Fisch-Bank belegene Wulffleffsche Wohnhaus unter der Hand 1050 Rthlr. neue Zweydrittel-Stücke, und für das auf dem alten Markt belegene Wohnhaus 350 Rthlr. neue Zweydrittel-Stücke geboten, diese Offerte aber zur Zeit noch nicht für hinlänglich geachtet worden; so werden Liebhabere, entweder zu einem oder zu beyden Häusern ersuchet, sich ehebaldigst bey mir einzufinden, und darob Handlung zu pflegen.

M. C. Wackerow.

Wenn sich zur Zeit noch keine Kaufs Liebhabere zu dem in der Laage-Strasse belegenen Hüserischen Brau- und Wohnhause, nebst denen hieran befindlichen zwoen Wohn-Buden angefunden hab n, so werden Kaufs-Liebhabere ergebenst ersuchet, zu diesem Endzweck sich gütigst an mich zu verwenden. In Ermangelung eines Käufers kann ich die an der Ecke belegne Wohn-Bude, welche bisher von der Frau Bronnemann ist bewohnet worden, auch auf gewisse Conditiones zur Miethe überlassen. Liebhabere hiezu belieben sich mit dem forderfamsten bey mir einzufinden.

M. C. Wackerow.

Den 15ten November sollen in dem Sterbhause des Herrn Closterh. von Strahlendorff in Ribnitz an den Meistbietenden verkauft werden: 4 schwarze junge Gutsch- und 1 dito Reitpferd, wovon 4 Stuten und 1 Wallach, eine halbe Chaise, ein Holsteinischer grüner Jagdwagen, ein beschlagener Bauwagen, ein ganz Geschir von 6 schwarzen Sielen, Englisch blankes Geschir von 6 Sielen, 4 Stück Bausielen mit dem Sattel, ein gelb plüssen Sattel, Pflug und Eggen, und was sonsten vorkomt. Die Liebhabere werden ersuchet, sich des Morgens um 10 Uhr daselbst zahlreich einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0892
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

88. Stück.

Rostock, den 3. November.

Petersburg, vom 11 October.

Da Ihro Kayserl. Majestät jede Gelegenheit, Ihro Kayserl. Hoheit, der Großfürstin, Ihre Freundschaft zu bezeugen, begierigst ergreifen, so haben auch Ihro Majestät, an dem letzten Geburtsfeste der Großfürstin, Ihro Kayserl. Hoheit ein Präsent mit einem Halsschmucke von Diamanten gemacht.

Dem General-Feldmarschalle, Grafen von Romanzow, ist von der Monarchin neulich wieder ein Landgut geschenkt worden, das zur Ehre den Nahmen von dem Orte des letzten Friedensschlusses bekommen hat. Dieses Gut liegt bey Moscau.

Von der Rußischen Gränze, vom 17 October.

Die Rußische Kayserin hat, wie man hört, durch eine neue Verordnung, allen fremden Glaubensgenossen, die nun schon seit beynahe zweyen Jahrhunderten in Ihrem Reiche geduldet werden, die uneingeschränkte Ausübung ihres Gottesdienstes verstattet, und sie zum Frieden und zur Einigkeit unter einander ermahnet; jedoch mit dem Beyfügen, niemanden, auf irgend eine Weise, von der herrschenden oder der National-Religion abzuwenden.

Stockholm, vom 20 October.

Die über die Einrichtung des Brauteweinbrennens verordnete Königl. Direction hat schon verschiedene Seßionen gehalten; und nächstens werden an alle Landeshauptleute die Befehle ergehen, dienliche Plätze zur Einrichtung der erforderlichen Gebäude auszusuchen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0893
DFG

und beregter Direction die dienſamſten Mittel ſowol zur Beförderung des Transports, als auch zur Anſchaffung der nöthigen Geräthſchaften, vorzuſchlagen. Fürs erſte werden in Stockholm ſelbſt 3 Königl. Brantewein-brennereyen, und in jedem Lehn eine, angelegt werden. Alle werden mit hinlänglichen und gut bezahlten Leuten verſehen werden. Inzwiſchen haben diejenigen, welche hierſelbſt, während des Verbots, die Freyheit hatten, aus Früchten und Zuckerſchaum Brantewein zu brennen, auf die Bekanntmachung des Oberſtatthalters, daß auch ihre Pfannen in gerichtliche Verwahrung genommen werden ſolten, bey Sr. Majeſtät, dem König, unterthänigſt angehalten, daß ihnen erlaubt ſeyn möchte, ſo lange fortzufahren, Brantewein aus Früchten oder Zuckerſchaum zu brennen, bis die Krou-Brantewein-brennereyen zu Stande kämen, und man darin zu arbeiten anfienge; ihr Geſuch iſt ihnen aber abgeſchlagen worden. Gegentheils haben Se. Majeſtät mit Verwunderung erfahren, daß dieſe Leute ſich Pfannen von ein bis zwey hundert Kannen Gröſſe bedienet, und Höchſt-dieſelben haben, in Anleitung deſſen, dem Kammer- und Commerz-Collegio anbefohlen, ſich darüber zu äuſſern, wie ſie ſolches den beregten Leuten haben zuſtehen können.

Copenhagen, vom 24 October.

Ein mit dem Anfange dieſes Jahres, für Rechnung einer Privatgeſellſchaft, von hier nach Grönland gegangenes Schiff, hat, ſeiner Abſicht gemäß, auf der Mittägigen Seite des gedachten Landes, einen Haven entdecket. Er liegt 60 Grade und 40 Minuten Nordlicher Breite, und es iſt zuvor noch kein Däne dort am Lande geweſen. Die gedachte Geſellſchaft verſpricht ſich viele Vortheile von dieſer Entdeckung, weil die dortigen Einwohner wie die Wilden leben, und auch, wie dieſe, ihre rohe Landes-producten, Wallfiſchſpeck, Seehundsfelle, Fuchsbälge ꝛc. gegen Kleinigkeiten, als Spiegel, unächte Perlen, etwas Toback ꝛc. vertauſchen. Diesmal hat das erwähnte Schif nur wenig von den vorgenannten Producten mitgebracht, weil die Americaner, welche alle Frühjahre dahin kommen, allen übrigen Vorrath der dortigen Einwohner mitgenommen hatten.

In Slagelſe iſt, am 21ſten dieſes, des Nachts, in einem, auf der Schloßgaſſe belegenen Hauſe, Feuer ausgekommen, welches ſo ſehr um ſich gegriffen hat, daß

8 Häuser und Höfe, und die so sogenannte Börse, in die Asche gelegt worden sind.

Warschau, vom 21 October.

Se. Majestät, der König, sind itzo so gut, als völlig, hergestellet, und werden nächstens die öffentlichen Schauspiele besuchen.

Die neue Schifbrücke der Weichsel ist nun völlig fertig. Sie soll über 20000 Ducaten zu stehen kommen. Man hoffet aber auch, sie werde viel dauerhafter seyn, als diejenige, welche bey dem letzten Zwischenreiche geschlagen wurde.

Cöln, vom 26 October.

In der Nacht vom 23sten auf den 24sten gieng ein von Thoren kommender Courier hier durch nach Coblenz, mit der angenehmen Nachricht, daß das hohe Capitul zu gedachtem Thoren, am 23sten Ihre Königl. Hoheit, die Prinzeßin Cunigunda von Sachsen, zur Coadjutorin, mit der künftigen Succeßion, bey der dortigen Abtey einmüthig erwählet habe.

Rom, vom 11 October.

Der Päbstliche Hof hat das Betragen des Großmeisters zu Maltha wegen des letzten Aufruhrs in den meisten Stücken gebilliget, und von der strengen entschlossenen Gerechtigkeit Pius des VI. liesse sich dieses erwarten. Der Großmeister hat ganz freye Macht erhalten, alles zu verfügen, was zu Beybehaltung der Ruhe nöthig ist; dieses hat aber den Bischof von Maltha so sehr verdrossen, daß er vermuthlich seine Stelle niederlegen wird.

Nächstens wird sich die Jesuitische Congregation wieder wegen der Loslassung der Aßistenten von Italien und Deutschland besprechen. Dem Letzteren macht man noch die größten Schwierigkeiten.

Ricci, so spricht man noch immer, wird künftigen Monat los, aber in ein Cartheuser Kloster kommen.

In dem Prediger-Kloster von St. Maria Sopra Minerva ist eine starke Feuersbrunst gewesen, welche an Büchern und Manuscripten grossen Schaden gethan.

Triest, vom 9 October.

Durch ein den 4ten dieses aus Patrasso hier eingetroffenes Schif, haben wir die unangenehme Zeitung vernommen, daß, nach einem so lange Zeit her in der ganzen Levante stets obgewalteten vollkommenen Gesundheitsstande zu Calamata, in dem Königreiche Morea, an den

Ufern des Golfo von Coron, die Pest sich geäussert habe. Der hiesige Löbliche Sanitäts-Magistrat hat daher sogleich die Contumaz auf alle aus diesen Gegenden kommende Schiffe geschärft, und zwar ohne Hoffnung zu irgend einer Verringerung, bis nicht günstigere Nachrichten von daher einlaufen würden.

Paris, vom 24 October.

Es wird hier öffentlich und allgemein versichert, daß die jüngste Schwester des Königes, die Prinzeßin Elisabeth, an Se. Majestät, den Römischen Kayser, werde vermählt werden.

Es geschehen hier des Nachts häufige gewaltsame Einbrüche. Unter andern sind in diesen Tagen dem Rentmeister, Margeney, 16000 Livres gestohlen worden.

Madrit, vom 12 October.

Der General, Graf Oreilly, hat, wie bekannt ist, in seinem Berichte von der Unternehmung gegen die Algierer, gesagt, daß der unglückliche Ausschlag davon bloß dem allzu grossen Eifer der ersten Division zuzuschreiben sey. Alle Befehlhaber dieser Division haben sich stark angelegen seyn lassen, sich hierwider zu rechtfertigen. Unter denselben ist Don Ventura Caro, Bruder des Marquis de la Romana, der bey dieser unglücklichen Unternehmung das Leben verloren hat. So bald er vernommen hatte, daß sowol er, als sein verstorbener Bruder, beschuldiget würden, daß sie ihre Korps gegen den Befehl des Generals, hätten vorrücken lassen, kam er an den Hof, erhielt eine Privat-Audienz, und reinigte sich durch Beweise von der Beschuldigung, die ihm und seiner ganzen Familie zum steten Vorwurf gereicht haben würden.

Der Brigadier Don Carlos de Hautregard hat zu seiner Rechtfertigung einen Brief an den Krieges-Secretair, Grafen von Ricla, geschrieben, und demselben die Abschrift eines Schreibens beygefügt, das er an den Admiral Don Pedro Castejon abgeschickt, nebst der Antwort, die dieser Admiral darauf an den Brigadier ertheilt hat. In diesen Stücken komt es hauptsächlich auf die Ausdrücke an, deren sich der Admiral in seinem Schreiben bedient, welches er, bald nach dem unglücklichen Erfolg, an den Staats-Secretair der Marine, Don Julien de Arriago, abgelassen hat, nämlich: Daß die unzeitige Hitze, verursacht durch die Tapferkeit, den

Eifer und die Kühnheit des linken Flügels, der gegen den Befehl des Generals weiter vorgedrungen, als es nöthig gewesen wäre, die wohlabgemessenen Maaßregeln vereitelt hätte. Solchergestalt solte die Schuld bloß auf den linken Flügel fallen, bey welchem sich das Regiment des Hrn. de Hautregaard befand, da doch der General selbst die Schuld der ganzen Division zuschreibt.

Der Admiral Castejon sagt in seiner Antwort unter andern: Er habe nicht für wahr behaupten wollen, was er nicht mit Gewißheit gewußt, und habe er am Bord seines Schiffes nicht wissen können, wie der linke Flügel formirt gewesen, noch weniger, ob der linke Flügel auf oder ohne Befehl vorgedrungen sey, auch hat er, wenn er irgend einen Umstand gemeldet, solches lediglich mit dem Vorbehalte gethan: Wie ich habe sagen gehört.

Auf diese Weise scheint es, bey näherer Untersuchung der Sachen, wahrscheinlich zu seyn: Daß in dem Berichte des Admirals an den Krieges-Minister, wie derselbe ins Publicum gekommen ist, verschiedene Stellen sind verfälscht, oder, was der Admiral gesagt, weggelassen, und was er nicht hat sagen können, beygefüget worden. ꝛc.

London, vom 24 October.

Aus Amerika ist die bestätigte Nachricht eingegangen, daß die Provincialen Hallifax zu Wasser weggenommen haben. Sie haben dort 1000 Stück Gewehre, für 6500 Mann Montirung, und viele Artillerie gefunden. Es sind keine Königl. Truppen daselbst gewesen. Um zu verhindern, daß diese ihre Winterquartiere dort nicht nehmen können, haben sie alles geschleifet, wollen ihre eigene Schiffe verbrennen, und ihre Beute zu Lande fortschaffen. Der Gouverneur Franklin soll gefangen worden seyn.

Der Amerikanische Krieg macht England sehr viele Kosten. Die Schaafe und Schweine, die man dahin geschickt hat, sind alle crepirt, und man hat sie in die See werfen müssen.

Bey Boston sind 2 Transportschiffe mit Truppen verunglückt. Unsere Fregatten haben einen Theil derselben gerettet, die übrigen sind ertrunken.

In allen Colonien, insonderheit aber in Connecticut, erzeuget man schon vielen Salpeter, und sie hoffen, bald keiner Zufuhr von fremdem Pulver mehr nöthig zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0897
DFG

Die grosse Menge Vieh, welche von hier für unsre nothleidende Truppen nach America ist eingeschiffet worden, und die ausserordentliche Quantität, welche die Agenten der Regierung noch anzuschaffen haben, werden hierselbst die Preise des Fleisches gewiß ansehnlich steigern müssen. Man meynt, daß noch vor Weyhnachten das Pfund Hammelfleisch einen Schilling, und das Ochsen- Kalb- und Lammfleisch nach Proportion, kosten werde. Da diese Theurung durch die geringere Zahl unsrer eignen bis itzt in America befindlichen Truppen verursachet wird, was würde nicht geschehen müssen, wenn noch fremde Völker dahin giengen?

Ebenfals gestern wurde hier der Banquier Sayre, wegen Verdachts, mit den Rebellen in America correspondiret zu haben, eingezogen. Diese Sache macht viel Aufsehens.

Zu der Zeit, als der letztverstorbene General Bligh noch Hauptmann war, reisete er einstmals mit seiner Gemahlin durch Yorkshire. Bald nachher kamen einige Herren von der Jagd in denselben Gasthof, wo er abgetreten war, wollten Mittagsmahlzeit halten, und erhielten vom Wirthe zur Antwort, daß er mit nichts weiter versehen sey, als was der Capitain für sich und seine Gemahlin bestellt hätte. Sie erkundigten sich, wer der Fremde sey; und der Wirth antwortete, daß er ihn für einen Irrländischen Officier hielte. Wenn es ein Irrländer ist, sagte einer aus der Gesellschaft, so sind Potacken für ihn gut genug; und schickte dem Capitain, durch einen Hausbedienten, eine goldene Uhr hinauf, um ihn zu fragen, wie es an der Tageszeit sey? Der Capitain behielt die Uhr bey sich, und ließ den Herren in höflichen Ausdrücken sagen, daß er ihnen vor seiner Abreise die Antwort selbst bringen würde. Nach der Mahlzeit kam er, mit einem Paar Reitpistolen unter dem Arm, zu ihnen in ihr Zimmer, um ihnen zu sagen, um welche Zeit es wäre; verlangte aber vorher zu wissen, wem von ihnen die Uhr gehörte? allein niemand wollte ihm antworten. Er frug einen jeden besonders, und es erfolgte wieder keine Antwort. Meine Herren! sagte Bligh, ich sehe, daß ich ins unrechte Zimmer gekommen bin. Es liessen mir vor der Mahlzeit einige Leute hier im Hause, durch den Aufwärter, ein schnödes Compliment machen, und ich bin gekommen, dasselbe, wie Sie sehen, indem er auf die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0898
DFG

Pistolen wieß, nach Gebühr zu beantworten. Er hat die Uhr mit sich fortgenommen, dieselbe bis an sein Ende aufgehoben, und in seinem Testamente, nebst einem grossen Vermögen, seinem Bruder, dem itzigen Dechanten von Elphin, vermachet.

Weil das Volk hier immer ausserordentliche Neuigkeiten verlangt, so berichten Gazetten, es werde der König von Pohlen zur Zeit, da das Parlement sitzt, in Londen erwartet.

Nachrichten.

Aus hiesiger Herzoglichen Justiz-Kanzley ist nachfolgendes Notificatorium erlassen:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Wann Uns die Doctores Behrmann und Brandenburg, allhier, als communes Mandatarii von der Lühe-Tehlkowischer Gläubiger, mittelst unterthänigst eingereichten Exhibiti, angezeiget, welchergestalt Principales den am 22sten hujus, als in Termino Licitationis zur Verpachtung des Gutes Tehlckow, cum Pertinentiis, ad Protocollum abgegebenen letzten Both, nicht annehmlich gefunden, und ihnen dahero committiret, einen neuen Terminum Supplicando zu erwürken; So ist auch dem Petito in Gnaden deferiret, und hiezu eine Tagefahrt auf den 17ten Novembris laufenden Jahres festgesetzet worden. Es können solchemnach alle und jede Pacht Liebhabere bürgerlichen Standes, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariâ, entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum thun, und, bis auf Ratification der Interessenten, den Zuschlag gewärtigen, inzwischen aber die Pacht-Conditiones von dem Curatore bonorum, dem von Lehmann, auf Selpin, auch oberwehnten Mandatariis, so mündlich als schriftlich erfahren. Datum Rostock, den 28sten Septembr. 1775.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich Mecklenburgische, zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Die sämtlichen Ziehungs-Listen der 64sten Hamburger Stadt-Lotterie, letzten Classe, habe erhalten, und stehen solche meinen resp. Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne, worunter das Grösste von 20000 Mark und auch ein von 1000 Mark, nebst vielen andern Gewinnen, können nach verflossenen 14 Tagen von mir abgefordert werden. Zur 65sten Hamburger Stadt Lotterie habe neue Loose and Plane erhalten, und können täglich Einsätze a Looß 2 Mark gemacht werden. Auch habe noch einige Kauf-Loose zur 3ten Classe der 18ten Schwerinschen Lotterie, welche am Montage gezogen wird. Rostock, den 3ten Nov. 1775.

Chr. Gottl. Dietze.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0899
DFG

Geld-Cours vom 27 Octob. 1775.

Louis u. Fried. d'Or	10 Th. 8 a 8¼ ßl.	—	}	vollwichtig das Stück in Banco.
Ducaten neue	⅝ schl.	—	—	
Dito al Marco	94¼ ßl.	—	—	
Dänisch und Holst. grob Cour.	23	—	}	pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.	23½	—		
Louis und Fried. d'Or vor voll	42¾			
Neue ⅔tel Stücke vor voll	29¾	—		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll	—			
Louis und Fried. d'Or vor voll	16⅔ a 16		}	pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll	5½	—		
Neu Preußisch Courant	—	—		
Ducaten zu 2¾ Rthr. J. G.	6⅝	—	}	pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll.
Louis und Fried. d'Or vor voll	10	—		
Neu Preußisch Courant	—	—		
Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louisd'or.				
Louis u. Fried. d'Or vollw.	12 Th. 14¼ ßl.		}	Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht.	7 Th. 5¼ ßl.			
Neue ⅔tel Stücke	30 ßl. 4 ß.	—		
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Th. 6 ßl.		}	Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig	27 Th. 6 ßl.			
— — 12 a 13 löthig	27 Th. 10 ßl.			
Fein Silber —	27 Th. 12 ßl.			

Wechsel-Cours vom 27 Octob. 1775.

Amst. Bc.	33½ br.	ßt. p. D.	32 ßl.	} Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa	5⅝ br.	sch.	— —	
Dito Bco	33¼	Dito Cassa	6¼	
Copenhagen in Courant		24¼	—	} 2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito	23½	—	—	
Bourdeaux	25⅝	ßl. Bco. p. Cron.		} 2 Uso oder 2 Monat Dato.
Paris	25⅝ gd.	ßl. Bco p. Cron.		
London	33 ßl. 7 ß.	p. L. Sterl.		
Cadix	88¼ br.	gr. p. Duc.		} Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon	44 br.	gr. p. Cruf.		
Venedig	85½	gr. p. Duc.		
Breslau in Banco	41½	—	—	} 6 Wochen Dato.
Prag in Courant	44	—	—	
Wien in Courant p. Cassa	44 gd.	—		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0900
DFG

Beylage
zum 88. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Aus dem Braunschweigischen, vom 27 October.

Die grosse Trockenheit des Erdbodens, die man zeither in diesen Gegenden verspüret hat, und die so weit ging, daß selbst die Schweine in den Mastungen nicht hinlängliche Tränken fanden, wird auch aus andern Gegenden berichtet. Unter andern soll bey Magdeburg die Elbe so flach geworden seyn, daß ein Pfahl, der im vorigen Jahrhunderte bey einer ähnlichen Dürre gesetzet worden, noch einige Zolle unter dem Zeichen, bey welchem damals das Wasser stand, zu sehen gewesen ist.

Von der Donau, vom 19 October.

Zwo vor einigen Wochen aus Böhmen gekommene Bataillons Artilleristen, welche bisher auf dem Lande bey Wien verlegt gewesen sind, haben sich in zween Theile getheilet, und ist der eine davon zu Wasser weiter nach Ungarn, der andere aber zu Lande nach Pohlen marschirt, wohin auch Kanonen und Munition sind abgeschickt worden.

Regensburg, vom 21 October.

Man hält es für einen Beweis des guten Vernehmens zwischen den Höfen von Wien und Berlin, daß der König von Preussen in die Ablösung der zwoten und dritten Visitations-Classe in Wetzlar auf den 1sten October dieses, und deren Dauer bis den 1sten May künftigen Jahrs, Seine Einwilligung gegeben hat.

Metz, vom 20 October.

Bey den Feyerlichkeiten, die hier letzt, wegen Wiedereinsetzung des Parlements, gehalten wurden, giengen rührende Auftritte vor, unter welchen sich auch folgender Comischer fand: Als jedermann: Es leben der König und Broglio! riefe, stand unter der Menge des Volks ein Mann, der ganz stille blieb. Dieses Stillschweigen erweckte Verdacht und Unwillen. — Warum ruft Ihr nicht mit? Nehmt Ihr keinen Antheil an der allgemeinen Freude? — Keine Antwort — Willst du Vivat rufen, Schurke, oder — Ach! antwortete eine kaum vernehmliche heisere Stimme, der verfluchte Catharre; ich bin ja selbst von Metz, ich wollte euch alle überschreyen; aber — hier stockte die Rede wieder. Der

arme Kranke wurde mit Gewalt in ein Wirthshaus geführt und frey gehalten, um seinen Catharr auf die Gesundheit des Königs zu vertrinken.

Nieder-Rhein, vom 24 October.

Die Weinlese wird allethalben her, in und ausser Deutschland, so ergiebig beschrieben, als sie noch kaum in diesem ganzen Jahrhunderte gewesen ist. Zu Bonn hat man von manchem Morgen der in guten Jahren kaum 16 Ohm lieferte, dieses mal 37 Ohm erhalten.

Nachrichten.

Wann der hiesige Bürger und Aelteste des Amts der Schuster, Daniel Kaseckow, ohne Leibes-Erben, jedoch mit Hinterlassung eines Testaments verstorben, und zu dessen Publication der 22ste Nov. a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden dessen Intestat-Erben, oder wer sonst ein Interesse hiebey zu haben vermeynen mögte, hiedurch öffentlich sub præjudicio vorgeladen, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in Curia zu erscheinen, und die Eröffnung und Verlesung zu gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 22sten Sept. 1775.

Wann zur Eröffnung des von der am 10ten dieses in Sternberg verstorbenen verwittweten Frau Obristin Maria Elisabeth von Ilten, gebohrne von Winterfeldten, bey mir ehedem niedergelegten Testaments ein Terminus auf den 21sten Nov. a. c. anberahmet worden; als werden deren gesamte häredes ab intestato hiedurch citiret und vorgeladen, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, coram foro militari zu erscheinen, und die Publication sothanen Testaments legaliter zu gewärtigen. Datum Rostock, den 14ten October, 1775.

D. v. Glüer,
Obrister und Commandant hieselbst.

Wann in Gemäßheit des der Cämmerey gewordenen Commissorii Ampl. Senatus zur Licitation der baufälligen zwischen dem Möncher- und Heerings-Thor belegenen Jantzischen Wohnbude, Terminus auf den 14ten Novemb. anberahmet worden; so werden diejenigen, welche benannte Jantzische Wohnbude zu kaufen Lust haben, hiedurch citiret und vorgeladen, sich in Termino præfixo, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä, coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbiethenden, ea conditione, daß er sich zur Reparation derselben erkläre, zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 14ten October 1775.

Als die vor dem Cröpliner-Thor, zwischen dem sogenannten rothen Lappen, und der dortigen Zingel belegene Stampf- und Walk-Mühle, und das dabey gehörige Haus und Garten auf Michaelis 1776. aus der Pacht fällt, und zu dieser Pertinentien anderweitigen Verpachtung der 28ste Nov. pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Pacht-Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerae, coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß diese

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0902
DFG

Grund-Stücke dem plus Licitanti auf sechs Jahre Pachtweise zugeschlagen werden. Jussu Judicii Camerae. Rostock, den 18ten October, 1757.

Wann zu Verkauffung des Nachlasses der seel. Fräulein von Heyden, bestehend in Frauenskleidern, Leinen, Betten, Coffres, Schränken und Haus-Geräth, nebst Gold, Silber, Zinn, Kupfer und Messings-Zeug, der kommende 27ste Nov. a. c. pro Termino Auctionis präfigiret; als werden alle und jede dazu Lust habende auswärtige und einheimische Käufere per publica Proclamata respective von Uns aufs dienstfreundlichste eingeladen, am obernannten Termino Morgens um 9 Uhr, in dem Sterb-Logis dieser Fräulein, des Bürgers Christian Weltzen Hause, ad hunc actum sich gütigst zu gestellen. Crackow, den 20sten October, 1775.

Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst, als Herzogl. Commissarii causâ.
(S. L.)

Da für das unten an der Fisch-Bank belegene Wulfleffsche Wohnhaus unter der Hand 1050 Rthlr. neue Zweydrittel-Stücke, und für das auf dem alten Markt belegene Wohnhaus 350 Rthlr. neue Zweydrittel-Stücke geboten, diese Offerte aber zur Zeit noch nicht für hinlänglich geachtet worden; so werden Liebhabere, entweder zu einem oder zu beyden Häusern ersuchet, sich ehebaldigst bey mir einzufinden, und darob Handlung zu pflegen.

M. C. Wackerow.

Es sollen am 11ten Nov. Morgens um 11 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris C. W. Taddel, am neuen Markt, nachfolgende dem Fuhrmann Koop zuständig gewesene Grund-Stücke, entweder einzeln oder zusammen verkauft werden:

1) Das auf dem Brink vor dem Cröpeliner-Thor belegene Koopische Wohnhaus, nebst dazu gehörigen Stall und Wagen-Schauer, auch Garten-Platz, ohngefähr einen Scheffel Aussaat haltend;
2) Zwey auf dem Schevenberge befindliche, Stadt und ostwärts zwischen Mestermanns, westwärts zwischen Schiffer Behr, nordwärts am Wismarschen Post- und Landwege, und südwärts am Oeconomie-Acker belegene Morgen-Acker.

Liebhabere werden ersucht, sich am bestimten Tage gütigst einzufinden. Die Kauf-Bedingungen sind vorhero zu inspiciren. Rostock, den 21ten October, 1775.

Wenn sich zur Zeit noch keine Kaufs Liebhabere zu dem in der Laage-Strasse belegenen Hüsertschen Brau- und Wohnhause, nebst denen hieran befindlichen zwoen Wohn-Buden angefunden haben, so werden Kauf-Liebhabere ergebenst ersuchet, zu diesem Endzweck sich gütigst an mich zu verwenden. In Ermangelung eines Käufers kann ich die an der Ecke belegne Wohn-Bude, welche bisher von der Frau Brunnemann ist bewohnet worden, auch auf gewisse Conditiones zur Miethe überlassen. Liebhabere hiezu belieben sich mit dem fordersamsten bey mir einzufinden.

M. C. Wackerow.

Den 15ten November sollen in dem Sterbhause des Herrn Closterh. von Strahlendorff in Ribnitz an den Meistbietenden verkauft werden:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0903
DFG

4 schwarze junge Gutsch- und 1 dito Reitpferd, wovon 4 Stuten und 1 Wallach, eine halbe Chaise, ein Holsteinischer grüner Jagdwagen, ein beschlagener Bauwagen, ein ganz Geschir von 6 schwarzen Sielen, Englisch blankes Geschir von 6 Sielen, 4 Stück Bausielen mit dem Sattel, ein gelb plüssen Sattel, Pflug und Eggen, und eine 4sitzige Gutsche mit blauem Plüs ausgeschlagen, und was sonsten vorkomt. Die Liebhabere werden ersuchet, sich des Morgens um 10 Uhr daselbst zahlreich einzufinden.

Wann sich in einer kurzen Zeit verschiedene Kaufliebhabere zu den Grundstücken, welche hieselbst vor dem Crispelinerthor belegen sind, und ehedem dem Müller Otto Möller zugehöret, angefunden haben, und diese Liebhaber einen öffentlichen Verkaufs-Termin wünschen; als ist hiezu der 11te Nov. d. J. Morgens um 10 Uhr, in dem Hause der Madame Tarnow, an der Waage zu Rostock bestimmet worden. Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich daselbst einzufinden.

Am Sonnabend, den 4ten Nov. a. c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meinem Hause, die dem Gärber-Aeltesten Reincken zuständig gewesenen, oben und auf dem Gärberbruch belegenen Wohn- und Gärbhäuser, imaleichen die in der hiesigen St. Nicolai Kirche belegenen 2 Begräbnisse und 2 Frauensstuhlstellen; auf die im Termino vorzulegenden Bedingungen verkaufet werden. Kaufliebhabere belieben sich in Termino zu gedachtem Endzweck einzufinden.

Nicolaus Allwardt, Cur. bonor.

Den 21sten October ist dem Bauren Daniel Bnier, zu Bockholdt, nicht weit von Schwan, eine braune Stute, welche nur 5 Zähne oben im Maul und einen ganz kleinen Schwanz, sonst gar kein Abzeichen hat, 7 bis 8 Jahr alt ist, zu Freyenstein weggekommen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, der wird ergebenst gebethen, es dem vorgedachten Eigenthümer geneigtest anzuzeigen, welcher nicht nur die gehabten Kosten erstatten, sondern überdies noch ein ansehnliches Douceur darreichen wird.

Es sind in der Nacht vom 19ten auf den 20ten d. M. zwey Pferde von der hiesigen Weide entkommen, und aller Vermuthung nach, gestohlen. Das eine Pferd ist ein schwarzbrauner Wallach von 7 Jahren, hat einen weißen Stirn- und einen Sangkrücken, das 2te Pferd ist ein hellbrauner Wallach von 8 Jahren und hat einen weislichen Strich vor dem Kopfe, auch weisliche Füsse, und beyde Pferde tragen an den Vorder-Füssen Eisen. Solte nun jemand diese Pferde antreffen, so wird derselbe ergebenst ersuchet, solche an sich zu halten, und dem hiesigen Bürger und Schlächter, Franz Werner, als Eigener derselben, davon geneigte Nachricht zu ertheilen, welcher denn nicht ermangeln wird, alle Kosten mit dem ergebensten Danke zu ersetzen, und noch durch ein besonderes Douceur sich erkenntlich zu beweisen. Ribnitz, den 28sten October, 1775.

Der am 6ten dieses jetztlaufenden Monaths November angesetzte Terminus zu Alverstorf, zu Verkaufung Pferde, Ochsen, Kühe, Ziegen, und allerhand Hausgeräth und Instrumenta rustica, bleibt bis den 17ten dieses Monaths November ausgesetzt, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich Vormittags um 10 Uhr darzu fleißig einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0904
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1775.
89. Stück.

Rostock, den 6. November.

Petersburg, vom 17 October.

Aus Moscau vernimmt man, daß sich Ihre Majestät, die Kayserin, am 24sten vorigen Monats, des Nachmittags, mit einem ansehnlichen Gefolge, nach dem 120 Werste von dort belegenen Lusthofe Jaropoltsch, Sr. Erlaucht, des Hrn. Generalfeldmarschalls und Generalgouverneurs, Grafen Sachar Grigorjewitsch Tschernischew, begeben, alle dortige Einrichtungen, Gärten ꝛc. in Augenschein genommen habe, von Sr. Erlaucht, während Ihres Aufenthaltes daselbst, bis zum 18ten des gedachten Monates aufs beste bewirthet worden, und an diesem Tage nach dem gedachten itzigen Hoflagersorte Moscau, unter Abfeurung der Canonen, mit welchen die Monarchin auch bey Ihrer Ankunft empfangen worden, zurück gekehrt, und am 21sten, im besten Wohlseyn, wieder daselbst angelanget sey. Der vorerwähnte Graf hat, während des Aufenthaltes Ihrer Majestät bey Ihm, verschiedene Festins, Feuerwerk, Erleuchtungen, Concert, Bal ꝛc. angestellet.

Warschau, vom 25 October.

Der Abmarsch der Russen scheint wiederum nicht so nahe zu seyn, als man vermuthet hatte, ob es gleich an dem ist, daß verschiedene bey der grossen Armee gestandene Regimenter aus Pohlen abmarschiret sind.

Die hiesige Dißidentische Gemeinde denket sehr ernstlich auf die Erbauung einer Kirche. Es werden schon viele Materialien auf den von ihr erkauften Platz auf der Königsstrasse darzu angefahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0905
DFG

Im vorigen Monate sind die bisher wegen der Pohlnischen Unruhen und des Türkenkrieges verschobenen, durch die Tractaten, und durch die auf dem letzten Reichstage gemachten Gesetze, vestgesetzten Gränzgerichte zwischen Rußland und Pohlen gehalten worden, und im Januar künftigen Jahrs wird ein anderes gehalten werden. Man glaubt auch, daß ein solches Gerichte in Ansehung der Moldau und der Türkischen Unterthanen werde angesetzt werden.

Die neue Weichselbrücke hat am ersten Tage 100 Rthlr.; und am zweyten fast eben so viel; am darauf gefolgten Sonntage aber hat sie, wie man versichert, auf 2000 Pohlnische Gulden eingebracht. Das Gedränge des Volkes, der Kutschen, und der Pferde, ist an diesem letztern Tage so groß gewesen, daß man die Schlagbaume hat zuziehen müssen, und doch hat man nicht alle Unordnungen verhindern können.

Wien, vom 25 October.

Der Erzherzog Ferdinand und dessen Gemahlin sind, vor ihrer Abreise nach Italien, von ihrer erhabenen Mutter reich beschenket worden. Ausser köstlchen Ordenszeichen, die der Erzherzog auf dem letzten grossen Ball empfangen hatte, bekam nun die Erzherzogin 25000 Ducaten, die hierzu neu geprägt waren, und über dieses noch ein Bouquet von Brillanten, das ihr der Hofgärtner, als wenn es ein Straus aus dem Garten wäre, überreichen mußte. Alle Personen des Gefolges erhalten, so lange die Reise dauert, täglich eine bestimte Summe aus der Casse der Kayserin.

Aus Schlesien, vom 29 October.

Unter dem 27sten vorigen Monats ist an den Vorgesetzten des Jesuiter-Ordens unsers Herzogthumes ein Königliches Rescript des Inhalts eingegangen: Daß, da der Pabst dem Monarchen die Mittel und Wege zu Aufrechthaltung des gedachten Ordens in Seinen Staaten lediglich einzig und allein überlassen hätte; so wäre von Sr. Majestät allen Bischöfen anbefohlen worden, den Orden in seinem gegenwärtigen Zustande zu lassen, die Glieder desselben in ihren Amtsverrichtungen nicht zu hindern, und ihnen die Ordination nicht zu versagen.

Berlin, vom 31 October.

Folgender Brief, den die hochsel. Landgräfin von Hessen-Darmstadt wenige Minuten vor Ihrem Tode an Ih-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0906
DFG

ren Gemahl geschrieben hat, und ein unverdächtiges Zeugniß von der grossen Seele und dem erhabenen Herzen dieser verewigten Fürstin ist, gehört zu den merkwürdigen Anecdoten, die ein empfindsames Publicum kriegerischen Neuigkeiten vorziehen wird:

Theuerester und liebster Gemahl!

Die entscheidende Stunde meines Todes komt und eilet heran, und ich danke GOtt, daß er mich, nach so vielem Glück in der Welt, noch des Glücks werth hält, sie mir so laut anzukündigen. Auf Erden setzt mich nichts mehr in grosse Unruhe. Meine Seele genießt schon den Vorschmack der Freuden jener Welt. Ich wünsche Ihnen und meinen lieben Kindern ein frohes Leben, und das größte Glück, das sich nur denken läßt: Ein ruhiges seliges Ende. — Meine Chatoulle wird Ihnen Baron Rideseel einhändigen. Ich weiß, daß sie in Hände komt, die sich eben so sehr gerne, als die meinigen, für die Dürftigen öfnen. — Aber noch einen Wunsch habe ich, und dieser ist der letzte, den ich in die Welt schicke. Lassen Sie mich in dem grossen Busket im Englischen Garten begraben. Man wird daselbst eine Grotte finden, die ausser mir bisher niemandem, als ihrem Werkmeister, bekannt war. Hierin ist mein Grab mit einigen Steinen bezeichnet, und ich habe den größten Theil mit meinen Händen vollendet. Hier an dem Orte, wo ich oft von dem Geräusche des Hofes mich entzogen, und meine Seele mit GOtt unterhalten habe, dem ich bald für ein Leben Rechenschaft geben werde, das ich mit Ihnen getheilet habe; hier an dem Orte, wo ich oft Sie und meine Kinder dem HErrn empfohlen habe; hier, wo GOtt alle meine Wünsche gnädigst erhöret hat; hier will ich auch ruhen! Sie, meinen theuresten Gemahl und Herrn, erwartet jenseits des Grabes, in einer bessern Welt Ihre gute Gemahlin, die noch den letzten Laut mit Ihnen theilet.

Henriette.

Man fand nicht ohne Mühe den in diesem Briefe bezeichneten Ort. Ein unterirdischer Gang führte zu einer dunklen Felsengrotte, in welche durch eine kleine Oefnung von 6 Zoll, die man von innen mit einem eingepaßten Steine verstopfen konte, so viel Licht fiel, als zum Lesen nöthig ist. Unter dieser Oefnung stand ihr Bette, und daneben ihr vollendetes Grab. Zwischen Steinen lagen

ihre Andachtsbücher, unter andern Squire von der Gleichgültigkeit gegen die Religion, Gellerts geistliche Oden, dessen Moral und einige sinnreiche Aufsätze. Ihre Bitte ist erfüllet, und Sie den zweeten May in der Nacht an diesem ihr so lieben Orte beygesetzt worden.

Ober-Elbe, vom 28 October.

Zu Berlin wird, gegen die Carnavalszeit, die verwittwete Churfürstin von Sachsen erwartet, für welche Fürstin der König besonders viele Hochachtung hat, daher auch die Befehle ergangen sind, Höchstderselben aller Orten mit den angenehmendsten Ehrenbezeugungen zu begegnen.

Ueber die Klagen der auf dem Rheine Fahrenden, wegen des neuen Zolles zu Wesel, hat der Preußische Monarch Ihro Hochmögenden in Antwort ertheilt: Ein jeder Fürst mache in seinen Landen diejenigen Anstalten, welche er gut finde, und die, welchen dieser neue Zoll zu schwer sey, wären ja nicht gezwungen, sich des Rheins zu bedienen. Se. Majestät haben dennoch, dem Ansehen nach, eine Milderung geordnet.

Nieder-Elbe, vom 3 November.

Auf der Portugiesischen Insel St. Jago, und in andern benachbarten Inseln, sind laut Nachrichten von dorther über 16000 Menschen Hungers gestorben.

Rom, vom 14 October.

Ganz Rom bewundert die Andachts-Uebungen des itzigen Pabstes, welche Se. Heiligkeit fast täglich in allen Hauptkirchen dieser Stadt verrichtet. Vor kurzem ist der heilige Vater, ungeachtet der schweren Kleidungsstücke und des Päbstlichen Ornates, die heilige Treppe, welche 30 Stuffen hoch ist, auf Knien hinaufgestiegen.

Auch wird es am Pabste ausserordentlich gerühmet, daß Se. Heiligkeit bisher keine Verwandten, in der absteigenden Seitenlinie zum Purpur erhoben hat, welches die vorhergehende Päbste gethan haben.

Aus dem Kirchenstaate, vom 16 October.

Wie man aus Rom vernimt, so ist es gewiß, daß der Jesuitische Exgeneral Ricci und die Assistenten von Italien, Deutschland und Pohlen, in wenigen Wochen ebenfalls die Freyheit erhalten werden. Man setzt hinzu, der Pabst werde dem erstern eine sehr ansehnliche Pension aussetzen. Das jährliche Gnadengehalt der bekanntlich

bereits losgelassenen Spanischen und Portugiesischen Atzistenten ist von Sr. Heiligkeit auf 180 Römische Thaler für jeden erhöhet worden.

Der heilige Vater ist nicht aufs Land gegangen: und obgleich gegenwärtig Ferien sind, so arbeitet Er doch beständig eifrig an den Angelegenheiten. Am Montage hat Se. Heiligkeit wegen des Ablasses des Jubeljahres, alle 3 Hauptkirchen zu Rom besuchet.

Der Bischof von Maltha, Hr. Gallerano, wird seine Bischofswürde niederlegen, und hiedurch werden die Streitigkeiten zwischen den zwoen Partheyen auf der gedachten Insel geendigt werden, wodurch die letztern Unruhen verursacht worden sind, woselbst aber itzt alles ruhig ist.

In Kurzem wird der Pabst eine Reise durch die vornehmsten Städte Seines Gebietes vornehmen. Dieß hat seit langer Zeit kein Pabst gethan.

Lyon, vom 22 October.

Seit einigen Monaten ist so viel Geld hieher geschickt worden, daß Capitalien bis zum künftigen Januarius Zahlungs-Termin unter einem Procente angeboten, und zu 7 Achtel Procent wirklich ausgeliehen worden sind.

Marseille, vom 16 October.

Aus Algier hat man die Nachricht erhalten, daß die Beduinen, oder die Einwohner der Gebirge dieses Königreiches, von Arabischer Abkunft, welche schon lange wegen der Bedrückung des Dey, und besonders darüber sehr unzufrieden gewesen sind, daß sie ihm ihre Producten für einen ganz geringen Preis haben überlassen müssen, die aber gleichwol bey der letzten Unternehmung der Spanier sich am meisten hervorgethan haben, deswegen, weil man sie hiefür, ihrer Erwartung gemäß, nicht nur nicht belohnt, sondern im Gegentheile noch mehr gedrückt hat, sich empöret, zu sengen und zu brennen angefangen, und den Dey in die Nothwendigkeit gesetzt haben, zur Beylegung ihrer Beschwerden, einen seiner Minister an sie abzuschicken.

London, vom 24 October.

Es war gestern, den 23sten, Morgens zwischen 9 und 10 Uhr, da die zween Königs-Boten, Hr. Staveley und Hr. Mann, in Begleitung eines Constable, sich nach dem Hause von Stephen Sayre, Esq., gewesenen Sherifs von London und Middlesex, in Oxfort-Street, begaben. Zum

Vorwand, um mit demselben zu sprechen, mußte ein falscher Banco-Zug von 200 Pfund, von welchem Hr. Sayre der Eigner sey, dienen. Als auf diese Weise Hr. Sayre zum Vorscheine gekommen war, benachrichtigten jene ihn sofort, sie hätten einen von dem Staats-Secretair, Lord Rochford, gezeichneten Befehl, ihn, wegen Beschuldigung von Hochverrath, in Verwahrsam zu nehmen, und zugleich diejenigen von seinen Papieren aufzusuchen und zu sich zu nehmen, welche ihnen dienlich scheinen mögten. Hr. Sayre hörte diese Aufforderungen mit Gelassenheit an, und erlaubte jenen, seine Büreaux und übrige Behältnisse durchzusuchen. Kaum legten sie die Hände an einen Brief von der Frau Macauley, Schwester von dem neuerkohrnen Lord-Mayor, und an einen andern Brief, addreßirt „an die Livery von London," unter der Zeichnung von „Bornards Ghost," so nahmen sie dieselben zu sich. Hr. Sayre bemerkte seine Bereitwilligkeit, ihnen nach dem Hause des Lords Rochford zu folgen, schickte aber vorher einen Bedienten an Hrn. Reynolds ab, mit dem Ersuchen, auf das eiligste zu ihm zu kommen. Die Königs-Boten führten sodann Hrn. Sayre zu dem Lord Rochford, wo der Richter Sir John Fielding und einige andere gegenwärtig waren. Hier ward eine Aussage von Hrn. Richardson, einem Adjutanten von der Garde, gelesen, die enthielte:

(Die Fortsetzung nächstens.)

London, vom 27 October.

Ausser der Nachricht, von der durch die Provincialen geschehenen Einnahme der Stadt Hallifax, ist noch aus America gemeldet worden, daß auch der General Putnam mit 3000 Mann des dortigen Landvolkes, aus dem Lager bey Boston nach Quebeck detaschirt worden sey, um sich dieser Stadt zu bemächtigen, und daß derselbe mit dem General Schuyler zu gleicher Zeit dort anlangen werde.

Ferner hat man gestern aus Neuyork vernommen, daß die Americaner am Ende des August-Monates ein von England gekommenes Brief-Felleisen weggenommen, und die Briefe geöffnet haben.

Der Hof soll, wie man versichert, mit dem Prinzen von Hessen solche Maaßregeln getroffen haben, daß, so bald das Parlement versammelt seyn, und seine Einwilligung dazu geben wird, 8000 Mann Hessen in Engli-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0910
DFG

schen Sold treten, und hieher gebracht werden sollen, um die Stellen derjenigen Truppen zu ersetzen, die im künftigen Frühjahre nach America bestimmt sind.

Herr Sayre sitzt noch im Tower, und läugnet beständig, wessen man ihm beschuldiget hat. Man will auch die für seine Loslassung angebotene Bürgschaft nicht annehmen. Seine Frau wird noch nur allein zu ihm gelassen. In diesen Umständen ist merkwürdig, daß Herr Sayre und sein Beschuldiger Herr Richardson, beyde Amerikaner von Geburt sind.

Nachrichten.

Wann in Gemäßheit des der Cämmerey gewordenen Commissorii Ampl. Senatus zur Licitation der baufälligen zwischen dem Möncher- und Heerings-Thor belegenen Jantzischen Wohnbude, Terminus auf den 14ten Novemb. anberahmet worden; so werden diejenigen, welche benannte Jantzische Wohnbude zu kaufen Lust haben, hiedurch citiret und vorgeladen, sich in Termino präfixo, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä, coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbiethenden, ea conditione, daß er sich zur Reparation derselben erkläre, zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 14ten October 1775.

Den 15ten November sollen in dem Sterbhause des Herrn Closterh. von Strahlendorff in Ribnitz an den Meistbietenden verkauft werden: 4 schwarze junge Gutsch- und 1 dito Reitpferd, wovon 4 Stuten und 1 Wallach, eine halbe Chaise, ein Holsteinischer grüner Jagdwagen, ein beschlagener Bauwagen, ein ganz Geschir von 6 schwarzen Sielen, Englisch blankes Geschir von 6 Sielen, 4 Stück Bausteln mit dem Sattel, ein gelb plüssen Sattel, Pflug und Eggen, und eine 4sitzige Gutsche mit blauem Plüs ausgeschlagen, und was sonsten vorkomt. Die Liebhabere werden ersuchet, sich des Morgens um 10 Uhr daselbst zahlreich einzufinden.

Bey dem Kaufmann, Herrn Molle, ist beste Hollsteinsche Butter für billigen Preis zu haben.

Die Erben des seeligen Jürgen Hinrich Papenhagen sind gewilliget, ihren vor dem hiesigen Stein-Thor bey der Niederbleiche neben Christian Röhlen belegenen Garten dem Meistbietenden zu überlassen, und haben des Endes einen anderweitigen Terminum auf den 24sten d. M. anberahmet. Kaufliebhabere können sich also gedachten Tages, Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause des Procuratoris, Herrn Fabricius, einfinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen des Zuschlages gewärtigen.

Am 13ten dieses, des Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secretair Herrn Brömsen Hause öffentlich verauctioniret werden: Eine goldne gravirte Minutenuhre, eine Schlaguhre, silberne Zuckerschüsseln, Kupfer, Zinn, Meßing, Lein, Kleidungen, Stühle,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0911
DFG

Tische, Bettstellen, ein Sattel mit Zaum und Chabrac, eine Gutsche, Kalesche, Hobelbank, Zimmermanns-Schrauben, Hobeln, Bohrer, Aexten, Tauwerk und allerhand Geräth, ein eiserner Ofen, dicke eiserne Platen und andere Sachen mehr. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Bey dem Kaufmann, Herrn Wilhelm Prehn, in der Schmiedsmannsstrasse, ist für den billigsten Preis zu haben: Holsteinsche Mayund Stoppelkäse von 5 bis 18 Pfund, einzeln das Pfund 1 ein viertel ßl. und bey Schiffpfunden zu 6, 7 und 8 rthlr., neuer diesjähriger Brandenburger Hopfen, beste und ordinaire Coffeebohnen, Portorico und verschiedene Sorten ordin. Toback, kleine Schwedische Weitsteine, engl. Kreide bey Tonnen, bunte Seiffe, Finnländische Wurfschaufeln, eine kleine Parthey lebendige und todte Federn, Feder-Duhnen, und Harlemmer Oele.

Da zur 3ten Classe der Schweriner, 3ten Classe der Lübecker, und 5ten Classe der Braunschweiger Lotterie, die alle drey heute gezogen werden, noch einige Kauflooße vacant sind, so stehen solche heute und morgen, bey mir und meinem Neben Collecteur, dem Herrn Seemann, für jetzt nur zu bezahlenden Einsatz, der heute gezogenen werdenden Classe, in ganzen, halben und viertel Loosen zu Diensten.

Die reichlich bey mir gefallene Hamburger Gewinne können bey abgelaufenen 14 Tagen nach geendigter Ziehung, nach Gefallen abgeholet werden. Rostock, den 6ten Nov. 1775.

Jacob Friedrich Eberhard.

Es ist auf dem Mühlendamm von dem zur Abdämmung des Wassers gebrauchten Stau-Damm das dazu verwandte Tannen-Holz zu verkaufen, bestehend in 10 ein halb zusammengenagelten Thüren, jede ungefähr 5 Fuß breit und 11 Fuß lang, 35 Stück Pfählen, ungefehr 7 bis 8 Fuß lang, nebst 2 Rüstungs-Böcken. Wer dazu Belieben hat, wolle sich am Freytage, den 10ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Mühlendamm in des Walkmüllers Bahrenheims Hause einfinden, da es denn dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Wer es vorhero besehen will, findet es, ohne weitere Anweisung, bey der Wache vor dem Mühlendamm.

Bey dem Herrn Scherer, nahe am Posthause, sind 3 Stück Windmühlen-Ruthen a 72 Fuß, wie auch 4 Stück a 66 Fuß für billigen Preis zu haben.

Es sind in der Nacht vom 19ten auf den 20ten d. M. zwey Pferde von der hiesigen Weide entkommen, und aller Vermuthung nach, gestohlen. Das eine Pferd ist ein schwarzbrauner Wallach von 7 Jahren, hat einen weißen Stirn und einen Sangkrücken, das andere Pferd ist ein hellbrauner Wallach von 8 Jahren und hat einen weißlichen Strich vor dem Kopfe, auch weißliche Füsse, und beyde Pferde tragen an den Vorder-Füssen Eisen. Solte nun jemand diese Pferde antreffen, so wird derselbe ergebenst ersuchet, solche an sich zu halten, und dem hiesigen Bürger und Schlächter, Franz Werner, als Eigener derselben, davon genaueste Nachricht zu ertheilen, welcher denn nicht ermangeln wird, alle Kosten mit dem ergebensten Danke zu ersetzen, und noch durch ein besonderes Douceur sich erkenntlich zu beweisen. Ribnitz, den 28sten October, 1775.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0912
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

90. Stück.

Rostock, den 10. November.

Natrasso, vom 20 August.

Aus Calavrita vernimmt man, daß man auf der Küste von Pheneos eine Räuberbande aufgehoben habe, welche ihre Schätze in ein mitten in einem benachbarten Gehölze liegendes Kloster in Verwahrung gebracht hatten; daß man in diesem Kloster 15000 Piasters baares Geld, viele Pferde, vieles grosses und kleines Vieh, und andere Effecten gefunden; daß man sich ungefähr 100 dieser Räuber bemächtiget; den grössesten Theil derselben gespiesset, oder gehänkt; und daß man die Mönche des gedachten Klosters aus demselben vertrieben habe, weil sie diese Räuber nicht nur beherberget, sondern wol gar an ihrem Raub mit Antheil gehabt haben.

Pera, bey Constantinopel, vom 28 September.

Man will, durch Briefe aus der Crim, wissen, daß Kaim Gueray, ein Bruder des Sahib Gueray, einen Einfall in die gedachte Halbinsel thun wolle. Die Pforte aber wird, wie man versichert, wenn dies Kriegsgerüchte gegründet seyn sollte, an der Ausführung desselben keinen Antheil nehmen.

Von der Türkischen Gränze, vom 3 October.

Noch ist es zweifelhaft, ob der Scheick Daher seinen Kopf verlohren, oder ob er ihn noch habe? Dieser alte so grosse Staats- als Kriegesmann ließ das von seinem Feinde, dem Abudaab geschleifte Kloster des Berges Carmel auf seine Kosten wieder aufbauen. Das Hospitium des Klosters war dem Elias geweihet, und das Volk glaubte vest, dieser Heilige habe den Abudaab zur Strafe durch ein Wunderwerk getödtet.

Einige Briefe geben, die Perser hätten endlich Bassora

erobert, und belagerten nun Bagdad, in welcher Stadt eine grosse Hungersnoth wäre.

Stockholm, vom 27 October.

Die zur Regulirung des Branteweinbrennens ernannte Direction ist täglich beysammen. Es sind von der Krone schon 3 Gebäude hierselbst gekauft worden, die zu Branteweinbrennereyen eingerichtet werden sollen. Das eine dieser Gebäude liegt im südlichen Theile der Stadt, das andere auf dem Ladugards-Feld und das dritte auf dem Königsholm. Eine jede wird aus 9 Pfannen bestehen, die nach einer neuen und verbesserten Gestalt gemacht werden, und viele 100 Kannen halten. Es heißt auch, daß noch ausserdem 6 Brennereyen zu Kartoffeln und andern Erdfrüchten nächstens sollen angelegt werden, nämlich eine hier in Stockholm, die andere in Abo, die dritte in Werid, die vierte in Fahlun, die fünfte in Norrköping und die sechste in Gothenburg. Die Freunde des Branteweins schmeicheln sich dahero schon, noch vor dem Ende des Jahrs ihren Durst darnach stillen zu können.

Unsre Aemter können sich nicht überwinden, zu versuchen, ob sie in der höchst weisen Verordnung vom Jahr 1773, wegen Meisterschaft der Gesellen, nicht einige Aenderung erhalten können. Noch neulich erhielte das Amt der Goldschmiede und Juwelierer darum an, daß keiner unter ihnen Meister werden möchte, der nicht vorher über die zu diesen Künsten erforderlichen Wissenschaften, als Zeichen, und Risse machen, befraget sey. Ihr Gesuch ist aber abgeschlagen, und vorerwähnte Verordnung bekräftiget worden.

Warschau, vom 28 October.

Vorgestern kam ein Jud in Prag zu dem Brückenschreiber, und vertraute ihm als ein grosses Geheimniß, es würde in einer Stunde ein Bauer mit einem Fuder Heu ankommen, den solte man in Verhaft nehmen, man würde bey ihm einen Brief finden, der Gift in sich enthielt, und den ein Edelmann aus Podlachien durch einen Geistlichen nach Warschau bringen ließ. Der Bauer kam; man fand auch den Brief, und in solchem ein Pulver, nebst den Worten: Man bittet davon Gebrauch zu machen; man sieht für den Erfolg. Zum Glücke hatte man auch den Juden in Verwahrung genommen. Der Bauer sagte Anfangs so aus, wie es der Jude vorher gesagt hatte; endlich aber bekannte er, daß er den Brief von dem Juden selbst bekommen habe. Der Jude bekannte dieses am Ende auch, mit dem Zusatze, daß er es gethan habe, um sich ein Trinkgeld zu verdienen. Das Pulver ist untersucht worden, man hat aber keinen Gift darinn entdecken können. Unterdessen hat der Jude gestern doch den Versuch gemacht, sich den Hals abzuschneiden.

Wien, vom 28 October.

Die Bauern in Böhmen und Mähren sind mit dem abgekündigten Patent wegen der Frohndienste so wohl zu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0914
DFG

frieden gewesen, daß sie es geküßt, und den Urhebern einer solchen Wohlthat tausenderley Segen angewünschet haben. Nur in Neubitschorow, im Königsgrätzer Kreise, hat, bey der Anrede an die Richter und Abgeordneten, ein wirthschaftlicher Beamter sich es einfallen lassen, den Kopf zu schütteln und zu lachen. Dafür ist er aber, andern zum Exempel, sofort aus dem Zimmer gejagt und zu Verhaft gebracht worden.

In dem Königreich Ungarn, und insonderheit auch in der preiswürdigen Gegend Tockay, ist eine eben so reichliche Weinlese gewesen, als in Oesterreich; und weit von Tockay soll der Wein dieses mal eben die Güte haben, die sonst nur das Gewächs des eigentlichen kleinen Districts zu zeigen pflegte.

Von der Donau, vom 30 October.

Der Hof zu Wien hat mit einem Courier von seinem Internuntius zu Constantinopel die bestätigte Nachricht erhalten, daß der Vertrag mit der Pforte, wegen der Abtretung eines gewissen Landstrichs am Pruth, geschlossen worden sey, und daß die Pforte überhaupt sehr friedliche Gesinnungen hege.

Nieder-Elbe, vom 6 November.

Die Schiffe mit den Hannöverschen Truppen sind den 1sten dieses von Cuxhaben in See gegangen. Die Kriegs-Schaluppe, der Speedwell, ist zu Cuxhaven geblieben, wo auch, wie verlautet, frische Transport-Schiffe aus England erwartet werden, um mehrere Deutsche Truppen abzuholen.

Aus Italien, vom 22 October.

Zu Livorno hat man die Nachricht erhalten, daß die Spanische Observations-Escadre vor Algier mit 7 Schiffen verstärkt worden sey, welche dieses Raubnest beständig eingeschlossen halten sollen.

Aus dem Kirchenstaate, vom 19 October.

Mit Verwunderung vernimt man von Macao, daß der dortige neue Bischof, ob er gleich selbst ein Jesuit ist, das Brev, welches das Institut der Jesuiten aufhebet, pünctlich in China zur Ausführung gebracht hat.

Paris, vom 30 October.

Man sagt, der Herzog von Choiseul werde als ausserordentlicher Ambassadeur nach Wien geschickt werden, die Allianz zwischen dem Kayser und der Prinzeßin Elisabeth zu schliessen. Diese Königl. Schwester ist gegenwärtig erst 11 Jahr und 5 Monat alt.

Die Versammlung der Geistlichkeit wird sich gegen die Mitte des nächstkünftigen Monats endigen; und man schmeichelt sich noch, der König werde, ungesehen ih-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0915
DFG

rer Bemühungen, das allgemeine Verlangen, die Heyrathen der Protestanten in Frankreich zu berechtigen, erfüllen.

London, vom 27 October.

Gestern, des Nachmittages, hat Sich der König, mit der gewöhnlichen Pracht und Feyerlichkeit, unter einem ungemein grossen Zulaufe des Volkes, ins Oberhaus begeben. Se. Majestät hat daselbst die Parlamentssitzungen eröffnet.

Es heißt, eine Königl. Fregatte habe an der Küste von Virginien ein von London gekommenes Schif aufgefangen, das eine grosse Summe Geldes und darneben eine Menge Briefe, die an den General-Congreß addreßirt gewesen wären, eingehabt. Man setzt hinzu, die Briefe sollten dem Parlemente vorgelegt, und diejenigen, von welchen sie gekommen sind, als Landesverräther gestrafet werden.

Die Opposition ist aber zu stark, und die Colonien sind schon zu mächtig, als daß man nicht Ursache haben sollte, mit beyden behutsam zu verfahren.

Die letzten mit dem Schiffe Mary von Quebeck angelangten Nachrichten sind vom 21sten September. Diese melden: Die dortigen Einwohner hätten ihren Haven verschlossen, und wollten denselben nicht eher wieder eröfnen, als bis der Friede hergestellet sey. Das Korps von 7000 Provincialen, unter dem Obersten Schuyler, sey zu Onega, unweit Quebeck, eingetroffen, und der Gouverneur der Provinz, General Carlton, habe seine besten Habseligkeiten auf ein Kriegesschif in Sicherheit bringen lassen.

Der Herr Sayre wird von sechs unserer berühmtesten Rechtsgelehrten vertheidiget. Seit seiner Arretirung haben zween andere angesehene Herren, welche ebenfalls mit den Amerikanern correspondirt haben, das Königreich verlassen; und verschiedene andere haben alle ihre Briefschaften verbrannt.

London, vom 27 October.

Den Tag, da der König sich in das Parlement begab, fand sich die Zahl der dienstleistenden Constabels in der Zeit, da der Monarch hin und zurück gieng, vermehrt. Tages vorher war deswegen der Befehl an den Ober-Constabel von Westmünster ertheilt.

Man sagt, alle regulaire Truppen, die in Großbri-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0916
DFG

tannien nur immer entbehrt werden können, ja sogar ein Theil der Garden, würden, bey der Fortsetzung des Krieges, nach Amerika geschickt werden. Dasselbe will auch von den noch in Irland befindlichen Truppen verlauten. Zur Ersetzung dieses Abgangs in England soll alsdann die Landmiliz Dienste thun, obgleich dieses mit vielen Unzuträglichkeiten verknüpft seyn wird.

Drey zu Gosport liegende Fregatten, die Juno, die Perl und der Aquilon, imgleichen auch der Sphynx, eine erst vor wenigen Tagen zu Portsmouth vom Stapel gelassene neue Fregatte von 24 Kanonen, haben Befehl erhalten, nach Amerika zu segeln. Die Fregatten hält man überhaupt bey dem Kriege mit den Colonien für besser zum Gebrauch, als die grossen schweren Schiffe.

Ein gewisser aus unserm hohen Adel und dessen Freunde sollen einem sichern Banquier in London bereits 20000 Pfund Sterl. zugestellet haben, um gegen die schlimmen Erfolge des Verfahrens, das gegen den Herrn Sayre angestellet wird, gebrauchet zu werden.

Eine Petition des Hrn. Sayre, worinn derselbe über eine unrechtmäßige Wahl eines Parlements-Gliedes für die Burg Seaford, in Sussex, Beschwerde führt, ist erst in diesen Tagen, mithin nach dessen Einsetzung, dem Unterhause des Parlaments übergeben worden. Der Ueberlieferer war der neu erkohrne Lord Mayor, Herr Sawbridge, und Sir Georg Yonge unterstützte ihn.

In dem Betragen des Adjutanten Richardson ist etwas ganz sonderbares. Als Herr Sayre zu dem Amt eines Sherifs von London und Middlesex gelangte, und die verschiedenen Gefängnisse besuchte, fand er den Herrn Richardson, seinen Landsmann, in dem Fleet-Gefängnisse wegen Schulden. Er konte ihm seine persönliche Freyheit nicht geben, ließ aber doch einen grossen Theil der Schuld durch die Sherifs-Bedienten bezahlen. Hiernächst wolte derselbe eine gewisse Summe Geldes von Hrn. Sayre borgen; dieses Begehren ward ihm aber abgeschlagen.

Unzählig sind die Reden und Muthmassungen über die Einziehung des Hrn. Sayre. Den meisten kommt noch zur Zeit die Angabe des Richardson ganz unglaublich vor; und unsere öffentlichen Blätter nehmen daraus Gelegenheit, das Publicum zu belustigen.

Eben so unglaublich stellen bemeldte Blätter den Plan der Bemächtigung des Königes vor; einer Bemächti-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0917
DFG

gung, die zu der Zeit hat geschehen sollen, da der König von seiner Garde und vielen tausend getreuen Unterthanen umgeben war. Diese Unternehmung, spricht man, ist eben so ungereimt, als die Abführung nach dem Tower, der von der eignen Königl. Garde besetzt ist; anderer Schwierigkeiten, welchen dieser Plan hätte unterworfen seyn müssen, nicht zu gedenken.

Man wundert sich, schreibt ein anderer, daß Herr Sayre des Hochverraths nicht überführet werden könne. Es ist gewiß, daß der Adjutant allein das Vorhaben desselben, sich des Königs zu bemächtigen und Besitz vom Tower zu nehmen, erhärtet. Aber ist es leicht darzuthun, daß Herr Sayre im Besitze des Tower ist?

Daß indessen doch Herr Sayre so ganz unschuldig an allem, was strafwürdig genennet werden kann, nicht seyn möge, wollen einige daraus schliessen, daß seinetwegen ein gewisser Capitain Nugent, ein Amerikaner, vor dem Lord Rochford ist abgehört worden.

Aus Amerika wissen wir noch, daß John Hancock und andere Delegirten aus andern Gegenden, zum General-Congreß in Philadelphia angekommen sind, und daß bey der grossen Amerikanischen Armee vor Boston täglich ansehnliche Partheyen Schützen, selbst von den entlegensten Orten des inneren Landes her, eintreffen.

Wann das der Kirche zu Grevismühlen addicirte, allhie am Kamp belegene vormahlige Sermanische Haus, nebst dem Hintergebäude, cum Pertinentiis, unter Landesherrlichen Consens, an dem Meistbietenden verkauft werden sollen, und hierzu der 2te, auf den 31sten pass. anberahmt gewesene Terminus fruchtloß abgelaufen, indem kein annehmlicher Käufer sich dazu angefunden; so wird hiezu, zum letzten und 3ten mal, ein anderweitiger Terminus auf den 13ten December, wird seyn der Mittwochen nach dem 2ten Advents Sonntage, anberahmet, und werden des Endes die respect. Kaufliebhabere ersuchet, am obgedachten Tage, Vormittags gegen 9 Uhr, beym hiesigen Herzogl. Amte sich zahlreich einzufinden, die Kauf-Bedingungen vor der Licitation zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth nach Befinden dem Meistbietenden das Haus cum Pertinentiis, sub spe rati würklich zugeschlagen werden solle. Doberan, den 1sten Nov. 1775.

Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht hieselbst.

Da das gemeiner Stadt gehörige Guth Niederhagen in Termino Trinitatis kommenden Jahres aus der Pacht kommt, und desselben anderweitige Verpachtung, jedoch mit gänzlichem Ausschluß der bisher dazu gehörigen Pertinence Müggenburg, und der hieher gehörigen Wiesen, beliebet worden: so wird hiemit dazu der Dienstag nach heil. 3 Könige, als den 9ten Januar nächst instehenden Jahres pro Termino Licitationis präfigiret, an welchem Pacht-Lieb-

habere sich Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey, in der Gewetts-Stube allhier, vor denen Herren des Gewetts und Heyde-Vorweser einfinden, vorhero das Guth, nach geschehener Meldung bey dem Forst-Inspectore Möller, zu Röversdagen, in Augenschein nehmen, und die Conditiones erfahren; in Termino aber den Zuschlag gegen den höchsten Both nicht allein, sondern auch gegen die annehmlichsten Conditiones, bis auf E. E. Raths, und der Ehrl. Bürgerschaft Ratification, erwarten können. Wobey aber unverhalten bleibt, daß unter 2000 rthrl. jährlicher Pacht, die bereits offeriret worden, kein Both angenommen wird. Ex Commiss. Ampl. Senat. Rostock, den 7ten Nov. 1775.

Wann das dem verstorbenen Kaufmann Johann Friederich Lembcke hieselbst zuständig gewesene, in der Büttel-Strasse belegene Wohnhaus cum Pertinentiis heute dem Schiffer Peter Niemann, jedoch sub lege addict. in diem, um und für 260 rthlr. alt Gold, als ein behandeltes Kauf-Pretium überlassen worden, und Herren Creditores des verstorbenen Kaufmanns Lembcken sowohl, als der Käufer, Schiffer Niemann, beym hiesigen Gerichte die Ansuchung gethan, einen nahen Terminum zu präfigiren, in welchem etwanige Kauf-Liebhabere, welche noch ein mehreres zu biethen Lust haben, geladen würden; so ist auf der resp. Herren Contrahentium Ansuchen der 12te Dec. d. J. dazu anberahmet, und werden alle und jede, welche für das obgedachte Lembcksche Haus noch ein mehreres als die gebothene 260 rthlr. alt Gold zu geben belieben, hiedurch geladen, in präfixo, Morgens um 9 Uhr, im Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst zu erscheinen, Both und Gegenboth zu thun, und nach Befinden den Zuschlag zu gewärtigen. Ribnitz, in Judicio, den 31sten October, 1775.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Da für das unten an der Fisch-Bank belegene Wulfleffsche Wohnhaus unter der Hand 1050 Rthlr. neue Zweydrittel-Stücke, und für das auf dem alten Markt belegene Wohnhaus 350 Rthlr. neue Zweydrittel-Stücke geboten, diese Offerte aber zur Zeit noch nicht für hinlänglich geachtet worden; so werden Liebhabere entweder zu einem oder zu beyden Häusern ersuchet, sich ehebaldigst bey mir einzufinden, und darob Handlung zu pflegen.

M. C. Wackerow.

Wenn sich zur Zeit noch keine Kaufs Liebhabere zu dem in der Laage-Strasse belegenen Hüsertschen Brau- und Wohnhause, nebst denen hieran befindlichen zwoen Wohn-Buden anfinden haben, so werden Kauf-Liebhabere ergebenst ersuchet, zu diesem Endzweck sich gütigst an mich zu verwenden. In Ermangelung eines Käufers kann ich die an der Ecke belegne Wohn-Bude, welche bisher von der Frau Brunnemann ist bewohnet worden, auch auf gewisse Conditiones zur Miethe überlassen. Liebhabere hiezu belieben sich mit dem forderfamsten bey mir einzufinden.

M. C. Wackerow.

Wann sich in einer kurzen Zeit verschiedene Kaufliebhabere zu den Grundstücken, welche hieselbst vor dem Cröpelinerthor belegen sind, und ehedem dem Müller Otto Möller zugehöret, angefunden haben, und diese Liebhaber einen öffentlichen Verkaufs-Termin wünschen; als ist hiezu der 11te Nov. d. J. Morgens um 10 Uhr,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0919
DFG

in dem Hause der Madame Tarnow, an der Waage zu Rostock bestimmet worden. Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich daselbst einzufinden.

Da die hiesige Guths-Herrschaft in Erfahrung gebracht, daß die Bauren in Warnkenhagen seit einiger Zeit verschiedene Schulden gemacht, wodurch sie in der Folge völlig würden ruiniret werden; so wird hiedurch von Gerichts wegen ein jeder gewarnet, keinem der Warnkenhäger Bauren, entweder baar Geld anzuleihen, oder ohne Vorzeigung eines Scheins von dem hiesigen Inspector, Waaren oder sonst etwas zu creditiren, weil derjenige, welcher dagegen handeln wird, sich es selbst beyzumessen hat, daß ihm von seiner Anleihe niemals das Geringste wird vergütet werden. Decretum im Zierstorfer Patrimonial Gerichte, den 28sten Octob. 1775.

Als sich ergeben, daß die zum hiesigen Guthe gehörige 6 Bauren in Warnkenhagen, ohne Vorwissen der Guths-Herrschaft verschiedene Schulden gemacht; so hat man nöthig befunden, sämtliche Creditores dieser Bauren, ihre Forderungen rühren her aus welchem Grunde sie wollen, hiedurch peremtorie et sub pœna perpetui silentii zur Angabe ihrer Forderungen auf den 29sten Januarii künftigen Jahres vorzuladen, daß sie sodann vor dem hiesigen Gerichte entweder persönlich erscheinen, oder ihre Ansprüche sonsten ad Acta kund machen, auch hiernächst nach Befinden weitern rechtlichen Bescheides gewärtigen. Decretum den 26sten Octob. 1775.

Zierstorfer Patrimonial-Gericht.

Da das Guth Silvemow, eine halbe Meile von Rostock belegen, aus der Hand verkauft werden soll; so haben sich Kaufliebhabere der Bedingungen halber an den Herrn Doctor Brandenburg, zu Rostock, zu verwenden, welcher mit den dienlichen Nachrichten an Hand zu gehen nicht ermangeln wird. Das Guth empfiehlet sich wegen seines vorzüglich guten Bodens, auch dabey befindlicher zureichlicher Dienste. Rostock, den 2ten Nov. 1775.

Das Guth Zierstorf, samt Bartelshagen, und dem darzu gehörigen Bauerdorfe Warnkenhagen, imgleichen das Guth Kleinen-Rau, sämtlich zwischen Güstrow und Teterau belegen, sollen aus der Hand verkauft werden. Die Güther empfehlen sich wegen ihres vorzüglich guten Bodens, Wiesewachses, zureichlicher Dienste, auch ansehnlicher weichen und harten Hölzung. Wer solche zu kaufen gewilliget ist, beliebe sich deshalb an den Herrn Major von Plüskow, auf Trechow, oder den Herrn Doctor Brandenburg, in Rostock, zu verwenden, und von ihnen die Verkaufs-Bedingungen zu erkundigen.

Wann nunmehro eine Parthey Tannen-Fadenholz in hiesiger Stadt-Heyde geschlagen; so dienet dem Publico zur Nachricht, daß solches für den gewöhnlichen Preis bey dem administrirenden Heyde-Vorweser, Herrn J. H. Cordes, zu erhalten sey.

Schiffer Tith Holz ist gewilliget, zukünftige Woche mit dem letzten von hier nach Copenhagen zu segeln. Wer dahin mit ihm als Passagierer zu reisen gedenket, beliebe sich mit dem fordersamsten bey ihm zu melden. Sollten auch die Hrn. Kaufleute von dort hieher Waaren verlangen; so wird gebethen, ihre Ordres dahin bey Zeiten zu bewerkstelligen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0920
DFG

Beylage
zum 90. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß des Artikels von London, vom 24 October.
(Man sehe das vorige Stück d. Z.)

„Daß Stephen Sayre, Esq. ihm Richardson, zu erkennen gegeben habe, er sey Vorhabens, sich der Person des Königs zu bemächtigen, wann Se. Majestät am Donnerstage nach dem Parlements-Hause kommen würden, imgleichen Besitz von dem Tower zu nehmen, und die itzige Regierung über den Haufen zu werfen."

Nach dieser Verlesung antwortete Hr. Sayre, er kenne den Adjutanten Richardson fast gar nicht, und habe mit demselben niemals viel gesprochen, noch vielweniger aber über so etwas, als ihm zur Last gelegt würde. Er war beynahe am Ende, das Lächerliche dieser Beschuldigungen zu zeigen, als dem Lord Rochford und Sir Fielding gemeldet wurde, „daß Hr. Reynolds da wäre, und zu seinem Clienten, Hrn. Sayre, gelassen zu werden verlangte. Nach einem Hin- und Herschicken, wurde Hr. Reynolds eingelassen. Hr. Fielding that hierauf an den Hrn. Reynolds die Frage: „Ist es Hrn. Sayres Begehren, daß Sie seinetwegen erscheinen sollen?„ Ja, war dessen Antwort. Sir Fielding wolte dieses nicht glauben. Er frug deswegen Hrn. Sayre, ob und wohin er ihn habe holen lassen. Worauf letzterer antwortete: Er habe nach ihm geschickt, ohne ihm jedoch den Ort zu melden, wohin er kommen solte. Nach diesen Wortwechseln ward endlich dem Hrn. Reynolds erlaubt, der Abhörung seines Freundes beyzuwohnen. Das erste, womit nun Hr. Reynolds dem Hrn. Sayre an die Hand gieng, war, daß er ihm sagte: „Er solte auf keine Interrogatorien antworten, die Lord Rochford oder Sir John Fielding ihm vorlegen würden, und er solte auch nichts unterschreiben.„ Als hiernächst die Aussage des Adjutanten, auf Verlangen des Hrn. Sayre, zum zweyten male gelesen wurde, und letzterer dabey sich des Lachens nicht enthalten konte, stimte diesem Lachen auch Hr. Reynolds bey. Dieser letztere sagte: „Die ganze Sache sey zu lächerlich,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0921
DFG

als daß sie ernstlich behandelt werden könte.„ Nach diesem erfolgte ein Wortwechsel zwischen Hrn. Reynolds und dem Adjutanten, Hrn. Richardson. Dieser bat sich darüber aus, daß Hr. Reynolds doch gebothen werden möchte, stille zu schweigen. Hr. Reynolds war willig, ihn nicht weiter zu beunruhigen, und sagte: „Er habe immer alle gebührende Achtung für die Obrigkeit; aber, was er hier von dem Adjutanten gesprochen habe, das werde er stets an jedem Orte wiederholen.„ Hr. Reynolds gab nun dem Lord Rochford zu erkennen: „Da die Aussage nichts gegen den Hrn. Sayre bewiese, so würden Se. Lordschaft hoffentlich, nachdem die grossen Rechtsbeamten wären zu Rathe gezogen worden, welches wol nicht würde verweigert werden, eine Bürgschaftbestellung erkennen und annehmen; wofern aber rechtlich gefunden werden solte, seinen Clienten zu Gefängnisse bringen zu lassen, so wolt er um keine Gunst für denselben anhalten.„ Hr. Sayre mußte darauf abtreten, und wurde bald darauf als ein Gefangener nach dem Tower abgeführt. Als er dort angekommen war, schickte er an den Staats-Secretair folgenden Brief:

Mylord,

Ich finde, nach Lesung des Einsetzungs-Befehls, daß der befehlhabende Officier meinen Freunden nicht erlauben kan, mich zu besuchen, ohne ausdrückliche Erlaubniß von Ihro Lordschaft. Wann es nun in ihrer Lordschaft Macht steht, so zweifele nicht, Dieselben werden bereitwillig seyn, mir diese Nachsicht zuzustehen. Im Tower, um 3 Uhr, den 23sten October.„

Auf dieses Gesuch wurde Madame Sayre verstattet, ihn zu besuchen; aber den Lord Effingham, Hrn. Edmund Burke, dem Lord Mayor und Hrn. Ellis wurde diese Erlaubniß abgeschlagen.

Nach einiger Meynung, soll die Ursache, warum Hr. Sayre vielmehr nach dem Tower, als nach einem ordentlichen Gefängnisse, gebracht worden ist, darin bestehen, daß er nicht so leicht loskommen möge, weil Hr. Reynolds, sein Advocat, Unter-Sherif ist, und die Sherifs selbst keine Freunde von den Maaßregeln der Administration sind. So hätte auch Hr. Sayre aus dieser Ursache nicht eingezogen werden können, wenn er unter der Stadt-Jurisdiction gewohnet hätte; in Westmünster

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0922
DFG

aber, wo sein Haus ist, kan der Stadt-Magistrat niemanden schützen.

Andere hingegen wollen, da Hr. Sayre einen Sitz im Parlemente zu erhalten suchte, und über dieses, als er das Sherif-Amt verwaltete, verschiedenes vornahm, das dem Hofe nicht wohl gefiel, so habe der Respect für die Stadt dieses Compliment erfordert. Gewiß ist, daß er stets ein Freund der Amerikaner gewesen.

Hr. Serjeant Glyn, Hr. Duning, Hr. Serjeant Adair, Hr. Lucas, Hr. Dayrel, Hr. Alleyne und Hr. Arthur Lee werden alle Hrn. Sayres Consulenten seyn, falls er solte vor Gericht gestellet werden.

In öffentlichen Blättern wird bereits mit Versicherung angekündiget: „Einer der geschicktesten Rechtsgelehrten des Reichs habe erklärt, daß die Einsetzung des Hrn. Sayre illegal sey; und es werde ehestens ein Habeas Corpus eingebracht werden.„

Unterdessen heißt es doch auch, es würden in wenigen Tagen noch verschiedene Häupter der Opposition, die durch ihre Reden und Schriften beygetragen hätten, die Rebellen in Amerika aufzubringen und in ihren Unternehmungen zu bestärken, gleichfals eingezogen werden; ja, sogar sagt man, Hr. Lee sey heute schon gefaßt, und nach einigen andern suche man schon.

Weiter wird gesagt, sobald das Parlement übermorgen seine Deliberationen angefangen habe, werde selbiges dem Könige gewisse Autoritäten verleihen, die zur Zeit eines Krieges oder einer Rebellion nützlich und nöthig sind.

Wie dem allen seyn wolle, so wird gleichwol versichert, der Minister habe dieser Tage einem Freund erklärt: „Die Aussöhnung mit den Amerikanern würde ehestens in Antrag gebracht werden, und, wie er nicht zweifele, sofort darauf Statt finden.„ Und in der That scheinet dieses zur Ruhe und zum Wohl Engelands sowol, als der Colonien, höchst nöthig zu seyn.

Zwischen den Gliedern der Opposition und den Freunden der Lords Rockingham, Chatham und Shelburne herrschet die größte Harmonie. Selbige scheinen sich sogar mehr, als je, verbunden zu haben. Lord Chatham wird auch am ersten Tage der Parlements-Sitzung im Oberhause erwartet, und gewiß wird er sodann, wann die Addreße wegen America in Anregung kommt, mit Nachdruck sprechen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0923
DFG

Daß der König Selbst nicht ins Parlement kommen, und die Sitzung durch eine Commißion eröfnen lassen werde, scheinet noch zur Zeit ein blosses Gerücht zu seyn. Andere Gerüchte nicht zu gedenken. Seit langer Zeit sind wir nicht in so critischen Umständen gewesen, als itzo.

Nachrichten.

Wann in Gemäßheit des der Cämmerey gewordenen Commissorii Ampl. Senatus zur Licitation der baufälligen zwischen dem Möncher- und Heerings-Thor belegenen Jantzischen Wohnbude, Terminus auf den 14ten Novemb. anberahmet worden; so werden diejenigen, welche benannte Jantzische Wohnbude zu kaufen Lust haben, hiedurch citiret und vorgeladen, sich in Termino präfixo, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä, coram Dominis Camerariis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbiethenden, ea conditione, daß er sich zur Reparation derselben erkläre, zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 14ten October 1775.

Den 15ten November sollen in dem Sterbhause des Herrn Closterh. von Strahlendorff in Ribnitz an den Meistbietenden verkauft werden: 4 schwarze junge Gutsch- und 1 dito Reitpferd, wovon 4 Stuten und 1 Wallach, eine halbe Chaise, ein Holsteinischer grüner Jagdwagen, ein beschlagener Bauwagen, ein ganz Geschir von 6 schwarzen Sielen, Englisch blankes Geschir von 6 Sielen, 4 Stück Bausielen mit dem Sattel, ein gelb plüssen Sattel, Pflug und Eggen, und eine 4sitzige Gutsche mit blauem Plüs ausgeschlagen, und was sonsten vorkomt. Die Liebhabere werden ersuchet, sich des Morgens um 10 Uhr daselbst zahlreich einzufinden.

Es ist auf dem Mühlendamm von dem zur Abdämmung des Wassers gebrauchten Stau-Damm das dazu verwandte Tannen-Holz zu verkaufen, bestehend in 10 ein halb zusammengenagelten Thüren, jede ungefähr 5 Fuß breit und 11 Fuß lang, 35 Stück Pfählen, ungefehr 7 bis 8 Fuß lang, nebst 2 Rüstungs-Böcken. Wer dazu Belieben hat, wolle sich am Freytage, den 10ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Mühlendamm in des Walkmüllers Bahrenheims Hause einfinden, da es denn dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Wer es vorhero besehen will, findet es, ohne weitere Anweisung, bey der Wache vor dem Mühlendamm.

Bey dem Herrn Scherer, nahe am Posthause, sind 3 Stück Windmühlen-Ruthen a 72 Fuß, wie auch 4 Stück a 66 Fuß für billigen Preis zu haben.

Am 13ten dieses, des Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secretair Herrn Brömsen Hause öffentlich verauctioniret werden: Eine goldne gravirte Minutenuhre, eine Schlaguhre, silberne Zuckerschüsseln, Kupfer, Zinn, Meßing, Lein, Kleidungen, Stühle, Tische, Bettstellen, ein Sattel mit Zaum und Chabrac, eine Gutsche, Kalesche, Hobelbank, Zimmermanns-Schrauben, Hobeln, Bohrer, Aexen, Tauwerk und allerhand Geräth, ein eiserner Ofen, dicke eiserne Platen und andere Sachen mehr. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0924
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.
91. Stück.

Rostock, den 13. November.

Warschau, vom 1 November.

Bey Hofe werden sehr häufige Conferenzen gehalten; und auch der immerwährende Rath ist ausserordentlich stark beschäftiget. Man kriegt aber von allem, was vorgehet, nichts zu wissen. So viel bemerkt man indessen, daß Rußland vielen Einfluß in die Pohlnischen Angelegenheiten hat. Der Minister dieser Macht giebt sich viele Mühe, die uneinigen Gemüther mit einander auszusöhnen, welches aber sehr schwer halten wird.

Aus dem Marggrafthume Mähren, vom 24 October.

Das neue Robat-Patent wird nun auch in diesem Marggrafthume mit dem größten Pracht und Ceremoniel, in allen Kreis-Städten, (das einzige Brünn und Ollmütz ausgenommen) auf allerhöchsten Befehl publiciret, maassen in hiesigen Gegenden die ebenfalls und plötzlich ausgebrochene Bauern-Widerspenstigkeit gegen die zu leistende Robat nicht geringer, als in Böhmen, gewesen, und vorzüglich in dem Iglaer Kreise, zur äussersten Gewaltthätigkeit, in dem angränzenden Znaymer Kreise hingegen wirklich zum Blutvergiessen gekommen war.

Von der Donau, vom 30 October.

Die Stadt Wien ist voll Muthmassungen. Man sieht allerley Rüstungen und Transporte von da nach Ungarn und Pohlen abschicken, als wenn es wirklich etwas zu bedeuten hätte. Vergebens geschieht freylich nichts; aber warum? ist doch unbekannt, welches die Neugierigen desto vorwitziger macht, aber vergebens.

In diesen Umständen soll gleichwol der Kayserl. Hof

von seinem Internuntio zu Constantinopel, dem Herrn Thugut, die positive Nachricht erhalten haben, daß der Vergleich mit der Pforte, wegen eines von derselben abzutretenden Landstrichs am Pruth-Flusse geschlossen worden sey.

Des Kayfers Majestät hat jüngst Seine höchste Mutter, da Seine Brüder und Schwestern von Derselben so Kayserlich wären beschenkt worden, auch um ein Geschenk. Theresia erinnerte Ihn, daß nach Ihrem Tode ja alles das Seine wäre. Aber Joseph wolte ein Geschenk und kein Erbe; beharrete auch auf der Bitte, welche die 4 untersten Classen der Schuldensteuer (unter welchen die ärmsten Unterthanen begriffen waren) betraf. Als nun die Bitte bewilliget war, erhob sich der Monarch in das Steuer-Collegium, zeigte die Schriftliche Schenkung vor, und befahl, die 4 untersten Classen der Steuer von nun an, und so lange Joseph lebte, nicht mehr einzutreiben, kehrte sodann zu der gecrönten Mutter zurück, und sagte Ihr, daß Ihr Geschenk schon wieder verschenkt sey — an die Armen. Theresia billigte das Verfahren, und dankte in Freudenzähren dem Himmel, der Ihr den Sohn gab; und Millionen Segenswünsche steigen für Josephs und Theresia längstes kostbares Leben empor.

Hamburg, vom 9 November.

Gestern ist Se. Hochehrwürden, der zum Hauptpastor an der hiesigen St. Petrikirche ernannte bisherige Generalsuperintendent zu Clausthal, Hr. Friderici, hieselbst eingetroffen; und der neue Prediger am Wayfenhause, Hr. Michaelsen, ist gestern eingeführet worden. Von dem erstern hoffen wir nächstens seine Antritts Kanzelrede zu hören.

Aus dem Reiche, vom 3 November.

Ein gewisser Reichsgraf ist durch ein schon am 21sten Julius dieses Jahrs abgegebenes merkwürdiges Reichshofraths-Conclusum, wegen verschiedener Verbrechen, zu einer zehnjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt; und es ist den kreisausschreibenden Fürsten aufgetragen worden, den gedachten Grafen von dem bisherigen Inquisitions-Commissair, dem Fürsten von Nassau-Weilburg, in Empfang zu nehmen, einen vesten Verwahrungs Ort für ihn zu bestimmen, ihn dahin überbringen zu lassen, für seine Verwahrung und nothdürftige Verpflegung zu sorgen, dabey aber besonders auf seine schon vorhin beschwerte Concursmasse, und die desfalls erforderliche Kosten-Ersparung, den gehörigen Bedacht zu nehmen, und daß dieses alles, vorstehendermaassen, geschehen sey, allerhöchsten Orts allerunterthänigst einzuberichten. Dieses Urtheil ist auch beereits zur Vollziehung gebracht worden; jedoch hat man dabey viele Sch-

nung gegen den verurtheilten Grafen gebraucht, so, daß sein Name an den Thoren der Städte, durch welchen man mit ihm gehen mußte, um ihn nach seinen Verwahrungs-Ort zu bringen, nicht öffentlich bekannt gemacht worden ist.

Livorno, vom 20 October.

Wie man aus Corsica schreibt, so ist diese Insel nunmehr von den Banditen gänzlich gesäubert, und der gröseste Theil der Französischen Truppen aus dem Innern der Insel nach den Gränzorten gegangen, und viele werden nach Frankreich zurück gebracht.

Der bekannte Zampaglino, dessen Tod man so umständlich, und mit dem Beyfügen erzählt hat, daß sein Freund ihm, durch einen Selbstmord, in die andere Welt gefolgt sey, und dessen Körper man in einer Höle hat gefunden haben wollen, ist noch am Leben, aber ausser Stande, einigen Schaden anrichten zu können.

Der General Marbeuf setzt seine Reise durch die erwähnte Insel noch immer fort, und macht allerwärts die beste Verfügungen.

Rom, vom 21 October.

In der am 13ten künftigen Monats bevorstehenden Cardinals-Beförderung wird der Pabst 6 neue Cardinäle ernennen, anstatt, daß man bisher nur von vieren gehört hat. Die Ursache hievon ist diese, weil der heilige Vater mit denjenigen Höfen, welche das Vorschlagsrecht der Candidaten zu erledigten Cardinalshüten, aus ihren Unterthanen, haben, übereingekommen ist, alle Cardinalsstellen, welche alsdenn vacant werden, wenn die Zahl der von Sr. Heiligkeit ernannten Cardinäle 30 beträgt, an solche Subjecte zu geben, welche die gedachten Höfe desfalls in Vorschlag bringen werden. Solchergestalt wird es künftig nicht in dem Belieben des heiligen Vaters stehen, so viele Cardinäle zu ernennen, als er vielleicht wünschte.

Der Pabst hat dem Großmeister von Maltha die schriftliche Erlaubniß zugeschickt, alle rebellische Geistliche peinlich bestrafen zu können. Es sind aber viele derselben nach Algier und Tunis geflüchtet.

Aus der Lombardey, vom 26 October.

Man vernimmt, daß 4000 Griechische Familien aus den Türkischen Gränzen in das Kayserl. Dalmatien ziehen, in dem sogenannten Podgorien, am Morlachischen Canale wohnen, das Land bauen, Städte anlegen, unter Kayserl. Flagge Handlung zur See treiben, und ein

Infanterie-Regiment zum Dienste des Kayserl. Hofes unterhalten sollen.

Aus Spanien, vom 16 October.

Der Königliche Hof ist von St. Ildephonse nach dem Escurial gegangen. Auf dem Gebirge Guadarra, welches Alt- und Neu-Castilien scheidet, war so viel Schnee gefallen, daß ein Theil der vorausgegangenen Königl. Suite in Gefahr gerathen ist, und 600 Bauern die Passage der Kön. Herrschaften haben eröfnen müssen. Man bemerkt bey dieser Reise des Hofes als etwas besonders, daß alle fremden Minister demselben gefolget sind, welches sonst nur der Französische und der Sicilianische gethan hat.

London, vom 27 October.

Da der Gouverneur von Neu-Hampshire, Hr. Wentworth, von da nach Boston entflüchtet ist, so sollen die Provinzialen sich der Forts William und Mary, in welchem nur wenige Mann Besatzung lagen, bemächtiget haben.

Um den Riflemen, oder Scharfschützen, von welchen bey der Amerikanischen Armee eine Menge ist, eine gleiche Art Schützen entgegen zu stellen, hat der General Gage schon eine gute Anzahl gelernter Jäger aus Irland erhalten, und es sollen ihm noch mehrere zugeschickt werden. Daß aber gedachter General diesen Jägern einen Schilling Belohnung für jeden Amerikaner, den sie erlegen würden, versprochen habe, ist ein ungegründetes Vorgeben.

Es ist itzo gewiß, daß der Hof, mit Bewilligung des Parlements, noch ein Korps Deutscher Truppen in seinen Sold nimt; diese Truppen werden aber nicht nach Amerika geschickt, sondern in England, allenfalls auch in Irland, gebraucht werden.

Dem Parlemenre wird, wie man versichert, eine Bill übergeben werden, um zu Verhütung der Räubereyen, die immer häufiger werden, auch um allen Zusammenrottungen desto besser vorzukommen, Patroullen zu Pferde bis 10 Meilen rings um diese Hauptstadt gehen zu lassen.

Die Freunde des Hrn. Sayre nehmen sich seiner Person und seines Credits ernstlich an. Der Herzog von Manchester hat 5000 Pf. Sterl. in dessen Bank geschickt; und der Alderman Hayley hat derselben erklärt, sie könne so viel, als sie wolle, auf ihn ziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0928
DFG

Die sämtliche Opposition, und die Londons-Association insonderheit, interessiren sich für den Herrn Sayre. Sie sagen, das, was man ihm beygemessen habe, streite mit aller Wahrscheinlichkeit, und sey bloß ersonnen worden, die Amerikaner verhaßt zu machen, und zugleich diejenigen, welche die Sache der Freyheit vertheidigen, zu schrecken.

Vorigen Dienstag hatte man in verschiedenen geringen Herbergen und Schenken in und um London geschriebene Zettel ausgestreuet, die mit der Unterschrift: Ein armer Handwerksmann, gezeichnet, und mit aufrührerischen Vorgebungen und boshaften Erdichtungen angefüllet waren, um das Publicum zu verleiten, und Lediggänger und andere dergleichen Leute aufzubringen, um, wo möglich, die Versamlung des Parlements zu verhindern. So gottlos nun gleich dieses Vorhaben war, so konnte dasselbe doch so geheim nicht gehalten werden, daß es nicht zur Wissenschaft der obrigkeitlichen Personen gelanget wäre; und daher ließ, bevor das Parlement zusammen kam, der Oberrichter von Middlesex, Herr John Hawkins, eine scharfe Warnung für alle Aufrührer bekannt machen.

London, vom 31 October.

Man vernimt itzo, daß 50000 Mann Truppen und 70 Kriegesschiffe gebrauchet werden sollen, die Amerikaner zum Gehorsam zu bringen.

Indessen soll der Hof die sichere Nachricht erhalten haben, daß die Amerikaner sich Meister von Quebeck gemacht, dessen Commandant, da er keine Hofnung gehabt, sich vertheidigen zu können, sich, ohne der überlegenen Macht Widerstand zu thun, ergeben habe.

Die Opposition hat im Oberhause des Parlements vorgeschlagen: Ein unfehlbares Mittel zur Aussöhnung würde seyn, alle seit dem Jahr 1762 gegen die Colonien paßirten Acten wieder einzuziehen.

Auf starkes Anhalten der Hrn. Sayre, ihn gegen Bürgschaft aus dem Tower zu entlassen, wurde derselbe am 28sten vor den Richter Mansfield gebracht, welcher ihm erklärte, daß man bereit wäre, in sein Gesuch zu willigen; daher denn gedachter Hr. Sayre auch sogleich in Freyheit gesetzt wurde. Dieses scheint deutlich zu beweisen, daß man die gegen ihn angebrachte Beschuldigung nicht der Wahrheit gemäß hinlänglich zu beweisen im Stande gewesen seyn müsse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0929
DFG

Exempel von einer seltenen Fürstlichen Tugend.

(Aus einer Londoner Gazette.)

In dem letzten Deutschen Kriege hat der König von Preussen von dem Lande eines benachbarten Fürsten, weil er ein Reichsfürst war, Contribution gefordert. Der Fürst wußte, daß die Bezahlung seine Unterthanen ruiniren würde; und da Ihm ihr Elend dauerte, so verkaufte Er sein Silberzeug, seine Juweelen und andere Kostbarkeiten, und zahlete, seine Unterthanen zu schonen, die Summe Selbst. Und, weil Er die Noth seiner Unterthanen kannte, so verließ Er sein Land, und reisete etliche Jahre als ein blosser Cavalier, um auf diese Weise seinem Volke die Abgaben zu ersparen, und Schulden, die Er nicht gemacht hatte, abzutragen. : :

Nachrichten.

Aus hiesiger Herzoglichen Justitz Kanzley ist nachfolgendes Notificatorium erlassen:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Wann Uns die Doctores Behrmann und Brandenburg, allhier, als communes Mandatarii von der Lühe-Tehlkowischer Gläubiger, mittelst unterthänigst eingereichten Exhibiti, angezeiget, welchergestalt Principales den am 22sten hujus, als in Termino Licitationis zur Verpachtung des Gutes Tehlckow, cum Pertinentiis, ad Protocollum abgegebenen letzten Both, nicht annehmlich gefunden, und ihnen dahero committiret, einen neuen Terminum Supplicando zu erwürken; So ist auch dem Petito in Gnaden deferiret, und hiezu eine Tagefahrt auf den 17ten Novembris laufenden Jahres festgesetzet worden. Es können solchemnach alle und jede Pacht Liebhabere bürgerlichen Standes, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariâ, entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum thun, und, bis auf Ratification der Interessenten, den Zuschlag gewärtigen, inzwischen aber die Pacht Conditiones von dem Curatore bonorum, dem von Lehmann, auf Selpin, auch oberwehnten Mandatariis, so mündlich als schriftlich erfahren. Datum Rostock, den 28sten Septembr. 1775.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgische, zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann in Gemäßheit des der Cämmerey gewordenen Commissorii Ampl. Senatus zur Licitation der baufälligen zwischen dem Möncher- und Heerings-Thor belegenen Jantzischen Wohnbude, Terminus auf den 14ten Novemb. anberahmet worden; so werden diejenigen, welche benannte Jantzische Wohnbude zu kaufen Lust haben, hiedurch citiret und vorgeladen, sich in Termino präfixo, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ, coram Dominis Cameratiis einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbiethenden,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0930
DFG

ea conditione, daß er sich zur Reparation derselben erkläre, zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 14ten October 1775.

Den 15ten November sollen in dem Sterbhause des Herrn Closterh. von Strahlendorff in Ribnitz an den Meistbietenden verkauft werden: 4 schwarze junge Gutsch- und 1 dito Reitpferd, wovon 4 Stuten und 1 Wallach, eine halbe Chaise, ein Holsteinischer grüner Jagdwagen, ein beschlagener Bauwagen, ein ganz Geschir von 6 schwarzen Sielen, Englisch blankes Geschir von 6 Sielen, 14 Stück Bausielen mit dem Sattel, ein gelb plüssen Sattel, Pflug und Eggen, und eine 4sitzige Gutsche mit blauem Plüs ausgeschlagen, und was sonsten vorkomt. Die Liebhabere werden ersuchet, sich des Morgens um 10 Uhr daselbst zahlreich einzufinden.

Die am 17ten dieses jetzt laufenden Monats Novbr. angesetzte Auction zu Alverstorff wird vor der Hand ausgesetzt.

Heute, den 13ten, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secretair Herrn Bromsen Hause öffentlich verauctioniret werden: Eine goldne gravirte Minutenuhre, eine Schlaguhre, silberne Zuckerschüsseln, Kupfer, Zinn, Meßing, Lein, Kleidungen, Stühle, Tische, Bettstellen, ein Sattel mit Zaum und Chabrac, eine Gutsche, Kalesche, Hobelbank, Zimmermanns-Schrauben, Hobeln, Bohrer, Aexen, Tauwerk und allerhand Geräth, ein eiserner Ofen, dicke eiserne Platen und andere Sachen mehr. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Es sollen am 23sten dieses Monaths, auf dem Hofe zu Kötzow, die dem Holländer Oldach, zu Grünenheide, zuständige Schafe, auch einige Kühe und Schweine, nebst Hausgeräth ꝛc. an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Liebhabere wollen sich also gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, dorten gefälligst einfinden.

Da mir die Ziehungsbogen von der Schwerinschen Lotterie, 3ten Classe, eingegangen; so stehen selbige meinen Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen abgefordert werden. Die Gewinne von der 64sten Hamburger Stadt-Lotterie können beliebigst abgefordert werden. Von der neuen 65sten Hamburger Stadt-Lotterie, 1sten Classe, habe wieder Loose und Plane erhalten. Ein ganzes Looß kostet 2 Mark, ein halbes 1 Mark und ein Viertel 8 ßl. Rostock, den 12ten Nov. 1775.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Wann die zwene vor dem Cröpeliner-Thor, am Schewenberge belegene Morgen Acker, so den St. Georgischen Armen zugehören, und welche bisher Hans Barten in Miethe gehabt, unvermuthet aus der Miethe fallen; so ist zur anderweitigen Verpachtung derselben der 25ste dieses Monaths pro Termino Licitationis angesetzet, an welchem Miethsliebhabere sich gedachten Tages, des Morgens um 10 Uhr, auf der Masterey zum St. Georg, in der Lagerstrasse hieselbst einfinden können, und gewärtigen, daß solche dem Best- und Meistbietenden auf sechs Jahre Pachtweise überlassen werden. Rostock, den 11ten Nov. 1775.

Verordnete Vorstehere des Hospitals zum St. Georg.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0931
DFG

Es soll am 25sten dieses Monaths, des Nachmittags um 2 Uhr, die Bude, welche der Bürger Nölcke ehedem bewohnet hat, verkauft werden. Liebhabere hiezu belieben sich bey mir einzufinden. Nachrichtlich wird gemeldet, daß unter gewissen in Termino vorzulegenden Bedingungen einige Gelder in der Bude zinsbar stehen bleiben können. B. Quistorp.

Da bey dem Andringen verschiedener Gläubiger sich ergeben, daß der Holländer Oldach, zu Grünenheide, nicht weiter vermögend sey, seine Creditores zu befriedigen, selbiger auch dahero ad cedendum bonis sich erboten; so ist zur Liquidation gesammter Forderungen der 9te Januar 1776. pro termino anberahmet, und werden alle diejenigen, welche an dem gedachten Holländer Oldach zur Grunenheide einige Ansprache, es rühre solche her aus welchem Grunde sie wolle, zu haben vermeinen, hiedurch peremtorie vorgeladen, daß sie gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Koltzow erscheinen, ihre Forderungen ad Protocollum Liquidationis angeben, und die zu Verificirung derselben etwa in Händen habende Instrumenta produciren, immaassen diejenigen, welche solches unterlassen, präcludiret, und von der vorhandenen Massa abgewiesen seyn sollen. Decretum im Dettmannst. und Koltzower Patrimonial-Gericht, den 7ten Novemb. 1775.

in fidem

DETLOFF WILHELM ECKHART,
Actuar. Judicii iur.

Zu der 65sten Hamburger Stadt-Lotterie können täglich Einsätze gemacht werden, a Looß 2 Mark grob Courant; der Plan zeiget von der vortreflichen Einrichtung ein näheres, welcher gratis ausgegeben wird. Auch können die respect. Herrn Interessenten die Ziehungsliste von der 3ten Classe der 18ten Schwerinschen Lotterie zur beliebigen Durchsicht erhalten; die Gewinne können Plans gemäß abgefordert werden. Die Erneuerung der Loose zur 4ten Classe muß vor den 6ten Dec. bey Verlust des Looses geschehen seyn. Auch sind bey mir zu haben Loose von der Brandenburg Anspach und Culmbachschen Lotterie, welche zu Altenkirchen gezogen wird; der Plan zeiget von der monathlichen Ziehung ein näheres. Rostock, den 13ten Nov. 1775. Chr. Gottl. Dietze.

Es ist der Herr Joachim Daniel Reincke entschlossen, sein auf dem Gärber-Bruch hieselbst belegenes, von ihm selbst bewohntes Haus, mit der dazu gehörigen Gärberey, aus der Hand zu verkaufen. Die Liebhaber können sich also bey ihm einfinden, und deshalb Handlung pflegen. Der Kauf-Schilling kann, nach Umständen, zur Hälfte, oder auch zum Drittentheil, darinn zinsbar bestehen bleiben.

Mit Schiffer Johann Sundahl von Gottland, habe gestern eine Ladung neuen ungelöschten Kalk erhalten, wovon diese Woche bey der Wockrenter-Brücke aus dem Schiffe, und nachhin aus meinem Hause für ganz billigen Preis zu haben.

Christoph Wilhelm Levenhagen.

Bey dem Herrn Scherer, nahe am Posthause, sind 3 Stück Windmühlen-Ruthen a 72 Fuß, wie auch 4 Stück a 66 Fuß für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0932
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

92. Stück.

Rostock, den 17. November.

Aus Seyde, vom 24 Julii.

Der ehemalige Gouverneur von Aleppo ist hiesiger Pascha geworden; und der, durch seine tapfere Gegenwehre zu Baruth berühmte Gezar Pacha soll die Länder des Daher bezwingen, und der Großadmiral soll sich mit 7 bis 8 Schiffen mit ihm vereinigen, um alle Rebellen, die sich noch von Jaffa bis Payassa befinden, der Pforte unterwürfig zu machen.

Der Toukan von Naplouse, Achmet Bey Ebese, ist neulich, ohne daß man seine Absicht weiß, vor Jaffa erschienen. Da ihm aber der dortige Befehlshaber des Amurat Bey, der Abouezze Bachaga der Maugebrinen, den Einzug in die Stadt verwehrt hat; so ist er wieder abgezogen.

Moscau, vom 29 October.

Die Monarchin hat neulich eine Wallfahrt nach Woskresowsky gemachet; aber der Großfürst und die Großfürstin waren hier zurück geblieben.

Am 16ten dieses ist der an unsern Kayserl. Hof ernannte Ausserordentliche und Bevollmächtigte Bothschafter der Pforte, Abdul Kerim Effendi, und Statthalter von Romilien, hieselbst eingetroffen; hat gestern seinen öffentlichen Einzug gehalten, und heute bey Sr. Erlaucht, dem, bereits am 24sten vorigen Monates, von seinen Gütern, bey Smolensko, hieher zurück gekommenen Feldmarschall, Grafen Panin, den gewöhnlichen Besuch abgestattet; und wird übermorgen bey Ihrer Majestät, der Kayserin, seine Audienz haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0933
DFG

Stockholm, vom 3 November.

Heute Abend ist maskirter Ball, auf welchem die Herzogin von Südermanland wieder mit erscheinen wird, weil die gehabten Anzeigen von Ihrer Schwangerschaft nicht gegründet gewesen sind.

Se. Majestät, der König, haben schon Befehl ertheilet, mit der Fürbitte wegen gedachter Schwangerschaft aufzuhören.

Da die Direction über die Einrichtung des Brantweinbrennens fortfährt, ihre Ueberlegungen mit der größten Geschäftigkeit zu halten, und schon, unter den vortheilhaftesten Bedingungen, Leute zur Bereitung und Handhabung des Brantweins annimt, so ist zu vermuthen, daß, wenigstens hier in Stockholm, nächstens mit dem Brantweinbrennen der Anfang werde gemacht werden.

In einer hiesigen Zeitung streiten itzo der Post-Inspector Rulander und der Landsgewaltiger Bong sich darüber, wem von ihnen beyden die Belohnung von 3000 Thalern Kupfermünze zukomme, die auf die Entdeckung des letzten Postraubes ist gesetzet worden, weil ein jeder von ihnen selbigen entdeckt haben will.

Zu Umeo, und in dem 5 Meilen von dort liegenden Kirchspiele, Bygedeo, hat man am 14ten vorigen Monates, eine gelinde Erderschütterung verspüret. Man hat dabey ein, dem Rollen eines Wagens über ein gefrornes Feld zu vergleichendes Getöse gehöret, welches länger als eine Minute gewähret hat; und zu Helsingfors ist, am 21sten desselben Monates, ein so spät im Herbste ungewöhnliches Donnerwetter, mit Blitz, Regen und Hagel, gewesen, dergleichen die ältesten Leute, seit langer Zeit, sich nicht erinnern können.

Copenhagen, vom 7 November.

Nach nähern Berichten der Personen von dem Schiffe, welches, wie unlängst gemeldet worden ist, den neuen Haven in Grönland entdeckt hat, ist die dortige Gegend, tiefer Landeinwärts, schon vorhin von den alten Normännern bewohnt gewesen; und es giebt dort schönen Wiesewachs, und vieles Birkenholz von ziemlicher Dicke.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 5 November.

Alle Kreisämter des Gallizischen Gubernii haben Befehl erhalten, ein Verzeichniß von den Pfarren, ihren Einkünften und den Personen der Pfarrer selbst ꝛc. einzugeben. Kraft dieses Befehls, soll auch ein Pfarrer künf-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0934
DFG

tig nicht mehr als 1200, und ein Caplan nicht mehr als 600 Pohlnische Gulden Gehalts genteſſen, und wenn er seinen Dienst nicht selbst verwalten will, so soll er seinen Verweser aus seiner eigenen Börse besolden.

Es ist auch eben daselbst verordnet worden, daß die Griechisch-Katholischen nicht mehr nach Gefallen zum Lateinischen Kirchengebrauch übergehen können, sondern sie haben sich desfalls erst an den Erzbischof von Lemberg zu wenden.

Königsberg, vom 6 November.

Da der Thurmbau der hiesigen Haberbergschen Kirche, nachdem dieselbe 1747, den 18ten December, durch einen Wetterstrahl in die Asche geleget worden, nunmehro wieder so weit vollendet ist, daß der Knopf und die Fahne hat können aufgebracht werden, so ist solches den 3ten dieses, mit gewöhnlichen Gebräuchen, unter Trompeten- und Pauckenschall glücklich geschehen. Die Mauer des Thurms ist von der Erde 115 ein halb Fuß hoch, die neu aufgebauete Spitze aber 130 ein halb Fuß, der ganze Thurm also 246 Fuß hoch. Der Knopf, dessen Inhalt 8 eine halbe Berliner Tonne ist, wieget an Kupfer 151 Pfund, und zu der Vergoldung desselben sind 76 Ducaten aufgegangen. Der Engel, welcher sich über dem Kopf mit ausgebreitetem Flügel, statt einer Fahne, mit dem rechten Fuß um die Helmstange drehet, ist 7 Fuß hoch, und wieget an Kupfer 160 Pfund.

Von der Donau, vom 2 November.

Zu Neutra, in Ungarn, hat eine durch ein besoffenes Weib verursachte Feuersbrunst den 16 October 105 Häuser eingeäschert. Drey Menschen haben dabey das Leben verloren.

Nieder-Elbe, vom 12 November.

Durch Briefe aus Schweden wird die Schwangerschaft der Königin bestätiget. Und diese für das gedachte Königreich so wichtige Neuigkeit, hat, obgleich vom Hofe desfalls noch nichts bekannt gemacht worden ist, dadurch alle Wahrscheinlichkeit erhalten, daß man vor der Zurückkunft der Königl. Herrschaften von Gripsholm, die sogenannten kleinen Zimmer Ihrer Majestät zurechte gemacht hat, welche eigentlich die Wochenzimmer einer Königin von Schweden auf dem Königl. Residenzschlosse zu Stockholm sind.

Spanien wird im künftigen Frühjahre nicht nur wie-

der nach Algier gehen, sondern auch eine Nordische Macht wird diese zwote Unternehmung unterstützen.

Frankfut am Mayn, vom 7 November.

In der Schweitz wird für verschiedene Mächte geworben.

Cölln, vom 10 November.

Am 5ten dieses, des Morgens um 3 Uhr, ist, wie man vernimmt, der regierende Herzog von Zweybrücken, auf seinem Lustschlosse Pettersheim verstorben.

Rom, vom 26 October.

Als am 21sten dieses eine Feuersbrunst in der hiesigen Judenstadt auskam, begab sich der sonderbare Vorfall, daß ein fast 90jähriger Israelit, Namens Corcos, nicht zu bewegen war, sich zu retten, ohne vorher sein Geld geborgen zu haben. Er mußte darüber in den Flammen umkommen, welches Schicksal auch 2 anderen Juden traf, die den Alten aus seiner Kammer reissen wollten.

Livorno, vom 25 October.

Nachrichten von Algier melden, ein gewisser Officier aus der Christenheit habe sich bey dem Dey erboten, dessen Truppen in den militarischen Grundsätzen und Evolutionen, die bey den Europäischen Mächten gebräuchlich sind, zu unterrichten; der Dey aber habe darauf geantwortet: Seine Soldaten wären solchen Unterrichts nicht benöthiget, und hätten Muth und Geschicklichkeit genug, sich bey aller Gelegenheit zu signalisiren; und, da ihm dieser Fremdling verdächtig vorgekommen sey, so habe er ihn vest nehmen und in Ketten legen lassen.

Marseille, vom 28 October.

Von dem Kriege zwischen der Pforte und Persien, und von der Belagerung der Stadt Bassora hat man hier einen, von dort, vom 5ten Junius dieses Jahres, datirten Bericht erhalten, welcher folgende Besonderheiten enthält: Die Perser haben eigentlich zwo Armeen. Der Befehlshaber der einen, aus ungefähr 35000 Mann bestehenden Armee, Namens Nazar Ali Kan, hat sehr wortbrüchig gehandelt, indem er dem Gesandten der Pforte, Vely Effendi, welchen er auf seiner Reise begegnet war, die Versicherungen ertheilt hatte, eher keine Feindseligkeiten auszuüben, als bis er Nachricht erhalten haben würde, wie seine Unterhandlungen mit Kerim Kan abgelaufen wären; gleichwol aber dieser Versicherung zuwider in dem Gebiete der Pforte alles verheert und ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0936
DFG

sengt, und über 18000 Menschen zu Sclaven gemacht hat. Die zwote Armee besteht aus 25000 Mann, und wird vom Bruder des gedachten Persischen Regenten selbst, Namens, Sadeck Kan, commandirt. Die Vornehmsten des Landes hatten ihm, weil der Pacha von Bagdad, aus allzu grosser Sicherheit und Vertrauen auf das gute Vernehmen mit Persien, ungeachtet er zeitig genug gewarnet worden ist, keine Vertheidigungsanstalten gemacht hatte, 40000 Tomans, als eine Brandschatzung für ihre Städte angeboten, die er aber ausgeschlogen hat. Er läßt Bassora gegen über, eine neue Stadt bauen, die aber eine höhere Lage als Bassora hat. Die Araber und die Janitscharen, begehen häufige Ausschweifungen, und die Türkischen Befehlshaber sind genöthiget, ihnen durch die Finger zu sehen. Die Lebensmittel sind ausserordentlich theuer, besonders Butter und Fleisch. Es ist auf ausdrücklichen Befehl des Generals von Bombay geschehen, daß die Engländer mit den Persern Friede gemacht haben. Seitdem sind sie von den Feindseligkeiten der Perser unthätige Augenzeugen gewesen. Der Türkische Gesandte ist zu Schiras; er kann aber keine Nachricht von Bassora, und diese Stadt kann auch keine von ihm bekommen. Indessen glaubt die dortige Besatzung sich noch 3 bis 4 Monate halten zu können; zu ihrer Befreyung aber wird eine ausserordentliche Hülfe erfordert. Bagdad ist eben so verlegen. Weit gefehlt, daß der dortige Pacha einigen Beystand nach Bassora sollte schicken können; so getraut er sich nicht emmahl mit seinen zusammen gezogenen Truppen wider den vorgenannten Nazar Ali Kan ins Feld zu kommen, welcher bereits alles weggenommen hat, was die Pforte, jenseit des Tigers besessen hatte.

Malta, vom 7 October.

Der Rädelsführer des letzten Aufruhrs, Gaetano Manarino, ist bereits auf die Folter gebracht worden. Sieben seiner Mitschuldigen sitzen in den Gefängnissen des Pallastes. Es kommen durch ihre Aussagen ganz unerwartete Dinge an den Tag. Das Volk ist sehr aufgebracht gegen sie, und verlanget die Bestrafung aller derjenigen, deren man sich im Fort St. Elmo bemächtiget hat; und diese Bestrafung ist itzo desto leichter, da der General, Comthur von Frizari, mit den Galeeren der Republik, vor einigen Tagen aus Spanien zurück gekommen ist.

Die Capitains der 120 Franzosen, welche bey dem

Aufruhr den Rittern so treulich beygestanden, haben großmüthig alle Belohnungen, die der Großmeister ihnen anbot, ausgeschlagen; nur die Befreyung vom Ankergelde für ihre Schiffe haben sie angenommen.

Aus den Londener Nachrichten, vom 31 October.

Am Freytage wurde im Unterhause befohlen, eine Bill einzubringen, durch welche der König die Gewalt bekommen sollte, um in dem Falle, wenn in irgend einem Theile der Großbrittannis. Staaten ein Aufruhr entstünde, die Landmiliz auf die Beine zu bringen; und am Sonnabend wurde in demselben Hause beschlossen, dem Könige eine Subsidie zu bewilligen. Beyde Gegenstände sind gestern wieder im Unterhause vorgewesen. Die Bill, wegen des ersten, wurde zum erstenmale gelesen, und es wurde, aller Einwendungen, daß dieses zu einem Mißbrauche Gelegenheit geben könnte, unermessen, beschlossen, dieselbe morgen zum zweytenmale zu lesen. Wegen des zweyten Gegenstandes, nämlich wegen der Subsidien, wollte man einen förmlichen Entschluß fassen; allein der neue Lordmajor, Herr Sawbridge, widersetzte sich desfalls sehr heftig, und versprach dem Hause, nächstens seine desfallsigen Gründe zu eröffnen.

Aus den im Oberhause vorgefallenen Debatten ist zu ersehen gewesen, daß dieses Haus bisher von der Lage der Nordamericanischen Colonie-Angelegenheiten nicht hinlänglich unterrichtet gewesen sey. Denn itzt weiß das gedachte Haus, daß, um die Colonien zum Gehorsam zu bringen, 50000 Mann Truppen, und 70 Kriegsschiffe verschiedener Grösse erforderlich sind. Gleichwohl bleibt das Ministerium noch immer geneigt, gütliche Vergleichs-Vorschläge mit den Colonien einzugehen und anzunehmen.

Auch die Bürgerschaft der Stadt Londen hat dem Könige am Freytage eine Addresse überreichet, welche der Monarch sehr gnädig aufgenommen hat.

Das zu Rochester liegende 32ste Regiment hat den Befehl erhalten, vor dem 20sten künftigen Monats eingeschifft zu werden, um die nach America gegangenen Truppen zu ersetzen; und das 13te Regiment, welches aus Minorca zurück kommt, soll hieher gebracht werden.

Aus der Begebenheit, daß der Lord Oberrichter Mansfield den Hrn. Sayre am 28sten, gegen eine geringe Caution, losgelassen hat, nimt die Opposition Anlaß zu allerley Vorwürfe gegen das Ministerium.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0938
DFG

Es ist auch gewiß, daß einige bisherige Glieder des Ministerii ganz nicht zufrieden sind. Der Siegelbewahrer selbst, Lord Grafton, hat resignirt. Der zeitherige Staats-Secretair für Amerika, Lord Dartmouth, erhält diesen Posten, und das Secretariat des letzteren bekomt der Lord Sackville.

Bey Hofe wird die Neuigkeit, daß die Amerikaner sich der Stadt Quebeck bemächtiget hätten, für eine solche angegeben, von welcher das vorbesagte Secretariat gar keine Nachricht empfangen habe.

Dagegen wird nicht geläugnet, daß die Einwohner in Neu Schottland die Parthey der andern Colonien, nebst den Waffen, ergriffen haben.

Nach einem Briefe von Quebeck vom 24sten Septemb. soll am 20sten ein Expresser zu Montreal vom Fort St. John mit der Nachricht angekommen seyn: Daß Capitain Williams mit 70 Soldaten, und Hr. Longueville mit 40 Canadiern, unweit St. John 300 Rebellen angegriffen, und von ihren Verschanzungen völlig vertrieben habe; 30 von denselben wären getödtet, 40 verwundet und einige gefangen genommen worden. Auf der andern Seite hingegen habe man nur 7 Todte und 3 Verwundete gezählt.

Man hat auch Nachricht, daß ein armirtes Schiff aus Virginien, commandirt von Capit. Stephens nach einem hartnäckigen Gefechte von 3 Stunden, wobey der Capitain geblieben, von einer Königl. Krieges-Schaluppe unweit Philadelphia ist genommen, und zu Boston aufgebracht worden.

Portsmouth, vom 27 October.

Gestern, Morgens um 3 Uhr, ward einer der Wachtleute in dem hiesigen Königl. Bauhofe in Schrecken durch eine Person gesetzt, die ein brennendes Licht hervor zog, um, wie geglaubt wird, die Docke in Brand zu setzen; als aber diese Person ihr Vorhaben, worin es auch bestand, vereitelt sahe, so machte sie sich sofort aus dem Staube. Beym Umsehen an diesem Orte, fand man eine Lunte, die vermuthlich von derselben Person zurück gelassen war.

Nachrichten.

Wann in dem zum Verkauf der baufälligen zwischen dem Mönch- und Herings Thor belegenen Jantzschen Wohnbude am 14ten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0939
DFG

hujus anberahmt gewesenen Termino sich keine Licitantes eingefunden, und deshalb ein anderweitiger Terminus Licitationis auf den 2ten Dec. anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis, einzufinden, und zu gewärtigen, daß diese Bude dem Meistbietenden, unter der Bedingung, daß er sich zur Reparatur derselben erkläre, zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 15ten Nov. 1775.

Mit Schiffer Johann Sündahl von Gottland, habe eine Ladung neuen ungelöschten Kalk erhalten, wovon diese Woche bey der Wockrenter Brücke aus dem Schiff, und nachhin aus meinem Hause für ganz billigen Preis zu haben.

Christoph Wilhelm Levenhagen.

Wenn das ehemalige dem Kaufmann Bruhn zuständig gewesene Haus, in der Kröplinschen-Strasse belegen, an dem Meistbietenden verkaufet werden soll; so wird zu diesem Endzweck der 1ste Dec. a. c. hiezu angesetzet. Kauf-Liebhabere belieben sich an diesem Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, geneigt in meinem Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß selbiges dem Meistbietenden, nach denen in Termino vorzulegenden Bedingungen, würklich werde zugeschlagen werden. Bey diesem Hause befindet sich nach der Strasse ein Thorweg mit einer unbebauten Stelle, ein grosser Hof, und auf demselben ein Gebäude, welches zur Seifensiederey dienen kann, und diese Gerechtigkeit hat, nebst ein Laboratorium und verschiedene Ställe, wie auch ein vortreflicher Garten. Das ganze Haus mit dem Hinter-Gebäude, ist mit einem guten Balken-Keller versehen. In dem Hause befinden sich in der ersten Etage drey Stuben, eine grosse geräumigte Kammer, eine complete Material-Bude, eine vollständige und im guten Stande seyende Branteweins Brennerey, mit zwey kupfernen Blasen, und eine Küche. In der zweyten Etage eine Stube und Kammer nach dem Garten belegen, fünf Haus-Böden, und auf dem untersten derselben befindet sich eine gute kupferne Darre. Kauf-Liebhabere können dieses Haus beliebigst in Augenschein nehmen.

M. C. Wackerow.

Es ist den Erben von dem seel. Jochim Voß, gewesenen Präfener im St. Georg, die Kirchenbuchschrift eines Begräbnisses in der St. Johannis Kirche von abhanden gekommen. Sollte Jemand solche in Händen haben; so wird derselbe ersucht, sich desfalls den 5ten December, Morgens um 10 Uhr, bey dem jetzt administrirenden Vorsteher der St. Johannis Kirche, Hrn. Molle, zu melden, da im Gegentheil dessen Erben sich dieses Begräbniß von neuem werden zuschreiben lassen, und die alte Kirchenbuchschrift vor ungültig wird erkläret werden.

Am 21sten dieses Monaths, des Morgens um 10 Uhr, sollen in des Auctions-Secretair, Hrn. Brömsen Hause, öffentlich verauctioniret werden: Eine viersitzige Gutsche, eine Caleesche, und etwas Tauwerk, nebst Trizeblock. Um den geneigten Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0940
DFG

Beylage
zum 92. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann zur Eröffnung des von der am 10ten dieses in Sternberg verstorbenen verwittweten Frau Obristin Maria Elisabeth von Ilten, gebohrne von Winterfeldten, bey mir ehedem niedergelegten Testaments ein Terminus auf den 21sten Nov. a. c. anberahmet worden; als werden deren gesamte häredes ab intestato hiedurch citiret und vorgeladen, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, coram foro militari zu erscheinen, und die Publication sothanen Testaments legaliter zu gewärtigen. Datum Rostock, den 14ten October, 1775.

D. v. Glüer,
Obrister und Commandant hieselbst.

Es sind in der Nacht vom 8ten auf den 9ten Novemb. zwey unterthänige Knechte, Namens Johann und Hinrich Boye, Gebrüdere, aus Rostocker-Wulfshagen, heimlich entwichen. Sie sind beyde von mittler Statur, schwarzbrauuen Haaren, und haben bey ihrer Entweichung beyde blaue Camisöhler und Stiefeln angehabt. Es werden dahero alle und jede Obrigkeiten, in deren Gerichtsbarkeit sich vorbenannte Entwichene sollten betreten laßen, respective gehorsamst und ergebenst ersuchet, selbige anzuhalten, und dem hiesigen Herzogl. Amte, gegen Erstattung der Kosten, auszuliefern. Hirschburg, den 11ten Novembr. 1775.

Herzogl. Amt hieselbst.

Wann das der Kirche zu Grevismühlen addicirte, allhie am Kamp belegene vormahlige Seemansche Haus, nebst dem Hintergebäude, cum Pertinentiis, unter Landesherrlichen Consens, an dem Meistbietenden verkauft werden sollen, und hiezu der 2te, auf den 31sten pass. anberahmt gewesene Terminus fruchtloß abgelaufen, indem kein annehmlicher Käufer sich dazu angefunden; so wird hiezu, zum letzten und 3ten mal, ein anderweitiger Terminus auf den 13ten December, wird seyn der Mittwochen nach dem 2ten Advents Sonntage, anberahmet, und werden des Endes die respect. Kaufliebhabere ersuchet, am obgedachten Tage, Vormittags gegen 9 Uhr, beym hiesigen Herzogl. Amte sich zahlreich einzufinden, die Kauf Bedingungen vor der Licitation zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth nach Befinden dem Meistbietenden das Haus cum Pertinentiis, sub spe rati würklich zugeschlagen werden solle. Doberan, den 1sten Nov. 1775.

Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht hieselbst.

Nachdem Uns Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock der Brauer und Kaufmann Diederich Schröder mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er sein hieselbst in der Crönlinschen Straße belegenes Wohn- und Brauhaus aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um die Erkennung behu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0941
DFG

figer Proclamat. bey Uns gebeten: so haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, mithin gegenwärtiges Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erlassen. Es werden demnach alle diejenigen, welche an das gemeldete Schröderische Wohn- und Brauhaus ex quocunque capite vel causa oder wie es sonsten Nahmen haben mag, einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, auf den 20sten Dec. a. c. öffentlich hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gerichts, als in hac causa wolverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Oct. 1775.

Wann der hiesige Bürger und Schiffer, Jacob Eggers, und dessen Ehefrau cum Curatore, von dem Herrn Senat. Krey hieselbst wegen einer Schuldforderung belanget, und demnächst auch der Küster Pohse zu Biestow sich als Creditor interveniendo gemeldet; darauf aber diese Sache so weit verglichen worden, daß letzterer per cessionem auch in die Rechte des ersteren getreten, und hiernächst das, in der kleinen Becker-Strasse, zwischen der Wittwe Jenssen und dem Becker Goldstädt belegene Haus in solutum angenommen, zu seiner desto mehrern Sicherheit aber und zur Vergewisserung, ob die Angabe, daß keine weitere Schulden darauf hafteten, ihre Richtigkeit habe, sich ausbedungen, um die Erkennung behufiger Proclamatum anzutragen; so haben Wir des Supplicanten Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama rechtlicher Art nach erkannt, auch zur Liquidation der Creditorum den 23sten Nov. a. c. pro Termino anberahmet. Zu dem Ende werden alle und jede, welche an das vorgemeldete in solutum hingegebene Eggersche Haus ex jure potiori vel alia quacunque causa annoch einige Ansprache und Befugniß zu haben vermeynen, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Sept. 1775.

Da das gemeiner Städt gehörige Guth Niederhagen, zu Röversdagen gehörig, in Term. Trin. kommenden Jahres aus der Pacht kommt, und desselben anderweitige Verpachtung, jedoch mit gänzlichem Ausschluß der bisher dazu gehörigen Pertinence Müggenburg, und der hieher gehörigen Wieten, beliebet worden: so wird hiemit dazu der Dienstag nach heil. 3 Könige, als den 9ten Januar nächst instehenden Jahres pro Termino Licitationis präfigiret, an welchem Pacht-Liebhabere sich Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey, in der Gewetts Stube allhier, vor denen Herren des Gewetts und Heyde-Vorweser einfinden, vorhero das Guth, nach geschehener Meldung bey dem Forst-Inspectore Möller, zu Röversdagen, in Augenschein nehmen, und die Conditiones erfahren; in Termino aber den Zuschlag gegen den höchsten Both nicht allein, sondern auch gegen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0942
DFG

die annehmlichsten Conditiones, bis auf E. E. Raths, und der Ehrl. Bürgerschaft Ratification, erwarten können. Wobey aber unverhalten bleibt, daß unter 2000 rthrl. jährlicher Pacht, die bereits offeriret worden, kein Both angenommen wird. Ex Commiss. Ampl. Senat. Rostock, den 7ten Nov. 1775.

Als die vor dem Cröpliner-Thor, zwischen dem sogenannten rothen Lappen, und der dortigen Zingel belegene Stampf- und Walk-Mühle, und das dabey gehörige Haus und Garten auf Michaelis 1776. aus der Pacht fällt, und zu dieser Pertinentien anderweitigen Verpachtung der 28ste Nov. pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Pacht-Liebhabere hiedurch citiret and vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerae, coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß diese Grund-Stücke dem plus Licitanti auf sechs Jahre Pachtweise zugeschlagen werden. Jussu Judicii Camerae. Rostock, den 18ten October, 1757.

Wann zu Verkaufung des Nachlasses der seel. Fräulein von Heyden, bestehend in Frauenskleidern, Leinen, Betten, Coffres, Schränken und Haus-Geräth, nebst Gold, Silber, Zinn, Kupfer und Messings-Zeug, der kommende 27ste Nov. a. c. pro Termino Auctionis präfigiret; als werden alle und jede dazu Lust habende auswärtige und einheimische Käufere per publica Proclamata respective von Uns aufs dienstfreundlichste eingeladen, am obernannten Termino Morgens um 9 Uhr, in dem Sterb-Logis dieser Fräulein, des Bürgers Christian Weltzen Hause, ad hunc actum sich gütigst zu gestellen. Crackow, den 20sten October, 1775.

Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst,
als Herzogl. Commissarii causâ.
(S. L.)

Wann die zwene vor dem Cröpeliner-Thor, am Schwenenberge belegene Morgen Acker, so den St. Georgischen Armen zugehören, und welche bisher Haus Barten in Miethe gehabt, unvermuthet aus der Miethe fallen; so ist zur anderweitigen Verpachtung derselben der 25ste dieses Monaths pro Termino Licitationis angesetzet, an welchem Miethsliebhabere sich gedachten Tages, des Morgens um 10 Uhr, auf der Meyerey zum St. Georg, in der Lagerstrasse hieselbst einfinden können, und gewärtigen, daß solche dem Best- und Meistbietenden auf sechs Jahre Pachtweise überlassen werden. Rostock, den 11ten Nov. 1775.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg.

Es sollen am 23sten dieses Monaths, auf dem Hofe zu Kötzow, die dem Holländer Oldach, zu Grünenheide, zuständige Schafe, auch einige Kühe und Schweine, nebst Hausgeräth ꝛc. an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Liebhabere wollen sich also gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, dorten gefälligst einfinden.

Die Erben des sel. Schiffers Tarnow hinterbliebener, nunmehro auch verstorbener Frau Wittwe sind gewilliget, derselben nachgelassenes, in der Wockrenter-Strasse neben dem Schiffer-Aeltesten Herrn Peter Meyer belegenes Wohnhaus, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Gedachtes Haus ist überhaupt sehr Mauerfest,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0943
DFG

hat viele Bequemlichkeiten an Zimmern und Kammern, besonders eine helle geräumige Diele, und sehr gute Hausböden, ferner Hof- Stall- und Keller-Raum. Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich am 18ten December a. c. des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Schiffers Herrn Jochim Busch, in der Cosfelder-Strasse wohnhaft, gütigst einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß gedachtes Haus dem Best- und Meistbietenden unter den sodann vorzulegenden Bedingungen würklich zugeschlagen werde. Sollte aber am benannten Tage dieses Haus nicht zu verkaufen stehen, so werden Miethsliebhabere sodann ersuchet, gleichmäßig sich einzufinden, und der Miethe halber auf gewisse Jahre Handlung zu pflegen.

Die Erben des seeligen Jürgen Hinrich Papenhagen sind gewilliget, ihren vor dem hiesigen Stein-Thor bey der Niederbleiche neben Christian Röhlen belegenen Garten dem Meistbietenden zu überlassen, und haben des Endes einen anderweitigen Terminum auf den 24sten d. M. anberahmet. Kaufliebhabere können sich also gedachten Tages, Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause des Procuratoris, Herrn Fabricius, einfinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen des Zuschlages gewärtigen.

Da für das unten an der Fisch-Bank belegene Wulfflessische Wohnhaus unter der Hand 1050 Rthlr. neue Zweydrittel-Stücke, und für das auf dem alten Markt belegene Wohnhaus 350 Rthlr. neue Zweydrittel-Stücke geboten, diese Offerte aber zur Zeit noch nicht für hinlänglich geachtet worden; so werden Liebhabere entweder zu einem oder zu beyden Häusern ersuchet, sich ehebaldigst bey mir einzufinden, und darob Handlung zu pflegen.

M. C. Wackerow.

Wenn sich zur Zeit noch keine Kaufs Liebhabere zu dem in der Laage-Strasse belegenen Hüsertschen Brau- und Wohnhause, nebst denen hieran befindlichen zween Wohn-Buden anacfunden haben, so werden Kauf-Liebhabere ergebenst ersuchet, zu diesem Endzweck sich gütigst an mich zu verwenden. In Ermangelung eines Käufers kann ich die an der Ecke belegene Wohn-Bude, welche bisher von der Frau Brunnemann ist bewohnet worden, auch auf gewisse Conditiones zur Miethe überlassen. Liebhabere hiezu belieben sich mit dem forderfamsten bey mir einzufinden.

M. C. Wackerow.

Da die hiesige Guths-Herrschaft in Erfahrung gebracht, daß die Bauren in Warnkenhagen seit einiger Zeit verschiedene Schulden gemacht, wodurch sie in der Folge völlig würden ruiniret werden; so wird hiedurch von Gerichts wegen ein jeder gewarnet, keinem der Warnkenhäger Bauren, entweder baar Geld anzuleihen, oder ohne Vorzeigung eines Scheins von dem hiesigen Inspector, Waaren oder sonst etwas zu creditiren, weil derjenige, welcher dagegen handeln wird, sich es selbst beyzumessen hat, daß ihm von seiner Anleihe niemals das Geringste wird vergütet werden. Decretum im Zierstorfer Patrimonial-Gerichte, den 28sten Octob. 1775.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0944
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

93. Stück.

Rostock, den 20. November.

Constantinopel, vom 3 October.

Die Russen haben gegenwärtig die vollkommen freye Schiffahrt auf der Schwarzen See. Man sieht von Zeit zu Zeit verschiedene beladene Schiffe mit Rußischer Flagge die Dardanellen paßiren; und nach der Ankunft des Rußisch-Kayserl. Ambassadeurs, des Fürsten Repnin, wird die Handlung beyder Mächte auf dem gedachten Meere ohne Zweifel auf einen noch vestern Fuß gesetzt werden. Ein vor 3 Tagen aus Bucharest hier angekommener Rußischer Officier hat berichtet, daß sich der gedachte Ambassadeur mit seinem Gefolge daselbst befunden, aber bey der Abreise dieses Officiers von dort, noch keine Anstalten zur Fortsetzung seiner Reise hieher gemacht habe.

Von der Türkischen Gränze, vom 29 October.

Nach den jüngsten Briefen aus Constantinopel hat man dort alle Hoffnung verlohren, die Stadt Bassora erhalten zu können; und man erwartet daselbst stündlich die Nachricht, daß dieselbe an die Perser übergegangen sey.

Petersburg, vom 27 October.

Der Königl. Großbrittannische ausserordentliche Gesandte am Rußisch-Kayserl. Hofe, hat unlängst zu Moscau einen Courier von seinem Hofe erhalten; über den Inhalt seiner Depeschen verschiedene Conferenzen mit dem Vicekanzler, Grafen Ostermann, gehabt; und den Courier nach London zurück abgefertiget.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0945
DFG

Stockholm, vom 7 November.

Die Nachricht, daß ein Spanisches Kriegsschif ein Schwedisches Kauffahrteyschif aufgebracht habe, erreget hier viele Aufmerksamkeit, weil dieses Verfahren sowol den Tractaten, als der genauen Freundschaft zuwider läuft, welches zwischen dem Spanischen und Schwedischen Hofe herrscht. Es werden Sr. Kathol. Majestät dieserwegen von unserm Könige die nachdrücklichsten Vorstellungen geschehen, und man zweifelt nicht, daß beregtes Schif wieder wird freygegeben werden, Theils weil dasselbe, aller Wahrscheinlichkeit nach, nur bey der Vorbeyfahrt an der Barbarischen Küste ist angehalten worden, da es doch nicht nach einem der Barbarischen Staaten, sondern nach Constantinopel bestimmet gewesen ist, und auch Theils weil es heißt, daß von Schweden selbst, im nächsten Frühjahr, in Verbindung mit andern Mächten, einige Schiffe von der Linie zur Züchtigung der Algierer sollen angewendet werden.

Wien, vom 8 November.

Der K. K. Hof hat den Befehl gegeben, alle sogenannte Halb-Invaliden nach Temeswar zu schicken, um die dortige Landmiliz in den Waffen zu üben, als welche eben so, wie alle übrigen Gränztruppen, zur Vertheidigung des Vaterlandes gebraucht, und auf denselben Fuß, wie die Gränzvölker in Croatien und Siebenbürgen, gesetzt werden sollen. Bey Meadin, an der Gränze der Moldau, soll, unter dem Befehle des Fürsten M. L. von Preyß, ein Corps K. K. Truppen von 32000 Mann zusammen gezogen werden. Ihro Kayserl. Majestäten haben 2 Räthe von der Hofkammer zu Commissarien ernannt, um mit dem Fürsten Bischofe von Passau über die Abtretung eines sicheren Districts in dessen Bischofthume, wo die beste Erde zu Porcellan gefunden wird, in Unterhandlung zu treten; weil der Hof Willens ist, in der hiesigen Fabrike Porcellan verfertigen zu lassen, welches das Sächsische und alle andere Arten von Porcellan in Feinheit und Schönheit übertreffen soll.

Dresden, vom 11 November.

Da, laut eines ausgekommenen Churfürstl. Mandats vom 3ten vorigen Monats, wahrzunehmen gewesen ist, welchergestalt, von neulich angelegten unentfernten Porcellain-Fabriken, verschiedenes mit einem den, auf dem

in der Churfürstl. Porcellain-Manufactur zu Meissen, verfertigten Porcellan befindlichen, übers Kreutz gelegten Chur-Schwertern sehr ähnlichen, und von jenen kaum zu unterscheidenden Zeichen bemerktes Porcellain-Geschirr in hiesige Lande zum Verkauf eingebracht worden, wodurch dann, weil die Käufer solches für Meißnisches erhandelt haben, der Manufactur zu Meissen in der Folge ein höchstnachtheiliger Miß-Credit zugezogen werden könte; so haben Se. Churfürstl. Durchl. die fernere Einbringung und den Verkauf alles dergleichen fremden Porcellains bey Strafe der Confiscation, oder, daferne dazu nicht mehr zu gelangen wäre, des Ersatzes des doppelten Werths, verboten.

Niederelbe, vom 15 November.

In der Leidener Französischen Gazette wird den Thätlichkeiten, die zwischen einem Oesterreichischen Detaschement, und einigen Truppen des Fürsten Martin Lubomirski vorgefallen seyn sollten, widersprochen.

Dieselbe Gazette liefert einige Noten, die den Ministern verschiedener fremden Mächte, wegen der beklemmten Handlungsfreyheit der Stadt Danzig, von dem Pohlnischen Großkanzler sind zugestellet worden.

Paris, vom 6 November.

Bey der ersten beym Könige gehabten Audienz ist der neue Kriegsminister, der Graf von St. Germain, von Sr. Majestät Selbst mit dem grossen Ludwigsorden bekleidet, und es ist ihm zugleich die Erlaubniß ertheilt worden, auch den, von Sr. Hochseligen Dänischen Majestät, erhaltenen Elephantenorden tragen zu dürfen. Ueberdem hat der Monarch den gedachten Grafen, zu seiner Einrichtung, mit 100000 Thalern beschenket.

Venedig, vom 2 November.

In Morea ist ein Bassa ganz für sich selbst auf den klugen Gedanken gekommen, daß man die Unterthanen in verschiedenen Abgaben, welche sie meistens an die Bassen entrichteten, und wovon diese wenig nach Constantinopel sendeten, erleichtern müsse. Und was noch mehr zu bewundern ist, so hat der fromme Gedanke auch bey den kleinen Bassen Beyfall gefunden; und es geht itzt eine Deputation nach Constantinopel, die Sache einzurichten.

Neapolis, vom 24 October.

Der Prinz Maximilian von Braunschweig, welcher an

der Mittewoche, den 17ten, hier eintraf, ist am Sonntage zu Portici Ihro Majestäten, durch den Kayserl. Minister, Grafen von Wildseck, vorgestellet worden.

London, vom 3 November.

In beyden Parlamentshäusern haben sich viele Uneinigkeiten hervor gethan. Die Nationalpartey widersetzt sich der Sendung der Churhannövrischen Truppen nach Gibraltar und Mahon, weil dieselbe ohne Genehmigung des Parlamentes verfügt worden ist. Indessen ist doch, am 1sten dieses, im Unterhause eine Bill zugestanden worden, daß diejenigen schadlos gehalten werden sollen, welche Sr. Majestät während der Parlamentsvacanz, den gedachten Schritt gerathen haben, durch welche Bill die Minister für alle desfalsige Verantwortung in Sicherheit gesetzt werden. Es sind auch am gedachten Tage zum Dienste der Königlichen Flotte, fürs bevorstehende Jahr, 28000 Matrosen, mit Inbegriffe 6665 Mann Seetruppen bewilliget worden. Jeder derselben bekömmt monatlich 4 Pf. Sterl. das Jahr zu 13 Monaten, und das Monat zu 28 Tagen gerechnet. Die Bill, den König zur Versammlung der Landmiliz zu authorisiren, ist am 2ten mit 250 gegen 50 Stimmen, zum zweytenmale gelesen, und der desfalsige Entschluß, im grossen Ausschusse, ist auf den 8ten dieses angesetzt worden. Nach dem am 2ten, dem Unterhause vorgelegten Kriegsstaate, haben die Königl. Truppen in Boston, mit Inbegrif der Kranken, Verwundeten und Invaliden, 11000 Mann betragen. Wider den Inhalt, der dem Könige überreichten Adresse des Oberhauses, haben 22 Lords einen Protest eingeleget. Die mehresten Parlamentsglieder, die nicht von der Hofparthey sind, haben sich aufs Land begeben; und man vernimt, daß das Parlament auf einige Zeit werde prorogirt werden. Zwischen zweyen Gliedern desselben, und dem Lord North, sind ernsthafte Debatten vorgefallen. Die Transportschiffe mit den Chur-Hannöverischen Truppen sind vorgestern zu Dover angekommen. Die Mannschaft ist zwar auf der Ueberfahrt sehr krank gewesen; es ist aber doch kein einziger gestorben. Wegen der Nord-Amerikanischen Colonie-Angelegenheiten werden dem Könige noch immer häufige Vorstellungen überreichet, die von sehr vielen Personen unterzeichnet sind. Auch haben die Westindischen Kaufleute, wegen der Zu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0948
DFG

cker-Inseln dieser Weltgegend, welche seit den Nord-Amerikanischen Unruhen, an vielen Dingen grossen Mangel leiden, bey dem Parlamente ihre Vorstellungen einsgeben lassen. Da man von hier viele Kohlen und Lebensmittel für unsere Flotte und Armee nach Boston überschicket; so werden diese Waaren hier sehr theuer. Man hat auch viele Feldbecker-Ofen, Betten ꝛc. dahin eingeschifft. Man verbreitet hier vrrschiedene Gerüchte zum Vortheile der Amerikaner, die aber mit dem, was der Hof am 4ten dieses, in der Zeitung hat bekannt machen lassen, nicht übereinstimmen, nach welchem Berichte vielmehr die Provinzialen einigen Verlust erlitten haben.

Beyde Parlements-Häuser scheinen itzo gleich geneigt zu seyn, den so nöthigen Frieden so bald, als möglich, wieder herzustellen; und, wie man versichert, so sind die Minister selbst geneigter darzu, als sie es sich merken lassen. Obgleich, nach der Bekantmachung des Hofes, nun leichte Scharmützel in Canada vorgefallen sind, so melden doch verschiedene Nachrichten, daß die Stadt Quebeck von dem Major Rogers, mit einem Korps Amerikaner und 4000 Wilden, am 30sten Sept. sey erobert worden. Die Bestätigung hiervon, so wie von andern Vortheilen, die, nach den hiesigen Antiministerialischen Zeitungen, von den Amerikanern erfochten seyn sollen, muß man erwarten.

Aus jüngst aus Sr. Majestät Provinz Quebeck eingegangenen Nachrichten erhellet, daß im Anfange des Septembers die Rebellen, welche den Posten Ticonderago überrumpelt, auch vorher Streifereyen in die Provinz Quebeck vorgenommen hatten, das Land wieder mit einem Korps von 2000 Mann angefallen haben, und bis St. Johns am Richelien Flusse vorgerückt, allein von einer Parthey Indianer, die in der Nachbarschaft von St. Johns versammelt war, bis Isle aux Noix zurück getrieben worden sind. Nachdem aber die Rebellen Friede mit den Indianern gemacht hatten, so sind selbige von neuem ins Land eingedrungen, wo sie sich, weil sie keinen Widerstand von den Einwohnern fanden, in Partheyen durch den District vertheilet haben, der zwischen dem Richelieu-Fluß und der von St. Johns nach la Prairie gehenden Landstrasse liegt. Den 18ten Sept. ward ein Korps Rebellen von 200 Mann von einem Detaschement von dem Fort St. Johns, das nur halb so stark

war, und aus einigen Truppen und Canadiern bestand, angegriffen und geschlagen. Das Detaschement hat hierbey wenig verloren. In der Nacht vom 25sten Sept. kam eine Parthey Rebellen über den Fluß St. Lawrence, von Longeuil nach Loing-Point, in der Insel Montreal, in dem Vorhaben, die Stadt zu überrumpeln und zu plündern. Es thaten aber die Einwohner, von einigen wenigen Truppen unterstützet, unter Anführung des Majors Campbell, einen Ausfall, und trieben jene bis 2 Meilen von der Stadt zurück. Nach einem kleinen Gefechte wurden sodann die Rebellen, mit einem Verluste von 15 bis 16 Todten und 30 bis 40 Gefangenen, in die Flucht geschlagen. Unter den Gefangenen ist Ethan Allen, der sich einen Obersten nennet und die Parthey commandirte. In dieser Action wurde der Major Cardon, der vorhin als Officier bey dem Königl. Amerikanischen Regimente stand, verwundet, und starb derselbe bald darauf. Herr Alexander Paterson, ein Kaufmann von Montreal, wurde gleichfalls gefährlich verwundet, und 4 bis 5 Soldaten und Canadier sind todt oder verwundet.

Aus einem Schreiben von Ilfracombe, vom 30 October.

Am Freytag, Abends, kam hier von St. Johns, in Newfoundland, das Schif Patsey von Dartmouth, Capit. J. Matthews, an. Nach dessen Bericht, ist am 11ten Sept. ein Sturmwetter von sonderbarer Art gewesen. Die See stieg plötzlich 30 Fuß. Es sollen dabey 11 Schiffe und 700 Böte, mit allem Volke geblieben seyn.

Amsterdam, vom 11 November.

Der Kayser von Marocco wünscht mit unserer Republik einen Frieden zu schliessen. Er hat daher unsern zu Gibraltar befindlichen Schoutbynacht, Hartsink, ersuchen lassen, nach einem seiner Seehäven zu kommen, um, wegen der Bedingungen Unterhandlungen zu pflegen. Weil aber derselbe hiezu von Ihren Hochmögenden weder Befehl noch Instruction hatte; so hat der gedachte Mohrische Prinz einen Bevollmächtigten von Marocco nach Gibraltar geschickt; welcher auch bereits, des Friedensgeschäftes wegen, mit dem gedachten Schoutbynacht, und mit unserem dortigen Consul, Hrn. Buttler, in Conferenz getreten ist.

Als das des verstorbenen Schiffers Ohlerich Kemp hinterlassenen Wittwe zuständige, an dem Schnickmannsthor in der Strandmauer

belegene Haus Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein neuer Terminus auf den 1sten Dec. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldetes Kempsches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 11ten Oct. 1775.

Wann die zwene vor dem Cröpeliner Thor, am Schewenberge belegene Morgen Acker, so den St. Georgischen Armen zugehören, und welche bisher Hans Barten in Miethe gehabt, unvermuthet aus der Miethe fallen; so ist zur anderweitigen Verpachtung derselben der 25ste dieses Monaths pro Termino Licitationis angesetzet, an welchem Miethsliebhabere sich gedachten Tages, des Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey zum St. Georg, in der Lagerstrasse hieselbst einfinden können, und gewärtigen, daß solche dem Best- und Meistbietenden auf sechs Jahre Pachtweise überlassen werden. Rostock, den 11ten Nov. 1775.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg.

Da die hiesige Guths-Herrschaft in Erfahrung gebracht, daß die Bauren in Warnkenhagen seit einiger Zeit verschiedene Schulden gemacht, wodurch sie in der Folge völlig würden ruiniret werden; so wird hiedurch von Gerichts wegen ein jeder gewarnet, keinem der Warnkenhäger Bauren, entweder baar Geld anzuleihen, oder ohne Vorzeigung eines Scheins von dem hiesigen Inspector, Waaren oder sonst etwas zu creditiren, weil derjenige, welcher dagegen handeln wird, sich es selbst beyzumessen hat, daß ihm von seiner Anleihe niemals das Geringste wird vergütet werden. Decretum im Zierstorfer Patrimonial-Gerichte, den 28sten Octob. 1775.

Wenn das ehemalige dem Kaufmann Bruhn zuständig gewesene Haus, in der Kröplinschen-Strasse belegen, an dem Meistbietenden verkaufet werden soll; so wird zu diesem Endzweck der 1ste Dec. a. c. hiezu angesetzet. Kauf-Liebhabere belieben sich an diesem Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, geneigt in meinem Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß selbiges dem Meistbietenden, nach denen in Termino vorzulegenden Bedingungen, würklich werde zugeschlagen werden. Bey diesem Hause befindet sich nach der Strasse ein Thorweg mit einer unbebauten Stelle, ein grosser Hof, und auf demselben ein Gebäude, welches zur Seifensiederey dienen kann, und diese Gerechtigkeit hat, nebst ein Laboratorium und verschiedene Ställe, wie auch ein vortreflicher Garten. Das ganze Haus mit dem Hinter-Gebäude, ist mit einem guten Balken Keller versehen. In dem Hause befinden sich in der ersten Etage drey Stuben, eine grosse geräumigte Kammer, eine complete Material-Bude, eine vollständige, und im guten Stande seyende Brantewein-Brennerey, mit zwey kupfernen Blasen, und eine Küche. In der zweyten Etage eine Stube und Kammer nach dem Garten belegen, fünf Haus-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0951
DFG

Böden, und auf dem untersten derselben befindet sich eine gute kupferne Darre. Kauf Liebhabere können dieses Haus beliebigst in Augenschein nehmen.

M. C. Wackerow.

Es soll am 25sten dieses Monaths, des Nachmittags um 2 Uhr, die Bude, welche der Bürger Nölcke ehedem bewohnet hat, verkauft werden. Liebhabere hiezu belieben sich bey mir einzufinden. Nachrichtlich wird gemeldet, daß unter gewissen in Termino vorzulegenden Bedingungen einige Gelder in der Bude zinsbar stehen bleiben können.

B. Quistorp.

Die Erben des seeligen Jürgen Hinrich Papenhagen sind gewilliget, ihren vor dem hiesigen Stein-Thor bey der Niederbleiche neben Christian Röhlen belegenen Garten dem Meistbietenden zu überlassen, und haben des Endes einen anderweitigen Terminum auf den 24sten d. M. anberahmet. Kaufliebhabere können sich also gedachten Tages, Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause des Procuratoris, Herrn Fabricius, einfinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen des Zuschlages gewärtigen.

Bey dem Kaufmann, Herrn Wilhelm Prehn, in der Schnickmannsstrasse, ist für den billigsten Preß zu haben: Hollsteinischer May- und Stoppel-Käse, einzeln das Pfund zu 1 und 1 ein viertel ßl. und bey Schifspfunden zu 6, 7 und 8 Rthlr., neuer dießjähriger Brandenburger Hopfen, beste und ordinäre Coffee Bohnen, Portorico und verschiedene Sorten ordinären Toback, kleine Schwedische Wetsteine, Engitsche Kreide bey Tonnen, neue Petersburger Licht, bunte Seiffe, Finnsche Wurf-Schaufeln, eine kleine Parthey lebendige und todte Federn, Feder Duhnen und Harlemmer Oehle.

Am 21sten dieses Monaths, des Morgens um 10 Uhr, sollen in des Auctions-Secretair, Hrn. Brömsen Hause, öffentlich verauctionnret werden: Eine viersitzige Gutsche, eine Caleshe, und etwas Tauwerk, nebst Trizeolock. Um den geneigten Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Dem Publico wird hiemit die lange Jahre berühmte concentrirte Wunder- und Kron-Essenz, wo nemlich solche nebst dem Gebrauch-Zettel zu bekommen ist, bekannt gemacht: nemlich in Bützow bey dem Hrn. Senator und Provisor J. A. Hülshoff; in Neu-Brandenburg bey dem Hrn. Accise-Inspector Hoffmann; in Greifswald bey dem Hrn. Post-Sec. Joh. M. Zander; in Güstrow bey dem Hrn. Kaufmann Georg Friedrich Schultz; in Rostock bey dem Hrn. Kaufmann Joh. Friedrich Eberhard; in Neu-Strelitz bey dem Hrn. Kaufmann Pr. Joseph Cortii; in Friedland bey dem Hrn. Kaufmann Fried. Georg Wendt; in Bahrd bey dem Hrn. Kaufmann Joh. Carl Schönberg; in Stralsund bey der Frau Witwe Heyse.

Es wird hiedurch anbezeiget, daß den bevorstehenden Monat, den 5ten Decemb. zum Fuckenberger-Kruge, 2 Ochsen, 8 Kühe, und 6 Schükälber, gegen baare Bezahlung in neue Zweydrittelu, verauctionniret werden sollen; Kaufliebhaber werden also ersuchet, sich am benannten dato daselbst, Vormittags um 10 Uhr, einzufinden.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

94. Stück.

Rostock, den 24. November.

Pera, bey Constantinopel, vom 17 October.

Gestern ist der Rußisch-Kayserl. Bothschafter, der Fürst von Repnin, hieselbst angekommen, und hat sofort seinen feyerlichen Einzug in Constantinopel gehalten. Das Gefolge dieses Prinzen war sehr zahlreich und glänzend. Es befanden sich bey demselben drey mit 6 Pferden bespannte Kutschen, welches hier etwas Seltenes ist. In zwoen derselben befand sich in jeder ein Rußischer Bischof. Die dritte, für den Ambassadeur selbst bestimmte Kutsche, war leer. Denn es ist gewöhnlich, daß die Gesandten selbst, mit ihrem Gefolge, die Bedienten ausgenommen, bey allen feyerlichen Aufzügen, zu Pferde sind. Und so hat auch dieser Ambassadeur seinen Einzug gehalten. Seine Erlaucht ist erst um 6 Uhr wieder aus Constantinopel hieher zurück gekommen.

Seine Bedeckung bestand aus dreyerley Gattungen Soldaten, jede 50 bis 60 Mann stark. Voraus kamen Rußische Husaren zu Pferde, diesen folgten Grenadiers zu Fuß, und den Schluß machten Cuiraßiers zu Pferde, aber ohne entblößtem Seitengewehre, jedoch mit fliegenden Fahnen, unter Trompeten und Paukenschalle der Reuter, und der gewöhnlichen Feldmusik der Fußgänger. Hiezu kam noch die zahlreiche und prächtige Begleitung der Pforte. Dem Türkischen, Griechischen, Armenischen und allem Europäischen Frauenzimmer war schon lange vorher verbothen worden, an diesem Tage auf den Gassen sich sehen zu lassen, ja sogar die Männer der Griechischen

und Armenischen Nation wurden von der Türkischen Wache auf den Gassen nicht gelitten. Nur die sogenannten Franken, oder Europäischen Mannspersonen, hatten die Erlaubniß, diesen Einzug, wo sie wollten, anzusehen. Man hat nicht gehört, daß bey dieser Feyerlichkeit die mindeste Unordnung vorgefallen sey. Die Frau Gemahlin des Hrn. Bothschafters war am vorhergehenden Tage mit 3 Töchtern, in einem mit hinlänglicher sicherer Bedeckung umgebenen Wagen, angekommen. Die ganze Zahl der Personen und der Pferde des Gefolges, hat man noch nicht genau vernommen.

Stockholm, vom 10 November.

Der größte Theil der Einwohner dieser Stadt freuet sich sehr, daß mit der Einrichtung der Kron-Brantweinbrennereyen so sehr geeilet wird, damit sie von der schweren Abgabe, die sie bis dahin erlegen müssen, wenn sie Brantewein haben trinken wollen, befreyet werden; welche Abgabe mit dem Anfange des nächsten Jahrs durchgängig aufhören wird.

Es ist hier die Nachricht eingegangen, daß ein Schwedisches Schiff von den Spaniern weggenommen worden sey. Dies macht hier, wegen des guten Vernehmens, zwischen unserm und dem Königl. Spanischen Hofe, viel Aufsehen.

Wien, vom 9 November.

Aus Rom ist ein Expresser mit der Nachricht eingelangt, daß der Pabst den Abt Ricci seiner Gefangenschaft auf der Engelsburg entlassen habe; und Ihro Majestät, die Kayserin, haben dem Rathe Ricci, Bruder des Abts, die Gunst erwiesen, ihm diese Nachricht sogleich mittheilen zu lassen.

Von der Donau, vom 8 November.

Nach den jüngsten Nachrichten aus der Türkey, hat der in Bassora commandirende Muselim an die Pforte geschrieben: Er könne sich nur wenige Tage mehr halten, weil die Besatzung sich durch die vielen Anfälle, die sie hätte aushalten müssen, sehr geschwächt fände.

Von der Donau, vom 11 November.

Ein gewisser grosser Cassenbewahrer zu Wien hat eine ansehnliche Summe, der bey seinem Departement eingegangenen, und in seiner Verwahrung gewesenen Gelder, nicht wieder herbeyschaffen können. Er ist daher seiner Stelle entsetzt, und derjenige, der diese Bedienung wie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0954
DFG

der erhalten hat, ist, um diesen Posten in Ansehen zu erhalten, in den Grafenstand erhoben worden.

Marseille, vom 4 November.

Die Nord-Winde, die alhier seit einigen Tagen wehen, verursachen eine Art Erkältung, welche die Aerzte Grippe nennen. Fast ein jeder ist damit behaftet. Bisher ist indessen diese Seuche mehr beschwerlich, als gefährlich gewesen.

Exposé, welches der Königl. Pohlnische Großkanzler, Herr Mlodziejowski, im Anfange des letzten Octobers, den Ministern der beyden Kayserlichen Höfe, dem Königl. Großbritannis. Minister, Herrn Wroughton, und dem Königl. Dänischen Residenten, Hrn. Dreyer, mitgetheilet hat.

Alle Arten von Vexation, welchen die Stadt Danzig seit einer gewissen Zeit ausgesetzt ist, werden itzo zu dem Punkt gebracht, daß man sich schlechterdings überreden muß, daß ein vester Plan vorhanden sey, ihrer Handlung den letzten Stoß beyzubringen, und sie durch mancherley Hindernisse zu untergraben, so daß sie, von einer unendlichen Menge von Schwierigkeiten eingeschränkt, unvermerkt geschwächt werde, und sich nicht mehr halten könne. So lang eine umständliche Erzählung von dem auch seyn mag, was diese Stadt gelitten hat, und noch täglich leidet, so ist es doch nothwendig, einen Theil davon beyzubringen, damit die Gerechtigkeit der Klagen ihres Magistrats gegen alle Widerwärtigkeiten, die selbige, seit der Besitznehmung der Preussen von Pohlnisch-Preussen, erfahren hat, eingesehen werden könne.

Man muß bemerken, daß einer der ersten Schritte der Preussen, um die Stadt der Abgaben zu berauben, die sie von den aus der Fremde eingeführten Waaren zu nehmen im Besitze war, darin bestanden, sich des westlichen Canals zu bemächtigen, und daselbst einen neuen Zoll unter dem Vorwand anzulegen, daß die Einnahme der Revenüen des Havens dem Haven selbst gehöre.

Indessen ist gedachter Canal nie anders, als der Weg angesehen worden, welcher zum Haven führte, und also von dem Haven selbst sehr verschieden ist, welcher in nichts anderm, als in der Mündung der Weichsel besteht, deren Eigenthum der Stadt Danzig niemals streitig gemacht worden. Eben deshalb ist die Abgabe des Havens, wovon sie seit vielen Jahrhunderten im Besitze gewesen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0955
DFG

durchaus von der Abgabe des westlichen Canals, die erst seit 100 Jahren etablirt worden, verschieden. Die erste gehört ihr eigenthümlich. Sie nimt sie in ihren Mauern ein, und giebt dem König von Pohlen einen Theil davon.

Die der Stadt Danzig durch die Deutschen Ritter bewilligten, und von den Königen Casimir und Sigismund dem Ersten bestätigten Privilegien bezeugen das Recht, welches sie hat, nämlich, "daß es nur denen Schiffen in den Haven einzulaufen erlaubt ist, welche Waaren dahin bringen, oder einige von da abholen wollen." Dieses Recht ist durch den Haven-Tractat mit dem Könige von Pohlen Stephan Batory anerkant worden, durch welchen vestgesetzt wird, daß die Einnahme der Haven-Gelder in der Stadt selbst geschehen soll; und sie hatte die Macht, zu verhindern, daß die Waaren nicht anderswohin gebracht würden. Dazu waren die Vestungswerke bestimt, die noch vorhanden sind. Es würde überflüßig seyn, eine noch längere Erzählung von den Rechten der Stadt Danzig beyzubringen, deren Authenticität niemals ist in Zweifel gezogen worden.

Dieser Rechte ungeachtet, hat man indessen seit der Besitznehmung von West-Preussen viele Schiffe ihre Waaren an dem Ufer der Weichsel, und namentlich an dem Orte, Schellmühle genant, ausladen gesehen, von da sie ferner nach verschiedenen Städten, entweder auf der Weichsel in kleinen Fahrzeugen, oder selbst durch das Danziger Gebiet, sind gebracht worden, ohne die der Stadt zukommenden Rechte zu bezahlen. Man hat sogar neulich verschiedene Schiffe gezwungen, ihre Ladung auf Preußischem Gebiet auszuladen, weshalb der König und die Stadt ihre Abgaben nicht erhalten. Auf eben die Art hat man kürzlich eine Ladung Wein nach Marienwärder gebracht.

Man kan hieraus urtheilen, wie groß die daher entstehende Verminderung der Rechte des Königs und der Stadt sey, besonders wann man bemerkt, daß viele Kaufleute, um die Zahlung des neuen Zolls zu vermeiden, ihre Waaren anderwärts binbringen; dieser Zoll wird in Ducaten bezahlt, die man nicht mehr zu 12 Danziger Gulden, sondern nur zu 11 Gulden 5 Groschen nehmen will, welches die Abgabe über 7 Procent erhöhet.

Was aber keinen Zweifel übrig läßt, daß man die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0956
DFG

Absicht habe, der Stadt ihre Rechte auf alle Art einzuschränken, das ist der Befehl des Königl. Directorii von Königsberg an die Kaufleute dieser Stadt, vom 20sten Julii. Da der König von Preussen in einer der Vorstädte Danzigs einen Jahrmarkt, so wie der zu Frankfurt, während der Haltung des Dominiks in der Stadt anlegen will, so ladet man alle Kaufleute ein, sich dahin zu begeben, und benachrichtiget sie, ihre Waaren gerade nach dem Fahrwasser zu schicken, oder, wenn man sie zu Lande bringen muß, so wird ihnen aufgelegt, das Danziger Gebieth zu vermeiden, um keiner Abgabe der Stadt unterworfen zu seyn. (Der Beschluß nächstens.)

Aus dem Brandenburgischen, vom 16 Novemb.

In der Zeit, da Se. Majestät, der König, sich neulich unpäßlich befunden, haben Se. Königl. Hoheit, der Prinz von Preussen, täglich die Wacht-Parade manövriren lassen, und die Parole ausgegeben.

Aus dem Brandenburgischen, vom 18 November.

Was werden wir noch alles erfinden? Nun will man gar ganze Armeen mit Electrisir-Maschinen fortjagen. So steht in einem gewissen Blatte: In einer grossen Stadt hat ein Mann von grosser Erfahrung einen Plan vorgelegt, der in der Folge wichtig werden könte. Archimedes, schreibt er, verbrannte die Flotten der Römer durch Brenngläser. Man könte Städte, Vestungen und Läger für Stürmen und Ueberfällen schützen, Reduten, Gräben ꝛc. vermindern, wenn der Feind electrisirt würde. Und dieses soll ungefähr so zugehen: Eine Menge kleiner eiserner Drathstangen, die Mittels gebogener Haaken durch viele Hände schnell in einander gefügt und wieder aus einander gelegt, auch sehr leicht fortzubringen sind, könnten durch besondere bewegliche und von selbst umlaufende Electrisir-Maschinen Wunder thun. Ihre Feuerstrahlen, heißt es weiter, können grausam, und ihre Stösse nach vielen Orten hinzuleiten seyn, um, ohne zu tödten, dennoch zu schrecken, zurück zu treiben und alles in Unordnung zu bringen.

Aus dem Hannöverischen, vom 17 November.

Unsre Regimenter haben Befehl erhalten, ausser der vorhin anbefohlenen Verstärkung, noch diejenigen 5 Mann zu ersetzen, welche jede Compagnie hat abgeben müssen. Ausgangs Decembers muß die ganze Verstärkung angeworben seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0957
DFG

Aus Thüringen, vom 14 November.

In den ersten Tagen dieses Monats ist die Durchlauchtigste Gemahlin Sr. Hochfürstl. Durchlaucht, des Erbprinzen Friderich Carls von Schwarzenburg-Rudolstadt, auf dem Residenzschlosse zu Rudolstadt, abermals glücklich von einer jungen Prinzeßin entbunden worden; und dieselbe hat in der Taufe die Namen, Christine Louise, erhalten. Se. Durchlaucht, der zu gedachtem Rudolstadt gegenwärtig gewesene Prinz, Christian Franz von Sachsen-Coburg, und die sämmtlichen Herrschaften des vorerwähnten Fürstlich-Schwarzenburg-Rudolstädtischen Hofes, sind bey dieser Feyerlichkeit die Taufzeugen gewesen.

Rom, vom 2 November.

Herr Lioue, ein Neapolitanischer Ingenieur, hat die Kunst erfunden, aus gemeinem Sande Steine zu bilden, welche den natürlichen Steinen an Härte und Dauer völlig gleich kommen, und welchen der Künstler einen jeden Grad der Härte und der Schwere geben kan, welchen er will. Sie leiden auch von Wind und Wetter keinen Schaden, und man kan sich derselben zu Gebäuden, zum Besetzen der Gassen, zum Brückenbau, zu Bildsäulen, Basrelief, Säulen, Balustern, Capitälen, Fußgestellen, Blumenwerk, mit einem Worte, zu allen Bauzierrathen bedienen; wobey man den Vortheil hat, daß man keinen Meissel braucht, sondern ihnen im Teige die Form, Glanz und Farbe geben kan, welche man gut findet. Diese Steine verfertigt er von allen Arten von Sande. Man hat davon Proben gemacht, welche von verschiedenen Baumeistern und Steinhauern, auch von dem berühmten Mathematiker, Pater Jacquier de Minimi, des Ordens von St. Franciscus de Paula, sind gut geheissen worden.

Paris, vom 13 November.

Bald wird weder Kragen, noch Degen, vor dem Anspruche der Weiber mehr sicher seyn. Es ist darum angesucht worden, daß die Frauen der mit dem St. Ludwigs-Orden gezierten Officiers die Ehre davon mit ihren Männern mögen theilen dürfen.

Aus einem Schreiben von Cadix, vom 17 Octob.

Vor ungefähr 3 Wochen empfiengen wir Nachricht von Gibraltar, daß der König von Marocco den Contre-Admiral Hartsinck, Befehlhaber der Holländischen Escadre in der Mittelländischen See, habe ersuchen lassen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0958
DFG

nach einem der Häven seiner Lande zu kommen, um wegen eines Friedens in Unterhandlung zu treten; worauf aber Hr. Hartsinck geantwortet habe, er sey darzu nicht mit Instructionen von den General-Staaten versehen, und könne deswegen dem Verlangen Sr. Mohrischen Majestät nicht genug thun. Auf diese Antwort hat nun der König von Marocco einen gewissen Pierre Humbert über Tanger nach Gibraltar geschickt, mit Briefen an den Gouverneur dieses letzten Platzes, in welchen er denselben ersuchte, zu verstatten, daß bemeldeter Humbert zu Gibraltar eine Conferenz mit dem Admiral Hartsinck und dem Holländischen Consul, Hrn. Butler, halten möchte, um sich zu bemühen, über einen Vergleich übereinzukommen. Die Conferenz ist auch wirklich gehalten worden. In derselben hat Hr. Humbert starke Versicherungen gegeben, daß Se. Mohrische Majestät nichts eifriger wünschte, als mit Ihro Hochmögenden in guter Harmonie zu leben, und die vormals zwischen Ihnen vorhanden gewesene Freundschaft baldmöglichst wieder herzustellen. Er hat auch angezeiget, daß das vormals von dem Könige von Marocco bemerkte Mißfallen grossen Theils nur dem Betragen einer gewissen Person beyzumessen sey. Itzt erwartet man, was aus diesen Eröfnungen von Seiten eines Prinzen erfolgen werde, dessen Treue, was einen Frieden betrift, Spanien noch nicht zu trauen scheinet.

Cadix, vom 15 October.

Der König von Schweden hat dem König von Marocco, durch Seinen Ambassadeur, einige Geschenke überreichen, zugleich aber auch diesem Mohrischen Prinzen nochmals versichern lassen, daß Se. Schwedische Majestät demselben künftig das bisherige Geschenke, von 20000 Stücken von Achten nicht mehr machen werde. Der gedachte Ambassadeur ist in der Mitte des Augustus von Mequinetz nach Gibraltar gereiset, woselbst ihn ein Kriegsschiff Seines Monarchen erwartet hat.

Zu der Zeit, als der vorerwähnte Mohrenkönig die Vestung Melilla belagert hielt, soll einer seiner, dort benachbarten Alcaiden, mit dieser Vestung ein heimliches Verständniß unterhalten haben. Se. Maroccanische Majestät hat ihn daher, auf die hievon erhaltene Nachricht, mit List an seinen Hof gelocket, und ihn in einer öffentlichen Audienz zu Tode prügeln lassen.

Sobald der oftbesagte Prinz von den Gesinnungen Se.

Catholischen Majestät gewiß versichert ist; so wird er sich nach Salee begeben.

Lissabon, vom 17 October.

Unlängst ist hieselbst ein Genueser, Namens Johann Baptista Pele, nachdem man ihm vorher beede Hände abgehauen hatte, mit 4 Pferden zerrissen, und hiernächst verbrannt worden. Er hatte, nebst noch mehreren Mitschuldigen, den Entschluß gefaßt, den ersten Staatsminister, Marquis de Pomball, durch ein unter dem Sitz seiner Staatskutsche angebrachtes Kästgen Schießpulver, mit einer auf eine bestimmte Zeit eingerichteten Maschine, ums Leben zu bringen; und dieses abscheuliche Vorhaben hat an dem Tage ausgeführt werden sollen, an welchem das Standbild des Königes eingeweyht worden ist.

Nachrichten.

Da sich in dem am 11ten Nov. zum Verkauf der Koopischen Grund-Stücke anberahmt gewesenen Termino, als:

1) Des auf dem Brink vor dem Cröpeliner Thor belegenen Koopischen Wohnhauses, nebst dem dazu gehörigen Stall und Wagen-Schauer, auch Garten-Platz, ohngefähr einen Scheffel Aussaat haltend;
2) Der Zwey auf dem Schevenberge befindlichen, Stadt und ostwärts zwischen Meßermanns- westwärts zwischen Schiffer Behr, nordwärts am Wismarschen Post- und Landwege, und südwärts am Oeconomie Acker belegenen Morgen Acker,

keine Käufer angefunden haben; so ist ein anderweitiger Verkaufs-Termin auf den 4ten Dec. anberahmet worden, und werden Kauf-Liebhabere sich an diesem Tage, Morgens um 11 Uhr, bey dem Herrn Doctor C. W. Taddel, am neuen Markt, einzufinden ersucht. Zur Nachricht dienet auch, daß allenfalls diese Grundstücke, wenn sich keine Käufer dazu einfinden sollten, im vorbemeldeten Termino verpachtet und vermiethet werden sollen.

Die Appellation zur Schwerinschen Lotterie, 4ten und letzten Classe, muß vor den 6ten December beschaffet seyn, bey Verlust des daran habenden Antheils. Zu der 65sten Hamburger Stadt-Lotterie können täglich Einsätze bey mir auf ganze, halbe und viertel Loose gemacht werden. Ein ganzes Looß kostet 2 Mark, ein halbes 1 Mark, und ein viertel 8 ßl. Rostock, den 23sten Nov. 1775.

Samuel Hinrich Kagel, confirm. Mäckler.

Ein Paquet, worin Herzogl. Regierungs- und Cammer-Verordnungen, auch sonstige Originalia, an den Herrn Doctor Behm hieselbst addreßiret, ist vom Lande mit Gelegenheit am Montage hereingesandt, der Ueberbringer hat es aber hier in der Stadt verlohren. Sollte solches jemand gefunden haben, der wird ersuchet, es dieser Zeitungs-Expedition gegen ein billiges Trinkgeld einzuliefern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0960
DFG

Beylage
zum 94. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Larneca, vom 31 Julii.

Die Heuschrecken haben auf unserer Insel in diesem Jahre eine solche Verwüstung angerichtet, daß die Regierung, am Ende des vorigen Monathes, desfalls Vorstellungen an die Pforte abgefertiget hat, um einen Befehl zu bewirken, wodurch die Einwohner gezwungen würden, dieses Ungeziefer zu verbrennen, so bald es anfängt, sich auszubreiten. Denn nur der Großherr allein kann, durch Milderung der Gesetze, dieses einzige Mittel zur Ausrottung des gedachten Ungeziefers verfügen.

Aleppo, vom 22 August.

Die Pforte hat den Befehl hieher geschickt, unverzüglich 800 Makouks Roggen, und eben so viel Gerste nach Bagdad zu schaffen. Es werden für 1 Makouk Roggen 13 und 1 Drittel, und für die Gerste 4 Piaster bezahlt werden. Da aber die erstere dieser Getraidesorten 55, und die zwote 33 Piaster auf der Stelle kostet; so ist zu vermuthen, daß die Grossen des Landes, welche dieses Getraide liefern müssen, sich des geringen Preises wegen, den sie bekommen, durch die Erhöhung des Marktpreises zu entschädigen suchen werden.

Nachrichten.

Wann der Notarius Christian Ludewig Sachs hieselbst unverheligt verstorben, und es erforderlich wird, dessen Erben ab intestato mit Zuverlaß zu wissen; so werden hiedurch alle diejenigen, so an dem unter gerichtlicher Versiegelung genommenen Nachlaß des oberwehnten Notarii Christian Ludewig Sachs ein Erbrecht zu haben vermeynen, hiemit peremtorie, und unter Verwarnung, daß die Ausbleibenden von der Erbschafts-Massa präcludiret, und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden sollen, vorgeladen, am 11ten Dec. a. c. Nachmittags um 2 Uhr, vor denen Herren des Gerichts, welchen E. E. Rath dies Geschäfte aufgetragen hat, auf hiesiger Schreiberey zu erscheinen, sich als Erben rechtlich zu legitimiren, und demnächst sowohl der Entsiegelung halber als sonsten das Weitere zu gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 30sten October, 1775.

Nachdem ad instantiam des Bürgers und Kleinbier-Brauers Georg Hinrich Heiden wegen der von ihm aus dem Strahlschen Con-

curs erhandelten, nahe an dem Petri-Thor zwischen der Zeichen-Bude und dem Bürger Evers belegenen Bude ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 11ten Dec. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorbemeldeten Strahlschen Bude ex quocunque capite vel causa eine Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren. Inn Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präeludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 11ten October, 1775.

Als das des verstorbenen Schiffers Ohlerich Kemp hinterlassenen Wittwe zuständige, an dem Schnickmannsthor an der Strandmauer belegene Haus Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein neuer Terminus auf den 1sten Dec. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldetes Kempsches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 11ten Oct. 1775.

Wann die in der Badstüberstrasse zwischen dem Rhodischen Thor-wege und dem Träger Sassen belegene Stiersche Wohnbude den Einsturz besorgen lässet, so werden die Eigenthümer und Creditores derselben, wie auch diejenigen, so solche zu kaufen Lust haben, hiedurch citiret und vorgeladen, auf den 16ten Dec. Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und haben die Eigenthümer und Creditores derselben sich alsdann wegen deren Reparatur hinlänglich zu erklären, oder zu gewärtigen, daß diese Bude in eodem Termino dem Meistbietenden, oder in Entstehung dessen demjenigen, der sich zur Reparation derselben erkläret, franc und frey werde zugeschlagen werden. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 18ten Nov. 1775.

Wann in dem zum Verkauf der baufälligen zwischen dem Mönch- und Herings Thor belegenen Jantzischen Wohnbude am 14ten hujus anberahmt gewesenen Termino sich keine Licitantes eingefunden, und deshalb ein anderweitiger Terminus Licitationis auf den 2ten Dec. anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis, einzufinden, und zu gewärtigen, daß diese Bude dem Meistbietenden, unter der Bedingung, daß er sich zur Reparatur derselben erkläre, zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 15ten Nov. 1775.

Es werden alle diejenigen, welche an des verstorbenen Schulzen, Jürgen Schmidt, in Bartelshagen, Nachlaß, imgleichen an der Hausleute Berg, Jochim Wack, in Blankenhagen, und Claus Witt in Klockenhagen, ihrem Vermögen etwas zu fordern haben,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0962
DFG

hiedurch auf den 11ten Dec. a. c. sub pœna præclusi, und solche vor hiesigem Herzogl. Amte rechtlicher Art zu liquidiren, vorgeladen, und deren Befriedigung, so weit das Vermögen dieser Leute zureichet, demnächst zu gewärtigen. Hirschburg, den 11ten Sept. 1775.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Wann das der Kirche zu Grevismühlen addicirte, allhie am Kamp belegene vormahlige Seemansche Haus, nebst dem Hintergebäude, cum Pertinentiis, unter Landesherrlichen Consens, an dem Meistbietenden verkauft werden sollen, und hiezu der 2te, auf den 31sten pass. anberahmt gewesene Terminus fruchtloß abgelaufen, indem kein annehmlicher Käufer sich dazu angefunden; so wird hiezu, zum letzten und 3ten mal, ein anderweitiger Terminus auf den 13ten December, wird seyn der Mittwochen nach dem 2ten Advents Sonntage, anberahmet, und werden des Endes die respect. Kaufliebhabere ersuchet, am obgedachten Tage, Vormittags gegen 9 Uhr, beym hiesigen Herzogl. Amte sich zahlreich einzufinden, die Kauf Bedingungen vor der Licitation zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth nach Befinden dem Meistbietenden das Haus cum Pertinentiis, sub spe rati würklich zugeschlagen werden solle. Doberan, den 1sten Nov. 1775.

Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht hieselbst.

Die Süther Teschendorf und Godow, eine Meile von Rostock belegen, fallen im kommenden Trinitatis aus der Pacht. Wer sie anderweitig zu pachten Lust hat, kan sich deshalb auf dem Hofe zu Bandelsdorf melden.

Da für das unten an der Fisch-Bank belegene Wulfleffsche Wohnhaus unter der Hand 1050 Rthlr. neue Zweydrittel-Stücke, und für das auf dem alten Markt belegene Wohnhaus 350 Rthlr. neue Zweydrittel-Stücke geboten, diese Offerte aber zur Zeit noch nicht für hinlänglich geachtet worden; so werden Liebhabere entweder zu einem oder zu beyden Häusern ersuchet, sich ehebaldigst bey mir einzufinden, und darob Handlung zu pflegen.

M. C. Wackerow.

Wann die zwene vor dem Cröpeliner-Thor, am Schewenberge belegene Morgen Acker, so den St. Georgischen Armen zugehören, und welche bisher Hans Barten in Miethe gehabt, unvermuthet aus der Miethe fallen; so ist zur anderweitigen Verpachtung derselben der 25ste dieses Monaths pro Termino Licitationis angesetzet, an welchem Miethsliebhabere sich gedachten Tages, des Morgens um 10 Uhr, auf der Meyerey zum St. Georg, in der Lagerstrasse hieselbst einfinden können, und gewärtigen, daß solche dem Best- und Meistbietenden auf sechs Jahre Pachtweise überlassen werden. Rostock, den 11ten Nov. 1775.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg.

Wenn das ehemalige dem Kaufmann Bruhn zuständig gewesene Haus, in der Kröplinschen-Strasse belegen, an dem Meistbietenden verkaufet werden soll; so wird zu diesem Endzweck der 1ste Dec. a. c. hiezu angesetzet. Kauf-Liebhabere belieben sich an diesem Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, geneigt in meinem Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß selbiges dem Meistbietenden, nach denen in Termino vorzulegen-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0963
DFG

den Bedingungen, würklich werde zugeschlagen werden. Bey diesem Hause befindet sich nach der Strasse ein Thorweg mit einer unbebauten Stelle, ein grosser Hof, und auf demselben ein Gebäude, welches zur Seifensiederey dienen kann, und diese Gerechtigkeit hat, nebst ein Laboratorium und verschiedene Ställe, wie auch ein vortreflicher Garten. Das ganze Haus mit dem Hinter-Gebäude, ist mit einem guten Balken-Keller versehen. In dem Hause befinden sich in der ersten Etage drey Stuben, eine grosse geräumigte Kammer, eine complete Material-Bude, eine vollständige und im guten Stande seyende Brantewein-Brennerey, mit zwey kupfernen Blasen, und eine Küche. In der zweyten Etage eine Stube und Kammer nach dem Garten belegen, fünf Haus-Böden, und auf dem untersten derselben befindet sich eine gute kupferne Darre. Kauf-Liebhabere können dieses Haus beliebigst in Augenschein nehmen.

M. C. Wackerow.

Es soll am 25sten dieses Monaths, des Nachmittags um 2 Uhr, die Bude, welche der Bürger Nölcke ehedem bewohnet hat, verkauft werden. Liebhabere hiezu belieben sich bey mir einzufinden. Nachrichtlich wird gemeldet, daß unter gewissen in Termino vorzulegenden Bedingungen einige Gelder in der Bude zinsbar stehen bleiben können.

B. Quistorp.

Die Erben des seeligen Jürgen Hinrich Papenhagen sind gewilliget, ihren vor dem hiesigen Stein-Thor bey der Niederbleiche neben Christian Nöhlen belegenen Garten dem Meistbietenden zu überlassen, und haben des Endes einen anderweitigen Terminum auf den 24. als heute, anberahmet. Kaufliebhabere können sich also gedachten Tages, Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause des Procuratoris, Herrn Fabricius, einfinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen des Zuschlages gewärtigen.

Wenn sich zur Zeit noch keine Kaufs-Liebhabere zu dem in der Laage-Strasse belegenen Hüsertschen Brau- und Wohnhause, nebst denen hieran befindlichen zwoen Wohn-Buden angefunden haben, so werden Kauf-Liebhabere ergebenst ersuchet, zu diesem Endzweck sich gütigst an mich zu verwenden. In Ermangelung eines Käufers kann ich die an der Ecke belegene Wohn-Bude, welche bisher von der Frau Brunnemann ist bewohnet worden, auch auf gewisse Conditiones zur Miethe überlassen. Liebhabere hiezu belieben sich mit dem forderfamsten bey mir einzufinden.

M. C. Wackerow.

Es ist in Ribnitz ein Haus von 2 Etagen, in der Kloster-Strasse belegen, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Haus empfiehlet sich seiner Lage und Bequemlichkeit wegen sehr, indem es unten 2 grosse Stuben, eine geräumige Diele, Küche, auch Hofraum, und oben 2 gute Kammern und 2 gute Hausböden hat. Sollte nun jemand dieses Haus, welches täglich zu besehen ist, zu kaufen belieben, der wolle sich daselbst bey dem Herrn Stadt-Richter Blumenthal, oder auch dem Bürger und Knopfmacher Wehlhaven melden, und mit solchen Handlung pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0964
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

95. Stück.

Rostock, den 27. November.

Constantinopel, vom 18 October.

Die vorgestern erfolgte Ankunft des Rußisch-Kayserlichen Ambassadeurs, des Fürsten Repnin hieselbst, ist früher geschehen, als man erwartet hatte. Die Audienz dieses Ambassadeurs beym Großherrn ist auf den 25sten dieses vestgesetzet. Er wird nur bis zum Ende des Januars kommenden Jahrs hier bleiben. Alsdenn wird auch unser Ambassadeur wieder von Moskau abreisen, weil der Aufenthalt der Rußischen Monarchin an diesem Orte verkürzt worden ist; und beyde Ambassadeurs werden ihre Reisen so einrichten, daß sie zugleich wieder an ihrem Auswechslungs-Orte eintreffen.

Es ist auch der Königl. Preußische Envoye, Herr Gafron, hier eingetroffen; und der Venetianische hat gestern endlich seine erste Audienz gehabt.

Der Großadmiral ist aus Egypten zurück gekommen, und hat, ausser vielen Juwelen ꝛc. 400000 Löwenthaler mitgebracht, welches ein Theil des Vermögens des Cheik Daher gewesen ist. Seine ganze Verlassenschaft soll 19 Millionen Piaster betragen haben.

Die an den ehemaligen Großvizir, und gegenwärtigen Pacha von Salonicha, Selectur-Mahemet-Pacha, verheyrathet gewesene Schwester des Sultans, ist an der Wassersucht gestorben.

Petersburg, vom 7 November.

Bereits im abgewichenen September Monat haben Ihre Kayserl. Majestät, unsere allergnädigste Monarchin, weil nunmehr weder im Innern des Reichs, noch an dessen Gränzen, nicht die geringste Gefahr vor der in vorigen Jahren grassirten Seuchen mehr vorhanden ist, allerhöchst zu befehlen geruhet, die im Reich verordnet gewesenen Quarantainen, so wie die in Moscau errichtete Gesundheits-Commission gänzlich aufzuheben sey; welchem zufolge gegenwärtig im ganzen Reiche die freye Passage überall auch wieder hergestellet ist. Nach Cronstadt und Reval sind die Befehle geschickt worden, einige Linienschiffe auszurüsten. Es sollen auf denselben, wie es heißt, die Seeleute geübt werden.

Stockholm, vom 14 November.

Folgende Sache hat hierselbst seit einiger Zeit viele Aufmerksamkeit erreget: Der Oberste vom Helsingischen Re-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0965
DFG

gimente, Gyllenswahn, der noch sehr für die vorige Regierungsart eingenommen war, commandirte im abgewichenen Frühjahr einige Recruten nach Carlscrona, die in Herren-Diensten standen, welches gegen die itzigen Verfassungen ist. Wie der Landeshauptmann sich deswegen diesem widersetzte, so ließ der Oberste die Recruten mit Gewalt ausheben. Die Sache wurde von dem Landshauptmann an den König berichtet, und Se. Majestät befahlen, die ausgehobenen Knechte sogleich ihren Herren wieder zuzustellen, und dem General-Kriegsgerichte wurde zu erkennen gegeben, den Obersten wegen dieses Fehlers zur Verantwortung zu ziehen; welches auch geschehen ist. Er hat mit aller Hartnäckigkeit sein gesetzwidriges Verfahren, auch in öffentlichen Papieren, zu vertheidigen gesucht; er soll nun aber, nach Verdienst, zum fernern Königl. Dienst unwürdig erkläret, und zur Erstattung allen Schadens und aller Kosten, verurtheilet worden seyn.

Noch am 9ten dieses haben, in einem hiesigen Garten, die Erdbeeren zum zweyten male geblühet, und einige davon haben auch Früchte gesetzt.

Warschau, vom 15 November.

Im Conseil-Parmanent sollen grosse Streitigkeiten vorgefallen seyn, und einige Glieder desselben sollen es mit Verdruß verlassen haben; man weiß aber die Ursache davon noch nicht.

In Ansehung der Abgaben, scheinen grosse Unruhen zu entstehen, indem, wider alles Vermuthen, und wider alle Wahrscheinlichkeit, von den Zapfen-Geldern, Rauchfangs-Geldern und Kopfgeldern der Juden nicht ein Drittheil so viel einkomt, als nach dem Anschlag einkommen sollte, und das Land gleichwol schon stark belästiget ist.

Im Kalischen hat ein Edelmann 9 alte Weiber zum Feuer decretiren und verbrennen lassen, die man beschuldiget hatte, daß sie Hexen wären, und den dortigen Mißwachs durch ihre Hexerey verursachet hätten. Solte man wol glauben, daß wir noch in so barbarischen Zeiten lebten, und daß solche Leute ohne Kentniß, ohne Wissenschaften, ohne Menschheit, Richter über das Leben der Unterthanen wären?

Aus Cracau wird gemeldet, daß allen dort wohnenden Juden die Handlungs-Gewölber zugeschlossen worden sind, und ihnen der Verkauf verboten worden sey.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0966
DFG

Allem Ansehen nach, werden die Russen noch vor der Hand das Gebiete der Republik nicht verlassen. Es heißt auch, daß eine andere benachbarte Macht 12000 Mann ihrer Truppen in Großpohlen werde einrücken lassen. Dieses würde dem immerwährenden Rathe viele Unruhe verursachen.

Hannover, vom 21 November.

Da dasjenige Englische Transportschiff, auf welchem sich der Commandeur des Bataillons vom Regimente Prinz Ernst, der Oberstlieutenant von Linsing, nebst noch mehreren Officiers befunden, bey Dünkirchen auf den Strand gerathen ist; so hat der dortige Königl. Französische Commandant, auf die geschehenen Nothschüsse, diesem Schiffe sofort alle Schaluppen zu Hülfe geschicket. Es ist auch alles geborgen, das Schiff ist in den Haven eingebracht, und die Officiers und Gemeinen sind, bis zur Ankunft eines andern Schiffes, in der Stadt einquartirt, und mit allem Erforderlichen versehen worden.

Regensburg, vom 13 November.

Der Vater Gaßner ist von der Herzogin von Pfalz-Sulzbach Hochfürstl. Durchlauchten begehret worden, und auch dahin vor geraumer Zeit abgereiset. Bey seiner Rückreise hat sich die Amberger Regierung bey dem hiesigen Bischofe die Erlaubniß ausgebeten, daß er sich daselbst einige Zeit aufhalten dürfte, wo er sich auch bis itzo befindet, auch mit seinen Curen fortfähret, und gegen den 16ten oder 17ten dieses hieher zurück kommen will.

Rom, vom 4 November.

Für den ehemaligen Exjesuitischen General, den Abt Ricci, ist nun bereits eine Wohnung in Bereitschaft gesetzt, und seiner Befreyung wird nun täglich entgegen gesehen.

Livorno, vom 4 November.

Aus Sicilien vernimmt man, daß der König erlaubt habe, 100000 Lasten Getreide auszuführen.

Aus Italien, vom 9 November.

Man weiß nun aus dem Geständniß verschiedener Gefangenen auf Malta, daß die Rebellen beschlossen hatten, am Tage unserer lieben Frauen (eben an dem Tage, wo sich 1749 die Sclaven empörten,) den Großmeister und alle Ritter, welche sich an diesem Feste gewöhnlich in der Kirchen versammeln, in derselben niederzumachen. Guetano aber hatte sich in seinen Anstalten verspätet, und mußte sein greuliches Vorhaben einen Tag aufschieben, da es dann vereitelte. Das Capitul des Ordens wird sich, wegen der weiten Entfernung, erst im Jahr 1777 auf der Insel versammeln.

Marseille, vom 7 November.

Der Capitan Bassa hat sich wirklich des Kopfes von

dem alten berühmten Scheik Daher versichert, aber nicht durch seine Macht, sondern durch Verrath eines Mannes, Namens Denghisli, welchem der Scheik seine Truppen, sich selbst und alles was er zu Acra besaß, anvertrauet. Auch dem Minister des Scheiks, Ibrahim Sabach, hat der Capitan Bassa den Kopf abschlagen lassen. Die Söhne des getödteten Scheiks sind, mit ihren Truppen, in die Gebirge zu den Drusen gezogen, um sich nebst denselben, dem Capitan Bassa und den zu ihm gestossenen andern Türkischen Bassen bestens zu widersetzen.

Aus Spanien, vom 27 October.

Der Kayser von Marocco läßt, der rauhen Jahrszeit wegen, alle seine Corsaren abtackeln.

Zu Ferrol werden 14 Kriegesschiffe, jedes von 70 Canonen; und in den übrigen Häven des Königreiches werden ebenfalls verschiedene Linienschiffe ausgerüstet.

London, vom 10 November.

Wir haben diesen Postag keine wichtige Nachrichten aus Amerika, noch auch die Bestätigung der verschiedenen Gerüchte, mit welchen man sich getragen hatte. Dagegen ist die National-Versammlung unsers Parlements nun ernstlich damit beschäftiget, wie der verderbliche Krieg mit den Colonien auf eine anständige Art könne beygeleget werden.

Heute haben beyde Parlements-Häuser die Aussöhnung mit den Colonien zum Gegenstand ihrer Beschäftigung. Man zweifelt aber noch, daß der fromme Wunsch derer, die diese Aussöhnung wünschen, werde erfüllet werden. Die bisherigen Minister, die sich von ihrem alten Plan ungerne schleunig noch alzuweit, entfernen möchten, weil sie glauben, daß man ihnen sonst ersteren zur Last, oder wenigstens nicht zum Ruhme, legen dürfte, scheinen alle ihre Bemühungen für itzo dahin gerichtet zu haben, daß die Amerikaner, oder Rebellen, wie sie solche heissen, bevor man mit ihnen in Tractaten sich einlasse, sich den Gesetzen des Reichs förmlich unterwerfen.

Zu Königl. Commissarien, um mit den Amerikanern und dem General-Congreß über einen Vergleich zu traciren, sind von Sr. Majestät der Lord Howe und Hr. Barrington, mit Admirals-Rang, erkohren worden. Solten, sagt man, diese Commissarien nichts zu Stande bringen, so soll alles ins Werk gerichtet werden, den Gehorsam zu erzwingen.

Mitten in diesen noch unentschiedenen Umständen er-

schallet die unerwartete Neuigkeit, daß der General Gage von Boston in London angekommen sey. Diese Ankunft soll völlig gewiß seyn. Er ist, wie man hört, 34 Tage unterweges gewesen. Er soll neue Vergleichsvorschläge mitgebracht haben, sonst aber keine angenehme Berichte von der Lage der Sachen geben können.

Zu Southampton ist vor einigen Tagen ein Officier aus Boston angekommen, welcher in dem ersten Gefechte mit den Amerikanern war verwundet worden. Seinem Berichte nach, ist die Verbitterung unserer Truppen, vom Officier bis zum Gemeinen, wider die Provincialen, deswegen unglaublich groß, weil diese sich immer hinter Gebüsche, Häuser ꝛc. versteckt, und so auf die Unsrigen gefeuert haben. Ueberhaupt beschreibt er die Provincial-Truppen als Mörder und Räuber.

Zu Plymouth und Portsmouth werden viele platte Fahrzeuge gemacht, die im Frühjahre mit nach Amerika gebracht werden sollen.

Die Westindische Compagnie hat ihre 1000 Mann, welche sie für Westindien werben läßt, beynahe vollzählig. Es sind lauter junge, schöne und gesunde Leute. Die Werbung für den Königl. Dienst geht nicht so gut von statten.

Aus den Briefen von London, vom 10 und 14 Nov.

Es ist, nach unsern öffentlichen Berichten, das Transport-Schif, die Pallas, mit welchem der General Gage von Boston zu Portsmouth angekommen ist, und von da er gestern, den 13ten, Abends um 10 Uhr, mit Extra-Post in hiesiger Stadt eingetroffen. Niemand begreift noch im Publico, wie dieser General sich von den seinem Commando untergebenen Truppen entfernen können, wenn er anders dieses Commando nicht gänzlich niedergelegt hat. Sonder Zweifel wird man hiervon sowol, als von den Umständen, in welchen sich, bey des Generals Abreise von Boston, die Sachen dort, und bey der Armee der Amerikaner, befanden, mehr wissen; denn von allem ist bis itzo nicht das geringste mit Zuverläßigkeit zu hören.

Das Schif, Prinz George, Capit. Moore, ist gestern in den Dünen, gleichfalls von Boston, angekommen. Dieses Schif hat, wie man versichert, Depeschen mitgebracht, die vom 7ten October datirt sind. Dieses ist aber auch alles, was man noch hat erfahren können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0969
DFG

Zwar sind diesen Morgen auf dem Postamt auf 1000 Briefe ausgegeben worden, die mit diesem und dem erstgedachten Schif aus Amerika gekommen; allein entweder sucht man das, was sie in sich fassen, noch geheim zu halten, oder diejenigen, die sie geschrieben, haben sich nicht getraut, etwas einfliessen zu lassen, dessetwegen sie hätten Gefahr laufen können, nicht bestellet zu werden. Es ist auch gar keine Amerikanische Zeitung mitgekommen.

An älteren Amerikanischen Nachrichten, hat man unter andern die folgenden:

Aus dem New-York Gazetteer, vom 7 Sept. Vor einigen Tagen haben die Provincialen 3 Böte, die zu dem Kriegesschiffe, the Asia gehörten, genommen und verbrant; und der Provincial-Congreß hat sich, in einem Avertissement vom 1sten dieses, einer solchen Gewalt über die Einwohner angemaasset, daß er einem jeden, welcher den Kriegesschiffen mit Provisionen oder auf andere Weise an die Hand geht, Geldbusse, Gefängniß und Verbannung androhet.

Philadelphia, vom 9 Sept. Es ist eine Anzahl Gallioten und treibender Batterien von 18- bis 32pfündigen Kanonen vom Stapel gelaufen, und mit allem nöthigen zum unmittelbaren Dienste versehen worden. Es ist auch ein Baum in der Arbeit, um vor dem Haven gelegt zu werden. Unsre Magazine sind mit Geschütz und Ammunitionen reichlich versorgt, und es trift noch täglich mehr ein. Ueberhaupt werden alle Anstalten zu einem muthigen Feldzuge vorgekehret.

Daß in diesen Berichten nicht geprahlet werde, scheinen die Aussagen, welche Hr. Penn vor dem Parlemente gethan hat, satsam zu bewähren. Die Freunde des Ministerii haben diese Aussagen besonders in dem Stücke, daß die Amerikaner mit allen Kriegesnothwendigkeiten so wohl versorgt sind, mit Widerwillen gehört. Eine unsrer Zeitungen sagt: Als der grosse Quacker anzeigte, wie geschickt die Amerikaner wären, Salpeter, Pulver, Kanonen und kleine Gewehre zu verfertigen, wurde vor Erstaunen die ganze Versammlung zu Quackern.

Amsterdam, vom 17 November.

In der Nacht vom Dienstage zum Mittewochen haben wir hier mit einem heftigen Sturme eine so hohe Wasserfluth gehabt, als sich die ältesten Leute nicht zu entsinnen wissen, und die ganz Holland betroffen hat. Das Wasser

hat hier in der Stadt, nach der Anzeige des Pfeilers, 102 Zoll hoch, mithin 2 Zoll höher, als im Jahre 1717, gestanden. Alle niedrig liegende Strassen, Waarenlager ꝛc. sind unter Wasser gesetzt, und es ist ein ausnehmend grosser Schade verursacht worden. Bey dem hiesigen Harlemmer Thor, am hohen Deiche, wollte das Wasser durchbrechen. Diesem Unglücke wurde jedoch durch die Arbeit von mehr als 200 Menschen vorgebeuget. Bey Hardewik soll ein Deich durchgebrochen seyn. Zwischen Amersfort und Huizen ist durch den heftigen Sturm, und das hohe Wasser, das von Petersburg gekommene Schiff des Schiffers, Claus Johannes, 200 Ruthen weit über den Deich ins Land hinein getrieben worden. Bey Egmond auf See ist das von Cadix gekommene, hieher bestimmte, mit Salz, Stückgut und Geld beladene, vom Schiffer Jacob R. Booy geführte Schiff, „de jonge Pieter" genannt, auf den Strand gerathen, mitten durch geborsten, und liegt auf der Seite. Man glaubt doch noch etwas von demselben bergen zu können. Vom Schiffsvolke sind 7 Mann gerettet worden, und 3 sind verunglückt. Zu Rotterdam sind auch alle diejenigen Strassen unter Wasser gesetzt worden, die sonst von Ueberschwemmungen frey gewesen sind; und ein ausserhalb der Stadt belegenes Magazin von ungelöschtem Kalk, ist in den Brand gerathen. Vieles Vieh ist ertrunken, viele Fischer- und andere Fahrzeuge sind verunglücket, und Menschen und Güter haben nur mit grosser Mühe gerettet werden können. Auf der Ecke von Holland ist gestrandet P. D. Reuvekamp von Cadix, und J. Lucas von Bourdeaux. Sonst sind noch viele Schiffe verunglückt, die noch nicht bekannt sind, und von andern weiß man noch nicht, ob sie werden die See haben halten können.

Nachrichten.

Wann in dem zum Verkauf der baufälligen zwischen dem Mönch- und Herings Thor belegenen Jantzischen Wohnbude am 14ten hujus anberahmt gewesenen Termino sich keine Licitantes eingefunden, und deshalb ein anderweitiger Terminus Licitationis auf den 2ten Dec. anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ, coram Dominis Camerariis, einzufinden, und zu gewärtigen, daß diese Bude dem Meistbietenden, unter der Bedingung, daß er sich zur Reparatur derselben erkläre, zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 15ten Nov. 1775.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0971
DFG

Wenn das ehemalige dem Kaufmann Bruhn zuständig gewesene Haus, in der Kröplinschen-Strasse belegen, an dem Meistbietenden verkaufet werden soll; so wird zu diesem Endzweck der 1ste Dec. a. c. hiezu angesetzet. Kauf-Liebhabere belieben sich an diesem Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, geneigt in meinem Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß selbiges dem Meistbietenden, nach denen in Termino vorzulegenden Bedingungen, würklich werde zugeschlagen werden. Bey diesem Hause befindet sich nach der Strasse ein Thorweg mit einer unbebauten Stelle, ein grosser Hof, und auf demselben ein Gebäude, welches zur Seifensiederey dienen kann, und diese Gerechtigkeit hat, nebst ein Laboratorium und verschiedene Ställe, wie auch ein vortreflicher Garten. Das ganze Haus mit dem Hinter-Gebäude, ist mit einem guten Balken-Keller versehen. In dem Hause befinden sich in der ersten Etage drey Stuben, eine grosse geräumigte Kammer, eine complete Material-Bude, eine vollständige und im guten Stande seyende Brantewein-Brennerey, mit zwey kupfernen Blasen, und eine Küche. In der zweyten Etage eine Stube und Kammer nach dem Garten belegen, fünf Haus-Böden, und auf dem untersten derselben befindet sich eine gute kupferne Darre. Kauf-Liebhabere können dieses Haus beliebigst in Augenschein nehmen.

M. C. Wackerow.

Es ist den Erben von dem seel. Jochim Voß, gewesenen Präsesner im St. Georg, die Kirchenbuchschrift eines Begräbnisses in der St. Johannis Kirche von abhanden gekommen. Sollte Jemand solche in Händen haben; so wird derselbe ersucht, sich deßfalls den 5ten December, Morgens um 10 Uhr, bey dem jetzt administrirenden Vorsteher der St. Johannis Kirche, Hrn. Molle, zu melden, da im Gegentheil dessen Erben sich dieses Begräbniß von neuem werden zuschreiben lassen, und die alte Kirchenbuchschrift vor ungültig wird erkläret werden.

Der Appell zur letzten Classe der 18ten Schwerinschen Lotterie muß bey gänzlichem Verlust des Antheils vor den 6ten Dec. geschehen seyn. Täglich können Einsätze zur 65sten Hamburger Stadt-Lotterie, a Looß 2 Mark grob Courant, gemacht werden; der Plan zeiget die vortreflichste Einrichtung, welcher gratis ausgegeben wird. Auch können täglich Einsätze zu der monathlichen Anspach-Culmbachischen Classen-Lotterie geschehen, und ist diese Lotterie vor andern Lotterieen besonders gut eingerichtet, indem sie alle Monath prompte gezogen wird, und der Einsatz zu den vier ersten Ziehungen nur geringe ist, zu den vier andern Ziehungen ist der Zusatz etwas erhöhet, und zu den vier letztern Ziehungen gleichfalls. Die Gewinne sind recht ansehnlich. Rostock, den 27sten Nov. 1775.

Christ. Gottlieb Dietze.

Der hiesige Bürger und Weber, J. H. Schmack, ist gewilliget, sein auf der Fischbank belegenes Haus aus der Hand zu verkaufen. Es empfiehlet sich solches seiner guten Lage und Einrichtung halber besonders, indem darinnen sich verschiedene Stuben und Kammern befinden, und hat hinterwärts einen schönen Garten. Liebhabere können es stets besehen, und mit dem Eigenthümer des Hauses, als jetzigem Bewohner desselben, Handlung pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0972
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

96. Stück.

Rostock, den 1. December.

Alexandria, in Egypten, vom 3 September.

Das Glück, welches so lange Jahre ein beständiger Gefährte des Fürsten in Syrien und Herrn von Acre, Daher Omar, gewesen ist, hat ihn unvermuthet verlassen. Er lebte, wie bekant, nach Abudaabs Tode, da er nach seiner Residenzstadt zurück kehrte, ruhig in dem Besitze seiner Staaten, bis verwichenen Augustmonat zu Caissa, einem Haven 8 Meilen von Acre, der Capitan Bassa mit einer Escadre von 9 Kriegsschiffen und 10 Galliote anlangte. Das erste, worauf der Ottomannische Admiral sein Absehen richtete, war, sich Meister von der Stadt Acre zu machen, und sie dem Großherrn wieder zu unterwerfen. Daher Omar befand sich mit seinen Truppen, welche sein grosser und treuer Freund Denghißli commandirte, in der Stadt. Der Capitan Bassa getraute sich, weil er wol viele Schiffe, aber wenige Leute hatte, nicht, zu landen, sondern wolte zusehen und warten, bis der Bassa von Damasco mit seinen Leuten käme, um Acre zu gleicher Zeit zu Wasser und zu Lande zuzusetzen. Während dieser Zeit kam Denghißli an Bord des Capitan Bassa, und bot ihm, im Namen des Herrn von Acre, die Entrichtung und Bezahlung des Miry oder jährlichen Tributs an. Bey dieser Unterredung ließ der Capitan Bassa es weder an Verheissungen noch an glatten Worten fehlen, ermeldeten Denghißli in der Treue gegen seinen Herrn wankend zu machen und auf seine

Seite zu ziehen. Denghißli ließ sich gewinnen, und verabrederen sie unter sich, wie es anzufangen sey, um sowol die Stadt, als den Kopf des Herrn von Acre, zu bekommen. Der Anschlag wurde zween Tage darauf ins Werk gesetzet. Der treulose Vertraute Denghißli gab dem Scheik von Acre den Rath, die Flucht zu nehmen. Der Alte folgte dem Verräther, und als er aus der Stadt war, ließ Denghißli ihn umbringen, ihm den Kopf abschlagen, und brachte darauf solchen zu dem Capitan Bassa, welcher noch selbige Nacht ihn mit einer Galiote nach Cypern abschickte, damit er schleunigst über Cerines nach Constantinopel gebracht würde.

Ibrahim Sabach, der Minister des unglücklichen Daher, ein geborner Grieche und bekanter wohlthätiger Mann, wurde mit 4 von seinen Söhnen in Fesseln geschlagen, und da man immer grosse Schätze bey ihm vermuthet hat, so wird er grosse Martern, bis er solche offenbaret, ausstehen müssen, und dann den Tod, wie gewöhnlich, zum Lohne bekommen.

Die Stadt Acre wurde nach dieser Eräugniß aufs neue der Plünderung preisgegeben; da es aber schon das 3te mal, daß sie dieß Schicksal trift, so erbeuteten die Soldaten wenig. Der grosse Kan (Waaren-Lager und Wohnung der Franken) hat bey der Gelegenheit nichts gelitten; aber der neue kleine ist geplündert worden, weil die Wache nicht zeitig genug hat hinkommen können, dem Unwesen zu wehren.

Die Söhne des getödteten Scheiks haben nach diesem Trauerspiele mit ihren Truppen sich weggezogen, in dem Vorsatze, sagt man, den zum Capitan Bassa stossenden Bassen sich entgegen zu stellen. Kurz, die Ruhe in Syrien hat noch keinen Bestand, und spricht man itzo, daß, so lange von der Familie des Daher Omar noch jemand übrig seyn wird, die Auftritte in diesem Lande kein Ende haben würden.

In Egypten ist itzt alles ziemlich in Ruhe, zumalen in Cairo ein Bassa von der Pforte angelanget ist; solte aber dieser im Lande Gewalt brauchen wollen, die Schätze des verstorbenen Aly und Mahomed Bey aufzusuchen, dann wissen wir nicht, wie lange diese Ruhe dauern wird.

N. S. Die Briefe aus Cypern bestätigen das tragische Ende des Daher Omar, und fügen bey, daß dem Ibra-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0974
DFG

him Sabach, seinem Minister, der Kopf abgeschlagen worden; daß dessen im Gefängnisse sitzende Söhne gleiches Schicksal zu erwarten haben, und daß man glaubt, der Capitan Bassa werde auch die Stadt Baruth der Pforte wieder unterwürfig machen wollen; zur Zeit aber hat er noch keinen Versuch gemacht.

Moscau, vom 31 October.

Die Kayserin ist unlängst mit einem Fieber-Anstosse befallen gewesen.

Petersburg, vom 10 November.

Man vernimmt aus Moscau, daß eine Woche nachher, da Ihro Kayserl. Majestät dem General-Feldmarschall, Grafen Tschernischew, auf dessen schönen Landgute mit Dero Besuche beehret hatten, auch beyde Kayserl. Hoheiten eine Lustreise dahin angestellet, und sich mit Vergnügen verschiedene Tage daselbst aufgehalten haben.

Nach den Bemerkungen des Herrn Georgi auf seiner Reise, hat das Argunsche Silberbergwerk, in Siberien, in 68 Jahren eingebracht 216031 Pfund Blicksilber; und 16200 Pfund von diesem Silber haben 200 Pfund Gold enthalten.

Der 1748 angefangene Bergbau auf dem Schlangenberg im Altaischen Gebirge, hat bis 1771 über 400000 Pfund Blicksilber zur Ausbeute geliefert, und darin sind über 12720 Pfund Gold, und über 360000 Pfund feines Silber enthalten gewesen.

In der Gegend von Catharinenburg, auch in Syberien, wo Goldgruben und 3 Seifenwerke sind, werden jährlich 200 bis 280 Pfund an reinem Goldstaub ausgeschlemmet.

Stockholm, vom 17 November.

Die Königliche Bekanntmachung, daß mit dem Ende dieses Jahrs die Abgabe vom Brantewein gänzlich aufhören soll, ist itzt unter der Presse. Diese Contribution soll überhaupt über 12 Tonnen Goldes eingebracht haben, worzu diese Hauptstadt allein 2 Tonnen Goldes beygetragen hat. Die Abgabe von demjenigen Brantewein, den man in Krügen und Kellern verbraucht, wird indessen nicht aufhören, sondern es bleibet darin beym Alten.

Rom, vom 6 November.

Der Neffe des Pater-Generals Boxadors, der sich in Spanien aufhält, hat demselben auf die Nachricht, daß der gedachte Pater-General am 13ten November zur Cardinalswürde erhoben werden solle, zum Zeichen seiner Achtung und seiner Freude, einen Wechsel von 30000 Piastern gesandt, um sich derselben zur Vergütung der ersten Kosten zu bedienen.

Paris, vom 20 November.

Zu Vico, an der westlichen Seite der Insel Corsica, hat man am 6ten October ein Erdbeben verspüret. Es hat 2 Secunden gedauert, aber nur einige Steine von einer alten Mauer herunter geworfen. Aber am 22sten sind in Zeit von 5 Secunden 4 andere stärkere

Erdbebenstösse erfolget, bey welchen man in den Gebürgen, und besonders in den höchsten derselben, ein dem Springen einer Mine gleiches Getöse gehöret hat. Der letzte Stoß hat zu Vico, und in einem benachbarten Dorfe, in jedem ein Haus eingeworfen. Bey dem Erdbeben vom 6ten October ist die, 3 Meilen von Vico, liegende See sehr in Bewegung, das letzte Erdbeben aber ist des Nachts gewesen, weswegen man dieß nicht hat beobachten können.

Cadix, vom 24 October.

Die Handlung der hiesigen Stadt ist gegenwärtig sehr lebhaft. Mit der Bewaffnung und Ausrüstung der im künftigen Frühjahre nach Amerika bestimmten Flotte, ist bereits der Anfang gemacht worden.

Unser Hof scheint den vom Könige von Marocco geschehenen Friedensvorschlägen wenig Glauben, und seinen Anerbietungen, die bey dem Versuche auf Melilla verursachten Kosten erstatten zu wollen, nicht viel Aufrichtigkeit zuzustellen. Vielmehr scheint der Hof entschlossen zu seyn, Seine Land- und Seemacht auf einen respectablen Fuß zu setzen, und sie hauptsächlich zur Bezwingung der benachbarten Barbaren anzuwenden. Verschiedene Schiffe sind aus dem Mittelländischen ins grosse Weltmeer gesegelt, um die Marocanischen Corsaren zu vertreiben.

Amsterdam, vom 20 November.

Von der neulichen Wasserfluth weiß man itzt folgende Umstände: Es wehte aus Nordwesten ein fliegender Sturm, und das Wasser stieg 6 Fuß hoch, weniger anderthalb Zoll höher, als das höchste Wasser. Der an den Deichen verursachte Schade ist sehr groß; und der Wierdyk ist wohl auf 20 Stellen durchgebrochen. An der Ecke ist der ganze Zanddyck ins Landswerk ruinirt, und eine steinerne Vorsetzen völlig weggespühlt worden. Der Horenburger Deich ist unbeschädigt geblieben. Ein Leichterschiff ist durch die Höhe des Wassers und durch die Gewalt des Sturmes über quer von oben in den Wierdyk gekommen. An Schiffen und Fahrzeugen ist, sowohl auf der Küste, als in der See, vieler Schade geschehen, und es sind verschiedene Schüten mit Menschen geblieben. Die ältesten Leute wissen sich nicht zu erinnern, eine so hohe Fluth, und einen so entsetzlichen Sturm erlebt zu haben.

Von Purmerend wird gemeldet, daß die dort benachbarten Dörfer, Quadyk, Midly, Hobree, Oosthuizen ꝛc. beym Durchbruche des Wasserdeiches, gänzlich über-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0976
DFG

schwemmt worden sind, wodurch vieler Schade geschehen ist. In der Gegend von Quadyk und Midly sieht das Wasser 4 und einen halben Fuß hoch über den Ländereyen. Das Vieh des erstern dieser Dörfer ist noch glücklich gerettet worden, aber das Vieh des letztern ist alles ertrunken, weil die Einwohner zu geschwinde in der Nacht von der Fluth übereilt worden sind. Viele Menschen der gedachten und der umliegenden Dörfer haben sich nach den benachbarten Städten retten müssen, weil verschiedene Häuser bis an das Dach unter Wasser gestanden haben.

Von Wieringen wird gemeldet, daß der Wierdyk an der östlichen Seite der Insel ganz in Stücken sey, und eine gewaltige Ueberströmung verursacht habe, wodurch sehr viele Schaafe und anderes Vieh ertrunken sind. Doch haben, so viel man bis itzt weiß, keine Menschen das Leben verlohren, auch sind keine Häuser weggespühlt, oder sehr beschädigt worden.

Nachrichten.

In hiesiger Herzoglichen Justitz-Kanzley ist nachfolgendes Notificatorium erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Uns haben die Doctores Behrmann und Brandenburg, hieselbst, qua mandatarii communes von der Lühe-Tehlkowischer Creditorum, unterthänigst vorgestellet, welchergestalt gedachte Gläubigere gewisser Umstände wegen, sich in Absicht der Verpachtung des Guts Tehlkow, noch zu nichts gewisses entschliessen könten, und dahero devotest gebeten, einen anderweitigen Terminum licitationis, zur Verpachtung erwähnten Guts Tehlckow, cum pertinentiis, noch in diesem Jahre huldreichst zu bestimmen auch kund machen zu lassen. Wann nun diesem Petito in Gnaden deferiret, und des Endes ein Terminus auf den 19ten December a. c. festgesetzet worden; So können alle und jede Pachtliebhabere bürgerlichen Standes bestimten Tages, Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariä, entweder in Person, oder durch hinlängliche Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und, bis auf Ratification der Interessenten, den Zuschlag gewärtigen, inzwischen aber die Pacht-Bedingungen von dem jetzigen Curatore bonorum, dem Major von Lehsten, auf Wardow, auch den Anfanas genannten Mandatariis erfahren. Datum Rostock, den 24sten Novembr. 1775.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgische, zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann der Notarius Christian Ludewig Sachs hieselbst unvereheligt verstorben, und es erforderlich wird, dessen Erben ab inte-

statu mit Zuverlaß zu wissen; so werden hiedurch alle diejenigen, so an dem unter gerichtlicher Versiegelung genommenen Nachlaß des oberwehnten Notarii Christian Ludewig Sachs ein Erbrecht zu haben vermeynen, hiemit peremtorie, und unter Verwarnung, daß die Ausbleibenden von der Erbschafts-Massa präcludiret, und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden sollen, vorgeladen, am 11ten Dec. a. c. Nachmittags um 2 Uhr, vor denen Herren des Gerichts, welchen E. E. Rath dies Geschäfte aufgetragen hat, auf hiesiger Schreiberey zu erscheinen, sich als Erben rechtlich zu legitimiren, und demnächst sowohl der Entsiegelung halber als sonsten das Weitere zu gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 30sten October, 1775.

Nachdem ad instantiam des Bürgers und Kleinbier-Brauers Georg Hinrich Heiden wegen der von ihm aus dem Strahlschen Concurs erhandelten, nahe an dem Petri-Thor zwischen der Zeichen-Bude und dem Bürger Evers belegenen Bude ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 12ten Dec. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorbemeldeten Strahlschen Bude ex quocunque capite vel causa eine Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 11ten October, 1775.

Wann die in der Badstüberstrasse zwischen dem Rhodischen Thorwege und dem Träger Sassen belegene Stiersche Wohnbude den Einsturz besorgen lässet, so werden die Eigenthümer und Creditores derselben, wie auch diejenigen, so solche zu kaufen Lust haben, hiedurch citiret und vorgeladen, auf den 16ten Dec. Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä, coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und haben die Eigenthümer und Creditores derselben sich alsdann wegen deren Reparatur hinlänglich zu erklären, oder zu gewärtigen, daß diese Bude in eodem Termino dem Meistbietenden, oder in Entstehung dessen demjenigen, der sich zur Reparation derselben erkläret, frane und frey werde zugeschlagen werden. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 18ten Nov. 1775.

Wann in dem zum Verkauf der baufälligen zwischen dem Mönch- und Herings Thor belegenen Jantzischen Wohnbude am 14ten hujus anberahmt gewesenen Termino sich keine Licitantes eingefunden, und deshalb ein anderweitiger Terminus Licitationis auf den 21ten Dec. anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä, coram Dominis Camerariis, einzufinden, und zu gewärtigen, daß diese Bude dem Meistbietenden, unter der Bedingung, daß er sich zur Reparatur derselben erkläre, zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 15ten Nov. 1775.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0978
DFG

Da das gemeiner Stadt gehörige Guth Niederhagen, zu Röverhagen gehörig, in Term. Trin. kommenden Jahres aus der Pacht kommt, und desselben anderweitige Verpachtung, jedoch mit gänzlichem Ausschluß der bisher dazu gehörigen Pertinence Müggenburg, und der hieher gehörigen Wiesen, beliebet worden: so wird hiemit dazu der Dienstag nach heil. 3 Könige, als den 9ten Januar nächst instehenden Jahres, pro Termino Licitationis präfigiret, an welchem Pacht-Liebhabere sich Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey, in der Gewetts-Stube allhier, vor denen Herren des Gewetts und Heyde-Vorweser einfinden, vorhero das Guth, nach geschehener Meldung bey dem Forst-Inspectore Möller, zu Röverhagen, in Augenschein nehmen, und die Conditiones erfahren; in Termino aber den Zuschlag gegen den höchsten Both nicht allein, sondern auch gegen die annehmlichsten Conditiones, bis auf E. E. Raths, und der Ehrl. Bürgerschaft Ratification, erwarten können. Wobey aber unverhalten bleibt, daß unter 2000 rthlr. jährlicher Pacht, die bereits offeriret worden, kein Both angenommen wird. Ex Commiss. Ampl. Senat. Rostock, den 7ten Nov. 1775.

Wann das dem verstorbenen Kaufmann Johann Friederich Lembcke hieselbst zuständig gewesene, in der Büttel-Strasse belegene Wohnhaus cum Pertinentiis heute dem Schiffer Peter Niemann, jedoch sub lege addict. in diem, um und für 260 rthlr. alt Gold, als ein behandeltes Kauf-Pretium überlassen worden, und Herren Creditores des verstorbenen Kaufmanns Lembcken sowohl, als der Käufer, Schiffer Niemann, beym hiesigen Gerichte die Ansuchung gethan, einen nahen Terminum zu präfigiren, in welchem etwanige Kauf-Liebhabere, welche noch ein mehreres zu biethen Lust haben, geladen würden; so ist auf der resp. Herren Contrahentium Ansuchen der 12te Dec. d. J. dazu anberahmet, und werden alle und jede, welche für das obgedachte Lembckesche Haus noch ein mehreres als die gebothene 260 rthlr. alt Gold zu geben belieben, hiedurch geladen, in präfixo, Morgens um 9 Uhr, im Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst zu erscheinen, Both und Gegenboth zu thun, und nach Befinden den Zuschlag zu gewärtigen. Ribnitz, in Judicio, den 31sten October, 1775.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Wenn das ehemalige dem Kaufmann Bruhn zuständig gewesene Haus, in der Kröplinschen-Strasse belegen, an dem Meistbietenden verkaufet werden soll; so wird zu diesem Endzweck der 1ste Dec., als heute, hiezu angesetzet. Kauf-Liebhabere belieben sich an diesem Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, geneigt in meinem Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß selbiges dem Meistbietenden, nach denen in Termino vorzulegenden Bedingungen, würklich werde zugeschlagen werden. Bey diesem Hause befindet sich nach der Strasse ein Thorweg mit einer unbebauten Stelle, ein grosser Hof, und auf demselben ein Gebäude, welches zur Seifensiederey dienen kann, und diese Gerechtigkeit hat, nebst ein Laboratorium und verschiedene Ställe, wie auch ein vortreflicher Garten. Das ganze Haus mit dem Hinter-Gebäude, ist mit einem guten Balken-Keller versehen. In dem Hause befinden sich in der ersten Etage drey Stuben, eine grosse

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0979
DFG

geräumigte Kammer, eine complete Material-Bude, eine vollständige und im guten Stande seyende Branteweins-Brennerey, mit zwey kupfernen Blasen, und eine Küche. In der zweyten Etage eine Stube und Kammer nach dem Garten belegen, fünf Haus-Böden, und auf dem untersten derselben befindet sich eine gute kupferne Darre. Kauf-Liebhabere können dieses Haus beliebigst in Augenschein nehmen.

M. C. Wackerow.

Alle diejenigen, welche an die den von Vieregg-Rossevitzer Gläubigern gehörigen in dem Dorf Zeelendorf befindlichen 6 vollen und 2 von ihrer Stelle gesetzten Bauren, imgleichen an den zu dem Guthe Rossevitz gehörigen 5 Liessower Bauren eine Ansprache zu haben vermeynen, sie rühre her ex quocunque capite vel caussa sie wolle, werden ad liquidandum sub pœna perpetui silentii vorgeladen, und haben sich zu solchem Zweck den 3ten Januar 1776, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Leuckendorf, entweder persöhnlich zu sistiren oder ihre Ansprüche sonsten ad acta bekant zu machen, demnächst aber weiteren Bescheides zu gewärtigen. Hiebey wird zugleich angezeiget, daß, wenn jemand genanten Zeelendorfer und Liessower Bauern, ohne Genehmigung des Pensionarii, Hn. Rövers zu Leuckendorf, als welcher derselben Conservation übernommen hat, in Zukunft borgen und Credit geben wird, derselbe niemalen etwas wieder zu erlangen, Hofnung habe. Decr. den 21sten Novembr. 1775.

Rossevitzer Patrimonial-Gericht.

Dem Hausmann, Johann Hof, zu Röversbagen, ist vor kurzem von der Weyde eine dunkelbraune mußharige Stute von 9 Jahren weggeloffen. Sie hat sonsten gar kein Abzeichen, als einen kleinen Stern vor dem Kopf.

Ebenmäßig ist dem Hausmann, Clas Carl Suhr, zu Röversbagen, eine mußharige braune Stute von 10 Jahren von der Weyde entkommen. Sie ist daran kennbar, daß sie ein greises Maul hat, besonders auf der linken Seite des Mauls ist sie sehr greis, sonst aber ohne Abzeichen.

Wer von diesen entloffenen Pferden Nachricht zu geben weiß, der wird ergebenst gebethen, es entweder dem Kaufmann, Hrn. Paul Cordes, in Rostock, oder den vorgedachten Eigenthümern anzuzeigen, und hat er, ausser den gehabten Kosten, ein gutes Douceur dafür in Empfang zu nehmen.

Da die Ziehung der Schwerinschen Lotterie, 4ten und letzten Classe, nahe bevorstehet; so muß die Appellation vor den 6ten dieses Monaths Decemb. beschaffet seyn, und zwar bey gänzlichem Verlust des daran habenden Antheils.

Zu der 65sten Hamburger Stadt-Lotterie, 1sten Classe, können täglich Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loose bey mir gemacht werden. Rostock, den 1sten Dec. 1775.

Samuel Hinrich Kagel,
confirmirter Mäckler.

Sechs Bogen neu verfertigte scherzhafte, moralische und prophetische Wünsche zum neuen Jahre sind bey dem Verleger dieser Zeitungen zu haben. Alle 6 Bogen gelten zusammen 9 ßl. ein einfacher Bogen aber kostet 2 ßl.

Beylage
zum 96. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Copenhagen, vom 21 November.

Der hiesige Stadtrath hat gestern, zufolge einer am 18ten dieses von der Königl. Rentekammer erhaltenen Zuschrift, durch ein Placat bekannt gemachet, daß, da das Branntweinbrennen aus Roggen, überall in Dännemark, ohne alle Ausnahme, verbothen sey; so solle auch, bis auf weitere Verfügung, das Branntweinbrennen aus Roggen, in der hiesigen Stadt, und auch die Erlaubnis aufhören, welche die hiesigen Branntweinbrenner durch eine Resolution der Königl. Rentekammer, vom 30sten November vorigen Jahres, gehabt haben, nach welcher sie bisher aus demjenigen hieher auf den Markt gebrachten Roggen haben Branntwein brennen dürfen, welcher zum Brodbacken untauglich gewesen ist.

Helsingör, vom 21 November.

Im hiesigen Haven liegen gegenwärtig keine Schiffe mit Lebensmitteln; und auf den Markt wird wenig Getraide, aber keine Fettwaare zum Verkaufe gebracht.

Beschluß des Exposé, welches der Königl. Polnische Großkanzler, Herr Mlodziojowski, im Anfange des letzten Octobers, den Ministern der beyden Kayserlichen Höfe, dem Königl. Großbritanischen Minister, Herrn Wroughton, und dem Königl. Dänischen Residenten, Hrn. Dreyer, mitgetheilet hat.

(Man sehe das 94ste Stück dieser Zeitung.)

Nicht nur will man die Handlung der Stadt Danzig durch Errichtung eines fremden Marktes in einer ihrer Vorstädte schwächen; man sucht auch den Dominik selbst durch den Zwang, der den dahin kommenden Kaufleuten auferlegt ist, ausser Flor zu bringen, weil man den Preussen und Sachsen bekant gemacht hat, "daß sie 12 Procent von den Waaren, welche sie auf diese Messe bringen mögten, bezahlen würden, und 12 Procent von denen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0981
DFG

die sie nicht verkauft haben, und wieder zurück bringen mögten;„ mit dieser Einschrenkung, daß, wenn sie während des Dominiks in den von den Preußen in Besitz genommenen Vorstädten bleiben würden, sie nur 1 Procent von dem, was sie verkauft hätten, bezahlen solten.

Allen diesen Umständen muß man eine neue Verordnung des Königs von Preussen beyfügen, die den 1sten August angefangen hat, in ihre Erfüllung zu gehen. In dieser Verordnung wird gesagt, daß alle Kaufmannswaaren, die von Danzig kommen, und von da abgehen, wenn selbige nicht zur Handelschaft mit den Unterthanen des Königs von Preussen bestimmet sind, 12 Procent Transito bezahlen sollen. Obzwar die neue Auflage, nach dem Einhalte der Verordnung, erst am 1sten August hätte anfangen sollen, so hat man doch zu Langfuhr eine Menge Waaren angehalten, die aus Frankreich, Italien und andern Ländern abgeschickt worden, und von welchen die Transito-Abgaben von 8 Procent schon zu Berlin entrichtet waren; und den Eignern ist angedeutet worden, daß selbige ihnen nicht würden ausgeliefert werden, bevor sie nicht noch 4 Procent erlegt hätten, um die 12 Procent voll zu machen. Man kan nicht mit Stillschweigen übergehen, daß in der Zahl dieser Waaren sich rohe Seiden befanden, von welchen man gleichfalls 12 Procent gefordert hat, ob man gleich davon niemals mehr als 12 gute Groschen, vom Centner bezahlet hat. Mit diesen so lästigen Abgaben, und die sichtbarlich nur darauf abzwecketen, Danzig seiner Handlung zu berauben, hat man sich nicht begnüget. Er ist auch noch von dem Preussischen Rathe Maanier angezeiget worden, daß dieselben Waaren von neuem 12 Procent bezahlen müßten, wann dieselben von Danzig nach den Orten ihrer Bestimmung abgeschickt würden. Unter diesen Waaren sind sogar einige, die, nach dem Preussischen Tarif, 25 bis 30 Procent Transito bezahlen, und von welchen es sich mithin, wann sie bey dem Ausgehen von Danzig so viel bezahlet haben, findet, daß sie in allen 60 Procent erlegt. Und, als ob alle diese Mittel den Untergang der Stadt Danzig noch nicht genug beschleunigten, so hat man noch eine neue Zollkammer an der Weichsel erdacht, wo man für die Lebensmittel, die nach Danzig gebracht werden, unmässige Abgaben erzwinget; welche zu dessen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0982
DFG

gänzlichen Untergange, wegen des unmäßigen Preises der Lebensmittel, gereichen muß.

Ob es gleich geschienen hat, daß die Absicht des Königs von Preussen bloß dahin gehe, seine Unterthanen von den Abgaben zu befreyen, die sie der Stadt Danzig für die Waaren bezahlen musten, die sie aus der Fremde erhielten, und daß dem zufolge viele in den Haven dieser Stadt eingelaufene Schiffe sowol im Wester-Fahrwasser, als an dem Ufer der Weichsel zu Schelmühle, wären ausgeladen, und ihre Ladungen nach den Staaten des Königs von Preussen verführet worden, um dieselben von den Königl. Polnischen und der Stadt Abgaben zu befreyen, so war doch dieser Schritt nur ein vorläufiger, und kündigte viel gefährlichere für die Stadt an, wie sich in der That zugetragen hat. Nachdem der Hr. Maanier alle in Wester-Fahrwasser befindliche Schiffe angehalten, so hat er befohlen, daß die Waaren daselbst ausgeladen, und die Ballen geöfnet werden solten, damit, nach einer scharfen Durchsuchung, solche Abgaben aufgelegt werden könten, als sie Se. Königl. Majestät von Preussen vestzusetzen belieben würden.

Nun ist es klar, daß dergleichen Schritt den Seerechten überhaupt entgegen ist, welche verbieten, die Schiffe irgend anderswo auszuladen, oder zu visitiren, als an den Orten ihrer Bestimmung, wie dieses im Sunde gebräuchlich ist, wo man eine Abgabe für die Schiffe bezahlt, ohne dieselben durchzusuchen, und noch weniger ihre Ladungen auszuladen. Diesem Schritte, welcher das Gepräge der unerhörtesten Gewaltthätigkeit hat; war ein Schreiben des Hrn. Maanier an den präsidirenden Bürgermeister zu Danzig vorausgegangen, mit welchem er demselben eine neue Verordnung wegen der Ausfuhre der Waaren der Stadt, mittheilete. Diese Verordnung oder Anzeige enthielte wesentlich: "Daß alle diejenigen, welche irgend einige Waaren oder Lebensmittel auf der Weichsel fortbringen lassen wolten, gehalten seyn solten, eine genaue und unterschriebene Angabe davon der Accise-Kammer zu Alt-Schottland zuzustellen, wo man ihnen einen Paßier-Zettel abliefern würde, der allen Zollämtern auf der Route, und besonders an der Weichsel vorzuweisen wäre, und daß alle diejenigen, die selbigen nicht vorzeigen könten, würden angehalten werden." Eben diese Anzeige thut Für-

sehung, "daß alle Waaren, die von Danzig sowol durch Preussen, als nach andern Ländern, werden ausgeführet werden, nach der Zollkammer zu Alt-Schottland gebracht werden sollen, wo davon die Angabe und Abführung des Zolles geschehen soll, damit hiernächst, wann die Ballen plombiret worden sind, dem Schiffer ein Paßier-Zettel abgeliefert werden möge, und jeder Ballen, der solchergestalt nicht plombiret seyn wird, soll bey der ersten Zollstätte, die er paßirt, confisciret werden.„ Ueber dieses wird erklärt, "daß man auf der Post zu Stolzenberg keinen Ballen annehmen werde, der nicht vorher bey dem Accise-Amt zu Alt-Schottland, oder auf dem Stolzenberge, sey angegeben worden, und daß jeder Ballen, der alda nicht angegeben und plombiret seyn wird, soll angehalten werden.„

Eine solche Anzeige vernichtet wirklich alle Zölle der Stadt Danzig, indem sie thätlich nach den Orten, deren der König von Preussen sich bemächtiget hat, diejenigen Zölle verlegt, welche, wie wir oben gezeiget haben, der Stadt Danzig alleine zustehen.

Uebrigens sind dergleichen Erklärungen mit einer ungesäumten und oft rückwärts zwingenden Vollziehung begleitet. Ein Rußischer Kaufmann, der vor kurzer Zeit Waaren nach Danzig brachte, ward, als er zu Langfuhr angekommen war, genöthiget, selbige nach Alt-Schottland zu bringen, und davon 12 Procent zu erlegen; nachdem er aber versprochen hatte, selbige nach Königsberg, und nicht nach Danzig, zu bringen, so bewilligte man ihm die Erlaubniß darzu, doch mußte derselbe 4 Procent mehr, als gewöhnlich, bezahlen. Aus diesem unter vielen andern ausgesuchten Exempel ist es leicht, den Schluß auf die Hindernisse zu machen, die sich in der Folge der Handlung in den Weg legen werden. Es ist auch hieraus klärlich zu ersehen, daß alle diese Schritte darauf abzwecken, dieselbe völlig zu Grunde zu richten, nicht allein durch die Hindernisse und Aufenthalte allerley Art, die man den Kaufleuten macht, sondern auch durch die übermäßigen Taxen, die man auf alle Kaufmannswaaren legt. In der That erhellet aus dem neuen Preußischen Tarif, daß man, von dem 1sten August an, für jede Last Waitzen 30, und für jede Last Rocken 15 Gulden, der Ducaten zu 8 Gulden gerechnet, hat bezahlen sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0984
DFG

Wenn nun der Preis des Korns fält, so wird dieses 30 Procent betragen; und eben so wird es bey andern Waaren seyn.

Aus allen obigen folget, daß ausser, daß die Verbindlichkeit, in dem Fahrwasser die nach Danzig bestimmten Waaren auszuladen, eine offenbare Schmälerung der Zollabgaben, welche der Stadt Danzig unstreitig zukommen, selbige auch ein Mittel ist, das erdacht worden, ihre Handlung allgemach zu untergraben und zu Grunde zu richten; denn es ist unerhört, Schiffe an einem Orte ausladen zu lassen, wo sie nur vorüber gehen, und von welchen man bloß einen Transito Zoll fordern kan, wie solches besagtermaassen im Sunde gebräuchlich ist. Wenn man aber die Hindernisse, Aufenthalte, Schäden und und Bedränge in Betracht ziehen will, die für einen Handelsmann aus dieser Zunöthigung, seine Waaren anderwärts, als an dem Orte ihrer Bestimmung, auszuladen, entstehen, so wird es leicht seyn, zu entdecken, in welcher Absicht man mit diesem Zwange die Handelsleute belegt hat, welche ihre Waaren nach Danzig zu bringen gedachten; sie ist keine andere, als diesen Handelsleuten einen Abscheu beyzubringen, und sie zu bewegen, ihre Handlung anderwärts hin zu bringen. In der That ist jeder Schiffer den Eignern der ihm anvertrauten Güter Verantwortung schuldig; er kan sie ohne eine sichtbarliche Seegefahr nicht ausladen; und er ist verpflichtet, dieses eidlich darzuthun. Er muß auch für allen Schaden stehen, der durch die Verzögerungen oder durch die Ausladung eben dieser Güter anderwärts, als an dem Orte, nach welchem sie bestimmet sind, ist veranlasset worden. Da aber die Gemeinschaft zwischen dem Schif und den Gütern aufhört, sobald die Güter von dem Schiffe sind an Land gebracht worden, so würde daraus folgen, daß der Versicherer (Assureur) nicht mehr für die weiteren Gefahren einstünde, und die Eigner verbunden wären, ihre Güter von dem Fahrwasser auf ihre eigene Gefahr nach Danzig zu schaffen, oder dieselben von neuem versichern zu lassen.

So ungerecht auch an und für sich selbst das Gesetz seyn mag, welches die Schiffe nöthiget, die Waaren im Fahrwasser auszuladen, so wird es doch noch verhaßter durch die Umstände, indem es den Nationen nicht ist bekannt gemacht worden, die ihre Schiffe in der Versiche-

rung haben abgehen lassen, daß sie keine andere Zollabgaben zu bezahlen hätten, als diejenigen, welche sie vorhin bezahlten, und daß ihre Schiffe eben derselben Immunitäten genieſſen würden, deren sie vormals, wann sie in das Fahrwasser kamen, genossen hatten.

Leiden, vom 21 November.

Die Kaufleute aller Nationen, welche bey der Danziger Handlung interesirt sind, schmeicheln sich daß die Bemühungen der Republik Pohlen, durch die Vorstellungen ihrer allerseitigen Souverainen unterstützet, einige Milderung in den scharfen Verordnungen, die solche Handlung beklemmen, auswirken werden. Mit einem Schreiben von der Weichsel vom 7ten November vernimt man bereits, daß der Berliner Hof zu Gunsten Rußlandes von diesen Verordnungen schon völlig abgestanden ist. Ein Rußischer Officier, welchen der General Chlebow nach Danzig schickte, um daselbst einige Nothwendigkeiten für die Rußische Armee einzukaufen, worde bey dem Preußischen Zollamt in der Vorstadt Schottland nicht aufs Beste empfangen. Verschiedenen Rußischen Kaufleuten ergieng es eben so. Auf die Beschwerden, die hierüber an die Kayserin gebracht wurden, hat diese Monarchin dergleichen an Se. Königl. Majestät von Preussen gelangen lassen, die hieauf Dero Zoll-Administration sofort anbefohlen haben, die Rußischen Kaufleute künftig auf dem alten Fusse zu behandeln; und zu gleicher Zeit ist dem Zollbeamten an Fahrwasser der Befehl zugekommen, alle mögliche Willfährigkeit für die der Rußischen Nation angehörige Schiffe zu hegen, und auch dieselben paßiren zu lassen, wenn ihre Capitains sich nicht darzu verstehen wollen, ihre Ladungen an Land zu bringen, wie die Schiffe der andern Nationen thun müssen. Dem zufolge hat auch die Königl. Accise- und Zoll-Administration von West-Preussen unter dem 18ten October eine Erklärung bekant gemacht.

Aus dem Brandenburgischen, vom 25 November.

So schön auch der zuerst in der K — und hernach in jeder andern Zeitung mitgetheilte Brief, welchen die letztverstorbene Landgräfin von Hessen Darmstadt, wenige Minuten vor ihrem Tode, an ihren Gemahl geschrieben haben solte, so weiß man doch nun, daß er eine Erdichtung ist, die einen gewissenlosen witzigen Kopf zum Urheber hat. Die hochsel. Landgräfin hatte schon in

Ihrem Testamente vom 27sten Januar 1774 §. 1. befohlen, daß Ihr Begräbniß im Englischen Garten seyn solte, und es war also auch nicht nöthig, solches erst durch ein Schreiben zu verlangen.

Es ist in Ribnitz ein Haus von 2 Etagen, in der Kloster-Strasse belegen, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Haus empfiehlet sich seiner Lage und Bequemlichkeit wegen sehr, indem es unten 2 große Stuben, eine geräumige Diele, Küche, auch Hofraum, und oben 2 gute Kammern und 2 gute Hausböden hat. Sollte nun jemand dieses Haus, welches täglich zu besehen ist, zu kaufen belieben, der wolle sich daselbst bey dem Herrn Stadt-Richter Blumenthal, oder auch dem Bürger und Knopfmacher Wehlhaven melden, und mit solchen Handlung pflegen.

Da sich in dem am 11ten Nov. zum Verkauf der Koopischen Grund-Stücke anberahmt gewesenen Termino, als:

1) Des auf dem Brink vor dem Cröpeliner-Thor belegenen Koopischen Wohnhauses, nebst dem dazu gehörigen Stall und Wagen-Schauer, auch Garten-Platz, ohngefähr einen Scheffel Aussaat haltend;
2) Der Zwey auf dem Schevenberge befindlichen, Stadt und ostwärts zwischen Mestermanns, westwärts zwischen Schiffer Behr, nordwärts am Wismarschen Post- und Landwege, und südwärts am Oeconomie Acker belegenen Morgen Acker,

keine Käufer angefunden haben; so ist ein anderweitiger Verkaufs-Termin auf den 4ten Dec. anberahmet worden, und werden Kauf-Liebhabere sich an diesem Tage, Morgens um 11 Uhr, bey dem Herrn Doctor C. W. Taddel, am neuen Markt, einzufinden ersucht. Zur Nachricht dienet auch, daß allenfalls diese Grundstücke, wenn sich keine Käufer dazu einfinden sollten, im vorbemeldeten Termino verpachtet und vermiethet werden sollen.

Wann sich unter der Hand einige Liebhaber zu den Wulfflessischen Häusern, unten an der Fischbank, und am alten Markt belegen, angegeben; so haben Herren Creditores zur Veräusserung derselben einen Terminum anzuberahmen beliebet. Ich ersuche also Liebhabere zu dem einen sowohl als andern, daß sie mich am 9ten Decemb. a. c. des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause mit ihrer Gegenwart beehren, Both und Ueberboth thun, und gewärtig seyn wollen, daß, weil Herren Creditores die Aufhebung der Communion gerne wünschen, dem Best- und Meistbietenden unter den sodann vorzulegenden Bedingungen, der würkliche Zuschlag ganz gewiß geschehe.

M. C. Wackerow.

Es ist den Erben von dem seel. Jochim Voß, gewesenen Präsener im St. Georg, die Kirchenbuchschrift eines Begräbnisses in der St. Johannis Kirche von abhanden gekommen. Sollte Jemand solche in Händen haben; so wird derselbe ersucht, sich deßfalls den 5ten December, Morgens um 10 Uhr, bey dem jetzt administrirenden Vorsteher der St. Johannis Kirche, Hrn. Molle, zu melden, da im Gegentheil dessen Erben sich dieses Begräbniß von neuem werden zuschreiben lassen, und die alte Kirchenbuchschrift vor ungültig wird erkläret werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0987
DFG

Geld-Cours vom 24 Nov. 1775.

Louis u. Fried. d'Or	10 Th. 7½ ßl.	—		vollwichtig das Stück in Banco.
Ducaten neue	1¼ schl.	—	—	
Dito al Marco	94¼ ßl.	—	—	
Dänisch und Holst. grob Cour.	22½	—		pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.	23⅛	—		
Louis und Fried. d'Or vor voll	43¾			
Neue ⅔tel Stücke vor voll	29¼	—		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll	—			
Louis und Fried. d'Or vor voll	17	—		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll	5½	—		
Neu Preußisch Courant	—	—		
Ducaten zu 2¼ Rthr. J. G.	7¼	—		pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll.
Louis und Fried. d'Or vor voll	10⅞	—		
Neu Preußisch Courant	—	—		
Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louis et Fr. d'Or.				
Louis u. Fried. d'Or vollw.	12 Th. 13 ßl.			Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht.	7 Th. 4¼ ßl.			
Neue ⅔tel Stücke	30 ßl. 4 ₰.	—		
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Th. 6 ßl.			Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig	27 Th. 6 ßl.			
— — 12 a 13 löthig	27 Th. 10 ßl.			
Fein Silber —	27 Th. 12 ßl.			

Wechsel-Cours vom 24 Nov. 1775.

Amst. Bc.	33 1/16 st. p. D. v.	32 ßl.		Kurze Sicht.
Dito Cassa	5⅞ br. schl.	—	—	2 Monat Dato.
Dito Bco	33⅞ br. Dito Cassa	6⅛		
Copenhagen in Courant	24¼		—	2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito	23½	—	—	
Bourdeaux	25 7/16 ßl. Bco. p. Cron.			2 Uso oder 2 Monat Dato.
Paris	25½ ßl. Bco p. Cron.			
London	33 ßl. 5 ₰. p. L. Sterl.			
Cadix	88½ gr. p. Duc.			Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon	43⅞ br. gr. p. Cruf.			
Venedig	84¼ br. gr. p. Duc.			
Breslau in Banco	41 gd. —	—		6 Wochen Dato.
Prag in Courant	—	—	—	
Wien in Courant p. Cassa	45⅛	—		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0988
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

97. Stück.

Rostock, den 4. December.

Vera, bey Constantinopel, vom 26 October.

Der von der Pforte an den Persischen Regenten geschickte Gesandte ist auf seiner Zurückreise nach Constantinopel begriffen. Man sagt, er werde den Kopf des Pacha von Bagdad mitbringen.

Das Gefolge des Prinzen von Repnin, besteht aus 750 Personen. Zween Gesandtschafts-Edelleute, und noch einige Personen seines Gefolges, sind auf der Reise gestorben.

Stockholm, vom 21 November.

Die Feyer des Osterfestes des Jahres 1778, ist auf den 19ten April vestgesetzet.

Copenhagen, vom 25 November.

Am 22sten dieses hat Se. Königliche Hoheit, der Kronprinz, in Gegenwart des Königlichen Geheimenrathes, welches sich, dem Befehle Sr. Majestät, des Königes, zufolge, bey dem gedachten Prinzen eingefunden hatte, die jährlichen Beweise des Fortganges Seiner Kenntnisse in der Gottesfurcht, Sittenlehre, Historie, und in andern Seinem Alter angemessenen Wissenschaften abgeleget. Alle Mitglieder des gedachten Königlichen Geheimenrathes haben sich gefreuet, auch bey dieser Gelegenheit von Sr. Königl. Hoheit die Hoffnung und die Erwartung des Vaterlandes erfüllt zu sehen.

In Norwegen hat sich der Winter bereits mit Frost und vielem Schnee eingestellt.

Aus Pohlen, vom 23 November.

Die Englischen Schiffe sollen die ersten gewesen seyn,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0989
DFG

die Abgaben von ihren Ladungen bey den Preußischen Zöllen im Fahrwasser und an der Weichsel zu entrichten.

Da aus einer Veränderung in der Welt immer andere entstehen, so will auch immer versichert werden, daß, was sich zu unserer Zeit mit Pohlen zugetragen hat, nicht allein ohne Folgen bleiben werde. Es wird hierüber verschiedenes gesprochen.

Die Nachrichten von der Gränze melden, es sey die Schuld der Pforte nicht, daß ihre und die Oesterreichischen Gränz-Commissarien ihr Werk nicht hätten zu Stande bringen können, sondern es wären von einem dritten Orte her Hindernisse darzwischen gekommen.

Aus Ungarn, vom 16 November.

Aus unserm Königreiche haben wir zween merkwürdige Todesfälle nachzuholen. Es ist nämlich bereits im Jahre 1773 ein Mann, Namens Frischtick, in einem Alter von 130 Jahren, und darüber, und ein halbes Jahr nach ihm seine Frau, in einem Alter von 110 Jahren verstorben. Man wußte zwar sein eigentliches Geburtsjahr nicht mit Gewißheit; allein, da er im Jahre 1683 der Belagerung der Stadt Wien mit beygewohnt hat, und damals schon 30 Jahre alt gewesen ist; so ist diese Zeitrechnung wol keinem Zweifel unterworfen. Er hat bis an sein Ende seine volle Munterkeit behalten; seine Frau aber ist in den letzten Jahren ihres Lebens sinnlos gewesen.

Von der Donau, von 22 November.

Von Wien ist eine Brigade Ingenieurs nach Sclavonien abgegangen, um das grosse Werk der Schiffahrt und die Vereinigung der Flüsse zwischen Dalmatien, Sclavonien und Ungarn zu befördern.

Die Türkischen und Oesterreichischen Commissarien, welche die Gränzscheidung in der Moldau reguliren sollten, sind, wie man versichert, fruchtlos auseinander gegangen. Der Türkische soll erklärt haben, er habe keine Vollmacht zum Abtreten.

Der Kayserl. Hof hat zu dem Bau eines Gouvernements-Hauses, verschiedener Zollhäuser und einer Normal-Schule in Lemberg, 1 Million und 800000 Gulden bewilliget.

Aus Franken, vom 24 November.

Der bekannte Pater Gaßner soll, ausser seinem Exor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0990
DFG

eismo, der Krankheiten vertreibt und kommen macht, noch eine Universal-Medicin gegen alle Anfälle des Teufels durch seinen Bedienten in grosser Menge verkaufen. Man ist von dieser Sache wenigstens schon oft versichert worden, und noch neulich durch einen Gönner aus Bayern, der zugleich die 5 Kräuter nennet, aus welchen die Medicin besteht. Sie sind: Centaurium minus, Absynthium, Ruta, Hypericum und Morsus Diaboli, oder, wie es zum Nutzen derer, die in der Lateinischen Kräuterkunde nicht bewandert sind, verdeutschet worden ist: Das kleintre Tausendgüldenkraut, Wermuth, Raute, St. Johannis-Kraut und Teufelsabbis. Lauter liebe gesunde Kräuter, die nicht leicht jemandem etwas schaden können. Man erinnert sich auch, daß insonderheit das Johannis-Kraut schon vorlängst gegen Teufel und Gespenster von Menschen und Vieh ersprieslich gebraucht worden ist; und dem letztern sieht man es schon an seinem Namen an, was für eine herrliche Kraft dahinter stecken muß.

Aus dem Halberstädtischen, vom 26 November.

Am Donnerstage, Nachmittags gegen 4 Uhr, betraf die Stadt Aschersleben ein heftiges mit Schnee und Hagel vermischtes Gewitter aus Norden, und unter heftigem Winde und anhaltendem Schnee geschahe ganz unvermuthet ein starker Blitz und Donnerschlag. Der Strahl zündete in dem dortigen St. Stephans-Kirchthurm zwey zusammengehende Säulen. Durch die guten Löschungs-Anstalten ist jedoch der starke Ausbruch der Flammen verhindert worden. Es ist nun das 22ste mal, daß der Blitz in diesen St. Stephans-Thurm eingeschlagen hat.

Aus Italien, vom 15 November.

Der Toscanische Corallenfang ist in diesem Jahre sehr ergiebig gewesen; und auf dem zu Livorno gehaltenen Markte ist von dieser Waare für 160000 Stück von Achten verkauft worden.

Vom Mayn, vom 25 November.

Nach Berichten aus Ungarn, bevestigen die Türken Wichaz und andere Plätze an den Gränzen.

Bey Meadia, an den Gränzen der Moldau, wird ein Korps von 32000 Mann Kayserl. Truppen, unter dem Befehle des Generals Preyß, versammelt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0991
DFG

Der Kayserl. Hof hat Befehl gegeben, daß alle sogenante halbe Invaliden nach Temeswar gesandt werden sollen, um die Land-Miliz zu üben, welche, wie die übrigen Gränz-Truppen, zur Beschützung des Vaterlandes dienen, und auf denselben Fuß gesetzet werden soll, als die Gränz-Truppen in Croatien und Siebenbürgen.

Nieder-Rhein, vom 25 November.

Nach dem Bericht eines öffentlichen Blattes dieser Gegend, ist der Tod des jüngstverstorbenen Herzogs von Zweybrücken durch einen unglücklichen Zufall verursachet worden. Se. Durchlaucht jagten nämlich den 4ten dieses einen grossen Hirsch. Das Thier wendete sich gegen Dieselben, und verwundete den Herzog so heftig, daß die Kunst der Chirurgie umsonst die Heilung zu bewirken suchte.

Aus der Schweitz, vom 22 November.

Voltaire wird noch von allen vornehmen Reisenden besucht. Kürzlich war der Prinz von Darmstadt, nebst seinem Sohne und der Nichte der Großfürstin von Rußland, bey ihm zu Ferney. Als der Prinz dem Dichter sich nahete, sagte er zu ihm: O, mein lieber Freund, wie angenehm ist es mir, Sie nach 35 Jahren wieder zu umarmen. Sie sehen den alten Lusigno (indem er auf sich selbst wies) und hier den braven Nerostan, setzte er hinzu, und zeigte auf seinen Sohn hin. Er reichte hierauf der Prinzeßin die Hand, und sagte zu Ihr: Welch ein schöner Tag für mich, da ich, so schwach und am Rande des Grabes, eine so liebenswürdige Prinzeßin sehe! Wahrhaftig, das ist Zaire selbst.

Rom, vom 11 November.

Die bekannte Prophetin von Valentano ist so gut, als in Freyheit gesetzet.

Obgleich die noch in der Engelsburg befindlichen Exjesuiten die Erlaubniß haben, in dem ganzen Bezirke der Gärten dieses Castels herum zu gehen; so vernimmt man itzt doch, daß sich ihrer Entlassung wegen, neue Schwierigkeiten hervorgethan haben.

Von der Spanischen Gränze, vom 7 November.

Jedermann ist ausmerksam auf den grossen Staatsrath, der in diesem Monat im Escurial gehalten werden soll. Da alle Grosse des Reichs darzu berufen worden sind, so wird von vielen geglaubt, daß er eine einheimische Sache von grosser Wichtigkeit betreffe.

Aus Spanien, vom 10 November.

Es ist die Nachricht eingegangen, daß der König von Marocco

die Belagerung der Vestung Melilla vom Neuen angefangen, und auf den dortigen Anhöhen einige Batterien angelegt habe, um Penon de Velez zu beschiessen. Alle Königlichen Officiers haben daher den Befehl erhalten, sich zu ihren verschiedenen Regimentern und Corps zu verfügen. Indessen hat man diese Nachricht um so weniger vermuthet, da man erst neulich vernommen hat, daß die Kriegsverfassung des gedachten Mohrenkönigs sich in schlechtem Stande befinde.

Von den Holländern verlangt er jährlich 30000 Piaster; und alsdenn will er Friede machen. Sonst will er alle Holländische Schiffe in den Grund schiessen, und die Mannschaft nach Tetuan in die Gefangenschaft bringen lassen.

Der König von Schweden soll ihm alle 2 bis 3 Jahre eine Gesandtschaft, und, statt der bisherigen 20000 Piaster soll Er ihm Geschenke schicken, die eben so viel betragen.

In Corunna ist ein Paquetboot mit 130000 Piastern aus Buenos-Ayres angekommen. Es hat auch einen lebendigen Tiger für den Marquis von Grimaldi mitgebracht.

Die zwo Spanischen Fregatten gehen von Cadix nach Neapolis zurück; dagegen aber kommen zwey Neapolitanische Kriegesschiffe an ihre Stelle wieder nach unserem Königreiche. Auf den Fregatten befinden sich 5 Millionen und 300000 Stücke von Achten.

Londen, vom 17 November.

(Die Post vom 21sten fehlet.)

Ihre Majestät, der König und die Königin, und die sämmtlichen Prinzen und Prinzeßinnen, sind vorgestern von Kew hier eingetroffen, um den Winter über hieselbst zuzubringen. Es ist an demselben Tage bey Hofe grosse Cour gewesen, und unter den auf derselben gegenwärtig gewesenen Personen hat sich auch der General Gage befunden, welcher am 14ten dieses aus Boston hier eingetroffen ist.

Dieser General hat dem Könige und dem Ministerio von dem Zustande unserer Truppen und Schiffe, imgleichen von der Truppen-Anzahl der Americaner, und von ihren Anstalten, einen genauen Bericht abgestattet. Es heißt auch, er habe zugleich verschiedene Vorschläge mitgebracht, welche leichte zu einer wechselseitigen Befriedigung, und zur Aussöhnung zwischen Großbrittannien und Nord-Amerika, den Weg bahnen könnten. Bey seiner Abreise von Boston ist ihm eine von dem Rathe dieser Colonie, von den Einwohnern zu Boston, und von denjenigen, welche sich, um der Wuth der Rebellen zu entgehen, dahin gerettet haben, unterzeichnete Addresse überreicht worden, wodurch sie ihm, wegen seines Betragens, ihren Beyfall zu erkennen gegeben haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0993
DFG

Wenn die übrigen Colonien dem Beyspiele Neuschottlands folgen wollten, so könnte aller Zwist in kurzem beygelegt werden. Die Königl. Truppen halten ihre Winterquartiere in Boston; und die Provincialen müssen den Winter unter ihren Zelten zubringen, welche sie mit Stroh bedecken.

Am 14ten dieses hat der Herzog von Grafton im Oberhause vorgeschlagen, den König durch eine Addresse zu ersuchen, dem Hause den Etat der Truppen vorzulegen, welche sich vor dem Anfange der Feindseligkeiten im April-Monate dieses Jahres, in Nord-Amerika befunden haben, nebst einer Liste von den Regimentern, Recruten ꝛc. welche seitdem dahin geschaft worden sind. Weil aber dieser Vorschlag, durch die Widersetzung der Ministerial-Parthey, von der Hand gewiesen wurde, that der gedachte Herzog einen andern Vorschlag, des Inhalts: daß man Se. Majestät durch eine unterthänige Addresse ersuchen solle, dem Hause einen umständlichen Bericht von dem Zustande unserer Milice in- und ausserhalb Boston, nach den letzten von dort erhaltenen Nachrichten, vorzulegen. Aber auch dieser Vorschlag wurde abgewiesen. Der Herzog that daher den dritten Vorschlag, dahin, den König durch eine unterthänige Addresse zu ersuchen, dem Hause eine bewährte Liste der Macht vorzulegen, welche die Americaner gegen die Königlichen Truppen ins Feld stellen könnten, damit das Haus desto besser zu beurtheilen im Stande seyn möge, welche Unterstützung es Se. Majestät anzubieten hätte. Auch dieser Vorschlag ward verworfen. Gleichwol hat der Graf Dartmouth dem Hause zu vernehmen gegeben, daß die Amerikaner beschlossen hätten, 27000 Mann zu gebrauchen, und diese Anzahl noch ansehnlich zu vermehren. Endlich that der mehrerwähnte Herzog von Grafton noch den vierten Vorschlag, dahin, daß man den König ersuchen solle, dem Hause eine Liste der Artillerie, und anderer Kriegsbedürfnisse vorzulegen, welche vom Augustmonate 1773, bis zum October 1775 nach America geschickt worden sind. Allein auch dieser Vorschlag wurde von der Hand gewiesen. Bey dieser Gelegenheit haben die beyderseitigen Partheyen heftig gegen einander gestritten. Besonders hat der Lord Mansfield das Betragen des Ministeriums, und ihre Wahl, in Ansehung der, zur Aufrechthaltung der Ehre

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0994
DFG

der Nation ergriffenen Maasregeln, mit starken Gründen vertheidiget, und bewiesen, daß die Absichten der Colonien einzig und allein dahin gerichtet sey, sich von England unabhängig zu machen.

Aus einem Briefe von Halifax, in Neu-Schottland, vom 7 September.

Mit einem Schreiben von Boston, sind wir benachrichtiget worden, daß eine armirte Schaluppe aus dem Ost-Theile von Neu-England, mit 40 Mann am Bord, die Brigantine, Loyal-Briton, auf dem St. Johns-Fluß, in der Bay von Fundy, mit Ochsen, Schaafen ꝛc. nach Boston bestimt, genommen hat. Die Amerikaner haben auch Sr. Majestät Fort an der Mündung des Flusses verbrant, und 3 Soldaten, nebst den Waffen und Provisionen, mit fortgeführt.

Aus einem Schreiben von Montreal, vom 21 Sept.

Die Rebellen haben Circular-Briefe an alle Kirchspiele auf unsrer südlichen Küste geschickt, mit Verlangen, daß jedes 50 Mann, wohl bewafnet, und auf 4 Tage mit Lebensmitteln auf eigene Kosten versehen, nach ihrem Lager schicken soll, unter Androhung militarischer Execution. Diese haben aber eine muthige Antwort darauf ertheilt, und bewafnen sich, um zu den Königl. Truppen zu stossen ꝛc.

Aus der Quebeck-Gazette, vom 30 September.

Durch eine Proclamation des Generals Carlton vom 28sten dieses, ist allen Schiffen in der Provinz Quebeck verboten worden, bis zum 20sten October auszulaufen.

Nachrichten.

Alle diejenigen, welche an die den von Vieregg-Rossevitzer Gläubigern gehörigen in dem Dorf Zeelendorf befindlichen 6 vollen und 2 von ihrer Stelle gesetzten Bauren, imgleichen an den zu dem Guthe Rossevitz gehörigen 5 Liessower Bauren eine Ansprache zu haben vermeynen, sie rühre her ex quocunque capite vel caussa sie wolle, werden ad liquidandum sub pœna perpetui silentii vorgeladen, und haben sich zu solchem Zweck den 3ten Januar 1776, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Leuckendorf, entweder persöhnlich zu sistiren oder ihre Ansprüche sonsten ad acta bekant zu machen, demnächst aber weiteren Bescheides zu gewärtigen. Hiebey wird zugleich angezeiget, daß, wenn jemand genanten Zeelendorfer und Liessower Bauern, ohne Genehmigung des Pensionarii, Hn. Rövers zu Leuckendorf, als welcher derselben Conservation übernommen hat, in Zukunft borgen und Credit geben wird, derselbe niemalen etwas wieder zu erlangen, Hofnung habe. Decr. den 21sten Novembr. 1775.

Rossevitzer Patrimonial-Gericht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0995
DFG

Da sich in dem am 11ten Nov. zum Verkauf der Köpischen Grund-Stücke anberahmt gewesenen Termino, als:

1) Des auf dem Brink vor dem Cröpeliner Thor belegenen Köpischen Wohnhauses, nebst dem dazu gehörigen Stall und Wagen-Schauer, auch Garten-Platz, ohngefähr einen Scheffel Aussaat haltend;
2) Der Zwey auf dem Schevenberge befindlichen, Stadt und ostwärts zwischen Mestermanns westwärts zwischen Schiffer Behr, nordwärts am Wismarschen Post- und Landwege, und südwärts am Oeconomie Acker belegenen Morgen Acker,

keine Käufer angefunden haben; so ist ein anderweitiger Verkaufs-Termin auf den 4ten Dec., als heute, anberahmet worden, und werden Kauf-Liebhabere sich an diesem Tage, Morgens um 11 Uhr, bey dem Herrn Doctor C. W. Taddel, am neuen Markt, einzufinden ersucht. Zur Nachricht dienet auch, daß allenfalls diese Grundstücke, wenn sich keine Käufer dazu einfinden sollten, im vorbenelbeten Termino verpachtet und vermiethet werden sollen.

Wann sich unter der Hand einige Liebhaber zu den Wulfflefschen Häusern, unten an der Fischbank, und am alten Markt belegen, angegeben; so haben Herren Creditores zur Veräusserung derselben einen Terminum anzuberahmen beliebet. Ich ersuche also Liebhabere zu dem einen sowohl als andern, daß sie mich am 9ten Decemb. a. c. des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause mit ihrer Gegenwart beehren, Both und Ueberboth thun, und gewärtig seyn wollen, daß, weil Herren Creditores die Aufhebung der Communion gerne wünschen, dem Best- und Meistbietenden unter den sodann vorzulegenden Bedingungen, der würkliche Zuschlag ganz gewiß geschehe.

M. C. Wackerow.

Dem Schulzen Gierahn zu Sanitz, sind vor einiger Zeit zwey Füllen, wovon das eine in dem andern und das andere in dem dritten Jahre gehet, von der Sanitzer Weyde entkommen. Es sind beyde Stutfüllen. Das älteste ist schwarz, hat zwene weisse Hinterfüsse und einen weissen Schnip auf der Naze und einen weissen Stern vor dem Kopf. Das jüngste ist ein blauer Schimmel ohne sonstigen Abzeichen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, der beliebe es dem vorgedachten Eigenthümer gegen Erstattung der gehabten Kosten und ein gutes Trinkgeld baldmöglichst zu melden.

Den 21sten October ist dem Bauren Daniel Bnier, zu Bockholdt, nicht weit von Schwan, eine braune Stute, welche nur 5 Zähne oben im Maul und einen ganz kleinen Schwanz, sonst gar kein Abzeichen hat, 7 bis 8 Jahr alt ist, zu Freyenstein weggekommen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, der wird ergebenst gebethen, es dem vorgedachten Eigenthümer geneigtest anzuzeigen, welcher nicht nur die gehabten Kosten erstatten, sondern überdies noch ein ansehnliches Douceur darreichen wird.

Der auf den 7ten dieses Monats December zum Finckenberger-Kruge angesetzte Terminus zur Verkaufung 2 Ochsen, 8 Kühe, 6 Kälber, wird aus bewegenden Ursachen bis den 18ten Decemb. ausgesetzt, und sodann werden annoch in der Auction Pferde und etwas junges Vieh vorkommen; Kaufliebhabere werden also ersuchet, Vormittags, um 10 Uhr, daselbsten sich darzu einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0996
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1775.
98. Stück.

Rostock, den 8. December.

Aleppo, vom 6 September.

Die neuesten aus Bagdad eingegangenen Nachrichten enthalten, daß die Perser sich nicht von Bassora zurück gezogen haben, wie man neulich gemeldet hat, sondern, daß sie vielmehr diese Stadt noch immer belagert halten; und daß Kerim Kan alle ihm geschehene Friedens-Vorschläge von der Hand gewiesen habe. Der neue dortige Pacha begeht dergestalt schreyende Bedrückungen, daß die Europäischen Nationen sich desfalls bey der Pforte beschwert haben; und die Handlung liegt ganz darnieder, weil die Kaufleute und die Serafs von dort weggegangen sind.

Parimento, in Surinam, vom 20 Sept.

Durch ein Schreiben aus dem Lager in der Gegend von Barbacoeba, vom 26sten vorigen Monathes, hat man die Nachricht erhalten, daß der Herr Oberste, Fourgeaud, am 10ten des gedachten Monathes, des Vormittags, die Etablissements eines grossen Corps Buschneger, nach einigem Widerstande eingenommen habe. Unsere getreuen Neger, und die Truppen überhaupt, haben sich, in der Ausübung ihrer Pflichten, sehr tapfer bezeiget; und die Buschneger sind in die grösseste Unordnung, und zum Weichen gebracht; ihr, aus 83 Häusern bestandenes Dorf, wovon die mehresten zwo Etagen hatten, ist von den Unsrigen in den Brand gesteckt; und in dem Bezirke des Dorfes sind fünf, mit, theils reifen, theils unreifen Früchten, Reis, Getrayde, süsser und bitterer Cassove ꝛc.

besäet und bestanzt gewesene Felder, von 3000 Schritten in der Länge, 460 Schritten in der Breite, gänzlich zu Grunde gerichtet worden. Bey einem dieser Felder hat sich noch ein anderes Dorf, von 33 Häusern, befunden, welche ebenfalls alle in den Brand gesteckt worden sind.

Bey diesem Angriffe ist von den Gesellschaftstruppen nur ein einziger Soldat, und von den freyen Negern sind 5 verwundet worden. Auf dem Schlachtfelde hat man nur einen Buschneger gefunden; denn sie haben alle ihre Todten und Verwundeten mit sich fortgeschleppet, wie man aus dem blutigen Spuren hat abnehmen können.

Am 13ten dieses ist der oberwähnte Oberste, Fourgeaud, mit einer Verstärkung von 100 Mann, vom freyen Negercorps von Bardacoeba nach Cormotibo aufgebrochen, um die übrigen Buschneger aufzusuchen, und ebenfalls zu vertilgen.

Aus einem Schreiben aus Harbour-Grace, in der Insel Terre-Neuve, vom 19 September.

Den 12ten dieses haben wir den schrecklichsten Windstoß gehabt, dessen man sich je in dieser Gegend erinnern kan. Alle Schiffe, die in hiesigem Haven lagen, wurden durch den Wirbelwind losgestossen. Man rechnet, daß durch diesen Orcan in hiesiger Bay über 300 Schaluppen, meistens mit allem Volke, verunglückt sind. Die Nachrichten aus den verschiedenen Häven geben zu erkennen, daß dort noch mehr Unglücks, als hier, geschehen sey.

Stockholm, vom 24 November.

Ihro Majestät, die verwitwete Königin, sind noch nicht gänzlich vom kalten Fieber befreyet.

Die Plätze, auf welchen die Kron-Branteweinbrennereyen im Reich angeleget werden sollen, sind schon größten Theils bestimmet. Es sind darzu vornämlich diejenigen Städte, in welchen der Sitz der Landeshauptleute ist, erkohren worden, damit sowol die Landshauptleute desto leichter Aufsicht darüber halten können, als auch, damit der Handel mit dem Brantewein und dessen Transport desto mehr erleichtert werden möge.

Die beyden Missethäter, der Bauer Eric Jacobson, und der Hufner Carl Henricsson, welche sich am Schlusse vorigen Jahrs, unweit von hiesiger Stadt, an dem Visiteur Wiberg so gewaltsam vergriffen hatten, daß derselbe davon starb, haben am 21sten dieses, nach dem Urtheile des Königl. Schwedischen Hofgerichts, darum würfeln müssen, welcher von ihnen das Leben verlieren solte. Dieses geschah in hiesiger Lands-Kanzeley, in Gegenwart des Justitz Kanzlers. Beyde warfen zuerst jeder 9

Augen. Das andere mal bekam der erste 7, und der andere 10 Augen. Diesemnach soll Jacobsson erst die rechte Hand und dann den Kopf verlieren, Henricsson aber, mit Verlust seiner Ehre, nachdem er 40 Paar Ruthenstreiche empfangen haben wird, auf 8 Jahre nach der Vestung Sweaburg, um daselbst zu arbeiten, geschickt werden.

In einer Gegend des Reichs, die nicht an der See liegt, ist eine ungewöhnliche Menge Schnee gefallen. Es liegt derselbe zwo Ellen hoch auf dem Lande. Der Landmann ist für die darunter liegende Saat sehr besorgt, weil der Schnee ohne vorhergängigen Frost gekommen ist.

Warschau, vom 25 November.

Briefe aus Moscau melden, daß, nachdem der Türkische Bothschafter bereits seine öffentliche Audienz bey Ihro Majestät, der Kayserin, gehabt habe, der Hof nun nicht lange mehr zu Moscau bleiben, sondern mit dem ersten Schlittenwege nach Petersburg zurück gehen werde.

Gestern hat hier ein rasendes Pferd, das aus dem Stall entkommen war, viel Unglück angerichtet. Es hat selbiges nicht allein sehr viele Menschen umgerennet, sondern auch einige Personen stark gebissen, von welchen man nun nicht ohne Ursache befürchtet, daß sie auch rasend werden können. Nachdem dieses Pferd fast die ganze Stadt durchgelaufen war, ward ihm endlich durch einen Steinwurf ein Bein zerschmettert, und darauf ward es von einem Frieseur erstochen.

Die Pforte will, wie man aus Constantinopel vernimmt, den Frieden mit Rußland in allen Stücken erfüllen, und noch mehr bevestigen.

Von der Donau, vom 26 November.

Der Türkische Kayser läßt zu seiner Belustigung eine Hetze zu Constantinopel errichten, und hierzu gegen 50 Stück grosse Fang- und Schlachterhunde in Siebenbürgen aufkaufen, für welche er für jeden Hund 3, 4 bis 5 Ducaten bezahlen lässet.

Wien, vom 25 November.

Wir haben hier seit einigen Tagen ein anhaltendes mit Schnee und Regen vermischtes Wetter, welches die Landstrassen fast unbrauchbar, und den Lauf der Posten, imgleichen die Zufuhre der Lebensmittel, schwer macht.

Glückstadt, vom 2 December.

Die hiesige Königl. Regierung hat, wegen der an ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_0999
DFG

schiedenen Orten des Herzogthums Holstein, und der Herrschaft Pinneberg, sich äussernden Hornviehseuche, allen Obrigkeiten, nach Vorschrift des zweyten Paragraphs der Verordnung vom 10ten Febr. 1745, befohlen, die Land- und Nebenstrassen, welche nach und durch Orte gehen, in welchen die Viehseuche ist, ohne allen Anstand versperren, und den Paßirenden, nach Beschaffenheit der Gegend, und sonstigen Umstände, einen andern Weg anweisen zu lassen; hauptsächlich aber dahin zu sehen, daß die Viehtriften nicht durch die Dörfer gehen.

Livorno, vom 15 November.

Die letzten Nachrichten aus der Barbarey, die man mit einer am 10ten von der Afrikanischen Küste hier angelangten Französischen Polacke erhalten hat, bestätigen, was seit einiger Zeit nur das Ansehen eines Gerüchts hatte, nämlich, daß die Algierische Bergbewohner, oder Beduinen, im Aufstande gegen dem Dey sind. Es wird hinzugefügt, der Dey habe den Beystand der Beys von Constantina und Mascaras begehrt, dieser Beystand sey ihm aber von denselben schlechterdings abgeschlagen worden, weil sie nicht gegen Völker von ihrer Religion fechten wollen.

Ostende, vom 29 November.

Bey Menschengedenken sind in keinem Herbste so viele Seeschäden an unsern und den benachbarten Küsten geschehen, als zu Anfang und in der Mitte dieses Monats.

Wie wir mit den letzten Briefen von London vernehmen, so arbeitet nun das dortige Ministerium selbst eifrig daran, den Vergleich mit den Colonien zu Stande zu bringen. Man schreibt dieses Theils den Aussagen zu, die der Gouverneur Penn im Parlamente gethan, vornämlich aber den Berichten, die der General Gage bey Hofe abgestattet hat. Es heißt sogar, dieser General werde entweder gar nicht, oder nur mit dem Oelzweige, nach Amerika zurück gehen, woher mit ihm auch der Secretair der Provinz Massachusets-Bay, Sir Thomas Flukew, übergekommen ist. Die Colonie Neu-Schottland ist, so viel man weiß, noch nicht verloren; und da der General Gage berichtet hat, daß er, vor seiner Abreise von Boston, ein Paar Hundert Mann von da zu Wasser nach Halifax zur Verstärkung der dortigen Besatzung abgeschickt habe, so hoffete man zu St. James, daß den

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1000
DFG

Versuchen der Detaschements von der Amerikanischen Armee werde widerstanden, und die Provinz auch für künftig erhalten werden können. Weil sonst die Königl. Truppen in Amerika alles auf das theuerste bezahlen müssen, so soll ihr Sold täglich mit einem ganzen Schilling vermehrt werden.

Barcellona, vom 11 November.

In Briefen aus Altcarthagena ist die Nachricht bestätigt worden, daß die Mohren die Vestungen Melilla und Penon de Velez zugleich wieder angegriffen; beyde Plätze bereits beschossen, und einen sehr ansehnlichen Artillerietrain dahin gebracht haben. Es wird dabey gemeldet, daß ihre Armee, besonders wegen der vielen Cavallerie, sehr ansehnlich sey; und daß sich bey ihrer Artillerie sehr viele Europäer befünden. Von hier sind daher, auf erhaltenen Befehl des Hofes, sofort 6 Grenadiercompagnien und 100 Mann Artilleristen dahin geschickt worden; und man erwartet mit jeder Minute neue Befehle aus Madrit, den gedachten Plätzen noch mehrere Hülfe zuzuschicken.

Neapolis, vom 12 November.

Nach unsern Nachrichten aus Malta, haben die Einwohner des flachen Landes gar keinen Antheil an der letzten Rebellion gehabt. Es ist auch daselbst gegenwärtig alles ruhig; doch müssen, zu desto mehrerer Sicherheit, noch immer in der Stadt und auf dem Lande verschiedene Patrullen gehen.

Paris, vom 27 November.

Nachrichten aus Constantinopel zufolge, ist der Russisch-Kayserliche Ambassadeur, der Fürst Repnin, bey seiner Ankunft, eine halbe Stunde weit von der erwähnten Stadt, von einem Deputirten unserer Nation complimentirt, und mit Erfrischungen bewirthet worden. Unter den auf seiner Reise krank gewordenen Personen hat sich seine Gemahlin mit befunden.

Die Friedens-Unterhandlungen zwischen der Pforte und Persien sollen schon so weit gekommen seyn, daß nur noch die Genehmigung des Persischen Regenten fehlet; und die Bedingungen sind diese: Daß die Pforte eine Untersuchung in Ansehung der Güter, der in den Städten, Bagdad und Bassora, an der Pest gestorbenen Perser, anstellen, und diese Güter zurück geben lässet; und daß

die Pforte sich verbindet, den nach Mecca gehenden Persischen Pilgern alle Sicherheit zu verschaffen.

Paris, vom 27 November.

Wie man versichert, so haben die Hauptangelegenheiten, mit welchen die Königl. Minister sich, währenden Aufenthaltes des Hofes zu Fontainebleau, in verschiedenen Conferenzen, die sie in der Nähe dieses Königl. Lustschlosses bey dem Herrn von Trüdame gehalten, beschäftiget, "die Abschaffung der Beerdigungen in den Kirchen, und der Kirchhöfe in den Städten selbst, dann das Betteln und der Ursachen davon, auch die Abschaffung oder Verbesserung der Hospitäler und nützlicherer Anwendung ihrer Einkünfte, imgleichen die Abschaffung der Zünfte und ihrer Gebräuche, betroffen." Alle diese Entwürfe sollen auch schon weit gefördert seyn.

In derselben Zeit, da man glaubte, die Geistlichkeit von Frankreich sey auseinander gegangen, hat dieselbe ihre Versammlungen wieder angefangen. Vermuthlich hat die Regierung sie nicht entlassen wollen, bevor die grosse Sache wegen der Heyrathen der Protestanten ist abgemacht worden. Die Erzbischöfe von Toulouse und Narbonne haben die edle Herzhaftigkeit gehabt, sich öffentlich für die Absichten des Ministerii zu erklären, die auch sicher die Absichten der Vernunft und der Menschlichkeit sind.

Nach Briefen von Lissabon, sind die Pferde, welche das Urtheil an dem Genueser Johann Baptista Pele vollziehen sollten, nicht stark genug darzu gewesen, so daß man denselben durch eine Erstickung des Deliquenten zu Hülfe gekommen ist. Der ausserordentliche Anschlag dieses Menschen, von welchem man im Publico nicht eher, als in dem Augenblicke der Execution, etwas gewußt, hat, nach der Gazette de France, Anlaß zu vielen Muthmaassungen gegeben, von welchen die gemeinsten sich auf die denkwürdigen Unruhen beziehen, welche vor einigen Jahren in Portugall waren. Es ist indessen gewiß, daß der Proceß des Deliquenten vor dem von dem Marquis von Pombal erst eingesetzten Gerichte der Inconfidenza geführet worden, welches Gericht angeordnet ist, die Versuche der Grossen gegen die Regierung zu untersuchen und zu strafen. Bey diesem Gerichte wird alles mit grösserer Heimlichkeit, als selbst bey der Inquisition, verhandelt, und es hängt dasselbe unmittelbar vom Hof

ab. So ist auch die Furcht, vor dasselbe gezogen zu werden, sehr groß. Nach der mehrgedachten Execution hat man in allen Kirchen feyerliche Danksagungs-Messen gehalten.

Von der Spanischen Gränze, vom 11 November.

Die seit einiger Zeit gegangenen Gerüchte von grossen Thätlichkeiten, die zwischen den Spaniern und Portugiesen in Süd-Amerika ausgebrochen seyn solten, verschwinden gänzlich. Man weiß, daß die Höfe beyder Nationen nichts so sehr wünschen, als das gute Vernehmen, welches bisher unter ihnen obgewaltet hat, zu unterhalten und zu bevestigen, und sie wollen deswegen auch alle Irrungen, die, wegen der Gränzen ihrer beyderseitigen Besitze in gedachtem Welttheil, entstanden seyn, oder noch entstehen solten, freundschaftlichst beylegen.

So gewiß man gleich dieser Tage versichert hatte, daß die Mohren abermals die Belagerung von Melilla unternommen hätten, so fehlet doch hiervon noch die Bestätigung. Unterdessen ist so viel richtig, daß bey den sämtlichen Spanischen Truppen alles in marschfertigen Stande gehalten wird. Die Officiers dürfen sich von ihren Korps nicht entfernen, und die Abwesenden müssen sich bey denselben einfinden.

Nach berichten aus Peru, hat man in dem Dorf Urkos, 5 Meilen von Cuseo, an dem Flusse Quipano, einen Keller entdeckt, in welchem 3 Särge von maßivem Golde, drittehalb Zoll dick, standen. Dieses Gewölbe ist, nach Anzeige der Inschriften, das Begräbniß dreyer alten Könige des Landes gewesen. Bey fleißigem Nachsuchen, sind auch noch einige andere Höhlen gefunden worden, und man hat gehoft, nicht weniger noch die Schätze zu entdecken, welche die Einwohner von Arabali versteckten, als Franciscus Pizaro und dessen Spanier im Jahr 1532 dahin kamen.

Nachrichten.

In hiesiger Herzoglichen Justitz-Kanzley ist nachfolgendes Notificatorium erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Uns haben die Doctores Behrmann und Brandenburg, hieselbst qua mandatarii communes von der Lühe-Tehlkowischer Creditorum, unterthänigst vorgestellet, welchergestalt gedachte Gläubigere gewisser Umstände wegen, sich in Absicht der Verpachtung des Guts Tehlkow, noch zu nichts gewisses entschliessen könten, und dahero

devoteſt gebeten, einen anderweitigen Terminum licitationis, zur Verpachtung erwähnten Guts Tehlckow, cum pertinentiis, noch in dieſem Jahre huldreichſt zu beſtimmen auch kund machen zu laſſen. Wann nun dieſem Petito in Gnaden deferiret, und des Endes ein Terminus auf den 19ten December a. c. feſtgeſetzet worden; So können alle und jede Pachtliebhabere bürgerlichen Standes beſtimten Tages, Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariä, entweder in Perſon, oder durch hinlängliche Bevollmächtigte ſich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und, bis auf Ratification der Intereſſenten, den Zuſchlag gewärtigen, inzwiſchen aber die Pacht-Bedingungen von dem jetzigen Curatore bonorum, dem Major von Lehſten, auf Wardow, auch den Anfangs genannten Mandatariis erfahren. Datum Roſtock, den 24ſten Novembr. 1775.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgiſche, zur Juſtitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Da mir 2 Laſt Segeberger Kalk zugeſandt worden, welcher ſich ſowol in Maurer Arbeit zum Binden beſonders empfiehlet, als auch in Gips Arbeit vorzüglich zu gebrauchen iſt; ſo wird ſolches hiemit bekannt gemacht, daß, wenn ſich Liebhabere dazu finden, ſolche denſelben in ganzen Tonnen bey mir für billigen Preis bekommen können.

Joh. Fr. Prieß.

Am Dienſtage, den 12ten hujus, Nachmittags um 2 Uhr ſollen auf dem Neuenhauſe hieſelbſt, gegen baare Bezahlung, in Mecklenburg- oder Däniſch Couraut an den Meiſtbiethenden öffentlich verkaufet werden: 3 Tonnen Schwediſcher Theer, 4 Säcke Leinſamen, nach der ſich findenden Scheffel Zahl, 1 Lpf. Flachs, ein halb Anker Franzbrantwein, allerhand Garten Saamen, ein Beutel mit geſchälten Birnen, ein Scheffel Lombardſche Nüße, 59 Stück haſſelne Band-Stöcke, ein halber Scheffel Schminkbohnen, 6 Scheffel recht gutes ungemahlenes Malz, 58 Stück rothe Flieſen. Liebhabere werden ſich einzufinden erſuchet. Die 58 Stück Flieſen liegen am Strande, und können dorten bey dem Strand-Voigt Groth beſehen werden.

Alle diejenigen, die Luſt und Belieben haben, die minus Licitation der Mondirung des Stadt-Bothen, die in Rock, Weſte und Beinkleid, benebſt einer Bockledernen Hoſe, auch Huth mit einer Treſſe, und ein Paar gewalkten Strümpfen beſtehet, zu übernehmen, werden erſuchet, ſich um 2 Uhr, Nachmittags, als den 11ten, dieſes, auf der Stadt-Caſſe einzufinden. Der es alsdenn am wohlfeilſten liefern will, kann des Zuſchlages gewärtig ſeyn.

Da des Schäfer-Knechts, Ernſt Kluth, zu Borg arretirten 42 Stück Schaf-Vieh in öffentlicher Auction verkaufet werden ſollen, und hiezu der 14te d. M. präfiairet worden; als citiren Wir hiemit diejenigen, welche bemerktes Vieh erſtehen wollen, daß ſie in præſiro Morgens um 9 Uhr, zu Rathhauſe hieſelbſt ſich fleißig einfinden, und gewärtigen, daß dem Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung die eingerufenen Schafe verabfolget werden. Datum Ribnitz, den 4ten Dec. 1775.

Bürgermeiſter und Rath hieſelbſt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1004
DFG

Beylage
zum 98. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Erklärung der Königl. Accise- und Zoll-Administration in West-Preussen.

(M. s. No. 96. dieser Zeitung, Art. Leiden.)

Die Königl. Administration der Accisen und Zölle für die Provinz hat, seit der Anlegung des neuen Zolles, nicht ermangelt, unter dem 22sten Julii letzthin, alle und jede Accise- und Zollämter zu benachrichtigen, "daß sie die Hebung der auf alle Fälle überhaupt vestgesetzten Zollabgaben nicht zu erweitern hätten, sondern in Absehen auf die Waaren, welche aus fremden Landen eingeführet, oder dahin geschickt werden, einen Unterscheid zu machen." Da diese Verfügung hernach, auf einen höhern Befehl, ist abgeändert worden, so haben daraus Beschwerden entstehen müssen, über welche Se. Majestät Dero größtes Mißfallen bemerket. Höchstdieselben haben zur selben Zeit an Dero General-Administration der Zölle und Accisen Befehle zu ertheilen geruhet, "daß dergleichen Beschwerden vorgebeuget werde, und man zu dem Ende alle nöthige Maaßregeln nehme."

Dem zufolge benachrichtiget man durch Gegenwärtiges das Accise-Amt, wie Sr. Königl. Majestät Intention keinesweges ist, „daß die neuen, durch die mit der Krone Pohlen geschlossenen Tractaten, vestgesetzten Zollabgaben gleichergestalt auch von den Waaren gehoben werden, die von Danzig nach Rußland gehen, und namentlich von den Tüchern, Säbeln und andern Krieges-Munitionen, die zum Dienste der Rußischen Armee bestimmet sind; vielmehr wollen Se. Majestät, daß von allen nach Rußland bestimmten Waaren, ob sie gleich aus den Königl. Staaten oder der Stadt Danzig gezogen worden, keine andere Abgaben gehoben werden, als diejenigen, die durch die alten Tractaten vestgesetzet sind, als welche alle ihre Gültigkeit und Kraft behalten, indem der mit Pohlen geschlossene Tractat den verschiedenen Handlungs-Geschäften, die Rußland mit Danzig

treibt, auf keine Weise nachtheilig seyn soll," zu welchem Ende dem Accise-Amt auf das ausdrücklichste injungiret ist, vor allen Dingen die nach Rußland gehenden Waaren unterscheiden zu müssen, und von denselben keine andere Abgaben zu heben, als diejenigen, welche vor der Errichtung des neuen Zolles sind vestgesetzet und gehoben worden.

Die Rußischen Handelsleute sollen alle mögliche Erleichterungen erfahren, schleunig befördert werden, und nicht den mindesten Aufenhalt leiden. Man soll ihnen vornämlich keine Ursachen zu klagen geben, und ihnen, was sie bisher an Abgaben zu viel bezahlt haben, zurück geben. Gegeben im Fahrwasser, den 18ten Oct. 1775.

(Gezeichnet:)

General-Direction der Accisen und Zölle für West-Preussen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock der Brauer und Kaufmann Diederich Schröder mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er sein hieselbst in der Cröplinschen Straße belegenes Wohn- und Brauhaus aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um die Erkennung behufiger Proclamat. bey Uns gebeten: so haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, mithin gegenwärtiges Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erlassen. Es werden demnach alle diejenigen, welche an das gemeldete Schröderische Wohn- und Brauhaus er quocunque capite vel causa oder wie es sonsten Nahmen haben mag, einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, auf den 20sten Dec. a. c. öffentlich hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gerichts, als in hac causa wolverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Oct. 1775.

Wann die in der Badstüberstrasse zwischen dem Rhodischen Thorwege und dem Träger Sassen belegene Stiersche Wohnbude den Einsturz besorgen lässet, so werden die Eigenthümer und Creditores derselben, wie auch diejenigen, so solche zu kaufen Lust haben, hiedurch citiret und vorgeladen, auf den 16ten Dec. Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä, coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und haben die Eigenthümer und Creditores derselben sich alsdann wegen deren Reparatur hinlänglich zu erklären, oder zu ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1006
DFG

wärtigen, daß diese Bude in eodem Termino dem Meistbietenden, oder in Entstehung dessen demjenigen, der sich zur Reparation derselben erkläret, franc und frey werde zugeschlagen werden. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 18ten Nov. 1775.

Wann sich unter der Hand einige Liebhaber zu den Wulfleffschen Häusern, unten an der Fischbank, und am alten Markt belegen, angegeben; so haben Herren Creditores zur Veräusserung derselben einen Terminum anzuberahmen beliebet. Ich ersuche also Liebhabere zu dem einen sowohl als andern, daß sie mich am 9ten Decemb. a. c. des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause mit ihrer Gegenwart beehren, Both und Ueberboth thun, und gewärtig seyn wollen, daß, weil Herren Creditores die Aufhebung der Communion gerne wünschen, dem Best- und Meistbietenden unter den sodann vorzulegenden Bedingungen, der würkliche Zuschlag ganz gewiß geschehe.

M. C. Wackerow.

Als sich ergeben, daß die zum hiesigen Guthe gehörige 6 Bauren in Warnkenhagen, ohne Vorwissen der Guths-Herrschaft verschiedene Schulden gemacht; so hat man nöthig befunden, sämtliche Creditores dieser Bauren, ihre Forderungen rühren her aus welchem Grunde sie wollen, hiedurch peremtorie et sub pœna perpetui silentii zur Angabe ihrer Forderungen auf den 29sten Januarii künftigen Jahres vorzuladen, daß sie sodann vor dem hiesigen Gerichte entweder persönlich erscheinen, oder ihre Ansprüche sonsten ad Acta kund machen, auch hiernächst nach Befinden weitern rechtlichen Bescheides gewärtigen. Decretum den 26sten Octob. 1775.

Zierstorfer Patrimonial-Gericht.

Da das Guth Sildemow, eine halbe Meile von Rostock belegen, aus der Hand verkauft werden soll; so haben sich Kauflieb-habere der Bedingungen halber an den Herrn Doctor Brandenburg, zu Rostock, zu verwenden, welcher mit den dienlichen Nachrichten an Hand zu gehen nicht ermangeln wird. Das Guth empfiehlet sich wegen seines vorzüglich guten Bodens, auch dabey befindlicher zureichlicher Dienste. Rostock, den 2ten Nov. 1775.

Das Guth Zierstorf, samt Bartelshagen, und dem darzu gehörigen Bauerdorfe Warnkenhagen, imgleichen das Guth Kleinen-Rau, sämtlich zwischen Güstrow und Teterau belegen, sollen aus der Hand verkauft werden. Die Güther empfehlen sich wegen ihres vorzüglich guten Bodens, Wiesewachses, zureichlicher Dienste, auch ansehnlicher weichen und harten Hölzung. Wer solche zu kaufen gewilliget ist, beliebe sich deshalb an den Herrn Major von Plüskow, auf Trechow, oder den Herrn Doctor Brandenburg, in Rostock, zu verwenden, und von ihnen die Verkaufs-Bedingungen zu erkundigen.

Es ist in Ribnitz ein Haus von 2 Etagen, in der Kloster-Strasse belegen, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Haus empfiehlet sich seiner Lage und Bequemlichkeit wegen sehr, indem es unten 2 grosse Stuben, eine geräumige Diele, Küche, auch Hofraum, und oben 2 gute Kammern und 2 gute Hausböden hat. Sollte nun jemand

dieses Haus, welches täglich zu besehen ist, zu kaufen belieben, der wolle sich daselbst bey dem Herrn Stadt-Richter Blumenthal, oder auch dem Bürger und Knopfmacher Wehlhaven melden, und mit solchen Handlung pflegen.

Das Allodial-Guth Nütteln, im Amte Mecklenburg, 3 Meilen von Schwerin, und 3 Meilen von Wismar, nahe an der Warnow und an einem Land-See, die Mickow genannt, belegen, welches den Erben des sel. Herrn Rathsverwandten Johann Jacob Lange, eigenthümlich zuständig ist, soll aus freyer Hand verkaufet werden. Wem mit diesem wegen seiner bequemen Laage, und vorzüglichen Güte des Bodens bekannten Guthe gedienet, und solches zu kaufen beliebig ist, der kann die Kauf-Conditiones und nähere Nachrichten davon bey dem Herrn Rathsverwandten Lange, in Rostock, vernehmen, welcher auch die Erlaubniß zu dessen Besichtigung gerne ertheilen wird.

Da für die Nölkesche Bude in dem vorgewesenen Termino nicht mehr als 120 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden; so ist ein anderweitiger Terminus auf den 19ten dieses Monaths angesetzet. Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr bey mir einzufinden, da denn dem plus licitanti die vorgedachte Bude würklich zugeschlagen werden soll. Quistorp.

Jemand auf dem Lande suchet eine Haushälterinn, die aber perfect kochen, und auch etwas mit der Wäsche umzugehen weiß. Eine solche Person kann entweder gleich, oder auch auf Weihnachten diese Stelle antreten. Nähere Nachricht hievon gibt der Herr Bürgermeister Hiller, in Cröpelin.

Die Erben des sel. Schiffers Tarnow hinterbliebener, nunmehro auch verstorbener Frau Wittwe sind gewilliget, derselben nachgelassenes, in der Wockrenter-Strasse neben dem Schiffer-Aeltesten Herrn Peter Meyer belegenes Wohnhaus, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Gedachtes Haus ist überhaupt sehr Maurenfest, hat viele Bequemlichkeiten an Zimmern und Kammern, besonders eine helle geräumige Diele, und sehr gute Hausböden, ferner Hof-, Stall- und Keller-Raum. Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich am 18ten December a. c. des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Schiffers Herrn Jochim Busch, in der Cosfelder-Strasse wohnhaft, gütigst einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß gedachtes Haus dem Best- und Meistbietenden unter den sodann vorzulegenden Bedingungen würklich zugeschlagen werde. Sollte aber am benannten Tage dieses Haus nicht zu verkaufen stehen, so werden Miethsliebhabere sodann ersuchet, gleichmäßig sich einzufinden, und der Miethe halber auf gewisse Jahre Handlung zu pflegen.

Sechs Bogen neu verfertigte scherzhafte, moralische und prophetische Wünsche zum neuen Jahre sind bey dem Verleger dieser Zeitungen zu haben. Alle 6 Bogen gelten zusammen 9 ßl. ein einfacher Bogen aber kostet 2 ßl. Diese Neujahrs-Wünsche sind auch auf dem Herzogl. Post-Amte zu Güstrow in Commißion zu haben.

Recht gute Citronen und Castanien sind zu haben bey Hinrich Severin, am neuen Markt wohnhaft.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1008
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

99. Stück.

Rostock, den 11. December.

Moscau, vom 24 October.

Am Sonnabend hat der Türkische Gesandte, bey Ihrer Majestät, der Kayserin, seine erste feyerliche Audienz gehabt.

Dem Vernehmen nach wird der Hof mit der ersten Schlittenbahn nach St. Petersburg zurück gehen.

Copenhagen, vom 2 December.

Man hat hier wieder einen Bericht aus dem Stifte Holum, in Island, erhalten. Er ist vom 20sten September dieses Jahrs, und enthält hauptsächlich eine Beschreibung der Witterung, und daß zwischen den Monaten Junius und Julius das Grönländische Treibeis fast die ganze nordliche Seite des Landes bedeckt habe, aber doch bald wieder weggegangen sey. Die Schafseuche hält noch immer an, und greift täglich weiter um sich, wodurch ein allgemeines Elend verursacht wird, indem man an Wolle, Fellen und Schaaf-Fleisch einen grossen Mangel leidet. Doch crepiren itzt diejenigen Schaafe nicht mehr, welche die Krankheit einige male ausgestanden haben, wenn man sie in acht nimmt, ihnen gutes Heu zum Futter giebt, und die kranken Stellen schmieret. Die Fischerey ist im Sommer nur geringe gewesen. Es sind viele junge Kinder gestorben. In dem gedachten Stifte sind im Jahre 1774, 86 Paar Eheleute getrauet worden. Die Zahl der Gebohrnen hat 408, nemlich 191 Knaben und 217 Mädgen; und die Zahl der Todten hat 308

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1009
DFG

betragen; und es sind also 100 mehr gebohren worden, als gestorben.

Warschau, vom 29 November.

Der Oesterreichische Minister, der Herr Baron von Rewitzky, hat kürzlich einen Courier von seinem Hof erhalten. Man glaubt, daß er ihm die Antwort auf die Note mitgebracht hat, welche diesem Minister, von dem immerwährenden Rathe, in Ansehung der Stadt Danzig, überreicht worden ist.

In Großpohlen sind seit kurzem wieder viele Rußische Kriegsvölker und Cosacken eingerücket, welche letztern sich besonders in den Orten, Szerakow, Birnbaum, Fraustadt ꝛc. bis an die Schlesische Gränze, ausgebreitet haben.

Man bemerkt, daß man sowohl am Königl. Hofe, als auch unter den Grossen des Reichs, itzt ganz ausserordentlich auf die Sparsamkeit bedacht ist, und sich auf alle Weise einschränket.

Wien, vom 29 November.

Ihro Kayserl. Königl. Majestät haben eine Verordnung zur Beförderung des Weinhandels ergehen lassen, wornach nun die Ausführung des herrlichen Ungarischen Weins mit mehrerer Freyheit geschehen kann.

Leipzig, vom 2 December.

Eine Meile von Landshut, in Schlesien, ist jüngst eine Frau von 62 Jahren, die 2 Jahre Wittwe gewesen war, und darauf wieder geheyrathet hatte, mit einem jungen Sohne niedergekommen.

Aus Italien, vom 20 November.

In Maltha glaubt man, daß auch die Sclaven Antheil an der Conspiration gehabt hätten. Dies hat die Folge gehabt, daß die Verordnung, welche der Großmeister Pinto bey der Verschwörung des Pacha von Rhodus 1749 erlassen, daß nämlich alle Sclaven der Privatpersonen Abends für Sonnen-Untergang in die öffentliche Gefängnisse gebracht, und darin bis eine Stunde nach Anbruch des Tages verbleiben sollen, wieder in Ausübung kommt.

Parma, vom 16 November.

Hier und in unserer Gegend haben wir kürzlich ein entsetzliches Ungewitter und Ueberschwemmung gehabt. Die zween Bögen der letzten Brücke der hiesigen Stadt, die Tobacksfabrik, eine daran stossende Mühle, verschiedene Häuser, ein Theil des Herzoglichen Pallastes, und viele benachbarte Flecken und Dörfer, sind durch dieses Unglück sehr beschädiget worden. Es ist dabey so dunkel gewesen, als man seit dem Jahre 1433 kein Beyspiel hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1010
DFG

Triest, vom 20 November.

Der Fluß Isonzio ist nebst einigen Bächen dermassen ausgetreten, daß die Ueberschwemmung bis hin nach Aquileja reicht, und die Saatfelder nicht nur verdorben, sondern auch für den künftigen Jahrgang unbrauchbar gemacht worden sind, so, daß der Schaden noch nicht einmal zu übersehen ist. Die Weinstöcke, Maulbeerbäume, und anderes fruchtbringendes Gehölze, sind aus der Wurzel gerissen, vieles Vieh ist zu Grunde gegangen, und die Einwohner von Versa, Ruda, S. Niclas, u. s. w. müssen nunmehr ihr Brod dadurch gewinnen, daß sie reisende Personen samt ihrem Gepäcke von einem Orte zu dem andern auf kleinen Nachen überführen.

Briefe von Gradisca können nicht genug das Unglück beschreiben, welches das vom 2ten bis auf den 9ten dieses unaufhörlich fortgedauerte Regenwetter in dasigen Gegenden angerichtet, und dergleichen sich kein Mensch zu erinnern weiß.

Paris, vom 28 November.

Man hat hier die Nachricht, daß der König von Spanien dem Hofe zu Lissabon Seine Unzufriedenheit darüber zu erkennen gegeben habe, daß dieser Hof noch nicht alle Bedingungen des Aachner Friedens-Tractates erfüllt hat. In demselben ist die Zeit bestimmt, wenn Portugall gewisse Besitzungen im mittägigen America an Spanien zurück geben soll, welches noch nicht geschehen ist. Der Madriter Hof hat dem Portugiesischen itzt eine gewisse Frist vorgeschrieben, und wenn nach Ablauf derselben, diese Zurückgabe nicht geschehen ist; so wird der Catholische König sich dieselbe durch den Weg des Krieges verschaffen.

London, vom 21, 24 und 28 November.

Am 20sten hat der Lord North im Oberhause vorgeschlagen, daß man eine Bill einbringen soll, um alle Handlung und allen Umgang mit den Colonien Hampshire, Massachuset, Rhode, Connecticut, Neuyork, Neujersey, Pensylvanien, den 3 Provinzen von Neu-Engeland, Süd- und Nord-Carolina, und Georgien, auf so lange aufzuheben, als die gegenwärtigen Unruhen dauern würden; und dem König die Gewalt zu ertheilen, daß Se. Majestät, zur Ausfertigung der desfalls erforderlichen Befehle und Verfügungen, Commissairs ernennen könne. Vorher hatte der gedachte Lord die Nothwendigkeit, während der gegenwärtigen Unruhen, mit den Colonien zu brechen, durch eine lange Rede bewiesen, mit dem Beyfügen, daß man in Einziehung der Artikeln, welche die Americaner zum Vorwande ihrer Empörung gebrauchen,

nicht so viele Mäßigung anwenden müsse. Die Herren Fox und Burke haben sich sehr wider diese Bill gesetzet; alleine sie ist doch mit 192 gegen 64 Stimmen durchgegangen.

Am 17ten sind Briefe aus Neuyork hier angekommen. Aus denselben ist zu ersehen gewesen, daß der General Howe gegenwärtig das Commando über unsere Truppen in Boston führet, und daß die beyderseitigen Vorposten beständig auf einander feuern, ohne jedoch einander sonderlichen Schaden zuzufügen.

Der Lord North soll dem Unterhause bekannt gemacht haben, daß er an einem Aussöhnungsplane mit den Colonien arbeite, welchen er dem Hause nächstens zur Untersuchung vorlegen werde. Man setzt hinzu, dieser Plan wäre nach dem Berichte eingerichtet, welchen der General Gage von den Verfassungen und dem Zustande des Generalcongresses abgestattet hat. Wenn dieses glücken sollte, so glaubt man, daß der gedachte General im Frühjahre wieder nach America gehen werde, um die Unterwerfung der Colonien anzunehmen.

Es ist im Unterhause die Bill, diejenigen Personen schadlos zu halten, welche dem Könige gerathen haben, Hannövrische Truppen nach Port Mahon und Gibraltar zu schicken, ohne die mindeste Veränderung in derselben zu machen, durch den Ausschuß genehmiget worden.

Endlich ist auch im Unterhause die Bill, daß der König die Gewalt haben soll, bey einer entstehenden Rebellion, die Landmiliz auf die Beine zu bringen, zum drittenmale gelesen, und, ungeachtet aller heftigen Widersetzungen, mit 162, gegen 26 Stimmen, genehmiget worden.

Das von Capitain Neale geführte Schiff, Unity, welches Hannövrische Truppen nach Gibraltar bringen sollte, hat am 13ten im Meerbusen von Biscaja, ein Loch bekommen. Der Capitain befürchtete, daß das Schiff sinken mögte, und begab sich daher, mit den Steuerleuten, und allen Officiers der Hannövrischen Truppen, in sein Boot; allein dieses wurde, durch einen heftigen Windstoß umgeworfen, und sämmtliche Personen sind ertrunken. Die auf dem Schiffe zurück gebliebene Matrosen und Soldaten verstanden nicht, das Schiff zu regieren, und setzten es daher auf den Strand, wo es

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1012
DFG

noch sitzt, und schwerlich wird wieder abgebracht werden können.

Obgleich die letzte Unternehmung der Amerikaner auf Quebeck, fehl geschlagen hat; so scheint es doch, daß sie im Sinne haben, eine zwote zu wagen. Unsern Truppen in Amerika wird es sehr schwer, sich mit den erforderlichen Lebensmitteln zu versehen.

Das Verbot der Ausfuhre des Pulvers, und anderer Kriegsbedürfnisse, ist am 27 auf drey Monate verlängert worden.

Die ganze Summe der zum Dienste des künftigen Jahres bewilligten Subsidien beträgt 700000 Pfund Sterling.

Noch kennet man die Commissarien nicht namentlich, welche nach Amerika gehen sollen, mit den Abgeordneten der Colonien über den Vergleich zu handeln. Wenn aber ihre Zahl von 36, wie verlautet, auf 39 anwachsen dürfte, so wird, da für jeden ein jährlicher Gehalt von 4000 Pf. angesetzet ist, diese Unterhandlung, vorausgesetzet, daß sie nicht länger als ein Jahr dauern werde, 156000 Pf. kosten.

Eine starke Anzahl frischer grossen Transport-Schiffe ist in diesen Tagen gemiethet worden, die nach Irland gehen, und von da Provisionen nach Amerika für die Truppen überbringen sollen.

Hier sind für die Königl. Kriegesschiffe in Amerika in den letzten 8 Tagen auf 600 Ochsen und 200 Schweine geschlachtet worden.

Wenn es wahr ist, was die hiesigen Blätter melden, so sollen die 5000 Mann, welche der General Scheither in Deutschland wirbt, mit Deutschen Schiffen übergebracht werden.

Aus einem Schreiben von Chatham,
vom 25 November.

Folgende Schiffe sollen aus dem hiesigen Haven mit dem ehesten nach Amerika gehen: Jersey, von 60, Isis 50, Brune 32, Blond 32, Repulse 32, Flora 32, Emerald 32, Milford 28 und Carysford von 28 Kanonen.

Aus einem Schreiben von Portsmouth,
vom 26 November.

Ich wartete einem grossen Officier, nach dessen hiesiger Ankunft von Boston auf, und vernahm, daß er die Armee in ziemlich gutem Zustande verlassen hätte, daß da-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1013
DFG

mals 5000 Mann der Unsrigen auf Bunkers-Hill campirten, und daß 50000 Provincialen auf verschiedene Meilen bis an die Zähne verschanzt stünden; Major Tapper beobachtete ihre Bewegungen mit einer kleinen Escadron von Bunkers-Hill; Capitain-Lieutenant James Anderson sey in einem Duel mit dem Lieutenant D . . . geblieben.

Es heißt hier, alle Königl. Schiffe unter 40 Kanonen solten im Anfange des nächstkünftigen Monats segelfertig, bemannet und verproviantiret seyn.

Bey Menschengedenken hat man nicht von so vielem Unglücke zur See gehört, als itzo.

Newport, auf Rhode-Island, vom 2 October.

In der letzten Dienstags-Nacht gieng eine Parthey von der Amerikanischen Armee, unter dem Obersten Tupper, nach Governors Island, unweit von dem Castel, in Massachusets-Bay. Sie hob daselbst 13 Stück fetten Viehes und 2 von den leichten Pferden auf, und kehrte den folgenden Morgen mit ihrer Beute, ohne den mindesten Schaden gelitten zu haben, nach Cambridge zurück. Sie hat auch alle Gebäude auf der Insel, nebst einer ansehnlichen Quantität Heu, verbrant.

Neu-York, vom 9 October.

Wir sind mit Zuverläßigkeit benachrichtiget, daß Lord William Campbell, Governor von Süd-Carolina, mit der größten Eilfertigkeit auf das im Haven gelegene Kriegesschif entflohen ist. Der Ausschuß zu Charles-Town hatte sehr glücklich entdeckt, daß Se. Excellenz einen gewissen Cameron, einen Indianischen Commissarium in dem inneren Theile der Provinz, gebraucht, die Indianer zu dem Ministerialischen Dienste zu verpflichten. Derselbe hatte schon 600 von denselben enrollirt, und mit allem Nothwendigen versehen, um die an der Gränze wohnenden Einwohner anzufallen. Dieser Plan ward aber dadurch entdeckt, daß man den Expressen aufhob, der von dem besagten Cameron an den Governor geschickt ward, und die Depeschen desselben dem Provincial-Ausschusse zustellete.

Aus einem Schreiben von Schenectady, vom 26 September.

Diesen Nachmittag kam zu Albany ein Expresser von unsrer kleinen Armee mit der Nachricht an, daß dieselbe ihre Operationen mit grossem Erfolge fortsetzet. Sie

hat einen wohl bemanneten und wohl bewafneten Schooner genommen, und alles Volk am Bord getödtet. Die Neu-Engländischen Compagnien sind zu St. Johns gelandet, und haben eine Parthey Regularen, die mit Vieh und Provisionen nach dem Fort gieng, angegriffen und geschlagen. Fünf hundert Canadier sind freywillig zu unsrer Armee gestossen.

Amsterdam, vom 2 December.

Der König von Schweden soll allen Befehlshabern Seiner Seehäven den Befehl zugeschickt haben, in Zukunft nicht mehr, als 2 Rußische Kriegsschiffe zugleich in irgend einen Haven des Reichs einlaufen zu lassen, sie mögen aus Rußland, oder aus dem Archipelagus kommen.

Nachrichten.

Wann die in der Badstüberstrasse zwischen dem Rhodischen Thorwege und dem Träger Sassen belegene Stiersche Wohnbude den Einsturz besorgen lässet, so werden die Eigenthümer und Creditores derselben, wie auch diejenigen, so solche zu kaufen Lust haben, hiedurch citiret und vorgeladen, auf den 16ten Dec. Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä, coram Dominis Camerariis zu erscheinen, und haben die Eigenthümer und Creditores derselben sich alsdann wegen deren Reparatur hinlänglich zu erklären, oder zu gewärtigen, daß diese Bude in eodem Termino dem Meistbietenden, oder in Entstehung dessen demjenigen, der sich zur Reparation derselben erkläret, franc und frey werde zugeschlagen werden. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 18ten Nov. 1775.

Die Holländerey zu Pustohl fällt auf Maytag 1776 aus der Pacht. Wem damit gedienet, der wolle sich desfalls bey dem Herrn Rathsverwandten Prehn in Rostock melden; allenfalls kan auch demselben, wenn es verlanget wird, die Schäferey von 300 Schafen auf Martini mit überlassen werden.

Am Dienstage, den 12ten hujus, Nachmittags um 2 Uhr sollen auf dem Neuenhause hieselbst, gegen baare Bezahlung, in Mecklenburg- oder Dänisch Courant an den Meistbiethenden öffentlich verkaufet werden: 3 Tonnen Schwedischer Theer, 4 Säcke Leinsamen, nach der sich findenden Scheffel Zahl, 1 Lpf. Flachs, ein halb Anker Franzbrantwein, allerhand Garten Saamen, ein Beutel mit geschälten Birnen, ein Scheffel Lombardsche Nüße, 59 Stück hasseine Band-Stöcke, ein halber Scheffel Schminkbohnen, 6 Scheffel recht gutes ungemahlenes Malz, 58 Stück rothe Fliesen. Liebhabere werden sich einzufinden ersuchet. Die 58 Stück Fliesen liegen am Strande, und können dorten bey dem Strand-Voigt Groth besehen werden.

Alle diejenigen, die Lust und Belieben haben, die minus Licitatio der Monirung des Stadt-Bothen, die in Rock, Weste und Beinkleid, benebst einer Bockiedernen Hose, auch Huth mit einer

Treffe, und ein Paar gewalkten Strümpfen bestehet, zu übernehmen, werden ersuchet, sich um 2 Uhr, heute Nachmittags, als den 11ten, dieses, auf der Stadt-Casse einzufinden. Der es alsdenn am wohlfeilsten liefern will, kann des Zuschlages gewärtig seyn.

Da das gemeiner Stadt gehörige Guth Niederhagen, zu Röversdagen gehörig, in Term. Trin. kommenden Jahres aus der Pacht kommt, und desselben anderweitige Verpachtung, jedoch mit gänzlichem Ausschluß der bisher dazu gehörigen Pertinence Müggenburg, und der hieher gehörigen Wiesen, beliebet worden: so wird hiemit dazu der Dienstag nach heil. 3 Könige, als den 9ten Januar nächst instehenden Jahres, pro Termino Licitationis präfigiret, an welchem Pacht-Liebhabere sich Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey, in der Gewetts Stube allhier, vor denen Herren des Gewetts und Heydes Vorweser einfinden, vorhero das Guth, nach geschehener Meldung bey dem Forst-Inspectore Möller, zu Röversdagen, in Augenschein nehmen, und die Conditiones erfahren; in Termino aber den Zuschlag gegen den höchsten Both nicht allein, sondern auch gegen die annehmlichsten Conditiones, bis auf E. E. Raths, und der Ehrl. Bürgerschaft Ratification, erwarten können. Wobey aber unverhalten bleibt, daß unter 2000 rthlr. jährlicher Pacht, die bereits offeriret worden, kein Both angenommen wird. Ex Comm. iss. Ampl. Senat. Rostock, den 7ten Nov. 1775.

Ein junger Mensch, welcher von honetten Eltern, ein gutes Ansehen, 17 Jahre alt und im Schreiben und Rechnen geübet ist, suchet eine Condition. Wer solchen benöthiget, kann von dem Hrn. Bürgermeister Hiller, in Cröplin, näher Nachricht haben. Auf das Salarium wird das erste Jahr eben nicht sonderlich gesehen.

Wann der Schneider Gräpler gewilliget ist, sein hieselbst in der alten Kirchenstraße belegenes Wohnhaus cum pertinentiis öffentlich und meistbietend zu verkaufen; so wird hiezu Terminus auf den 23sten December berahmet, und haben die Liebhabere sich Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause einzufinden. Gnoyen, den 30. Novembr. 1775.

Bürgermeister und Rath.

Zum öffentlichen Verkauf des hieselbst auf der Hornburg belegenen, der verstorbenen Frau Stadt-Richterin von Behken, modo deren Erben, zugehörigen Hauses cum pertinentiis an Meistbietende, wird hiedurch Terminus auf den 23sten December, Vormittags um 10 Uhr, zu Rathhause, berahmet. Gnoyen, den 30. Nov. 1775.

Verordnetes Waysen-Gericht.

Es ist aus denen verkauften Bohl-Gurjahrschen Meubles und Haus, auch Wirthschafts-Geräthe eine kupferne Brandtweinsblase mit Zubehör, welche vor etwa zwey Jahren angekauft worden, übrig geblieben, indem dafür nur 55 rthl. Zweydrittel Stücke geboten worden. Daferne sich nun jemand finden sollte, welcher gegen baare Bezahlung oder hinlängliche Sicherheit, ein mehres zu bieten Lust hätte; so kann sich derselbe am 23sten huius Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause einfinden, und der Meistbietende den Zuschlag gewärtigen. Gnoyen, den 2. Decembr. 1775.

Bürgermeister, Gericht und Rath.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1016
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

100. Stück.

Rostock, den 15. December.

Constantinopel, vom 2 November.

Die Pforte hat einen Mubachir abgeschickt, die Verlassenschaft des Cheik Daher in Empfang zu nehmen. Man glaubt, daß dieselbe sehr ansehnlich seyn müsse; daß sich unter derselben für beträchtliche Summen Seide und Cattun befinde; und daß die baaren Schätze diese Verlassenschaft noch ansehnlicher machen werden, welche der gedachte Rebell verschiedenen Personen anvertrauet hatte, welche desfalls ihre Erklärung gethan haben.

Stockholm, vom 1 December.

Die Kaufmannschaft dieser Stadt hat von Sr. Königl. Majestät einen neuen Beweis von Dero gnädigem Wohlwollen erhalten. Dieselbe hielte darum an, daß ihr erlaubt werden möchte, die 112000 Tonnen Salz, welche sie, über die bestimte Anzahl, die vorräthig seyn muß, liegen hätte, auszuführen. Se. Majestät haben ihr nicht allein dieses huldreichst zugestanden, sondern auch auf ihre Klage, "daß die von den Ständen autorisirten Stapelstädte in Norr- und Finnland einen einseitigen Handel mit Theer und Brettern trieben, und daß sie solche allein auszuführen die Freyheit hätten„ dem Commerz-Collegio anbefohlen, sein Bedenken darüber einzureichen, wie man, vermittelst einer ganz gleichen Gerechtsame, zu kaufen, auszuschiffen und aufzulegen, eine freye Handlung zwischen allen Stapelstädten errichten könne.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1017
DFG

Copenhagen, vom 5 December.

Aus Helsingör weiß man durch den Bericht eines von Memel gekommenen Englischen Schiffers, daß in diesem Jahre über 200 Englische Schiffe, zu gedachten Memel, Zimmerholz, Bretter und Kornwaaren geladen haben.

Wien, vom 2 December.

Nach den Berichten der hiesigen öffentlichen Blätter, "haben Se. Majestät, der Kayser, an den Fürsten Bischof zu Regensburg den Auftrag ergehen lassen, den Pfarrer Gaßner von da zu entfernen, mit dem gemessensten Bedeuten, daß er sich auch, bey schwerer Verantwortung aller seiner bisherigen Exorcistischen Handlungen in dem ganzen Römischen Reiche von nun an enthalten soll. Diese allerhöchste Kayserliche Verfügung hat dann gedachter Fürst Bischof zu vollziehen, sich allerunterthänigst angelegen seyn lassen, und Gaßner ist dem zufolge den 24sten Nov. mit erwähnter Warnung abgeschickt worden. „

Vom Nieder-Rhein, vom 8 December.

Der König von Großbritanien hat bey den General-Staaten ansuchen lassen, Ihm die in Dienste der Republick stehende 6 Bataillons Schotten als eine Hülfe, die Er gegen die rebellischen Colonien nach Amerika schicken könne, zu überlassen. Se. Großbrittannische Majestät wollen dagegen, wenn Ihro Hochmögende Ihren Militair-Staat auf demselben Fuß unterhalten wollen, 6 Bataillons Schotten wieder anwerben lassen. Die zwo Provinzen Seeland und Uetrecht haben dieses Gesuch schon bewilliget; bey einigen andern Provinzen aber dürfte dasselbe Schwierigkeiten finden, insonderheit darum, weil, wenn ersigedachte Bataillons zurück kommen, und die andern auch angeworben wären, die Republick eine Vermehrung an Truppen, und mithin einen Anlaß mehr zur Furcht haben würde ꝛc. Uebrigens sollen Se. Hochfürstl. Durchlaucht, der Prinz Satthalter, sehr wünschen, daß dem Verlangen des Königs von England gewillfahret, und auch dessen Anerbieten, 6 neue Bataillons aufzurichten, angenommen werde.

Frankfurt am Mayn, vom 5 December.

Der letztverstorbene Herzog von Zweybrücken hat einige Tage vor Seinem Tode ausdrücklich erkläret, daß Er, im Jahre 1757 mit der Gräfin von Forbach vermählt

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1018
DFG

worden, und daß die Vermählungs-Acte im Herzoglichen Archive befindlich sey.

Aus Sachsen, vom 4 December.

Die Königl. Preußische Armee soll 232000 Mann stark seyn, ohne die Landmiliz zu rechnen.

Rom, vom 22 November.

Anhaltendes Regenwetter hat die Besitznehmung des Pabstes bishero nicht geschehen lassen, und an den Auszierungen und Gemählden sowol an dem Capitolio, als an dem Triumphbogen, hat es vielen Schaden gethan. Pius der VI. ist sehr mißvergnügt hierüber, und hat hier zum ersten male gezeiget, daß er die Pracht liebe. Wegen dieses Aufschubs ist an der Treppe des Vatikanischen Pallastes eine Satyre angeschlagen worden, worüber der heil. Vater sehr aufgebracht ist. Man forscht stark nach dem Thäter, und der Kerl verdient in Wahrheit doppelte Strafe, einmal, weil er frech und boshaft, und zweytens, weil er so abscheulich dumm ist. So heißt es unter andern in seinem Wisch: Gott habe die Eitelkeit des heil. Vaters just an dem Tage strafen wollen, da er in seinem größten Glanz erschienen.

Der gute Abt Ricci wird sein Leben in der Engelsburg beschliessen müssen, und vielleicht bald beschliessen. Der Cardinal Torregiani hat ihm selbst in einem Billet bekant gemacht, daß alle Hofnung zu seiner Befreyung verschwunden sey. Diese traurige Nachricht hat den Greis so gerührt, daß er augenblicklich in ein heftiges Fieber gefallen ist, und am 18ten November zweifelte man an seinem Aufkommen. Alle Linderung, welche ihm Se. Heiligkeit verschaffen konten, war dieses, daß Sie ihm ihren Leibmedicum sandten. Auf einige Aderlässe hat es sich zwar etwas gebessert; er ist aber noch nicht ausser Gefahr, und Alter und Gemüthsunruhe erschweren die Genesung.

Von der Spanischen Gränze, vom 18 November.

Aus Spanien muß man bald wichtige Nachrichten hören. Was man bis itzo vernimmt, sind meistens gewagte Muthmaassungen, und zum Theile sind diese sehr unwahrscheinlich. Es ist dahin zu rechnen, daß der König 20000 Deutsche in Sold nehmen, und gegen Algier brauchen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1019
DFG

Das unlängst bey Dünkirchen gestrandete Transportschif mit Hannövrischen Truppen ist itzt zu Plymouth angekommen, und wartet dort auf einen günstigen Wind, um seine Fahrt nach Minorca fortzusetzen.

Unter den nach America bestimmten Truppen befinden sich auch noch mehrere Irländische Regimenter. Es wird daher nächstens im Unterhause zu Dublin der Vorschlag geschehen, 6000 Mann Hannövrischer Fußvölker in das gedachte Königreich bringen zu lassen, um jenen Abgang zu ersetzen.

In der vorigen Woche ist hier viel Schießpulver, zum Dienste unserer Flotte und Armee, aus Holland angekommen.

Durch den neulichen Sturm, am 14ten vorigen Monats, sind, so viel man bis itzt weiß, 10 unserer Schife, auf verschiedenen Küsten des Reichs, mit dem grössesten Theile der Besatzung, verunglücket. Sie sind alle gut beladen; aber es ist nur wenig darauf versichert gewesen.

Es wird hier ein Kriegsschiff von 90 Canonen ausgerüstet, auf welchem die Königlichen Commissairs, welche mit dem Nord-Americanischen General-Congresse in Aussöhnungs-Unterhandlungen treten sollen, gleich nach Weyhnachten, nach der gedachten Weltgegend werden eingeschifft werden.

Wenn die Bemühungen dieser Königl. Commissairs fruchtlos seyn, und wenn die Colonien auch diese Gelindigkeit des Hofes mißbrauchen sollten; so ist das Ministerium entschlossen, den Feldzug im künftigen Frühjahre ganz zeitig, und zwar an der Südlichen Seite Nord-Amerikens zu eröfnen. Zu diesem Ende sollen im Aprilmonate 7 Regimenter, jedes von 600 Mann, nach Süd-Carolina; und ein Monat nachher sollen 10 Regimenter nach Virginien geschickt werden. Ueber die erstern wird der Graf von Cornwallis das Commando führen. Dieses ist um desto merkwürdiger, da dieser Herr, noch vor Kurzem, ein Anhänger der Minorität im Oberhause gewesen ist, und behauptet hat, daß das Brittische Parlament gar kein Recht hätte, die Colonien zu taxiren.

Es ist zwar an dem, daß der Gouverneur von Canada, der General Carleton, bey dem Oberhaupte der In-

dianer der gedachten Provinz um Hülfe wider die Colonien angehalten hat; es ist aber falsch, daß dieselben diese Hülfe versprochen hätten. Vielmehr hat das gedachte Oberhaupt dem Gouvernenr, im Namen der ganzen Nation, in der Kirche, zur Antwort gegeben: Sie könnten an diesem Kriege keinen Antheil nehmen; und sie hätten beym letzten Friedensschlusse ihre Kriegsaxte 40 Klaftern tief unter die Erde vergraben, und diese könnten sie nicht wieder finden.

Da man vernommen hat, daß die Americaner die benachbarten Völkerschaften zur Handlung mit ihnen einladen wollen; so werden, um dieses zu verhindern, 5 Fregatten, 4 Schaluppen und 6 bewaffnete Schooner, ausgerüstet.

Amsterdam, vom 5 December.

Ein von der Africanischen Küste zu Livorno angekommenes Französisches Schiff hat die Bestätigung der Nachricht mitgebracht, daß die Beduinen, oder Algierischen Bergbewohner, sich gegen den Dey von Algier empört haben. Es wird dabey gemeldet, daß der Dey die Beys von Constantina und Mascaras um ihren Beystand ersuchet, diese aber ihm solchen deswegen abgeschlagen hätten, weil die Beduiner ihre Glaubensgenossen wären.

Aus dem Haag, vom 5 December.

An verschiedenen der vornehmsten Europäischen Höfen herrschet gegenwärtig eine Stille und eine Unthätigkeit, die etwas besonderes zum Grunde zu haben scheinen.

Nachrichten.

In hiesiger Herzoglichen Justitz-Kanzley ist nachfolgendes Notificatorium erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Uns haben die Doctores Behrmann und Brandenburg, hieselbst, qua mandatarii communes von der Lühe-Tehlkowischer Creditorum, unterthänigst vorgestellet, welchergestalt gedachte Gläubigere gewisser Umstände wegen, sich in Absicht der Verpachtung des Guts Tehlkow, noch zu nichts gewisses entschliessen könten, und dahero devotest gebeten, einen anderweitigen Terminum licitationis, zur Verpachtung erwähnten Guts Tehlckow, cum pertinentiis, noch in diesem Jahre huldreichst zu bestimmen auch kund machen zu lassen. Wann nun diesem Petito in Gnaden deferiret, und des Endes ein Terminus auf den 19ten December a. c. festgesetzet worden; So können alle und jede Pachtliebhabere bürgerlichen Standes bestim-

Tages, Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariâ, entweder in Person, oder durch hinlängliche Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und, bis auf Ratification der Interessenten, den Zuschlag gewärtigen, inzwischen aber die Pacht-Bedingungen von dem jetzigen Curatore bonorum, dem Major von Lehsten, auf Wardow, auch den Anfangs genannten Mandatariis erfahren. Datum Rostock, den 24sten Novembr. 1775.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgische, zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Nachdem ad instantiam des hiesigen Bürgers und Schusters jetzigen Strand-Voigts Joch. Carl Groth, wegen seiner aus der Hand verkauften, in der kleinen Wasserstrasse neben dem Beutler-Aeltesten Eckerbusch, belegenen Wohnbude ein publicum proclama p. & clusivum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Forderungen der 4te Jan. des mit Gott kommenden 1776sten Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorbemeldeten Groth'schen Bude ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Nov. 1775.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Wilh. Prehn, in der Schnickmannsstrasse, sind ausser seinen sonstigen Waaren, noch einige schwarze Pelze, oder Caluppen, mit und ohne Ueberzug, für den billigsten Preis zu haben.

Da mir 2 Last Segeberger Kalk zugesandt worden, welcher sich sowol in Maurer Arbeit zum Binden besonders empfiehlet, als auch in Gips Arbeit vorzüglich zu gebrauchen ist; so wird solches hiemit bekannt gemacht, daß, wenn sich Liebhabere dazu finden, solche denselben in ganzen Tonnen bey mir für billigen Preis bekommen können.

Joh. Fr. Prieß.

Da für die Nölkesche Bude in dem vorgewesenen Termino nicht mehr als 120 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden; so ist ein anderweitiger Terminus auf den 19ten dieses Monaths angesetzet. Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr bey mir einzufinden, da denn dem plus licitanti die vorgedachte Bude würklich zugeschlagen werden soll.

Quistorp.

Aus dem Weinlager des Herrn Hans Jochim Block, in der Langenstrasse wohnend, sind für sehr billigen Preis zu haben: sehr schöne alte und mitteljährige Franzweine, alter Rheinwein, Rothweine des besten Gewächses. Imgleichen offeriret er sein Haus reisenden

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1022
DFG

Personen zum Logiren, es ist guter Stallraum und Wagen-Remise bey ihm anzutreffen. Sollten sich auch Herrschaften vom Lande finden, welche jährlich 1 oder 2 mit Tapeten ausgeschlagene Zimmer, nebst Stallraum und sonstige Bequemlichkeiten, zu miethen Lust bezeugen möchten, stehet auch solches gerne zu Diensten. Er wird in allen Fällen die grösseste Billigkeit beobachten. In diesen Tagen hat er auch sehr schönes Schwedisches Doppeltbier erhalten, welches Liebhabern für den gewöhnlichen Preis zu Diensten stehet.

Da von den Herzogl. Meckl. Landesgesetzen das zweyte Alphabeth, zweyten Theils, mir eingegangen ist, so belieben die Herren Pränumeranten solches gefälligst abholen, und dabey auf das 4te Alphabeth 2ten Theils mit 2 Mark M. V. für Druckpapier, und 2 Mark 4 ßl. für Schreibpapier pränumeriren zu lassen; bald nach Neujahr wird das 3te Alphabeth dieses für die Herren Gelehrten und auch andern so nützlichen Werkes die Presse verlassen.

Der Herr Verleger dieser Landesgesetze hat auch vom Serenissimo die gnädigste Erlaubniß erhalten, eine neue Auflage des Landesgrundgesetzlichen Erbvergleichs zu machen; diese neue Edition wird zwar, um die alte desto minder unbrauchbar zu machen, die genaueste Uebereinstimmung in den Seiten und Reihen des Textes der alten Edition beybehalten, dennoch aber beträchtliche Verbesserungen und Vermehrungen an sich haben, wie solches das dieserhalb gratis von mir abzulangende Avertissement mit mehreren besaget. Der Herr Verleger ist gewillnet, solchen auf Subscription oder Pränumeration, so wie jeder Liebhaber will, zu drucken. Ich ersuche also resp. Herren Liebhabern, das Avertissement gefälligst von mir abholen, und sodann das weitere Gefällige bey mir zukommen zu lassen.

Von Neujahrswünschen sind bereits 35 verschiedene Sorten auf Papier, mit rothen, blauen und schwarzen Druck, in hoch- und plattdeutscher, auch französischer Sprache, und etliche 20 Sorten auf seidenen Band mir zugegangen, und in verschiedenen Preisen zu haben.

Die completen Ziehungslisten 20ster Hannöverischer Lotterie stehen meinen Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die Gewinne im Zahlungs-Termin promte abgefordert werden.

Zur neuen Hamburger Stadt-Lotterie ersten Classe nehme ich täglich Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loose an. Rostock, den 15ten Dec. 1775.

Jac. Fr. Eberhard.

Als in dem jüngsthin zum Verkauf des in der Cröpliner-Strasse hieselbst belegenen Bruhnschen Wohnhauses cum pertinentiis angesetzt gewesenen Termino nicht annehmlich genug dafür gebothen worden; so wird hiedurch ein anderweitiger Terminus auf den 23sten Dec. a. c. anberahmet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich sodann, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause geneigt einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und gewärtig zu seyn, daß, falls rasonable gebothen wird, der Zuschlag unter den vorzutragenden Bedingungen gewiß erfolgen solle.

M. C. Wackerow.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1023
DFG

Geld-Cours vom 8 Dec. 1775.

Louis u. Fried. d'Or	10 Rthl. 7¼ a ½ Bl.	—	vollwichtig das Stück in Banco.
Ducaten neue	1¼ schl.	—	
Dito al Marco	94¾ Bl.	—	
Dänisch und Holst. grob Cour.	22½	—	pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 Bl., 6 Stück zu 5 Bl.	—	—	
Louis und Fried. d'Or vor voll	43⅜		
Neue ⅔tel Stücke vor voll	30	—	
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll	—		
Louis und Fried. d'Or vor voll	17⅛ a 17		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll	6⅛	—	
Neu Preußisch Courant	—	—	
Ducaten zu 2¾ Rthr. J. G.	7⅛	—	pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll.
Louis und Fried. d'Or vor voll	10¼	—	
Neu Preußisch Courant	—	—	

Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louis et Fr. d'Or.

Louis u. Fried. d'Or vollw.	12 Rthl. 13 Bl.	Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht.	7 Rthl. 4¼ Bl.	
Neue ⅔tel Stücke	30 Bl. 2 Sch. —	
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Rthl. 6 Bl.	Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig	27 Rthl. 6 Bl.	
— — 12 a 13 löthig	27 Rthl. 10 Bl.	
Fein Silber —	27 Rthl. 12 Bl.	

Wechsel-Cours vom 8 Dec. 1775.

Amst. Bc.	33⅝	st. p. D. v.	32 Bl.	Kurze Sicht.
Dito Cassa	5⅞	gd. schl.	— —	2 Monat Dato.
Dito Bco	33⅞	gd. Dito Cassa	6½	
Copenhagen in Courant		24¼	—	2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito		23½	— —	
Bourdeaux	25⅜	br. Bl. Bco. p.	Cron.	2 Uso oder 2 Monat Dato.
Paris	25⅛	Bl. Bco p.	Cron.	
London	33 Bl. 3 Sch.	p. L.	Sterl.	
Cadix	88⅛	gr. p.	Duc.	Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon	43⅝	gr. p.	Cruf.	
Venedig	—	gr. p.	Duc.	
Breslau in Banco		41 1/12	— —	6 Wochen Dato.
Prag in Courant		—	— —	
Wien in Courant p. Cassa		46½	—	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1024
DFG

Beylage
zum 100. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Pera, vom 3 November.

Die Rußische Bothschaft fährt in ihren Verrichtungen mit bestem Erfolge fort.

Der Großvizier hat, wie man sagt, den ersten Tag nach der Ankunft, der Fürstin und ihren 3 Fräulein, reiche Zeuge und Geschmuck überschickt.

Die täglich abwechselnde Wache der Rußischen Soldaten in dem Pallaste des Fürsten, ziehet mit Trommeln und Trompeten durch ihre Gassen.

Die Audienzen bey dem Großvizier und Sultan sind verschoben bis nach dem Bairam oder Osterfest der Türken, weil sie in den gegenwärtigen Tagen ihres Ramasan, oder Fasten, keinen Gast mit Speisen bewirthen können.

Man sagt auch, der gedachte Herr Bothschafter werde sich nicht so lange, wie andere vorhin, hier aufhalten, sondern nach 3 oder 4 Monaten seine Rückreise antreten.

Der jüngst unter dem Namen eines Grafen von Miranda hier angekommene Herzog von Braganza, macht kein grosses Aufsehen, und begnügt sich mit 2 Zimmern in dem Pallaste des Venetianischen Herrn Bothschafters, und ist gesinnt, nächstens wieder von hier abzureisen.

In der gestrigen Nacht ist hieselbst eine heftige Feuersbrunst entstanden, durch welche mehr als 200 Griechische, Armenische und Türkische Häuser in die Asche gelegt worden sind.

Larneca, vom 28 September.

Die neulich gemeldete Bittschrift der Vornehmen und der Geistlichen unseres Landes an die Pforte, hat die Würkung gethan, daß Hadgy Abdul Baky Aga, Alay Bey, das Gouvernement der hiesigen Stadt erhalten hat. Der Großvizir hat das Königreich Cypern zur Apanage; und diesem hat er seine Ernennung zu danken. Der gedachte Gouverneur hat am 13ten von seiner Stelle den Besitz genommen, einen Hauptdivan gehalten, und in

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1025
DFG

demselben, nach Verlesung seiner Einsetzungsbefehle des Sultans, der Gewohnheit zufolge, die grossen Ehrenstellen der Insel besetzet. Da der mehrerwähnte Gouverneur ein geborner Cyper ist, und Gelindigkeit und Billigkeit zeiget; so hofft man, unter seiner Regierungsverwaltung alles Gute erwarten zu können.

Zu Nicosia ist ein Dapotischer Kaufmann in Verhaft genommen worden, weil der Minister des verstorbenen Cheik Daher, Namens Ibrahim Seback, eine Forderung von 30 Beuteln Löwenthaler an ihm machet. Man hat ihn nach Acre, oder Seyde gebracht, um mit seinem Gläubiger confrontirt zu werden.

Am 24sten dieses ist der Großadmiral, mit 13 Caravellen, aus Acre hier angekommen, woselbst er den Diezzar Bey zum Befehlshaber über die dort zurück gelassene Besatzung von 4000 Mann, eingesetzt hat. Der gedachte Admiral hält auf seiner ganzen Flotte eine strenge Mannszucht. Unser Gouverneur hat sich ausdrücklich von Nicosia hieher begeben, um ihm seine Aufwartung zu machen. Sonst hat der Admiral nur die Franzosen und ihren Consul angenommen, welche ihm ihre Dollmetscher und die gewöhnliche Geschenke an Bord geschickt haben. Er wird am 30sten mit seiner ganzen Armee nach Constantinopel zurück gehen. Auf einem seiner Schiffe befindet sich der vorerwähnte Minister des Daher, in Ketten und Banden; und das Vermögen desselben, wie auch alle Schätze des Cheik Daher, sind auf der Flotte mit eingeschift worden. Unter den letzten befindet sich die Verlassenschaft des Aly-Bey, deren sich Cheik Daher bemächtiget hat; und die zu ihr gehörigen Staatsanzugsstücke, und der berühmte Säbel des Aly-Bey werden, ausser dem baaren Gelde, an Gold und Silber, auf mehr als 100 Millionen Französischer Livres geschätzet.

Nachrichten.

Es hat der Forst-Inspector Müller, zu Röverhagen, anhero angezeiget, daß verschiedene Bürger und Einwohner, das aus gemeiner Stadt-Heyde erhandelte Fadenholz nicht einmahl in dem Jahre des Ankaufs, wie sie doch nach den gedruckten Passier-Zetteln ungesäumt zu thun schuldig, sondern von einer Administration in die andere abfahren lassen, wodurch, da eine jede Administration mit dem Ende des Jahres geschloßen würde, nichts als Unordnungen für ihn und die Jäger der Gestalt entstanden, daß sie nicht vermö-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1026
DFG

gend wären, für die Faden in der Heyde zu respondiren. Um nun diese seit einigen Jahren allererst entstandenen Unordnung vorzubeugen, so wird hiemit öffentlich bekannt gemachet, daß fortan in keiner Administration länger, als mit dem Schluß des November Monaths Fadenholz-Zettel ausgegeben, und ein jeder Bürger und Einwohner ohne unausbleiblichen Verlust seines erkauften Fadenholzes schuldig seyn soll, dasselbe vor dem Ende des Jahres der Administration, darin es gekauft worden, aus der Heyde zu schaffen, und sich nicht mit der Hoffnung künftiger Prolongation vergeblich zu schmeicheln. Decretum im Röversh̃ager Administrations-Collegio. Rostock, den 11. December, 1775.

In der Nacht vom 27sten auf den 28sten Novembr. sind dem Gastwirth, Hrn. Briest, zu Marlow, gestohlen worden: 21 silberne Eßlöffel, wovon 16 von No. 1. bis 16. numeriret und mit den Buchstaben J. C. B. bezeichnet sind, überdies noch auf einem jeden Löffel ein Nahme eingestochen ist, davon man folgende nur mit Gewißheit anzugeben weiß: Frahm, Christian Möller, Hans Jürgen Möller, Grantzow, Breckenfelde, Stutt, Rothermann ꝛc. ꝛc. 2 Mützen, die eine von Silberband mit silbernen Spitzen besetzt, worinnen sich ein Strich befindet, die andere ist von weissen Grundstof mit goldenen Blumen, vorne mit Gold besetzt, ebenfalls mit einem Strich, ferner eine gelbe dratbene meßingsche Knipptasche mit verschiedenen rahren auch begängigen Münzsorten, worunter ein alter Speciesthaler, mit einer Weintraub, und mit einem Kranz umgeben, sich befindet, und dergleichen mehr. Wer von diesen gestohlenen Sachen Nachricht zu geben weiß, der wird ergebenst gebethen, dem vorgedachten Hrn. Briest, zu Marlow, gegen ein ansehnliches Douceur es geneigt anzuzeigen, und kann derselbe versichert seyn, daß im erforderlichen Fall sein Nahme verschwiegen bleiben soll.

Wann der Schneider Gräpler gewilliget ist, sein hieselbst in der alten Kirchenstraße belegenes Wohnhaus cum pertinentiis öffentlich und meistbietend zu verkaufen; so wird hiezu Terminus auf den 23sten December berahmet, und haben die Liebhabere sich Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause einzufinden. Gnoyen, den 30. Novembr. 1775.

Bürgermeister und Rath.

Zum öffentlichen Verkauf des hieselbst auf der Hornburg belegenen, der verstorbenen Frau Stadt-Richterin von Behken, modo deren Erben, zugehörigen Hauses cum pertinentiis an Meistbietende, wird hiedurch Terminus auf den 23sten December, Vormittags um 10 Uhr, zu Rathhause, berahmet. Gnoyen, den 30 Nov. 1775.

Verordnetes Waysen-Gericht.

Es ist aus denen verkauften Bohl-Gutjahrschen Meubles und Haus, auch Wirthschafts-Geräthe eine kupferne Brandtweinsblase mit Zubehör, welche vor etwa zwey Jahren angekauft worden, übrig geblieben, indem dafür nur 55 rthl. Zweydrittel Stücke geboten worden. Daferne sich nun jemand finden sollte, welcher gegen baare Bezahlung oder hinlängliche Sicherheit, ein mehres zu bieten Lust hätte; so kann sich derselbe am 23sten hujus Vormittags um 10. Uhr,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1027
DFG

auf dem Rathhause einfinden, und der Meistbietende den Zuschlag gewärtigen. Gnoyen, den 2. Decembr. 1775.

Bürgermeister, Gericht und Rath.

Das Allodial-Guth Nütteln, im Amte Mecklenburg, 3 Meilen von Schwerin, und 3 Meilen von Wismar, nahe an der Warnow und an einem Land See, die Mickow genannt, belegen, welches den Erben des sel. Herrn Rathsverwandten Johann Jacob Lange, eigenthümlich zuständig ist, soll aus freyer Hand verkaufet werden. Wem mit diesem wegen seiner bequemen Laage, und vorzüglichen Güte des Bodens bekannten Guthe gedienet, und solches zu kaufen beliebig ist, der kann die Kauf-Conditiones und nähere Nachrichten davon bey dem Herrn Rathsverwandten Lange, in Rostock, vernehmen, welcher auch die Erlaubniß zu dessen Besichtigung gerne ertheilen wird.

Eine Person, welche über 24 Jahr in England gewesen, und dahero diese Sprache perfect mächtig ist, bietet ihre Dienste zur Erlernung dieser Sprache sowol, als im Mahlen und Zeichnen, an. Liebhabere können sich bey ihr melden, und weitere Nachricht erhalten. Sie ist zu erfragen bey dem Bauschreiber, Hrn. Pentzien.

Folgende Sachen sind aus der Hand zu verkaufen: ein Clavier, mit einem Notenbuche, ein completes Sägezeug zu Brettern, mit dem Krahn, eine eichene Zeugrolle, ein grosser Pickschlitten, eine beschlagene Schubkarre, ein ganz eiserner Gartentisch, eine grosse Lichtform, ein Schirm, ein doppeltes Feuerfaß, grosses Sielenzeug, imgleichen Schulbücher. Diese Zeitungs-Expedition giebt hievon nähere Nachricht.

Da nunmehro die 6te und letzte Classe von der 21sten Hannöverschen Lotterie völlig gezogen; so sind nicht nur die Ziehungs-Listen zur Durchsicht zu haben, sondern können auch die hierinnen bey mir herausgekommene Gewinne sofort in Empfang genommen werden.

Ferner sind wiederum neue Plans und Loose zur 1sten Classe der folgenden Hannöverschen Lotterie bey mir zu bekommen, der Einsatz zu derselben ist für ein ganzes Looß 1 rthlr. in Golde. Mit halben und vierteln kann ich nach dieser Proportion gleichfalls dienen.

J. G. Ziegler.

Am 18ten dieses Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auct. Secret. Herrn Brömsen Hause, öffentlich verauctioniret werden: Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Lein, Frauens-Kleidung, Betten, Coffre, etwas Tauwerk und Triezblöcke, Bücher, die Zeichenkunst betreffend, eiserne Platen, ein stark mit Eisen beschlagener Geld-Kasten, eine Schiffs-Glocke, und andere Sachen mehr. Um den geneigten Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Sechs Bogen neu verfertigte scherzhafte, moralische und prophetische Wünsche zum neuen Jahre sind bey dem Verleger dieser Zeitungen zu haben. Alle 6 Bogen gelten zusammen 9 fl. ein einfacher Bogen aber kostet 2 fl. Diese Neujahrs-Wünsche sind auch auf dem Herzogl. Post-Amte zu Güstrow in Commission zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1028
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1775.
101. Stück.

Rostock, den 18. December.

Warschau, vom 6 December.

Der Congreß zwischen den Oesterreichischen und Türkischen Commissarien in der Moldau hat sich, nach zuverläßigen Berichten von dorther, zerschlagen, beyderseitige Commissairs sind, am 15ten vorigen Monates, auseinander gegangen, und haben desfalls Couriers an ihre Höfe abgefertiget. Oesterreich soll, wie man dabey meldet, unter andern auch die Vestung Chocsim, und überhaupt mehr, als die Pforte hat bewilligen wollen, gefordert, und dieses soll die Abbrechung dieser Unterhandlungen veranlaßt haben.

Wien, vom 6 December.

Einer von denjenigen, welche die hiesige Hetze gepachtet haben, übernahm auf Kosten der Direction eine Reise nach Pohlen, um Bären und andere hetzbare Thiere einzukaufen. Die mitgegebene Summe war ziemlich ansehnlich, und reizte den jungen Herrn, einem kleinen Pharaospiel in Warschau beyzuwohnen, wo er aber, statt Bären zu gewinnen, einen Bären angebunden haben soll. Seit der Zeit hat man weiter nichts von ihm erfahren.

Aus dem Oesterreichischen, vom 6 December.

Wie man aus Wien vernimmt, so hat das Kayserliche Ministerium beschlossen, zu Hermannstadt eine Lutherische Universität anlegen zu lassen.

Altona, vom 14 December.

In der hiesigen, mit Inbegriffe der fremden Religions-Verwandten, und der beeden Jüdischen Nationen, wie auch der Ottenser Gemeinde, sind im abgewichenen Kirchenjahre 653 Kinder gebohren, 150 Paar Eheleute getrauet, und 627 Personen begraben worden. In den sämmtlichen zur Herrschaft Pinneberg gehörigen Dorfschaften, hat die Zahl der Gebohrnen 814; die Zahl der

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1029
DFG

Copulirten 155 Paar; und die Zahl der Gestorbenen 672 betragen. Es sind also in Altona und in der Herrschaft Pinneberg, nach diesem Verzeichnisse, 168 mehr gebohren worden, als gestorben sind.

Schreiben wegen eines Mittels wider das Podagra, zur nähern Prüfung.

Wider dieses beschwerliche Uebel hat die Arzneykunst wol noch kein algemeines Heilungsmittel erfinden können. Der Arzt hat sich zufrieden gestelt, wenn er dem Patienten eine äusserst strenge Diät hat vorschreiben können; und diesem ist zwar auf eine kurze Zeit, aber nicht auf immer, geholfen gewesen. Wie sehr nun ein jeder mit diesem Uebel Behafteter wünschen mag, seines Leidens auf Lebenslang befreyet zu seyn, läßt sich gar leicht begreifen. Auch diejenigen, welche diese Krankheit nicht kennen, und nur an dem, was ihrem Nebenmenschen zustößt, einen aufrichtigen Antheil nehmen, werden ein gleiches wünschen. Ich wenigstens, der ich mich 3 Jahre lang unter der Zahl der erstern befunden, habe bey den Leiden meines Mitbruders den Schmerz gefühlt, den ich in den Tagen meines eigenen Leidens fühlen mußte. Aber Dank sey es dem gesunden Einfalle, der mich im vorigen Sommer davon erlöset hat, und den ich, aus Liebe für meine noch leidende Mitbrüder, hier bekant machen will. Ob er noch neu ist, und ob er jedem so heilsam seyn mögte, als er mir gewesen, das kan ich nicht behaupten. Genug, ich mache ihn bekant, und nur denenjenigen, die dessen Bewährung an sich prüfen wollen. Ich entschloß mich nämlich im Monat Junii unter den empfindlichsten Schmerzen, mich electrisiren zu lassen, und als dieses drey mal geschehen war, verspürte ich einen heftigen Kopfschmerzen, doch in den Beinen einige Linderung, so daß ich kurz darauf eine Stunde lang spatzieren gehen konte. Dieses wiederholte ich die folgenden zween Tage, während welchen sich nicht nur die Kopfschmerzen almählich, sondern auch mein Podagra nach etlichen Erinnerungen gänzlich verlor. Ich wolte diese Veränderung nicht glauben; allein, nachdem es wirklich wegblieb, und weder in der gewöhnlichen Zeit, noch in einer Zeit von 5 Monaten zurück gekommen ist, so kan ich mich nun von diesem Uebel wol erlößt zu seyn rühmen. Wobey ich noch hinzu thue, daß ich die 5 Monate über die ehemals im Es-

sen und Trinken gepflogene ängstliche Diät keinesweges beobachtet habe.

Hanau, vom 9 December.

Wegen der Jesuiten in Schlesien will man folgende Berichtigung wissen: Der Pabst soll nämlich erklärt haben, wie er dem Könige von Preussen nichts ausdrücklich verwilligt, sondern auf dessen Vorstellung die Antwort ertheilt habe: Daß sein Unternehmen auf keine Weise gut geheissen, noch vielweniger begünstiget werden könte. Daß inzwischen die Jesuiten in Schlesien in Statu quo bleiben, ist richtig.

Florenz, vom 27 November.

Von Neapolis haben wir die angenehme Nachricht erhalten, daß Ihre Majestät, die Königin beyder Sicilien, am 23sten, des Morgens um 7 Uhr, glücklich von einer Prinzeßin entbunden worden sey.

Rom, vom 25 November.

Der gewesene Exgeneral des erloschenen Jesuiter-Ordens, der Abt Ricci, ist am 23sten dieses, in der Engelsburg, verstorben. Er fühlte den herannahenden Tod, und erwartete ihn mit einer männlichen Stärke des Geistes, und ließ sich mit den heiligen Sacramenten versehen. Bey dieser Gelegenheit hielte er in Beyseyn des Castellans und der Wache, welche letztere ihn bis zu seinem Abschiede aus der Welt nicht verlassen hat, eine rührende Rede, in welcher er unter andern sagte: Er betheuerte bey GOtt, dem Allmächtigen, unschuldig zu seyn, und an allen ihm zur Last gelegten Verbrechen keinen Antheil zu haben. Er vergebe aber von Herzen dem Pabst Ganganelli, und allen hohen Häuptern und Ministern, welche an seinem Unglück, und an der Aufhebung seines Ordens, Schuld hätten. Seine Mitbrüder bäte er um Verzeihung, daß sie um seinetwillen leiden müßten. Was er gethan habe, habe er der Religion schuldig zu seyn geglaubet, und würde um ihrentwillen mit Freuden noch mehrere Schmach erduldet haben. Die guten Gesinnungen des heiligen Vaters richteten ihn etwas auf, und er sey überzeugt, daß es nicht an Ihm gelegen hätte, seine Loslassung zu bewirken. Die einzige Gnade, welche er noch von Sr. Heiligkeit bäte, sey diese, daß man ihn in die Kirche der Jesuiten begraben mögte.

Der Pabst hatte hiervon kaum Nachricht erhalten, so

forderte Se. Heiligkeit von der Congregation über diese Bitte des Abts ein Gutachten, welches aber dahin ausfiel, daß es schicklicher seyn würde, den Abt in die Transpontinische Kirche, als die Pfarrkirche der Engelsburg, zu beerdigen. Während dieser Deliberation erfolgte der Tod desselben, und Se. Heiligkeit hat, der Widersprüche der Congregation ungeachtet, befohlen, daß sein Leichen-Begängniß in der St. Johannis-Kirche der Florentinischen Nation, auf Kosten des Cardinals Torreggiani, seines Anverwandten, geschehen, hiernächst aber der entseelte Körper ohne Gepränge in die Kirche Jesu, dem Willen des Abts gemäß, begraben werden solle.

Sämtliche Exjesuiten sind, dieses Todesfalles wegen, in der größten Betrübniß, und Se. Heiligkeit Selbst ist ungemein gerührt.

Ein Beweiß der Zärtlichkeit seiner Heiligkeit gegen den Verstorbenen ist auch dieses, daß der heilige Vater die Besitznehmung, welche am 19ten der Witterung halber, nicht hat vor sich gehen können, noch weiter verschoben hat, um den Kranken durch das Feuern der Kanonen nicht beunruhigen zu lassen.

Am 22sten dieses erhielte der Maltheſische Gesandte hieselbst Briefe von seinem Hofe vom 31sten October, nach welchen es dem Großmeister noch nicht geglückt ist, die Ruhe vollkommen herzustellen, sondern vielmehr unter dem Volk eine grosse Gährung, und ein starker Haß gegen die Ritter herrsche, welche Theil an der Regierung haben.

Aus den Briefen von London, bis zum 2ten Decemb.

Man ist begierig zu sehen, auf welche Weise die nach Amerika bestimten Commissarien ihre Unterhandlungen mit dem Amerikantschen General-Congreß eröfnen werden; denn daß sie sich zu demselben nach Philadelphia begeben solten, findet man der Würde der Krone nicht angemessen; und an das Kriegesschif, welches selbige überbringet, werden die Abgeordneten der Provinzen vermuthlich nicht kommen.

Gegen einen gewaltsamen Besuch hat man sich zu Philadelphia in gute Verfassung gesetzt. Der Fluß ist daselbst auf alle Weise gesperret, und besonders durch eine Art versenkter Spanischen Reuter, die durch Batterien mit schwerem Geschütze gedeckt werden, wodurch auch eine Landung verhindert werden kan.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1032
DFG

Für die Fonds zu den künftigen Operationen hat der General-Congreß vorläufig gesorget. Der erste dieser Fonds beträgt 3 Millionen Thaler Courant, worzu seit dem noch ein Posten von 35000 Pf. Sterl., und ein anderer von 65000 von der General-Assemblie von Pensilvanien eingeschickt sind.

Aus dem Hauptquartiere zu Cambridge ist von der Generalität eine Warnung an verschiedenen an der See gelegene Städte abgelassen worden, mit der Nachricht, daß aus dem Haven zu Bosten verschiedene Krieges- und Transport-Schiffe, mit 600 Mann Truppen, zu einer geheimen Expedition ausgelaufen wären.

Ueber die kleine an verschiedenen Stellen in Canada eingebrochene Amerikanische Armee solte bekantlich der General Schuyler das Commando führen; er hat aber, da er zu Ticonderago krank geworden ist, dasselbe vorgängig abgeben müssen. Nun commandiret bey dieser Armee der Oberste Arnold die Haupt-Expedition; und dem Lord Montgomery ist aufgetragen worden, sich des Forts St. John zu bemeistern.

Der Oberste Arnold hat an den General Washington einberichtet, daß er den 13ten October mit seiner Armee über den Fluß Chaudier gegangen sey, und daß Montgomery die Belagerung des Forts St. John mit gutem Erfolge fortsetze. Dieses meldet die New-York-Gazette. Allein man hat Ursache zu glauben, daß die Eroberung des Forts noch viele Hindernisse finden werde. Dieses Fort St. John, oder St. Jean, liegt am See Laurenz, und ist der Schlüssel zu Canada. Das Volk in dieser Gegend ist, wegen der letzt verwilligten freyen Uebung der Katholischen Religion, und da man ihnen auch die Französischen Gesetze gelassen hat, meisten Theils gut ministerialisch gesinnet.

Da die Kriegesschiffe von der Amerikanischen Station wirklich schon verschiedene aus den dortigen Häven ausgelaufene Kauffahrteyschiffe weggenommen haben, so legt die Opposition alhier dieses also aus, daß sie die von dem Lord North in Vorschlag gebrachte Acte anticipirten, und sie nennet solches einen Fall, welcher der Ueberbringung der fremden Truppen, ohne Einwilligung des Parlements, völlig ähnlich sey.

Doctor Church, General-Wundarzt der Provincial-Armee vor Boston, ist wegen Verrätherey eingezogen

worden. Man hat Briefe aufgefangen, die er an einen Officier von der Kronarmee in Ziffern geschrieben hatte.

Neulich kam hieselbst die Frau eines Schuhflickers mit zween Söhnen nieder. Der Mann, ein Freund der Amerikaner, wolte den einen Hancock und den andern Adams (dieses sind die Namen der beyden Präsidenten des Americanischen General-Congresses, und die Hauptanstifter der Americanischen Widersetzlichkeit) genennet wissen. Die Frau, welche wußte, daß ihr Mann für einen Bedienten eines Herrn von der Ministerialischen Parthey arbeite, wolte solches durchaus nicht zugeben, aus Furcht, daß es für eine Art Rebellion angesehen werden, oder wenigstens den Verlust des Kunden verursachen könte. Hierauf entstand zwischen den beyden Eheleuten ein Zank, mit so vieler Erbitterung, daß er noch nicht zu Ende ist, so daß auch die Kinder noch nicht getauft seyn sollen.

Paris, vom 5 December.

Unsre geliebte Königin hat einige Zeuge in Lyon zu Ihrem Gebrauche verfertigen lassen, welche dieselbe Farbe, wie Ihre Haare, die sehr schön blond sind, haben. Dieser Umstand hat nun auf ein mal die blonde Farbe zur Mode-Farbe gemacht, und alles, Frauenzimmer sowol als Herren, kleiden sich itzo blond.

Es hat der Forst-Inspector Müller, zu Röversdagen, anhero angezeiget, daß verschiedene Bürger und Einwohner, das aus gemeiner Stadt-Heyde erhandelte Fadenholz nicht einmahl in dem Jahre des Ankaufs, wie sie doch nach den gedruckten Passier-Zetteln ungesäumt zu thun schuldig, sondern von einer Administration in die andere abfahren lassen, wodurch, da eine jede Administration mit dem Ende des Jahres geschlossen würde, nichts als Unordnungen für ihn und die Jäger der Gestalt entstanden, daß sie nicht vermögend wären, für die Faden in der Heyde zu respondiren. Um nun diese seit einigen Jahren allererst entstandene Unordnung vorzubeugen, so wird hiemit öffentlich bekannt gemachet, daß fortan in keiner Administration länger, als mit dem Schluß des November Monaths Fadenholz-Zettel ausgegeben, und ein jeder Bürger und Einwohner ohne unausbleiblichen Verlust seines erkauften Fadenholzes schuldig seyn soll, dasselbe vor dem Ende des Jahres der Administration, darin es gekauft worden, aus der Heyde zu schaffen, und sich nicht mit der Hoffnung künftiger Prolongation vergeblich zu schmeicheln. Decretum im Röversdager Administrations-Collegio. Rostock, den 11. December, 1775.

Am 18ten dieses, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auct. Secret. Herrn Brömsen Hause, öffentlich verauctioniret werden: Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Lein, Frauens-Kleidung, Betten, Coffre, etwas Tauwerk und Triezblöcke, Bücher, die Zeichenkunst betreffend, eiserne Platen, ein stark mit Eisen beschlage-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1034
DFG

ner Geld-Kasten, eine Schiffs-Glocke, und andere Sachen mehr, eine kleine Parthey Coffeebohnen und Rappeetoback. Um den geneigten Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Als in dem jüngsthin zum Verkauf des in der Cröpliner-Strasse hieselbst belegenen Bruhnschen Wohnhauses cum pertinentiis angesetzt gewesenen Termino nicht annehmlich genug dafür gebothen worden; so wird hiedurch ein anderweitiger Terminus auf den 23sten Dec. a. c. anberahmet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich sodann, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause geneigt einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und gewärtig zu seyn, daß, falls raisonable gebothen wird, der Zuschlag unter den vorzutragenden Bedingungen gewiß erfolgen solle.

M. C. Wackerow.

Da für die Nölkesche Bude in dem vorgewesenen Termino nicht mehr als 120 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden; so ist ein anderweitiger Terminus auf den 19ten dieses Monaths angesetzet. Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr bey mir einzufinden, da denn dem plus licitanti die vorgedachte Bude würklich zugeschlagen werden soll.

Quistorp.

Es fällt unvermuthet auf bevorstehenden Weihnachten in der St. Marien-Kirche grade gegen der Kanzel über eine Frauens-Stuhl-Stelle aus der Miethe. Wem also damit gedienet, kann sich der Miethe halber bey dem Kirchenbedienten Fried. Düffert melden, und sich nach getroffenem Accord die Stelle anweisen lassen. Sollte auch jemand gedachte Stuhl-Stelle zu kaufen belieben, so kann man ebenfalls das Nähere bey dem gedachten Düffert sich erkundigen.

Von der 18ten Schwerinschen Lotterie letzten Classe habe einige Ziehungslisten erhalten, und stehen solche meinen resp. Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten.

Zu der 65sten Hamburger Stadt-Lotterie können täglich Einsätze, a Looß 2 Mark grob Courant, gemacht werden. Die Plane gebe gratis aus.

Auch werden noch Einsätze zu der Culmbach-Anspachischen monathlichen Ziehung bis zum Donnerstage Einsätze angenommen, weil die 1ste Ziehung schon den Tag nach dem neuen Jahr vor sich gehet. Der Plan zeiget von der guten Einrichtung ein mehreres.

Rostock, den 18. Dec. 1775. Chr. Gottl. Dietze.

Bey einem hiesigen Guths Unterthan, Nahmens Schwanebeeck, hat sich seit 18 Jahren ein freyer Mann, Nahmens Hans Pancklow, nebst seiner Ehefrau, Catharina Pancklow gebohrne Schütten aufgehalten. Beyde Eheleute Pancklowen sind vor einiger Zeit ohne Leibes-Erben verstorben. Da sich nun nicht allein ihr vieljähriger Hauswirth Schwanebeeck theils als Anverwandter und angeblich mündlich erklärter Erbe, theils als Creditor sich zu ihrem Nachlaß berechtiget hält, sondern auch einige andere sich zu der Erbschaft gemeldet haben, Judicium aber nicht wissen kann, ob nicht noch mehrere oder nähere Erben vorhanden sind; so werden alle und jede, die an dem in gerichtliche Verwahrung genommenen geringen Nachlaß der verstorbenen Eheleute Hans Pancklow und Catharina Pancklowen, gebohrne Schütten, er capite Crediti vel haereditatis gegründete Ansprüche zu haben glauben, hiedurch peremtorie und sub poena praeclusionis vorgeladen, daß sie am 31 Janua-

xti des nächstbevorstehenden Jahres, Morgens um 10 Uhr, sich auf dem Hofe zu Ziesendorf einfinden, ihre Ansprüche gehörig docciren und rechtlichen Bescheides gewärtigen sollen. Decretum, den 6ten Dec. 1775. Im Ziesendorfer Patrimonial-Gericht.

Bey dem Buchbinder, Hrn. Dahm, in der Wasserstrasse, sind Lauenburgische gebundene Taschen-Calander, das Stück zu 30 ßl. und verschiedene Neu-Jahrs-Wünsche, a Bogen 2 ßl. zu haben.

Als auch in dem am 9ten December zum Verkauf der Wulffleffschen beyden resp. unten an der Fischbank und am alten Markt belegenen Häuser anberahmt gewesenen Termino sich kein annehmlicher Käufer angefunden, inzwischen sich aber einige Miethsliebhaber zu dem grossen Hause unten an der Fischbank angegeben; so wird zwar der Verkauf obgenannter beyden Häuser hiedurch nochmahlen kund gemachet, und werden Kaufsliebhabere ersuchet, sich am 6ten Januarii a. f. des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß beyde Häuser, entweder conjunctim oder separatim dem Meistbietenden werden überlassen werden. Im Fall aber sodann der Verkauf des grossen unten an der Fischbank belegenen Hauses nicht zu Stande kommen sollte; so werden Miethsliebhabere zu demselben ersuchet, sich ebenmässig am obgedachten Tage bey mir einzufinden, und der Miethe halber auf gewisse Jahre mit mir Handlung zu pflegen. Rostock, den 16ten December, 1775.

M. C. Wackerow.

Herr Professor Schirach in Helmstädt, wird Plutarchs Lebensbeschreibungen aus dem Griechischen ins deutsche übersetzet herausgeben, und erwählet zur Erleichterung dieser seiner Arbeit den Weg der Subscription und Pränumeration. Das ganze Werk, welches alle Lebensbeschreibungen Plutarchs in sich enthalten soll, wird aus 6 Theilen bestehen, von denen ein jeder zwey Alphabeth in octav stark seyn wird. Die Subscription geschiehet mit Verbindlichkeit auf das ganze Werk, und man bezahlet für jeden Theil, beym Empfang desselben, einen Reichsthaler in conventionsmäßigem Gelde, den alten Louisd'or zu 5 rthlr. gerechnet. Man wird für weisses Papier, scharfe Lettern und schönen Druck sorgen, und es auf einige Bogen mehr in jedem Theil nicht ankommen lassen. Wer aber pränumeriren will, zahlet auf zwey Theile zugleich voraus, und giebt für die beyden ersten Theile nur einen Reichsthaler und sechszehn gute Groschen in Conventionsgelde. Dafür erhält er sein Exemplar, ausser dem geringern Preise, auf feines Schreibpapier, und bey dem dritten und folgenden Theilen auf gleiche Art fort. Der Pränumerations-Termin endigt sich mit dem 1sten Februar, der Subscriptions-Termin mit dem 12ten Febr. k. J. Der Herr Prof. Lasius ist erböthig, hier in Rostock und hiesigen Gegenden Subscriptiones und Pränumerationes anzunehmen, auch das Avertissement einem jeden Liebhaber zum Durchlesen zu leihen.

Bey dem Kaufmann und Weinhändler, Herrn Joh. Christ. Ahlers, ist extra schönes Schwedisches Doppelbier, a Bouteille 5 ßl., zu haben.

Recht frische Pommeranzen, Citronen und Castanien sind zu haben bey Hinrich Severin, am neuen Markt wohnhaft.

Die zum Finckenberger Kruge auf den 18ten December angesetzte Auction ist vorkommenden Umständen nach ausgesetzet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1036
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1775.
102. Stück.

Rostock, den 22. December.

Petersburg, vom 28 November.

Ein Theil von dem Gepäcke des Hofes ist bereits von Moscau zurück gekommen.

Mietau, vom 5 December.

Wie sehr unser Herzog den kürzlich verstorbenen Professor am hiesigen Akademischen Gymnasio, Hrn. Hartmann, geschätzet hat, beweiset das nachstehende Schreiben, welches Se. Durchlaucht gleich nach dessen Tod an den Prorector abgelassen:

Da Gelehrte selten Schätze hinterlassen, so schick ich Ihnen hier 50 Ducaten, um den verstorbenen Professor Hartmann nach der Achtung, die Wir für ihn hatten, und die er verdiente, begraben zu lassen. Sie werden dafür sorgen, daß es geschehe. Peter.

Hr. Hartmann hinterliesse doch eine schöne Summe Geldes und eine mit tiefer Wahl gesammelte Bibliothek, für welche bereits 200 Ducaten geboten worden sind. Er war aus dem Würtembergischen gebürtig, und starb im 23sten Jahre seines Alters. Schon im 18ten Jahre stand er mit den größten Männer in Deutschland im Briefwechsel.

Stockholm, vom 8 December.

Nach Berichten aus Marstrand vom 26sten vorigen Monats, sind dort seit 14 Tagen viele Heringe gefangen, und verschiedene Fahrzeuge mit diesen Fischen beladen worden, um sie anderwärtshin zu verfahren.

Bey Sundswall ist vom 14ten bis zum 17ten vori-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1037
DFG

gen Monats, bey sehr ungestümer Witterung, sehr viel Schnee gefallen, welches am Anfange des Winters etwas Ungewöhnliches ist. Es sind dort viele Einwohner mit Brustkrankheiten und Leibschmerzen befallen worden, welches dem schnellen Uebergange von einer gelinden Witterung zu einer strengen Kälte zugeschrieben wird.

Zu Falkenberg sind verschiedene Versuche angestellt worden, aus dem Wasser des Hafts Salz zu verfertigen. Ein Kunstverständiger ist der Meynung, man könnte am Strande Salzwerke anlegen, und das auf denselben verfertigte Salz wohlfeiler verkaufen, als das fremde; und man könnte das Schwedische Seevolk, welches itzt auswärtiges Salz holet, zu einer nützlichern Fahrt anweisen.

Leipzig, vom 12 December.

In den Jahren 1769, 1770 und 1771 sind in Deutschland 4709 Bücher, grosse und kleine, gedruckt worden; und in den letzten dreyen Jahren sollen nicht wenigere, und vielleicht noch mehrere, aus der Presse gekommen seyn. Gleichwol ist diese grosse Menge Bücher für die Zahl der Bücherschreiber, die man auf Deutschland rechnet, und für die Zahl der Deutschen, die sie lesen können, nicht über das Maaß. Man schätzet in Deutschland 24 Millionen Menschen, und darunter 3000 Bücherschreiber. Solchergestalt kämen auf einen Autor immer noch 80000 Menschen, Leute genug, die ihn lesen könten.

Hannover, vom 15 December.

Den näheren neu eingelaufenen Nachrichten zufolge, ist das Englische Transportschiff, Unitii, von welchem der Hr. Oberstlieutenant von Walthausen, Capitainlieutenant von der Wense, Lieutenants Oldenburg, Bacmeister, von Bremen, und Fähndrich Dörrien, nebst dem Regiments-Chirurgo und Schiffs-Capitain Reale, am 13ten November verunglückt sind, endlich am 16ten besagten Monaths an der Insel Ree auf einer Sandbank gerathen, allwo auch die sämtliche Mannschaft von beyden Compagnien, nebst dem Lieutenant Wiedeburg, als einzig übergebliebenen Officiers, glücklich ans Land gesetzet, und in die Casernen zu St. Martin einquartiret worden, auch ist die sämmtliche Bagage gerettet.

Aus dem Kirchenstaate, vom 30 November.

Der zu Rom verstorbene vormalige General des aufgehobenen Jesuiter-Ordens, der Abt Ricci, hat ein Alter

von 73 Jahren erreichet. Sein Körper ist in der Johannis-kirche der Florentiner auf einem mit 30 Wachskerzen umgebenen Paradebette, in priesterlicher Kleidung, ausgestellt, und auf Befehl des Pabstes, sind die desfallsigen Kosten aus der Päbstlichen Kammer bestritten worden. Alle Glieder seines vormaligen Ordens haben ihm, auf dem Paradebette, die Hand geküsset. Hiernächst hat man den Körper in einer Kutsche in die Kirche Jesus gebracht. Eine zwote Kutsche folgte der Leiche, in welcher ein Notarius und ein Schreiber befindlich waren. Es wurde in der Kirche ein förmliches Instrument verfertiget, und hierauf wurde der Körper beerdiget. Die Inschrift des Sarges enthielt das Alter des Verstorbenen; seinen Eintritt in den Orden; die Zeit der Aufhebung des Ordens; den Tag der Gefangennehmung des Generals, und seinen Sterbetag.

Da der neue Gouverneur von Rom, der Herr Contaro, eine Creatur der Cardinäle Rezzonico ist; so hat die Parthey derselben hiedurch eine neue Stütze erhalten, und nunmehro sind alle Stellen bey Hofe und in der Stadt nach ihrem Wunsche besetzet. Man ist hiemit nicht durchgängig zufrieden; und es heißt, die Minister einiger Höfe hätten gegen die Ernennung des gedachten Herrn Contaro, zu der erwähnten Würde, protestiret.

Rom, vom 29 November.

Die Leiche des Abt Ricci ist am 25sten, des Abends, in der Kirche des ehemaligen Jesuitischen Profeßhauses beygesetzt worden.

Man sieht hier itzt die vortrefliche Gedächtniß-Münze auf die feyerliche Besitznehmung des heiligen Vaters vom Vatican und der Lateranischen Hauptkirche. Auf den Avers befindet sich das Brustbild des heiligen Vaters; und auf dem Revers siehet man die Bildnisse Seiner drey heiligen besondern Beschützer, Petrus, Andreas und Pius. Die vorgedachte Feyerlichkeit, welche eine unglaubliche Menge Fremder, verschiedener Stände, hieher gezogen hat, wird, wie man itzt eben vernimmt, morgen ihren Fortgang haben.

Aus Portugall, vom 20 November.

Der König hat an alle Statthalter unserer Americanischen Besitzungen die Befehle abgefertiget, die Regimenter in ihren Statthalterschaften ergänzen, und dieselben, nach dem Beyspiele anderer Mächte, in den Waffen üben

zu lassen. Es sind auch nach Rio Janeiro, und der Aller-heiligen-Bay, Mund- und Kriegsbedürfnisse; und verschiedene Truppendetaschements sind aus unsern Häven nach Amerika geschickt worden.

Aus Spanien, vom 16 November.

Am 2ten dieses ist ein, eine halbe Meile von Carthagena belegen, und mit 3 bis 4000 Centner Pulver angefüllt gewesenes Magazin, durch die Entzündung eines Blitzes, in die Luft gesprenget worden; und 7 Soldaten, welche bey demselben die Wache gehabt haben, sind durch dieses Unglück ums Leben gekommen. Verschiedene benachbarte Häuser sind durch die Gewalt der Explosion eingestürzt; und in der Stadt selbst ist fast keine Fensterscheibe ganz geblieben.

Paris, vom 8 December.

Für einen gewissen vornehmen auswärtigen Prinzen, der sich unpäßlich befindet, ist, dem Verlaute nach, ein berühmter Arzt von hier verschrieben worden.

London, vom 5 und 8 December.

Gestern hat Sich der König ins Oberhaus begeben, woselbst Se. Majestät zu verschiedenen fertig gewesenen Bills Seine Königliche Zustimmung ertheilt hat.

Am 27sten vorigen Monats hat das Unterhaus des Irrländischen Parlaments, im vollversammelten Hause, die Böthschaft des Königes in Ueberlegung genommen, daß, wenn es die Glieder des Parlaments für nöthig und dienlich halten würden, zur Sicherheit des Königreiches Irrland, 4000 Mann Braunschweigischer und Heßischer Truppen, in das gedachte Königreich einrücken sollten. Und es ist, mit 106 gegen 68 Stimmen, beschlossen worden, keine fremden Truppen anzunehmen, und solchergestalt die Anerbietung des Königes von der Hand zu weisen. Man glaubt, das erwähnte Parlament werde die Entschliessung nehmen, eine Landmiliz zu errichten, und dieselbe, mit denjenigen regulairen Truppen vereiniget, welche nach der Absendung der nach America zu schickenden Regimenter übrig bleiben werden, zur Sicherheit und Beschützung des Königreiches zu gebrauchen.

Der Nordamericanische Congreß hat, wie man vernimmt, zur Unterhaltung und Verstärkung der Provincial-Armee, ein Kopfgeld von 3 Schillingen, 9 Pence, auf jeden Kopf, und eine Landtaxe von 4 Schillingen, auf jeden Morgen Landes vestgesetzet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1040
DFG

Es geht hier ein Gerüchte, die Staatssecretariats-Comtoirs hätten die Nachricht aus Nordamerica erhalten, daß zwischen den Königlichen Truppen und den Provinzialen, eine Action, bey Bunkershell, zum Nachtheil der erstern, vorgefallen sey, und daß die letztern, beym Abgang der Briefe, die Stadt Boston, canonirt hätten.

Der Herzog von Glocester wird, sobald es die Gesundheitsbeschaffenheit Sr. Königl. Hoheit verstattet, nach England zurück kommen.

Es ist nach allen Provinzen des Reiches der Befehl geschickt worden, die Verfügungen zu machen, daß die Landmiliz im künftigen Frühjahre auf die Beine gebracht werde, und desfalls die erforderliche Rekrutenanzahl anzuschaffen. Und damit der Ackerbau und die Fabricken hierunter nicht leiden mögen; so hat die Regierung befohlen, daß solche Verbrecher, welche keine Todesstrafe verdient haben, aus den Gefängnissen genommen, und zum Königlichen Land- und Seedienst gebraucht worden sollen.

Das Packet-Boot, the Despencer, Capitain Pond, ist am 4ten dieses in 36 Tagen von Süd-Carolina zu Falmouth angekommen. Dieses Packet-Boot ist das nächstletzte, welches von da erwartet wird. Mit demselben hat man unter andern vernommen, daß die letzte dortige Reißärndte in 120000 Fässern bestanden, von welchen wir nun nichts bekommen dürften. Ferner: Daß, zufolge einer Petition von 360 Einwohnern zu Charles-Town, beschlossen worden ist, die Stadt nicht weiter zu befestigen, sondern vorgängig nur den Plan, den Haven zu verstopfen, vollends durch Schifsversenkungen ꝛc. zur Ausführung zu bringen.

Der Provinlial-Congreß von Nord-Carolina, welcher 3 Wochen zu Hilsborough gesessen, hat 1000 Mann Truppen angestelt, und noch 3000 Minuten-Mann zu errichten beschlossen, auch 50000 Pf. zum Unterhalte der Truppen votirt, und einen Provincial-Sicherheits-Rath von 13 Personen angesetzt, mit der Macht, die Armee zu reguliren, und alles zu besorgen, was zur Sicherheit und zum Schutze der Colonie gegen einheimische und auswärtige Feinde nöthig seyn kan. Es sind auch für jeden District der Provinz Sicherheits Ausschüsse bestellet worden, die gleichfalls jeder aus 13 Personen bestehen. Diese haben zugleich darauf zu sehen, daß niemand sich aus

der Provinz hinweg begeben könne, ohne vorher seine Gläubiger befriediget zu haben.

Die Einwohner in Maryland wollen durchaus keine Verbannete aus England mehr annehmen; und nach den andern Provinzen kan man sie eben so wenig bringen. Da nun in Newgate gegenwärtig auf 150 dergleichen Leute sitzen, die schon unter dem Urtheile der Transportation sind, so ist, damit ihre Vielheit daselbst keine Krankheiten verursachen möge, befohlen worden, dieselben vorgängig nach dem inneren Theile des neuen Gefängnisses zu bringen, wo sie bleiben sollen, bis ein dienlicher Platz für selbige könne ausgemacht werden. Weil man aber doch am Ende diese Missethäter ausschaffen muß, so ist es auch schon unter Erwägung, was für eine auswärtige Gegend am geschicktesten zu ihrer Aufnehmung seyn möge; und allem Ansehen nach, dürfte die Transportation künftig nach Afrika geschehen.

Briefe von Jamaica, die mit der Providence, Capitain Draper, angekommen sind, haben mitgebracht, daß die Spanischen Krieges- und Kauffahrteyschiffe auf den Inseln, Hispaniola und Cuba unsäglichen Schaden durch Orcane gelitten. Diese Orcane haben daselbst den 12ten, 13ten und 14ten September gewüthet. Zwey Kriegesschiffe sind, nach diesen Briefen, mit allem Volke, verunglückt; andere sind ans Land geworfen, und die übrigen entmastet oder sonst beschädiget worden.

Unsrer Westindische Insel St. Kitts hat der härteste Orcan den 17ten November betroffen. Alle Schiffe daselbst sind durch denselben aufs Land geschmissen worden. Auf dem Lande selbst ist grosser Schade geschehen, und es sind dabey auch viele Menschen umgekommen.

An demselben Tage hat man, nach einem Schreiben von Montreal, in Canada vom 20sten October, auch in dortiger Gegend heftige Windstösse und ein plötzliches Aufschwellen der See gehabt. Der Beschlag auf alle ausgehende Schiffe in dortiger Provinz war bis zum 4ten November verlängert worden.

Auf Anleitung der obigen Nachrichten, merket man hieran, daß die Elemente sich mit der Administration vereiniget haben, die Amerikanische Schiffahrt und Handlung zu Grunde zu richten.

In Irrland herrschet ein ungewöhnliches Sterben, wobey ein Drittheil der Fischerleute, die sich bey dem

Fischfang in Newfoundland gebrauchen liessen, darauf gegangen seyn soll.

Auch in England kränkeln und sterben die Menschen seit einiger Zeit ausserordentlich. Die berufene Herzogin von Kingston ward am Sonntag in der Königl. Capelle zu St. James, unter dem Gottesdienste so schwach, daß man sie wegtragen mußte.

London, vom 8 December.

Der Hof hat gestern wieder Depeschen aus Amerika erhalten. Man höret nicht, daß ihr Einhalt angenehm sey; doch ist auch nichts von der ausgesprengten Niederlage der Königl. Truppen zu vernehmen. Was nicht verheelet werden kan, ist, daß alle Colonien sich zu dem muthigen Widerstande gegen unsre künftigen Operationen rüsten. Immittelst hat der General-Congreß, wie man versichert, dem Ministerio einige neue Vergleichs-Vorschläge zukommen lassen, die unter andern enthalten sollen, daß alle Colonien dem König eine Abgabe von 4 ein halb Procent von allen Kaufmannsgütern, die aus Großbritannien nach den Colonien ausgeführet werden, zustehen wollen, mit der Bedingung, daß ihre General-Assemblien die Art der Einnehmung und der Ueberliefe-rung bestimmen sollten. Was hierüber beschlossen werden mögte, ist noch nicht bekant.

Als am 5ten dieses im Unterhause des Parlements die Bill erwogen wurde, welche alle Handlung der Colonien aufhebet, schlug die Anti-Ministerialische Parthey vor, diese Bill in zwo verschiedene abzutheilen, so, daß die eine die angegebenen Strafen gegen diejenigen begriffe, welche in der Widersetzlichkeit fortführen, die andere aber die Aussöhnungsbedingungen anböte. Es kam hierüber zu Debatten, die lange genug währten. Zuletzt wurde der Vorschlag mit 76 gegen 34 Stimmen verworfen. Man gieng sodann einen Theil der Bill durch, und beliebte, den folgenden Tag mit der Erörterung fortzufahren.

Amsterdam, vom 12 December.

Mit Briefen von St. Eustatius wird berichtet, daß zwischen den 17ten und 18ten October daselbst ein schwerer Sturm gewesen sey, wodurch verschiedene Fahrzeuge und Barcken auf der Küste von St. Christoffel verunglückt sind. Die Schiffe, so auf der Rhede gelegen, haben in der See viel ausgestanden, und sind, nach dem Sturm, wieder zurück gekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1043
DFG

Nachrichten.

Da das gemeiner Stadt gehörige Guth Niederhagen, zu Röversdagen gehörig, in Term. Trin. kommenden Jahres aus der Pacht kommt, und dasselben anderweitige Verpachtung, jedoch mit gänzlichem Ausschluß der bisher dazu gehörigen Pertinence Müggenburg, und der hieher gehörigen Wiesen, beliebet worden: so wird hiemit dazu der Dienstag nach heil. 3 Könige, als den 9ten Januar nächst instehenden Jahres, pro Termino Licitationis präfigiret, an welchem Pacht-Liebhabere sich Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey, in der Gewetts-Stube allhier, vor denen Herren des Gewetts und Heydes Vorweser einfinden, vorhero das Guth, nach geschehener Meldung bey dem Forst-Inspectore Möller, zu Röversdagen, in Augenschein nehmen, und die Conditiones erfahren; in Termino aber den Zuschlag gegen den höchsten Both nicht allein, sondern auch gegen die annehmlichsten Conditiones, bis auf E. E. Raths, und der Ehrl. Bürgerschaft Ratification, erwarten können. Wobey aber unverhalten bleibt, daß unter 2000 rthlr. jährlicher Pacht, die bereits offeriret worden, kein Both angenommen wird. Ex Commiss. Ampl. Senat. Rostock, den 7ten Nov. 1775.

Als die Eigenthümer und Creditores der baufälligen in der Badstüber-Strassen, zwischen dem Träger Sassen und dem Rhodischen Thorwege belegenen Stierschen Wohnbude, ihre Erklärung wegen der Reparatur dieser Bude in dem am 16ten hujus anberahmt gewesenen Termino nicht beygebracht, so werden solche mit ihren Ansprüchen und Forderungen an dieser Bude nunmehr auf immer präcludiret. Zugleich wird hiedurch bekannt gemacht, daß diese Stiersche Wohnbude am 4ten Januar. des mit Gott kommenden 1776sten Jahres, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä dem Meistbietenden, und in Entstehung dessen demjenigen, der sich zur Reparatur derselben erklären wird, frank und frey solle zugeschlagen werden, und haben Liebhabere sich zu dem Ende in Termino präfixo einzufinden. Jussu Judicii Camerae. Rostock, den 21sten December, 1775.

Den 30sten dieses Monaths, sollen in des Herrn Secr. Brömsen Hause hieselbst an den Meistbietenden verkauft werden: 2 goldene emaillirte Jagd-Uhren, ein port Feville mit einem goldenen Schloß, ein Phläeen mit einem goldenen Stepsel in ein Futteral, eine Guarniteur Stein-Schnallen, ein Spanisch Rohr mit Silber beschlagen, ein Besteck mit 6 Barbiermesser, wovon 3 mit Silber beschlagen, ein Paar silberne Sporren, eine silberne Senf-Kanne, ein Meerschaumner Pfeiffenkopf mit Silber beschlagen, emaillirte Ringe, ein goldener Ring, eine inwendig vergoldete Schnupftobacks-Dose, ein silberner Degen, eine 4sitzige Gutsche mit blauen Plüs ausgeschlagen, ein blaues Kleid mit Gold, ein lilla Kleid, ein grün Kleid mit goldenen Litzen, ein vollständiges grünes Kleid mit grünen Litzen, ein schwarz lacken Kleid und Weste, ein weis lackens Kleid ꝛc. Die Liebhaber werden ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr, in seinem Hause einzufinden.

Die Schlachtermeister Buck und Lorenz lassen heute einen aufrichtigen Polnischen zu Trehms gekauften Ochsen schlachten, welcher beliebigst auf dem Schlachthause besehen werden kann, und wovon am morgenden Tage in dem grossen Scharren das Fleisch für einen billigen Preisch zu haben ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1044
DFG

Beylage
zum 102. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Paris, vom 11 December.

Ein Privatmann hat das Geheimniß erfunden, das Fleisch dergestalt vor der Fäulung zu verwahren, daß es Jahre lang dauern, und von einem Orte zum andern, ja selbst nach andern Himmelsgegenden gebracht werden kann, ohne von seiner Kraft oder Saft das Mindeste zu verlieren. Diese Erfindung würde für die See- und für die Land-Kriegsmacht von grosser Wichtigkeit seyn.

Warschau, vom 9 December.

Nunmehr sind die Münzen zum Vorschein gekommen, welche der Wiener Hof, mit dem Titel der von Pohlen wiedererlangten Provinzen, hat schlagen lassen. Es sind Dreyßig- und Funfzehn-Kreuzerstücke. Auf dem Avers befindet sich das Brustbild der Kayserin, mit der lateinischen Umschrift: Maria Theresia, durch Gottes Gnade Römische Kayserin, und Königin in Ungarn, Böhmen, Gallizien und Lodomirien: und unten 48 aus der feinen Wiener Mark; und auf dem Revers stehet: Erzherzogin von Oesterreich, Herzogin zu Oswiecim, Zator. 1775.; und unten steht das Gehalt des Stücks, nemlich 30, oder 15 Kreutzer.

Presburg, vom 6 December.

Vor dem Ketschkemeter Thore zu Pest ist unlängst eine wohlgekleidete Person ohne Kopf eingegraben gefunden worden. Man glaubt, daß es ein Handelsmann aus Siebenbürgen, und daß er von Räubern ums Leben gebracht worden sey.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock ist unterstehendes Notificatorium erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Fügen hiedurch männiglich zu wissen, welcher Gestalt uns der Doctor Richelmann allhier, qua communis mandatarius von der Lühe Dethmanstorffer Creditorum mediante exhibito unterthänigst

angezeiget, wie sich ein Käufer zu den Gütern Dethmanstorff und Stubbendorff angefunden, auch bereits dafür 18000 Rthlr., halb in neuen Zweydritteln, und halb im Golde, offeriret, und wenn gleich ebengedachte Prädia in den generalen Anschlägen, sämtlicher a communi debitore hinterlassenen Güter, wozu noch Ehmkendorff und Kölzow, samt der Grünenheyde, zu rechnen, zu 26580 Rthlr. 37 fl. 8 Pf. neue Zweydrittel taxiret, folglich ohne die Differenze der gebothenen 9000 Rthlr. Goldes gegen neue Zweydrittel sich ein minus von 8580 Rthlr. 37 fl. 8 Pf. zu Tage leate, dennoch hiesige Gläubiger nicht abgeneigt wären, mit dem Käufer zu entriren, wenn nemlich in einem, bey diesem Dicasterio nachzusuchenden Termino nicht mehr gebothen würde, auch anderwärtige Interessentes gegen den Verkauf infra taxam nichts Begründetes einzuwenden hätten. Nachdemmahlen nun auch dem petito in Gnaden deferiret, und deß Endes eine Tagefarth auf den 13ten Febr. des mit GOtt zu hoffenden 1776sten Jahres berahmet worden; so können alle und jede, welche obberührte Güter käuflich zu erstehen, und dafür ein Mehreres, als bereits gebothen worden, zu geben gewilliget, bestimten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf hiesiger Herzoglichen Justiz-Kanzley, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und demnächst das Weitere gewärtigen. Diejenigen Interessentes aber, welche mehrgedachten Verkauf zu contradiciren gemeinet, haben vorher, oder längstens in präfixo, ihre rechtsgegründete Verwiederung ad acta anzuzeigen, sub präjudicio, daß sie sonst pro consentientibus geachtet werden sollen. Datum Rostock, den 6ten Dec. 1775.

Ad mandatum Sereniſſimi proprium, etc.

Wenn das am grossen Camp allhier belegene Passowen Haus cum Pertinentiis an dem Meistbietenden demnächst öffentlich zu verkaufen ist; so werden dahero, zur Sicherheit des Käufers, zuvor alle diejenigen, welche an besagtes Haus cum Pertinentiis, als auch an der sonstigen Verlassenschaft der hieselbst ohnlängst verstorbenen Jungfer Sophia Louisa Passow, rechtsbegründete Ansprüche zu haben vermeynen, zum 1sten, 2ten und 3ten mal, am 30sten Januar. instehenden 1776sten Jahres, Vormittags um 9 Uhr, bey hiesigem Amts-Gericht sub poena præclusi et perpetui silentii unausbleiblich zu erscheinen, kraft dieses peremtorie vorgeladen. Doberan, den 20sten December, 1775.

Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht daselbst.

Nachdem ad instantiam des hiesigen Bürgers und Schusters jetzigen Strand-Voigts Joh. Carl Groth, wegen seiner aus der Hand verkauften, in der kleinen Wasserstrasse neben dem Beutler-Aeltesten Eckerbusch, belegenen Wohnbude ein publicum proclama præclusivum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Forderungen der 4te Jan. des mit Gott kommenden 1776sten Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorbemeldeten Grothschen Bude ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf

der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Nov. 1775.

Es hat der Forst-Inspector Müller, zu Röversdagen, anhero angezeiget, daß verschiedene Bürger und Einwohner, das aus gemeiner Stadt-Heyde erhandelte Fadenholz nicht einmahl in dem Jahre des Ankaufs, wie sie doch nach den gedruckten Passier-Zetteln ungesäumt zu thun schuldig, sondern von einer Administration in die andere abfahren lassen, wodurch, da eine jede Administration mit dem Ende des Jahres geschlossen würde, nichts als Unordnungen für ihn und die Jäger der Gestalt entstanden, daß sie nicht vermögend wären, für die Faden in der Heyde zu respondiren. Um nun diese seit einigen Jahren allererst entstandene Unordnung vorzubeugen, so wird hiemit öffentlich bekannt gemachet, daß fortan in keiner Administration länger, als mit dem Schluß des November Monaths Fadenholz-Zettel ausgegeben, und ein jeder Bürger und Einwohner ohne unausbleiblichem Verlust seines erkauften Fadenholzes schuldig seyn soll, dasselbe vor dem Ende des Jahres der Administration, darin es gekauft worden, aus der Heyde zu schaffen, und sich nicht mit der Hoffnung künftiger Prolongation vergeblich zu schmeicheln. Decretum im Röversdager Administrations-Collegio. Rostock, den 11. December, 1775.

Herr Professor Schirach in Helmstädt, wird Plutarchs Lebensbeschreibungen aus dem Griechischen ins deutsche übersetzet herausgeben, und erwählet zur Erleichterung dieser seiner Arbeit den Weg der Subscription und Pränumeration. Das ganze Werk, welches alle Lebensbeschreibungen Plutarchs in sich enthalten soll, wird aus 6 Theilen bestehen, von denen ein jeder zwey Alphabeth in octav stark seyn wird. Die Subscription geschiehet mit Verbindlichkeit auf das ganze Werk, und man bezahlet für jeden Theil, beym Empfang desselben, einen Reichsthaler in conventionsmäßigem Gelde, den alten Louisd'or zu 5 rthlr. gerechnet. Man wird für weisses Papier, scharfe Lettern und schönen Druck sorgen, und es auf einige Bogen mehr in jedem Theil nicht ankommen lassen. Wer aber pränumeriren will, zahlet auf zwey Theile zugleich voraus, und giebt für die beyden ersten Theile nur einen Reichsthaler und sechszehn gute Groschen in Conventionsgelde. Dafür erhält er sein Exemplar, ausser dem geringern Preise, auf feines Schreibpapier, und bey dem dritten und folgenden Theilen auf gleiche Art fort. Der Pränumerations-Termin endigt sich mit dem 1sten Februar, der Subscriptions-Termin mit dem 12ten Febr. k. J. Der Herr Prof. Lasius ist erböthig, hier in Rostock und hiesigen Gegenden Subscriptiones und Pränumerationes anzunehmen, auch das Avertissement einem jeden Liebhaber zum Durchlesen zu leihen.

In der Koppenschen Buchhandlung allhier ist zu haben: 1) Quistorps Grundsätze des teutschen peinlichen Rechts, zwote stark vermehrte Auflage, 8. a 2 rthlr. 4 gr. 2) Tychsens erster Anhang zu seinem befreyeten Tentamen, worin eines Ungenannten so betitelte

Schrift: der entdeckte wahre Ursprung der alten Bibel-Uebersetzungen geprüfet und ihr Ungrund gezeiget wird, 8. a 10 gr. 3) Neujahrs-Geschenk für junge Leute zur Bildung des Verstandes und Herzens, von einem zärtlichen Vater, 8. auf Schreibpapier 16 gr. und auf Druckpapier 12 gr. 4) Berliner, Gothaische und Göttinger genealogische Taschen-Calender aufs Jahr 1776, deutsch und französisch. 5) Allerhand verschiedene Arten Neujahrswünsche, deutsche, jeder Bogen 2 ßl. und französische, a 4 ßl. 6) Noch andere Neujahrswünsche mit Vignetten, illuminirt a Bogen 8 ßl. und unilluminirt a 4 ßl. 7) Neujahrswünsche in Pyramiden an Eltern und gute Freunde, illuminirt a 4 ßl. und unilluminirt a 2 ßl.

Als in dem jüngsthin zum Verkauf des in der Cröpliner-Strasse hieselbst belegenen Bruhnschen Wohnhauses cum pertinentiis angesetzt gewesenen Termino nicht annehmlich genug dafür gebothen worden; so wird hiedurch ein anderweitiger Terminus auf den 23sten Dec. a. c. anberahmet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich sodann, des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause geneigt einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und gewärtig zu seyn, daß, falls raisonable gebothen wird, der Zuschlag unter den vorzutragenden Bedingungen gewiß erfolgen solle.

M. C. Wackerow.

Es fällt unvermuthet auf bevorstehenden Weihnachten in der St. Marien-Kirche grade gegen der Kanzel über eine Frauens-Stuhl-Stelle aus der Miethe. Wem also damit gedienet, kann sich der Miethe halber bey dem Kirchenbedienten Fried. Düffert melden, und sich nach getroffenem Accord die Stelle anweisen lassen. Sollte auch jemand gedachte Stuhl-Stelle zu kaufen belieben, so kann man ebenfalls das Nähere bey dem gedachten Düffert sich erkundigen.

Als auch in dem am 9ten December zum Verkauf der Wulffleffschen beyden resp. unten an der Fischbank und am alten Markt belegenen Häuser anberahmt gewesenen Termino sich kein annehmlicher Käufer angefunden, inzwischen sich aber einige Miethsliebhaber zu dem grossen Hause unten an der Fischbank angegeben; so wird zwar der Verkauf obgenannter beyden Häuser hiedurch nochmahlen kund gemachet, und werden Kaufsliebhabere ersuchet, sich am 6ten Januarii a. f. des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß beyde Häuser, entweder coniunctim oder separatim dem Meistbietenden werden überlassen werden. Im Fall aber sodann der Verkauf des grossen unten an der Fischbank belegenen Hauses nicht zu Stande kommen sollte; so werden Miethsliebhabere zu demselben ersuchet, sich ebenmässig am obgedachten Tage bey mir einzufinden, und der Miethe halber auf gewisse Jahre mit mir Handlung zu pflegen. Rostock, den 16ten December, 1775.

M. C. Wackerow.

Sechs Bogen neu verfertigte scherzhafte, moralische und prophetische Wünsche zum neuen Jahre sind bey dem Verleger dieser Zeitungen zu haben. Alle 6 Bogen gelten zusammen 9 ßl. ein einfacher Bogen aber kostet 2 ßl. Diese Neujahrs-Wünsche sind auch auf dem Herzogl. Post-Amte zu Güstrow in Commißion zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1048
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1775.

103. Stück.

Rostock, den 25. December.

Pera, bey Constantinopel, vom 8 November.

Der Gesandte des Persischen Regenten ist am 2ten dieses sehr mißvergnügt wieder von Constantinopel abgereiset. Die Unterhandlungen zwischen ihm und den Ministern der Pforte, müssen sich also, allem Ansehen nach, zerschlagen haben.

Aus Rußland, vom 2 December.

Auf Befehl des Hofes werden zu St. Petersburg, in aller Eile, 40 ganze und halbe Galeeren gebauet. Es sind bereits 60 solcher Fahrzeuge fertig, und sie werden am Ende des Aprils, künftigen Jahrs, alle 100 in die See gehen. Es wird auch versichert, daß der Hof, ausser den zu Archangel ankommenden Kriegsschiffen, noch 12 grosse Linienschiffe werde auslaufen lassen, an welchen gegenwärtig stark gearbeitet wird. Ueberhaupt wird zu St. Petersburg eifrig an der Seemacht gearbeitet, und es werden daselbst 100 Canonen gegossen. Die Abreise des Großfürsten und der Großfürstin, von Moskau nach St. Petersburg, ist auf den 14ten oder 15ten dieses festgesetzet. Der Ambassadeur der Pforte wird dem Hofe nicht nach St. Petersburg folgen, sondern, von Moskau aus, am Ende des Januars, künftigen Jahrs, nach Constantinopel zurück reisen. Es ist ein Courier von unserm Ambassadeur zu Warschau nach Moskau gegangen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 12 Decemb.

In einer Antwort des Rußisch-Kayserl. Ambassadeurs, Barons von Stackelberg, vom 18ten Nov. auf eine No-

te des Großkanzlers von Pohlen, Hrn. Mlodziejowski, vom 15ten desselben Monats, worin dieser, auf Befehl des Königs und des Conseil Permanent, Erinnerung wegen des versprochenen Abmarsches der Rußischen Truppen gethan hat, giebt gedachter Ambassadeur zu erkennen: Daß der wirkliche Abmarsch der grossen Armee den vornehmsten Artikel seiner Versprechungen erfüllet habe; die Ursache aber, warum das Korps des Generals Romanius zurück geblieben sey, in verschiedenen Begebenheiten liege, insonderheit in einer Gährung in den Provinzen, die von Leuten eingeflösset worden, deren Rang und Pflicht mehrere Weisheit und wenigere Animosität hätten zeigen sollen, und endlich auch in einem gegen eine Decision des Conseil-Permanent erschienenen Manifeste, welches zu unterschreiben sich verschiedene Personen von Ansehen hätten verleiten lassen. Der Ambassadeur überläßt in eben dieser Antwort Sr. Majestät, des Königs von Polen, und Dero Raths, eigenen Einsicht, ob es möglich sey, daß sein Hof bey solchen Umständen alle seine Truppen könne abmarschiren lassen.

Warschau, vom 13 December.

Der Königlich-Preußische Minister, der Herr von Benoit, hat den Großkanzler ein Memoire übergeben, in welchem die Beschwerden wegen der vorgeblichen Nichterfüllung des Handlungstractates, und die Klagen, in Ansehung der Abgaben und Einrichtungen, wegen der Stadt Danzig, beantwortet werden, und worin der gedachte Minister dargethan hat, daß Sein Monarch Sich bey allen Seinen Schritten nach dem Inhalte des Tractates mit Pohlen gerichtet habe, nach welchem Sr. Majestät die Alternative zustünde, entweder die Pohlnischen Producten in Seinen Staaten verkaufen, oder dieselben, unter den, im Tractate selbst vestgesetzten Conditionen, Vorbehaltungen, und wechselseitigen rechtlichen Bedingungen, durch Sein Gebiete gehen zu lassen, so, daß Pohlen sein Getrayde behalten, und Se. Preußische Majestät dasselbe abweisen kann, nachdem jeder Theil das eine oder das andere sich am Zuträglichsten finden würde ꝛc.

Der Jude Haymann, der vor einigen Monaten unsichtbar geworden war, ist wieder hier, und der Rußisch-Kayserl. General Romanius verlangt nunmehro zu wissen, wo das Geld hingekommen ist, das er zur Lieferung bekommen hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1050
DFG

Nach Berichten aus Groß-Pohlen, haben sich die Russischen Truppen daselbst sehr verstärkt; auch ist in Cracau wieder eine starke Besatzung eingerückt. Vorgestern traf der Kayserl. Ingenieur, Oberste von Zegers, hier ein. Gestern speisete derselbe bey dem Kayserl. Gesandten. Als er wieder nach Hause kam, fand er sein Quartier gänzlich ausgeräumet; der Schaden beläuft sich auf 2300 Ducaten. Der Bischof von Lujavien, Hr. Ostrowski, welcher das ganze Tribunal von Petricau auf die Feyertage zu sich nach Wolbon gebeten hat, ist gestern von hier dahin abgereiset. Der Fürst Bischof von Ermland, ist desselben Tages von hier nach Berlin abgegangen. Man verspüret hier unterschiedliche Bewegungen, woraus man schliessen will, daß in kurzem wiederum wichtige Auftritte vorgehen werden.

Wien, vom 13 December.

Seit sieben Wochen hat das Erdbeben im Königreiche Croatien, und besonders in dem Dorfe Bedekovesima, so, wie in den von der Stadt Varasdin 6 Meilen weit entlegenen bergigten Gegenden, so heftig gewüthet, daß viele der dortigen Einwohner den Entschluß gefaßt haben, ihre Häuser zu verlassen, und sich an einem andern Orte wohnhaft zu machen. Dieser schreckliche Zufall fieng sich den 13ten October frühe bey heiterem Himmel an, und da die erste Bewegung nicht allzu groß war; so verspührte man auch sogleich keine üble Folgen davon. Nachher aber wurde der Himmel mit dicken und schwarzen Wolken überzogen, worauf sich ein brausender Sturm, und ein gräßliches Geheule der Winde in der unteren Region, nebst einem fürchterlichen unterirrdischen Getöse hören liessen. Gleich darauf, nämlich 25 Minuten vor 8 Uhr des Morgens, folgten heftige, beynahe 5 Minuten dauernde Erdstösse, so, daß jedermann in Furchten stand, die Erde würde auseinander bersten, und alles verschlingen; ja selbst das Vieh auf den Weiden wurde dermassen hiedurch erschrecket, daß es die ganze Gegend mit gräßlichem Gebrülle erfüllte, und sich dergestalt hin und her zerstreute, daß die Hirten kaum vermögend waren, solches bis zur Mittagszeit wieder zusammen zu treiben. Die in dem gedachten Dorfe Bedekovesima befindliche Kirche fiel gröstentheils zusammen, so daß sie nicht leicht wieder herzustellen seyn dürfte; sogar die eisernen Klammern, welche die Mauern zusammen hielten, zerspran-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1051
DFG

gen entweder ganz in der Mitte, oder sie wurden aus den Mauern hervorgetrieben.

Es wurden auch die gemauerten Wohnhäuser verschiedener Magnaten und Edelleute so sehr beschädiget, daß sie, weil das Uebel noch fortdauert, ohne die größte Gefahr, solche nicht bewohnen können. So weit sich dieses Erdbeben erstrecket hat, sind fast alle Oefen in den Bauerhäusern umgestürzet worden. Dieses erschreckliche Uebel verspühret man dort noch täglich, vom 18ten October bis auf gegenwärtige Stunde, obschon nicht so oft und heftig, als wie den 13ten, 14ten und 15ten October; in welchen 3 Tagen ein immerwährendes unterirrdisches Getöse, welches gleich dem Donner fürchterlich rauschte, und bey heiterm Himmel gegen funfzigmal den Erdboden erschütterte. Dies ist noch dabey zu beobachten, daß dieser traurige Zufall in einem triangelförmigen Umkreise von 6 Meilen, worin die sogenannten Bäder liegen, zum heftigsten gewüthet hat, ausser dem zweyten Stosse, der sich durchs ganze Königreich verbreitet hat.

Von der Donau, vom 1 December.

Die Kayserin von Rußland wird, wie man hört, zur Bevestigung und Sicherheit der Handlung ihrer Unterthanen auf dem Schwarzen Meere, nach allen Niederlags- und Handlungs-Orten der Levante, Consuls und andere handlungsverständige Personen schicken.

Stade, vom 18 December.

Heute ist hieselbst der erste Transport der von dem Herrn von Scheither angeworbenen Truppen nach Dower eingeschifft worden. Er ist ungefähr 300 Mann stark, und wird von dem in unsern Diensten stehenden Hauptmann, Herrn von Grothaus, commandiret.

Der Englische Oberste, Herr Faucit, wird von seinem Auftrage, zu Cassel und zu Braunschweig Landgräflich-Heßische und Herzoglich-Braunschweigische Truppen in Englischen Sold zu nehmen, nächstens hier wieder erwartet.

Mantua, vom 6 December.

Wie man von Mayland vernimmt, so ist daselbst die Ausfuhr des Reises, unter sehr geschärften Strafen, vom neuen verbothen worden.

Röm, vom 2 December.

Den 30sten vorigen Monats gieng die feyerliche Besitznehmung Sr. Heiligkeit mit allem üblichen Gepränge vor sich. Man will bemerkt haben, daß das Jubelgeschrey des Volks nicht so groß und

lebhaft gewesen sey, als man bey dergleichen Vorfällen gemeiniglich erwartet, und daher schließt der Politiker ein geheimes Mißvergnügen über die itzige Päbstl. Regierung.

Neapolis, vom 29 November.

Am 25sten dieses, Morgens, ist Ihre Majestät, die Königin, glücklich von einer Prinzeßin entbunden worden, welche in der Taufe die Namen: Mariana, Josepha, Johanna, Antonia, Theresia, Amalia, Gaetana, Clementina erhalten hat. Es sind sofort an die Bourbonischen Höfe, und nach Wien, Couriers mit dieser erfreulichen Nachricht abgefertiget worden.

Paris, vom 11 December.

Es sind hier gegenwärtig viele Menschen an einer Erkältung krank, und es verliert mancher hieran sein Leben. Besonders ist diese Krankheit in den öffentlichen Häusern, und hauptsächlich im Invaliden-Hause sehr gefährlich, in welchem letztern seit einem Monat täglich 10 bis 12 Menschen gestorben sind. Die Königin Selbst ist von dieser herrschenden Unpäßlichkeit gleichfalls sehr incommodirt gewesen. Jedoch ist Ihre Majestät bereits wieder hergestellt. Man hat in allen Kirchen dieser Hauptstadt die Warnung abgelesen, daß niemand nüchtern ausgehen mögte, weil bemerkt worden ist, daß die Luft diese Krankheit verursache. Man hat sogar ein Experiment gemacht, um sich von der herrschenden Faulung zu überzeugen. Man hat nämlich ein Stück sehr frisches Fleisch an den Schweif eines papiernen Drachen gebunden, welches, nachdem man es 5 bis 6 Minuten in der Luft gelassen hatte, ganz verdorben befunden worden ist.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock ist unterstehendes Notificatorium erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Fügen hiedurch männiglich zu wissen, welcher Gestalt uns der Doctor Richelmann allhier, qua communis mandatarius von der Lühe Dethmanstorffer Creditorum mediante exhibito unterthänigst angezeiget, wie sich ein Käufer zu den Gütern Dethmanstorff und Stubbendorff angefunden, auch bereits dafür 18000 Rthlr., halb in neuen Zweydritteln, und halb im Golde, offeriret, und wenn gleich ebengedachte Prädia in den generalen Anschlägen, sämtlicher a communi debitore hinterlassenen Güter, wozu noch Ehmkendorff und Költzow, samt der Grünenheyde, zu rechnen, zu 26580 Rthlr. 37 ßl. 8 Pf. neue Zweydrittel taxiret, folglich ohne die Differenze der gebothenen 9000 Rthlr. Goldes gegen neue Zweydrittel sich ein minus von 8580 Rthlr. 37 ßl. 8 Pf. zu Tage legte, dennoch hiesige

Gläubiger nicht abgeneigt wären, mit dem Käufer zu entriren, wenn nemlich in einem, bey diesem Dicasterio nachzusuchenden Termino nicht mehr gebothen würde, auch anderwärtige Interessentes gegen den Verkauf infra tarnam nichts Begründetes einzuwenden hätten. Nachdemmahlen nun auch dem petito in Gnaden deferiret, und deß Endes eine Tagefarth auf den 13ten Febr. des mit GOtt zu hoffenden 1776sten Jahres berahmet worden; so können alle und jede, welche obberührte Güter käuflich zu erstehen, und dafür ein Mehreres, als bereits gebothen worden, zu geben gewilliget, bestimten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf hiesiger Herzoglichen Justiz-Kanzley, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und demnächst das Weitere gewärtigen. Diejenigen Interessentes aber, welche mehrgedachten Verkauf zu contradiciren gemeinet, haben vorher, oder längstens in präfixo, ihre rechtsgegründete Verwiederung ad acta anzuzeigen, sub präjudicio, daß sie sonst pro consentientibus geachtet werden sollen. Datum Rostock, den 6ten Dec. 1775.

Ad mandatum Sereniſſimi proprium, etc.

Als das des verstorbenen Schiffers Ohlerich Kempe hinterlassenen Wittme zuständige, an dem Schnickmansthor an der Strandmauer belegene Haus zum 3ten mahl gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 11ten Januar des mit Gott kommenden 1776sten Jahres anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldetes Kempsches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlv ordneten Herren Commissarien, erscheinen, und gewärtigen, daß soiches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Dec. 1775.

Alle die Eigenthümer und Creditores der baufälligen in der Badstüber-Strassen, zwischen dem Träger Sassen und dem Rhodischen Thorwege belegenen Stierschen Wohnbude, ihre Erklärung wegen der Reparatur dieser Bude in dem am 16ten hujus anberahmt gewesenen Termino nicht beygebracht, so werden solche mit ihren Ansprüchen und Forderungen an dieser Bude nunmehr auf immer präcludiret. Zugleich wird hiedurch bekannt gemacht, daß diese Stiersche Wohnbude am 4ten Januar. des mit Gott kommenden 1776sten Jahres, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä dem Meistbietenden, und in Entstehung dessen demjenigen, der sich zur Reparatur derselben erklären wird, frank und frey solle zugeschlagen werden, und haben Liebhabere sich zu dem Ende in Termino präfixo einzufinden. Jussu Judicii Camerae. Rostock, den 21sten December, 1775.

Die am 30sten dieses angesetzte Auction in des Herrn Secr. Bröms sen Hause, wird besonderer Behinderungen halber erst den 22sten Januar gehalten werden können. Es komt darinnen vor: 2 goldene emaillirte Jagd-Uhren, ein port feulle mit einem goldenen Schloß, ein Flacon mit einem goldenen Stepsel in ein Futteral, eine Guarnitcur Stein-Schnallen, ein Spanisch Rohr mit Silber beschlagen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1054
DFG

ein Besteck mit 6 Barbiermessern, wovon 3 mit Silber beschlagen ein Paar silberne Sporren, eine silberne Seif-Kanne, ein Meerschaumner Pfeiffenkopf mit Silber beschlagen, emaillirte Ringe, ein goldener Ring, eine inwendig vergoldete Schnupftobacks-Dose, ein silberner Degen, eine 4sitzige Gutsche mit blauen Plüs ausgeschlagen, ein blaues Kleid mit Gold, ein lilla Kleid, ein grün Kleid mit goldenen Litzen, ein vollständiges grünes Kleid mit grünen Litzen, ein schwarz lacken Kleid und Weste, ein weis lackens Kleid, ein mohren, grodituren, stoffen, taftene, dammastene Frauens-Kleider, eine blau gesticktes atlassene Negligee, bestehend aus einem Kleide mit Unterrock, nusbaumen Schreib-Chatoulle, Canape, u. d. gl. Die Liebhaber werden ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr, in seinem Hause einzufinden.

Da die Ziehung der Hamburger Stadt-Lotterie, 1sten Classe, nahe bevorstehet, der Ziehungs-Termin auf den 2ten Jan. angesetzet ist, und ich für gute Freunde noch ganze Loose habe kommen lassen, wovon noch einige Stücke übrig geblieben; so stehen solche den Lotterie-Liebhabern bis vor der Ziehung zu Diensten. Die Ziehungs-Boaen der Schwerinschen Lotterie, letzten Classe, sind mir complet eingegangen, und stehen meinen Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen beliebigst abgefordert werden. Rostock, den 24. Dec. 1775. S. H. Kagel, confirmirter Räckler.

Es sind auf dem hiesigen Herzogl. Postamte von der 19ten Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie ganze und halbe Loose zu erhalten; der Plan wird jedwedem ohnentgeltlich ausgegeben. Auch sind bey dem Postschreiber, Herrn Bohnsack, verschiedene Sorten Neujahrswünsche, und der Almanach der Gratien auf das Jahr 1776 ungebunden für 1 Mark 8 ßl. Dänisch Courant zu haben.

Die sämtlichen Ziehungslisten der 18ten Schwerinschen Lotterie, letzten Classe, habe erhalten, und stehen selbige meinen resp. Hrn. Interessenten zum Durchsehen zu Diensten, und können die in meiner Haupt-Collectur gefallene Gewinne, nach verflossenen 14 Tagen, abgefordert werden. Auch habe wiederum neue Loose erhalten zu der 19ten Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterie, und können täglich Einsätze auf ganze, und halbe Looße, a Looß 20 ßl. gemacht werden. Der Plan, welcher gratis kann abgelanget werden, zeiget von der vortreflichen Einrichtung ein mehreres. Morgen über acht Tage wird die 65ste Hamburger Stadt-Lotterie gezogen werden, wozu noch einige ganze Looße vorräthig habe. Rostock, den 25sten Dec. 1775. Chr. Gottl. Dietze.

Der hiesige Bürger und Weber, J. H. Schmack, ist gewilliget, sein auf der Fischbank belegenes Haus aus der Hand zu verkaufen. Es empfiehlet sich solches seiner guten Lage und Einrichtung halber besonders, indem darinnen sich verschiedene Stuben und Kammern befinden, und hat hinterwärts einen schönen Garten. Liebhabere können es stets besehen, und mit dem Eigenthümer des Hauses, als jetzigem Bewohner desselben, Handlung pflegen.

Den 9ten Januar soll auf dem Rathhause zu Schwerin eine auserlesene Samlung von theologischen, juristischen, medicinischen, ökonomischen, historischen, zu den schönen und andern Wissenschaften gehörigen Büchern, durch eine Auction verkauft werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1055
DFG

Der Catalogus ist zu Rostock, Bützow, Güstrow, Wismar und Ludenigslust auf den Post-Comtoirs, hieselbst aber bey dem Herrn Auctionario Ahrens, gratis zu haben. Auswärtige Liebhabere können sich wegen eines anzuverlangenden Catalogi, als auch mit Commißions an den gedachten Auctionarium, oder auch an den Anbergswirth, Herrn Nobiesatzky, hieselbst, beliebigst addreßiren. Schwerin, den 18ten Dec. 1775.

Die Ziehungslisten der Lübecker und Schweriner Lotterie, letzten Classe, stehen complet meinen Herren Interessenten gegen 1 Mark Pfand für jedes Exemplar zur kurzen Durchsicht zu Diensten; nach abgelaufenen 14 Tagen nach der Ziehung können sämtliche bey mir gefallene Gewinne promte empfangen werden. Zur 19ten Schweriner Lotterie sind wieder Plane und Loose mir zugesandt; die Einrichtung dieser 19ten Lotterie ist der bereits geendigten 18ten völlig gleich. Wer eine Neben-Collectur zu übernehmen gewilliget ist, beliebe sich forderſamst bey mir zu melden, und sehr annehmliche Bedingungen zu erwarten. Die erste Classe der Hamburger Stadt-Lotterie wird morgen über 8 Tage präcise gezogen; in dieser Woche sind hiezu noch ganze, halbe und viertel Loose bey mir zu haben, und bis übermorgenden Mittwoch Abend nehme Devisen dazu an. Zur Braunschweiger Lotterie letzten Classe muß vor den 31sten dieses Monats mit 4 Rthlr. per ganz Looß, bey sicherem Verlust des weitern Anrechts appelliret seyn. Noch stehet die Subscription oder Pränumeration, so wie jeder will, auf dem Landesgrundgesetzlichen Erbvergleich bey mir offen; auch kann zu denen Meckl. Landesgesetzen noch in der Pränumeration getreten werden. Etliche 30 Gattungen Neujahrswünsche auf Papier, und einige 20 Sorten auf seidenen Band, sind zu verschiedenen Preisen bey mir zu haben. NB. Die Lotterie-Loose sind auch bey meinem Neben-Collecteur, Herrn Seemann, zu bekommen. Rostock, den 24sten Dec. 1775.

Jac. Fr. Eberhard.

Da sich den 12ten Dec. des Abends, ein Knecht zu Brusow angefunden, und verlangte als Knecht zu dienen; und ich Endes benannter erstlich beym dunkel werden von Wismar zu Hause kam, so ward dem Knecht gesagt, er sollte die Nacht da bleiben, da man dann am andern Morgen des Dienstes wegen mit ihm sprechen wollte, so blieb er auch da bis des Morgens um 5 Uhr, da er noch erstlich bey der Köchin in der Küche gewesen, und sich da seine Gelegenheit ersehen, 2 silberne Eßlöffel diebischer Weise entwandt, und sich sogleich unsichtbar gemacht. Auf dem einen Löffel stehet: H. C. Zander. 1759. und des Goldschmidts Zeichen ein P. auf dem andern Löffel stehen die Buchstaben: A. C. Z. und des Goldschmidts Zeichen R. des Goldschmidts Name aber C. W. M. Dieser Dieb trägt einen schwarzen leinen Kittel, seine Füsse sind beyde schief, und stehen ganz auswärts, trägt einen Huth und leinene Hosen, seine Haare sind gelbbraun und niederhangend, trägt Schuh und Strümpfe mit alten braunen Sträflingen, er nannte sich Hans Jochim Brun, und seiner Sage nach war er aus Doberan gebürtig. Man bittet alle gutdenkende Menschen, dem diese Löffel etwa zum Verkauf oder zum Versetzen gebracht werden sollten, diesen bösen Menschen anzuhalten, und es dem Verwalter zu Brusow, oder auch dem Herzogl. Amt Doberan zu melden, und werden sonst alle Menschen vor diesem Böſewicht gewarnet. A. C. Zander.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1056
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1775.
104. Stück.

Rostock, den 29. December.

Constantinopel, vom 12 November.

Unter den Geschenken, welche der Rußisch-Kayf. Ambassadeur für den Sultan mitgebracht hat, befindet sich ein Fuchspelz, welchen man auf 80000 Rubel schätzet. Die Gemahlin des Ambassadeurs und seine 3 Töchter, haben jede vom Großherrn eine diamantene Zitter-Nadel, und verschiedene Stücke reiche Stoffen; und der Ambassadeur selbst hat vom Großvizier bey dem gewöhnlichen Geschenke an Blumen und Früchten, auch eine goldene mit Diamanten besetzte Dose erhalten. Der gedachte Ambassadeur hat allen fremden Gesandten seine Ankunft wissen lassen; ist von ihnen desfalls complimentirt worden; hat von ihnen die Ceremoniel-Visite erhalten; und ihnen seinen Gegenbesuch abgestattet.

Am 25sten vorigen Monates hat die Fastenzeit hier ihren Anfang genommen. Da nach dem Gesetze Mahomeds während derselben keine öffentliche Ceremonie geschehen darf; so wird die Audienz des mehrerwähnten Ambassadeurs beym Sultan bis nach dem Osterfeste ausgesetzt bleiben.

Dem Persischen Gesandten sind vor seiner Abreise 25000 Piaster zu den Kosten derselben von der Pforte ausbezahlt worden. Die Streitigkeiten mit dem Regenten des Königreiches Persien sollen, wie itzt versichert wird, dort entschieden; und es sollen zu diesem Ende zween Rechtsgelehrte, ein Türke und ein Perser, dahin geschickt; es sollen dem Regenten die verlangten 40 Mil-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1057
DFG

lionen, und zwar von dem Pacha von Bagdad, ausbezahlt; und dieser soll alsdenn strangulirt werden.

Petersburg, vom 8 December.

Das Andenken der vor 7 Jahren geschehenen Blatterneinimpfung unsrer Heldenmüthigen Kayserin ist alhier am Sonntag in allen Kirchen, und Dienstags ist Ihro Majestät hohes Namensfest gefeyert worden. An beyden Tagen waren mit anbrechender Nacht grosse Illuminationen.

Ueber Twer ist die für ganz Rußland höchsterfreuliche Nachricht von Moscau eingegangen, daß Ihro Kayserl. Majestät den 18ten November dem dirigirenden Senat die neuen Einrichtungen wegen Verwaltung der Statthalterschaften im Rußischen Reiche, nebst Dero Manifest hierüber, zu übergeben geruhet haben, um selbiges ins Werk zu setzen.

Aus Moscau hat man die Nachricht erhalten, daß Ihre Majestät, unsere Monarchin, am 25sten October eine Reise nach der 90 Werste von der gedachten Stadt Moscau liegenden Stadt Kolomna, gethan habe, und daß Ihre Majestät jenseits der Kolomnaschen Brücke, bey einem daselbst errichteten Triumphbogen, von den dortigen Kaufleuten und ihren Familien, mit dem gewöhnlichen Bewillkommungs-Compliment, bey dem Stadtthore von dem sämmtlichen Adel, und bey der Hauptkirche von dem Erzbischofe empfangen worden sey. Die Monarchin hat Sich daselbst nach der Mündung des Moscauflusses, welcher dort in die Ocka fällt, und hiernächst in das Haus des dortigen Bürgermeisters und Fabrikanten, Mestschaninow, begeben, von welchem Ihre Majestät einige Stücke von ihm verfertigter Zitzen und Tücher anzunehmen geruhet hat; und nach der Mittagsmahlzeit hat die Monarchin die Zurückreise nach Moscau angetreten.

Preßburg, in Ungarn, vom 13 December.

Die Weinlese zu Hegyalla bey Tockay, und in den Gebirgen Toltschwa, Mada, Tallya, Tarzal ꝛc. nahm nach Simon Judä ihren Anfang. Allein die Lesenden hatten kaum 4 Tage günstige Witterung. Es fielen sodann Schnee und Regen in solcher Menge und so anhaltend, daß man sich der dabey vorgefallenen Ungemächlichkeiten nicht ohne vielen Jammer erinnern kan. Es sind auch die Trauben von der Nässe angelaufen, aufge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1058
DFG

sprungen und zum Ausbruchmachen ganz untüchtig geworden. Eben daher scheinet es, daß man die Hofnung der diesjährigen Weinhandlung mit Pohlen gänzlich aufgebe.

Aus Pohlen, vom 14 December.

Zu Warschau bemerkt man verschiedene Bewegungen, aus welchen man schliessen will, daß nächstens wieder wichtige Auftritte vorgehen dürften.

Wien, vom 13 December.

Das Gränzgeschäfte zwischen unsern und den Commissairs der Pforte, in der Moldau, hat sich nicht zerschlagen. Man ist vielmehr bereits über die wichtigsten Puncte einig; und das gedachte Geschäfte wird, so bald es die Witterung verstattet, wieder vorgenommen werden.

Wien, vom 16 December.

Man hatte geglaubt, der Fürst von Lobkowitz und der Baron von Swieten würden unverzüglich zu ihren Posten nach Petersburg und Berlin abgehen. Allein die Abreisen dieser Minister verzögern sich; und es hat sogar das Ansehen, daß sie so bald noch nicht aufbrechen werden. Man behauptet, die Irrungen wegen der Handlung der Pohlen, und besonders der Stadt Danzig, hätten hieran grossen Antheil, und erwähnte Minister erwarteten deshalb erst nähere Instructionen.

Die wichtige Stelle eines Primas in Ungarn war seit einigen Jahren unbesetzt. Nachdem aber die Nation stark auf die Wiederbesetzung derselben gedrungen hat, so ist sie nun dem Erzbischofe zu Colocza, Fürsten Joseph von Batthiani, verliehen worden. Sie ist noch immer die wichtige, aber nicht mehr die einträgliche Stelle, die sie sonst war. Man hat die Einkünfte davon in 3 Theile vertheilt. Der Primas bekomt den einen Drittheil, der gleichwol noch über 100000 Gulden beträgt, und die 2 übrigen Drittheile sind zur Aufrichtung zweyer neuen Ungarischen Bischofthümer bestimt.

Es ist zuverläßig, daß der Herzog von Sachsen-Teschen und dessen Gemahlin, noch gegen das Ende dieses Jahrs, nach Italien reisen. Von einer Reise des Kayserś, auch von der Reise der Kayserin Königin nach Goritz, hat man noch nicht so viel Gewißheit. Es ist aber der Befehl ertheilet worden, den Pallast zu Goritz in den Stand zu setzen, hohe Personen aufnehmen zu können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1059
DFG

Aus dem Oesterreichischen, vom 15 December.

Nachrichten aus Wien zufolge, haben 30 Kayserlich-Königliche Cavallerie- und Infanterieregimenter die Ordre erhalten, sich nicht nur zu ergänzen, sondern auch überzählige Mannschaft anzunehmen, und müßige Leute zum Kriegsdienste zu nöthigen.

Sonst wird, denselben Nachrichten zufolge, die Werbung für die Kayserl. Königl. Armee überhaupt mit vielem Eifer fortgesetzet. Weil aber gleichwohl die erforderliche Mannschaft nicht so geschwinde herbey geschaft werden kann; so sollen zehn Infanterieregimenter reducirt; hievon sollen die unvollzähligen Regimenter ergänzet, und aus der neuangeworbenen Mannschaft sollen nach und nach zehn andere Regimenter wieder errichtet werden.

Die Ungarische Nation soll beym Kayf. Königl. Hofe stark auf die Wiederbesetzung der Würde eines Primaten des Königreiches Ungarn dringen; und der itzige Pabst soll desfalls, zu ihrem Vortheile, an Ihre Kayf. Königl. Majestäten, ein Brevet erlassen haben.

Von der Donau, vom 17 December.

Neulich ließ der Kayser ganz unerwartet die Wache vor Seinen Apartements verdoppeln; und alle, die herausgiengen, wurden examiniret. Man vernimt seitdem, daß sich vermummte Spitzbuben eingeschlichen gehabt haben.

Aus Sachsen, vom 16 December.

In Böhmen wird stark geworben; und alle in diesem Königreiche liegende Kayserl. Königl. Kriegsvölker haben die Befehle erhalten, sich in steter Bereitschaft zu halten, um auf den ersten Wink aufbrechen zu können.

Nieder-Elbe, vom 23 December.

Einige 100 Mann, als der erste Transport von dem anzuwerbenden Scheiterschen Truppen-Korps, sind am 18ten dieses zu Stade angekommen, von da sie zu Schiffe nach Dover geführt werden sollen.

Rendsburg, vom 21 December.

In den unter der hiesigen General-Superintendentur stehenden Districten der Herzogthümer Schleswig und Holstein sind in dem abgewichenen Kirchenjahr copuliret 2908 Paar, geboren 11857, und gestorben 10623. Sind also 1234 mehr geboren, als gestorben.

Aus dem Hannöverischen, vom 20 December.

Von dem Lieutenant Wiedeburg, welcher durch seinen unerschrockenen Muth, bey der Strandung des Schiffes, the Unity, so vielen Leuten das Leben gerettet hat, ist ein, aus St. Martin, auf der Insel Rhe, vom 20sten November datirter umständlicher Bericht eingegangen. Man ersieht aus demselben, daß sechs Officiers, nämlich der Oberstlieutenant von Walthausen, der Capitainlieutenant von der Wense, die Lieutenants Oldenburg, Bacmeister und von Bremer, der Fähnrich Dorrien, wie auch der Regiments-Feldscheer, 4 Unterofficiers, 1 Hautboist, 7 Gemeine und eine Frau, wie auch der Schiffer, der Steuermann und viele Matrosen umgekommen, 163 Soldaten aber, nebst 4 Frauen und 6 Matrosen, durch die Unerschrockenheit und Gegenwart des Geistes des Herrn Lieutenants, und durch den großmüthigen Beystand der Französischen Officiers und Besatzung auf der Insel, gerettet worden sind. Der Herr Lieutenant kann die liebreiche Begegnung der Franzosen, von welchen er und seine Leute als Brüder aufgenommen worden sind, nicht genug rühmen, und sagt, daß sie ihr eignes Leben gewaget haben, um ihn und die Seinigen zu retten.

Vom Niederrhein, vom 17 December.

In Frankreich werden nächstens wichtige Veränderungen vorgehen. Ausser der Reduction der bisherigen Militarischen Ehrencorps, sollen, wie uns aus diesem Königreiche gemeldet wird, die Frohndienste, die Handwerkszünfte, die General-Schatzmeister, der zwanzigste Pfenning ꝛc. abgeschaft; und die Freyheit der Protestanten soll, so, wie sie, vor der Wiederrufung des Edictes von Nantes, gewesen ist, wieder hergestellt werden.

Ferner wird noch gemeldet, daß Frankreich eine Anleihe von 100 Millionen Livres aufnehmen will, um gewisse beschwerliche Schulden abzutragen. Für diese Anleihe sollen jährlich sechs Procent Zinsen bezahlt; und vom Capital selbst sollen jährlich 4 Millionen Livres wieder abbezahlt werden.

Nieder-Rhein, vom 21 December.

Der bey dem letzten hohen Wasser in Holland verursachte Schade soll sich auf mehr als 20 Millionen Gulden erstrecken.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1061
DFG

Paris, vom 18 December.

Die Einkünfte des Königs werden auf 150 Millionen geschätzet. Nicht sehr viel weniger, nämlich 104 ein halb Millionen, nimt die Geistlichkeit jährlich ein; und gleichwol beträgt das Don gratuit, welches dieselbe dieses mal Sr. Majestät bewilliget hat, nur 16 Millionen.

Itzt hat sich die Witterung geändert, und die Krankheiten haben nachgelassen.

Genua, vom 2 December.

Durch die neuesten Briefe aus Spanien weiß man, daß der Catholische König verschiedene grosse Staats- und Kriegs-Ehrenstellen anders besetzt habe; daß auf Befehl des Monarchen in dem ganzen Königreiche mit Aushebung der Recruten, zur Vermehrung der Königlichen Armee, und in allen Seehäven mit Erbauung und Ausrüstung vieler Kriegsschiffe und Fregatten, eifrigst fortgefahren werde, weil Se. Catholische Majestät Seine Land- und Seemacht auf alle Fälle in Bereitschaft haben wolle; und daß von Cadix wirklich bereits eine ansehnliche Escadre ausgelaufen sey.

Rom, vom 6 December.

Es scheinen zwar die Angelegenheiten des Römischen Hofs mit den auswärtigen ziemlich ruhig zu seyn; das Volk aber ist noch immer nicht ganz zufrieden, und will in der itzigen Regierung zu viel ähnliches mit der ehemaligen Rezzonicoischen finden. Und Rom, der Hauptsitz der Satyren, welche aber so oft in Pasquillen ausarten, ist auch hier nicht stille.

Der Großmeister zu Maltha ist, nach nähern Berichten, am Fieber verstorben. Der neue Großmeister, Rohan, welcher nun der 69 Großmeister seines 1099 zu Jerusalem gestifteten Ordens ist, hat, um sich bey dem Volk beliebt zu machen, verschiedene Edicten gegen die Geistlichkeit aufgehoben, und denjenigen Pensionen verwilliget, welche in dem Aufruhr gelitten haben.

London, vom 12 December.

Ungeachtet aller Widersetzung der Gegenparthey ist gleichwol gestern im Unterhause die Bill, wegen der Abbrechung aller Handlung mit Nord-America, durchgegangen. Das Unterhaus hat dieselbe sofort dem Oberhause zugefertiget, damit sie dort ebenfalls möge genehmiget werden.

Am 7ten dieses hat der Oberste Ackland, mit vielen

andern Officiers, sich beym Könige beurlaubt; und sie sind alle nach Portsmouth abgegangen, um sich nach America einzuschiffen.

Aus Dartmouth ist am 8ten dieses ein von Quebeck abgefertigter Expresser hier angekommen. Von dem Innhalte seiner Depeschen ist aber bis itzt noch nichts bekannt gemacht worden. Indessen vernimmt man doch, sie hätten gemeldet, daß verschiedene Detaschements der Americanischen Truppen gegen die Gränzen von Canada angerücket; und daß daher die erforderlichen Vertheidigungsanstalten gemacht worden wären.

Sonst geht hier auch noch das Gerüchte, die Americanischen Generals hätten die Stadt Boston zu Wasser und zu Lande angreifen lassen; ihre Armee hätte sich in dreyen Colonnen in den Marsch gesetzet; die erste Colonne hätte die flache Insel Boston; die zwote die benachbarten verschanzten Anhöhen; und die dritte hätte, unter der Begünstigung ihrer Bombardierfahrzeuge, welche zugleich die Landung hätten decken sollen, das Ufer angegriffen; diese letztere Unternehmung wäre aber, durch das Feuer unserer Canonen und Bomben, mit allem groben Geschütze, und mit allen Ingenieur-Offiziers, zu Grunde gerichtet; und solchergestalt wäre der ganze Entwurf der Americaner gänzlich vereitelt worden.

Von merkwürdigen Todesfällen, in Ansehung eines hohen Alters, ist zu melden, daß der in der Provinz Herford verstorbene ehemalige Leibarzt des Königes, Georg des Ersten, der Ritter Georg Hawkinson, ein Alter von 105; und daß zu Worcester, Wilhem Cambes, ein Alter von 109; und der Herr Ellers ein Alter von 100 Jahren erlebt hat. Der erstere dieser ebengenannten hat noch unter dem Könige Wilhelm, und auch unter der Königin Anna, in Englischen Kriegsdiensten gestanden.

Das Irrländische Parlament hat dem Könige 4000 Mann Truppen bewilliget, mit dem Beyfügen, es wäre bey itzigen Zeit-Umständen nicht nöthig, fremde Kriegsvölker nach Irrland zu schicken.

Im Oberhause ist gestern die Acte paßirt, kraft welcher auf die Entdeckung einer Nordwest-Passage in das Friedensmeer, und auf die Entdeckung des Nordpols, ein Prämium gesetzt wird.

Der Premierminister hat einen Plan zu einer Versöhnung mit Nord-Amerika aufgesetzt. Worin er bestehet,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1063
DFG

ist noch nicht bekannt. Es ist auf heute Abend ein geheimer Rath angesaget, diesen Plan zu examiniren, und alle grosse Rechtsgelehrten sind dazu berufen.

Man siehet hier folgenden Plan von der Führung des Krieges gegen America im nächsten Jahre. Der General Gage soll wieder dahin gehen. Das Hauptquartier soll zu Boston seyn. Es sollen aber Partheyen, jede von 5000 Mann, nach Virginien, Carolina und Philadelphia ausgesandt werden.

Die Höfe zu Paris und Madrit geben die theuresten Versicherungen von ihren friedlichen Gesinnungen mit England, und wollen keinen Theil an der Rebellion der Americaner nehmen. Unsere Armee in America wird im Frühling 30000 Mann stark seyn; und die Americaner haben itzt 72000 Mann auf den Beinen.

Das Ministerium ist übel zufrieden, daß die Irrländer keine fremde Truppen annehmen wollen. Es sind verschiedene geheime Rathsversammlungen darüber gehalten worden; und man sagt, das Irrländische Parlament werde aufgehoben werden.

Amsterdam, vom 19 December.

Die Maratten haben die Insel Salsette, nahe bey Bombay, den Engländern weggenommen, und die Englische Ostindische Compagnie hat dabey einen ihrer vornehmsten Befehlshaber verlohren.

Als das des verstorbenen Schiffers Ohlerich Kempe hinterlassenen Wittwe zuständige, an dem Schnickmausthor an der Strandmauer belegene Haus zum 3ten mahl gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 11ten Januar des mit Gott kommenden 1776sten Jahres anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldetes Kempsches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten Herren Commissarien, erscheinen, und gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Juste Senatus. Rostock, den 14ten Dec. 1775.

Da mir von der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen 19ten Lotterie wiederum Plane, wie auch ganze und halbe Loose zugesandt worden; so können täglich Einsätze bey mir gemacht werden. Ein ganzes Loos kostet 1 Mark 4 ßl. und ein halbes 10 ßl.

Zu der Hamburger Stadt Lotterie habe auch noch einige wenige ganze Loose vorräthig, welche den Liebhabern noch zu Diensten stehen, so weit sie reichen. Rostock, den 28sten Dec. 1775.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mackler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1064
DFG

Beylage
zum 104. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock ist unterstehendes Notificatorium erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Fügen hiedurch männiglich zu wissen, welcher Gestalt uns der Doctor Richelmann allhier, qua communis mandatarius von der Lühe Dethmanstorffer Creditorum, mediante exhibito unterthänigst angezeiget, wie sich ein Käufer zu den Gütern Dethmanstorff und Stubbendorff angefunden, auch bereits dafür 18000 Rthlr., halb in neuen Zweydritteln, und halb im Golde, offeriret, und wenn gleich ebengedachte Prädia in den generalen Anschlägen, sämtlicher a communi debitore hinterlassenen Güter, wozu noch Ehmkendorff und Kötzow, samt der Grünenheyde, zu rechnen, zu 26580 Rthlr. 37 ßl. 8 Pf. neue Zweydrittel taxiret, folglich ohne die Differenze der gebothenen 9000 Rthlr. Goldes gegen neue Zweydrittel sich ein minus von 8580 Rthlr. 37 ßl. 8 Pf. zu Tage legte, dennoch hiesige Gläubiger nicht abgeneigt wären, mit dem Käufer zu entriren, wenn nemlich in einem, bey diesem Dicasterio nachzusuchenden Termino nicht mehr gebothen würde, auch anderwärtige Interessentes gegen den Verkauf infra taxam nichts Begründetes einzuwenden hätten. Nachdemmahlen nun auch dem petito in Gnaden deferiret, und deß Endes eine Tagefarth auf den 13ten Febr. des mit GOtt zu hoffenden 1776sten Jahres berahmet worden; so können alle und jede, welche obberührte Güter käuflich zu erstehen, und dafür ein Mehreres, als bereits gebothen worden, zu geben gewilliget, bestimten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf hiesiger Herzoglichen Justiz-Kanzley, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und demnächst das Weitere gewärtigen. Diejenigen Interessentes aber, welche mehrgedachten Verkauf zu contradiciren gemeinet, haben vorher, oder längstens in præfixo, ihre rechtsgegründete Verwiederung ad acta anzuzeigen, sub præjudicio, daß sie sonst pro consentientibus geachtet werden sollen. Datum Rostock, den 6ten Dec. 1775.

Ad mandatum Sereniſſimi proprium, etc.

Als die Eigenthümer und Creditores der baufälligen in der Badstüber-Strassen, zwischen dem Träger Sassen und dem Rhodischen Thorwege belegenen Stierschen Wohnbude, ihre Erklärung wegen der Reparatur dieser Bude in dem am 16ten hujus anberahmt gewesenen Termino nicht beygebracht, so werden solche mit ihren Ansprüchen und Forderungen an dieser Bude nunmehr auf immer præcludiret. Zugleich wird hiedurch bekannt gemacht, daß diese

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1065
DFG

Stierſche Wohnbude am 4ten Januar. des mit Gott kommenden 1776ſten Jahres, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ dem Meiſtbietenden, und in Entſtehung deſſen demjenigen, der ſich zur Reparatur derſelben erklären wird, frank und frey ſolle zugeſchlagen werden, und haben Liebhabere ſich zu dem Ende in Termino präfixo einzufinden. Juſſu Judicii Camerae. Roſtock, den 21ſten December, 1775.

Da das gemeiner Stadt gehörige Guth Niedethagen, zu Röversdagen gehörig, in Term. Trin. kommenden Jahres aus der Pacht kommt, und deſſelben anderweitige Verpachtung, jedoch mit gänzlichem Ausſchluß der bisher dazu gehörigen Pertinence Müggenburg, und der hieher gehörigen Wieſen, beliebet worden: ſo wird hiemit dazu der Dienſtag nach heil. 3 Könige, als den 9ten Januar nächſt inſtehenden Jahres, pro Termino Licitationis präfigiret, an welchem Pacht-Liebhabere ſich Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey, in der Gewetts-Stube allhier, vor denen Herren des Gewetts und Heydes Vorweſer einfinden, vorhero das Guth, nach geſchehener Meldung bey dem Forſt-Inſpectore Möller, zu Röversdagen, in Augenſchein nehmen, und die Conditiones erfahren; in Termino aber den Zuſchlag gegen den höchſten Both nicht allein, ſondern auch gegen die annehmlichſten Conditiones, bis auf E. E. Raths, und der Ehrl. Bürgerſchaft Ratification, erwarten können. Wobey aber unverhalten bleibt, daß unter 2000 rthlr. jährlicher Pacht, die bereits offeriret worden, kein Both angenommen wird. Ex Commiſſ. Ampl. Senat. Roſtock, den 7ten Nov. 1775.

In der Koppenſchen Buchhandlung allhier iſt zu haben: 1) Quiſtorps Grundſätze des teutſchen peinlichen Rechts, zwote ſtark vermehrte Auflage, 8. à 2 rthlr. 4 gr. 2) Tychſens erſter Anhang zu ſeinem befreyeten Tentamen, worin eines Ungenannten ſo betitelte Schrift: der entdeckte wahre Urſprung der alten Bibel-Ueberſetzungen: geprüfet und ihr Ungrund gezeiget wird, 8. à 10 gr. 3) Neujahrs-Geſchenk für junge Leute zur Bildung des Verſtandes und Herzens, von einem zärtlichen Vater, 8. auf Schreibpapier 16 gr. und auf Druckpapier 12 gr. 4) Berliner, Gothaiſche und Göttinger genealogiſche Taſchen-Calender aufs Jahr 1776, deutſch und franzöſiſch. 5) Allerhand verſchiedene Arten Neujahrswünſche, deutſche, jeder Bogen 2 ßl. und franzöſiſche, à 4 ßl. 6) Noch andere Neujahrswünſche mit Vignetten, illuminirt à Bogen 8 ßl. und unilluminirt à 4 ßl. 7) Neujahrswünſche in Pyramiden an Eltern und gute Freunde, illuminirt à 4 ßl. und unilluminirt à 2 ßl.

Als auch in dem am 9ten December zum Verkauf der Wulffleffſchen beyden reſp. unten an der Fiſchbank und am alten Markt belegenen Häuſer anberahmt geweſenen Termino ſich kein annehmlicher Käufer angefunden, inzwiſchen ſich aber einige Miethsliebhaber zu dem groſſen Hauſe unten an der Fiſchbank angegeben; ſo wird zwar der Verkauf obgenannter beyden Häuſer hiedurch nochmahlen kund gemachet, und werden Kaufsliebhabere erſuchet, ſich am 6ten Januarii a. f. des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hauſe einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß beyde Häuſer, entweder coniunctim oder ſeparatim dem Meiſtbietenden werden überlaſſen werden. Im Fall aber ſodann der Verkauf des groſſen unten an der Fiſchbank belegenen Hauſes nicht zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1066
DFG

Stande kommen sollte; so werden Miethsliebhabere zu demselben ersuchet, sich ebenmässig am obgedachten Tage bey mir einzufinden, und der Miethe halber auf gewisse Jahre mit mir Handlung zu pflegen. Rostock, den 16ten December, 1775.

M. C. Wackerow.

Aus dem Weinlager des Herrn Hans Jochim Block, in der Lanzenstrasse wohnend, sind für sehr billigen Preis zu haben: sehr schöne alte und mitteljährige Franzweine, alter Rheinwein, Rothweine des besten Gewächses. Imgleichen offeriret er sein Haus reisenden Personen zum Logiren, es ist guter Stallraum und Wagen-Remise bey ihm anzutreffen. Sollten sich auch Herrschaften vom Lande finden, welche jährlich 1 oder 2 mit Tapeten ausgeschlagene Zimmer, nebst Stallraum und sonstige Bequemlichkeiten, zu miethen Lust bezeuaen möchten, stehet auch solches gerne zu Diensten. Er wird in allen Fällen die grösseste Billigkeit beobachten. In diesen Tagen hat er auch sehr schönes Schwedisches Doppeltbier erhalten, welches Liebhabern für den gewöhnlichen Preis zu Diensten stehet.

Alle diejenigen, welche an die den von Vieregg-Rossevitzer Gläubigern gehörigen in dem Dorf Zeelendorf befindlichen 6 vollen und 2 von ihrer Stelle gesetzten Bauren, imgleichen an den zu dem Guthe Rossevitz gehörigen 5 Liessower Bauren eine Ansprache zu haben vermeynen, sie rühre her ex quocunque capite vel causa sie wolle, werden ad liquidandum sub pœna perpetui silentii vorgeladen, und haben sich zu solchem Zweck den 3ten Januar 1776, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Leuckendorf, entweder persöhnlich zu sistiren oder ihre Ansprüche sonsten ad acta bekant zu machen, demnächst aber weiteren Bescheides zu gewärtigen. Hiebey wird zugleich angezeiget, daß, wenn jemand genanten Zeelendorfer und Liessower Bauern, ohne Genehmigung des Pensionarii, Hn. Rövers zu Leuckendorf, als welcher derselben Conservation übernommen hat, in Zukunft borgen und Credit geben wird, derselbe niemalen etwas wieder zu erlangen, Hofnung habe. Decr. den 21sten Novembr. 1775.

Rossevitzer Patrimonial-Gericht.

Sechs Bogen neu verfertigte scherzhafte, moralische und prophetische Wünsche zum neuen Jahre sind bey dem Verleger dieser Zeitungen zu haben. Alle 6 Bogen gelten zusammen 9 ßl. ein einfacher Bogen aber kostet 2 ßl. Diese Neujahrs-Wünsche sind auch auf dem Herzogl. Post-Amte zu Güstrow in Commißion zu haben.

Die am 30sten dieses angesetzte Auction in des Herrn Secr. Brömsen Hause, wird besonderer Behinderungen halber erst den 22sten Januar gehalten werden können. Es komt darinnen vor: 2 goldene emaillirte Jagd-Uhren, ein port feulle mit einem goldenen Schloß, ein Flaeon mit einem goldenen Stepsel in ein Futteral, eine Guarniteur Stein-Schnallen, ein Spanisch Rohr mit Silber beschlagen, ein Besteck mit 6 Barbiermessern, wovon 3 mit Silber beschlagen, ein Paar silberne Sporren, eine silberne Seif-Kanne, ein Meerschaumner Pfeiffenkopf mit Silber beschlagen, emaillirte Ringe, ein goldener Ring, eine inwendig vergoldete Schnupftobacks-Dose, ein silberner Degen, eine 4sitzige Gutsche mit blauen Plüs ausgeschlagen, ein blaues Kleid mit Gold, ein lilla Kleid, ein grün Kleid

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1067
DFG

mit goldenen Litzen, ein vollständiges grünes Kleid mit grünen Litzen, ein schwarz lacken Kleid und Weste, ein weis lackens Kleid, ein mohren, grodituren, stoffen, taftene, dammastene Frauens-Kleider, eine blau gesticktes atlassene Negligee', bestehend aus einem Kleide mit Unterrock, nusbaumen Schreib-Chatoulle, Canape, ein guter weisser Wolfspels u. d. gl. Die Liebhaber werden ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr, in seinem Hause einzufinden.

Den 9ten Januar soll auf dem Rathhause zu Schwerin eine auserlesene Samlung von theologischen, juristischen, medicinischen, oconomischen, historischen, zu den schönen und andern Wissenschaften gehörigen Büchern, durch eine Auction verkaufet werden. Der Catalogus ist zu Rostock, Bützow, Güstrow, Wismar und Ludewigslust auf den Post-Comtoirs, hieselbst aber bey dem Herrn Auctionario Ahrens, gratis zu haben. Auswärtige Liebhabere können sich wegen eines anzuverlangenden Catalogi, als auch mit Commißions an den gedachten Auctionarium, oder auch an den Anbergswirth, Herrn Nobiesatzky, hieselbst, beliebigst addreßiren. Schwerin, den 18ten Dec. 1775.

Auf besonderem Verlangen verschiedener Lotterie-Liebhaber, habe ich mit gestriger Post noch eine Anzahl ganze, halbe und viertel Loose zur 1sten Classe der Hamburger Stadt-Lotterie kommen lassen, hievon stehen nun den Liebhabern diese Woche noch welche bey mir zu Diensten. Die Ziehung geschicht am zweyten Tage im neuen Jahre. Die vorzüglichsten Gewinne dieser Lotterie sind:

1ste Classe, 2000, 1000, 400, 2 à 200, 3 à 100 Mark.
2te Classe, 4000, 2000, 1000, 2 à 400, 3 à 200, 4 à 100, 8 à 50,
3te Classe, 6000, 3000, 2000, 2 à 1000, 3 à 400, 4 à 200, 8 à 100,
4te Classe 20000, 10800, 5000, 2500, 1500, 10 à 1000, 12 à 400,
13 à 200, 20 à 100 Mark und so weiter,

mit Inbegriff der 70 Nebengewinne, ist im ganzen noch keine volle Niete gegen ein Gewinn befindlich. Wem etwa ein ganzes Loos zu viel seyn möchte, der kann für 3 Rthlr. mit einem viertel Loose durch alle 4 Classen spielen.

Ohne meine bisher gehabten Neujahrswünsche, habe ich gestern noch verschiedene ganz neue erhalten, so, daß nun wieder etliche 30 Gattungen auf Papier zu verschiedenen Preisen mit rothen, blauen und schwarzen Druck, in französischer, hoch- und plattentscher Sprache, bey mir zu haben sind; dann sind auch ohne den bisher gehabten Bandwünschen, welche auf ganz breiten Band mit blauen Druck, und auf weissen Atlas blau gedruckt, so sehr sauber sind, zu verschiedenen Preisen bey mir zu haben. Rostock, den 29. Dec. 1775. Jacob Fried. Eberhard.

Es ist die Wittwe Bockholten gewilliget, das von ihrem seel. Mann geführte Jagd-Schiff, welches in einem recht guten Stande ist, aus der Hand zu verkaufen. Das dabey befindliche Inventarium ist bey der Frau Bockholten zur Durchsicht zu haben. Kauf-Liebhabere können sich also bey ihr, oder bey ihrem Curatore, Hrn. Joachim Meyer, einfinden, und deshalb Handlung pflegen.

Bey Gottlieb Enoch, wohnhaft am neuen Markte, sind recht frische Engl. Austern, das Hundert zu 1 rthlr. 12 ßl., wie auch Pommeranzen, Citronen, Castanien für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831417936/phys_1068
DFG

aß der Graf Dumore sich
habe; und daß sich die Ge-
ine Familie, ihrer Sicher-
Kriegsschiff begeben habe.
ifs der hiesigen Stadt nach
n Könige eine anderweite
zu überreichen. Weil sie
iesem Pallaste gefunden ha-
merschlosse Kew gegangen.
tol 4000 Fässer Mehl kau-
chiffe miethen lassen, um
berbringen.
ch in Bereitschaft halten,
rica zu segeln.
Kriegsschiffe ausgerüstet,
a, und zwar zwey nach
nach Boston gehen sollen,
terstützen.
Americaner in dem Ge-
von unserm Ministerio aus
n worden. Indessen hört
, daß, ohne Weiber und
ericaner das Leben verloh-

der Revüe zu Portsmouth
miralsschiff begeben, und
eser Macht, auf gewöhn-
Am Sonnabend ist an
rier nach Plymouth abge-
genwärtig befindet.

---

hten.

mburger Stadtlotterie, noch in
uche diejenigen, welche sich selbst
samst bey mir zu melden. Die
l beliebten Lotterie, ist der letzte
4 Classen vertheilt, deren Zu-
ß kostet. Zur 1sten Classe kostet
1 Mark, und ein viertel 8 fl.
lasse die ansehnlichsten Gewinne
viele von 200, 100, 50 Mark

und neuen Lübecker Lotterie sind
gen. Die Einrichtung von bey-
Plane, so umsonst von mir zu
en.